

Forgotten Books

———— www.forgottenbooks.com ————

Copyright © 2016 FB &c Ltd.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, distributed, or transmitted in any form or by any means, including photocopying, recording, or other electronic or mechanical methods, without the prior written permission of the publisher, except in the case of brief quotations embodied in critical reviews and certain other noncommercial uses permitted by copyright law.

Unter dem Charlotter Querschlage.

Schreier nicht.

Ist nicht weiter davon gesprochen, weil Zeit und Ort den Schiffern bekannt war.

Im ganzen Körper „zu die Füße raus“.

Lähmung.

Eigentümliche Wärme:
„Füße dick und wie wenn das Bein eingeschlafen ist“.

Bewusstsein war weg. Arbeitsunfähig.

Fuchs hat geweint.

Alle schriegen laut auf. „Tränen standen Allen in den Augen“.

Kriegener sagt, als Schreier

6 Minuten von dem Charlotter Querschlage entfernt (nach ungefährender Schätzung).

M. auch nicht.

Haben sich nicht wegen Zeit und Ort gestritten.

In beiden Armen: „Der Blitz ist zu der Hand rein- und an den Ellbogen wieder rausgegangen“.

Lähmung.

In den Fingern kein Gefühl, nur fühlte sich das Ruderseil über und über heiss an.

Keins.

Keins.

Keins.

Bewusstsein verloren, „wie wenn man gegen einen Anderen heftig anläuft und einen festen Stoss bekommt“.

Schreier schrie am längsten. Die anderen haben nur einen kurzen Schrei ausgestossen.

Keiner traute sich, ans Ruderseil zu fassen. Müller hat gesagt: „Ich fass' nicht wieder an“.

Keiner. Wir wussten, dass die

Unter der Elisabeth.

Als W. wieder zu Athen kam, hat er nach der U. gesehen.

Nein.

In der Brust und in den Knieen: „In der Wade ist er (der Blitz) stecken geblieben“.

W. ist zusammengezogen und hat auf den Knieen gelegen. Die anderen weinten und lachten.

In den Händen nichts verspürt.

Vom Handgelenk ist der Schlag ausgegangen.

Weigerts Brust ist jetzt noch krank von dem starken Zusammendrücken.

Besonders in den Knieen.

„Ja!“ wir schrien „Au“ Mordskandal auf den Wassern. „Ein Schrei, was aus dem Hals raus wollte“.

Blümer soll noch stärker als W. I. gelitten haben.

oldina

4228



HARVARD UNIVERSITY.



LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY.

5176
Exchange

Dec. 19, 1893 - Mar. 31, 1896.

image

not

available

image

not

available

1176

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER
NATURFORSCHER



HERAUSGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄENDE, VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. C. H. KNOBLAUCH.

VIERTUNDZWANZIGSTES HEFT JAHRGANG 1890

HALLE, 1890.

DRUCK VON L. BECHMANN & SOHN IN HALLE.

Digitized by Google

Inhalt des XXVIII. Heftes.

	Seite		Seite
Amtliche Mittheilungen:		Tagesordnung der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg im Jahre 1892	
Wahlen von Beamten der Akademie:			128
Adjunktenwahlen im 1. und 15. Kreise	2. 41. 61	Naturwissenschaftliche Aufsätze, Litteraturberichte und Notizen:	
Wahl eines Adjunkten für den 8. Kreis	145. 181. 197	Rinaldo Ferrini: Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase	153. 178. 194
Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mineralogie und Geologie	2. 41. 62. 93	Heinrich Simroth: Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Kapitel über Constitution	100 121. 141
Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (3) für Chemie	77. 113. 129	Recension von Carl Heim „Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb“ von C. Haerberlin	125
Das Präsidium der Akademie	4	Ehrentage und Ehrenbezeichnungen:	
Das Adjunktencollegium	4	50jähriges Mitgliedsjubiläum des Prof. Traugott Friedrich Kützing	180
Die Sektionsvorstände und deren Obmänner	5	Die 150. Wiederkehr von Karl Wilhelm Scheele's Geburtstag	212
Verzeichniss der Mitglieder der Akademie	5. 23	Biographische Mittheilungen	48. 102. 156. 206
Bibliothek der Akademie:		Litterarische Anzeigen:	
Bericht über die Verwaltung der Bibliothek vom 1. October 1891 bis 30. September 1892	168. 182	Nova Acta der Leop.-Carol. Akademie Bd. LVII	196
Preisvertheilung im Jahre 1892:		F. v. Dalwigk: Beiträge zur Theorie der Thetafunctionen von p Variablen (Nova Acta Bd. LVII, Nr. 4)	40
Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1892.	1. 21	Hans Pohlig: Dentition und Kranologie des <i>Elephas antiquus</i> Falc. mit Beiträgen über <i>Elephas primigenius</i> Blum. und <i>Elephas meridionalis</i> Nestl. Zweiter Abschnitt (Nova Acta Bd. LVII, Nr. 5)	76
Dank des Empfängers der Cothenius-Medaille	21	Anton Nestler: Abnormal gebaute Gefässbündel im primären Blattstiel von <i>Cimicifuga foetida</i> L. (Nova Acta Bd. LVII, Nr. 6)	128
Die Kassenverhältnisse der Akademie:		A. Nestler und V. Schiffner: Ein neuer Beitrag zur Erklärung der „Zwangsdrehungen“ (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 2)	60
Revision der Rechnung für 1891	129	Paul Schreiber: Untersuchung über das Wesen der sogenannten Bessel'schen Formel, sowie deren Anwendung auf die tägliche periodische Veränderung der Lufttemperatur (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 3)	92
Ertheilung der Decharge des Rechnungsführers	197	C. Freih. v. Gumpenberg: Systema Geometrarum zonae temperationis septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. Fünfter Theil (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 4)	144
Beiträge zur Kasse der Akademie 3. 23. 42. 63. 78. 93. 113. 130. 146. 165. 182. 199	181. 197	Hermann v. Ihering: Zur Kenntnis der Sacoglossen (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 5)	164
Die Jahresbeiträge der Mitglieder	181. 197	G. Behrend: Ueber Hornzähne (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 6)	180
Unterstützungsvereine der Akademie:		Victor Schiffner: <i>Tortula Velenovskyi</i>, eine neue Art der Gattung <i>Tortula</i> aus Böhmen (Nova Acta Bd. LVIII, Nr. 7)	196
Aufforderung zur Bewerbung um die Unterstützung L. J. 1892	1	Preis Ausschreiben	92
Verleihung der Unterstützung im Jahre 1892	182	Anruf	180
Sechszehntes Verzeichniss der Beiträge vom Januar bis Ausgang December 1892	199	Liste von Bücherspenden für die Universitätsbibliothek von Toronto	20. 76
Veränderungen im Personalbestande der Akademie	2. 23		
42. 62. 93. 113. 130. 145. 165. 182. 198			
Nekrologe: Ewald, Julius Wilhelm	42		
Hofmann, August Wilhelm v.	130		
Krauss, Ferdinand v.	78		
Kronecker, Leopold	94		
Roemer, Ferdinand	31. 43. 63		
Roth, Justus Ludwig Adolf	114		
Weber, Wilhelm	147. 169. 185. 201		
Sonstige Mittheilungen:			
Eingegangene Schriften 14. 33. 46. 67. 80. 96. 115. 135. 150. 175. 191. 204			
Berichte und Notizen über naturwissenschaftliche Versammlungen und Gesellschaften:			
Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen 40. 60. 76. 112. 129. 144. 164. 198			
Der IX. Deutsche Geographentag in Wien. Vom 1. bis 3. April 1891. Von W. Ule	34		
Die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Danzig vom 3. bis 5. August 1891. Von H. Schauffhausen	72. 87		

Namen-Register.

	Seite		Seite		Seite
Neu aufgenommene Mitglieder:		Koehne, Bernhard Adalbert	146	Schauinsland, Hugo Hermann	146
Amnon, Johann Georg	145	Emil	146	Schiff, Moritz	62
Friedrich Ludwig von	145	Koken, Friedrich Rudolph	42	Schimper, Andreas Franz	22
Baessler, Arthur	113	Karl Ernst	42	Wilhelm	22
Bambeke, Carl van	130	Kraft, Friedrich Wilhelm	198	Schulz, Paul Friedrich Hugo	199
Bauer, Alexander Anton Emil	198	Ludwig Emil	198	Senator, Hermann	2
Bergu, Ludwig Rudolph Sophus	22	Kriechbaum, Joseph	146	Sorauer, Paul Carl Moritz	182
Compter, Carl Gustav Adolf	145	Lecher, Ernst Karl	198	Spangenberg, Friedrich Heinrich Fedor Emil	182
Curichmann, Heinrich	198	Lenz, Heinrich Oskar	182	Steindachner, Franz	130
Delbrück, Max Emil Julius	198	Lenz, Heinrich Wilhelm	165	Stilling, Heinrich	22
Dingler, Hermann	2	Christian	165	Stölzel, Karl	199
Ebermayer, Ernst Wilhelm	165	Loew, Ernst	146	Stohmann, Friedr. Carl Adolf	198
Ferdinand	165	Lorberg, Albrecht Ludolf	2	Streng, Johann August	198
Flater, Johann Philipp	130	Hermann	2	Walther, Johannes Kuno	146
Ludwig Julius	130	Ludwig, Ernst	2	Warburg, Otto	182
Ewald, Ernst Julius Richard	2	Meyer, Friedrich Wilhelm Franz	2	Wolf, Julius	199
Gaertner, Gustav	199	Möhlau, Bernb. Jul. Richard	199	Worlmann, Julius	146
Garcke, Friedrich August	3	Molisch, Hans	146	Zschokke, Friedrich Heinrich August	146
Geitel, Hans Friedrich Carl	130	Müller, Carl Alfred Ernst	2	Zulkowski, Karl	198
Grünhagen, William Alfred	62	Müller, Nicolaus Jacob Carl	2	Zweifel, Paul	199
Haas, Hippolyt Julius	145	Nöbling, Emilio	199		
Heldreich, Theodor von	62	Oppenheimer, Zacharias Hugo	199		
Hess, Carl Friedrich Wilhelm	145	Ornstein, Bernhard	62	Frommann, Carl Friedrich Wilhelm	63. 107
Hirsch, August	198			Gottsche, Carl Moritz	146. 163
				Greiff, Richard	146. 162
				Hofmann, August Wilh. v.	77. 108
				Hunt, Thomas Sterry	22. 68
				Kopp, Herm. Franz Moritz	22. 59
				Köhn, Gustav Adalbert	63. 103
				Theodor	63. 103
				Leisnering, August Gottlob	130. 161
				Theodor	130. 161
				Oellacher, Josef Karl Andreas	77. 109
				Owen, Richard	199. 211
				Regel, Eduard August v.	63. 107
				Reinhardt, Hermann	3. 65
				Roth, Ludwig Adolph Justus	62
				Schoriemmer, Carl	113. 158
				Schroeter, Heinr. Eduard	3. 54
				Schroff, Carl Ritter v.	62. 104
				Schuchhardt, Conrad Gideon	63
				Theodor	63

DEC. 19 1892

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXVIII. — Nr. 1—2.

Januar 1892.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Preisurtheilung im Jahre 1892. — Aufforderung zur Bewerbung um die für 1892 bestimmte Unterstützungssumme. — Adjunktenwahlen im 1. und 15. Kreise. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Das Präsidium. — Das Adjunktencollegium. — Sektionsvorstände. — Verzeichniss der Mitglieder. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Bücherspenden für die Universitätsbibliothek von Toronto.

Amtliche Mittheilungen.

Preisurtheilung im Jahre 1892.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie ein Exemplar ihrer goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sektionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Zoologie und Anatomie beigetragen hat.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 1. Januar 1892.

Der Präsident der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. H. Knoblauch.

Der Unterstützungs-Verein der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren und ist diese für das Jahr 1892 auf 600 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 1. Januar 1892.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins.

Adjunktenwahl im 1. und 15. Kreise.

In Folge des Hinscheidens der Herren Hofrath Professor Dr. Ernst Ritter von Brücke in Wien und Dr. Julius Wilhelm Ewald in Berlin ist im ersten (Oesterreich-Ungarn) und fünfzehnten (das übrige Preussen) Kreise die Wahl je eines neuen Adjunkten vorzunehmen. Ich ersuche die diesen Kreisen angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl der betreffenden Adjunkten bis 10. März 1892 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Januar 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mineralogie und Geologie.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Bergraths Professor Dr. Ferdinand Roemer in Breslau ist in der Fachsektion für Mineralogie und Geologie die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes nothwendig geworden. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Vorstandsmitgliedes bis 10. März 1892 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Januar 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 2933. Am 1. Januar 1892: Herr Dr. Hermann Dingler, Professor der Botanik an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg. — Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2934. Am 1. Januar 1892: Herr Dr. Ernst Julius Richard Ewald, Professor der medicinischen Facultät, Assistent am physiologischen Institut der Universität in Strassburg i. E. — Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.
- Nr. 2935. Am 1. Januar 1892: Herr Dr. Karl Hugo Happert, Professor für angewandte medicinische Chemie an der deutschen Universität in Prag. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.
- Nr. 2936. Am 4. Januar 1892: Herr Dr. Carl Alfred Ernst Müller, Assistent am pflanzenphysiologischen Institut der Universität und am botanischen Institut der königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2937. Am 5. Januar 1892: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Hermann Senator, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik in der Charité zu Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2938. Am 9. Januar 1892: Herr Hofrath und Obersanitätsrath Dr. Ernst Ludwig, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Universität in Wien. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie und (7) für Physiologie.
- Nr. 2939. Am 11. Januar 1892: Herr Dr. Friedrich Wilhelm Franz Meyer, Professor der Mathematik an der Bergakademie in Clausthal. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.
- Nr. 2940. Am 12. Januar 1892: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Christian Moritz Bühlmann, Professor an der technischen Hochschule in Hannover. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie, sowie (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2941. Am 13. Januar 1892: Herr Dr. Nicolaus Jacob Carl Müller, Professor der Botanik an der königlichen Forstakademie in Münden. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2942. Am 18. Januar 1892: Herr Dr. Albrecht Ludolf Hermann Lorberg, Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn. — Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2943. Am 21. Januar 1892: Herr Dr. Carl Adolph Paalzow, Professor der Physik an der ^{technischen} Hochschule und an der Kriegsakademie in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für Physik und Meteorologie.

Nr. 2944. Am 25. Januar 1892: Herr Dr. Friedrich August Garcke, Professor der Botanik an der Universität und erster Custos am königlichen Museum in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Gestorbene Mitglieder:

Am 3. Januar 1892 zu Breslau: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Heinrich Eduard Schroeter, Professor der Mathematik an der Universität in Breslau. Aufgenommen den 24. Mai 1883.

Am 7. Januar 1892 zu Wien: Herr Hofrath Dr. Ernst Wilhelm Ritter von Brücke, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Wien. Aufgenommen den 2. Januar 1852; cogn. Rudolphi I. Adjunkt seit dem 22. November 1883.

Am 10. Januar 1892 zu Dresden: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. med. et phil. Hermann Reinhard, früher Präsident des königlich sächsischen Landesmedicinalcollegiums in Dresden. Aufgenommen den 8. December 1866; cogn. W. F. Panzer. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

						Mark.	Pf.
Januar 1. 1892.	Von	Hrn.	Professor Dr. v. Bezold in Berlin	Jahresbeiträge für 1889, 1890, 1891 u. 1892	24	—	
"	"	"	Professor Dr. Brunner in Lausanne	Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	Prof. Dr. Dingler in Aschaffenburg	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—	
"	"	"	Dr. B. v. Engelhardt in Dresden	Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	Prof. Dr. B. Ewald in Strassburg	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	36	—	
"	"	"	Prof. Dr. Huppert in Prag	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	01	
"	"	"	Professor Dr. Lipschitz in Bonn	Jahresbeitrag für 1891	6	—	
"	4.	"	Professor Dr. Claisen in Aachen	desgl. für 1891	6	—	
"	"	"	Privatdocent Dr. v. Edelmann in München	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Hess in Marburg	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Dr. O. Hesse in Feuerbach	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Dr. C. Müller in Berlin	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—	
"	5.	"	Dr. Andree in Heidelberg	Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Helmert in Berlin	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Schur in Göttingen	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Geb. Medicinalrath Professor Dr. Senator in Berlin	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—	
"	6.	"	Professor Dr. Behrend in Leipzig	Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Conwentz in Danzig	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Fähringer in Berlin	desgl. für 1892	6	05	
"	"	"	Professor Dr. Möbius in Berlin	desgl. für 1892	6	—	
"	7.	"	Geh. Rath Professor Dr. Polech in Breslau	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Dr. Pax in Berlin	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Schwalbe in Strassburg	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. C. v. Voit in München	desgl. für 1892	6	—	
"	8.	"	Professor Dr. van Bebber in Hamburg	Jahresbeiträge für 1890 u. 1891	12	—	
"	"	"	Professor Dr. Zacharias in Strassburg	Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	9.	"	Staatsrath Dr. Hoyer in Warschau	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Lesser in Breslau	desgl. für 1892	6	05	
"	"	"	Geb. Medicinalrath Professor Dr. Pelman in Bonn	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Hofrath Prof. Dr. E. Ludwig in Wien	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	01	
"	11.	"	Professor Johnstrup in Kopenhagen	Jahresbeitrag für 1891	6	—	
"	"	"	Professor Dr. H. Ludwig in Bonn	desgl. für 1891	6	—	
"	"	"	Professor Dr. Seitz in München	desgl. für 1892	6	—	
"	"	"	Professor Dr. F. Meyer in Clausthal	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	36	—	
"	13.	"	Geb. Medicinalrath Professor Dr. Haase in Breslau	Jahresbeitrag für 1892	6	—	

					Rmk.	Pf.
Januar 18. 1892.	Von Hrn.	Professor Dr. Böhm	in Leipzig	Jahresbeitrag für 1890	6	—
"	"	Major Dr. v. Heyden	in Bockenheim	desgl. für 1892	6	—
"	"	Hofapotheker Jack	in Konstanz	desgl. für 1892	6	—
"	"	Dr. E. Stizenberger	in Konstanz	desgl. für 1892	6	—
"	"	Professor Dr. Kohlrusch	in Hannover	desgl. für 1892	6	—
"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Limpricht	in Greifswald	desgl. für 1892	6	—
"	"	Prof. Dr. Lorberg	in Bonn	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	"	Professor Dr. A. Nagel	in Tübingen	Jahresbeiträge für 1891 und 1892	12	—
"	"	Professor Dr. Wagner	in Göttingen	Jahresbeitrag für 1891	6	—
"	"	Professor Dr. Weinek	in Prag	desgl. für 1892	6	04
"	19.	Professor Dr. Klein	in Berlin	desgl. für 1892	6	—
"	20.	Hofrath Professor Dr. Meyer	in Dresden	Jahresbeiträge für 1889, 1890, 1891 und 1892	24	—
"	"	Professor Dr. Zirkel	in Leipzig	Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	21.	Professor Dr. Paalzow	in Berlin	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	22.	Professor Dr. Karsten	in Kiel	Jahresbeiträge für 1891 und 1892	12	—
"	"	Geh. Rath Professor Dr. Zenner	in Dresden	Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	25.	Dr. O. Böttger	in Frankfurt a. M.	desgl. für 1892	6	—
"	"	Prof. Dr. Garcke	in Berlin	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1892 (Nova Acta)	60	—
"	26.	Prof. Dr. Biedermann	in Jena	Restzahlung auf Ablösung der Jahresbeiträge	30	—
"	"	Professor Dr. Cohen	in Greifswald	Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	27.	Professor Dr. Kiliani	in München	desgl. für 1892 (Nova Acta)	30	—
"	28.	Professor Dr. Schmidt	in Horn	desgl. für 1891	6	—
"	29.	Professor Dr. Jannasch	in Heidelberg	desgl. für 1892	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Präsident.
Herr Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, Stellvertreter.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

- 1) Herr Hofrath Dr. F. Ritter von Hauer, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, bis zum 22. April 1900.
- 2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Prag, bis zum 20. November 1894.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

- 1) Herr Geheimer Rath Professor Dr. J. von Gerlach in Erlangen, bis zum 17. April 1893.
- 2) Herr Geheimer Rath Professor Dr. L. Ritter von Seidel in München, bis zum 17. April 1893.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1901.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismaun in Freiburg, bis zum 22. April 1900.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, bis zum 22. November 1897.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, bis zum 17. April 1893.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Bonn, bis zum 3. April 1899.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Professor Dr. R. Greeff in Marburg, bis zum 31. August 1901.

Im sechsten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. G. Karsten in Kiel, bis zum 17. April 1893.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Professor Dr. C. W. G. Freiberr von Fritsch in Halle, bis zum 20. Mai 1895.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. H. Schaeffer in Jena, bis zum 15. August 1901.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Professor Dr. V. Carns in Leipzig, bis zum 17. April 1893.

2) Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 17. April 1893.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. F. J. Cohn in Breslau, bis zum 21. October 1894.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 17. April 1893.

C. Die Sektionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsektion für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. O. X. Schloemilch in Dresden, Obmann, bis zum 19. Februar 1896.

„ Wirkl. Geh. Rath, Director Professor Dr. C. M. v. Bauernfeind in München, bis zum 11. December 1901.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. N. A. Krueger in Kiel, bis zum 21. März 1901.

2. Fachsektion für Physik und Meteorologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Admiraltätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, bis zum 21. December 1901.

„ Professor Dr. Anton Oberbeck in Greifswald, bis zum 1. Januar 1901.

3. Fachsektion für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. A. W. v. Hofmann in Berlin, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin, bis zum 25. Mai 1900.

4. Fachsektion für Mineralogie und Geologie:

Herr Hofrath Dr. F. Ritter v. Hauer in Wien, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 21. August 1895.

5. Fachsektion für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. N. Pringsheim in Berlin, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin, bis zum 21. December 1897.

„ Professor Dr. S. Schwendener in Berlin, bis zum 22. November 1897.

6. Fachsektion für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker in Würzburg, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. G. F. R. Leuckart in Leipzig, bis zum 21. August 1895.

7. Fachsektion für Physiologie:

Herr Ober-Medicinalrath Professor Dr. C. v. Voit in München, Obmann, bis zum 17. December 1895.

„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., bis zum 17. December 1895.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. P. H. Heidenhain in Breslau, bis zum 21. März 1895.

8. Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, Obmann, bis zum 17. December 1895.

„ Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin, bis zum 19. Februar 1896.

„ Oberstudienrath Professor Dr. O. F. Fraas in Stuttgart, bis zum 19. Februar 1896.

9. Fachsektion für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. Leyden in Berlin, Obmann, bis zum 17. November 1895.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1900.

D. Mitglieder - Verzeichniss.

(Nach dem Alphabet geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1892. *)

Hr. Dr. Abbe, Carl Ernst, Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.

„ Dr. Ackermann, Hans Conrad Carl Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Halle.

- Hr. Dr. Adolph, Georg Ernst, Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld.
- „ Dr. Agardh, Jacob Georg, Professor d. Botanik u. Director d. botan. Gartens an d. Universität in Lund.
- „ Dr. Agassiz, Alexander, Curator des Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass.
- „ Dr. Ahles, Wilhelm Elias von, Professor der Botanik u. Pharmakognosie am Polytechnikum in Stuttgart.
- „ Dr. Albert, Eduard, Hofrath, Professor und Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand des Operateur-Instituts, wirkliches Mitglied des obersten Sanitäturathes in Wien.
- „ Dr. Albrecht, Carl Martin Paul, Professor in Hamburg.
- „ Dr. Albrecht, Carl Theodor, Professor, Sektionschef am geodät. Institut in Berlin, wohnhaft in Potsdam.
- „ Dr. Andree, Richard, Herausgeber des „Globus“ in Heidelberg.
- „ Andrian-Werburg, Ferdinand Baron von, k. k. Ministerialrath in Wien.
- „ Dr. Ångström, Knut Johan, Laborator u. Vorsteher des physikal. Instituts der Hochschule in Stockholm.
- „ Annenkow, Michael Nicolaiewitsch, Generallieutenant in St. Petersburg.
- „ Dr. Anschütz, Philipp Richard, Professor der Chemie an der Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf.
- „ Dr. Arnold, Ferdinand Christian Gustav, Oberlandesgerichtsrath in München.
- „ Dr. Arnold, Julius, Geh. Rath, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Arppe, Adolph Eduard, Professor der Chemie an der Universität in Helsingfors.
- „ Dr. Ascherson, Paul Friedrich August, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
- „ Asimont, Johann Gottfried, Professor der Ingenieurwissenschaften an der techn. Hochschule in München.
- „ Dr. Askenasy, Eugen, Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Asmann, Richard Adolph, wissenschaftlicher Oberbeamter am königl. Meteorologischen Institut und Privatdocent für Meteorologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Auerbach, Leopold, Professor der Medicin an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Baginsky, Adolf Aron, Privatdocent an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Bail, Carl Adolph Emmo Theodor, Professor und Oberlehrer an der Realschule in Danzig.
- „ Dr. Baltzer, Armin, Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
- „ Dr. Bardeleben, Karl Heinrich von, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
- „ Barla, Joseph Hieronymus Johann Baptist, Director des Musée d'Histoire naturelle in Nizza.
- „ Dr. Bastian, Adolph, Geh. Reg.-Rath, Professor und Director des K. Museums für Völkerkunde in Berlin.
- „ Dr. Bauer, Conrad Gustav, Professor der Mathematik an der Universität in München.
- „ Dr. Bauer, Max Hermann, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Bauernfeind, Carl Maximilian von, Wirkl. Geh. Rath, Director und Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Baumann, Eugen Albert Georg, Professor der Chemie in der medic. Facultät der Univ. in Freiburg.
- „ Dr. Baumgarten, Paul Clemens, Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
- „ Dr. Baur, Carl Theodor von, Director in Stuttgart.
- „ Bauschinger, Johann Georg Jacob, Professor der technischen Mechanik und graphischen Statik, Vorstand des mechanisch-technischen Laboratoriums der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Bebbler, Wilhelm Jakob van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg.
- „ Dr. Becke, Friedrich Johann Karl, Prof. d. Mineralogie u. Vorstand d. mineralog. Inst. a. d. Univ. in Czernowitz.
- „ Dr. Becker, Ernst Emil Hugo, Professor d. Astronomie u. Director d. Sternwarte a. d. Univ. in Strassburg.
- „ Dr. Beckmann, Ernst Otto, Professor der Chemie an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Beckurts, August Heinrich, Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Behrend, Anton Friedrich Robert, Prof., Assistent am I. chem. Laboratorium der Univ. in Leipzig.
- „ Bell, Alexander Graham, in Washington D. C.
- „ Dr. Beneden, Eduard van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Benedikt, Rudolf, Privatdocent und Adjunkt an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Berendt, Gottlieb Michael, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin.
- „ Berg, Ernst von, Wirklicher Staatsrath in Riga.
- „ Dr. Berg, Eugen von, Hofrath in St. Petersburg.
- „ Dr. Bergmann, Ernst Gustav Benjamin von, königl. preuss. Geh. Medicinalrath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Univ. in Berlin.
- „ Dr. Berlin, Rudolf August Johann Ludwig Wilhelm, Professor, Lehrer für vergl. Augenheilkunde in Rostock.
- „ Dr. Bernstejn, Julius, Professor der Physiologie u. Director des physiologischen Instituts a. d. Univ. in Halle.
- „ Dr. Berthold, Gottfried Dietrich Wilhelm, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Bertkau, Philipp, Professor in Bonn.
- „ Dr. Bessel Hagen, Fritz Carl, Professor der Chirurgie an der Universität in Heidelberg, Director des städtischen Krankenhauses in Worms a. Rh.
- „ Dr. Bettelheim, Carl, Privatdocent an der Universität in Wien.

- Hr. Dr. Bezold, Johann Friedrich Wilhelm von, Professor an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Bidder, Friedrich Heinrich von, Wirklicher Staatsrath und emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat.
- „ Dr. Biedermann, Wilhelm, Professor der Physiologie in Jena.
- „ Dr. Billroth, Christian Albert Theodor, Hofrath u. Professor der Chirurgie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Birner, Heinrich Wilhelm Ferdinand, Professor und Dirigent der agricultur-chemischen Versuchstation in Regenwalda.
- „ Dr. Biscoff, Carl Adam, Professor der Chemie am baltischen Polytechnikum in Riga.
- „ Dr. Bizzozero, Giulio, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin.
- „ Dr. Blasius, Paul Rudolph Heinrich, Stabsarzt, praktischer Arzt und Docent der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Blasius, Wilhelm, Professor der Zoologie u. Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
- „ Blytt, Axel Gutbrand, Professor der Botanik an der Universität in Christiania.
- „ Dr. Boeckel, Eugen, emer. Professor der Medicin in Strassburg.
- „ Dr. Boehm, Josef, Prof. der Botanik an der Univ. und an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. Boehm, Rudolf Albert Martin, Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig.
- „ Dr. Boettinger, Carl Conrad, in Darmstadt.
- „ Dr. Böhm, August, Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Bürgen, Carl Nicolai Jensen, Admiralitätsrath, Prof., Vorstand d. ksl. Observatoriums in Wilhelmshaven.
- „ Dr. Böttger, Oscar, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt.
- „ Dr. Bohr, Christian, Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Bolau, Cornelius Carl Heinrich, Director des zoologischen Gartens in Hamburg.
- „ Dr. Bolle, Carl August, Privatgelehrter in Berlin.
- „ Dr. Bonnewyn, Heinrich, Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
- „ Dr. Born, Gustav Jacob, Professor und Prosector am anatomischen Institute der Universität in Breslau.
- „ Dr. Bornemann, Johann Georg, Mineralog, Privatgelehrter in Eisenach.
- „ Dr. Bornet, Jean Baptiste Edouard, Botaniker in Paris.
- „ Dr. Bornhaupt, Carl George Theodor, Staatsrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Kiew.
- „ Dr. Branco, Carl Wilhelm Franz, Professor an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Brand, Ernst, Geheimer Sanitätsrath, praktischer Arzt in Stettin.
- „ Dr. Brandt, Karl Andreas Heinrich, Professor der Zoologie an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Braun, Christian Heinrich, Professor der Chirurgie in Königsberg.
- „ Dr. Braun, Maximilian Gustav Christian Carl, kal. russ. Staatsrath, Professor an der Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Braune, Christian Wilhelm, Geh. Medicinalrath und Professor der topograph. Anatomie in Leipzig.
- „ Dr. Brauns, David August, Professor für technische Geologie und Bodenkunde an der Univ. in Halle.
- „ Dr. Brauns, Reinhard Anton, Privatdocent für Mineralogie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Bredichin, Theodor, Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
- „ Dr. Brehm, Reinhold Bernhard, Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
- „ Dr. Briosi, Giovanni, Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
- „ Dr. Brizi, Grestes von, Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
- „ Brongniart, Carl, am Musée d'Histoire naturelle in Paris.
- „ Brown-Séguard, Carl Eduard, Professor der Medicin am Collège de France in Paris.
- „ Dr. Brunn, Ferdinand Albert Wilhelm von, Professor der Anatomie an der Universität in Rostock.
- „ Dr. Brunner, Heinrich Hermann Rudolf, Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne.
- „ Dr. Brunner von Wattenwyl, Carl, Ministerialrath in Wien.
- „ Dr. Bruns, Paul, Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Buchenau, Franz, Professor und Director der Realschule in Bremen.
- „ Dr. Bütschli, Johann Adam Otto, Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Bunge, Gustav, Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel.
- „ Dr. Bunsen, Robert Wilhelm, Wirkl. Geh. Rath und Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Burckhardt, Karl Friedrich, Professor und Rector des Gymnasiums in Basel.
- „ Dr. Burmeister, Carl Hermann Conrad, Professor, Director des Museums in Buenos Aires.
- „ Dr. Burmester, Ludwig Ernst Hans, Professor an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Duvry, Louis Leopold, General-Secretär des Acclimatisations-Vereins in Berlin.
- „ Cantani, Arnaldo Giovanni Battista Giuseppe Francesco, Senator des Königreichs Italien, Unterrichtsrath und Sanitätsrath, Professor, Director der ersten medicinischen Klinik in Neapel.
- „ Dr. Cantor, Georg Ferdinand Louis Philippe, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
- „ Dr. Cantor, Moritz Benedict, Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Capellini, Giovanni, Professor der Geologie an der Universität in Bologna.

- Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
- Hr. Dr. Carrière, Justus Wilhelm Johannes, Professor der Zoologie an der Universität in Strassburg.
- „ Caruel, Teodore, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums in Florenz.
- „ Dr. Carus, Julius Victor, Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Cech, Carl Franz Ottokar, Consul a. D. in Agram.
- „ Dr. Cerruti, Valentino Francesco, Professor der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom.
- „ Dr. Chun, Carl, Professor der Zoologie an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Claisen, Ludwig Rainer, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Aachen.
- „ Coello, Francisco, in Madrid.
- „ Dr. Cohen, Wilhelm Emil, Professor der Mineralogie in Greifswald.
- „ Dr. Cohn, Ferdinand Julius, Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Cohn, Hermann Ludwig, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Coler, Alwin Gustav Edmund von, Wirklicher Geh. Ober-Medicinalrath, Generalstabarzt der Armee, Chef des Sanitätscorps und der Medicinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, Director der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin.
- „ Dr. Conrad, Max Josef, Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
- „ Dr. Conwentz, Hugo Wilhelm, Professor, Director des westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig.
- „ Dr. Cornaz, Carl August Eduard, Chirurg und Stadtarzt in Neuschâtel.
- „ Dr. Corti de San Stefano Belho, Alfons Marquese, in Turin.
- „ Dr. Cramer, Carl Eduard, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts am Polytechnikum, Director des botanischen Gartens in Zürich.
- „ Dr. Credner, Carl Hermann, Oberberggrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Credner, Georg Rudolph, Professor der Geographie an der Universität in Greifswald.
- „ Curtze, Ernst Ludwig Wilhelm Maximilian, Oberlehrer am Gymnasium in Thorn.
- „ Dr. Da Costa de Macedo, Joachim Joseph Baron, Staatsrath in Lisabon.
- „ Dr. Da Costa Simoës, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.
- „ Dr. Dana, James Dwight, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in New Haven.
- „ Dr. Danielssen, Daniel Cornelius, Director des Museums in Bergen.
- „ Dr. Danilewsky, Basil, Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität in Charkow.
- „ Dr. Decandolle, Alphons Ludwig Peter Pyramus, emer. Professor der Botanik in Genf.
- „ Dr. Deckert, Karl Friedrich Emil, früher in Berlin (jetziger Wohnort unbekannt).
- „ Dr. Dedekind, Julius Wilhelm Richard, Prof. der höheren Mathematik a. d. techn. Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Deichmüller, Johannes Victor, Directorial-Assist. a. k. mineral., geol. u. prähistor. Museum in Dresden.
- „ Delpino, Giacomo Giuseppe Federico, Professor der Botanik an der Universität in Bologna.
- „ Dr. Detmer, Wilhelm Alexander, Professor der Botanik an der Universität in Jena.
- „ Dr. Dingler, Hermann, Professor der Botanik an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
- „ Dr. Ditscheiner, Leander, Reg.-Rath, Prof. der allgem. u. techn. Physik a. d. techn. Hochschule in Wien.
- „ Dr. Doebner, Oskar Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Döring, Oskar, Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Córdoba.
- „ Dr. Dohrn, Anton, Geheimer Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
- „ Dr. Dohrn, Carl August, Präsident des Entomologischen Vereins in Stettin.
- „ Dr. Domrich, Ottomar, Ober-Medicinalrath in Meiningen.
- „ Dr. Doutrelepont, Josef, Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn.
- „ Dr. Drasche-Wartinberg, Richard Freiherr von, in Wien.
- „ Dr. Drechsel, Heinrich Ferdinand Edmund, Professor der Medicin an der Universität, Vorstand der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts in Leipzig.
- „ Dr. Drude, Oscar, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Dresden.
- „ Dr. Dubois (d'Amiens), Friedrich, praktischer Arzt in Paris.
- „ Dr. Dych, Walther Anton Franz, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Dyer, W. T. Thiselton, Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
- „ Dr. Dzierzon, Johann, emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
- „ Dr. Ebert, Cäsar Hermann Robert, Privatdocent d. Physik u. Assistent a. physik. Cabinet d. Univ. in Erlangen.
- „ Dr. Eberth, Carl Joseph, Professor für Histologie und vergl. Anatomie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Ebstein, Wilhelm, Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Eck, Heinrich Adolf, Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Stuttgart.
- „ Dr. Eckhard, Conrad, Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
- „ Dr. Edelmann, Max Thomas, Privatdocent der Physik an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Eder, Josef Maria, Professor und Leiter der kaiserlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Forster, Franz Joseph, Prof. der Hygiene u. Director d. hygienischen Instituts a. d. Univ. in Amsterdam.
- „ Dr. Fraas, Oscar Friedrich, Oberstudienrath, Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie am Naturalien Cabinet in Stuttgart.
- „ Dr. Fraenkel, Albert, Professor, Director der inneren Abth. des städt. Krankenhauses am Urban in Berlin.
- „ Dr. Fränkel, Wilhelm Joseph Sophie, Geheimer Hofrath, Professor der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in Dresden.
- „ Dr. Fraipont, Julien Jean Joseph, Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Fraisse, Paul Hermann, Privatdocent der Zoologie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Franz, Julius Heinrich Georg, Privatdocent u. Observator der Sternwarte a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Fredericq, Léon, Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Fresenius, Carl Remigius, Geheimer Hofrath, Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums in Wiesbaden.
- „ Dr. Fresenius, Theodor Wilhelm, Docent u. Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden.
- „ Dr. Freyhold, Ferdinand Edmund Joseph Carl von, Professor in Baden-Baden.
- „ Dr. Friedau, Franz Ritter von, in Wien.
- „ Friederichsen, Ludwig Friedrich Wilhelm Sophus, Generalsecretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg.
- „ Dr. Frischauf, Johannes, Professor der Mathematik an der Universität in Graz.
- „ Dr. Fritsch, Anton Johann, Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag.
- „ Dr. Fritsch, Carl Wilhelm Georg Freiherr von, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle.
- „ Dr. Fritsch, Gustav Theodor, Professor a. d. Univ., Abtheilungsvorsteher im physiolog. Institut in Berlin.
- „ Dr. Frobenius, Ferdinand Georg, Prof. am eidgen. Polytechnikum in Zürich, wohnhaft in Riesbach b. Zürich.
- „ Dr. Frommann, Carl Friedrich Wilhelm, Professor an der Universität in Jena.
- „ Dr. Frorip, August Wilhelm Heinrich, Professor u. Prosector an der anatom. Anstalt der Univ. in Tübingen.
- „ Fubini, Simone, Professor der Medicin in Palermo.
- „ Dr. Fuchs, Ernst, Professor der Augenheilkunde u. Vorstand der II. Augenklinik an der Univ. in Wien.
- „ Dr. Fuchs, Friedrich, Professor der Physiologie in Bonn.
- „ Dr. Fürbringer, Max, Professor der Anatomie an der Univ. und Director der anatom. Anstalt in Jena.
- „ Dr. Fürbringer, Paul Walther, Professor, Director am allgemeinen städtischen Krankenhause in Berlin.
- „ Dr. Funke, Karl Walter von, Professor in der philosophischen Facultät in Breslau, wohnhaft in Dresden.
- „ Dr. Gabriel, Siegmund, Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin.
- „ Dr. Gad, Emanuel Wilhelm Johannes, Professor in der medicinischen Facultät, Vorsteher der Abtheilung für specielle Physiologie des physiologischen Instituts an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Ganin, Mitrofan, Professor der Zoologie in Warschau.
- „ Dr. Garcke, Friedrich August, Professor der Botanik a. d. Univ. u. erster Custos am k. Museum in Berlin.
- „ Dr. Gattermann, Friedrich August Ludwig, Professor in Heidelberg.
- „ Dr. Gaule, Justus Georg, Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich.
- Fr. Gayette-Georgens, Johanna Maria Sophie von, Stifts-Ordens-Dame in Doberan in Mecklenburg.
- Hr. Dr. Gegenbaur, Carl, Geheimer Hofrath und Professor der Anatomie an der Universität in Heidelberg.
- „ Geheeb, Adelbert, Apotheker in Geisa.
- „ Dr. Geikie, Archibald, Prof., Generaldirector d. geol. Landesaufnahme in Grossbritannien u. Irland, in London.
- „ Dr. Geinitz, Franz Eugen, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.
- „ Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath u. Prof. d. Mineralogie u. Geologie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Geiser, Carl Friedrich, Professor der Mathematik, Vicedirector des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Zollikon bei Zürich.
- „ Dr. Gemmellaro, Carl, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Catania.
- „ Dr. Gemmellaro, Gaetano Giorgio, Professor in Palermo.
- „ Dr. Gerhardt, Carl Adolf Christian Jakob, Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität u. Director der II. medic. Klinik, Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen in Berlin.
- „ Dr. Gerhardt, Carl Immanuel, Professor u. ehem. Director d. k. Gymnasiums in Eisleben, zur Zeit in Halle.
- „ Dr. Gerlach, Joseph von, Geh. Rath, Professor der Anatomie und Physiologie an der Univ. in Erlangen.
- „ Dr. Gerland, Anton Werner Ernst, Docent an der Bergakademie in Clausthal.
- „ Dr. Gerland, Georg Carl Cornelius, Professor der Geographie an der Universität in Strassburg i. E.
- „ Dr. Gobi, Christoph, Staatsrath, Professor der Botanik an der Universität in St. Petersburg.
- „ Dr. Goldschmiedt, Guido, Professor der Chemie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Golgi, Camillo, Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
- „ Dr. Goltz, Friedrich Leopold, Prof. d. Physiologie u. Director d. physiol. Instituts a. d. Univ. in Strassburg.
- „ Dr. Gordan, Philipp Paul Albert, Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Gottsche, Carl Moritz, praktischer Arzt in Altona.
- „ Dr. Graebe, Jacob Peter Carl, Professor an der Universität in Genf.

- Hr. Dr. Graefe, Heinrich Franz Konrad Karl Friedrich, Professor, Privatdocent der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Graells, Mariano de la Paz, Prof. der Zoologie u. Dir. d. Museums für Naturwissenschaften in Madrid.
- „ Dr. Graff, Ludwig von, Professor der Zoologie an der Universität in Graz.
- „ Dr. Grashof, Hubert, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayerischen Kreis-Irrenanstalt in München.
- „ Dr. Grawitz, Paul Albert, Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald.
- „ Dr. Greeff, Richard, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie und Director des zoologisch-zootomischen Instituts an der Universität in Marburg.
- „ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
- „ Dr. Grosse, Justus Wilhelm, wissenschaftl. Lehrer für Physik u. Mathematik am Realgymnasium in Vegesack.
- „ Dr. Gruber, Friedrich August, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Gründler, Emil Otto, Sanitätsrath, dirigirender Arzt des städt. Krankenhauses in Ascheraleben.
- „ Dr. Grützner, Paul Friedrich Ferdinand, Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Gumbel, Carl Wilhelm von, Oberbergdirector u. Professor der Geognosie an der Univ. in München.
- „ Dr. Günther, Adam Wilhelm Siegmund, Professor an der technischen Hochschule in München.
- „ Günther, Otto Carl, Chemiker in Bonn.
- „ Dr. Günther, Rudolph, Geheimer Medicinalrath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden.
- „ Dr. Güssfeldt, Richard Paul Wilhelm, in Berlin.
- „ Dr. Gundelfinger, Sigmund, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Gussenbauer, Carl Ignatz, Prof. d. Chirurgie u. Vorstand d. chirurg. Klinik a. d. deutsch. Univ. in Prag.
- „ Dr. Gusserow, Adolph Ludwig Sigismund, Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtsbüßlich-gynäkologischen Klinik und Poliklinik an der Charité in Berlin.
- „ Dr. Haberlandt, Gottlieb Johannes Friedrich, Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz.
- „ Dr. Haeckel, Ernst, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
- „ Dr. Hagen, Hermann August, Professor der Entomologie und Assistent des entomologischen Departements des Museum of Comparative Zoölogy in Cambridge, Mass.
- „ Hall, James, Professor u. Staatsgeolog, Curator des New York State Museum of Natural History in Albany.
- „ Dr. Handl, Alois, Professor der Physik an der Universität in Czernowitz.
- „ Dr. Hann, Julius Ferdinand, Hofrath, Professor an der Wiener Universität und Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, Hohe Warte bei Wien.
- „ Dr. Hannover, Adolph, Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Hansen, Emil Christian, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
- „ Dr. Hantzsch, Arthur Rudolf, Professor für allgemeine, anorganische und organische Chemie, Director des „analytisch-chemischen“ Laboratoriums am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich.
- „ Dr. Hartig, Heinrich Julius Adolph Robert, Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München.
- „ Dr. Hartig, Karl Ernst, Geh. Regierungsrath, Professor an der technischen Hochschule in Dresden.
- „ Dr. med. Hartlaub, Carl Johann Gustav, Ornitholog in Bremen.
- „ Dr. Hartmann, Carl Eduard Wilhelm Robert, Geh. Med.-Rath, Prof. u. Prosector a. d. Anatomie in Berlin.
- „ Dr. Hasse, Johannes Carl Franz, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Hasskarl, Justus Carl, in Cleve.
- „ Dr. Hatschek, Berthold, Professor der Zoologie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Hauer, Franz Ritter von, Hofrath und Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.
- „ Dr. Haushofer, Karl, Professor, z. Z. stellvertretender Director an der technischen Hochschule in München.
- „ Haussknecht, Heinrich Carl, Professor in Weimar.
- „ Hector, James, Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
- „ Dr. Hegelmaier, Christian Friedrich, Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Hehl, Rudolph Alexander, in Rio de Janeiro.
- „ Dr. Heidenhain, Rudolph Peter Heinrich, Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Heineke, Walther Hermann, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Heinricher, Emil Lambert Johann, Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univ. in Innsbruck.
- „ Dr. Hellerich, Heinrich, Prof. d. Chirurgie u. Director d. chirurg. Klinik u. Poliklinik a. d. Univ. in Greifswald.
- „ Dr. Heller, Arnold Ludwig Gotthilf, Professor der allg. Pathologie u. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Kiel.
- „ Dr. Helmert, Friedrich Robert, Professor an der Universität, Director des Königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der internationalen Gradmessung in Berlin.
- „ Dr. Hempel, Waither Matthias, Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Henschke, Ernst August, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.

- Hr. Dr. Hepites, Stefan, Professor der Physik an der Officierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceum zu St. Georg in Bakareet.
- „ Dr. Herder, Ferdinand Gottfried Theobald Max von, Hofrath u. Bibliothekar a. kal. bot. Garten in St. Petersburg.
- „ Dr. Hertwig, Carl Wilhelm Theodor Richard, Professor der Zoologie an der Universität in München.
- „ Dr. Hertwig, Wilhelm August Oscar, Professor der Anatomie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Hess, Adolf Edmund, Professor der Mathematik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Hesse, Julius Oswald, Director der Feuerbacher Fabrik der Firma: Vereinigte Fabriken chem.-pharmaceutischer Producte Feuerbach Stuttgart u. Frankfurt a. M. Zimmer & Co., in Feuerbach bei Stuttgart.
- „ Dr. Heuhner, Johann Otto Leonhard, Professor der Kinderheilkunde an der Universität und Director der Districtspoliklinik in Leipzig.
- „ Dr. Heyden, Lucas Friedrich Julius Dominicus von, Major z. D., Zoolog in Bockenheim bei Frankfurt a. M.
- „ Dr. Hieronymus, Georg Hans Emmo Wolfgang, Professor in Breslau.
- „ Dr. Hildebrand, Friedrich Hermann Gustav, Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Hilgendorf, Franz Martin, Custos am zoologischen Museum in Berlin.
- „ Dr. Himstedt, Wilhelm Adolph Albert Franz, Professor der Physik an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Hingston, Wilhelm Halos, praktischer Arzt in Montreal.
- „ Dr. Hintz, Ernst Jacob, Docent und Abtheilungsvorstand am chemischen Laboratorium in Wiesbaden.
- „ Dr. Hirschwald, Julius, Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Charlottenburg.
- „ Dr. His, Wilhelm, Geh. Med.-Rath, Professor d. Anatomie u. Director d. anatom. Anstalt a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Hitzig, Julius Eduard, Geh. Medicinalrath, Professor der Psychiatrie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Hölder, Hermann Friedrich von, Ober-Medicinalrath in Stuttgart.
- „ Dr. Hoeven, Jannus van der, praktischer Arzt in Rotterdam.
- „ Dr. Hofmann, August Wilhelm von, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Hofmeier, Max Adolph Friedrich, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie in Würzburg.
- „ Holmgren, Carl Albert, Professor der Physik an der Universität in Lund.
- „ Dr. Holub, Emil, in Wien.
- „ Dr. Holzmüller, Ferdinand Gustav, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen i. W.
- „ Dr. Hooker, Joseph Dalton, früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
- „ Dr. Hoppe, Ernst Reinhold Eduard, Professor, Privatdocent an der Universität, Redacteur des Archives der Mathematik und Physik, wohnhaft in Berlin.
- „ Hoppe, Oscar, Professor der Physik an der Bergakademie in Clausthal.
- „ Dr. Hornberger, Karl Richard, Professor an der Forstakademie in Münden.
- „ Dr. Hoyer, Heinrich Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau.
- „ Dr. Hilfsner, Carl Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Hueppe, Ferdinand, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Hunt, Thomas Sterry, Professor der Chemie in Boston.
- „ Dr. Huppert, Karl Hugo, Professor für angewandte medicinische Chemie an der deutschen Univ. in Prag.
- „ Dr. Huxley, Thomas Heinrich, Professor der Anatomie an der Royal Institution in London.
- „ Dr. Hyrtl, Joseph, Hofrath und emer. Professor der Anatomie in Perchtoldsdorf bei Wien.
- „ Jack, Joseph Bernhard, Hofapotheker in Konstanz.
- „ Dr. Jaffe, Max, Prof. i. d. medic. Facultät d. Univ., ausserord. Mitglied d. Reichsgesundheitsamtes in Königsberg.
- „ Dr. Jagor, A. Fedor, früher in Berlin (jetziger Wohnort unbekannt).
- „ Dr. Jaksch von Wartenhorst, Rudolph Ritter, Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medicinischen Klinik der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Jannasch, Paul Ehrhardt, Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Jaumann, Gustav, Privatdocent der Experimentalphysik und physikalischen Chemie an der Universität, Assistent am physikalischen Institut in Prag.
- „ Dr. Jentzsch, Carl Alfred, Professor, Privatdocent der Geologie an der Universität, Director des Geologischen Provinzial-Museums in Königsberg.
- „ Dr. Igel, Benzion, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Immermann, Carl Ferdinand Hermann, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik und Oberarzt am Bürgerspital in Basel.
- „ Dr. Inama-Sternegg, Karl Theodor Ferdinand Michael von, Wirklicher Hofrath, Präsident der k. k. statistischen Central-Commission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Universität, Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien.

- Hr. **Johnstrup, Fr.**, Prof. d. Mineralogie u. Geologie u. Director d. mineralog. Museums a. d. Univ. in Kopenhagen.
- „ **Dr. Jürgensen, Theodor Hermann von**, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorstand der Poliklinik und des pharmakologischen Instituts in Tübingen.
- „ **Jung, Carl Emil**, in Leipzig.
- „ **Iwanowsky, Nicolaus von**, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserlichen militär-medicinischen Akademie in St. Petersburg.
- „ **Dr. Kalkowsky, Louis Ernst**, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, Director des groesherzogl. sächsischen mineralogischen Museums in Jena.
- „ **Dr. Kallibources, Peter**, Professor der Physiologie an der Universität in Athen.
- „ **Dr. Kaltenbach, Johann Christian Rudolf**, Geheimer Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Director der königlichen Universitäts-Frauenklinik in Halle.
- „ **Dr. Kaposi, Moritz**, Prof. d. Medicin u. Vorstand d. Klinik u. Abth. für Hautkrankheiten a. d. Univ. in Wien.
- „ **Dr. Karsten, Carl Wilhelm Gustav Hermann**, emer. Professor der Botanik in Schaffhausen.
- „ **Dr. Karsten, Gustav**, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Univ. in Kiel.
- „ **Dr. Katter, Friedrich Carl Albert**, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
- „ **Dr. Kayser, Friedrich Heinrich Emanuel**, Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
- „ **Dr. Kayser, Heinrich Johannes Gustav**, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Hannover.
- „ **Dr. Kennigott, Johann Gustav Adolph**, Prof. d. Mineralogie a. eidgen. Polytechnikum u. a. d. Univ. in Zürich.
- „ **Dr. Kessler, Hermann Friedrich**, Professor, Oberlehrer a. D. in Cassel.
- „ **Dr. Kiliani, Heinrich**, Prof. für analytische u. angewandte Chemie a. d. techn. Hochschule in München.
- „ **Dr. Killing, Wilhelm Carl Joseph**, Professor am königlichen Lycœum Hosianum in Braunsberg.
- „ **Dr. Kinkel, Georg Friedrich**, ordentlicher Lehrer an der Elisabethenschule und Docent der Geologie am Senckenbergianum in Frankfurt.
- „ **Dr. Kirchhoff, Carl Reinhold Alfred**, Professor der Geographie an der Universität in Halle.
- „ **Dr. Kirchner, Emil Otto Oskar**, Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungs-Anstalt in Hohenheim.
- „ **Dr. Kittler, Erasmus**, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ **Dr. Klatt, Friedrich Wilhelm**, Lehrer der Naturwissenschaften in Hamburg.
- „ **Dr. Klein, Christian Felix**, Professor der Mathematik an der Universität in Göttingen.
- „ **Dr. Klein, Johann Friedrich Carl**, Geb. Bergrath, Professor der Mineralogie an der Universität in Berlin.
- „ **Dr. Klockmann, Friedrich**, Professor am mineralogischen Museum der Bergakademie in Clausthal.
- „ **Dr. Kloos, Johan Hermann**, Professor d. Mineralogie u. Geologie a. d. technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ **Dr. Klunzinger, Carl Benjamin**, Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart u. Professor der Zoologie an der forst- u. landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim.
- „ **Knipping, Erwin Rudolph Theobald**, in Kleve.
- „ **Dr. Knoblauch, Carl Hermann**, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Universität in Halle.
- „ **Dr. Knop, Adolph**, Geh. Hofrath u. Professor der Mineralogie u. Geologie am Polytechnikum in Karlsruhe.
- „ **Dr. Knorre, Victor**, erster Observator der königlichen Sternwarte in Berlin.
- „ **Dr. Kny, Carl Ignatz Leopold**, Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin.
- „ **Dr. Kobert, Eduard Rudolf**, Staatsrath, Prof. d. Pharmakologie, Diätetik u. d. Geschichte d. Medicin in Dorpat.
- „ **Dr. Koch, Gustav Adolf**, kaiserlicher Rath, Honorar- und Privatdocent an der k. k. Hochschule für Bodencultur und Professor am k. k. Wiedener Staatsberggymnasium in Wien.
- „ **Dr. Koch, Ludwig Konrad Albert**, Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg.
- „ **Dr. Kölliker, Rudolph Albert von**, Geheimer Rath und Professor der Anatomie an d. Univ. in Würzburg.
- „ **Dr. Koenen, Adolph von**, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
- „ **Dr. König, Franz Josef**, Professor, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchstation in Münster i. W.
- „ **Dr. Koenig von Warthausen, Carl Wilhelm Richard Freih.**, Kammerherr auf Schloss Warthausen b. Biberach.
- „ **Dr. Koeppeu, Friedrich Theodor**, Wiskl. Staatsrath, Bibliothekar a. d. kal. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
- „ **Dr. Koester, Carl**, Prof. d. pathol. Anatomie u. allg. Pathologie, Director d. pathol. Inst. a. d. Univ. in Bonn.
- „ **Dr. Kohlrausch, Wilhelm Friedrich**, Professor für Elektrotechnik a. d. technischen Hochschule in Hannover.
- „ **Dr. Kohts, Wilhelm Ernst Karl Oswald**, Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg.
- „ **Kokscharow, Nicolaus von**, General u. Director der kaiserl. mineralog. Gesellschaft in St. Petersburg.
- „ **Dr. Kollmann, Julius**, Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
- „ **Dr. Kopp, Hermann Franz Moritz**, Geh. Hofrath u. Prof. d. theoretischen Chemie a. d. Univers. in Heidelberg.
- „ **Dr. Kosmann, Hans Bernhard**, Bergmeister a. D. in Berlin.
- „ **Dr. Kossel, Albrecht Carl Ludwig Martin Leonhard**, Professor in der medicinischen Facultät der Uni-

- Hr. Dr. Krafft-Ebing, Richard Freiherr von, Professor der Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in der niederöstr. Landes-Irrenanstalt in Graz.
- „ Dr. Kraus, Gregor, Professor d. Botanik u. Director des botanischen Gartens an d. Universität in Halle.
- „ Dr. Krause, Friedrich Hermann Rudolph, praktischer Arzt in Schwerin.
- „ Dr. Kraszer, Carl Adolf Joseph, Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
- „ Kreitner, Gustav Ritter von, österreichisch-ungarischer Consul in Yokohama.
- „ Dr. Kreuzler, Gottfried Adolf Ernst Wilhelm Ulrich, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchstation in Poppelsdorf bei Bonn.
- „ Dr. Kreutz, Carl Heinrich Friedrich, zweiter Observator a. d. k. Sternwarte u. Privatdocent a. d. Univ. in Kiel.
- „ Dr. Kries, Johannes Adolph von, Prof. d. Physiologie u. Director d. physiolog. Instituts a. d. Univ. in Freiburg.
- „ Dr. Krueger, Carl Nicolaus Adalbert, Geh. Regierungsrath, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Krüss, Andres Hugo, Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg.
- „ Dr. Kühn, Gustav Albert Theodor, Prof., Vorstand d. k. sächs. landw. Versuchstation zu Möckern b. Leipzig.
- „ Dr. Kühn, Julius Gotthelf, Geheimer Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle.
- „ Dr. Kükenthal, Willy Georg, Professor für Zoologie und Inhaber der Ritter-Professur für phylogenetische Zoologie an der Universität in Jena.
- „ Dr. Külz, Rudolph Eduard, Professor d. Medicin u. Director des physiolog. Instituts a. d. Univ. in Marburg.
- „ Dr. Küster, Carl Freiherr von, Wirklicher Geheimer Rath in St. Petersburg.
- „ Dr. Küster, Ernst Georg Ferdinand, Geheimer Sanitätsrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
- „ Dr. Kützing, Friedrich Traugott, emer. Professor der Naturwissenschaften a. d. Realschule in Nordhausen.
- „ Dr. Kuhnt, Julius Hermann, Hofrath, Prof. d. Augenheilkunde u. Director d. Augenklinik a. d. Univ. in Jena.
- „ Dr. Kupffer, Carl Wilhelm von, Prof. d. Anatomie u. Director d. anatom. Sammlungen a. d. Univ. in München.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. December 1891 bis 15. Januar 1892.)

Baumgarten, P.: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bacterien, Pilze und Protozoen. Sechster Jahrgang. 1890. Erste Hälfte. Namen- und Sachregister. Jg. I—V. 1885—1889. Braunschweig 1891. 8°.

Gerlach, Joseph von: Handbuch der speciellen Anatomie des Menschen in topographischer Behandlung. München und Leipzig 1891. 8°.

Dingler, Hermann: Die Flachspresse der Phanerogamen. Erstes Heft. *Phyllanthus*, Sect. *Xylophylla*. München 1885. 8°. — Die Bewegung der pflanzlichen Flugorgane. Ein Beitrag zur Physiologie der passiven Bewegungen im Pflanzenreich. München 1889. 8°.

Verhandlungen des X. internationalen medicinischen Congresses. Berlin, 4.—9. August 1890. Herausgeg. von dem Redactions-Comité. Bd. III. Specieller Theil. Verhandlungen der Abtheilungen VII—VIII. Berlin 1891. 8°.

Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. 63. Versammlung zu Bremen, 15.—20. September 1890. Theil I, II. Leipzig 1890, 1891. 8°.

Lesser, Edmund: Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Theil I, II. Sechste Auflage. Leipzig 1891. 8°.

Uthoff, W.: Zur Lehre von dem metastatischen Carcinom des Chloroidea. Sep.-Abz. — Untersuchungen über das Sehenerlernen eines siebenjährigen blindgeborenen und mit Erfolg operirten Knaben. Hamburg und Leipzig 1891. 8°.

Heinricher, E.: Ueber massenhaftes Auftreten von Krystalloiden in Laubtrieben der Kartoffelpflanze. Sep.-Abz. — Nochmals über die Schlauchzellen der Fumariaceen. Sep.-Abz.

Ochsénina, Carl: Seebildung in Californien. Sep.-Abz. — Ueber junge Hebungen in der Schweiz. Sep.-Abz. — Zur Entstehung des Erdöles. Sep.-Abz. — Erdöl und Asphalt bei Palena in der peruanischen Provinz Payta. Beziehung zwischen Salz und Kohle. Sep.-Abz.

Weinzierl, Theodor Ritter von: XI. Jahresbericht der Samen-Control-Station der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien für das Berichtsjahr vom 1. August 1890 bis 31. Juli 1891. Wien 1892. 8°.

Unser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde von Europa. Herausgeg. unter fachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. Lfg. 147—151. Wien, Prag, Leipzig 1892. 8°.

Lehmann, Otto: Ueber die Arten der elektrischen Entladung in Gasen. Sep.-Abz. — Ueber fließende Krystalle. Sep.-Abz. — Ueber Krystallisation von Gemengen. Sep.-Abz. — Die Struktur krystallinischer Flüssigkeiten. Sep.-Abz. — Ueber die Theilbarkeit der

Die Frage nach dem Wesen der Naturerscheinungen. Sep.-Abz. — Ueber Elektrolyse gemischter Lösungen. Sep.-Abz. — Ueber das Wandern der Ionen bei geschmolzenem und Jodsüber. Sep.-Abz. — Ueber künstliche Färbung von Krystallen. Sep.-Abz. — Ueber Zwillingsbildung bei Chlorbaryum. Sep.-Abz. — Einige Fälle von Allotropie. Sep.-Abz. — Mikrokrytallographische Untersuchungen. Sep.-Abz. — Mikrophysikalische Untersuchungen. Sep.-Abz. — Ueber Krystallanalyse. Sep.-Abz. — Ueber die Dimorphie des Hydrochinons und Paranitrophenols. Sep.-Abz. — Ueber tropfbarflüssige Krystalle. Sep.-Abz. — Die Einrichtung des physikalischen Cabinets unserer Schule. Mülhausen i. E. 1880. 4°. — Ueber das Wachstum der Krystalle. Freiburg i. Br. 1877. 4°. — Ueber eine vereinfachte Construction des Krystallisationsmikroskops. Sep.-Abz. — Untersuchungen über physikalische Isomerie, insbesondere über die Polymorphie von Stilbendichlorid, Dibromfluoren, Tribenzhydroxylamin und Benzanisbenzhydroxylamin. Mülhausen 1877. 4°. — Einige Verbesserungen des Krystallisationsmikroskops. Sep.-Abz. — Id. und A. Kundt: Ueber longitudinale Schwingungen und Klangfiguren in cylindrischen Flüssigkeitssäulen. Sep.-Abz. — Id. und A. Wüllner: Vorläufiger Bericht über die im physikalischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Aachen angestellten Versuche, betreffend die Entzündbarkeit explosibler Grubengasgemische durch glühende Drähte und elektrische Funken. Sep.-Abz.

Kosmann: Zum Hörder Verfahren der Schwefelabscheidung. Sep.-Abz. — Gold und Silber in niederschlesischen Erzen. Sep.-Abz. — Aus den Verhandlungen der 38. Versammlung der deutschen Geologischen Gesellschaft zu Freiberg. Sep.-Abz.

Peters, E. D.: Die nickelhaltigen Kupfer- und Magnetkies-Lagerstätten von Sudbury, Ontario. Sep.-Abz.

Toula, Franz: Reisen und geologische Untersuchungen in Bulgarien. Wien 1890. 8°. — Die Entstehung der Kalksteine und der Kreislauf des kohlen-sauren Kalkes. Wien 1891. 8°. — Das Salzgebirge und das Meer. Wien 1891. 8°. — Der Stand der geologischen Kenntniss der Balkanländer. Sep.-Abz.

Preudhomme de Borre, Alfred: Matériaux pour la faune entomologique de la province d'Anvers. Coléoptères. Bruxelles 1891. 8°. — Note sur l'amara convexior Steph. ou continua Thomson. Sep.-Abz.

Rühlmann, M.: Vorträge über Geschichte der technischen Mechanik und der damit in Zusammenhang stehenden mathematischen Wissenschaften. Leipzig 1885. 8°.

Mach, E.: Leitfaden der Physik für Studierende. Zweite umgearbeitete Auflage. Prag, Wien, Leipzig 1891. 8°.

Wiener, Christian: Die Freiheit des Willens. Karlsruhe 1891. 8°.

Müller, N. J. C.: Handbuch der Botanik. Bd. I. II. Heidelberg 1880. 8°. — Botanische Untersuchungen. Bd. I II III Heidelberg 1872—1870 8° —

suchung über den Sitz der Alcaloide in Cinchonarinde. Sep.-Abz. — Das Wachstum des Vegetationspunktes von Pflanzen mit decussirter Blattstellung. Sep.-Abz. — Die Entwicklungsgeschichte der Kapsel von Ephemerum. Sep.-Abz. — Untersuchungen über die Vertheilung der Harze, ätherischen Oele, Gummi und Gummiharze, und die Stellung der Secretionsbehälter im Pflanzenkörper. Sep.-Abz. — Ueber den Durchgang von Wasserdampf durch die geschlossene Epidermiszelle. Sep.-Abz. — Untersuchungen über die Diffusion der atmosphärischen Gase in der Pflanze und die Gasausscheidung unter verschiedenen Beleuchtungsbedingungen. I. II. Sep.-Abz. — Die Wachstumserscheinungen der Wurzel. Sep.-Abz. — Ueber die Arbeit der grünen Farbe. Helmstedt 1878. 8°. — Polarisationserscheinungen pflanzlicher und künstlicher Colloid-Zellen. Sep.-Abz. — Culturresultate an Weidenstecklingen. Sep.-Abz. — Polarisationserscheinungen und Molecularstruktur der pflanzlichen Gewebe. Sep.-Abz. — Id. Sep.-Abz. — Atlas der Holzstructur dargestellt in Mikrophotographien. Mit erläuterndem Text. Halle a. S. 1888. Fol. und 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. December 1891 bis 15. Januar 1892.)

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVII. Nr. 47—53. Berlin 1891. 4°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 45, Nr. 1150—1156. London 1891. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1891. Nr. 21—26. Göttingen 1891. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XIV. Hft. 3. Wien, Pest, Leipzig 1891. 8°.

A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 37. Nr. 11, 12. Gotha 1891. 4°.

Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft. 24. Jg. Nr. 17—19. Berlin 1891. 8°.

Illustrierte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Organ der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München. Herausgeg. von Max Kolb, J. E. Weiss, M. Lebl. N. F. Jg. X. Hft. 11. München 1891. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1892. Bd. 1. Hft. 1. Stuttgart 1892. 8°.

Encyclopaedie der Naturwissenschaften. Herausgeg. von W. Förster u. s. w. XXVIII. Bd., enthält: Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie. Sechster Band. Breslau 1892. 8°.

Hoernes, R., und Auinger, M.: Die Gasteropoden der Meeres-Ablagerungen der ersten und zweiten miocänen Mediterran-Stufe in der österreichischen Alpen.

Hain, L.: Repertorium bibliographicum in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel accuratius recensentur. Indices uberrimi opera Conradi Burger. Lipsiae 1891. 8°.

Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Eerste Deel. Amsterdam 1876. 4°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Circulars. Vol. IV. Nr. 40. Baltimore 1885. 4°.

American Journal of Mathematics pure and applied. Ed. J. J. Sylvester. Vol. I. VIII, Nr. 1, 2. Baltimore 1878—1886. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1891. Schluss.)

Royal Society of New South Wales in Sydney. Journal and Proceedings. Vol. XXIV. Pt. 1. Sydney 1890. 8°.

Melbourne Observatory. Monthly Record of results of Observations in Meteorology, Terrestrial Magnetism, etc. etc. 1890, August—November. 8°.

Public Library-Museums- and National Gallery of Victoria in Melbourne. Iconography of Australian Salsolaceous Plants. By Baron Ferd. von Müller. I.—VI. Decade. Melbourne 1889, 1890. 4°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. 3. Sér. Vol. XXVII. Nr. 103. Lausanne 1891. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1891. Hft. 5, 6. Wien 1891. 8°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene. Herausgeg. von Hans Heger. 1891. Hft. 5. Wien 1891. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. 1891. Nr. I—XV. Wien 1891. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. III. Jg. Nr. 1—4. Wien 1891. 4°.

Oesterreichische Monatschrift für Thierheilkunde und Revue für Thierheilkunde und Thierzucht. Herausgeg. von Alois Koch. XVI. Jg. Nr. 1—3. Wien 1891. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. 1891. Nr. 2—7. Wien 1891. 8°.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. 49. Bericht. Nebst der 43. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1891. 8°.

— Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. Von Hans Commedia. Linz 1891. 8°.

— Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich, Salzburg und Böhmen. Von J. B. Wiesbauer und Michael Haselberger. Linz 1891. 8°.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természettudományi Füzetek. Kötet XIII. Füz. 2—4. Budapest 1890, 1891. 8°.

Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht im Jahre 1890. Prag 1891. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1891, April, Mai. Krakau 1891. 8°.

Vereln für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. 23. Bd. 3. Hft. Hermannstadt 1891. 8°.

Jugoslavenske Akademije in Agram. Znanosti i umjetnosti. Knjiga 104 Zagrebu 1891. 8°.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1891.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 1^{er} Semestre. Tom. 113. Nr. 1—6. Paris 1891. 4°. — Tisserand, F.: Sur l'inégalité lunaire à longue période due à l'action de Vénus, et dépendant de l'argument $l + 16l' - 8l''$. p. 5—9. — Bousinesq, J.: Sur la manière dont les vitesses, dans un tube cylindrique de section circulaire, évasé à son entrée, se distribuent depuis cette entrée jusqu'aux endroits où se trouve établi un régime uniforme. p. 9—15. — Marey: Le vol des insectes étudié par la Photochronographie. p. 15—18. — Moissan, H.: Etude du tétraiodure de carbone. p. 19—22. — Haller, A.: Combinaisons de camphres avec les aldéhydes. Sur un nouveau mode de formation des alcoylcamphres. p. 22—26. — Pomel et Ficheur: Les formations éocènes de l'Algérie. p. 26—29. — Lannelongue: Méthode de transformations promptes des produits tuberculeux des articulations et de certaines autres parties du corps humain. p. 29—33. — Mercadier, E.: Sur la détermination des constantes et du coefficient d'élasticité de l'acier-nickel. p. 33—38. — Hinrichs, G.: Calcul du volume moléculaire. p. 36—38. — Péchard, E.: Sur un composé explosif qui prend naissance dans l'action de l'eau de baryte sur l'acide chromique, en présence de l'eau oxygénée. p. 39—41. — Parmentier, F.: Sur le dosage de petites quantités d'acide borique. p. 41—44. — Willem, V.: Sur la structure des ocelles de la Lithobie. p. 43—45. — Malaquin, A.: Etude comparée du développement et de la morphologie des parapodes chez les Syllidiens. p. 45—48. — Bousinesq, J.: Calcul de la moindre longueur que doit avoir un tube circulaire, évasé à son entrée, pour qu'un régime sensiblement uniforme s'y établisse, et de la dépense de charge qu'y entraîne l'établissement de ce régime. p. 49—51. — Chatin, A.: Contribution à l'étude des prairies dites naturelles. p. 52—55. — Haller, A.: Sur les camphres cyanoalcoylés, cyanobenzoylés et cyanoorthotoluylés. p. 55—59. — Langley, S.-P.: Recherches expérimentales aérodynamiques et données d'expérience. p. 59—63. — Marchand, Em.: Observations des taches et des facules solaires, faites à l'équatorial Brunner (10^m, 18) de l'Observatoire de Lyon, pendant le premier semestre de l'année 1891. p. 63—66. — Feraud: Sur une modification du mode de suspension des véhicules de chemins de fer et de tramways. p. 66—68. — Massin: Sur des mesures de capacité, de self-induction et d'induction mutuelle, effectuées sur des lignes aériennes. p. 69—71. — Leduc, A.: Sur un nouvel hydrure de cuivre et la préparation de l'azote pur. p. 71—72. — Guntz: Action de la lumière sur le chlorure d'argent. p. 72—75. — Poulenc, C.: Sur un nouveau composé gazeux: le pentafluorochlorure de phosphore. p. 75—78. — Besson, A.: Combinaison du bromure de bore avec l'hydrogène phosphoré. Phosphure de bore. p. 78—80. — Ouvrard, L.: Recherches sur les zirconates alcalino-terreux. p. 80—82. — Gramont, A. de: Production artificielle de la datholite. p. 83—84. — Patela, G.: Action du fluorure de bore sur les nitriles. p. 85—87. — Willm, Ed.: Sur des eaux sulfatées ferrugino-aluminiques acides des environs de Rennes-les-Bains (Aude). p. 87—89. — Winogradsky, S.: Sur la formation et l'oxydation des nitrites pendant la nitrification.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Archiv. XIII. Jg. 1890. Hamburg 1891. 4°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Astronomischen Gesellschaft herausgeg. von Professor A. Krüger. Bd. 127. Kiel 1891. 4°.

Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. Schriften. 31. Jg. Jubiläumshand 1890. Königsberg 1891. 4°. — Tischler, O.: Ostpreussische Grabhügel. III. p. 1–37. — Stieda, L.: Zur Geschichte der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. Festrede, gehalten am 22. Februar 1890. p. 38–84. — Tischler, O.: Bericht über die Archäologisch-Anthropologische Abtheilung des Provinzial-Museums der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft. p. 85–104. — Jentzsch, A.: Bericht über die Geologische Abtheilung des Provinzial-Museums der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft. p. 105–145. — Tischler, O.: Bericht über die Bibliothek der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft. p. 146–147. — Franz, J.: Bericht über die Sakular-Feyer am 22. Februar 1890. p. 148–154. — Abromeit: Bericht über die 28. Jahresversammlung des Preussischen Botanischen Vereins zu Braunsberg am 8. October 1889. p. 1–32. — Mischpeter, E.: Beobachtungen der Station zur Messung der Temperatur der Erde in verschiedenen Tiefen im Botanischen Garten zu Königsberg in Pr. Januar 1887 bis December 1888. p. 33–68.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. 36. Bd. (1891). 1. Hft. Berlin 1891. 8°. — Rübssamen, H.: Mittheilungen über Gallmücken aus dem Kreise Siegen. p. 1–10. — Taschenberg, E.: Zu den Hymenopteren-Gattungen *Ecania* und *Gasteruption*. p. 11–16. — Reuter, O. M.: Griechische Heteroptera (gesammelt von E. v. Oertzen und J. Emge). p. 17–34. — Weltner, W.: Ueber das Gespinnst einer Aphidiuslarve von *Aphis (Drepanosiphum) platanoides* Schrnk. p. 35–42. — Rübssamen, Ew. H.: Drei neue Gallmücken. p. 43–52. — Schaufuss, C.: Preussens Bernstein-Käfer. Neue Formen aus der Helm'schen Sammlung im Danziger Provinzial-Museum. p. 53–64. — Verhoeff, C.: Ueber einige nordafrikanische Chilopoden. p. 65–70. — Karsch, F.: Orthopterologische Beiträge. IV. Beiträge zur Systematik der Pseudophylliden Afrikas. p. 71–114. — Verhoeff, C.: Ein Beitrag zur mitteleuropäischen Diplopoden-Fauna. p. 115–166. — Quedenfeldt, G.: Neue Käfer von Ostafrika. p. 167–174. — Karsch, F.: Verzeichniss der von Herrn Dr. Paul Preuss in Kamerun erbeuteten Acridiiden. p. 175–196. — Verhoeff, C.: Ein Beitrag zur Kenntniss der Saldeen und Leptopoden. p. 197–203. — Id.: Einige Bemerkungen über Apiden. p. 203–206. — Karsch, F.: Sumatranische Phaneropteren. p. 207–212.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen. Bd. XVII. Nr. III. IV. Leipzig 1891. 8°.

— Berichte über die Verhandlungen. Mathematisch-physische Classe. 1891. Nr. I. Leipzig 1891. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Vierteljahrsschrift. 26. Jg. 1., 2. Hft. Leipzig 1891. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1891. 1. Hft. London, Berlin, Paris 1891. 8°.

Verein für Naturkunde zu Kassel. XXXVI. und XXXVII. Bericht über die Vereinsjahre 1889 und 1890. Kassel 1891. 8°.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darm-

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. XLII. Bd. 4. Hft. XLIII. Bd. 1. Hft. Berlin 1891. 8°.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin. Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. 47. Lfg. nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1891. Fol. u. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XIX. Ergänzungsband IV. Berlin 1891. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Verhandlungen. Bd. XVIII. 1891. Nr. 4 u. 5. Berlin 1891. 8°.

Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Abhandlungen. 1890. Berlin 1891. 4°. — Rammelsberg: Ueber die chemische Natur der Turmaline. 75 p. — Kayser, H., und Runge, C.: Ueber die Spectren der Elemente. Dritter Abschnitt. 66 p.

Physikalisch-medicinische Societät in Erlangen. Sitzungsberichte. 23. Hft. 1891. München 1891. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Berlin 1891. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Schriften. N. F. VII. Bd. 4. Hft. Danzig 1891. 8°.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald. II. Jahresbericht. II. Theil, 1883–86. IV. Jahresbericht 1889–90. Greifswald 1887, 1891. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1890. Dresden 1890, 1891. 8°.

Königl. Sächsisches meteorologisches Institut in Chemnitz. Bericht über die Thätigkeit im Königl. sächsischen meteorologischen Institut für das Jahr 1889. II. Hälfte oder Abtheilung III. des Jahrbuches des Königl. sächsischen meteorologischen Institutes. VII. Jg. 1889. Chemnitz 1891. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen aus dem Jahre 1890. Nr. 1244–1264. Bern 1891. 8°.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. Jahres-Bericht. N. F. XXXIV. Jg. Chur 1891. 8°.

Verein der Aerzte in Steiermark. Mittheilungen. XXVII. Vereinsjahr 1890. Graz 1891. 8°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. XXI. Bd. (der neuen Folge XI. Bd.) II. und III. Hft. Wien 1891. 4°.

K. K. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1889. N. F. XXVI. Bd. (der ganzen Reihe XXXIV. Bd.) Wien 1890. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1890. XL. Bd. III. und IV. Hft. Wien 1891. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. XIV. Jg. 2. u. 3. Hft. Leipa 1891. 8°.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természetrúzi Füzetek. Vol. XIV. 1891. Hft. 1/2. Budapest 1891. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des Siebenbürgischen Museum-Vereines in Klausenburg. Orvos-Természettudományi. Értesítő. Jg. XVI. 1891. Orvosi Szak. Hft. 1, 2. Kolozsvárt 1891. 8°.

— — — Természettudományi Szak. Hft. 1, 2, 3. Kolozsvárt 1891. 8°.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen in Davos den 18., 19. und 20. August 1890. 73. Jahresversammlung. Jahresbericht 1889/90. Davos 1891. 8°.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. Neue Denkschriften. Bd. XXX, Abth. 2. Bd. XXXI. Basel, Genève & Lyon 1890. 4°.

Schweizer Alpenclub in Bern. Jahrbuch. 26. Jg. 1890 bis 1891. Bern 1891. 8°.

Société de Physique et d'Histoire naturelle in Genf. Mémoires. T. XXXI, P. I. Genève 1890—91. 4°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. 25. Bd. (N. F. 18. Bd.) 3. u. 4. Hft. Jena 1891. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Proceedings. Vol. XX. XXI. XXII. Manchester 1881—1883. 8°.

— Memoirs. Ser. 3. Vol. VII. VIII. X. London, Paris 1882—1887. 8°.

— A centenary of science in Manchester. By R. Angus Smith. London 1883. 8°.

— Memoirs and Proceedings. Ser. IV. Vol. 4. Nr. 1, 2. Manchester 1891. 8°.

Meteorologische Centralstation in München. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern unter Berücksichtigung der Gewittererscheinungen im Königreich Württemberg, Grossherzogthum Baden und in den Hohenzollernschen Landen. Jg. XII, Hft. 4. Jg. XIII, Hft. 1. München 1890, 1891. 4°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. XLIX. Nr. 300, 301. London 1891. 8°.

Geological Society in London. The Quarterly Journal. Vol. XLVII. Nr. 187. London 1891. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LI. Nr. 8. London 1891. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. CCCXLIV. London 1891. 8°.

Annales des Mines. Sér. VIII. Tom. XIX. Livr. 2 de 1891. Paris 1891. 8°.

Société d'Etude des Sciences naturelles d'Elbeuf. Bulletin. Année 1890. Elbeuf 1890. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. N. S. Tom. III. Nr. 25, 26, 27. Paris 1891. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Bulletin.

Société anatomique in Paris. Bulletins. Ser. 5. Tom. VI. Nr. 15, 16. Paris 1891. 8°.

Sociedad geográfica in Madrid. Boletín. Tom. XXX. Nr. 5/6. Madrid 1891. 8°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XVII. Nr. 8. Bruxelles 1891. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Ser. IV. Tom. V. Nr. 6. Bruxelles 1891. 8°.

Société royale de botanique de Belgique in Brüssel. Bulletin. Tom. XXIX. Bruxelles 1891. 8°.

R. Accademia di scienze lettere ed arti in Padova. Atti e Memorie. Anno CCXC. (1888—89). N. S. Vol. V. Padova 1889. 8°.

Reale Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo. Bollettino. Anno VIII. Nr. 1—2. 1891. Palermo 1891. 4°.

R. Accademia Medica di Genova. Bollettino. Anno VI. Fasc. II, III. Genova 1891. 8°.

R. Accademia delle scienze di Torino. Atti. Vol. XXVI. Disp. 12, 13. 1890—91. Torino. 8°.

Società Liguistica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. II. Nr. 3. Genova 1891. 8°.

Neptunia. Revista mensile per gli studi di scienza pura ed applicata sul mare e suoi organismi e Commentario generale per le alghe e seguito della Notarisa. Direttore: Dott. D. Levi-Moreno. Anno I. Nr. 6, 7. Venezia 1891. 8°.

Società italiana di antropologia, etnologia e psicologia comparata in Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXI. Fasc. 1. Firenze 1891. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut in Utrecht. Nederlandsch Meteorologisch Jaarboek voor 1890. 42. Jg. Utrecht 1891. 4°.

Museum Teyler in Haarlem. Archives. Ser. II. Vol. III. Pt. 6. Haarlem, Paris, Leipsic 1891. 8°.

Nederlandsche botanische Vereeniging in Nijmegen. Nederlandsch kruidkundig Archief. Ser. 2. Deel 5. Stuk 4. Nijmegen 1891. 8°.

Kongelige Danske Videnskaberne Selskab in Kopenhagen. Oversigt over det Forhandlinger og dets Medlemmers Arbejder. 1890, Nr. 3. 1891, Nr. 1. Kjøbenhavn 1890, 1891. 8°.

— Skrifter. 6. Række. Naturvidenskabelig og mathematisk Afd. Bd. VI. Nr. 2. Kjøbenhavn 1890. 4°.

— — — Historisk og filosofisk Afd. Bd. III. Nr. 2. Kjøbenhavn 1891. 4°.

Kongelige norske Fredriks universitet in Christiania. Aarsberetning for budgetterminen 1888—1889 samt universitetets matrikul for 1889. Christiania 1890. 8°.

Videnskabe Selskab in Christiania. Forhandlingar. 1889, 1890. Christiania 1889—1891. 8°.

— Oversigt over Meder i 1889, 1890. Christiania 1889, 1890. 8°.

Norwegisches Meteorologisches Institut in

Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Schriften. Tom. XXXI. Nr. 4, 5. Kiew 1891. 8°. (Russisch.)

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXII. Nr. 788. Philadelphia 1891. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Annual Report of the board of regents to July 1889. Washington 1890. 8°.

Academy of Science in St. Louis. The total eclipse of the sun, January 1, 1889. A report of the observations made by the Washington University eclipse party, at Norman, California. Cambridge 1891. 4°.

State Board of Agriculture of the State of Michigan in Lansing. 29. Annual Report, July 1, 1889 to June 30, 1890. Lansing 1890. 8°.

— **General Index of Michigan Agricultural Reports** including the Transactions of the State Agricultural Society 1849 to 1859 and the Annual Reports of the State Board of Agriculture 1862 to 1888. Lansing, Mich. 1889. 8°.

— **Bulletin. 73.** Lansing 1891. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by the C. L. Herrick. Cincinnati, Ohio, 1891. 8°.

Microscopical Society in New York. Journal. Vol. VII. Nr. 3. New York 1891. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. XXI. Nr. 4. Cambridge, U. S. A. 1891. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions for the year 1889. Pt. II. Boston 1891. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLI. (Whole Number CXLI.) Nr. 245. New Haven, Conn. 1891. 8°.

The Journal of comparative medicine and veterinary Archives. Edited by W. A. Conklin. Vol. XII. Nr. 7. New York 1891. 8°.

Geological and Natural History Survey of Canada in Montreal. Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. I. P. III. Montreal 1891. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXV. Nr. 293, 294. Philadelphia 1891. 8°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. IV. Nr. 7—10. México 1891. 8°.

Museo Nacional de Buenos Aires. Anales. Entr. XVII. Buenos Aires, Halle, Paris 1891. 4°.

Department of Mines in Sydney. Memoirs of the Geological Survey of New South Wales. Palaeontology. Nr. 5. Sydney 1891. 4°.

Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië in Batavia. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel L. (Ser. VIII.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXIV. P. 2. 1891. Calcutta 1891. 8°.

Nachdem mehr als ein Jahr verflossen ist, seitdem das deutsche Comité für Wiederherstellung der Universitätsbibliothek von Toronto die Sammlung von Bücherependen eingeleitet hat, erlaube ich mir, über das Ergebniss ergebnis zu berichten. Nach der letzten in der Leopoldina veröffentlichten Quittungsliste waren 7201 Bände bei den Sammelstellen des Comité's eingegangen. Seitdem sind weitere 95 Bände hinzugekommen, so dass die Gesamtzahl auf 7495 Bände sich beläuft. Davon entfallen

3918 Bände auf Geschenke von Staatsbehörden, Behörden und Instituten,

2063 „ auf Geschenke von deutschen Buchhändlern,

997 „ auf Geschenke von Akademien und gelehrten Gesellschaften,

317 „ auf Geschenke von Privaten.

Ausser obigen Werken sind, erhaltenen Nachrichten zufolge, noch 896 Bände direct oder über London nach Toronto gesandt, so dass Deutschland bislang im Ganzen 8391 Bände der Universitätsbibliothek in Toronto gespendet hat.

Das glänzende Ergebniss des deutschen Hilfswerkes hat in Canada, wie Privatmittheilungen und Zeitungstimmen erkennen lassen, einen tiefen Eindruck gemacht. Die Universität Toronto hat ihrer Anerkennung folgenden Ausdruck gegeben:

„The Chancellor, Vice-Chancellor and members of Senate of the University of Toronto avail themselves of their first meeting since the receipt of a valuable gift of books from Germany as a contribution towards the restoration of the University Library, to record their grateful thanks to the members of the committee organized in Germany to whose zealous exertions on their behalf they owe this generous mark of sympathy with the University of Toronto in the calamitous destruction of its buildings and library by fire.“

Ehe die Sammlungen demnächst geschlossen werden, dürfte es sich empfehlen, noch eine letzte Anstrengung zu machen, um zu erreichen, dass die gespendeten Bände die Zahl 10 000 erreichen, welche die Hälfte des Ergebnisses ausmacht, das in England, dem Mutterlande Canadas, erreicht worden ist.

Braunschweig, am 23. December 1891.

Mit grösster Hochachtung

ergebenst

Digitized by

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXVIII. — Nr. 3—4.

Februar 1892.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Verleihung der Cothenius-Medaille. — Schreiben des Herrn Professors Dr. Gustaf Retzius in Stockholm. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichniss der Mitglieder. (Schluss.) — Ferdinand Roemer. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — W. Ule: Der IX. Deutsche Geographentag in Wien. Vom 1. bis 3. April 1891. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 4. Abhandlung von Band 67 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1892.

Die Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie (Vorstand: Geheimer Rath Professor Dr. v. Kölliker in Würzburg, Geheimer Hofrath Professor Dr. Gegenbaur in Heidelberg, Geheimer Hofrath Professor Dr. Leuckart in Leipzig) hat beantragt, dass die ihr für das Jahr 1892 zur Verfügung gestellte Cothenius-Medaille (vergl. Leopoldina XXVIII, p. 1)

Herrn Professor Dr. Gustaf Retzius in Stockholm zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Professor Dr. Retzius in Stockholm diese Medaille heute zugesandt.

Halle, den 19. Februar 1892.

Der Präsident der Kai. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Dr. H. Knoblauch.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Professor Dr. Gustaf Retzius in Stockholm, hat an das Präsidium das folgende Schreiben gerichtet, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

Hochverehrter Herr Präsident!

Durch Ihr geehrtes Schreiben vom 19. Februar habe ich die Nachricht erhalten, dass die illustre Akademie mir die Cothenius-Medaille zuerkannt hat. Und bald nachher ist die goldene Medaille selbst angelangt.

Ich bin tief gerührt über diese grosse Ehre. Gestatten Sie mir, Herr Präsident, durch Ihre gefällige Vermittelung der Hochgeehrten Akademie meinen ehrerbietigen und innigen Dank für diesen Ehrenpreis darzubringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Stockholm, am 29. Februar 1892.

Gustaf Retzius.

Dem Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie,

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 2945. Am 6. Februar 1892: Herr Dr. Andreas Franz Wilhelm Schimper, Professor der Botanik an der Universität in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf bei Bonn. — Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2946. Am 10. Februar 1892: Herr Professor Dr. Ludwig Rudolph Sophus Bergh, Primararzt am Vestre-Hospital in Kopenhagen. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie, sowie (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2947. Am 24. Februar 1892: Herr Dr. Heinrich Stilling, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.

Gestorbene Mitglieder:

- Anfangs Januar 1892 in Padua: Herr Achilles Freiherr von Zigno in Padua. Aufgenommen den 1. Mai 1860; cogn. Forbes Royle.
- Am 12. Februar 1892 in New-York: Herr Dr. Thomas Sterry Hunt, Professor der Chemie in Boston. Aufgenommen den 1. October 1857; cogn. Humphry Davy I.
- Am 20. Februar 1892 in Heidelberg: Herr Geheimer Hofrath Dr. Hermann Franz Moritz Kopp, Professor der theoretischen Chemie an der Universität in Heidelberg. Aufgenommen den 10. December 1861; cogn. Döbereiner I. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
Februar 2.	1892.	Von Hrn.	Professor Dr. Klockmann in Clausthal Jahresbeitrag für 1892	6	05
"	"	"	Dr. E. Lichtenstein in Berlin desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Staatsrath Professor Dr. Willkomm in Smichow desgl. für 1892	6	06
"	3.	"	Dr. Gottsche in Altona desgl. für 1891	6	—
"	"	"	Geh. Med.-Rath Dr. Günther in Dresden desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Sanitätsrath Dr. Schweikert in Breslau desgl. für 1895	6	—
"	"	"	Bergrath Professor Dr. Weisbach in Freiberg desgl. für 1892	6	—
"	4.	"	Generalconsul Hofrath Rohlf in Godesberg Restzahlung auf Ablösung der Jahresbeiträge	30	—
"	"	"	Professor Dr. Kraus in Halle Jahresbeiträge für 1890, 1891 u. 1892	18	—
"	5.	"	Professor Dr. Laspeyres in Bonn Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Loew in München desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rühlmann in Hannover desgl. für 1892	6	05
"	"	"	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg desgl. für 1892	6	—
"	6.	"	Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. F. Müller in Berlin desgl. für 1892	6	05
"	"	"	Professor Dr. Schimper in Bonn Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	8.	"	Hofrath Professor Dr. Schmidt in Dresden Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	Amtsath Dr. Struckmann in Hannover desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Weichselbaum in Wien Jahresbeiträge für 1891 u. 1892	12	10
"	10.	"	Prof. Dr. Bergh in Kopenhagen Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	"	"	Staatsrath Professor Dr. Russow in Dorpat Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Schering in Darmstadt desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Supan in Gotha desgl. für 1891	6	—
"	11.	"	Geh. Hofrath Professor Dr. Kopp in Heidelberg desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. Laabe in Prag Jahresbeiträge für 1891, 1892 und 1893	17	95
"	12.	"	Geh. Hofrath Professor Dr. Geinitz in Dresden Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	Professor Dr. von Weinzierl in Wien desgl. für 1892	6	04
"	15.	"	Professor Dr. Kessler in Cassel desgl. für 1892	6	—
"	18.	"	Professor Dr. Schaeffer in Jena desgl. für 1892	6	—
"	19.	"	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt desgl. für 1892	6	—
"	20.	"	Dr. Traube in Berlin desgl. für 1892	6	—
"	22.	"	Landesgeolog Dr. Beyschlag in Berlin desgl. für 1891	6	—
"	23.	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Nagel in Dresden desgl. für 1892	6	—
"	"	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Rammelsberg in Berlin desgl. für 1892	6	—
"	24.	"	Prof. Dr. Stilling in Lausanne Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	26.	"	Dr. G. Schultze in Berlin Jahresbeitrag für 1892	6	—

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

Mitglieder - Verzeichniss.

(Nach dem Alphabet geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1892. *)

(Schluss.)

- Hr. Dr. Ladenburg, Albert, Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Lahr, Heinrich Carl Rudolf Friedrich, Professor der Medicin an der Universität in Marburg.
- „ Landauer, John, Kautmann und Chemiker in Braunschweig.
- „ Dr. Landerer, Gustav Johannes, Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophabad in Göppingen.
- „ Dr. Landois, Leonhard, Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Landolt, Hans Heinrich, Geh. Regierungsrath u. Prof. der Chemie an der landw. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Lang, Eduard, Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien.
- „ Dr. Lang, Johann Carl, Privatdocent an der Universität und an der technischen Hochschule, Director der meteorologischen Centralstation in München.
- „ Dr. Lang, Viktor Edler von, Professor der Physik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Langendorff, Oskar, Professor der Physiologie an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, Franz, Professor in Treviso.
- „ Lapparent, Albert de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
- „ Dr. Laqueur, Ludwig, Professor und Director der ophthalmologischen Klinik an der Univ. in Straßburg.
- „ Dr. Larrey, Hippolyt Baron, Medicinal-Inspector und Präsident des Sanitätsraths für die Armee in Paris.
- „ Dr. Laspeyres, Ernst Adolph Hugo, Professor der Mineralogie in Bonn.
- „ Dr. Lasswitz, Carl Theodor Victor Kurd, Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha.
- „ Dr. Laube, Gustav Carl, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Prag.
- „ Dr. Leber, Theodor, Geh. Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Le Crocq, Johann, Professor der Medicin an der Universität in Brüssel.
- „ Dr. Lehmann, Johannes Georg, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Lehmann, Otto, Prof. d. Physik a. d. techn. Hochschule, Vorstand des physikal. Instituts in Karlsruhe.
- „ Dr. Lehmann, Paul Richard, Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster.
- „ Dr. Lehmann-Filhés, Jean Rudolf, Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königlichen Kriegs-Akademie in Berlin.
- „ Dr. Le Jolis, August Franz, Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
- „ Dr. Leisering, August Gottlob Theodor, Geh. Medicinalrath u. Professor an der Thierarzneischule in Dresden.
- „ Dr. Le Monnier, Franz Ritter von, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.
- „ Le Paige, Constantin Maria Michael Hubertus Hieronymus, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Lüttich.
- „ Dr. Le Play, Friedrich, Professor der Metallurgie an der Ecole des Mines in Paris.
- „ Dr. Lepsius, Carl Georg Richard, Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am großherzogl. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Großherzogthum Hessen, in Darmstadt.
- „ Dr. Lesser, Adolf Paul, Professor an der Universität und gerichtlicher Stadtphysikus in Breslau.
- „ Dr. Lesser, Johannes Edmund Anton von, Privatdocent an der medic. Facultät u. prakt. Arzt in Leipzig.
- „ Dr. Leube, Wilhelm Olivier, Prof. d. spec. Pathologie u. Therapie, Dir. d. medic. Klinik a. d. Univ. in Würzburg.
- „ Dr. Leuckart, Carl Georg Friedrich Rudolph, Geh. Hofrath u. Professor der Zoologie a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Leyden, Ernst, Geh. Medicinalrath und Professor der Pathologie und Therapie an der Univ. in Berlin.
- „ Dr. Lichtenstein, Eduard, praktischer Arzt in Berlin.
- „ Dr. Liebe, Karl Leopold Theodor, Hofrath, Professor und erster Oberlehrer am Gymnasium Ruthenicum und Landesgeolog für Ostthüringen in Gera.
- „ Dr. Lieben, Adolf, Professor der Chemie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Liebermann, Carl Theodor, Professor an der Univ. und an der technischen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Liebermeister, Carl von, Professor d. Pathologie u. Therapie, Vorstand der medic. Klinik in Tübingen.
- „ Dr. Liebreich, Friedrich Richard, Professor der Augenheilkunde in London.
- „ Dr. Liebreich, Mathias Eugen Oscar, Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Limpricht, Heinrich Franz Peter, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald.
- „ Dr. Lindemann, Carl, Staatsrath, Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
- „ Dr. Lindemann, Carl Louis Ferdinand, Professor der Mathematik an der Universität in Königsberg.

- Hr. Dr. Lindstedt, Anders, Staatsrath, Prof. der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
- „ Dr. Lipschitz, Rudolph Otto Sigismund, Geh. Regierungsrath, Prof. der Mathematik a. d. Univ. in Bonn.
- „ Dr. Lister, Sir Joseph, Professor der Chirurgie in London.
- „ Dr. Loew, Carl Benedict Oscar, Adjunkt am pflanzenphysiologischen Institut, Privatdocent für pflanzen-physiologische Chemie an der Universität in München.
- „ Dr. Loewenberg, Bruno Benjamin, Specialarzt für Ohrenkrankheiten u. verwandte Disciplinen in Paris.
- „ Dr. Lommel, Eugen Cornelius Joseph, Professor der Experimentalphysik an der Universität in München.
- „ Dr. Lorberg, Albrecht Ludolf Hermann, Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Loretz, Martin Friedrich Heinrich Hermann, Landesgeolog in Berlin.
- „ Dr. Lossen, Carl August, Professor u. Landesgeolog a. d. geolog. Landesanstalt u. Bergakademie in Berlin.
- „ Dr. Lossen, Wilhelm Clemens, Professor, Director des chem. Laboratoriums a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Lovén, Sven Ludwig, Professor der Zoologie in Stockholm.
- „ Dr. Luciani, Luigi, Professor der Physiologie an der Universität in Florenz.
- „ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsoffizier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
- Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
- Hr. Dr. Ludwig, Ernst, Hofrath und Obersanitätserath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Univ. in Wien.
- „ Dr. Ludwig, Hubert Jacob, Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Lürth, Jacob, Professor der Mathematik an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Lunge, Georg, Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
- „ Dr. Luther, Carl Theodor Robert, Professor, Astronom an der Sternwarte in Düsseldorf.
- „ Dr. Mach, Ernst, Regierungsrath, Professor der Physik an der Universität in Prag.
- „ Dr. Maercker, Max Heinrich, Geheimer Regierungsrath, Professor an der Universität und Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchstation der Provinz Sachsen in Halle.
- „ Dr. Magnus, Paul Wilhelm, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Mannkopff, Emil Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Manz, Johann Baptist Wilhelm, Hofrath, Professor der Ophthalmologie und Director der Augen- klinik an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Marchand, Felix Jacob, Professor der Anatomie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Marignac, Johann Carl Galissard de, emer. Professor der Chemie an der Universität in Genf.
- „ Dr. Marjolin, Renatus, praktischer Arzt und Oberarzt des Krankenhauses „De bon Secours“ und des St. Margarethen-Hospitals in Paris.
- „ Markham, Clemens, Secretär der geographischen Gesellschaft in London.
- „ Dr. Martens, Eduard Carl von, Professor der Zoologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Martin, Adolph, praktischer Arzt in Paris.
- „ Dr. Matthiessen, Heinrich Friedrich Ludwig, Professor der Physik an der Universität in Rostock.
- „ Dr. Mauthner, Julius, Professor für angewandte medicinische Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicinische Chemie) in Wien.
- „ Dr. Mayer, Christian Gustav Adolph, Prof. a. d. Univ. u. Mitdirector des mathem. Seminars in Leipzig.
- „ Dr. Meinert, Friedrich Wilhelm August, wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinär- og Landbohøjskole in Kopenhagen.
- „ Dr. Meitzen, Friedrich August Ernst, Geheimer Regierungsrath a. D., Professor in Berlin.
- „ Dr. Melde, Franz Emil, Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Merbach, Felix Moritz, Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicin u. Chirurgie in Dresden.
- „ Merensky, Alexander, Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin.
- „ Dr. Mering, Friedrich Joseph Freiherr von, Professor der Medicin an der Universität in Halle.
- „ Dr. Merkel, Friedrich, Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Meyer, Adolf Bernhard, Hofrath u. Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
- „ Dr. Meyer, Ernst Sigismund Christian von, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Meyer, Friedrich Wilhelm Franz, Professor der Mathematik an der Bergakademie in Clausthal.
- „ Dr. Meyer, Hans Heinrich Joseph, Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
- „ Dr. Meyer, Max Carl Georg Wilhelm, Director der Gesellschaft Urania in Berlin.
- „ Dr. Meyer, Victor, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Michaelis, Carl Arnold August, Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
- „ Dr. Michel, Julius, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik an der Univ. in Würzburg. G
- „ Dr. Miescher, Johann Friedrich, Professor der Physiologie an der Universität in Basel

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Panthel, Carl Christian Friedrich Peter, Sanitätsrath und Badearzt in Ems.
- „ Dr. Pape, Carl Johannes Wilhelm Theodor, Prof. u. Director d. physikal. Cabinets a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Paul, Karl Maria, Bergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Paulitschke, Philipp Victor, Prof. am Hernalser Staatsgymnasium u. Docent d. Geogr. a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Pax, Ferdinand Albin, Custos am k. botan. Garten in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin.
- „ Dr. Pechmann, Hans Freiherr von, Professor an der Universität in München.
- „ Dr. Pelman, Carl Georg Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Penck, Friedrich Carl Albrecht, Professor der Geographie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Peschka, Gustav Adolph von, Regierungsrath, Professor an der k. k. techn. Hochschule in Wien.
- „ Dr. Peter, Gustav Albert, Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens und des Herbariums in Göttingen.
- „ Dr. Petersen, Theodor, Präsident der Chemischen Gesellschaft in Frankfurt a. M.
- „ Dr. Petri, Eduard, Collegienrath, Professor d. Geographie u. Anthropologie a. d. Univ. in St. Petersburg.
- „ Dr. Pettenkofer, Max von, Geheimer Rath und Professor der Hygiene an der Universität in München.
- „ Dr. Pfaunder, Leopold, Professor der Physik an der Universität in Graz.
- „ Dr. Pfeffer, Wilhelm, Professor der Botanik und Director des botan. Gartens a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Pfeiffer, Ludwig, Geheimer Medicinalrath in Weimar.
- „ Dr. Pfitzer, Ernst Hugo Heinrich, Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univers. in Heidelberg.
- „ Philippi, Friedrich Heinrich Eamon, Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.
- „ Dr. Pick, Arnold, Professor an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in Prag.
- „ Dr. Pick, Georg Alexander, Professor der Mathematik an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Pinner, Adolf, ausserordentlicher Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentlicher Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Piace, Thomas, Professor der Physiologie und Histologie an der Universität in Amsterdam.
- „ Dr. Plagemann, Carlos Alberto Joaquin, in Hamburg.
- „ Dr. Poleck, Theodor, Geh. Regierungsrath, Professor der Pharmacie an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Ponsick, Emil, Medicinalrath und Professor der pathologischen Anatomie an der Univ. in Breslau.
- „ Dr. Prantl, Carl, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Breslau.
- „ Dr. Preudhomme de Borre, Carl Franz Paul Alfred, Präsident der Société entomologique de Belgique in Brüssel, wohnhaft in Schoerbeck bei Brüssel.
- „ Dr. Preuschen von und zu Liebenstein, Franz Freiherr von, Prof. d. Gynäkologie a. d. Univ. in Greifswald.
- „ Dr. Preyer, William, Hofrath, Docent der Physiologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Pringsheim, Alfred, Privatdocent der Mathematik an der Universität in München.
- „ Dr. Pringsheim, Natanael, Geh. Reg.-Rath, Prof. d. Botanik, Mitglied der Akad. d. Wissenschaften in Berlin.
- „ Dr. Probst, Joseph, Capituls-Kammerer und Pfarrer in Unteressendorf, Ober-Amt Waldsee, Württemberg.
- „ Dr. Prym, Friedrich Emil, Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Puchta, Anton, Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz.
- „ Dr. Puschmann, Ferdinand Gustav Theodor, Prof. d. Medicin a. d. Univ. in Wien, wohnhaft in Hietzing bei Wien.
- „ Dr. Quincke, Heinrich Irenäus, Geh. Medicinalrath, Professor der medicin. Klinik an der Univ. in Kiel.
- „ Dr. Rahl-Rückhard, Johannes Joseph Nepomuk Hermann, Professor, Oberstabsarzt 1. Klasse an der Militär-Turnanstalt in Berlin.
- „ Dr. Radlkofer, Ludwig, Professor der Botanik an der Universität in München.
- „ Dr. Rammelsberg, Carl Friedrich August, Geh. Regierungsrath, Prof. der Chemie a. d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Ranke, Johannes, Professor der Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Rathke, Heinrich Bernhard, Professor der Chemie in Marburg.
- „ Dr. Ratzel, Friedrich, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Reess, Max Ferdinand Friedrich, Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univ. in Erlangen.
- „ Dr. Regel, Eduard August von, Wirkl. Staatsrath u. Director des botanischen Gartens in St. Petersburg.
- „ Dr. Rein, Johannes Justus, Professor der Geographie an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Reinach, Albert von, königlich belgischer Consul in Frankfurt a. M.
- „ Dr. Reinke, Johannes, Prof. der Botanik u. Director des pflanzenphysiologischen Instituts a. d. Univ. in Kiel.
- „ Dr. Reiss, Wilhelm, in Berlin.
- „ Dr. Renk, Friedrich Georg, Regierungsrath, Professor an der Universität in Halle.
- „ Dr. Renz, Wilhelm Theodor von, Geheimer Hofrath und königlicher Badearzt in Wildbad.
- „ Dr. Repsold, Johann Adolf, Mitinhaber der unter der Firma A. Repsold & Söhne geführten mechanischen Werkstatt in Hamburg.
- „ Dr. Retzius, Magnus Gustav, Prof. der Histologie am Carolinischen medico-chirurg. Institut in Stockholm.
- „ Dr. Reuter, Odo Morannal, Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors. Digitized by
- „ Dr. Rever, Eduard, Professor der Geologie an der Universität in Wien.

- Hr. Dr. Richter, Eduard, Professor der Erdkunde an der Universität in Graz.
- „ Dr. Richter, Hieronymus Theodor, Geh. Bergrath, Prof. u. Director der k. Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Richtofen, Ferdinand, Freiherr von, Professor der Geographie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Riecke, Carl Victor Eduard, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Ried, Franz Jordan, Wirkl. Geh. Rath, Prof. d. Chirurgie u. Director d. chirurg. Klinik a. d. Univ. in Jena.
- „ Dr. Riedel, Bernhard Carl Ludwig Moritz, Hofrath, Prof. d. Chirurgie, Director d. chirurg. Klinik in Jena.
- „ Dr. Riegel, Franz, Professor, Director der medic. Klinik und des akad. Krankenhauses a. d. Univ. in Giessen.
- „ Rogenhofer, Alois Friedrich, Custos am zoologischen Hof-Museum in Wien.
- „ Dr. Rohlf, Friedrich Gerhard, Hofrath, Generalconsul in Godesberg.
- „ Roscoe, Henry Enfield, Mitglied des Parlaments in London.
- „ Dr. Rose, Edmund, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät an der Universität und dirigirender Arzt der chirurgischen Station des Central-Diakonissenhauses Bothanien in Berlin.
- „ Dr. Rosenbach, Friedrich Anton Julius, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Rosenbach, Ottomar Ernst Felix, Professor an der Universität, Primararzt der medicinischen Abtheilung des Hospitals zu Allerheiligen, consultirender Arzt am Fränkelschen Hospital, in Breslau.
- „ Dr. Rosenberg, Alexander Anton, Staatsrath, Prof. für Zootomie u. Physiologie am Veterinär-Institut in Dorpat.
- „ Dr. Rosenberg, Emil Woldemar, Professor der vergleichenden Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Histologie, Director des vergleichend-anatomischen Instituts an der Universität in Dorpat.
- „ Dr. Rossbach, Michael Josef, Prof. der speciellen Pathologie u. Therapie, Director der medic. Klinik in Jena.
- „ Rosse, Laurence Parson Earl of, in Parsonstown, Irland.
- „ Dr. Roth, Georg, Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Roth, Ludwig Adolph Justus, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Rothmund, August von, Professor u. Vorstand der ophthalmologischen Klinik a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Rottenstein, Johann Baptist, praktischer Arzt in Paris.
- „ Dr. Rüdinger, Nikolaus, Professor an der Universität und Conservator der anatomischen Anstalt der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates in München.
- „ Dr. Rühlmann, Christian Moritz, Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Hannover.
- „ Dr. Rümker, George Friedrich Wilhelm, Docent der Mathematik am akademischen Gymnasium und Director der Sternwarte in Hamburg.
- „ Dr. Rütimeyer, Ludwig, Prof. der vergleich. Anatomie u. Director des anatom. Museums a. d. Univ. in Basel.
- „ Dr. Ruge, Georg Hermann, Professor der Anatomie in Amsterdam.
- „ Dr. Runge, Heinrich Max, Staatsrath, Professor der Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Russow, Edmund August Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Prof. d. Botanik, Director d. botan. Gartens in Dorpat.
- „ Dr. Sachs, Julius von, Hofrath, Professor der Botanik an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Sadebeck, Richard Emil Benjamin, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg.
- „ Dr. Saemisch, Edwin Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Saexinger, Johann von, Professor d. Gynäkologie, Director d. Frauenklinik a. d. Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Sandberger, Fridolin, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Sarasin, Carl Friedrich, in Berlin.
- „ Dr. Sarasin, Paul Benedict, in Berlin.
- „ Dr. Sars, Georg Ossian, Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
- „ Dr. Sauer, Gustav Adolph, grossherzogl. Landesgeolog in Heidelberg.
- „ Dr. Saussure, Henri de, in Genf.
- „ Dr. Schaaffhausen, Hermann Joseph, Geh. Medicinalrath u. Prof. in d. medic. Facultät a. d. Univ. in Bonn.
- „ Dr. Schäffer, Carl Julius Traugott Hermann, Professor der Mathematik und Physik a. d. Univ. in Jena.
- „ Dr. Schede, Max Hermann Eduard Wilhelm, Oberarzt des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg.
- „ Dr. Scheibler, Carl Bernhard Wilhelm, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie in Berlin.
- „ Dr. Schell, Wilhelm Joseph Friedrich Nikolaus, Geheimer Hofrath, Professor der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
- „ Dr. Schenk, Samuel Leopold, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Magister der Geburtshilfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien.
- „ Dr. Schering, Karl Julius Eduard, Professor in Darmstadt.
- „ Dr. Scherzer, Carl Heinrich Ritter von, k. k. Ministerialrath u. Generalconsul für Oesterreich-Ungarn in Genua.
- „ Schiaparelli, Giovanni, Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.
- „ Dr. Schiffner, Victor Felix, Privatdocent für systematische Botanik an der Universität in Prag.
- „ Dr. Schlegel, Stanislaus Ferdinand Victor, Oberlehrer an der königlichen Gewerbeschule in Hagen i. W.
- „ Dr. Schlömilch, Oscar Xaver, Geheimer Rath und Professor in Dresden.
- „ Dr. Schlüter, Clemens August Joseph, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des

- Hr. Dr. Schmidt, Ernst Albert, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceutisch-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Schmidt, Hermann Adolf Alexander, Wirklicher Staatsrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Dorpat.
- „ Dr. Schmidt, Johann Anton, emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg.
- „ Dr. Schmidt, Max Carl Ludwig, Ingenieur, Prof. d. Geodäsie u. Topographie a. d. techn. Hochschule in München.
- „ Dr. Schmitt, Rudolf Wilhelm, Hofrath, Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Schmitz, Carl Johann Friedrich, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und botanischen Museums an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Schnauss, Julius Carl, Director des photographisch-chemischen Instituts in Jena.
- „ Dr. Schnitzer, Emin Pascha, Eduard, in Afrika reisend.
- „ Dr. Schoenborn, Carl Wilhelm Ernst Joachim, königl. preussischer Geheimer Medicinalrath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Oberwundarzt am Juliuspitale, Generalarzt II. Classe à la suite des Sanitätscorps in Würzburg.
- „ Schorlemmer, Carl, Professor der organischen Chemie an der Universität in Manchester.
- „ Dr. Schottelius, Max Bernhard Justus Georg, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Schram, Robert Gustav, provisor. Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus u. Privatdocent a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Schrauf, Albrecht, Professor der Mineralogie u. Vorstand des mineralog. Museums a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Schreiber, Carl Adolph Paul, Professor, Director des kgl. sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz.
- „ Dr. Schrötter von Kristelli, Leopold Anton Dismas Ritter, Primararzt am allgem. Krankenhause, Professor der internen Medicin und Vorstand der Universitätsklinik für Laryngologie in Wien.
- „ Dr. Schrott, Carl Ritter von, Prof. für Heilmittellehre u. Vorstand d. pharmakol. Instituts a. d. Univ. in Graz.
- „ Dr. Schubert, Hermann Casar Hannibal, Oberlehrer am Johanneum in Hamburg.
- „ Dr. Schuchardt, Conrad Gideon Theodor, in Görlitz.
- „ Dr. Schuebeler, F. C., Professor, Director des botanischen Gartens in Christiania.
- „ Dr. Schultz, Gustav Theodor August Otto, Vorstand des wissenschaftlichen Laboratoriums der Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin.
- „ Dr. Schultze, Bernhard, Geh. Hofrath, Prof. d. Geburtshülfe u. Director d. Entb.-Anstalt a. d. Univ. in Jena.
- „ Dr. Schultze, Julius Friedrich, Professor der spec. Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn.
- „ Dr. Schultze, Oskar Maximilian Sigismund, Prosector am Institute für vergleichende Anatomie, Embryologie und Mikroskopie in Würzburg.
- „ Dr. Schulze, Franz Eilhard, Geheimer Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Schumann, Hermann Albert, praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
- „ Dr. Schumann, Karl Moritz, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin.
- „ Dr. Schur, Adolph Christian Wilhelm, Prof. der Astronomie u. Director der Sternwarte a. d. Univ. in Göttingen.
- „ Dr. Schwalbe, Gustav Albert, Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg i. E.
- „ Dr. Schwartz, Hermann Hugo Rudolph, Geh. Med.-Rath, Prof. u. Director d. Ohrenklinik a. d. Univ. in Halle.
- „ Dr. Schwarz, Carl Hermann Amandus, Professor in der philosophischen Facultät der Univ. in Göttingen.
- „ Dr. Schwarz, Erich Frank, Professor der Botanik a. d. kgl. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand der pflanzenphysiologischen Abth. des forstlichen Versuchswesens in Preussen, wohnhaft in Eberswalde.
- „ Dr. Schweigger, Carl Ernst Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Klinik für Augenkranke an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Schweikert, Johannes Gustav, Sanitätsrath und praktischer Arzt in Breslau.
- „ Dr. Schweinfurth, Georg, Professor in Kairo.
- „ Dr. Schwendener, Simon, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
- „ Slater, Philipp Lutley, Secretär der zoologischen Gesellschaft in London.
- „ Dr. Seeliger, Hugo, Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
- „ Dr. Segnitz, Gottfried von, Botaniker in Rappershausen, Post Mellrichstadt.
- „ Dr. Seidel, Moritz, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
- „ Dr. Seidel, Philipp Ludwig Ritter von, Geh. Rath, Prof. d. Mathematik u. Astronomie a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Seidlitz, Georg von, in Königsberg.
- „ Dr. Seitz, Franz, Professor der Medicin an der Universität in München.
- „ Dr. Seligmann, Franz Romeo, Professor der Geschichte der Medicin an der Universität in Wien.
- „ Selwyn, Alfred R. C., Director von Geological Survey of Canada in Ottawa.
- „ Dr. Semper, Carl, Professor der Zoologie, Director des zoologischen Cabinets in Würzburg.
- „ Dr. Senator, Hermann, Geheimer Medicinalrath, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik an der Charité zu Berlin.

- Hr. Dr. **Settegast**, Hermann, Geh. Regierungsrath u. Professor an d. landwirthschaftl. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. **Siemens**, Ernst Werner von, Geheimer Regierungsrath in Charlottenburg.
- „ Dr. **Sievers**, Friedrich Wilhelm, Privatdocent der Geographie an der Universität in Giessen.
- „ Dr. **Simony**, Oskar, Professor der Mathematik u. Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. **Simroth**, Heinrich Rudolf, Realschuloberlehrer, Privatdocent der Zoologie an der Universität in Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig.
- „ Dr. **Skofitz**, Alexander, Redacteur der „Oesterreichischen botanischen Zeitschrift“ in Wien.
- „ Dr. **Skraup**, Zdenko Hanns, Professor der Chemie an der Universität in Graz.
- „ Dr. **Solger**, Bernhard Friedrich, Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. **Solms-Laubach**, Hermann Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. **Spengel**, Johann Wilhelm, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen.
- „ Dr. **Spörer**, Gustav Friedrich Wilhelm, Prof. u. Observator am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
- „ Dr. **Stacbe**, Karl Heinrich Hector Guido, Oberbergrath, Chefgeolog und Vicedirector der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. **Staedel**, Wilhelm, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. **Stahl**, Christian Ernst, Professor der Botanik u. Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
- „ Dr. **Staudé**, Ernst Otto, Professor der angewandten Mathematik an der Universität in Rostock.
- „ Dr. **Steenstrup**, Johann Japetus, Professor der Zoologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. med. et phil. **Steinen**, Karl Friedrich Wilhelm von den, Professor d. Völkerkunde a. d. Univ. in Marburg.
- „ Dr. **Steinheil**, Hugo Adolph, Inhaber der optischen u. astronom. Werkstatt C. A. Steinheils Söhne in München.
- „ Dr. **Stellwag von Carion**, Karl, Hofrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Wien.
- „ Dr. **Stolzner**, Alfred Wilhelm, Professor der Geologie an der Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. **Stenzel**, Carl Gustav Wilhelm, Professor und Oberlehrer an der Realschule in Breslau.
- „ Dr. **Steddel**, Wilhelm, Stadtdirectionswundarzt und praktischer Arzt in Stuttgart.
- „ Dr. **Stieda**, Ludwig, Wirklicher russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. **Stizenberger**, Ernst, praktischer Arzt in Konstanz.
- „ Dr. **Stöckhardt**, Ernst Theodor, Geheimer Regierungsrath und Professor in Bautzen.
- „ Dr. **Stöhr**, Philipp Adrian, Professor der Anatomie an der Universität in Zürich.
- „ Dr. **Stoerck**, Carl, Professor für Laryngologie und Kehlkopfkrankheiten an der Universität in Wien.
- „ **Stosch**, Albrecht von, Admiral und General der Infanterie z. D. in Oestrich im Rheingau.
- „ Dr. **Strasburger**, Eduard, Geh. Regierungsrath, Prof. d. Botanik u. Director d. bot. Gartens a. d. Univ. in Bonn.
- „ Dr. **Strobel de Primiero**, Pellegrino, Professor der Naturgeschichte an der Universität in Parma.
- „ Dr. **Struckmann**, Carl Eberhard Friedrich, Amtsrath in Hannover.
- „ Dr. **Stübel**, Moritz Alphons, in Dresden.
- „ **Stur**, Dionys Rudolf Josef, Hofrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. **Supan**, Alexander Georg, Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt“ in Gotha.
- „ Dr. **Tangl**, Eduard Joseph, Prof. d. Botanik a. d. Univ. u. Vorstand d. botan. Gartens u. Instituts in Czornowitz.
- „ Dr. **Tappeiner**, Anton Josef Franz Hermann, Professor für Pharmakologie an der Univ. in München.
- Sc. Durchlaucht Fürst **Tarchanoff**, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
- Hr. Dr. **Taschenberg**, Ernst Otto Wilhelm, Professor der Zoologie an der Universität in Halle.
- „ Dr. **Thoma**, Richard Franz Karl Andreas, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Dorpat.
- „ Dr. **Thomae**, Carl Johannes, Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
- „ Dr. **Thomas**, Friedrich August Wilhelm, Professor und Oberlehrer an der Realschule in Ohrdruf.
- „ **Thomson**, Sir William, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.
- „ Dr. **Tiemann**, Johann Carl Wilhelm Ferdinand, Professor a. d. Univ., Redacteur der „Berichte der deutschen chem. Gesellschaft“, chem. Leiter des chemisch-hygien. Laboratoriums d. Kriegsministeriums in Berlin.
- „ Dr. **Tietjen**, Friedrich, Prof. an der Univ. u. Dirigent des Rechen-Instituts der kgl. Sternwarte in Berlin.
- „ Dr. **Tietze**, Emil Ernst August, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. **Toepler**, August Joseph Ignaz, Geh. Hofrath und Professor der Physik am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. **Toldt**, Karl Florian, Professor der Anatomie u. Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel in Wien.
- „ Dr. **Toula**, Franz, Professor der Mineralogie u. Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. **Traube**, Moritz, in Berlin.
- „ Dr. **Trautschold**, Hermann von, Staatsrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie an d. Akad. Petrovsky in Moskau.
- „ Dr. **Trendelenburg**, Friedrich, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn.
- Dr. **Traub**, Melchior, Director des botanischen Gartens und Instituts in Raitenhasen auf Java

- Hr. Dr. Tschirch, Wilhelm Oswald Alexander, Professor an der Universität in Bern.
- „ Dr. Tumlirz, Ottokar, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
- „ Dr. Tyndall, John, Professor der Physik an der Royal Institution in London.
- „ Dr. Uthhoff, Wilhelm Georg Heinrich Carl Friedrich, Professor für Augenheilkunde und Director der Universitäts-Augenklinik in Marburg.
- „ Dr. Unverricht, Heinrich, Staatsrath, Professor an der medicinischen Klinik in Dorpat.
- „ Dr. Urban, Ignatz, Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin.
- „ Dr. Valette St. George, Adolph Johann Hubert Freiherr von la, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Veit, Aloys Constantin Conrad Gustav, Geheimer Ober-Medicinalrath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
- „ Dr. Veltmann, Wilhelm, Privatdocent in Poppelsdorf bei Bonn.
- „ Dr. Vorbeek, Rogier Diederik Marius, Director der geologischen Landesuntersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.
- „ Dr. Vidal, Ignaz, Professor der Medicin u. Physiologie, Director d. zoolog. Museums a. d. Univ. in Valencia.
- „ Dr. Vilanova y Piera, Juan, Professor in Madrid.
- „ Dr. Vintschgau, Maximilian Ritter von, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Virchow, Hans Jakob Paul, Prof., Lehrer d. Anatomie a. d. akad. Hochschule für bildende Künste in Berlin.
- „ Dr. Virchow, Rudolph, Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Vogel, Hermann Carl, Professor, Director des astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam.
- „ Vogel, Hermann Wilhelm, Professor an der technischen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Vogl, August Emil, Ober-Sanitätsrath, Professor der Pharmakologie u. Pharmakognosie a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Vogt, Carl, Professor in Genf.
- „ Dr. Voigt, Woldemar, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Voit, Carl von, Ober-Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Universität in München.
- „ Dr. Voit, Ernst, Professor der angewandten Physik an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Volger, Georg Heinrich Otto, Professor in Frankfurt a. M.
- „ Dr. Volhard, Jacob, Professor der Chemie u. Vorstand des chemischen Instituts an der Univ. in Halle.
- „ Dr. Voller, Carl August, Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg.
- „ Dr. Voss, Albert Franz Ludwig, Director der prähistor. Abth. des k. Museums für Volkskunde in Berlin.
- „ Dr. Voss, Aurel Edmund, Professor der Mathematik in Würzburg.
- „ Dr. Vry, Johann Eliza de, Privat-Chemiker im Haag.
- „ Dr. Waagen, Wilhelm Heinrich, Oberbergrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie a. d. techn. Hochschule in Prag.
- „ Dr. Wacker, Carl, Hofrath, Apotheker und Gerichts-Chemiker in Ulm.
- „ Dr. Wagener, Guido Richard, Professor der Medicin an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Wagner, Hans Carl Hermann, Professor der Geographie an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Wahnschaffe, Gustav Albert Bruno Felix, königl. Landesgeolog und Privatdocent für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Waldeyer, Heinrich Wilhelm Gottfried, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie an d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Wallach, Otto, Professor der Chemie an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Wangerin, Friedrich Heinrich Albert, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
- „ Dr. Wassmuth, Anton, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Weber, Heinrich Martin, Professor der Mathematik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Weber, Theodor, Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin u. Director der medic. Klinik an d. Univ. in Halle.
- „ Dr. Weichselbaum, Anton, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand der Lehrkanzel für pathologische Histologie und Bakteriologie an der Universität, Prosector des Rudolf-Spitals, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien.
- „ Dr. Weierstrass, Carl Theodor Wilhelm, Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Weil, Adolph, Professor der Pathologie und Director der medicinischen Klinik in Dorpat (im Winter in Ospedaletti, im Sommer in Badenweiler lebend).
- „ Dr. Weinek, Ladislaus, Professor der Astronomie, Director der k. k. Sternwarte in Prag.
- „ Dr. Weingarten, Johannes Leonard Gottfried Julius, Professor, Lehrer a. d. techn. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Weinland, David Friedrich, in Hohen Wittlingen bei Urach.
- „ Dr. Weinszierl, Theodor Ritter von, Director der Samen-Controlstation der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Privatdocent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. Weisbach, Julius Albin, Bergrath, Professor der Mineralogie an der k. Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Weismann, August, Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiberg.
- „ Dr. Weiss, Conrad Rudolph Guido, praktischer Arzt in Frankfurt a. M.

- Hr. Wells, Thomas Spencer, Baronet, in London.
- „ Dr. Werth, Richard Albert Louis, Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe u. Gynäkologie, Director der Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. d. Prov. Schleswig-Holstein in Kiel.
- „ Dr. Westermaier, Max, Professor am Lyceum in Freising in Bayern.
- „ Westwood, Johann Obadiah, Professor der Naturgeschichte an der Universität in Oxford.
- „ Dr. Weyer, Georg Daniel-Eduard, Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Weyr, Emil Johann, Professor der Mathematik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Wiedemann, Eilhard, Professor der Physik an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Wiedemann, Gustav Heinrich, Geh. Hofrath, Professor der physikalischen Chemie a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Wiedersheim, Robert Ernst Eduard, Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Wiener, Ludwig Christian, Geh. Hofrath, Professor der darstellenden Geometrie und graphischen Statik an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
- „ Dr. Wieser, Franz, Professor der Geographie an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Wilbrand, Anton August Julius Karl Hermann, Augenarzt in Hamburg.
- „ Dr. Wilckens, Martin, Prof. der Thierphysiologie u. Thierzucht a. d. k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. Will, Carl Wilhelm, Privatdocent an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Willgerodt, Heinrich Conrad Christoph, Professor in der philosoph. Facultät der Univ. in Freiburg.
- „ Dr. Willkomm, Heinrich Moritz, kais. russ. Staatsrath, Professor der Botanik an der Univ. in Prag.
- „ Dr. Wiltheiss, Ernst Eduard, Professor der Mathematik in Münster.
- „ Dr. Winckel, Franz Carl Ludwig Wilhelm, Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität und Director der königlichen Gebäranstalt in München.
- „ Dr. Winkelmann, Adolf August, Professor der Physik an der Universität in Jena.
- „ Dr. Winkler, Clemens Alexander, Ober-Bergrath, Professor der Chemie a. d. Bergakademie in Freiberg i. S.
- „ Dr. Winnecke, Friedrich August Theodor, emer. Professor der Astronomie, früher Director der Sternwarte an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Wittmack, Ludwig, Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität und an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Wittrock, Veit Brecher, Prof., Director d. botan. Reichsmuseums u. d. Bergian. Gartens in Stockholm.
- „ Dr. Wolffshügel, Gustav Alfred, kgl. bayer. Oberstabsarzt à la suite des Sanitätscorps, Prof. der Hygiene u. medic. Chemie, Director des Instituts für medic. Chemie u. Hygiene an der Univ. in Göttingen.
- „ Dr. Wüllner, Friedrich Hermann Anton Adolph, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen.
- „ Dr. Zacharias, Eduard, Professor der Botanik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Zech, Paul Heinrich von, Professor der Physik am Polytechnikum in Stuttgart.
- „ Dr. Zeller, Ernst Friedrich, Medicinalrath u. Director d. königlichen Heil- u. Pflegeanstalt in Winnenthal.
- „ Dr. Zenker, Friedrich Albert, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Zeuner, Gustav, Geheimer Rath, Director und Professor am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Ziegler, Ernst Albrecht, Professor der pathol. Anatomie u. allgem. Pathologie a. d. Univ. in Freiburg.
- „ Dr. Zillner, Franz Valentin, Sanitätsrath und Director der Irrenanstalt in Salzburg.
- „ Dr. Zimmermann, Ernst Heinrich, Hülfsgelog bei der geologischen Landesanstalt in Berlin.
- „ Dr. Zincke, Ernst Carl Theodor, Professor d. Chemie u. Director des chem. Instituts a. d. Univ. in Marburg.
- „ Dr. Zinn, Friedrich Carl August, Geheimer Sanitätsrath, Director und Chefarzt der brandenburgischen Landes-Irrenanstalt zu Eberswalde.
- „ Dr. Zirkel, Ferdinand, Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie u. Geognosie an der Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Zopf, Friedrich Wilhelm, Professor der Botanik an der Universität in Halle.
- „ Dr. Zuckerkandl, Emil, Professor der Anatomie in Wien.
- „ Dr. Zuntz, Nathan, Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.

Ferdinand Roemer.*)

Geboren am 5. Januar 1818 zu Hildesheim, gestorben am 14. December 1891 zu Breslau.

Von Amtrath Dr. C. Struckmann in Hannover.

Durch den am 14. December 1891 in Folge eines Herzschlags unerwartet und plötzlich eingetretenen Tod Ferdinand Roemers hat unsere Akademie, der derselbe als Vorstandsmitglied der Fachsektion für Mineralogie und Geologie angehörte, eines seiner verdienstvollsten Mitglieder, die geologische Wissenschaft einen

*) Vergl. Leopoldina XXVII, 1891, p. 195, 207. — Die Nachrichten aus den jüngeren Jahren des Verstorbenen verdanke ich zum grössten Theile dem noch lebenden Bruder, Herrn Dr. Hermann Roemer in Hildesheim; im Uebrigen habe ich vielfache Notizen den Briefen entnommen, die ich seit dem Jahre 1855 von Ferdinand Roemer erhalten habe.

seiner hervorragendsten und berühmtesten Vertreter verloren, während seine Angehörigen in seinem Heimgange den Verlust eines edlen und liebevollen Gatten und Bruders, seine zahlreichen Freunde aber den Verlust eines Mannes betrauern, der allen, die ihn näher gekannt haben, wegen seines treuen und zuverlässigen Charakters stets unvergesslich bleiben wird.

Ferdinand Roemer wurde am 5. Januar 1818 zu Hildesheim in der Provinz Hannover geboren. Sein bereits 1824 verstorbenen Vater Friedrich Roemer, Justizrath an der damaligen königlichen Justizkanzlei daselbst, gehörte dem höheren Richterstande an; seine Mutter, Charlotte, entstammte ebenfalls einer alten Hildesheimischen Familie und war die Tochter des Bürgermeisters Lüntzel. Seine Gymnasialbildung erhielt er gleich seinen drei älteren Brüdern auf dem evangelischen Gymnasium Andreanum in seiner Vaterstadt. Zu Ostern 1836 bezog er mit seinem älteren Bruder, dem jetzt noch lebenden und gleichfalls als Geologen bekannten Senator a. D. Dr. Hermann Roemer in Hildesheim die Universität Göttingen, um sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu widmen, da das Studium der Naturwissenschaften bei seinen Angehörigen auf Widerstand stieß. Beide Brüder haben ihre juristischen Studien auch keineswegs vernachlässigt, wenn auch die Naturwissenschaften, die sie schon als Kinder liebgewonnen hatten, eine ganz besondere Anziehungskraft auf sie ausübten. Sie hörten daher bei Hausmann Geologie und beteiligten sich mit besonderem Eifer an den mineralogischen und geologischen Excursionen desselben. Im Sommer 1837 siedelten sie gemeinsam nach Heidelberg über, um dort bei Bronn zoologische Vorlesungen zu hören; das folgende Semester fand sie bereits wieder in Göttingen, wo sie sich im Sommer 1838 unter Bartlings Leitung mit Fleiss dem Studium der Botanik widmeten. Professor Bartling war dem ältesten Bruder Friedrich Adolf Roemer sehr nahe befreundet und übertrug diese Freundschaft auch auf die jüngeren Brüder.

Nach Beendigung der juristischen Universitätsstudien entschied sich Hermann Roemer für die Advokatenlaufbahn, um beim Stadtgerichte seiner Vaterstadt, wo er dauernd zu bleiben wünschte, Anstellung zu finden, Ferdinand Roemer aber für die Beamtenlaufbahn. Als sich indessen bei den damaligen politischen Wirren im Königreich Hannover seiner Citation zum Staatsexamen aus politischen Gründen Schwierigkeiten entgegenstellten, die allerdings wohl zu überwinden gewesen sein würden, entschloss er sich im Einverständniss mit seinen älteren Brüdern, die juristische Laufbahn ganz zu verlassen und sich nunmehr ausschließlich den Naturwissenschaften und, seinen Neigungen entsprechend, insbesondere der Geologie und Mineralogie zu widmen.

Auf diese Weise konnte sich der seltene Fall ereignen, dass drei Brüder, welche sich ursprünglich der juristischen Laufbahn zugewandt hatten, später eine Zierde der geologischen Wissenschaft wurden.

Der älteste Bruder, Friedrich Adolf (geb. am 14. April 1809, gest. am 25. November 1869), hatte sich auf der Universität neben den Rechtswissenschaften sehr gründlich mit der Botanik beschäftigt, wandte sich später mit Vorliebe der Geologie und Petrefaktenkunde zu, gab als königlicher Amtsassessor bereits im Jahre 1836 sein berühmtes Buch: „Die Versteinerungen des Norddeutschen Oolithengebirges“ heraus, im Jahre 1841 „Die Versteinerungen des Norddeutschen Kreidegebirges“; später wurde er königlicher Bergrath und Director der königlichen Bergakademie in Clausthal, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode verblieb.

Der zweite noch lebende Bruder, Hermann Roemer, war bis vor wenigen Jahren in der Verwaltung seiner Vaterstadt Hildesheim als Richter und später als Senator thätig, in welcher Stellung er sich grosse Verdienste um die Entwicklung derselben erworben hat. Insbesondere hat er sich durch die Begründung des dortigen Museums mit seinen ausgezeichneten Kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen ein dauerndes Denkmal gesetzt, abgesehen davon, dass er sich durch die Herausgabe von geologischen Karten der Provinz Hannover und anderen Forschungen auch als Geologe rühmlichst bekannt gemacht hat.

Dass diese wissenschaftliche Richtung der beiden älteren Brüder auf den Entwicklungsgang des besonders begabten jüngeren Bruders Ferdinand nicht ohne Einfluss geblieben ist, erscheint unzweifelhaft. Nachdem er den entscheidenden Entschluss gefasst hatte, ergriff er nunmehr, unterstützt durch eine gründliche humanistische Bildung, mit voller Begeisterung das Studium der Geologie und der verwandten Fächer, in denen er später so Grosses leisten sollte. Zu Ostern 1840 begab er sich nach Berlin, hörte hier noch einzelne Vorlesungen und erwarb auf Grund seiner Dissertation „De Astartarum genere“ am 10. Mai 1842 die philosophische Doctorwürde. In diesem Jahre würde er also sein 50jähriges Doctorjubiläum haben feiern können; leider sollte er diesen Ehrentag nicht mehr erleben, wenige Monate vorher ist er aus seinem reichen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Ankäufe.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1902.)

Illustrirte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Organ der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München. Herausgeg. von Max Kolb, J. E. Weiss, M. Lebl. N. F. Jg. X. Hft. 12. München 1891. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1891.)

Académie des Sciences de Paris Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 2^{me} Semestre. Tom. 113. Nr. 7—11. Paris 1891. 4°. — Paquelin: Sur un nouveau chalumau à essence minérale. p. 303—304. — Ribaucour, A.: Sur les systèmes cycliques. p. 304—307. — Destandres, H.: Recherches nouvelles sur l'atmosphère solaire. p. 307—310. — Fényi, J.: Vitesse énorme d'une protubérance solaire, observée le 17 juin 1891. p. 310—313. — Hinrichs, G.: Détermination mécanique de l'enchainement des atomes de carbone dans les composés organiques. p. 313—315. — Schneider, A.: Sur le système artériel des Isopodes. p. 316. — Moynier de Villepoix: Sur l'accroissement de la coquille chez l'*Helix aspersa*. p. 317—319. — Siffert, F.: Remarques sur les conditions dynamiques du développement des queues cométaires. p. 321—323. — Tacchini: Résumé des observations solaires, faites à l'Observatoire du Collège romain pendant le deuxième trimestre de 1891. p. 323—324. — Ribaucour, A.: Sur les systèmes cycliques. p. 324—326. — Serret, P.: Sur une propriété d'involution, commune à un groupe plan de cinq droites et à un système de neuf plans. p. 326—328. — Antoine, Ch.: Sur la tension de la vapeur d'eau jusqu'à 200 atmosphères. p. 328—331. — Wertheimer, E.: Sur le rejet, par le foie, de la bile introduite dans le sang. p. 331—333. — Chatin, Ad.: Anatomie comparée des végétaux. p. 337—344. — Bosscha: Études relatives à la comparaison du mètre international avec le prototype des Archives. p. 344—346. — Serret, P.: Sur une propriété d'involution commune à un groupe plan de cinq droites et à un système de neuf plans. p. 347—349. — Faurie, G.: Sur les lois de l'érouissage et des déformations permanentes. p. 349—350. — Léotard, J.: Observation de la comète Wolf. p. 350. — Fizeau: Remarques sur l'influence que l'aberration de la lumière peut exercer sur les observations des protubérances solaires par l'analyse spectrale. p. 353—356. — Picard, F.: Sur le nombre des racines communes à plusieurs équations simultanées. p. 356—358. — Chauveau, A.: Sur la fusion des sensations chromatiques perçues isolément par chacun des deux yeux. p. 358—362. — Arloing, S.: De l'influence des produits de culture du staphylocoque doré, sur le système nerveux vaso-dilatateur et sur la formation du pus. p. 362—365. — Cosserat, E.: Observations de la planète Palisa (1891, août 30), faites à l'Observatoire de Toulouse (grand télescope). p. 366. — Tacchini, P.: Sur la distribution en latitude des phénomènes solaires observés à l'Observatoire royal du Collège romain, pendant le premier semestre 1891. p. 367—368. — Henry, P.: Synthèse directe des alcools primaires. p. 368—370. — Le Chatelier, H.: Sur des essais de reproduction des roches acides. p. 370—373. — Lesage, P.: Sur la quantité d'amidon contenue dans les tubercules du Radis. p. 373—375. — Faye, H.: Sur les discussions récentes au sujet des cyclones. p. 378—381. — Chatin, A.: Contribution à l'histoire botanique de la Truffe, Kammé de Damas (*Terfezia Claveryi*). p. 381—384. — Paquelin: Sur un foyer de fils de platine demeurant incandescent au milieu de l'eau. p. 384—385. — Le Cadet, G.: Observations de la comète Wolf, 1884 III, faites à l'équatorial coudé (ou 36) de l'Observatoire de Lyon le 306 — Rommier

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift. 26. Bd. (N. F. 19. Bd.) 1. u. 2. Hft. Jena 1891. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg. Jahresbericht 1890. Nürnberg 1891. 8°.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. 18. Jahresbericht für 1889. Münster 1890. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzungsberichte. Nr. I—XXIV. Berlin 1891. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1891. Hft. 1. München 1891. 8°.

Königliche Universität in Kiel. 114 Dissertationen 1890/91.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bez. Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 48. Jg. (5. Folge, 8 Jg.) Erste Hälfte. Bonn 1891. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XVIII. 1891. Nr. 6. Berlin 1891. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XXIX. Hft. IV und V. Berlin 1891. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Der IX. Deutsche Geographentag in Wien.

Vom 1. bis 3. April 1891.

Von Dr. W. Ule in Halle.

Der IX. Deutsche Geographentag wurde am Mittwoch den 1. April v. J. in dem Festsale der Universität zu Wien unter dem Vorsitze des Herrn Hofraths v. Hauer eröffnet.

Nach den allgemeinen Begrüßungsreden ertheilte der Vorsitzende Herr Geheimen Rath G. Neumayer-Hamburg das Wort zu seinem Vortrage: „Ueber magnetische Landesvermessung“. Anknüpfend an seinen vor zwei Jahren auf dem Berliner Geographentag gehaltenen Vortrag über das damals vorliegende Material für erd- und weltmagnetische Forschungen führte der Redner aus, wie die dort ausgesprochene Vermuthung, dass es nicht gelingen werde, die Gauss'schen Constanten den Beobachtungsergebnissen völlig anzupassen, sich leider bestätigt habe. Die Ursache davon sei in der That Sache zu suchen, dass viele Dinge in den erdmagnetischen Erscheinungen vor der Hand noch

eine gründliche magnetische Landesvermessung, deren Aufgabe es sei, die magnetischen Elemente in einer gegebenen Epoche genau zu beobachten, sowie die Störungen und Unregelmässigkeiten zu studiren, unentbehrlich. Sonst ist ein Fortschritt auf diesem Gebiete nicht zu erwarten. Man hat in vielen Staaten bereits mit dieser Vermessung begonnen und besonders hat England neuerdings durch Rooken und Thorpe bedeutende Arbeiten in dieser Richtung ausgeführt. Gerade diese magnetischen Aufnahmen in den britischen Inseln regen zur Fortsetzung an; dieselben haben andererseits aber auch die Nothwendigkeit eines möglichst einheitlichen Verfahrens der Messung klar gelegt. In allen bisherigen Beobachtungen der säkularen Veränderungen der erdmagnetischen Kräfte, der localen Störungen, der Beziehungen des Erdmagnetismus zu den tektonischen Linien innerhalb der Erdkruste haben sich weiter Thatsachen herausgestellt, für welche eine Erklärung noch nicht zu finden ist. Eine ausgedehnte Landesvermessung wird aber nicht nur über diese dunklen Punkte Licht verbreiten, sondern wird auch praktischen Dingen Nutzen bringen, wie der Schifffahrt und der Elektrotechnik. Auf dem im September in München tagenden internationalen Meteorologen-Congress wird der Redner den Gegenstand zur Verhandlung bringen und vor Allem dahin zu wirken suchen, dass den zukünftigen erdmagnetischen Messungen thunlichst einheitliche Principien zu Grunde gelegt werden.

Als zweiter Redner sprach Professor A. Penck-Wien über: „Die Formen der Landoberfläche“. In den Formen der Landoberfläche, so mannigfaltig sie uns auch erscheinen, ist doch Regel enthalten. So vermag man sämtliche Formen auf die Ebene zu projectiren, wie es auf den Karten geschieht. Ueberhängende Felsen und Höhlungen gelten als Ausnahmeformen. Ferner ist das Land nahezu überall zum Meere gleichsinnig abgedacht. Wo man aus dem Innern der Continente herauskommend ansteigen muss, um zum Meere zu gelangen, hat man es mit besonderen Formen der Landoberfläche zu thun, welche Redner als Wannen bezeichnet. Letztere nehmen ein Zwanzigstel der Landfläche ein, während neunzehn Zwanzigstel dem Lande mit gleichsinniger Abdachung nach dem Meere hin zufallen. Auch die Bergländer gehören der letzteren Form an. Die Bergländer sind eigentlich Thalländer; denn die mehr oder weniger tief eingeschnittenen Thäler drücken ihnen erst das Gepräge als Gebirge auf. Hoch- und Mittelgebirge sind nicht durch ihre Formen, sondern nur durch ihre Höhen von einander geschieden. Thallandschaften und Wannenlandschaften

Thallandschaft, aber nicht umgekehrt; eine Thallandschaft kann recht gut auch eine Wanne bilden. Die an der Bildung der Bodenformen beteiligten Kräfte schaffen vorwiegend Thallandschaften. Diese Kräfte zerfallen in indogene, welche ihren Sitz im Erdinnern haben, und in exogene, welche von aussen wirken. Redner kennzeichnet sodann des Näheren das Wesen der exogenen und indogenen Bildungen. Aus den angestellten Betrachtungen ergibt sich, dass beide Kräfte auf der Erde einander entgegen arbeiten und dass die mittlere Erhebung des festen Landes als das Endresultat dieser Arbeit anzusehen ist. Unter den exogenen Kräften tritt das fliessende Wasser hervor, das vorwiegend Land mit gleichsinniger Abdachung schafft und den Boden schliesslich vollständig einzu-ebnen strebt. Wo fliessendes Wasser fehlt, finden wir Wannengebiete, so in Steppen, Wüsten, wie auch in ehemaligen Gletschergebieten. Seen umrahmen oft diese Flächen und sind daher als Uebergangsformen zu betrachten. Wannen können meist nur durch einen Klimawechsel zu Ländern mit gleichsinniger Abdachung umgewandelt werden. Seenregionen stehen im Begriff, Gebiete mit Abdachung zum Meere zu werden. Zu den tektonischen Formen und den Skulpturformen des Landes treten auch noch die aufgesetzten Formen. Dahin gehören unter Anderem die Vulkane. Damit erschöpft sich aber der ganze Formenschatz der Landoberfläche. Vollständig vermögen wir jedoch die charakteristischen Züge in dem Antlitz unseres Planeten erst festzustellen, wenn für alle Länder der Erde hinreichend genaue Aufnahmen vorliegen.

Den Schluss der ersten Sitzung bildete der Vortrag des Herrn Oberstlieutenant K. v. Sterneck-Wien „Ueber Schwerestörungen und Lothablenkungen“. Bei der Bestimmung der Erdgestalt durch die Schwere-messungen haben sich Abweichungen von dem angenommenen Rotationsellipsoid gezeigt. Man begreift daher jetzt unter der wahren Erdgestalt einen Körper, auf dessen Oberfläche die Schwerkraft überall senkrecht steht. Listing hat diesen Körper mit dem Namen Geoid belegt. Die Aufgabe des Geodäten ist nun, die Abweichungen zwischen dem Geoid und dem als Vergleichsfläche gewählten Ellipsoid festzustellen. Als Ursache dieser Differenzen ist vorwiegend die ungleiche Massenvertheilung in der Erde anzusehen. Zu derartigen Bestimmungen sind Ermittlungen der Lothablenkungen wenig geeignet, da diese nur relative Werthe ergeben. Dagegen können die Schwerestörungen auf absolute Zahlen zurückgeführt werden. Es sind somit Pendelbeobachtungen am besten zur Erforschung der Massenvertheilung in der Erde ge-

gedehnter Verbreitung von den localen wohl zu unterscheiden. Für die ersteren Störungen führt Redner einige Beispiele an. Es sind regionale Abweichungen in Norddeutschland zwischen dem 51. und 53. Parallel und in Mitteleuropa zwischen dem 36. und 49. Parallel nachgewiesen worden, dagegen sind locale Störungen an den Küsten festgestellt. Diese Lothablenkung an den Küsten hat zu der jetzt nicht mehr haltbaren Annahme geführt, dass die Meeressflächen an den Küsten aufgebogen seien. Die Depression der Meere in der Küstenferne schien allerdings durch die zu grosse Schwere auf den Inseln erwiesen. Aber die Feststellung localer Schwerestörungen an anderen Orten lehrt, dass hierfür noch andere Gründe vorliegen können. Durch Herstellung eines neuen, sehr zweckmässigen Apparates haben nämlich locale Messungen in der jüngsten Zeit zahlreich vorgenommen werden können. Derartige Beobachtungen haben nun in Tirol Resultate ergeben, welche kleiner sind, als man theoretisch erwarten musste. Es lässt sich diese Erscheinung nur durch die Annahme erklären, dass unter den Alpen ein Massendefect vorhanden ist, dessen Grösse Holmert auch zu berechnen versucht hat. Das Gleiche konnte für den Himalaya und für andere Gebirge festgestellt werden. Die künftige Forschung wird nun vermuthlich zeigen können, dass auch unter den Continenten grosse Massendefecte vorhanden sind, auf welche dann die Zunahme der Schwere auf dem Ocean zurückgeführt werden muss. Eingehende Beobachtungen in Böhmen lehren weiter, dass die Schwereabweichungen auch zu den geologischen Formationen in Beziehung stehen. Diese neuen Ergebnisse der Forschung sind aber noch vereinzelt, unser Wissen über diesen Gegenstand überhaupt noch lückenhaft. Das Vorhandensein geeigneter Instrumente lässt jedoch einen Fortschritt auf diesem Gebiete in der nächsten Zeit bestimmt erwarten.

In der Nachmittags Sitzung führte Herr Geheimer Rath Neumayer den Vorsitz. Die Reihe der Vorträge begann Herr Privatdocent Dr. Diener-Wien. Derselbe sprach über: „Die Gliederung der Alpen“. Die bisherige Gliederung der Alpen habe sich stets auf rein äusserliche Erscheinungen gegründet; der tektonische Aufbau des Gebirges müsse aber hier in erster Linie entscheiden. Auf der Grundlage des geologischen Aufbaues lassen sich nun in den Alpen leicht dem Streichen des Gebirges folgende Zonen erkennen, welche eine vorzügliche Handhabe für die Gliederung bilden. Diese um die Poebene in halbkreisförmigem Bogen ziehenden Zonen theilen sich in

Zonen. Bei einer derartigen Betrachtung zeigt sich deutlich, dass die Grenze zwischen Ostalpen und Schweizer Alpen durch eine tektonische Linie scharf gekennzeichnet ist. Keine der tektonischen Hauptzonen der Westalpen greift in diejenigen der westlichen Alpen über. Eintheilungen, die sich auf rein morphologische Erscheinungen stützen, befriedigen niemals; die Gliederung muss dem inneren Bau des Gebirges entsprechen, muss derartige tektonische Thatsachen, wie sie von dem Redner angeführt, zum Ausdruck bringen.

Baron E. v. Toll-Petersburg hielt hierauf einen Vortrag über „Forschungen im nordöstlichen Sibirien“. Die durch Adams vor etwa hundert Jahren in Sibirien aufgefundenen Säugethierreste haben das Auge der Gelehrten in hohem Maasse auf dieses Gebiet gerichtet und zur Aufstellung zahlreicher Theorien geführt. Besonders auffallend erschien die Thatsache, dass diese Thierreste mitten im Eise sich zu befinden schienen. Später ist dagegen festgestellt, dass die Mammuth nicht in das Eis, sondern in gefrorene Lehm Massen eingebettet waren. Middendorf hat dann zuerst das Vorhandensein eines ewigen Eisbodens in Sibirien nachgewiesen und Penck hat die Erklärung für diese Erscheinung zu geben versucht, indem er dieselbe auf die Eiszeit zurückführte. Nach der Auffassung des Redners ist für den Ausdruck Eisboden oder Bodeneis besser der Name Steineis zu setzen, keineswegs aber die Bezeichnung Ureis anzuwenden. Zur Erforschung des Steineises trug die Expedition des Dr. Bunge im Jahre 1886 nach den Neusibirischen Inseln wesentlich bei. Auf Grundlage eigener Anschauung gab der Vortragende nun eine Beschreibung der orographischen und geologischen Verhältnisse jener Inseln. Insbesondere schilderte er das Aussehen des Steineises, sowie die Art seiner Bedeckung mit Lehm und Sand und seiner Zerklüftung. In den Klüften finden sich in Lehm eingelagert jene zahlreichen Thierreste. Redner sieht in dem Steineis das fossile Gletschereis. Unter einer solchen Annahme ist die Erklärung für das Vorhandensein des Mammuth in diesen Gebieten leicht zu finden und braucht das Verschwinden dieses Thieres nicht mehr dem Eintreten mächtiger Schneestürme zugeschrieben zu werden. Es bot damals das Land ein Bild ähnlich demjenigen, das wir jetzt in gewissen Theilen Grönlands haben. Dass Spuren einstiger Vergletscherung nicht zu finden sind, darf nicht befremden, da die Gebiete seitdem mannigfach umgestaltet sind. Das Verschwinden des Mammuth erklärt sich einfach durch das allmähliche Vorrücken des diluvialen Glet-

Es folgte nun durch Herrn Professor Penck-Wien die Berichterstattung über die Thätigkeit der Centralcommission für deutsche Landeskunde innerhalb der beiden letzten Jahre. Dieselbe konnte der Redner durchaus als erfolgreich bezeichnen. Trotz der geringen Mittel, welche zur Verfügung stehen, ist die Arbeit auf bibliographischem Gebiete bedeutend vorgeschritten und auch die landeskundlichen Veröffentlichungen haben einen stattlichen Umfang erhalten. Der Bericht schloss mit dem Antrage, dass aus dem Geographentage heraus sich eine Gesellschaft für deutsche Landeskunde bilden möge, die es sich hauptsächlich zur Aufgabe mache, Mittel zur Fortsetzung der begonnenen Forschungen zu schaffen.

Unter Vorsitz des Herrn Prof. v. Richtbosen wurde am Donnerstag den 2. April um 9¹/₂ Uhr die dritte Sitzung eröffnet. Als Berathungsgegenstand war die Balkanhalbinsel auf die Tagesordnung gesetzt. Die Reihe der Vorträge begann Herr Oberstlieutenant Hartl-Wien: „Ueber die Vermessungsarbeiten auf der Balkanhalbinsel“. Trotz der zahlreichen Aufnahmen der letzten Jahrzehnte sind in dem Vermessungsnetz noch immer bedeutende Lücken geblieben. Ursache davon sind die Schwierigkeiten, mit welchen in Folge der ungünstigen politischen und physischen Verhältnisse des Landes die Vermessung zu kämpfen gehabt hat. Viel Material ist den militärischen Unternehmungen zu danken. Russland und Oesterreich-Ungarn sind an diesen Aufnahmen in gleicher Weise betheiligt. Gegenwärtig liegt in 60 Blättern eine Spezialkarte der Balkanhalbinsel vor. Auch in Griechenland beginnt man neuerdings mit einer genauen Vermessung, an deren Spitze von dem Redner ausgebildete griechische Officiere stehen.

„Ueber den Stand der geologischen Kenntnisse der Balkanländer“ berichtete sodann Herr Professor Toulal-Wien. Einleitend gab der Redner einen Ueberblick über die Geschichte der geologischen Forschung auf der Balkanhalbinsel. Boué, Spratt, Peters, Hochstetter, Neumayr, Bittner, Mojsisovics und Tietze sind die Männer, welche hier gearbeitet haben. Der Redner selbst ist seit 1875 dort beschäftigt gewesen. Auf Grund der bisherigen Aufnahmen, die zwar noch manche Lücken zeigen, lässt sich jetzt die Thatsache feststellen, dass die ganze Halbinsel im Westen aus Faltegebirgen, im Osten dagegen aus Schollengebirgen besteht. Der Balkan selbst ist an das letztere gleichsam angepresst. Während sich im Osten mit Rücksicht auf die geologischen Verhältnisse leicht eine Gliederung vornehmen lässt, bietet der Westen noch manche Schwierigkeiten. Dahin gehört die Torsion der transilvanischen Alpen nach dem Balkan hin.

Ueberhaupt liegen hier noch viele Fragen offen, deren baldige Beantwortung sehr erwünscht ist.

Auf das Gebiet der Ethnographie führte der Vortrag des Herrn Prof. Tomaschek-Wien über: „Die heutigen Bewohner Macedoniens“. Derselbe behandelte die geschichtliche Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse in Macedonien. Die Älteste illyrische und thracische Bevölkerung wurde zunächst durch Griechen dorischen Stammes zum Theil bellenisirt. An Stelle der Hellenen traten dann die Römer, von welchen nur die unzugänglichen Gebirge unbeeinflusst blieben. Die Germanen überflutheten das Gebiet nur vorübergehend. Ihnen folgten die Slawen, im Osten Slowenen, im Nordwesten Serbokroaten. Nur die Albanesen wurden nicht slawisirt. Das türkisch-finnische Volk der Bulgaren bildete sodann innerhalb Macedoniens ein grosses Reich, das im II. Jahrhundert den Byzantinern erlag. Aber diese werden von den Serben verdrängt. Trotzdem ist die slawische Bevölkerung Macedoniens keine rein serbische, sondern eine bulgarisch-slowenische. Es lässt sich das aus der Geschichte des Landes, sowie auch aus der herrschenden Sprache beweisen.

Nach einer kurzen Pause erhielt Herr Dr. Philippson-Berlin das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber den Gebirgsbau des Peloponnes“. Auf Grund seiner eigenen mehrjährigen Forschungen entwarf der Redner ein klares Bild von dem geologischen Aufbau des Peloponnes. Man kann drei Hauptformationen unterscheiden: Krystallinische Schiefer und Kalke, darüber discordant gelagerte Sedimentgesteine und endlich nicht mehr gefaltete Neogenablagerungen. Die Tektonik des Landes ist ausserordentlich verwickelt. Redner bespricht an der Hand der von ihm entworfenen Karte im Einzelnen die orographischen und geologischen Verhältnisse. Es hat sich gezeigt, dass der Peloponnes in vieler Hinsicht ganz die Fortsetzung Mittelgriechenlands bildet, dessen geologische Erforschung wir Neumayr verdanken. Durch den Grabeneinbruch des Golfs von Korinth ist es von Mittelgriechenland getrennt. Gefaltet erscheinen nur die älteren Formationen; dagegen durchziehen die ganze Halbinsel zahlreiche Verwerfungen, deren Bildung, wie aus den häufigen Erdbeben hervorgeht, noch nicht abgeschlossen ist.

Ein lebendiges Bild von der gegenwärtigen wissenschaftlichen Thätigkeit auf der Balkanhalbinsel gab der Vortrag des Herrn Regierungsrath-H. Müller-Wien: „Zur Landesdurchforschung von Boenien und der Herzegowina“. Dieses Land ist bis in die neueste Zeit fast ganz der Forschung entzogen geblieben; erst

nach der österreichischen Occupation ist mit der Aufschliessung begonnen worden. Die neuen Arbeiten beziehen sich auf genaue Vermessungen des Landes und auf geologische Aufnahmen. Die letzteren haben zu einem ganz ansehnlichen Bergbau geführt. Auch auf forstwirthschaftlichem und hydrographischem Gebiete ist Vieles geleistet. Wegebau und Meliorationen haben ebenfalls Fortschritte bedeutender Art erfahren. Die Kenntniss der klimatischen Verhältnisse ist soweit gediehen, dass der Zusammenhang zwischen Klima und Bodengestaltung deutlich hat festgestellt werden können. Endlich widmet man auch der Flora und Fauna Bosniens neuerdings erhöhte Aufmerksamkeit. Statistische Aufnahmen unterrichten bereits vortrefflich über die Bevölkerungsverhältnisse, deren geschichtliche Entwicklung zahlreiche volkskundliche Untersuchungen aufgeklärt haben. Im Lande selbst hat sich eine Gesellschaft arbeitsamer Gelehrter gebildet, welche die begonnene Arbeit mit Fleiss fortsetzen wird.

Nachdem hierauf Herr Professor Götz-München seinen Vortrag: „Ueber die südserbischen Gebirge zwischen dem Lim und der Morawa“ wegen der vorgeschrittenen Zeit zurückgezogen hatte, wurde die Vormittagsitzung geschlossen.

In der Nachmittagsitzung, in welcher Professor Pösch-Wien den Vorsitz führte, bildeten die Anschauungsmittel im geographischen Unterricht den Gegenstand der Verhandlung. Herr Prof. Umlauf-Wien sprach über „Das geographische Schulcabinet“. Redner bedauerte das geringe Interesse, das noch immer auf vielen Schulen für die Errichtung eines solchen Cabinetts vorhanden sei, obwohl von Herrn Dr. Schneider-Dresden und ihm wiederholt die Bedeutung desselben beleuchtet sei. Sodann schilderte er die auf seiner Schule befindliche Sammlung und zeigte zugleich, in welcher Weise dieselbe im Unterricht benutzt werde. Der Vortrag schliesst mit dem Antrage, dass eine Commission erwählt werden möge, welche des Näheren sich mit diesem Gegenstande beschäftigen und vor Allem ein Verzeichniss für die nothwendigsten Dinge aufstellen solle.

In dem zweiten Vortrage behandelte Herr Prof. Kiar-Sternberg das Thema: „Das Relief als Unterrichtsbehelf“. In dem geographischen Unterricht sei vor Allem auf das Erwecken klarer Anschauungen das Augenmerk zu richten. Dies wird erreicht durch die Anschauung der Gegenstände in der Natur selbst, sodann aber auch durch gute Nachbildungen. Unter letzteren sind die plastischen von besonderer Bedeutung und namentlich ist da das Relief im Unterricht fast

erörtert noch besonders eingehend die Frage, ob eine Ueberhöhung zulässig sei oder nicht. Er selbst hält eine geringe Ueberhöhung für zulässig.

Zum Schluss der Sitzung sprach Herr Bürger-schullehrer Poruba-Wien über: „Die Verwendung von Projectionen für den geographischen Unterricht“. Mit dem Hinweis auf den Werth eines solchen Unterrichtsmittels verband der Redner eine Darstellung der Art und Weise, nach welcher der Lehrer mit den Projectionen zu arbeiten habe, und ging dabei auch auf die rein praktischen Fragen der Beleuchtung u. s. w. ein.

An die drei Vorträge schloss sich eine lebhafte Debatte an. Bestimmte Resolutionen wurden aber nicht gefasst.

Für die Vormittagsitzung am Freitag den 8. April war die Erforschung der Binnenseen als Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung gesetzt. Der Vorsitzende Herr Professor Fischer-Marburg ertheilte zunächst Herrn Professor Richter-Gras das Wort. Derselbe sprach über: „Die Temperaturverhältnisse der österreichischen Alpenseen“. Redner hat seit geraumer Zeit im Wörther See bei Klagenfurt Temperaturbeobachtungen vorgenommen, die zu neuen interessanten Ergebnissen geführt haben. Die Aenderung der Temperaturvertheilung im Wasser während des Jahres vollzieht sich in der Art, dass im Sommer oben das wärmere und unten das kältere, im Winter umgekehrt unten das wärmere und oben das kältere Wasser sich befindet. Mit Hilfe der bedeutend verbesserten Instrumente hat ferner eine bisher noch unbekannte Thatsache festgestellt werden können. Im Sommer ist nämlich die Abnahme der Temperatur nach der Tiefe keine allmähliche, sondern etwa bei $8\frac{1}{2}$ m unter der Oberfläche eine plötzliche. Redner bezeichnet die Stelle, innerhalb welcher sich der schnelle Uebergang von warm zu kalt vollzieht, als Sprungschicht der Temperatur. Die Ursache für diese eigenartige Erscheinung ist nicht in der directen Wirkung der Sonnenstrahlen während des Sommers, noch in dem Einfluss des Wellenschlages zu suchen, es ist vielmehr allein die nächtliche Abkühlung des Wassers, welche in Verbindung mit Convectionströmungen eine solche Sprungschicht schafft. Bei der Untersuchung über das Verhältniss zwischen der Temperatur der Luft und des Wassers zeigte es sich, dass die Temperatur des Wassers an der Oberfläche das ganze Jahr hindurch höher liegt, als die der Luft; im Winter ist auch die mittlere Temperatur der gesammten Wassermasse höher. Ob ein klimatischer Gewinn für die

Herr Graf Zeppelin-Konstanz berichtete nun über: „Die Erforschung des Bodensees“. Die fünf Uferstaaten des Bodensees haben sich zu einer gemeinsamen Erforschung des Sees vereinigt. Zunächst soll auf Grund zahlreicher Lothungen eine neue Karte geschaffen werden (Maassstab 1:50 000). Die bisherigen Tiefenmessungen haben schon manches wichtige Resultat gebracht. Die grösste Tiefe von 252 m liegt westlich von der Linie Rorschach-Friedrichshafen. Der Grund des Sees zeigt auf einer Fläche von 50 qkm im Gebiete der grössten Tiefe eine vollständig ebene Fläche. Interessant ist auch die Wahrnehmung, dass der Rheinstrom auf dem Grunde des Sees in einer Länge von 11 km von seiner Einmündung an eine deutliche Stromfurche gebildet hat. Weiter werden chemische Analysen des Seewassers, sowie Untersuchungen des Bodensatzes vorgenommen. Auch Messungen über das Eindringen des Lichtes gehören in das Programm der Bodenseeforschung. Grossen Fleiss wird man ferner auf Temperaturbeobachtungen sowohl an der Oberfläche wie in der Tiefe verwenden. Als ein wichtiger Gegenstand der Forschung galten endlich die eigenartigen Schwankungen des Sees, am Genfer See „Seiches“ genannt. Dieselben sind vielleicht die Ursache der erwähnten Anhebung des Grundes. Die Erforschung des Bodensees hat aber erst begonnen; Redner vermochte darum auf die Ergebnisse derselben noch nicht näher einzugehen.

In der Besprechung, welche sich an die beiden Vorträge anschloss, wurde vornehmlich die Art der Aushebung von Grundproben erörtert.

Nach einer kurzen Pause begann Herr Professor Brückner-Bern seinen Vortrag über „Schwankungen der Seen und Meere“. Jeder See zeigt im Laufe der Zeit Schwankungen, welche als das Resultat von Abfluss und Zufluss an Wasser sich ergeben. Zwischen abfliessenden und abflusslosen Seen zeigt sich in dieser Hinsicht ein grosser Unterschied. In ersteren bewirkt ein starker Zufluss eine weit geringere Erhebung des Wasserspiegels als in letzteren, wie die Verhältnisse im Kaspischen Meere und im Bodensee, welche der Redner eingehend erörterte, lehren. Auch in der Jahresperiode zeigen beide Seen verschiedenes Verhalten. In den abflusslosen Seen verspätet sich das Ansteigen des Wassers in Folge starken Zuflusses bedeutend. Es entstehen dadurch Deformationen an der Seeoberfläche, und zwar besonders in der Nähe der Flussmündungen. Diese Schiefstellungen des Seespiegels werden zum Theil auch verursacht durch den Wind, durch Ungleichheit des Luftdruckes und bei Salzseen durch Wechsel des Salzgehaltes. Redner zeigt

längerer Zeiträume sich wiederholen und sich überall gleichsinnig vollziehen. Als Beispiele gelten Ostsee und Schwarzes Meer. An dem Kanal ist aber der Nachweis solcher Schwankungen ebenfalls gelungen, und zwar werden dieselben durch die Seine bewirkt. Aus diesen Wahrnehmungen kann man den Schluss ziehen, dass manche der vermeintlichen Hebungen und Senkungen des Landes auf derartige Schwankungen des Meeresspiegels zurückzuführen sind. Dass es aber gleichwohl auch Bewegungen des festen Landes geben muss, lehren die Pegelbeobachtungen an der Ostsee. Hier waltet zwischen dem Verhalten des Wasserstandes an der deutschen und dem an der schwedischen Küste eine grosse Verschiedenheit ob. Die schwedischen Pegel zeigen neben Schwankungen, welche sich den grossen klimatischen Perioden anpassen, noch eine dauernde Bewegung abwärts, die nur als eine Folge der Hebung des Landes aufgefasst werden kann, da die klimatischen und hydrostatischen Verhältnisse zur Erklärung nicht ausreichen. Damit ist ein deutlicher Beweis für das Vorhandensein tektonischer Hebungen erbracht.

Zu ähnlichen Schlüssen kam Herr Dr. Sieger-Wien in seinem Vortrage: „Niveauveränderungen an den skandinavischen Seen und Küsten.“ Redner hat an den Seen Schwedens und Norwegens die Frage zu entscheiden versucht, ob einmal überhaupt sich periodische Schwankungen in den Seespiegeln zeigen oder nicht, und weiter, ob aus den Bewegungen der Seen vielleicht auf Niveauveränderungen in dem festen Lande geschlossen werden kann. Während die erstere Frage leicht bejaht werden konnte, stellten sich der Beantwortung der zweiten Frage grosse Hindernisse in den Weg. Es wurden nun eingehend die Punkte erörtert, auf welche bei einer Untersuchung dieser Frage das Augenmerk zu richten sei, um zu sicheren Resultaten zu kommen. Obwohl Redner seine Untersuchungen noch nicht abgeschlossen hat, glaubt er doch schon jetzt gegen Soers annehmen zu dürfen, dass Niveauveränderungen in Skandinavien vorhanden sind, welche nur als Hebungen des Landes erklärt werden können.

In der Nachmittagsitzung, der letzten der Tagung, wurden zunächst geschäftliche Sachen erledigt. Professor v. Richthofen erstattete Bericht über die Thätigkeit der Nachtigal-Denkmal-Commission. Der Referent theilte mit, dass die Aufstellung der Nachtigal-Büste in Berlin in nächster Zeit erfolgen werde, dass aber die Verhandlungen mit dem Denkmalausschuss in Stendal nicht das gewünschte Ergebnis gehabt hätten und dieselben deshalb abgebrochen seien. Herr Hauptmann Kolm gab darauf Rechnungslegung über

zum ständigen Ausschuss ergab eine Wiederwahl der früheren Herren. Die nächste Versammlung wurde auf das Jahr 1898 angesetzt und als Versammlungsort Stuttgart bestimmt. Endlich kam noch der von Prof. Kirchhoff-Halle im Auftrage der Centralcommission für deutsche Landeskunde gestellte Antrag auf Gründung einer Gesellschaft für deutsche Landeskunde zur Annahme.

Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheit schritt man zum letzten Theil der Tagesordnung. Herr Dr. Oberhammer-München sprach über: „Die künftigen Aufgaben der historischen Geographie“. Redner wendete sich zunächst gegen die Ansichten Prof. Gerlands in Strassburg, der aus der wissenschaftlichen Geographie den Menschen ganz gebannt wissen will. Die Geographie habe in hohem Grade sich auch mit politisch-historischen Fragen zu beschäftigen. Leider sei in letzter Zeit das historische Moment in der Forschung etwas zurückgetreten; Ritters Ideen seien vergessen. Denn auf dem Gebiete der historischen Geographie ist seit ihm kein Fortschritt zu verzeichnen. An Stelle der sogenannten politischen Geographie ist jetzt die Anthropogeographie getreten, die in vorzüglicher Weise durch Prof. Ratzel ausgebaut ist. Allein in dieser Anthropogeographie liegt besonders für jüngere Geographen eine Gefahr. Dieselbe führt zu leicht auf rein geistige Speculationen und vernachlässigt das Quellenstudium, welches für diesen Zweig der Geographie unentbehrlich ist. Wie in der Geschichte so muss auch hier eine kritische Methode der Quellenbearbeitung befolgt werden. Selbstverständlich ist bei allgemeinen Arbeiten ein solches Quellenstudium nicht zu verlangen, wohl aber bei allen Specialuntersuchungen, was Redner an einigen Beispielen erläutert. Jedenfalls sollte man der politischen Geographie wieder mehr Aufmerksamkeit schenken. Dass es auf diesem Gebiete nichts Beständiges gebe, sei kein Grund für ein völliges Abweisen desselben. Das historische Werden der Staaten muss auch von dem Geographen mit Interesse verfolgt werden. Ritters Bedeutung bestehe gerade darin, dass er die historische Geographie so wesentlich gefördert hat. Dem heutigen Geographen liege aber im Allgemeinen die alte Geographie fern. Die Werke von Nissen und Partsch bilden eine Ausnahme. Zum Schluss gab der Redner noch eine genaue Definition der historischen Geographie, welche nach seiner Meinung gesondert bleiben müsse von der physischen Geographie.

Gegen diese Ansicht wandte sich in der folgenden Besprechung des Vortrages Herr Prof. Richter-

möglichst engen Verknüpfung beider Zweige der Geographie betonte.

Herr Prof. Steiner-Prag erhielt nunmehr das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber Photogrammetrie“. Der Werth der Verwendung der Photographie zu topographischen Aufnahmen und Vermessungen liege darin, dass man Zeit erspare und dass man genaue, von Irrthümern freie Ergebnisse erhalte. An der Hand aufgestellter Apparate und Zeichnungen demonstrierte der Redner sodann eingehend die Art der Aufnahme, sowie die Methode der Verarbeitung des Beobachtungsmaterials.

Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, schloss der Vorsitzende Herr Ministerialrath Lorenz von Liburnau den IX. deutschen Geographentag in Wien.

Für den Vormittag des 4. April waren Besichtigungen der naturhistorischen Museen und anderer wissenschaftlicher Institute vorgesehen; am Nachmittag dagegen unternahmen die Theilnehmer des Geographentages einen Ausflug zu dem Kahlenberg.

Am Sonntag den 5. April schlossen sich Einige der Geographen einer Excursion nach dem Semmering an, während Andere der freundlichen Einladung der ungarischen Geographischen Gesellschaft nach Budapest folgten. Der Empfang, welcher diesen Herren in Budapest bereitet wurde, war ein glänzender. An diesen Besuch der Hauptstadt Ungarns schloss sich unter Leitung der Herren Bezirkshauptmann v. Sterneck und Oberbergrath Stacho eine achttägige Reise in das Karstgebiet an, auf welcher Fiume, Poia und Triest die Hauptstationen bildeten. In Folge des freundlichen Entgegenkommens der Behörden und privater Gesellschaften — der Societas Adriatica in Triest und der Sektion Küstenland des d. und ö. Alpenvereins sei hier besonders gedacht — gestaltete sich diese Fahrt zu einer ausserordentlich interessanten und lehrreichen.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Vom 14.—19. September 1892 findet in Brüssel der I. internationale Congress für Gynäkologie und Geburtshilfe statt.

Die 4. Abhandlung von Band 57 der Nova Acta:

F. v. Dawigk: Beiträge zur Theorie der Thetafunctionen von p Variablen. $5\frac{1}{2}$ Bogen Text. (Preis 2 Rmk.)

Digitized by
ist erschienen und durch die Buchhandlung von

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 2948. Am 11. März 1892: Herr Dr. Friedrich Rudolph Karl Ernst Koken, Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Königsberg. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Mmk.	Pf.
März	3.	1892.	Von	Hrn. Dr. Deichmüller in Dresden Jahresbeitrag für 1892	6	05
"	"	"	"	" Professor Dr. Gaule in Zürich desgl. für 1892	6	—
"	"	"	"	" Geh. Regierungsrath Professor Dr. Settegast in Berlin desgl. für 1892	6	—
"	4.	"	"	" Bergrath Paul in Wien desgl. für 1892	6	01
"	"	"	"	" Professor Dr. Henneberg in Darmstadt desgl. für 1892	6	—
"	11.	"	"	" Prof. Dr. Koken in Königsberg Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	12.	"	"	" Prof. Dr. Oebbeke in Erlangen Jahresbeiträge für 1889, 1890, 1891 u. 1892	24	—
"	21.	"	"	" Professor Dr. Eckhard in Giessen Jahresbeitrag für 1892	6	05
"	28.	"	"	" Professor Dr. E. Lang in Wien desgl. für 1891	6	02
"	30.	"	"	" Professor Dr. Bertkau in Bonn Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
"	"	"	"	" Hofrath Dr. Liebe in Gera Jahresbeitrag für 1892 (Nova Acta)	30	—
"	31.	"	"	" Professor Dr. Bauschinger in München Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	"	" Landesgeolog Dr. Loretz in Berlin desgl. für 1892	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Julius Wilhelm Ewald.*)

Ein Akademiker im vollen Sinne des Wortes legte am 11. December 1891 sein Haupt zur ewigen Ruhe nieder, nachdem er auf drei Menschenalter hatte herabschauen können: Julius Wilhelm Ewald, der Nestor der deutschen Geologen. Ungestört durch die wechselvollen Ereignisse des neunzehnten Jahrhunderts, lebte er einzig seinen Studien und seiner Forschung. Geboren am 3. December 1811 in Berlin, in den Elementen unterwiesen auf dem alten Gymnasium zum grauen Kloster, war es ihm noch vergönnt, während seiner Studienzeit in Bonn und Berlin unter den Auspicien eines Alexander von Humboldt und Leopold von Buch in die Kenntniss der Gebiete der Geologie und Paläontologie eingeführt zu werden. Erst am 21. October 1837 gab er den Lernjahren den formellen Abschluss durch seine Promotion. Neben L. von Buch, mit welchem Ewald ausgedehnte Forschungsreisen in Deutschland und Frankreich unternahm, hat auch Chr. Ludwig Weiss auf ihn eingewirkt. Im Jahre 1848 gründete er im Verein mit seinem Freunde Beyrich und anderen Vertretern der Mineralogie und der ihr verwandten Wissenschaften die deutsche geologische Gesellschaft zu Berlin, deren Aufblühen in erster Linie auch seiner persönlichen Wirksamkeit als Mitglied des Vorstandes verdankt wurde. Im Geiste Leopold von Buch's auf den von diesem gewiesenen Bahnen weiterschreitend, hatte Ewald die Genugthuung, seine hohe wissenschaftliche Tüchtigkeit in dem Maasse anerkannt zu sehen, dass er an Stelle seines Lehrers nach dessen Tode 1853 von der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Mitgliede für das geologische Fach erwählt wurde. Am Leibniztage des folgenden Jahres hielt er dem Dahingeshiedenen die Gedächtnisrede. Aber wie er mit Forschungsseifer und Gelehrsamkeit eine ausserordentliche Herzensgüte und Pietät verband, so begnügte er sich nicht mit jenem mehr äusserlichen Ausdruck seiner dankbaren Gesinnung. Nicht würdiger glaubte er — um mich der Worte zu bedienen, welche die Adresse der Berliner Akademie zur Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums im Jahre 1887 in den Sitzungsberichten (1887, II. S. 881) enthält — den Erwartungen, welche die Akademie bei seiner Wahl gehegt hatte, entsprechen zu können, als indem er es alsbald für eine Ehrenpflicht hielt, dem Andenken seines grossen Vorgängers dadurch ein Denkmal zu setzen, dass er den Plan einer Gesamtausgabe seiner mehr als ein halbes Jahrhundert umfassenden litterarischen Schöpfungen entwarf und die Leitung des schwierigen und umfangreichen Unternehmens in die Hand nahm. Kein anderer Gelehrter hätte, gleich ihm das ganze Gebiet geologischer und paläontologischer Forschungen beherrschend, mit gleicher Ausdauer und liebevoller Pietät, mit gleicher Selbstvorleugnung das ~~große Werk~~ ^{große Werk} zu Ende geführt. Die vier Bände starke Ausgabe, welche Ewald in Gemeinschaft mit Roth, Eck und Dames

„De crystallis duorum axium optidorum“; später wandte er sich hauptsächlich dem Studium der versteinерungsführenden Sedimentbildungen zu; wie er die Kenntniss der deutschen Juraformation wesentlich gefördert hatte, so prüfte er auch die auf französischem Boden entstandenen neuen Eintheilungen der Kreideformation an Ort und Stelle, um ihre Beziehungen zu den in Deutschland abweichend ausgebildeten Verhältnissen festzustellen. Seine Resultate veröffentlichte er in den Verhandlungen der deutschen geologischen Gesellschaft. Durch die Herstellung einer geognostischen Uebersichtskarte der Provinz Sachsen von Magdeburg bis zum nördlichen Harzrande, welche als ein Muster von Genauigkeit und Zuverlässigkeit gilt, krönte er das Werk seines Lebens in glänzender Weise. Die Fülle seiner Untersuchungen und Beobachtungen über die Verbreitung der Flözformationen jener Gegend hat er in dieser Karte niedergelegt; dem Bergbau wies er die Wege zur Aufschliessung wichtiger Braunkohlensunde und insbesondere der Ausbreitung von Steinsalz- und Kalisalzlagern in der Umgebung von Stassfurt und an anderen Orten der Provinz, auf welche seine Karte aufmerksam gemacht hatte. Dass die Entwicklung des Bergbaues, Ackerbaues und der Industrie in jenen Gegenden einen mächtigen Aufschwung nahm, ist grossentheils den Untersuchungen Ewald's zu verdanken gewesen, und die allgemeine Anerkennung dafür ist nicht ausgeblieben. Denn von seiner Karte ist die Anregung mit ausgegangen, dass von Staats wegen die Herstellung geognostischer Spezialkarten für die gesammte preussische Monarchie in Angriff genommen wurde. — Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher zählte Ewald seit dem 1. Mai 1860 zu den Ihrigen; mit feinem Takte und in gerechter Würdigung seiner Verdienste um die geologische Wissenschaft wurde ihm der Beiname Leopold von Buch III. verliehen; am 18. August 1877 ward er auch zum Adjunkten erwählt. Am 21. October 1887 durfte er noch sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum festlich begehen; Glückwunschsadressen wurden ihm u. a. von der deutschen geologischen Gesellschaft, sowie von der Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin, der er bis zu seinem Hinscheiden als Mitglied angehört hat, an diesem Ebrentage überreicht. — Ein öffentliches Amt hat Ewald nicht bekleidet; der freien Forschung galt sein Denken und Schaffen; wie er lebte, so starb er auch: als Akademiker! Ehre seinem Andenken!

Ferdinand Roemer.

Geboren am 5. Januar 1818 zu Hildesheim, gestorben am 14. December 1891 zu Breslau.

Von Amtsrath Dr. C. Struckmann in Hannover.

(Fortsetzung.)

Die Sommermonate der beiden nächsten Jahre widmete Roemer ausschliesslich der Bereisung und der geologischen Durchforschung des Rheinischen Gebirges, wozu ein Auftrag der obersten preussischen Bergwerksbehörde die Veranlassung gab. Er knüpfte bei dieser Gelegenheit die ersten Beziehungen zu dem damaligen Berghauptmann H. v. Dechen in Bonn an, mit welchem er während seines ganzen späteren Lebens bis zu dessen am 16. Januar 1889 erfolgten Tode durch enge Freundschaft verbunden blieb.

Die Ergebnisse seiner Beobachtungen legte er bereits 1844 in seiner Schrift nieder: „Das Rheinische Uebergangsgebirge. Eine paläontologisch-geognostische Darstellung. Mit 6 Tafeln. Hannover.“

Diese erste grössere Arbeit widmete er dem zu jener Zeit auf der Höhe seines wissenschaftlichen Ruhmes stehenden grossen Geologen Leopold v. Buch, welcher den jungen Gelehrten schon damals sehr in sein Herz geschlossen hatte. Ueberhaupt wurde der Aufenthalt in Berlin, wo er die Wintermonate zubrachte, sehr förderlich für ihn, indem er hier Gelegenheit fand, nähere Beziehungen mit bedeutenden Fachgenossen anzuknüpfen. Die mit E. Beyrich damals geschlossene Freundschaft ist wohl nicht ohne Einfluss darauf geblieben, dass Roemer sich stets mit Vorliebe und besonderem Erfolge dem paläontologischen Studium der paläozoischen Formationen zugewandt hat.

In Berlin reifte auch der Plan zur Ausführung einer grösseren naturwissenschaftlichen Reise nach Nordamerika, welche im Frühjahr 1846 begonnen wurde und auf der ihm die ausgezeichnetsten Empfehlungen zur Seite standen. Alexander v. Humboldt, der grosses Interesse an dem lebhaften und strebsamen jungen Geologen nahm, gab ihm einen offenen Brief an die amerikanischen Gelehrten mit, in welchem er ihn mit dem Bemerkem empfahl, dass Ferdinand Roemer ein Buch sei, in welchem man nachschlagen und stets eine gute Antwort erhalten würde.

Nachdem ein grosser Theil der Vereinigten Staaten besucht war, begab sich Roemer vom December 1846 bis April 1847 nach Texas, welches bislang in geologischer Beziehung fast völlig unbekannt geblieben war und daher ein ausgezeichnetes Feld für Forschungen bot. Sein sehr anziehend geschriebener Reisebericht

und seine Beobachtungen über die physischen Verhältnisse des damals noch sehr unwegsamen, vielfach noch von wilden Indianerstämmen bewohnten und nicht ohne Gefahr zu bereisenden Landes finden sich in der Schrift niedergelegt: „Texas. Mit besonderer Rücksicht auf deutsche Auswanderung und die physischen Verhältnisse des Landes nach eigener Beobachtung geschildert. Mit einem naturwissenschaftlichen Anbange und einer topographisch-geognostischen Karte von Texas. Bonn 1849.“

Die in jenem Anbange mitgetheilten Thatsachen bilden die erste Grundlage einer geognostischen Kenntniss von Texas; ausserdem enthält derselbe paläontologische, botanische und zoologische Beiträge.

Im Spätherbst 1847 kehrte Roemer nach Ueberwindung schwerer Krankheit und vieler Strapazen nach Deutschland zurück, um sich sodann im Sommer 1848 bei der philosophischen Facultät der Universität Bonn als Privatdocent für Mineralogie und Geologie zu habilitiren. Bereits im Sommer 1852 konnte er als weitere Frucht seiner Reise das schöne Werk: „Die Kreidebildungen von Texas und ihre organischen Einschlüsse. Mit einem die Beschreibung von Versteinerungen aus paläozoischen und tertiären Schichten enthaltenden Anbange. Bonn.“ veröffentlichen. Demselben sind 11 ausserordentlich schöne, von L. Hohe gezeichnete Tafeln von Versteinerungen beigegeben.

In den letzten Jahren seines Lebens hat sich Roemer, der mit Texas noch fortwährend Verbindung unterhielt, nochmals wieder mit der dortigen Kreide beschäftigt, indem er eine sehr interessante oberturone Pflanzwelt aus der Umgegend der am Colorado belegenen Hauptstadt Austin beschrieb in der Schrift: „Ueber eine durch die Häufigkeit hippuritenartiger Chamiden ausgezeichnete Fauna der oberturonen Kreide von Texas. Berlin 1880.“ (Palaeont. Abh. Bd. 4. Hft. 4.)

Ausserdem sind noch folgende die Paläontologie Nordamerikas behandelnde Arbeiten Roemers zu erwähnen:

1848. „Ueber ein bisher nicht beschriebenes Exemplar von Eurypterus aus devonischen Schichten des Staates New York in Nordamerika.“ Palaeontogr. Bd. 1. S. 190—193. Mit Tafel.

1860. „Die ailarische Fauna des westlichen Tennessee.“ Mit 5 Tafeln. Breslau.

In Bonn verlebte Ferdinand Roemer in fleissiger Arbeit und im Verkehr mit seinen Freunden, unter denen ihm der bekannte, lange vor ihm verstorbene Shakespeare-Gelehrte Professor Delius besonders nahe stand, sieben sehr glückliche Jahre. Er hatte eine sehr schön belegene Wohnung im Poppelsdorfer Schlosse in der Nähe der grossen naturwissenschaftlichen Universitäts-Sammlungen inne und benutzte die Zeit, die ihm seine Lehrthätigkeit übrig liess, theils zu paläontologischen, theils zu geognostischen Studien, zu welchem Zwecke er entweder allein oder in Begleitung seiner Schüler zahlreiche Excursionen in die Nähe und auch in entferntere Gegenden unternahm. Sein Forschungsgebiet erstreckte sich über das ganze Rheinland und Westfalen.

Als Ergänzung seiner bereits erwähnten Schrift über das Rheinische Uebergangsgebirge sind, abgesehen von kleineren Notizen, folgende Aufsätze anzusehen:

1851. „Beiträge zur fossilen Fauna des Devongebirges am Rhein.“ Verhandl. naturh. Vereins Rheinl. S. 357—376.

1856. „Palaeotheutis, eine Gattung nackter Cephalopoden aus devonischen Schichten der Eifel.“ Mit Tafel. Palaeontogr. Bd. 4. 3. Lieferung.

Sehr eingehend beschäftigte sich Roemer ferner mit den Kreidebildungen Westfalens, über welche er bereits im Jahre 1854 eine ausgezeichnete Monographie:

„Die Kreidebildungen Westfalens. Mit einer geognostischen Uebersichtskarte.“ Verhandl. naturh. Ver. f. Rheinl. etc. Bd. 11. S. 29—180

veröffentlichen und die bisherigen Ansichten mehrfach berichtigen konnte.

Selbstverständlich waren, bevor er zu einer abschliessenden Darstellung gelangen konnte, vielfache Vorarbeiten erforderlich, die vorzugsweise von ihm in folgenden Aufsätzen mitgetheilt sind:

1845. „Ein geognostischer Durchschnitt durch die Gebirgskette des Teutoburger Waldes.“ Neues Jahrb. f. Min. 1845. S. 267—277.

1850. „Ueber die geognostische Zusammensetzung des Teutoburger Waldes zwischen Bielefeld und Rheine und der Hügellänge bei Bentheim.“ Ebendas. 1850. S. 385—417.

Auch bei der Bearbeitung der grossen im Auftrage des preussischen Finanzministeriums durch H. v. Dechen herausgegebenen geognostischen Karte von Rheinland und Westfalen hat Ferdinand Roemer thätig mitgewirkt, indem er sich namentlich in den Jahren 1850 und 1851 in dem Gebiete zwischen Weser und Ems an den geognostischen Aufnahmen persönlich betheiligte. Diese Arbeiten boten ihm ferner Gelegenheit, das Material zu einer weiteren mustergültigen geognostischen Monographie zu sammeln, welche im Jahrgange 1857 der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft unter dem Titel erschien:

„Die jurassische Weserkette.“ Mit einer geognostischen Uebersichtskarte.

Besonders wichtig in dieser Darstellung sind seine Beobachtungen über die Gliederung der oberen Jurabildungen, indem er zuerst die Selbständigkeit gewisser schieferiger Gesteine an der oberen Grenze der Kimmeridgebildungen erkannte und sie von letzteren unter dem Namen Eimbeckhauser Plattenkalke, welche seitdem als gleichalterig mit den oberen Portlandbildungen angesehen werden, abtrennte.

Weiter fand Roemer Gelegenheit, bei seinen geognostischen Aufnahmen einige interessante Beobachtungen über norddeutsche Tertiärbildungen zu machen, die in folgenden Aufsätzen niedergelegt sind:

1850. „Vorläufige Notiz über die Auffindung einer eocänen (miocänen) Tertiärbildung bei Osnabrück; mit Bemerkungen von E. Beyrich.“ Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. Bd. 2. S. 233—237.

1853. „Tertiärlager von Dingden, Winterswyk und Bersenbrück. (Brief an L. Beyrich).“ Ebendas. Bd. 6. S. 494—495.

Ferner stammen aus diesem Zeitabschnitte noch folgende grössere Arbeiten:

1851—56. „Lethaea geognostica. Begründet von Bronn. Dritte Auflage, herausgeg. von Ferd. Roemer.“ 3 Bände mit Atlas von 124 Tafeln. Stuttgart.

1851. „Ueber einige neue Versteinerungen aus dem Muschelkalk von Willebadessen.“ Palaeontogr. Bd. 1. S. 311—314.

1852. „Monographie der fossilen Crionoideenfamilie der Blastoideen und der Gattung Pentatrematites.“ Mit 5 Tafeln. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges.

Der Fleiss und die Arbeitskraft Ferdinand Roemers, sowie die Vielseitigkeit und Gründlichkeit seines Wissens war also schon in seinen jüngeren Jahren eine bewunderungswerthe, so dass er bald die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, um so mehr, da sich auch seine Lehrthätigkeit als eine aussergewöhnlich erspriessliche erwiesen hatte. Nach dem Tode Hausmanns wurde ihm unter sehr günstigen Bedingungen eine Professur in Göttingen angeboten, die er aber ablehnte. Dagegen folgte er zu Ostern 1855 einem Rufe als ordentlicher Professor der Geologie und Mineralogie und als Director des mineralogischen Museums nach Breslau, um dieser Universität bis an sein Lebensende treu zu bleiben. Es erwarteten ihn hier grosse Aufgaben.

Das mineralogisch-geologisch-paläontologische Museum bedurfte einer völligen Umgestaltung, welche von Roemer in der mustergültigsten Weise durchgeführt wurde. Die Art der Aufstellung aller Gegenstände ist eine ebenso schöne, als übersichtliche und praktische; der Etiquettirung insbesondere wurde die grösste Aufmerksamkeit zugewandt, jedes Object mit einer deutlichen und haltbaren Aufschrift versehen. Dabei erfuhren die Sammlungen allmählich eine so bedeutende Vermehrung, dass die alten Räume nicht mehr ausreichten, vielmehr eine Vergrösserung nothwendig wurde. Roemer selbst war ein ausgezeichneter Sammler; bei Händlern verstand er mit grossem Scharfblick alsbald die besten Stücke auszuwählen. Daneben wurden auf seinen Antrag seitens des Ministeriums erhebliche Mittel zum Ankaufe bedeutsamer Sammlungen bewilligt, z. B. derjenigen von Goeppert, Zoschner, Kohl, Trautschhold. Das mineralogische Museum in Breslau ist dadurch ein Institut ersten Ranges geworden.

Seine akademische Lehrthätigkeit hat Roemer auch in Breslau mit aussergewöhnlichem Erfolge ausgeübt; er verstand es, seine Schüler durch seinen anregenden Vortrag einmal an sich zu fesseln und für die Wissenschaft zu begeistern; zahlreiche hervorragende Männer sind aus seiner Schule hervorgegangen.

Einer anderen sehr wichtigen und schwierigen Aufgabe unterzog sich der Verewigte durch die geognostische Aufnahme und Kartirung von Oberschlesien, welche nach achtjähriger Arbeit im Jahre 1869 zum Abschluss gelangte. Die geognostische Karte ist in 12 Sektionen erschienen; die Erläuterung zu derselben bildet das schöne Werk:

„Geologie und Paläontologie von Oberschlesien mit paläontologischem Atlas von 50 Tafeln und 14 colorirten Karten und Profilen. Breslau 1870.“

Im Frühjahr 1869 vermählte er sich mit Katharina Schäfer aus Warachau, die er im Hause seines künftigen Schwagers, des Staatsraths und Professors Grube, der mit der älteren Schwester verheirathet und einem Rufe an die Universität Breslau gefolgt war, kennen gelernt hatte. Beide Männer, die schon vorher durch Freundschaft verbunden waren, traten dadurch in ein noch näheres Verhältniss. Die fast 23jährige Ehe war eine überaus glückliche; Roemer sprach stets nur mit der grössten Dankbarkeit von der liebevollen Sorgfalt, mit der ihn seine Gattin umgab. War die Ehe auch durch keine eigenen Kinder gesegnet, so gewährten doch zwei Nichten seiner Frau, die als Pflögetöchter in seinem Hause erzogen wurden, einen sehr glücklichen Ersatz.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1892.)

Fol, Hermann: Genève et son université. Genève 1886. 8°. — Recherches sur la fécondation et le commencement de l'hénogénie chez divers animaux. Sep.-Abz.

Recueil Zoologique Suisse. Comprenant l'Embryologie, l'Anatomie et l'Histologie comparées, la Physiologie, l'Éthologie, la classification des animaux vivants ou fossiles. Publié sous la direction du Dr. Hermann Fol. Tom. I. II. III. IV. V, Nr. 1, 2, 3. Genève-Bale 1883—1890. 8°. [Geschenk des Herrn Professors Dr. H. Fol in Genf.]

Retzius, Gustaf: Biologische Untersuchungen. N. F. I. II. Stockholm, Leipzig 1890, 1891. Fol.

Publicationen für die internationale Erdmessung. Astronomische Arbeiten des k. k. Gradmessungs-Bureau. Ausgeführt unter der Leitung des Hofrathes Theodor v. Oppolzer. Nach dessen Tode herausgeg. von Prof. Dr. Edmund Weiss und Dr. Robert Schram. III. Bd. Längenbestimmungen. Prag, Wien, Leipzig 1891. 4°.

Mc Alpine, D., and J. R. Remery: The Transverse Sections of Petioles of Eucalypts as aids in the Determination of Species. Sep.-Abz. — Observations on the Movements of the Heart of the Copperhead Snake (*Hoplocephalus superbus*, Günth.) in and out of the Body. Sep.-Abz. — On a Nematode found in the Stomach of a Copper-head Snake. Sep.-Abz. — Remarks on a Fluke Parasitic in the Copper-head Snake. Sep.-Abz.

Ziegler, Ernst: Lehrbuch der allgemeinen und speciellen pathologischen Anatomie. Für Aerzte und Studierende. Siebente neu bearbeitete Auflage. 1. Bd. Allgemeine pathologische Anatomie. Jena 1892. 8°.

Theodori Caruelii Epitome Florae Europae terrarumque affinium sistens plantas Europae, Barbariae, Asiae occidentalis et centralis et Sibiriae quoad divisiones, classes, cohortes, ordines, familias, genera ad characteres essentialia exposita. Fasc. I. Monocotyledones. Florentiae, Jan. 1892. 8°. — Flora Italiana, continuata da Teodoro Caruel. Vol. IX. P. II. Frankeniaceae. Diantaceae. Per Enrico Tanfani.

Herm. Wagners Illustrierte Deutsche Flora. 2. Aufl. Bearbeitet von Aug. Garcke. Stuttgart 1882. 8°. — Pharmaceutische Waarenkunde. Von Dr. Otto Berg. 5. Aufl. Neu bearbeitet von Aug. Garcke. Berlin 1879. 8°. — Aug. Garcke: Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. 3., 12., 15., 16. Auflage. Berlin 1854—1890. 8°.

Saussure, Henri de: Observations météorologiques faites au Col du Géant du 5 au 18 juillet 1788 par Horace-Bénédict de Saussure. Genève et Bale 1891. 4°.

Zoochemie, in Verbindung mit Bacc. med. Huppert bearbeitet und herausgeg. von Dr. C. G. Lehmann. Heidelberg 1858. 8°. [Geschenk des Herrn Professors Dr. Huppert in Prag.]

J. Bapt. de Toni: Sylloge Algarum omnium hucusque cognitarum. Vol. II. Bacillaricae. Sectio I. Rhabdidae. Sectio II. Pseudorhabdidae. Patavia 1891, 1892. 8°.

Bergbohm, Julius: Neue Integrationsmethoden auf Grund der Potenzial-, Logarithmal- und Numeralrechnung. Stuttgart 1892. 8°.

Oberbeck, A.: Die elektrische Maschinenanlage des physikalischen Instituts der Universität Greifswald. Beschreibung und Untersuchung derselben. Sep.-Abz.

Lang, Carl: Eine Skizze über Witterung und Influenza. Sep.-Abz.

Epstein, Alois: Ueber Vulvovaginitis gonorrhoeica bei kleinen Mädchen. Sep.-Abz. — Ueber die Uebertragung des menschlichen Spulwurms (*Ascaris lumbricoides*). Sep.-Abz.

Schram, Robert: Die neue Bahnzeit.. Sep.-Abz. — Zur Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Wien. Sep.-Abz.

Rechenschaftsbericht, erstattet von dem Vorstände der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen in der Vollversammlung am 3. Februar 1892. Prag 1892. 8°.

Gobi, Chr.: Beiträge zur Pilzflora Rusalanda. Die Rostpilze (Uredineen) des Gouvernements St. Petersburg, der angrenzenden Theile Elst- und Finnlands und einiger Gegenden des Gouvernements Nowgorod. St. Petersburg 1891. 8°.

Digitized by

Blytt, Axel: Bidrag til kundskaben om Norges soparter. III. Myxomyceter. Sep.-Abz. — Nye bidrag til kundskaben om karplanternes udbredelse i Norge. Sep.-Abz.

Sadler, Carl: Klinische Untersuchungen über die Zahl der corpusculären Elemente und den Haemoglobingehalt des Blutes. [Geschenk des Herrn Professors Dr. v. Jaksch in Prag.]

Kosmann: Ueber die chemische Stellung der Thonerde in Hochofenschlacken. Sep.-Abz.

Böttinger, C.: Ueber Dimethyltraubensäure. Sep.-Abz. — Ueber Kekulé und seine Bedeutung in der Chemie. Darmstadt 1892. 8°.

Landauer, J.: Schiesspulver. Sep.-Abz. — Schlagende Wetter. Sep.-Abz.

Bebber, W. J. van: Bemerkenswerthe Stürme. VI. bis VIII. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1892.)

Johns Hopkins University in Baltimore. Studies in historical and political science. Ser. I. Vol. I. Ser. II. Nr. III. Baltimore 1883, 1884. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVIII. Nr. 1—11. Berlin 1892. 4°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 45, Nr. 1157—1167. London 1892. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1892. Nr. 1—6. Göttingen 1892. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XIV. Hft. 4—6. Wien, Pest, Leipzig 1892. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 38. Nr. 1, 2. Ergänzungsheft Nr. 103. Gotha 1892. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. VII. Beilage-Band. 4. Hft. Stuttgart 1891. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 25. Jg. Nr. 1—3. Berlin 1892. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1891. Schluss.)

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XX. Hft. 3 u. 4. Ergänzungsband I. Berlin 1891. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen. Bd. XVII. Nr. 5. Leipzig 1891. 8°.

Berichte über die Verhandlungen Math.

Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen zu Dresden. Mittheilungen 1890—1891. 17. Fortsetzung der Jahrbücher für Volks- und Landwirthschaft. Dresden 1891. 8°.

Physikalisch - Medicinische Gesellschaft zu Würzburg. Verhandlungen. N. F. Bd. XXV. Nr. 3—5. Würzburg 1891. 8°.

— Sitzungsberichte. Jg. 1891. Nr. 2, 3. Würzburg 1891. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1891/92. 8°.

K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jg. 1891. XLI. Bd. I., II. Quartal. Wien 1891. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1891. XLI. Bd. 1. Hft. Wien 1891. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VI. Nr. 2. Wien 1891. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Schaffhausen. Mittheilungen. Vol. VIII. Hft. 6, 7. Schaffhausen 1890, 1891. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrschrift. 35. Jg. 3. u. 4. Hft. 36. Jg. 1. Hft. Zürich 1890, 1891. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. Deel XVIII. Stuk 2. Amsterdam 1891. 8°.

— Wiskundige Opgaven met de oplossingen. Deel V. Stuk 2. Amsterdam 1891. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XI. Fasc. 1, 2. Gand & Leipzig, Paris 1891. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. 4. Tom. V. Nr. 7. Année 1891. Bruxelles 1891. 8°.

Société entomologique de Belgique in Brüssel. Compte rendu. Sér. IV. Nr. 21. Bruxelles 1891. 8°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Annales. Tom. XV. Bruxelles 1891. 8°.

— Bulletin. Année XVII. Nr. LX. Bruxelles 1891. 8°.

Société botanique du Grand-Duché de Luxembourg. Recueil des Mémoires et des Travaux. Nr. XII. 1887—1889. Luxembourg 1890. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten in Berlin. Verzeichniss der wirklichen Mitglieder. 1891. Berlin. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Monatsbericht. 1890, December, Beiheft I—III. 1891, Januar, Beiheft I. Hamburg 1890, 1891. 8°.

Ecole polytechnique in Delft. Annales. Tom. VI. 1891. Livr. 3 u. 4. Leide 1891. 4°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel VIII. Nr. 5. Leiden 1891. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Archives Néerlandaises. Tom. XXV. Livraison 9. Harlem

Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Udgivet af Sophus Lie og G. O. Sars. Bd. XV. Hft. 1. Christiania og Kjøbenhavn 1891. 8°.

Cardiff Naturalists' Society. Report and Transactions. Vol. XXII. Pt. II. 1890. Cardiff 1891. 8°.

Bristol Naturalists' Society. Proceedings. N. S. Vol. VI. Pt. III. Bristol 1891. 8°.

— List of officers and council: List of hon. and ord. members and associates: Annual Report: List of societies. Bristol 1891. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1891. Pt. 4. London and Edinburgh 1891. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. L. Nr. 302. London 1891. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. XIII. Nr. 9. London 1891. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XII. Pt. 1—4. London 1891. 8°.

Linnean Society in London. Transactions. Botany. Ser. 2. Vol. III. Pt. 2, 3. London 1891. 4°.

— — Zoology. Ser. 2. Vol. V. Pt. 5, 6, 7. London 1890, 1891. 4°.

— Journal. Botany. Vol. XXVI, Nr. 175; XXVII, Nr. 183—188; XXVIII, Nr. 189—193. London 1890, 1891. 8°.

— — Zoology. Vol. XX, Nr. 124, 125; XXIII, Nr. 145—147. London 1890, 1891. 8°.

— List. 1890—91. London 1890. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 345, 346. London 1891. 8°.

Royal Dublin Society. The Scientific Transactions. Ser. II. Vol. IV. Nr. VI—VIII. Dublin 1890, 1891. 4°.

— The Scientific Proceedings. N. S. Vol. VI, Pt. 10. Vol. VII, Pt. 1, 2. Dublin 1890, 1891. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXI. Pt. VII—X. Manchester 1891. 8°.

Leeds Philosophical and Literary Society. The Annual Report for 1890—91. Leeds 1891. 8°.

— The collection of ancient marbles at Leeds. By E. L. Hicks. Sep.-Abz.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Ser. IV. Vol. VII. 1. Semestre. Fasc. 10—12. 2. Semestre, Fasc. 1—3. Roma 1891. 8°.

— Atti. Ser. IV. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche. Vol. VII. Roma 1890. 4°.

Società degli spettroscopisti italiani in Rom. Memorie. Vol. XX. Disp. 6, 7. Roma 1891. 4°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padua. Bullettino. Tom. V. Nr. 1. Padova 1891. 8°.

Paletnologia italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. VII. Anno XVII. Nr. 1—4. Parma 1891. 8°.

Reale Accademia di Scienze, Lettere e Belle Arti in Palermo. Bullettino. Anno VIII. Nr. 3. Palermo 1891. 4°.

Société zoologique de France in Paris. Bulletin. Tom. XVI. Nr. 7. Paris 1891. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom. Bollettino. Anno 1891. Nr. 2. Roma 1891. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XVIII. Nr. 9. Tom. XIX. Nr. 6. Paris 1889—1891. 8°.

Société impériale des Naturalistes de Moscou. Bulletin. Année 1891. Nr. 1. Moscou 1891. 8°.

Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Schriften. Tom. XXXI. Nr. 5, 6. Kiew 1891. 8°.
(Russisch.)

American Museum of Natural History in New York. Annual Report of the Trustees, Act of incorporation, Constitution, By-Laws and List of members for the year 1890—91. New York 1891. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Miscellaneous Collections. Nr. 594, 663, 785. Washington 1885, 1888, 1891. 8°.

Boston Society of Natural History. Proceedings. Vol. XXV. Pt. 1. Boston 1891. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. XXI. Nr. 5. Cambridge 1891. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLII. (Whole Number, CXLII.) Nr. 248, 249. New Haven 1891. 8°.

The Journal of comparative Medicine and veterinary Archives. Vol. XII. Nr. 8. New York 1891. 8°.

Department of Mines in Sydney. Records of the Geological Survey of New South Wales. Vol. II. Pt. III. 1891. Sydney 1891. 8°.

Department of Mines in Melbourne. Reports and Statistics for the quarter ended 31st March 1891. Melbourne 1891. 4°.

— Annual Report. 1890. Melbourne 1891. 4°.

Vereeniging tot bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië zu Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXI. Afl. 3. Batavia 1891. 8°.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta. Proceedings. 1891. Nr. II—VI. Calcutta 1891. 8°.

— Journal. Vol. LIX, Pt. I, Nr. 3 und 4; Vol. LX, Pt. I, Nr. 1. Calcutta 1891. 8°.

— — Vol. LIX, Pt. II, Nr. 4, 5, Supplement Nr. 2. Vol. LX, Pt. II, Nr. 1. Calcutta 1891. 8°.

Revista Argentina de Historia natural. Publicacion bimestral dirigida por Florentino Ameghino. Tom. I. Entr. 4. Buenos Aires 1891. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Im Juni 1891 starb in Paris F. Henricq, conservateur des galeries de botanique au Muséum d'histoire naturelle.

Digitized by

Am 13. Juli 1891 starb zu Newcastle on Tyne

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

zu haben. 1823 zu Pressburg geboren, erhielt Hirschler seine medicinische Ausbildung in Wien. Er schloss sich hier besonders Anton v. Rosas an, der in Wien die Augenheilkunde zu neuem Ansehen gebracht hatte, nachdem ihr Betrieb eine Zeit lang zum Theil aus äusseren Umständen im Niedergange gewesen war. Nachdem Hirschler längere Zeit Assistent v. Rosas gewesen war, ging er 1847 nach Paris, wo er sich vornehmlich Desmarres zum Lehrmeister nahm, der durch besondere Pflege der Chirurgie in der Augenheilkunde das Arbeitsfeld des Augenarztes wesentlich erweitert hatte. In der Desmarres'schen Klinik traf er u. a. mit Albrecht v. Graefe zusammen, der nachmals mit Helmholtz und Donders die Augenheilkunde auf eine neue Grundlage stellte. 1849 kehrte Hirschler in seine Heimath zurück, um sich in Pest als Augenarzt niederzulassen. Die neue Zeit, welche mit der Erfindung des Augenspiegels durch Helmholtz für die Augenheilkunde anbrach, gab Hirschler reiche Gelegenheit zu fruchtbringender Arbeit, zumal er lange Zeit der einzige Augenarzt in Ungarn war. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlichte Hirschler zumeist in Graefes Archiv. Hervorzuheben sind die Studien: „Cysticercus in der vorderen Augenkammer“, „Ueber Sehstörungen durch Alkohol und Tabak“, „Ueber Pigmentablagerung in der Hornhaut“. Ohne officieller Docent zu sein, hat Hirschler eine sehr ausgiebige Lehrthätigkeit in den Kreisen der ungarischen Aerzte ausgeübt. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit wurde er zum Präsidenten der „Königl. Gesellschaft der Aerzte in Budapest“ erwählt. Er hat auch das noch gegenwärtig bestehende Fachblatt „Szemézet“ gegründet und viele Jahre hindurch redigirt.

Am 11. November 1891 starb in Crefeld Dr. med. Kroll, ein hochgeschätzter Augenarzt und langjähriger Mitarbeiter an der Berliner klinischen Wochenschrift, dessen letzte litterarische Arbeit „Ein Beitrag zur Behandlung der Hornhautentzündungen“ in der Nr. 40 jener Zeitschrift vom 23. November 1891 veröffentlicht wurde.

Am 13. November 1891 starb in Davos im 63. Lebensjahre der Landesökonomierath Wilhelm Korn, um die schlesische Landwirthschaft als Schriftsteller, insbesondere als Herausgeber des „Landwirths“ und als praktischer Organisator vielfach verdient.

Am 14. November 1891 starb in Chur der Naturforscher und Arzt Dr. Ed. Killias, 63 Jahre alt. Er war viele Jahre Präsident der naturforschenden Gesellschaft von Graubünden, naturwissenschaftlicher und Reiseschriftsteller, seit 1865 Kurarzt in Tarasp.

Am 14. November 1891 starb zu Meran im Alter von 74 Jahren Dr. Moritz Kub aus Brünn, Mitglied des mährischen Landes-Sanitätäraths.

Am 15. November 1891 starb in Paris der frühere Präsident der Académie de médecine und der Association générale des médecins de France, Henry Roger, im Alter von 83 Jahren.

Am 19. November 1891 starb in Petersburg Geheimrath Dr. med. James Schmidt im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene gehörte zu den gefeiertesten Aerzten der russischen Hauptstadt. Im Jahre 1809 daselbst geboren, besuchte er das Gymnasium zu Dorpat und die dortige Landesuniversität. Er promovirte am 16. December 1834. Seine zu wissenschaftlichen Zwecken unmittelbar nach beendigtem Studium unternommenen Reisen ins Ausland währten zwei Jahre. Besonders in Wien beschäftigte er sich längere Zeit mit der damals aufblühenden physikalischen Diagnostik unter Scoda. Mit dem Hallischen Philosophen Erdmann stand er im freundschaftlichsten Verkehr. Im Jahre 1852 wurde er Director der mit dem Findelhause verbundenen geburtshülflichen Anstalt, um deren Neubau und Reorganisation er sich die grössten Verdienste erwarb.

Am 22. November 1891 starb in Berlin der auch in weiteren Kreisen bekannte Geheime Medicinalrath Professor Dr. Karl Liman, ausserordentlicher Professor der Medicin an der dortigen Universität. Christian Leopold Karl Liman gehörte ganz und gar Berlin an. Hier den 16. Februar 1818 geboren, hat er hier seine Schulbildung erhalten und hier auch zumeist (daneben in Bonn, Heidelberg, Halle) seine akademischen Studien gemacht, um später als Arzt, Staatsbeamter und Universitätslehrer eine vielseitige Thätigkeit zu entfalten. Bestimmend für Limans äusseren Lebensgang waren seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu seinem Oheim Johann Ludwig Casper, unter dessen Leitung Liman seine Studien machte. Nach ihrer Beendigung wurde Liman, welcher 1842 mit einer Abhandlung über die Zuckerharnruhr promovirte, Caspers Assistent am forensischen Institut. Zugleich ward er ein eifriger Mitarbeiter an Virchows und Leubuschers „Medicinischer Reform“. Seine Lehrthätigkeit begann 1861, und als Casper 1864 starb, wurde Liman als Nachfolger desselben Professor für Staatsarzneikunde an der Universität und Mitdirector des forensischen Institutes, sodann noch gerichtlicher Physicus von Berlin. Durch die Vereinigung dieser Aemter war Liman eine ausreichende Unterlage für einen gedeihlichen Unterricht in der forensischen

zweibändigen Handbuches der gerichtlichen Medicin von Casper (7. Aufl. 1881/82). Sonst ist noch erwähnenswerth seine durchgängig auf eigenen Erfahrungen beruhende Schrift über „Zweifelhafte Geisteszustände vor Gericht“, Berlin 1869. Er übersetzte auch P. Ricords „Briefe über Syphilis“, Berlin 1851.

Am 25. November 1891 starb zu Pau der Zoolog Sir Victor Brooke, ein vorzüglicher Kenner der Cervidae, 48 Jahre alt.

Am 26. November 1891 starb im Palais des Erzbischofs von York in Bishopthorpe Dr. Harry Goodwin, der Bischof von Carlisle, der sich durch zahlreiche theologische und einige mathematische Werke bekannt gemacht hat.

Am 26. November 1891 starb in München der Professor a. D. der thierärztlichen Hochschule, Konrad Schreiber, nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre. Der Verstorbene bekleidete viele Jahrzehnte hindurch die Stelle eines Beschlaglehrers an der thierärztlichen Hochschule.

Am 27. November 1891 starb in Neerpelt, im belgischen Limburg, der in den landwirthschaftlichen Kreisen des In- und Auslandes gefeierte Chef-Ingenieur Keelhoff im Alter von 74 Jahren, eine Autorität auf dem Gebiete der Bewässerungskunst. Sein epochemachendes Werk war „Traité des irrigations“. Er erfand auch einen für die Landwirthschaft wichtigen Apparat, welcher genau die von dem Erdboden aufgesaugte Wassermenge angiebt.

Am 28. November 1891 starb in der Irrenanstalt Eichberg der Geheime Medicinalrath Dr. Johann Anton Helwig. Der Verstorbene hatte sich um seine Vaterstadt Mainz und um das Verpflegungswesen im Kriege 1870/71 verdient gemacht.

Am 28. November 1891 starb in Neapel der Professor der Chirurgie Palasciano im 76. Lebensjahre. Wir verdanken ihm zahlreiche und anerkannte Arbeiten aus den verschiedensten Gebieten der Chirurgie.

Am 29. November 1891 starb in Bonn der Ohrenarzt Professor Friedrich Eugen Weber-Liel, der bis zum Jahre 1884 in Berlin thätig war. Er war 1832 geboren und gelangte 1858 zur Promotion. Bereits 1863 gründete er in Berlin eine öffentliche Heilanstalt für Ohrenkranke, 1872 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität. In dieser Stellung verblieb er bis 1884, wo er als Professor nach Jena berufen wurde. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten ist an erster Stelle diejenige über die Durchschneidung der Sehne des Musculus tensor tympani zu nennen, die Weber 1874 veröffentlichte, ferner seine Schrift „Ueber das Wesen und die Heilbarkeit der häufigsten

Seine klinischen Beobachtungen legte er in der 1867 begründeten „Monatsschrift für Ohrenheilkunde“ nieder. Den technischen Apparat des Ohrenarztes bereicherte er durch ein Ohrenmikroskop, welches das Trommelfell 15mal vergrößert zeigt. Weber legte schon 1886 aus Gesundheitsrücksichten seine Professur nieder und nahm seinen Wohnsitz in Wiesbaden, später in Bonn.

Am 29. November 1891 starb in München Professor Franz Christoph v. Rothmund, der Nestor der deutschen Chirurgen. Geboren am 28. December 1801, promovirte er 1823 in Würzburg mit einer Schrift über die Mundsperrre; 20 Jahre später trat er in die akademische Laufbahn ein, und zwar alsbald als Professor, nachdem er zuvor praktischer Arzt und Gerichtsarzt gewesen war. Er wurde Director der chirurgischen Klinik, Obermedicinalrath, und als er in den Ruhestand trat, Geheimer Rath. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind die Studien über Bruchoperationen hervorzuheben; 1854 bearbeitete er für den Bericht über die Münchener Ausstellung das Capitel „Chirurgische Instrumente“. Später beschäftigte er sich vielfach mit Fragen, welche mit der Chirurgie nicht in directem Zusammenhange stehen, u. a. schrieb er über die Todesstrafe.

Am 30. November 1891 starb in Pest der Ethnograph Paul Hunfalvy (ursprünglich Hundsorfer). Der Verstorbene trat 1869 eine Studienreise nach Finnland an, und eine Reihe bahnbrechender Werke, die „Vogelsprache von Konda“, „Die Sprache der Ostjaken“, waren die Resultate derselben. Sein ethnographisches Hauptwerk ist das im Jahre 1876 von der Akademie herausgegebene Buch „Magyarországnak ethnographiája“.

Im November 1891 starb der Director der Ecole nationale d'horticulture de Versailles, A. Hardy.

Am 1. December 1891 starb in Berlin im Alter von 78 Jahren der Generalarzt a. D. Dr. Alexander Ochwaldt. Seiner Stellung entsprechend beziehen sich die Schriften des Verstorbenen durchweg auf die Kriegschirurgie und die Militärhygiene. Seine Dissertation handelte über den Veitstanz; das nächste Buch „Kriegschirurgische Erfahrungen auf dem administrativen und technischen Gebiete während des Krieges gegen Dänemark“ erschien 1865, das letzte (1879) handelte über das Kriegsheilwesen im Einklange mit der Cultur und Entwicklung der Civilisation und Humanität. Besonders zu nennen sind noch Ochwaldts Untersuchungen über Kanalisation, in welchen er sich im Gegensatz zu der Mehrzahl der Hygieniker wider die Rieselwirthschaft aussprach.

Anfang December 1891 starb in Stuttgart Staats-

Anfang December 1891 starb in Paris der Professor an der medicinischen Klinik, Dr. Ernest Bouchut, geboren am 16. Mai 1818. Die Anzahl der von ihm verfassten Schriften, bei denen die casuistischen Mittheilungen aus dem Gebiete der Kinderheilkunde überwiegen, beläuft sich auf weit über hundert. Genannt seien hier nur „Traité des maladies des nouveau-nés“ (7. Aufl., Paris 1879), „Hygiène de la première enfance“ (ebensfalls in 7. Aufl. Paris 1879 erschienen), „Nouveaux éléments de pathologie générale“ (4. Aufl. 1882). „Traité de diagnostic et de semeiologie“.

Anfang December 1891 starb der französische Chirurg Léon Tripier, seit 1877 Professor der operativen Chirurgie und seit 1882 Professor der chirurgischen Klinik an der Universität Lyon. Auch hielt der Verstorbene Vorträge über Anatomie an der École des Beaux Arts. Bekannt sind seine Untersuchungen über die recurrirende Sensibilität und über die Entstehung der Rhachitis, sowie seine Beiträge zu dem Dictionnaire encyclopédique des sciences médicales.

Am 2. December 1891 starb zu Bunkerhill (Illinois), wo er seit langer Zeit wohnte, im Alter von 97 Jahren der ehemalige Professor an der landwirthschaftlichen Akademie in Eldena bei Greifswald, Heinrich Gildemeister. Derselbe war in Bremen geboren und gehörte derselben Familie an wie der Orientalist Johann Gildemeister und der durch seine Uebersetzungen Shakespeare'scher Dramen und der Werke Byrons bekannte Bremer Senator Otto Gildemeister. Der fern vom Vaterlande Verstorbene soll das letzte Mitglied der hanseatischen Legion von 1813 und 1814 gewesen sein.

Am 2. December 1891 starb in London der Botaniker Mr. Geo. J. Bennett, bekannt durch seine biographischen Arbeiten, auch über Darwin, im 42. Lebensjahre. Mit Professor Parker hatte er das Buch „On the Morphology of the Skull“ herausgegeben.

Am 3. December 1891 starb in Triest der k. k. Bergrath Anton Hanke im 51. Lebensjahre. Dem Verstorbenen verdankt man hauptsächlich, dass die Erforschung des unterirdischen Laufes der Reka bei St. Canzian so grosse Fortschritte gemacht hat.

Am 6. December 1891 starb der Conchyliolog Dr. John Clarkson Jay, 84 Jahre alt, bekannt durch den Katalog seiner prachtvollen Sammlung zu Rye, Westchester County, New York.

Am 7. December 1891 starb in Bonn im Alter von 69 Jahren Professor Moritz Freytag, Docent der Chemie an der landwirthschaftlichen Akademie zu

Am 9. December 1891 starb in Beaumaris der frühere langjährige Generaldirector der geologischen Landesaufnahme von England, Sir Andrew Crombie Ramsay, geboren in Glasgow im Jahre 1814. Sein bekanntestes Werk ist „Die physikalische Geologie und Geographie von Grossbritannien“.

Am 11. December 1891 starb in Sydney Sir William Macleay, ein für die Wissenschaft in Australien sehr verdienter Mann. Er war besonders auf dem Gebiete der Entomologie thätig und entsandte im Jahre 1874 auf eigene Kosten eine Expedition nach Neu-Guinea, die von bedeutendem Erfolg gekrönt war. Er war auch erster Präsident der australischen Linäus- und entomologischen Gesellschaften.

Am 11. December 1891 starb in Brüssel der berühmte belgische Chemiker Jean Servais Stas. Derselbe hat auf den Entwicklungsgang der modernen Chemie mehrfach bestimmend eingewirkt. Insbesondere haben seine mit Jean Baptiste Dumas (gest. 1884) gemeinsam betriebenen Untersuchungen die theoretische Chemie wesentlich beeinflusst. In Frage kommen hier die folgenden Arbeiten von Dumas und Stas: „Mémoire sur les types chimiques“ (1840), „Recherches sur le véritable poids atomique du carbone“ (1841), „Note concernant l'action des alcools sur les alcalis“. Besonders verdienstlich waren seine genauen Analysen, durch welche er William Pronts irrige Hypothese beseitigte, nach der der Wasserstoff die Urmaterie sein sollte, durch deren verschiedenartige Condensation die übrigen Grundstoffe entstünden. Von Haus aus Arzt, hat Stas auch vielfach die medicinische Chemie befördert und die Methoden der gerichtlichen Chemie verbessert. Der Hygiene zu gute kamen seine Analysen der Luft von Brüssel; sehr ausgiebig hat sich Stas mit der Ermittlung der Atomgewichte beschäftigt. Er bekleidete die Professur der Chemie an der Militärakademie in Brüssel. Er erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Am 14. December 1891 starb auf seiner Besitzung Dobritz in Anhalt der Kammerherr von Kalitsch, Mitglied des anhaltischen Landtages und Präses des anhaltischen Landwirthschaftlichen Centralvereins. Der Verstorbene war überdies einer der grösseren Grundbesitzer Anhalts.

Am 14. December 1891 starb in Brüssel der bekannte Dendrolog Jean van Volxem.

Am 15. December 1891 starb zu Amboise der Zoolog L. F. Héron-Royer, lange Jahre hindurch Schatzmeister der Société zoologique de France, im Alter von 56 Jahren.

Mitte December 1891 starb in London Sir James

Am 21. December 1891 starb in Königsberg i. Pr. der Privatdocent für Dermatologie und Laryngologie Dr. med. Paul Michelson an einem Darmleiden. Geboren 1846 in Königsberg, promovierte er 1868 mit der Dissertation „Zur Histologie der Vater-Pacini'schen Körperchen“. Von seinen weiteren Schriften seien erwähnt „Ueber Herpes tonsurans und Area Celsi“ (Sammi. klin. Vorträge von Volkmann 1877), „Zum Kapitel der Hypertrichosis“ (Virchows Archiv 1885), „Anomalieen des Haarwachsthums und der Haarfärbung“ (1884), „Ueber Nasensyphilis“ (1888), „Ueber einige seltene Zungenkrankheiten“ (Berliner klin. Wochenschrift 1890).

Am 28. December 1891 starb in Petersburg der frühere Arzt am St. Petersburger Nicolai-Kinderhospital Rudolf v. Rücker, in den dortigen Kreisen wegen seiner uneigennütigen und aufopfernden Thätigkeit einer der beliebtesten und angesehensten Hospitalärzte. Geboren war er am 21. August 1850 zu Fellin in Livland.

Am 27. December 1891 starb in Hamburg der Chirurg Dr. Karl Goldschmidt, früher Oberarzt am allgemeinen Krankenhause.

Am 28. December 1891 starb in Reval das ehemalige Stadthaupt desselben, Alexander Baron Uexküll. Der Verstorbene ist auch in Deutschland durch seine naturwissenschaftlichen und insbesondere ethnographischen Schriften (Ueber Gräberfunde in Thüringen) in weiteren Kreisen bekannt geworden. Ursprünglich in Russland thätig, legte er 1871 alle seine dortigen Aemter nieder, siedelte nach Koburg über und gründete hier einen Zweigverein des internationalen anthropologischen Vereins. 1877 kehrte er in sein Vaterland zurück und trat an die Spitze der städtischen Verwaltung von Reval, wo er eine sehr erfolgreiche Thätigkeit entfaltete. 1885 musste er indess wegen eines Herzleidens sein Amt wieder niederlegen. In ganz Livland und Esthland war Baron Uexküll seiner persönlichen Liebenswürdigkeit und seines ehrenfesten Charakters wegen allgemein bekannt und beliebt.

Am 30. December 1891 starb in Paris Louis Alfred Richet, Professor der Chirurgie. Er war am 16. März 1816 in Dijon geboren und, nachdem er an verschiedenen Pariser Krankenhäusern gewirkt hatte, im Jahre 1864 zum Professor der chirurgischen Klinik ernannt worden. Von seinen Schriften sind erwähnenswerth: „Traité pratique d'anatomie médico-chirurgique“ (1855—57; 4. éd. 1865; 1873 av. pl.), „Mémoire sur les tumeurs blanches“ (1853, 4.) und die von der Akademie 1851 mit dem grossen Preise gekrönten „Recherches sur les tumeurs vasculaires des os dites tumeurs fongueuses sanguines des os os

Am 31. December 1891 starb in Pest der Oberstudiendirector Ferdinand Lutter, hervorragend als Mathematiker und Pädagog. Am 8. September 1820 zu Bér im Neograder Comitatus geboren, vollendete er seine Gymnasialstudien in Léva, wo er später auch als Professor wirkte. Nach Ofen kam er 1846, wo er den von Eötvös errichteten mathematischen Musterkursus leitete, 1860/61 übernahm er die Direction des Ofener Universitäts-Gymnasiums. Man verdankt ihm eine Reihe mathematischer Fachwerke und Lehrbücher.

Ende December 1891 starb in Graz der Director des Krankenhauses Professor E. Lipp. Er hinterliess sein ganzes hunderttausend Gulden betragendes Vermögen dem deutschen Schulverein.

Im December 1891 starb in Gussawa (Gouv. Wladimir, Russland) an der Influenza der Stabsarzt Hermann Scholz, 79 Jahre alt, nachdem er dort 37 Jahre hindurch praktisch thätig gewesen war. Neben der Medicin beschäftigte er sich noch mit Botanik, Chemie und Philosophie.

Am 2. Januar 1892 starb in Kopenhagen der bekannte Geograph Professor Eduard Erslev.

Am 2. Januar 1892 starb in Mariahof in Obersteiermark der berühmte Ornitholog P. Blasius Hauf, Pfarrer dortselbst und Conventuale des Benedictiner-Ordens in St. Lamprecht, nach längerem Leiden, geboren am 30. October 1808. In der Einsamkeit der Pfarre Mariahof konnte er seinem Lieblingstudium, der Ornithologie, gänzlich nachhängen, und die Gegend am Furthteich war das richtige Terrain hierfür. Hier erlegte er über tausend verschiedene Exemplare aller Arten von Vögeln, die er präparirte und die den Grundstock seiner herrlichen, weit und breit bekannten Vogelsammlung bilden. Seine Sammlung war so begehrenswerth, dass sie selbst vom Kronprinzen Rudolf gern käuflich erworben worden wäre, wenn er sie überhaupt weggegeben hätte.

Anfang Januar 1892 starb in Stockholm der frühere Generaldirector des Gesundheitscollegiums, Professor Dr. Berlin.

Anfang Januar 1892 starb in London Dr. J. Wood, Professor der Chirurgie am Kings-College.

Anfang Januar 1892 starb in Bombay der ausgezeichnete Linguist Eduard Rehatsek im 73. Lebensjahre. 1819 in Ungarn geboren, kam der Entschlafene im Jahre 1847 nach Bombay, wo er seinen dauernden Wohnsitz nahm. Er war Professor der Mathematik am Wilson College und Examinator an der Universität für Persisch und Arabisch. Herr Rehatsek übersetzte das Werk „Rauzat-us-Safa“ für den orientalischen Uebersetzungsverein und verfasste

Am 3. Januar 1892 starb in Breslau der Geh. Regierungsrath, Professor der Mathematik Dr. Heinrich Eduard Schroeter, M. A. N. (vergl. p. 3). Geboren am 8. Januar 1829 zu Königsberg i. Pr., studirte er daselbst von 1848—1850, darauf bis zum Jahre 1852 in Berlin. Er promovirte 1854 in Königsberg mit einer Dissertation de aequationibus modularibus. Im folgenden Jahre habilitirte er sich in Breslau als Privatdocent für Mathematik und wurde bereits 1858 zum ausserordentlichen und 1861 zum ordentlichen Professor ernannt. Correspondirendes Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften wurde er 1881. Die meisten seiner zahlreichen mathematischen Abhandlungen sind in Crelle's Journal und den Mathematischen Annalen erschienen, selbständig die Schrift „Ueber die Entwicklung der Potenzen der elliptischen Transcendenten Θ und die Theilung dieser Functionen“, Breslau 1855; ferner „Theorie der Oberflächen 2. Ordnung und der Raumcurven 3. Ordnung als Erzeugnisse productivischer Gebilde“, Leipzig 1880. Auch war Schroeter der Fortsetzer der zweiten Auflage von Steiners Vorlesungen über synthetische Geometrie, Leipzig 1876.

Am 4. Januar 1892 starb in London der Astronom Sir George Biddell Airy, geboren am 27. Juli 1801 zu Alwick in Northumberland. Seine akademische Laufbahn hatte er als Professor der Astronomie und Physik in Cambridge begonnen, von wo er 1836 nach London berufen wurde, um als „Astronomer royal“ die Leitung der Sternwarte zu Greenwich bis 1881 zu übernehmen. Bereits 1826 veröffentlichte er seine wichtigen „Mathematical Tracts on the Lunar and Planetary Theories“, 1838 einen „Catalogue of circumpolar stars“; 1886 „Numerical lunar theory“. Ausser seinen zahlreichen astronomischen Arbeiten schrieb er auch mathematische, meteorologische und physikalische Werke, die zum Theil ins Deutsche übersetzt wurden.

Am 5. Januar 1892 starb in Drixton der Professor der Chemie Dr. Albert James Bernays an der Bronchitis. Im Jahre 1823 in London geboren, hatte er im King's College und später auf der Universität Giessen Chemie studirt und in der letzteren Stadt auch promovirt. Er war Verfasser zahlreicher werthvoller chemischer Werke.

Am 5. Januar 1892 starb in Gent plötzlich im 46. Lebensjahre der Chemiker Professor Dubois an der Influenza. Der Verstorbene hat an der Universität Gent *Materia medica* docirt.

Am 7. Januar starb in Wien Ernst Wilhelm

des genialen Meisters Johannes Müller geschieden, zu dessen begeistertsten Anhängern er neben noch jetzt lebenden Koryphäen wie Virchow, Helmholtz, Du Bois-Reymond u. a. gehörte. Er war ein Sohn des Porträt- und Historienmalers Johann Gottfried Brücke, geborener Berliner, und erhielt auch in dieser Stadt mit Ausnahme eines nur kurzen Studienaufenthalts in Heidelberg seine ganze akademische Ausbildung; noch sehr jung, wurde er Assistent von Johannes Müller am Museum für vergleichende Anatomie, 1846 Lehrer der Anatomie an der Berliner Kunstakademie und folgte dann im Alter von erst 28 Jahren — er war am 6. Juni 1819 geboren — einem Rufe als ordentlicher Professor der Physiologie an die Universität Königsberg. Hier konnte Brücke naturgemäss nicht lange bleiben. Seine reichen Gaben verlangten ein weiteres Feld für seine Forschungen und seine sehr ausgedehnte wissenschaftlich-litterarische Thätigkeit, und so sehen wir denn den bald berühmt gewordenen Gelehrten bereits nach Jahresfrist an der alten angesehenen Wiener Facultät, zu deren Zierden er neben Hyrtl, Skoda, Rokitanski, Oppolzer, Liebra, Dumreicher, Schuh und Arit gehörte. Hier ist er bis an sein Lebensende geblieben. Bekanntlich besteht in Oesterreich die Verordnung, dass die akademischen Lehrer, ähnlich wie in Frankreich die Generale, mit Erreichung des 70. Lebensjahres in den Ruhestand treten müssen. Brücke hatte diese Altersgrenze bereits im Sommer 1889 erreicht; aber trotz eifrigsten Bemühens war es nicht möglich, einen würdigen Nachfolger für den greisen Gelehrten zu finden, und so setzte er denn auf besondern Wunsch der österreichischen Unterrichtsverwaltung seine Lehrthätigkeit noch ein Jahr lang fort, aus der er im vorigen Jahre nach 41jähriger erfolgreichster Wirksamkeit schied. Trotzdem blieb er litterarisch weiter thätig, denn noch vor wenigen Monaten erschien sein letztes physiologisch-anthropologisches Werk über die Schönheitsfehler der menschlichen Gestalt. Seine wissenschaftlich-litterarische Thätigkeit war überhaupt eine sehr reiche. Bereits 1847 erschien sein erstes grösseres Werk, eine vorzügliche „Anatomische Beschreibung des Augapfels“, auf Grund deren er die Berufung nach Königsberg erhielt. Bekannt sind auch seine Werke „Ueber Ergänzungen und Contrastfarben“, über „Physiologie der Farben für die Zwecke der Kunstgewerbe bearbeitet“, und die geistvolle Schrift über die „Theorie der bildenden Künste“, eine physiologische Begründung des Wesens der Künste. Bahnbrechend wirkten namentlich seine „Grundzüge der Physiologie und Sytematik der Sprachlaute“, welchen

der Sprachen nach ihrem wirklichen Lautwerth, so, dass man eine Sprache sprechen lernen kann, ohne sie je gehört zu haben. Das Wesentliche dieses Systems besteht darin, dass die einzelnen Typen, mit denen gedruckt wird, keine Buchstaben, sondern nur Zeichen für die Stellung der einzelnen beim Sprechen thätigen Organe sind, aus denen dann erst die Buchstaben zusammengesetzt werden. In weiteren Kreisen bekannt sind noch seine „Vorlesungen über Physiologie“, die „Physiologischen Grundlagen der neuhochdeutschen Verskunst“, „Bruchstücke aus der Theorie der bildenden Künste“. Die naturwissenschaftliche Forschung erleidet durch den Tod Brückes, der wie so viele andere Koryphäen in letzter Zeit der jetzt so mörderischen Influenza zum Opfer fiel, einen geradezu unersetzlichen Verlust.

Am 7. Januar 1892 starb in Venedig A. P. Ninni, Membro dell' Istituto Veneto di Scienze, Mitglied der Fischerei-Commission für die Adria, ein vielseitig thätiger naturwissenschaftlicher Forscher. Er wurde 64 Jahre alt.

Am 10. Januar 1892 starb in Turin der Ingenieur Sebastian Grandis, 75 Jahre alt. Er leitete seiner Zeit mit Grattoni und Sommeiller den Bau des Montenis-Tunnels.

Am 11. Januar 1892 starb in Dresden der Präsident des sächsischen Medicinalcollegiums Dr. Hermann Reinhard, M. A. N. (vergl. p. 3), im Alter von 75 Jahren. Seit 36 Jahren stand er im Medicinaldienste des Königreichs Sachsen. In Dresden am 15. November 1816 geboren, studirte er in Leipzig und promovirte 1840, nachdem er sich noch in Wien und Paris weiter ausgebildet hatte. Seine ärztliche Praxis begann er in Bautzen, wo er 1855 Medicinalbeisitzer der Kreisdirection wurde; zehn Jahre später übernahm er die Stelle des Medicinalreferenten im Ministerium des Innern; seit 1872 stand er an der Spitze des Medicinalcollegiums. Durch sein Amt war auch seine litterarische Thätigkeit bestimmt, die sich vorwiegend auf die Medicinalgesetzgebung bezog. Daneben betrieb er mikroskopische und entomologische Forschungen. Sein Hauptwerk ist das gemeinsam mit Bossé verfasste Buch „Medicinal-Gesetze und Verordnungen des Königreichs Sachsen“, welches 1874 erschien, 1888 mit einem Nachtrag versehen und 1887 neu aufgelegt wurde. Ausserdem verdienen seine Jahresberichte über das sächsische Medicinalwesen und sein 1884 verfasstes Handbuch „Das Mikroskop und sein Gebrauch für den Arzt“ besondere Erwähnung.

Am 12. Januar 1892 starb in Paris der Anthropolog Jean Louis Armand de Quatrefages de Bréau. Er wurde am 10. Februar 1810 zu Berthezème

(Gard) geboren und studirte in Strassburg Medicin und Naturwissenschaften; dort liess er sich dann als Arzt nieder. 1838 wurde er auch zum Professor der Zoologie daselbst ernannt. Er legte dieses Amt aber bald darauf nieder, um sich in Paris weiteren Studien zu widmen und dann, 1843, eine Forschungsreise an den Küsten des Atlantischen Oceans und des Mittelmeeres zu unternehmen. 1850 wurde er Professor am Lycée Napoléon, 1852 Mitglied der Akademie, 1855 Professor der Anatomie und Ethnologie am Museum der Naturgeschichte zu Paris. Quatrefages erwarb sich besondere Verdienste um die Naturgeschichte der niederen Thiere und um die Anthropologie. Sein Hauptwerk ist die „Histoire générale des races humaines“ (1889); sonst verdient noch Erwähnung das sonderbare Buch „La race Prussienne“ (1871), sowie die populäre Schrift „L'espèce humaine“ (ins Deutsche übersetzt 1878). Gegen den Darwinismus erhob er Widerspruch in dem Werke „Charles Darwin et ses précurseurs français“ (Paris 1870). Bevor sich Quatrefages mit anthropologischen Studien beschäftigte, hatte er die erste Hälfte seines Lebens vorwiegend medicinischen und naturgeschichtlichen Forschungen gewidmet, durch deren Ergebnisse er vielfach die Kenntniss der niederen Thiere, wie der Ringelwürmer bereichert hat.

Am 13. Januar 1892 starb auf seinem pommerischen Gute Schmoldow Dr. Friedrich v. Behr-Schmoldow, königlich preussischer Kammerherr, der verdiente Vorsitzende des deutschen Fischereivereins, für dessen Bestrebungen er stets mit Feuereifer eingetreten ist. Er war 70 Jahre alt.

Am 14. Januar 1892 starb zu Kew der englische Pflanzenmaler Walter Hood Fitch, welcher Jahrzehnte hindurch mit erstaunlicher Fertigkeit die Illustrationen für das „Botanical Magazin“ lieferte.

Am 14. Januar 1892 starb der niederländische Geograph und Historiker Pieter Harmé Witkamp im 75. Lebensjahre. Geboren 1816 in Amsterdam und zum Lehrer ausgebildet, wandte er sich bereits früh dem Studium der Erdkunde, namentlich seines Vaterlandes zu, worin er bald eine anerkannte Autorität geworden ist. Musterwerke sind sein „Handbuch der Geographie von Niederland und Luxemburg“ (1844) und sein „Geographisches Wörterbuch von Niederland“ (1871—1876). Berühmt war auch seine Fertigkeit im Entwerfen von Karten.

Am 15. Januar 1892 starb in Hoosick Falls im Alter von 76 Jahren der Erfinder der Nähmaschine, Walter Abbott Wood. Der Entschlafene hatte im Jahre 1866 in Paris von Napoleon III. den Orden der Ehrenlegion und 1873 in Wien von dem österreichi-

schen Kaiser das Franz-Joseph-Kreuz erhalten. In den Jahren 1878—1882 vertrat Mr. Wood den District, in welchem er lebte, im nordamerikanischen Congress.

Am 18. Januar 1892 starb Dr. Johann Wagner, ordentlicher Professor der Anatomie an der Universität Charkow.

Am 21. Januar 1892 starb Professor Couch Adams, Director der Sternwarte von Cambridge, im Alter von 73 Jahren. Es mag daran erinnert werden, wie er den Planeten Neptun entdeckte. Bei der Berechnung der Bewegung des Planeten Uranus 1845 kam er zu dem Resultat, dass es einen Planeten geben müsste, von dem Niemand bis dahin etwas wusste. Die Aufgabe, zu ermitteln, wo sich dieser befand, überliess er Anderen. Seltsamerweise hatte dies gerade der französische Astronom Le Verrier gethan und seine Ermittlungen vor Adams veröffentlicht, obwohl dieser der erste war. Die Sache wurde später in Güte beigelegt, und Le Verrier wie Adams theilten sich in den Ruhm der Entdeckung, Adams bekam indess einen Abscheu vor der Oeffentlichkeit, und es heisset, dass er ganze Stösse von Manuscripten weggeschlossen hatte, um sie nicht dem Druck zu übergeben. Seine Verdienste um die Astronomie zu ehren, stiftete die Universität Cambridge den Adams-Preis, welcher alle zwei Jahre dem Verfasser der besten Abhandlung über ein mathematisches, astronomisches oder sonstiges naturwissenschaftliches Thema zugesprochen wird. Mr. Adams war in den Jahren 1851 und 1852 Präsident der königlichen astronomischen Gesellschaft und wurde 1861 zum Director der Cambridger Sternwarte ernannt. Die grosse goldene Denkmünze der astronomischen Gesellschaft zierte seine Brust.

Am 21. Januar 1892 starb der Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu Charlottenburg Ernst Kossak. Derselbe verfasste u. a.: „Das Additionstheorem der ultra-elliptischen Functionen erster Ordnung“ (1871), „Die Elemente der Arithmetik“ (1872), „Zur Theorie der elliptischen Transcendenten“ (1872). Kossak ist nur 52 Jahre alt geworden.

Am 23. Januar 1892 starb zu Cambridge der Geolog Thomas Roberts vom St. John's College.

Am 26. Januar 1892 starb in Ventnor auf der Insel Wight der Hygieniker und frühere Professor am Londoner St. Thomas-Hospital Dr. med. Alfred Carpenter, 67 Jahre alt. Auf zwei Gebieten der Heilkunde hatte sich der Verstorbene einen Namen gemacht, in der klinischen Medicin und in der öffentlichen Gesundheitspflege. Von seinen Beiträgen zu der ersteren sind seine Studien über den Scharlach hervor-

verschiedene Hauptstücke der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege, die Verhütung von Krankheiten, den Alkoholismus, Schulgesundheitspflege, Kanalisationswesen. Die wichtigsten Schriften sind „Physiological and medical aspect of sewage irrigation“, „Lectures on preventive medicine“ (1877), „Alcoholic drinks“ (1878), „Health of school“ (1882).

Am 26. Januar 1892 starb einer der bekanntesten und beliebtesten Londoner Aerzte, Sir Oscar Moore Passey Clayton, im 76. Lebensjahre. Lange Jahre in dem Middlesex-Hospital thätig, war er auch zum ausserordentlichen Leibarzt des Prinzen von Wales ernannt worden.

Am 29. Januar 1892 starb in Cambridge der Professor der Physik, Sir George Paget, an der Influenza.

Am 31. Januar 1892 starb in Wien der ehemalige Director des allgemeinen Krankenhauses, Hofrath Dr. Joseph Hoffmann, im Alter von 68 Jahren. Joseph Raimund Hoffmann war am 20. Juli 1823 zu Zwickau in Böhmen geboren, studirte in Prag und Wien und promovirte 1847 zum Dr. med., 1849 wurde er Magister der Geburtshülfe. Von 1880 bis 1882 war er Vorsitzender der Wiener Gesellschaft der Aerzte, der er seit 1853 angehörte.

In der zweiten Januarhälfte 1892 starb in Greifswald der Professor der Geologie und Mineralogie Dr. Max Scholz, geboren am 17. Januar 1832. Bekannt sind u. a. seine Beiträge zur Geognosie von Pommern. Seit 1878 war er Mitarbeiter an der königlich preussischen geologischen Landesanstalt.

In der zweiten Hälfte des Januar 1892 starb in Würzburg der Professor der Mathematik und Physik am dortigen Realgymnasium, Dr. Lorenz End, der Vater des Stationschefs in Ostafrika.

Im Januar 1892 starb in Pest der ehemalige Universitätsprofessor Alexander Lunitzer im 71. Lebensjahre. Geboren 1821 in Kapuvar, studirte er in Pest, wo er 1844 das Doctordiplom erhielt. Bald wurde er Professor der praktischen Chirurgie und der Disciplin von den gewaltsamen Verletzungen, in welcher Eigenschaft er bis an sein Lebensende wirkte. Er war Chefarzt der zweiten chirurgischen Klinik und besonders als Operateur geschätzt. Neben zahlreichen medicinischen Werken verfasste er die Berichte über die von ihm geleitete klinische Abtheilung.

Ende Januar 1892 starb in Padoa Dr. Riccardo Canestrini, Professor der Zoologie an der dortigen Universität, Verfasser werthvoller Arbeiten über Acariden, 34 Jahre alt.

Am 1. Februar 1892 starb in Stuttgart Professor

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Am 9. Februar 1892 starb in London Sir James Caird, Englands erste Autorität auf landwirthschaftlichem Gebiete. an den Folgen der Influenza, 75 Jahre alt. Der Verstorbene war der Verfasser vieler vorzüglicher Schriften volkwirthschaftlichen Inhalts, von welchen seine „Rationelle Bodencultur als bester Ersatz für Schutzzoll“, „Indien, Land und Leute“ die bekanntesten sind. Auf Ersuchen Lord Salisburys trat er im Jahre 1889 dem neuen landwirthschaftlichen Amt bei, welchem er seither ohne Unterbrechung angehört hat. Es ist vielleicht nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, dass Sir James in den letzten 25 Jahren der wirkliche landwirthschaftliche Minister Englands gewesen ist.

Am 10. Februar 1892 starb in der schottischen Stadt Nairn, seiner Heimath, der Afrikaforscher Oberst James A. Grant im Alter von 64 Jahren. Grant hatte in den Jahren 1860—1863 in Gemeinschaft mit Kapitän Speke einen Zug zur Erforschung des Victoria-Nyanza-Sees geleitet und dabei festgestellt, dass der Nil dort seinen Ursprung nimmt. Die Abwesenheit der beiden Forscher dauerte so lange, dass Samuel Baker ausgesandt wurde, sie zu suchen. Unter dem Titel „A walk across Africa“ (London und Edinburg, Blackwood 1864) veröffentlichte Grant einen Bericht über seine Reise. Besonders ist ihm die Botanik zu Dank verpflichtet; die botanischen Ergebnisse der Reise veröffentlichte er in den Transactions of the Linnean Society.

Am 10. Februar 1892 starb Dr. W. Dittmar, Professor der Chemie in Anderson's College, Glasgow. Er wurde 1834 in der Nähe von Darmstadt geboren und kam 1861 nach Edinburg, wo er zum Assistenten des Professors der Chemie an der dortigen Universität, Sir Lyon Playfair, ernannt wurde. Von 1869—1872 hielt er Vorlesungen an der Poppeladorfer Akademie über Meteorologie. Nach Edinburg zurückgekehrt wurde er 1874 erster Assistent bei Professor Brown. Später bekam er die Professur in Glasgow. Er war Mitglied der Royal Society, Ehrendoctor der Edinburger Universität und Verfasser mehrerer Werke über Chemie.

Am 12. Februar 1892 starb in Rostock Professor Hermann Aubert. Geboren 1826 in Frankfurt a. O., promovirte er 1850 in Berlin, war später Professor in Breslau und seit 1865 in Rostock. In der ersten Zeit seiner litterarischen Thätigkeit beschäftigte sich Aubert mit Studien zur Zoologie, dann ging er zu Untersuchungen zur physiologischen Optik über, weiterhin nahm die Psychophysik und die Physiologie des

Kenntniss des indirecten Sehens“; ihnen folgten die selbständigen Schriften „Physiologie der Netzhaut“ und „Grundzüge der physiologischen Optik“; sein Hauptwerk „Innervation der Kreislaufs-Organen“ erschien 1880 in Hermanns Handbuch der Physiologie. Dasselbe verwickelte ihn in einen wissenschaftlichen Streit mit Hugo Kronecker und Bernstein. Weiteren Kreisen ist er durch sein Buch „Shakespeare als Mediciner“ (1878) bekannt geworden.

Am 12. Februar 1892 starb in New York der amerikanische Gelehrte Dr. Thomas Sterry Hunt, M. A. N. (vergl. p. 22), geboren zu Norwich, Connecticut, am 5. September 1826. Nachdem er Chemie und Mineralogie an dem berühmten Yale-College studirt hatte, war Hunt zunächst bei der geologischen Landesaufnahme von Canada thätig. Nach 16jährigem erfolgreichen Wirken in den britischen Besitzungen Nordamerikas kehrte er im Jahre 1872 nach den Vereinigten Staaten zurück, um den Lehrstuhl für Geologie an dem technologischen Institut von Massachusetts einzunehmen. Hunt war der erste, welcher die grossen Kalkphosphatlager in Canada entdeckte und auf ihren Werth für Düngungszwecke hinwies. Im Jahre 1859 erfand er eine grüne Tinte, welche die amerikanische Regierung für ihr Papiergeld verwandte, und nach welcher die „Greenbacks“ ihren Namen haben. Er hat über 200 verschiedene Abhandlungen und 5 grössere Werke geschrieben, u. a. „Chemical and geological Essays“ (1875), „Mineral Physiology and Physiography“ (1886). Sein letztes Werk war eine „Systematic Mineralogy“.

Am 13. Februar 1892 starb in Petersburg der Afrikareisende Wilhelm Junker an der Influenza. Junker war am 6. April 1840 in Moskau geboren, hatte aber seine Ausbildung zum grossen Theile in Deutschland erhalten. Nachdem er Island, Tunis und Unterägypten besucht hatte, unternahm er von 1876 an ausgedehnte Forschungsreisen nach Cassala, Chartum und in die Gebiete der westlichen Nitzuflüsse. Eine weitere Reise, die er 1879 antrat, erstreckte sich in das Gebiet der Niam-Niam und Monbutto und galt der Erforschung des Uëlle und des Nepoko. An der Rückkehr nach Europa wurde er im Jahre 1883 durch den Aufstand des Machdi gehindert. Zusammen mit Emin und Caanti wandte er sich nach Ungoro und wollte von hier zur Ostküste vordringen; der Herrscher von Uganda verwehrte ihm jedoch den Durchzug. Zu seiner Befreiung gingen 1885 unter Fischer und Lenz zwei Expeditionen ab, die ihn jedoch nicht zu erreichen vermochten. Endlich gelang es ihm 1886, auf einem

Am 15. Februar 1892 starb in Breslau der königliche Sanitätsrath Benno Maria Langer im Alter von 62 Jahren. Sein Specialfach waren Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Nach dem Ableben des Hofraths Dr. Burchard wurde er zum Nachfolger desselben in der Leitung des Hebammen-Instituts ernannt. Lange Jahre hindurch fungirte er auch als Mitglied der ärztlichen Prüfungscommission in dem Specialfache für Geburtshilfe und Gynaekologie. Er prakticirte seit 1853.

Am 16. Februar 1892 starb in London der Naturforscher und geographische Reisende Henry Walter Bates. Er war am 8. Februar 1825 zu Leicester geboren. Seit 27 Jahren war er Secretär der königlichen geographischen Gesellschaft.

Am 16. Februar 1892 starb in London der englische Mathematiker Dr. Thomas Archer Hirst. 1830 in Heckmondwike in der Grafschaft Yorkshire geboren, zeigte er schon früh ausserordentliche Neigung für die exacten Wissenschaften. Nachdem er in Marburg, Göttingen, Berlin und Paris studirt hatte, kehrte er nach England zurück und widmete sich dem Lehrfach. Seit 1865 Professor der mathematischen Physik am University College zu London, wurde er 1867 als Nachfolger De Morgans Professor der reinen Mathematik. Im Jahre 1870 wurde er Assistant-Registrar der Londoner Universität und 1873 Studiendirector am Naval College zu Greenwich. Dr. Hirst war Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften, u. a. der beiden naturforschenden Gesellschaften in Marburg und Halle.

Am 20. Februar 1892 starb in Heidelberg der Professor der Chemie an der dortigen Universität, Dr. Hermann Kopp, M. A. N. (vergl. p. 22). Kopp gehörte zu den Chemikern, die sich in Liebigs Laboratorium in Giessen zusammenfanden und in gemeinsamer Arbeit unter Liebigs Leitung die Chemie auf neue Grundlagen stellten. Kopp studirte in Heidelberg und Marburg, wo er mit einer Abhandlung über ein neues Differentialbarometer promovirte. Seine Leistungen auf dem Gebiete der physikalischen Chemie sind allgemein anerkannt; nicht minder berühmt war er als Historiker der Chemie. Seine vierhändige Geschichte der Chemie erschien in den Jahren 1843—1847. In Giessen wurde Kopp 1843 ausserordentlicher und zehn Jahre später, als Liebig nach München berufen wurde, ordentlicher Professor. Seit 1864 lehrte er in Heidelberg.

Am 22. Februar 1892 starb in Prag der frühere Professor der Augenheilkunde an der deutschen Universität, Josef v. Hasner, ein Bruder des ver-

alt. Seit 1848 Privatdocent, erhielt er 1853 eine ausserordentliche und drei Jahre später eine ordentliche Professur; 1884 trat er in den Ruhestand. Von seinen Schriften heben wir hervor „Entwurf einer anatomischen Begründung der Augenkrankheiten“ (1847), „Die Aetiologie des Staars“ (1853), „Klinische Vorträge über Augenheilkunde“ (1860—66), „Ueber die Grenzen der Accomodation“ (1873), „Die Verletzungen des Auges in gerichtsarztlicher Beziehung“ (1879).

Am 23. Februar 1892 starb in Berlin im Alter von 87 Jahren der Geheime Oberbaurath a. D. Eduard Wiebe, ein hervorragender Wasserbautechniker, der viele Jahre hindurch dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten als vortragender Rath angehörte und nach seinem vor etwa 15 Jahren erfolgten Ausscheiden aus dem Staatsdienst politisch mehrfach in liberalem Sinne in die Oeffentlichkeit getreten ist. Um die Stadt Berlin hat sich Wiebe dadurch verdient gemacht, dass er die Untersuchungen leitete, die den Beschlüssen der städtischen Behörden auf Einführung der Kanalisation vorhergingen. Ueber diese Untersuchungen erstattet das von ihm 1861 veröffentlichte Werk „Ueber die Reinigung und Entwässerung der Stadt Berlin“ Bericht. In gleicher Weise förderte Wiebe die Kanalisation von Danzig (über diese veröffentlichte er 1865 „Ueber die Reinigung und Entwässerung der Stadt Danzig“) und Stettin. Im Jahre 1838 gab er eine noch heute interessante Schrift „Einige Mängel der bestehenden Eisenbahnen und deren Abhilfe“ heraus.

Am 27. Februar 1892 starb in der Brüsseler Vorstadt Schuerbeck der frühere Generalinspector des Sanitätswesens der belgischen Armee, Dr. Charles Hubert de Change, im Alter von 79 Jahren. Als Chirurg bedeutend, hat er dem Lehrkörper der Lütticher Universität angehört und sich in der wissenschaftlichen Welt durch seine Verbesserungen an chirurgischen Instrumenten wie durch seine Schriften bekannt gemacht. Den Sanitätsdienst der Armee hat er wesentlich verbessert; während des deutsch-französischen Krieges von 1870 hat er als Chef der Feldlazarethe der ersten Division des belgischen Beobachtungscorps den deutschen Verwundeten grosse Dienste geleistet.

Am 27. Februar 1892 starb in Freiberg der vormals als Professor an der dortigen Bergakademie wirkende Bergrath F. W. Fritzsche im Alter von 81 Jahren.

Im Februar 1892 starb in Oxford Charles Joseph Faulkner, Docent der Mathematik an der dortigen Universität seit 1856, geboren 1834 in

Anfang März 1892 starb in Manchester der bekannte Neurolog Dr. James Ross im Alter von 65 Jahren.

Am 14. März 1892 starb in Leipzig der königlich sächsische Geheime Medicinalrath und ordentliche Professor der Geburtshilfe Dr. med. Karl Credé, geboren am 23. December 1819 zu Berlin. Karl Siegmund Franz Credé studirte auf den Universitäten Berlin und Heidelberg, erwarb sich 1842 in Berlin den Doctorgrad, wurde 1843 Assistenzarzt bei der geburtshilflichen Klinik in Berlin, habilitirte sich 1850 als Privatdocent für Geburtshilfe an der Universität daselbst, ward 1852 Director der Berliner Hebammen-schule und dirigirender Arzt der Gebärbtheilung, bald darauf auch einer von ihm gegründeten gynäkologischen Abtheilung der Charité, 1856 ordentlicher Professor und Director der Entbindungsanstalt in Leipzig, woselbst er bei seinem Amtsantritte eine geburtshilfliche und gynäkologische Poliklinik begründete. 1860 ward er zum Hofrath, 1870 zum Geheimen Medicinalrath, 1887 zum Director der Universitäts-Frauenklinik ernannt. Credé war einer der bedeutendsten Gynäkologen aller Zeiten. Sein Hauptwerk bilden die „Klinischen Vorträge über Geburtshilfe“; ferner stammen von ihm eine grosse Anzahl von Abhandlungen über einzelne Gegenstände seiner Wissenschaft.

Am 16. März 1892 starb in Halle Dr. med. Bernhard Küssner, ausserordentlicher Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität, noch nicht volle 39 Jahre alt. Professor Küssner hat der Hochschule seit Beginn seiner akademischen Lehrthätigkeit angehört. Während der heftig aufstretenden Choleraepidemie, die zu Ende der siebziger Jahre verschiedene Bezirke Russlands heimsuchte, gehörte er zu den muthigen deutschen Gelehrten, die auf Weisung des kaiserlichen Gesundheitsamtes im Interesse der Wissenschaft die russischen Choleraherde aufsuchten. In jüngster Zeit war er von den städtischen Behörden zu Magdeburg zum Leiter des dortigen neuen grossen Krankenhauses berufen. Sein schweres Leiden hinderte ihn, dem bereits angenommenen Rufe zu folgen.

In Kasan starb der ehemalige Professor der Pharmakologie an der Petersburger Universität Dr. Alexei Szokolowski. Der Verstorbene hatte im Jahre 1845 in Kasan den Cursus absolvirt und nach weiterer Ausbildung im Auslande viele Jahre als Professor in Kasan und dann in Moskau gewirkt. Er hat mehrere Lehrbücher der Pharmakologie in

In St. Petersburg starb der Oberarzt der dortigen Festung, wirklicher Staatsrath Dr. Gabriel Wilms, im 69. Lebensjahre. Der Hingeschiedene hatte seine medicinische Ausbildung an der medico-chirurgischen Akademie erhalten. Er war ein vielseitig gebildeter, dabei ausserst bescheidener Mann.

In Letoskey, Michigan, starb der Schulmann und Geolog Professor Emil Pollmar, 68 Jahre alt.

Gestorben ist der Marquis von Rochemonteix, ein vorzüglicher Aegyptolog, Geograph und Ethnograph, 43 Jahre alt.

Gestorben ist C. X. Vaussenat, Director des meteorologischen Observatoriums auf dem Pic du Midi.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Am 8. April 1892, morgens 9 Uhr, wird der VI. französische Chirurgencongress unter dem Vorsitz von Prof. Demons (Bordeaux) in Paris eröffnet.

Der dritte Congress französischer Irrenärzte wird am 1. August 1892 in Blois stattfinden.

Die British Association for the Advancement of Science (Burlington House, London W.) wird ihre 62. Jahresversammlung unter dem Präsidium von Sir Archibald Geikie am 3. August 1892 in Edinburg beginnen. General-Secretäre: Capt. Sir Douglas Galton und A. G. Vernon Harcourt; General-Secretär-Assistent: G. Griffith.

Der internationale Congress für experimentelle Psychologie wird zum zweiten Male vom 2.—5. August d. J. in London unter dem Vorsitz des Herrn Sidgwick tagen.

Im September 1893 soll der XI. internationale medicinische Congress in Rom unter dem Generalpräsidium von Prof. Guido Baccelli abgehalten werden.

Die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte wird vom 12. bis 16. September in Nürnberg ihre Sitzungen halten.

Der X. österreichische Aerztevereinstag findet am 7. und 8. October 1892 in Wien statt.

Die 2. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta:

A. Nestler und V. Schiffner: Ein neuer Beitrag zur Erklärung der „Zwangsdrehungen“. 2 Bogen Text mit 1 Tafel. (Preis 2 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von G

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXVIII. — Nr. 7—8.

April 1892.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ergebniss der Adjunktenwahlen im 1. und 15. Kreise. — Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Ferdinand Roemer. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — H. Schaaffhausen: Die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Danzig vom 3. bis 5. August 1891. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 5. Abhandlung von Band 57 der Nova Acta. — IV. Liste von Bücherspenden für die Universitätsbibliothek zu Toronto.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 1. und 15. Kreise.

Nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 21. April 1892 aufgenommenen Protokoll hat die am 31. März 1892 (vergl. Leopoldina XXVIII, p. 41) mit dem Endtermin des 20. April 1892 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 1. und 15. Kreis folgendes Ergebniss gehabt.

Von den gegenwärtig 103 Mitgliedern des 1. Kreises haben 71 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

70 auf Herrn Hofrath Professor Dr. Julius Ferdinand Hann, Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien,

1 auf Herrn Dr. Adolph Lieben, Professor in Wien,
lauten.

Im 15. Kreise haben von den gegenwärtig 133 Mitgliedern 83 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

79 auf Herrn Dr. Ferdinand Lindemann, Professor der Mathematik zu Königsberg,

3 auf Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Franz Eilhard Schulze, Professor der Zoologie zu Berlin,

1 auf Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Liebreich, Professor der Heilmittellehre zu Berlin,
lauten.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl Theil genommen haben, mit absoluter Majorität zu Adjunkten gewählt worden

Herr Hofrath Professor Dr. Julius Hann in Wien für den 1. Kreis,

Herr Professor Dr. Ferdinand Lindemann in Königsberg für den 15. Kreis.

Beide genannte Herren haben die Wahl angenommen, und es erstreckt sich ihre Amtsdauer bis zum 20. April 1902.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mineralogie und Geologie.

Nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 21. April 1892 aufgenommenen Protokoll hat die am 31. März 1892 (vergl. Leopoldina XXVIII, p. 41) mit dem Endtermin des 20. April 1892 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mineralogie und Geologie folgendes Ergebniss gehabt.

Von den 80 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsektion für Mineralogie und Geologie hatten 48 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

17 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. Ferdinand Zirkel in Leipzig,

10 auf Herrn Professor Dr. Carl Freiherrn v. Fritsch in Halle,

9 auf Herrn Oberbergdirector Professor Dr. Carl Wilhelm v. Gumbel in München,

5 auf Herrn Professor Dr. Adolph v. Koenen in Göttingen,

4 auf Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Carl Friedrich August Rammelsberg in Berlin,

2 auf Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. Johann Friedrich Carl Klein in Berlin,

1 auf Herrn Hofrath Professor Dr. Julius Ferdinand Haun, Director der meteorologischen Centralanstalt in Wien,

gefallen sind.

An der Abstimmung hat mehr als das nach § 30 der Statuten vom 1. Mai 1872 ausreichende Drittheil der Berechtigten Theil genommen. Da jedoch die vorgeschriebene absolute Majorität, in diesem Falle 25 von 48 Stimmen, bei keinem der genannten Mitglieder erreicht ist, so wird gemäss Absatz 7 des § 30 eine engere Wahl zwischen den beiden Herren, welche die meisten Stimmen erhielten, mithin zwischen

Herrn Geheimen Bergrath Professor Dr. Ferdinand Zirkel in Leipzig und

Herrn Professor Dr. Carl Freiherrn v. Fritsch in Halle

nothwendig, und werden zu dem Ende die betreffenden Stimmzettel am 10. Mai 1892 wiederum versandt werden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Berggasse Nr. 1) zu verlangen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 16. Juni 1892, an meine Adresse (Paradeplatz Nr. 7) einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 21. April 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 2949. Am 11. April 1892: Herr Dr. William Alfred Grünhagen, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität zu Königsberg. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 2950. Am 30. April 1892: Herr Dr. Moritz Schiff, Professor der Physiologie an der Universität in Genf. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 2951. Am 30. April 1892: Herr Generalarzt Dr. Bernhard Ornstein in Athen. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 2952. Am 30. April 1892: Herr Dr. Gustav Radde, Director des Museums in Tiflis. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 2953. Am 30. April 1892: Herr Professor Dr. Theodor v. Heldreich, Director des botanischen Gartens in Athen. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (5) für Botanik.

Gestorbene Mitglieder:

Im Jahre 1888: Herr Dr. Franz Ritter v. Friedau in Wien. Aufgenommen den 2. Januar 1852; cogn. Scopoli III.

Am 31. März 1892 zu Wien: Herr Dr. Carl Ritter v. Schrott, Professor für Heilmittellehre und Vorstand des pharmakologischen Instituts an der Universität in Graz. Aufgenommen den 8. Juli 1882.

Am 1. April 1892 zu Berlin: Herr Dr. Ludwig Adolph Justus Both, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 1. März 1861; cogn. Weiss II.

Am 2. April 1892 zu Leipzig: Herr Professor Dr. Gustav Albert Theodor Kühn, Vorstand der königlich

- Am 15. April 1892 zu Görlitz: Herr Dr. Conrad Gideon Theodor Schuchardt in Görlitz. Aufgenommen den 1. Mai 1854; cogn. Lützenberg.
- Am 18. April 1892 zu München: Herr Dr. Franz Seitz, Professor der Medicin an der Universität in München. Aufgenommen den 6. November 1866; cogn. Job. Frank II.
- Am 22. April 1892 zu Jena: Herr Dr. Carl Friedrich Wilhelm Frommann, Professor an der Universität in Jena. Aufgenommen den 3. December 1883.
- Am 27. April 1892 in St. Petersburg: Herr Wirklicher Staatsrath Dr. Eduard August v. Regel, Director des botanischen Gartens in St. Petersburg. Aufgenommen den 15. August 1858; cogn. Wildenow.
- Am 29. April 1892 in Leipzig: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Christian Wilhelm Braune, Professor der topographischen Anatomie in Leipzig. Aufgenommen den 19. October 1888.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Mk.	Pf.
April	4.	1892.	Von Hru. Privatdocent Dr. Schiffner in Prag Jahresbeitrag für 1892		5	99
"	"	"	" " Landesgeolog Dr. Wahnschaffe in Berlin desgl. für 1892		6	—
"	"	"	" " Geh. Bergrath Professor Dr. Richter in Freiberg desgl. für 1891		6	—
"	11.	"	" " Professor Dr. Auerbach in Breslau Jahresbeiträge für 1891 und 1892		12	—
"	"	"	" " Professor Dr. Drechsel in Bern Jahresbeitrag für 1892		6	—
"	"	"	" " Apotheker Geheeb in Geisa desgl. für 1892		6	—
"	"	"	" " Prof. Dr. Grünhagen in Königsberg Eintrittsgeld u. Ablösung d. Jahresbeiträge		90	—
"	"	"	" " Professor Dr. Killing in Braunschweig Jahresbeitrag für 1892		6	—
"	"	"	" " Professor Dr. Peter in Göttingen desgl. für 1892		6	—
"	"	"	" " Geh. Regierungsrath Professor Dr. Wüllner in Aachen desgl. für 1892		6	—
"	"	"	" " Docent Dr. Igel in Wien desgl. für 1892		6	02
"	14.	"	" " Professor Dr. Puchta in Caernowitz Jahresbeitrag für 1889 (Restzahlung 4 Mk.), 1890, 1891 und 1892 (Anzahlung 4 Mk.)		20	—
"	"	"	" " Professor Dr. Handl in Czernowitz Jahresbeitrag für 1892		6	01
"	18.	"	" " Custos Rogenhofer in Wien desgl. für 1892		6	—

Dr. H. Knoblauch.

Ferdinand Roemer.

(Schluss.)

Eine sehr eifrige Thätigkeit entfaltete Roemer in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau; er war Secretär der naturhistorischen Sektion und fast in jeder Sitzung machte er geologische, paläontologische oder mineralogische Mittheilungen, von denen viele auf die heimathliche Provinz Bezug hatten. Fast jeder Jahresbericht legt hiervon Zeugniß ab. Die Festschrift, welche die Gesellschaft im Jahre 1861 der königlichen Universität Breslau zu ihrem 50jährigen Jubiläum überreichte, war von Ferdinand Roemer verfasst. Sie trägt den Titel:

„Die fossile Fauna der silurischen Diluvialgeschiebe von Sadewitz bei Oels in Niederschlesien. Eine paläontologische Monographie. Mit 8 (sehr elegant ausgeführten) Tafeln. Breslau 1861.“

Schon frühzeitig hatte er die Wichtigkeit der Diluvialgeschiebe für die Erscheinungen der Quartärzeit und für die Geschichte der Glacialperiode erkannt und daher zur Ermittlung ihres Ursprungs den in den Geschieben vorkommenden Versteinerungen seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Es sind darüber folgende grössere Abhandlungen von ihm erschienen:

1857. Ueber holländische Diluvialgeschiebe. Neues Jahrb. f. Min. S. 385—392.

1858. Versteinerungen der silurischen Diluvialgeschiebe von Groningen in Holland. Ebendas. S. 257—272.

1862. Ueber die Diluvialgeschiebe der norddeutschen Sedimentgesteine in der norddeutschen Ebene. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges.,

In späterer Zeit hat er dann nochmals seine gesammten Beobachtungen in dem grösseren Werke:

1885. Lethaea erratica. Aufzählung und Beschreibung der Diluvialgeschiebe der norddeutschen Ebene. Mit 11 Tafeln. Berlin.

Während der ersten 20 Jahre seines Aufenthalts in Breslau pflegte Ferdinand Roemer anfänglich allein und später in Begleitung seiner Gattin fast regelmässig während der Osterferien seine Geschwister in Hildesheim zu besuchen. Seiner heimathlichen Provinz bewahrte er überhaupt grosse Anhänglichkeit und er nahm an der Entwicklung derselben und insbesondere auch ihrer wissenschaftlichen Anstalten stets grossen Antheil. Von Hildesheim aus besuchte er dann auch gern an anderen Orten der Provinz seine Freunde, denen seine treue Freundschaft stets unvergesslich bleiben wird.

Die grossen Herbstferien benutzte er gern zu grossen Studien- und Forschungsreisen, die ihn häufig, insbesondere bis zum Jahre 1880, über die Grenzen Deutschlands hinausführten und auf denen seine Gattin ihn wiederholt begleitet hat.

Im August 1855 besuchte Roemer die Auvergne und Paris, 1859 unternahm er eine geologische Reise nach Norwegen, über die in der Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges., Jahrgang 1859, S. 585, ein Bericht erschienen ist, im Jahre 1861 in Begleitung seines Schülers, des späteren leider zu früh verstorbenen Professors Carl v. Seebach, eine längere Reise durch Russland. Das Jahr 1864 führte ihn mit seinem Bruder Hermann nach Spanien. Dasselbe schöne Land sollte er im Jahre 1872 nochmals wiedersuchen, indem er einer Aufforderung, die Rio Tinto-Minen bei Huelva in Andalusien zu begutachten, Folge leistete. Seine Gattin begleitete ihn auf dieser Reise; während seines vierzehntägigen, mit Hilfe eines Maulthiers unternommenen beschwerlichen Ausflugs in die Sierra Morena verblieb dieselbe freilich in Sevilla. Ueber seine Reiseerlebnisse findet sich eine interessante und lebhafte Schilderung unter dem Titel „Reisen mit Hindernissen in der neuen Republik Spanien“ in der Schlesischen Presse (Juni 1873).

Bestand der Hauptzweck dieser Reise auch in technischen Untersuchungen, so wurden doch auch bemerkenswerthe wissenschaftliche Erfolge erzielt, zu denen insbesondere die Entdeckung von Culmschichten mit *Pseudonoma Becheri* auf dem Südabhange der Sierra Morena in der Provinz Huelva gehört. Beschrieben ist dieses Vorkommen in den Jahrgängen 1872 und 1873 der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Bd. 24, S. 589—592 und Bd. 25, S. 347.

Ferner schliessen sich an diese Reise noch folgende weitere Publikationen:

1873. Geologische Reisetnotizen aus der Sierra Morena. N. Jahrb. f. Min. S. 256—270.

1874. Ueber Eisenerze der Sierra Morena. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. Bd. 26. S. 212.

1875. Ueber die Eisenerzlagerstätten von El Pedroso in der Provinz Sevilla. Ebendas. Bd. 27. S. 63—69.

1876. Ueber das Vorkommen von Culmschichten mit *Pseudonoma Becheri* in Portugal. Ebendas. Bd. 28. S. 354—360.

1878. Ueber *Archaeocyathus Mariannus* von *Uzalla* in der Sierra Morena. Ebendas. Bd. 30. S. 369—370.

Im Winter 1873 besuchte Roemer die Ausstellung in Wien, in den beiden Jahren 1874 und 1877 zu Studienzwecken die Rheinlande, die Eifel und Belgien, wo er in lebhaftem Verkehr mit den Professoren de Koninck und Dewalque stand.

Im September und October 1875 unternahm Roemer, nachdem er vorher allein die Geologenversammlung in München und sodann die Eifel besucht hatte, mit seiner Gattin und seinen beiden Schwestern eine Reise nach Italien, wo sie herrliche Tage in Rom und Neapel verlebten.

Der Spätsommer des Jahres 1876 wurde wiederum einer grösseren Studienreise nach England, Irland und Schottland gewidmet, und zwar in Gemeinschaft mit dem Professor v. Lasaulx. Roemer hat darüber berichtet im Neuen Jahrb. f. Min. Jg. 1877. S. 64—74.

Im August und September des Jahres 1878 befand sich der unermüdliche Forscher in Schweden, während er im Spätherbst mit seiner Gattin zur Ausstellung nach Paris reiste.

Grosses Vergnügen bereitete Roemer eine wiederholte Studienreise nach England im Herbst 1879; er kehrte, ausserordentlich befriedigt über die Ergebnisse seiner Beobachtungen und Sammlungen, über Boulogne-sur-Mer und Bonn nach Breslau zurück. Im Anschluss daran veröffentlichte er

1879. „Notiz über ein Vorkommen von oberdevonischem Goniatitenkalk in Devonshire.“ Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. S. 659—661.

Der Aufschwung der anthropologischen Wissenschaft in Deutschland veranlasste Roemer, sich auch der Höhlenforschung zuzuwenden. Er wurde darauf aufmerksam gemacht, dass in verschiedenen Höhlen in

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Sehr befriedigt kehrte Roemer im September 1887 von einer Reise zurück, die er von Danzig, wo er sich an den Sammlungen des unter der Leitung seines früheren Schülers Professor Conwentz stehenden Provinzial-Museums sehr erfreut hatte, längs der Ostsee über Stettin, Stralsund, Rügen, Rostock und Lübeck unternommen hatte.

Am 5. Januar 1888 wurde die Feier des 70. Geburtstages Ferdinand Roemers in Breslau unter lebhaftester Betheiligung der dortigen Universität auf das festlichste begangen; Glückwünsche waren von nah und fern in überaus grosser Anzahl eingegangen, so dass es dem Jubilar später schwer wurde, dieselben sämmtlich zu beantworten. Ein kurzer Bericht über die Feier findet sich in der Abend-Ausgabe der Breslauer Zeitung vom 6. Januar 1888.

Bis zu seinem Tode ist Ferdinand Roemer schriftstellerisch thätig geblieben; die meisten der in diesem Abschnitt seines Lebens erschienenen Schriften sind bereits früher von mir erwähnt worden. Ganz besonders hervorzuheben ist indessen noch eines seiner bedeutendsten Werke, die „*Lethaea palaeozoica*“ in 2 Lieferungen Text und mit Atlas von 62 Tafeln. Stuttgart 1876—1883.

Während seiner schweren Krankheit im Jahre 1881 machte es ihm die grösste Sorge, dass diese bedeutende Arbeit unvollendet bleiben würde; glücklicher Weise aber konnte er dieselbe im Jahre 1883 zum Abschluss bringen, wenn auch ursprünglich noch eine weitere Fortsetzung geplant war.

Von kleineren Aufsätzen sind noch nachzuführen:

1883. Ueber eine neue Art der Limuliden-Gattung *Belinurus* aus dem Steinkohlengebirge Oberschlesiens. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. S. 429—432.
1883. Notiz über die Gattung *Dictyophyton*. Ebendas. S. 704—708.
1886. Notiz über Bilobiten-ähnliche als Diluvialgeschiebe vorkommende Körper. Ebendas. S. 762—765.
1887. Notiz über ein als Diluvialgeschiebe vorkommendes Bilobiten-ähnliches Fossil. Ebendas. S. 137—140.
- 1886—87. Ueber ein massenhaftes Vorkommen von Granat-Krystallen im Boden der Stadt Breslau. Ebendas. Bd. 38, S. 723 und Bd. 39, S. 219.
1889. Ueber Blattabdrücke in senonen Thonschichten bei Bunzlau in Niederschlesien. Mit Tafel. Ebendas. Bd. 41, S. 140—147.

Eine seiner letzten Arbeiten war der Nekrolog, den er seinem langjährigen und hochverehrten Freunde H. v. Dechen in der Leopoldina, Jahrgang 1889, gewidmet hat.

Im August 1891 besuchte Ferdinand Roemer noch die allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Freiberg, deren Sitzungen er zum Theil präsidirte. Nach einem längeren Aufenthalte in der Umgegend von Dresden begab er sich sodann mit seiner Gattin zu seinen Geschwisteru nach Hildesheim, ging dann allein nach Bonn, besuchte am 20. und 21. September noch Haunover und trat sodann über Hildesheim und Braunschweig, wo er seinen alten Freund v. Strombeck zu begrüßen beabsichtigte, die Rückreise nach Breslau an, um sich seiner gewohnten Winterbeschäftigung zu widmen.

Am 14. December 1891 ging die Trauerkunde durch die Welt, dass Ferdinand Roemer in der frühen Morgenstunde dieses Tages nach kurzer Krankheit aus dem Leben geschieden sei. —

Werfen wir nochmals einen Rückblick auf das thätige Leben des Entschlafenen, so tritt vor Allen die ungewöhnliche Fülle seines Wissens und der ausserordentliche Reichthum und die Mannigfaltigkeit seiner geistigen Schöpfungen hervor; nur wenige seiner Zeitgenossen unter den Geologen haben ihn in dieser Beziehung erreicht. Er beherrschte in seltenem Maasse das ganze Gebiet seiner Wissenschaft; wir verdanken ihm werthvolle Beobachtungen und Entdeckungen von den ältesten bis zu den jüngsten Gebirgsschichten. Es fehlt fast keine Klasse unter den fossilen Thieren, die er nicht als Paläontolog in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen hat. Daneben war er ein ausgezeichneter Lehrer der gesammten mineralogischen Wissenschaften. Neben seinen Fachkenntnissen besass Ferdinand Roemer eine sehr umfassende humanistische Bildung; er bewegte sich leicht in allen Kreisen, beherrschte dabei die meisten lebenden Sprachen, wodurch seine Studien im Auslande wesentlich gefördert wurden, abgesehen davon, dass er dadurch den Ausländern gegenüber sein Ansehen hob. Für die schöne Litteratur und Kunst zeigte er ein feines Verständniss, das sich auch in seinem durchgebildeten Geschmack äusserte.

Roemer hatte insbesondere in seinen jüngeren Jahren einen hageren Körper, der aber selbst gegen ungewöhnliche Anstrengungen abgehärtet war; seine hohe Stirn zeugte von der Entwicklung seines Geistes. Seine Bewegungen waren lebhaft, die sich auch auf seine Unterhaltung übertrugen. Er war ein ana-

fehlte; in jüngeren Jahren verstand er es, selbst einen grösseren Kreis unter allgemeiner Aufmerksamkeit allein zu unterhalten. Dabei fehlte es ihm bei passender Gelegenheit nicht an scharfem Witz und er verstand es vortreflich, in seiner Weise auf irgend eine Ungeschicklichkeit aufmerksam zu machen. Er zeigte vornehme und dabei angenehme Umgangsformen; den Damen gegenüber war er stets ritterlich, Fremden gegenüber anfänglich zurückhaltend; seinen Freunden aber erschloss er sein Inneres.

Ferdinand Roemer war ein Mann in der edelsten Bedeutung des Wortes; er besass einen festen Charakter und sprach seine Ueberzeugung stets offen aus; in politischer und religiöser Beziehung gehörte er der freieren Richtung an. Er liebte sein Vaterland, und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches erfüllte ihn mit hoher Freude.

In seinem Berufe fühlte er sich heimisch; die Wissenschaft als solche gewährte ihm die höchste Befriedigung, äussere Ehren hat er nie gesucht; gleichwohl hat es ihm an vielfachen wissenschaftlichen Auszeichnungen nicht gefehlt.

Mit Ferdinand Roemer ist ein hervorragender Gelehrter, ein grosser Mann, aber auch, was man nicht allzuhäufig sagen kann, ein glücklicher Mensch aus dem Leben geschieden. Die Nachwelt wird ihn stets bewundern und ihm ein dankbares Andenken bewahren!

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. März bis 15. April 1892.)

Rohlf's, Gerhard: Land und Volk in Afrika. Berichte aus den Jahren 1865—1870. Dritte Ausgabe. Norden 1884. 8°. — Afrikanische Reisen von Gerhard Rohlf's. Reise durch Marokko. Uebersteigung des grossen Atlas, Exploration der Oasen von Tafilet, Tunt und Tidikelt und Reise durch die grosse Wüste über Rhadames nach Tripoli. Vierte Ausgabe. Norden 1884. 8°. — Von Tripolis nach Alexandrien. Beschreibung der im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Preussen in den Jahren 1868 und 1869 ausgeführten Reise. Bd. I. II. Dritte Ausgabe. Norden 1885. 8°. — Mein erster Aufenthalt in Marokko und Reise südlich vom Atlas durch die Oasen Draa und Tafilet. Dritte Ausgabe. Norden 1885. 8°. — Quid novi ex Africa? Cassel 1886. 8°.

Weichselbaum, Anton: Grundriss der pathologischen Histologie mit besonderer Berücksichtigung der Untersuchungsmethodik. Leipzig und Wien 1892. 8°.

Cohn, Hermann: Die Augen der Musiker. Sep.-Abz. — Geschichte und Kritik der Breslauer Schulhygiene. Sep.-Abz.

Schubert, H.: Beitrag zur Liniengeometrie in n Dimensionen. Sep.-Abz.

Thomas, Fr. A. W.: Beobachtungen über Mückengallen. Sep.-Abz. — Ueber Pilzsporenttransport durch die Rosenschabe. Sep.-Abz. — Der Fichtennestwickler in Thüringen. Sep.-Abz.

Struckmann, C.: Ueber die bisher in der Provinz Hannover und den unmittelbar angrenzenden Gebieten aufgefundenen fossilen und subfossilen Reste quartärer Säugethiere. Nachträge und Ergänzungen. Sep.-Abz.

Hann, J.: Einige Resultate stündlicher meteorologischer Beobachtungen auf dem Gipfel des Fuji in Japan. Sep.-Abz.

Roeselhardt H.: Ueber Kreidenpflanzen von Nieder-

Unser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde von Europa. Herausgeg. unter sachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. Lfg. 155, 156. Wien, Prag, Leipzig 1892. 8°.

Preudhomme de Borre, Alfred: Sur le nouvel ouvrage de M. L. Ganglbauer. (Die Käfer von Mitteleuropa. Erster Band. Familienreihe *Caraboidea*.) Sep.-Abz.

Wacker, Carl: X. Bericht des chemischen Laboratoriums und städtischen Untersuchungsamtes etc. vom 1. Januar 1890 bis 31. December 1891. XV. und XVI. Jg. Ulm 1892. 4°.

Grashey, Hubert: Experimentelle Beiträge zur Lehre von der Blutcirculation in der Schädelrückgrathöhle. Festschrift der medicinischen Facultät der Universität München zur Feier des fünfzigjährigen Doctorjubiläums des Herrn Obermedicinalrath Professor Dr. Ludwig Andreas Buchner. München 1892. 4°.

Goppelsroeder, Friedrich: Studien über die Anwendung der Elektrolyse zur Darstellung, zur Veränderung und zur Zerstörung der Farbstoffe, ohne oder in Gegenwart von vegetabilischen oder animalischen Fasern. Sep.-Abz.

Klebe, Richard: Der Bernsteinschmuck der Steinzeit von der Baggerei bei Schwarzort und anderen Localitäten Preussens aus den Sammlungen der Firma Stautien & Becker und der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. Königsberg i. Pr. 1882. 4°. — Ueber Brauneisensteingeoden. Sep.-Abz. — Die Braunkohlenformation um Heiligenbeil. Sep.-Abz. — Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins. Königsberg 1885. 8°. — Der Deckthon und die thönigen Bildungen des unteren Diluviums um Heilsberg. Sep.-Abz. — Das Tertiär von Heilsberg in Ostpreussen. Sep.-Abz. — Gastropoden im Bernstein. Sep.-Abz. — Der Bernstein und seine Geschichte. Königsberg 1859. 8°. — Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Hft. 47. Gradabtheilung 18. Nr. 50.

Jack, Jos. Bernh.: Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau. Freiburg i. B. 1892. 8°.

Groff, R.: *Trichosphaerium Sieboldii* Schn. Sep.-Abz. — Ueber Amöben. Dritte Mittheilung. Sep.-Abz.

Klein, C.: Ueber das Krystallsystem des Apophyllite und den Einfluss des Drucks und der Wärme auf seine optischen Eigenschaften. Sep.-Abz.

Kinkel, F.: Altes und Neues aus der Geologie unserer Landschaft. Sep.-Abz.

Joest, W.: Malayische Lieder und Tänze aus Ambon und den Uliase (Molukken). Sep.-Abz.

Landauer, J.: Blowpipe analysis. Authorized English Edition. Second edition. London and New York 1892. 8°.

Loewenberg: L'otite grippale, observée à Paris en 1891. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. März bis 15. April 1892.)

The Zoological Record for 1890; being volume the twenty-seventh of the Record of zoological literature. Edited by Frank E. Beddard. London 1892. 8°.

Repertorium der Physik. Herausgeg. von F. Exner. Bd. XXVII. Hft. 11/12. München und Leipzig 1892. 8°.

Elemente der Mineralogie. Begründet von Carl Friedrich Naumann. 2. Aufl. von Dr. Ferdinand Zirkel. Leipzig 1885. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. September bis 15. October 1891.)

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Organ des Hydrographischen Amtes und der Deutschen Seewarte. XIX. Jg. 1891. Hft. 5—9. Berlin 1891. 8°.

— Nachrichten für Seefahrer. XXII. Jg. Nr. 20—41. Berlin 1891. 8°.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Jahreshefte. Jg. 47. Stuttgart 1891. 8°. — **Hedinger, A.:** Die Höhlenfunde aus dem Heppenloch. p. 1—14. — **Rieber:** Ueber den gegenwärtigen Stand der Flechtenkenntniss in Württemberg. p. 15—20. — **Fraas:** Die Bahnlinie Tuttlingen-Sigmaringen. p. 20—24. — **Hofmann, E.:** Ueber einige dem Getreide schädliche Thripse. p. 24—28. — **Engel:** Bemerkungen zu etlichen Typen aus Quenstedt's „Ammoniten des schwäbischen Jura“. p. 29—34. — **Buchner, O.:** Beiträge zur Kenntniss des Baues der einheimischen Planorbiden. p. 35—118. — **Eck, H.:** Bemerkungen zu Herrn v. Sandbergers Abhandlung „Ueber Steinkohlenformation und Rothliegendes im Schwarzwald und deren Floren.“ p. 119—129. — **König-Warthausen, Freih. R.:** Eine oologische Merkwürdigkeit. p. 130—134. — **Wurm, W.:** Zur Geschichte und Naturgeschichte des *Crocus vernus* um Zavelstein. p. 135—140. — **Probst, J.:** Ueber den kritischen Läuterungsprozess im Gebiete der Phytopalaeontologie. p. 141—148. — **Hüeber, Th.:** Roser's Württembergische Hemipteren-Fauna. p. 149—169. — **Zeller, E.:** Ueber *Triton viridescens*. p. 170—174. — **König-Warthausen, Freih. R.:** Naturwissenschaftlicher Jahresbericht 1889. p. 175—224. — **Eck, H.:** Notiz über

1891 wahrgenommenen Erderschütterungen. p. 228—243. — **Regelmann, C.:** Geognostische Betrachtung des Schüttergebietes. p. 243—245. — **Rieber, X.:** Beiträge zur Kenntniss der Lichenenflora Württembergs und Hohenzollerns. p. 246—270.

Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig.

6. Jahresbericht für die Vereinjahre 1887/88 und 1888/89. Braunschweig 1891. 8°. — **Koch, V. v.:** Zweiter Nachtrag zur Molluskenfauna der Umgebung von Braunschweig. p. 30—37. — **Scheffler, H.:** Kontrastercheinungen. p. 38—57. — **Fromme, J.:** Mittheilung aus dem mineralogischen Institute der Herzoglichen technischen Hochschule zu Braunschweig. p. 59—62. — **Verzeichniss der auf die Landeskunde des Herzogthums Braunschweig bezüglichen Litteratur.** Zweiter Theil. Vorwort. p. 63—64. — **IV. 2. Kloss, J. H.:** Oberflächengestaltung und geologischer Bau. Die Geologie, Mineralogie und Paläontologie des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Landestheile mit Inbegriff des Harzgebirges. p. 65—250. — **IV. 3. Pattenhausen, B.:** Gewässer. Die auf die natürliche Beschaffenheit der Gewässer des Herzogthums Braunschweig und des Harzes bezügliche Litteratur. p. 251—254. — **IV. 4. Horn, Wilh., und Pattenhausen, B.:** Klima. Die auf das Herzogthum Braunschweig und den Harz bezügliche Litteratur über Meteorologie, Klimatologie, Phanologie und Erdmagnetismus. p. 255—263. — **IV. 5. Bertram, W.:** Pflanzenwelt. p. 284—292. — **IV. 6. Blasius, W.:** Thierwelt. Die faunistische Litteratur Braunschweigs und der Nachbargebiete (mit Einschluss des ganzen Harzes). p. 293—327.

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 52. Jg. Nr. 4—6. Stettin 1891. 8°.

Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg. Verhandlungen. 1886—1890. VII. Bd. Hamburg 1891. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. Sitzungaberichte und Abhandlungen. Jg. 1891. Januar bis Juni. Dresden 1891. 8°. — **Schweissinger, O.:** Ueber den heutigen Stand in der Chemie der Nahrungsmittel. p. 3—14. — **Beck, R.:** Die Grundmoräne des nördlichen Binneneises bei Dresden. p. 15—19. — **Engelhardt, H.:** Ueber fossile Pflanzen aus tertiären Tuffen Nordböhmens. p. 20—42. — **Drude, O., und König, Cl.:** Ueber das Vorkommen von *Alnus viridis* DC. in Sachsen. I. Theil: Drude, O.: Die Standorte bei Königsbrück. p. 43—45. — II. Theil: König, Cl.: Diskussion des Vorkommens in Sachsen. p. 45—47. — **Id.:** Zur Ausmalung der Stiefmütterchenblüthe. p. 48—58. — **Drude, O.:** Die Ergebnisse der in Sachsen seit dem Jahre 1883 nach gemeinsamem Plane angestellten pflanzenphänologischen Beobachtungen. p. 59—76.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. XVI. Hft. 3, 4. Frankfurt a. M. 1891. 4°. — **Chun, C.:** Die Canarischen Siphonophoren. p. 553—627. — **Engelhardt, H.:** Ueber Tertiärpflanzen von Chile. p. 629—692.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 68. Jahresbericht. Breslau 1891. 8°.

— **Ergänzungsheft zum 68. Jahresbericht.** Breslau 1890. 8°. — **Schube, Th.:** Zur Geschichte der schlesischen Floren-Erforschung bis zum Beginn des siebzehnten Jahrhunderts. p. 1—48. — **Hieronymus, G.:** Beiträge zur Kenntniss der europäischen Zoocidien und der Verbreitung derselben. p. 49—272.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzungsberichte. XXV—XL. Berlin 1891. 8°.

Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in Innsbruck. Berichte. XIX. Jg. 1889/90 und 90/91. Innsbruck 1891. 8°.

Gesellschaft der Natur- und Heilkunde in Dresden. Jahresbericht. Sitzungsperiode 1890—1891. Dresden 1891. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt am Main. Berichte. N. F. Bd. VII. Jg. 1891. Hft. 3/4. Frankfurt a. M. 1891. 8°.

— **Lehrgänge im Winter-Halbjahre 1891—92.** Frankfurt a. M. 8°.

Societatea geografică română in Bukarest. Dicționar geografic al județului dorohoiu de Nicu Filipescu-Dubău. Intomit și prelucrat în formă lexiconică de C. Chirița. Iași 1891. 8°.

— **Buletin.** Anul al XII^a. 1891. Trim. 1. Bucuresci 1891. 8°.

Academia Romana in Bukarest. Documente privitoare la istoria Românilor. Von Eudoxiu de Hurmuzaki. Vol. II. Pt. 2. 1451—1510. und Supplement I. Vol. IV. 1802—1849. Bucuresci 1891. 4°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Upsala. Nova Acta. Ser. III. Vol. XIV. Fasc. II. 1891. Upsaliao 1891. 4°.

Royal Society of Edinburgh. Transactions. Vol. XXXIV. XXXVI, P. I. Edinburgh 1890, 1891. 4°.

— **Proceedings.** Vol. XVII. Session 1889—90. Edinburgh 1891. 8°.

Geologists' Association in London. The eocene & oligocene beds of the Paris Basin. By George F. Harris and Henry W. Burrows. London 1891. 8°.

Institut micrographique in Louvain. La Cellule. Tom. VII. Fasc. 1. Lierre, Louvain 1891. 4°.

New Zealand Institute in Wellington. Transactions and Proceedings. 1890. Vol. XXIII. (N. S. Vol. VI.) Wellington 1891. 8°.

The Journal of comparative medicine and veterinary Archives. Edited by W. A. Conklin. Vol. XII. Nr. 9. New York 1891. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. 46. Hft. (Bd. V, Seite 285—294.) Yokohama 1891. 4°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XIV. Nr. 1. Cincinnati 1891. 8°.

The life-romance of an algebraist. By George Winslow Pierce. Boston. 8°.

War Department in Washington. Charts showing the isobars, isotherms, and winds in the United States for each month from January, 1871, to December, 1873. Washington 1891. 4°.

— **Charts showing the average monthly cloudiness in the United States.** Fol.

— **Charts showing the „probability of rainy days“.** prepared from observations for eighteen years

Nova Scotian Institute of Natural Science in Halifax. Proceedings and Transactions. Vol. VII. P. 4. Halifax, N. S. 1890. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXII. Nr. 789. Philadelphia 1891. 8°.

Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique in Brüssel. Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers. Tom. 50, 51. Bruxelles 1889, 1890. 4°.

— **Mémoires couronnés et autres mémoires.** Tom. 43, 44, 45. Bruxelles 1889—1891. 8°.

— **Bulletins.** Ser. 3. Tom. XVIII. XIX. XX. XXI. Bruxelles 1889—1891. 8°.

— **Annuaire 1890, 1891.** Bruxelles 1890, 1891. 8°.

— **Catalogue des livres de la bibliothèque.** Seconde Partie. Ouvrages non périodiques (3e fascicule: Nr. 10908—15545). Sciences morales et politiques. Beaux Arts. Bruxelles 1890. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Kasan. Trudy. Tom. XIV, Nr. 1—6; XV, Nr. 1—6; XVI, Nr. 1—5; XIX, Nr. 4—6; XX; XXI, Nr. 1—6; XXII, Nr. 1—6; XXIII, Nr. 2. Kasan 1885—1891. 8°. (Russisch.)

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Bulletin. Tom. XXVI. 1890. Nr. 5. St. Petersburg 1890. 8°. (Russisch.)

Naturwissenschaftlicher Verein des Trencsiner Comitates in Trencsain. Jahreshft 1890/91. Trencsén 1891. 8°.

R. Accademia medica di Genova. Bollettino. Anno VI. Fasc. IV. Genova 1891. 8°.

Società italiana di antropologia, etnologia e psicologia comparata in Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXI. Fasc. 2. Firenze 1891. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. Sér. 3. Vol. XXVII. Nr. 104. Lausanne 1891. 8°.

Geologiska Förening in Stockholm. Förhandlingar. Bd. XIII. Hft. 5. Stockholm 1891. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XII. Pt. 3, 4. London 1891. 8°.

Société royale de Géographie d'Anvers. Bulletin. Tom. XVI. Fasc. 1. Anvers 1891. 8°.

Ministère des travaux publics in Paris. Etudes des gites minéraux de la France. Bassin houiller et permien d'Autun et d'Epinaç. Fasc. III. Poissons fossiles. Par H.-E. Sauvage. Paris 1890. 4°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Proceedings. Vol. XXIX. Nr. 135. Philadelphia 1891. 8°.

Sociedad Científica Argentina in Buenos Aires. Anales. Tom. XXXII. Entr. 1—3. Buenos Aires 1891. 8°.

Sociedad Mexicana de Historia natural in Mexico. La Naturaleza. Ser. II. Tom. I. Cuaderno Número 10. México 1891. 4°.

New York Academy of Sciences. Annals. Vol. VI.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Vervolg van den Catalogus der Bibliotheek. 1. Jan. 1891. 8°.

— **Nieuwe opgaven.** Deel V. Nr. 86—115. 8°.

Ecole polytechnique in Delft. Annales. Tom. VII, 1891, Livr. 1. Leide 1891. 4°.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Verhandlungen. Bd. XVIII. 1891. Nr. 3. Berlin 1891. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Herausgeg. von L. Wittmack in Berlin. 40. Jg. Hft. 10—19. Berlin 1891. 8°.

Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. Organ der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Jg. 1890. Hft. 7—10. Wien 1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirks Frankfurt in Frankfurt a. O. Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. 8. Jg. 1890/91. Nr. 8—12. Helios. 9. Jg. 1891. Nr. 1—8. Frankfurt a. O. 1891. 8°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgeg. von Karl Müller und Hugo Roedel. Jg. 40. Nr. 1—41. Halle 1891. 4°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene. Jg. V. Hft. 6—9. Wien 1891. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XI. Nr. 2—18. Erlangen 1891. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark zu Graz. Mittheilungen. 1891. Nr. 7—10. Graz 1891. 8°.

Centralblatt für Physiologie. Unter Mitwirkung der Physiologischen Gesellschaft zu Berlin herausgeg. von Sigm. Exner und Johannes Gad. Bd. IV. Nr. 19, 20, 23—26. Bd. V. Nr. 1—13. Leipzig und Wien 1891. 8°.

Physiologische Gesellschaft in Berlin. Verhandlungen. Jg. 1890—1891. Nr. 1—16. Berlin 1891. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Herausgeg. von Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. Jg. L. Nr. 1—41. Leipzig 1891. 4°.

Die gefiederte Welt. Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler. Herausgeg. von Karl Russ. Jg. XX. Nr. 1—40. Magdeburg 1891. 4°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Monatschrift. Jg. III. Hft. 5—12. IV. Hft. 1. Berlin 1891. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jg. 1891. Nr. XVI—XVIII. Wien 1891. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. III. Nr. 5—9. Wien 1891. 4°.

Internationaler Entomologischer Verein. Entomologische Zeitschrift. Jg. V. Nr. 3—13. Guben 1891. 4°.

Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler. Redig. von Carl Hampel und Heinr. Fintelmann. Bd. II (zugleich 9. Jg. und neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde u. Botanik). Hft. 5—10. Berlin 1891. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1891. Nr. 2—4. Nürnberg 1891. 8°.

Deutsche Kolonialzeitung. Organ der deutschen Kolonialgesellschaft. N. F. Jg. IV. 1891. Nr. 4—10. Berlin 1891. 4°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Organ der zoologischen Gärten Deutschlands. Jg. XXII. Nr. 1—8. Frankfurt a. M. 1891. 8°.

Ministerial-Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere in Kiel. Ergebnisse der Beobachtungsstationen an der deutschen Küsten über die physikalischen Eigenschaften der Ostsee und Nordsee und die Fischerei. Jg. 1890. Hft. I—VI. Berlin 1891. 4°.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau. Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. V. Nr. 5. Bericht 75 und 76. Breslau 1891. 8°.

Königliche Meteorologische Central-Station in München. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern unter Berücksichtigung der Gewittererscheinungen im Königreich Württemberg, Grossherzogthum Baden und in den Hohenzollernschen Landen. Jg. XII. Hft. 2, 3. München 1891. 4°.

— **Uebersicht über die Witterungsverhältnisse im Königreiche Bayern.** Januar—August 1891. Fol.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXII. Nr. 2—7. München 1891. 4°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction H. Potonié. Bd. V. Nr. 20—31, 33—48. Bd. VI. Nr. 1—40. Berlin 1890, 1891. 4°.

Natural Science Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. June 13th, 1891. 8°.

Société anatomique de Paris. Bulletins. Sér. 5. Tom. VI. Fasc. 17. Paris 1891. 8°.

Società degli spettroscopisti italiani in Rom. Memorie. Vol. XX. Disp. 8. Roma 1891. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1099—1111. London 1891. 8°.

Meteorological Office in London. Weekly Weather Report. Vol. VIII. Nr. 1—29. London 1891. 4°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bollettino. Anno XVI. Nr. 7—9. Firenze 1891. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze. Bollettino. 1891. Nr. 133—138. Firenze 1891. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele di Roma. Bollettino. Vol. VI. Nr. 7—9. Roma 1891. 8°.

Société entomologique de Belgique in Brüssel. Compte-rendu. Ser. IV. Nr. 22. Bruxelles 1891. 8°.

Melbourne Observatory. Monthly Record of results of Observations in Meteorology, Terrestrial Magnetism, etc. December 1890, Januar—April 1891. Melbourne 1890, 1891. 8°.

Meteorological Service, Dominion of Canada, in Toronto. Monthly Weather Review. April—Juni 1891. Toronto 1891. 4°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Ser. 4. Vol. VII. Semestre 2. Fasc. 4, 5. Roma 1891. 4°.

— Atti. Ser. 4. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche. Vol. IX. P. 2. Januar, Februar 1891. Roma 1891. 4°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 2^{me} Semestre. Tom. 113. Nr. 12—14. Paris 1891. 4°. — **Mouches:** Présentation du deuxième Volume du Catalogue de l'Observatoire de Paris. p. 393—394. — **Chauveau, A.:** Sur les sensations chromatiques excitées dans l'un des deux yeux par la lumière colorée qui éclaire la rétine de l'autre oeil p. 394—399. — **Sy, F.:** Observations de la nouvelle planète Charlois (29 août), faites à l'équatorial coudé de l'Observatoire d'Alger. p. 400. — **Le Cadet, G.:** Observations de la comète Wolf (1884 e III), faites à l'équatorial coudé (0m, 36) de l'Observatoire de Lyon. p. 401. — **Landerer, J.-J.:** Sur l'éclipse partielle du premier satellite de Jupiter par l'ombre du deuxième. p. 401—403. — **Brongniart, Ch.:** Les métamorphoses des Criquets pèlerins (*Acridium peregrinum* Oliv.) p. 403—405. — **Daniel, L.:** Sur la grosse des parties souterraines des plantes. p. 405—407. — **Lévy, M.:** Note sur les travaux Pierre-Prosper Boileau. p. 409—412. — **Foerster:** Remarques sur le prototype international du Mètre. p. 413—414. — **Charlois:** Observations de quatre nouvelles petites planètes, découvertes à l'Observatoire de Nice les 28 août, 1^{er}, 8 et 11 septembre 1891. p. 414—415. — **Perot, A.:** Vérification de la loi de déviation des surfaces équipotentielles et mesure de la constante diélectrique. p. 415—417. — **Aymonnet:** Relation entre l'indice de réfraction d'un corps, sa densité, son poids moléculaire et son pouvoir diathermane. p. 418—421. — **Tissandier, G.:** Sur le cyclone de la Martinique du 19 août 1891. p. 421. — **Lechartier, G.:** Sur les variations de composition des topinambours, au point de vue des matières minérales. p. 423—427. — **Cosserat, E.:** Observations de la comète Wolf (1884 e III), faites au grand télescope de l'Observatoire de Toulouse. p. 427—429. — **Rive, L. de la.:** Sur la valeur de la tension électrostatique dans le diélectrique. p. 429—432. — **Rodet, A., et Courmont, J.:** De l'existence simultanée, dans les cultures du Staphylocoque pyogène, d'une substance vaccinante précipitable par l'alcool et d'une substance prédisposante, soluble dans l'alcool. p. 432—435. — **Cann, E.:** Sur quelques Copépodes parasites, observés dans le Boulonnais. p. 435—437. — **Trouvelot, E.-L.:** Charte d'une protubérance solaire dans l'ouverture d'une tache. p. 437—439.

Société académique des Sciences, Arts, Belles-Lettres, Agriculture et Industrie de Saint-Quentin. Mémoires. Sér. IV. Tom. V—VIII. Saint-Quentin 1884—1889. 8°.

Société des Amis des Sciences naturelles de Rouen. Bulletin. Sér. 3. Année XXVI. 1^{er} Semestre 1890. Rouen 1890. 8°.

Union géographique du Nord de la France in **Danvers.** Bulletin. Tom. VI. Janvier—Mars 1890.

Muséum d'Histoire naturelle in Paris. Nouvelles Archives. Sér. 3. Tom. II. Fasc. II. Paris 1890. 4°.

Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Bordeaux. Actes. Sér. 3. Années 49 et 50. 1887—1888. Paris 1888. 8°.

Société Linnéenne du Nord de la France in Amiens. Bulletin. Tom. X. (1890—1891.) Nr. 211 à 234. Amiens 1890—1891. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XIX. 1891. Nr. 7. Paris 1890 à 1891. 8°.

Franklin Institute devoted to Science and the Mechanic Arts in Philadelphia. The Journal. Vol. CXXXII. Nr. 790. Philadelphia 1891. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLII. (Whole Number CXLII.) Nr. 250. October 1891. New Haven 1891. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXV. Nr. 295, 296. Philadelphia 1891. 8°.

Institutului meteorologic al Romaniei in Bukarest. Analele. Tom. IV. 1888. Bucuresti 1891. 4°.

Göteborgs Kongl. Vetenskaps och Vitterhets Samhälle. Handlingar. Hft. XX—XXV, Göteborg 1885—1891. 8°.

Sociedad geográfica de Madrid. Boletín. Tom. XXXI. Nr. 1, 2, 3. Madrid 1891. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel VIII. Nr. 6. Leiden 1891. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 347. London 1891. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. XIII. Nr. 10. London 1891. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XVII. Nr. 79. London 1891. 8°.

— **The Meteorological Record.** Vol. X. Nr. 40. London 1891. 8°.

Royal Society in London. Philosophical Transactions. Vol. 181. A. B. London 1891. 4°.

— List. 1st December, 1890. 4°.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. VI. P. 3. Liverpool 1891. 8°.

Académie d'Hippone in Bone. Comptes-rendus des réunions. Année 1890. p. LXV—CX. Bone 1891. 8°.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXIV. P. 3. 1891. Calcutta 1891. 8°.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXIII. Nr. 4. Firenze 1891. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. Bd. V. Hft. 1, 2. Freiburg i. B. 1890, 1891. 8°.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Bericht. 1891. Frankfurt a. M. 8°.

Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse. 1890. München 1891. 8°.

(Vom 15. October bis 15. November 1891.)

Rassegna delle Scienze Geologiche in Italia.
Redattori M. Cermenati, A. Tellini. Anno I.
Fasc. 1/2. Roma 1891. 8°.

Internationaler Entomologischer Verein in Guben. Entomologische Zeitschrift. Jg. I, Nr. 2—13. Jg. II. Jg. III, Nr. 4—24. Guben 1888—1890. 4°.

Wissenschaftliche Gesellschaft Philomathie in Neisse. Verhandlungen 1—11, 13. 1849—1863. Neisse. 8°.

— Denkschrift zur Feier ihres 25jährigen Bestehens. Neisse 1863. 8°.

— Bericht 24, 25. Neisse 1888, 1890. 8°.

Thüringisch Botanischer Verein in Weimar. Mittheilungen. N. F. Hft. 1. Weimar 1891. 8°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di scienze naturali. Redazione di Enrico Ragusa. Anno X. Nr. 8—12. Palermo 1891. 8°.

Missouri Botanical Garden in St. Louis. Annual Report II. St. Louis, Mo. 1891. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jg. 1890. Nr. VI—VIII. Wien 1890. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction H. Potonié. Bd. V, Nr. 32, 48—52. Berlin 1890. 4°.

Université de France in Lille. Travaux et Mémoires des Facultés de Lille. Tom. I. Mémoire Nr. 4, 5. Tom. II. Mémoire Nr. 6. Lille 1891. 8°.

Gesellschaft der Naturforscher in Kiew. Mémoires. Tom. X, Livr. 3. Tom. XI, Livr. 1. Kiew 1890. 8°. (Russisch.)

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. I. VI, Hft. 1. Böhm.-Leipa 1878, 1883. 8°.

Holländische Gesellschaft der Wissenschaften in Harlem. Natuurkundige Verhandelingen. Derde Verzameling. Deel III. Haarlem 1878. 4°.

Société royale de Géographie d'Anvers. Bulletin. Tom. VII. VIII. IX. X. XI, Fasc. 1, 2. Anvers 1882—1886. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Bd. XI, Hft. 2, 3. Hamburg 1891. 4°.

Royal Society of Edinburgh. Proceedings. 1833—34, Nr. 4. 1836, Nr. 8. Edinburgh. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Danzig vom 3. bis 5. August 1891.

Dieselbe wurde Montag, den 3. August, im Sitzungssaale des Landeshauses um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Geheimrath Virchow eröffnet. Er begrüßte zuerst den anwesenden Oberpräsidenten Staatsminister

Reiches am meisten zu verdanken habe, der als Zeugniss seiner Theilnahme das Museum für Völkerkunde in Berlin hinterlassen habe. Er habe alle Kreise mit in die Arbeiten für unsere Wissenschaft gezogen, wozu die feste Gliederung unserer Provinzialverwaltungen ein förderndes Mittel war. In alter Zeit knüpft die Geschichte unserer Wissenschaft überall an die kleinen Höfe unserer Fürsten an. Das Museum von Danzig ist ein wahrer Stolz der Provinz, wozu Herr v. Winter die Grundlage geschaffen hat. Beklagenswerth ist bei älteren Funden der fehlende Nachweis von der Herkunft der Alterthümer. So anerkennenswerth die ältere historische Methode für die Alterthumsforschung war, so hat diese doch eine andere Form angenommen, seit die naturwissenschaftliche Art der Untersuchung Platz gegriffen hat. Hier im Lande haben der Landesgeolog Berendt und die Herren Lissauer und Tischler, zwei Männer der naturwissenschaftlichen Richtung, die Arbeit in die Hand genommen. Er schildert den grossen Verlust, den die Wissenschaft durch den Tod Tischlers erlitten. Die Technik und die methodische Herstellung des Geräthes und Schmuckes, der Metalle und Thonsachen war seine Meisterschaft. Er stellte die Chronologie der preussischen Gräberfelder seit dem 4. bis 5. Jahrhundert vor Christus bis zur Völkerwanderung fest. Virchow gedenkt der jüngst verstorbenen Provinzialdirectoren Pinder in Kassel und Handelmann in Kiel, dessen Nachfolgerin in der Direction des Kieler Museums Fräulein Mestorf, die beste Kennerin Skandinaviens, geworden ist. Als er das Hinscheiden des einzigen Ehrenmitgliedes Heinrich Schliemann erwähnte, erzählt er, wie er Dank der Gesichtsturnen mit ihm in Berührung gekommen sei, die in keiner deutschen Gegend so häufig vorkommen, wie im Weichselgebiet, sie sind freilich ein Jahrtausend oder mehr jünger, wie die von Troja. Auf denselben befindet sich der Bronzeschmuck der Hallstattzeit. Er spricht dann über die richtige Wiedergabe organischer Formen von Menschen und Thieren in der Vorzeit im Gegensatz zu der Ungeschicklichkeit unserer Hände, die durch ein planmässiges systematisches Zeichnen ausgebildet werden. Die Rennthiere zeichneten die alten Künstler so gut, weil sie nicht in Zeichenschulen gegangen waren. An den Gesichtsturnen geben ein paar Striche eine klare Darstellung. Schliemann verdanken wir die Thatsache, dass die griechische Cultur auf orientalischer Grundlage ruht. Wir haben den inneren Zusammenhang aller menschlichen Cultur erkannt; dass ein Volk die Arbeiten des andern aufnimmt, das wird die Grundlage für alle

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Deutschlands, die unter römische Herrschaft gekommen waren. Hier sassen die alten Preussen, Litthauer, Letten und Kuren, und später die Slaven. Manche Probleme sind hier noch durch die Archäologie und Sprachforschung zu lösen.

Der Landesdirector der Provinz Westpreussen Herr Jäckel versichert, dass der Provinzialausschuss die Bestrebungen der Gesellschaft zu fördern bemüht sei, und weist auf die durch Herrn Dr. Lissauer verfasste Festschrift hin, welche von Seiten der Provinz der Versammlung zur Begrüssung dargeboten werde.

Oberbürgermeister Baumbach sagt, dass in der Handelsstadt Danzig auch für Kunst und Wissenschaft Verständniss vorhanden sei, und erinnert an die berühmten Worte des Sophokles, die er dem Chor in der Antigone V. 332 in den Mund legt. Die Arbeiten der Gesellschaft zeichneten sich nicht nur durch strenge Wissenschaftlichkeit aus, sondern seien auch bestrebt im besten Sinne des Wortes populär zu sein. Er hofft, dass die Anthropologen nicht nur an den prähistorischen Gesichtsurnen, sondern auch an den jetzigen Menschenkindern Gefallen finden mögen.

Der Director der seit 148 Jahren bestehenden naturforschenden Gesellschaft Prof. Bail hebt hervor, dass in Danzig auch ohne Universität oder ein ähnliches Institut alle Zweige der Naturforschung gefördert worden seien. Die genannte Gesellschaft hat ihre umfangreichen Sammlungen dem Provinzial-Museum übergeben, dessen Interesse von dem früheren Oberbürgermeister v. Winter kräftigst gefördert wurde.

Für den westpreussischen Geschichtsverein sprach Geheimrath Dr. Kruse, er bezeichnet als Aufgabe der Anthropologie, die Entwicklung des Menschengeschlechts durch alle Zonen und Zeiten zu erforschen. Jenes alte Lied des Sophokles: „Vieles Gewaltige giebt es, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch“ sei ein rechtes Bundeslied der Anthropologen, es sei ein Umriss von dem weiten Forschungsgebiet dieser Wissenschaft. Die Geschichte dieses Landes, das der deutsche Orden cultivirt hat, spiegle die Entwicklung der Menschheit in einem ganz eigenartigen Bilde. Wenn man aber den Blick aus der Vergangenheit zurücklenke zur Gegenwart, so habe das Kaiserthum der Hohenzollern den Vergleich mit jenen Zeiten nicht zu scheuen.

Der Geschäftsführer Dr. Lissauer beklagt den Tod des unvorgesslichen Freundes Tischler, für den er eingetreten sei, nachdem Danzig für Königsberg gewählt worden sei. Der Reichthum des Bodens an Ueberresten vorgeschichtlicher Cultur habe frühe

geschrieben worden sind. Sie waren bei Danzig gefunden. 1722 wurde ein grösserer Fund bei Steegen gemacht. Bayer schrieb in demselben Jahre über römische Münzfunde in Preussen und deutete die Münzfunde schon als Zeugnisse des alten Bernsteinhandels. In Königsberg sammelte Lilienthal. Reusch schrieb 1724 über preussische Grabhügel und Urnen. Die naturforschende Gesellschaft gründete auch eine ethnologische Sammlung, indem die Begleiter Cooks, Banks und Solander, ihr Waffen und Geräthe von den Südsco-Inseln zum Geschenke machten. Erst 1850 beginnt ein neuer Aufschwung in der Erforschung des Landes durch Förstemann, der das erste Museum für vaterländische Alterthümer hieselbst begründete. Die Bestrebungen gewannen erst einen gemeinsamen Mittelpunkt, als 1872 sich im Schoosse der naturforschenden Gesellschaft ein anthropologischer Localverein gebildet hatte. Es fehlte an den nöthigen Mitteln, bis die neue Provinzialverwaltung, zumal ihr Vorsitzender, Herr v. Winter, dieselben bereitstellte. Die Sammlungen kamen nun unter die Leitung des Museumdirectors Prof. Conwentz. Die ältesten Zeichen des Menschen reichen hier bis in die jüngere Steinzeit, das ist bis tief in das zweite Jahrtausend vor Christus. Hierher gehören die Küchenabfälle bei Tolkemit am frischen Haff; sie enthalten Steingeräthe und Gefässcherben mit Schnurornament. Häufig sind die Funde von Bernsteinschmucksachen, welche mit Feuerstein bearbeitet sind. Gegen Ende der Steinzeit tritt schon der Leichenbrand auf. Gegen Ende des zweiten Jahrhunderts vor Christus dehnte sich der Bernsteinhandel, der sich von der Nordsee aus schon früher entwickelt hatte, immer mehr nach Osten aus und zog auch unseren Strand in sein Gebiet. Da finden wir auch die Werkzeuge der Bronzezeit, welche in der Festschrift beschrieben sind. Es zeigen sich Anfänge einer selbstständigen Metallindustrie. Es gab drei alte Handelswege, einen durch Pommern und Mecklenburg bis zur Elbe und weiter, einen durch Posen, die Lausitz und Sachsen zum Rhein, endlich einen die Weichsel entlang nach dem Donaugebiet und Ungarn. Der letztere wurde später der wichtigste. Im jüngsten Abschnitt der Bronzezeit werden Steinkistengräber ohne Aufschüttung allgemeine Sitte. Ihre grosse Zahl erweckt die Vorstellung, dass das Land dicht bevölkert war. Die Keramik dieser Zeit hat sich in den Gesichtsurnen ein Denkmal gesetzt, die nirgends in solcher Fülle gefunden worden, zumal in den Kreisen Patzig, Neustadt und Danzig, deren Strand am jüngstgegründeten für den Bernsteinfund sein mochte. Erst in der nun

Rondsen zeigen. Das Provinzial-Museum enthält auch glänzende Ueberreste aus der Zeit des Handels mit den römischen Provinzen, das ist vom 1. bis 4. Jahrhundert nach Christus. Mit dem Ende des 4. Jahrhunderts versiegen die Funde. Zur Zeit der Völkerwanderung scheint die ganze alte Bevölkerung ausgewandert zu sein. Vereinzelt oströmische Münzen reichen bis zum Jahre 641. Im 5. Jahrhundert entwickelt sich ein Verkehr mit den Arabern, welche ihren Handel vom Kaspischen Meere die Wolga hinauf bis in die Gegend des heutigen Kasau ausdehnten, um dort mit den Warägern oder den Normannen ihre Waaren gegen die Producte des Nordens auszutauschen. Diese Zeit ist durch schöne Funde in unserer Provinz vertreten. Der Handel mit dem Orient wird dann am Ende des 10. Jahrhunderts allmählich von dem mit den deutschen Reichsstädten, mit England und Dänemark abgelöst, wie man aus Münzfunden schliessen kann. Dieser Zeit gehören die alavischen Reibengräber mit den Schläfenringen und die vielen Burgwälle an. Mit dem Anfange unseres Jahrtausends beginnt die historische Forschung mit ihren geschriebenen Quellen.

Herr Professor Ranke beginnt seinen wissenschaftlichen Jahresbericht mit dem Ausdruck des tiefen Schmerzes über das Hinscheiden von Schliemann und Tischler. Er giebt sodann eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Arbeiten des letzten Jahres, die er eintheilt in Beiträge zur prähistorischen Archäologie, zur Kenntniss der älteren Metallperioden, der römischen Periode Deutschlands, der Periode der Völkerwanderung, zur Volks- und Landeskunde, zur Ethnologie, Kranio- logie, Entwicklungsgeschichte, Zoologie und prähistorischen Botanik. Auf allen Gebieten herrscht eine kaum übersehbare Thätigkeit.

Herr Weissmann erstattet den Rechenschaftsbericht. Die Zahl der Mitglieder betrug 1739, die Einnahmen 15 294.46 Mk., die Ausgaben 14 529.88, Bestand der Kasse ist 764.58 Mk.

In der zweiten Sitzung am 4. August macht Dr. Lissauer Mittheilung eines Briefes des Herrn Förstermann, worin dieser zu Grabungen auf der vor der Weichselmündung liegenden Halbinsel Hela auffordert, deren Name ihm mit der heidnisch-germanischen Bestattung der Todten auf Inseln zusammenzuhängen scheint. Virchow ladet zu dem am 1.—6. October 1892 in Spanien tagenden internationalen Amerikanisten-Congresse ein, welches Land wegen der 400-jährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas gewählt worden sei, auch legt er Einladungen zur Naturforscherversammlung in Halle, sowie zu dem vom 13.—20. August 1892 in Moskau stattfindenden internationalen

Jentsch einen Ueberblick über die Geologie Westpreussens gegeben, spricht Montelius über die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Skandinavien. Schon 1874 erklärte er die freistehenden Dolmen ohne Gang für die ältesten Grabdenkmale der Steinzeit, jünger seien die Ganggräber, noch jünger die Steinkisten, die noch in den Hügeln der ältesten Bronzezeit vorkommen. Da die Dolmen schon Alterthümer von speciell skandinavischem Typus enthalten, können sie nicht in den Anfang der Steinzeit gesetzt werden. Ihnen entsprechen die Feuersteinäxte mit spitz ovalem Querschnitt; die Aezte mit Schmalseiten sind jünger. Auch liegen in den ältesten Dolmen Bernsteinperlen von jüngeren Formen. Erst später werden die Kisten mit Erde bedeckt. Gleichzeitig sind unterirdische Gräber ohne Kisten. Die skandinavischen Gräberformen kommen auch im westlichen Europa vor. Skandinavische Thongefässe mit Zickzacklinien verziert und Rhomben, die sich mit den Spitzen berühren und abwechselnd glatt und mit Strichen geziert sind, kommen auch in Südeuropa, ja auf Cypern vor. Es muss ein Verkehr stattgefunden haben. Auch die bechersförmigen mit horizontalen Ornamentstreifen versehenen Thongefässe sind in allen europäischen Ländern von Sicilien bis England und Ungarn zu finden. In Skandinavien und Norddeutschland kommen sie in Gräbern der letzten Periode der Steinzeit vor. Schwedische und dänische Kupferäxte von 99 % Kupfer stimmen mit den ungarischen ganz überein. Montelius glaubt, dass die hohe Cultur der Steinzeit in Skandinavien wie die der Bronzezeit nur durch den Einfluss der Culturländer des Mittelmeers zu erklären sei. Montelius glaubt, dass der Bernstein schmuck sich in späteren Gräbern deshalb vermindert, weil man früher den Werth desselben nicht erkannt habe. Kleinschmidt meint, dass man den Todten früher deshalb mehr Beigaben ins Grab gelegt habe, weil das Erbrecht noch nicht entwickelt war und der Begriff des Familieneigenthums sich erst später ausgebildet habe. Virchow macht auf andere Beobachtungen aufmerksam, die auf einen Verkehr in der Steinzeit deuteten. In einem megalithischen Grabe auf dem linken Weichsolufer wurde ein ornamentirtes Fulzbein aus Knochen gefunden, das mit denen zweier Schweizer Höhlen genau übereinstimmt. Virchow macht in Bezug auf die Thongefässe die Bemerkung, dass es Orte gebe, wo sich gewisse Muster der Verzierung durch Jahrhunderte bis in unsere Zeit erhalten haben; die neolithischen Gefässe mit erhabenen Leisten, die mit Fingereindrücken besetzt sind, kommen schon in einer älteren Periode vor. Im Orient hat sich das

Im Kaukasus und in Aegypten sind noch gegenwärtig Dinge im Gebrauch, die an Fundstücke unserer alten Gräber erinnern. Aus der gleichen Form kann man nicht mit Sicherheit die Gleichzeitigkeit der Herstellung folgern. Flinders Petrie hat gezeigt, dass die gemuschelten Feuersteingeräthe unserer neolithischen Zeit der ganzen ägyptischen Cultur angehören und noch in Gräbern der 20. Dynastie gefunden werden. Vielleicht sind sie in späthistorischer Zeit hier noch gefertigt worden. Herr Helm berichtet über die Analyse westpreussischer Bronzen und ihren Antimongehalt. Diesen sieht er nicht als eine zufällige Beimischung an. Er fand darin 0,82 bis 3,87 % Antimon. Einige der von ihm untersuchten Bronzen waren ein Gemisch von 6—8 Metallen. Er glaubt, dass man bei Beginn der Bronzezeit mit allen möglichen Zusätzen zu Kupfererzen experimentirte, um die leichter schmelzbare und goldig glänzende Bronze zu erhalten. Virchow bemerkt dazu, dass Antimon und Kupfer in der Natur nicht in der Mischung vorkommen, die in einigen Bronzen der alten Zeit nachgewiesen sei. Der Berichterstatter erinnert daran, dass die nach der Zusammensetzung alter Bronzen gefertigte Stahlbronze des Freiherrn v. Uchatius aus 89,5 % K., 5,9 Z., 2,6 Antimon und 2,1 Nickel besteht (Anthrop. V. in Constanz 1877, S. 153).

(Schluss folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der IV. internationale Congress der Gesellschaften vom „Rothen Kreuz“ wird am 21. April in Rom eröffnet werden.

Die französische Gesellschaft für Dermatologie und Syphilis wird ihre nächste Jahresversammlung am 21.—23. April in Paris abhalten.

Die französische Gesellschaft für Ophthalmologie wird am 2. Mai 1892 in Paris tagen.

Der schweizerische Aerztetag findet am 28. Mai in Genf statt.

Die XVII. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 28. und 29. Mai in Baden-Baden abgehalten werden.

Am 7.—14. August wird in Brüssel der internationale Congress für Kriminal-Anthropologie tagen.

Der IV. internationale Congress gegen den Missbrauch alkoholischer Getränke wird am 8. September 1892 im Haag stattfinden.

Die 18. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird vom 8.—11. September 1892, unmittelbar vor der am 12. September beginnenden Naturforscherversammlung, in Würzburg abgehalten werden.

Die 5. Abhandlung von Band 57 der Nova Acta:

Hans Pohlig: Dentition und Kranologie des *Elephas antiquus* Falc. mit Beiträgen über *Elephas primigenius* Blum. und *Elephas meridionalis* Nesti. Zweiter Abschnitt. 25 $\frac{1}{4}$ Bogen Text mit 7 Doppeltafeln und 47 in den Text eingedruckten Zinkographien. (Preis 20 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

IV. Liste von Bücherspenden für die Universitätsbibliothek von Toronto.

(Auf Wunsch mitgetheilt.)

Spende Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preussen, ca. 500 Bde.

A. Sammelstelle des Herrn F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien.

G. J. Göschen, Stuttgart	2 Bde.
Verein für Erdkunde, Leipzig	21 "
Realschule, Kassel	32 "
Prof. Dr. Wilhelm Joest, Berlin	3 "
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft, Münster i. W.	16 "
Prof. Dr. Rudolf Blasius, Braunschweig	83 "
Verein für öffentliche Gesundheitspflege im Herzogthum Braunschweig, Braunschweig	6 "
Verein für Naturwissenschaft, Braunschweig.	
II. Sendung	1 "
Oberlehrer Dr. Petzold, Braunschweig	1 "
Frau Julia Salis Schwabe, London	3 "
Akademie der Wissenschaften Krakau	2 "
Physikalischer Verein, Frankfurt a. M.	38 "
John Landauer, Braunschweig. III. Sendung	6 "
	214 Bde.

B. Sammelstelle der Herren R. Friedländer & Sohn, Berlin.

Deutsche Chemische Gesellschaft, Berlin	36 Bde.
Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft, Königsberg	24 "
	60 Bde.

Zusammen 774 Bde.

Uebertrag von Liste III. 7201 "

Im Ganzen 7975 Bde.

Namens des deutschen Comité's
J. Landauer (Braunschweig).

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXVIII. — Nr. 9—10.

Mai 1892.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (3) für Chemie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Ferdinand v. Krauss. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — H. Schaaffhausen: Die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Danzig vom 3. bis 5. August 1891. (Schluss.) — Preisauschreiben. — Die 3. Abhandlung von Band 53 der Nova Acta. — v. Reinach-Stiftung.

Amtliche Mittheilungen.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (3) für Chemie.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Dr. A. W. v. Hofmann in Berlin ist in der Fachsektion für Chemie die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes nothwendig geworden. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Vorstandsmitgliedes bis 10. Juli 1892 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Mai 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 2. Mai 1892 zu Buenos Ayres: Herr Dr. Carl Hermann Conrad Burmeister, Director des Museums in Buenos Ayres. Aufgenommen den 3. August 1833; cogn. Baker II.
- Am 4. Mai 1892 zu Stettin: Herr Dr. Carl August Dohrn, Präsident des Entomologischen Vereins in Stettin. Aufgenommen den 16. Februar 1882.
- Am 5. Mai 1892 zu Berlin: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. August Wilhelm v. Hofmann, Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 25. November 1873. Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Chemie seit 19. Juli 1875.
- Am 7. Mai 1892 zu Bozen: Herr Dr. Josef Karl Andreas Oellacher, Professor der Histologie und Embryologie an der medicinischen Facultät der Universität in Innsbruck. Aufgenommen den 2. August 1886.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Mai 10. 1892.	Von Hrn. Professor Dr. Fittica in Marburg Jahresbeitrag für 1892	6	—
" 16.	" " " Professor Dr. Schiff in Genf Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
" 18.	" " " Oberlehrer Engelhardt in Dresden Jahresbeitrag für 1892	6	—
" " "	" " " Prof. Dr. Chun in Breslau Jahresbeiträge für 1881, 1882, 1883, 1884, 1885	30	—
" " "	Von Demselben Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
" 27.	Von Hrn. Professor Dr. Schubert in Hamburg Jahresbeiträge für 1890 und 1891 .	12	—
" 30.	" " " Dr. Deckert in Waynesville Jahresbeiträge für 1891 und 1892	12	—

Dr. H. Knoblauch.

Dr. Ferdinand v. Krauss.*)

Geboren ist Krauss am 9. Juli 1812 als Sohn des Gerbermeisters Krauss in Stuttgart. Eine vortreffliche Mutter, die zeitlebens hochgehalten und kindlich verehrt wurde, leitete mit verständigen Ernst und treuer Liebe seine Erziehung. Von 1834—37 studirte Krauss in Tübingen und Heidelberg die Naturwissenschaften und Medicin, war Assistent am chemischen Laboratorium und doctorirte im August 1836. Der Mineralog Blum, der Zoolog Bronn und der Chemiker Leopold Gmelin waren es, denen Krauss eine besondere Anhänglichkeit zollte. Diese Lehrer waren es denn auch, welche die Richtung seiner Studien bestimmten. Vom hervorragendsten Einfluss auf die Gestaltung seines Lebens war im Jahre 1837 der Besuch des Barons von Ludwig in Stuttgart, als derselbe seine grossartige Naturaliensammlung dem König Wilhelm zum Geschenk gemacht hatte. Es konnte kaum fehlen, dass der Anblick der afrikanischen Schätze, bei deren Auspacken der junge Doctor behilflich war, einen tiefen Eindruck auf Krauss machte und das Verlangen in ihm weckte, mit eigenen Augen das Wunderland Afrika zu sehen und durch eigenes Sammeln die Lücken der Ludwig'schen Sendung zu ergänzen. So reiste er denn im November 1837 von Stuttgart ab. In London war wegen des früher als sonst eingetretenen kalten Winters ein unfreiwilliger Aufenthalt, den Krauss mit allem Eifer zum Studium des britischen Museums und anderer wissenschaftlicher Institute benützte. Erst am 17. Februar 1838 konnte die Reise beginnen, und nach achtzigtägiger Reise kam Krauss mit Baron Ludwig in der Tafelbai an. Ein halbes Jahr brachte er im Hause des Barons Ludwig, mit welchem ihn bald ein Band warmer Freundschaft verband, in der Kapstadt zu, um die Umgebung der Stadt und die Meeresküste bis zum eigentlichen Kap der guten Hoffnung zu studiren und den Tafelberg mehrmals zu besteigen. Rasch ging der afrikanische Winter vorbei, und mit dem Frühling, d. h. im November, trat Krauss seine denkwürdig gewordene Reise nach dem Innern an. Hottentots Kraal, Gnadenthat, Kokmanns Kloof u. s. w. wurde besucht, und am Christfest 1838 stand Krauss auf der südlichsten Spitze Afrikas, dem gefürchteten Kap Lagulhas. Wie er von hier aus die herrlichen Urwälder Outnigras besuchte, die Karroos durchquerte und von dem Congelalager aus (in der Nähe des heutigen Durban) sich der Commission anschloss, welche der Volkraad an den Kaffernkönig Umpanda abschickte, um mit ihm Frieden zu schliessen und ihn als König der Zulukaffern einzusetzen, ist von Krauss ausführlich in dem Jahresberichte des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie, Stuttgart 1890, p. 127, beschrieben. Krauss blieb bis zum Februar 1840 in seinem geliebten Natallande, über dessen Weinbau er als echtes Stuttgarter Kind seine Beobachtungen machte, die er der sechsten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe (1842) mittheilte. Von der Kapstadt reiste Krauss über London und Leiden in die Heimath zurück.

Am 2. September fand Krauss erstmals seine definitive Anstellung am königlichen Naturalien cabinet zunächst in untergeordneter Stellung, als Unteraufscher, bald aber machte sich das angeborene organisatorische Talent geltend, dem es vorbehalten war, in den zwei Stockwerken des königlichen Naturalien cabinets die vorhandenen Sammlungen in Ordnung zu bringen und denselben seine in Afrika gesammelten Schätze einzuverleiben. So begann er denn selbständig die Sammlung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft aufzustellen. Es geschah dies noch in Abhängigkeit von dem damaligen Vorstand, Obermedicinalrath Dr. v. Jäger, der mit den ausländischen Museen Europas in lebhafter Verbindung stand und den Verkehr mit denselben in glücklicher Weise unterhielt. Die eigentliche Umgestaltung der Sammlungen geschah übrigens erst nach dem Neubau des Flügels in der Archivstrasse 1863. Bis zu diesem Jahre war man genöthigt, mit dem Bau an der Neckarstrasse sich zu behelfen. Die Räume des Parterres im Hauptgebäude, ^{Digitized by Google} worin sich das königliche Haus- und Staatsarchiv befindet, für die Sammlungen zu gewinnen, konnte zum grossen Leid-

wegen der beiden Conservatoren nicht realisiert werden. Nach Vollendung der Aufstellung der Sammlungen erhielt Krauss in Anerkennung seiner langjährigen erspriesslichen Dienste 1866 Titel und Rang eines Oberstudienraths, den Friedrichsorden und 1880 den Kronenorden. Anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums wurde ihm am 2. September 1890 Titel und Rang eines Directors verliehen.

Das Lieblingskind von Krauss war übrigens nicht sowohl die allgemeine zoologische Sammlung, als vielmehr die vaterländische Sammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde, der von ihm selbst mitgegründet (1844) und von hier ab unter seiner Vorstandschaft wesentlich gefördert worden war. Namentlich verdankt auch die Vereinsbibliothek seinen rastlosen Bemühungen im Anknüpfen von neuen Tauschverbindungen ihre Reichhaltigkeit an den verschiedensten in- und ausländischen Vereinschriften. Die Aufstellung der Vereinsammlungen wurde vorherrschend eine biologische. Nach unseren langjährigen Erfahrungen, die wir täglich zu machen Gelegenheit haben, bildet diese Art der Aufstellung den stärksten Anziehungspunkt, namentlich für die Jugend und ihre Lehrer, stärker als eine systematische Aufstellung der Geschlechter und Arten. Der Anblick eines Nebeneinander verschiedener Individuen, z. B. von Vögeln, ermüdet schliesslich, während eine Gruppe Vögel von einer Art in verschiedenen Alterszuständen, vom Nest an vertreten, stets neues Interesse bietet. Darauf hin arbeitete denn auch Krauss in voller Harmonie mit seinem Collegen, der von Anfang an seine paläontologischen Sammlungen nicht etwa zoologisch, sondern geologisch aufgestellt hatte. Im Princip ist die biologische Aufstellung einer zoologischen Sammlung und die geognostische Aufstellung einer paläontologischen Sammlung ein und dasselbe System. So arbeiteten denn beide Conservatoren einmüthig an dem einen Ziel: die vaterländische Naturwissenschaft populär zu machen. Kann man doch mit einer Art von Befriedigung auf den lebhaften Besuch unserer Sammlungen hinweisen. Waren der Besucher von 1865 kaum 30 000, so beziffert sich die Zahl der jährlichen Besucher nach der letzten Zählung auf 71 175. Krauss war stets darauf bedacht, die Sammlungen in der liberalsten Weise allgemein zugänglich zu machen. Die zoologische Sammlung ist in ihrer seltenen Reichhaltigkeit und vollendeten Aufstellung der schönsten Exemplare seine eigenste Schöpfung, und mit nichts haben ihm die Seinen beim fünfzigjährigen Jubelfeste grössere Freude gemacht, als mit dem photographischen Album der wichtigsten Sammlungsstücke des königlichen Naturaliencabinets, von denen jedes einzelne Stück beredtes Zeugnis ablegt über die fünfzigjährige Arbeit seines Vorstandes, der mit der zoologischen Sammlung so zu sagen verwachsen war. Gross ist die Zahl gelehrter Vereine und Gesellschaften, deren Mitglied Krauss war*) und deren Congressse er fast regelmässig besuchte. So wurde er eine im In- wie im Auslande bekannte hochgeschätzte Persönlichkeit.

Vor Jahren schon hatte sich Krauss seine letzte Ruhestätte neben dem Grabe der geliebten Mutter auf dem Franzelsbachfriedhof ausersehen. Am Mittag des 17. September 1890 umstanden dort Freunde und nahe Angehörige ein offenes Grab. Ausdrücklich hatte sich Krauss jedes Gepränge bei der Beerdigung verboten, aber ohne Gepränge sollte es doch nicht abgehen, denn der 3 m hohe von ihm selbst gepflanzte Ephenstock des Nachbargrabes prangte in voller Blüthe und hunderttausend goldglänzender Schwebfliegen gaukelten um den Stock, als ob sie über dem Sarge noch Zeugnis ablegen wollten von der intimen Beziehung des Todten zu der ewig jungen Natur.

O. F.

Verzeichniss der hauptsächlichsten Publicationen des † Dr. F. v. Krauss.

1. Die Corallinen und Zoophyten der Südsee. Stuttgart 1837. 4^o.
2. Die südafrikanischen Crustaceen. Stuttgart 1843. 4^o.
3. Ueber die Beutelfledermaus aus Surinam. (Arch. f. Naturg. 12. Jg. 1846.)
4. Die südafrikanischen Mollusken. Stuttgart 1848.
5. Eine neue Castalia. (Zeitschr. f. Malakozool. 5. Jg. 1848, p. 99.)
6. Die Säugethiere nach Familien und Gattungen mit einem Anhang über Zahn- und Knochenbau. Stuttgart 1848–51. 4^o.
7. Ueber einige Petrefacten aus der unteren Kreide des Kaplandes. (Nova Acta Leop.-Carol. T. XXII. 1850.)
8. Neue Kapsche Mollusken. (Arch. f. Naturg. 18. Jg. 1852. Bd. 1.)
9. Zur Osteologie der Surinamischen Manatus. (Müllers Arch. f. Anat. 1858.)
10. Der Schädel des Halitherium Schinzi. (Neues Jahrb. f. Min. etc. 1862.)

Ausserdem viele kleinere Mittheilungen in den Jahreshften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg.

*) Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher war Krauss seit dem 15. October 1847 mit dem Beinamen Sparrmann I.; deren Adjunkt wurde er am 19. August 1875.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1892.)

- Singer, Karl:** Wolkentafeln. München 1892. 4°.
- Lang, C.:** Zwei Influenza-Epidemien in München und die sie begleitenden meteorologischen Verhältnisse. Sep.-Abz.
- Conwentz, H.:** Die Eibe in Westpreussen, ein aussterbender Waldbaum. Danzig 1892. 4°.
- Knipping, E.:** Der Kawaguchi-See. Sep.-Abz.
- Ochsenius, Karl:** Ueber Kohlenbildung. Sep.-Abz.
- Reports on the observations of the total eclipse of the sun, December 21—22, 1889, and of the total eclipse of the moon, July 22, 1888, to which is added a catalogue of the library.** Sacramento 1891. 8°.
- Jack, J. B., und Stephani, F.:** Hepaticae Wallianae. Sep.-Abz.
- Thomas, F.:** August Steitz. Sep.-Abz.
- Heineck, Hermann:** Friedr. Christian Lesser, der Chronist von Nordhausen. Nordhausen 1892. 8°.
- Bornet, Ed.:** Note sur l'ostracoblabe implexa Born. et Flub. Sep.-Abz. — Note sur quelques *Ectocarpus*. Sep.-Abz. — Algues du département de la Haute-Vienne contenues dans l'herbier d'Edouard Lamy de la Chapelle. Sep.-Abz.
- Goldschmiedt, Guido, und Jahoda, Rud.:** Ueber die Ellagsäure. Sep.-Abz.
- Schierbeck, M. P.:** Ueber Kohlensäure im Ventrikel. Sep.-Abz.
- Doutrelepont:** Ueber die Injection mit Tuberculin. Sep.-Abz. — Zur Pathologie und Therapie der Lepra. Sep.-Abz.
- Kückenthal, Willy:** Beiträge zur Fauna Spitzbergens. Sep.-Abz. — Ueber den Ursprung und die Entwicklung der Säugthierzähne. Sep.-Abz. — Ichthyosaurier und Wale. Sep.-Abz. — Ueber Reste eines Hautpanzers bei Zahnwalen. Sep.-Abz. — Das Gebiss von Didelphys. Sep.-Abz. — Ueber die Hand der Cetaceen. 1., 2. u. 3. Mittheilung. Sep.-Abz. — Cetologische Notiz. Sep.-Abz. — Beobachtungen am Regenwurm. Sep.-Abz. — **Walter, Alfred:** Ornithologische Ergebnisse der von der Bremer geographischen Gesellschaft im Jahre 1889 veranstalteten Reise nach Ostspitzbergen. Sep.-Abz. — Id.: Vorläufige Diagnose und Beschreibung zweier neuer Branchiopoden aus Transkaspien. Sep.-Abz. — Id.: Biologische und thiergeographische Züge aus dem ostspitzbergischen Eismeere. Sep.-Abz. — Id.: Transkaspische Galeodiden. Transkaspische Binnencrustaceen. Sep.-Abz.
- Kosmann:** Der Hydrocalcit von Wolmsdorf, ein neues Calciumhydrokarbonat. Sep.-Abz.
- Lehmann, Otto:** Geschichte des physikalischen Instituts der techn. Hochschule Karlsruhe. Sep.-Abz.
- Kumm, Paul:** Ferdinand Roemer, sein Leben und Wirken. Sep.-Abz.

Moleschott, Jac.: Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und der Thiere. Bd. XIV. Hft. 6. Giessen 1892. 8°.

Lamp, E.: Der Brorsen'sche Comet. I. Theil. Die Verbindung der Erscheinungen 1873 und 1879 und die Vorausberechnung für 1890. Kiel 1892. 4°.

Ankäufe.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1892.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl Zittel. Unter Mitwirkung von E. Beyrich, Freih. v. Fritsch, W. Waagen und W. Branco. Bd. 38. Lfg. 3—6. Stuttgart 1892. 4°. — **Rüst:** Beiträge zur Kenntniss der fossilen Radiolarien aus Gesteinen der Trias und der palaeozoischen Schichten. p. 107—200.

Abhandlungen der Schweizerischen paläontologischen Gesellschaft. Vol. XVIII. (1891.) Lyon, Basel und Genf, Berlin 1891. 4°.

Deutscher Universitäts-Kalender. 41. Ausgabe. Sommer-Semester 1892. Herausgeg. von Professor Dr. F. Ascherson. II. Theil. Berlin 1892. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. October bis 15. November 1891. Schluss.)

Grossherzoglich Hessische Geologische Landesanstalt zu Darmstadt. Abhandlungen. Bd. II. Hft. 1. Darmstadt 1891. 4°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte. VII. 1891. Hft. 1. München 1891. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1891. Nr. 5. Nürnberg 1891. 8°.

Verein für Erdkunde zu Halle a. S. Mittheilungen. 1891. Halle a. S. 1891. 8°.

Ministerial-Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere in Kiel. Ergebnisse der Beobachtungsstationen an den deutschen Küsten über die physikalischen Eigenschaften der Ostsee und Nordsee und die Fischerei. Jg. 1890. Nr. VII—XII. Berlin 1891. 4°.

Königl. Sternwarte in Bogenhausen bei München. Neue Annalen. Bd. II. München 1891. 4°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung in Magdeburg. Jahrbuch der meteorologischen Beobachtungen. Bd. IX. Jg. X. 1890. Magdeburg 1891. 4°.

Königl. Sächsisches meteorologisches Institut in Chemnitz. Jahrbuch. Jg. VIII. 1890. 1. Hälfte. Abth. I und II. Chemnitz 1891. 4°.

Deutsche Kolonialzeitung. Organ der deutschen Kolonialgesellschaft. N. F. Jg. IV. Nr. 11. Berlin 1891. 4°.

Königliche meteorologische Central-Station in München. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern unter Berücksichtigung der Gewittererscheinungen im Königreich Württemberg.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Kaiserl. Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXI. Nr. 7, 8. Kiew 1891. 8°. (Russisch.)

Paletnologia italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. VII. Anno XVII. Nr. 5—7. Parma 1891. 8°.

Ateneo di scienze lettere ed arti in Bergamo. Atti. Vol. X. P. I. Anni 1889—90. Bergamo 1891. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. IV. Rendiconti. Vol. VII. 2. Sem. Fasc. 6—8. Roma 1891. 4°.

— — — **Classe di scienze morali, storiche e filologiche.** Vol. IX. P. 2. Marzo, Aprile 1891. Roma 1891. 4°.

Società degli spettroscopisti italiani in Rom. Memorie. Vol. XX. Disp. 9. Roma 1891. 4°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Anno XVI. Nr. 10. Firenze 1891. 8°.

Comisión del mapa geológico de España in Madrid. Memorias. Descripción física, geológica y agrológica de la Provincia de Soria. Por D. Pedro Palacios. Madrid 1890. 8°.

Sociedade de geographia de Lisboa. Boletim. Ser. 9. Nr. 10—12. Lisboa 1890. 8°.

Universität in Coimbra. Boletim da Sociedade Broteriana. Vol. VIII. Fasc. 3, 4. Vol. IX. Fasc. 1. Coimbra 1890, 1891. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. N. S. Tom. III. Nr. 28—31. Paris 1891. 8°.

Annales des Mines. Sér. VIII. Tom. XX. 4. Livr. de 1891. Paris 1891. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 348. London 1891. 8°.

Society of Science, Letters and Art of London. Journal. Vol. II. Nr. 2, 3. London 1891. 8°.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XLVII. Pt. 4. Nr. 188. London 1891. 8°.

— List. November 2nd, 1891. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. I—XII. XIII. Nr. 11. London 1879—1891. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LI. Nr. 9. London 1891. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1891. Pt. 5. London and Edinburgh 1891. 8°.

Meteorological Office in London. Monthly Weather Reports for May to December 1887. London 1891. 4°.

— Meteorological Observations at stations of the second order for the year 1887. London 1891. 4°.

— Hourly Means of the readings obtained from the self-recording instruments at the four observatories under the meteorological council. 1887. London 1891. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1112—1116. London 1891. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. XXXVIII, Pt. VI. Vol. XL, Pt. II, III. Newcastle-upon-Tyne 1891. 8°.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. VII. Pt. IV. Cambridge 1891. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Proceedings. Ser. III. Vol. II. Nr. 1. Dublin 1891. 8°.

Vereeniging tot bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXI. Afl. 4. Batavia en Noordwijk 1891. 8°.

Melbourne Observatory. Monthly Record of results of Observations in Meteorology, Terrestrial Magnetism etc. May 1891. Melbourne 1891. 8°.

Public Library-Museums- and National Gallery of Victoria in Melbourne. Iconography of Australian Salsolaceous Plants. By Baron Ferd. von Mueller. Decade VII. Melbourne 1891. 4°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXIII. Nr. 3. New York 1891. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Contributions of knowledge. Nr. 801. Washington 1891. 4°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLII. (Whole Number CXLII) Nr. 251. New Haven 1891. 8°.

Natural Science Association in New Brighton. Proceedings. October 10th, 1891. 8°.

Museum of comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Whole Series. Vol. XVI. Nr. 10. Cambridge 1891. 8°.

Michigan State Agricultural College in Lansing. Bulletin. Nr. 75, 76. Lansing 1891. 8°.

The Journal of comparative medicine and veterinary Archives. Edited by W. A. Conklin. Vol. XII. Nr. 10. New York 1891. 8°.

Comissão geographica e geologica do Estado de S. Paulo. Boletim. Nr. 4—7. S. Paulo 1890. 8°.

Revista Argentina de Historia Natural. Publicacion bimestral dirigida por Florentino Ameghino. Tom. I. Entr. 5. Buenos Aires 1891. 8°.

Observatorio Meteorológico-Magnético Central de México. Boletín mensual. Tom. III. Nr. 1, 2. Mexico. 4°.

Johns Hopkins University in Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. XIII. Nr. 3, 4. Baltimore 1891. 4°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. LX. Nr. 1—8. Baltimore 1891. 8°.

— Studies from the Biological Laboratory. Vol. V. Nr. 1. Baltimore 1891. 8°.

— The American Journal of Philology. Vol. XI, Nr. 4. Vol. XII. Nr. 1. Baltimore 1890, 1891. 8°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgeg. von Karl Müller und Hugo Roedel. Jg. 40. Nr. 42—47. Halle 1891. 40.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 2^{me} Semestre. Tom. 113. Nr. 15—18. Paris 1891. 40. — **Chauveau, A.** Sur la théorie de l'antagonisme des champs visuels. p. 439—442. — **Id.** Instrumentation pour l'exécution des diverses expériences relatives à l'étude du contraste binoculaire. p. 442—446. — **Amagat, E.-H.** Nouveau réseau d'isothermes de l'acide carbonique. p. 446—451. — **Lechartier, G.** Variation de composition des topinambours aux diverses époques de leur végétation. Rôle des feuilles. p. 451—454. — **Bigourdin, G.** Observations de la comète périodique Tempel-Swift, faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 455—456. — **Klumpke, D.** Observation de la comète Tempel-Swift, faite à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Est). p. 456. — **Stroobant, P.** Recherches expérimentales sur l'équation personnelle dans les observations de passage. p. 457—460. — **Cosserat, E.** Sur les systèmes conjugués et sur la déformation des surfaces. p. 460—463. — **Rateau.** Sur les turbo-machines. p. 463—465. — **Gilbault, H.** Variation de la force électromotrice des piles avec la pression. p. 465—466. — **Tommasi.** Accumulateur électrique multitubulaire. p. 466—468. — **Hinrichs, G.** Calcul de la chaleur spécifique des liquides. p. 468—471. — **Vignon, L.** Point de fusion de certains systèmes binaires organiques. Fonctions diverses. p. 471—473. — **Osmond, F.** Recherches calorimétriques sur l'état du silicium et de l'aluminium dans les fers fondus. p. 474—476. — **Pigeon, L.** Chaleur de formation du bromure platinique et de ses principales combinaisons. p. 476—479. — **Labbé, A.** Contribution à l'étude des Hématozoaires. Sur les Hématozoaires de la Grenouille. p. 479—481. — **Becquerel, H.** Mémoire sur les températures observées sous le sol, au Muséum d'Histoire naturelle, pendant l'hiver 1890—1891. p. 483—490. — **Le Roux, P.** Recherches sur la cause de la diathèse rhumatismale. p. 490—493. — **Rimbaud et Sy.** Observations de la comète Wolf, faites à l'Observatoire d'Alger, au télescope de 0^m,50 d'ouverture. p. 494—495. — **Elliot.** Sur la réduction à une forme canonique des équations aux dérivées partielles du premier ordre et du second degré. p. 495—498. — **Cosserat, E.** Sur les systèmes cycliques et sur la déformation des surfaces. p. 498—500. — **Hinrichs, G.** Calcul de la rotation magnétique du plan de polarisation de la lumière. p. 500—502. — **Boyer, E.** Sur un nouveau procédé de dosage de l'azote nitrique et de l'azote total. p. 503—505. — **Romburgh, P. van.** Sur l'action de l'acide azotique sur l'ortho-anisidine diméthylée. p. 505—508. — **Daremberg, G.** Sur le pouvoir globulicite du sérum sanguin. p. 508—509. — **Phisalix, C.** Sur la nature du mouvement des chromatophores des Céphalopodes. p. 510—512. — **Poincaré, H.** Sur la théorie des oscillations hertziennes. p. 515—519. — **Mallard et Cumenge, E.** Sur une nouvelle espèce minérale, la Boléite. p. 519—524. — **Bouchard, Ch.** Actions vasomotrices des produits bactériens. p. 524—529. — **Chatin, Ad.** Contribution à l'histoire botanique de la Truffe (quatrième Note). Kames de Bagdad (*Terfezia Hafizi* et *Terfezia Metaxani*) et de Smyrne (*Terfezia Leonis*). p. 530—534. — **Le Goarant de Tromelin.** Sur les causes originelles des cyclones et sur leurs signes précurseurs. p. 535—536. — **Duhem, P.** Sur la théorie de la pile. p. 536—540. — **Leteur, M.** Sur les bromostannates. p. 540—542. — **Rousseau, G.** Sur de nouveaux oxychlorures ferriques cristallisés. p. 542—544. — **Baubigny, H.** Sur le dosage du thallium. p. 544—547. — **Causse, H.** Sur la dissolution du chlorure de bismuth dans les solutions saturées de chlorure de sodium, et sur le selévate basique de bismuth. p. 547—549. — **Matignon, C.** Sur une différence caractéristique entre les radicaux alcooliques substitués liés au carbone et à l'azote. p. 550—551. —

Bouchardat, G., et Lafont, J. Action de l'acide benzoïque sur l'essence de térébenthine. p. 551—553. — **Malbot, H., et Malbot, A.** Sur la formation d'iodures d'ammoniums quaternaires par l'action de la triméthylamine, en solution aqueuse concentrée, sur les éthers iodhydriques de divers alcools primaires et d'un alcool secondaire. p. 554—556. — **Chabrié, C.** Sur une nouvelle substance albuminoïde du sérum sanguin de l'homme. p. 557—559. — **Charrin, A.** Les substances solubles du bacille pyocyanique produisent la fièvre. p. 559—560. — **Roger.** Atrophie musculaire progressive expérimentale. p. 560—563. — **Bouvier, E.-L.** Quelques caractères anatomiques de l'*Hyperoodon rostratus*. p. 563—565. — **Blanchard, R.** A propos des chromatophores des Céphalopodes. p. 565—566. — **Bonnier, P.** Physiologie du nerf de l'espace. p. 566—568. — **Decaux.** Sur un moyen de destruction des insectes nuisibles à la betterave et aux céréales. p. 568—569. — **Mascart.** Sur l'aberration. p. 571—573. — **Janssen, J.** Note sur l'Observatoire du mont Blanc. p. 573—576. — **Gautier, A.** Note accompagnant la présentation de son ouvrage de „Chimie biologique“. p. 576—581. — **Lacaze-Duthiers, de.** Sur le laboratoire Arago. p. 581—582. — **Chatin, A.** Contribution à l'histoire naturelle de la Truffe. Parallèle entre les Terfaz ou Kames (*Terfezia, Tirmaisia*) d'Afrique et d'Asie, et les Truffes d'Europe. p. 582—586. — **Gaudry, A.** Une excursion dans les montagnes Rocheuses. p. 586—588. — **Faye.** Note sur l'ouragan qui a sévi sur la Martinique, le 18 août dernier (Extrait de l'American Journal of Meteorology). p. 589. — **Rebout, E.** Recherches sur les butylènes monobromés. p. 589—592. — **Charlois.** Observations de deux nouvelles petites planètes, découvertes à l'Observatoire de Nice, les 24 septembre et 8 octobre 1891. p. 593. — **Parenty.** Sur les dimensions et la forme de la section d'une veine gazeuse où règne la contrepression limite pendant le débit limite. p. 594—596. — **Trouvé, G.** Sur un modèle de fontaine lumineuse. p. 596—597. — **Gautier, H., et Charpy, G.** Sur la combinaison directe des métaux avec le chlore et le brome. p. 597—600. — **Chabrié, C.** Contribution à l'étude physico-chimique de la fonction du rein. p. 600—603. — **Lapparent, A. de.** Sur la chronologie des roches éruptives à Jersey. p. 603—606. — **Stefani, Ch. de.** Nouvelles observations géologiques sur l'île de Sardaigne. p. 606—608. — **Forsyth Major.** Considérations nouvelles sur la faune des Vertébrés du miocène supérieur dans l'île de Samos. p. 608—610. — **Piette, Ed.** Les galets de Montfort. p. 611—612.

(Vom 15. November bis 15. December 1891.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 2^{me} Semestre. Tom. 113. Nr. 19—23. Paris 1891. 40. — **Marey.** Emploi de la Chronophotographie pour l'étude des appareils destinés à la locomotion aérienne. p. 615—617. — **Becquerel, H.** Sur les lois de l'intensité de la lumière émise par les corps phosphorescents. p. 618—623. — **Moissan, H.** Étude des phosphoiodures de bore. p. 624—627. — **Blondlot, R.** Détermination expérimentale de la vitesse de propagation des ondes électromagnétiques. p. 628—631. — **Autonno.** Sur les intégrales algébriques de l'équation différentielle du premier ordre. p. 632—635. — **Lelievre.** Sur les surfaces à génératrices rationnelles. p. 635—637. — **Rateau.** Théorie des turbo-machines. p. 637—639. — **Leroy, C.-J.-A.** Un moyen simple de vérifier le centrage des objectifs du microscope. p. 639—641. — **Berthelot, D.** Sur l'existence des sels acides ou basiques des acides monobasiques en liqueur très étendue. p. 641—643. — **Rousseau, G.** Sur la formation d'hydrates salins aux températures élevées. p. 643—646. — **Chassevant, A.** Sur un chlorure double de cuivre et de lithium. p. 646—648. — **Houdas, J.** Recherches sur la digitaléine. p. 648—651. — **Jungfleisch, E., et Léger, E.** Sur les isocinchonines. p. 651—654. — **Lexé et Allard.** Dosage de la matière grasse dans les produits du lait. p. 654—656. — **Griffiths, A.-B.** Ptomaines extraites des

urines dans quelques maladies infectieuses. p. 656—657. — Demeny, G.: De la forme extérieure des muscles de l'homme, dans ses rapports avec les mouvements exécutés. (Expériences faites par la Chronophotographie.) p. 657—659. — Mitrophanow, P.: Sur la formation du système nerveux périphérique des Vertébrés. p. 659—662. — Vuillomin, P.: Sur les effets du parasitisme de l'*Ustilago antherarum*. p. 662—665. — Vallières, des: Observations météorologiques faites à Rodex p. 665—666. — Tisserand, F.: Sur l'accélération séculaire de la Lune et sur la variabilité du jour sidéral. p. 667—669. — Picard, E.: Sur la recherche du nombre des racines communes à plusieurs équations simultanées. p. 669—672. — Becquerel, H.: Sur les lois de l'intensité de la lumière émise par les corps phosphorescents. p. 672. — Berthelot et Matignon: Sur la chaleur de formation de l'hydrazine et de l'acide azothydrique. p. 672—679. — Berthelot: Sur l'oxydation du nickel carbonyle. p. 679—680. — Leveau, G.: Tables de Vesta. p. 681—683. — Perchot, J.: Sur les variations séculaires des excentricités et des inclinaisons. p. 683—685. — Markoff, A.: Sur les équations différentielles linéaires. p. 685—688. — Lefebvre, J.: Sur le pouvoir diélectrique. p. 688—691. — Chauvin et Fabre, Ch.: Sur une application de la photographie au polarimètre à pénombre. p. 691—693. — Joly, A.: Action de la lumière sur le peroxyde de ruthénium. p. 693—694. — Joly, A.: Sur quelques combinaisons salines des composés oxygénés du ruthénium inférieurs aux acides ruthénique et heptaruthénique. p. 694—696. — Vèzes, M.: Sur les sets iodo-azotés et bromo-azotés du platine. p. 696—698. — Étard, A.: De la coloration des solutions de cobalt, et de l'état des sels dans les solutions. p. 699—701. — Vignon, L. et Sisley, P.: La soie nitrée. p. 701—704. — Le Dentu: Sur l'implantation de fragments volumineux d'os décalcifiés, pour combler les pertes de substance du squelette. p. 704—706. — Gravel, A.: De quelques phénomènes de reproduction chez les Cirrhipèdes. p. 706—708. — Major, F.: Sur l'âge de la faune de Samos. p. 708—710. — Viré, A.: Sur une exploitation néolithique de silex d'un type nouveau. p. 711—713. — Berthelot: Sur des manuscrits à figures intéressant l'histoire de l'Artillerie et des Arts mécaniques vers la fin du moyen âge. p. 715—726. — Moissan, H.: Préparation et propriétés des phosphures de bore. p. 726—729. — Lépine, R., et Barral: Sur quelques variations du pouvoir glycolytique du sang et sur un nouveau mode de production expérimentale du diabète. p. 729—731. — Wolf: Résumé d'un Rapport verbal sur une Note de M. le prince de Tourquistanoff, intitulée: „Le Calendrier vérificateur.“ p. 731. — Id.: Résumé d'un Rapport verbal sur une Note de M. de Cohorne, intitulée: „Le Régulateur solaire.“ p. 732. — Rayet, G.: Observation de l'éclipse totale de Lune du 15 novembre 1891 à l'Observatoire de Bordeaux. p. 733—735. — Gautier, A.: Remarques à propos de l'observation de M. Rayet de la possibilité de photographier la Lune durant son éclipse totale. p. 735—736. — Janssen, J.: Remarques sur la Communication de M. G. Rayet. p. 736—737. — Deslandres, H.: Recherches sur le mouvement radial des astres avec le sidérostade de l'Observatoire de Paris. p. 737—739. — Painlevé: Remarque sur une Communication de M. Markoff, relative à des équations différentielles linéaires. p. 739—740. — Colson, A.: Sur l'écoulement des liquides en tubes capillaires. p. 740—742. — Hinrichs, G.: Détermination mécanique de la position des atomes d'hydrogène dans les composés organiques. p. 743—745. — Grawitz, S.: Sur le noir d'aniline en teinture par la voie sèche. p. 746—747. — Cazeneuve, P.: Sur un violet de cochéine. p. 747—749. — Bourquelot, E.: Sur la répartition des matières sucrées dans les différents parties du Cèpe comestible (*Boletus edulis* Bull.). p. 749—751. — Lacroix, A.: Sur l'existence de la leucite en veinules dans un basalte du mont Dore. p. 751—753. — Ricco, A.: Tremblements de terre, soulèvement et éruption sous-marine à Pantellaria. p. 753—755. — Chambrelent: Assainissement et mise en culture de la Camargue. p. 760—766. — Borrelly: Observations de la planète découverte par M. Borrelly, à l'Ob-

Tacchini, P.: Résumé des observations solaires faites à l'Observatoire royal du Collège romain, pendant le troisième trimestre de 1891. p. 769—770. — Heurtault: Sur les marées de la baie de Saint-Maio. p. 770—771. — Besson, A.: Sur les phosphures de bore. p. 772—773. — Id.: Sur les dérivés bromés du chlorure de méthyle. p. 773—774. — Mahler, P.: Sur une modification de la bombe calorimétrique de M. Berthelot et sur la détermination industrielle du pouvoir calorifique des combustibles. p. 774—776. — Schloesing, Th., et Laurent, E.: Sur la fixation de l'azote libre par les plantes. p. 776—779. — Marcano, V., et Muntz, A.: L'ammoniaque dans l'atmosphère et dans les pluies d'une région tropicale. p. 779—781. — Martindand, V.: Influence des rayons solaires sur les levures que l'on rencontre à la surface des raisins. p. 782—784. — Magnin, A.: Sur quelques effets du parasitisme chez les végétaux. p. 784—786. — Moissan, H.: Réponse à une Note de M. Besson sur les phosphures de bore. p. 787—788. — Markoff, A.: Sur la théorie des équations différentielles linéaires. p. 790—791. — Parenty, H.: Sur les modifications de l'adiabatisation d'une veine gazeuse contractée. p. 791—794. — Charpy, G.: Sur les tensions de vapeur des solutions de chlorure de cobalt. p. 794—795. — Joannis: Action du sodammonium et du potassammonium sur quelques métaux. p. 795—798. — Hinrichs, G.: Calcul de la température d'ébullition des éthers isomériques des acides gras. p. 798—800. — Massol, G.: Données thermiques sur l'acide malique actif et les malates de potasse et de soude. p. 800—801. — Vignon, L.: Le pouvoir rotatoire de la soie. p. 802—804. — Lévy, A.: L'ammoniaque dans les eaux météoriques. p. 804—805. — Wedensky, N.: Dans quelle partie de l'appareil neuromusculaire se produit l'inhibition? p. 805—808. — Bonnier, J.: La glande antennale chez les Amphipodes de la famille des Orchestiidae. p. 808—810. — Pouchet, G., et Beauregard, H.: Nouvelle liste d'échouements de grands Cétacés sur la côte française. p. 810—813. — Giard, A.: Sur le champignon parasite des Criquets pèlerins (*Lachnidium acridiorum* Gd.). p. 813—816. — Heckel, Ed.: Sur la germination des graines d'*Arnucaria Bidwilli* Hook et *A. Brasilensis* Rich. p. 816—818.

Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt am Main. Berichte. N. F. Achter Band. Jg. 1892. Hft. 1. Frankfurt am Main. 8°.

Geographische Gesellschaft in Hamburg. Mitteilungen. 1891—1892. Hft. 1. Hamburg 1891. 8°.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. XIX. Jahresbericht für 1890. Münster 1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlungen. 1890. Magdeburg 1891. 8°.

Bericht über die Thätigkeit im königlich sächsischen meteorologischen Institut für das Jahr 1890. II. Hälfte oder Abtheilung III des Jahrbuches des königlich sächsischen meteorologischen Institutes. VIII. Jg. 1890. Chemnitz 1891. 4°.

Flora oder allgemeine botanische Zeitung. N. R. 49. Jg. oder der ganzen Reihe 74. Jg. Hft. 4 u. 5. Herausgeg. von K. Goebel. Marburg 1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel. Schriften. Bd. IX. Hft. 1. Kiel 1891. 8°.

Nassauischer Verein für Naturkunde in Wiesbaden. Jahrbücher. Jg. 44. Wiesbaden 1891. 8°.

Physikalischer Verein zu Frankfurt am Main. (Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1889—1890.

Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsass-Lothringen. Bd. III. Hft. III, IV. Bd. IV. Hft. IV, V. Strassburg 1888, 1889. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XL. Hft. 1. Berlin 1891. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XVII. Nr. VI. Leipzig 1891. 8°.

Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig. Preisschriften. Nr. XI der mathematisch-naturwissenschaftlichen Section. Leipzig 1891. 8°.

Deutsche Kolonialzeitung. Organ der deutschen Kolonialgesellschaft. N. F. 4. Jg. Nr. 12. Berlin 1891. 4°.

Geologische Landesanstalt in Berlin Geologische Karte von Preussen und den Thüringischen Staaten. 48. Lfg. nebst dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1891. Fol. und 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1891. Hft. 11, 12. Wien 1891. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1891. November. Krakau 1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. Mittheilungen. Jg. 1890. (Der ganzen Reihe 27. Hft.) Graz 1891. 8°.

K. K. Deutsche Karl-Ferdinands-Universität in Prag. Personalstand zu Anfang des Studienjahres 1891/92. 8°.

K. K. Universitäts-Sternwarte in Wien. Annalen. Bd. VII. Wien 1891. 4°.

Physikalisches Central-Observatorium in St. Petersburg. Annalen. Jg. 1890. Theil 1. Meteorologische und magnetische Beobachtungen von Stationen 1. Ordnung und ausserordentliche Beobachtungen von Stationen 2. und 3. Ordnung. St. Petersburg 1891. 4°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Beobachtungen der russischen Polarstation auf Nowaja Semlja. 1. Theil. Magnetische Beobachtungen. St. Petersburg 1891. 4°.

— Bulletin. Tom. XXVII. 1891. Hft. IV. St. Petersburg 1891. 8°. (Russisch.)

Russische Entomologische Gesellschaft in St. Petersburg. Horae. Tom. XXV. 1890—1891. St. Petersburg 1891. 8°.

Naturforscher-Verein zu Riga. Korrespondenzblatt. XXXIV. Riga 1891. 8°.

— Arbeiten. N. F. VII. Hft. Riga 1891. 8°.

Finaka Vetenskaps-Societet in Helsingfors. Acta. Tom. XVII. Helsingforsiae 1891. 4°.

— Bidrag till kannedom af Finlands Natur och Folk. Hft. 49, 50. Helsingfors 1890, 1891. 8°.

— Öfversigt af förhandlingar. XXXII. 1889—

Societatea geografică Română in Bukarest. Buletin. Anul al XII^a. Trim. 2. Bucuresci 1891. 8°.
— Dicționar geografic al județului roman de Petru Condrea. Bucuresci 1891. 8°.

Reale Accademia delle Scienze di Torino. Memorie. Ser. II. Tom. XLI. Torino 1891. 4°.

— Atti. Vol. XXVI. Disp. 14, 15. Torino 1891. 8°.

Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere in Mailand. Rendiconti. Ser. II. Vol. XXIII. Milano 1890. 8°.

— Memorie. Classe di Lettere e Scienze storiche e morali. Vol. XVIII. (Ser. III. Vol. IX.) Fasc. 3—5. Milano, Napoli, Pisa 1891. 4°.

R. Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. IV. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche. Vol. IX. Pt. 2. Maggio—Agosto 1891. Roma 1891. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom. Bollettino. Anno 1891. Nr. 3. Roma 1891. 8°.

Fondazione scientifica Cagnola in Mailand. Atti dalla sua istituzione in Poi. Vol. X. Milano 1891. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali in Catania. Bullettino mensile. N. S. Pasc. XX—XXII. Catania 1891. 8°.

Società degli spettroscopisti italiani in Rom. Memorie. Vol. XX. Disp. 10. Roma 1891. 4°.

Neptunia. Revista mensile per gli studi di scienza pura ed applicata sul mare e suoi organismi. Direttore: D. Levi-Moreno. Anno I. Nr. 8. Venezia 1891. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LII. Nr. 1. London 1891. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXI. Pt. XI. Manchester 1891. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Ser. IV. Vol. IV. Nr. 4, 5. Manchester 1891. 8°.

Scientific Results of the Second Yarkand Mission. Aves. By R. Bowdler Sharpe. London 1891. 4°. — Introductory note and map. 1878—1891. London 1891. 4°.

Société géologique de Belgique in Brüssel. Annales. Tom. XVIII. Livr. 1. Liège 1891. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXI. Nr. 2. London 1891. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XVII. Nr. 80. London 1891. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XIX. Nr. 8. Paris 1891. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Bulletin. Tom. XVI. Nr. 8. Paris 1891. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Schaffhausen. Mittheilungen. Vol. VIII. Nr. 8. Schaffhausen 1891. 8°.

Geologiska Förening in Stockholm. Förhandlingar. Bd. XIII. Hft. 6. Stockholm 1891. 8°.

Kon.Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel VIII. Nr. 7.

Linnean Society of New South Wales in Sydney. Proceedings. Vol. V. Pt. 2, 3, 4. 1890. 8°.

Deutscher Wissenschaftlicher Verein zu Santiago (Chile). Verhandlungen. Bd. II. Hft. 3. Santiago 1891. 8°.

Royal Society of New South Wales in Sydney. Journal and Proceedings. Vol. XXIV. Pt. II. Sydney, London 1890. 8°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. IV. Cuadernos núms. 11 y 12. México 1891. 8°.

Department of Mines in Sydney. Annual Report for the year 1890. Sydney 1891. 4°.

Geological Survey of India in Calcutta. Memoirs. Vol. XXIV. P. 3. Calcutta 1890. 8°.

— Records. Vol. XXIV. P. 1. Calcutta 1891. 8°.

— Contents and Index of the first twenty volumes of the Records 1868 to 1887. Calcutta 1891. 8°.

Elisha Mitchell Scientific Society in Chapel Hill. Journal. Vol. VIII. P. 1. January—June 1891. Raleigh, N. C. 1891. 8°.

American Journal of Science. Ser. 3. Vol. XLII. (Whole Number CXLII.) Nr. 252. New Haven 1891. 8°.

The Journal of comparative Medicine and veterinary Archives. Edited by W. A. Conklin. Vol. XII. Nr. 11. New York 1891. 8°.

New-York Microscopical Society. Journal. Vol. VII. Nr. 4. New York 1891. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. I. October 1891. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXII. Nr. 791. Philadelphia 1891. 8°.

Weather Bureau in Washington, D. C. Special Report 1891. Washington, D. C. 1891. 8°.

— Monthly Weather Review. July, August 1891. Washington, D. C. 1891. 4°.

(Vom 15. December 1891 bis 15. Januar 1892.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1891. 2^{me} Semestre. Tom. 113. Nr. 24—26. Paris 1891. 4°. — Poincaré, H.: Sur la distribution des nombres premiers. p. 619. — Gautier, A., et Drouin, R.: Sur la fixation de l'azote par le sol arable. p. 820—825. — Friedel, C.: Sur les éthers camphoriques et isocamphoriques, et sur la constitution des acides camphoriques. p. 825—832. — Lecoq de Boisbaudran: Remarques sur l'histoire de la sur-saturation. p. 832—835. — Klumpke, D.: Observations de la planète Borrelly (Marseille, 27 novembre 1891), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la Tour de l'Est). p. 838. — Liouville, R.: Sur les intégrales du second degré dans les problèmes de mécanique. p. 838—841. — Petot, A.: Sur une classe de congruences de droites. p. 841—844. — Venukoff: De l'état actuel des travaux géodésiques et topographiques en Russie. p. 844—846. — Carvallo, E.: Sur la polarisation rotatoire. p. 846—849. — Bagard, H.: Sur un étalon thermo-électrique de force électromotrice. p. 849—851. — Berthelot, D.: Sur les trois basicités de l'acide phosphorique. p. 851—854. — Etard, A.: État des sels dans les solutions. sulfate de

p. 860—862. — Mahler, P.: Sur la distillation de la houille. p. 862—864. — Garros, F.: Sur une nouvelle porcelaine: porcelaine d'amiante. p. 864—865. — Bruyno, de: De la présence du tissu réticulé dans la tunique musculaire de l'intestin. p. 865—869. — Route, L.: Sur les premières phases du développement des Crustacés édriophthalmes. p. 869—870. — Moniez, R.: Le *Gymnorhynchus reptans* Rud. et sa migration. p. 870—871. — Regnault, F.: Du rôle du pied comme organe préhensile chez les Indous. p. 871—873. — Bleicher: Sur la découverte de coquilles terrestres tertiaires dans le tuf volcanique du Limbourg (Kayserstuhl, grand-duché de Bade). p. 874—876. — Duponchel: La circulation des vents à la surface du globe. Principes fondamentaux de la nouvelle théorie. p. 876—877. — Mascart: Sur un réseau oculaire. p. 1001—1004. — Note de M. Faye accompagnant la présentation de l'Annuaire du Bureau des Longitudes pour 1892°. p. 1004—1005. — Kronecker: Sur le nombre des racines communes à plusieurs équations simultanées. p. 1006—1012. — Picard, E.: Du nombre des racines communes à plusieurs équations simultanées. p. 1012—1014. — Lépine, R., et Barrai: Sur les variations des pouvoirs glycolytique et saccharifiant du sang dans l'hyperglycémie asphyxique, dans le diabète phloridzique et dans le diabète de l'homme, et sur la localisation du ferment saccharifiant dans le sérum. p. 1014—1015. — Pritchard: Note sur les effets de diffraction produits par les écrans placés devant les objectifs photographiques et ordinaires. p. 1016—1022. — Koenigs, G.: Sur les systèmes conjugués à invariants égaux. p. 1022—1024. — Markoff, A.: Sur la théorie des équations différentielles linéaires. p. 1024—1025. — Boussieff: Complément à un problème d'Abel. p. 1025—1028. — Féry, C.: Sur un nouveau réfractomètre. p. 1028—1030. — Gernez, D.: Recherches sur l'application de la mesure du pouvoir rotatoire à la détermination de combinaisons formées par les solutions aqueuses de sorbite avec les molybdates acides de soude et d'ammoniaque. p. 1031—1033. — La Chatelier, H.: Sur les borates métalliques. p. 1034—1036. — Recoura, A.: Sur les états isomériques du sulfate de sesquioxyde de chrome. p. 1037—1040. — Besson, A.: Sur un chlorosulfure de silicium. p. 1040—1041. — Granger: Sur un nouveau phosphore de cuivre cristallisé. p. 1041—1042. — Causse, H.: Sur la dissolution du chlorure d'antimoine dans les solutions saturées de chlorure de sodium. p. 1042—1045. — Fleurent, E.: Sur un cyanure double de cuivre et d'ammoniaque. p. 1045—1047. — Massol, G.: Etude thermique des acides organiques bibasiques; influence de la fonction alcool. p. 1047—1048. — Forcrand, de: Sur le glycol disodé. p. 1048—1051. — Konovaloff: Action de l'acide nitrique dilué sur le nononaphtène. p. 1052—1053. — Cazeneuve, P.: Sur la formation de l'acétylène aux dépens du bromoforme. p. 1054—1055. — Leroy, J.-A.: Action du perchlorure de phosphore sur les méthyl-naphtyl-cétones; naphtylacétylènes α et β . p. 1056—1059. — Schloesing fils, Th., et Laurent, E.: Observations au sujet d'une Note de MM. Arm. Gautier et It. Drouin. p. 1059—1060. — Lacroix, A.: Sur la formation de cordiérite dans les roches sédimentaires fondues par les incendies des houillères de Commentry (Ailier). p. 1060—1062. — Brongniart, Ch., et Gaubert: Fonctions de l'organe pectiniforme des Scorpions. p. 1062—1064. — Poucbet, G.: Sur le „régime“ de la Sardine océanique en 1890. p. 1064—1066. — Chatin, J.: Sur la présence de l'*Heterodera Schachtii* dans les cultures d'oeillets à Nice. p. 1066—1067. — Trouessart: Sur une Phtiriose du cuir chevelu, causée, chez un enfant de cinq mois, par le *Phtirus inguinalis*. p. 1067—1069. — Mangin, L.: Observations sur la membrane cellulosique. p. 1069—1072. — Prillieux, Ed.: Sur la pénétration de la Rhizoctone violette dans les racines de la Betterave et de la Luzerne. p. 1072—1074. — Bonnier, G.: Sur l'assimilation des plantes parasites à chlorophylle. p. 1074—1076. — Wada: Tremblement de terre du 28 octobre 1891 (dans le Japon). p. 1076—1078.

Landes-Medicinal-Collegium in Dresden. Zwei- und zwanzigster Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1890. Leipzig 1891. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. X, Hft. 4. Bd. XI. XII. XIII. XIV, Hft. 1—3. Bremen 1887—1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 63, Hft. 4—6. Bd. 64, Hft. 1—3. Halle-Saale 1890, 1891. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XIX. 1891. Hft. 10—12. Berlin 1891. 8°.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Dritte Folge. 35. Hft. Innsbruck 1891. 8°.

K. K. Akademie der Wissenschaften in Krakau. Pamiętnik wydziału matematyczno-przyrodniczego. Tom. XVIII. Nr. 1. W Krakowie 1891. 4°.

— Rozprawy wydziału matematyczno-przyrodniczego. Tom. 21. Kraków 1891. 8°.

— Rocznik Zarządu, rok 1889. W Krakowie 1890. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Oeuvres complètes de Christiaan Huygens. Tom. IV. Correspondance 1662—1663. Le Haye 1891. 4°.

— Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles. Tom. XXV. Livr. 3 et 4. Harlem 1891. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Wiskundige opgaven met de oplossingen. Deel V. Stuk 3. Amsterdam 1891. 8°.

— Nieuw Archief voor Wiskunde. Deel XIX. Stuk 1. Amsterdam 1891. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Danzig vom 3. bis 5. August 1891.

(Schluss.)

Hierauf spricht Virchow über transkaukasische Bronzegürtel. Die Thiere darauf sind phantastisch dargestellt, z. B. Pferde mit Vogelkrallen, Einhufer mit Hörnern, Thiere mit Doppelköpfen. Der assyrische Löwe und die Sphinx fehlen. Andere Gürtel sind mit Linien und Punkten verziert, in der sorgfältigsten Zeichnung. Der Ursprung dieser Kunst möchte in Persien oder Turkestan zu suchen sein. Es ist alt-armenische Cultur, die mit der assyrischen und kaukasischen vielleicht eine gemeinsame Quelle hat. In den Gräbern dieser Gegend sind viele Schmucksachen aus Antimon, zumal die Ueberzüge von Spiegeln, die nicht rusteten. W. Waldeyer sieht eine Den-

vom *Hylobates* angefangen durch den Orang zum Chimpansee und Gorilla sich weiter entwickelt und beim Menschen ihre höchste Ausbildung findet. Beim Gibbon erscheint sie am einfachsten als eine um einen Sulcus herumgelegte Windung, deren beide Bögen als der frontale und der temporale bezeichnet werden können. Beim Orang wird der frontale Bogen etwas grösser und man beobachtet eine seichte Furche. Beim Chimpansee wird der frontale Bogen durch eine tiefe Quersfurche gegliedert und flache Wulstungen treten auf; beim Gorilla zeigt er drei flache Quersfurchungen und mehrere Querswülste und ist viel grösser geworden. Die Insel hat beim Menschen denselben charakteristischen Bau, aber, was ihre Ausbildung betrifft, ist die Kluft zwischen Mensch und Gorilla grösser als die, welche die einzelnen Anthropoiden von einander scheidet. Lissauer stellt danach eine Zwergenfamilie vor. Der Mann ist 124 cm gross und 42 Jahre alt, das älteste Kind Ida, 9 Jahre alt und 73,6 cm gross, hat allein die Zwerggestalt des Vaters geerbt, während die späteren vier Kinder von 8 Jahren bis 4 Wochen sich bisher normal entwickeln. Szombathy will zwei Arten des Zwergwuchses von einander unterschieden wissen, der, wobei der Körper in den Proportionen des Kindes bleibt, und der, wo innerhalb der geringen Körperhöhe doch die Proportionen des Erwachsenen erreicht werden.

In der dritten Sitzung am 5. August demonstriert Professor Rahl den Schädel eines Riesen und einen Thurm Kopf. Dann spricht Ranke über Beziehungen des Gehirns zum Schädelbau. Virchow hat vor 34 Jahren in seiner Arbeit über den Schädelgrund gezeigt, dass eine gewisse Bewegung des Keilbeins und der gesamten Schädelbasis die Form des Schädels und des Gesichts beherrscht. Die Basis, auf der Virchow die Winkel mass, war der Gaumen, der mit der Frankfurter Horizontale nahe übereinstimmt. Seit 1882 berechnen wir alle Winkel des Schädels als Neigungswinkel zur Horizontale. Ranke bezieht sich auf seine 1888 und 1887 demonstrierten Apparate zur Winkelmessung. Er findet im Vergleich der Länge des Schädeldachs mit der Länge der Schädelbasis einen neuen Ausdruck der Prognathie. Er zeigt die Beziehung der Gehirnentwicklung zur Gesichtsentwicklung. Beim Menschen ist der vordere Abschnitt des Schädels vom Alveolarraud bis zur Sphenobasilarfuge ungefähr gleich dem hinteren von dieser Stelle bis zum vortragendsten Punkte des Hinterhaupts, beim Affen ist der hintere beträchtlich kleiner; der hieraus berechnete index ist ein zweites Maass der Prognathie, der Profilwinkel ist das dritte. Beim Menschen ist

richtet, beim Affen nach vorn. Die Pars basilaris liegt beim Affen meist parallel zur Horizontalebene, beim Menschen neigt sie sich um etwa 45° zur Horizontale. Wird der Sagittalbogen des Hirnschädels kleiner, so bewegt sich das Stirnbein nach hinten und die Hinterhauptsschuppe nach vorn. Durch eine Vergrößerung des Hirnschädels können wir uns den Affenschädel in den menschlichen umgewandelt denken. Je jünger der Affe ist, um so menschlicher ist die Schädelform, weil das Gehirn auch relativ menschlicher ist. Selbst bei ungeborenen Thieren kann die Schädelform in hohem Grade menschenähnlich erscheinen. Bei gewissen Hunderassen, z. B. dem Spitz, bleibt der Schädel auf der kindlichen Stufe, die Nähte bleiben länger offen und das Hirn kann sich deshalb mehr entwickeln. Warum zieht Ranke aus seinen Untersuchungen nicht den naheliegenden Schluss, dass der menschliche Schädel durch das Wachstum des Gehirns aus dem thierischen sich entwickelt hat, was er bisher stets bestreitet? Es ist erfreulich, dass seine Messungen längst bekannte Verhältnisse bestätigen, seine Erklärung der menschlichen Schädelform ist aber ungenügend, weil er eine wichtige Ursache derselben, den aufrechten Gang, gar nicht beachtet. Schon Daubenton erkannte ihn (*Mém. de l'Acad. des Sc. Paris 1764*) als die Ursache des mehr nach vorn geschobenen Hinterhauptloches beim Menschen. Auch sagt er schon, dass die Ebene desselben bei ihm mehr horizontal, bei den Thieren mehr vertikal stehe. Sömmering sagte 1784, dass das Hinterhauptloch bei den Thieren und beim Neger mehr nach hinten liege. Virey war derselben Ansicht. R. Owen und Prichard bestritten letztere, wie sie gegen jede im Bau des Menschen behauptete Affenähnlichkeit auftraten. Owen sagte, der vordere Rand des Hinterhauptloches liegt beim Weissen und beim Neger in der Mitte der Basis cranii, der vor und hinter dieser Stelle liegende Abschnitt der Schädelbasis sind gleich, Prichard, *Naturg. d. M. Leipzig. I. 1840. S. 341*. Broca zeigte aber (*Bullet. de la Soc. d'Anthrop. 1862. p. 525*), dass die von Prichard gegebenen Bilder gerade das Gegentheil erwiesen, und bestätigte die Thatsache durch genaue Messung an 60 Europäern und oben so viel Negerschädeln, dass bei diesen der hintere Abschnitt kleiner ist. Von der steileren, nach vorn aufgerichteten Ebene des Hinterhauptloches beim Europäer gab dann Ecker eine genaue Darstellung in seiner Schrift: *Ueber die Krümmung des Schädelrohrs, Braunschweig 1871*. Auch Lucae schilderte den Unterschied der Ebene des Hinterhauptloches bei Mensch und Affe (*Anthrop.-*

den Druck des grösseren menschlichen Gehirns bezieht. Auch Huxley führt an, die Ebene des Hinterhauptloches mache mit der Achse der Schädelbasis bei prognathen Schädeln einen kleineren Winkel. Wie wichtig die Bestimmung der Ebene des Hinterhauptloches ist, habe ich bei verschiedenen Gelegenheiten hervorgehoben, so in Regensburg *Anthrop.-Vers. 1881, S. 101*, und in Wien 1881, S. 168. Dass der kindliche Schädel der Anthropoiden menschenähnlicher ist, haben Owen, *Osteol. of the Chimp. and Orang. London 1835*, und Prichard a. a. O., S. 338, hervorgehoben. Lucae zeigte, dass Mensch und Affenschädel nach entgegengesetzter Richtung sich entwickeln. Nach dem Vortrage Rankes erinnert Lissauer daran, dass er in seiner Schrift: *Ueber die sagittale Krümmung des Schädels, dessen Entwicklungsgesetz nach strenger geometrischer Methode mittelst des Sectors für das Grosshirn dargestellt habe*. Er beklagt die geringen Ergebnisse unserer Messungen nach der deutschen Horizontale und bezeichnet es als die Aufgabe der Craniometrie, jeden Schädel durch geometrische Formeln innerhalb einer grösseren Gruppe zu charakterisieren. Die Horizontale sagt niemals, wie sich die verschiedenen Ebenen am Schädel zu ihr verhalten. Weil sehr viele Schädel asymmetrisch sind, ist es schwer, eine Ebene aufzustellen, die für beide Hälften genau ist. Auch der Berichterstatter hat sich dahin ausgesprochen, *Anthrop.-Vers. Breslau 1884, S. 92*, dass kein Schädel in seinen zwei Hälften gleich gebaut ist. Seine Bedenken gegen das vereinbarte Messverfahren hat er schon 1875 bei der Anthropologenversammlung in München, B. S. 58, in die Worte gefasst: „Warten wir es ab, welche neue Erkenntniss uns die neuen Messmethoden des Schädels bringen werden.“ Die Gleichartigkeit der Messungen wurde freilich für eine gewisse Reihe von Arbeiten erreicht, was hoch anzuschlagen ist, aber die Eile und Hast, womit die Vereinbarung zu Stande kam, zeigte sich daran, dass an dem ursprünglichen Plane bald Veränderungen nöthig wurden. Die Reform der Craniometrie begann mit Ihering's Vorschlag (*Gen. f. Ethnol. V. 1873, S. 134*), als Horizontale die Linie von der Mitte der äusseren Ohröffnung zum unteren Rande der Orbita anzunehmen. Damit wurde die viel richtigere in Göttingen empfohlene Horizontale, die dem oberen Rande des Jochbogens entsprach, aufgegeben. Eine kleine Verbesserung erhielt die Ihering'sche Linie dadurch, dass man den Anfang der Linie in den oberen Rand des Ohrlochs verlegte, wodurch das nach unten gerichtete Profil des Schädels etwas gehoben wurde.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Es wird nun als nächster Versammlungsort Ulm und als Geschäftsführer Herr Dr. Leube daselbst gewählt. Die Zeit des Congresses wird mit Rücksicht auf den im August stattfindenden internationalen Congress in Moskau und den Amerikanisten-Congress in Huelva im October vom Vorstande noch näher bestimmt werden. Als erster Vorsitzender wird Ober-Medicinalrath Dr. v. Hölder gewählt, als seine Stellvertreter Waldeyer und Virchow.

Es folgt ein Vortrag von Herrn Szombathy über die Göttweiger Situla und figural verzierte Urnen von Oedenburg. Derselbe ist im Correspondenzblatt 1892, Nr. 2 und 3, gedruckt. Der folgende Vortrag von Montelius über die Bronzezeit im Orient und Südeuropa ist im Archiv für Anthrop. XXI. 1892, Heft 1 und 2, erschienen.

Virchow spricht über Schädel, die Ohnefalsch-Richter aus Gräbern der ältesten Periode in Cypern gesammelt hat. Wie im Kaukasus und dem armenischen Hochlande es keine Brandgräber giebt, so findet sich in Deutschland und Polen während der neolithischen Zeit nur Bestattung; für die Einführung des Leichenbrandes lässt sich keine sichere Zeit bestimmen. Er erwähnt eine kupferne Doppelaxt aus der Mark Brandenburg, wie deren in der Schweiz und Ungarn gefunden sind. Bei den ungarischen stehen die Schneiden über Kreuz zu einander, bei der brandenburgischen stehen sie aber symmetrisch, und zwar horizontal. Auf mykenischen Bildern kommt diese Axt vor. Eiserner mit über Kreuz stehenden Schneiden kommen im Kaukasus vor. Während die Bogenfibel im Westen in Verbindung mit dem Bronzekelt auftritt, ist in den Gräbern von Koban nicht ein einziger Kelt gefunden. Die Fibel kann also nicht von Westen her eingeführt sein. Spiralornamente sind im Kaukasus zu einer Zeit entwickelt, wo es weder in Griechenland noch in Hisarlik Parallelen giebt. Die alte kaukasische Cultur ist von der europäischen scharf getrennt, die menschliche Gestalt kommt im Kaukasus kaum vor. Hier kann die Bronze nicht ihren Ursprung haben, weil das Zinn fehlt. Montelius bemerkt, dass der Leichenbrand im Norden viel älter sei, als die Hallstattzeit. Grempler macht zur Geschichte der Fibeln und über die Beziehungen der Krim zum Merowingerstil folgende Mittheilung. Er fand in Wien und Pest Fibeln mit 2 und mit 3 Rollen, die durch Münzen der Kaiserin Herennia, des Claudius Gothicus und des Probus (259—282) bestimmt waren. In der Eremitage zu St. Petersburg fand er zwei Zweifibeln und in Odenburg eine Fibel mit drei Rollen, welche in Tannenberg

beschrieben sind, und Schmuckstücke mit Glaseinsatz, die wir fränkische nennen. Die 5 Knöpfe sind ein Schmuck der Rollenden. Später bleibt nur eine Rolle, aber 5 Knöpfe als Ornament. In Speyer ist eine Fibel mit 7 Knöpfen. In Kertsch, dem alten Panticapaeum, kamen die Gothen mit der antiken Kunstindustrie in Berührung. Eine Weiterentwicklung hat dieser Stil in der Krim und in Südrussland nicht genommen, wohl aber im Westen, während sich in Russland im 9. Jahrhundert byzantinischer Einfluss erkennen lässt. Germanische Völker brachten diese Stilform in das Donaugebiet, nach Norditalien, an den Rhein, nach Frankreich, Spanien, Nordafrika, England und Skandinavien. Der Stil, den die Gothen (493—555) vor den Longobarden (568—774) nach Italien brachten, stammt also aus der Krim und Südrussland. Schon Hampel hat bei Beschreibung der ungarischen Goldfunde den südrussischen Einfluss nachgewiesen. Die Cycadenfibel im Grabe Childerichs kommt bereits in griechischen Gräbern Südrusslands vor. Den Ursprung dieses Stils sah Undset in Italien, die Franzosen nannten ihn skytho-byzantinisch. Die Ein-, Zwei- und Drei-Rollenfibel entstand aus der römischen. Im 2. bis 4. Jahrhundert wohnen in Südrussland Gothen; die byzantinische Kunst entwickelt sich erst unter Justinian (527—565). Wir haben es mit germanischer, von der antiken beeinflussten Cultur zu thun, wie auch H. Hildebrand und Pulsky annehmen. Montelius stimmt dieser Ansicht bei und sagt, dass sie schon vor zwanzig Jahren in Schweden ausgesprochen sei. Buschan demonstirt seine Sammlung prähistorischer Culturpflanzen. Hierauf schildert Professor Dorr die Steinkistengräber bei Elbing. Er entdeckte hier sieben Steinkistengräberfelder in den Jahren 1886 bis 1888. Die Steinkisten enthielten Aschenurnen vom ostpreussischen Typus, sie gehören dem Ende der Hallstattzeit an. In Elbing wurde auch eine Münze von Hiero II. von Syracus gefunden. Auch in der Umgebung von Elbing fanden sich solche Gräber, hier war wohl eine Raststelle an der alten Handelsstrasse nach dem Bernsteinlande. Die Stelle des Plinius, wo er den Pythens erzählen lässt, die Gothen seien Anwohner des Aestuarium oceani, von wo man die Bernsteininsel Abalus zu Schiffe in einem Tage erreiche, könne sich nur auf Samland beziehen. — Lissauer schildert den Formenkreis der slavischen Schläfenringe. Sie sind bezeichnend für die Gebiete, in welchen Slaven wohnten. Oestlich der Weichsel und nördlich der Ossa, im Lande der alten Preussen, wurden diese gefunden. — Digitized by G

zurückgebogen. Es giebt auch solche aus hantigem und aus gedrehtem Drahte. Zuweilen ist ein Ende zugespitzt, selten ist ein Ende öseförmig umgebogen. Die Ringe der Merler zeigen keine S-förmige Krümmung. Andere sind an beiden Enden S-förmig umgebogen. Zuweilen windet sich ein Ende S-förmig und dann noch einmal spiralig um. Sie gehören dem 5. bis 6. Jahrhundert an. Oesterreich-Ungarn erscheint als die Wiege dieser Ringform, deren ergiebigste Fundquelle die Reihengräber sind. Die meisten sind von Bronze, man hat sie auch von Blei, Zinn und Kupfer, auch von Silber und Gold gefunden. In vielen Reihengräbern hat man auch dolichocephale Skelette gefunden. Baier bemerkt, dass auf Rügen mehr hohle als massive Schläfenringe gefunden würden; in einem fand sich ein Holzstäbchen als Kern. Dr. Jakob schildert die Waaren beim nordisch-baltischen Handelsverkehr der Araber. Die zahlreichen Funde kufischer Münzen aus dem 8. bis 10. Jahrhundert in Russland und an den Ufern der Ostsee veranlassten ihn, die gleichzeitigen arabischen und persischen Quellen zu untersuchen, um Näheres über den alten Handelsverkehr in diesen Gegenden zu erfahren. In Schweden sind 200 Fundstellen bekannt, in Gotland wurden 13000 Münzen gefunden, ein russischer Fund zählte 11077 Stück. Am häufigsten sind die der Samaniden, welche in Bukhara residirten. Arabische Schriftsteller bezeugen zunächst eine grosse Sklavenausfuhr aus den Ländern der Slaven, die theils die Wolga herunter und dann nach Khiwa, theils durch das Land der Franken nach Spanien gebracht wurden. Mehrfach werden ihr röthlich blondes Haar und ihre blauen Augen erwähnt. Ibrahim ibn Jaqub, Gesandter am Hofe Ottos des Grossen, sagt von Prag: Waräger und Slaven kommen dahin von Krakau und aus türkischem Gebiet, Muslime, Juden und Türken mit Waaren und Münzgewichten und nehmen dafür Sklaven, Zinn und Bleiarten. In der Vita des heiligen Adalbert, der 997 erschlagen wurde, wird erzählt, dass er christliche Sklaven den Juden abzukaufen pflegte. Der hebräische Geograph Benjamin von Tudela erzählt, dass die Bewohner Böhmens ihre Söhne und Töchter allen Völkern verkauften. Dasselbe thaten die Bewohner von Russland. Ibn Rostch, ein Geograph des 10. Jahrhunderts, sagt von den Waräger Russen: Sie unternehmen Razjas gegen die Slaven, indem sie auf Schiffen fahren und dann landen, Gefangene machen und diese nach Khazaran und zu den Bulgaren zum Verkauf bringen. Istakhri berichtet von den Bewohnern Khiwas: ihr ganzer Reichthum stamme von dem Handel mit den Turk und dem Viehbesitz. Man importirt zu ihnen den grössten Theil der slavischen und türkischen

Sklaven und Pelze von Korsak, Zobel, Füchsen, Biber und andere Pelzarten. Ausdrücklich werden noch kastrierte slavische Sklaven erwähnt. Das Kastriren besorgten die Juden. Auch Sklavinnen bezogen die Araber aus den nördlichen Gegenden. Sie wurden in Bulgar zu Markte gebracht. Der persische Dichter Nasir-i-Khuero preist ihre Schönheit; für eine Sklavin zahlte man 1000 Goldstücke und mehr. Nach Abu Hamid bezog man im 12. Jahrhundert auch Mammuthzähne, die in Khiwa theuer bezahlt wurden. Die wichtigste Ausfuhr aus dem Norden waren Pelze, mit denen die reichen Araber damals ihre Kleider verbrämten. Sie kamen bis ins Land der Franken und nach Spanien. Am werthvollsten war der Schwarzfuchs. Es soll sogar das Fell des Eisfuchses nach Süden gelangt sein. Ibn Batuta sagt, dass Vehe und Hermelin durch stummen Handel aus dem Lande der Finsterniss gekommen seien. Die westliche Strasse dieses Verkehrs ist nicht durch Münzfunde belegt, weil der Westen bereits eigenes geprägtes Geld besass. Bei den Burtas dienten Marderfelle als Geld. Im Wogulischen heisst der Rubel schet-lin = 100 Eichhörnchen. Auch das Bibergeil der Araber stammte aus den slavischen Ländern. Auch Fischleim und Wallrosszahn, Honig, Wachs und hartes Kahlengholz kamen aus dem Norden. Der Bernstein kam aus den Ländern der Rus und Bulgar. Auch Blei, Zinn und eiserne Waffen lieferte der Markt von Bulgar. Nach dem Norden brachten die Araber Baumwolle und Seide, Glasperlen und Kaurimuscheln, die man mit kufischen Münzen zusammen findet, aber nicht mehr westlich der Oder. Ueber die Harpunen zum Walfischfang berichtet Abu Hamid: Die Kaufleute gehen von Bulgar nach dem Land der Ungläubigen Isu und bringen Schwerter dahin, und kaufen dafür Biber. Die von Isu verkaufen diese Schwerter am Schwarzen Meer für Zobelfelle. Hier werfen die Bewohner die Klagen ins Meer, dann lässt Allah für sie einen Fisch herauskommen. Kleinschmidt spricht über den Krummstab, Krivule, der in Litauen noch von Haus zu Haus geschickt wird, um die Gemeindeversammlung zu berufen. Jeder macht einen Kerb hinein. Club hiess ursprünglich der Vitenstock, der im Stab der Constabler noch fortbesteht. Der Herrscherstab der Pharaonen, der griechische Hirtenstab, das lateinische Pedum, der Vitenstab im Altnordischen sind mit dem Stab des Krive identisch.

Waldeyer schliesst hierauf die letzte Sitzung mit dem Dank an Alle, die dazu beigetragen haben, die Versammlung so erfolgreich zu gestalten, an die Excellenz v. Gossler, den Landesdirector Jäckel, den Bürgermeister Baumbach, die Localgeschäftsführung.

Jentzsch spricht den Dank für die Herren Vorsitzenden aus.

An belehrenden Ausflügen war dieser Congress besonders reich. Dienstag den 4. August fand ein solcher nach Oliva, am Donnerstag einer nach Hela statt. Am Freitag folgte eine Fahrt nach Marienburg und Elbing. Am Sonnabend ging es nach Panklau und zu den Burgwällen von Dörbeck und Lenz, am Nachmittag nach Cadienen. Am Sonntag begab sich ein Theil der Gesellschaft nach Königsberg. Hier wurden die ersten beiden Tage dem Museum der Alterthumsgesellschaft Prussia und dem ostpreussischen Provinzial-Museum gewidmet, sowie den Bernstein-sammlungen der Herren Sommerfeld, Stantien und Becker. Am dritten Tage fand eine Fahrt nach Palmicken statt, wo der Bernstein bergmännisch gewonnen wird. Am folgenden Morgen fuhren noch Einige über das Seebad Cranz die kurische Nehrung entlang nach Schwarzort, Nidden und Russ.

H. Schaffhausen.

Preis Ausschreiben.

Herr Albert v. Reinach in Frankfurt a. M., der sich sowohl persönlich mit Geologie beschäftigt, als auch die Bestrebungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in hochherziger Weise unterstützt, hat eine Stiftung ins Leben gerufen, aus deren Erträgniss die genannte Gesellschaft soeben einen Preis von 500 Mk. ausschreibt für die beste Arbeit über ein noch nicht veröffentlichtes geologisches Vorkommen aus der weiteren Umgebung Frankfurts.

Die 3. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta:

Paul Schreiber: Untersuchung über das Wesen der sogenannten Bessel'schen Formel, sowie deren Anwendung auf die tägliche periodische Veränderung der Lufttemperatur. 10 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 6 Tafeln. (Preis 5 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

v. Reinach-Stiftung.

Ein Preis von Fünfhundert Mark soll der besten Arbeit zuerkannt werden, welche ein geologisches Vorkommen des zwischen Aschaffenburg, Heppenheim, Alzei, Kreuznach, Coblenz, Ems, Giessen und Bädungen gelegenen Gebietes behandelt; nur wenn es der Zusammenhang erfordert, dürfen auch andere Landestheile in die Arbeit einbezogen werden.

Die Abhandlungen, deren Resultate noch nicht anderweitig veröffentlicht sein dürfen, sind bis zum 1. October 1893 in versiegeltem Umschlag, mit Motto versehen, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Der Name des Verfassers ist in einem mit gleichem Motto versehenen geschlossenen Couvert beizufügen.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft hat die Berechtigung, diejenige Arbeit, welcher der Preis zuerkannt wird, ohne weiteres Entgelt in ihren Schriften zu veröffentlichen, kann aber auch dem Autor das freie Verfügungsrecht überlassen. Nicht prämierte Arbeiten werden den Verfassern zurückgesandt.

Ueber die Zuertheilung des Preises entscheidet die unterzeichnete Direction auf Vorschlag einer von ihr zu diesem Zwecke zu ernennenden Prüfungscommission. Der Entscheid erfolgt längstens bis zum 1. März 1894.

Die Direction
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.

Frankfurt a. M., April 1892.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Leopold Kronecker.*)

Nachruf.

In den sechziger und siebziger Jahren unseres Jahrhunderts war die Mathematik in der Akademie und an der Universität zu Berlin durch eine Vereinigung so hervorragender Männer vertreten, wie sie sich nur selten an einem Orte und zu gleicher Zeit zusammenfinden. Die Phalanx Kummer, Weierstrass, Borchardt, Kronecker hatte ein solches Ansehen in Deutschland und im Auslande, sie lebten in so enger wissenschaftlicher Gemeinschaft, dass das Urtheil dieses erlauchten Freundeskreises als das des höchsten Gerichtshofes der Welt in mathematischen Fragen galt. Der feinsinnige Borchardt, dessen Gelehrsamkeit, Aufrichtigkeit und Verständniss für alle mathematischen Disciplinen ihn zum Leiter des ersten Journals für Mathematik besonders befähigten, sank zuerst ins Grab (27. Juni 1880). Kummer, der Älteste unter jenen vier Koryphäen, legte wenige Jahre nachher alle Aemter nieder und lebt seitdem, allen Arbeiten entsagend, in stiller Zurückgezogenheit. Weierstrass feierte 1885 (31. October) in voller Rüstigkeit das Ende seines siebzigsten Lebensjahres, fing aber bald zu kränkeln an und ist jetzt so viel leidend, dass er schon einige Jahre keine Vorlesungen mehr hält. Kronecker, der Jüngste von jenen Vieren (geboren 7. December 1823 in Liegnitz), schien, obgleich ein hoher Sochziger, dazu bestimmt zu sein, den Glanz jener Ruhmesepoche noch lange zu erhalten. Mit jugendlicher Thatkraft veröffentlichte er in den letzten Jahren eine Arbeit nach der anderen von meisterlicher Vollendung und plante nach der Fertigstellung der von ihm im Auftrage der Akademie zu besorgenden Ausgabe von Dirichlets Werken eine Gesamtausgabe seiner eigenen Schriften, ein Plan, dessen Ausführung seine Freunde nur deshalb bezweifelten, weil sie ihn im nimmer ruhenden Schaffen neuer Abhandlungen beobachteten. Da wurde die mathematische Welt am 29. December 1891 durch die Nachricht erschüttert: Kronecker ist todt.

Es kann hier nicht davon die Rede sein, auch nur im Fluge die wissenschaftliche Bedeutung des Mannes zu schildern, dessen Gedanken noch auf längere Zeit hin den Antrieb zu neuen mathematischen Forschungen geben werden. Nur auf einige wenige Züge möchte ich in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit lenken. Durch glückliche Umstände wurde der junge Leopold Kronecker auf die Bahn geleitet, der er unwandelbar bis zu seinem Ende gefolgt ist. Ein geistesverwandter Genius, der oben erwähnte Ernst Eduard Kummer, führte als Lehrer des Gymnasiums zu Liegnitz ihn in die Elemente derjenigen Gebiete ein, denen er später seine Lebensarbeit gewidmet hat. Eine innige Freundschaft begann hier zwischen beiden Forschern, von denen der jüngere in dem älteren stets seinen geistigen Vater verehrte. Als vor etwa zehn Jahren ein Manuscript für das von Kronecker redigirte Journal für Mathematik einlief, zog dieser aus dem Kasten ein Primanerheft seiner Gymnasialzeit, in welchem die Grundgedanken der eingelieferten Abhandlung über die Bernoulli'schen Zahlen nach einer von Kummer gestellten Aufgabe behandelt worden waren.

„Wem er geneigt, dem sendet der Vater der Menschen und Götter
Seinen Adler herab, trägt ihn zu himmlischen Höb'n.“

Neben Kummer wurde später Dirichlet sein Lehrer, sein Vorbild und bald sein verehrter Freund. Aber sehr früh auch wandte sich Kronecker selbstständig den Problemen zu, aus deren Ergründung er mit klarem Bewusstsein seine wissenschaftliche Lebensaufgabe gemacht hat. Die erste Mittheilung, welche der noch nicht Dreissigjährige am 20. Juni 1853 der Berliner Akademie durch Dirichlet vorlegen liess, stellte seine algebraischen Forschungen mit einem Schlage neben die von Abel, Galois, Hermite. Der überwältigende Eindruck der Arbeiten des jungen Gelehrten auf die Zeitgenossen wird am besten durch die Worte Dirichlets aus seinem Briefwechsel mit Kronecker beleuchtet (Göttinger Nachr. 1885, S. 374): „Für die überaus grosse Freude, welche mir die Mittheilung Ihrer schönen Entdeckungen verursacht hat, finde ich keinen passenderen Ausdruck, als Ihnen aus voller Ueberzeugung macte virtute zuzurufen. Zugleich kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass sich dieser Freude etwas Egoismus beimischt, da ich mir bei aller Bescheidenheit das Zeugniß nicht veranlassen kann, dass ich Sie zuerst in die unteren Regionen einer der Wissenschaften eingeführt habe, auf deren Höhen Sie jetzt als Meister einerschreiten. Ich rede absichtlich nur von einer dieser Wissenschaften (Zahlentheorie), denn an Ihrer algebraischen Grösse muss ich mich völlig unschuldig erklären.“ Zur vollen Würdigung solcher Leistungen ist es nöthig, den Umstand zu erwähnen, dass die Ordnung

geschäftlicher Familienangelegenheiten mehrere Jahre hindurch die Zeit Kroneckers vollständig in Anspruch genommen hatte.

Es konnte nicht ausbleiben, dass die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, welcher Kummer seit 1855 als Mitglied angehörte, den als wohlhabenden Privatmann in dieser Stadt lebenden Mathematiker 1861 in ihre Mitte aufnahm. Der Siebenunddreissigjährige entwickelte in seiner Antrittsrede das Programm der Aufgaben, an deren Lösung er seine Kräfte setzen wollte. Die Algebra, die Zahlentheorie, die complexe Multiplication der elliptischen Functionen werden als die Zweige der Mathematik erwähnt, auf deren Erforschung sein Sinn und Streben gerichtet sei. Die Verknüpfung dieser drei Zweige der Mathematik erhöhe den Reiz und die Fruchtbarkeit der Untersuchung; „denn ähnlich wie bei den Beziehungen verschiedener Wissenschaften zu einander, wird da, wo verschiedene Disciplinen der Wissenschaft in einander greifen, die eine durch die andere gefördert und die Forschung in naturgemässe Bahnen gelenkt.“ Seit dem 29. Mai 1884 zählte auch die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie Kronecker zu den Ihrigen.

Bei einer Durchsicht der langen Reihe bedeutender wissenschaftlicher Arbeiten, die Kronecker veröffentlicht hat, ist dieser Gedanke als der rothe Faden erkennbar, der sich durch alle hinzieht. Die zielbewusste Forschung verleiht, bei aller Vielseitigkeit der durchgearbeiteten Themata, seinem ganzen Lebenswerke den Charakter eines einheitlichen Kunstwerkes. Die Verwandtschaft des mathematischen Schaffens mit dem künstlerischen war ja ein Lieblingsgedanke des Verstorbenen. Diejenige Gestalt, welche der Lebensgedanke Kroneckers im letzten Jahrzehnt angenommen hat, erhellt am klarsten aus seinem Aufsätze „über den Zahlbegriff“ (Festschrift für E. Zeller und Journal für Math., Bd. CI, S. 338): „In der That steht die Arithmetik in ähnlicher Beziehung zu den anderen beiden mathematischen Disciplinen, der Geometrie und Mechanik, wie die gesamte Mathematik zur Astronomie und den anderen Naturwissenschaften.... Dabei ist aber das Wort „Arithmetik“ nicht in dem üblichen beschränkten Sinne zu verstehen, sondern es sind alle mathematischen Disciplinen mit Ausnahme der Geometrie und Mechanik, also namentlich die Algebra und Analysis, mit darunter zu begreifen. Und ich glaube auch, dass es dereinst gelingen wird, den gesamten Inhalt aller dieser mathematischen Disciplinen zu „arithmetisiren“, d. h. einzig und allein auf den im engsten Sinne genommenen Zahlbegriff zu gründen, also die Modificationen und Erweiterungen dieses Begriffs wieder abzustreifen, welche zunächst durch die Anwendungen auf die Geometrie und Mechanik veranlasst worden sind.“ Der Arithmetik in diesem weiteren Sinne, dieser „Königin der Mathematik“, wo „in der Olympier Schaar thronet die ewige Zahl“, war Kroneckers Dienst geweiht.

Lange Jahre arbeitete er in privater Zurückgezogenheit, ohne durch die Pflichten und Sorgen eines Amtes in der Verfügung über seine Arbeitszeit eingeengt zu sein; indem er jedoch das „nonum prematur in annum“ sorglich beachtete, gab er nur in Zwischenräumen Kunde von den Früchten seines Nachdenkens. Von der Berechtigung, die er als Akademiker hatte, an der Universität Vorlesungen zu halten, machte er seit Michaelis 1861 in den Wintersemestern regelmässig Gebrauch, zuweilen auch in den Sommersemestern. Nach der Uebnahme der Professur für Mathematik an der Universität im Jahre 1883 wuchs diese Thätigkeit des Sechzigjährigen, der seit dem Sommer 1880 in Gemeinschaft mit Weierstrass auch die Redaction des Journals für Mathematik übernommen hatte; zugleich wuchs nun aber auch das Verlangen, die Gedanken zu veröffentlichen, welche er lange mit sich herumgetragen hatte, um sie reifen zu lassen. Er setzte seinen Stolz darin, jede Vorlesung wie eine originale Leistung zu behandeln, seinen Schülern immer neue Gedanken aus seinem schier unerschöpflichen Vorrathe vorzutragen, nie bei einer neuen Vorlesung über dasselbe Thema sich völlig zu wiederholen. Natürlich setzte er dabei Hörer voraus, die ganz für ihn lebten und arbeiteten; anderen blieb er leicht unverständlich. Die auf seine Veranlassung von einzelnen seiner Schüler ausgearbeiteten Vorträge, zu denen er bei seinem vielgeschäftigen Leben den Stoff oft genug erst in der vorangegangenen Nacht in wenigen nur für ihn verständlichen Aufzeichnungen gesammelt und geordnet hatte, standen bei ihm in einer stattlichen Reihe von Bänden; sie legten Zeugnis ab von der Mühe, die er auf seine Vorlesungen verwandt hat und enthalten gewiss noch manche Ideen, zu deren Veröffentlichung er nicht die Zeit gewonnen hat. Aus der Anregung jedoch, welche er durch diese Vorträge erhielt, die Ergebnisse seiner Forschungen so darzustellen, dass dieselben anderen Menschen mitgetheilt werden konnten, erklärt sich wohl die erstaunliche Fülle seiner Publicationen in dem letzten Jahrzehnt. Als ob er eine Ahnung gehabt hätte, dass seiner Thätigkeit einmal plötzlich ein Ziel gesetzt werden könnte, bezeichnete er einst in wehmüthiger Stimmung seine Festschrift zu Kummers fünfzigjährigem Doctorjubiläum als sein wissenschaftliches Testament. In der That reicht ja die Entstehung der hier zusammengestellten Grundzüge einer arithmetischen Theorie der

algebraischen Grössen in die Jugendzeit Kroneckers zurück, und die weiteren Entwicklungen derselben beschäftigten ihn und seine Schüler in den folgenden neun Jahren, während deren er zum Glück für die Wissenschaft nach der Veröffentlichung jener Schrift die einzuschlagenden Wege hat weisen können.

Trotz des schweren Verlustes der Gattin, der den Verewigten im vorigen Sommer tief beugte, so dass er „als Mensch“ verzweifelte, weiter leben zu können, war der Achtundsechziger „als Mathematiker“ noch immer so frisch und klar, dass eine fortgesetzte reiche Ernte seines Geistes erwartet werden durfte. Der 29. December des abgelaufenen Jahres hat uns plötzlich Alles geraubt; viele Früchte der tief sinnigen Ueberlegungen seiner durchwachten arbeitsvollen Nächte hat er mit sich ins Grab genommen. Die mathematische Welt, welche auf ihn als eine unversiegbare Quelle neuer Gedanken blickte, welche von ihm ein gewichtiges Urtheil über den Werth neuer Entdeckungen erhielt, ist noch immer starr in dem Gefühle der Trauer und der Leere des Platzes, den er einnahm. Alle Deutschen beklagen den Verlust einer Zierde deutscher Gelehrsamkeit, und diejenigen, welche das Glück hatten, ihm näher zu treten, beweinen den Verlust eines auf den Höhen der Menschheit wandelnden, kunstinnigen und vielseitig gebildeten Mannes und eines Freundes, der in herzlichem Wohlwollen an den Geschicken seiner Mitmenschen Antheil nahm.

E. Lampe.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1892.)

Gümbel, W. v.: Geologische Bemerkungen über die warme Quelle des Brennerbades und ihre Umgebung. Sep.-Abz.

Schr, Wilhelm: Astronomische Mittheilungen von der königlichen Sternwarte zu Göttingen. Zweiter Theil: Göttinger Stern-Catalog für 1860. Nach Beobachtungen von W. Klinkerfues. Göttingen 1891. 4°.

Conwentz, H.: Untersuchungen über fossile Hölzer Schwedens. Stockholm 1892. 4°.

Hergesell, Hugo: Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elsass-Lothringen im Jahre 1890. Strassburg i. E. 1892. 4°.

Bambeck, Ch. van: Recherches sur les Hyphes vasculaires des Eumycètes. I. Hyphes vasculaires des agaricinés (communication préliminaire). Sep.-Abz.

Rose, Edm.: Beiträge zur inneren Chirurgie. Sep.-Abz.

Kosmann: Ueber die Zusammensetzung der wasserhaltigen Mineralien. Sep.-Abz.

Ångström, Knut: Untersuchungen über die spectrale Vertheilung der Absorption im ultrarothern Spektrum. Sep.-Abz.

Schiff, M.: Ueber die Lähmung des Facialnerven bei Hunden. Sep.-Abz.

Zimmermann, E.: *Dictyodora Lieboana* (Weiss) und ihre Beziehungen zu *Verillum* (Rouault), *Palaeochorda marina* (Goinitz) und *Crossopodia Henrioi* (Goinitz). Sep.-Abz.

Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. 64. Versammlung zu Halle a. S. 21.—25. September 1891. Herausgeg. im Auftrage des Vorstandes und der Geschäftsführer von Albert Wangerin und Fedor Krause. Zweiter Theil. Abtheilungs-Sitzungen. Leipzig 1892. 8°.

Magnus, P.: Zur Umgrenzung der Gattung *Diorchidium* nebst kurzer Uebersicht der Arten von *Uropyxis*. Sep.-Abz. — Einige Beobachtungen zur näheren Kenntniss der Arten von *Diorchidium* und *Triphragmium*. Sep.-Abz. — Zwei neue Uredineen. Sep.-Abz. — Ueber das Auftreten eines *Uromyces* auf *Glycyrrhiza* in der alten und in der neuen Welt. Sep.-Abz. — Ueber die in Europa auf der Gattung *Veronica* auftretenden *Puccinia*-Arten. Sep.-Abz. — Ueber einige von Herrn Professor G. Schweinfurth in der italienischen Colonie Eritrea gesammelte Uredineen. Sep.-Abz. — Ueber das Auftreten der Stylosporen bei den Uredineen. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Beleuchtung der Gattung *Diorchidium*. Sep.-Abz.

Atti dell' Istituto Botanico dell' Università di Pavia. Redatti da Giovanni Briosi. II. Ser. Vol. II. Milano 1892. 8°.

Krüss, Hugo: Der Einfluss des Kugelgestaltfehlers des Objectivs auf Winkelmessungen mit Fernrohren. Sep.-Abz.

Struckmann, C.: Ueber den Serpulit (Obere Purbeck) von Lindeu bei Hannover. Sep.-Abz.

Bashforth, F.: Reprint of „a description of a machine for finding the numerical roots of equations and tracing a variety of useful curves“. Communicated to the British Association, 1845. With an appendix containing extracts from papers relating to the invention of the tide predictor. Cambridge 1892. 8°.

Den Norske Nordhavs-Expedition 1876—1878. XXI. Zoologi. Crinoida. Echinida. Ved D. C. Danielsen. Christiania 1892. 4°.

Friederichsen, L.: Die deutschen Seehäfen. Theil I und II: Die Häfen, Lösch- und Ladeplätze an der deutschen Ostseeküste. Hamburg 1889, 1891. 8°.

Wahnschaffe, Felix: Mittheilungen über das Glacialgebiet Nordamerikas. I. Die Endmoränen von Wisconsin und Pennsylvania. Sep.-Abz.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Société entomologique de Belgique in Brussel. Comptes-rendus des séances. Sér. IV. Nr. 23, 24. Bruxelles 1891. 8°.

Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors. Acta. Vol. VI, VII. Helsingforsiae 1889, 1890. 8°.

— **Meddelanden.** Hft. 16. Helsingfors 1888—1891. 8°.

Société des Naturalistes de la Nouvelle-Russie in Odessa. Mémoires. Tom. XVI. P. 1. Odessa 1891. 8°. (Russisch.)

— **Mémoires de la section mathématique.** Tom. XIII. Odessa 1891. 8°. (Russisch.)

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Bulletin. Tom. XXVI. 1890. Hft. VI. Tom. XXVII. 1891. Hft. V. St. Petersburg 1890, 1891. 8°. (Russisch.)

Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXI. Hft. 9, 10. Kiew 1891. 8°. (Russisch.)

Société anatomique de Paris. Bulletins. Ser. V. Tom. VI. Fasc. 18—21. Paris 1891. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. N. S. Tom. III. Nr. 32—38. Paris 1891. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XIX. Nr. 9, 10. Paris 1890 à 1891. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Mémoires. Tom. IV. Pt. 3, 4. Paris 1891. 8°.

Annales des Mines. Sér. VIII. Tom. XX. Livr. 5 de 1891. Paris 1891. 8°.

Société botanique de Lyon. Bulletin trimestriel. 1891. Nr. 1. Lyon 1891. 8°.

Chemical Society in London. Proceedings. Nr. 101—103. London 1891. 8°.

— **Journal.** Nr. 349. London 1891. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1117—1124. London 1891. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. XIV. Nr. 1. London 1892. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1891. P. 6. London and Edinburgh 1891. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XII. P. 5. London 1891. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Transactions. Vol. XIX. P. XVII. Dublin, London, Edinburgh 1891. 4°.

Botanical Society in Edinburgh. Transactions. Vol. XIX. p. 89—190. Edinburgh 1891. 8°.

The Journal of Conchology. Conducted by John W. Taylor. Vol. VI. Nr. 12. Leeds, Berlin 1891. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXI. P. XII. Manchester 1891. 8°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Ser. 2. Vol. VI. Nr. 11, 12. Firenze 1891. 8°.

Nuovo Giornale botanico italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXIV. Nr. 1. Firenze 1892. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Elenco delle Pubblicazioni Periodiche italiane ricevute dalla Biblioteca nel 1891. Firenze 1891. 8°.

— **Bollettino delle pubblicazioni italiane ricevute per diritto di stampa.** 1891, Nr. 139—144. Firenze 1891. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Bollettino delle opere moderne straniere acquistate dalle biblioteche pubbliche governative del regno d'Italia. Vol. VI. Nr. 10, 11. Roma 1891. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Vol. VII Sem. 2. Fasc. 9—11. Roma 1891. 8°.

Reale Accademia medica di Genova. Memorie. Anno 1887, 1888. Genova 1888. 8°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padua. Atti. Vol. XII. Fasc. 2. Padova 1892. 8°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di scienze naturali. Anno XI. Nr. 1. Palermo 1891. 8°.

Società Toscana di Scienze Naturali in Pisa. Atti. Processi verbali Vol. VII. Adunanza del di 10 maggio, 5 luglio 1891. Pisa. 8°.

Reale Accademia delle Scienze fisiche e matematiche in Neapel. Atti. Ser. II. Vol. IV. Napoli 1891. 4°.

American Association for the Advancement of Science in Salem. Proceedings for the 39. meeting, held at Indianapolis, Indiana. August 1890. Salem. July 1891. 8°.

Essex Institute in Salem. Bulletin. Vol. XXI. Nr. 7—12, Vol. XXII. Nr. 1—12. Salem, Mass., 1889, 1890. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Proceedings of the United States National Museum. Vol. XIII. 1890. Washington 1891. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings. 1891, P. II. Philadelphia 1891. 8°.

Second Geological Survey of Pennsylvania in Philadelphia. Report of progress. F. 3. 1888—1889. Harrisburg 1891. 8°.

— **Atlas. Western Middle Anthracite Field.** Pt. III. A. A. Fol.

— **Southern Anthracite Field.** Pt. IV. A. A. Fol.

— **Northern Anthracite Field.** Pt. VI. A. A. Fol.

Meteorological Service, Dominion of Canada, in Toronto. Monthly Weather Review. July, August, September 1891. 4°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Circulars. Vol. XI. Nr. 92—94. Baltimore 1891. 4°.

Natural Sciences Association of Staten Island

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXV. Nr. 297, 299. Philadelphia 1891. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXII. Nr. 792. Philadelphia 1891. 8°.

State Agricultural College in Lansing. Bulletin. Nr. 77. Lansing 1891. 8°.

The Journal of comparative medicine and veterinary Archives. Edited by W. A. Conklin. Vol. XII. Nr. 12. New York 1891. 8°.

Geological and Natural History Survey of Canada in Montreal. Contributions to Canadian Micro-Palaeontology. Pt. III. by Prof. T. Rupert Jones. Montreal 1891. 8°.

Sociedad Científica Argentina in Buenos Aires. Anales. Tom. XXXII. Entr. 4, 5. Buenos Aires 1891. 8°.

Revista Argentina de Historia Natural. Publicacion bimestral dirigida por Florentino Ameghino. Tom. I. Entr. 6. Buenos Aires 1891. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. 44. Hft. Yokohama 1890. 8°.

Vereeniging tot bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXIX. Afl. 4. Batavia en Noordwijk 1889. 8°.

Royal Society of South Australia in Adelaide. Transactions. Vol. XIV. P. 1. Adelaide 1891. 8°.

Academia Romana in Bukarest. Serbarea aniversară de la 1 (13) aprilie 1891 pentru implinirea a XXV. ani de la înființarea ei 1866—1891. București 1891. 4°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Kgl. Preussischen Staaten in Berlin. Gartenflora. 40. Jg. Hft. 22—24. Berlin 1891. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Monatsbericht. Mai, Juni 1891. Hamburg 1891. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VI. Nr. 3 und 4. Wien 1891. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaction: Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. Jg. 50, Nr. 46—52. Leipzig 1891. 4°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark zu Graz. Mittheilungen. 1891, Nr. 11, 12. Graz 1891. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaction: Dr. H. Potonié. Bd. VI. Nr. 42—52. Berlin 1891. 4°.

Internationaler Entomologischer Verein in Guben. Entomologische Zeitschrift. Jg. V. Nr. 14 bis 19. Guben 1891, 1892. 4°.

Societas entomologica. Jg. VI. Nr. 14—19. Zürich-Hottingen 1891, 1892. 4°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen. Jg. III. Nr. 11, 12. Wien 1891. 4°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene. Herausgeg. von Dr. Hans Heger. Jg. V. Hft. 10, 11. Wien 1891. 8°.

Verein deutscher Gartenkünstler in Berlin. Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Bd. II. Hft. 11, 12. Berlin 1891. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. Jg. XXII. Nr. 8, 9. München 1891. 4°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. IV. Hft. 3. Berlin 1891. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XI. Nr. 21—24. Erlangen 1891. 8°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. N. F. Jg. 4. Nr. 13. Berlin 1891. 8°.

Physiologische Gesellschaft zu Berlin. Centralblatt für Physiologie. Bd. V. Nr. 14—17. Berlin 1891. 8°.

— Verhandlungen. Jg. 1884/85, Nr. 13. Berlin 1885. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Vierteljahrschrift. 26. Jg. Hft. 3, 4. Leipzig 1891. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jg. 1891, Nr. XXII—XXIV. Wien 1891. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. 1891. Nr. 14. Wien 1891. 8°.

Erfarter Illustrierte Gartenzeitung. Jg. V. Nr. 33—36. Erfurt 1891. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. I. December 1891. Cincinnati, Ohio, 1891. 8°.

Royal Astronomical Society, London. Monthly Notices. Vol. LII. Nr. 2. London 1891. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge. Bulletin. Vol. XXII. Nr. 1. Cambridge, U. S. A., 1891. 8°.

— Annual Report. 1890—91. Cambridge, U. S. A., 1891. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLIII. (Whole Number CXLIII.) Nr. 253. New Haven 1892. 8°.

Physikalisches Observatorium in Tiflis. Meteorologische Beobachtungen im Jahre 1890. Tiflis 1891. 8°.

— Magnetische Beobachtungen im Jahre 1890. Tiflis 1891. 8°.

Beobachtungen der Temperatur des Erdbodens i. J. 1884, 1885. Tiflis 1886, 1891. 8°.

Geologiska Förening in Stockholm. Förhandlingar. Bd. XIII. Hft. 7. Nr. 140. Stockholm 1892. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Punkte aus der Oekonomie des Weichthierkörpers, ein Kapitel über Constitution.

Von Dr. Heinrich Stransky.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft.“

Die sogenannten constitutionellen Ursachen spielen in modernen Erörterungen über Anpassung, Artcharakter, Variabilität etc. eine grosse Rolle. Nach der Weismann'schen Auffassung, gegen welche Eimer in seinem Buche über die Entstehung der Arten so heftig zu Felde zieht, würden sie vielleicht etwas Anderes bedeuten, als nach der landläufigen naturwissenschaftlichen, speciell zoologischen, welche eine unmittelbare Beeinflussung der Körper von äusseren Agentien und die Erhaltung derselben durch die Vererbung annimmt. Vielleicht stehen sich beide Auffassungen im Grunde weniger schroff einander gegenüber, als es auf den ersten Blick bei der starren Aussprache und Betonung einseitiger Consequenzen erscheinen möchte. Weismann's Theorie von der Continuität des Keimplasmas erklärt alle Weiter- und Umbildung der Pflanzen und Thiere durch Panmixie, durch die fortwährende Mischung der Zeugungstoffe, die bei Metazoen in ununterbrochener Folge in den Individuen sich erhalten, welche letzteren gewissermassen nur ihre Gefässe darstellen und lediglich die Aufgabe haben, möglichst vielseitige Mischung zu bewirken. Danach würde die Summe aller organischen Variabilität durch die Summe der möglichen Combinationen der verschiedenen Keimplasmen gegeben und bestimmt sein; in der That kann diese Combinationssumme kaum gross genug angenommen werden. Andererseits versteht sich's von selbst, wie Eimer u. A. einwirft, dass der Vorrath an Keimplasma in jedem Individuum für sich vermehrt wird, dass die Zeugungstoffe wachsen, und dass solches Wachsthum unmöglich ohne Beeinflussung von Seiten der Umgebung, aus der die Nahrung stammt, d. h. von Seiten der übrigen Organe des Individuums geschehen kann. Diese aber hängen wieder von der Aussenwelt ab, und so wirkt diese zweifellos auf die sich ergänzenden Zeugungstoffe ein. Warum dadurch eine Aenderung derselben absolut ausgeschlossen sein soll, warum ihnen in nicht nur höherem Maasse, als anderen Körperbestandtheilen, sondern in grundsätzlicher Verschiedenheit völlige Conservirung ihrer Eigenschaften, ihres histologischen Baues und ihrer chemischen Zusammensetzung gewährleistet werden soll, ist a priori schwerlich einzusehen; hier dürfte lediglich die Theorie ihr Recht behaupten.

Ander ist die Frage, wie weit die Beeinflussung

wirkung im Allgemeinen zugeben, insofern als die Constitution des Keimplasmas und damit der daraus hervorgehenden Nachkommen sehr wohl einer Aenderung unterliegen kann. Eine Verschiebung der chemischen Constituenten, die Zufügung oder Wegnahme, Mehrung oder Minderung eines Bestandtheiles und dadurch bedingte morphologische Umwandlung wird kaum auszuschliessen sein. Diese ist freilich noch nicht identisch mit der Vererbbarkeit gröberer Eingriffe, wie sie am ausgeprägtesten in zufälligen Verletzungen, Verstümmelungen u. dergl. gesetzt werden. Hierin liegt ja das Punctum saliens der Controverse, welche die Biologen in so hohem Maasse beschäftigt. Die Grenze der Uebertragbarkeit ist nur so ausserordentlich schwer zu ziehen. Es ist für unsere Vorstellung kaum schwer anzunehmen, dass sich die Pigmentirung eines Menschen aus gemässiger oder subtropischer Zone, die etwa durch tropische Sonne während langjährigen Aufenthaltes erworben oder gesteigert wurde, auf die Nachkommen vererbt. Es braucht noch nicht einmal eine Spur chromatogener Substanz mit übertragen zu werden, sondern man hätte nur an eine ganz geringe Abänderung der aus so vielen Elementgruppen complicirten Moleküle des Keimplasmas oder seiner Eiweissstoffe zu denken, die unter gegebenen Bedingungen ihm und dem unter seinem Einflusse stehenden neuen Körper die Assimilation chromatogener Substanzen aus der Nahrung erleichterte. So wenig Positives wir von derartigen Dingen bis jetzt wissen — es ist gleich Null —, so wenig dürften solche oder verwandte Vorstellungen, wie die Häckels von der Schwingungsform der Plastidule, auf theoretische Schwierigkeiten stossen. Schwierig ist, wie gesagt, die Bestimmung der Grenze dessen, was Alles vererbt werden kann. Der zufällig erworbene Mangel einer Extremität z. B. ist selbst kaum übertragbar zu denken. Die Complicirtheit aller Organe, wie wir sie jetzt kennen, erlaubt kaum noch eine pangenetische Einschachtelung von Keimen aller Körpertheile in den Zeugungstoffen zu Hülfe zu nehmen. Man müsste eher noch etwa an gewisse Krystallisationsformen homogener chemischer Substanzen, wie der Weinsäure u. A., appelliren, bei denen unter gewissen Bedingungen eine rechte oder linke oder irgend eine besondere neue Fläche auftritt. Man könnte wähnen, dass die Moleküle gewisser Substanzen im Keimplasma durch die gestörte Symmetrie des Körpers in ähnlicher Weise, so zu sagen, ausgerichtet würden und diese dann bei den Nachkommen in einer gleichen Symmetriestörung wieder ihren morphologischen Ausdruck fänden. Aber das ist eine

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

An dem Beispiele der Katzen lässt sich die Differenz erläutern. Wäre kein Braun in der Färbung, so könnte sich das Wüstenkleid des Löwen nicht als Schutz- oder Bergungsfarbe entwickeln; fehlte das Schwarz, dann wäre es unmöglich, auf dem graugelblichen Fell des Nebelpardels die zartverwischten schwarzen Flecke hinzubauchen, die ihm von so grossem Vortheile sind bei seiner Lebensweise; denn wenn er, auf einen starken Ast gestreckt, ruhig auf vorüberziehende Beute lauert, um sich auf dieselbe herabzustürzen, dann verräth ihm sein anscheinend buntes Kleid nicht im Geringsten, es gleicht der sonnenbeschienenen Rinde, auf welche durch das Blätterwerk des Baumes allerlei wechselnde Schatten geworfen werden. Hier tritt schon, dem Löwen gegenüber, zur Färbung die Zeichnung als höchst charakteristisches Moment, und sie liefert den eigentlichen Schutz im Kampfe ums Dasein. Eimer hat bei der Ableitung des Zeichnungsgesetzes auch nicht verfehlt, nach den äusseren Bedingungen sich umzusehen, welche bei der ursprünglichen Zeichnung maassgebend gewesen sein könnten. Diese letztere soll, bei den Raubthieren so gut als bei den meisten übrigen Säugern, die Längsstreifung gewesen sein; ja selbst für die Vögel wird solche wahrscheinlich gemacht. Und der Allgemeinheit der Erscheinung muss eine äussere Ursache zu Grunde liegen, die in der zur Zeit der betreffenden Thierschöpfungen vorwiegenden monocotylen Flora gefunden wird. Streifung, den Schatten der linealischen Blätter entsprechend, musste kleinen Thieren vielfach vortheilhaft sein. Ja, selbst grössere konnten sich unter solchem Kleide verbergen, auch wenn sie nicht kletterten, da ja die Pflanzen nicht durchweg gerade in die Höhe standen, sondern die grösseren Blätter namentlich auch seitlich ausstrecken, wie das Schilf zum Beispiel.

Das Eimer'sche Gesetz scheint in der That sehr viel für sich zu haben und in sehr weiten Grenzen zu gelten. Für die Echsen ist es von ihm selbst abgeleitet. Für die Schlangen hat es neuerdings Franz Werner nachgewiesen. Deren Schuppen erhalten Flecke, die sich nachher in Längsreihen ordnen; davon leiten sich die übrigen Zeichnungen ab. Bei den Raupen hat Weismann längst gezeigt, dass die Längsstreifung der Fleckenauflösung und den schrägen Binden, Augen etc. vorhergeht. Und an den nackten Pulmonaten, den Limaciden und Arioniden wenigstens, kam ich, zu eigener Ueberraschung, zu demselben Schlusse. Damit aber haben wir eine so heterogene Gesellschaft von Thieren, die alle der gleichen Regel folgen, dass in der That nach einer allgemeinen äusseren Ursache gesucht werden muss.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 17. October 1891 starb der amerikanische Palaeontolog William P. Rust, 65 Jahre alt, der sich um die Sammlungen des „Museum of Comparative Zoology“ in Cambridge, Mass., des „New York State Museum“, des Museums der Cornell Universität und des Nationalmuseums sehr verdient gemacht hat. Seine Specialität waren die Fossilien.

Am 17. November 1891 starb Mr. Godefroy Lunel, Director des Musée d'Histoire Naturelle de Genève.

Am 28. December 1891 starb in Wien der Botaniker Dr. K. Richter, Verfasser der „Plantae Europae“, wovon bisher der 1. Band erschien. Er wurde 36 Jahre alt.

Am 11. Januar 1892 starb zu Tonbridge (England) der Mathematiker Dr. Gustav Plarr, Specialist für Quaternionen, 73 Jahre alt.

Am 18. Januar 1892 starb Dr. Joseph Lovering, Professor der Mathematik und Naturphilosophie an der Harvard University zu Cambridge, U. S., geboren am 25. December 1813 in Charlestown, Mass. Er verfasste zahlreiche Aufsätze in dem „American Journal of science“ und den Publicationen der „American Academy of Arts and Sciences“.

Am 24. Januar 1892 starb der englische Meteorolog G. A. Rowel, bekannt durch seinen „Essay on the cause of rain“, 88 Jahre alt.

Im Januar 1892 starb in Amsterdam der Geograph und Historiker Withamp im Alter von 76 Jahren.

Am 5. Februar 1892 starb in Louvain der Mathematiker Philippe Gilbert, Professor an der dortigen Universität.

Am 5. Februar 1892 starb in Vinkooce der Mykolog Stephan Schulze von Müggenburg im Alter von 90 Jahren.

Am 5. Februar 1892 starb in Belgrad Dr. Weislaw Wojinowić. Geboren am 22. August 1864 zu Schaback in Serbien, besuchte er das Gymnasium zu Belgrad und studirte von 1882–87 an der dortigen Universität Mathematik und Naturwissenschaften; durch Pančić wurde er besonders zur Botanik hingezogen. Im Herbst 1887 bezog er die Universität Breslau, wo er sich vorzugsweise an Professor Cohn anschloss. Er promovirte am 12. Mai 1890 ebendort mit einer Dissertation „Beiträge zur Morphologie, Anatomie und Biologie von *Selaginella lepidophylla*.“ Nach Serbien zurückgekehrt widmete er sich besonders der Mykologie.

Am 12. Februar 1892 starb zu Nizza Josef Kleiber, Privatdocent der Anatomie an der Universität zu St. Petersburg, 27 Jahre alt.

Am 24. Februar 1892 starb in Aix der Botaniker Achintre.

Am 27. Februar 1892 starb in Paris der Ehrensecretär der dortigen medicinischen Facultät, Amédée Amette, 90 Jahre alt. Er ist der Verfasser von „Guide général de l'étudiant en médecine“ (1847); „Code médical, ou recueil des lois, décrets et règlements sur l'étude, l'enseignement et l'exercice de la médecine civile et militaire en France“ (1859).

Am 28. Februar 1892 starb zu Lemberg Dr. A. Freund, Professor der Chemie an der technischen Hochschule daselbst.

Am 29. Februar 1892 starb zu Toulouse der Botaniker Casimir Roumeguère, seit 1879 Herausgeber der „Revue Mycologique“ und zahlreicher kryptogamischer Exsiccaten-Sammlungen, 63 Jahre alt.

Ende Februar 1892 starb in Wien Dr. Victor Ivánchich de Margita kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. Er hat als einer der ersten die Lithotripsie in Oesterreich-Ungarn geübt und in den Jahren 1838—1881 nicht weniger als 800 Steinertrümmerungen mit glänzendem Erfolge vorgenommen. Dieser Operation sind auch die meisten seiner zahlreichen Schriften gewidmet. Er war am 20. Februar 1812 in Budapest geboren.

Im Februar 1892 starb der italienische Mathematiker Antonio Sannia.

Am 2. März 1892 starb zu Brighton Sir John Code, berühmter englischer Ingenieur, 75 Jahre alt.

Am 3. März 1892 starb in Rom, auf der Reise von Czernowitz nach Neapel, Dr. Veit Graber, Professor der Zoologie in Czernowitz, der durch seine Arbeiten über Insecten-Anatomie und -Entwickelungsgeschichte bekannte Forscher. Er war am 2. Juli 1844 im Dorfe Wer bei Innsbruck geboren.

Am 4. März 1892 starb in New-Haven der Professor der Metaphysik an der Université de Yale, Noah Porter, Verfasser von „Human Intellect with an introduction upon the psychology of the soul“, 81 Jahre alt.

Am 11. März 1892 starb in Kopenhagen der Irrenarzt Professor Soestberg.

Am 11. März 1892 starb in Kopenhagen Professor Dr. Waldemar Emanuel Steenberg, Oberarzt am St. Hans-Hospital für Geistesranke. Er war am 29. Januar 1829 in St. Ols auf Bornholm geboren; war späterhin Schiffsarzt auf der Corvette „Valkyrien“ und von 1859 bis 1863 an der Schleswiger Anstalt für Geistesranke thätig. Im Jahre 1866 wurde er

zum Professor ernannt; ferner war er Ritter des Dannebrog und des Nordsternordens, sowie Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften.

Am 13. März 1892 starb zu Paris der Mathematiker Léon Lalanne, Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften.

Am 15. März 1892 starb in Münster der Botaniker und Zoolog Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Graf Anton Karach, der seit 1853 an der dortigen Akademie lehrte. Nebenher las er in früheren Jahren noch über Pastoralmedizin. In Münster 1822 geboren und auf dem dortigen Gymnasium vorgebildet, bezog er 1842 die Universität Greifswald, um Medicin und Naturwissenschaften zu studiren, und erwarb 1846 mit einer Abhandlung über die Entwicklung der Schlammschnecken den philosophischen und mit einer Studie über die Farbe der menschlichen Haare den medicinischen Doctorgrad. Von seinen Schriften sind erwähnenswerth die Uebersetzung von Aristoteles über die Theile der Thiere und der Naturgeschichte der Thiere und die „Symbolae ad Aristotelis animalium praesertim avium anatomiam“. Am bekanntesten ist seine „Naturgeschichte des Teufels“, nach Vorträgen, welche Karach 1877 in Münster gehalten hatte, ausgearbeitet, die bei den Ultramontanen argen Anstoss erregte. Ausserdem war Karach ein energischer Gegner der Homöopathie, die er in Wort und Schrift bekämpfte.

Am 15. März 1892 starb in London der langjährige Analytiker des Ministeriums des Innern, Dr. Charles Meymott Tidy, der in Wasser- und Hygienefragen als Autorität ersten Ranges galt. Er verfasste zahlreiche Werke über Medicin, Chemie und Toxikologie.

Am 16. März 1892 starb in Wien der emer. Professor der Medicin, Regierungsrath Dr. Karl Aberle, im 76. Lebensjahre.

Am 16. März 1892 starb in Alicante Professor Freeman; derselbe verfasste u. a. „Historical Geography of Europe“.

Am 16. März 1892 starb in Kiew der bekannte Chirurg und Senior der dortigen Universität, wirkl. Geh. Rath Dr. Wl. A. Karawajew, an einer Lungenentzündung, im 81. Lebensjahre, nachdem er über 51 Jahre als Professor der Chirurgie in Kiew gewirkt hatte. Karawajew war am 8. Juli 1811 in Wjatka geboren und hatte seine medicinische Ausbildung in Kasan erhalten, wo er 1831 den Cursus mit dem Grade eines Arztes absolvirte. Nachdem er einige Zeit in Petersburg practicirt und sodann mehrere Jahre mit wissenschaftlichen Studien im Auslande verbracht hatte, studirte er als Arzt noch 2 Jahre (1836—38) in Dorpat Medicin, wo er mit einer Dissertation „De

phlebitide traumatica“ promovirte. Nach kurzem Dienst als Marinearzt in Kronstadt erhielt er bereits 1840 einen Ruf als Professor der Chirurgie an der Universität Kiew. Hier galt er bald als einer der geschicktesten Operateure, und für eine schwierige Operation, welche er 1844 in der Krim an dem Fürsten Golizyn mit Erfolg ausführte, erhielt er vom Kaiser Nikolaus einen Brillantring. Der Verstorbene war Ehrenmitglied der Kiewer Universität, Mitglied zahlreicher medicinischer Gesellschaften und Inhaber hoher Orden.

Mitte März 1892 starb in Ochotsk in Sibirien der russische Forschungsreisende Dr. Grinevetzky.

Am 17. März 1892 starb in Berlin Professor Karl Bauer, einer der namhaftesten Zahnärzte. Derselbe wurde, als 1882 Albrecht starb, im Jahre darauf an der Universität als Lehrer der Zahnheilkunde zugelassen und 1884 bei Eröffnung des neuen zahnärztlichen Universitäts-Instituts zum Lehrer an demselben und zum Leiter des technischen Laboratoriums unter Verleihung des Professortitels ernannt. Nach vierjähriger Thätigkeit schon musste er im November 1888 wegen Kränklichkeit seine Entlassung erbitten.

Am 20. März 1892 starb in Eisenach Professor Bruno Hasert, bekannt durch seine Experimente und Vorträge über Spectralanalyse u. a., sowie durch seine ausgezeichnete Fertigkeit im Schleifen prismatischer Gläser, im 73. Lebensjahre.

Am 21. März 1892 starb in Neapel Annibale de Gasparis, Director der Sternwarte auf Capodimonte, im 73. Lebensjahre. Durch die Entdeckung verschiedener Sterne hat er sich nicht minder Ruf erworben, wie durch seine Kepler'sche Tafel „Latarola per la soluzione numerica del problema di Keplero“.

Im Anfang der vierten Märzwoche 1892 starb in Wien Joseph Leiter, Fabrikant chirurgischer Instrumente, der sich durch zahlreiche Erfindungen einen grossen Ruf erworben hatte, 83 Jahre alt.

Am 23. März 1892 starb in Elberfeld der Lehrer am Realgymnasium Dr. Adolf Brennecke, Verfasser der geographischen Werke „Europa“ und „Alt-England“, im 51. Lebensjahre.

Am 24. März 1892 starb zu Versailles Anatole de Caligny, correspondirendes Mitglied für Mechanik der Pariser Akademie der Wissenschaften.

Am 24. März 1892 starb Dr. Auguste Liégar, von Caen, im 91. Lebensjahre. Er war Verfasser von „Dissertations sur la nature et le traitement des affections rhumatismales“ (1864). *Flora de Bretagne*“

Am 27. März 1892 starb der Professor an der École médecine navale zu Toulon, Dr. A.-J.-C. Barthélemy, geboren zu Toulon 1828. Er war der Verfasser von „De la navigation au point de vue thérapeutique“, „La vie, phénomènes, conditions“, „Du rôle de la physiologie dans la médecine moderne“ u. a.

Am 27. März 1892 starb in Bordeaux Armand de Fleury, Professor an der dortigen medicinischen Facultät. Von seinen Schriften nennen wir „Du Dynamisme comparé des hémisphères cérébraux chez l'homme“ (1873); „Leçons de thérapeutique générale et de pharmacodynamie“ (1875).

Am 30. März 1892 starb der Marquis Hüe de Caligny, correspondirendes Mitglied der Pariser Akademie und Verfasser von Studien über die Hydraulik.

Am 30. März 1892 starb in Flensburg der Geograph Dr. Heinrich Wilh. Schäfer, geboren am 3. März 1835 zu Bremen.

Am 31. März 1892 starb in Wien Professor Karl von Schroff, M. A. N. (vgl. p. 62), Ordinarius der Arzneimittellehre an der Universität Graz. Geboren 1844, wurde er nach Beendigung der Universitätsstudien durch seine Promotion 1867 der Gehilfe seines Vaters Karl Damian Schroff, der in Wien als Professor wirkte. Er trat diesem bei der Leitung der pharmaceutischen Anstalt zur Seite und lieferte die jährlichen Berichte über die Arbeiten derselben, half auch an dem „Lehrbuche der Pharmakologie“ mit. Ausserdem veröffentlichte er eine Reihe selbständiger Arbeiten, meist Beiträge zur Arzneimittellehre und zur experimentellen Pathologie, z. B. über die Wirkung des Chinins, des Aconits, über die Anordnung der motorischen Nervencentra, über die Steigerung der Eigenwärme des Hundes nach Durchschneidung des Rückenmarks. Seit 1872 Privatdocent in Wien, wurde er 1874 als Professor nach Graz berufen.

Im März 1892 starb der Viceadmiral Jean Baptiste Edmond Jurien de la Gravière, geboren zu Paris am 19. November 1812. Ausser zahlreichen kriegsgeschichtlichen Werken verfasste er „Voyages en Chine et dans les mers et archipels de cet empire pendant les années 1847, 1848, 1849, 1850“ (2 Bde., 1854).

Im März 1892 starb in Haarlem Dr. Pieter Willelm Korthals, botanischer Reisender der niederländischen Colonien, 84 Jahre alt.

Im März 1892 starb in Prag der ehemalige ausserordentliche Professor der Zoochemie an der deutschen Universität, Dr. Josef Lerch.

Im März 1892 starb Dr. J. G. Shea, Verfasser von „Discovery and Exploration of the Miasmatini“

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Mitleid für die Leiden der Menschen wie der Thiere und stets zur Hilfe bereit. Seine Verdienste im Kriege 1870/71 wurden durch das Eisernes Kreuz anerkannt, ausserdem besass er den Rothen Adlerorden 4. Klasse, den Kronenorden 8. Klasse und das Ritterkreuz 1. Klasse des braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen. Naturwissenschaftlich hat er sich zuerst mit Petrefacten beschäftigt und dann sich der Conchylienkunde zugewendet. Er war eine Autorität auf diesem Gebiete, und seine Muschelsammlung war eine der bedeutendsten, die existiren; sie ist im vorigen Jahre für das hannoversche Provinzial-Museum angekauft. Seit 1882 gehörte Pastor Knoche (damals Divisionspfarrer) dem Vorstande des hannoverschen Thierschutzvereins an, dessen eifriger Vertreter und zweiter Vorsitzender er bis zu seinem Ende gewesen. Am 21. September 1879 hielt er in der St. Clemenskirche die berühmt gewordene Predigt „Erbarmet Euch der Thiere“, welche in mehr als 12 000 Exemplaren verbreitet ist und wesentlich mit bewirkte, dass 1880 der Verein zur Bekämpfung der Vivisection ins Leben trat. Für die Zwecke dieses Vereins schrieb er ein Flugblatt „Die wissenschaftliche Thierfolter — eine Reihe von Thatsachen“, das in 65 000 Exemplaren verbreitet, in das Englische und in das Russische übersetzt ist; sowie einige polemische Broschüren. In Anerkennung dieses eifrigen Wirkens wurde er zum Ehrenmitgliede der „Victoria-street Society“ in London, des grossen russischen Thierschutzvereins in Petersburg und der Thierschutzvereine in Berlin, Leipzig und Straubing ernannt.

Am 9. April 1892 starb zu Cambridge, Mass., der Professor der Botanik Sereno Watson, Vorsteher des Herbariums am Harvard College daselbst, 66 Jahre alt.

Am 10. April 1892 starb in Lot-et-Garonne J. L. Combes, Mitglied der französischen geologischen und botanischen Gesellschaft, Verfasser eines geschätzten Werkes „Les Mondes disparus“.

Am 10. April 1892 starb in St. Petersburg Geheimrath Dr. Carl Eduard Lenz, Mitglied des Medicinalraths, an einer Lungenentzündung im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene wurde von der russischen Regierung zweimal als Delegirter zu den internationalen Choleraconferenzen in Konstantinopel (1865) und Wien (1874) geschickt. Er ist auch mehrfach litterarisch thätig gewesen, u. a. verfasste er einen Auszug aus Hirschs „Handbuch der historisch-geographischen Pathologie“ in russischer Sprache.

Am 12. April 1892 starb in Paris David, Arzt am Krankenhause La Pitié daselbst.

Am 15. April 1892 starb in Weston-Supermare die Schriftstellerin Miss Amelia B. Edwards, die ausser Romanen auch ethnologische und archäologische Werke, besonders über das Land und Volk von Aegypten, verfasste, unter Anderem hat sie durch ihr Buch „Pharaonen, Fellahs und Forscher“ sich einen wissenschaftlichen Ruf erworben.

Am 17. April 1892 starb Regierungsrath Hartwig Peetz, der bekannte Schilderer des Chiemgauer, im Alter von 70 Jahren. Seine hervorragendsten Schriften darüber sind „Kulturhistorische Einblicke in die Alpenwirthschaft des Chiemseegaues“, „Chiemseelöcher“, „Volkswissenschaftliche Studien“ und sein „Chiemseegauer Volk“.

Am 18. April 1892 starb in München der Nestor der dortigen medicinischen Facultät, Professor Dr. Franz Seitz, M. A. N. (vgl. p. 63). 1811 zu Lichtenau in Mittelfranken geboren, studirte Seitz von 1830—1834 in München, wo er auch 1834 mit einer Dissertation über die Erblindung promovirte. Als Militärarzt unternahm er darauf ausgedehnte Reisen in Deutschland, Holland, Frankreich und England. Sein besonderes Interesse widmete er dabei dem Studium der epidemischen Verhältnisse. Sein erster Beitrag zur Seuchenlehre erschien 1845 und behandelte den Typhus. Die Arbeit wurde vom Verein mittelfränkischer Aerzte mit einem Preise gekrönt. Dem Lehrkörper der Münchener Universität gehörte Seitz seit 1848 an, 1850 wurde er ausserordentlicher, 1852 ordentlicher Professor. Von seinen Schriften seien genannt „Bemerkungen über epidemische und endemische Krankheitsverhältnisse, gesammelt auf einer Reise nach Paris und London“, „Katarrh und Influenza“ (1865), „Beobachtungen über die Cholera in München“ (1875), „Diphtherie und Croup“ (1877). Ausserdem war Seitz ein eifriger Mitarbeiter an den medicinischen Zeitschriften und Fachlexicis. München verdankt ihm auch die Einrichtung des von Reisinger begründeten Reisingeriums, des bekannten poliklinischen Instituts.

Am 18. April 1892 starb Senator Agostino Todaro, Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens zu Palermo, im 62. Lebensjahre.

Am 21. April 1892 starb in Bidston bei Liverpool, Cheshire, der englische Astronom John Hartnup, im 52. Lebensjahre, welcher sich hervorragende Verdienste um die Regulirung der Schiffschronometer erworben hatte. Der Verstorbene wirkte an den

meteorologischen Apparats auf dem Thurme der Sternwarte über das Geländer auf die Strasse herabstürzte.

Am 22. April 1892 starb in Jena der Professor der Medicin Dr. Carl Friedrich Frommann, M. A. N. (vgl. p. 63). Der Verstorbene entstammte der bekannten Jenaer Buchhändlerfamilie, deren Ruhm durch C. F. E. F. Frommann begründet wurde. Geboren am 22. Mai 1831 zu Jena, erhielt er dort sowohl seine Schulbildung, wie seine medicinische Ausbildung. Ausserdem studirte er noch in Göttingen, Prag und Wien. Er promovirte 1854 auf Grund einer Dissertation über den Bau des inneren Ohres und übernahm 1856 die Assistentenstelle an der medicinischen Klinik in Jena, die er 1858 mit der Stelle eines Hausarztes am deutschen Hospital in London vertauschte. Zwei Jahre darauf heimgekehrt, liess er sich in Weimar als praktischer Arzt nieder. Neben der Ausübung seines ärztlichen Berufs beschäftigte er sich meist mit Untersuchungen zur Gewebelehre und veröffentlichte in Virchows Archiv als Früchte dieser Studien Aufsätze über die Färbung der Binde- und Nervensubstanz des Rückenmarks durch Argentum nitricum, über die Structur der Nervenzellen, über den Bau der Ganglienzellen der Vorderhörner u. a. Mit einer selbständigen Schrift „Untersuchungen über die normale und pathologische Anatomie des Rückenmarkes“ (1864—67) habilitirte er sich 1870 als Privatdocent für Gewebelehre; 1875 wurde er in Jena ausserordentlicher Professor. Von seinen zahlreichen Werken seien besonders hervorgehoben die Untersuchungen über die normale und pathologische Histologie des centralen Nervensystems (1876) und die Untersuchungen über die Gewebeeränderungen bei der multiplen Sklerose.

Am 22. April 1892 starb in Falmouth der um die Kunde Vorderasiens und Indiens vielfach verdiente Sir Lewis Pelly, geboren in Gloucestershire. In den Verhandlungen der Londoner Geographischen und Asiatischen Gesellschaft veröffentlichte er mehrere Beiträge. In Indien ist 1858 von ihm eine kürzere Schrift „Our North-West Frontier“ erschienen. Er wurde 67 Jahre alt.

Am 25. April 1892 starb in Dorpat der Geolog und Geograph Karl v. Ditmar, welcher in den Jahren 1851—1855 Kamtschatka bereiste und über seine Forschungen und Beobachtungen ein werthvolles Werk „Reisen und Aufenthalt in Kamtschatka“ (St. Petersburg 1890) veröffentlicht hat.

Am 25. April 1892 starb in Sèvres durch Selbstmord Henri Duveyrier, der berühmte französische Afrikareisende. Geboren zu Paris den 28. Februar

1840, besuchte er schon 1857 Algier und die nigerische Sahara, darauf 1859—61 die tunisische Sahara. 1865 wurde er Secretär, 1884 Präsident der Société de géographie de Paris. Seine Schriften sind: „Exploration du Sahara“, t. I; „Les Thouaregs du nord“ (1864), wofür ihm die goldene Medaille der Pariser geographischen Gesellschaft zuerkannt wurde; „Livingstone et ses explorations dans la région des lacs de l'Afrique orientale, 1866—1872“ (1873); „L'année géographique“, 2^e série, par L. Maunoir et H. Duveyrier, t. I—III, 1876—78 (1878—80); „La Tunisie“ (1881); „La Confrérie musulmane de Sidi-Mahommed Ben 'Ali Es Senoûsi et son domaine géographique“ (1884); „Liste de positions géographiques en Afrique. Continent et îles“, A—G. (1884). Der Verstorbene war auch Ehrenmitglied des Hallischen Vereins für Erdkunde.

Am 27. April 1892 starb Geheimrath Eduard August v. Regel, M. A. N. (vgl. p. 63), Director des kaiserlichen botanischen Gartens in Petersburg. Mit ihm sinkt einer der bedeutendsten Vorkämpfer für Deutschland in Russland zu Grabe. 1855 wurde er als wissenschaftlicher Director an den kaiserlichen botanischen Garten nach Petersburg berufen, dessen Gesamtleitung ihm 1875 übertragen wurde und die er bis jetzt innegehabt hat. Schon zwei Jahre nach seiner Ankunft in Russland begründete er die russische Gartenbau-Gesellschaft und 1863 aus eigenen Mitteln einen pomologischen Garten. Regel unternahm wiederholt grössere Reisen, welche ihn nach England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz, Italien und in das Innere des europäischen Russlands führten. Seine Arbeiten bewegten sich hauptsächlich in systematischer und floristischer, sowie in wissenschaftlich-praktischer Richtung, d. h. er suchte die Ergebnisse der Wissenschaft auf die Praxis zu übertragen. Dabei hielt er sich aber von den brennenden Tagesfragen der Botanik nicht fern, wie seine Arbeiten über die Parthenogenesis im Pflanzenreiche, über die Idee der Art, über Bastardzeugung beweisen. Regel galt mit Recht als der beste Kenner der Flora des asiatischen Russlands, welche er, besonders seitdem sein Sohn Albert als Militärarzt Turkestan bereiste, unausgesetzt studirte. Ausserdem war er wohl der beste Kenner der in den europäischen Gärten cultivirten Pflanzen.

Am 28. April 1892 starb in Moskau der Militärmedicinalinspector des dortigen Bezirks, Geheimrath Dr. Nicolai Dobrjakow im 61. Lebensjahre. Ihm verdankt die Stadt Moskau die Gründung der unentgeltlichen „Heilanstalt der Militärärzte“; von seiner litterarischen Thätigkeit sind erwähnenswerth die Schriften über Diabetes und über Lyssa.

Am 29. April 1892 starb in Leipzig der Geheime Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Braune, M. A. N. (vgl. p. 63). Braune war 1831 in Leipzig geboren; er studirte in Leipzig, Göttingen und Würzburg hauptsächlich unter E. H. Weber, Carl Ludwig und Virchow. Nachdem er 1858 in Leipzig promovirt hatte, trat er bei dem dortigen Jacobs-Hospital als Assistent für Chirurgie ein. In dieser Eigenschaft habilitirte er sich als Privatdocent für Chirurgie, Kriegsheilkunde und topographische Anatomie. Im Jahre 1866 wurde er ausserordentlicher, im Jahre 1871 ordentlicher Professor. Als solcher beschränkte er sich zuletzt auf den Unterricht in der beschreibenden Anatomie. Sein „topographisch-anatomischer Atlas“ erschien 1872, wurde 1875 und 1888 neu aufgelegt; als Hauptwerk Braunes gilt „Das Venensystem des menschlichen Körpers“, von welchem die Abschnitte über die Venen der Schenkel, Füße, Hände und der vorderen Rumpfwand (1871–1889) fertig vorliegen. Die übrigen Schriften beziehen sich auf die Mechanik des menschlichen Körpers oder auf physiologische, pathologische und klinische Fragen.

Im April 1892 starb der schweizerische Geolog und Botaniker Joseph Bonamoni, verdient durch seine Arbeiten über die Flora des Jura.

Im April 1892 starb in London der berühmte Ophthalmolog Sir William Bowman, Ehrendoctor der Universitäten Dublin und Canterbury, 76 Jahre alt. Er schrieb „On the minute structure and movements of voluntary muscle“, „Observations on the structure of the vitreous humor“, „Ueber Molecularbewegung“, „Lectures on the parts concerned in the operations of the eye“ (London 1849), „The physiological anatomy and physiology of man“ u. s. w.

Im April 1892 starb in Mouthiers (Haute-Savoie) Georges Boyer, der Herausgeber des geologischen Atlas von Doubs und der Franche-Comté, Verfasser zahlreicher geologischer Studien, 44 Jahre alt.

Im April 1892 starb in Warschau der Professor der chirurgischen Hospitalklinik, wirklicher Staatsrath Dr. J. A. Jefremowski, im 54. Lebensjahre. Er schrieb u. a. „Ueber Schusswunden des Kniegelenks“, „Ueber Resectionen des Schulter- und Ellenbogengelenks“.

Im April 1892 starb in Akroso am Volta-Fluss (West-Afrika) Dr. Emil Küster, der kürzlich als Botaniker in das dortige Schutzgebiet gegangen war, an einem Fieberanfälle.

Am 2. Mai 1892 starb in Buenos Ayres Professor Dr. Hermann Bonmeister, M. A. N. (vgl. p. 77).

Am 3. Mai 1892 starb der frühere Redacteur des „Landwirth“, Walter Christiani, Landesältester a. D. der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft, im Alter von 69 Jahren.

Am 4. Mai 1892 starb in Stettin Dr. Karl August Dohrn, M. A. N. (vgl. p. 77). Derselbe hat sich um die Insectenkunde sehr verdient gemacht. Seine Arbeit auf diesem Felde entwickelte sich in dem Rahmen des 1837 begründeten entomologischen Vereins zu Stettin, des ältesten seiner Art. In den Schriften des Vereins, der „Entomologischen Zeitung“ und in „Linnæa entomologica“, legte Dohrn die Mehrzahl seiner Beobachtungen nieder. Im Auftrage des Vereins bearbeitete er zwei wichtige Insectenverzeichnisse, zunächst 1855 den Catalogus Coleopterorum Europae, sodann 1859 den Catalogus Hemipterorum. Die Herausgabe des ersten Verzeichnisses übernahm Dohrn aus des Händen von Schum; er selbst besorgte ausser der Ausgabe von 1855 noch zwei weitere aus den Jahren 1856 und 1858. Eine andere Veröffentlichung, welche Dohrn's Namen trägt, ist der Bericht der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vom Jahre 1863 (die Versammlung tagte damals in Stettin), den Dohrn gemeinsam mit Behm fertigte. Von anderen Veröffentlichungen Dohrn's ist seine Uebersetzung spanischer Dramen zu erwähnen, welche von 1841–1844 in vier Bänden herauskam. Dohrn, der es auf 86 Jahre gebracht hat, studirte Rechtswissenschaft, wandte sich aber nach Beendigung der Universitätsstudien dem gewerblichen Leben zu. Seine Muse verwandte er auf naturkundliche Forschungen. Mitglied des Stettiner entomologischen Vereins nahezu von seiner Gründung an, bekleidete er mehrere Jahrzehnte lang das Präsidium dieses Verbandes.

Am 5. Mai 1892 starb plötzlich in Berlin Professor August Wilhelm v. Hofmann, M. A. N. (vgl. p. 77), der erste Ordinarius der Chemie an der Universität daselbst, am Lungenschlag. Der am 8. April 1818 zu Giessen geborene berühmte Chemiker, der vor vier Jahren seinen 70. Geburtstag unter den ehrenvollsten Kundgebungen der gesammten wissenschaftlichen Welt gefeiert hat, hatte sein engeres Arbeitsfeld im Studium der Ammoniak- und deren Abkömmlinge, insbesondere des Anilins, gesucht und gefunden. Ende der dreissiger Jahre begann er in Giessen, seiner Vaterstadt, unter Anleitung von Justus Liebig dieses Studium. Er erbrachte den Nachweis, dass chemische Stoffe, welche vor ihm Otto Unverricht in Erfurt, Friedrich Ferdinand Runge in Oranienburg und Eitner in Potsdam als Verbindungen erkannt

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

die forenaische Medicin bildete. Seine Dissertation führt den Titel „Experimentelle Studien über Degeneration und Regeneration der Cornealnerven“ (Dorpat 1881).

Am 13. Mai 1892 starb in Versailles im 80. Lebensjahre Platon Alexandrowitsch Tschichatschew, der bekannte russische Reisende und Gelehrte, einer der Gründer der kaiserlich russischen Geographischen Gesellschaft. Der Verstorbene wurde im Jahre 1812 geboren, trat mit 16 Jahren in das Ulanen-Regiment ein, nahm an der Belagerung von Silistria und Schumla, 1829 als Officier am Balkanübergange, 1831 am polnischen Feldzuge theil und reichte 1833 seinen Abschied ein, um Amerika zu besuchen. Nachdem er zuerst Westeuropa bereist hatte, begab er sich 1835 nach Philadelphia und bereiste von dort aus die Vereinigten Staaten und Canada, worauf er sich längs dem Mississippi und Ohio nach New York und von dort nach Vera-Cruz begab. In Buenos Aires traf Tschichatschew eine englische Fregatte, welche nach Indien ging, wo damals die Vorbereitungen zu dem ersten Feldzuge nach Afghanistan (1838) getroffen wurden. Dieser Umstand erweckte in dem jungen unternehmungslustigen Forscher den Wunsch, vom Norden her nach Centralasien vorzudringen; Alexander v. Humboldt, welchen Tschichatschew in Brasilien getroffen hatte, billigte diese Absicht, und auf seine Verwendung erhielt Tschichatschew vom Kaiser Nikolaus die Geldmittel, die es ihm ermöglichten, sich an dem Feldzuge gegen Chiwa zu betheiligen. 1853 begab sich der Verstorbene nach Sebastopol, wo er die ganze Belagerungszeit verweilte. Seit dem Jahre 1856 hielt er sich meistens im Auslande auf. Von den Werken des Verstorbenen sind folgende zu nennen „Ueber die grossen Seen in Nordamerika“, „Ueber die Pampas Südamerikas“, „Ueber die Erforschung der Quellen des Syr- und Amu-Darja“, „Ueber Californien und das Ussurigebiet“ u. a. Leider sind die ausführlichen Tagebücher des Verstorbenen über seine Reisen in Amerika in Paris gestohlen worden. Die meteorologischen Beobachtungen, welche Tschichatschew während des Feldzugs gegen Chiwa (1839) anstellte und sammelte, sind von der Akademie der Wissenschaften in Paris gedruckt worden.

Am 15. Mai 1892 starb in Wiesbaden der Chemiker Dr. Robert Freiherr v. Malapert-Neufville.

Am 16. Mai 1892 starb in Berlin der Geheime Oberbaurath Grund, früher Director der königlichen Bauakademie und Decernent für die Angelegenheiten des Rheinstroma.

Mitte Mai 1892 starb in Leipzig, 68 Jahre alt, der Oberst v. D. Moritz v. Süssmiltch, genannt

„Topographische Karte vom Königreich Sachsen“ (1857), den „Historisch-geographischen Atlas von Sachsen und Thüringen“, „Das Erzgebirge in der Vorzeit, Vergangenheit und Gegenwart“ und seinen viel verbreiteten „Katechismus für den Einjährig-Freiwilligen“. 1853 gab er anonym seine Erinnerungen aus dem Feldzuge in Schleswig-Holstein unter dem Titel „Aus dem Tagebuche eines Soldaten, aber keines Landknechtes“ heraus. Von seinen sonstigen Arbeiten sind noch zu nennen „Die Märsche der Truppen“ (1873), „Alpentunnel und Alpenübergänge“ (1882) und die „Geschichte des sächsischen zweiten Husarenregiments“.

Am 23. Mai 1892 starb in Nowy-Margelan der nach dreijährigen Reisen durch China in die Heimath zurückkehrende französische Forscher Josef Martin nach siebenmonatlicher erschöpfender Krankheit. Um die Erforschung Sibiriens und China hat sich der Verstorbene nicht weniger hervorragende Verdienste erworben, wie durch seine hülfreiche Thätigkeit bei der Unterstützung der russischen Verwundeten im letzten türkischen Kriege.

Am 24. Mai 1892 starb in Helsingfors der Chirurg Dr. L. A. Krohn, der als Feldarzt in preussischen Diensten den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat. Er war 1837 in Petersburg geboren, von wo seine Eltern später nach Wiborg übersiedelten; 1869 wurde er zum Docenten der Chirurgie an der Universität zu Helsingfors ernannt, und als Chef der finnischen Abtheilung nahm er auch 1877/78 am russisch-türkischen Kriege theil.

Am 28. Mai 1892 starb zu Freiburg im Breisgau der Professor für Landwirthschaft und chemische Technologie Georg Bernhard Brunner im Alter von 57 Jahren. Geboren in Leipzig war er längere Zeit Docent an der Hochschule seiner Vaterstadt, dann ordentlicher Professor an der Universität Dorpat.

Am 29. Mai 1892 starb in Florenz Dr. Cesare Federici, Professor der klinischen Medicin daselbst, im Alter von 54 Jahren.

Am 29. Mai 1892 starb in Berlin der Mathematiker Professor Dr. Karl Schellbach im 88. Lebensjahre.

Im Mai 1892 starb in Wien der bekannte Beethoven-Forscher und frühere Arzt am Invaliden-Hospital, Dr. Gerhard v. Breuning, der auch auf seinem eigentlichen Gebiete, der Heilkuude, litterarisch thätig gewesen ist. Für die Geschichte der Chirurgie wichtig ist seine Schrift „J. F. Dieffenbachs chirurgische Leistungen in Wien“. Eine andere Arbeit hat die Cholera zum Gegenstande. Ferner schrieb Breuning, durch die Gründung der Rudolfs-Stiftung in Wien

beste Einrichtung und den zweckmässigen Bau von Hospitälern nieder.

Am 1. Juni 1892 starb in Wien Professor Theodor Meynert, einer der geistvollsten Psychologen und Irrenärzte der Gegenwart. Er war am 15. Juni 1833 in Dresden geboren, absolvirte seine Universitätsstudien in Wien, promovirte 1861, und wurde 1865 dort Privatdocent. Nachdem er 1866 Prosector an der Wiener Irrenanstalt geworden, wurde er 1870 zum ausserordentlichen Professor für Psychiatrie und Vorsteher der ersten psychiatrischen Klinik, drei Jahre darauf zum Ordinarius für Nervenkrankheiten ernannt. Sein besonderes Arbeitsgebiet war der Bau und die Functionen des Gehirns, auf dem er Hervorragendes geleistet hat und auf dem sich auch die meisten seiner Schriften bewegen. Er schrieb über die Hirnrinde als Träger des Vorstellungslebens und ihrer Verbindungsbahnen, über die Bestandtheile der Vierhügel, über den Bau der Grosshirnrinde und seine örtliche Verschiedenheit, über das Gehirn der Säugethiere, über den Bau des Gehirns bei Menschen, Affen und Raubthieren, über Umfang und wissenschaftliche Anordnung der klinischen Psychiatrie, über die Fortschritte im Verständniss der krankhaften psychischen Gehirnzustände, ein Lehrbuch der Psychiatrie u. a. Ausserdem war Meynert Redacteur der „Wiener Jahrbücher für Psychiatrie“, Mitherausgeber des Berliner Archivs für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, Mitglied des Obersanitätsraths und Präsident des Vereins für Psychiatrie und forensische Psychologie in Wien.

Am 5. Juni 1892 starb in Prag der ehemalige Professor der Psychiatrie und gewesene Director der Landes-Irrenanstalt Jakob Fischel. Er war am 19. April 1813 in Lochowitz in Böhmen geboren, promovirte 1841; als Privatdocent wirkte er seit 1848, wurde 1864 Director der Irrenanstalt und 1874 ausserordentlicher Professor. Sein Hauptwerk ist „Die Prager Irrenanstalt“ (Erlangen 1853). Der Gelehrte vermachte letztwillig 90 000 Gulden zu wohlthätigen Zwecken.

Am 12. Juni 1892 starb in Hildesheim der Director der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Geh. Sanitätsrath Dr. Ludwig Daniel Christian Snell, geboren am 18. October 1817 zu Nauheim im Kreise Limburg; seit 1856 dirigirender Arzt der Anstalt, ein hervorragender Psychiater. Er schrieb u. a. „Beiträge zur pathologischen Anatomie der Geisteskrankheiten“ (1856), „Ueber Geisteskrankheiten“, „Dementia paralytica nach Bleivergiftung“ und zahlreiche andere Aufsätze in den „Medicinischen Jahrbüchern des Herzogthums Nassau“ und in der „Allgemeinen Zeit-

Am 13. Juni 1892 starb in Dresden der Generalarzt Dr. Wilhelm Roth, der sich um die Militärgesundheitspflege wesentliche Verdienste erworben hat. Geboren 1833 zu Lübben, studirte er als Zögling der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin, wo er 1855 promovirte und 1861 als Stabsarzt an das Friedrich-Wilhelms-Institut berufen wurde; in derselben Stellung wurde er 1863 der Centralturnanstalt zugetheilt. Im Jahre 1864 zum Oberstabsarzt befördert, wurde er zum Lehrer an der Kriegsakademie berufen; 1870 wurde er General- und Corpsarzt des sächsischen Armeecorps. Zugleich hatte er am Polytechnicum zu Dresden die Professur für öffentliche Gesundheitspflege und Fabrik-Hygiene übernommen. Selbständig veröffentlichte er „Militärärztliche Studien“ über das Lager von Chalons, das belgische, hannoversche, englische Medicinalwesen und die Militärheilkunde auf der Pariser Ausstellung, ein „Handbuch der Militär-Gesundheitspflege“ (mit Lex), „Studien über amtliche und freiwillige Krankenpflege“. Er war der Begründer der „Berichte über die Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens“. In Zeitschriften erschienen von ihm Studien über den englischen Gesundheitsdienst bei der Expedition nach Abyssynien, den holländischen im Kriege gegen Atchin, den russischen während des letzten Türkenkrieges, über Etappenwesen im Felde, Berichte über militärärztliche Ausstellungen und Nekrologe.

Am 16. Juni 1892 starb in Bern nach längeren Leiden Dr. Rudolf Demme, Professor der dortigen Hochschule, als Arzt und Forscher, zumal auf dem Gebiete der Kinderkrankheiten, gleich hoch verdient. Geboren am 12. Juni 1836 zu Bern, promovirte er 1859 und wirkte seit 1862 als Docent der Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten, zeit 1877 als Professor. Von grösseren Arbeiten des Verstorbenen nennen wir „Ueber Myocarditis und perniciosen Icterus“, „Erkrankungen der Schilddrüse“, „Anaesthetica“, „Jahresberichte des Jennerschen Kinderspitals“.

Am 20. Juni 1892 starb in Christiania der Professor der Botanik Friedrich Christian Schübeler, M. A. N. (vgl. p. 93).

Am 23. Juni 1892 starb in Paris der Mathematiker Pierre Ossian Bonnet, Professor der Astronomie, 63 Jahre alt.

Am 25. Juni 1892 starb in London Sir William Aitken. Der Entschlafene hatte den Lehrstuhl für Pathologie an der militärärztlichen Schule in Netley inne und stand in seinem 67. Lebensjahre. Er war Verfasser mehrerer wissenschaftlicher Werke und Mit-

Im Juni 1892 starb in Schöneberg bei Berlin der Professor an der Universität zu Breslau, Geheimer Medicinalrath Dr. Anton Biermer.

Im Juni 1892 starb in Frankfurt a. M. Professor Ludwig v. Rau, der vormalige Director der land- und forstwissenschaftlichen Akademie zu Hohenheim, im Alter von 71 Jahren. Rau hat sich durch Schriften über Viehzucht einen Namen gemacht.

Der verdiente botanische Reisende Baiansa ist auf der Reise von Hanoi nach Tonkin gestorben.

Gestorben ist Sir Georges Campbell, 68 Jahre alt, Verfasser geschätzter Werke über Indien, wo er lebte, „Modern India“ (1862), „India as it may be“ (1853).

Gestorben ist der um die botanische Erforschung von Tunis hochverdiente Gelehrte Kralik.

Gestorben ist Marcellino Roda, Mitglied des obersten Raths für Agricultur in Italien, 76 Jahre alt.

In Petersburg starb der ehemalige Professor der speciellen Pathologie und Therapie an der Universität Kasan, Staatsrath Dr. S. Soederstaedt.

Der bekannte Florist G. Wolff ist in Thorda (Siebenbürgen) gestorben.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Vom 7.—11. Juni 1892 findet in Berlin die Jahresversammlung der deutschen zoologischen Gesellschaft unter dem Vorsitze des Berliner Zoologen Franz Eilhard Schulze statt.

Der XIV. Congress skandinavischer Naturforscher und Aerzte soll in den Tagen vom 4.—7. Juli 1892 zu Kopenhagen abgehalten werden. Generalsecretär: Dr. Topsøe in Kopenhagen.

Die 66. Versammlung der British medical Association wird vom 26.—29. Juli 1892 in Nottingham stattfinden.

Die XXIII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft ist auf die Zeit vom 1.—3. August 1892 in Ulm bestimmt.

Die XXII. Versammlung der ophthalmologischen Gesellschaft findet vom 8.—10. August in Heidelberg statt.

Der II. internationale Congress der Physiologen wird am 29.—31. August d. J. in Lüttich stattfinden.

Auskunft ertheilt Professor Léon Frédericq, Director des physiologischen Instituts in Lüttich.

Vom 5.—7. September 1892 wird die 75. Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft zum fünften Male in Basel stattfinden. Zugleich wird die Baseler naturforschende Gesellschaft ihr 75jähriges Bestehen feiern. Ebenfalls werden zu derselben Zeit die schweizerische geologische und die schweizerische botanische Gesellschaft ihre Jahresversammlungen abhalten und im Anschluss daran wissenschaftliche Excursionen, und zwar die Geologen unter Führung des Herrn Prof. F. Mühlberg nach dem Jura, die Botaniker nach den Vogesen, vielleicht auch nach dem Schwarzwald, veranstalten. Das Empfangsbureau, in welchem die Festkarten ausgegeben werden, befindet sich im Erdgeschoss des Stadtcasino (Steinenberg 14). Anmeldungen zur Betheiligung, sowie Wünsche in Betreff des Quartiers, nimmt bis zum 20. August der Präsident des Empfangscomités, Herr Prof. Fritz Burckhardt, entgegen. Das Präsidium der Versammlung besteht aus den Herren Prof. Hagenbach-Bischoff und Prof. Karl von der Müll, und den Herren Prof. Albert Riggenbach und Dr. A. Gutzwiller als Secretären.

Der vierte internationale Congress gegen den Missbrauch alkoholhaltiger Getränke findet am 8. September d. J. in Haag statt.

In Brüssel wird ein internationaler Congress von Gynäkologen und Geburtshelfern vom 14.—19. September d. J. abgehalten werden.

Die X. allgemeine Conferenz der Bevollmächtigten der Internationalen Erdmessung wird vom 27. September d. J. ab in Brüssel, Palast der Akademie, tagen.

Der XI. internationale medicinische Congress wird im September 1893 stattfinden.

Der Verein zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften (begründet 1891 auf der Versammlung zu Braunschweig) hält seine nächste Versammlung in der ersten Woche des Octobers d. J. in Berlin ab. Anmeldungen zur Theilnahme an den Sitzungen wie zu Vorträgen werden schon jetzt vom Ausschuss angenommen. Es werden Abtheilungen gebildet: 1) für Mathematik und geometrisches Zeichnen, 2) für Physik, 3) für Chemie, Mineralogie und Geologie, 4) für Thier- und Pflanzenkunde, 5) für Erd- und Himmelskunde. Der Ausschuss besteht aus den Herren Oberlehrer Dr. Glatzel in Berlin S.-W., Gneisenaustrasse 4, und Gymnasiallehrer Heyne in Berlin W., Ziethenstrasse 3. Digitized by

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Justus Ludwig Adolf Roth.*)

† 1. April 1892.

Am 15. September 1818 zu Hamburg geboren, widmete sich Justus Roth den Ueberlieferungen seiner Familie gemäss dem Apothekerstande, um als einziger Sohn — ein zweiter war früh gestorben — die in Firma noch heute bestehende väterliche „Roth's alte englische Apotheke“ am Gänsemarkt in seiner Vaterstadt nach einer in Tübingen zugebrachten Studienzeit 1844 zu übernehmen.

Vier Jahre darauf verpachtete er das väterliche Geschäft, um nach Berlin zu ziehen und sich naturwissenschaftlichen und speciell geologischen Forschungen hinzugeben, was zur Folge hatte, dass er die Apotheke später verkaufte.

Sein Hauptwerk ist leider nicht zum Ende gediehen, wenn auch ausser den vorliegenden Theilen noch druckfertige Abschnitte vorhanden sind, welche zum Erscheinen gebracht werden sollen.

Die Zusammenstellung der grösseren Arbeiten am Schluss zeigt das weite Arbeitsfeld wie die Fülle an Einzeluntersuchungen, wobei auf kleinere Aufsätze, Notizen wie Uebersetzungen keine Rücksicht genommen ist, welche sich hauptsächlich in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft wie den Berichten der Berliner Akademie der Wissenschaften vorfinden. Erwähnt möge hier nur werden, dass er auch für die Fortschritte der Physik thätig war und eine Dankspflicht an einen verstorbenen Freund erfüllte, indem er Mitscherlich's hinterlassenes Werk über die vulkanischen Erscheinungen in der Eifel herausgab.

Wie bereits in dem Nachrufe für Julius Ewald vor Kurzem hier mitgetheilt ist, besorgte er mit diesem ihm eng befreundeten Forscher eine neue Ausgabe der Buch'schen Schriften, wobei Eck und Dames hilfreiche Hand leisteten.

Fast alle Arbeiten sind als Vorstudien zu der chemischen Geologie zu betrachten, welche die gegenwärtig noch thätigen Kräfte auf der Erde schildert und ältere vorliegende Wirkungen auf sie zurückzuführen bestrebt ist, wobei stetige Anknüpfungspunkte mit verwandten Wissenschaften sich ergeben.

Justus Roth arbeitete ungemein sorgsam; man kann behaupten, dass nur wenige Zeilen in seinen Büchern ursprünglich dieselbe Fassung gezeigt haben, wie wir sie jetzt vorfinden.

Kein Citat erschien ihm brauchbar und richtig, ehe er es nicht an der Ursprungsstelle geprüft hatte. Dabei unterstützte seine Arbeiten ein namhaftes Gedächtniss, mit welchem er jeden anderen bereitwilligst und freundlichst förderte und unterstützte.

Dass Justus Roth nicht nur für streng wissenschaftliche Kreise zu arbeiten verstand, zeigen seine Aufsätze in den gemeinverständlichen wissenschaftlichen Vorträgen von Rudolf Virchow und Dr. v. Holtzendorff wie kleinere Veröffentlichungen in naturwissenschaftlichen Zeitschriften.

Wenn Justus Roth auch auf äussere Ehrenbezeugungen wie Ehrenmitgliedschaft von Gesellschaften und Orden wenig oder gar nichts gab, so erfreute ihn doch ungemein seine Wahl zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Berlin, welche 1866 geschah, nachdem ihm kurz vorher der Tod seine Gattin nach fünfzehnjähriger freudereicher Ehe entrissen hatte; aus dieser Ehe stammen zwei Töchter, deren eine verheirathet ist, und ein Sohn.

Kurz darauf erfolgte die Ernennung zum ausserordentlichen Professor an der Berliner Universität, welcher Justus Roth trotz mehrfach an ihn ergangener Berufungen bis an sein Lebensende treu geblieben ist. Nachdem er dann später einige Jahre Director eines Theiles des mineralogischen Museums gewesen war, wurde ihm 1887 ein Ordinariat verliehen. Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie war er seit dem 1. März 1864; cogn. Weiss II.

Sonstige Ehrenbezeugungen hier zu erwähnen wäre gar nicht im Sinne des Verblichenen.

1871 ging Justus Roth eine zweite Ehe mit einer Tochter des Philosophen Adolf Trendelenburg ein, aus welcher drei Töchter und zwei Söhne entstammen.

Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, dem es auf die Erforschung der Wahrheit in erster Linie ankam, welcher jede Uebertreibung hasste, jedes Wortgeklingel verachtete und jedem gegenüber seine Meinung frei heraussagte und verfocht, vielleicht manchmal zu seinem eigenen Schaden. Alle, die ihn näher gekannt haben, werden seiner nie vergessen.

E. R.

*) Vergl. Leopoldina XXVIII, 1892, p. 62, 105.

Verzeichniss der Schriften Roths.

- Die Kugelformen im Mineralreiche und deren Einfluss auf die Absonderungsgealten der Gesteine. Ein Beitrag zur geognostischen Farbenlehre mit Rücksicht auf Landschaftsmalerei. Mit 8 Steindruck-Tafeln. Dresden und Leipzig 1844. gr. 4°. 40 S. Inaugural-Dissertation.
- Der Vesuv und die Umgebung von Neapel. Eine Monographie. Mit 9 Tafeln und Holzschnitten. Berlin 1857. 8°. XLIV, 510 S.
- Die Gesteins-Analysen in tabellarischer Uebersicht und mit kritischen Erläuterungen. Berlin 1866. gr. 4°. LX, 68 S. Fortsetzung als:
- Beiträge zur Petrographie der plutonischen Gesteine, gestützt auf die von 1861—1868 veröffentlichten Analysen. Berlin 1869. 4°.
- In: Abhandlungen der physikalischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1869, S. 67—200. S. I—CXLIV. Mit 1 Tabelle.
- — gestützt auf die von 1869—1873 veröffentlichten Analysen. Ebenda 1873, S. 89—135. S. I—LVII.
- — gestützt auf die von 1873—1879 veröffentlichten Analysen. Ebenda 1879, 51. LXXX S.
- — gestützt auf die von 1880—1883 veröffentlichten Analysen. Ebenda 1884, 54. LXXXVIII S.
- Erläuterungen zu der geognostischen Karte vom niederschlesischen Gebirge und den umliegenden Gegenden. Im Auftrage des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Mit einer Uebersichtskarte und 3 Tafeln. Berlin 1867. 8°. XX. 396 S.
- Ueber den Serpentin und die genetischen Beziehungen desselben. Berlin 1870. 4°. Abhandlungen der physikalischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, S. 329—362.
- Ueber die Lehre vom Metamorphismus und die Entstehung der krystallinischen Schiefer. Berlin 1871. 4°. Abhandlungen der physikalischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften, S. 151—232.
- Studien am Monte Somma. Berlin 1877. 4°. Abhandlungen der physikalischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften. 45 S.
- Allgemeine und chemische Geologie. Bd. I. Berlin 1879. 8°. VIII. 633 S. Bildung und Umbildung der Mineralien. Quell-, Fluss- und Meerwasser. Die Absätze. — Bd. II. Ebenda 1885, 87. X, 695 S. Petrographie. Bildung, Zusammensetzung und Veränderung der Gesteine. Allgemeines und ältere Eruptivgesteine. Jüngere Eruptivgesteine. Krystallinische Schiefer und Sedimentgesteine. — Bd. III. Abtheilung I. Ebenda 1890. 8°. 211 S. Die Erstarrungskruste und die Jahre vom Metamorphismus.
- Ueber die Steinkohlen. Berlin 1866. 8°. 32 S. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff, Hft. 19.
- Die geologische Bildung der norddeutschen Ebene. Berlin 1870. 8°. 36 S. Ebenda, V. Serie, Hft. 111.
- Flusswasser, Meerwasser, Stein Salz. Berlin 1878. 8°. 36 S. Ebenda, XIII. Serie, Hft. 306.
- Ueber die Erdbeben. Berlin 1892. 8°. 40 S. Ebenda, XVII. Serie, Hft. 390.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1892.)

Klockmann, F.: Der geologische Aufbau des sogenannten Magdeburger Uferlandes mit besonderer Berücksichtigung der auftretenden Eruptivgesteine. Sep.-Abz.

Baumgarten, P.: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen umfassend Bacterien, Pilze und Protozoen. Sechster Jg. 1890. Zweite Hälfte. Braunschweig. 8°.

Reinhertz, C.: Mittheilungen über einige Beobachtungen an Libellen. Sep.-Abz. — Ueber die elastische Nachwirkung beim Federbarometer. Poppelsdorf 1886. 8°.

Wahnschaffe, Felix: Ueber einen Graudrücken bei Lubasz. Sep.-Abz.

Lossen, K. A.: Ueber die fraglichen Tertiärablagerungen im Gebiet der Elbingeröder Mulde und ihre wahrscheinlichen Beziehungen zur Braunkohlenformation des nördlichen Harzrandes. Sep.-Abz.

Herder, F. v.: Plantae Raddenuae Apetalae. V. *Cannabineae, Urticaceae, Ulnaceae, Juglandrae Betulaceae, Myricaceae, Coniferae et Gnetaceae*. Sep.-Abz.

Bolan, Heinr.: Die wichtigsten Wale des Indischen Oceans und ihre Verbreitung in demselben. Sep.-Abz.

Zoehl, A.: Die Farbe der Braugeräte. Sep.-Abz.

Cantor, Moritz: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Zweiter Band. Von 1200—1668. Zweiter Band. Leipzig 1892. 8°.

Loew, O.: Ueber die physiologischen Functionen der Calcium- und Magnesiumsalze im Pflanzenorganismus. Sep.-Abz.

Verhandlungen der vom 8. bis 17. October 1891 zu Florenz abgehaltenen Conferenz der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Berlin 1892. 4°.

Stossich, Michele: I distomi dei Mammiferi. Trieste 1892. 8°. — I distomi degli Uccelli. Trieste 1892. 8°. — Nuova Serie di Elminti Veneti raccolti dal Dr. P. Alessandro Conte Ninni. Sep.-Abz.

Helfenberger Annalen. 1891. Herausgeg. von der Chemischen Fabrik Eugen Dieterich in Helfenberg bei Dresden. Berlin 1892. 8°.

Ochsenius, Carl: Ueber die Bofnio-Thermen und eine Art von Dolomitbildung. Sep.-Abz. — Ueber Kohlenbildung. Sep.-Abz. — Die Bildung von Kohlenflötzen. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1892.)

The Scientists' International Directory. Herausgeg. von Samuel E. Cassino Boston 1892. 8°.

Sacco, Federico: I Molluschi dei terreni terziari del Piemonte e della Liguria. P. IX. X. Torino 1891. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1892.)

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XIV. Hft. 4. Bremen 1891. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 64. Bd. (5. Folge, 2. Bd.) 4. und 5. Hft. Leipzig 1891. 8°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Herausgeg. von Professor Dr. A. Krueger. Bd. 128, enthaltend die Nr. 3049--3072. Kiel 1891. 4°.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Verhandlungen. Bd. XVIII. 1891. Nr. 9 u. 10. Berlin, London, Paris 1891. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Berlin 1892. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Berlin 1892. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Abhandlungen. Bd. XVIII. Nr. 1, 2. Leipzig 1891, 1892. 8°.

— — Berichte über die Verhandlungen. 1891. III. Leipzig 1891. 8°.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft zu Würzburg. Verhandlungen. N. F. Bd. XXV. Nr. 6. Würzburg 1891. 8°.

Verein für Erdkunde zu Stettin. Jahresbericht 1890—1891. Stettin 1892. 8°.

Verein „Lotos“ in Prag. Jahrbuch für Naturwissenschaft N. F. Bd. XII. Der ganzen Reihe 40. Bd. Prag, Wien, Leipzig 1892. 8°.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. XLI. Jg. Hermannstadt 1891. 8°.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jg. 1891. XLI. Bd. III., IV. Quartal. Wien 1891. 8°.

Jugoslavenske Akademije in Agram. Ljetopis Znanosti i Umjetnosti za godinu 1891. Šesti Svezak. U Zagrebu 1891. 8°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene. Herausgeg. von Hans Heger. Jg. V. Hft. 12. Wien 1891. 8°.

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Természettudományi Füzetek. Vol. XIV. 1891. 3.—4. Füzet. Budapest 1891. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Földtani Közlöny (Geologische Mittheilungen). XXI. Kötet. 4.—12. Füzet. Budapest 1891. 8°.

Königlich ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen aus dem Jahrbuche. IX. Bd. 6. Hft. Budapest 1891. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Distributio plantarum vasculosarum in montibus Tatricis. Kraków 1889—1890. 8°.

— Anzeiger. 1891, December. 1892, Januar. Krakau 1891, 1892. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des Siebenbürgischen Museums-Vereins in Klausenburg. Értesítő. Jg. XVI. Abthlg. I, Hft. 3. Abthlg. III. Kolozsvárt 1891. 8°.

Academia Romana in Bukarest. Documente privitoare la Istoria Românilor culose de Eudoxiu de Hurmuzaki. Vol. II. P. I. 1451—1575. Bucuresci 1891. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Bl. IX. Hft. 2. Basel 1891. 8°.

Museum in Bergen. Aarsberetning for 1890. Bergen 1891. 8°.

Société de Géographie de Finlande in Helsingfors. Fennia 4. Helsingfors 1891. 8°.

Geologiska Föreningen in Stockholm. Förhandlingar. Bd. 14. Hft. 1. Stockholm 1892. 8°.

Entomologiska Föreningen in Stockholm. Entomologisk Tidskrift. Arg. 12. Hft. 1—4. Stockholm 1891. 8°.

Kongelige Danske Videnskaberne Selskab in Kopenhagen. Oversigt over Forhandlingar og dets Medlemmers Arbejder i Aaret 1891. Nr. 2. Kjøbenhavn 1891. 8°.

— Naturvidenskabelig og matematisk Afdeling. Skrifter. 6. Række. Bd. V, Nr. 4; VII, Nr. 3, 4. Kjøbenhavn 1891. 4°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

d'Afrique et d'Asie et les Truffes d'Europe, sous le rapport de la composition chimique des terres et des tubercules. p. 46-53. — Pomel, A.: Sur l'Écureuil de Barbarie. p. 53-54. — Markoff, A.: Sur la série hypergéométrique. p. 54-57. — Jamet, V.: Sur les séries à termes positifs. p. 57-60. — Fabre, C. et Andoyer: Sur l'emploi des plaques orthochromatiques en Photographie astronomique. p. 60-61. — Le Chatelier, H.: Sur la théorie du regel. p. 62-64. — Chabaud, V.: Sur un nouveau modèle de thermomètre à renversement pour mesurer les températures de la mer à diverses profondeurs. p. 65-67. — Gilbault, H.: Nouvel hygromètre à condensation. p. 67. — Urauly, E.: Déperdition des deux électricités par les rayons très réfringibles. p. 68-70. — Ditte, A.: Sur les borates métalliques. p. 71-72. — Rousseau, G.: Sur les manganites de potasse hydratés. p. 72-74. — Meunier, J.: Sur la réduction de l'hexachlorure de benzène. Régénération de benzène. p. 75-76. — Petit, P.: Sur la formation des dextrines. p. 76-78. — Arnaud, A.: Sur un nouvel acide gras non saturé de la série $C_n H_{2n-4} O_2$. p. 79-81. — Pichard, P.: Influences, dans les terres noires, des proportions d'argile et d'azote organique sur la fixation d'azote atmosphérique, sur la conservation de l'azote et sur la nitrification. p. 81-84. — Lajard, J.: Sur le langage siffle des Caucariens. p. 84-86. — Pouchet, G.: Sur la flore pélagique du Naalsøfjord (îles Féroë). p. 86-87. — Seunes, J.: Sur le crétacé supérieur de la vallée d'Aspe. Son âge et ses relations. p. 87-90. — Faye: Notice sur Sir Georges Biddell Airy, Associé étranger de l'Académie. p. 91-93. — Mascart: Sur la masse de l'atmosphère. p. 93-99. — Hesal, H.: Nouvelle Note sur la résistance et les faibles déformations des ressorts en hélice. p. 99-102. — Wolf, R.: Sur la statistique solaire de l'année 1891. p. 102-104. — Rayet, G.: Observations de la comète périodique de Wolf, faites en 1891 au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux, par MM. G. Rayet, L. Picart et Courty. p. 104-106. — Painlevé, P.: Sur les intégrales des équations différentielles du premier ordre, possédant un nombre limité de valeurs. p. 107-109. — Stanjevitich, V.: Sur un théorème arithmétique de M. Poincaré. p. 109-112. — Etard, A.: Sur les composés organiques comme dissolvants des sels. p. 112-115. — Guntz: Action de l'oxyde de carbone sur le fer et le manganèse. p. 115-117. — Scheurer-Kestner: De l'action du carbone sur le sulfate de sodium, en présence de la silice. p. 117-120. — Ouvrard, L.: Sur un azoture de lithium. p. 120-121. — Fauconnier, Ad.: Action du perchlorure de phosphore sur l'oxalate d'éthyle. p. 122-123. — Forcrand, de: Sur la valeur des deux fonctions du glycol. p. 123-126. — Barbier, Ph.: Sur un isomère du camphre. p. 126-128. — Rouvier, E.: De la fixation de l'iode par l'amidon. p. 128-129. — Vignon, L.: Le pouvoir rotatoire des soies de diverses origines. p. 129-131. — Morel, J.: Action de l'acide borique sur la germination. p. 131-133. — Henneguy, L.-F.: Contribution à l'embryogénie des Chalcidiens. p. 133-136. — Théloban, P.: Sur quelques Corcides nouvelles, parasites des Poissons. p. 136-138. — Leloir: Inhibition du hoquet, par une pression sur le nerf phrénique. p. 138. — Guignard, L.: Sur l'appareil mucifère des Laminaires. p. 139-141. — Chauveaud, G.: Sur l'insertion dorsale des ovules chez les Angiospermes. p. 141-143. — Lesage, P.: Le chlorure de sodium dans les plantes. p. 143-145. — Chapel: Observation d'une couronne lunaire, le 14 janvier 1892. p. 145. — Resal, H.: Sur les propriétés de la loxodromie d'un cône de révolution et leur application au ressort conique. p. 147-152. — Duclaux: Rapport sur le déplâtre des vins. p. 152-155. — Tacchini, P.: Résumé des observations solaires faites à l'Observatoire royal du Collège romain pendant le quatrième trimestre de 1891. p. 156-157. — André, Ch., et Gouessiat, F.: Étude expérimentale de l'équation décimale dans les observations de passages, faite à l'Observatoire de Lyon. p. 157-158. — Fabry, E.: Sur une courbe

des expériences de M. Gouy sur les différences de potentiel au contact. p. 164-165. — Perot, A.: Sur les oscillations de Hertz. p. 165-167. — Broca, A.: Sur l'aplanétisme. p. 168-173. — Péchard, E.: Sur le dosage du molybdène. p. 173-175. — Coison, A.: Sur la stéréochimie de l'acide diacétyltartrique. p. 175-178. — Viron, L.: Sur quelques matières colorantes solubles, produites par des bactériacées dans les eaux distillées médicinales. p. 179-181. — Chuard, E.: Sur l'existence de phénomènes de nitrification, dans des milieux riches en substances organiques et à réaction acide. p. 181-184. — Muntz, A.: L'ammoniaque dans les eaux de pluie et dans l'atmosphère. p. 184-186. — Lortet et Despeignes: Le Vers de terre et les Bacilles de la tuberculose. p. 186-187. — Norard, Ed.: Sur l'inoculabilité de la dourine. p. 189. — Jolyet, F. et Viallanes, H.: Recherches sur le système nerveux accélérateur et modérateur des Crustacés. p. 189-191. — Pouchet, G.: Sur la faune pélagique du Dyrefjord (Islande). p. 191-193. — Hamy, M.: Sur un halo elliptique circonscrit, observé autour de la Lune le 14 janvier 1892. p. 193. — Janssen, J.: Note sur l'édicule placé au sommet du mont Blanc. p. 195-197. — Marchand, Em.: Observations des taches et des facules solaires, faites à l'équatorial Brunner (0^m, 16) de l'Observatoire de Lyon, pendant le deuxième semestre de l'année 1891. p. 200-202. — Brillouin, M.: Régions tempérées; conditions locales de persistance des courants atmosphériques; courants dérivés; origine et translation de certains mouvements cycloniques. p. 203-205. — Phragmén, E.: Sur une extension du théorème de Sturm. p. 205-208. — Grimaux, E.: Sur l'appareil de Lavoisier et Laplace pour la mesure de la dilatation linéaire des solides. p. 208-209. — Gilbault, H.: Sur la compressibilité des solutions salines. p. 209-211. — Gouy: Sur les phénomènes électro-capillaires. p. 211-214. — Le Chatelier, H.: Sur la mesure optique des températures élevées. p. 214-216. — Broca, A.: Sur l'achromatisme. p. 216-220. — Maquenne: Sur les azotures de baryum et de strontium. p. 220-222. — Brosson, A.: Sur les chlorobromures de carbone. p. 222-224. — Varet, R.: Action des métaux sur les sels dissous dans les liquides organiques. p. 224-225. — Forcrand, de: Sur la mannite monosodée. p. 226-228. — Ville, J.: Transformation, dans l'économie, de l'acide sulfanilique en acide sulfanilocarbamique. p. 228-231. — Etard, A.: Étude chimique des corps chlorophylliens du péricarpe de raisin. p. 231-233. — Girard, A.: Recherches sur l'adhérence aux feuilles des plantes, et notamment aux feuilles de la pomme de terre, des composés cuivriques destinés à combattre leurs maladies. p. 234-236. — Pizon, A.: Développement de l'organe vibratile chez les Ascidies composées. p. 237-239. — Kunkel d'Herculais: Le Criquet pélorin (*Schistocera peregrina*, Oiv.) et ses changements de coloration. Rôle des pigments dans les phénomènes d'histolyse et d'histogénèse qui accompagnent la métamorphose. p. 240-242. — Mer, E.: Reveil et extinction de l'activité cambiale dans les arbres. p. 242-245. — Decagny, Ch.: Sur les vacuoles plasmogènes du nucléole dans l'endosperme du *Phaseolus*. p. 245. — Tillo, A. de: Surfaces absolues et répartition relative des terrains occupés par les principaux groupes géologiques. p. 246-248. — Duparc, L.: Recherches sur la nature des eaux et des vases du lac d'Annecy. p. 248-251.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1892.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 1^{er} Semestre. Tom. 114. Nr. 6-9. Paris 1892. 4^o. — Becquerel, H.: Observations sur une Note de M. H. Le Chatelier, intitulée: "Sur la mesure optique des températures élevées." p. 255-257. — Berthelot et André, G.: Sur la silice dans les végétaux. p. 257-263. — Albert, 1^{er} de Monaco: Sur une nouvelle Catégorie de courants

Derrécazalx: Nouvelle mesure de la base de Perpignan. p. 272-274. — Deslandres, H.: Recherches nouvelles sur l'atmosphère solaire. p. 274-275. — Lie, S.: Sur une interprétation nouvelle du théorème d'Abel. p. 277-280. — Painlevé, P.: Sur les intégrales des équations du premier ordre qui n'admettent qu'un nombre fini de valeurs. p. 280-283. — Blondlot, R.: Sur un nouveau procédé pour transmettre des ondulations électriques le long de fils métalliques, et sur une nouvelle disposition du récepteur. p. 283-286. — Chappuis, J.: Réfraction des gaz liquéfiés. p. 286-288. — Carvallo, E.: Pouvoirs rotatoires des rayons infra-rouges du quartz. p. 288-291. — Joly, A.: Action du chlore sur le ruthénium: sesquichlorure, oxychlorure. p. 291-293. — Rousseau, G., et Tite, G.: Sur un azoto-silicate d'argent et sur l'existence d'un acide azoto-silicique. p. 294-296. — Scheurer-Kestner: De la décomposition de l'acide sulfureux par le carbone, aux températures très élevées. p. 296-298. — Parmentier, F.: Chlorosulfure et bromosulfure de plomb. p. 298-301. — Forcrand, de: Recherches sur l'isopropylate de sodium. p. 301-303. — Jandrier, Edm.: Sur un dérivé nitré de l'antipyrine. p. 303-304. — Le Bel, J.-A.: Sur le pouvoir rotatoire des dérivés diacétyltartriques. Réponse à une Note de M. Colson. p. 304-306. — Passy, J.: Sur les minimums perceptibles de quelques odeurs. p. 306-308. — Gréhan, N.: Loi de l'absorption de l'oxyde de carbone par le sang d'un mammifère vivant. p. 309-310. — Guerne, J. de, et Richard, J.: Sur la laune des eaux douces de l'Islande. p. 310-313. — Chauveaud, G.: Sur la structure de l'ovule et le développement du sac embryonnaire du *Dompte-venin* (*Vincetoxicum*). p. 313-315. — Berthelot: Sur une nouvelle méthode d'analyse organique. p. 317-318. — Id.: Sur l'emploi de l'oxygène comprimé dans la bombe calorimétrique. p. 318-319. — Moissan, H.: Action des métaux alcalins sur l'acide borique. Etude critique des procédés de préparation du bore amorphe. p. 319-324. — Duplay, S.: Recherches expérimentales sur la transmissibilité du cancer. p. 325-328. — Rayet, G.: L'étoile temporaire du Cocher. p. 330-331. — Appell, P.: Extension des équations de Lagrange au cas du trottement de glissement. p. 331-334. — Lie, S.: Sur une application de la théorie des groupes continus à la théorie des fonctions. p. 334-337. — Phragmén: Sur la distribution des nombres premiers. p. 337-340. — Le Chatelier, H.: Sur la mesure des hautes températures. Réponse à M. H. Becquerel. p. 340-343. — Gouy: Remarques sur la tension superficielle des métaux liquides, à l'occasion d'une Note de M. Pellat. p. 343-344. — Negreano, D.: Variation de la constante diélectrique des liquides avec la température. p. 345-346. — Blondlot, R., et Dufour, M.: Sur l'influence exercée sur les phénomènes de résonance électromagnétique, par la dissymétrie du circuit de long duquel se propagent les ondes. p. 347-349. — Colson, R.: Méthode téléphonique pour l'étude de la propagation des ondes électriques. p. 349-352. — Moureaux: Perturbation magnétique des 13 et 14 février 1892. p. 352-353. — Semmola, E.: Observations sur l'électricité atmosphérique en ballon captif. p. 354-355. — Charpy, G.: Sur la détermination de l'état des sels dissous, d'après l'étude de la contraction. p. 355-359. — André, G.: Sur quelques propriétés de l'acide bismuthique. p. 359-360. — Maquenne: Sur un carbure défini du baryum. p. 361-362. — Prud'homme et Rabaut, C.: Transformation des amines aromatiques en hydrocarbures chlorés. p. 362-364. — Étard, A.: Des principes qui accompagnent la chlorophylle dans les feuilles. p. 364-366. — Girard, A.: Amélioration de la culture de la pomme de terre industrielle et fourragère en France; résultats de la campagne 1891. p. 366-368. — Quantin, H.: Contribution à l'étude des vins déplâtrés. p. 369-371. — Hanriot: Sur l'assimilation des hydrates de carbone. p. 371-375. — Cayeux, L.: Sur la présence de nombreuses Diatomées dans les gaizes crétaées du bassin de Paris. p. 375-377. — Lacroix, A.: Sur l'existence de zéolites dans les calcaires jurassiques de l'Ariège et sur la dissémination de ces minéraux dans les Pyrénées. p. 377-378. — Resal, H.: Sur une interprétation géométrique de l'expression de l'angle de deux nor-

males infiniment voisines d'une surface, et sur son usage dans les théories du roulement des surfaces et des engrenages sans frottement. p. 381-385. — Poincaré, H.: Sur la théorie de l'élasticité. p. 385-388. — Mascart: Sur la perturbation magnétique du 13-14 février. p. 389-389. — Janssen, J.: Note sur une tache solaire observée à l'Observatoire de Meudon du 5 au 17 février courant. p. 389-390. — Becquerel, H.: Sur la mesure des hautes températures. Réponse à des observations de M. H. Le Chatelier. p. 390-392. — Moissan, H.: Préparation du bore amorphe. p. 392-397. — Caligny, A. de: Sur une amélioration de l'appareil automatique à élever de l'eau à de grandes hauteurs, employé aux irrigations. p. 397-398. — Haller, A., et Held, A.: Nouvelles recherches sur les éthers acétoacétiques monochlorés, monobromés et monocyanés. p. 398-401. — Bertrand, M.: Sur la déformation de l'écorce terrestre. p. 402-406. — Denza, F.: Photographies de l'étoile *Nora Aurigue*, faites à l'Observatoire du Vatican. p. 406-407. — Autonne, L.: Sur les intégrales algébriques de l'équation différentielle du premier ordre. p. 407-409. — Fontviolland, B. de: Sur les déformations élastiques maximums des arcs métalliques. p. 410. — Marchand, E.: Relation de la perturbation magnétique du 13 au 14 février 1892 avec les phénomènes solaires. p. 410-411. — Witz, A.: Recherches sur la réalisation de l'état sphéroïdal dans les chaudières à vapeur. p. 411-414. — Causse, H.: Sur la solubilité du phosphate tricalcique et bicalcique, dans les solutions d'acide phosphorique. p. 414-417. — Colson, A.: Sur la stéréochimie de l'acide diacétyltartrique. Réponse à une Communication de M. Le Bel. p. 417-419. — Forcrand, de: Etude thermique de l'isopropylate de sodium. p. 420-422. — Massol, G.: Sur l'acide tartronique et les tartronates de potasse et de soude. p. 422-424. — Vignon, L.: Le poids spécifique des fibres textiles. p. 424-425. — Certes, A.: Sur la vitalité des germes des organismes microscopiques des eaux douces et salées. p. 425-428. — Jourdain, S.: Sur quelques points de l'embryogénie de *Oniscus murarius* Cuv. et du *Porcellio scaber* Leach. p. 428-430. — Henneguy, F., et Binet, A.: Structure du système nerveux larvaire de la *Stratiomys strigosa*. p. 430-432. — Hanriot: De la nutrition dans le diabète. p. 432-434. — Muntz, A.: Recherches sur l'essoufflage de la vigne et la maturation des raisins. p. 434-437. — Henry, Ch.: Remarques sur une Communication récente de M. J. Passy, concernant les minimums perceptibles de quelques odeurs. p. 437-439. — Tisserand, F.: Sur une équation différentielle relative au calcul des perturbations. p. 441-444. — Faye: Sur la trombe du 8 juin dernier dans le département de Lot-et-Garonne. p. 444-446. — Trécul, A.: De l'ordre d'apparition des vaisseaux, dans les fleurs du *Taraxacum dens leonis*. p. 446-452. — Haller, A., et Held, A.: Nouvelles recherches sur les éthers acéto-acétiques monohalogénés et monocyanés. p. 452-455. — Guyon, F.: Influence de la tension intrarénale sur les fonctions du rein. p. 457-460. — Lie, S.: Sur les fondements de la Géométrie. p. 461-463. — Pella: H.: Remarques au sujet de la dernière Communication de M. Gouy, sur la tension superficielle des métaux liquides. p. 464-465. — Hurmuzescu: Sur la diffraction éloignée. p. 465-468. — Piltchikoff, N.: Sur la polarisation de l'atmosphère par la lumière de la Lune. p. 468-470. — Le Chatelier, H.: Sur les températures développées dans les foyers industriels. p. 470-471. — Guye, Ph.-A.: Sur la stéréochimie et les lois du pouvoir rotatoire. p. 473-476. — Recoura, A.: Sur une série de composés nouveaux: l'acide chromosulfurique et les chromosulfates métalliques. p. 477-479. — Gerner, D.: Recherches sur l'application de la mesure du pouvoir rotatoire à la détermination de combinaisons formées par les solutions aqueuses de persélite sur les molybdates acides de soude et d'ammoniaque. p. 480-482. — Berg, A.: Action de la soude et du cyanure de potassium sur la chlorodiamylamine. p. 483-484. — Perrier, G.: Sur le métaphényltoluène. p. 484-486. — Vincent, C., et Delachanal: Sur la présence de la mannite et de la sorbite dans les fruits du laurier-cerise. p. 486-487. — Massol,

G.: Sur les chaleurs de formation des carballylates de potasse. p. 487—489. — Chardonnet, de: Sur la densité des textiles. p. 489. — Zune: Sur la recherche de l'huile de résine dans l'essence de térébenthine. p. 490. — Pichard, P.: Nitrification comparée de l'humus et de la matière organique non altérée, et influence des proportions d'azote de l'humus sur la nitrification. (Extrait.) p. 490—493. — Gautier, G., et Larat, J.: Utilisation médicale des courants alternatifs à haut potentiel. p. 493—495. — Griffiths, A.-B.: Sur la composition de l'hémocyanine. p. 496. — Id.: Les ptomaines dans quelques maladies infectieuses. p. 496—498. — Costantin et Dufour: La Molle, maladie des Champignons de couche. p. 498—501. — Mer, E.: Bois de printemps et bois d'automne. p. 501—503. — Chauveaud, G.: Sur la fécondation dans les cas de polyembryonie. p. 504—506. — Decagny, Ch.: De l'action du nucléole sur la turgescence de la cellule. (Extrait.) p. 506—507. — Rolland, G.: Sur le régime des eaux souterraines dans le haut Sahara de la province d'Alger, entre Laghouat et El Goléa. p. 508—510.

Geologische Landesanstalt in Berlin. Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 39, 41 nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1891. Fol. u. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzungsberichte. 1891. Nr. 41—53. Berlin 1891. 8°.

Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. Sitzungsberichte. Jg. 1891. Berlin 1891. 8°.

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. XLIII. Hft. 3. Berlin 1891. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Berichte über die Verhandlungen. 1891. IV. Leipzig 1892. 8°.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau. Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. V. Nr. 6. Bericht 77 bis 79. Breslau 1892. 8°.

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. XVII. Erfurt 1892. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. 67. Bd. Görlitz 1891. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. Jg. XXXII. Nr. 10, 11, 12. Frankfurt a. M. 1891. 8°.

Königlich Statistisches Landesamt in Stuttgart. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Jg. 1890. Stuttgart 1892. 4°.

Osservatorio marittimo in Triest. Rapporto annuale per l'anno 1889. Vol. VI. Trieste 1892. 8°.

— **Astronomisch-nautische Ephemeriden für das Jahr 1893.** Deutsche Ausgabe. Vol. VI. Triest 1891. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen. Bd. XXIX. 1890. Brünn 1891. 8°.

— **IX. Bericht der meteorologischen Commission.** Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1889. Brünn 1891. 8°.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXL (der neuen Folge XI. Bd.) Hft. IV bis VI. Wien 1891. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. 1891. Nr. 15—18. Wien 1891. 8°.

Königlich Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte. 1891. Prag 1891. 8°

— **Jahresbericht für das Jahr 1891.** Prag 1892. 8°.

— **Abhandlungen von den Jahren 1890—1891.** VII. Folge. 4. Bd. Prag 1892. 4°.

— **O Theorii Ploch.** Napsal Eduard Weyr. V Praze 1891. 8°.

Akademie in Krakau. Rozprawy. Ser. II. Tom. III. Kraków 1891. 8°.

St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft. Bericht über die Thätigkeit während des Vereinsjahres 1889/90. St. Gallen 1891. 8°.

Botaniske Notiser for år 1891. Utgivet af C. F. O. Nordstedt. Lund 1891. 8°.

Universität in Upsala. Årsskrift. 1890. Upsala 1890. 8°.

— **11 Dissertationen.** Upsala 1890, 1891. 4° u. 8°.

Universität in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXL Nr. 11, 12. Kiew 1891. 8°.

Physikalisches Central-Observatorium in St. Petersburg. Annalen. Jg. 1890. Theil II. St. Petersburg 1891. 4°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Repertorium für Meteorologie. Bd. XIV. St. Petersburg 1891. 4°.

— **Mémoires.** Tom. XXXVIII. Nr. 4—6. St. Pétersbourg 1891. 4°.

— **Mélanges biologiques tirés du Bulletin.** Tom. XIII. Livr. 1. St. Pétersbourg 1891. 4°.

— **Mélanges mathématiques et astronomiques tirés du Bulletin.** Tom. VII. Livr. 1. St. Pétersbourg 1891. 4°.

Société impériale des Naturalistes in Moskau. Bulletin. Année 1891. Nr. 2/3. Moscou 1892. 8°.

Société de Naturalistes in Kiew. Mémoires. Tom. X. Livr. 3, 4. Tom. XI. Livr. 1, 2. Kiew 1890, 1891. 8°.

Gesellschaft der Naturforscher an der kaiserlichen Universität zu Kasan. Protokoly zasiedanii. 1890—1891. Kasan 1891. 8°. (Russisch.)

— **Trudy.** Tom. XXIII. Nr. 1, 3, 4, 5. Kasan 1891, 1892. 8°. (Russisch.)

British Association for the Advancement of Science in London. Report of the sixtieth meeting held at Leeds in September 1890. London 1891. 8°.

The Manchester Museum, Owens College. Museum Handbooks. Descriptive Catalogue of the Embryological Models. Manchester 1891. 8°.

— **General Guide to the contents of the Museum (illustrated).** Manchester 1892. Digitized by GC

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Das Pigment in der Oberhaut der Wirbelthiere stammt, wie in neuerer Zeit Kölliker gezeigt hat, stets aus tieferen, mesodermalen Schichten. (Für die Wirbellosen scheint es in den meisten Fällen ebenso zu sein, wiewohl sichere Ausnahmen existiren.)

Ja, bei der amöboiden Beweglichkeit so vieler Chromatophoren liegt es nahe, sie auf die in ähnlicher Weise beweglichen weissen Blutkörperchen direct zurückzuführen, namentlich wenn man an die häufige Auswanderung dieser Lymphzellen aus den Gefässen in die Gewebe hinein sich erinnert.

Damit aber wird die Ursache der Pigmentirung so weit von dem Ort des Auftretens in der Haut hinweg gerückt und in die gesammte Oekonomie des Organismus hinein bezogen, dass jeder genauere causale Zusammenhang schwierig zu verfolgen ist. Wir sind damit bei jenem schwer definirbaren Sammelbegriff angekommen, den wir als Constitution zu bezeichnen pflegen.

Folgen wir einer etwas älteren Definition aus den siebziger Jahren, so finden wir bei Wagner und Uhle (patholog. Anatomie, fünfte Auflage, S. 70) den complicirten Begriff für den Menschen folgendermassen ausgedrückt:

„Das Wort Constitution bezeichnet eine Species der Anlage, der Disposition, welche sich bereits als etwas Fertiges darstellt und welche sich ebensowohl in der Art, wie die Muskeln und Nerven reagiren, als durch die Blutbeschaffenheit und Ernährung, sowie durch die Widerstandsfähigkeit gegen äussere und innere Verhältnisse charakterisirt. Diese Verhältnisse dauern bald durch das ganze Leben fort, bald ändern sie sich durch Veränderung der gesammten Lebensweise (Ernährung, Wohnung, Beruf etc.) oder durch Krankheiten. Der „Habitus“ ist der äussere Ausdruck der Constitution; er verhält sich zu ihr wie der Symptomencomplex zum inneren Vorgange der Krankheit. — —

Die verschiedenen Constitutionsverhältnisse fallen theils in die Breite der Gesundheit, theils gehen sie allmählich in kranke Constitutionen über. Sie sind so wenig von der Natur gegeben und abgeschlossen, wie die Krankheitsformen. Es gibt so viele Constitutionen als Menschen, so wie es ebenso viele Krankheiten giebt als Kranke. — Wie man aber behufs der Darstellung gewisse Krankheitsformen abstrahirt, so kann man auch gewisse Constitutionen als hauptsächlich differente aufstellen. Am besten scheidet man bloss starke, reizbare, schlaffe Constitutionen mit einigen Unterabtheilungen. —

In Betreff der Race hat man immer die leichte Erkrankungs-fähigkeit der Neger hervorgehoben. Im Allgemeinen kommen bei der Race vorzugsweise die klimatischen und hygienischen Einflüsse in Betracht.“

Aus dieser Definition geht klar hervor, dass die Constitution sich auf nichts Geringeres erstreckt, als auf den gesammten Oecus des Organismus, Grund genug, bei dessen Complicirtheit vorläufig an einer Klarlegung aller bedingenden Verhältnisse zu verzweifeln.

Dem gegenüber mag es angezeigt erscheinen, einen Einblick nicht an den höchststehenden Thieren anzustreben, sondern an niederen, mit deren einfacherer Anatomie sich ein einfacherer Haushalt verbindet.

In diesem Sinne bietet sich für die Untersuchung wohl keine Gruppe so unmittelbar dar, als die Mollusken.

Das erste, was sie so vortheilhaft erscheinen lässt, ist das Zurücktreten des Coeloms. Wenn man wohl im Pericard allein den Rest einer secundären Leibeshöhle erblicken darf, dann haben alle Hohlräume, die man gemeinhin als Leibeshöhle, bez. als primäre, zusammenfasst, als einfache Spalträume des Mesenchyms zu gelten. Damit hängt eine Vereinfachung des Kreislaufs aufs Innigste zusammen; die Venen entbehren fast ganz der eigenen Wandungen, ebenso die Capillaren, von denen höchstens bei den Cephalopoden geredet werden kann. Der Austausch zwischen den Geweben und dem Blute ist viel directer, als bei den Vertebraten zum Beispiel. Höchstens könnte man die Gliederthiere mit ihrem reducirten Gefässsystem in Parallele stellen; diese aber haben, wie wir gleich sehen werden, andere Einrichtungen, welche sie für unseren Zweck viel weniger geeignet erscheinen lassen. Das Blut selbst aber entbehrt noch der rothen Scheiben, es enthält nur die Lymphkörperchen, jene Zellen, die bei morphologischer Mannigfaltigkeit sich auf die verschiedenste Weise am Haushalte theilhaben.

Zweitens aber, und das ist wohl das Wesentlichste, ist das Integument, das Epithel, so beschaffen, dass es die Wechselwirkung mit den verschiedensten umgehenden Medien am klarsten zum Ausdruck bringt. Es ist einmal durchweg eine einfache Zellschichte, und es ist sodann im Wesentlichen dasselbe, mag das Thier auf dem Lande, im süssen oder im salzigen Wasser leben. Kein Wunder, dass die Einflüsse der Aussenwelt, wenn sie nicht durch besondere Einrichtungen der Haut (Hornbildungen, Chitin u. dergl.) wett gemacht werden, viel tiefer auf die inneren Theile, auf das Mesoderm, einwirken müssen. Und so

an der Epidermia, wie bei den meisten anderen Thiergruppen, ihre Wirkung äussern, sondern die tiefer liegenden Gewebeschichten in der mannigfachsten Weise in Mitleidenschaft ziehen. Kurz, wir erhalten einen besseren Einblick in die constitutionellen Abhängigkeiten und Ursachen, als vielleicht irgendwo anders. Freilich fehlt es auch hier noch durchaus an exacter Einsicht, so dass wir auf tastende Versuche angewiesen bleiben. Nichtsdestoweniger lohnt es wohl, jetzt schon Umechau zu halten, um eine Grundlage zu erhalten für künftige genaue Versuche.

Dabei fällt noch ein Moment ins Gewicht. Das ist die hohe individuelle Variabilität sehr vieler Mollusken innerhalb ihrer Art. Man wird kaum im Stande sein, bei irgend einem anderen Thiere so leicht eine neue Färbung zu erzeugen, oder die Dicke schützender Integumenttheile (hier des Hauses) zur Abänderung zu bringen, als bei den Landschnecken etwa. Die Constitution ist biegsam in hohem Grade, die Anpassung an das Landleben scheint noch bei sehr vielen im Fluss zu sein, wohl die Hauptursache, warum die verschiedenen Schulen der Conchyliologen in ihren Specieserklärungen so weit auseinandergehen.

Ziehen wir zunächst die schon erwähnten Factoren in Betracht, und zwar von äusseren Boden, Wärme und Feuchtigkeit, von inneren Kalk und Färbung.

a. Der Kalk.

Während wir bei uns selten bestimmten Einblick erlangen in jene Constitution, welche durch Kalkarmuth, unter gleichen Ernährungsbedingungen, zur Rachitis führt, ist der urwüchliche Zusammenhang nirgends so leicht dem Verständnisse zugänglich, als bei den Weichthieren. Bei uns wird ein Kind rachitisch von einer Anzahl von gesunden Geschwistern, ohne dass es abweichend behandelt wäre, wenn auch häufig die Disposition zu der Erkrankung, die Constitution also, vererbt wird; und es zeigt sich, dass die Anlage oft mit sehr vielen anderen Krankheitskeimen verquickt ist. Bei den Weichthieren haben wir's beinahe in der Hand, experimentell die Dicke der Schalen, des hauptsächlichsten Kalkspeichers, zu reguliren.

Zunächst, um auf den letzten Grund und Anfang zurückzugehen, erscheint die Abscheidung des Calciumcarbonates besonders leicht im Seewasser, und die Versuche von Irvine und Woodhead haben gezeigt, dass die Anwesenheit der Chloride dabei am meisten ins Gewicht fällt. Wenn aus denselben Experimenten hervorgeht, dass der Kalk sich mehr durch einen einfachen chemischen Process, welcher der Complication aller eigentlichen Wachstums- und Lebensvorgänge ferner steht, sich mehr an und in halb oder ganz

abgestorbenen Gewebetheilen, altem Bindegewebe, Cuticularschichten u. dergl. niederschlägt, dann liegt es nahe, überhaupt die erste Bildung eines Schälchens auf eine derartig einfache Constellation zurückzuführen. Das erste schützende Gebilde ist ein cuticulares Conchiolienplättchen; und dieses konnte der Anlass werden, dass vom Blute aus, also an der Unterseite, sich der Kalk abschied. Es scheint, dass noch jetzt die Kammern oder Blätter der Sepienschulpes unmittelbar auf diese Weise entstehen. Gleichwohl ist die Sache viel complicirter; denn die erste Form der Kalkabscheidung scheint nicht der prismatische Aragonitkrystall gewesen zu sein, sondern die wellige Faser der Perlmutter. Die stärksten Perlmutterbildungen haben jene Weichthiere, welche aus anatomischen und paläontologischen Gründen als die ältesten angesehen werden müssen, die lichten Perl- oder Vogelmuscheln und die Kreiselschnecken, Seeohren und ihre nächsten Verwandten. Auch die Thatsache, dass die Chitonschale, die so alt ist, aus einer Verschmelzung von Fasern hervorgegangen ist, deutet auf Aehnliches. Zudem liegt die Perlmutterschicht überall dem lebenden Gewebe am nächsten, und erst nach der äusseren Cuticula folgt die aragonitische Prismenschicht, ein Grund mehr, auf diese letztere das Resultat der Irvine-Woodhead'schen Versuche anzuwenden, während die Perlmutterschicht vielmehr unter directer lebendiger Bluteinwirkung steht. Somit ist die letztere auch viel schwerer in ihrer Abhängigkeit zu verfolgen, und der Zusammenhang zwischen Kalk und äusserer Umgebung tritt am klarsten bei der gewöhnlichen, am meisten verbreiteten krystallinischen Prismenschicht hervor, wobei es allerdings noch fraglich zu sein scheint, inwieweit die krystallinische Structur gleich von Anfang entsteht oder sich nachträglich herausbildet.

Für das Seewasser ist der Nachweis bekannt, dass der Salzgehalt den Kalkgehalt der Mollusken-schalen regelt. Meyer und Möbius haben darauf hingewiesen, dass die Schalen von *Mytilus edulis* um so zerbrechlicher werden, je weiter östlich die Muscheln in der Ostsee leben, bis sie sich schliesslich zwischen den Fingern zerreiben lassen. An der englischen Küste beträgt die Schalendicke, bez. die der Kalkschicht, ein Vielfaches. Aehnliche Beispiele genug. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die kleine nackte *Polygora ocellata*, weil es sich hier um Kalkspicula innerhalb des Hautmuskelschlauches handelt. Die Thiere der Kieler Bucht sind frei von solchen, die der Nordsee reich damit gespickt, wenn auch die Einsicht vorläufig noch etwas dadurch getrübt wird, dass auch Exemplare aus einer kleinen Bucht von Samsö Kalkbülkchen enthielten.

Ausser dem Salzgehalte ist im Moore die Temperatur maassgebend für die Dicke der Kalkschicht. Alle ganz starken Schnecken- und Muschelschalen stammen beinahe aus den Tropen. Die Zerbrechlichkeit und Zartheit der Gehäuse der Tiefseemollusken ist vermuthlich — Experimente sind selbstverständlich ausgeschlossen — ebensowohl auf die geringe Wärme jener Wasserschichten, als auf die Gier nach Kalksalzen, welche im Reichthum an freier Kohlensäure ihren Grund hat und die hinabsinkenden Kalktheile todter Meeresthiere auflöst, zurückzuführen.

Nach dem Vorstehenden muss die Kalkabscheidung im Süsswasser sich viel schwieriger vollziehen als in der See. Das zeigt sich vermuthlich in der Entwicklungsgeschichte unserer Teich- und Malermuscheln, deren Larven in der Haut der Fische, zumal an den knöchernen Flossenstrahlen, eine Zeit lang parasitiren und hier die Kalkbildung der Schale einleiten. Die chemische Zusammensetzung des sogenannten Süsswassers ist aber viel höheren Schwankungen unterworfen, als die der Salzfluth; und der Kalkgehalt ist dabei von so vorwiegender Bedeutung, dass wir seine Abstufungen zu Grunde legen, um hartes und weiches Wasser zu unterscheiden. Nun sind allerdings gerade unsere kalkreichsten potamophilen Mollusken, die Perlmuscheln, auf das weiche Wasser der Urgebirge angewiesen, ihre Constitution ist darauf eingerichtet, dafür aber haben sie bei Weitem das langsamste Wachsthum. Andererseits zeigt das zarte *Pisidium fragile* aus dem weichen Wasser norddeutscher Torfmoore die Abhängigkeit auf den ersten Blick.

Ebenso maassgebend, ja vielleicht sogar noch in höherem Grade, ist auch im Süsswasser die Temperatur. Dickschalige Aetherien und Ampullarien gehören den Tropen an, die Melanien reichen in kleineren Arten darüber hinaus, mit den Neritinen ist's ähnlich. Unsere Limnaeen und Planorben werden im hohen Norden, in Lappland etwa, ausserordentlich dünnchalig und zerbrechlich. Unsere Flusperlmuschel, welche kühle Gebirgsbäche bevorzugt und doch kalkreich ist, findet wieder ihre Erklärung im langsamen Wachsthum. Unsere Anodonten und Unionen, wenn sie in der kalten Jahreszeit ihre Schale noch vergrössern, gewinnen doch zunächst nur neue Epidermis, der Kalk kommt erst im Sommer dazu. Einen besonders guten Einblick gewähren hier die modernsten Untersuchungen der Hochgebirgsseen der Schweiz. Dort finden sich dieselben zarten Pisidien im flachen Wasser, welche bisher, nach den Forschungen an tiefer gelegenen grösseren Becken, als Tiefseeformen erkannt und be-

In der That, wenn der Kalkreichthum des Hauses als einer der wesentlichsten Factoren galt, welche die Constitution eines Weichthieres ausmachen, dann ist die Abhängigkeit von den äusseren Bedingungen so ziemlich klar.

Auf dem Lande ist's nicht anders. Wüsten- und Steppenschnecken sind durchweg dickschalig; das Salz überwiegt das Conchiolin. Unsere zartschaligen Vitrienen und Hyalinen bedürfen der Feuchtigkeit, ähnlich *Acme* und *Carychium*. Die Vorderkiemer, welche sich am Meeresstrande bis in die alleroberste Fluthlinie begeben, wie die Litorinen, die zum Theil nur selten von der Salzfluth benetzt werden, sind dickschalig. Diese Beziehung ist durchsichtig. Höchstens machen tropische Formen Schwierigkeiten. Auf den feuchten Philippinen leben die grossen dickschaligen *Cyclophorus*-arten am Boden, die von ihnen unmittelbar abgeleiteten *Leptopomen* mit dünnen Gehäusen auf den Bäumen. Aber man wird wohl die ersteren als die Grundformen aufzufassen haben, die ihre Constitution von Seeschnecken ererbten. Die *Leptopomen* stellen die biegsameren Formen dar, die sich, wie in ihrer Bewegung, so auch in ihrer Constitution den örtlichen Bedingungen freier anpassen. Im Allgemeinen sind die Landschneckenschalen von oceanischen Inseln zart und dünn.

Auf eine Schwierigkeit mag nur noch hingewiesen werden, die Kalkvorräthe im Inneren der Pulmonaten. Dafür, dass sie sich aus dem Blute unmittelbar abscheiden, spricht ihre Lage. Wir finden sie zumeist in den Wandungen der Blutbahnen. Am bekanntesten ist wohl der kreideweisse Belag der Intestinalgefässe bei unserem grossen *Arion*. Doch lassen sich noch viele Beispiele anführen; ich erwähne nur die Ablagerungen an derselben Stelle bei den Vitrienen von den Azoren, oder bei *Parmarion* von Java. Bei Testacellen findet man ähnliche an den venösen Sinus zu beiden Seiten der Sohle. Diese Kalkzellen wird man am besten den Spiculis in der Haut mariner Opisthobranchien an die Seite stellen können. Soviel mir bekannt, kommen solche innere Kalkablagerungen bei keiner Schnecke mit dickem Gehäuse vor, im Gegentheil, sie überwiegen bei solchen mit den zartesten Schalen oder bei nackten. Das aber weist wohl darauf hin, dass eine gewisse Kalkmenge zur physiologischen Constitution jeder Schnecke, ja beinahe jedes Weichthieres gehört. Und in der That, es ist ja eine Stelle im Molluskenleibe, an welcher der Kalk in unabänderlich gleicher Menge, je nach der Art, abgeschieden wird, das sind die Otocysten. Das Ohr scheint das verbreitetste, das zuerst überkommene

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

der Umstand, dass von jeder weitläufigen theoretischen Auseinandersetzung Abstand genommen ist, wird dem günstig lautenden Gesamturtheile über das werthvolle Werk keinen Eintrag thun.

In einem kurzen Vorworte giebt uns der Verfasser Dr. Carl Heim, jetzt Professor an der königlichen technischen Hochschule zu Hannover, die nöthige Aufklärung über Zweck, Plan und Inhalt seiner Schrift im Gegensatz zu anderen Büchern, die sich mit demselben Gegenstande beschäftigen. Es ist das Bestreben des Verfassers gewesen, ein abgeschlossenes Ganzes zu bieten, in der Hauptsache ein Bild der Gleichstromanlagen in ihrer derzeitigen Gestalt zu geben und alles bereits Veraltete möglichst auszuschliessen. Dabei sind die verschiedenen Hauptbestandtheile als gegeben angenommen. Es ist demgemäss bei jedem dieser Theile von allgemeinen Darlegungen nur so viel gebracht, als zum Verständniss der Wirkungsweise erforderlich ist, ferner über den Zweck des Theiles und die an denselben zu stellenden Anforderungen das Wesentliche hervorgehoben. Auch die zum Antreiben der Dynamomaschinen bestimmten Motoren sind nur insoweit behandelt, als die Verwendbarkeit der verschiedenen Arten derselben und ihre Verbindung mit den Dynamomaschinen in Frage kommt. Wer aber z. B. über Dynamomaschinen, Leitungsberechnung und dergleichen eingehende Belehrung sucht, insbesondere was Theorie oder Constructionsbedingungen anbelangt, muss zu Specialwerken greifen. Die Schrift ist nicht nur für die Ininstallateure der elektrischen Beleuchtungsanlagen bestimmt, sondern sie soll nicht weniger auch den Monteuren, Architekten, Bau- und Maschineningenieuren, die heute oft genug in die Lage kommen, auch auf diesen Gebieten bewandert sein zu müssen, sowie den Besitzern und Bestellern elektrischer Beleuchtungsanlagen, endlich den Studirenden der Elektrotechnik Belehrung bringen. Dass nicht jeder Abschnitt der Schrift Jeden in gleicher Weise interessiert, ist selbstverständlich. Der Inhalt des Buches beschränkt sich auf die Verwendung gleichgerichteter Ströme zur elektrischen Beleuchtung. Während sich das Gebiet des Wechselstromes zur Zeit noch in einer Art Uebergangstadium befindet, ist die Gleichstromtechnik, so weit es sich wenigstens um die Anwendung des Stromes zu Beleuchtungszwecken handelt, bereits zu der Periode ruhigen Fortschreitens und Weiterbildens gelangt, so dass die Hauptpunkte schon feststehen und eine zusammenfassende und allgemein verständliche Schrift über den Gegenstand nicht leicht antiquirt werden dürfte. Die Anwendung der Elek-

letzten Jahren in Deutschland stattgehabte Einrichtung grösserer, sei es städtischer oder privater Elektrizitätswerke mit ihren zahlreichen Stromabnehmern nicht wenig beigetragen hat. Aber das muss vorausgeschickt werden: Die vorliegende Schrift befasst sich nicht mit der Einrichtung der sogenannten Centralstationen, weil für diese Frage noch kein Abschluss erreicht ist. Dann wäre auch ein Hereinziehen des Wechselstrombetriebes unvermeidlich gewesen. Doch wird die Frage hinsichtlich elektrischer Centralen und Anschluss von Beleuchtungsanlagen an dieselben besonders im Schluss-theile des Buches, wo es sich um den Kostenpunkt handelt, gelegentlich gestreift. Heim beschränkt sich also auf die Einzelanlagen, die ja auf die längste Entwicklungszeit zurückblicken, mit Einschluss der sogenannten Blockstationen, sowie die besondern Verhältnisse der an Gleichstrom-Centralen angeschlossenen Hausinstallationen. Auf die Erläuterungen der einzelnen Theile folgt jedesmal eine Anzahl Beschreibungen von Constructions des betreffenden Gegenstandes, vorwiegend solcher aus deutschen Fabriken, an der Hand von Abbildungen. Mehrere Tabellen, welche den Prospecten der Firmen entnommen sind, wurden mit aufgenommen, um eine Uebersicht zu geben, was und in welchem Umfange zur Zeit fabricirt wird. In einer Einleitung (S. 1—11) wird über die Gesetze der Elektrizitätslehre, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Formen der Arbeit u. s. w. so viel vorausgeschickt, als zum Verständniss des Betriebes der Gleichstromanlagen erforderlich schien. Der Schlussabschnitt behandelt die Projectirung von Anlagen auf Grund des vorangestellten Materials und bringt ausführliche Angaben über die derzeitigen Preise aller Einzeltheile, sowie unter Benutzung der letzteren eine Reihe von Kostenberechnungen für verschiedene häufiger vorkommende Fälle. Gerade die ausführlichen Mittheilungen über die Kosten der elektrischen Beleuchtung werden, wie Verfasser mit Recht annimmt, jedem Leser willkommen sein. Dabei war es durchweg sein Bestreben, die Verhältnisse für die elektrische Beleuchtung nicht in zu günstigem Lichte darzustellen, wie es bei einer noch so neuen Sache gar zu häufig geschieht.

Gehen wir auf den Inhalt der Schrift etwas näher ein, so kann es natürlich in dem engen Rahmen eines Referates nicht unsere Aufgabe sein, alle Einzelangaben des Verfassers hier ausführlich zu besprechen oder gar seine Berechnungen auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen, denn dann müsste man ein zweites Buch von demselben Umfange schreiben; wir müssen uns

handelt die Grundbegriffe (elektromotorische Kraft, elektrischen Strom, Widerstand, Stromstärke) und ihre Beziehungen zu einander, die in dem Ohm'schen Gesetze ihren mathematischen Ausdruck finden, die Maasseinheiten für Widerstand, elektromotorische Kraft und Stromstärke (Ohm, Volt und Ampère); den elektrischen Strom als Form der Arbeit, Spannungsverlust, Berechnung eines Widerstandes und die Schaltungsarten (Reihen-, Serien- oder Hintereinanderschaltung, Parallel- oder Nebeneinanderschaltung, gemischte Schaltung). Der übrige Inhalt des Buches gliedert sich in acht Hauptabschnitte: I. Erzeugung des Stromes; II. Aufspeicherung der Arbeit (die Accumulatoren für Elektrizität); III. die elektrischen Lampen; IV. Leitung und Vertheilung des Stromes; V. Hilfsapparate, Messinstrumente, Nebentheile; VI. Der Betrieb, Betriebsstörungen; VII. Besondere Verhältnisse der an Centralstationen angeschlossenen Beleuchtungsanlagen; VIII. Projectirung und Kostenberechnung. — Abschnitt I, welcher sich mit den Dynamomaschinen und Betriebsmaschinen beschäftigt, beginnt mit dem Vorgange der Stromerzeugung durch Magnetinduction, bespricht dann die Erzeugung constanter Ströme von gleichbleibender Richtung mit Hilfe des Pacinotti-Gramme'schen Ringes, Schaltungsarten, Theile, Behandlung, Güteverhältnis der Dynamomaschinen und führt uns schliesslich nach einer Beschreibung der Construction verschiedener Dynamomaschinen aus den bekanntesten Fabriken zu den Betriebsmaschinen und ihre Verbindung mit der Dynamomaschine. Abschnitt II (S. 85 ff., §§ 37—58) beginnt mit einer Erläuterung der chemischen Vorgänge bei der elektrischen Arbeit und der Construction der Accumulatoren und schliesst mit der Aufstellung der Accumulatoren und ihrer Behandlung im Betriebe. Bezüglich eingehenderer Vorschriften für das letztere giebt Heim S. 141 einige Litteraturnachweise. Bei Abschnitt III (S. 142—191, §§ 59—78) „Die elektrischen Lampen“ ergab sich die Eintheilung des Stoffes in Bogen- und Glühlampen von selber. Auch hier giebt der Verfasser reichliche Beispiele von Constructionen der Bogen- und Differentillampen, sowie Tabellen über ausgeführte Glühlampen. Mehr Theoretisches enthält der IV. Abschnitt (S. 192—275, §§ 79—112), in welchem die Schaltungen, die Fernspannungsregulirung, Berechnung, Construction und Isolation, sowie Verlegung der Leitungen erörtert werden. Die Hilfsapparate, welche Abschnitt V (S. 276—388, §§ 113—148) beschreibt, sind folgende: Ausschalter, Umschalter, Sicherungen, Fassungen für Glühlampen, Vorschaltwiderstände, Regulirwiderstände, Spannungsmesser, Strommesser, Erdschlussanzeiger.

daneben werden die einzelnen Messungsmethoden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Rein praktischen Zwecken dient wieder Abschnitt VI (S. 389—417, §§ 149—174): Der normale Betrieb und Betriebsstörungen. Was dort über die Wartung der Dynamomaschinen und Accumulatoren, über die Bedienung des Schaltbretts und die Wartung der Lampen gesagt wird, scheint besonders für Monteure beherzigenswerth; ebenso die Capitel über die Störungen an Dynamomaschinen, an Accumulatoren, im Leitungsetze und am Schaltbrette. — Weit kürzer als die vorhergehenden ist der VII. Abschnitt (S. 418—480, §§ 175—181), in welchem wir über die Einrichtung der Hausanschlüsse und über die Construction der Elektrizitätszähler Näheres erfahren. Der letzte Abschnitt (S. 481—503, §§ 182—215) bringt die Projectirung einer Anlage für elektrische Beleuchtung nebst allen dazu gehörigen Vorarbeiten, macht genauere Angaben über Beleuchtungsstärke, Vertheilung und Anbringung der Lampen, Zeichnungen für die Installation und ihre Ausführung, woran sich die Kostenberechnung elektrischer Beleuchtungsanlagen schliesst. Dieselbe ist in der Weise zweckmässig ausgeführt, dass zunächst die Durchbehaltspreise der einzelnen Theile (Dynamomaschinen, Gasmotoren, Lampen, Messinstrumente, Leitungsmaterial u. s. w.) mitgetheilt werden, darauf einige Beispiele von Kostenberechnungen (für kleine und grosse Anlagen mit Gasmotor bezw. reinem Maschinenbetriebe, mit stationärer Locomobile, für Hausinstallation, an Centralstation angeschlossen u. s.) angeführt werden. So betragen z. B. die Anlagungskosten pro installirte Glühlampe, reichlich hoch bemessen, für kleine Hausinstallation ohne eigene Stromquelle rund 85 Mk., die Betriebskosten bei jährlich 675 Brennstunden 4,96 Pf., bei jährlich 1410 Brennstunden 4,59 Pf. Eine Tabelle auf S. 503 stellt die Anlage- und Betriebskosten für Glühlichtbeleuchtung in Restauration, Vergnügungsort, Druckerei, Fabrik, Ladengeschäft, bezogen auf eine 16kerzige Glühlampe, übersichtlich zusammen. Bei Gasmotorenbetrieb ist ein Gaspreis von 15 Pf. für 1 cbm angenommen. Auf Grund der behandelten Beispiele kommt Verfasser zu folgendem Resultat (S. 508): „einmal, dass mit Vermehrung der Anzahl der Stunden, welche jede Lampe jährlich brennt, die Kosten der Lampenstunde beträchtlich abnehmen, und ferner, dass bei dem derzeitigen Preise des von Elektrizitätswerken abgegebenen Stromes schon bei mässig grossen Anlagen (von 80 bis 100 Glühlampen an aufwärts) der eigene Betrieb sich wesentlich billiger stellt als der Anschluss an eine Centrale. vorausgesetzt, dass die jährliche Brenn-

Ob dieses Verhältniss auch in Zukunft dasselbe bleiben wird, muss die Erfahrung lehren; vorläufig können wir nicht anders, als den auf sorgfältigste Berechnung gegründeten Folgerungen des Verfassers Recht geben. Vielleicht entschliesst sich derselbe dazu, doch noch einmal die brennende Frage der Einrichtung der sogenannten Centralstationen in den Bereich seiner Untersuchungen zu ziehen; kühle, von jeder Voreingenommenheit freie Objectivität steht ihm ja zu Gebote, wie wir aus der vorliegenden Schrift zur Genüge ersehen haben, und an statistischem Material wird es auch nicht fehlen. Zunächst aber wollen wir auch das, was er uns hiermit über die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb an Aufklärung und Belehrung geboten hat, mit Anerkennung und Dank entgegennehmen.

C. Haerberlin.

Tagesordnung der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg im Jahre 1892.

Sonntag, den 11. September. Abends 8 Uhr: Begrüssung in den oberen Räumen der „Gesellschaft Museum“ (mit Damen).

Montag, den 12. September. Morgens 9 Uhr: I. Allgemeine Sitzung in der Turnhalle des Turnvereins.

Nachmittags 3 Uhr: Bildung und Eröffnung der Abtheilungen.

Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung in der „Restauration des Stadtparkes“ (Einladung der Stadt Nürnberg).

Dienstag, den 13. September: Sitzungen der Abtheilungen.

Nachmittags 2 Uhr: Ausflüge der verschiedenen Abtheilungen; a. nach Erlangen, b. nach der Krottensee Höhle, c. nach der Hubirg bei Pommelsbrunn.

Abends 8 Uhr: Zusammenkunft in den Räumen der „Gesellschaft Museum“.

Mittwoch, den 14. September. Morgens 9 Uhr: II. Allgemeine Sitzung in der Turnhalle.

Nachmittags 5 Uhr: Festmahl im „Gasthof zum Strauss“.

Donnerstag, den 15. September. Sitzungen der Abtheilungen.

Freitag, den 16. September. Morgens 9 Uhr: III.

Allgemeine Sitzung.

Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung hervorragender Etablissements der specifischen Nürnberg-Fürther Industrie.

Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im festlich beleuchteten Parke der „Rosenaugesellschaft“.

Sonntag, den 17. September. Morgens: Ausflug nach Rothenburg zum „Festspiel“ daselbst.

Empfange-, Auskunfts- und Wohnungs-Bureau im Prüfungsaaale der Kreis-Realschule (Bauhof).

Geschäftsführer: Medicinalrath Dr. G. Merkel und königl. Rector G. Fächtbauer.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die deutsche geologische Gesellschaft wird ihre nächste allgemeine Versammlung in Strassburg i. E. unter Leitung des Geschäftsführers Prof. Dr. Benecke abhalten. Nach dem Programm ist zunächst für Dienstag den 9. August, Abends 8 Uhr, eine gesellige Zusammenkunft in Aussicht genommen; die Sitzungen finden vom 10.—12. August statt, woran sich in den folgenden Tagen bis zum 21. August Ausflüge, zum Theil in ferner gelegene Gebiete, wie die Hochvogesen, das Gebiet zwischen Vogesen und Jura und den nördlichen Theil des letzteren anschliessen werden. Anmeldungen hierzu sind an Herrn Prof. Dr. Benecke, Strassburg i. E., Goethestrasse 43, zu richten.

Der II. internationale Congress für Physiologie wird in der Zeit vom 20.—30. August in Lüttich stattfinden.

Der preussische Medicinalbeamtenverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am 5. und 6. September im Langenbeck-Hause zu Berlin ab.

Der vierte Aerztetag der Gesellschaft livländischer Aerzte findet in Wenden vom 14.—16. September dieses Jahres statt.

Die 6. Abhandlung von Band 57 der Nova Acta:

Anton Nestler: Abnormal gebaute Gefässbündel im primären Blattstiel von *Umicifuga foetida* L. 1 Bogen Text und 1 Tafel. (Preis 1 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von
Digitized by G

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 2955. Am 8. August 1892: Herr Hofrath Dr. Franz Steindachner, Director der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2956. Am 15. August 1892: Herr Professor Dr. C. K. Hoffmann in Leiden. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2957. Am 15. August 1892: Herr Professor Dr. Carl van Bambeke in Gent. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2958. Am 22. August 1892: Herr Dr. Johann Philipp Ludwig Julius Elster, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2959. Am 22. August 1892: Herr Hans Friedrich Carl Geitel, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 21. August 1892 zu Dresden: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. med. et phil. August Gottlob Theodor Leisering, Professor an der Thierarzneischule in Dresden. Aufgenommen den 31. October 1865; cogn. Borelli. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

August	8.	1892.	Von Hrn. Hofrath Dr. F. Steindachner in Wien Restzahlung auf das Eintrittsgeld	10	—				
"	"	"	Von Demselben Jahresbeiträge für 1892, 1893, 1894 und Anzahlung für 1895	20	—				
"	18.	"	Von Hrn. Privatdocent Dr. Simroth in Gohlis bei Leipzig Ablösung der Jahresbeiträge	60	—				
"	22.	"	" " Oberlehrer Dr. J. Elster in Wolfenbüttel Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1892	36	—				
"	"	"	" " Oberlehrer H. Geitel in Wolfenbüttel Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	36	—				

Dr. H. Knoblauch.

August Wilhelm v. Hofmann.*)

Am 6. Mai 1892 ist August Wilhelm v. Hofmann, ganz unerwartet für Alle, die den rüstigen Vierundsiebziger kannten, die ihn noch vor Kurzem in jugendlicher Frische sahen und bewunderten, von uns geschieden. Mit ihm ist einer der bekanntesten Söhne Deutschlands, einer seiner bedeutendsten und populärsten Naturforscher dahingegangen: ein Grossmeister der Chemie.

August Wilhelm Hofmann wurde in Giessen am 8. April 1818 geboren, wo sein Vater als Architekt und Universitätsbaumeister wirkte. Der künstlerische Einfluss des Vaters ist für den Sohn lebenslang von grösster Bedeutung gewesen; ohne diesen Einfluss wäre Hofmann nicht geworden, was er war: zugleich ein Gelehrter, Künstler und Weltmann, ein allseitig in glücklichster, harmonischer Weise entwickelter Mensch. Die mit mehreren Kindern gesegnete Familie lebte in hinreichenden, aber nichts weniger als reichen Verhältnissen. Der junge Wilhelm zeichnete sich früh durch lebhaftes Auffassungsvermögen und Lerneifer aus. Er absolvirte das Gymnasium in seiner Vaterstadt und bezog die Universität, ohne, wie dies so oft bei bedeutenden Persönlichkeiten der Fall ist, einen bestimmten Drang für irgend einen Beruf schon in diesem Lebensstadium zu fühlen. Er widmete sich zunächst dem Studium der Philologie, dann demjenigen der Jurisprudenz, und zwar, was damals noch seltener als heute vorkam, auch auf ausländischen Hochschulen, in Italien und Frankreich. Durch diesen ungewöhnlichen Studiengang legte er den Grund zu seiner umfassenden und von jeglichen nationalen Vorurtheilen freien Bildung. Sein Vater war inzwischen mit dem Bau des Liebigschen chemischen Laboratoriums beauftragt worden, jenes Instituts, das den Namen der kleinen Universitätsstadt an der Lahn weltberühmt gemacht hat. Es war dies die erst errichtete Anstalt für den praktischen Unterricht in der Chemie, und aus allen civilisirten Ländern strömte die wissbegierige Jugend herzu. Liebig war nicht allein ein Meister der Forschung, er war zugleich Epoche machend als Lehrer. Die Liebigsche Schule umspannt heute die Erde. Alle, die jetzt in der chemischen Wissenschaft oder Industrie, in der Landwirtschaft, in den biologischen Wissenschaften entdeckend und erfindend schaffen, sind in erster oder in späterer Generation Schüler Liebig's. Dass der persönliche Einfluss eines solchen, die Welt umfassenden und befruchtenden Genius auch in seiner näheren Umgebung, in seiner Heimath, und hier sogar

von besonders eingreifender Wirkung sein musste, ist begreiflich. In der That schossen damals aus dem kleinen Hessenländchen die Naturforscher, die Chemiker, wie Pilze aus dem Waldboden hervor. Und darunter waren Männer ersten Ranges, wie Hofmann und Kekulé.

Liebig, mit seinem Baumeister in freundschaftlichem Verkehr, lernte auch dessen Sohn Wilhelm kennen, er zog den Jüngling alsbald in seinen Kreis und bewog ihn, sich der Chemie zu widmen. Der junge Hofmann hatte jetzt seine eigenste Begabung, seinen ihm vorgezeichneten Beruf erkannt. Mit Feuereifer warf er sich auf das Studium der Chemie und that sich darin bald so sehr hervor, dass ihn Liebig zu seinem Assistenten machte. In dieser Stellung verblieb Hofmann bis 1845 und habilitirte sich alledann in Bonn. Allein hier sollte nicht seines Bleibens sein. Noch im gleichen Jahre folgte er einem Rufe nach London, und damit begann der zweite bedeutungsvollste Abschnitt seines Lebens.

Die ausserordentlichen Erfolge der Liebig'schen Schule hatten begreiflicherweise überall und auch im Auslande Aufsehen erregt. In England trat eine Gesellschaft von Männern zusammen, welche das Ziel im Auge hatten, ihr Vaterland mit einer nach dem Muster des Liebig'schen Unterrichts-Laboratoriums eingerichteten chemischen Schule zu beschenken. Die Mittel zum Bau und zur Ausstattung der neuen Anstalt wurden, wie dies in solchen Fällen in England üblich ist, durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Das unter das Protectorat des Prinzgemahls Albert gestellte Institut erhielt den Namen „Royal College of Chemistry“, und durch die Vermittelung Alexander v. Humboldts und auf Empfehlung Liebig's wurde Hofmann zum Leiter der neuen Schöpfung berufen. Sie wurde der Ausgangspunkt seiner grossen Laufbahn. In der ersten Zeit waren indessen die Verhältnisse für Hofmann ziemlich schwierig. In dem fremden Lande und mit knappen Mitteln ausgestattet, musste er sich tüchtig mühen, um sich und die ihm anvertraute Anstalt vorwärts zu bringen. Seine glänzende Begabung als Forscher und Lehrer, seine grosse Befähigung zur Erfassung und Lösung in dem gewerbreichen Lande ihm häufig vorgelegter praktischer Probleme und endlich seine überaus gewinnende Persönlichkeit verschafften ihm indessen bald die ihm gebührende Geltung. Im Jahre 1853 ernannte die englische Regierung Hofmann zum Nachfolger Lyon Plafairs in der chemischen Professur an der Royal School of Mines, indem gleichzeitig das Royal College of Chemistry als chemische Abtheilung der Bergschule einverleibt wurde. Schon drei Jahre darauf wurde Hofmann zum Münzwarden von England, nach weiteren fünf Jahren zum Präsidenten der Chemical Society of London ernannt. Hofmann hat mehr als zwanzig Jahre in England verlebt, zuletzt in glänzendsten Verhältnissen, mit Ehren überhäuft und umgeben von einer Schaar ausgezeichnete Schüler, die heute in Wissenschaft und Technik den tiefsten Einfluss in ihrem Lande ausüben.

Und doch hat er sich entschlossen, diesem gastlichen Boden, der auch durch Familienbände ihm zum zweiten Vaterlande geworden war, Valet zu sagen, als der Ruf aus der Heimath an ihn erging. 1862 erhielt er von der preussischen Regierung die Aufforderung zur Errichtung eines chemischen Laboratoriums in Bonn. Das Laboratorium wurde in der That nach Hofmanns Plänen erbaut, allein er selbst hat es nie benutzt. Noch vor Beendigung des Baues starb in Berlin der berühmte Chemiker Eilhard Mitscherlich und Hofmann wurde zu seinem Nachfolger erkoren und mit der Gründung eines Unterrichts-Laboratoriums in Berlin beauftragt. Er siedelte dann 1867 aus London nach der Heimath über, und es war ihm vergönnt, auch hier noch fünfundzwanzig Jahre in segensreicher Weise zu wirken.

Die von Hofmann in Bonn und in Berlin erbauten Laboratorien sind die ersten palastartigen Institute dieser Art, ausgestattet mit allem modernen Rüstzeug der Wissenschaft. Wie in Bonn unter Kekulé's, so blühte alsbald in Berlin unter Hofmanns Leitung eine grosse chemische Schule hervor. In dieser Zeit, in den ersten siebziger Jahren, hatte der Schreiber dieser Zeilen das Glück, zu den Schülern Hofmanns zu zählen und dem Meister auch persönlich nahe zu treten. Im Jahre 1867 gründete Hofmann in Berlin die „Deutsche chemische Gesellschaft“, wohl den grossartigsten wissenschaftlichen Verein der Welt. Nach dem Muster der Londoner chemischen Gesellschaft organisiert, zählt der deutsche Verein gegenwärtig ungefähr 3500 Mitglieder, die sich aus allen Ländern und Sprachgebieten der Erde rekrutiren. Die von der Gesellschaft herausgegebene Zeitschrift, die „Berichte“, bildet nicht allein das verbreitetste, sondern auch das umfangreichste wissenschaftliche Journal. Im künftigen November soll der fünfundzwanzigste Stiftungstag dieser weltverzweigten Gesellschaft festlich begangen werden. Es wäre für ihren Begründer einer der grössten Ehrentage geworden. Er hat ihn nicht erleben sollen, und ein tiefer Schatten wird deshalb auf diesen Gedenktag fallen. Als Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie wurde Hofmann am 25. November 1873 aufgenommen; seit dem 19. Juli 1875 gehörte er zum Vorstande der Fachsektion für Chemie.

Wenn wir die Bedeutung Hofmanns in wenigen Worten zusammenfassen wollen, wie es hier allein möglich ist, so können wir nur darauf hinweisen, dass er gleich hervorragend als Pfadfinder in der Wissenschaft wie als Lehrer gewirkt hat, und dass er in Jahren, da sonst die grossen Eroberer der Natur das Schwert der experimentellen Forschung ermüdet sinken lassen und der wohlverdienten Ruhe pflegen, mit jugendkräftiger Hand zur Feder griff und sich vor dem staunenden Auge der Fachgelehrten zum fruchtbaren, glänzenden Schriftsteller entwickelte.

Die Arbeiten Hofmanns als Forscher bewegen sich hauptsächlich auf dem Gebiete der organischen Chemie. Die Verbindungen des Ammoniaks, der Grundsubstanz vieler der wichtigsten im Thier- und Pflanzenleibe gebildeten Stoffe, der heilkräftigen Alkaloide und der furchtbarsten Gifte, nicht minder auch einer grossen Reihe der herrlichsten, der Kunst des Chemikers entsprossenen Farbstoffe, bildeten vor Allem eine Domäne seiner Forschung. Das Anilin, ein dem ehemals nutzlosen Steinkohlentheer entstammender Körper, vor fünfzig Jahren kaum gekannt, heute täglich in Tausenden von Kilos fabricirt, wurde in Hofmanns Hand zum Ausgangspunkt der Theerfarben-Industrie. Von seinem Schüler und Gehilfen W. H. Perkins wurde in England die erste Fabrik von Anilinfarbstoffen gegründet; ein anderer seiner Assistenten, Peter Griess aus Kurbessen, legte durch seine Arbeiten den Grund zu der jetzt nicht minder entwickelten Industrie der sogenannten Azofarbstoffe. Ein grosser Theil der Leiter und Mitarbeiter in diesen, namentlich in Deutschland zu ungeahnter Blüthe gelangten Gewerbezweigen hat zu Hofmanns Füssen gesessen.

Sehr wichtig sind auch andere, grossartig durchgeführte Experimentalarbeiten Hofmanns geworden, deren nähere Darlegung in dieser summarischen Würdigung zu weit führen würde. Nicht minder gross als in der chemischen Technik ist die Zahl seiner Schüler in der Wissenschaft, auf den Lehrstühlen der in- und ausländischen Hochschulen. Allein er verstand es nicht nur meisterlich den gereiften Jüngling in das Gebiet der experimentellen Forschung einzuführen und ihn zu selbständiger Entdeckerarbeit anzuregen; sein eigenstes Talent war es, in dem Anfänger die Lust und Liebe zur Wissenschaft zu erwecken, ihn an der Hand glänzender und überzeugender Vorlesungsexperimente leicht und fast spielend in das Unbekannte, in das dem Laien so geheimnissvoll erscheinende Gebiet der Chemie zu geleiten. Auch besass er, wie wenige, das Talent, das Interesse weitester Kreise für seine Wissenschaft zu gewinnen und in populären, farbenprächtigen Experimentalvorträgen den einfachen Handwerkern wie der höchsten Hofgesellschaft die neuen Errungenschaften der Chemie fasslich und angenehm vorzuführen.

Durch seinen Studiengang, den langjährigen Aufenthalt im Auslande und zahlreiche, weit ausgedehnte Reisen war Hofmann zum Kosmopoliten und im besten Sinne zum Weltmanne geworden. Er fühlte sich ebenso heimisch und bewegte sich mit gleicher Leichtigkeit in Gelehrten-, Künstler- und politischen Kreisen. Mit einer sehr grossen Anzahl der hervorragendsten Männer aller Länder und Völker war er schon früh bekannt geworden, und namentlich stand er mit nahezu allen Fachgenossen des In- und Auslandes in freundlichen, zum Theil freundschaftlichen Beziehungen. Diese glücklichen Umstände soillen ihm in seinem letzten Lebensabschnitte besonders zu statten kommen, als der berühmte Chemiker sich zum Schriftsteller, zum Künstler entwickelte.

In seiner Eigenschaft als Präsident der deutschen chemischen Gesellschaft kam Hofmann oft in den Fall, bei Eröffnung der Sitzungen dahingeschiedenen Fachgenossen einen Nachruf zu widmen. Dies war der äussere Anlass zur Entdeckung und Entfaltung eines hervorragenden schriftstellerischen Talents. Die erste bedeutende Aufgabe, welche in dieser Hinsicht an ihn herantrat, war der Nekrolog auf seinen 1873 verstorbenen grossen Lehrer und Freund Justus Liebig. Er entledigte sich desselben in origineller Weise, indem er den Briefwechsel Liebigs mit dessen Jugend- und Lebensfreunde, dem berühmten Chemiker Friedrich Wöhler, herausgab und an der Hand dieser Correspondenz Leben und Grossthaten des Giessener Altmeisters schilderte. Einige Jahre später setzte er dem inzwischen ebenfalls verstorbenen Wöhler in einer glänzend geschriebenen Biographie ein dauerndes Denkmal. Die Reihe der grossen Naturforscher aus dem Anfange des Jahrhunderts, und auch diejenige der späteren, der Alters- und Studiengenossen Hofmanns, begann sich nun immer rascher zu lichten. Jean Baptiste Dumas, Adolphe Wurtz, Quintino Sella, der italienische Mineralog und Staatsmann, ein Jugendfreund Hofmanns, starben alle kurz nach einander hin. Ihnen und vielen anderen der namhaftesten Erforscher der Natur wurde das Glück zu Theil, in Hofmann einen sachkundigen, unparteiischen, mit dichterischer Gestaltungskraft begabten Geschichtschreiber ihres Lebens zu

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Insolinsäure. Ibid. 1856. -- Ueber die Einwirkung der Schwefelsäure auf die Nitrile und Amide (mit Buckton). Ibid. 1856. — Zur Geschichte des Thialdins. Ueber Nitrophenol. Ueber eine neue Bildungsweise des Trimethylamins, des Phosphoniumjodids. Ueber eine neue Classe von Alkoholen (mit Cahours). Ueber die Phosphorbasen (mit Cahours). Ibid. 1857. — Ueber eine neue flüchtige Säure der Vogelbeeren. Ueber vegetabilisches Pergament. Ibid. 1859. — Ueber Zerlegung gasförmiger Verbindungen durch elektrisches Glühen (mit Buff). Ibid. 1860. — Zur Kenntniss der Phosphorbasen. Ibid. 1861. -- Beiträge zur Kenntniss der Kohlentheerfarbstoffe. Ibid. 1864. — Synthesen des Guanidins. Ibid. 1866. — Verwandlung aromatischer Monamine in kohlenstoffreichere Säuren. Ibid. 1867. — Ueber eine neue Reihe von Homologen der Cyanwasserstoffsäure. Ibid. 1867, 1868. — Zur Kenntniss des Methylaldehyds. Ibid. 1868. — Ueber die dem Senföl entsprechenden Isomeren des Schwefelcyanwasserstoffäthers. Ueber eine Verbindung von Strychnin mit Wasserstoffhypersulfid. Ueber Guanidin. Ueber die Nitrile der Aminsäuren. Ueber Bestimmung von Dampfdichten in der Barometerleere. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft 1868. — Ueber Kohlenoxydsulfid. Ueber Methylaldehyd. Vorlesungsversuche über Naphtalinroth, über Xylidinroth, über Chrysanilin, über die Entschwefelung des Diphenylsulfocarbamids, über geschwefelte Harnstoffe. Ueber die chemische Natur des Anilingrüns (mit Girard). Ibid. 1869. — Ueber die Darstellung der Aethylamine im Grossen. Substit. Melamine. Mol. Grösse des Chinons. Methylaldehyd. Methylthialdehyd. Aromatische Urethane und Cyanate. Aldehydgrün. Trennung der Aethylbasen durch Oxaläther. Ibid. 1870. — Reindarstellung des Benzols. Methyl- und Aethylphosphine. Isodicyansäureäther, Biuret und verwandte Verbindungen. Darstellung der Aethylenbasen im Grossen. Methylierung der Phenylgruppe im Anilin (mit Martius). Ibid. 1871. — Ueber Phosphine. Aethylenbasen. Synthese aromatischer Monamine durch Atomwanderung im Molekül. Umwandlung des Anilins in Tolnidin. Ibid. 1872. — Zur Geschichte der violetten Rosanilinderivate. Ueber die Darstellung des Jodphosphoniums. Ueber Phosphine, Phosphinsäuren, Propylendiamin. Ueber die violetten Farbakkömmlinge der Methylaniline. Ibid. 1873. — Ueber Coerulignon. Synthese des ätherischen Oels der *Cochlearia officinalis*. Ueber Crotonylsenföl. Aetherisches Oel von *Tropaeolum majus*, von *Nasturtium off.*, von *Lepidium sativum*. Ueber Diphenylguanidin. Ibid. 1874. — Ueber Meadin. Ueber das Eosin. Zur Kenntniss des Buchenholztheeröls. Ueber Senföle. Ibid. 1875. — Zur Kenntniss der Xylidine. Oxydation aromatischer Acetamine mittelst Kaliumpermanganat. Ueber die Dampfdichtebestimmung in der Barometerleere. Ibid. 1876. — Ueber Chrysoidin. Ueber die Einwirkung des Chlor-, Brom- und Jodmethyls auf Anilin. Ueber das Polysulfhydrat des Strychnins. Einwirkung des Schwefelwasserstoffs auf die Isotrile. Ueber einen neuen Farbstoff aus Diazobenzol und α -Naphtholsulfosäure. Ibid. 1877. — Ueber geschwefelte Amide. Buchenholztheeröl. Aethyläther der Pyrogallussäure. Farbakkömmlinge derselben. Dampfdichtebestimmung. Methylaldehyd. Ibid. 1878. — Ueber Piperidin und Pyridin. Angelylsenföl. Einwirkung des Phosphorpentachlorids auf Senföle. Ibid. 1879. — Ueber aromatische den Senfölen isomere Basen. Schwefelcyanmethyl. Sechsfach methyliertes Benzol. Nachweis kleiner Mengen von Schwefelkohlenstoff. Ibid. 1880. — Einwirkung der Wärme auf die Ammoniumbasen. Zur Geschichte der Pyridinbasen. Ibid. 1881—1885. — Ueber die Einwirkung des Broms in alkalischer Lösung auf Amide. Ueber Cresolderivate (mit Miller). Ibid. 1881. — Darstellung der Amide einbasischer Säuren der aliphatischen Reihe. Darstellung der Senföle. Zur Geschichte des Conydrins. Ibid. 1882. — Noch einige Beobachtungen über Piperidin und Pyridin. Ibid. 1883. — Zur Kenntniss des Coniins. Ibid. 1884, 1885. — Ueber die Umwandlung der Amide der Citronensäure in Pyridinverbindungen. Ibid. 1884. — Krystallis. Methylviolett. Phenylmelamine. Constitution des Melamins und der Cyanursäuren. Ibid. 1885. — Zur Geschichte der Cyanursäureäther. Nachträgliches über die Constitution der Cyanursäuren. Ueber ein amidirtes Benzylamin (mit Amsel). Ibid. 1886. — Ueber das Chinolinroth. Zur Kenntniss des o -Amidophenylmercaptan. Ibid. 1887. — Noch Einiges über die Amine der Methyl- und Aethylreihe. Ibid. 1889. — Neue Untersuchungen über die Aethylenbasen. Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1890. — Ueber Dissociationserscheinungen. Ber. d. d. chem. Ges. 1890. — Ueber die Einwirkung der Wärme auf die Chlorhydrate der Aethylenbasen. Ibid. 1890. — Nekrolog auf H. Will. Ibid. 1890. — Nekrolog auf K. Köhler. Ibid. 1891. — Nekrolog auf V. v. Richter. Ibid. 1891. — Nekrolog auf E. Reichardt. Ibid. 1891. — Ueber das Product der Einwirkung des Jods auf Thiobenzamid (mit Gabriel). Ibid. 1892 (letzte Arbeit; am 6. Mai bei der Redaction eingelaufen). — Mitherausgeber von Liebigs Annalen. — Mitarbeiter am Handwörterbuch der Chemie von Fehling.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1892.)

Cornely, Anton: Untersuchungen über involutorische Gleichungssysteme. Göttingen 1892. 4°.

Prym, Friedrich: Ueber orthogonale, involutorische und orthogonal-involutorische Substitutionen. Sep.-Abz.

Reinach, v.: Das Rothliegende im Süden und Westen des französischen Centralplateaus. Sep.-Abz.

Redtenbacher, Josef: Monographische Uebersicht der Mecopodiden. Sep.-Abz.

Koch, G. A.: Die im Schlier der Stadt Wels erbohrten Gasquellen nebst einigen Bemerkungen über die obere Grenze des Schliers. Sep.-Abz. — Ein kalender Gletscher in den Ostalpen. Sep.-Abz.

Klunzinger, C. B.: Bodenseefische, deren Pflege und Fang. Stuttgart 1892. 8°.

Ziegler, Ernst: Lehrbuch der allgemeinen und speciellen pathologischen Anatomie für Aerzte und Studierende. Siebente verbesserte und theilweise neu bearbeitete Auflage. Zweiter Band. Specielle pathologische Anatomie. Jena 1892. 8°.

Heim, Carl: Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb. Leipzig 1892. 8°.

Loew, E.: Ueber die Bestäubungseinrichtungen einiger Borragineen. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Bestäubungseinrichtungen einiger Labiaten. Sep.-Abz. — Weitere Beobachtungen über den Blumenbesuch von Insekten an Freilandpflanzen des Botanischen Gartens zu Berlin. Sep.-Abz. — Beiträge zur blütenbiologischen Statistik. Sep.-Abz. — Ueber die Bestäubungseinrichtung und den anatomischen Bau der Blüte von *Oxytropis pilosa* DC. Sep.-Abz. — Anleitung zu blütenbiologischen Beobachtungen. Sep.-Abz. — Der Blütenbau und die Bestäubungseinrichtung von *Impatiens Roylei* Walp. Sep.-Abz. — Ueber die Bestäubungseinrichtung und den anatomischen Bau der Blüte von *Apios tuberosa* Mch. Sep.-Abz. — Blütenbiologische Beiträge. I. II. Sep.-Abz.

Hartig, B.: Ueber Dickenwachsthum und Jahrringbildung. Sep.-Abz. — Das Erkranken und Absterben der Fichte nach der Entnadelung durch die Nonne (*Liparis monacha*). Sep.-Abz. — Vertrocknen und Erfrieren der Kiefernzweige. Sep.-Abz. — Niedere Organismen im Raupenhlute. Sep.-Abz. — Ueber den Wuchs der Fichtenbestände des Forstenrieder und Ebersberger Parkes bei München. Sep.-Abz. — Einfluss der Leimringe auf die Gesundheit der Bäume. Sep.-Abz. — *Septoglozum Hartigianum* Sacc. Ein neuer Parasit des Feldahornes. Sep.-Abz.

Bolan, Heinr.: Die wichtigsten Wale des Indischen Oceans und ihre Verbreitung in demselben. Sep.-Abz.

Oberbeck, A.: Ueber das Verhalten allotropen Silbers gegen den electrischen Strom. Sep.-Abz.

Kraser, A., und Prym, F.: Neue Grundlagen einer Theorie der allgemeinen Thetafunctionen. Leipzig

Pohlig, H.: Sopra una monografia degli elefanti fossili della Germania e dell'Italia. Sep.-Abz. — Sul pliocene di Maragha (Persia) e sugli elefanti fossili della Caucasia e della Persia. Sep.-Abz. — Aus Persien. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1892.)

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVIII. Nr. 24—32. Berlin 1892. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1892. Nr. 12—16. Göttingen 1892. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 46, Nr. 1180—1188. London 1892. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XIV. Hft. 10, 11. Wien, Pest, Leipzig 1892. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 88. Nr. 6—8. Gotha 1892. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. II. Bd. 1. Hft. Stuttgart 1892. 8°.

Illustrierte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Organ der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München. Herausgeg. von Max Kolb, J. E. Weiss, M. Lebl. N. F. Jg. XI. Hft. 6, 7. München 1892. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 25. Jg. Nr. 11—13. Berlin 1892. 8°.

Allgemeine deutsche Biographie. Auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Bayern herausgeg. durch die historische Commission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften. Bd. XXXIII. Leipzig 1891. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1892 Schluss.)

Annales des Mines. Sér. VIII. Tom. XX. Livr. 6 de 1891. Paris 1891. 8°.

— Sér. IX. Tom. I. Livr. 1, 2 de 1892. Paris 1892. 8°.

Geological and Natural History Survey of Canada in Toronto. Annual Report. (N. S.) Vol. IV. 1888—89. Montreal 1890. 8°.

California Academy of Sciences in San Francisco. Proceedings. Ser. II. Vol. III. P. L. San Francisco 1891. 8°.

Sociedad Mexicana de Historia natural in Mexico. La Naturaleza. Ser. II. Tom. II. Cuaderno Número 1. México 1891. 4°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XVIII. No. 4. D. 1. Dec. 31. 1891

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly Periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. II, p. 1—23. Cincinnati, Ohio 1891. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Meteorological Observations made at Providence, R. I. By Alexis Caswell. Washington City 1860. 4°.

— Discussion of the magnetic and meteorological Observations made at the Girard College Observatory, Philadelphia, in 1840—1845. P. II. By A. D. Bache. Washington City 1862. 4°.

— Appendix. Publications of Learned Societies and Periodicals in the Library of the Smithsonian Institution. P. II. Washington 1856. 4°.

— Miscellaneous Collections. 140. 156. 167. 238. 335. 478. Washington 1863—1882. 8°.

— Directory of Officers, Collaborators, Employés, etc. of the Smithsonian Institution, National Museum, Geological Survey and Fish Commission. Washington, D. C. January 1882. 8°.

— Eulogy on prof. Alexander Dallas Bache. By Joseph Henry. Washington 1872. 8°.

Public Library-Museums and National Gallery of Victoria in Melbourne. Iconography of Australian Salsolaceous plants by Baron Ferd. von Müller. Eighth Decade. Melbourne 1891. 4°.

Geological Survey of India in Calcutta. Memoirs. Palaeontologia Indica. Ser. VIII. Salt-Rango Fossils. Vol. IV. P. 2. Geological Results. By William Waagen. Calcutta, London 1891. 4°.

— Memoirs. Vol. XXIII. Calcutta, London 1891. 8°.

Linnean Society of New South Wales in Sydney. Proceedings. Ser. II. Vol. VI. Pt. 1. Sydney 1891. 8°.

Department of Mines in Melbourne. Reports and Statistics for the quarter ended 30th September 1891. Melbourne 1891. 8°.

(Vom 15. März bis 15. April 1892.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 1^{er} Semestre. Tom. 114. Nr. 10—15. Paris 1892. 4°. — Berthelot et André, G.: Sur la fermentation du sang. p. 514—520. — Tacchini, P.: Sur la distribution en latitude des phénomènes solaires observés à l'Observatoire royal du Colège romain, pendant le second semestre 1891. p. 522—524. — Fényi, J.: Phénomènes observés à Kalocsa sur le grand groupe de taches en février 1892. p. 524—526. — Saint-Germain, A. de, et Lecornu, L.: Sur l'impossibilité de certains mouvements. p. 526—528. — Sparre, de: Sur le mouvement du pendule conique à tige. p. 528—530. — Berget, A.: Sur les phénomènes électro-capillaires. p. 531—532. — Bouty, E.: Sur la coexistence du pouvoir diélectrique et de la conductibilité électrolytique. p. 533—535. — Soret, Ch.: Sur la conductibilité thermique dans les corps cristallisés. p. 535—537. — Lefebvre, P.: Règle pour trouver le nombre et la nature des accidents de la gamme dans un ton et un mode donnés. p. 538—539. — Charpy, G.: Sur les densités des solutions aqueuses. p. 539—542. — Besson, A.: Sur les combinaisons du gaz ammoniac avec les bromure et iodure de bore. p. 542—544. —

Grimaux, E., et Arnaud, A.: Sur la transformation de la cupréine en di-iodométhylate de quinine. p. 548—549. — Muller, P.-Th., et Hausser, J.: Étude sur la vitesse du décomposition des diazoïques par l'eau. p. 549—552. — Malbot, H., et Malbot, A.: Action de l'iodure de capryle sur la triméthylamine en solution aqueuse, en proportion équimoléculaire: formation de diméthylcaprylamine, à chaud: production de caprylène, à froid. p. 552—554. — Genvresso, P.: Nouvelle synthèse de l'acide tartrique. p. 555—557. — Contejean, Ch.: Sur la sécrétion pylorique chez le chien. p. 557—558. — Ségall, B.: Nouveaux anneaux ou anneaux intercalaires des tubes nerveux, produits par l'imprégnation d'argent. p. 559—559. — Sauvageau, C., et Radals, M.: Sur deux espèces nouvelles de *Streptothrix* Cohn, et sur la place de ce genre dans la classification. p. 559—561. — Vesque, J.: Histoire des *Garcinia* du sous-genre *Xanthochymus*. p. 562—564. — Moureaux, Th.: Sur la perturbation magnétique et l'aurore boréale du 6 mars 1892. p. 564—565. — Wild, H.: Sur la perturbation magnétique du 13—14 février 1892. p. 565—566. — Zenger, Ch.-V.: Sur les perturbations atmosphériques, magnétiques et sismiques de février 1892. p. 566—567. — Rivière, E.: Sur trois squelettes humains fossiles, découverts dans les grottes des Baoussé-Roussé, en Italie. p. 567—568. — Ranvier: Des branches vasculaires coniques et des inductions auxquelles elles conduisent au sujet de l'organisation de l'appareil vasculaire sanguin. p. 570—574. — Lecoq de Boisbaudran: Recherches sur le samarium. p. 575—577. — Deslandres, H.: Sur une protubérance remarquable. p. 578—590. — Râteau, A.: Sur les engrenages sans frottement. p. 580—582. — Aymonnet: Des maxima calorifiques périodiques observés dans les spectres du flint, du crown et du sel gemme. (Extrait) p. 582—585. — Joannis: Sur quelques alliages bien définis de sodium. p. 585—597. — Carnot, Ad.: Sur l'essai des minerais d'antimoine. p. 587—590. — Bleicher: Sur la structure microscopique du mineral de fer oolithique de Lorraine. p. 590—592. — Roos, L., et Thomas, E.: Sur la végétation de la vigne. p. 593. — Massol, G.: Sur l'acide citrique ou oxycarballylique. p. 593—595. — Oechsner de Coninck: Sur quelques réactions des acides amido-benzoïques isomériques. p. 595—597. — Hinrichs, G.: Calcul des températures d'ébullition des composés dérivés des paraffines par substitution terminale. p. 597—600. — Brochet, A.: Sur les carbures pyrogénés formés dans l'industrie du gaz comprimé. p. 601—603. — Vignon, L.: Le poids spécifique de la soie. p. 603—605. — Arthus, M.: Glycolyse dans le sang. p. 605—608. — Morat, J.-P.: Y a-t-il des nerfs inhibiteurs? p. 608—610. — Buffet-Delmas: Sur une anomalie du nerf grand-hypoglosse. p. 610—612. — Guitel, Fr.: Sur l'ovaire et l'oeuf du *Gobius minutus*. p. 612—616. — Moureaux, Th.: Sur les perturbations magnétiques du 11 au 13 mars 1892. p. 616. — Molissan, H.: Étude des propriétés du bore amorphe. p. 617—622. — Id.: Sur la préparation de l'iodure de bore. p. 622—623. — Gautier, Arm.: Sur l'origine des matières colorantes de la vigne; sur les acides ampélobroïques et la coloration automnale des végétaux. p. 623—629. — Ranvier, L.: Expériences sur les réflexes vasculaires. p. 629—631. — Verneuil: Note pour servir à l'histoire des associations morbides. Coexistence de la rétention stercorale avec les maladies générales et les lésions des grands viscères, les reins en particulier. p. 631—637. — Levasseur, E.: Superficie et population: les Etats d'Europe. p. 637—643. — Bigourdan, G.: Observations de la comète *a* 1892 (Swift), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 649—651. — Id.: Observations de la comète *c* 1892, faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 651—652. — Rayet, G.: Observations de la comète Swift (1892, mars G), faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux. p. 652. — Terby: Sur la périodicité commune aux taches solaires et aux aurores boréales. p. 652—653. — Collet, Edm.: Sur les tensions des vapeurs saturées des différents

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

p. 883—889. — Note de M. Debérain, accompagnant la présentation de son „Traité de Chimie agricole“, p. 889—891. — Cotteau, G.: Sur un genre nouveau d'Échinide créacé, *Dipneustes uturicus* Arnaud. p. 891—892. — André, Ch., et Gonnessiat, F.: Étude expérimentale de l'équation décimale dans les observations du Soleil et des planètes, faites à l'Observatoire de Lyon. p. 893—895. — L'origaud: Sur la latitude obtenue à l'aide du grand cercle méridien de l'Observatoire de Paris. p. 895—896. — Boquet, F.: Sur une série de déterminations de la latitude, faites au grand cercle méridien de l'Observatoire de Paris. p. 896—897. — Rayet, G.: Observations de la comète Swift (1892, mars 6) et de la comète Denning (1892, mars 18), faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux. p. 898—899. — Landerer, J.-J.: Sur la théorie des satellites de Jupiter. p. 899—901. — Painlevé, P.: Sur les transformations en Mécanique. p. 901—904. — Jablonski, E.: Sur l'analyse combinatoire circulaire. p. 904—907. — Le Verrier: Sur la chaleur spécifique des métaux. p. 907—909. — Hurion, A.: Sur la polarisation de la lumière diffusée par les milieux troubles. p. 910—912. — Gorgeu, A.: Sur la décomposition du permanganate d'argent et sur une association particulière de l'oxygène avec l'oxyde d'argent. p. 912—915. — Lachaud et Lepierre, C.: Sur de nouveaux sels de fer. p. 915—918. — Maquenne: Action de l'acide sulfurique sur quelques hydrocarbures cycliques. p. 918—920. — Fogh, J.: Recherches sur quelques principes sucrés. p. 920—923. — Bertin-Saus, H., et Moitessier, J.: Sur la formation de l'oxyhémoglobine au moyen de l'hématine et d'une matière albuminoïde. p. 923—926. — Julien, A.: Loi de l'apparition du premier point épiphysaire des os longs. p. 926—929. — Philippson, G.: Appareil permettant de répéter facilement les expériences de Paul Bert sur l'air et sur l'oxygène comprimés. p. 929—931. — Cornevin et Lesbros: Caractères différenciels des espèces ovine et caprine. Applications à l'étude des Chabins et des Mautons. p. 931—932. — Rocquigny-Adanson, de: Halo du 8 avril 1892 au Parc de Balaine (Allier). p. 932—933. — Montessus de Ballore, de: Sur la recherche de conditions géographiques et géologiques caractérisant les régions à tremblements de terre. p. 933—935.

Société zoologique de France in Paris. Mémoires. Année IV, Nr. 5; V, Nr. 1. Paris 1891. 1892. 8°.

Entomologischer Verein zu Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 52. Jg. Nr. 7—12. Stettin 1891. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 36 (1891), Hft. 2. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1891. Hft. 2. London, Berlin, Paris 1891. 8°.

Verein für Erdkunde und mittelrheinisch-geologischer Verein zu Darmstadt. Notizblatt. 4. Folge. 12. Hft. Darmstadt 1891. 8°.

Hamburgische wissenschaftliche Anstalten. Jahrbuch. Jg. VIII. IX., 1. Hälfte. Hamburg 1891. 8°.

Ministerial-Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere in Kiel. Ergebnisse der Beobachtungsstationen an der deutschen Küsten über die physikalischen Eigenschaften der Ostsee und Nordsee und die Fischerei. Jg. 1891. Hft. I—III. Januar—März. Berlin 1892. 4°. — Atlas deutscher Meeresalgen. In

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. XXII. Jg. Nr. 10—12. München 1891. 4°.

Physikalisch-Medizinische Gesellschaft zu Würzburg. Verhandlungen. N. F. Bd. XXV. Nr. 7. Würzburg 1891. 8°.

— Sitzungsberichte. Jg. 1891. Nr. 6—9. Würzburg 1891. 8°.

Königlich Sachsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XVIII. Nr. III, IV. Leipzig 1892. 8°.

Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1891. Hft. 3. München 1892. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Hft. IV. Hamburg. 4°.

— Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen an 9 Stationen 2. Ordnung, an 9 Normal-Beobachtungsstationen in stündlichen Aufzeichnungen und an 43 Signalstellen. Jg. XIII. Hamburg 1891. 4°.

— Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Systeme der deutschen Seewarte für das Lustrum 1886—1890. Hamburg 1891. 4°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Sommer-Semester 1892. 8°.

Societas entomologica. Organ für den internationalen Entomologenverein. Jg. VI. Nr. 20—24. Zürich 1891. 4°.

Naturforschende Gesellschaft zu Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. 36. Hft. 2, 3, 4. Zürich 1891. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1890/91, das ist vom ersten August 1890 bis letzten Juli 1891. Hermannstadt 1891. 8°.

— Archiv. N. F. Bd. 24. Hft. 1. Hermannstadt 1892. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. XV. Hft. 1. Leipa 1892. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XV. Hft. 1. Bremen 1892. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvár. Természettudományi Füzetek. Bd. XV. Hft. 3, 4. Bd. XVI. Hft. 1. Temesvár 1891, 1892. 8°.

Osservatorio della R. Università di Torino. Osservazioni meteorologiche 1890. Torino 1891. 8°.

— Pubblicazioni. Nr. 1. Torino 1892. 4°.

— Variazioni prodotte dal calore in alcuni spettri d'assortimento. Nota del Dott. G. B. Rizzo. Torino 1891. 8°.

— Di un notevole tipo isobarico subalpino. Nota del Dott. G. B. Rizzo. Torino 1891. 8°.

Notarissia commentarium phycologicum. Reddatori Gio. Batt. De-Toni e David Levi-Morenos. Anno V. Nr. 17. VI. Nr. 23. Venezia 1890, 1891. 8°.

Società Toscana di Scienze naturali in Pisa. Atti. Memorie. Vol. VI. Fasc. 3. Pisa 1892. 8°.

— — Processi Verbali. Vol. VIII. p. 1—48. Pisa 1892. 8°.

Accademia medico-chirurgica di Perugia. Atti e Rendiconti. Vol. III. Fasc. 4. Perugia 1891. 8°.

Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Firenze. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXI. Fasc. 3. Firenze 1891. 8°.

R. Accademia delle Scienze di Torino. Atti. Vol. XXVII. Disp. 1—6. Torino 1892. 8°.

R. Accademia della Crusca in Firenze. Atti. Adunanza pubblica del 27 di dicembre 1891. Firenze 1892. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. III. Nr. 1. Genova 1892. 8°.

Botaniske Forening in Kjøbenhavn. Botanisk Tidsskrift. Tom. XVIII. Nr. 1. Kjøbenhavn 1892. 8°.

Geologiska Föreningen in Stockholm. Förhandlingar. Bd. XIV. Hft. 3. Nr. 143. Stockholm 1892. 8°.

Norwegisches Meteorologisches Institut in Christiania. Jahrbuch für 1889. Christiania 1891. 4°.

— **Magnetische Beobachtungen und stündliche Temperaturbeobachtungen im Terminjahre August 1882—August 1883.** Christiania 1891. 4°.

Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Udgivet af Sophus Lie og G. O. Sars. Bd. XV. Hft. 1, 2, 3. Christiania og Kjøbenhavn 1891, 1892. 8°.

Kongelige Norske Videnskabers Selskab in Trondheim. Skrifter. 1888—90. Trondhjem 1892. 8°.

Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Grundlagt af den Physiographiske Forening in Christiania. Udgivet ved D. C. Danielsen, H. Mohn, Th. Hiortdahl, W. C. Bregger. Bd. 32. Hft. 3. Christiania 1891. 8°.

Société royale des Sciences de Liège. Mémoires. Sér. II. Tom. XVII. Bruxelles 1892. 8°.

Neurussische Naturforscher-Gesellschaft in Odessa. Mémoires. Tom. XVI. Nr. 2. Odessa 1892. 8°.
(Russisch.)

— **Mittheilungen der mathematischen Abtheilung.** Tom. XII. Odessa 1892. 8°.
(Russisch.)

Bergverwaltung des Kaukasus in Tiflis. Materialien zur Geologie des Kaukasus. Bd. V. Tiflis 1891. 8°.
(Russisch.)

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions for the year 1890. Pt. II. Boston 1891. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Proceedings. Vol. XXIX. Nr. 136. Philadelphia 1891. 8°.

— **List of surviving members.** Corrected to January 9, 1892. Philadelphia 1892. 8°.

Minnesota Academy of Natural Sciences in Minneapolis. Bulletin. Vol. III. Nr. 2. Minneapolis 1891. 8°.

Museo Nacional de Buenos Aires. Anales. Entr. XVIII. Buenos Aires, Halle, Paris 1891. Fol.

Department of Mines in Sydney. Memoirs of the Geological Survey of New South Wales. Palaeontology. Nr. 8. Sydney 1891. 4°.

Royal Society of South Australia in Adelaide. Transactions and Proceedings and Report. Vol. XIV. P. II. Adelaide 1891. 8°.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1892.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 1^{er} Semestre. Tom. 114. Nr. 16—19. Paris 1892. 4°.

— **Boussinesq, J.:** Calcul de la diminution qu'éprouve la pression moyenne, sur un plan horizontal fixe, à l'intérieur du liquide pesant remplissant un bassin et que viennent agiter des mouvements quelconques de houle ou de clapotis. p. 937—940. — **Faye:** Présentation de photographies célestes obtenues à Heidelberg, par le Dr. Max Wolf. p. 940—941. — **Crova, A.:** Sur la mesure optique des hautes températures. p. 941—943. — **Roger, E.:** Recherches sur la formation des planètes des satellites. p. 944—946. — **Le Cadet, G.:** Observations de la comète Swift (1892, mars 6), faites à l'équatorial Brunner (0^m, 16) de l'Observatoire de Lyon. p. 946—948. — **Trosse, A.:** Sur les invariants différentiels d'une surface par rapport aux transformations conformes de l'espace. p. 948—950. — **Bosscha:** Sur la précision des comparaisons d'un mètre à bouts avec un mètre à traits. p. 950—953. — **Houlbert, C.:** Recherches sur le bois secondaire des Apétales. p. 953—955. — **Lacroix, A.:** Sur les relations existant entre la forme et la nature des gisements de l'andalousite de l'Ariège. p. 955—957. — **Capus, G.:** Sur le loess du Turkestan. p. 958—960. — **Lippmann, G.:** Sur la photographie des couleurs (deuxième Note). p. 961—962. — **Faye:** Sur le moyen de provoquer artificiellement la formation des pluies. p. 962—967. — **Tillo, A. de:** Répartition des terrains occupés par les groupes géologiques d'après les latitudes et les longitudes terrestres. p. 967—970. — **Charlois:** Observations de deux nouvelles planètes, découvertes à l'Observatoire de Nice, les 22 mars et 1^{er} avril 1892. p. 971. — **Denza, F.:** Photographie de la nébuleuse de la Lyre. p. 972—973. — **Turchini:** Observations solaires du premier trimestre de l'année 1892. p. 973—974. — **Liouville, R.:** Sur un problème d'Analyse qui se rattache aux équations de la dynamique. p. 974—977. — **Maltézos, C.:** Mesures directe et indirecte de l'angle de raccordement d'un liquide qui ne mouille pas le verre. p. 977—979. — **Bagard, H.:** Sur les phénomènes thermo-électriques au contact de deux électrolytes. p. 980—982. — **Julien, A.:** Addition à la loi de la position des centres nerveux. p. 982—983. — **Terreil, A.:** Analyse d'une argile chlorifère du Brésil. p. 983—984. — **Duparc, L., et Delebecque, A.:** Sur les eaux et les vases de lacs d'Aiguebelette, de Paladru, de Nantua et de Sylans. p. 984—987. — **Marey:** Le mouvement des érythrocytes microscopiques analysé par la Chronophotographie. p. 989—990. — **Rimbaud et Sy:** Observations des comètes Swift (mars 6), Denning (mars 18) et Wincke, faites à l'Observatoire d'Alger, à l'équatorial coudé. p. 991—993. — **Hamy, M.:** Sur l'approximation des fonctions de très grands nombres. p. 993—995. — **Appell, P.:** Du tantochronisme dans un système matériel. p. 996—998. — **Chassy, A.:** Sur les lois de l'électrolyse. p. 998—1000. — **Parmentier, F.:** Sur un nouveau cas de dissolution anormale. Dissolutions saturées. p. 1000—1001. — **Carnot, Ad.:** Recherche du fluor dans différentes variétés de phosphates naturels. p. 1003—1005. — **Saint-Martin, L. de:** Sur le dosage de petites quantités d'oxyde de carbone au moyen du protochlorure de cuivre. p. 1006—1009. —

Forcrand, de: Étude thermique de la fonction du phénol. p. 1010—1012. — Cazeneuve, P.: Sur une éthylnitrocétone et une acétylnitrocétone dérivées des camphosulfo-phénols. p. 1012—1014. — Hinrichs, G.: Détermination de la surface d'ébullition des paraffines normales. p. 1015—1018. — Denigès, G.: Action des bases pyridiques sur certains sulfites. p. 1018—1020. — Meslans, M.: Sur la préparation et les propriétés physiques du fluorure d'acétyle. p. 1020—1023. — Lauth, Ch.: Sur la diamidosulfobenzide et quelques-uns de ses dérivés. p. 1023—1024. — Trillat, A., et Raczkowski, de: Sur les composés azoliques et alkylés de la chrysaniline ainsi que sur les matières colorantes qui en dérivent. p. 1024—1026. — Stackler: Sur une combinaison naphtolée soluble. p. 1027—1028. — Vaillant, L.: Remarques sur quelques Poissons du haut Tonkin. p. 1028—1029. — Giard, A., et Bonnier, J.: Sur le *Cerataspis* *Petiti* Guérin et sur la position systématique du genre *Cerataspis* Gray (*Cryptopus* Latreille). p. 1029—1032. — Hallez, P.: Une loi embryogénique des Rhabdocoelides et des Trichodes. p. 1033—1035. — Causard, M.: Sur la circulation du sang chez les jeunes Araignées. p. 1035—1038. — Bleicher et Fliche, P.: Sur la découverte des *Bactryllium* dans le trias de Meurthe-et-Moselle. p. 1038—1040. — François-Franck, Ch.-A.: Applications à la Physiologie normale et pathologique de la perte temporaire d'activité des tissus par la coagulation locale. p. 1040—1043. — Simon, L.: Observation d'un bolide. p. 1043. — Mouchez: Photographies des protubérances solaires à l'Observatoire de Paris, par M. Deslandres. p. 1045—1046. — Poincaré, H.: Sur la propagation des oscillations hertziennes. p. 1046—1048. — Gautier, Arm., et Landi, L.: Sur la vie résiduelle et les produits du fonctionnement des tissus séparés de l'être vivant. p. 1048—1053. — Hadamard: Sur les fonctions entières de la forme $e^G(x)$. p. 1053—1055. — Arone, G.-D. d': Un théorème sur les fonctions harmoniques. p. 1055—1057. — Limb, C.: Sur la détermination du moment du couple de torsion d'une suspension unifilaire. p. 1057—1060. — Fleurent, E.: Action du cyanure de potassium sur le chlorure de cuivre ammoniacal. p. 1060—1061. — Forcrand, de: Sur le triméthylcarbinol sodé; valeur de la fonction alcool tertiaire. p. 1062—1064. — Hinrichs, G.: Etablissement des formules fondamentales pour le calcul des moments d'inertie maximum. p. 1064—1066. — Maquenne, L.: Sur la constitution du carbure dérivé de la perséite. p. 1066—1069. — Meslans, M.: Sur les propriétés chimiques et sur l'analyse du fluorure d'acétyle. p. 1069—1072. — Causse, H.: Sur l'antimonite acide de pyrocatechine. p. 1072—1074. — Béhal, A., et Desgrez, A.: Action des acides organiques sur les carbures acétyléniques. p. 1074—1077. — Pouchet, G.: Sur un échouement de Cécucé de la 113^e olympiade. p. 1077—1079. — Prunet, A.: Sur la constitution physiologique des tubercules de l'omme de terre dans ses rapports avec le développement des bourgeons. p. 1079—1081. — Nogués, A.-E.: Sur les glaciers anciens de la Cordillère andine de Chillan (Chili). p. 1081—1083. — Vaillant, L.: Sur le genre *Megapleuron*. p. 1083—1084. — Fliche, P.: Sur une Dicotylédone trouvée dans l'alluvion supérieur, aux environs de Sainte-Menehould (Marne). p. 1084—1086.

Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig. Preisschriften. Nr. I—V. Leipzig 1847—1864. 8°.

— Jahresbericht. Leipzig, im März 1892. 8°.

Medicinischer Verein zu Greifswald. Verhandlungen. Jg. 1890—1891. Leipzig 1892. 8°.

Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Giessen. XXVIII. Bericht. Giessen, im April 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Mittheilungen. 23. Jg. 1891. Berlin 1892. 8°.

Königlich Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin. Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. XLIV nebst dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1892. Fol. und 8°.

— Abhandlungen. Bd. IX, Hft. 3. Bd. X, Hft. 3. Neue Folge Hft. 5. Berlin 1891, 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes in Wernigerode. Schriften. Bd. VI. 1891. Wernigerode 1891. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bez. Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 48. Jg. (5. Folge, 8. Jg.) Zweite Hälfte. Bonn 1891. 8°.

Freies deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. VIII. Bd. Jg. 1892. Hft. 2. Frankfurt am Main 1892. 8°.

— Bericht über die Hauptversammlung am 28. November 1891 und Rechnungsablage für das Jahr 1891. Frankfurt a. M. 8°.

— Verzeichniss der Mitglieder. 1. März 1892. Frankfurt a. M. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel. Schritten. Bd. IX. Hft. 2. Kiel 1892. 8°.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. 31. Bd. Vereinsjahr 1890/91. Wien 1891. 8°.

Königlich ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Jahresbericht für 1890. Budapest 1892. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Transactions. Vol. XXIX. Pt. 18, 19. Dublin, London, Edinburgh 1892. 4°.

Yorkshire Geological and Polytechnic Society. Proceedings. N. S. Vol. XII. Pt. I, p. 1—130. Halifax 1892. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of general irish natural history. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. I. Nr. 1. Dublin 1892. 8°.

Geological Society in London. The Quarterly Journal. Vol. XLVIII. Pt. 2. Nr. 190. London 1892. 8°.

Royal Society in London. Report of the Meteorological Council for the year ending 31st of March 1891. London 1892. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Ser. IV. Vol. V. Nr. 1. Manchester 1892. 8°.

British Association for the Advancement of Science in London. Report of the 61. meeting held at Cardiff in August 1891. London 1892. 8°.

Royal Institution of Cornwall in Truro. Journal. Vol. XI. P. 1. April 1892. Truro 1892. 8°.

Sociedad geográfica de Madrid. Boletín. Tom. XXXII. Nr. 1—4. Madrid 1891. 8°.

Comisión del mapa geológico de España in Madrid. Boletín. Tom. XVII. (Año 1890.) Madrid 1891. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für â, \$8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

zusammenpressen und daher die Pigmentablagerung hemmen, statt sie zu begünstigen. Bei allen diesen Pigmentirungen handelt es sich um die von Leydig am genauesten studirten sternförmigen Farbzellen, die man, da sich ihre Ausläufer häufig verbinden, gewöhnlich dem Bindegewebe zurechnet. Neuerdings hat Plate gezeigt, dass bei *Daudebardia* noch andere grosse Pigmentzellen vorkommen, von rundlicher Form, aus entsprechenden Bindegewebezellen hervorgegangen. Andererseits tritt er der Angabe Lacaze-Duthiers entgegen, wonach bei *Testacella* das Pigment in den Epithelzellen seinen Sitz haben soll. Jene rundlichen Zellen möchten sich den sternförmigen in ähnlicher Weise gegenüberstellen, wie die gelben Zellen in der Cutis farbenwechselnder Reptilien und Amphibien den beweglichen.

Die Stammbinde der Nacktschnecken, die vorhin erwähnt wurde, giebt, so recht im Gegensatz zu den längsgestreiften Wirbelthieren, unmittelbaren Einblick in die Abhängigkeit der Längszeichnung von der Constitution, bez. vom Blutlauf.

Allerdings ist mit diesen Fällen der Kopfdunkelung und der Stammbinde auch jene Beziehung erschöpft, und die weitere Ausfärbung geht zwar einen zu dem der Wirbelthiere parallelen Weg, ohne dass man im Körperbau die directe Ursache nachzuweisen vermöchte. Andererseits aber bleibt eine gewisse Durchsichtigkeit der Bedingungen dennoch bestehen, insofern als der Grad der Färbung und Dunkelung sich von den klimatischen Einflüssen abhängig erweist. Aber es bedeutet doch schon einen Erfolg, gegenüber der völligen Unklarheit bei den Wirbelthieren, wenn überhaupt ein erster Anfang zu solcher Erkenntnis gemacht ist.

Bei den Arionarten wird die Stammbinde entweder im Alter wieder verwischt, oder sie bleibt mit beiderseits scharfer Begrenzung bestehen, oder sie behält nur eine scharfe Grenze auf der einen Seite, während die andere allmählich ausklingt. Und das hat bald nach unten, nach der Sohle zu, statt, bald nach dem Rückenfeld.

Dabei tritt eine weitere Eigenthümlichkeit auf, die für die Limacées noch charakteristischer ist, die aber leider die Abhängigkeit des dunklen Farbstoffs vom Blute wieder etwas modificirt. Jede locale Dunkelung macht nämlich den Eindruck, als wenn die Chromatophoren aus der Nachbarschaft sich auf einen Reizpunkt concentrirt, ein schwarzer Fleck ist von einem hellen Hof umgeben, eine Binde von einem hellen Streifen. Das wird bei den Limacées der Anlass, den Rücken mit mehreren Längsbinden zu zeichnen. An die Stammbinde legt sich jederseits ein heller

so heben sich jederseits drei dunkle Binden heraus, eine innere, eine Stamm- und eine äussere Binde. Innerhalb dieser Binden vollziehen sich weiterhin ähnliche Pigmentconcentrationen, wie die erste, die zur Stammbinde führte; jede Binde löst sich in Flecken auf, und zwar centripetal. Schliesslich können sich die Flecken, wenn auch nicht allzu deutlich, zu Querbinden vereinigen, wie bei manchen Varietäten von *Limax arborum*, dem auch anatomisch am meisten complicirten Vertreter der Gattung. Und wir haben die Parallele zu den Säugern oder den Landwirbelthieren überhaupt.

Die klimatische Abhängigkeit dieser Zeichnungen lässt sich an vielen Beispielen zeigen. *Limax maximus* ist in unseren Gebirgen meist ganz schwarz, südliche und Kellerformen dagegen bleiben heller und gefleckt. Eine noch nicht ganz erklärte Merkwürdigkeit ist es, dass in Nordwestdeutschland auch im Freien keine dunklen cinereoniger vorkommen. Das allerdings würde vermuthlich auf die Einwirkung des Seeklimas hinweisen, die sich ebenso an vielen andern Formen zeigt, an den Vitrinen, Hyalinen und Limaciden der atlantischen Inseln z. B. Fraglich bleibt es freilich, ob die Ausgleichung der Feuchtigkeitsmengen oder der Salzgehalt massgebend sind. Experimente wären hier am Platze.

Höchst auffallend war mir's gegenüber dem von Loew festgestellten Befunde, wonach Nordwestdeutschland nur die Cinereusform hat, dass auf Rügen, in den Buchenwäldern, in diesem allerdings regenreichen Sommer nur dunkle cinereoniger hausten, erwachsen sowohl als schon halbwüchsig ausgefärbt, wie denn ebenso der *Arion empiricorum* daselbst nur in der dunkelsten Form auftritt. Umgekehrt hat Scharff neuerdings durch Abbildung der irländischen Nacktschnecken den Beweis geliefert, dass dort in dem ausgesprochenen Seeklima eine hohe Neigung zur bunten Färbung vorwiegt. Von *Limax maximus* ist der cinereoniger sehr selten, die gefleckten Varietäten gehen stark ins Rothe. Ähnliches gilt vom *Arion empiricorum*, der die lebhaftesten Jugendzeichnungen bis zu einer viel späteren Epoche bewahrt, als in Deutschland. Die *Amalia carinata* zeigt ein munteres Gelbroth, wie es sonst von keiner europäischen Species dieser Gattung bekannt ist.

Das Thema lässt sich weit ausspinnen. Es soll nur noch darauf hingewiesen werden, dass, ähnlich wie beim Menschen, nicht nur die Kälte dunkelnd einwirkt, sondern ebenso extreme Wärme, in den Grenzen, die der Art oder Gattung überhaupt gesteckt sind. Amalien sind im Süden dunkel, ebenso werden

intensiver geschwärzt, als auf nördlicherem Boden. Es ist doch wohl zu vermuthen, dass hier die Constitution eine ähnliche Festigung gegen die Hitze erfährt, wie beim Neger, so wenig wir auch noch Einblick haben in den ursächlichen Zusammenhang bei beiden.

Wenn wir wirklich uns der erfreulichen Ueberzeugung hingeben dürfen, dass die Abhängigkeit der Dunkelfärbung vom Blute als innerer und vom Klima als äusserer Ursache bei den besprochenen Pulmonaten klar liege, so giebt es doch Fälle, in denen umgekehrt jeder Anhalt für die Beurtheilung fehlt. Unter den Vaginuliden ist die höchst eigenartige Gattung *Atopos* vielleicht die ursprünglichste. Von einer Beziehung ihres Notaeuma, das den ganzen Rücken bedeckt, zum Fusse der übrigen kann nicht die Rede sein, das Notaeum ist der Mantel. Gleichwohl zieht in seiner ganzen Länge in mittlerer Höhe eine dunkle Binde hin, so dass eine gewisse Aehnlichkeit mit der Stammbinde unserer nackten Pleurommatophoren entsteht. Sehr auffallend ist eine über die ganze Fläche gehende feinere Kreuzstreifung. Aber jene Aehnlichkeit wird noch erhöht dadurch, dass die weitere Ausfärbung ebenso von der Binde als einer festen Grenzlinie bestimmt wird. Entweder die obere Hälfte wird wolkig dunkel, oder die ganze untere, mit einem Stich ins Blaue, wobei die andere Hälfte ihre Kreuzstreifung behält, oder die ganze Fläche dunkelt unter Verschwinden der Binde.

Hier haben wir eine so eigenthümliche Uebereinstimmung, dass man, unbeschadet jener Abhängigkeit der Binde vom Blutlauf bei den Limaciden und Arioiden, ein allgemeineres, tiefer liegendes Gesetz vermuthen möchte.

Andererseits darf nicht verschwiegen werden, dass die Ableitung der Chromatophoren von den Lymphzellen durchaus zwar für die Schnecken, bez. die Lungenschnecken, wahrscheinlich gemacht werden kann, dass aber sicherlich bei den Weichthieren im Allgemeinen sehr wechselnde Verhältnisse bestehen, welche zum mindesten auf eine seit alter Zeit in andere Richtung abgelenkte Ausbildung hindeuten; so zum mindesten muss die Einrichtung des Farbenwechsels bei Cephalopoden und Pteropoden beurtheilt werden. Bei den ersteren ist die Differenzirung so weit gegangen, dass die Farbzellen rings von radiären Muskeln begleitet werden. Und neuerdings hat die embryologische Untersuchung erwiesen, dass sie dem Ectoderm entstammen und sich zuerst in trichterförmigen Einsenkungen, die sich dann schliessen, in der sub-

Der bei den Tintenfischen so auffälligen Beherrschung des Farbenwechsels durch das Nervensystem lässt sich das Dunklerwerden einheimischer Amalien und anderer Nacktschnecken in Folge von Hunger oder Kälte an die Seite stellen.

In neuerer Zeit werden die Pigmente vielfach als Ausscheidungen aus dem Blute aufgefasst, als Abfallstoffe, die vom Organismus zu neuer Leistung verwerthet und in ihn wieder eingefügt werden. (Eisig.)

Die Anschauung passt noch besser, als auf die Chromatophoren, auf die Farbdrüsen unserer Thiere. Allerdings ist die Schwierigkeit hier noch grösser, da meistens nur einzellige Drüsen in Frage kommen, welche oberflächlich zwischen das Epithel eingeschoben sind. Die Abhängigkeit vom Blute, als der allgemeinen Ernährungsflüssigkeit, ist kaum zu bezweifeln, aber es fehlt jeder Anhalt, ob das Serum oder unmittelbar die zelligen Elemente dabei thätig sind. Die bunten Farben der Chromatophoren bei Tintenfischen und Flossenfüssern scheinen einen Uebergang zwischen beiden Pigmentträgern anzudeuten.

Von unserem Gesichtspunkte aus ist zu betonen, dass auch die oberflächlichen Farbdrüsen unter dem directen Einflusse der Umgebung, vor Allem der Temperatur, stehen, so dass auch hier die Bedeutung für die Constitution durchsichtig wird.

Unser *Limax maximus* ist in der ersten Jugend roth, in den südlichen Theilen seines Areals bleibt er es vielfach; im Norden, zumal im Freien, wird das Roth durch den Winter ausgelöscht. *Arion empiricorum* wird in warmen Lagen so gut, wie bei Cultur im geheizten Zimmer, grell gelb. Viele unserer Nacktschnecken, sowie die Vitriolen, haben an den südlichen Grenzen ihrer Verbreitungsbezirke mehr oder weniger Roth in ihrer Haut. Hierher gehört aber ebenso gut das Vorwiegen bunter Gehäuse bei Land- und Seeschnecken, sowie Muscheln, in den Tropen, das sich auf die Farbdrüsen des Mantels gründet.

Es scheint, dass wir es hier lediglich mit überflüssigen Ausscheidungsproducten des durch die Wärme erhöhten Stoffwechsels zu thun haben, ohne dass die Abfälle von weiterer Bedeutung wären (also mehr oder weniger ohne Naturauslese). Gelegentlich aber wird auch von den bunten Stoffen Gebrauch gemacht, theils in Farbenanpassung an die Umgebung (braune Seyllaeen im Sargassomoer, blaue *Ulaeus pelagicus*, viele Dorididen u. A.), theils in entgegengesetzter Richtung, wenn die Ausscheidung durch Geruch oder Geschmack ekelorregend wird, bei rothen *Arion empiri-*

beobachten, wie die bunten Stoffe, die zunächst zwischen dem Epithel liegen bleiben als reine Farbmittel, durch südliche Wärme geradezu nach aussen entloort werden als Drüsensecrete (grosse Limaces u. A.).

Diese Ausscheidungen und ihre klimatische Steigerung (wiederum ein Pendant zu dem Negergeruch) beschränken sich aber bei Weitem nicht bloss auf die einzelligen Farbdrüsen (— afrikanische Urocycliden sondern dicke weissliche Massen auf dem ganzen Rücken ab —), vielmehr beeinflussen sie äussere und innere Drüsen in stärkstem Maasse. Von unseren Nacktschnecken stammen die Arioniden mit ihrer Schwanzdrüse vom warmen Südwesten unseres Erdtheils. Die grosse Drüse ist lediglich eine Folge des Klimas, in dem die Gattung gezeitigt wurde. Viel tiefere, förmliche Taschen und Säcke werden aber solche Schwanzdrüsen lediglich bei tropischen Formen, namentlich Zonitiden. Und damit geht es Hand in Hand, dass bei denselben auch die Niere einen weit complicirteren Bau, mit stark lamellösem rückläufigen Ureterschenkel besitzt, als bei irgend einer palaearktischen Schnecke. Sind wohl bei anderen Thiergruppen auch nur annähernd so starke Beeinflussungen ihrer Oekonomie und damit ihres inneren Baues vom Klima bekannt? Dass die Wärme die Verbreitung der Thiere in hohem Maasse regelt, weiss Jeder; aber zum Studium des unmittelbaren Einflusses auf die Constitution dürften sich am besten die Weichtbiere eignen, die vermuthlich in Zukunft noch weit mehr als bisher zu experimentellen Aufschlüssen dienen werden.

Es liess sich noch Vieles auführen, was in den Kreis unserer Betrachtungen gehört, namentlich in Beziehung auf die Ausscheidungen. Die Schwefelsäure im Speichel vieler Vorderkiemer und ihr Gebrauch zum Verkleinern des Kalkes ihrer Beutethiere ist in neuerer Zeit mehrfach behandelt; aber auch der Hautschleim von Tethys reagirt sauer, er riecht nach Citronen. Dass viele kleine nackte Hinterkiemer Schutz- bez. Ekelstoffe absondern, die sie den Fischen erfreulicherweise verächtlich machen, ist neulich von englischer Seite gezeigt worden. Aber bei diesen Dingen, die ein reiches Erntefeld für die Zukunft in Aussicht stellen, sind wir über die ersten Tastversuche noch nicht hinaus. Auf jeden Fall scheinen die Weichthiere berufen, über die Constitution, über die Beeinflussung des gesammten Haushaltes durch die physikalischen Bedingungen der Aussenwelt noch viel Licht zu verbreiten. Zunächst sollte hier nur ohne Horanziehung neuer Thatfachen das Problem angeregt werden, ob es nicht möglich wäre, zu entscheiden,

inwiefern das Blut unmittelbar die Eindrücke des Klimas aufnimmt und darauf reagirt, und zwar theils das Serum, theils die Leucocyten, ob die letzteren nicht geradezu zu Chromatophoren werden und dadurch eine positive Aufgabe erhalten.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der V. allgemeine deutsche Bergmannstag findet vom 4.—8. September in Breslau statt.

Am 5. September tritt in Wien der II. internationale dermatologische Congress zusammen.

Der preussische Medicinalbeamten-Verein hält seine Hauptversammlung am 5. und 6. September d. J. in Berlin im Langenbeckhause ab.

Der III. internationale Congress für Dermatologie und Syphilidologie findet vom 5.—10. September d. J. in Wien statt. Präsident: Professor M. Kaposi. Generalsecretär: Dr. Riehl.

Der internationale botanische Congress findet vom 5.—11. September d. J. in Genua statt.

Der erste internationale Congress für Gynäkologie und Geburtshülfe wird unter dem Präsidium des Professors Kufferath am 13. September in Brüssel eröffnet werden und bis zum 18. September dauern.

Der intercoloniale australische Congress für Medicin wird vom 26.—30. September d. J. in Sydney tagen.

Im September d. J. wird in Paris ein ethnologischer Congress verbunden mit einer Ausstellung abgehalten werden.

Die 9. Sitzung des internationalen Amerikanischen Congresses wird vom 1.—6. October d. J. im Kloster Santa-Maria de la Rabida bei Huelva in Spanien tagen.

Der X. österreichische Aerztevereinstag findet am 7. und 8. October in Wien statt.

Der internationale Congress für prähistorische Archäologie und Anthropologie, welcher dieses Jahr in Moskau abgehalten wurde, soll im Jahre 1893 in Konstantinopel oder Athen stattfinden.

Die 4. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta:

C. Freih. von Gumpenberg: Systema Geometrarum zonae temperationis septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. Fünfter Theil. 17 1/2 Bogen Text. (Preis 5 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Nr. 2964. Am 26. September 1892: Herr Geheimer Oberforstrath Dr. Johann Friedrich Judeich, Director der Forstakademie in Tharandt. — Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2965. Am 26. September 1892: Herr Dr. Friedrich Ludwig Heinrich Konrad Keilhack, königlicher Landesgeolog in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.
- Nr. 2966. Am 26. September 1892: Herr Professor Dr. Bernhard Adalbert Emil Koehne, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2967. Am 26. September 1892: Herr Dr. Joseph Kriechbaumer, I. Adjunkt an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München. — Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2968. Am 26. September 1892: Herr Professor Dr. Ernst Loew, Oberlehrer am königlichen Realgymnasium in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2969. Am 26. September 1892: Herr Dr. Hans Molisch, Professor der Botanik an der technischen Hochschule, Custos an der botanischen Abtheilung des steiermärkischen Landesmuseums in Graz. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2970. Am 26. September 1892: Herr Dr. Johann Carl Ferdinand Rosenberger, Oberlehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt a. M. — Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2971. Am 26. September 1892: Herr Dr. Hugo Hermann Schauinsland, Director der städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie in Bremen. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 2972. Am 26. September 1892: Herr Dr. Johannes Kuno Walther, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Jena. — Zwölfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.
- Nr. 2973. Am 26. September 1892: Herr Dr. Julius Wortmann, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchstation der königlich preussischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim am Rhein. — Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2974. Am 26. September 1892: Herr Dr. Friedrich Heinrich August Zschokke, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität in Basel. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 30. August 1892 in Marburg: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Richard Greeff, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie und Director des zoologisch-zootomischen Instituts an der Universität in Marburg. Aufgenommen den 5. Februar 1877; Adjunkt seit 31. August 1881.
- Am 15. September 1892 in Wien: Herr Dr. Franz Romeo Seligmann, Professor der Geschichte der Medicin an der Universität in Wien. Aufgenommen den 18. Juli 1863; cogn. Ali Abbas.
- Am 28. September 1892 in Altona: Herr Dr. Carl Moritz Gottsche, praktischer Arzt in Altona. Aufgenommen den 15. October 1841; cogn. Hedwig II. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Nmk.	Pf.
September 26. 1892. Von Hrn. Privatdocent Dr. L. v. Ammon in München Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „ „ „ Director Dr. G. Compter in Apolda Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1892	36	—
„ „ „ „ „ Professor Dr. H. Haas in Kiel Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	36	—
„ „ „ „ „ Professor Dr. W. Hess in Hannover Eintrittsgeld	30	—
„ „ „ „ „ Professor O. Hoppe in Clausthal Jahresbeitrag für 1892	6	—
„ „ „ „ „ Geh. Oberforstrath Dr. F. Judeich in Tharandt Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Von Hrn. Dr. W. Keilhack in Berlin Eintrittsgeld und Jahresbeitrag

					Rmk.	Rf.
September 26. 1892.	Von	Hrn	Prof. Dr. E. Koehne in Berlin	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1892	36	—
"	"	"	Dr. J. Kriechbaumer in München	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	"	"	Professor Dr. E. Loew in Berlin	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	—
"	"	"	Professor Dr. H. Molisch in Graz	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1892	35	80
"	"	"	Oberlehrer Dr. F. Rosenberger in Frankfurt a. M.	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	"	"	Director Dr. H. Schauinsland in Bremen	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	"	"	Director Dr. J. Schnauss in Jena	Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	"	"	Prof. Dr. J. Walther in Jena	Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	"	"	Dr. J. Wortmann in Geisenheim a. Rh.	Eintrittsgeld	30	—
"	"	"	Prof. Dr. F. Zschokke in Basel	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	—

Dr. H. Knoblauch.

Wilhelm Weber.*)

Von Eduard Blecke.

Wilhelm Weber war geboren in Wittenberg am 24. October 1804 als Sohn des dortigen Professors der Theologie Michael Weber. Er war das fünfte unter 7 heranwachsenden Geschwistern. Seine Kindheit fiel in eine Zeit der tiefsten Demüthigung unseres Vaterlandes, er sah seine Heimathstadt in den Händen der Franzosen und erlebte ihre Belagerung durch das preussische Armeecorps des Generals v. Bülow. Die in die Stadt geschleuderten Kugeln entzündeten einen Brand, welchem auch das väterliche Haus zum Raube wurde; die Familie Weber flüchtete nach dem benachbarten Orte Schmiedeberg, und dort drang der Donner der Geschütze von der Leipziger Schlacht zu dem Ohr des Knaben. Im Jahre 1815 wurde die Wittenberger Universität mit Halle vereinigt, und die Familie Weber siedelte nach dem letzteren über. Wilhelm Weber besuchte dort die Unterrichtsanstalten des Waisenhauses, später die Universität. Von einem Einfluss seiner Lehrer auf seine Entwicklung ist nichts bekannt; er selbst erwähnt, dass in Halle nur wenig Vorlesungen gehalten worden seien, welche für ihn von Bedeutung gewesen wären. Der Fall, dass in einem theologischen Hause drei Brüder dem Studium der Naturwissenschaften sich widmen, dürfte ein seltener sein, und die Frage liegt nahe, wie die naturwissenschaftlichen Neigungen in das Haus kamen, in welchem der Vater wesentlich theologisch-philologischen Interessen zugewandt war. Zunächst wird hier der Umstand anzuführen sein, dass die Weber'sche Familie in Wittenberg in dem Hause eines ihr befreundeten Professors der Naturlehre, Langguth, wohnte, dessen naturwissenschaftliche Sammlungen in der damaligen Zeit eine gewisse Berühmtheit besaßen. Ausserdem aber wohnte in demselben Hause als ein Jugendfreund des Hausherrn Chladni, der Entdecker der Klangfiguren, der erste Erforscher der auf die Erde niedergefallenen meteorischen Massen. Dieser gehörte in Wittenberg zu dem vielfach angeregten Kreise, welchen namentlich die lebhafte und begabte Mutter an das Weber'sche Haus zu fesseln wusste. Wir dürfen wohl annehmen, dass Chladni, welcher auch in Halle ein gern gesehener Gast des Weber'schen Hauses blieb, die Lust zu physikalischen Versuchen zuerst bei dem älteren Bruder Ernst Heinrich erweckte. Dieser aber erkannte früh die ungewöhnliche Begabung des um 10 Jahre jüngeren Bruders Wilhelm und war, wie Weber selbst berichtet, bis zu der Promotion fast sein einziger Lehrer in dem Felde der Naturwissenschaften. Daher hat Wilhelm Weber für ihn sein ganzes Leben hindurch nicht nur die innige Liebe des Bruders, sondern auch eine Pietät empfunden, welche dem Lehrer und dem fast väterlichen Freunde galt. Während Wilhelms letzter Studienjahre beschäftigten sich die beiden Brüder mit Experimentaluntersuchungen, deren Ergebnisse in dem Werke „Die Wellenlehre auf Experimente gegründet“ veröffentlicht worden sind. Im Jahre 1826 erwarb sich Weber mit einer Dissertation „Ueber die Wirksamkeit der Zungen in den Orgelpfeifen“ die Doctorwürde, im Jahre darauf habilitirte er sich in Halle mit einer Schrift „Ueber die Gesetze der Schwingungen zweier Körper, welche so mit einander verbunden sind, dass sie nur gleichzeitig und gleichmässig schwingen können“. Eine ausserordentliche Professur in Halle wurde ihm 1828 verliehen. Im Herbste dieses Jahres machte er sich zu Fusse von Halle auf den Weg, um die Naturforscherversammlung in Berlin zu besuchen; denn der erste

Gehalt, welchen der junge Professor bezogen hatte, genügte eben, um den Beitrag zur Wittwenkasse zu decken, und im Uebrigen war die Weber'sche Familie gewohnt, sich einzuschränken, da das Vermögen in den Stürmen des Krieges verloren gegangen war. Der Aufenthalt in Berlin wurde für Weber entscheidend; denn dort zog er durch einen wohlgeordneten und gutgehaltenen Vortrag über die Compensation der Orgelpfeifen die Aufmerksamkeit von Gauss auf sich, und als im Jahre 1830 durch den Tod von Tobias Mayer die ordentliche Professur für Physik in Göttingen erledigt wurde, schlug ihn Gauss neben Bohnenberger und Gerling zur Neubesetzung des Lehrstuhls vor, indem er insbesondere die grössere Genialität in den für die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu erwartenden Arbeiten als ein wichtiges Moment zu Webers Gunsten hervorhob. Im Jahre 1837 wurde Wilhelm Weber als einer der Göttinger Sieben seines Amtes entsetzt; Gauss und Alexander v. Humboldt versuchten, seine Rehabilitirung in Göttingen zu bewirken, allein die in dieser Absicht unternommenen Schritte scheiterten an der Erklärung Webers, sein Schicksal in dieser Sache nicht von dem seiner Genossen trennen zu wollen. Doch wurde Weber nicht exilirt, und durch den Gehalt, welchen er von dem zu der Unterstützung der Sieben gegründeten Vereine bezog, wurde es ihm, der immer mit Wenigem zufrieden war, ermöglicht, zunächst als Privatmann in Göttingen zu bleiben. Er hat aber die ihm überwiesenen Summen später zurückerstattet und als eine Stiftung zu wissenschaftlichen Zwecken der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften übergeben. Was ihn an Göttingen hand, war der Wunsch, in der Nähe von Gauss zu bleiben, und dieser bewog ihn noch im Jahre 1841, eine ihm angebotene Professur an der Polytechnischen Schule in Dresden abzulehnen. Im Jahre darauf aber wurde er an Fechners Stelle, welcher schwer leidend von der Professur der Physik zurückgetreten war, nach Leipzig berufen, und diesmal folgte er dem Rufe, denn er wollte nicht länger der Einzige sein, welcher die Fortzahlung des bisherigen Gehalts von dem Leipziger Vereine annahm. Auch traf er in Leipzig die ihm so eng verbundenen Brüder Ernst Heinrich und Eduard wieder, und fand in dem Zusammenleben mit diesen einen Ersatz für den Umgang mit Gauss. Als aber die Wendung der Zeiten die Rückberufung der vertriebenen Professoren nach Göttingen herbeiführte, da zögerte er nicht, die Bande, welche ihn in Leipzig fesselten, zu lösen und auf den alten Lehrstuhl zurückzukehren. Am 24. August 1860 wurde er zum Mitgliede der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher cogn. Galvani ernannt; anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Universität Göttingen wurde ihm das Prädicat „Excellenz“ verliehen.

Versuchen wir nun, von den wissenschaftlichen Leistungen Wilhelm Webers ein Bild zu gewinnen. Wir beginnen mit der schon erwähnten Untersuchung über die Wellenbewegung; der Anlass zu derselben war ein zufälliger; der eine der beiden Brüder goss eines Tages Quecksilber, um es zu reinigen, durch einen Papiertrichter aus einer Flasche in die andere; er beobachtete dabei auf der Oberfläche des Quecksilbers in dieser zweiten Flasche höchst regelmässige, aber verwickelte Figuren, welche durch das Einlaufen des Quecksilbers erzeugt wurden, und er erkannte dieselben als eine Wirkung der immer an denselben Stellen regelmässig sich durchkreuzenden Wellen. Zu der Zeit, als die Brüder Weber ihre Untersuchungen begannen, hatte die Wellenlehre eine hervorragende Bedeutung gewonnen durch die Erkenntnisse, dass die Erscheinungen des Lichts auf Wellenbewegungen in einem den ganzen Weltraum durchdringenden elastischen Stoffe, dem Aether, beruhen. Es hatte sich eine bis aufs Feinste ausgearbeitete Theorie der in einem solchen Medium fortschreitenden Wellen entwickelt, welche mit den Erscheinungen der Optik in vollkommener Uebereinstimmung sich befand. Im Gegensatz hierzu wusste man nur wenig von den Wellen, welche wir an der Oberfläche eines Teiches durch einen hineingeworfenen Stein erzeugen, und ebenso war die Kenntniss der in der Luft sich ausbreitenden Wellen, auf welchen die Empfindungen des Schalles und der Töne beruhen, in vielen Beziehungen lückenhaft. Diese Lücken auszufüllen und der experimentellen Forschung wieder einen gewissen Vorsprung vor der Theorie zu verschaffen, war das Ziel der von den Brüdern Weber unternommenen Arbeit. Die „Wellenlehre auf Experimente gegründet“ wird stets eines der fundamentalen Werke der physikalischen Forschung bleiben, ausgezeichnet durch eine Fülle der feinsten und eigenthümlichsten Beobachtungen, durch die klassische Einfachheit der experimentellen Hilfsmittel, die sinreichen und exacten Methoden der Messung, wie durch die reizvolle Darstellung, durch welche der Leser zu lebendiger Theilnahme an der Arbeit der beiden Forscher mit fortgerissen wird. Wir sehen die Brüder an ihrer Wellenrinne, wie der eine die in einer Glasröhre aufgesaugte Flüssigkeitssäule in die Rinne zurückfallen lässt und so die Welle erzeugt, während der andere mit der Uhr die Geschwindigkeit ihres Fortschreitens bestimmt; wie die auf einer rasch in die Rinne getauchten Schiefertafel das Bild der Welle sich abzeichnen lassen und mit

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

aus den Beobachtungen des Vereins hat Weber einen hervorragenden Antheil genommen. Wir verdanken ihm ausserdem einen Atlas des Erdmagnetismus, welcher die aus der allgemeinen Theorie von Gauss fliessenden Folgerungen durch eine grosse Zahl magnetischer Karten zur unmittelbaren Anschauung bringt.

Den gemeinsamen Untersuchungen von Gauss und Weber verdanken wir eine Einrichtung, welche in der Geschichte der Telegraphie Epoche zu machen bestimmt war. Sie bestand in einer galvanischen Kette zwischen der Sternwarte und dem physikalischen Cabinet durch Drähte in der Luft über die Häuser weg oben zum Johannisthurm und so wieder hinab gezogen; die ganze Drahtlänge betrug 8000'; an beiden Enden war sie mit Multiplicatordrähten verbunden, welche um einpfündige nach den Einrichtungen von Gauss aufgehängte Magnetstäbe geführt waren. Die grossartige Einrichtung, deren praktische Ausführung das Verdienst Webers ist, diente zu galvanischen Untersuchungen, sie bewies aber ausserdem ganz unmittelbar die Ausführbarkeit eines elektromagnetischen Telegraphen und gewährte in der That Jahre hindurch einen bequemen telegraphischen Verkehr, wie er für correspondirende Messungen auf der Sternwarte und dem physikalischen Institute von grossem Nutzen war. Durch die von Gauss und Weber hergestellte Einrichtung wurde das Problem der elektrischen Telegraphie zum ersten Male in einer sicheren und den nächsten Bedürfnissen genügenden Weise gelöst. Die beiden Forscher erkannten wohl, dass in ihrer Erfindung der Keim zu einer Entwicklung lag, vor der nach dem Ausdrucke von Gauss die Phantasie fast erschrickt, allein sie begnügten sich auch mit Rücksicht auf die kürzliche Dotation ihrer Institute, ihren besonderen Zwecken genügt zu haben; die weitere Ausbeutung des Gedankens für die Zwecke des Weltverkehrs überliessen sie Anderen, und so hat Steinheil von Göttingen aus die Anregung zu den Arbeiten erhalten, durch welche er die Entwicklung der elektrischen Telegraphie so sehr gefördert hat. Es ist natürlich, dass die populäre Werthschätzung und der helle Klang, dessen sich Webers Namen in weitem Kreise erfreut, mit der Erfindung des Telegraphen verbunden ist; war doch Weber der einzig Ueberlebende aus jener donkwürdigen Zeit! So hoch nun das Verdienst zu schätzen ist, welches in der erstmaligen gelungenen Ausführung eines Gedankens liegt, an dessen Realisirung eine Reihe hervorragender Physiker vergeblich sich versucht hatte, so ist doch die Erfindung des Telegraphen nicht Webers eigenthümliches Werk; vielmehr legen die aus jenen Zeiten erhaltenen Nachrichten die Vermuthung nahe, dass die ursprünglich bewegenden Gedanken auf der Seite von Gauss zu suchen sind, während das Verdienst der praktischen Ausführung hauptsächlich Weber zukommt.

Bei der Einrichtung des Telegraphen machten Weber und Gauss eine sinnreiche Anwendung von den Gesetzen der Magnetinduction, welche Faraday kurz zuvor gefunden hatte. Webers Blick wurde so auf die Entdeckungen des grossen britischen Forschers gelenkt, und die Zeugen einer anhaltenden Beschäftigung mit den neuen Erscheinungen finden wir in mehreren Abhandlungen, welche er in den „Resultaten aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins“ niedergelegt hat. Unter den Gegenständen, mit welchen sich diese beschäftigen, möge die Verwendung der durch den Erdmagnetismus inducirten Ströme zur Messung der Inclination hervorgehoben werden. Der zu diesem Zwecke construirte Erdinductor ist später für die absoluten Widerstandsmessungen von fundamentaler Bedeutung geworden. Das Princip, Elemente des Erdmagnetismus durch galvanische Beobachtungen zu bestimmen, hat Weber auch auf die Messung der horizontalen Intensität in Anwendung gebracht. Von den magnetischen Arbeiten, welche den Hauptgegenstand seiner Thätigkeit seit seiner Anstellung in Göttingen gebildet hatten, wurde Weber unvermerkt hinübergeführt zu dem Gebiet, auf welchem sich sein Genius in der freiesten und eigenthümlichsten Weise entfalten sollte, der Elektrodynamik. Mit seiner Uebersiedelung nach Leipzig beginnt die Reihe der Abhandlungen über elektrodynamische Maassbestimmungen, welche das Hauptwerk seines Lebens und ein für alle Zeit klassisches Denkmal seines Geistes bilden. Sofern in diesen Arbeiten eine Theorie entwickelt wird, welche das ganze Gebiet der damals bekannten elektrischen Erscheinungen umfasst, bilden sie die Vollendung einer grossen wissenschaftlichen Entwicklung, welche in ihren Anfängen auf Newton zurückgeht. Wollen wir in diesem Zusammenhange die Bedeutung von Webers elektrodynamischer Theorie verstehen, so müssen wir uns zunächst die wesentlichen Züge der früheren Entwicklung ins Gedächtniss rufen. (Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1892.)
Bambata C. van: Sur la equalitate de l'activitate

cherches sur le Développement du Pélobate Brun,
(*Pelobates Fuscus*, Wagl.). Sep.-Abz. *Quelques Re-*
marques sur les equalitates de l'activite. Sep. Abz. —

tétards des batraciens anoures. Sep.-Abz. — Sur les trous vitellins que présentent les oeufs fécondés des amphibiens. Sep.-Abz. — Embryogénie. Premiers effets de la fécondation sur les crûs de poissons: sur l'origine et la signification du feuillet muqueux ou glandulaire chez les poissons osseux. Sep.-Abz. — De la présence du noyau de Balbiani dans l'œuf des poissons osseux. Sep.-Abz. — Recherches sur l'embryologie des poissons osseux. Bruxelles 1875. 4°. — Recherches sur l'embryologie des batraciens. Sep.-Abz. — Contribution à l'histoire du Développement de l'œil humain. Sep.-Abz. — Sur les caractères fournis par la bouche des Tétards des batraciens anoures d'Europe. Sep.-Abz. — Contributions à l'histoire de la constitution de l'œuf. Sep.-Abz. — Note sur une inclusion rencontrée dans un œuf de poule. Gand 1884. 8°. — Pourquoi nous ressemblons à nos parents. Sep.-Abz. — État actuel de nos connaissances sur la structure du noyau cellulaire à l'état de repos. Sep.-Abz. — Des déformations artificielles du noyau. Sep.-Abz. — Contribution pour servir à l'histoire de la vésicule germinative. Sep.-Abz. — Quel sera dans la nouvelle loi sur l'enseignement supérieur. Sep.-Abz. — Sur des follicules rencontrés dans l'épiderme de la machoire supérieure chez le tursiops tursio. Sep.-Abz. — Remarques sur la reproduction de la blennie vivipare (*Zoarces viviparus* Cuv.) Sep.-Abz. — Rapport sur un travail de M. le dr. Lahousse, intitulé: Recherches histologiques sur la genèse des ganglions et des nerfs spinaux. Sep.-Abz. — De l'origine des tissus de substance conjonctive. Sep.-Abz. — Recherches sur la morphologie du *Phallus (Ithyphallus) Impudicus* (L.). Sep.-Abz. — Le vestibule de la bouche chez les tétards des batraciens anoures d'Europe sa structure, ses caractères chez les diverses espèces. Sep.-Abz. — Comment faut-il rendre en français les mots 'Υφη, HYPHA? Sep.-Abz. — Omtrent de waarschijnlijkheid van het voorkomen van een rudimentair involucrum of indusium bij *Phallus (Ithyphallus) Impudicus* (L.). Sep.-Abz. — Addition à ma notice: De l'existence probable, chez *Phallus (Ithyphallus) Impudicus* (L.), d'un involucrum ou indusium rudimentaire. Sep.-Abz. — Caryomitose et division directe des cellules à noyau bourgeonnant (Mégacaryocytes, Howell), à l'état physiologique. Sep.-Abz. — Contribution à l'étude des Hyphes vasculaires des agariciés. Sep.-Abz. — Manifestation et l'honneur de Pierre-Joseph van Beneden à l'occasion de son jubilé académique demi séculaire. Sep.-Abz.

Bolan, Heinrich: On Specimens of *Haliaeetus pelagicus* and *H. branickii* now living in the Zoological Gardens of Hamburg. Sep.-Abz.

Karsten, G.: Portraits von zweiundzwanzig Professoren der Kieler Universität am Ende des vorigen Jahrhunderts. Kiel 1892. 8°.

Kloos, J. H.: Die Höhlen des Harzes und ihre Ausfüllungen. Halle. 8°. — Die Harzer Höhlen, ihre Ausfüllungen und Thierreste. Sep.-Abz.

Schmidt, Max: Die Methoden der unterirdischen Orientierung und ihre Entwicklung seit 2000 Jahren.

Schaper: Beobachtungen über die magnetische Störung am 12. August 1892 auf der erdmagnetischen Station zu Lübeck. 4°.

Ziegler, Ernst: Rede gehalten in der Aula am 25. April 1892 zur akademischen Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich. Freiburg i. B. 1892. 4°.

Zschokke, Fritz: Recherches sur la structure anatomique et histologique des Cestodes 1885—1886. Genève 1886. 4°. — Zur Lebensgeschichte des *Echinorhynchus proteus* Westrumb. Sep.-Abz. — Les récifs de coraux et leur formation. Les coraux dans le Jura Suisse. Lausanne 1889. 8°. — Die zweite zoologische Excursion an die Seen des Rätikon. Sep.-Abz. — Weiterer Beitrag zur Kenntnis der Fauna von Gebirgsseen. Sep.-Abz. — Faunistisch-biologische Beobachtungen an Gebirgsseen. Sep.-Abz. — Wandertrieb und Wanderungen der Vögel. Basel 1892. 8°.

Festgabe zum Jubiläum der vierzigjährigen Regierung Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden. Karlsruhe 1892. 4°. (Geschenk der Technischen Hochschule in Karlsruhe.)

Ammon, Ludwig von: Die Jura-Ablagerungen zwischen Regensburg und Passau. Eine Monographie des niederbayerischen Jurabezirkes mit dem Keilberger Jura unter besonderer Berücksichtigung seiner Beziehungen zum Frankenjura. München 1875. 8°. — Die Gasteropoden des Hauptdolomites und Plattenkalkes der Alpen. Sep.-Abz. — Ueber neue Exemplare von jurassischen Medusen. Sep.-Abz. — Ueber *Homococurus Maximiliani*. Sep.-Abz. — Die Fauna der brackischen Tertiärschichten in Niederbayern. Sep.-Abz. — Die permischen Amphibien der Rheinpfalz. München 1889. 4°. — Die Versteinerungen des fränkischen Lias. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. August bis 15. September 1892.)

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVIII. Nr. 33—36. Berlin 1892. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1892. Nr. 17. Göttingen 1892. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 46, Nr. 1189—1192. London 1892. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XIV. Hft. 12. Wien, Pest, Leipzig 1892. 8°.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Förster etc. XXIV. Bd., enthält: Handwörterbuch der Chemie, herausgeg. von A. Ladenburg. Zehnter Band. Breslau 1892. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 39. Hft. 2 und 3. Stuttgart 1892. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1892. Fortsetzung.)

Académie impériale des sciences in St. Petersburg. Mémoires. Tom. XXXVIII, Nr. 7, 8. XXXIX. P. I. St.-Petersbourg 1891, 1892. 4°.

Johns Hopkins University in Baltimore. American Chemical Journal. Vol. XIII, Nr. 7, 8. XIV, Nr. 1. Baltimore 1891, 1892. 8°.

— American Journal of Philology. Vol. XII, Nr. 2, 3. Baltimore 1891. 8°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. IX, Nr. 9—12. Ser. X, Nr. 1—3. Baltimore 1891, 1892. 8°.

— American Journal of Mathematics. Vol. XIV, Nr. 1. Baltimore 1891. 4°.

— Circulars. Vol. XI, Nr. 95—97. Baltimore 1892. 4°.

Rochester Academy of Science. Proceedings. Brochure 2. p. 101—216. Rochester, N. Y. 1891. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings. 1891. Pt. III. Philadelphia 1891. 8°.

Elisha Mitchell Scientific Society in Chapel Hill. Journal. Vol. VIII. P. 2. 1891. Raleigh, N. C. 1892. 8°.

Denison University in Granville. Bulletin. Vol. VI. P. 1, 2. Granville 1892. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XII, Nr. 3, 4. Cincinnati 1891—92. 8°.

Museum of comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge. Memoirs. Vol. XVII, Nr. 2. Cambridge, U. S. A. January 1892. 4°.

— Bulletin. Vol. XXII, Nr. 2—4. Vol. XXIII, Nr. 1. Cambridge, U. S. A. 1891, 1892. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Annual Report of the board of regents showing the operations, expenditures, and condition of the institution for the year ending June 30, 1899. Report of the National Museum. Washington 1891. 8°.

— Contributions to North American Ethnology. Vol. II, P. 1, 2. Vol. VI. Washington 1890. 4°.

— Catalogue of prehistoric works east of the Rocky Mountains. By Cyrus Thomas. Washington 1891. 8°.

— Omaha and Poncha letters. By James Owen Dorsey. Washington 1891. 8°.

Magnetical and Meteorological Observatory in Batavia. Observations. Vol. XIII. 1890. Batavia 1891. 4°.

— Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië. XII. Jg. 1890. Batavia 1891. 8°.

Vereeniging tot bevordering van geneeskundige Wetenschappen in Batavia. Beknopt alphabetisch register van het geneeskundig Tijdschrift. Deel I—XXX. Batavia en Noordwijk 1892. 8°.

— Geneeskundig Tijdschrift. Deel XXXII. Af. 1. Batavia en Noordwijk 1892. 8°.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXV. P. 1. Calcutta 1892. 8°.

Department of Mines in Sydney. Records of the Geological Survey of New South Wales. Vol. II. P. IV. Sydney 1892. 8°.

Observatorio Meteorológico-Magnético Central in México. Boletín mensual. Tom. III. Nr. 3. Mexico 1892. 4°.

Entomologische Zeitschrift. Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins. Jg. V. Nr. 20—24. Jg. VI. Nr. 1—4. Guben 1891, 1892. 4°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. IV. Nr. 1—4. Wien 1892. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 64. Bd. (5. Folge, 2. Bd.) 6. Hft. Leipzig 1892. 8°.

Jugoslavenske Akademije in Agram. Znanosti i umjetnosti. Knjiga CIX. Razred matematičko-prirodoslovni XIV. U Zagrebu 1892. 8°.

Sociedad Científica Argentina in Buenos Aires. El Paramillo de Uspallata. Por Germán Avé Lallemand. Buenos Aires 1890. 8°.

— Anales. Tom. XXXII, Entr. VI. Tom. XXXIII, Entr. I—III. Buenos Aires 1891, 1892. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. 1892. Nr. 1—5. Wien 1892. 8°.

Königlich ungarische geologische Anstalt in Budapest. Földtani Intézet Évkönyve. Kötet IX, Füzet 7. Kötet X, Füzet 1. Budapest 1892. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Kötet XVI. Füzet 2. Temesvár 1892. 8°.

Società entomologica italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXIII. Trimestri III e IV. Firenze 1891. 8°.

Paletnologia italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. VIII. Anno XVIII. Nr. 1—4. Parma 1892. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Wiskundige opgaven met de oplossingen. Deel V. Stuk 4. Amsterdam 1892. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Schedule of prizes for the year 1892. Boston 1892. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXIII, Nr. 4, P. 2. Vol. XXIV, Nr. 1. New York 1892. 8°.

Meteorological Office in London. Harmonic Analysis of hourly observations of air temperature and pressure at british observatories. London 1891. 4°.

— Hourly Means of the readings obtained from the self-recording instruments at the four observatories under the meteorological council. 1888. London 1891. 4°.

— Ten years sunshine in the british isles 1881—1890. London 1891. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

wenn man den von ihnen auf eine Oberfläche ausgeübten Druck als die Wirkung der Stöße der Moleküle ansieht, welche dieselbe in jeder Zeiteinheit mit einer von der Temperatur des Gases abhängigen Geschwindigkeit treffen, man eine Formel erhält, aus der sich leicht die hauptsächlichsten, für den gasförmigen Zustand charakteristischen Gesetze herleiten lassen. Die Spannkraft, die Diffusion, die Durchdringung der Gase resultiren aus solchen Präparaten leicht und unmittelbar.

Diese Ansicht über die Beschaffenheit der Gase, welche von Daniel Bernoulli aufgestellt, dann mit verschiedenen Modificationen von Waterstone, Krönig, Clausius, Maxwell, Boltzmann und Anderen wieder vorgebracht und weiter fortgebildet wurde, ergibt sich übrigens ganz von selbst aus den Hypothesen über die Molekularbeschaffenheit der Körper und derjenigen, nach welcher die Wärme in einer Bewegung der Moleküle besteht. Denn da die Cohäsion den Gasen abgeht oder doch eine ausserordentlich schwache ist und da sie deshalb einer Centripetalkraft ermangelt, welche die Moleküle zwänge, geschlossene Bahnen zu beschreiben oder zu oscilliren, so können ihre Bahnen nur geradlinige sein oder vielmehr parabolische, wenn man der Schwere Rechnung trägt; aber auch, wenn man annimmt, dass die Bahnen parabolische sind, so können — zieht man in Betracht, dass ihre Krümmung eine sehr schwache sein muss wegen der beträchtlichen Geschwindigkeiten, die man den gasförmigen Molekülen glaubt zuschreiben zu müssen — die freien Wege der Moleküle doch immerhin als geradlinige betrachtet werden, wobei wir unter „freien Wegen“ die kurzen Strecken verstehen, welche jedes von ihnen beschreibt, ohne abgelenkt zu werden, sei es durch die Begegnung mit einem anderen Molekül, sei es durch dessen Anziehungskraft, wenn es nahe genug an ihm vorbeikommt.

2. Eine der hauptsächlichsten Einwendungen, welche gegen die Bewegungstheorie der Gase erhoben wurden, betrifft die vollkommene Elasticität, mit der man ihre Moleküle dachte versehen zu müssen, um annehmen zu können, dass bei ihren gegenseitigen Zusammenstößen sich die Summe ihrer lebendigen oder bewegenden Kräfte unverändert erhalte. Man hat beobachtet, dass die Elasticität sich nur in Körpern denken lässt, welche ein veränderliches Volumen haben und also aus Theilen zusammengesetzt sind, die sich nähern und entfernen können. Nun aber — sagte man — sind entweder die in Bewegung befindlichen Theilchen die unveränderlichen und deshalb

aber — auch wenn sich jene für elastisch ansehen lassen — bleibt immer noch die Schwierigkeit für die einzelnen Atome bestehen, von welchen sie gebildet werden. Die Schwierigkeit ist nur verschoben, aber nicht aufgehoben. Nimmt man das an, fuhr man fort, so lehrt die Mechanik, dass bei dem Zusammentreffen unelastischer Körper immer ein Verlust an Bewegungskraft vorliegt, weshalb früher oder später die vorausgesetzte Bewegung würde erlöschen müssen.

3. Der eben berührte Einwurf schien dem Pater Secchi unwiderlegbar; um ihm zu entgehen, nahm er völlig spröde Atome an, die jedoch ausser jener translatorischen noch mit einer rotirenden Bewegung versehen sind, und um die gänzliche Erhaltung solcher Bewegungen zu erklären, nahm er seine Zuflucht zur Theorie von Poinsoot über den Zusammenstoß der Körper. Nach dieser Theorie lässt sich der Zusammenstoß zweier rotirenden spröden Körper unter gleichen Umständen mit dem zweier elastischen Körper vergleichen, oder auch: die Bewegungsmenge, welche wegen der in Folge des Zusammenstoßes verringerten Geschwindigkeit der translatorischen Bewegung fehlen könnte, kann ersetzt werden durch eine Vermehrung der Geschwindigkeit der rotirenden Bewegung und umgekehrt, und zwar so lange, als die mittleren Bedingungen der Bewegung der gasförmigen Moleküle sich, nach Secchi, als constante annehmen lassen.¹⁾

Die Theorie des P. Secchi fand jedoch geringen Beifall; auch verfehlte man nicht zu bemerken, dass die Berechnung von Poinsoot zu dem Schlusse führt, dass die beiden Bewegungen der Translation und Rotation sich nach dem Stosse nicht gleich bleiben, ausser wenn dieser im augenblicklichen Rotationscentrum erfolgt; denn Zunahme der einen Bewegung auf Kosten der anderen ist eine Thatsache, welche nur in speciellen Fällen zutrifft; ferner, in den alleinigen

¹⁾ Anm. Secchi sagt wörtlich: „Unter den schönen von Poinsoot entdeckten Theoremen über die Theorie des Zusammenstoßes rotirender Körper befindet sich dasjenige ihres Zurückprallens bei der Begegnung mit solchen, die ein Widerstand leistendes Hinderniss bilden, dass nämlich vermöge der Rotation allein ein spröder und nicht elastischer Körper zurückprallen kann wie ein völlig elastischer. Ja, es zeigt sich dabei sogar die seltsame Eigenschaft, dass, wenn einer dieser Körper gegen ein festes Hinderniss geworfen wird, er mit einer grösseren Geschwindigkeit als derjenigen zurückfallen kann, welche er hatte, als er es traf. . . . im Allgemeinen kann man sagen, mit einem beliebigen einfachen Zusammenstoß ist es unmöglich, in einem Körper zu ein und derselben Zeit die beiden Bewegungen, die translatorische und die rotirnde, zu vernichten; denn, wenn der Stoß excentrisch ist, wird er die Rotation, nicht aber die Translation aufheben: und wenn der Stoß durch

von Poincaré specificirten Fällen von vollkommener Reflexion hat man den Verlust von einem Drittel oder zwei Dritteln der rotirenden Bewegung, der nicht durch eine entsprechende Zunahme der translatorischen Bewegung compensirt wird; und endlich giebt es auch Fälle, in denen beide Bewegungen, die der Rotation und die der Translation, zusammen verschwinden. Da nun aber die Zusammenstöße der gasförmigen Moleküle in jeder beliebigen Weise erfolgen können, so kann man auch nicht aus den Formeln des Poincaré die Erhaltung ihrer Bewegungen ableiten.¹⁾ Dem können wir hinzufügen, dass die Erhaltung der Bewegungsmenge, auch wenn sie sich ausnahmslos bewahrheitete, die Erhaltung der Summe der Bewegungskräfte weder bedeutet noch implicirt.

4. Feiner und scharfsinniger ist der von Sir W. Thomson erhobene Einwand gegen die Lehre, welche die Moleküle der Gase als völlig elastische, feste Körper ansieht, weil, beobachtet er, sie die Erklärung der Elasticität der Gase von einer Elasticität abhängen lässt, die einen verwickelteren und schwieriger zu erklärenden Charakter hat, als jene eines festen Körpers. Ausserdem macht er darauf aufmerksam, dass, wenn man auch die Moleküle als völlig elastische feste Körper gelten lässt, das Endresultat ihrer viele Tausende von Malen wiederholten Zusammenstöße ja eine allmähliche Umgestaltung jeder translatorischen Kraft in immer schnellere Vibrationskräfte sein müsste.²⁾ Daher ist Thomson darauf geführt worden, eine ganz verschiedene Theorie über die Beschaffenheit der Materie aufzustellen, nach welcher die Atome der letzteren nichts Anderes als Wirbel im Aether sein würden, eine Theorie, die nicht frei von Schwierigkeiten und Bedenken ist, von denen einige von Balfour Stewart und Tait³⁾ und von Maxwell⁴⁾ ausgesprochen wurden. Wir wollen uns aber bei ihr nicht aufhalten, um den Bereich unseres Themas nicht zu überschreiten.

5. Die vollkommene Elasticität der Moleküle ist also schwer zu vertheidigen. Die Annahme einer solchen Elasticität scheint mir jedoch unnötig, um die Erhaltung sowohl der translatorischen Bewegung in den Molekülen der Gase als auch der bezüglichen Kräfte zu erklären, und ich bin der Meinung, dass ihre scheinbare Nothwendigkeit — wie auch Sir W.

Thomson schon hervorhob — von nichts Anderem herrührt, als davon, dass man jene Moleküle als feste Körperchen hat auffassen wollen und in Folge dessen auf ihre Zusammenstöße die Gesetze angewandt, welche die Mechanik für die Zusammenstöße fester Körper an die Hand giebt. Die Atome und Moleküle entgehen unserer Beobachtung, und daher sind die Eigenschaften, mit denen man sie sich versehen denkt, nur phantastische Gebilde, nicht aber Dinge, welche die Erfahrung controliren kann, es handle sich denn um ihre äussersten Folgen.

Ohne also den Molekülen eines Gases eine andere Eigenschaft ausser jener, eine unveränderliche Masse zu haben, zuzuschreiben, wollen wir uns sie in beharrlicher, nach den allerverschiedensten Richtungen hin geradliniger Bewegung, und mit einer mittleren, von der jeweiligen Temperatur des Gases abhängigen Geschwindigkeit denken. Setzen wir vor der Hand den Fall, dass sie keine andere Bewegung besitzen ausser derjenigen der Translation, und machen wir uns daran, zu untersuchen, wie sie alterirt werden kann. Nach dem Princip von der Erhaltung der Kraft kann ein in Bewegung befindlicher Körper nicht ganz oder theilweise die eigene Bewegungskraft einbüßen, ausser dadurch, dass er einem anderen Körper Bewegung mittheilt, oder dass er eine Arbeit leistet, oder endlich in Folge einer vollständigen oder theilweisen Umgestaltung jener mechanischen Kraft in eine andere Form physischer Kraft. So lange nun aber ein Molekül nicht auf ein anderes trifft, hat es nicht Gelegenheit, Bewegung zu übertragen, und seine Geschwindigkeit muss sich unverändert erhalten. So würde ein Pendel ins Unendliche schwingen, indem es die Summe seiner potentiellen und bewegenden Kräfte ungeschmälert bewahrt, die sich bei seinen Ausschlägen mit wechselseitiger Wiedererstattung in einander umgestalten, wenn es nicht den Widerstand der Luft und der Reibung erlitte. Die Moleküle des Gases aber brauchen durch kein Medium zu gehen, weil sie ja selbst das Medium bilden, und daher treffen sie bei freien Strecken auf keinen derartigen Widerstand. Eine Uebertragung von Bewegungskraft wird also nur bei der Begegnung mit einem anderen gasförmigen Molekül oder bei dem Auftreffen auf die Oberfläche eines festen oder flüssigen Körpers stattfinden können. Ein Gasmolekül kann von dem eigenen Wege abgelenkt werden, entweder weil es nahe genug an einem anderen vorbeigeht, so dass es dessen Anziehungskraft verspürt, oder weil es mit demselben collidirt. In dem ersten Falle wird die Bewegung des fraglichen Mole-

¹⁾ Vergl. Stallo: The concepts and theories of modern Physics 1882, pag 47.

²⁾ Opening address by Sir W. Thomson. Steps towards a kinetic Theory of Matter. Nature, 27. August 1874.

³⁾ L'universo invisibile (Pariser Ausgabe, pag. 194).

anziehenden Molekül kommt, dann wird sie für eine gewisse Zeit in Folge der gegenseitigen Anziehung in dem Maasse abnehmen, als es sich von ihm entfernt, und die aus dem Stadium der Beschleunigung herführende Kraftvermehrung wird durch die Verminderung compensirt werden, die im entgegengesetzten Stadium eintreten wird. In dem zweiten Falle, in dem des Zusammenstosses nämlich, kann es, je nach den Umständen, unter denen derselbe erfolgt, vorkommen, dass eines der Moleküle Bewegungskraft verliert und das andere solche gewinnt, während jedoch die Summe der beiden Kräfte constant bleibt, weil Nichts von ihnen an andere äussere Massen abgegeben wird, noch auch eine eigentliche Umgestaltung jener Kräfte vor sich geht. Wenn ein Zusammenstoss zwischen zwei unelastischen Körpern oder wenn er in dem Stadium des Druckes zwischen zwei elastischen Körpern erfolgt, so geht ein Theil der gesammten Bewegungskraft der Massen verloren, weil er bei der Arbeit des Druckes verbraucht und in Wärme verwandelt wird; bei den elastischen Körpern wird dieser Krafttheil in dem Stadium der Ausdehnung dann wiedererstattet, während die von jenem erzeugte Wärme sich in mechanische Kraft verwandelt. Bei den gasförmigen, nur mit geradliniger Bewegung versehenen Molekülen jedoch, wo die mechanische Kraft zu gleicher Zeit die Wärmekraft des Moleküls ist, kann von einer Umsetzung von Kraft nicht die Rede sein; wo sie als Bewegungskraft wächst, wächst sie auch als Wärmekraft, und umgekehrt. Mit anderen Worten, das vom Stosse beschleunigte Molekül ist überhaupt wärmer als vorher, das verzögerte jedoch kälter geworden. Daher können die einfachen Zusammenstösse der Moleküle unter sich nur Wärmeaustausche zur Folge haben, ohne dass daraus irgend ein Verlust in der Gesammtsumme der Kräfte resultirte, so dass es im Grossen und Ganzen so ist, als ob bei den besagten Zusammenstössen jedes Molekül die eigene Kraft bewahrte.

Eine Ursache übrigens für die Entziehung von Bewegungskraft ohne jeglichen Stoss, kann die Production einer Arbeit sein; dem ist aber nicht schwer entgegenzutreten, wenn wir bedenken, dass die gasförmigen Moleküle der Schwere unterworfen sind. Die Bewegung eines Moleküls, das vertical oder schräg nach oben zugeht, muss nach und nach abnehmen, wie die eines in die Höhe geworfenen Körpers, und seine Bewegungskraft muss allmählich bei der Arbeit, das eigene Gewicht zu heben, verbraucht werden. Die Abnahme der Bewegungskraft entspricht aber einer gleichwerthigen Vermehrung der potentiellen Kraft des

Zeit von einem bestimmten Niveau bis zu einem anderen aufsteigen, entspricht eine gleiche Anzahl anderer Moleküle, die von dem zweiten Niveau zum ersten herabsteigen: während jene an Bewegungskraft verlieren, gewinnen diese an derselben in demselben Verhältnisse, so dass die Gesammtsumme der Kräfte unverändert bleibt.

Beschäftigen wir uns endlich damit, das Auftreffen der gasförmigen Moleküle auf die Oberfläche eines festen oder flüssigen Körpers zu betrachten. Hält man daran fest, dass die Wärme in einer Molekularbewegung besteht, so ist es klar, dass die in dieser Oberfläche liegenden Moleküle nicht in Ruhe, sondern gleichfalls in beharrlicher Erregung sein werden, und dass daher der Zusammenstoss der gasförmigen Moleküle mit ihnen einen beiderseitigen Kraftaustausch herbeiführen wird, so dass in Folge desselben die Kraft der gasförmigen Moleküle entweder unverändert bestehen bleiben oder aber vermehrt oder vermindert werden wird. Da die Gase Wärmestrahlen durchlassen, wenn sie keine mechanische Arbeit leisten und auch nicht empfangen, so werden die Temperaturveränderungen beinahe ausschliesslich durch Berührung mit festen oder flüssigen Körpern erzeugt, was so viel heisst als: die gasförmigen Moleküle, welche auf deren Oberflächen auftreffen, prallen von ihnen mit der früheren Geschwindigkeit oder auch mit grösserer oder geringerer Geschwindigkeit zurück, je nachdem die Temperatur der Oberfläche gleich, höher oder niedriger als die des Gases war. Die Vernichtung der Bewegung ist jedoch nicht möglich, weil es dazu nöthig wäre, dass die Moleküle der den Stoss erleidenden Oberfläche unbeweglich wären, das heisst, dass der Körper, zu dem letztere gehört, absolut kalt wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Berichtigung. Der in den biographischen Mittheilungen in Nr. 11—12, S. 103, erwähnte Josef Kleiber war Privatdocent für Astronomie, nicht Anatomie.

Am 26. December 1891 starb zu Minhead die bekannte Algenforscherin Miss Isabella Gifford.

Am 8. April 1892 starb in Passy der Naturforscher Eugène Lemoro, 51 Jahre alt. Er hatte beträchtliche entomologische, conchyliologische und botanische Sammlungen angelegt, unter denen sich namentlich die Käfersammlung durch Reichhaltigkeit auszeichnete.

Im April 1892 starb zu Cape Rouge bei Québec

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

logischer Anatom in Skutari beschäftigt. Von seinen Schriften ist in England am bekanntesten ein Handbuch der praktischen Medicin, sowie eine Studie über die Entwicklungsgeschichte in ihrer Anwendung auf die Pathologie. Im Einzelnen beschäftigte er sich sonst noch mit Forschungen über Convulsionen beim Typhus, zur Kenntniss des Veitstanzes, zur Fieberlehre, über die Körperbeschaffenheit der englischen Rekruten.

Am 26. Juni 1892 starb auf seiner Besitzung Wissous bei Antony (Dép. Seine) der Admiral Erneste Amédée Barthélemy Mouchez, Director des Pariser Observatoriums, geboren am 24. August 1821 zu Madrid von französischen Eltern. Im Jahre 1861 erhielt er ein Schiffcommando, um an der Ostküste von Brasilien hydrographische Messungen vorzunehmen. Die Resultate derselben veröffentlichte er in dem vom Marineministerium herausgegebenen dreibändigen Werke „Les côtes du Brésil, description et instructions nautiques“ (1874); eine ähnliche Arbeit über Rio de la Plata erschien 1873. Er beobachtete 1874 den Venusübergang auf der St.-Pauls-Insel; 1877 wurde er der Nachfolger Le Verriers am Observatorium in Paris, 1887 Mitglied der Royal Astronomical Society.

Am 26. Juni 1892 starb in Leipzig der a. o. Professor der Volkswirtschaftslehre Victor Jacobi im Alter von 83 Jahren. Seit 1833 Dozent an der Universität zu Leipzig, erhielt er 1850 eine Professur für Landwirthschaft und Cameralwissenschaft. Gegen Liebig veröffentlichte er im Anfang der sechziger Jahre eine Streitschrift „Freiherr von Liebig als unberechtigt zu entscheidendem Urtheil über Praxis und Unterrichtswesen in der Landwirthschaft“, die zwei Auflagen erlebte. Von sonstigen Schriften sind nennenswerth „De rehus rusticis veterum Germanorum“ (1838), „Forschungen über das Agrarwesen des altenburgischen Oberlandes“ (1845), „Landwirthschaftliches und Nationalökonomisches aus der niederrheinischen Heimath“.

Am 27. Juni 1892 starb in Manchester der Chemiker Karl Schorlemmer, M. A. N. (vgl. p. 113). Geboren 1834 in Darmstadt, studirte er in Gießen und Heidelberg und siedelte als Assistent von Roscoe nach England über. 1874 wurde er Lecturer am Owens College in Manchester. Grundlegend sind seine Studien über Paraffine. Selbständig veröffentlichte er „A Manual of the chemistry of the carbon“, „Lehrbuch der Kohlenstoffverbindungen“ und Ausgaben der Roscoe'schen Lehrbücher.

Am 1. Juli 1892 starb in Marburg der Geheime Medicinalrath Professor Dr. Hermann Nasse, der Senior der Marburger medicinischen Facultät. Der Verstorbene entatamte einer alten medicinischen

dem Pädagogium zu Halle, sowie den Gymnasien zu Bielefeld und Bonn vorgebildet, studirte er von 1824 an in Bonn, wo er auch 1829 mit einer Arbeit über den Wahnsinn promovirte. Nach Ablegung der Staatsprüfung unternahm er eine Studienreise nach Paris. Nach Bonn zurückgekehrt wurde er Assistent an der chirurgischen Klinik; 1834 habilitirte er sich als Privatdocent und wurde 1837 als Professor der Physiologie, Pathologie und theoretischen Veterinärkunde nach Marburg berufen, wo ihn besonders die Errichtung und Leitung des Laboratoriums für Physiologie in Anspruch nahm. Von seinen Schriften behandelte die auf die Dissertation folgende „die Entzündung nach ihren anatomischen Ergebnissen“ (Berlin 1834). Ferner schrieb er „Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Blutes“ (1835–39), „Ueber den Einfluss der Nahrung auf das Blut“ (1856), „Ueber Lymphe und deren Bildung“, sowie die Artikel „Blut“, „Chylus“, „Lymphe“ in Wagners Handwörterbuch der Physiologie.

Anfang Juli 1892 starb in Kopenhagen der Arzt Anders Georg Drachmann im 82. Lebensjahre, hochverdient um die Entwicklung der Heilgymnastik und Orthopädie. Seine Untersuchungen behandeln die Rückgratsverkrümmung, die Arthritis deformans, Wirbelerkrankungen, Hygiene des Kindesalters u. a.

Am 3. Juli 1892 starb in Piverone der Vicepräsident der Reale Accademia delle Scienze di Torino Professor Giovanni Flechia, Senator des Königreichs.

Am 4. Juli 1892 starb in Berlin der homöopathische Arzt Dr. med. Ludwig Deventer im 79. Lebensjahre, ein geborener Westfale, der in Berlin studirt und zuerst in Tempelhof seine homöopathische Praxis eröffnet hatte. Die letzte Arbeit des Verstorbenen war eine homöopathische Heilmittellehre, welche die Ergebnisse seiner vierzigjährigen Praxis enthielt.

Am 5. Juli 1892 starb in Bonn der Geheime Sanitätsrath und königliche Kreisphysicus Dr. Ludwig Friedrich Leo im Alter von 78 Jahren, der bis zum letzten Augenblicke sowohl in seiner Praxis wie in der Wissenschaft thätig war. Er war auch Schriftführer der „Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“.

Am 5. Juli 1892 starb in Berlin der Wirkliche Geheime Oberbergrath Eduard Lindig, vortragender Rath im preussischen Handelsministerium, 65 Jahre alt.

Am 10. Juli 1892 starb in Harzburg der Medicinalrath Dr. Otto Völker im Alter von 49 Jahren. Er war der Sohn eines Landprodigers, hatte zuerst Theologie studirt, dann unter Bardeleben's Leitung (in.) Greifswald sich dem Studium der Chirurgie zugewandt.

1872 als Arzt lebte, zum Vorsteher der chirurgischen Abtheilung des herzoglichen Krankenhauses und 1888 zum Mitglied des Oberanitätscollegiums ernannt. Seine erste chirurgische Untersuchung über die Behandlung von Geschwülsten mit Einspritzungen nach Thiersch fertigte er 1867 an; sonst veröffentlichte er noch Studien über die Erkrankungen der seitlichen Halsgegend, über knorpelige und knöcherne Gelenkmäuse u. a. meist in der deutschen Zeitschrift für Chirurgie; auch war er Mitarbeiter an dem Jahresbericht über die Leistungen in der Medicin von Virchow und Hirsch. Im Feldzuge 1870/71, den er als Stabsarzt und Vorsteher eines Lazareths mitmachte, erwarb er sich das eiserne Kreuz.

Am 12. Juli 1892 starb in New York Cyrus Field, der das erste transatlantische Kabel legte. Er war 1819 in Massachusetts geboren.

Am 12. Juli 1892 starb in Chwalynsk Dr. Alexander Moltschanow als Opfer seines Berufs. Mit der Beaufsichtigung eines Cholerabarackenbaues beschäftigt, wurde er vom Pöbel überfallen und ermordet.

Am 13. Juli 1892 starb in Wien Dr. Philipp Markbreiter, einer der geachteten Aerzte Wiens, im Alter von 83 Jahren. Er war der Begründer der „Wiener Medicinal-Halle“, der späteren „Wiener medicinischen Presse“ und als solcher vielfach schriftstellerisch thätig.

Am 14. Juli 1892 starb in Kiel der Privatdocent der Neurologie Dr. Christian Dähnhardt, geboren 1844. Seine Dissertation gab „Beiträge zur Chemie der Lymphe“ (Kiel 1868). Ausserdem schrieb er „Zur Chemie der Lymphe“ (Virchows Archiv 1866), „Ueber Caseinbildung in der Milchdrüse“ (Pflügers Archiv 1871).

Am 15. Juli 1892 starb auf seinem Landsitze in Södermanland der in den Ruhestand getretene ehemalige Professor der Anatomie am Karolinischen Institut zu Stockholm, Freiherr Gustav Wilhelm Johann v. Düben. Am 25. Mai 1822 geboren, studirte er von 1837 an in Lund, erwarb 1844 daselbst den philosophischen Doctorgrad und widmete sich dann am Karolinischen Institut zu Stockholm dem Studium der Medicin, das er jedoch nach wenigen Monaten unterbrach, da er im Auftrage der Akademie der Wissenschaften auf dem Barkschiff „Prinz Karl“ als Naturforscher eine Reise nach Afrika, Arabien, Ostindien und China mitmachte. Nach seiner Rückkehr setzte er seine medicinischen Studien fort und wurde 1855 in Upsala zum Doctor der Medicin promovirt. Im Jahre 1858 wurde er zum Professor der pathologischen Anatomie am Karolinischen Institut und 1861 zum Professor der Anatomie und Physiologie ernannt. Als

Anatomie. Von 1860—71 war er auch Inspector des Instituts, ferner von 1861—68 Lehrer der Maler-anatomie an der Akademie der freien Künste. Das Hauptwerk des Verstorbenen ist die Arbeit „Ueber Lappland und die Lappen“ (1872). Mehrere Jahre hindurch war er auch Redacteur der medicinischen Zeitschrift „Hygiea“.

Am 16. Juli 1892 starb in Leutkirch Fritz Möhrli, Landwirth und tüchtiger landwirthschaftlicher Schriftsteller.

Am 19. Juli 1892 starb in Boscombe bei Bournemouth John Macgregor, englischer Reisender und Reiseschriftsteller, seit 1845 ständiger Mitarbeiter des „Punch“.

Am 20. Juli 1892 starb in Paris Lavalley, französischer Senator für Calvados, bei dem Durchstich der Landenge von Suez als Oberingenieur thätig.

Am 21. Juli 1892 starb in Frankfurt am Main Professor Hermann v. Meyer, vormals langjähriger Professor der Anatomie in Zürich. Georg Hermann Meyer wurde 1815 als der Sohn eines Kaufmanns zu Frankfurt a. M. geboren. Schon als Gymnasiast hörte er im Senckenbergischen Institut anatomische Vorlesungen bei Mappes und botanische bei Fresenius. Sein akademisches Studium begann er 1833 in Heidelberg, von wo er sich 1836 nach Berlin begab, um vor Allem Johannes Müller zu hören. Im Winter 1837 promovirte er mit einer mikroskopisch-anatomischen Untersuchung über die Muskeln in den Ausführungsgängen der Drüsen. Die nächsten Jahre verwendete Meyer auf die Vorbereitung für das akademische Lehramt; insbesondere fertigte er eine umfangreiche Beschreibung des menschlichen Bauchfelles an. Im Jahre 1840 habilitirte er sich in Tübingen als Privatdocent. Nachdem er hier „Untersuchungen über die Physiologie der Nervenfasern“ veröffentlicht hatte, folgte er 1844 einem Rufe als Prosector nach Zürich, wo er an Stelle Jacob Henles, der nach Heidelberg ging, bald die ordentliche Professur der Anatomie erhielt, die er bis 1889 bekleidete. Seit seinem Rücktritte vom Lehramt lebte er in seiner Vaterstadt. Von Meyers selbständigen Schriften mögen genannt werden: „Die Statik und Mechanik des menschlichen Knochengerüsts“ (1878), „Die wechselnde Lage des Schwerpunktes des menschlichen Körpers“ (1868), „Studien über die Mechanik des menschlichen Fusses“ (1883—1888), „Die Sprachwerkzeuge und die Bildung der Sprachlaute“ (1880).

Am 24. Juli 1892 starb in Hildesheim der Oberlehrer an der dortigen landwirthschaftlichen Schule, Dr. Sumpf, 52 Jahre alt.

Am 28. Juli 1892 starb in Liten bei Karlstein

logie an der tschechischen Universität in Prag, Dr. Ottomar Nováček, 41 Jahre alt.

Am 30. Juli 1892 starb in Paris der Senator Teissere de Bort, ehemals Landwirthschafts- und Handelsminister, 1879/80 französischer Botschafter in Wien.

Im Juli 1892 starb in Rom Dr. Felice Giordano, der Präsident des Comitato geologico und Chief-inspector der Bergwerke in Italien.

Im Juli 1892 starb in London der Nestor der alten Londoner Chirurgenschule Dr. Frederik le Gros Clark, ein Schüler Astley Coopers, im 81. Lebensjahre. Er hat lange Zeit am St. Thomas-Hospital in London gewirkt und war früher Präsident des Royal College of Surgeons und Hunterian Lecturer.

Im Juli 1892 starb in Kasan der Professor der Pharmacie und Pharmakognosie an der dortigen Universität, wirklicher Staatsrath Dr. Valerian Podwyssozki, im 70. Lebensjahre. Der Verstorbene stammte aus dem Kiewischen Gouvernement und hatte von 1840—1844 in Kiew und Charkow Jurisprudenz studirt. Als Candidatus juris bekleidete er sodann verschiedene Posten am Cameralhof und in der Canclei des Curators in Charkow, war darauf Mitglied des Tschernigowischen Comité für bäuerliche Angelegenheiten und Landwirth. In seinem 50. Lebensjahre siedelte er nach Dorpat über, wo er sich von 1872—78 dem Studium der Medicin widmete. Nach Erlangung der Doctorwürde war er Assistent am pharmakologischen Institut und von 1879 an Privatdocent an der Universität Dorpat, bis er im Jahre 1885 als ordentlicher Professor der Pharmacie und Pharmakognosie nach Kasan berufen wurde. Er veröffentlichte außer seiner Dissertation „Anatomische Untersuchungen über die Zungendrüsen der Menschen und Säugethiere“ noch zahlreiche Aufsätze in medicinischen Fachblättern, eine Reihe pharmakologischer und chemischer Untersuchungen, z. B. des Emetins, Podophyllins u. a., sowie seine Vorlesungen über Pharmakognosie.

Im Juli 1892 starb in Orton, Cheshire, der Chemiker Norman Tate. Sein Buch über das „Petroleum und seine Producte“ ist in das Französische und Deutsche übersetzt worden.

Anfang August 1892 starb in Menzanaka (Persien) an der Cholera Dr. E. W. Werbizki, welcher von der russischen Regierung zur wissenschaftlichen Erforschung der Choleraepidemie dorthin gesandt war. Er war Mitglied der Medicinalverwaltung des Kaukasus und angesehener Bakteriologe. Seinen Bemühungen verdankt das chemische Laboratorium in Tiflis seine

1861 wurde er von der militärmedicinischen Akademie zum Doctor promovirt.

Am 8. August 1892 starb in Budapest Dr. Nendtvich v. Caerkut, pension. Professor und gewesener Rector des Josefs-Polytechnikums, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, lange Zeit Präsident des Ausschusses der ungarischen Aerzte und Naturforscher. Er wurde 81 Jahre alt.

Am 4. August 1892 starb in Braunschweig im Alter von 79 Jahren der Geheime Medicinalrath Professor Dr. med. Theodor Engelbrecht, welcher als einer der hervorragendsten Pomologen Deutschlands bekannt war. Am 18. Januar 1818 auf dem Vorwerk Monplaisir im Wolfenbütteler Kreise geboren, besuchte er das Gymnasium in Wolfenbüttel und studirte dann in Göttingen und Zürich. Im September 1836 promovirte er in Marburg und setzte hierauf seine Studien in Berlin und Halle fort. Nachdem er in Braunschweig sein Staatsexamen abgelegt und sich auf wissenschaftlichen Reisen in Süddeutschland, Norditalien, Holland und Frankreich weiter ausgebildet hatte, liess er sich 1839 in Braunschweig als Arzt nieder. Hier wurde er 1844 zum Professor für Physiologie an dem chirurgisch-anatomischen Institut ernannt und 1846 formell installiert; 1861 wurde er Medicinalrath und Assessor des herzoglichen Ober-Sanitäts-Collegiums, 1866 Mitglied des Disciplinarhofs für Aerzte. Er verfasste Abhandlungen über Irrenanstalten, Untersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen (3. Auflage), pomologische Staatsanstalten, sowie Biographien berühmter Aerzte. Ferner redigirte er die Mittheilungen der Section für Obstabau des landwirthschaftlichen Centralvereins des Herzogthums Braunschweig. Auf seine Veranlassung wurde 1862 die pomologische Staatsanstalt begründet. Als Mitglied des Ausschusses des deutschen Pomologenvereins und Präsident der 8. allgemeinen Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter 1877 zu Potsdam wurde er für seine gemeinnützigen Bestrebungen mit Auszeichnungen bedacht. Er war seit 1867 Ritter des Ordens Heinrichs des Löwen und erhielt 1876 das Ehrenritterkreuz 1. Classe des grossherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

Am 5. August 1892 starb in Hannover der königlich preussische Oberforstmeister a. D. Gustav Rettstadt, angesehener Forstmann und Fachschriftsteller, 81 Jahre alt.

Am 7. August 1892 starb der Consultant des Charkowischen Militärhospitals Privatdocent Dr. Wl. J. Porai-Koschiz im 46. Lebensjahre. Sein Specialfach war die Senhildologie; auch seine Dissertationen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

lichen Professor ernannt und 1886 als Ordinarius nach Prag versetzt. Seine Ernennung zum Professor für Prag erfolgte im September. Er freute sich darüber — er wusste damals noch nicht, dass ihm der Abschied von Wien so schwer fallen würde. Aber je näher die Zeit heranrückte, welche ihn von Wien entführen sollte, desto trauriger wurde er. Er ging im September nach Prag, um seine Klinik zu besichtigen. Im October trat er seine Professur in Prag an, aber er konnte sich nur schwer entschliessen, die Vorlesungen zu beginnen. Wiederholt musste ihn der Decan Chiari auffordern, seine Antrittsvorlesung zu halten. Bandl erschien im Hörsaale, aber von einem schrecklichen Weinkampf befallen, musste er aus dem Hörsaale gebracht werden. Er versuchte nach einigen Tagen der Erholung noch ein zweites Mal zu seinen Schülern zu sprechen, aber er brach wieder zusammen. Sein Geist war gestört und nun ist er, schon seit Jahren irrsinnig, in der Döblinger Heilanstalt gestorben.

Am 26. August 1892 starb in Borsbom im Kaukasus Dr. Carl Fixsen, geboren am 23. Juni a. St. 1832 zu St. Petersburg. Er studierte anfangs Zoologie, später Medicin und promovirte 1856. Dann arbeitete er unter Virchows Leitung im pathologischen Institut zu Berlin, betrieb daneben mit Vorliebe Entomologie und fand 1859 nach Petersburg zurückgekehrt, zunächst als Entomolog bei der Akademie der Wissenschaften Verwendung. Später trat er in den Staatsdienst als Hospitalarzt und blieb dieser Laufbahn 33 Jahre lang treu.

Am 29. August 1892 starb in Petersburg der frühere Ordinator am Marien-Magdalenen-Hospital, Dr. Emil Lehmann, geboren 1831 zu Fellin, an einer acuten Endocarditis. An der Universität Dorpat hatte er bis 1850 zuerst Zoologie, dann (1851—56) Medicin studirt und nach seiner Promotion 1856 in Berlin und Wien seine Studien fortgesetzt; bis 1882 wirkte er am Marien-Magdalenen-Hospital.

Am 29. August 1892 starb in Wien Hofrath Dr. Josef Standhartner, gew. Primararzt des Wiener allgemeinen Krankenhauses, welchem der Verbliebene seit fast 50 Jahren angehörte.

Am 30. August 1892 starb in Marburg der Geh. Regierungsrath Dr. Richard Greeff, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Mitglied der kaiseri. Leop.-Carol. Akademie seit 1877 und deren Adjunkt für Westfalen, Lippe, Waldeck und Hessen-Cassel seit 1881 (vgl. p. 146). Er war am 14. März 1829 in Elberfeld geboren, 1858 Assistenzarzt am städtischen Krankenhause in Danzig, woselbst er sich auch besonders mit dem Studium der in der Ostsee

er Arzt in Elberfeld, siedelte 1862 nach Bonn über, wo er sich 1865 als Privatdocent für Zoologie und vergleichende Anatomie habilitirte, 1870 wurde er nach Marburg berufen. Greeff hat viele und grosse naturwissenschaftliche Reisen unternommen; er besuchte 1856 die adriatische Küste (Triest, Pola, Fiume), 1857 Ungarn und Serbien, seit 1858 sehr häufig und auf längere Zeit die Nordsee (Helgoland, Norderney, Sylt, Ostende), 1861 Oberitalien, namentlich die Mittelmeerküste zwischen Genua und Nizza, 1866—67 Lissabon, Madeira, canarische Inseln, Westküste von Marocco, Gibraltar und Bucht von Algetiras, 1874 Neapel, 1879—80 Schweiz, Portugal, canarische Inseln, Afrika. Greeff hat viele wissenschaftliche Werke herausgegeben, von denen in den Nova Acta der Akademie erschienen: Die Echiuren, die Alciopiden.

Am 31. August 1892 starb der Professor der Chirurgie an der Universität Glasgow, Sir George Macleod, welcher bei der Belagerung von Sebastopol eins der Haupthospitäler leitete.

Am 31. August 1892 starb in Mariaschutz am Semmering Hofrath Dr. Anton Winkler, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu Wien. Er war am 3. August 1821 zu Riegel bei Freiburg im Breisgau geboren. Nachdem er von 1847 bis 1853 als Docent der höheren Mathematik und Geodäsie an der polytechnischen Schule und am Polytechnikum in Karlsruhe gewirkt hatte, wurde er im letzten Jahre als Professor der Geometrie nach Oesterreich an die technische Lehranstalt in Brünn berufen. Fünf Jahre später wurde er zum Professor der Mathematik am Grazer Johanneum und 1866 zum Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Wien ernannt. Einen hervorragenden Antheil hatte er an der Reorganisation der technischen Unterrichtsanstalten in Oesterreich und war in seinem Fache auch schriftstellerisch sehr thätig.

Ende August 1892 starb in Alt-Auzsee Hofrath Georg R. Rebhann von Aspernbruck, Professor an der technischen Hochschule zu Wien für Baumechanik und Brückenbau, geboren 1824. Er schrieb u. a. „Theorie der Holz- und Eisenconstruktionen“ (Wien 1856), „Theorie des Erddruckes und der Futtermauern“.

Im August 1892 starb in New York der Professor der Ingenieurkunst an der Abtheilung des Columbia College für Bergbau, General William Petit Trowbridge. Derselbe bekleidete von 1870—77 die Stelle eines Professors der theoretischen Mechanik am Yale College. Trowbridge hat viele Werke verfasst. Er soll zuerst von allen Ingenieuren auf den

Am 2. September 1892 starb in Lewaschowo bei Petersburg das berathende Mitglied des Medicinalraths, Geheimrath Dr. Julius Ucke, im 71. Lebensjahre. Derselbe war von 1864—81 Medicinalinspector des Saamaraschen Gouvernements.

Am 3. September 1892 starb in Mondsee der Botaniker Rudolf Hinterhuber im 91. Lebensjahre. Seine bedeutendsten Werke waren „Prodromus“, eine Flora Salzburgs und der angrenzenden Gebiete, „Das Glocknerbuch“ und „Die Gebirgswelt“. Sein grosses Herbarium hat er dem Museum Francisco-Carolinum in Linz vermacht. Geboren war er am 17. Juni 1802 zu Krems.

Am 5. September 1892 starb in Cassel Amtsgerichtsrath Knatz, der sich seit vielen Jahren den Naturwissenschaften, namentlich der Lepidopterologie, widmete. Ausser kleineren Arbeiten, welche meist in der Entomologischen Zeitschrift erschienen sind, gab er folgende Schriften heraus: Ueber Entstehung und Ursache der Flügellosigkeit bei den Weibchen vieler Lepidopteren, Zur Entwicklungsgeschichte der Lepidopteren, Versuch einer Aufstellung und Begründung einer Localfauna für Cassel und Umgegend, Zur Localfauna von Cassel und Umgegend.

Am 5. September 1892 starb in Brinn der Director der mährischen Landesirrenanstalt Dr. Josef Scharff, einer der bedeutendsten Irrenärzte Oesterreichs und der Reformator der Irrenpflege in Mähren, an Magenblutung im Alter von 50 Jahren. Er war in Langendorf bei Mährisch-Neustadt geboren, absolvirte die medicinischen Studien in Wien und wurde sodann zum Corvettenarzt ernannt. Später widmete er sich dem Studium der Psychiatrie, verliess den Militärdienst und trat 1870 als Arzt in die Brünnner Krankenanstalt ein. Kurze Zeit darauf wurde er zum Primararzt der Landesirrenanstalt ernannt und war seit zehn Jahren Director derselben.

Anfang September 1892 starb in Strassburg, seiner Geburtsstadt, nach einer langen und schmerzlichen Krankheit Ferdinand Reiber, ein ebenso ausgezeichneter Naturforscher wie Historiker, 43 Jahre alt. Seine naturwissenschaftlichen Forschungen galten gewissen Insecten, den Halbflüglern, über deren eigenthümliche Fortpflanzungsart er ganz neue Aufschlüsse gab. Auf historischem Gebiete hat er sich durch Forschungen über geschichtliche Volklieder, wie die *Marseillaise*, hervorgethan und zur Geschichte seiner Heimath eine Reihe werthvoller Abhandlungen veröffentlicht.

Am 10. September 1892 starb in Oestrabo bei Weziß der frühere Professor der medicinischen Facultät

derson. Geboren am 6. Juli 1822 im Kirchspiel Oedestuga im Jönköpingslehn, studirte er seit 1839 in Lund, wo er 1863 zum Dr. med. promovirte, nachdem er eine Zeit lang sich theologischen Studien gewidmet hatte. Nach wiederholten Studienreisen im Auslande wurde er 1864 zum Professor der Gynäkologie und Obstetrik am Karolinischen Institut ernannt. Im Jahre 1875 wurde er einer der Achtehn der schwedischen Akademie. In den medicinischen Zeitschriften seines Landes und den Berichten der ärztlichen Gesellschaft hat er Schriften von grossem Werth veröffentlicht. Selbständig erschienen „Om lifmoderblödningar efter forlossningar och under barnsängen“ (Stockholm 1863) und „Om goinno sjuk domarnes frevens och prophylaxis“ (ibid. 1875).

Am 15. September 1892 starb in Wien Professor Dr. Franz Romeo Seligmann, M. A. N. (vgl. p. 146) an Altersschwäche. Geboren am 30. Juni 1808 in Nikoleburg als Sohn eines Arztes, besuchte er das dortige Gymnasium und studirte später in Wien Medicin. Ein medicinisches Unicum in persischer Sprache in der Hofbibliothek veranlasste ihn zum Studium der persischen Sprache. Er promovirte am 30. August 1830 mit einer Dissertation „De re medica Persarum“ und stellte sich dann der Regierung als Choleraarzt zur Verfügung; 1833 eröffnete er seine Vorlesungen an der Wiener Universität über die Geschichte der Medicin. Ausserordentlicher Professor wurde er 1849, speciell für Geschichte der Medicin; 1879 trat er in den Ruhestand.

Am 16. September 1892 starb in Horsell bei London der englische Eisenbahningenieur W. Roebuck, der Erbauer der mexikanischen Eisenbahn.

Am 17. September 1892 starb in Ostende Emil Behnke, dessen Buch „Voice, Song and Speech“, welches er 1883 gemeinsam mit dem Spezialisten für Halskrankheiten, Lennox, verfasste, die 13. Auflage erlebt hat und auch in das Französische und Spanische übersetzt wurde. Noch grössere Verbreitung fanden seine „Voice Training Exercises“. Die letzten Jahre seines Lebens befasste er sich vorwiegend mit der Heilung des Stotterns und anderer Fehler.

Am 24. September 1892 starb in Greifswald der Privatdocent der Medicin Dr. Alfred Krause, Assistent am pathologischen Institut der Universität, im 29. Lebensjahre, in Folge eines Herzschlages.

Am 28. September 1892 starb in Bremen der langjährige Director der bremischen Navigationsschule, Breusing, einer der ersten Kenner der nautischen Wissenschaft.

Am 28. September 1892 starb in Altona der

Moritz Gottsche, M. A. N. (vgl. p. 146), welcher auch als hervorragender Mikroskopiker und Naturforscher bekannt war, an einem Schlaganfall.

Am 29. September 1892 starb in Kopenhagen Professor H. P. Durloo, Ritter des Danebrog, der frühere Vorsteher der Anstalt für Geistesschwache auf Gammelt Bakkehus, im Alter von 75 Jahren.

Ende September 1892 starb in Wandsworth (London) der Arzt und Chemiker Dr. George Dixon Longstaff, einer der Gründer der Londoner chemischen Gesellschaft, im 94. Lebensjahre. Er ist der Erste in England gewesen, welcher medicinischen Studenten Vortrag über Chemie gehalten hat.

Im September 1892 starb in Grosskamsdorf der frühere Berggrath Sprengler. Sprengler war ein Mann, der sich durch eigene Kraft mit Mühe und Fleiss emporzuarbeiten gewusst hat vom schlichten Bergmann zum preussischen Berggrath. Als junger Mann von 17 Jahren kam er aus seinem Geburtsorte Elbingenode am Harz als Fahrbursche in das dortige Revier. Er avancirte nach und nach zum Steiger, wurde dann Obersteiger und, nachdem er ohne Bergakademie durch eigenes Studium sein Examen gemacht und bestanden hatte, Berggeschworener. Im Jahre 1869 wurde er zum Berggrath ernannt und Vorstand des weitverzweigten Bergamts in Zeitz. Fast 80 Jahre alt, trat er 1886 in den Ruhestand.

Im September 1892 starb in Sibirien in der Nähe von Sfredne-Kolymak der Forschungsreisende J. D. Tscherski, der von der Akademie der Wissenschaften zur Erforschung des nördlichen Theils des Gouvernements Jakutsk abgesandt war.

Im September 1892 starb in Christiania der Inspector des dortigen botanischen Gartens Niels Green Moe im 82. Lebensjahre. Er war Ehrenmitglied mehrerer auswärtiger Gesellschaften, und viele von ihm entdeckten Pflanzenarten tragen seinen Namen.

In dem holländischen Seebade Zandvoort starb der Wiener praktische Arzt Dr. Julius v. Beregszásy, welcher auf dem Gebiete der Laryngologie bemerkenswerthe wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen hatte.

In Baden starb der Hofrath und emer. Professor der Chirurgie in Wien, Dr. Carl R. v. Cessner.

In St. Petersburg starb der bekannte Arzt Emanuel Hahn im 66. Lebensjahre. Derselbe übersetzte eine ganze Reihe von Lehrbüchern ins Russische in der von ihm herausgegebenen „Bibliothek der medicinischen Wissenschaften“. Ausserdem wurden von ihm

Gestorben ist in Brunn a. G. der ehemalige Director der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt zu Ybba, Dr. Johann Hornung, im 84. Lebensjahre.

Gestorben ist der Professor der Paediatrie und Geburtshülfe am Rush Medical College in Chicago, Dr. J. Sydnam Knox.

In Orleans starb der Professor der Chirurgie Dr. F. G. Richardson.

Der hindostanische Astronom Narasinga Row in Vizagapatam (Madras) ist gestorben.

Gestorben ist Staatsrath Dr. Skolosubow, Professor der Neuropathologie an der Universität Kasan.

Gestorben ist Dr. Enrico Tanfani, Assistent am botanischen Museum zu Florenz.

Gestorben ist Dr. Forbes Watson, Director des India Museum, der bei verschiedenen englischen Ausstellungen eine hervorragende Rolle spielte. Seine Schriften über landwirthschaftliche Pflanzenkunde haben ihm einen angesehenen Namen unter den Förderern indischer Cultur verschafft.

Gestorben ist der Präsident der Universität von Toronto, Canada, Sir Daniel Wilson, bekannt als Forscher auf dem Gebiete der Anthropologie und Ethnologie.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der drohenden Cholera-gefahr wegen ist die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg auf das nächste Jahr verschoben worden; ebenso die Versammlungen des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Würzburg, die des preussischen Medicinalbeamten-Vereins in Berlin, des Vereins der deutschen Irrenärzte und einige andere.

Am 27. September 1892 wird im Marmorsaal des Akademiepalastes zu Brüssel der internationale Congress für Feldmesskunst eröffnet.

Am 3. und 4. October 1892 soll in Marienburg die 31. Jahresversammlung des preussischen botanischen Vereins stattfinden.

Am 25. — 28. October 1892 wird unter dem Vorsitz von Guido Baccelli der V. italienische Congress für innere Medicin abgehalten werden.

Der nächste dermatologische Congress soll im Jahre 1895 in London stattfinden; zum Vorsitzenden desselben wurde Hutchinson gewählt.

Die 5. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta: Hermann von Ihering: Zur Kenntniss der Sacoglossen.

9 $\frac{1}{2}$ Bogen Text. 2 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1891 bis zum 30. September 1892.

In dem verflossenen Geschäftsjahre sind wiederum 23 neue Gesellschaften und Redactionen von Zeitschriften mit der Akademie in Schriftenaustausch getreten, so dass sich die Gesamtziffer des Tauschverkehrs jetzt auf 520 beläuft. Die Namen dieser neu hinzugetretenen Gesellschaften und der von ihnen gelieferten Schriften sind:

Deutschland.

1. Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein. Mittheilungen. Hft. I. II. Düsseldorf 1887, 91. 8°
2. Kiel. Redaction der „Astronomischen Nachrichten“, begründet von H. C. Schumacher, hrsgb. von A. Krüger. Bd. 127—129. Kiel 1891, 92. 4°.
3. München. Aerztlicher Verein. Sitzungsberichte. I. 1891. München 1891. 8°.
4. — Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. Sitzungsberichte. VII (1891) Hft. 1—3. München 1891, 92. 8°.
5. Weimar. Thüringischer botanischer Verein. Mittheilungen. N. F. Hft. I. Weimar 1891. 8°.

Frankreich.

6. Elbeuf. Société d'étude des sciences naturelles. Bulletin. An. IX. X. 1890, 91. Elbeuf 1890, 91. 8°.
7. Havre. Société géologique de Normandie. Bulletin. T. XIII. An. 1887—89. Havre 1890. 8°.
8. Marseille. Musée d'histoire naturelle. Annales. Zoologie. T. I—III. Marseille 1882—89. 4°.
9. Nancy. Société des sciences; Ancienne Société des sciences naturelles de Strasbourg. Bulletin. Ser. II. T. I, Fasc. 1—3. II—VI. VII, Fasc. 18. VIII. IX, Fasc. 22. X, Fasc. 23. Nancy-Paris 1874—90. 8°.
10. Saint-Quentin. Société académique des sciences, arts, belles-lettres, agriculture et industrie. Mémoires. Sér. IV. T. 5—8. St. Quentin 1884—89. 8°.

Grossbritannien und Irland.

11. Dublin. The Irish Naturalist, a monthly journal of general Irish natural history ed. by G. H. Carpenter & R. L. Praeger. Vol. I. Nr. 1. Dublin 1892. 8°.
12. Halifax. Yorkshire geological and polytechnic Society. Proceedings. N. S. Vol. XII. Pt. 1. Halifax 1892. 8°.

Italien.

13. Firenze. Società botanica Italiana. Bullettino. Anno 1892. Nr. 1. Firenze 1892. 8°.
14. — Monitore zoologico Italiano dir. da Giulio Chiarugi ed Eug. Ficalbi. Vol. I. II. Firenze 1890, 91. 8°.
15. Palermo. Il Naturalista Siciliano, red. da Enr. Ragusa. Anno X. Nr. 8—12. Palermo 1891. 4°.
16. Roma. Rassegna delle scienze geologiche in Italia. Red. M. Cermenati e A. Tellini. Anno I. Roma 1891/92. 8°.
17. — Società Romana per gli studi zoologici. Bollettino. Anno I (1892). Vol. I. Nr. 1/2. Roma 1892. 8°.

Russland.

18. Kasan. Trudy Obsčestwo estestwoisipitatelej pri imperatorskom kazanskom Universitetě. T. 14—16, 19—22. Kazan 1885—91. 8°.
19. St. Petersburg. Institut imp. de médecine expérimentale. Archives des sciences biologiques. T. I. Nr. 1/2. St. Petersburg 1892. 4°.

Schweiz.

20. Bern. Schweizer Alpenklub. Jahrbuch. Jg. 26, 27. Bern 1891, 92. 8°.

Spanien.

21. Barcelona. R. Academia de ciencias y artes. Boletín. Epoca III. Año I. (1892). Enero. Abril. Julio. Barcelona 1892. 4°.

Amerika.

22. Montevideo. Observatorio meteorológico de Collegio Pio de Villa Colon. Boletín Mensual del Ato GEO (1890). III. (1891) Nr. 1—9. Montevideo 1891—92. 4°.

Den unausgesetzten Bemühungen der Bibliotheksverwaltung, ältere Lücken nachträglich zu ergänzen, hat es auch in diesem Jahre nicht an Erfolgen gefehlt. Wieder liess sich eine Anzahl Gesellschaften und Institute auf unsere Bitte bereit finden, der Bibliothek fehlende Bände oder Hefte zu überweisen, wofür ihnen die Akademie hierdurch ihren verbindlichsten Dank ausspricht. Auf diese Weise wurden erworben:

Deutschland.

Guben. Entomologischer internationaler Verein. Entomologische Zeitschrift. Jg. I—III. Guben 1887—90. 4°.
Hamburg. Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten. Jg. II. Hamburg 1885. 8°.
Leipzig. Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft. Preisschriften. Nr. 1—5. Leipzig 1847—54. 4°.
Neisse. Philomathische Gesellschaft. Verhandlungen. I (1849—52) — XIII (1863/64). Neisse, o. J. 8°.

Belgien.

Antwerpen. Société roy. de géographie. Bulletin. T. 7—11. Anvers 1882—87. 8°.

Grossbritannien und Irland.

Edinburgh. Royal Society. Proceedings. Vol. I. Nr. 4, 8. Edinburgh 1884, 86. 8°.
London. Royal geographical Society. Proceedings. N. S. Vol. 1—12. London 1879—90. 8°.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. A Magyar kiralyi földtani intézet évkönyve. VII. Kötet. 2 Füzet. Budapest 1884. 8°.
Böhmisch-Leipa. Nordböhmischer Excursionsclub. Mittheilungen. Jg. I und VI, Hft. 1. Böhmisch-Leipa 1878, 88. 8°.

Russland.

Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. Schriften. I—IV. VI. VII. Dorpat 1884—91. 4°.

In vielen anderen Fällen freilich waren diese Bestrebungen vergeblich, zum Theil, weil die betreffenden Bände bereits vollständig vergriffen sind. Hier musste die Verwaltung wieder ihre Zuflucht zu dem allerdings oft recht kostspieligen Wege der antiquarischen Anschaffung nehmen. Es wurden demnach angekauft:

Deutschland.

Berlin. Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft, besrgb. von Thiel. Bd. XVII. Ergänzungsbd. II. Berlin 1888. 8°.
— Der Naturwissenschaftler (später Naturwissenschaftliche Wochenschrift). Bd. I. Berlin 1887/88. 4°.
Dresden. Die landwirthschaftlichen Versuchstationen. Bd. I—V. Dresden 1860—63. 8°.
Stuttgart. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Jg. 1875—78. Stuttgart. 8°.

Frankreich.

Paris. Société botanique de France. Bulletin. T. IV, XV. Paris 1857, 68. 8°.

Grossbritannien und Irland.

Edinburgh. Royal physical Society. Proceedings. Vol. I. II. Edinburgh 1858, 63. 8°.
London. Chemical Society. Journal. Vol. 39, 40. London 1881. 8°.
Newcastle u. T. North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers. Transactions. Vol. 21. Newcastle u. T. 1872. 8°.

Italien.

Firenze. Nuovo Giornale botanico Italiano dir. da Od. Beccari. Vol. I—IV. Firenze 1869—72. 8°.
Roma. Società geografica Italiana. Bollettino. Anno XIV = Ser. II. Vol. 5. Roma 1886. 8°.

Niederlande.

Amsterdam. Aardrijkskundig Genootschap. Tijdschrift. Deel I. Amsterdam 1874—76. 4°.
Leyden. Academia Lugduno-Batava. Annales. 1815/16—1818/19. 1829/30—1836/37. Lugd.-Bat. 1817—38. 4°.

Russland.

Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft. Archiv für die Naturkunde Liv-, Ebst- und Kurlands. Ser. I. Bl. 4—8.

Moskau. Société imp. des Naturalistes. Nouveaux Memoirs. T. V. Moscou 1837. 4°.
 St. Petersburg. Kaiserl. russische mineralogische Gesellschaft. Verhandlungen. Ser. II. Bd. 1—24.
 Nebst Register. St. Petersburg 1866—88. 8°.

Schweden und Norwegen.

F rhandlingern ved de skandinaviske Naturforskeres. 1—5, 8, 9, 11 M de. Göteborg, Stockholm,
 København 1840—74. 8°.
 Christiania. Physiografiske Förening. Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 6—30. Christiania
 1851—86. 8°.

Schweiz.

Societas entomologica. Organ für den internationalen Entomologenverein. Jg. I—III. 1886/87—1888/89.
 Zürich. 4°.

Amerika.

Baltimore. Johns Hopkins University. Circulars. Vol. IV. Nr. 40. Baltimore 1885. 4°.
 — — Studies in historical and political science. Ser. I u. II, 3. Baltimore 1883, 84. 8°.
 — — American Journal of Mathematics. Vol. I u. VIII, 1, 2. Baltimore 1878, 86. 4°.
 Cambridge. Museum of comparative Zoology at Harvard College. Vol. III. Cambridge 1872—74. 4°.
 Cordoba. Sociedad zoologica Argentina. Periodico zoologico. T. III, 2, 3. Cordoba 1880.

Australien.

Adelaide. Royal Society of South Australia. Transactions and Proceedings and Report. Vol. IV—VII.
 Adelaide 1882—85. 8°.

Ein erfreuliches Ergebniss dieser Erwerbungen ist es, dass dadurch abermals 21 Reihen periodischer
 Schriften ganz completirt sind, nämlich:

Deutschland.

Berlin. Naturwissenschaftliche Wochenschrift, hrsgb. von H. Potonié. Bd. I (u. d. T.: Der Naturwissen-
 schaftler)—IV. Berlin 1887—90. 4°.
 Braunschweig. Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen,
 hrsgb. von P. Baumgarten. Jg. I (1885)—VI (1890). Braunschweig 1886—91. 8°.
 Dresden. Die landwirthschaftlichen Versuchstationen. Bd. 1—39. Dresden 1863—91. 8°.
 Hamburg. Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten. Jg. I—VIII. Hamburg 1884—91. 8°.
 Leipzig. Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft. Preisschriften. Mathem.-naturwiss. Section. Nr. 1—11.
 Leipzig 1847—91. 4°.
 Neisse. Philomathische Gesellschaft. Verhandlungen. I (1849—52)—XIII (1863/64), fortges. u. d. T.:
 Bericht der Philomathie. XIV (1863—65)—XXV (1888—90). Neisse 1890. 8°.

Belgien.

Antwerpen. Société royale de géographie. Bulletin. T. 1—15. Anvers 1877—91. 8°.

Grossbritannien und Irland.

Edinburgh. Royal Society. Proceedings. Vol. I—XVII. Edinburgh 1845—91. 8°.
 London. Royal geographical Society. Proceedings. N. S. Vol. I—XIII. London 1879—91. 8°.

Italien.

Firenze. Nuovo Giornale botanico Italiano. Vol. I—III. Dir. da Od. Beccari. Firenze 1869—71.
 Vol. IV—XXIII. Dir. da T. Caramuel. Pisa 1872—80, Firenze 1881—91. 8°.
 Roma. Societa geographica Italiana. Bolletino. Vol. I—XXIII. Roma 1868—86. 8°.

Niederlande.

Leyden. Academia Lugduno-Batava. Annales. 1815/16—1836/37. Lugd.-Bat. 1817—38. 4°.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. A Magyar kiralyi Földtani Intézet  vk nyve. Kötet I—IX. Budapest 1871—91. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

mehr den Thatsachen bis in die feinsten Einzelheiten nach, und jeder Fortschritt der Beobachtung war immer nur eine neue Probe für die Vollkommenheit der Theorie. Die Grundlage der Newton'schen Lehre aber war gebildet durch eine Annahme, welche seinen in der Cartesianischen Anschauung befangenen Zeitgenossen höchst befremdlich war, welche Newton selbst für nicht viel mehr als eine mathematische Fiction zu halten schien, welche aber seinen Schülern bald in ein unanfechtbares Dogma sich verwandelte, die Annahme einer unmittelbaren Wirkung in die Ferne ebenso zwischen den Körpern des Weltalls, wie zwischen der Erde und den auf ihr befindlichen Körpern oder endlich diesen letzteren selbst.

Die Frage nach der Natur der Wirkungen, welche wir in der physischen Welt beobachten, ob unmittelbare Fernwirkung oder Vermittelung durch Druck und Stoss, steht nun in enger Beziehung zu einem Gegensatz der Ansichten über die Beschaffenheit der Materie, welchen wir bis zu Demokrit und Aristoteles hinauf durch die Geschichte der Physik verfolgen. Die eine Ansicht nimmt an, dass die Materie den Raum stetig erfülle; die andere setzt die Materie aus kleinen Theilchen, den Molekeln und Atomen, zusammen, und denkt sich diese durch leere Räume von einander getrennt. Man sieht, wie sehr die Vorstellung von einer unmittelbaren Wirkung in die Ferne der Atomistik zu Hülfe kommen musste, und wird sich daher nicht wundern, wenn insbesondere durch die französischen Physiker am Ende des vergangenen und am Anfange dieses Jahrhunderts die atomistische Anschauung mit der Idee von der Fernwirkung verbunden wurde, um einen Weg in das Gebiet der Molekularerscheinungen zu gewinnen. Schon Laplace hatte die Bemerkung gemacht, dass man einen ponderablen Körper vergleichen könnte mit einem Nebelfleck, welcher an dem nächtlichen Himmel den Anblick einer gleichmässig leuchtenden Scheibe bietet. Wie dieser aus einer ungezählten Menge von Sternen besteht, zwischen denen weite von Sternen leere Räume sich erstrecken, so kann man die ponderablen Körper aus Molekeln zusammengesetzt denken, von einander getrennt durch Zwischenräume, im Vergleich mit welchen die Dimensionen der Molekeln selbst verschwinden; und wie die Sterne eines Nebelflecks mit der Newton'schen Kraft anziehend auf einander wirken, so würde dies auch bei den Molekeln eines Körpers der Fall sein. Aber eine solche Annahme ist nicht geeignet, die Erscheinungen der Elasticität oder der Capillarität zu erklären, vielmehr müssen bei den Atomen eines Körpers zu der Newton'schen Anziehung noch andere Kräfte hinzukommen, welche die Eigenschaft haben, nur bei sehr kleiner Entfernung eine merkliche Stärke zu besitzen, bei grösserer zu verschwinden. Die Einführung dieser sogenannten Molekularkräfte führte nun in der That zu einer Theorie, welche mit den Erscheinungen der Elasticität und Capillarität in Uebereinstimmung stand, welche ihre grössten Triumphe aber in der Wellenlehre des Lichtes feierte. Denn die Anschauung, dass der Aether den Oscillationen des Lichtes gegenüber die Eigenschaften eines festen elastischen Körpers besitze, war schon von Fresnel entwickelt worden, um die Möglichkeit der transversalen Schwingungen zu begründen. Bei solchen Erfolgen musste die Molekulartheorie in der Physik um so mehr zur Herrschaft gelangen, als auf der anderen Seite auch die Chemie zu der Annahme gelangt war, dass die Körper aus Atomen oder Atomcomplexen, den Molekeln, zusammengesetzt seien.

Eine Frage von fundamentaler Bedeutung wurde jedoch von der Molekulartheorie offen gelassen oder wenigstens nur oberflächlich berührt, die Frage nach der Stabilität der vorausgesetzten Molekularsysteme. Wir haben zu Anfang ein solches System verglichen mit einem Sternhaufen; dass aber die Aehnlichkeit keine sehr weitgehende ist, zeigt sich, wenn wir an Stelle eines Sternhaufens unser Planetensystem betrachten. In Folge der Anziehungen, welche die Planeten wechselseitig auf einander ausüben, weichen ihre Bahnen fortwährend von der Kepler'schen Ellipse ab; die Verhältnisse des Systems sind aber solche, dass die Störungen sich nie zu grossen Beträgen summiren; die von den Planeten wirklich durchlaufenen Bahnen führen gleichsam nur kleine Schwingungen um eine unveränderliche mittlere Lage aus. Das Planetensystem ist ein stabiles, sofern es sich um die Bahnen handelt, in welchen die einzelnen Körper sich bewegen, die Configuration des Systems aber ist in Folge eben jener Bewegungen den grössten Veränderungen unterworfen. Aehnlich kann auch die Stabilität eines Sternhaufens nur eine solche der Bewegung sein. Dagegen macht die Molekulartheorie die Voraussetzung, dass die einzelnen Molekeln eines festen Körpers unter dem Einfluss der wechselseitig ausgeübten Kräfte an bestimmten Stellen in stabilem Gleichgewichte sich befinden, dass die Configuration des Systems eine vollkommen bestimmte und unveränderliche sei, so lange keine äusseren Kräfte auf den Körper wirken. Es wurde zwar bemerkt, dass eine solche Annahme nur möglich erscheint,

aber nicht versucht worden. Vorläufig ist also jene Annahme nur durch den Erfolg gerechtfertigt, mit welchem sie eingeführt worden ist.

Wie schwer nun trotz der grossen Erfolge der Newton'schen Attractionslehre die Idee einer unvermittelten Fernwirkung zu allgemeinerer Bedeutung gelangte, sehen wir daraus, dass erst um das Jahr 1760 die fernwirkenden Kräfte in die Lehre von der Reibungselektricität und dem Magnetismus eingeführt wurden. Aber noch zu derselben Zeit erklärte Euler, ein Gegner der Fernwirkung, die elektrischen Anziehungen und Abstossungen durch veränderte Druckverhältnisse der Luft und entwickelte für die magnetischen Wirkungen eine Theorie, welche den später von Faraday ausgebildeten Anschauungen nicht allzu ferne liegt. Erst Coulombs Messungen entschieden die Alternative vorerst zu Gunsten der Fernwirkung. Er nahm zu der Erklärung der elektrischen Erscheinungen die Existenz zweier Fluida an, entsprechend den Elektricitäten des Glases und des Harzes. Theilchen desselben Fluidums stossen sich ab, Theilchen verschiedener Fluida ziehen sich an mit einer Kraft, welche wie die Gravitation dem Quadrat der Entfernung umgekehrt proportional ist. Eine entsprechende Annahme übertrug sich dann auf die Lehre vom Magnetismus und fand hier ihre Bestätigung durch die Messungen von Gauss.

Im Anfange unseres Jahrhunderts erfuhr das Feld der magnetischen und elektrischen Erscheinungen eine gewaltige Ausdehnung mit der Entdeckung des Elektromagnetismus durch Oerstedt, der Wechselwirkung galvanischer Ströme durch Ampère und der Induction durch Faraday. Bei all diesen Erscheinungen handelt es sich um Wirkungen von Elektricität, welche in Drähten im Zustande der galvanischen Strömung sich befindet. Dadurch ist bedingt, dass die Gesetze, welche Biot, Savart und Ampère für die entdeckten Wirkungen aufgestellt haben, einen wesentlich anderen Charakter besitzen, als die früheren Gesetze der Fernwirkung. Bei der elektromagnetischen Wechselwirkung Oerstedts bestimmt das Gesetz die Wirkung eines sehr kurzen geradlinigen Drahtstückes, welches der Träger des galvanischen Stromes ist, auf einen Magnetpol, das Ampère'sche Gesetz bestimmt die Wechselwirkung zweier solcher Drahtstücke auf einander. Es handelt sich also nicht, wie bei dem Newton'schen oder Coulomb'schen Gesetz, um die Wechselwirkung von punktförmigen Massen oder Kraftcentren, sondern um Wechselwirkungen zwischen Punkten und Linienelementen und Linienelementen unter sich. Wir nennen Gesetze, welche sich auf derartige Wirkungen beziehen, Elementargesetze im Gegensatz zu dem Newton'schen Punktgesetz. Dabei ist aber der Umstand noch besonders hervorzuheben, dass ein Element eines galvanischen Stromes für sich gar nicht existiren kann; es ist nur denkbar als Theil eines grösseren Kreises, des Schliessungsbogens einer galvanischen Säule oder einer sich entladenden Leydener Flasche. Diese Bemerkung führt zu der Frage, ob es nicht möglich ist, jene Elementargesetze auf einfachere Wirkungen zu reduciren. Wenn man aber weiter den Grund der elektrischen Erscheinungen in der Existenz der elektrischen Fluida sieht, so kann man darüber nicht im Zweifel sein, dass dieselben Theilchen, welche im Zustand der Ruhe dem Coulomb'schen Gesetz entsprechend einander anziehen oder abstossen, im Zustand der galvanischen Strömung zu den von Ampère entdeckten Wirkungen Veranlassung geben müssen. Es entsteht also die schon von Ampère selbst gestellte Aufgabe, zu untersuchen, wie die elektrostatische Fernwirkung der Theilchen durch Bewegung so modificirt werden könne, dass als Resultat der verschiedenen Wirkungen das Ampère'sche Gesetz sich ergibt. Diese Aufgabe ist es, welche Weber in der ersten Abhandlung über elektrodynamische Maassbestimmungen gelöst hat. Dass dabei seine Absicht von vornherein nicht bloss auf theoretische Speculationen, sondern unmittelbar auch auf fundamentale Aufgaben der messenden Physik gerichtet war, ergibt sich aus den folgenden Worten, mit welchen der mathematische Theil der Untersuchung eingeleitet wird.

„Wenn man sich mit dem Zusammenhange der elektrostatischen und der elektrodynamischen Erscheinungen beschäftigt, so braucht man sich nicht bloss von dem allgemeinen wissenschaftlichen Interesse leiten zu lassen, welches es hat, in die zwischen den verschiedenen Theilen der Physik existirenden Beziehungen einzudringen, sondern man kann sich dabei ausserdem einen näher bestimmten Zweck vor Augen stellen, welcher die Maassbestimmungen der Voltainduction aus einem allgemeineren Grundgesetze der reinen Elektricitätslehre betrifft. — Es leuchtet aber von selbst ein, dass die Aufstellung solcher Maassbestimmungen mit der Aufstellung der Gesetze, welchen die betreffenden Erscheinungen unterworfen sind, auf das innigste zusammenhängt, so, dass das eine von dem anderen nicht geschieden werden kann.“

Sollte aber die allgemeine Theorie der elektrischen Erscheinungen auf das Fundament des Ampère'schen Gesetzes gegründet werden, so schien es zunächst nothwendig, dieses selbst einer erneuten Prüfung durch

dynamometer aus, welches seitdem zu einem wichtigen Messapparate der Elektrizitätslehre geworden ist. Wenn er dabei eine vollkommene Uebereinstimmung der Beobachtungen mit dem Ampère'schen Gesetze constatirte, wenn er dieses als den präcisen Ausdruck für eine sehr umfangreiche Classe von Thatsachen betrachtete, so übersah er einen Umstand, dessen Bedeutung erst in der Folgezeit erkannt worden ist. Gegenstand der Beobachtung ist immer nur die Wirkung geschlossener Stromkreise; die Art aber, wie die Gesamtwirkung auf die einzelnen Stromelemente vertheilt wird, ist bis zu einem gewissen Grade willkürlich und diese Willkür bedingt, dass das Ampère'sche Gesetz wohl als ein möglicher, aber nicht als der einzig mögliche Ausdruck der elektrodynamischen Wechselwirkung erscheint. Mit der Annahme des Gesetzes hat daher Weber ein einigermaßen hypothetisches Element in seine Theorie eingeführt; die Aufgabe aber, den Zusammenhang zwischen dem elektrostatischen und dem elektrodynamischen Fundamentalgesetze aufzudecken, hat er dann in glänzender Weise gelöst durch das nach ihm benannte Gesetz, welches die zwischen zwei elektrischen Theilchen wirkende Kraft nicht bloss von ihren Massen und ihrer Entfernung, sondern auch von ihrer relativen Bewegung abhängig macht. Mit der Aufstellung dieses Gesetzes hatte Weber einen Standpunkt erreicht, von welchem aus eine einheitliche Darstellung der elektrischen Erscheinungen möglich schien; in der ganzen Reihe der späteren Abhandlungen hat er das hiernit gesteckte Ziel mit grosser Stetigkeit und in immer weiterem Umfange verfolgt, er hat die Erscheinungen des Magnetismus in den Kreis seiner Anschauungen eingefügt und suchte in seinen letzten Arbeiten auch die Gravitation und die Molekularwirkungen mit dem Gesetz der elektrischen Kraft zu verbinden. Aber getreu dem von Anfang an aufgestellten Programm war seine wissenschaftliche Thätigkeit immer eine doppelte; mit der theoretischen Speculation gingen Hand in Hand die elektrischen Maassbestimmungen, welche für die praktische und technische Seite der Physik von fundamentaler Bedeutung geworden sind.

In erster Linie musste das Weber'sche Gesetz Anwendung finden auf die von Faraday entdeckten Erscheinungen der Voltainduction, auf die Entstehung eines Stromes in einem Leitungsdrahte bei Annäherung an einen vorhandenen Stromkreis, die Entstehung eines Stromes bei Aenderung der Stromstärke in dem benachbarten Kreise. In der That ergiebt sich, dass in beiden Fällen auf die im Inneren der Leiter ruhende neutrale Elektrizität Kräfte ausgeübt werden, welche die positiven Theilchen in der einen, die negativen Theilchen in der entgegengesetzten Richtung treiben. Diese Kräfte werden also nicht die Leiter selbst zu verschieben suchen, wie dies bei der von Ampère entdeckten Wirkung der Fall ist, sie suchen vielmehr nur die in den Leitern enthaltene Elektrizität zu bewegen, und wir bezeichnen sie deshalb als elektromotorische. Die Anwendung des Weber'schen Gesetzes auf die genannten Fälle führt zu Elementargesetzen der Voltainduction, welche durch die Beobachtungen an geschlossenen Strom- und Leiter-Kreisen ihre Bestätigung finden. Die Ausdehnung der gefundenen Gesetze auf die Erscheinungen der Magnetinduction wird ermöglicht durch die Bemerkung, dass die inducirende Wirkung galvanischer Spiralen demselben Gesetze unterworfen ist, wie die eines Magnetstabes.

Während in der ersten Abhandlung über elektrodynamische Maassbestimmungen das Interesse sich vorzugsweise auf die Entwicklung des allgemeinen Grundgesetzes concentrirt, tritt in der zweiten Abhandlung die praktische Seite der gestellten Aufgabe in den Vordorgrund, und dieselbe hat nach dieser Seite eine ebenso grundlegende Bedeutung, wie die erste für die Entwicklung der Theorie. Durch die doppelte Wechselbeziehung, welche zwischen Elektrizität und Magnetismus besteht, durch die eigenthümliche Scheidung zwischen elektrostatischen und elektrodynamischen Erscheinungen wird die Zahl der Grössen, welche den Gegenstand der Beobachtung und Messung bilden, vervielfacht; es macht sich daher um so dringender das Bedürfniss geltend, für jene Grössen bestimmte Definitionen, ein einheitliches Maasssystem, bequeme und genaue Methoden der Messung zu besitzen. Bei der Begründung eines Maasssystems ging Weber von einem Gedanken von grosser Tragweite aus, welcher zuerst von Gauss in seiner Abhandlung über die Zurückführung der Intensität der magnetischen Kraft auf absolutes Maass in die Wissenschaft eingeführt worden ist. Wir wollen uns denken, es sei ein beliebiges Agens auf zwei gleiche ponderable Körper in gleichen Mengen vertheilt und die Folge hiervon sei eine mechanische Wechselwirkung, eine Anziehung, Abstossung oder Drehung der beiden Körper. Die Stärke der ausgeübten Kraft kann nach dem allgemeinen Maasse der Mechanik, etwa durch eine Wägung, bestimmt werden; dieselbe kann nur abhängig sein von den räumlichen Verhältnissen und der Menge der Agentien; ist die Abhängigkeit von den zu messenden Linien und Winkeln bekannt, so ergiebt sich ein Maass für die Menge des betreffenden Agens, und zwar ein solches,

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

poles erleiden. Wenn nämlich die Molekeln eines Körpers umgeben sind von Bahnen, in welchen die elektrischen Flüssigkeiten ohne elektromotorische Kraft, also auch ohne Widerstand sich bewegen, so müssen in diesen Bahnen Inductionströme auftreten können, und diese müssen beharren, bis sie durch eine entgegengesetzte Ursache zerstört werden. Die Ströme aber, welche durch Annäherung an einen Magnetpol inducirt werden, haben eine solche Richtung, dass sie eine Abtossung zwischen dem Pol und dem genäherten Körper erzeugen, welche eben jene von Faraday entdeckte sein würde. Weber glaubte durch diese Theorie die Alternative zwischen der Annahme scheidbarer magnetischer Flüssigkeiten und Ampère'scher Molekularströme zu Gunsten der letzteren entschieden zu haben; man kann aber alle Erscheinungen des Diamagnetismus auch durch die Annahme erklären, dass die Luft und der den sogenannten leeren Raum erfüllende Aether der magnetischen Polarisation fähig sei, und zwar in höherem Grade, als die sogenannten diamagnetischen Körper. Eine reale Existenz der Ampère'schen Molekularströme kann also auf Grund der von Weber angestellten Untersuchung nicht behauptet werden. Wir dürfen dieselbe aber nicht verlassen, ohne daran zu erinnern, dass in ihr zum ersten Male die magnetische Erregung des Wismuths im Innern einer galvanischen Spirale, die Induction durch Bewegung eines Diamagnets nicht nur nachgewiesen, sondern genau gemessen, dass in ihr zuerst das Verhältniss zwischen der diamagnetischen Erregbarkeit des Wismuths und der magnetischen des Eisens ermittelt worden ist.

Die Untersuchungen Webers, von denen wir im Vorhergehenden berichtet haben, bezogen sich wesentlich auf die Fernwirkung der galvanischen Ströme. Als ein Gebiet der Elektrodynamik, welches in mancher Hinsicht einen tieferen Einblick in das Wesen der elektrischen Erscheinungen erwarten lässt, ist die Theorie der galvanischen Kette zu betrachten, welche Weber schon in seiner Abhandlung über Widerstandsmessungen in eingehender Weise erörtert hatte. Zu der Behandlung dieses Problems reicht die Kenntniss der elektromotorischen Kräfte nicht aus, welche auf das in einem Leiter enthaltene Fluidum ausgeübt werden. Es gehört dazu ausserdem noch die Kenntniss der molekularen Widerstände, mit welchen die Bewegung der Elektrizität im Innern der Leiter zu kämpfen hat, und es muss endlich noch die träge Masse der in Strömung versetzten Elektrizität gegeben sein, wenn die Bewegung nach den gewöhnlichen Principien der Mechanik berechnet werden soll. Allgemeine Gleichungen für die Bewegung der Elektrizität in Leitern hat zuerst Kirchhoff gegeben, wobei er von der Annahme einer allgemeinen Gültigkeit des Ohm'schen Gesetzes ausging. Um auf Grund dieser Gleichungen die Bewegungsgesetze für leitende Drähte zu ermitteln, führte er die Annahme ein, dass jedes noch als geradlinig zu betrachtende Stück eines solchen Drahtes millionenmal länger sei als seine Dicke. Es ist von vornherein nicht zu beurtheilen, in wie weit diese Voraussetzung bei ausführbaren Versuchen zu erfüllen und in wie weit sie mit der allgemeinen Gültigkeit des Ohm'schen Gesetzes verträglich ist. Weber hatte nur wenig später als Kirchhoff eine auf die allgemeinen Gesetze der galvanischen Strömung bezügliche Untersuchung bei dem Herausgeber der Annalen für Physik und Chemie eingereicht, zog dieselbe jedoch zurück, als er von der Existenz der Kirchhoff'schen Arbeit Kunde erhielt. Unabhängig von der allgemeinen Gültigkeit des Ohm'schen Gesetzes hat er dann von Neuem die Bewegungsgleichungen der Elektrizität entwickelt, indem er von dem allgemeinen Ansatz der Mechanik ausging und dementsprechend der Elektrizität eine nach gm. zu bestimmende Masse zuschrieb. Von den theoretischen Ergebnissen der Weber'schen Arbeit sind besonders zwei von Interesse. Er fand, dass in einem linearen Leiter wellenförmige Bewegungen der Elektrizität möglich sind, ähnlich dem Fortschreiten einer Welle in einer mit Luft gefüllten Röhre; die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Wellen konnte durch die Constante des Weber'schen Gesetzes ausgedrückt werden, und es ergab sich, dass sie unter gewissen Verhältnissen gleich der Lichtgeschwindigkeit ist. Weber war nicht geneigt, diesem Resultate eine physische Bedeutung beizulegen. Maxwell aber gründete auf die zwischen der Weber'schen Constanten und der Lichtgeschwindigkeit bestehende Beziehung seine Theorie des Lichtes, als er fand, dass die Ausbreitungsgeschwindigkeit elektrischer Oscillationen in der Luft mit der Lichtgeschwindigkeit übereinstimmt. Eine zweite Bemerkung bezieht sich auf die Trägheit der Elektrizität und die dadurch bedingten Abweichungen vom Ohm'schen Gesetz. Aus der von Weber entwickelten Theorie ergibt sich, dass die Amplitude schneller elektrischer Schwingungen, welche in einem geschlossenen Leiter durch eine periodisch wechselnde Kraft erregt werden, von der trägen Masse der Elektrizität abhängt; die Formeln lassen wenigstens principiell die Möglichkeit erkennen, durch Messung der Amplitude das Verhältniss zu bestimmen, in welchem die in der Längeneinheit des Leiterdrahtes enthaltene Elektrizitätsmenge zu der Wurzel aus ihrer trägen Masse, oder die Stromstärke zu der Wurzel aus der kinetischen Energie des Stromes steht. Der experimentelle Theil der Arbeit, an welchem Robert Kohlrausch

schon in seinem Anfange unterbrochen. Hertz hat später gefunden, dass die kinetische Energie der Elektrizität in einem Cubikmillimeter eines Leiters, welcher von der elektromagnetischen Stromeinheit, also in einer Secunde von 3×10^{10} elektrostatischen (g. cm. sec.) Einheiten durchflossen wird, kleiner sein muss als die lebendige Kraft von ein fünfhundertel Milligramm, welches mit der Geschwindigkeit von 1 Millimeter bewegt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1892.)

Knop, Adolf: Der Kaiserstuhl im Breisgau. Eine naturwissenschaftliche Studie. Leipzig 1892. 8°.

Holub, E.: Illustrierter Führer durch die Südafrikanische Ausstellung. Prag 1892. 8°.

Herder, F. G. v.: E. Regel. Eine biographische Skizze. Sep.-Abz.

Arnold, F.: Lichenologische Fragmente. Sep.-Abz.

Hoppe, O.: Die Häuerleistung bei der bergmännischen Bohrarbeit. Sep.-Abz. — Beiträge zur Klarstellung der Bewegungsvorgänge in der sogen. hydraulischen Setzmaschine und daraus sich ergebende Vorschläge zur Vereinfachung unserer Erzaufbereitungsanstalten. Sep.-Abz. — Elektrotechnik. 4. Auflage. Sep.-Abz.

Huppert: Ueber die Bestimmung kleiner Mengen Eisen nach Hamburger. Sep.-Abz.

Kossler, A.: Beiträge zur Methodik der quantitativen Salzsäurebestimmung im Mageninhalt. Sep.-Abz. — **Id. und Penny, E.:** Ueber die maassanalytische Bestimmung der Phenole im Harn. Sep.-Abz.

Knipping, E.: Die Samoa-Grkane im Februar und März 1889. Sep.-Abz.

Martin, K.: Die Fossilien von Java. Auf Grund einer Sammlung von Dr. R. D. M. Verbeek. 1. Heft: Die Foraminiferen führenden Gesteine. Leiden 1891. 4°.

Compter, G.: Ein Beitrag zur Paläontologie des oberen Muschelkalks. Sep.-Abz. — Einige Mittheilungen über *Asterias cilicis* Qu. Sep.-Abz. — Zur fossilen Flora der Lettenkohle Thüringens. Sep.-Abz.

Becker, Th.: Altes und Neues aus Tirol und Salzburg. Ein dipterologischer Beitrag. Sep.-Abz. — Neues aus Süd-Tirol und Steiermark. Ein dipterologischer Beitrag. Sep.-Abz. — Altes und Neues aus der Schweiz. Ein dipterologischer Beitrag. Sep.-Abz. — *Hilara sartor* n. sp. (Oaten Sacken in litt.) und ihr Schleier. Sep.-Abz. — Eine neue *Leptis* aus der Schweiz. Ein dipterologischer Beitrag. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Dipteren-Fauna von St. Moritz. Sep.-Abz. — Neue Dipteren aus Dalmatien, gesammelt auf einer Reise im Mai 1889. Sep.-Abz. — Beiträge zur Kenntniss der Dipteren-Fauna von St. Moritz. Sep.-Abz.

Boehmer, George H.: Index to papers on Anthropology, published by the Smithsonian Institution, 1847 to 1878. Sep.-Abz. — Reports of Observatories. 1879. Sep.-Abz.

die Orientierung des Menschen im Raume. Sep.-Abz. — Die geschichtliche Entwicklung der Theorie der Gewitter. Sep.-Abz. — Ueber Irrlichter. Sep.-Abz. — Zum Gedächtnisse Ottos von Guericke (gest. 1686). Sep.-Abz. — Ueber die Genesis wissenschaftlicher Entdeckungen und Erfindungen. Braunschweig 1885. 8°. — Die Geschichte der Physik in Grundzügen mit synchronistischen Tabellen der Mathematik, der Chemie und beschreibenden Naturwissenschaften, sowie der allgemeinen Geschichte. Theil I, II, III. Braunschweig 1882—1890. 8°. — Die Buchstabenrechnung. Eine Entwicklung der Gesetze der Grundrechnungsarten rein aus den Begriffen der Zahl und des Zählens als Grundlage für den Unterricht. Jena 1876. 8°.

Kloos, J. H.: Die geognostischen Verhältnisse am nordwestlichen Harzrande zwischen Seesen und Hahausen unter specieller Berücksichtigung der Zechsteinformation. Sep.-Abz.

Engelhardt, Hermann: Ueber böhmische Kreidepflanzen aus dem geologischen Institute der deutschen Universität Prag. Sep.-Abz.

Elster, Julius: Ueber die in freien Wasserstrahlen auftretenden elektromotorischen Kräfte. Inaug.-Dissert. Leipzig 1879. 8°. — Beobachtung der normalen Luftelektricität. Sep.-Abz.

Geitel: Beobachtungen, betreffend die elektrische Natur der atmosphärischen Niederschläge. Sep.-Abz.

Elster, J., und Geitel, H.: Ueber einige Ziele und Methoden luft-electrischer Untersuchungen. Wolfenbüttel 1891. 4°. — Ueber eine Methode, die elektrische Natur der atmosphärischen Niederschläge zu bestimmen. Sep.-Abz. — Messungen des normalen Potentialgefälles der atmosphärischen Electricität in absolutem Maasse. Sep.-Abz. — Beobachtungen über atmosphärische Electricität. Sep.-Abz. — Electricische Beobachtungen auf dem Hohen Sonnblick. Sep.-Abz. — Luftp-electrische Apparate nach J. Elster und H. Geitel auf der electrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. Sep.-Abz. — Beobachtungen des atmosphärischen Potentialgefälles und der ultravioletten Sonnenstrahlung. Sep.-Abz. — Ueber die durch Sonnenlicht bewirkte elektrische Zerstreung von mineralischen Oberflächen. Sep.-Abz. — Notiz über eine neue Form der Apparate zur Demonstration der luftp-electrischen Entladung durch Tageslicht. Sep.-Abz. — Ueber die Abhängigkeit der durch das Licht bewirkten Electricitätszerstreung von der Natur der belichteten Oberfläche. Sep.-Abz. — Ueber die Electricitätszerregung beim Contact verdünnter Gase mit galvanisch glühenden Drähten. Sep.-

Sep.-Abz. — Ueber die Electricisirung der Gase durch glühende Körper. Sep.-Abz. — Ueber die Electricitätsentwicklung bei der Tröpfchenreihung. Sep.-Abz. — Ueber die Eigenschaften electricisirter Flüssigkeitsstrahlen und verwandte Erscheinungen. Sep.-Abz. — Zur Frage nach dem Ursprunge der Wolkelectricität. Sep.-Abz. — Notiz über einen empfindlichen Duplicator. Sep.-Abz. — Bemerkungen über den electricischen Vorgang in den Gewitterwolken. Sep.-Abz. — Ueber die Electricitätsentwicklung bei der Regenbildung. Sep.-Abz. — Ueber die Electricität der Flamme. Sep.-Abz. — Notiz über trockene Ladungssäulen. Sep.-Abz. — Ueber die Electricität der Flamme. Eine Entgegnung. Sep.-Abz.

Chelius, Carl: Die Quarzite und Schiefer am Ostende des rheinischen Schiefergebirgs und deren Umgebung. Inaug.-Dissert. Marburg 1881. 8°. — Analysen aus dem chemischen Laboratorium der geologischen Landesanstalt in Darmstadt. Sep.-Abz. — Notizen aus den Aufnahmegebieten des Sommers 1888. Sep.-Abz. — Granit und Minette an der Hirschburg bei Leutershausen südlich Weinheim a. d. Bergstrasse. Sep.-Abz. — Mittheilungen aus den Aufnahmegebieten. Sep.-Abz. — Die lamprophyrischen und granitporphyrischen Ganggesteine im Grundgebirge des Spessarts und Odenwalds. Sep.-Abz. — Das Bohrloch der Gebrüder Becker in der Mauerstrasse zu Darmstadt. Sep.-Abz. — Baumaterialien im Grossherzogthum Hessen. Sep.-Abz. — Zur Gliederung des Löss. Sep.-Abz. — Flugsand auf Rheinalluvium und zur Jetztzeit. Sep.-Abz. — Blatt Mörfelden. Breite $50^{\circ} 49' 54''$, Länge $26^{\circ} 10' / 26^{\circ} 20'$. Geologisch aufgenommen und bearbeitet. Sep.-Abz. — Blatt Darmstadt. Breite $49^{\circ} 54' / 49^{\circ} 48'$, Länge $26^{\circ} 10' / 26^{\circ} 20'$. Geologisch aufgenommen und bearbeitet. Sep.-Abz. — Blatt Messel. Breite $50^{\circ} / 49^{\circ} 54'$, Länge $26^{\circ} 20' / 26^{\circ} 30'$. Geologisch bearbeitet. Sep.-Abz. — Blatt Rossdorf. Breite $49^{\circ} 54' / 49^{\circ} 48'$, Länge $26^{\circ} 20' / 26^{\circ} 30'$. Geologisch bearbeitet. Sep.-Abz. — Chronologische Uebersicht der geologischen und mineralogischen Literatur über das Grossherzogthum Hessen. Darmstadt 1884. 4°. — Id. und Sauer, A.: Die ersten Kantengeschichte im Gebiete der Rheinebene. Sep.-Abz.

Thomas, Friedrich A. W.: Alpine Mückengallen. Sep.-Abz.

Krüss, Hugo: Das Polarisations-Kolorimeter. Sep.-Abz.

Production der Bergwerke, Säbren und Hütten des Preussischen Staates im Jahre 1891. Berlin 1892. 4°. (Geschenk des königl. Oberbergamts in Halle.)

The Benefactors of the University of Toronto. After the Great Fire of 14th February, 1890. Toronto 1892. 8°.

Berendt, G.: Spuren einer Vergletscherung des Riesengebirges. Sep.-Abz.

Dahms, Paul: Markasit als Begleiter des Succinit. Sep.-Abz.

Loew, Oscar: Zur Charakterisierung von Zuckerarten. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Kenntniss der chemischen Fähigkeiten der Bakterien. Sep.-Abz. — Ueber einen Bacillus welcher Amiesensäure und

Geognostische Jahreshefte. Vierter Jahrgang. 1891. Herausgeg. im Auftrage des königl. bayerischen Staatsministeriums des Innern von der geognostischen Abtheilung des königl. bayerischen Oberbergamtes in München. Cassel 1892. 8°.

Toula, Franz: Reisebilder aus Bulgarien. Wien 1892. 8°. — Ueber Wildbach-Verheerungen und die Mittel, ihnen vorzubeugen. Sep.-Abz. — Zwei neue Säugethierfundorte auf der Balkanhalbinsel. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. September bis 15. October 1892.)

Trew, Christoph Jacob: Plantae selectae. s. l. 1750—1773. Fol.

Société impériale des naturalistes in Moscou. Bulletin. Tom. VII, VIII. Moscou 1834, 1835. 8°.

Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase.

Von Professor Rinaldo Perrini in Mailand.

(Fortsetzung.)

6. Wenn man die Temperatur eines Gases mit T , seine Constante mit R , die mittlere Geschwindigkeit der geradlinigen Bewegung seiner Moleküle mit v und die örtliche Beschleunigung der Schwere mit g bezeichnet, so ergibt sich aus der Bewegungstheorie:

$$(1) \quad v^2 = 3gRT$$

woraus folgt, dass: wenn wir die lebendige Kraft, welche in Folge der besagten Bewegung die Gewichtseinheit des Gases besitzt, F nennen,

$$F = \frac{v^2}{2g} = \frac{3}{2} RT.$$

Deuten wir auf der anderen Seite mit E das mechanische Aequivalent der Wärmeeinheit, mit c_p die spezifische Wärme des Gases bei constantem Volumen und mit J die auf die Gewichtseinheit bezogene innere Kraft des Gases an, so ist:

$$J = E c_p T$$

oder, zieht man in Betracht, dass, wenn c_p die spezifische Wärme des Gases bei constantem Druck, die Gleichung besteht

$$R = E(c_p - c_v)$$

so folgt

$$J = R \frac{c_p}{c_p - c_v} T$$

und also

$$\frac{F}{J} = \frac{3}{2} \left(\frac{c_p}{c_v} - 1 \right).$$

Für alle Gase nun, welche dem Typus des vollkommenen Gases am nächsten kommen, hat die Erfahrung constatirt, dass das Verhältniss von $\frac{c_p}{c_v}$ fast genau gleich 1,4 ist; es wird also Digitized by G

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Bilder zu erklären. Es lässt sich nicht wohl sagen, in welchem Zustande in dieser gasförmigen Hülle, deren Dichtigkeit wahrscheinlich mit dem Drucke wächst, und von der man vielleicht behaupten kann, dass von ihr zum Theil die Abweichungen von dem Gesetz des Mariotte bei grossen Drucken abhängen, sich die gasförmigen Moleküle befinden, d. h. ob und wieso ihre Bewegungen modificirte sind, und in welches Verhältniss sie und die Bewegungen der anderen Moleküle zu einander treten.

9. Eine andere Schwierigkeit, bei der wir etwas länger verweilen wollen, da die Frage in der Weise, wie wir sie hier stellen, meines Wissens von Anderen noch nicht behandelt worden ist, betrifft die zu geringe Höhe, welche uns die Bewegungstheorie der Gase der Atmosphäre zuzuschreiben zwingt.

Betrachten wir in der That eine Säule gänzlich ruhiger Luft, die sich in verticaler Richtung auf dem Niveau des Meeres bis ins Unendliche erhebt und ein Quadratmeter im Durchschnitt misst. Von ihrer Basis ab werden mit der Höhe die Dichtigkeit und die Temperatur der Luft nach und nach abnehmen. Für die Abnahme der einen sowohl wie der anderen findet sich in der Bewegungstheorie nur eine Erklärung in der allmählichen, von der Wirkung der Schwere verursachten Abnahme der Geschwindigkeit der Moleküle, sowohl derer die aufsteigen, wie derer die absteigen, geschehe beides in senkrechter oder in schräger Richtung. Ferner ist bekannt, wie man bei zwei horizontalen Ebenen unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschwindigkeiten, mit denen dieselben von den dazwischen befindlichen Luftmolekülen getroffen werden, nachweisen kann, dass der Druck gegen die untere Ebene stärker sein muss, als der gegen die obere, und dass die Differenz derartiger Drucke genau dem Gewichte der zwischen den beiden Ebenen enthaltenen Luftschicht entspricht.

Wenn wir nun nach dieser Darlegung unsere Aufmerksamkeit auf einen ganz beliebigen Horizontalschnitt der Säule richten, so werden wir finden, dass in irgend einem Augenblicke er von einer bestimmten Anzahl von Molekülen durchkreuzt werden wird, die sich nach oben bewegen, und von einer gleichen Anzahl anderer, die nach unten gehen, weil die Dichtigkeit der kleinen jenem Schnitte correspondirenden Schicht hinsichtlich der Zeit constant bleibt. Ferner wird die Geschwindigkeit der aufsteigenden Moleküle gleich derjenigen der absteigenden sein, weil bei gleichen Entfernungen vom Höhepunkt der Bahn eines Wurfgeschosses die Geschwindigkeit der absteigenden Bewegung derjenigen der aufsteigenden gleichkommt.

Geschwindigkeit um so geringer sein wird, je mehr der Schnitt, den man im Auge hat, von der Oberfläche der Erde entfernt ist. Die Anzahl der in einem beliebigen Momente in besagtem Schnitt enthaltenen Moleküle wird also um so kleiner sein, je höher dieser Schnitt liegt; mit anderen Worten, die Dichtigkeit der Luft wird von der Basis der Säule bis zur Spitze derselben nach und nach abnehmen.

Auf der anderen Seite macht die Abnahme der Geschwindigkeit der Moleküle, welche einer bestimmten von ihnen erreichten Höhe entspricht, eine solche auch in der entsprechenden Bewegungskraft aus, und der Mangel derselben wird der gegen die Schwere angewandten Arbeit gleichkommen müssen, die für jedes Molekül in dem Emportragen des eigenen Gewichts bis zu jener Höhe besteht. In der Bewegungstheorie bedeutet nun die Abnahme der translatorischen Kraft ein Fallen der Temperatur; daher wird diese in den nach und nach höheren Schichten nach und nach abnehmen müssen.

So also ergeben sich klar aus den Prämissen der Theorie die Gründe für die allmähliche Verdünnung und die allmähliche Erkaltung, welche man beim Aufsteigen in die Atmosphäre beobachtet.

Natürlich werden die Umstände, die wir von einer in vollkommener Ruhe befindlichen atmosphärischen Säule und von einer gleichförmigen Geschwindigkeit der Moleküle annehmen, die irgend einen bestimmten Horizontalschnitt derselben durchschneiden, in Wirklichkeit nur in annähernder Weise zutreffen. In derselben Weise aber, wie man verfährt, um aus der Bewegungstheorie die verschiedenen charakteristischen Gesetze des gasförmigen Zustandes herzuleiten, so wird es auch in dem vorliegenden Problem gestattet sein, in Gedanken an die Stelle des wirklichen Gases ein hypothetisches Gas zu setzen, bei dem die besagten Bedingungen erfüllt sind, und das in den einzelnen Horizontalschnitten der Säule dieselbe Dichtigkeit und dieselbe Temperatur hat.

Mit v_0 wollen wir nun die Geschwindigkeit bezeichnen, mit der sich die Luftmoleküle von der Basis der Säule, auf dem Niveau des Meeres, lösen, eine Geschwindigkeit, die von der absoluten Temperatur der Luft bestimmt sein wird; mit v die Geschwindigkeit, mit der ein gegebenes Molekül durch den in der Entfernung z gelegenen Horizontalschnitt der Säule geht, und mit α den Winkel, den seine Bahn durch jenen Schnitt mit dem Horizonte bildet, mit m die Masse des Moleküls, mit r den mittleren Erdradius und mit g die Beschleunigung der Schwere auf dem Breitengrad der Säule und auf dem Niveau des Meeres.

ponenten, eine verticale x und eine horizontale y zerlegt, deren Richtungen in der verticalen Ebene liegen, die durch die Richtung von v angegeben ist, so haben wir

$$v^2 = x^2 + y^2.$$

Angenommen, dass bei den wechselseitigen Stößen unter den Molekülen jedes die eigene Bewegungskraft bewahrt, abgesehen von dem Theil, der bei der Arbeit der Schwere verbraucht wird, so ist es klar, dass die Bewegung des in Betrachtung gezogenen Moleküls eine ebensolche sein wird, wie wenn sie aus einer Serie von Stößen resultirte, welche von unten her einer geradlinigen Reihe von in der Richtung der Geschwindigkeit v sich befindlichen Molekülen übertragen werden, oder auch, wie wenn jenes Molekül, anstatt eine unzusammenhängende Linie durchlaufen und eine Serie von Stößen erlitten zu haben, direct die Oberfläche der Erde unter dem Neigungswinkel α zum Horizonte verlassen hätte und ohne Hindernisse und Abweichungen von der Bahn auf die horizontale in der Entfernung z über dem Niveau des Meeres befindliche Ebene getroffen wäre. Die horizontale Componente wird in jeder Höhe unverändert bleiben, und es ist

$$y = v_0 \cos \alpha.$$

Die andere hingegen wird bei dem Aufsteigen kleiner werden; wenn wir die Kraftabnahme betrachten, die durch die Wirkung der Schwere herbeigeführt wird, während das Molekül sich um eine sehr kleine Strecke dz über das jeweilige Niveau erhebt, und wenn wir ferner der von der Erhebung über das Niveau des Meeres herrührenden Abnahme der Schwere Rechnung tragen, so erhalten wir

$$-m x dx = mg \left(\frac{r}{r+z} \right)^2 dz$$

und daraus

$$x^2 = v_0^2 \sin^2 \alpha - 2g \frac{r^2}{r+z}$$

weil dem Werthe $z = 0$ der von $x = v_0 \sin \alpha$ entspricht.

Daher wird die Geschwindigkeit v , die allen Molekülen, welche durch den in Betracht gezogenen Schnitt hindurchgehen, gemeinsam ist — welches auch der Neigungswinkel α der bezüglichen Bahnen gegen den Horizont sein mag — durch die Gleichung gegeben sein:

$$(I) \quad v^2 = v_0^2 - 2g \frac{r^2}{r+z}.$$

Diese Geschwindigkeit erlischt, wenn

$$v_0^2 = 2g \frac{r^2}{r+z}$$

ist. Tenente der Höhe z welche jener Gleichung

können, und daher wird dieser Werth von z die Höhengrenze der Atmosphäre bezeichnen. Nennen wir dieselbe a , so wird also

$$a = \frac{v_0^2}{2g} \cdot \frac{r}{r - \frac{v_0^2}{2g}}$$

sein, oder auch, da ja $\frac{v_0^2}{2g}$ dem r gegenüber sehr klein ist:

$$(II) \quad a = \frac{v_0^2}{2g} \left(1 + \frac{v_0^2}{2gr} \right).$$

10. Erinnern wir uns, dass wir unter Abschnitt 6 (1) hatten:

$$v_0^2 = 3g RT_0,$$

wo R die Constante der Luft und T_0 die absolute Temperatur der Atmosphäre auf dem Meeresniveau ist. In gleicher Weise wird, wenn wir mit T die absolute Temperatur derselben in der Höhe z bezeichnen,

$$v^2 = 3gR \left(\frac{r}{r+z} \right)^2 T$$

sein. Setzt man in (I) die beiden Werthe für v und von v_0 ein, so erhält man die Gleichung

$$(III) \quad T = \frac{r+z}{r} \left\{ \frac{r+z}{r} T_0 - \frac{2}{3} \frac{z}{R} \right\},$$

welche das Gesetz von der Temperaturabnahme der Atmosphäre bei wachsender Erhebung darbietet.

Offenbar wird uns der Werth von z , bei dem $T = 0$ wird, einen zweiten Ausdruck für die Höhe a der Atmosphäre liefern, weil dies bedeuten würde, dass in jener Höhe sich die ganze Wärmekraft des Moleküls in der Arbeit der Schwere erschöpft hat. Es wird sein

$$a = \frac{3}{2} RT_0 \frac{r}{r - \frac{3}{2} RT_0}$$

oder, da ja RT_0 im Vergleich zu r sehr klein ist,

$$(IV) \quad a = \frac{3}{2} RT_0 \left(1 + \frac{3}{2} \frac{RT_0}{r} \right).$$

Im Grunde fällt diese Gleichung wegen der zwischen v_0 und T_0 aufgestellten Beziehung mit (II) zusammen und kann, ebenso wie sie der Hauptsache nach denselben Gedanken ausdrückt, für die in der Form leicht modificirte (II) angesehen werden.

11. Wir wollen nun die Frage von einem anderen Gesichtspunkte aus stellen. Wir wollen zu dem Zwecke mit p den in der Höhe z gemessenen atmosphärischen Druck und mit γ das specifische Gewicht der Luft in dieser Höhe bezeichnen; p_0 und γ_0 seien entsprechend der atmosphärische Druck und das specifische Gewicht der Luft auf dem Niveau des Meeres. a und x

Zeit, z. B. in einer Secunde, durch die Basis und durch den in der Höhe z befindlichen Schnitt der Luftsäule hindurchgehen, welchen wir im Auge haben.

Es werden

$$\gamma = n m g \left(\frac{r}{r+z} \right)^2 \quad \gamma_0 = n_0 m g$$

sein, und daher:

$$\frac{\gamma}{\gamma_0} = \frac{n}{n_0} \left(\frac{r}{r+z} \right)^2.$$

Die Mengen n und n_0 , welche gewissermaassen die Bereiche der bezüglichen Schnitte messen, werden gewöhnlich der Geschwindigkeit proportional sein, mit der die Luftmoleküle durch jene hindurchgehen. Also

$$\frac{n}{n_0} = \frac{v}{v_0}$$

und

$$\frac{\gamma}{\gamma_0} = \frac{v}{v_0} \left(\frac{r}{r+z} \right)^2.$$

Dies vorausgeschickt, wird die Abnahme des Druckes, dp , die beim Uebergange von dem in der Höhe z sich befindlichen Schnitte der Luftsäule zu dem allernächsten darüber liegenden in der Höhe $z + dz$ eintritt,

$$-dp = \gamma dz$$

sein, oder

$$-dp = \gamma_0 \left(\frac{r}{r_0} \right) \left(\frac{r}{r+z} \right)^2 dz.$$

Aus (I) aber ergeben sich

$$\frac{r_0^2}{2g} = \frac{ra}{r+a} \quad \frac{r^2}{2g} = \frac{r^2(a-z)}{(r+a)(r+z)},$$

also ist

$$dp = -\gamma_0 r^2 \sqrt{\frac{r}{a}} \sqrt{\frac{a-z}{(r+z)^3}} dz.$$

Setzt man

$$\sqrt{\frac{a-z}{r+z}} = \lg \omega,$$

so folgt leicht

$$dp = \frac{2r^2}{a+r} \sqrt{\frac{r}{a}} \gamma_0 \frac{\sin 2\omega}{\cos 4\omega} d\omega$$

oder auch

$$dp = \frac{2r^2}{a+r} \sqrt{\frac{r}{a}} \cdot \gamma_0 \lg^3 \omega \cdot dt \lg \omega.$$

Folglich ist

$$p = \frac{2}{3} \frac{r^2}{a+r} \sqrt{\frac{r}{a}} \gamma_0 \lg^3 \omega + \cos t$$

und schliesslich

$$(V) \quad p = p_0 - \frac{2}{3} \frac{r^2}{a+r} \sqrt{\frac{r}{a}} \gamma_0 \left\{ \left(\frac{a}{r} \right)^{3/2} - \left(\frac{a-z}{r+z} \right)^{3/2} \right\}.$$

Auf dem höchsten Punkte der Atmosphäre ist $z = a$ und $p = 0$, so dass

$$\text{und daher} \quad a = \frac{3}{2} \frac{p_0}{\gamma_0} \frac{r}{r - \frac{3}{2} \frac{p_0}{\gamma_0}}$$

oder ganz annähernd

$$(VI) \quad a = \frac{3}{2} \frac{p_0}{\gamma_0} \left(1 + \frac{3}{2} \frac{p_0}{\gamma_0 r} \right).$$

Der neue Ausdruck für a , den wir mit Hilfe eines ganz verschiedenen Verfahrens als des für die anderen angewandten erhalten haben, fällt mit ihnen zusammen, weil nach der bekannten Gleichung des gasförmigen Zustandes $\frac{p_0}{\gamma_0} = RT_0$ ist.

(Schluss folgt.)

Aufruf.

Die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg feiert im Herbst 1892 ihr 75jähriges Stiftungsfest und beabsichtigt bei dieser Gelegenheit das Andenken dreier Landsleute und Ehrenmitglieder der Gesellschaft durch ein einfaches und würdiges Denkmal zu ehren, das seinen Platz in der Landeshauptstadt Altenburg finden soll. Es sind dies Christian Ludwig Brehm, dessen Sohn Alfred Brehm und der zu Leyden verstorbene Professor Schlegel. Ein Comité, dem als Protector Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg beigetreten ist und welchem Prof. Blasius-Braunschweig, Director Prof. Flemming-Altenburg u. a. angehören, fordert zu Beiträgen für dasselbe auf, welche man an Herrn Commerzienrath Hugo Koehler in Altenburg gelangen zu lassen beliebe. Anfragen und Briefe sind an Dr. Koepert in Altenburg zu richten.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlung.

Der nächste internationale Congress für Psychologie wird 1896 in München abgehalten. Professor Dr. Stumpf wurde zum Präsidenten, Dr. med. Freih. v. Schrenk-Notzing zum Generalsecretär bestellt.

Herr Professor Dr. Traugott Friedrich Kützing, cogn. Vaucher I., in Nordhausen, ist am 15. October d. J. seit fünfzig Jahren Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie. Das Präsidium hat hieraus Veranlassung genommen, an diesen hochverdienten Gelehrten ein Glückwunschschreiben zu richten.

Die 6. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta: G. Behrends: Ueber Hornzähne. 5 Bogen Text und 2 Tafeln. (Preis 5 Rmk.)

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Unterstützungs-Verein der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Nachdem in der Leopoldina XXVIII, S. 1, zu Vorschlägen, betreffend die Verleihung der im Jahre 1892 zu gewährenden Unterstützungen, aufgefordert worden war, sind solche, nach Ermessen des Vorstandes, im Gesamtbetrage von 555 Rmk. an 6 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins, vertheilt worden. Wir erneuern aus diesem Anlasse unsere frühere Bitte an alle Freunde und Förderer des Vereins, durch gefällige, an Herrn Geh. Medicinalrath Dr. Winckel in München (Promenadenstrasse Nr. 11/12) oder an mich zu sendende Beiträge zu dessen Kräftigung mitwirken zu wollen, damit der Verein seiner ehrenvollen Aufgabe, die Noth der Angehörigen verstorbenen Naturforscher zu lindern, in reicherm Maaße gerecht werden könne.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 30. November 1892.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins.

Dr. H. Knoblauch, Vorsitzender.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 2977. Am 3. November 1892: Herr Dr. Paul Carl Moritz Sorauer, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchstation am königlich Pomologischen Institut in Proskau. — Vierzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2978. Am 3. November 1892: Herr Dr. Otto Warburg, Privatdocent der Botanik an der Universität, Lehrer am orientalischen Seminar in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.
- Nr. 2979. Am 4. November 1892: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Georg Dietrich August Ritter, Professor an der technischen Hochschule in Aachen. — Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2980. Am 14. November 1892: Herr Dr. Heinrich Oskar Lenz, Professor der Geographie an der deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
- Nr. 2981. Am 29. November 1892: Herr Dr. Friedrich Heinrich Fedor Emil Spangenberg, Professor für Zoologie an der königlichen Forstlehranstalt in Aschaffenburg. — Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 17. November 1892 in Wien: Herr Dr. Alexander Skofitz, Redacteur der „Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift“ zu Wien. Aufgenommen den 1. Mai 1855; cogn. Hoppe II.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	Pf.
November 3.	1892.	Von Hrn. Dr. P. Sorauer in Proskau	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1892	36	—
"	"	" " " " Privatdocent Dr. O. Warburg in Berlin	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	4.	" " " " Geheimen Regierungsrath Professor Dr. A. Ritter in Aachen	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	14.	" " " " Professor Dr. O. Lenz in Prag	Eintrittsgeld u. Ablösung d. Jahresbeiträge	89	34
"	29.	" " " " Professor Dr. F. Spangenberg in Aschaffenburg	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. H. Knoblauch.

Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1891 bis zum 30. September 1892.

(Schluss.)

Wie aus den einzelnen Nummern der Leopoldina zu erschen ist, gingen auch in diesem Jahre der Bibliothek eine ziemlich grosse Anzahl von Geschenken zu. Den freundlichen Gebern allen sei dafür nochmals bestens gedankt; da uns jedoch der beschränkte Raum verbietet, alle Geschenke hier aufzuführen, müssen wir uns im Folgenden mit einer Aufzählung der wichtigeren begnügen.

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen, bregh. von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der westpreussischen Provinzial-Museen. Hft. II. = Lissauer, A., Alterthümer der Bronzezeit in der Provinz Westpreussen und den angrenzenden Gebieten. I. Die Bronzen. Danzig 1891. 40.

- Annalen, Helfenberger, 1891, hragb. von der Chemischen Fabrik Eugen Dietrich in Helfenberg bei Dresden. Berlin 1892. 8°.**
- Arbeiten, Astronomische, des k. k. Gradmessungs-Bureau, ausgeführt unter der Leitung von Th. v. Oppolzer, hragb. von Edm. Weiss und Rob. Schram. Bd. III. Längenbestimmungen. Wien 1891. 4°.**
- aus dem pathologischen Institute zu Marburg, hragb. von Marchand. Hft. 3. Jena 1891. 8°.
- Arnold, F. Zur Lichenenflora von München. München 1892. 4°.**
- Beobachtungen über Blitzschläge und Hagelfälle in den Staatswaldungen Bayerns, hragb. von E. Ebermayer. Jg. 1887—90. Augsburg 1891. 4°.**
- Berg, Otto. Pharmaceutische Waarenkunde. 5. Aufl. Neu bearb. von Aug. Garcke. Berlin 1879. 8°.**
- Blasius, Wilh. Die faunistische Litteratur Braunschweigs und der Nachbargebiete mit Einschluss des ganzen Harzes. Braunschweig 1891. 8°.**
- Boerlage, J. G. Handleiding tot de kenniss der Flora van Nederlandsch-Indie. Deel II. St. 1. Leyden 1891.**
- Bremen, Die freie Hansestadt, und ihre Umgebung. Festgabe für die Theilnehmer an der 63. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. Bremen 1890. 8°.**
- Cantor, Moritz. Vorlesungen über die Geschichte der Mathematik. Bd. II. (1200—1668.) Leipzig 1892. 8°.**
- Carnel, Theod. Epitome florae Europaeae terrarumque affinium. Fasc. I. Florentiae 1892. 8°.**
- Chart, Daily international. Publ. by order of the Secretary of war. 1884 July—December. 1886 October—December. 1887 Januar—December. Washington. Fol.**
- Charts showing the Isobars, Isotherms and Winds in the U. S. for each month. Januar 1871—December 1873. Washington 1891. 4°.**
- showing the Rainfall in the U. S. for each month. Januar 1870—December 1873. Washington 1888. 4°.
- showing the probability of Rainy Days prepared from observations for 18 years. Washington 1891. Fol.
- showing the werage monthly cloudiness in the U. S. Washington 1891. Fol.
- Normal temperature, by decades for the U. S. and the dominion of Canada. Washington 1891. Fol.
- Civil-Ingenieur, Der, Organ des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, hragb. von E. Hartig. Jg. 1890 vollst., 1891 Nr. 1—6. Leipzig 1890, 91. 4°.**
- Conwentz, H. Untersuchungen über fossile Hölzer Schwedens. Stockholm 1892. 4°.**
- De-Toni, J. Bapt. Sylloge algarum omnium hucusque cognitarum. Vol. II. Bacillaricae. Sect. 1, 2. Patavii 1891, 92. 8°.**
- Dingler, Herm. Die Flachspresse der Phanerogamen. Hft. I. München 1885. 8°.**
- Die Bewegung der pflanzlichen Flugorgane. München 1889. 8°.
- Ferrini, Rin. Recenti progressi nelle applicazioni dell'elettricità. Ed. 2. Pt. I. Dalle dinamo. Milano 1892. 8°.**
- Festgabe zum Jubiläum der vierzigjährigen Regierung Sr. k. H. des Grossherzogs Friedrich von Baden... dargebracht von der technischen Hochschule in Karlsruhe. Karlsruhe 1892. 4°.**
- Finsler, D. Die acuten Lungenentzündungen als Infectionskrankheiten. Wiesbaden 1891. 8°.**
- Fol, Herm. Recherches sur la fécondation et le commencement de l'hénogénie chez divers animaux. Genève-Bâle-Lyon 1879. 4°.**
- Friederichsen, L. Die deutschen Seehäfen. Th. I. II. Hamburg 1889, 91. 8°.**
- Galilei, Galileo, Opere. Ed. nazionale. Vol. II. Firenze 1891. 4°.**
- Garcke, Aug. Flora von Nord- und Mitteldeutschland. 3. Aufl. Berlin 1854. 8°.**
- Dasselbe. 12. Aufl. Berlin 1875. 8°.
- Flora von Deutschland. 15. Aufl. Berlin 1885. 8°.
- Dasselbe. 16. Aufl. Berlin 1890. 8°.
- Gerlach, Jos. v. Handbuch der speciellen Anatomie des Menschen in topographischer Behandlung. München und Leipzig 1891. 8°.**
- Grashey, Hub. Experimentelle Beiträge zur Lehre von der Blutcirculation in der Schädel-Rückgratshöhle. Festschrift. München 1892. Fol.**
- Halle, Die Stadt, im Jahre 1891. Festschrift für die Mitglieder und Theilnehmer der 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. Halle a. S. 1891. 8°.**
- Hartig, E. Studien in der Praxis des kaiserlichen Patentamts. Leipzig 1890. 8°.**
- Helm, Carl. Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Gleichstrombetrieb. Leipzig 1892. 8°.**

- Jahrbuch, Technisch-chemisches, 1890/91, hrsg. von Rud. Biedermann. Jg. XIII. Berlin 1892. 8°.**
- Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen von P. Baumgarten. Jg. I (1885). II (1886). III (1887). IV (1888) 2. Hälfte. VI (1890) und General-Register zu Jg. I—V. Braunschweig 1886—92. 8°.**
- Jahreshefte, Geognostische, hrsg. von der geognostischen Abtheilung des k. bayerischen Oberbergamts in München. Jg. III. 1890. Cassel 1890. 4°.**
- Klebs, Rich. Der Bernsteinschmuck der Steinzeit von der Baggerei bei Schwarzdorff und anderen Localitäten Preussens = Beiträge zur Naturkunde Preussens, hrsg. von der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. 5. Königsberg 1882. 4°.**
- Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins. Königsberg 1883. 8°.
- Klunzinger, C. B. Bodenseefisch, deren Pflege und Fang. Stuttgart 1892. 8°.**
- Krazer, A., und Prym, F. Neue Grundlage einer Theorie der allgemeinen Thetafunctionen. Leipzig 1892. 4°.**
- Landauer, J. Blowpipe analysis. English ed. by J. Taylor. Ed. II. London 1892. 8.**
- Langendorff, O. Physiologische Graphik. Leipzig und Wien 1892. 8°.**
- Lehmann, C. G., und Huppert. Zoochemie. Heidelberg 1858. 8°.**
- Lesser, Edm. Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. 6. Aufl. Th. I. II. Leipzig 1891. 8°.**
- Mach, E. Leitfaden der Physik für Studirende. 2. Aufl. Wien 1891. 8°.**
- Meyer, Victor, und Jacobson, Paul. Lehrbuch der organischen Chemie. Bd. I, 1, 2a. Leipzig 1891. 8°.**
- Müller, Ferd. v. Iconography of Australian salsolaceous plants. IX. Decade. Melbourne 1891. 4°.**
- Select extra-tropical plants readily eligible for industrial culture or naturalisation. Ed. 8. Melbourne 1891. 8°.
- Müller, N. J. C. Botanische Untersuchungen. Bd. I. II, 1. Heidelberg 1872—79. 8°.**
- Handbuch der Botanik. Bd. I. II. Heidelberg 1880. 8°.
- Atlas der Holzstructur dargestellt in Mikrophotographien. Halle 1888. Fol. u. 8°.
- Neubauer, C., und Vogel, Jul. Anleitung zur qualitativen und quantitativen Analyse des Harna. 9. Aufl. Abth. I. Analytischer Theil, bearb. von H. Hupert. Wiesbaden 1890. 8°.**
- Notes, Signal Service. Signal Office. War Department. Nr. 13, 15—20, 22, 23. Washington 1884, 85. 8°.**
- Papers, Professional, of the Signal Service. U. S. War Department. Nr. 6, 7, 16. Washington 1882—85. 4°.**
- Parlatore, Fil. Flora Italiana continuata da Teod. Carmel. Vol. LX. Pt. 2. Firenze 1892. 8°.**
- Philippi, R. A. Catalogus praevious plantarum in itinere ad Tarapa a Fridr. Philippi collectarum = Anales del Museo nacional de Chile. Sec. II. Botanica. Santjago de Chile 1891. 4°.**
- Publicazioni dell' Istituto geografico-topografico-militare e della Commissione geodetica Italiana. Firenze-Napoli-Padova-Roma 1875—91. 4°.**
- Raccolta dalle disposizioni di massima relative al riordinamento del imposta fondiaria. Anni 1887/88. Vol. I. Ed. 2. 1889, 1. Sem. Vol. II. Roma 1889—90. 8°.**
- Record, Tri-daily meteorological, U. S. Office of the Chief Signal Officer. 1884. July—October. Washington. 4°.**
- Recueil zoologique Suisse p. p. Hrn. Fol. T. I—V, 3. Genève-Bâle 1884—90. 8°.**
- Relazione della giunta superiore del catasto al-Ministro delle finanze presentata il 1° Febr. 1891. Roma 1891. 4°.**
- Report, Annual, of the Chief Signal Officer to the Secretary of War for the year 1872, 1877, 1879—88, 1889, Pt. II. Washington 1873—90. 8°.**
- Retzius, Gustav. Biologische Untersuchungen. N. F. T. II. Stockholm 1890, 91. Fol.**
- Roblfs, Gerh. Quid novi ex Africa? Cassel 1886. 8°.**
- Von Tripolis nach Alexandrien. Bd. I. II. 3. Ausg. Norden 1885. 8°.
- Afrikanische Reisen. 4. Ausg. Norden 1884. 8°.
- Land und Volk in Afrika. 3. Ausg. Norden 1884. 8°.
- Mein erster Aufenthalt in Marokko und Reise südlich vom Atlas durch die Gassen Draa und Taflet. 3. Ausg. Norden 1885. 8°.
- Rosenbach, O. Grundlagen, Aufgaben und Grenzen der Therapie. Nebst einem Anhang, Kritik des Kochschen Verfahrens. Wien und Leipzig 1891. 8°.**
- Rühlmann, M. Vorträge über Geschichte der technischen Mechanik. Leipzig 1885. 8°.**

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

andererseits die Stromarbeit nach dem Joule'schen Gesetz in Wärme sich umsetzt, so gelangt Weber zu dem Schlusse, dass die Wärmeenergie eines Körpers nichts anderes sei, als die kinetische Energie der in Centralbewegung begriffenen positiven Elektrizität.

In den Jahren, während welcher Weber seine Kraft auf die elektrodynamischen Maassbestimmungen concentrirte, hatte das durch R. Mayer, Joule und Helmholtz begründete Princip von der Erhaltung der Energie seine centrale Stellung im Gebiete der exacten Naturwissenschaften errungen; kein Gesetz konnte als zulässig betrachtet werden, welches nicht mit den Forderungen des Energieprincipes übereinstimmte. Bei dem eigenthümlichen Charakter des Weber'schen Gesetzes schien es nun von vornherein zweifelhaft, ob bei ihm jene Bedingung erfüllt, ob das Fundament der ganzen Theorie ein berechtigtes sei. Weber zeigte, dass für ein System von Theilchen, welche nach seinem Gesetz auf einander wirken, der Satz von der Erhaltung der Kraft gelte, das heisst, dass die Summe der kinetischen und potentiellen Energie constant sei. Der Unterschied gegenüber der gewohnten Form, in welcher die potentielle Energie eines mechanischen Systems auftritt, ist der, dass sie bei einem System elektrischer Theilchen auch von der relativen Geschwindigkeit abhängt. Dadurch wird nun eine gewisse Beschränkung des Weber'schen Gesetzes bedingt. Es zeigt sich, dass es in seiner Anwendung auf die Bewegungen elektrisch geladener Körper zu bedenklichen Consequenzen führt, wenn die Dichtigkeit der Ladung oder die Grösse der Körper gewisse Grenzen überschreitet. Eine ähnliche Schwierigkeit ergiebt sich, wenn man auf Grund des Weber'schen Gesetzes den Ablauf von Strömungen untersucht, welche in einem leitenden Körper irgendwie erregt worden sind. Nur für dünne Drähte stimmen die Folgerungen mit den beobachteten Thatsachen überein. Bei Körpern von grösseren Dimensionen aber besitzen die Bewegungsgleichungen der Elektrizität ausser den Integralen, welche ein schnelles oder langsames Verschwinden der erregten Bewegung anzeigen, noch andere, durch welche ins Unendliche anschwellende Bewegungen dargestellt werden. Helmholtz, von welchem diese Bemerkungen gemacht worden sind, hat damit gezeigt, dass das Weber'sche Gesetz in gewissen Fällen zu Resultaten führt, welche mit den allgemeinen Anschauungen der Mechanik in Widerspruch stehen. So lange diese Widersprüche sich nicht lösen lassen, kann dem Gesetz nur die Bedeutung einer Interpolationsformel zugeschrieben werden; innerhalb eines durch die Erfahrung abgegrenzten Gebietes führt es zu richtigen Resultaten, über dasselbe hinaus kann es aber nicht angewandt werden, ohne mit anderen Erfahrungsthatfachen in Conflict zu gerathen. Immerhin wird es dabei einen Unterschied machen, ob die Verhältnisse, unter welchen das Gesetz zu Widersprüchen führt, bloss denkbar, oder ob sie auch experimentell realisirbar sind, und dieser Punkt bedarf noch weiterer Aufklärung.

Mag man nun den hervorgehobenen Bedenken ein noch so grosses Gewicht beilegen, immer umfasste der von Weber errichtete Bau noch das ganze Gebiet der beobachteten Thatsachen, er griff mit seinen Vorwerken hinüber auf das Gebiet der molekularen Erscheinungen und öffnete seinem Erbauer einen Blick in die ferne Welt der chemischen Affinitäten. Man hätte also erwarten mögen, dass die Brechen, welche an einzelnen Stellen in die Mauern gelegt waren, nur einen Anreiz zu verdoppelter Arbeit bilden würden, dass man sich eifrig bestrebt hätte, die Lücken zu füllen und die Fundamente zu stärken. Und wenn man der Ansicht war, dass physikalische Gesetze schliesslich nichts anderes seien als Interpolationsformeln, welche sich mit einem gegebenen Kreise von Thatsachen decken, so konnte man erwarten, dass eine Formel, welche einen so gewaltigen Kreis umfasste, durch kleinere Ergänzungen auch einem etwas erweiterten Kreise sich würde anpassen lassen. Wenn dies nicht geschehen ist, wenn man die Weber'sche Theorie verlassen hat, um auf einem neuen Fundamente ein neues Gebäude zu errichten, so sind hierfür andere Gründe maassgebend, welche sich nicht gegen einzelne Lücken der Theorie, sondern gegen das ganze Fundament derselben richten, und diese wollen wir versuchen, so gut es die Kürze der Zeit gestattet, im Folgenden zu schildern.

Zuerst haben wir eine Art von Vorurtheil zu erwähnen, welches sich gegen die Annahme der fernwirkenden Kräfte richtet, und welches auf keine geringere Autorität sich stützt, als auf die Newtons. In der That hat Newton die von ihm in die Wissenschaft eingeführte Gravitation nur als eine mathematische Ursache bezeichnet; dass ein Körper durch den leeren Raum hindurch auf einen anderen wirke ohne irgend eine Vermittelung, schien ihm absurd. Die Frage aber, ob das Agens, welches nach bestimmten Gesetzen wirkend Gravitation erzeugt, ein materielles oder ein geistiges sei, überliess er seinen Lesern. Gelegentlich hat er wohl die Idee geäussert, dass die verschiedene Spannung des den Weltraum erfüllenden Aethers die Körner von dichteren zu weniger dichten Stellen treibe, und dass hierauf die Gravitation beruhe. Im Ganzen

Einen festeren Boden gewannen die unbestimmten Andeutungen Newtons durch Faraday, welcher, nicht gewöhnt an die Formelsprache der Mathematik, nach einem anschaulichen Mittel suchte, um die Wechselwirkungen der Körper vorerst auf den Gebieten der Elektrizität und des Magnetismus darstellen und begreifen zu können. Ein solches Mittel bot sich ihm in den Kraftlinien, deren System wir bei einem Magnet so leicht mit Hilfe von Eisenfeilspänen erzeugen. Wenn wir eine von solchen gebildete, zwei freundliche Pole verbindende Kette betrachten, so sehen wir, dass alle ihre Glieder kleine Magnete sind, welche die ungleichnamigen Pole sich zuwenden, welche sich also wechselseitig anziehen und die Kette zu verkürzen suchen. Denken wir uns ihre Enden festgelöthet an den Polen, welche sie verknüpft, so wird sie diese zu einander ziehen und die Bewegung der Pole, welche sonst als eine Folge ihrer in die Ferne wirkenden Kräfte angesehen wurde, scheint jetzt hervorgebracht durch die Spannung der Kette. Eben solche Kraftlinien sah Faraday von einem elektrisch geladenen Körper in den umgebenden isolirenden Raum hinausstrahlen; durch Vorgänge von verborgener Natur wurde eine Spannung längs der Kraftlinien erzeugt, und diese war die Ursache der beobachteten elektrischen Erscheinungen. Der Draht, in welchem ein galvanischer Strom sich bewegt, umgibt sich mit Ringlinien magnetischer Kraft und in diesen herrscht eine Spannung von derselben Art, wie in den von einem Pole erzeugten. Die wechselseitige Störung der Spannungen, welche zwei neben einander in demselben Raume befindliche Ströme verursachen, ist die Ursache der scheinbaren elektrodynamischen Wirkung in die Ferne. Auch die Thatachen der Induction vermochte Faraday mit dem System seiner Kraftlinien zu verbinden, indem er zeigte, dass in einem geschlossenen Kreise ein inducirter Strom stets dann entsteht, wenn die Zahl der ihn durchziehenden Kraftlinien sich ändert, aber er fand kein anschauliches mechanisches Bild für die Beziehung zwischen dem inducirten und dem inducirenden Kreise. Die von Faraday entwickelte Theorie stellte die verbreitete und scheinbar selbstverständliche Anschauung, dass die Conductoren die eigentlichen Träger der elektrischen Kräfte seien, dass der sie umgebende Raum nur eine passive Rolle spiele, sofern er eben für die elektrischen Fluida undurchdringlich ist, auf den Kopf. Die wahre Ursache der elektrischen Wirkungen liegt nach ihm gerade in den Isolatoren, die sogenannten Conductoren sind unfähig, die Linien elektrischer Kraft zu leiten und unterliegen nur den Spannungen des sie umgebenden Isolators. Es war aber diese Theorie weit mehr als ein geistreiches Spiel mit Möglichkeiten und geometrischen Linien; denn Faraday hatte gezeigt, dass die Isolatoren in der That eine wesentliche Rolle bei den elektrischen Erscheinungen spielen, dass längs der Kraftlinien wirklich eine Veränderung ihres elektrischen Zustandes eintritt; er hatte entdeckt, dass alle Körper der magnetischen Erregung fähig sind, dass also längs der von einem Pole ausstrahlenden Magnetkraftlinien thatsächlich eine Polarisation des umgebenden Raumes besteht. Wenn aber den von Faraday vorausgesetzten diëlektrischen und diamagnetischen Zuständen eine reale Existenz zukommt, so ist auch der Versuch gerechtfertigt, dieselben als die alleinigen Ursachen der beobachteten Wirkungen zu betrachten.

Auch die mathematische Physik, insbesondere die Lehre vom Potential, führte zu Anschauungen, welche mit der Annahme einer unvermittelten Fernwirkung in Widerspruch traten, mit der Faraday'schen Lehre aber in wesentlichen Punkten sich berührten. Als das sicherste und einfachste Mittel zur Darstellung der beobachteten Thatachen wurden mehr und mehr nicht Kräfte betrachtet, welche von den Körpern ausgehen, sondern Differentialgleichungen, welchen die für die Erscheinungen charakteristischen Grössen genügen. Jede Differentialgleichung aber kann als eine Anweisung aufgefasst werden, den Zustand irgend eines Raumelements aus dem eines benachbarten zu berechnen. Man erkennt hieraus in der That die Verwandtschaft der mathematischen Auffassung mit Faradays Idee einer von Element zu Element fortschreitenden diëlektrischen oder diamagnetischen Spannung.

Noch nach anderer Richtung aber vollzog sich in der mathematischen Physik eine Entwicklung, welche von der Verfolgung atomistischer Theorien abzog und eine neue Methode der theoretischen Forschung in den Vordergrund stellte. Auf Grund zweier allgemeiner Sätze, der Principien der Energie und Entropie, war es gelungen, eine Theorie der Wärme zu entwerfen, welche eine Fülle von neuer und überraschender Aufklärung brachte. Der eigenthümliche Vorzug dieser Theorie schien darin zu bestehen, dass sie von jeder besonderen Annahme über die Natur der Wärme unabhängig war, dass der Wechsel der Vorstellungen auf ihre unveränderte und allgemeine Gültigkeit keinen Einfluss haben konnte. Es lag nahe, die hierdurch gegebene Methode auch auf anderen Gebieten zur Anwendung zu bringen und die Gesetze der Erscheinungen nicht durch specielle Hypothesen über die Natur der Körper, sondern durch jene allgemeinen Principien zu verbinden. So gewährte das Princip der Energie auf dem Gebiete der Elektrizität die Möglichkeit, von den

Gesetzen der ponderomotorischen und elektromotorischen Wirkungen des galvanischen Stromes das Eine aus dem Anderen zu entwickeln.

Faradays geniale Intuition von einer physischen Existenz der Kraftlinien, so fruchtbar sie für seine eigenen Entdeckungen gewesen war, musste gegen die Theorie der Fernwirkung zurückstehen, so lange sie keine mathematische Formulirung gefunden hatte. Diese wurde ihr durch Maxwell zu Theil; der Kampf der Theorien wurde nun mit gleichen Waffen geführt und es zeigte sich zunächst, dass ihre Resultate im Ganzen in überraschendem Maasse übereinstimmten. Bahl aber gelangte Maxwell auf dem Boden seiner Theorie zu einer grossen und folgenreichen Entdeckung, indem er zeigte, dass in einem Isolator transversale elektrische und magnetische Wellen fortschreiten können und dass im Lustraume ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit gleich der Geschwindigkeit des Lichtes ist. Darauf gründete er seine elektromagnetische Theorie des Lichtes, welche durch eine Reihe späterer Beobachtungen eine wenn auch nicht vollkommene Bestätigung fand. Zwar gelang es Helmholtz, die Formeln der Maxwell'schen Lichttheorie auch aus den Gesetzen der elektrischen und magnetischen Fernwirkungen zu gewinnen, allein einfacher und unmittelbarer blieben doch die Entwicklungen von Maxwell. Es zeigte sich auch hier, dass die Methode Faradays der Theorie der Fernwirkungen überlegen ist, wenn es sich darum handelt, die Erscheinungen durch Differentialgleichungen zu beschreiben. Die Maxwell'sche Theorie war aber nicht blos deshalb von Bedeutung, weil sie die Erscheinungen des Lichtes mit denen der Elektrizität zu einem einheitlichen Ganzen verband, sie eröffnete auch für die Lehre von der Elektrizität selbst eine neue Bahn. Denn wenn das Licht auf elektrischen Schwingungen beruht, so müssen auch umgekehrt elektrische Schwingungen die Eigenschaften des Lichtes besitzen; es müssen sich Strahlen elektrischer Kraft nach denselben Gesetzen durch den Raum verbreiten, wie Lichtstrahlen. Mit dieser Erkenntniss war der Weg gewiesen, auf welchem die Entscheidung zwischen der Theorie der Fernwirkungen und der Faraday'schen Anschauung zu suchen war. Elektrische Schwingungen vollziehen sich überall da, wo entgegengesetzte elektrische Ladungen zweier Conductoren in dem überspringenden Funken sich ausgleichen; nach der alten Theorie ist eine solche Stelle der Ursprung einer doppelten Kraft, einmal einer unmittelbaren Fernwirkung, welche zu ihrer Ausbreitung keiner Zeit bedarf und welche als die wesentliche Ursache der Erscheinungen zu betrachten ist. Dazu kommt aber noch eine secundäre Wirkung als Folge der elektrischen und magnetischen Polarisation des umgebenden Lustraumes, und diese geht mit der Geschwindigkeit des Lichtes von der Funkenstrecke aus. Nach der Maxwell'schen Theorie sind die den Gesetzen des Lichtes gehorchenden Strahlen elektrischer Kraft das einzig Vorhandene, alle von der Funkenstrecke erzeugten Wirkungen werden durch Wellen vermittelt, welche mit Lichtgeschwindigkeit im Raume dahineilen. Nun hat Hertz durch seine aus unscheinbaren und mühevollen Anfängen so glänzend entwickelten Arbeiten gezeigt, dass von einer Funkenstrecke aus thatsächlich Wirkungen mit endlicher Geschwindigkeit sich verbreiten, dass ihre geradlinige Bahn durch die Zwischenmedien ebenso zurückgeworfen und gebrochen wird, wie die Strahlen des Lichtes, und die von ihm beobachteten Thatsachen machen nirgends die Annahme nothwendig, dass ausser den vermittelten Wirkungen etwa noch eine unmittelbare Fernwirkung der Funkenstrecke existire. Dem Newton'schen Grundsatz entsprechend, dass man zur Erklärung der Erscheinungen nicht mehr Ursachen zulassen soll, als wahr sind und zur Erklärung jener Erscheinungen ausreichen, wird man also auf dem Gebiete der Elektrizität die Annahme unvermittelter in die Ferne wirkender Kräfte fallen lassen und die Maxwell'sche Theorie als diejenige betrachten müssen, welche dem gegenwärtigen Standpunkte unserer Erfahrung entspricht.

Was ist nun durch die im Vorhergehenden geschilderte Entwicklung gegen die Grundanschauungen der Weber'schen Elektrodynamik bewiesen und was ist an ihre Stelle gesetzt? Webers Theorie war auf zwei verschiedene Pfeiler gegründet, die Annahme der unmittelbaren Wirkung in die Ferne und die Vorstellung von der atomistischen Constitution der Materie; von diesen hat sich der erste den Erscheinungen gegenüber als unzureichend und überflüssig erwiesen; dagegen ist der zweite durch die Maxwell'sche Theorie in keiner Weise erschüttert; denn über den Mechanismus, auf welchem die Ausbreitung der elektrischen Kraft beruht, macht diese keine specielle Annahme. Man kann ebensowohl an Wellen in einem den Raum continuirlich erfüllenden Medium, an Spannungen und Drucke zwischen den benachbarten Volumenelementen eines solchen denken, wie an Uebertragung von Theilchen zu Theilchen in einem atomistisch constituirten Mittel. In dem letzteren Falle wird dann auch die Wirkung in die Ferne von Neuem in die Theorie eingeführt mit der Veränderung dass sie nicht mehr für heliovis, sondern

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Insofern die Energetik gegen die Methoden der Molekularphysik sich wendet, ordnet sie sich denjenigen Theorien unter, welche von der Vorstellung einer continuirlichen Raumerfüllung Gebrauch machen. Auf Grund der mannigfaltigen Thatsachen legen sie den Volumelementen eines Körpers Eigenschaften bei, welche mit dem Orte eine stetige Zu- oder Abnahme erleiden können; sie suchen zwischen den hierdurch gegebenen Grössen mathematische Beziehungen zu finden, welche die beobachteten Zusammenhänge wiedergeben. Die Gleichungen, welche uns durch die Theorien des Continuum geliefert werden, haben den grossen Vorzug, eine Geltung zu besitzen unabhängig von den Vorstellungen, welche wir mit den in ihnen enthaltenen Grössen verbinden. Sie liefern uns eine möglichst vollständige und möglichst einfache Beschreibung der Erscheinungen. Nun ist aber unsere Aufgabe nicht, die Erscheinungen zu beschreiben, sondern zu erklären, das heisst, bewegliche Systeme zu ersinnen, welche Bilder der unbekannteren realen Vorgänge sind, so dass jeder zwischen den Körpern stattfindenden Beziehung eine solche gleicher Art in dem Modelle, jeder Veränderung, welche wir mit diesem vornehmen können, ein realer Vorgang in der Welt der Erscheinungen entspricht. Diese Forderung wird durch die mathematischen Formeln der Continuumtheorien nicht befriedigt; wir werden immer wieder nach einer anschaulichen Interpretation derselben suchen, um einen Leitfaden für die weitere Forschung zu gewinnen. In Uebereinstimmung hiermit sagt Maxwell in seiner dynamischen Theorie der Gase: „Die Eigenschaften eines Körpers, von welchem man annimmt, dass er ein einförmiges Continuum sei, mögen dogmatisch behauptet, sie können aber nicht mathematisch erklärt werden.“

In der Einleitung zu der Abhandlung über Faradays Linien der Kraft stellt Maxwell die Darstellungen der Erscheinungen durch mathematische Formeln und durch physische Hypothesen einander in ansprechender Weise gegenüber. Er sagt, dass man im ersten Falle die zu erklärenden Erscheinungen aus den Augen verliere und dass die Verfolgung mathematischer Consequenzen keine neue Einsicht in den Zusammenhang der Dinge eröffne. Auf der anderen Seite zeigen uns physische Hypothesen die Erscheinungen nur in einem Spiegel; die gelungene Erklärung eines beschränkten Kreises verblendet gegen die Thatsachen und verleitet zu übereilten Schlüssen. Maxwell sucht demnach eine Methode der Untersuchung zu entdecken, welche dem Geiste bei jedem Schritt den Halt einer klaren physischen Anschauung giebt, ohne ihn von den Erscheinungen weg zu der Verfolgung analytischer Feinheiten zu verlocken und ohne ihn zu Gunsten irgend einer vorgefassten Meinung über die Thatsachen hinaus zu führen. Diesen Bedingungen genügt er durch die Methode der mechanischen Analogien, auf welche er seine Theorie der Elektrodynamik gegründet hat. Die Hypothese, welche ihr zu Grunde liegt, ist die, dass zwei galvanische Ströme eine Verkettung von derselben Art besitzen, wie die Mechanismen, welche wir jetzt als bicyklische Systeme bezeichnen. Unter dieser Voraussetzung müssen die typischen Gleichungen der letzteren auch für zwei galvanische Ströme gelten, und Maxwell gelangt so in der That zu den Gesetzen für die elektromotorischen und ponderomotorischen Wirkungen der Elektrodynamik.

Die Methode der mechanischen Analogien steht nicht, wie die Energetik und die Theorien des Continuum, im Gegensatze zu der Molekulartheorie. Der natürliche Zusammenhang, welchen wir der typischen Form eines cyklischen Systems unterordnen, kann ebenso gut durch eine von Molekel auf Molekel ausgeübte Wirkung bedingt sein, wie durch ein den Raum continuirlich erfüllendes Mittel. Es ist aber nicht anzunehmen, dass wir die Vorstellungen der Molekulartheorie sobald werden entbehren können. In der Chemie vor Allem bilden die der Energetik zugänglichen Erscheinungen des chemischen Gleichgewichts nur einen Theil der zu erklärenden. Die Frage, weshalb die chemischen Elemente nach bestimmten Verhältnissen zusammenzutreten, um feste Körper von bestimmter Krystallform zu bilden, hängt mit den Gesetzen des chemischen Gleichgewichts ebenso wenig zusammen, wie die Theorie der Elasticität mit den Gesetzen des Schmelzens und Verdampfens. In der Optik werden wir überall da, wo die Erscheinungen des Lichts mit der chemischen Constitution der Körper zusammenhängen, auf die Annahme kleinster von einander unabhängiger Theilchen geführt, deren Natur eine so absolut unveränderliche ist, dass sie in dem entlegensten Sterne genau dieselben Oscillationen ausführen, wie in der Flamme eines Bunsen'schen Brenners. Wenn man die kinetische Theorie der Gase auch nur als eine mechanische Analogie gelten lassen will, so dürfte sie doch sehr wahrscheinlich gemacht haben, dass in einem Gase kleinste Theilchen existiren, welche in gewissem Sinne unabhängig von einander sich bewegen. Die Biologie auf dem Gebiete der Botanik wie der Zoologie ruht durchaus auf den

William Thomson die Theorie der Wirbel in einer reibungslosen Flüssigkeit verwerthet. Bei dieser Wendung betrachtet die Continuumtheorie nicht mehr die Körper als gleichförmig den Raum erfüllend, sie denkt sich nur hinter den Körpern ein ideales Fluidum, auf dessen Bewegungsformen die Erscheinungen der Körperwelt beruhen.

(Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1892.)

Borauer, Paul: Beitrag zur Kenntnis der Zweige unserer Obstbäume. Sep.-Abz. — Giebt es eine Prädisposition der Pflanzen für gewisse Krankheiten? Sep.-Abz. — Die Versuchs-Stationen für Gartenbau. Sep.-Abz. — Welche Massnahmen sind insbesondere in organisatorischer Beziehung bisher von den verschiedenen europäischen Staaten eingeleitet worden, um die Erforschung der in wirthschaftlicher Hinsicht bedeutsamen Pflanzenkrankheiten zu befördern und die schädigenden Wirkungen derselben zu reduciren, und was kann und muss in solcher Richtung noch gethan werden? Sep.-Abz. — Protection des animaux utiles; destruction des animaux et cryptogames nuisibles. Mesures de législation internationale à prendre pour atteindre ces buts. Sep.-Abz. — Krebs an *Ribes nigrum*. Sep.-Abz. — Ueber Frostschorf an Apfel- und Birnenstämmen. Sep.-Abz. — Ueber die Spaltöffnungen bei den Liliaceen. Sep.-Abz. — Ueber die Spaltöffnungen bei Amaryllideen und Liliaceen. Sep.-Abz. — Studien über die Ernährung der Obstbäume. Sep.-Abz. — Die Entstehung der Rostflecken auf Äpfeln und Birnen. Sep.-Abz. — Die Krankheiten der Hopfenpflanze. Sep.-Abz. — Der Einfluss der Luftfeuchtigkeit. Sep.-Abz. — Ueber den Krebs der Apfelbäume. Sep.-Abz. — Einfluss der Wasserzufuhr auf die Ausbildung der Gerstenpflanze. Sep.-Abz. — Mittheilungen aus dem Gebiete der Phytopathologie. I. Die Lohkrankheit an Kirschen. II. Die symptomatische Bedeutung der Intumescenzen. Sep.-Abz. — Ueber das Abwerfen der Blätter. Sep.-Abz. — Die Knollenmase der Kernobstbäume. Sep.-Abz. — Ueber die Stecklingsvermehrung der Pflanzen. Sep.-Abz. — Der Antrag Schultz-Lupitz im preussischen Abgeordnetenhaus betreffend die Errichtung einer Versuchsanstalt für Pflanzenschutz. Sep.-Abz. — Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten. Organ für die Gesamtinteressen des Pflanzenschutzes. Bd. II. Hft. 1—4. Stuttgart 1892. 8°. — Die Schäden der einheimischen Kulturpflanzen durch tierische und pflanzliche Schmarotzer, sowie durch andere Einflüsse. Berlin 1888. 8°. — Die Obsthauptkrankheiten. Berlin 1879. 8°. — Populäre Pflanzenphysiologie für Gärtner. Ein Rathgeber bei Ausführung der praktischen Arbeiten wie auch ein Leitfaden für den Unterricht an Gärtnerlehranstalten. Stuttgart 1891. 8°. — Pflanzenschutz. Anleitung für den praktischen Landwirt zur Erkennung und Bekämpfung der Beschädigungen der Kulturpflanzen. Berlin 1892. 8°. — Zur Charakteristik der Albicatio. Nachtrag zu den „Studien über Verdunstung“. Sep.-Abz. — Weitere Beobachtungen über Gelbfleckigkeit. Sep.-Abz. — Die Lohkrankheit der Kirschbäume.

Sep.-Abz. — **Massink, A.:** Untersuchungen über Krankheiten der Tazetten und Hyacinthen. Sep.-Abz.

Bornet, Édouard: Les Aigues de P.-K.-A. Schousboe, récoltées au Maroc & dans la Méditerranée de 1815 à 1829. Sep.-Abz.

Kittler, Erasmus: Handbuch der Elektrotechnik. Erster Band. Zweite Auflage. Stuttgart 1892. 8°.

Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Kranken-Anstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. Herausgeg. von dem ärztlichen Verein. XXXV. Jg. 1891. Frankfurt a. M. 1892. 8°.

Ebstein, W.: Le régime des diabétiques. Paris 1893. 8°.

Kollmann, J.: Affen-Embryonen aus Sumatra und Ceylon. Sep.-Abz. — Beiträge zur Embryologie der Affen. Sep.-Abz. — Odontologische Erhebungen. Basel 1892. 8°. — Mittheilungen aus dem anatomischen Institut im Vesalianum zu Basel. Sep.-Abz. — Die Formen des Ober- und Unterkiefers bei den Europäern. Sep.-Abz.

Ochsenius, Carl: Zur Entstehung des Erdöles. Sep.-Abz.

Ritter, A.: Beitrag zur Theorie des elastischen Stosses. Sep.-Abz. — Ueber die Fortpflanzung der Spannungen in elastischen Körpern. Sep.-Abz. — Die Fortpflanzung der Wasserwellen. Sep.-Abz.

Bergbohm, Julius: Entwurf einer neuen Integralrechnung auf Grund der Potenzial-, Logarithmal- und Numeralrechnung. Die rationalen algebraischen und die goniometrischen Integrale. Leipzig 1892. 8°.

Felix, Johannes, und Lenk, Hans: Ueber die tektonischen Verhältnisse der Republik Mexiko. Berlin 1892. 8°.

Anger, S.: Das Gräberfeld zu Ronsen im Kreise Graudenz. Graudenz 1890. 4°.

Hann, J.: Weitere Untersuchungen über die tägliche Oscillation des Barometers. Sep.-Abz.

Dreher, Eugen: Der Materialismus, eine Verirrung des menschlichen Geistes, widerlegt durch eine zeitgemässe Weltanschauung. Berlin 1892. 8°.

Müller, Felix: Zeittafeln zur Geschichte der Mathematik, Physik und Astronomie bis zum Jahre 1500, mit Hinweis auf die Quellen-Litteratur. Leipzig 1892. 8°.

Doutrelepont: Ueber Haut- und Schleimhaut-tuberculose. Sep.-Abz.

Radde, Gustav: Reisen im Süden von Ost-Sibirien in den Jahren 1855—1859 incl. Bd. I. Die Säugethiersauna. St. Petersburg 1862 4°. — Berichte über

die biologisch-geographischen Untersuchungen in den Kaukasusländern. Erster Jahrgang. Reisen im Mingrelischen Hochgebirge und in seinen drei Längenhochtälern (Rion, Tskenis-Tsquali und Ingar). Tiflis 1866. 4°. — Wissenschaftliche Ergebnisse der im Jahre 1886 Allerhöchst befohlenen Expedition nach Transcaspien. Bd. I. Zoologie. Tiflis 1890. 8°. — Kurze Geschichte der Entwicklung des kaukasischen Museums während der ersten 25 Jahre seines Bestehens 1. Januar 1867 bis 1. Januar 1892. Tiflis 1891. 8°.

Ångström, Knut: Bolometrische Untersuchungen über die Stärke der Strahlung verdünnter Gase unter dem Einflusse der elektrischen Entladung. Sep.-Abz.

VI. Jahresbericht (1890) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreiche Sachsen. Bearbeitet von A. B. Meyer und F. Helm. Nebst einem Anhang: Die sonstige Landesfauna betreffende Beobachtungen, und einem Verzeichnisse der bis jetzt im Königreiche Sachsen beobachteten Vögel mit Angabe über ihre sonstige geographische Verbreitung. Mit einer Vegetations-Karte der Erde. Berlin 1892. 4°. (Geschenk des Herrn Hofraths Dr. A. B. Meyer in Dresden.)

Schorlemmer, Carl: Lehrbuch der Kohlenstoffverbindungen oder der organischen Chemie. Zugleich als zweiter Band von Roscoe-Schorlemmer's kurzem Lehrbuch der Chemie. Dritte verbesserte Auflage. Zweite Hälfte. 2. Abtheilung. Braunschweig 1892. 8°.

Rosenbach, Ottomar: Ansteckung, Ansteckungsfurcht und die bacteriologische Schule. Stuttgart 1892. 8°. — Der Kommabacillus, die medicinische Wissenschaft und der ärztliche Stand. Sep.-Abz. — Bemerkungen zur Mechanik des Nervensystems (die oxygene, organische Energie). Sep.-Abz.

Oberbeck, A.: Apparat zur Demonstration der Wheatstone'schen Brückenordnung. Sep.-Abz. — Ueber das Verhalten des allotropen Silbers gegen den elektrischen Strom. Sep.-Abz.

Geinitz, H. B.: Die Versteinerungen des Herzogthums Sachsen-Altenburg. Sep.-Abz. — Bericht über die neue Aufstellung in dem königl. Mineralogischen Museum zu Dresden. Sep.-Abz. — Statistischer Bericht über den Betrieb der unter königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privat-Eisenbahnen mit Nachrichten über Eisenbahn-Neubau im Jahre 1891. Nebst Beilage. Dresden 1892. 4°.

Lubbock, Sir John: A contribution to our knowledge of Seedlings. Vol. I. II. London 1892. 8°.

Wahnschaffe, Felix: Bericht über den von der geologischen Gesellschaft in Lille veranstalteten Ausflug in das Quartärgebiet des nördlichen Frankreich und des südlichen Belgien. Sep.-Abz.

Ritter, A.: Lehrbuch der analytischen Mechanik. Zweite Auflage. Leipzig 1883. 8°. — Lehrbuch der Ingenieur-Mechanik. Zweite Auflage. Leipzig 1885. 8°. — Lehrbuch der technischen Mechanik. Sechste Auflage. Leipzig 1892. 8°.

Rechnungen, Ergebnisse der baltischen Stern.

Unser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde von Europa. Herausgeg. unter fachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. Lfg. 157—163. Wien, Prag, Leipzig 1892. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. October bis 15. November 1892.)

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVIII. Nr. 37—43. Berlin 1892. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1892. Nr. 18—21. Göttingen 1892. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 46, Nr. 1193—1201. London 1892. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XV. Nr. 1, 2. Wien, Pest, Leipzig 1892. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 38. Nr. 9, 10. Ergänzungsheft Nr. 104, 105. Gotha 1892. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. II. Bd. 2. Hft. Stuttgart 1892. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 25. Jg. Nr. 14, 15. Berlin 1892. 8°.

Deutscher Universitäts-Kalender. 42. Ausgabe. Winter-Semester 1892. Herausgeg. von Professor Dr. F. Ascherson. II. Theil. Berlin 1892. 8°.

Philosophical Society in Glasgow. Proceedings. Vol. XVIII. XIX. Glasgow 1887, 1888. 8°.

The Zoological Record. Vol. XXVIII. Edited by D. Sharp. London 1892. 8°.

Kosmos. Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwicklungslehre. In Verbindung mit Charles Darwin und Ernst Haeckel sowie einer Reihe hervorragender Forscher auf den Gebieten des Darwinismus herausgeg. von Dr. Otto Caspari, Gustav Jäger und Ernst Krause. Jg. I. II. Leipzig 1877, 1879. 8°.

Neumayr, Melchior: Erdgeschichte. Bd. I. II. Leipzig und Wien 1890. 8°.

Valentini, G.: Repertorium für Anatomie und Physiologie. Bd. I—VIII. Berlin, Bern und St. Gallen 1836—1843. 8°.

Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und der Thiere. Herausgeg. von Jac. Moleschott. Bd. I—VIII. 1. Hft. X—XI. Frankfurt a. M., Giessen 1857—1876. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1892. Schluss.)

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. I. Livr. 3 do 1892. Paris 1892. 8°. Digitized by Google

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. XXII. Bd. (der neuen Folge XII. Bd.) I. und II. Hft. Wien 1892. 4°.

Ungarischer Karpathen-Verein in Igló. Jahrbuch. XIX. Jg. 1892. Igló 1892. 8°.

Musealverein für Krain in Laibach. Mittheilungen. V. Jg. Laibach 1892. 8°.

— *Izvestja. Drugi letnik. V Ljubljani* 1892. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Jahresbericht für 1891. Wien 1892. 8°.

— *Annalen.* Bd. VII. Nr. 1 u. 2. Wien 1892. 8°.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Denkschriften. 58. Bd. Wien 1891. 4°.

— — *Sitzungsberichte.* Bd. 100. Hft. I—VII der Abtheilungen I. IIa, IIb, III. Wien 1891. 8°.

Institut météorologique de Roumanie in Bukarest. *Annales.* Tom. V. 1889. Bucuresci 1892. 4°.

Academia Romana in Bukarest. *Analele.* Ser. II. Tom. XIII. 1890—1891. Bucuresci 1892. 4°.

— *Texte macedo-române basme și poezii populare de la Crușova.* De J. Bianu. Bucuresci 1891. 8°.

— *Dictionarul limbii istorice și populare a românilor.* De B. Petriceicu-Hasden. Tom. II. Fasc. IV. Bucuresci 1892. 4°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft. Mittheilungen. Vol. VIII. Nr. 9. Schaffhausen 1892. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. *Bulletin.* Sér. 3. Vol. XXVIII. Nr. 106. Lausanne, Avril 1892. 8°.

Universität in Basel. Bericht über die Verwaltung der öffentlichen Bibliothek im Jahre 1891. Basel 1892. 8°.

Accademia medico-chirurgica di Perugia. *Atti e Rendiconti.* Vol. IV. Fasc. I. Perugia 1892. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche in Genua. *Atti.* Vol. III. Nr. 2. Genova 1892. 8°.

Società Toscana di Scienze naturali in Pisa. *Atti. Processi Verbali.* Vol. VII. p. 81—232. Vol. VIII, p. 49—83. Pisa 1890—1892. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. *Atti. Ser. V. Rendiconti.* Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Vol. I. Fasc. 9. I. Semester. Roma 1892. 8°.

— *Rendiconti.* Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V. Vol. I. Fasc. 3. Roma 1892. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Beitrag zur Bewegungstheorie der Gase.

Von Professor Rinaldo Ferrini in Mailand.

(Schluss.)

12. Mögen wir also die Grenze der Höhe betrachten, auf der wegen der Wirkung der Schwere die Projectionsbewegung der Luftmoleküle erlöschen

— — — — —

Wärmekraft sich bei der Arbeit der Schwere ganz aufgezehrt hat, oder mögen wir endlich die Höhe der verticalen atmosphärischen Säule von einem Quadratmeter im Durchschnitt berechnen, deren Gewicht dem atmosphärischen Drucke auf dem Niveau des Meeres entspricht — überall werden wir auf genau dasselbe Resultat für die Höhe der Atmosphäre geführt, die ohne Unterschied durch (II), durch (IV) oder durch (VI) ausgedrückt wird.

Es ist nun leicht zu sehen, dass die mit Hilfe einer dieser Formeln berechnete Höhe der Atmosphäre bei Weitem niedriger als die wirkliche ist. Wenn wir wirklich annehmen, dass an der Basis der Säule die Temperatur der Luft mit Bezug auf den Schmelzpunkt des Eises 20° C. sei, und also $T_0 = 293$ setzen, so erhalten wir, da $H = 29,4$ und $r = 6366$ Kilometer ist, aus (IV)

$$a = 12,947 \text{ Kilometer,}$$

oder annähernd 13 Kilometer; während es doch bekannt ist, dass die Dämmerungserscheinungen dazu führen, der Atmosphäre eine Höhe von ungefähr 64 Kilometern (dem hundertsten Theile des Erdradius) zuzuschreiben¹⁾; dass man auf 36 Kilometer die höchste Erhebung der Nordlichter von der Erde²⁾, und auf 46 Kilometer die höchste Höhe berechnet, in der die Sternschnuppen erscheinen.³⁾ Das Aufleuchten dieser letzteren setzt eine gewisse Dichtigkeit der Luft und ferner die Begegnung mit hinreichend niedrigen Schichten auf der äussersten Grenze der Atmosphäre voraus. Endlich ist eine Höhe von 11 Kilometern (37 000 engl. Fusa) von James Glaisher bei einer Luftschiffahrt, die er zusammen mit Coxwell am 5. September 1862⁴⁾ unternahm, erreicht worden.

In Wahrheit haben wir, während wir auf die Verminderung der Schwere, die durch das Wachsen der Entfernung vom Erdcentrum herbeigeführt wird, Rücksicht nahmen, die andere Verminderung derselben vernachlässigt, die von der zunehmenden Vermehrung der Centrifugalkraft je nach der Entfernung vom Erdboden herrührt. Aber auch wenn man den Einfluss dieser Kraft — sei es während der Berechnung, sei es vermittelt einer Richtigstellung bei ihrem Endresultate — beachten wollte, so würde doch der Gewinn, der für die Dichtigkeit der Atmosphäre dabei herauskäme, unbedeutend sein.

¹⁾ Faye, *Leçons de Cosmographie.* Paris 1864, p. 136.

²⁾ Lehrbuch der kosmischen Physik von Dr. Joh. Müller. Braunschweig 1875, p. 186.

³⁾ *Ib.*, p. 253.

⁴⁾ *Travels in the air by James Glaisher.* London 1863, p. 136.

13. Wenn man in der Gleichung (III) den Bruch $\frac{z}{r}$, welcher verschwindend klein ist, vernachlässigt und den numerirten Werth von R einführt, erhält man

$$T = T_0 - \frac{z}{44,1},$$

was sagen will, dass die Temperatur von einer horizontalen Schicht der Atmosphäre zur andern um 1° C. für je 44 Meter Aufstieg abnehmen müsste. Auch dieses Resultat ist nicht dem der Beobachtung entsprechend, weil die Abnahme vielmehr erst für einen Aufstieg von 120 Meter 1° C. betragen müsste.¹⁾

Bei der erwähnten Auffahrt von Glaisher und Coxwell wurde constatirt, dass bei einer Höhe von 30 000 engl. Fuss die Temperatur auf -50° Fahrenheit gefallen war, wogegen sie auf der Erde $+59^\circ$ Fahrenheit betrug. Man hatte also eine Abnahme der Temperatur von 109° F. für eine Höhe von 30 000 Fuss, oder von ungefähr 60° C. für 9 Kilometer; und das würde, wenn man ein Gesetz gleichförmigen Abnehmens gelten lassen will, auf die Abnahme um 1° C. bei jeder successiven Erhebung um 150 Meter führen.

14. Wenn man (V) mit dem darauf folgenden Werthe für p combinirt, erhält man leicht die altmetrische Formel

$$\frac{p_0 - p}{p_0} = \left(\frac{r}{a}\right)^{3/2} \left\{ \left(\frac{a}{r}\right)^{3/2} - \left(\frac{a-z}{r+z}\right)^{3/2} \right\}$$

oder auch

$$\frac{p}{p_0} = \left(\frac{r}{r+z}\right)^{3/2} \left(\frac{a-z}{a}\right)^{3/2},$$

und, wenn man $\frac{z}{r}$ der Einheit gegenüber vernachlässigt,

$$(VII) \quad \frac{p}{p_0} = \left(1 - \frac{z}{a}\right)^{3/2}.$$

Diese Formel implicirt das Gesetz von einer regelmässigen Abnahme der Temperatur bei zunehmender Höhe, denn, lässt man ein solches Gesetz zu, so kann man es direct erhalten, ohne zur Betrachtung der Molekulargeschwindigkeit zu greifen. In der That, wenn wir

$$T = T_0 - \frac{\alpha}{R} z$$

setzen, wo α eine passende Constante bedeutet, und wenn wir darauf achten, dass dann für den gasförmigen Zustand

$$\gamma = \frac{p}{RT_0 - \alpha z}$$

ist, und diesen Werth von γ in die Gleichung

$$dp = -\gamma dz$$

einsetzen, so erhalten wir daraus leicht

$$\frac{p}{p_0} = \left(1 - \frac{\alpha z}{RT_0}\right)^{\frac{1}{\alpha}}.$$

Wenn nun a die Höhe der Atmosphäre ist, so wird

$$\frac{\alpha \cdot a}{RT_0} = 1$$

sein müssen, und daher ist dann

$$\frac{p}{p_0} = \left(1 - \frac{z}{a}\right)^{\frac{1}{\alpha}},$$

was mit (VII) zusammenfällt, wenn man dem von (III)

ausgedrückten Gesetze gemäss $\alpha = \frac{2}{3}$ setzt.

15. Das Gesetz von dem gleichförmigen Fallen der Temperatur bei zunehmender Höhe ist übrigens eine nothwendige Folge der der Bewegungstheorie zu Grunde gelegten Hypothese, denn die Abnahme der Temperatur, welche dort einer Verringerung der lebendigen Kraft entspricht, muss im Verhältniss zur Arbeit stehen, die von den Molekülen beim Heben ihres eigenen Gewichts geleistet wird, und dieses wächst in directem Verhältniss zur Höhe. Aus der vorhergehenden Erörterung ergiebt sich also, dass die Bewegungsenergie, von der man annimmt, dass die Luftmoleküle sie wegen ihrer translatorischen Bewegung besitzen, auch für eine absolute Temperatur von 800° ungenügend ist, weil sie auf eine zu geringe Höhe der Atmosphäre führt und auf das Gesetz einer zu schnellen Temperaturabnahme. Wir haben jedoch daran erinnert (Abschnitt 6), dass andere Betrachtungen dazu geführt haben, den gasförmigen Molekülen einen Ueberchuss an Kraft beizulegen, die grösser ist, als diejenige, welche von ihrer angenommenen geradlinigen Bewegung abhängt, und zwar im Verhältniss von 5 zu 3 (Gleichung (2)) für die Gase, wo das Verhältniss zwischen der specifischen Wärme bei constantem Drucke und der bei constantem Volumen durch 1,4 ausgedrückt ist, und die Luft ist gerade eines dieser Gase, wir haben ausserdem beobachtet, dass das Verhältniss zwischen der Gesamtkraft und derjenigen der translatorischen Bewegung unabhängig von der Temperatur T bleibt; deshalb könnte man denken, dass die irrigen Resultate, auf die wir aufmerksam gemacht haben, daher kommen, dass wir nur der zweiten der genannten Kräfte Rechnung getragen haben. Nun denn, setzen wir den Fall, dass durch eine stufenweise Umwandlung des Theils der Gesamtkraft, der von

¹⁾ Anm. Es würde das 1° F für 270 engl. Fuss sein

Leistung der Arbeit, das Gewicht der Moleküle zu heben, mitwirkt. Da die gesammte Kraft $\frac{5}{8}$ von der in den obigen Berechnungen angenommenen ist, so wird daraus folgen, dass die grösste Höhe, bis zu der die Moleküle werden gelangen können, 22 Kilometer anstatt 13 beträgt, und dann wird die Abnahme der Temperatur um 1° C. anstatt einem Aufstieg von 44 Metern vielmehr einem solchen von 74 Metern entsprechen. Immer aber sind wir noch weit genug von dem durch die Erfahrung gegebenen entfernt.

16. Das Verhältniss (1) von Abschnitt 6 erhält man, indem man mit Clausius annimmt, dass der Druck, der von dem Stosse eines gasförmigen Moleküls gegen eine im Gase aufgehängte Platte verursacht wird, dem doppelten der Bewegungsmenge wv gleichkomme, welche das Molekül in dem Augenblicke besitzt, in welchem es auf die Platte trifft. Ein Anderer nahm dagegen an, dass derselbe Druck der einfachen Bewegungsmenge wv entspricht, und dann würde man an Stelle von (1) erhalten:

$$r^2 = 6 RgT$$

und die Höhe der Atmosphäre, die mit Hilfe von (IV) berechnet wurde, würde auf 26 Kilometer steigen. Aber abgesehen davon, dass wir immer weit unter der Wirklichkeit bleiben würden, kann man einwenden, dass diese letztere Art den Druck abzuschätzen, nicht correct ist, weil dann (VI), anstatt mit (IV) zusammenzufallen, damit in Widerspruch sein würde, und noch mehr, weil daraus folgen würde, dass $F > J$ ist (Abschnitt 6); d. h. dass allein die lebendige Kraft der translatorischen Bewegung schon grösser sein würde, als die in der That von dem Molekül besessene.

Es scheint mir daher, dass die Schwierigkeit, bei der ich verweilt habe, sich nur mittelst Hülfsypothesen heben lässt, welche, indem sie die Theorie der Gase compliciren, ihr jene Einfachheit rauben würden, die ihren hauptsächlichsten Werth und Reiz ausmacht.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Der XV. Balneologencongress wird vom 8. bis 13. März 1893 in Berlin unter dem Vorsitz von Geh. Rath Professor Dr. Liebreich stattfinden. Der erste Tag des Congresses soll der Besichtigung von Krankenanstalten und der Begrüssung der Mitglieder gewidmet sein; der zweite, dritte und vierte Tag ist für wissenschaftliche Vorträge und der fünfte Tag für badeärztliche Standesangelegenheiten bestimmt. Anmeldungen zu Vorträgen und Anträgen werden bald-

Gesellschaft, Sanitärath Dr. Brock, Berlin S. O., Schmidstrasse 42, erbeten.

Für die Section für medicinische Klimatologie des in Chicago gelegentlich der Weltausstellung stattfindenden internationalen medicinischen Congresses ist Sanitärath Dr. Oldendorff in Berlin zum Mitglied des vorbereitenden Comités ernannt.

Der VI. internationale Geographencongress wird im Jahre 1895 in London stattfinden.

Die 7. Abhandlung von Band 58 der Nova Acta:

Victor Schiffner: *Tortula Velenorakyi*, eine neue Art der Gattung *Tortula* aus Böhmen. 1½ Bogen Text und 1 Tafel. (Preis 1 Rmk. 50 Pf.) ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Band 57 der Nova Acta,

Halle 1892. 4°. (60 Bogen Text mit 26 Tafeln. Ladenpreis 40 Rmk.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) M. Westermaier: Zur Embryologie der Phanerogamen, insbesondere über die sogenannten Antipoden. 5 Bogen Text mit 3 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)
 - 2) Henry S. White: Abel'sche integrale auf singularitätenfreien, einfach überdeckten, vollständigen Schnittcurven eines beliebig ausgedehnten Raumes. 11 Bogen Text. (Preis 4 Rmk.)
 - 3) Hermann Engelhardt: Ueber die Flora der über den Braunkohlen befindlichen Tertiärschichten von Dux. Ein neuer Beitrag zur Kenntniss der fossilen Pflanzen Nordböhmens. 11½ Bogen Text mit 15 Tafeln. (Preis 14 Rmk.)
 - 4) F. v. Dalwigk: Beiträge zur Theorie der Thetafunctionen von p Variablen. 5½ Bogen Text. (Preis 2 Rmk.)
 - 5) Hans Pohlig: Dentition und Kranologie des *Elephas antiquus* Falc. mit Beiträgen über *Elephas primigenius* Blum. und *Elephas meridionalis* Nesti. Zweiter Abschnitt. 25½ Bogen Text mit 7 Tafeln und 47 in den Text eingedruckten Zinkographien. (Preis 20 Rmk.)
 - 6) Anton Nestler: Abnormal gebaute Gefässbündel im primären Blattstiel von *Cimicifuga foetida* L. 1 Bogen Text mit 1 Tafel. (Preis 1 Rmk.)
- Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Von den gegenwärtig 24 Mitgliedern des 8. Kreises haben 16 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämmtlich auf

Herrn Dr. Max Hermann Bauer, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl Theil genommen haben, zum Adjunkten für den 8. Kreis gewählt worden

Herr Professor Dr. Max Hermann Bauer in Marburg.

Derselbe hat die Wahl angenommen, und es erstreckt sich seine Amtsdauer bis zum 20. December 1902.

Halle a. S., den 31. December 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 2982. Am 4. December 1892: Herr Dr. Ernst Karl Lecher, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Innsbruck. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.
- Nr. 2983. Am 10. December 1892: Herr Geheimer Hofrath Dr. Johann August Streng, Professor der Mineralogie an der Universität in Giessen. — Achter Adjunktenkreis. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.
- Nr. 2984. Am 20. December 1892: Herr Professor Dr. Friedrich Carl Adolf Stohmann, Director des landwirthschaftlich-physiologischen und des agriculturchemischen Instituts an der Universität in Leipzig. — Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2985. Am 20. December 1892: Herr Dr. Friedrich Wilhelm Ludwig Emil Kraft, Professor in der naturwissenschaftlich-mathematischen Facultät der Universität und Leiter eines Privatlaboratoriums für Unterricht und wissenschaftliche Forschung in Heidelberg. — Vierter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Chemie.
- Nr. 2986. Am 21. December 1892: Herr Hofrath Dr. Alexander Anton Emil Bauer, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Inspector des gewerblichen Bildungswesens, Curator des k. k. Museums für Kunst und Industrie in Wien. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2987. Am 22. December 1892: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. August Hirsch, Professor der Medicin in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2988. Am 22. December 1892: Herr Geheimer Hofrath Dr. Friedrich Heinrich Carl Julius v. Jobst, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Präsident des Ausschusses der „Vereinigten Fabriken chem.-pharm. Products Feuerbach-Stuttgart & Frankfurt a. M. Zimmer & Co.“, in Stuttgart. — Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2989. Am 23. December 1892: Herr Professor Dr. Max Emil Julius Delbrück, Director der Versuchstation des Vereins der Spiritusfabrikanten, sowie des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei“, Lehrer an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2990. Am 23. December 1892: Herr Dr. Friedrich Hermann Theodor Ott, Professor der technischen Chemie an der technischen Hochschule in Hannover. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2991. Am 23. December 1892: Herr Dr. Moritz Wilhelm Hugo Ribbert, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts der Universität in Zürich. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2992. Am 23. December 1892: Herr Dr. Karl Zulkowski, Professor der Chemie an der Universität in Prag. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

- Nr. 2994. Am 24. December 1892: Herr Dr. Paul Friedrich Hugo Schulz, Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2995. Am 24. December 1892: Herr Dr. Karl Stölzel, Professor der chemischen Technologie und Metallurgie, Vorstand der chemisch-technischen Abtheilung der technischen Hochschule in München. — Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Chemie.
- Nr. 2996. Am 27. December 1892: Herr Dr. Bernhard Julius Richard Möhlau, Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik in Dresden. — Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 2997. Am 27. December 1892: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Paul Zweifel, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebeammenschule in Leipzig. — Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2998. Am 27. December 1892: Herr Dr. Gustav Gaertner, Professor der allgemeinen und experimentellen Pathologie an der Universität in Wien. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 2999. Am 27. December 1892: Herr Dr. Julius Wolff, Professor der Chirurgie und Director der provisorischen Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3000. Am 29. December 1892: Herr Dr. Emilio Nölting in Mülhausen i. E. — Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 3001. Am 31. December 1892: Herr Dr. Zacharias Hugo Oppenheimer, Professor der medicinischen Facultät an der Universität in Heidelberg. — Vierter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 6. December 1892 zu Charlottenburg: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Ernst Werner v. Siemens in Charlottenburg. Aufgenommen den 27. October 1887.
- Am 18. December 1892 in London: Dr. Sir Richard Owen, Professor der vergleichenden Anatomie und Paläontologie an der Universität und Director der naturhistorischen Abtheilung des British Museum in London. Aufgenommen den 1. October 1857; cogn. Douglas.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	fl.
December 4. 1892.	Von Hrn. Prof. Dr. E. Leber in Innsbruck	Eintrittsgeld u. Ablösung d. Jahresbeiträge	90	31
" 9.	" " " "	Dr. Luther in Düsseldorf Jahresbeitrag für 1893	6	—
" 10.	" " " "	Geheimen Hofrath Professor Dr. Streng in Giessen Eintrittsgeld . .	30	—
" 12.	" " " "	Wirkl. Geheimen Ober-Medicinalrath Dr. Coler in Berlin Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	—
" " " "	" " " "	Gymnasiallehrer Dr. Eisner in Breslau Jahresbeitrag für 1889 Rest .	4	—
" " " "	Von Demselben	Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	—
" " " "	Von Hrn. Professor Dr. Melde in Marburg	Jahresbeiträge für 1891, 1892, 1893	17	80
" " " "	" " " "	Geh. Rath Prof. Dr. v. Ried in Jena Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	—
" " " "	" " " "	Professor Dr. Schlüter in Bonn Jahresbeitrag für 1892	6	—
" " " "	" " " "	Geheimen Ober-Medicinalrath Professor Dr. Veit in Bonn Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	05
" " " "	" " " "	Geheimen Hofrath Professor Dr. Wiedemann in Leipzig Jahresbeiträge für 1891, 1892, 1893	17	80
" 13.	" " " "	Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Kaltenbach in Halle Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	10
" 14.	" " " "	Hofrath Professor Dr. Moos in Heidelberg Jahresbeitrag für 1892 .	6	—
" 14	" " " "	Professor Dr. Engelmann in Utsrecht Jahresbeiträge für 1890 1891 1892	18	—

					Rmk.	Pf.
December 16.	1892.	Von Hrn.	Oberbergrath	Professor Dr. Winkler in Freiberg	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	17.	"	"	Oberlandesgerichtsrath Arnold in München	desgl. für 1893 (Nova Acta)	30 —
"	"	"	"	Dr. Petersen in Frankfurt a. M.	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	"	"	"	Dr. Wilbrandt in Hamburg	Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892 .	16 —
"	19.	"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Finkelnburg in Godesberg bei Bonn	Jahresbeiträge für 1889, 1890, 1891, 1892	24 —
"	"	"	"	Professor Dr. Schwarz in Grunewald bei Berlin	Jahresbeitrag für 1894	6 —
"	20.	"	"	Prof. Dr. Schottelius in Freiburg	Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18 —
"	"	"	"	Professor Dr. Schur in Göttingen	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	"	"	"	Prof. Dr. F. Stohmann in Leipzig	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Professor Dr. F. Krafft in Heidelberg	Eintrittsgeld	30 —
"	21.	"	"	Hofrath Prof. Dr. A. Bauer in Wien	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Professor Dr. Kützing in Nordhausen	Jahresbeitrag für 1892	6 —
"	22.	"	"	Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Hirsch in Berlin	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36 05
"	"	"	"	Geheimen Hofrath Dr. v. Jobst in Stuttgart	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge und Nova Acta	330 —
"	23.	"	"	Professor Dr. M. Delbrück in Wilmerdorf bei Berlin	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Professor Dr. H. Ott in Hannover	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36 —
"	"	"	"	Professor Dr. H. Ribbert in Hottingen bei Zürich	Eintrittsgeld	30 05
"	"	"	"	Professor Dr. K. Zulkowski in Prag	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893 (Nova Acta)	60 —
"	24.	"	"	Director Dr. Bolau in Hamburg	Jahresbeiträge für 1892 und 1893 .	12 —
"	"	"	"	Professor Dr. H. Curschmann in Leipzig	Eintrittsgeld	30 —
"	"	"	"	Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Rühlmann in Hannover	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	"	"	"	Prof. Dr. H. Schulz in Greifswald	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Prof. Dr. K. Stölzel in München	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36 —
"	27.	"	"	Professor Dr. Rosenbach in Breslau	Jahresbeiträge für 1893 und 1894	12 05
"	"	"	"	Prof. Dr. R. Möhlau in Dresden	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Geh. Medicinalrath Professor Dr. P. Zweifel in Leipzig	Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90 —
"	"	"	"	Prof. Dr. G. Gaertner in Wien	Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	35 90
"	"	"	"	Prof. Dr. J. Wolff in Berlin	Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36 —
"	29.	"	"	Professor Dr. Hess in Marburg	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	"	"	"	Dr. E. Nölting in Mühlhausen i. E.	Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90 —
"	30.	"	"	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg	Jahresbeitrag für 1893	6 —
"	31.	"	"	Professor Dr. Conwentz in Danzig	desgl. für 1893	6 —
"	"	"	"	Professor Dr. Oppenheimer in Heidelberg	Eintrittsgeld und Anzahlung auf Ablösung der Jahresbeiträge	60 —

Dr. H. Knoblauch.

Unterstützungs-Verein der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Indem der Unterzeichnete im Nachstehenden das sechszehnte Verzeichniss der Beiträge zum Unterstützungs-Verein der Akademie zu allgemeiner Kenntniss bringt, gestattet sich derselbe darauf hinzuweisen, dass die im Jahre 1892 verfügbaren Unterstützungen nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Betrage von 555 Rmk. an 6 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins vertheilt worden sind.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. December 1892.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

derjenige überall verbreitete Aether sei, welcher die Lichtschwingungen mache und fortpflanze, —“. Mit molekulartheoretischen Untersuchungen hat sich Weber ganz besonders in der letzten Zeit seiner wissenschaftlichen Thätigkeit beschäftigt, indem er zunächst versuchte, an der Hand seines Gesetzes in die Verhältnisse der Molekularbewegungen einzudringen. Er fand, dass bei zwei gleichartigen elektrischen Theilchen zwei verschiedene Bewegungsarten möglich sind. Bei der einen findet eine wechselseitige Reflexion zweier sich nähernder Theilchen statt, bei der zweiten bilden die Theilchen ein beharrliches System, indem ihre Entfernung periodisch von Null bis zu einem bestimmten Betrage wächst und wieder zu Null abnimmt. Die erste Bewegung bringt er in Verbindung mit der kinetischen Theorie der Gase, die letztere mit der Stabilität chemischer Verbindungen. Auch die Annahme von Mossotti und Zöllner, dass die ponderablen Molekeln als Verbindungen positiver und negativer elektrischer Atome zu betrachten, dass die Gravitation durch ein Ueberwiegen der elektrischen Anziehung über die Abstossungen zu erklären sei, hat er weiter verfolgt. Er beschäftigte sich mit dem Problem, die Erscheinungen des Lichtes durch Wellen in einem elektrischen Aether zu erklären, unter der Voraussetzung, dass die Bewegungen seiner Atome den Annahmen der Gastheorie entsprechen. So lange es ihm vergönnt war, zu arbeiten, hat er das Ziel verfolgt, welches er im Jahre 1875 mit den Worten bezeichnet hatte: „Die wahre Constitution der Körper und die davon abhängenden wahren, wenn auch complicirteren Vorgänge, die von einfacheren Vorgängen doch nur theilweise vertreten gedacht werden können, werden, aller Hindernisse ungeachtet, doch immer Gegenstand und letztes Ziel der Forschung bleiben.“

Mit diesem Ausblick wollen wir die Betrachtung von Webers wissenschaftlichen Arbeiten beschliessen. Uns aber ist Weber mehr als der berühmte Forscher, welcher der Wissenschaft neue Ziele und neue Bahnen gegeben hat; hier hat er auf der Höhe seines Lebens gewirkt, hier den Frieden seines Alters genossen, wir haben die Freundlichkeit und Güte seines Wesens erfahren und in seiner anspruchlosen Erscheinung den Charakter von seltener Grösse und Reinheit verehrt. So darf ich es, als ein Schüler und jüngerer Freund des Entschlafenen versuchen, auch das Bild seiner Persönlichkeit in unsere Erinnerung zurückzurufen. Die Stunden, in welchen ich als älterer Student seine Vorlesung über Experimentalphysik gehört habe, werden immer zu den schönsten meiner Erinnerung gehören. Den glatten Fluss der Rede, den Reiz effektvoller Experimente mochte Mancher vermissen; aber wie bald vergass man Aeusserlichkeiten, welche vielleicht im Anfange auffielen, über der wunderbaren Kunst, mit welcher er den Zusammenhang der Erscheinungen zu entwickeln und Schritt für Schritt die Erkenntniss zu erweitern und zu vertiefen wusste. Weit über den Kreis der Physiker hinaus haben seine Vorlesungen anregend gewirkt durch die feinen und treffenden Bemerkungen, mit welchen er den Geist und die Methoden der exacten Forschung zu beleuchten pflegte. Bald wurde mir das Glück zu Theil, dem Manne, welchen ich als Lehrer bewunderte, persönlich näher treten zu dürfen. Wer Weber je besuchte, dem wird der enge Raum, der einfache Schreibtisch gegenwärtig sein; der wird ihn sehen, lesend und arbeitend, sein Bild umrahmt von dem Fenster, durch welches der Blick auf den Rasen und die hochragenden Bäume des Gartens fiel; er wird nicht ohne Rührung der herzlichsten Art gedenken, mit welcher Weber den Besucher begrüßte, der warmen Theilnahme, welche er für seine Anliegen hatte. Für den Fremden war es eine eigene Ueberraschung, wenn er durch den engen, winkligen Gang zwischen den Häusern der Judenstrasse nach dem Wohnsitze Wilhelm Webers kam. Mitten in der Stadt, durch wenig Mauern getrennt von dem Lärm und Treiben des Tages, und doch friedlich und still in sich beruhend, wie der Mann, der in ihm sein grosses Leben beschloss. Wie freute sich Weber an dem schönen Besitz, vor Allem an dem grossen, wohlgepflegten Garten mit dem Reichthum seiner Blumen und Früchte und den lauschigen, zu behaglicher Ruhe einladenden Plätzen. Wie manches schöne Fest ist dort noch vor kurzer Zeit unter seinen Augen gefeiert worden; denn er, der sich sein ganzes Leben hindurch das Herz und den Glauben eines Kindes bewahrt hatte, war von Herzen fröhlich, wenn der Garten wiederhülle von der Freude einer glücklichen Jugend. Als der ältere Bruder sich von seiner Lehrthätigkeit zurückgezogen hatte, pflegte er mit seiner Familie den Sommer in Göttingen in dem zu diesem Behufe vergrösserten Weber'schen Hause zu verbringen. Ein neues Leben entstand um den Entschlafenen. Obwohl nicht verheirathet, hatte er doch nicht einer anmuthenden Häuslichkeit entbehrt; bei seiner Rückkehr nach Göttingen hatte ihn seine Nichte Sophie Weber begleitet, und von da an hat sie mit einer kurzen Unterbrechung seinen Hausstand geleitet und die Sorge für den verehrten Oheim getragen. Mehr und mehr aber wurde das

stillor Arbeit und froher Feste war, so war es auch ein Ort, welchem Alle, denen es vergönnt war, in demselben zu verkehren, vielfältige Anregung und Förderung verdanken. Denn Webers Interessen waren nicht auf den Kreis seiner Wissenschaft beschränkt; er war ein Freund philosophischer Betrachtung, er hatte einen offenen Sinn für die Schönheit der Poesie und kannte und liebte unsere klassische Musik; und auch die Dinge dieser Welt, den Lauf der politischen Ereignisse verfolgte er mit klugem Urtheil und patriotischem Sinne. Wenn Webers Bild vor unser inneres Auge tritt, so denken wir zuerst an seine Freundlichkeit und Milde, an seine Bescheidenheit bei all den Ehren, welche ungesucht in reichster Fülle ihm zufielen, an den liebenswürdigen Optimismus, den er auch dann bewahrte, wenn die Dinge nicht nach seinem Sinne gingen. Aber seine Güte wurde nicht zur Schwäche. Wo er ein Unrecht sah, da konnte der Mann, der sonst so ruhigen Gemüthes war, heftig aufbrausen, da galt es ihm gleich, ob es sich um grosse oder kleine Dinge handelte, und über den Eifer, mit dem er das für Recht Erkannte vortheidigte, hätte man vielleicht lächeln mögen, wenn nicht die Ehrfurcht gewesen wäre vor dem tiefen Gefühl für Wahrheit und Recht, welches darin sich aussprach. Wie ernst es ihm damit war, hat er am 18. November des Jahres 1837 gezeigt, als der neue König das Staatsgrundgesetz aufhob und die Staatsdiener des auf die Verfassung geleisteten Eides entband. In der von Dahlmann entworfenen Vorstellung liess es: „Das ganze Gelingen unserer Wirksamkeit beruht nicht so sicher auf dem wissenschaftlichen Werthe unserer Lehren, wie auf unserer persönlichen Unbescholtenheit. Sobald wir vor der studirenden Jugend als Männer erscheinen, welche mit ihren Eiden ein leichtsinniges Spiel treiben, ebenso bald ist der Segen unserer Wirksamkeit dahin“. Weber wusste, was für ihn auf dem Spiele stand, als er diese Worte unterschrieb; zwar hatte er nicht die Sorge für eine Familie, aber die Amtsentsetzung traf ihn darum doch schwer genug, denn durch dieselbe wurden alle Bedingungen seiner Existenz auf das Tiefste erschüttert. Mehr als bei den Vertretern der Geisteswissenschaften ist bei dem Naturforscher die Möglichkeit der erfolgreichen Arbeit an den Besitz eines akademischen Lehrstuhles gebunden, und der Ruf an eine andere Hochschule musste dem innigen Verkehr mit Gauss, den gemeinsamen Arbeiten der beiden Forscher ein Ende bereiten. An Gauss aber hing Weber mit einem starken und tiefen Gefühle, welchem die folgenden Worte eines nach seiner Amtsentsetzung geschriebenen Briefes Ausdruck geben: „Dass ich im Leben keinen höheren Wunsch gehabt habe, noch haben werde, als stets in Ihrer Nähe zu bleiben, und dass mich die Gefahren tief erschüttern, die jetzt die Erfüllung meines Wunsches bedrohen, davon sind Sie gewiss überzeugt — — — wenn ich nur nicht oxilirt werde, werde ich in Ihrer Nähe bleiben und auch ohne Cabinet mich in der Folge einzurichten wissen.“ Aber nicht nur bei einem grossen Anlasse und mit einem grossen Entschlusse hat Weber die Rücksicht auf den eigenen Vortheil dem, was er für Pflicht orachtete, hintangesetzt. Dasselbe Pflichtgefühl bewies er den vielen kleinen Geschäften gegenüber, welche mit der Stellung des Professors verbunden sind und welche so oft zu ungelegener Stunde seine Kreise stören. Seiner ganzen Persönlichkeit nach war Weber nicht geeignet, die Universität in einer repräsentativen Stellung zu vertreten; auch liebte er es nicht, mit seiner Persönlichkeit in die Oeffentlichkeit hervorzutreten. Sein Einfluss auf die Angelegenheiten der Universität, der Antheil, welchen er an denselben nahm, ist darum doch ein bedeutender gewesen. Das Decanat der philosophischen Facultät hat er dreimal verwaltet; die Berichte über allgemeine Angelegenheiten derselben oder die Bedürfnisse des von ihm geleiteten Instituts, welche wir von seiner Hand besitzen, sind mit derselben Sorgfalt ausgearbeitet, wie seine wissenschaftlichen Abhandlungen und gewähren mannigfache Belehrung und Anregung. Weber war ein ganzer Mann, und was er that, das that er mit ganzer Kraft und mit ganzem Sinne. Er war rein und wahr und lauter; und wie in ihm selbst kein Falsch war, so konnte er auch bei Andern an keine Falschheit glauben; so konnte sein Urtheil auch wohl fehlen, aber der Grund des Irrthums war die innere Güte seines Wesens. Das Werk seines Lebens, wie es in seinen wissenschaftlichen Abhandlungen der Nachwelt überliefert wird, hat sich mit einer bewundernswerthen Stetigkeit von Anfang an ohne Abirrungen, ohne Rückschritt wie mit innerer Nothwendigkeit entfaltet. Mit der grössten Sorgfalt in der mathematischen Entwicklung, mit der unbedingtsten Zuverlässigkeit in der Ausführung der Versuche, der genauesten Abwägung des gesicherten Bodens geht Hand in Hand der weiteste Blick über das zu Erreichende. Und er hat Weber nicht getäuscht; denn bei all seiner Arbeit suchte er nicht das Seine, sondern frei von aller Selbstsucht und jeder Anwandlung der Eitelkeit steilte er sich in den Dienst der Wahrheit. Als er müde wurde zu arbeiten, da übergab er ohne Klage und ohne Bitterkeit einen Theil seiner antlichen Thätigkeit nach dem anderen jüngeren Händen. Als der Nachlass des Gedächtnisses auch die wissenschaftliche Arbeit unmöglich machte, legte er die Feder nieder, nicht ohne Schmerz, aber ohne dass je der stille Friede seiner Seele eine Trübung erfahren hätte.

Es war mit den Jahren um ihn einsamer geworden; der geliebte Bruder ging ihm voran, der Kreis der Freunde, welcher allwöchentlich zu gegenseitiger Belehrung und zwanglosem Austausch der Gedanken sich zu sammeln pflegte, hatte sich gelöst, und so war er mehr und mehr beschränkt auf die Beziehungen, welche ihn mit den nahe weilenden Gliedern der Familie und mit wenigen treuen Freunden aus älterer Zeit verbanden. So kehrte sein Geist gerne und oft zurück in längstvergangene Tage, und die gegenwärtige Welt erschien ihm wie durch einen Schleier; was er in solchen Stunden, wo er in Träume verloren schien, innerlich erlebte, ist ein Geheimnis, vor dem wir uns in Ehrfurcht bescheiden. In den Pfingsttagen des Jahres 1891 trat in Webers Befinden, welcher in hohem Alter noch eine bewundernswerthe Kraft sich bewahrt hatte, eine Wendung ein, und man konnte sich bald nicht mehr täuschen, dass die Auflösung kommen würde. Als nach trüben Tagen, welche den Genuss der freien Luft verboten, zum ersten Male wieder der volle Glanz der Sonne leuchtete, liess er sich hinausführen in den Garten, in welchem er den ganzen Tag verblieb. Nach Mittag schief er im Lehnstuhle sitzend ein; als die Sonne sich neigte, da öffnete sich sein Auge klar und leuchtend; er sah hinaus in die Ferne, den Blick nicht mehr gerichtet auf die Dinge dieser Welt, sondern hinauf zu einer höheren Ordnung, der er sich lange entgegengesehnt hatte, denn er war müde geworden in dieser Welt zu arbeiten. Dann schlummerte er hinüber in jenen langen Schlaf, von welchem es hier kein Erwachen mehr giebt, unter den Bäumen, die er einst gepflanzt und die so lange die Zeugen seines regenreichen Wirkens gewesen.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. November bis 15. December 1892.)

Böttiger, C.: Die Chemie und das tägliche Leben. Sep.-Abz.

Hartig, R.: Die Erhitzung der Bäume nach völliger oder theilweiser Entnadelung durch die Nonne. Sep.-Abz. — Weitere Mittheilungen über die Temperatur der Bäume. Sep.-Abz. — Ueber die bisherigen Ergebnisse der Anbauversuche mit ausländischen Holzarten in den bayerischen Staatswaldungen. Sep.-Abz. — Ein neuer Keimlingspilz. Sep.-Abz.

Goldschmidt, Guido: Ueber das Laudanin. Sep.-Abz. — Id. und Schranzhofer, F.: Zur Kenntniss der Papaverinsäure. Sep.-Abz.

Ziegler, Ernst: Historisches und Kritisches über die Lehre von der Entzündung. Sep.-Abz.

Krebs, Wilhelm: Grundwasser-Beobachtungen im Unter-Elbischen Gebiet. Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera-Epidemie 1892 in Hamburg. Berlin 1892. 4°.

Taschenberg, Otto: Die bisherigen Publicationen Rudolf Leuckarts. Sep.-Abz.

Spangenberg, Friedrich: Zur Kenntniss von *Branchipus stagnalis*. Inaug.-Abhdlg. Leipzig 1875. 8°. — Das Centralnervensystem von *Daphnia Magna* und *Moina Rectirostris*. München 1877. 8°. — Bemerkungen zur Anatomie der *Limnadia Hermannii* Brongn. Sep.-Abz.

Schimper, A. F. W.: Repetitorium der pflanzlichen Pharmacognosie und officinellen Botanik. Zweite umgearbeitete Auflage. Strassburg 1893. 8°.

V. Jahresbericht (1889) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreiche Sachsen. Bearbeitet von A. B. Meyer und F. Helm. Nebst

Ochsenius, Karl: Vermehrung der Quellenergiebigkeit. Sep.-Abz. — Die Juden in Nordafrika. Sep.-Abz.

Lehmann, O.: Ueber das Entladungspotentialgefälle. Sep.-Abz.

Loew, O., und Bokorny, Th.: Zur Chemie der Proteosomen. Sep.-Abz.

Verhandlungen der österreichischen Gradmessungs-Commission. Protokolle über die am 21. April und 2. September 1892 abgehaltenen Sitzungen. Wien 1892. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. November bis 15. December 1892.)

Botaniska Notiser for 1849—1858, 1865—1867. Stockholm, Upsala 1849—1867. 8°.

Allgemeine deutsche Biographie. Auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Bayern herausgeg. durch die historische Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften. Bd. XXXIV. Leipzig 1892. 8°.

Meyers Konversations-Lexikon. Eine Encyclopädie des allgemeinen Wissens. Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Bd. I—XVIII. Leipzig, Wien 1888—1891. 8°.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Herausgeg. von Dr. R. Kukula und K. Trübner. II. Jg. 1892—1893. Strassburg 1893. 8°.

Portraits berühmter Naturforscher. 48 Bilder mit biographischem Text. Wien und Leipzig. Fol.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Bd. XI—XXIII. Berlin 1876—1888. 8°.

Moleschott, Jac.: Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und der Thiere. Bd. VIII. XII. Giessen 1861—1882. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. XXVI. (N. F. Bd. XIX.) Hft. 3 und 4. Jena 1892. 8°.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche in Neapel. Rendiconto. Ser. 2. Vol. VI. Fasc. 1—5. Napoli 1892. 4°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1125—1145. London 1892. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings. Vol. XIII, Nr. 8. XIV, Nr. 6. London 1891, 1892. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XVIII. Nr. 82. London 1892. 8°.

— **The Meteorological Record.** Vol. XI. Nr. 42. London 1892. 8°.

Meteorological Office in London. Weekly Weather Report. Vol. VIII. Nr. 30—52. London 1892. 4°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 355. London 1892. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LI. Nr. 308. London 1892. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Proceedings. Ser. III. Vol. II. Nr. 2. Dublin 1892. 8°.

Royal Physical Society in Edinburg. Proceedings. Session 1890—91. Edinburgh 1892. 8°.

Meteorologisches Observatorium der Universität in Upsala. Bulletin mensuel. Vol. XXIII. Année 1891. Upsal 1891—92. 4°.

Institut impérial de médecine expérimentale in St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. I. Nr. 1, 2. St. Petersburg 1892. 4°. (Russisch und französisch.)

Kaiserl. Botanischer Garten in St. Petersburg. Acta. Tom. XI. Fasc. 2. St. Petersburg 1892. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Ser. IV. Tom. VI. Nr. 4. Bruxelles 1892. 8°.

— **Mémoires couronnés et autres Mémoires.** Tom. XI. Fasc. 3. Bruxelles 1892. 8°.

Kruidkundig Genootschap Dodonaea in Gand. Botanisch Jaarboek. IV. Jg. 1892. Gent & Leipzig 1892. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XII. Fasc. 1. Gand & Leipzig. Paris 1892. 8°.

Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen in Haarlem. Programma voor 1889, 1890, 1891. Haarlem. 4°.

— **Naamlijst van Directeuren en Ledon.** 21. Mai 1889, 21. Mai 1891. 4°.

— **Natuurkundige Verhandelingen.** 3de Verz., Deel V, 2de Stuk. Haarlem 1892. 4°. — **Oudemans, J. Th.:** Die accessorischen Geschlechtsdrüsen der Säuge-

Cardiff Naturalists' Society. Report and Transactions. Vol. XXIII. 1891. Cardiff 1892. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Bulletin. Tom. XVII. Nr. 4. Paris 1892. 8°.

Seismological Society of Japan in Yokohama. Transactions. Vol. XVI. Yokohama 1892. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. 47. Hft. Yokohama 1892. 4°.

Institut Egyptien in Cairo. Bulletin. Ser. III. Nr. 2, 3. Le Caire 1892. 8°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. V. Nr. 5 y 6. México 1892. 8°.

Observatorio Meteorologico del Colegio Pio de Villa Colon in Montevideo. Boletin mensual. Año II. III. Nr. 1—9. Montevideo 1890, 1891. 4°.

Zoological Society in Philadelphia. Annual Report. XX. Philadelphia 1892. 8°.

American Museum of Natural History in New York. Bulletin. Vol. III. Nr. 2. New York 1891. 8°.

American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLIII. (Whole Number, CXLIII.) Nr. 258. New Haven 1892. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. XXIII. Nr. 2. Cambridge 1892. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Bulletin of the United States National Museum. Nr. 41, 42. Washington 1891. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 23. Januar 1892 starb der englische Missionar der Station Wathen am Congo, Percy E. Comber, verdient um die Erforschung des Congobeckens.

Am 1. März 1892 starb in Schwabing bei München Geheimrath Dr. jur. Franz v. Löhér, geboren am 15. October 1818 in Paderborn. Uns interessiren hier hauptsächlich seine Reisen und die darüber gelieferten Berichte, von denen er unter dem Titel „Land und Leute in der alten und neuen Welt, Reiseskizzen“ (Göttingen 1854—56) zwei Bände veröffentlichte. Von sonstigen Schriften verdienen Erwähnung „Sicilien und Neapel“ (München 1864, 2 Bde.), „Griechische Küstenfahrten“ (Leipzig 1876), „Nach den glücklichen Inseln. Canarische Reisetage“ (Leipzig 1876), „Kretische Gestade“ (ibid. 1877), „Cypern. Reiseberichte über Natur und Landschaft, Volk und Geschichte“ (Stuttgart 1878; 3. Aufl. 1880).

Am 6. April 1892 starb in Brighton der Bryo-

Am 30. Mai 1892 starb zu Tranquillity, New-Jersey, der Astronom L. R. Rutherford im Alter von 76 Jahren. Er hat die von Warren de la Rue in Europa begründete Astrophotographie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika weiter entwickelt und dabei besonders dem Monde und dem Sonnenspectrum seine unermüdliche Thätigkeit zugewendet.

Am 2. Juli 1892 starb zu Njagesi am Victoria-See Freiherr Ludwig Fischer von Nagy-Szalattaya, der Leiter der Vorexpedition des deutschen Antislaverei-Comités, geboren am 28. Februar 1855 zu Pavia. Derselbe hatte sich 1891 als Freiwilliger der Expedition angeschlossen und wurde nach dem Tode des Führers derselben, des Bauinspectors Hochstetter, mit der Leitung beauftragt. Er hatte eine Reihe werthvoller Berichte über seine Reise in Zeitschriften veröffentlicht und für das Wiener naturhistorische Hofmuseum eine interessante anthropologisch-ethnographische Sammlung zusammengestellt.

Am 16. Juli 1892 starb in Vallombrosa der Naturforscher Felice Giordano, Verfasser zahlreicher Werke über Minen und Eisenindustrie, Director der geologischen Karte von Italien und einer der Begründer des italienischen Alpenclubs.

Am 26. Juli 1892 starb der Ethnograph Henry Walter Bellow, bekannt durch seine Schriften „The Races of Afghanistan“ und „Afghanistan and the Afghans“.

Am 29. Juli 1892 starb Edmond Teisserenc de Bort, Verfasser eines „Petit questionnaire à l'usage des écoles primaires des pays de pâturages“ (1876), im Alter von 78 Jahren.

Am 30. Juli 1892 starb Dr. Amiard, Mitglied der Académie de médecine.

Am 30. Juli 1892 starb zu Treadow near Ross (Herefordshire) der englische Botaniker B. M. Watkins.

Am 7. August 1892 starb in Toronto Sir Daniel Wilson, Präsident der dortigen Universität, geboren 1816 zu Edinburg. Ausser historischen Arbeiten über Schottland verfasste er „Pipes and tobacco“ (1857), „Prehistoric man, researches into the origin of civilization in the old and the new world“ (2 Bde., 1863).

Am 12. August 1892 starb zu Pisa der Professor der Mathematik Enrico Betti.

Am 13. August 1892 starb zu Sydney der Botaniker Robert Fitzgerald, bekannt durch sein grosses Werk über die australischen Orchideen.

Am 18. August 1892 starb Pierre Ducloux

Am 19. August 1892 starb Roch. Jolibois, Chef des Luxemburg-Gartens.

Am 27. August 1892 starb in Besançon Dr. Charles-François-Alexandre Perron, geboren am 21. April 1824 zu Broye-les-Pesmes (Haute-Saône). Er verfasste u. a. „Histoire de l'horlogerie en Franche-Comté“ (1860), „Superstitions médicales de la Franche-Comté“ (1879), „Du Médecin. Comment son domaine professionnel s'agrandit de jour en jour“ (1888), „Les Franc-Comtois“ (1892).

Im August 1892 starb F. Watson, Director des India Museum, Verfasser zahlreicher botanischer Werke.

Am 3. September 1892 starb in Paris der Lehrer der Baumcultur, Mr. Farney.

Am 7. September 1892 starb in Périgueux Dr. Urbain Lacombe, Präsident der Société médicale de la Dordogne, im Alter von 80 Jahren.

Am 10. September 1892 starb Ludwig Edler von Nagy-Bákh, Bureauchef der Südbahn-Gesellschaft i. P. und Gartenbau-Schriftsteller, im 68. Lebensjahre.

Am 14. September 1892 starb in Grenoble Dr. Mussat, Professor der Botanik an der Faculté des sciences daselbst.

Am 15. September 1892 starb in Berlin Hauptmann Kling, der bekannte Erforscher des Hinterlandes von Togo.

Am 21. September 1892 starb Dr. Emile-Léon Poincaré, Professor an der Faculté von Nancy, Verfasser interessanter medicinischer Werke, z. B. „Documents pour servir à l'histoire de la thyroïde“ (Bd. I. 1869), „Recherches sur l'anatomie pathologique et la nature de sa paralysie générale“ (mit Henri Bonnet, 1869), „Le système nerveux“ (3 Bde., 1876—1877), „Prophylaxie et géographie médicale des principales maladies tributaires de l'hygiène“ (1884).

Am 25. September 1892 starb in Lenczno (Gouv. Lublin) Dr. I. N. Onanow im Alter von 33 Jahren an der Cholera. Der Verstorbene war armenischer Abstammung und in Taganrog geboren. Nachdem er in St. Petersburg zwei Jahre hindurch Naturwissenschaften studirt, begab er sich nach Paris, wo er sich dem Studium der Medicin widmete, den Doctorgrad erlangte und längere Zeit als Assistent in der Charkotischen Klinik fungirte. Im Sommer 1892 kam er nach Warschau, um das Examen zur Erlangung der venia practica in Russland zu machen. Bei Ausbruch der Cholera im Lublinschen Gouvernement zog er sofort in den Flecken Lenczno, wo er in der Bekämpfung der Epidemie rastlos thätig war, bis ihn das traurige durch Cholerainfektion heimgeführt

durch Arbeiten auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten einen Namen gemacht. Wir nennen hier seine mit Dr. Blocq gemeinschaftlich in französischer Sprache herausgegebene „Anleitung zur Diagnostik der Nervenkrankheiten“, ferner „Sur la myopathie progressive“, „Du réflexe bulbo-cavernoux“, „Sur la nature des faisceaux neuromusculaires“ u. a.

Am 29. September 1892 starb der Leibarzt des Grafen von Paris Dr. Henri Guéneau de Mussy, 70 Jahre alt. Er verfasste „Aperçu de la théorie du germe contagé“, „De l'application de cette théorie à l'étiologie de la fièvre typhoïde“, „Considérations sur les moyens prophylactiques“ (1877).

Am 30. September 1892 starb in Bad Elster der Geh. Hofrath und königliche Brunnenarzt Dr. Robert Ferdinand Flechsig, der sich um die Bäderkunde verdient gemacht hat. Hauptsächlich hat er über Bad Elster, wo er seit 1847 als Brunnenarzt wirkte, geschrieben. Geboren 1817 zu Oelsnitz im Schönburgischen, studirte er in Würzburg, wo er auch 1843 mit einer Abhandlung über die Polymastie promovirte. Nach mehrjähriger Praxis an verschiedenen Orten liess er sich in Elster als Bade- und Brunnenarzt nieder, 1860 erhielt er den Titel als Hofrath, 1876 denjenigen als Geheimer Hofrath. Man verdankt ihm u. a. eine für den praktischen Arzt berechnete Darstellung der Balneotherapie, die 1888 in erster und 1892 in zweiter Auflage erschien, sowie eingehende Jahresberichte über die wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Bäderlehre; ausserdem das Specialwerk „Die Frauenkrankheiten, ihre Erkennung und Heilung“ (2. Aufl. Leipzig 1878).

Am 30. September 1892 starb in Kopenhagen der Leibarzt des Kronprinzen, Professor Dr. Eduard Ipsen. Geboren am 17. April 1844 in Kopenhagen, studirte er von 1862 ab, machte 1870 das medicinische Staatsexamen und hielt sich dann ein Jahr lang im Auslande auf. Anfangs 1875 wurde er Hofmedicus am kronprinzlichen Hofe und im vorigen Jahre Leibarzt. Durch eine Abhandlung „Beitrag zur Bestimmung der Kniegelenkresection“ erwarb er sich 1881 den medicinischen Doctorgrad. Neben seiner Praxis hielt er als Privatdocent Vorlesungen an der Universität und war Mitdirigent der von Professor Drachmann gegründeten Anstalt für medicinische und orthopädische Gymnastik.

Am 1. October 1892 starb in Berlin der Senior der dortigen Aerzte, Geh. Sanitätsrath Dr. Martin Steinthal. Geboren 1798 zu Stendal, kam er 1818 nach Berlin, um Medicin zu studiren, promovirte 1821, unternahm darauf eine Studienreise nach England und

Arzt nieder. Im Jahre 1870 gründete er den medicinisch-pädagogischen Verein, weiterhin widmete er seine Arbeit den Interessen der Hufelandschen Gesellschaft. Von seinen wissenschaftlichen Leistungen kommen in erster Linie seine Beiträge zur Nerven- und Irrenheilkunde und zur Kenntniss der Tabes dorsalis in Betracht. Von anderen Arbeiten verdienen Erwähnung die medicinischen Anekdoten, Studien über Hirnerkrankungen im Kindesalter, über Nervenruher, Psychosen und Carcinosen. Im Auftrage der Hufelandschen Gesellschaft besorgte er Neuausgaben von Hufelands Makrobiotik.

Am 8. October 1892 starb Arsène Descaves, Verfasser mehrerer geographischer Studien über das Departement der Haute-Marne.

Anfang October starb in Hannover Geh. Baurath a. D. Otto Sasse, hervorragender Wasserbautechniker.

Am 9. October 1892 starb auf Château de Velars der Conchyliolog P. M. A. Morelet, Ehrenpräsident der Akademie von Dijon, 84 Jahre alt.

Am 23. October 1892 starb in Moskau der Professor emeritus der dortigen Universität, Dr. M. P. Manssurow, welcher seit 30 Jahren an derselben den Lehrstuhl für Hautkrankheiten und Syphilis bekleidete. Er hatte in Moskau studirt, dann zwei Jahre zu weiterer Vervollkommnung im Auslande zugebracht. Nach seiner Rückkehr wurde er Ordinator am Arbeiterhospital in Moskau, wo er sich auch 1863 als Privatdocent habilitirte. Der Hingeschiedene ist auch mehrfach litterarisch thätig gewesen.

Am 24. October 1892 starb in Biendorf i. A. der in landwirthschaftlichen und industriellen Kreisen sehr bekannte Domänenpächter Amtsrath Karl Braune, noch nicht 59 Jahre alt.

Am 27. October 1892 starb in Basel der Professor der Medicin Dr. Johann Jakob Bischoff, ein hervorragender Gynäkolog, nach langer Krankheit im 52. Lebensjahre. Ausser Abhandlungen in verschiedenen medicinischen Zeitschriften veröffentlichte er einen Vortrag „Zur Prophylaxis des Puerperalfebers“ (Basel 1876).

Am 29. October 1892 starb in Kopenhagen der Contre-Admiral Duntzfeldt im Alter von 71 Jahren. Im Jahre 1864 war er Höchstcommandirender auf der Panzerbatterie „Rolf Krake“ und 1866 Chef des Dampfers „Slesvigia“, mit welchem die Prinzessin Dagmar, die jetzige Kaiserin von Russland, nach Petersburg fuhr.

Am 30. October 1892 starb in Charlottenburg Dr. phil. Leopold Loewenherz, Director der technischen Abtheilung der physikalisch-technischen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

der physischen Astronomie, welche 1852 erschien. Dann veröffentlichte er unter Mitwirkung des Admirals Smith eine Uebersetzung von Aragos „Populärer Astronomie“. Er wurde Mitglied der königlichen Astronomischen Gesellschaft und 1859 zum Professor der Astronomie an der Glasgower Universität ernannt. Im Jahre 1883 gab er einen Katalog von 6416 Sternen heraus, ausserdem schrieb er zahlreiche Aufsätze für die englischen astronomischen Fachzeitschriften, die Astronomischen Nachrichten und die Comptes Rendus.

Anfang November 1892 starb in Toelz der Kulturhistoriker und Geograph Friedrich Anton v. Hellwald. Hellwald, am 29. März 1849 zu Padua geboren, gehörte von 1858--66 mit geringen Unterbrechungen dem österreichischen Heere an, redigirte von 1871--82 das „Ausland“ und lebte seitdem als Privatmann in Cannstatt. Von seinen zahlreichen Schriften sind am bekanntesten: „Maximilian I., Kaiser von Mexico“, „Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung“, „Naturgeschichte des Menschen“, „Amerika in Wort und Bild“, „Frankreich in Wort und Bild“.

Am 5. November 1892 starb in Tournai der Abt Vital Duray, ein auf dem Gebiete der Anthropologie und prähistorischen Geographie auch im Auslande geschätzter Gelehrter. Sein Atlas der Völkerwanderungen in den vorgeschichtlichen Zeiten, seine Wiederherstellungen alter Denkmäler und Gebäude in Belgien, Palästina, Canada v. a., seine eifrige Mitarbeit an internationalen anthropologischen und geographischen Congressen haben ihm in den gelehrten Kreisen einen Namen gemacht.

Am 8. November 1892 starb Dr. Peter Berry, Kurarzt in St. Moritz, der sich um das Aufblühen der Fremdenindustrie im Engadin grosse Verdienste erworben hat, 64 Jahre alt.

Am 8. November 1892 starb in Leicester Mr. James Plant, eine Autorität auf dem Gebiete der Geologie von Leicestershire, welcher im Jahre 1863 dort Mammothreste entdeckt hatte.

Am 11. November 1892 starb in Graz der Professor der mathematischen Physik an der dortigen Universität, Dr. Heinrich Streintz, an einer Blutvergiftung. Am 7. Mai 1848 als Sohn des Homöopathen Dr. Josef Streintz geboren, wurde er am 21. August 1874 zum ausserordentlichen Professor für mathematische Physik an der Universität Graz ernannt, an welcher er bis 1885, seit dem 24. Januar des genannten Jahres als ordentlicher Professor, thätig war. Im Jahre 1885/86 war er Decan der philosophischen Facultät. Unter seinen wissenschaftlichen

„Die physikalischen Grundlagen der Mechanik“ die umfangreichste.

Am 14. November 1892 starb in Lausanne nach langer Krankheit, die ihn während voller siebenzehn Jahre zu jeder geistigen Arbeit unfähig machte, der berühmte schweizerische Physiker Louis Dufour, vormals Professor an der Akademie von Lausanne, geboren in Veytaux am 17. Februar 1832.

Am 14. November 1892 starb in Bozen Philipp Jakob Neeb, pensionirter k. k. Forstmeister daselbst, der sich um die wissenschaftliche Erforschung des Landes Tirol grosse Verdienste erworben hat und sowohl im topographischen wie auch im historischen und archäologischen Fach sehr bewandert war. Er war 87 Jahre alt.

Am 17. November 1892 starb in Wien im 71. Lebensjahre Dr. Alexander Skofitz, M. A. N. (vergl. p. 182), Herausgeber der österreichischen botanischen Zeitschrift.

Am 18. November 1892 starb in Wien Dr. Karl Friedinger, von 1866—1888 Director der niederösterreichischen Landes-Gebär- und Findelanstalt, Ritter des Franz-Josefs-Ordens, Mitglied der k. k. Gesellschaft der Aerzte und des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums, im 71. Lebensjahre. Von seinen litterarischen Arbeiten ist bekannt die mit H. v. Zeissl ausgearbeitete symptomatologische Studie über Syphilis hereditaria und diejenigen über Kuhpockenimpfungen.

Am 22. November 1892 starb in Kopenhagen Professor Axel Iversen, einer der hervorragendsten Chirurgen Dänemarks. Geboren 1844 zu Helsingör, studirte Iversen in Kopenhagen bis 1869, wo er beim Kopenhagener Communehospital als Hülfeschirurg eintrat. Später wurde er leitender Chirurg am St. Josefs-Hospital und schliesslich 1884 Oberleiter der chirurgischen Abtheilung des Communehospital. Neben seiner ärztlichen Praxis übte er eine ausgedehnte Lehrthätigkeit aus. Nachdem er 1874 promovirt hatte, habilitirte er sich als Docent für Chirurgie und wurde später zum Professor ernannt. Mit besonderer Vorliebe widmete er sich der Chirurgie der Harnorgane; ausserdem schrieb er Beiträge zur Chirurgie der Organe in der Bauchhöhle, über Operationen an der Gallenblase, über die Beseitigung von Neubildungen am Dickdarm, über Erkrankungen im Gebiete des Blinddarms, über den hohen Steinschnitt, über Gelenkresectionen, preisgekrönte Studien über Bau und Krankheiten der Vorstehdrüse u. a., welche Arbeiten zum grössten Theil in dänischen und deutschen Fachzeitschriften erschienen sind. Digitized by Google

Am 28. November 1892 starb in Weimar nach kurzer

1885 stand er an der Spitze des dortigen Bauwesens. Unter den von ihm ausgeführten Bauten nennen wir das Sophienhaus, die äusseren Anbauten am grossherzoglichen Residenzschlosse, den Umbau des Hoftheaters, den Bau des neuen Gymnasiums. Ausser seiner Fachthätigkeit widmete er gern seine Kräfte dem Bauschulwesen; u. a. organisirte er die in das alte Gymnasium verlegte grossherzogliche Baugewerkschule.

Im November 1892 starb in Klausenburg der Professor der gerichtlichen Medicin Dr. Johann Belky im 41. Lebensjahre.

Im November 1892 starb in Berlin der vortragende Rath im Arbeitsministerium, Geheimer Oberbaurath Professor Liagen, einer unserer berühmtesten Wasserhautechniker.

Am 6. December 1892 starb in Charlottenburg der Geheime Rath Werner v. Siemens, M. A. N. (vergl. p. 199). Derselbe war am 13. December 1816 zu Lanthe in Hannover geboren. Seine Hauptbedeutung lag in der praktischen Vervollkommnung des elektrischen Telegraphenwesens. Siemens richtete 1848—49 mit Halske zusammen die ersten elektrischen Telegraphenlinien in Preussen ein und legte auch im schleswig-holsteinischen Kriege 1848 die ersten unterseeischen Minen mit elektrischer Zündung. Die von ihm gegründete Telegraphenbauanstalt Siemens & Halske ist die bedeutendste der Welt. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, dass die von Werner v. Siemens verfassten „Lebenserinnerungen“ gerade in diesen Tagen erschienen, als er selbst von einer heimtückischen Krankheit niedergeworfen wurde.

Anfang December 1892 starb in Strassburg der ordentliche Professor der Medicin Dr. Joh. Georg Jössel. Jössel war Altelsässer, 1838 in Wolfisheim bei Strassburg geboren, promovirte 1865 und wurde 1869 Professor an der ehemaligen medicinischen Facultät; als die neue Kaiser Wilhelms-Universität begründet wurde, war Jössel unter den ersten, die in den Lehrkörper derselben eintraten. 1872 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Sein Specialgebiet war die topographische Anatomie. Sein Hauptwerk ist ein unvollendetes „Lehrbuch der topographisch-chirurgischen Anatomie“ Th. I. II. (Bonn 1884, 1889.)

Am 13. December 1892 starb in Altona der gelegentlich der letzten Choleraepidemie vielgenannte Medicinalrath Dr. Kraus, bis Anfang September Medicinalinspector in Hamburg, nach kurzer Krankheit.

Am 17. December 1892 starb in Berlin der Unterstaatssecretär im Landwirthschaftsministerium, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Marcard nach längerem

1826 zu Hannover geboren und trat 1851 in den hannoverschen Staatsdienst. 1859 wurde er in das hannoversche Ministerium des Innern berufen, 1867 trat er in das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten in Berlin, wurde 1874 zum Director derselben und 1879 zum Unterstaatssecretär ernannt. Dr. v. Marcard war auch Mitglied des preussischen Staatsraths und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrathe. Ende der siebziger Jahre gehörte er auch dem Abgeordnetenhaus an, in welchem er sich der freiconservativen Partei angeschlossen hatte. An den zahlreichen gesetzgeberischen Arbeiten des landwirthschaftlichen Ressorts hatte Dr. v. Marcard einen bedeutenden Antheil, besonders erwarb sich derselbe um die Förderung des Veterinärwesens grosse Verdienste. Er ist der Verfasser des umfangreichen und zum Theil nach ganz neuen Gesichtspunkten entworfenen preussischen Viehseuchengesetzes vom 25. Juni 1875.

Am 18. December 1892 starb in London der berühmte englische Naturforscher Richard Owen, M. A. N. (vergl. p. 199). Owen, am 20. Juni 1804 in Lancaster geboren, war erst Wundarzt und wurde 1835 zum Professor der Anatomie und Physiologie bzw. Conservator am College of Surgeons in London ernannt; 1855 wurde ihm auch die Oberleitung der naturgeschichtlichen Abtheilung des britischen Museums übertragen. Sein Katalog des Museums des College of Surgeons, der mit ausserordentlichem Fleisse und Scharfblick zusammengestellt ist, machte seinen Namen zuerst in weitesten Kreisen bekannt. Daneben erschienen im Laufe der Jahre noch eine Menge anderer selbständiger Arbeiten von ihm, die zur Förderung der Wissenschaft, namentlich der vergleichenden Anatomie und Paläontologie, bedeutend beitrugen. Ausserdem schrieb er noch zahlreiche Abhandlungen in den Memoiren der Royal Society und anderer gelehrter Vereinigungen, der British Association, zu deren thätigsten Mitgliedern er gehörte, und der Microscopical Society, der er als erster Präsident vorstand. Die Königin Victoria verlieh ihm Ende 1851 als Zeichen besonderer Anerkennung das früher von dem Könige Ernst August von Hannover bewohnte Haus in Kew-Green zum Aufenthalte. Von seinen wichtigeren Schriften seien hier genannt: „Lectures on the comparative anatomy of the invertebrate animals“ (1843, 2. ed. 1853), „Odontography“ (2 voll., 1840), „History of British fossil mammals and birds“ (1846), „History of British fossil reptiles“ (6 Abth. 1849—51), „Paleontology“ (1860; 1861; 1874), „On the nature of limbs“ (1840), „Principes d'anatomie comparée“

production of procreative individuals from a single ovum" (1849).

Im December 1892 starb in Hannover Dr. Felix Semmler, der mathematische, technische und vorsitzende Director des preussischen Beamtenvereins.

Im December 1892 starb in London der berühmte Patholog, Anatom und Kliniker Professor Dr. med. Walter Hayle Walsh, geboren zu Dublin im Jahre 1816. Derselbe hat über Lungen- und Herzkrankheiten bedeutende Werke geschrieben. Eine seiner neueren Schriften betraf den dramatischen Gesang, vom Standpunkte des Physiologen aus betrachtet: „Dramatic singing, physiologically estimated“ (1881). Ein anderes Werk handelte von „The colloquial faculty of languages and the nature of genius“. Seit 1880 war Dr. Walsh am University College als Professor der klinischen Medizin nicht mehr thätig.

Gestorben ist Robert Bullen, Curator des botanischen Gartens in Glasgow.

Gestorben ist Mr. Bureau, Professor der militärischen Geographie und Statistik an der Kriegsschule von Saint-Cyr, geboren zu Lille 1832; Autor verschiedener Werke, unter denen hervorgehoben sein mögen: „Atlas de géographie militaire“ (1869), „Conférence sur les différentes enceintes de Paris, sa topographie et les fortifications de 1840“ (1871), „Géographie physique, historique et militaire de la région française, France, Hollande, Belgique, Suisse, frontière occidentale de l'Allemagne“ (1882), „Nos frontières“ (1887).

In Granada starb Dr. Antonio Garcia Cabrera, Professor der Anatomie an der dortigen Universität.

In Nosy-be starb in Folge einer auf einer wissenschaftlichen Expedition entstandenen Krankheit Dr. Henry Douliot, Präparator am Muséum d'Histoire naturelle, im 38. Lebensjahre.

In Brüssel starb Dr. Isidor Henriette, Professor der Pädiatrie an der dortigen Universität.

Zu Rom starb R. de Paulis, Professor der höheren Geometrie an der Universität Pisa, einer der hervorragendsten Mathematiker Italiens, 38 Jahre alt.

Die 150. Wiederkehr von Carl Wilhelm Scheele's Geburtstag.

Am 9. December 1892 waren 150 Jahre ver-

das Licht der Welt erblickte. Da zur Feier dieses Tages die Akademie der Wissenschaften in Stockholm beabsichtigte, das Denkmal Scheeles zu enthüllen, so hat auch das Präsidium der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher sich veranlasst gefühlt, zu der Enthüllungsfeier eine Adresse an ihre Schwesterakademie zu übersenden. Gleichzeitig hat im Auftrage der schwedischen Akademie der bekannte Nordpolfahrer Ad. Er. v. Nordenskiöld die Briefe und Laboratoriums-Aufzeichnungen Scheele's sowohl in schwedischer als auch in deutscher Sprache herausgegeben. Diese Veröffentlichung verbreitet neues Licht über Scheele's Beziehungen zu Retzius, Gahn, Bergius, Hjelm und Bergman, sowie über die Laboratoriumsarbeiten des grossen schwedischen Chemikers. Nordenskiöld hat dem Werke eine Darstellung des Lebens und Wirkens Scheele's beigefügt, welche manche Lücke ausfüllt und alte Unklarheiten beseitigt. So wird hier zum ersten Male festgestellt, dass Scheele bereits im Jahre 1771 den Sauerstoff auf die verschiedenste Weise dargestellt und genau charakterisirt hat, was um so bemerkenswerther erscheint, als seither Priestley, welcher erst im Jahre 1774 mit der Entdeckung des Sauerstoffs vor die Oeffentlichkeit trat, als erster Entdecker dieses Elements galt, mit dessen Auffindung ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Naturwissenschaften beginnt. Aber nicht nur den Chemiker von Fach dürfte Nordenskiölds Werk interessieren, sondern jeden Gebildeten, denn Scheele war eines der merkwürdigsten Entdecker-Genies, welche jemals gelebt haben. Obwohl er nur ein Alter von 44 Jahren erreichte, hat er doch die Wissenschaft mit einer kaum überschaubaren Reihe der wichtigsten Entdeckungen bereichert. Charakteristisch für den Mann ist die Thatsache, dass er bei der Untersuchung des Brausteins, welchen viele namhafte Forscher vor ihm studirt hatten, ohne dass es ihnen gelungen wäre, über seine Natur ins Klare zu kommen, nicht weniger als vier neue Substanzen auffand: das Chlor, den Sauerstoff, das Mangan und die Baryterde. Die organische Chemie verdankt ihm ebenfalls eine Reihe epochemachender Entdeckungen; es genüge hier, die Blausäure, die Harnsäure, die Weinsäure, die Citronensäure, die Aepfelsäure und die Oxalsäure, sowie das Glycerin zu nennen. Ja sogar den Grundversuch, aus welchem sich die Photochemie entwickeln sollte, müssen wir auf Scheele zurückführen — war er es doch, welcher zuerst die Wirkung des Sonnenspectrums auf Chlor-silberpapier studirte.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

**KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER
NATURFORSCHER**



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAEENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. C. H. KNOBLAUCH.

NEUNUNDZWANZIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1893.

HALLE, 1893.

DRUCK VON E. BLOCHMANN & SOHN IN DRESDEN.

FÜR DIE AKADEMIE IN COMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

Digitized by Google

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Mitarbeiter am XXIX. Hefte:

Haeberlin, C.	114
Kalkowsky, Ernst, M. A. N.	179
	195
Linck, G.	98. 47
Müller, Felix, M. A. N.	49. 75
	90. 104. 125
Roth, E.	130. 146. 168. 185. 199
Schaaffhausen, H., M. A. N.	87
	99. 120
Schnauss, J., M. A. N.	72
Taschenberg, O., M. A. N.	43
	62. 78. 94
Ule, Willi.	139. 156

**Verfasser von Abhandlungen
der Nova Acta der Akademie:**

Frenzel, Johannes	180
Gumpfenberg, C. Freih. v.	196
Müller, Luise	180
Neutler, A.	180
Rebeur-Paschwitz, E. v.	60
Schiffner, Victor, M. A. N.	92
Schleichert, Franz	212
Verhoeff, C.	212

Verstorbene Naturforscher:

Abelin, Hjalmar August	163
Adams, Francis	205
Akin, Karl	207
Andersen, James	110
Arctaios, Theodor	109
Arnheim, Friedrich Karlo- witsch	59
Aveling, James H.	59
Avenarius, Alexander	51
Badt, Julius	207
Baldamus, Eduard	207
Ball	59
Balmer, Heinrich	57
Bartholomew, John	108
Bary, Eduard	160
Bennett, George	212
Berg, Julius	205
Beyer, Albert Alexander	51
Bia, Lucian	112
Bigot, J. F. M.	159
Bill, Holster	164
Bischoff, J. N.	54
Blanche, Antoine Emil	161
Blanford, Henry Francis	55
Blometfield, Leonard	205
Boudin, Emanuel	110
Boxberg, Ida von	203
Braun, Johannes	56
Brisout de Barneville, Charles N. F.	159
Brook, George	204
Brown, Alexander	160
Brunnengräber, Christian	59
Budde, Wilhelm	54
Bulow, von	208
Büttgenbach, Conrad	107
Burk, Isaak	159
Carrington, Benjamin	107
Caspari, Adolf	51
Ceccarelli, Alessandro	59
Chabry, L.	209
Chambrelet	208
Charcot, Jean Martin	161
Clark, Andrew	208
Clay, Charles	205
Cookley, George W.	204

Cohn, Wolf	54
Colladon, Daniel	180
Cramor, Heinrich	161
Cunningham, Alexander	212
Cuyper, Charles de	50
Davies, Thomas	107
Delasiauve	164
Desnos, Louis	57
Dochmann, Alexander	60
Durège, Heinrich	110
Eichstedt, Karl Ferdinand	62
Eickholt, August	54
Engelhardt, Alexander Ni- kolajewitsch	58
Everitt, Percy	107
Falk, Friedrich	206
Favrat, Louis	56
Feer, Henry	50
Fischel, Friedrich	164
Fitsch, Graham	60
Fitzgerald, Robert	60
Fizauue, Charles	204
Foerster, Carl	107
Frerichs, Ernst	206
Fristedt, Robert Fredrik	54
Froebel, Julius	208
Gabriely, Adolf von	110
Gadolín, A. W.	51
Galliard, Leon Olphe	107
Genth, Friedrich August	57
Ghiesbrecht, August B.	159
Göbel, Henry	210
Gossin, Charles	205
Grashof, Franz	208
Grosse, Ursmar	164
Guillemin, Amedée	53
Gumpfenberg, C. Freih. von	159
Guttmann, Paul	111
Halfar, Anton	209
Hantken von Prudnik, Max	160
Hardy, Alfred	55
Hartung, Ad.	58
Hassan, Vita	107
Haupt, Andreas	57
Heaton, C. W.	205
Henry	164
Herbst, Gustav	107
Hesse, Christian von	107
Hewitt, Graily	164
Heyer, Friedrich	109
Higgins, Henry Hugh	160
Hipp, Matth.	110
Hollstein, Lion	51
Horsford, Eben Norton	52
Horteloup, Paul	57
Howe, Lyman Bartlett	212
Hoy, Philo R.	159
Jännicke, Wilhelm	108
Janson	107
Jeffries, John Amory	50
Jenny, Karl	203
Inoko, Yoshito	163
Joubert	203
Jühlke, Ferdinand	112
Izaguirre, Rafael	60
Kahler, Otto	58
Kalischer, Adolf	161
Kempfen, Etienne-Michèle van	205
Kiær, Frank Casper	160
Kjellberg, Nils Gustaf	159
Knoch, Julius	162
Koback	164

Kolping, Joseph	107
Korén, Stefan	112
Krahmer, Ludwig	211
Kuckuck, Christian	58
Kümmel, Werner	159
Kummer, Ernst Eduard	110
Kudrat, Hans	109
Kunisch	164
Lailler	204
Lange, Carl	51
Lange, Henry	162
La Pierre, Charles August	211
Lauffer, Ernst	107
Leaming, James Roseburgh	51
Ledru	160
Le Fort, Léon	207
Leibius	164
Lellmann, Eugen	211
Libbrecht	164
Lichtenthaler, G. W.	112
Lima, Alves de	60
Lindenschmit, Ludwig	58
Logan, Samuel	60
Lourenço, Agostinho Vicente	58
Luzzato, Benjamin	164
Macnamara, Rawdon	108
Maisch	164
Manassei, Casimiro	60
Marie-Davy	160
Markusowsky, Ludw.	109
Martindale, J. C.	107
Medicus, Friedrich Karl	211
Mentbien, Nikolai	57
Meyer, Moritz	207
Meyer, Oscar	205
Močnik, F. v.	51
Moreau-Wolf	204
Morris, Francis Orpen	58
Müller	212
Müller, Leopold	168
Müller-Klein, Bernhard	51
Newberry, John Strong	51
Nibolsin	205
Noll, Friedrich C.	54
Nyman, Karl Fredrik	109
Olivieri, Cesare	205
Olphe-Gaillard, Victor Aimé Léon	159
Oswell, William Cotton	112
Paltauf, Arnold	159
Parfitt, Edward	159
Parke, Thomas Heazle	163
Pascoe, Francis Polkinghorne	159
Pasquale, Giuseppe Antonio	107
Passerini, Joh.	109
Pearless, John	160
Peck, F.	60
Perels, Emil	163
Perrens, J.	205
Peter, Michel	112
Petersen, Eugen von	159
Picart, Philibert	107
Pilar, Gjmo	159
Poctovin, Amédée	164
Potanina, Alexandra Victo- rowna	209
Preller, Emil	164
Pritchard, Charles	111
Rae, John	161
Rajewski, Michail Nikolaje- witsch	206
Ransome, Frederick	112
Radier	110

Reitz, Karl	207
Richard, Heinrich	58
Richelot, Gustave	212
Rink, Heinrich Johannes	211
Ritter	162
Robillard, V. de	66
Rose, Constantin	54
Rosenberg, Bernhard	51
Roux, Honoré	51
Rühl, Fritz	169
Rysselberghe, Franz van	58
Salzer, F. A.	109
Sandemann, Archibald	164
Saxer, Fr.	208
Scacchi, Arcangelo	206
Schaedlin, Eugène	50
Schalfejew, Peter Petrowitsch	109
Schieck	164
Schmitz, B.	164
Schnitzler, Johann	110
Scholtz, Max	161
Schulze, Hans Oscar	52
Seaton, Henry E.	159
Seeger, Ludwig	54
Seeger, Hermann	207
Shrubsole, George W.	208
Sicherer, Franz von	55
Simpson	52
Sjögren, Anton	112
Skworzow, Nikolai	107
Smith, C. P.	70
Sommerbrodt, Julius	161
Soubeiran, Léon	51
Speyer, Adolf	50
Ssimaschko, Julian Iwano- witsch	110
Stainton, Henry Tibbald	51
Stammer, Karl	160
Stefan, Josef	53
Steinacker, Eduard	53
Stenger, Franz	111
Strauch, Alexander	162
Subbotin, Michael	108
Thillot, Eduard J.	56
Töppen, Max	210
Türkheim, Hans Freih. von	51
Ullrich, Hugo	112
Undset, Ingvald	210
Uspenski, Peter Iwanowitsch	53
Valentiner, Wilhelm	58
Vasey, George	107
Vetter, Benjamin	52
Viallanes, Henri	159
Vilanova y Piera, Juan	159
Vukotinović, Ludwig Farkal	107
Wagner, Gottfried	60
Weber von Ebenhof, Ferd.	161
Wegscheider, Gustav	108
Whitely, Henry	112
Wiener, David	106
Willebrand, K. Felix von	55
Wilson, Alexander Stephen	209
Witte, Friedrich	164
Wolf, Rudolf	211
Wood-Mason, James	159
Woods, Alfred Thomas	51
Woolhouse, W. S. B.	205
Woolfs, Williams	107
Wreden, Robert	163
Wrzeźniowski, August	204
Zeipel, E. W. von	111
Zuelzer, Wilhelm	112
Zwanziger, G.	110

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 1—2.

Januar 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Preisertheilung im Jahre 1893. — Aufforderung zur Bewerbung um die für 1893 bestimmte Unterstützungssumme. — Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Das Präsidium. — Das Adjunkten-collegium. — Sektionsvorstände. — Verzeichniss der Mitglieder. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — 150jähriges Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Preisertheilung im Jahre 1893.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer Fachsektion (7) für Physiologie ein Exemplar ihrer goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sektionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Physiologie beigetragen hat.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 1. Januar 1893.

Der Präsident der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. H. Knoblauch.

Der Unterstützungs-Verein der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren und ist diese für das Jahr 1893 auf 600 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Theilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dass der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechende und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 1. Januar 1893.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins

Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise.

- Am 17. April 1893 läuft gemäss § 18 der Statuten der Termin der Amtsdauer folgender Adjunkten ab:
- im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins) des Herrn Geheimen Raths Professor Dr. J. v. Gerlach in Erlangen und des Herrn Geheimen Raths Professor Dr. L. Ritter v. Seidel in München;
 - im 6. Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.) des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden;
 - im 10. Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg) des Herrn Professors Dr. G. Karsten in Kiel;
 - im 13. Kreise (Königreich Sachsen) des Herrn Professors Dr. V. Carus in Leipzig und des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden;
 - im 15. Kreise (das übrige Preussen) des Herrn Geheimen Medicinalraths Professor Dr. R. Virchow in Berlin.

Indem ich bemerke, dass nach § 18 Alin. 5 der Statuten bei Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieser Kreise zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 28. Februar c. zur Vertheilung gelangen werden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht empfangen, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Berggasse Nr. 1) verlangen zu wollen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 28. März 1893 an meine Adresse (Paradeplatz Nr. 7) einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Januar 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 3002. Am 2. Januar 1893: Herr Professor Dr. Rudolf Friedrich Eugen Arendt, Lehrer an der öffentlichen Handelshochschule, Redacteur des „Chemischen Centralblattes“ in Leipzig. — Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 3003. Am 2. Januar 1893: Herr Geheimer Rath Dr. Alfred Hegar, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt und Vorstand der Hebammenschule in Freiburg. — Vierter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3004. Am 4. Januar 1893: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Carl Binz, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn. — Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3005. Am 4. Januar 1893: Herr Dr. Johann Wilhelm Haacke, wissenschaftlicher Director des zoologischen Gartens in Frankfurt a. M., Privatdocent der Zoologie an der grossherzoglich technischen Hochschule in Darmstadt, wohnhaft in Frankfurt a. M. — Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 3006. Am 4. Januar 1893: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Carl Friedrich Christian Mettenheimer grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Leibarzt, Curator des F. F. Hospizes zu Müritz an der Ostsee, Arzt des Anna-Hospitals und Vorsitzender des Directoriums der Krippe in Schwerin. — Zehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3007. Am 5. Januar 1893: Herr Dr. Eugen Woldemar Bostroom, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen. — Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3008. Am 5. Januar 1893: Herr Professor Dr. Julius Schreiber, Director der königlichen medicinischen Universitäts-Poliklinik in Königsberg. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3009. Am 6. Januar 1893: Herr Medicinalrath Dr. Friedrich Wilhelm Robert Otto, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

						Rmk.	Pf.
Januar	4.	1893.	Von	Hrn. Dr. Deichmüller in Dresden Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. B. v. Engelhardt in Dresden desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Hornberger in Münden Jahresbeiträge für 1892 und 1893	12	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Moebius in Berlin Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. Pax in Berlin desgl. für 1893	6	05	
"	"	"	"	Geheimen Hofrath Professor Dr. R. Schmitt in Dresden desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. G. Schultz in Berlin desgl. für 1893	6	05	
"	"	"	"	Professor Dr. Sievers in Giessen Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892	18	05	
"	5.	"	"	Professor Dr. Bostroem in Giessen Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	—	
"	"	"	"	Prof. Dr. Schreiber in Königsberg Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	—	
"	"	"	"	Dr. Claisen in Aachen Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Behrendt in Leipzig desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. Th. Edelmann in München desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Hasse in Breslau desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. O. Hesse in Feuerbach desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. Stenzel in Breslau Jahresbeiträge für 1892, 1893, 1894	18	—	
"	"	"	"	Geh. Rath Dr. Zeuner in Dresden Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	6.	"	"	Medicinalrath Professor Dr. Otto in Braunschweig Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Lipschitz in Bonn Jahresbeitrag für 1892	6	—	
"	"	"	"	Hofrath Professor Dr. Schwalbe in Strassburg desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Sorauer in Proskau desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Geh. Rath Professor Dr. C. v. Voit in München desgl. für 1893	6	—	
"	7.	"	"	Professor Dr. A. v. Ettingshausen in Graz Jahresbeiträge für 1892 u. 1893	12	03	
"	"	"	"	Staatarath Professor Dr. Hoyer in Warschau Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Lesser in Breslau desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Wagner in Göttingen desgl. für 1892	6	—	
"	9.	"	"	Professor Dr. Becker in Strassburg desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Rügheimer in Kiel Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Wahnschaffe in Berlin Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	11.	"	"	Geh. Rath Professor Dr. Poleck in Breslau desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Rathke in Marburg desgl. für 1891	6	—	
"	12.	"	"	Geheimen Rath Professor Dr. Baumler in Freiburg Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Führinger in Berlin Jahresbeitrag für 1893	6	10	
"	"	"	"	Major Dr. v. Heyden in Bockenheim desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Molisch in Graz desgl. für 1893	5	98	
"	13.	"	"	Professor Dr. Köbner in Berlin Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Krafft in Heidelberg Ablösung der Jahresbeiträge	6	0	
"	"	"	"	Professor Dr. Köster in Bonn Jahresbeiträge für 1892 und 1893	12	05	
"	14.	"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Kraut in Hannover Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Kessler in Cassel Jahresbeitrag für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Müller in Münden desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Dr. Stizenberger in Konstanz desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Apotheker Jack in Konstanz desgl. für 1893	6	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Curschmann in Leipzig Ablösung der Jahresbeiträge	60	—	
"	16.	"	"	Professor Dr. Hegar in Freiburg Jahresbeitrag für 1893	6	—	

		Rmk.	Pf.
Januar 16. 1893. Von Hrn. Ober-Medicinalrath Professor Dr. v. Zehender in München Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge		90	—
"	17. " " " Med.-Rath Prof. Dr. Neelsen in Dresden Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1893	36	—
"	" " " " " Geh. Hofrath Professor Dr. Streng in Giessen Jahresbeitrag für 1893 .	6	—
"	" " " " " Bergrath Professor Dr. Weisbach in Freiberg desgl. für 1893	6	—
"	" " " " " Dr. Ritter v. Weinzierl in Wien desgl. für 1893	5	90
"	19. " " " " " Professor Dr. Ribbers in Zürich desgl. für 1893	6	05
"	" " " " " Professor Dr. Schimper in Bonn desgl. für 1893	6	—
"	" " " " " Prof. Dr. Schwanert in Greifswald Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36	—
"	21. " " " " " Professor Dr. Zacharias in Straassburg Jahresbeitrag für 1892	6	—
"	22. " " " " " Professor Dr. Hüfner in Tübingen desgl. für 1892	6	—
"	" " " " " Dr. Kinkel in Frankfurt desgl. für 1893	6	—
"	25. " " " " " Professor Dr. Bergh in Kopenhagen desgl. für 1893	6	—
"	27. " " " " " Professor O. Hoppe in Clausthal desgl. für 1893	6	—
"	" " " " " Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Limpricht in Greifswald desgl. für 1893	6	—
"	28. " " " " " Geh. Med.-Rath Dr. Leopold in Dresden Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag f. 1893	36	05
"	30. " " " " " Prof. Dr. Oppenheimer in Heidelberg Restzahlung auf Ablös. d. Jahresbeiträge	30	—
"	" " " " " Amtsrath Dr. Struckmann in Hannover Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	" " " " " Geh. Bergrath Professor Dr. Zirkel in Leipzig desgl. für 1893	6	—
"	31. " " " " " Professor Dr. Schram in Wien desgl. für 1893	6	08

Dr. H. Knoblauch.

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Präsident.
Herr Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, Stellvertreter.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

- 1) Herr Hofrath Dr. F. Ritter von Hauer, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, bis zum 22. April 1900.
- 2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Prag, bis zum 20. November 1894.
- 3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Wien, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diessseits des Rheins):

- 1) Herr Geheimer Rath Professor Dr. J. von Gerlach in Erlangen, bis zum 17. April 1893.
- 2) Herr Geheimer Rath Professor Dr. L. Ritter von Seidel in München, bis zum 17. April 1893.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1901.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1900.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, bis zum 22. November 1897.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, bis zum 17. April 1893.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Bonn, bis zum 3. April 1899.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 21. Juli 1895.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. G. Karsten in Kiel, bis zum 17. April 1893.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Engeln):

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. H. Schaeffer in Jena, bis zum 15. August 1901.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, bis zum 17. April 1893.

2) Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 17. April 1893.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. F. J. Cohn in Breslau, bis zum 21. October 1894.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 17. April 1893.

2) Herr Professor Dr. C. L. F. Lindemann in Königsberg, bis zum 20. April 1902.

C. Die Sektionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsektion für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. O. X. Schloemilch in Dresden, Obmann, bis zum 19. Februar 1896.

„ Wirkl. Geh. Rath, Director Professor Dr. C. M. v. Bauernfeind in München, bis zum 11. December 1901.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. N. A. Krueger in Kiel, bis zum 21. März 1901.

2. Fachsektion für Physik und Meteorologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, bis zum 21. December 1901.

„ Professor Dr. A. Oberbeck in Greifswald, bis zum 1. Januar 1901.

3. Fachsektion für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin, bis zum 25. Mai 1900.

„ Professor Dr. J. Volhard in Halle, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsektion für Mineralogie und Geologie:

Herr Hofrath Dr. F. Ritter v. Hauer in Wien, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 21. August 1895.

„ Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, bis zum 17. Juni 1902.

5. Fachsektion für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. N. Pringsheim in Berlin, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin, bis zum 21. December 1897.

„ Professor Dr. S. Schwendener in Berlin, bis zum 22. November 1897.

6. Fachsektion für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker in Würzburg, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. G. F. R. Leuckart in Leipzig, bis zum 21. August 1895.

7. Fachsektion für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Obmann, bis zum 17. December 1895.

„ Professor Dr. F. L. Goltz in Strassburg i. E., bis zum 17. December 1895.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. P. H. Heidenhain in Breslau, bis zum 21. März 1895.

8. Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, Obmann, bis zum 17. December 1895.

„ Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin, bis zum 19. Februar 1896.

„ Oberstudienrath Professor Dr. O. F. Fraaz in Stuttgart, bis zum 19. Februar 1896.

9. Fachsektion für wissenschaftliche Medicin:

Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. Leyden in Berlin, Obmann, bis zum 17. November 1895.

„ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1900.

D. Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunktenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1898. *)

I. Adjunktenkreis. (Oesterreich.)

Hr. Dr. Albert, Eduard, Hofrath, Professor und Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Lang, Eduard, Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien.
- „ Dr. Lang, Viktor Edler von, Professor der Physik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Laube, Gustav Carl, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Prag.
- „ Dr. Lecher, Ernst Karl, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Le Monnier, Franz Ritter von, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.
- „ Dr. Lenz, Heinrich Oskar, Professor der Geographie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Lieben, Adolf, Professor der Chemie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Ludwig, Ernst, Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Univ. in Wien.
- „ Dr. Mach, Ernst, Regierungsrath, Professor der Physik an der Universität in Prag. Adjunkt.
- „ Dr. Mauthner, Julius, Professor für angewandte medicinische Chemie (Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medicinische Chemie) in Wien.
- „ Dr. Molisch, Hans, Professor der Botanik an der technischen Hochschule, Custos an der botanischen Abtheilung des steiermärkischen Landesmuseums in Graz.
- „ Dr. Moser, James, Privatdocent der Physik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Nothnagel, Hermann, Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Obersteiner, Heinrich B., Professor der Physiologie u. Pathologie des Nervensystems a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Palisa, Johann, erster Adjunkt der k. k. Universitäts-Sternwarte in Währing bei Wien.
- „ Paul, Karl Maria, Bergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Paulitschke, Philipp Victor, Prof. am Hernalser Staatsgymnasium u. Docent d. Geogr. a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Pench, Friedrich Carl Albrecht, Professor der Geographie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Peschka, Gustav Adolph von, Regierungsrath, Professor an der k. k. techn. Hochschule in Wien.
- „ Dr. Pfaundler, Leopold, Professor der Physik an der Universität in Graz.
- „ Dr. Pick, Arnold, Professor an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in Prag.
- „ Dr. Pick, Georg Alexander, Professor der Mathematik an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Puchta, Anton, Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz.
- „ Dr. Puschmann, Ferdinand Gustav Theodor, Prof. d. Medicin a. d. Univ. in Wien, wohnhaft in Hietzing bei Wien.
- „ Dr. Reyer, Eduard, Professor der Geologie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Richter, Eduard, Professor der Erdkunde an der Universität in Graz.
- „ Rogenhofer, Alois Friedrich, Custos am zoologischen Hof-Museum in Wien.
- „ Dr. Schenk, Samuel Leopold, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Magister der Geburtshülfe, Vorstand des embryologischen Instituts in Wien.
- „ Dr. Schiffner, Victor Felix, Privatdocent für systematische Botanik an der Universität in Prag.
- „ Dr. Schram, Robert Gustav, provisor. Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus u. Privatdocent a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Schrauf, Albrecht, Professor der Mineralogie u. Vorstand des mineralog. Museums a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Schrötter von Kristelli, Leopold Anton Dismas Ritter, Primararzt am allgem. Krankenhause, Professor der internen Medicin und Vorstand der Universitätsklinik für Laryngologie in Wien.
- „ Dr. Simony, Oskar, Professor der Mathematik u. Physik an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. Skraup, Zdenko Hanns, Professor der Chemie an der Universität in Graz.
- „ Dr. Stache, Karl Heinrich Hector Guido, Oberbergrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Steindachner, Franz, Hofrath, Director der zoolog. Abthl. des k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien.
- „ Dr. Stellwag von Carion, Karl, Hofrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Wien.
- „ Dr. Stoerck, Carl, Professor für Laryngologie und Kehlkopfkrankheiten an der Universität in Wien.
- „ Stur, Dionys Rudolf Josef, Hofrath, früher Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Tangl, Eduard Joseph, Prof. d. Botanik a. d. Univ. u. Vorstand d. botan. Gartens u. Instituts in Czernowitz.
- „ Dr. Tietze, Emil Ernst August, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Toldt, Karl Florian, Hofrath, Professor der Anatomie u. Vorstand der II. anatom. Lehrkanzel in Wien.
- „ Dr. Toula, Franz, Professor der Mineralogie u. Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Tumlirz, Ottokar, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
- „ Dr. Vintschgau, Maximilian Ritter von, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Vogl, August Emil, Hofrath, Ober-Sanitätsrath, Prof. d. Pharmakologie u. Pharmakognosie a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Waagen, Wilhelm Heinrich, Oberbergrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie a. d. techn. Hochschule in Prag.
- „ Dr. Wassmuth, Anton, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Weichselbaum, Anton, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand der Lehrkanzel für pathologische Histologie und Bakteriologie an der Universität, Prosector des Rudolf-Spitals, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien.
- „ Dr. Weinek Ladislaus, Professor der Astronomie Director der k. k. Sternwarte in Prag.

- Hr. Dr. Weiss, Edmund, Professor der Astronomie u. Director der k. k. Univ.-Sternwarte in Währing bei Wien.
 „ Dr. Weyr, Emil Johann, Professor der Mathematik an der Universität in Wien.
 „ Dr. Wieser, Franz, Professor der Geographie an der Universität in Innsbruck.
 „ Dr. Wilckens, Martiu, Prof. der Thierphysiologie u. Thierzucht a. d. k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
 „ Dr. Willkomm, Heinrich Moritz, kaiserl. russ. Staatsrath, Professor emer. der Botanik an der Univ. in Prag.
 „ Dr. Zillner, Franz Valentin, Sanitätsrath und Director der Irrenanstalt in Salzburg.
 „ Dr. Zuckerkandl, Emil, Professor der Anatomie in Wien.
 „ Dr. Zulkowski, Karl, Professor der chem. Technologie an der k. k. deutschen techn. Hochschule in Prag.

II. Adjunktenkreis. (Bayern.)

- Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
 Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
 Hr. Dr. Ammon, Johann Georg Friedrich Ludwig von, königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Arnold, Ferdinand Christian Gustav, Oberlandesgerichtsrath in München.
 „ Asimont, Johann Gottfried, Professor der Ingenieurwissenschaften an der techn. Hochschule in München.
 „ Dr. Bauer, Conrad Gustav, Professor der Mathematik an der Universität in München.
 „ Dr. Bauernfeind, Carl Maximilian von, Wirkl. Geh. Rath, Director und Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in München. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Mathematik und Astronomie.
 „ Bauschinger, Johann Georg Jacob, Professor der technischen Mechanik und graphischen Statik, Vorstand des mechanisch-technischen Laboratoriums der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Beckmann, Ernst Otto, Professor der Chemie an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Burmester, Ludwig Ernst Hans, Professor an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Conrad, Max Josef, Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
 „ Dr. Dingler, Hermann, Professor der Botanik an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
 „ Dr. Dyck, Walther Anton Franz, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Ebermayer, Ernst Wilhelm Ferdinand, Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde u. Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität u. Vorstand der königl. bayer. forstlichen Versuchsanstalt u. der chemisch-bodenkundlichen u. meteorolog. Abtheilung derselben, zu München.
 „ Dr. Ebert, Cäsar Hermann Robert, Privatdocent d. Physik u. Assistent a. physik. Cabinet d. Univ. in Erlangen.
 „ Dr. Edelmann, Max Thomas, Privatdocent der Physik an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Einhorn, Alfred, Professor in München.
 „ Dr. Gerlach, Joseph von, Geh. Rath, Professor der Anatomie und Physiologie an der Univ. in Erlangen.
 „ Dr. Gordan, Philipp Paul Albert, Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Grashey, Hubert, Ober-Medicinalrath, Professor der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik an der Universität, Director der oberbayerischen Kreis-Irrenanstalt in München.
 „ Dr. Gumbel, Carl Wilhelm von, Oberbergdirector u. Professor der Geognosie an der Univ. in München.
 „ Dr. Günther, Adam Wilhelm Siegmund, Professor an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Hartig, Heinrich Julius Adolph Robert, Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München.
 „ Dr. Haushofer, Karl, Professor, z. Z. stellvertretender Director an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Heineke, Walther Hermann, Professor der Chirurgie an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Hertwig, Carl Wilhelm Theodor Richard, Professor der Zoologie an der Universität in München.
 „ Dr. Hofmeier, Max Adolph Friedrich, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie in Würzburg.
 „ Dr. Kiliani, Heinrich, Prof. für analytische u. angewandte Chemie a. d. techn. Hochschule in München.
 „ Dr. Kölliker, Rudolph Albert von, Geheimer Rath und Professor der Anatomie an d. Univ. in Würzburg. Obmann des Vorstandes der Sektion für Zoologie und Anatomie.
 „ Dr. Kriechbaumer, Joseph, I. Adjunkt an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München.
 „ Dr. Kupffer, Carl Wilhelm von, Prof. d. Anatomie u. Director d. anatom. Sammlungen a. d. Univ. in München.
 „ Dr. Lang, Johann Carl, Privatdocent an der Universität und an der technischen Hochschule, Director der meteorologischen Centralstation in München.
 „ Dr. Leube, Wilhelm Olivier, Prof. d. spec. Pathologie u. Therapie, Dir. d. medic. Klinik a. d. Univ. in Würzburg.
 „ Dr. Loew, Carl Benedict Oscar, Adjunkt am pflanzenphysiologischen Institut, Privatdocent für pflanzenphysiologische Chemie an der Universität in München.
 „ Dr. Lommel, Eugen Cornelius Joseph, Professor der Experimentalphysik an der Universität in München.
 „ Dr. Michel, Julius, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik an der Univ. in Würzburg.
 „ Dr. Miller, Wilhelm von, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Conservator der chemischen Laboratorien und Vorstand der chemisch-technischen Abtheilung in München.
 „ Dr. Narr, Friedrich, Professor der Physik an der Universität in München.
 „ Dr. Nebbeka Konrad Josef Ludwig Professor der Mineralogie und Geologie und Director des geologischen

- Hr. Dr. Oertel, Max Josef, Hofrath, Professor für interne Medicin, speciell für Krankheiten der Respirationsorgane an der Universität in München.
- „ Dr. Orff, Carl Maximilian von, Generalmajor, Director d. topogr. Bureau d. k. bayer. Generalstabes in München.
- „ Dr. Pechmann, Hans Freiherr von, Professor an der Universität in München.
- „ Dr. Pettenkofer, Max von, Geheimer Rath und Professor der Hygiene an der Universität in München.
Mitglied des Vorstandes der Sektion für wissenschaftliche Medicin.
- „ Dr. Pringsheim, Alfred, Privatdocent der Mathematik an der Universität in München.
- „ Dr. Prym, Friedrich Emil, Professor der Mathematik an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Radlkofer, Ludwig, Professor der Botanik a. d. Univ. u. Vorstand des k. botan. Museums in München.
- „ Dr. Ranke, Johannes, Professor der Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Reess, Max Ferdinand Friedrich, Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univ. in Erlangen.
- „ Dr. Rossbach, Michael Josef, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie in München.
- „ Dr. Rothmund, August von, Professor u. Vorstand der ophthalmologischen Klinik a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Rüdinger, Nikolaus, Professor an der Universität und Conservator der anatomischen Anstalt der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates in München
- „ Dr. Sachs, Julius von, Hofrath, Professor der Botanik an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Sandberger, Fridolin, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Schmidt, Max Carl Ludwig, Ingenieur, Prof. d. Geodäsie u. Topographie a. d. techn. Hochschule in München.
- „ Dr. Schoenborn, Carl Wilhelm Ernst Joachim, königl. preussischer Geheimer Medicinalrath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Oberwundarzt am Juliusspitale, Generalarzt II. Classe à la suite des Sanitätscorps in Würzburg.
- „ Dr. Schultze, Oskar Maximilian Sigismund, Professor der Anatomie in Würzburg.
- „ Dr. Seeliger, Hugo, Professor der Astronomie in Bogenhausen bei München.
- „ Dr. Seidel, Philipp Ludwig Ritter von, Geh. Rath, Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität in München. Adjunkt.
- „ Dr. Semper, Carl, Professor der Zoologie, Director des zoologischen Cabinets in Würzburg.
- „ Dr. Spangenberg, Friedrich Heinrich Fedor Emil, Prof. f. Zoologie a. d. k. Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
- „ Dr. Steinheil, Hugo Adolph, Inhaber der optischen u. astronom. Werkstatt C. A. Steinheils Söhne in München.
- „ Dr. Stölzel, Karl, Professor der chemischen Technologie und Metallurgie, Vorstand der chemisch-technischen Abtheilung der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Tappeiner, Anton Josef Franz Hermann, Professor für Pharmakologie an der Univ. in München.
- „ Dr. Voit, Carl von, Geheimer Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München. Obmann des Vorstandes der Sektion für Physiologie.
- „ Dr. Voit, Ernst, Professor der angewandten Physik an der technischen Hochschule in München.
- „ Dr. Voss, Aurel Edmund, Professor der Mathematik in Würzburg.
- „ Dr. Westermaier, Max, Professor am Lyceum in Freising in Bayern.
- „ Dr. Wiedemann, Eilhard, Professor der Physik an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Winckel, Franz Carl Ludwig Wilhelm, Geh. Medicinalrath, Professor an der Universität und Director der königlichen Gebäranstalt in München.
- „ Dr. Zehender, Carl Wilhelm von, Ober-Medicinalrath, Professor in München.
- „ Dr. Zenker, Friedrich Albert, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Erlangen.

III. Adjunktenkreis. (Württemberg und Hohenzollern.)

- Hr. Dr. Ahles, Wilhelm Elias von, Professor der Botanik u. Pharmakognosie am Polytechnikum in Stuttgart.
- „ Dr. Baumgarten, Paul Clemens, Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
- „ Dr. Baur, Carl Theodor von, Director des königl. württembergischen Bergraths in Stuttgart.
- „ Dr. Branco, Carl Wilhelm Franz, Professor an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Bruns, Paul, Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik a. d. Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Eck, Heinrich Adolf, Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Stuttgart.
- „ Dr. Eimer, Theodor, Professor der Zoologie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Fraas, Oscar Friedrich, Oberstudienrath, Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie am Naturalien cabinet in Stuttgart. Mitglied des Vorst. d. Sekt. f. Anthropologie, Ethnologie u. Geographie.
- „ Dr. Froriep, August Wilhelm Heinrich, Professor u. Prosector an der anatom. Anstalt der Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Grützner, Paul Friedrich Ferdinand, Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Hegelmaier, Christian Friedrich, Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Hesser, Julius Oswald, Director der Feuerbacher Fabrik der Firma: Vereinigte Fabriken chem.-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart u. Frankfurt a. M. Zimmer & Co., in Feuerbach bei Stuttgart.
- „ Dr. Hölder, Hermann Friedrich von, Ober-Medicinalrath in Stuttgart.
- „ Dr. Hüfner, Carl Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Tübingen. Digitized by GOC
- Dr. Lehmann, Friedrich Heinrich Carl Julius von, Geheimer Hofrath, Präsident der Handels- und Gewerbe-

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Hr. Dr. Schell, Wilhelm Joseph Friedrich Nikolaus, Geheimer Hofrath, Professor der theoretischen Mechanik und synthetischen Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
- „ Dr. Schottelius, Max Bernhard Justus Georg, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Stizenberger, Ernst, praktischer Arzt in Konstanz.
- „ Dr. Weiland, David Friedrich, in Hohen Wittlingen bei Urach.
- „ Dr. Weismann, August, Geb. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg. Adjunkt.
- „ Dr. Wiedersheim, Robert Ernst Eduard, Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Wiener, Ludwig Christian, Geb. Hofrath, Professor der darstellenden Geometrie und graphischen Statik an der technischen Hochschule in Karlsruhe.
- „ Dr. Willgerodt, Heinrich Conrad Christoph, Professor in der philosoph. Facultät der Univ. in Freiburg.
- „ Dr. Ziegler, Ernst Albrecht, Professor der pathol. Anatomie u. allgem. Pathologie a. d. Univ. in Freiburg.

V. Adjunktekreis. (Elsass und Lothringen.)

- Hr. Dr. Becker, Ernst Emil Hugo, Professor d. Astronomie u. Director d. Sternwarte a. d. Univ. in Strassburg.
- „ Dr. Boeckel, Eugen, emer. Professor der Medicin in Strassburg.
- „ Dr. Bunge, Gustav, Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugetheilt.
- „ Dr. Carrière, Justus Wilhelm Johannes, Professor der Zoologie an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Ewald, Ernst Julius Richard, Professor der medicinischen Facultät, Assistent am physiologischen Institut der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Gerland, Georg Carl Cornelius, Professor der Geographie an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Goltz, Friedrich Leopold, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Physiologie.
- „ Dr. Kohns, Wilhelm Ernst Karl Oswald, Professor und Director der medicinischen Poliklinik und der Kinderklinik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Krazer, Carl Adolf Joseph, Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Laqueur, Ludwig, Professor und Director der ophthalmologischen Klinik an der Univ. in Strassburg.
- „ Dr. Naunyn, Bernhard Gustav Julius, Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Nölting, Emilio, in Mülhausen i. E.
- „ Dr. Roth, Georg, Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Schwalbe, Gustav Albert, Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg. Adjunkt.
- „ Dr. Solms-Laubach, Hermann Graf zu, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Winnecke, Friedrich August Theodor, emer. Professor der Astronomie, früher Director der Sternwarte an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Zacharias, Eduard, Professor der Botanik an der Universität in Strassburg.

VI. Adjunktenkreis. (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.)

- Hr. Dr. Böttger, Oscar, Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt.
- „ Dr. Böttinger, Carl Conrad, in Darmstadt.
- „ Dr. Bostroem, Eugen Woldemar, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Eckhard, Conrad, Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Giessen.
- „ Dr. Fleisch, Maximilian Heinrich Johannes, Professor in Frankfurt a. M.
- „ Dr. Fresenius, Carl Remigius, Geheimer Hofrath, Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums in Wiesbaden. Adjunkt und Obmann des Vorstandes der Sektion für Chemie.
- „ Dr. Fresenius, Theodor Wilhelm, Docent u. Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden.
- „ Dr. Gerhardt, Carl Immanuel, Professor, früher Director des k. Gymnasiums in Eisleben, zur Zeit in Mainz.
- „ Dr. Graefe, Heinrich Franz Konrad Karl Friedrich, Professor, Privatdocent der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Gundelfinger, Sigmund, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Haacke, Johann Wilhelm, wissenschaftlicher Director des zoologischen Gartens in Frankfurt, Privatdocent der Zoologie an der technischen Hochschule in Darmstadt, wohnhaft in Frankfurt.
- „ Dr. Henneberg, Ernst Lebrecht, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Herder, Ferdinand Gottfried Theobald Max von, kaiserlich russischer Hofrath, in Grünstädt. GOO
- „ Dr. Herder, Lucas Friedrich Julius Dominicus von Meier a. D. Zoolog in Rockenham bei Frankfurt

- Hr. Dr. Kinkelin, Georg Friedrich, ordentlicher Lehrer an der Elisabethenschule und Docent der Geologie am Senckenbergianum in Frankfurt.
- „ Dr. Kittler, Erasmus, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Lepsius, Carl Georg Richard, Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossherzogl. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen, in Darmstadt.
- „ Dr. Panthel, Carl Christian Friedrich Peter, Sanitätsrath und Bodearzt in Ems.
- „ Dr. Petersen, Theodor, Präsident der Chemischen Gesellschaft in Frankfurt.
- „ Dr. Reinach, Albert von, königlich belgischer Consul in Frankfurt.
- „ Dr. Riegel, Franz, Professor, Director der medic. Klinik und des akad. Krankenhauses a. d. Univ. in Giessen.
- „ Dr. Rosenberger, Johann Carl Ferdinand, Oberlehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt.
- „ Dr. Schering, Karl Julius Eduard, Professor in Darmstadt.
- „ Dr. Sievers, Friedrich Wilhelm, Privatdocent der Geographie an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Spengel, Johann Wilhelm, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Staedel, Wilhelm, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Darmstadt.
- „ Stosch, Albrecht von, Admiral und General der Infanterie z. D. in Oestrich im Rheingau.
- „ Dr. Volger, Georg Heinrich Otto, Professor in Sooden am Taunus.
- „ Dr. Weiss, Conrad Rudolph Guido, praktischer Arzt in Frankfurt.
- „ Dr. Wortmann, Julius, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchstation der königlich preussischen Lehranstalt für Gbet- und Weinbau in Geisenheim am Rhein.

VII. Adjunktenkreis. (Preussische Rheinprovinz.)

- Hr. Dr. Adolph, Georg Ernst, Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld.
- „ Dr. Anschütz, Philipp Richard, Professor der Chemie an der Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelendorf.
- „ Dr. Bertkau, Philipp, Professor in Bonn.
- „ Dr. Binz, Carl, Geheimer Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn.
- „ Dr. Claisen, Ludwig Rainer, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Aachen.
- „ Dr. Dautrelepont, Josef, Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der Hautklinik, dirigirender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn.
- „ Dr. Eulenberg, Hermann, Geheimer Ober-Medicinalrath in Bonn.
- „ Dr. Finkelnburg, Carl Maria Ferdinand, Geh. Regierungs- und Medicinalrath, Professor für Hygiene und Psychiatrie an der Universität in Bonn, wohnhaft in Godesberg bei Bonn.
- „ Dr. Finkler, Johann Christian Dittmar, Professor und Leiter der medicinischen Poliklinik, dirigirender Arzt der inneren Abtheilung des Friedrich-Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Thierphysiologie an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelendorf, wohnhaft zu Bonn.
- „ Dr. Fuchs, Friedrich, Professor der Physiologie in Bonn.
- „ Günther, Otto Carl, Chemiker in Bonn.
- „ Dr. Hasskarl, Justus Carl, in Cleve.
- „ Dr. Koester, Carl, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Kreuzler, Gottfried Adolf Ernst Wilhelm Ulrich, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchstation in Poppelendorf bei Bonn.
- „ Dr. Laspeyres, Ernst Adolph Hugo, Professor der Mineralogie in Bonn.
- „ Dr. Lipschitz, Rudolph Otto Sigismund, Geh. Regierungsrath, Prof. der Mathematik a. d. Univ. in Bonn.
- „ Dr. Lorberg, Albrecht Ludolf Hermann, Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Ludwig, Hubert Jacob, Professor der Zoologie und Director des zoologischen Instituts und Museums an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Luther, Carl Theodor Robert, Professor, Astronom an der Sternwarte in Düsseldorf.
- „ Dr. Nussbaum, Moritz, Professor der Anatomie an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Pelman, Carl Georg Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Rein, Johannes Justus, Professor der Geographie an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Ritter, Georg Dietrich August, Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Aachen.
- „ Dr. Rohlf, Friedrich Gerhard, Hofrath, Generalconsul in Godesberg.
- „ Dr. Saemisch, Edwin Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Schimper, Andreas Franz Wilhelm, Prof. d. Botanik a. d. Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelendorf bei Bonn.
- „ Dr. Schlüter, Clemens August Joseph, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Schultze, Julius Friedrich, Professor der spec. Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn.

- Hr. Dr. Strasburger, Eduard, Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Bonn. Adjunkt.
- „ Dr. Trendelenburg, Friedrich, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn.
- „ Dr. la Valette St. George, Adolph Johann Hubert Freiherr von, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Veit, Aloys Constantin Conrad Gustav, Geheimer Ober-Medicinalrath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
- „ Dr. Veltmann, Wilhelm, Privatdocent in Poppelsdorf bei Bonn.
- „ Dr. Wüllner, Friedrich Hermann Anton Adolph, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen.

VIII. Adjunktenkreis. (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel.)

- Hr. Dr. Bauer, Max Hermann, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg. Adjunkt.
- „ Dr. Brauns, Reinhard Anton, Privatdocent für Mineralogie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Feussner, Friedrich Wilhelm, Professor für mathematische Physik in Marburg.
- „ Dr. Fittica, Friedrich Bernhard, Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Hess, Adolf Edmund, Professor der Mathematik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Holzmüller, Ferdinand Gustav, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen.
- „ Dr. Kayser, Friedrich Heinrich Emanuel, Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Kessler, Hermann Friedrich, Professor, Oberlehrer a. D. in Cassel.
- „ Dr. Killing, Wilhelm Carl Joseph, Professor in Münster.
- „ Dr. König, Franz Josef, Professor, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchstation in Münster.
- „ Dr. Kölz, Rudolph Eduard, Professor d. Medicin u. Director des physiolog. Instituts a. d. Univ. in Marburg.
- „ Dr. Küster, Ernst Georg Ferdinand, Geheimer Sanitätsrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
- „ Dr. Lahn, Heinrich Carl Rudolf Friedrich, Professor der Medicin an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Lehmann, Paul Richard, Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster.
- „ Dr. Mannkopff, Emil Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Marchand, Felix Jacob, Professor der Anatomie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Melde, Franz Emil, Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Ochsenius, Carl Christian, Consul a. D. in Marburg.
- „ Dr. Rathke, Heinrich Bernhard, Professor der Chemie in Marburg.
- „ Dr. Schlegel, Stanislaus Ferdinand Victor, Oberlehrer an der königlichen Gewerbeschule in Hagen.
- „ Dr. Schmidt, Ernst Albert, Professor der pharmaceutischen Chemie, Director des pharmaceutisch-chemischen Instituts an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Segnitz, Gottfried von, Botaniker in Wallroth bei Schlichtern (Prov. Hessen).
- „ Dr. Streng, Johann August, Geh. Hofrath, Professor der Mineralogie an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Uthhoff, Wilhelm Georg Heinrich Carl Friedrich, Professor für Augenheilkunde und Director der Universitäts-Augenklinik in Marburg.
- „ Dr. Wagener, Guido Richard, Professor der Medicin an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Zincke, Ernst Carl Theodor, Professor d. Chemie u. Director des chem. Instituts a. d. Univ. in Marburg.

IX. Adjunktenkreis. (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig.)

- Hr. Dr. Beckurts, August Heinrich, Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Berthold, Gottfried Dietrich Wilhelm, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Blasius, Paul Rudolph Heinrich, Stabsarzt, praktischer Arzt und Docent der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Blasius, Wilhelm, Professor der Zoologie u. Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig.
- „ Dr. Bürgen, Carl Nicolai Jensen, Admiralitätsrath, Prof., Vorstand d. ksl. Observatoriums in Wilhelmshaven.
- „ Dr. Brauns, David August, Professor für technische Geologie und Bodenkunde an der Universität in Halle, zur Zeit wohnhaft in Braunschweig.
- „ Dr. Buchenau, Franz, Professor und Director der Realschule in Bremen.
- „ Dr. Dedekind, Julius Wilhelm Richard, Geheimer Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Karsten, Gustav, Professor der Physik u. Director des physikal. Instituts a. d. Univ. in Kiel. Adjunkt.
 „ Dr. Klatt, Friedrich Wilhelm, Lehrer der Naturwissenschaften in Hamburg.
 „ Knipping, Erwin Rudolph Theobald, in Hamburg.
 „ Dr. Kraepelin, Karl Mathias Friedrich, Professor, Director des Naturhistorischen Museums in Hamburg.
 „ Dr. Krause, Friedrich Hermann Rudolph, praktischer Arzt in Schwerin.
 „ Dr. Kreutz, Carl Heinrich Friedrich, Professor a. d. Univ. u. zweiter Observator an der k. Sternwarte in Kiel.
 „ Dr. Krueger, Carl Nicolaus Adalbert, Geh. Regierungsrath, Professor der Astronomie und Director der Sternwarte a. d. Univ. in Kiel. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Mathematik u. Astronomie.
 „ Dr. Krüss, Andres Hugo, Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg.
 „ Dr. Lehmann, Johannes Georg, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel.
 „ Dr. Lenz, Heinrich Wilhelm Christian, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule, Director d. naturh. Museums in Lübeck.
 „ Dr. Matthiessen, Heinrich Friedrich Ludwig, Professor der Physik an der Universität in Rostock.
 „ Dr. Mettenheimer, Karl Friedrich Christian, Geheimer Medicinalrath, grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Leibarzt, Curator des F. F. Hospizes zu Müritz an der Ostsee, Arzt des Anna-Hospitals und Vorsitzender des Directoriums der Krippe, zu Schwerin.
 „ Dr. Michaelis, Carl Arnold August, Professor für allgemeine und organische Chemie in Rostock.
 „ Dr. Neumayer, Georg Balthasar, Geheimer Admiralitätsrath, Professor und Director der deutschen Seewarte in Hamburg. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Physik und Meteorologie.
 „ Dr. Plagemann, Carlos Alberto Joaquin, in Hamburg.
 „ Dr. Quincke, Heinrich Irenäus, Geh. Medicinalrath, Professor der medicin. Klinik an der Univ. in Kiel.
 „ Dr. Reinke, Johannes, Prof. der Botanik u. Director des pflanzenphysiologischen Instituts a. d. Univ. in Kiel.
 „ Dr. Repsold, Johann Adolf, Mitinhaber der unter der Firma A. Repsold & Söhne geführten mechanischen Werkstatte in Hamburg.
 „ Dr. Rügheimer, Leopold, Professor der Chemie an der Universität in Kiel.
 „ Dr. Rümker, George Friedrich Wilhelm, Docent der Mathematik am akademischen Gymnasium und Director der Sternwarte in Hamburg.
 „ Dr. Sadebeck, Richard Emil Benjamin, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, des botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde in Hamburg.
 „ Dr. Schede, Max Hermann Eduard Wilhelm, Oberarzt des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg.
 „ Dr. Schmidt, Johann Anton, emer. Professor der Botanik in Horn bei Hamburg.
 „ Dr. Schubert, Hermann Cäsar Hannibal, Professor am Johanneum in Hamburg.
 „ Dr. Staude, Ernst Otto, Professor der angewandten Mathematik an der Universität in Rostock.
 „ Dr. Voller, Carl August, Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg.
 „ Dr. Werth, Richard Albert Louis, Medicinalrath, Professor der Geburtshilfe u. Gynäkologie, Director der Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. d. Prov. Schleswig-Holstein in Kiel.
 „ Dr. Weyer, Georg Daniel Eduard, Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität in Kiel.
 „ Dr. Wilbrand, Anton August Julius Karl Hermann, Augenarzt in Hamburg.

XI. Adjunktenkreis. (Provinz Sachsen nebst Enclaven.)

- Hr. Dr. Ackermann, Hans Conrad Carl Theodor, Geh. Medicinalrath, Prof. d. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Bernatein, Julius, Professor der Physiologie u. Director des physiologischen Instituts a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Cantor, Georg Ferdinand Louis Philippe, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
 „ Dr. Doebner, Oskar Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Halle.
 „ Dr. Eberth, Carl Joseph, Geh. Medicinalrath, Professor für Histologie u. vergl. Anatomie a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Fritsch, Carl Wilhelm Georg Freiherr von, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle. Adjunkt und Mitglied des Vorstandes der Sektion für Mineralogie und Geologie.
 „ Dr. Graefe, Alfred Carl, Geh. Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Halle.
 „ Dr. Hitzig, Julius Eduard, Geh. Medicinalrath, Professor der Psychiatrie an der Universität in Halle.
 „ Dr. Kaltenbach, Johann Christian Rudolf, Geheimer Medicinalrath, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, Director der königlichen Universitäts-Frauenklinik in Halle.
 „ Dr. Kirchhoff, Carl Reinhold Alfred, Professor der Geographie an der Universität in Halle.
 „ Dr. Knoblauch, Carl Hermann, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts a. d. Univ. in Halle. Präsident u. Obmann des Vorstandes der Sektion für Physik u. Meteorologie.
 „ Dr. Kraus, Gregor, Professor der Botanik u. Director des botanischen Gartens an d. Universität in Halle.
 „ Dr. Kühn, Julius Gotthelf, Geheimer Ober-Regierungsrath, Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität in Halle.
 „ Dr. Kützing, Friedrich Traugott, emer. Professor der Naturwissenschaften a. d. Realschule in Nordhausen.

- Hr. Dr. Müller, Carl, Botaniker, Privatgelehrter in Halle.
 „ Dr. Renk, Friedrich Georg, Regierungsrath, Professor an der Universität in Halle.
 „ Dr. Schwartze, Hermann Hugo Rudolph, Geh. Med.-Rath, Prof. u. Director d. Ohrenklinik a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Taschenberg, Ernst Otto Wilhelm, Professor der Zoologie an der Universität in Halle.
 „ Dr. Volhard, Jacob, Professor der Chemie u. Vorstand des chemischen Instituts an der Univ. in Halle.
 Mitglied des Vorstandes der Sektion für Chemie.
 „ Dr. Wangerin, Friedrich Heinrich Albert, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
 „ Dr. Weber, Theodor, Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin u. Director der medic. Klinik an d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Welcher, Hermann, Geh. Med.-Rath, Prof. d. Anatomie u. Director d. anatom. Inst. a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Wiltheiss, Ernst Eduard, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
 „ Dr. Zopf, Friedrich Wilhelm, Professor der Botanik an der Universität in Halle.

XII. Adjunktenkreis. (Thüringen.)

- Hr. Dr. Abbe, Carl Ernst, Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Bardeleben, Karl Heinrich von, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Biedermann, Wilhelm, Professor der Physiologie in Jena.
 „ Dr. Bornemann, Johann Georg, Mineralog, Privatgelehrter in Eisenach.
 „ Dr. Compter, Karl Gustav Adolph, Director der grossherzogl. W. u. L. Zimmermanns Realschule in Apolda.
 „ Dr. Detmer, Wilhelm Alexander, Professor der Botanik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Domrich, Ottomar, Ober-Medicinalrath in Meiningen.
 Se. Hoh. Ernst II., regierender Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.
 Hr. Dr. Fürbringer, Max, Professor der Anatomie an der Univ. und Director der anatom. Anstalt in Jena.
 „ Gebech, Adelbert, Apotheker in Geisa.
 „ Dr. Haeckel, Ernst, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
 „ Haussknecht, Heinrich Carl, Professor in Weimar.
 „ Dr. Kalkowsky, Louis Ernst, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, Director des grossherzogl. sächsischen mineralogischen Museums in Jena.
 „ Dr. Kükenthal, Willy Georg, Professor für Zoologie und Inhaber der Ritter-Professur für phylogenetische Zoologie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Lasswitz, Carl Theodor Victor Kurd, Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha.
 „ Dr. Liebe, Karl Leopold Theodor, Hofrath, Professor und erster Oberlehrer am Gymnasium Ruthenium und Landesgeolog für Ostthüringen in Gera.
 „ Dr. Müller, Johann Wilhelm Anton Albrecht, Geh. Hofrath u. Prof. d. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Jena.
 „ Dr. Pfeiffer, Ludwig, Geheimer Medicinalrath in Weimar.
 „ Dr. Ried, Franz Jordan von, Wirkl. Geheimer Rath, Professor der Chirurgie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Riedel, Bernhard Carl Ludwig Moritz, Hofrath, Prof. d. Chirurgie, Director d. chirurg. Klinik in Jena.
 „ Dr. Schäffer, Carl Julius Traugott Hermann, Prof. d. Mathematik u. Physik a. d. Univ. in Jena. Adjunkt.
 „ Dr. Schnauss, Julius Carl, Director des photographisch-chemischen Instituts in Jena.
 „ Dr. Schultze, Bernhard, Geh. Hofrath, Prof. d. Geburtshülfe u. Director d. Entb.-Anstalt a. d. Univ. in Jena.
 „ Dr. Seidel, Moritz, Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
 „ Dr. Senft, Christian Carl Friedrich Ferdinand, Geh. Hofrath u. emer. Prof. d. Naturwissenschaften in Eisenach.
 „ Dr. Stahl, Christian Ernst, Professor der Botanik u. Director des botan. Gartens an der Universität in Jena.
 „ Dr. Sapan, Alexander Georg, Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt“ in Gotha.
 „ Dr. Thomae, Carl Johannes, Hofrath, Professor der Mathematik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Thomas, Friedrich August Wilhelm, Professor und Oberlehrer an der Realschule in Ohrdruf.
 „ Dr. Walther, Johannes Kuno, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Winkelmann, Adolf August, Professor der Physik an der Universität in Jena.

XIII. Adjunktenkreis. (Königreich Sachsen.)

- Hr. Dr. Arendt, Rudolf Friedrich Eugen, Professor, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes“ in Leipzig.
 „ Dr. Behrend, Anton Friedrich Robert, Prof., Assistent am I. chem. Laboratorium der Univ. in Leipzig.
 „ Dr. Boehm, Rudolf Albert Martin, Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig.
 „ Dr. Carus, Julius Victor, Professor der vergleichenden Anatomie an der Univ. in Leipzig. Adjunkt.
 „ Dr. Credner, Carl Hermann, Oberbergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig.
 „ Dr. Curschmann, Heinrich Jacob Wilhelm, Geh. Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig.
 „ Dr. Deichmüller, Johannes Victor, Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden.

- Hr. Dr. Engelhardt, Basil von, Astronom in Dresden.
- „ Engelhardt, Hermann, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden.
- „ Dr. Felix, Paul Johannes, Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Fiedler, Carl Ludwig Alfred, Geh. Med.-Rath, kgl. Leibarzt u. Oberarzt am Stadtkrankenhaus in Dresden.
- „ Dr. Flügel, Carl Felix Alfred, Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig.
- „ Dr. Fränkel, Wilhelm Joseph Sophie, Geheimer Hofrath, Professor der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in Dresden.
- „ Dr. Fraisse, Paul Hermann, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Funke, Karl Walter von, Professor in der philosophischen Facultät in Breslau, wohnhaft in Dresden.
- „ Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath u. Prof. d. Mineralogie u. Geologie am Polytechnikum in Dresden.
Adjunkt und Mitglied des Vorstandes der Sektion für Mineralogie und Geologie.
- „ Dr. Günther, Rudolph, Geheimer Medicinalrath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums in Dresden.
- „ Dr. Hartig, Karl Ernst, Geh. Regierungsrath, Professor an der technischen Hochschule in Dresden.
- „ Dr. Hempel, Walther Matthias, Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Heubner, Johann Otto Leonhard, Prof. d. Kinderheilkunde a. d. Univ. u. Dir. d. Districtspoliklinik in Leipzig.
- „ Dr. His, Wilhelm, Geh. Med.-Rath, Professor d. Anatomie u. Director d. anatom. Anstalt a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Judeich, Johann Friedrich, Geheimer Oberforstrath, Director der Forstakademie in Tharandt.
- „ Jung, Carl Emil, in Leipzig.
- „ Dr. Leopold, Christian Gerbard, Geh. Medicinalrath, Director der königl. Frauenklinik u. Hebammen-
lehranstalt, ordentliches Mitglied des königl. sächsischen Landes-Medicinalcollegiums in Dresden.
- „ Dr. Leuckart, Carl Georg Friedrich Rudolph, Geh. Hofrath u. Professor der Zoologie a. d. Univ. in Leipzig.
Mitglied des Vorstandes der Sektion für Zoologie und Anatomie.
- „ Dr. Mayer, Christian Gustav Adolph, Prof. a. d. Univ. u. Mitdirector des mathem. Seminars in Leipzig.
- „ Dr. Merbach, Felix Moritz, Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicin u. Chirurgie in Dresden.
- „ Dr. Meyer, Adolf Bernhard, Hofrath u. Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
- „ Dr. Meyer, Ernst Sigismund Christian von, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Meyer, Hans Heinrich Joseph, Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
- „ Dr. Möhlau, Bernhard Julius Richard, Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und
Färbereitechnik in Dresden.
- „ Dr. Nagel, Christian August, Geh. Regierungsrath, Professor der Geodäsie am königl. Polytechnikum
und Director des mathematisch-physikalischen Salons in Dresden.
- „ Dr. Neelsen, Friedrich Karl Adolph, Medicinalrath, Prosector am Stadtkrankenhaus zu Dresden und
Vorstand der pathologisch-anatomischen Abtheilung dieses Krankenhauses, Lehrer der plastischen
Anatomie an der königl. Akademie der bildenden Künste, Lehrer der pathologischen Anatomie in
den militärärztlichen Fortbildungscursen des XII. königl. sächsischen Armeecorps, ordentliches
Mitglied des königl. sächsischen Landes-Medicinalcollegiums in Dresden.
- „ Dr. Nitsche, Hinrich, Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.
- „ Dr. Pfeffer, Wilhelm, Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Ratzel, Friedrich, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Richter, Hieronymus Theodor, Geh. Bergrath, Professor u. Director der k. Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Schlömilch, Oscar Xaver, Geheimer Rath und Professor in Dresden. Obmann des Vorstandes der
Sektion für Mathematik und Astronomie.
- „ Dr. Schmitt, Rudolf Wilhelm, Geheimer Hofrath, Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Schreiber, Carl Adolph Paul, Professor, Director des kgl. sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz.
- „ Dr. Schumann, Hermann Albert, praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
- „ Dr. Simroth, Heinrich Rudolf, Realschuloberlehrer, Privatdocent der Zoologie an der Universität in
Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig.
- „ Dr. Stelzner, Alfred Wilhelm, Bergrath, Professor der Geologie an der Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Stöckhardt, Ernst Theodor, Geheimer Regierungsrath und Professor a. D. in Bautzen.
- „ Dr. Stohmann, Friedrich Carl Adolf, Professor, Director des landwirthschaftlich-physiologischen und
des agriculturchemischen Instituts an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Stübel, Moritz Alphons, in Dresden.
- „ Dr. Toepler, August Joseph Ignaz, Geh. Hofrath und Professor der Physik am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Weisbach, Julius Albin, Bergrath, Professor der Mineralogie an der k. Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Wiedemann, Gustav Heinrich, Geh. Hofrath, Professor der physikalischen Chemie a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Winkler, Clemens Alexander, Ober-Bergrath, Professor der Chemie an der Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Zeuner, Gustav, Geheimer Rath, Director und Professor am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Zirkel, Ferdinand, Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie u. Geognosie an der Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Zweifel, Paul, Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität,
Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig. Digitized by GO

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Zulkowsky, Carl: Ueber die chemisch-physikalischen Verhältnisse der natürlichen und künstlichen hydraulischen Kalke. Wien 1863. 4°. — Ueber die Anwendung des Fuchsin in der Scharlachfärberei. Sep.-Abz. — Beitrag zur Bestimmung des Maisch-extractes für Malz und die Getreidearten. Sep.-Abz. — Die isopurpursäuren Salze und ihre Anwendung in der Färberei. Sep.-Abz. — Ueber den Einfluss der Kautschukröhren auf die Lichtstärke des Leuchtgases. Sep.-Abz. — Ueber einen neuen Extractions-Apparat. Sep.-Abz. — Ueber den Character einiger ungeformter Fermente. Sep.-Abz. — Ueber die Einwirkung des Glycerins auf Stärke bei höheren Temperaturen. Sep.-Abz. — Ueber einen Apparat zur bequemeren Bestimmung des Stickstoffs. Sep.-Abz. — Bemerkungen zur Rosanilin- und Rosolsäure-Frage. Sep.-Abz. — Bildung der Rosolsäure aus Kresol und Phenol. Sep.-Abz. — Ueber einen Filtrirapparat für präparative Arbeiten. Sep.-Abz. — Ueber die Bestandtheile des Corallins. Vorläufige Mittheilung. Sep.-Abz. — Ueber die Bestandtheile des Corallins und ihre Beziehungen zu den Farbstoffen der Rosaniligruppe. Sep.-Abz. — Ueber die chemische Zusammensetzung der Diastase und der Rübengallerte. Sep.-Abz. — Nachtrag bezüglich des Corallins und seiner Bestandtheile. Sep.-Abz. — Ueber die Bestandtheile des Corallins. Sep.-Abz. — Ueber die krystallisirbaren Bestandtheile des Corallins. Sep.-Abz. — Ueber die technische Prüfung des Gasschwefels und der Schwefelkiese. Sep.-Abz. — Eine weitere Vereinfachung der Dumas'schen Methode zur Bestimmung des Stickstoffs. Sep.-Abz. — Verhalten der Stärke gegen Glycerin. Sep.-Abz. — Zur Bestimmung des Mangans in Eisenerzen. Sep.-Abz. — Optische Prüfung eines Gemisches von Rohr- und Invertzucker. Sep.-Abz. — Beitrag zur Prüfung der Fette. Sep.-Abz. — Untersuchung der Blutlaugensalz-Schmelze. Sep.-Abz. — Ueber farbige Verbindungen des Phenols mit aromatischen Aldehyden. Sep.-Abz. — Die aromatischen Säuren als farbstoffbildende Substanzen. Sep.-Abz. — Zur Bestimmung der Halogene organischer Körper. Sep.-Abz. — Ueber den technologischen Unterricht an den chemischen Fachabtheilungen der technischen Hochschulen. Sep.-Abz. — Eine Mineralmühle. Sep.-Abz. — Zur Erhärtungstheorie des natürlichen und künstlichen hydraulischen Kalkes. Sep.-Abz. — Rede, gehalten aus Anlass der am 15. October 1890 stattgefundenen Gelöbnißfeier als derzeitiger Rector der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag. Sep.-Abz. — Studien über Stärke. Sep.-Abz. — Kühlbatterie für Destillation und Rückfluss. Sep.-Abz. — Id. und Peters, Karl: Ueber das Orcein. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Von 15. December 1892 bis 15. Januar 1893.)

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XVIII. Nr. 47—52. Jg. XIX. Nr. 1—4. Berlin 1892, 1893. 4°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 47, Nr. 1202—1211. London 1892, 1893. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1892, Nr. 22—25. 1893, Nr. 1. Göttingen 1892, 1893. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XV. Nr. 3, 4. Wien, Pest, Leipzig 1892. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1892, II. Bd. 3. Hft., Jg. 1893, I. Bd. 1. Hft., VIII. Beilage-Band 2. Hft. Stuttgart 1892, 1893. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 38. Nr. 11, 12. Ergänzungsheft Nr. 106. Gotha 1892. 4°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXV. Nr. 16—19. Berlin 1892. 8°.

Illustrierte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Organ der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München. Herausgeg. von Max Kolb, J. E. Weiss, M. Lebl. N. F. Jg. XI. Hft. 9, 10. München 1892. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 39. Lfg. 4—6. Stuttgart 1892. 4°.

Lebenserinnerungen von Werner v. Siemens. Berlin 1892. 8°.

Proceedings of the Philosophical Society of Glasgow. 1888—89. Vol. XX. Glasgow 1889. 8°.

Erster, zweiter und dritter Jahresbericht der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen. Bearbeitet von Dr. A. B. Meyer und Dr. F. Helm. Dresden, Berlin 1886—1888. 4° u. 8°.

Meyers Conversations-Lexikon. Vierte Auflage. XIX. Bd. Jahres-Supplement 1891—1892. Leipzig und Wien 1892. 8°.

Ratzel, Friedrich: Völkerkunde. Bd. II. III. Leipzig und Wien 1890. 8°.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig

feierte am 2. Januar d. J. das Jubiläum ihres 150-jährigen Bestehens. Unsere Akademie hat derselben die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Der 22. Chirurgencongress wird vom 12.—15. April d. J. in Berlin tagen.

Die 18. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege findet im Mai 1893 in Würzburg statt. Vorsitzender ist Professor Dr. Lehmann in Würzburg.

Der 4. französische Congress der Irrenärzte wird in La Rochelle vom 1.—6. August d. J. abgehalten werden. Die folgenden Fragen sind auf die Tagesordnung gesetzt: 1) Ueber Autointoxicationen bei den Geisteskrankheiten. 2) Ueber falsches Zeugniß Geisteskranker vor Gericht. 3) Ueber Vereinigungen zum Schutze Geisteskranker.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 3—4.

Februar 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichniss der Mitglieder. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Linck, G.: Die 39. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Strassburg i. E. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 3018. Am 4. Februar 1893: Herr Professor Dr. Themistokles Michael Ludwig Gluck, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
- Nr. 3019. Am 4. Februar 1893: Herr Dr. Otto Hermes, Director des Aquariums in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
- Nr. 3020. Am 4. Februar 1893: Herr Hofrath Dr. Hans Hugo Christian Bunte, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-technischen Instituts und der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe. — Vierter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 3021. Am 6. Februar 1893: Herr Dr. Georg Rudolf Reinhart Blochmann, Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Königsberg. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.
- Nr. 3022. Am 25. Februar 1893: Herr Dr. Karl Josef Elbs, Professor der Chemie an der Universität in Freiburg i. B. — Vierter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 24. Februar 1893 in Breslau: Herr Dr. Karl Anton Eugen Prantl, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Breslau. Aufgenommen den 12. Januar 1880.
- Am 24. Februar 1893 in Berlin: Herr Professor Dr. Carl August Lossen, Landesgeolog an der königlichen geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin. Aufgenommen den 14. Juni 1863.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Rmk.	fl.
Februar	3.	1893.	Von Hrn.	Professor Dr. Cohen in Greifswald Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	4.	"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Wöllner in Aachen desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Gluck in Berlin Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36	—
"	"	"	"	Director Dr. Hermes in Berlin Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	"	"	"	Hofrath Prof. Dr. Bunk in Karlsruhe Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	—
"	5.	"	"	Professor Dr. Börgen in Wilhelmshaven Jahresbeiträge für 1890 u. 1891	12	05
"	"	"	"	Professor Dr. G. Pick in Prag Jahresbeiträge für 1890, 1891 u. 1892	17	90
"	6.	"	"	Prof. Dr. Blochmann in Königsberg Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1893	36	—
"	7.	"	"	Professor Dr. F. Müller in Berlin Jahresbeitrag für 1893	6	05
"	"	"	"	Professor Dr. Schmidt in Horn bei Hamburg desgl. für 1892	6	—
"	8.	"	"	Professor Johnstrup in Kopenhagen desgl. für 1892	6	—
"	"	"	"	Geh. Hofrath Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1893	6	—
"	13.	"	"	Professor Dr. Kiliani in München Ablösung der Jahresbeiträge	60	—
"	"	"	"	Professor Dr. E. Lang in Wien Jahresbeitrag für 1892	6	01
"	"	"	"	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Dr. Schauinsland in Bremen desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Prof. Dr. Schumann in Schöneberg bei Berlin Jahresbeiträge f. 1892 u. 1893	12	—
"	"	"	"	Sanitätsrath Dr. Schweikert in Breslau Jahresbeitrag für 1896	6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Weinek in Prag desgl. für 1893	6	07
"	"	"	"	Staatsrath Professor Dr. Willkomm in Smichow desgl. für 1893	6	02
"	15.	"	"	Privatdocent Dr. C. Müller in Berlin desgl. für 1893	6	05
"	"	"	"	Geb. Medicinalrath Dr. Pelmann in Bonn desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Russow in Dorpat desgl. für 1893	6	—
"	16.	"	"	Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Rathke in Marburg Jahresbeiträge für 1892 und 1893	12	—
"	17.	"	"	Professor Dr. Weichselbaum in Wien Jahresbeitrag für 1893	6	08
"	"	"	"	Dr. Wortmann in Geisenheim desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Director Dr. Compter in Apolda desgl. für 1893	6	—
"	20.	"	"	Professor Dr. Schäffer in Jena desgl. für 1893	6	—
"	24.	"	"	Geh. Medicinalrath Dr. Günther in Dresden desgl. für 1893	6	—
"	25.	"	"	Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Geh. Bergrath Professor Dr. Klein in Berlin desgl. für 1893	6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Elba in Freiburg Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	28.	"	"	Geh. Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden Jahresbeitrag für 1893	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach Adjunktenkreisen und Ländern geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1893. *)

(Schluss.)

XIV. Adjunktenkreis. (Schlesien.)

- Hr. Dr. Auerbach, Leopold, Professor der Medicin an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Born, Gustav Jacob, Professor und Prosector am anatomischen Institute der Universität in Breslau.
 „ Dr. Chun, Carl, Professor der Zoologie an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Cohn, Ferdinand Julius, Geh. Regierungsrath, Professor der Botanik an der Univ. in Breslau. Adjunkt.
 „ Dr. Cohn, Hermann Ludwig, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Dzierzon, Johann, emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
 „ Dr. Eidam, Michael Emil Eduard, Director der agricultur-botanischen Versuchstation in Breslau.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Grawitz, Paul Albert, Professor der pathologischen Anatomie in Greifswald.
- „ Dr. Grünhagen, William Alfred, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinets der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Güssfeldt, Richard Paul Wilhelm, Professor in Berlin.
- „ Dr. Gusserow, Adolph Ludwig Sigismund, Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität, Director der geburtsbülflich-gynäkologischen Klinik und Poliklinik an der Charité in Berlin.
- „ Dr. Hartmann, Carl Eduard Wilhelm Robert, Geh. Med.-Rath, Prof. u. Prosector a. d. Anatomie in Berlin.
- „ Dr. Helferich, Heinrich, Prof. d. Chirurgie u. Director d. chirurg. Klinik u. Poliklinik a. d. Univ. in Greifswald.
- „ Dr. Helmert, Friedrich Robert, Professor an der Universität, Director des königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Potsdam.
- „ Dr. Hertwig, Wilhelm August Oscar, Professor der Anatomie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Hieronymus, Georg Hans Emmo Wolfgang, Professor, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin.
- „ Dr. Hilgendorf, Franz Martin, Custos am zoologischen Museum in Berlin.
- „ Dr. Hirsch, August, Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin in Berlin.
- „ Dr. Hirschwald, Julius, Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Charlottenburg.
- „ Dr. Hoppe, Ernst Reinhold Eduard, Professor, Privatdocent an der Universität, Redacteur des Archivs der Mathematik und Physik, in Berlin.
- „ Dr. Jaffe, Max, Geheimer Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, ausserordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg.
- „ Dr. Jagor, A. Fedor, früher in Berlin (jetziger Wohnort unbekannt).
- „ Dr. Jentzsch, Carl Alfred, Professor, Privatdocent der Geologie an der Universität, Director des Geologischen Provinzial-Museums in Königsberg.
- „ Dr. Joest, Wilhelm, Professor in Berlin.
- „ Dr. Katter, Friedrich Carl Albert, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
- „ Dr. Keilbach, Friedrich Ludwig Heinrich Konrad, königlicher Landesgeolog in Berlin.
- „ Dr. Klein, Johann Friedrich Carl, Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Knorre, Victor, Professor, erster Observator der königlichen Sternwarte in Berlin.
- „ Dr. Kny, Carl Ignatz Leopold, Professor der Botanik an der Universität und an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmerdorf bei Berlin.
- „ Dr. Köbner, Heinrich, Professor in Berlin.
- „ Dr. Koehne, Bernhard Adalbert Emil, Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin.
- „ Dr. Koken, Friedrich Rudolph Karl Ernst, Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Kosmann, Hans Bernhard, Bergmeister a. D. in Berlin.
- „ Dr. Kossel, Albrecht Carl Ludwig Martin Leonhard, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorsteher der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Kuhnt, Julius Hermann, Hofrath, Prof. d. Augenheilkunde und Director der Augenklinik in Königsberg.
- „ Dr. Landois, Leonhard, Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Landolt, Hans Heinrich, Geh. Regierungsrath und Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Chemie.
- „ Dr. Langendorff, Oskar, Professor der Physiologie an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Lehmann-Filhés, Jean Rudolf, Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königlichen Kriegs-Akademie in Berlin.
- „ Dr. Leyden, Ernst, Geh. Medicinalrath und Professor der Pathologie und Therapie an der Univ. in Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion für wissenschaftliche Medicin.
- „ Dr. Lichtenstein, Eduard, praktischer Arzt in Berlin.
- „ Dr. Liebermann, Carl Theodor, Professor an der Univ. und an der technischen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Liebreich, Mathias Eugen Oscar, Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Limpricht, Heinrich Franz Peter, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald.
- „ Dr. Lindemann, Carl Louis Ferdinand, Professor der Mathematik an der Univ. in Königsberg. Adjunkt.
- „ Dr. Loew, Ernst, Professor, Oberlehrer am königlichen Realgymnasium in Berlin.
- „ Dr. Loretz, Martin Friedrich Heinrich Hermann, Landesgeolog in Berlin.
- „ Dr. Lossen, Carl August, Professor u. Landesgeolog a. d. geolog. Landesanstalt u. Bergakademie in Berlin.
- „ Dr. Lossen, Wilhelm Clemens, Professor, Director des chem. Laboratoriums an der Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Magnus, Paul Wilhelm, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Martens, Eduard Carl von, Professor der Zoologie an der Universität in Berlin.

- Hr. Dr. Meyer, Max Carl Georg Wilhelm, Director der Gesellschaft Urania in Berlin.
- „ Dr. Möbius, Carl August, Geheimer Regierungsrath, Professor, Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin.
- „ Dr. Mosier, Carl Friedrich, Geheimer Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Müller, Carl Alfred Ernst, Assistent am pflanzenphysiologischen Institut der Universität und am botanischen Institut der königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Müller, Carl Hermann Gustav, Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
- „ Dr. Müller, Hermann Felix, Professor, Oberlehrer am königl. Louisen-Gymnasium in Berlin.
- „ Dr. Müller, Johannes Baptist, Medicinalrath in Berlin.
- „ Dr. Munk, Hermann, Professor an der Universität und an der Thierarzneischule in Berlin.
- „ Dr. Nehring, Carl Wilhelm Alfred, Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Neumann, Ernst Franz Christian, Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Oberbeck, Anton, Professor der Physik und Director des physikal. Instituts der Univ. in Greifswald. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Physik und Meteorologie.
- „ Dr. Olshausen, Robert Michael, Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Paalzow, Carl Adolph, Prof. der Physik a. d. techn. Hochschule u. an der Kriegsakademie in Berlin.
- „ Dr. Pape, Carl Johannes Wilhelm Theodor, Prof. u. Director d. physikal. Cabinets a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Pax, Ferdinand Albin, Custos am k. botanischen Garten in Berlin.
- „ Dr. Pinner, Adolf, ausserordentlicher Professor für Chemie und Pharmacie an der Universität, ordentlicher Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Preuschen von und zu Liebenstein, Franz Freiherr von, Prof. d. Gynäkologie a. d. Univ. in Greifswald.
- „ Dr. Preyer, William, Hofrath, Docent der Physiologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Pringsheim, Natanael, Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion für Botanik.
- „ Dr. Rahl-Rückhard, Johannes Joseph Nepomuk Hermann, Professor, Oberstabsarzt 1. Klasse an der Militär-Turnanstalt in Berlin.
- „ Dr. Rammelsberg, Carl Friedrich August, Geh. Regierungsrath, Prof. der Chemie a. d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Reiss, Wilhelm, Geheimer Regierungsrath in Berlin.
- „ Dr. Richthofen, Ferdinand, Freiherr von, Professor der Geographie an der Universität in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
- „ Dr. Rose, Edmund, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät an der Universität und dirigirender Arzt der chirurgischen Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin.
- „ Dr. Sarasin, Carl Friedrich, in Berlin.
- „ Dr. Sarasin, Paul Benedict, in Berlin.
- „ Dr. Scheibler, Carl Bernhard Wilhelm, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie in Berlin.
- „ Dr. Schmitz, Carl Johann Friedrich, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und botanischen Museums an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Schreiber, Julius, Professor, Director der königl. medicinischen Univ.-Poliklinik in Königsberg.
- „ Dr. Schultz, Gustav Theodor August Otto, Vorstand des wissenschaftlichen Laboratoriums der Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin.
- „ Dr. Schulz, Paul Friedrich Hugo, Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Schulze, Franz Eilhard, Geheimer Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Schumann, Karl Moritz, Professor, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin.
- „ Dr. Schwanert, Franz Hugo, Professor der Chemie a. d. Univ., Director des chem. Instituts in Greifswald.
- „ Dr. Schwarz, Carl Hermann Amandus, Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Berlin.
- „ Dr. Schwarz, Erich Frank, Professor der Botanik a. d. kgl. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand der pflanzenphysiologischen Abth. des forstlichen Versuchswesens in Preussen, wohnhaft in Eberswalde.
- „ Dr. Schweigger, Carl Ernst Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Klinik für Augenkranken an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Schwendener, Simon, Professor der Botanik an der Universität in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Botanik.
- „ Dr. Seidlitz, Georg von, in Königsberg.
- „ Dr. Senator, Hermann, Geheimer Medicinalrath, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik an der Charité zu Berlin.
- „ Dr. Settegast, Hermann, Geh. Regierungsrath u. Professor an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Solger, Bernhard Friedrich, Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Snörer, Gustav Friedrich Wilhelm, Prof. n. Observator am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.

- Hr. Dr. Stieda, Ludwig, Wirklicher russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Tiemann, Johann Carl Wilhelm Ferdinand, Professor a. d. Univ., Redacteur der „Berichte der deutschen chem. Gesellschaft“, chem. Leiter des chemisch-hygien. Laboratoriums d. Kriegsministeriums in Berlin.
- „ Dr. Tietjen, Friedrich, Prof. an der Univ. u. Dirigent des Rechen-Instituts der kgl. Sternwarte in Berlin.
- „ Dr. Traube, Moritz, in Berlin.
- „ Dr. Urban, Ignatz, Unterdirector des botanischen Gartens und des botanischen Museums in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin.
- „ Dr. Virchow, Hans Jakob Paul, Prof., Lehrer d. Anatomie a. d. akad. Hochschule für bildende Künste in Berlin.
- „ Dr. Virchow, Rudolph, Geh. Medicinalrath, Prof. der Anatomie u. Pathologie u. Director des patholog. Instituts a. d. Univ. in Berlin. Adjunkt u. Obmann des Vorstandes der Sektion für Anthropologie, Ethnologie u. Geographie, sowie Mitglied des Vorstandes der Sektion für wissenschaftliche Medicin.
- „ Dr. Vogel, Hermann Carl, Geh. Rath, Professor, Director des astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam.
- „ Vogel, Hermann Wilhelm, Professor an der technischen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Voss, Albert Franz Ludwig, Director der prähistor. Abth. des k. Museums für Volkskunde in Berlin.
- „ Dr. Wahnschaffe, Gustav Albert Bruno Felix, königl. Landesgeolog und Privatdocent für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Waldeyer, Heinrich Wilhelm Gottfried, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie an d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Warburg, Otto, Privatdocent der Botanik an der Univ., Lehrer am oriental. Seminar in Berlin.
- „ Dr. Weierstrass, Carl Theodor Wilhelm, Geh. Reg.-Rath, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Weingarten, Johannes Leonard Gottfried Julius, Professor, Lehrer an der techn. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Will, Carl Wilhelm, Professor an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Wittmack, Ludwig, Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität und an der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Wolff, Julius, Prof. d. Chirurgia u. Director d. prov. Univ.-Poliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin.
- „ Dr. Zimmermann, Ernst Heinrich, Hülfsgéolog bei der geologischen Landesanstalt in Berlin.
- „ Dr. Zinn, Friedrich Carl August, Geheimer Sanitätsrath, Director und Chefarzt der brandenburgischen Landes-Irrenanstalt zu Eberswalde.
- „ Dr. Zuntz, Nathan, Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.

Belgien.

- Hr. Dr. Bambeke, Carl Eugen Maria Van, Professor der Histologie und Embryologie an der Univ. in Gent.
- „ Dr. Beneden, Eduard Van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Bounewyn, Heinrich, Director des pharmaceutischen Instituts in Brüssel.
- „ Dr. Fraipont, Julien Jean Joseph, Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Fredericq, Léon, Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Le Crocq, Johann, Professor der Medicin an der Universität in Brüssel.
- „ Le Paige, Constantin Maria Michael Hubertus Hieronymus, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Lüttich.
- „ Dr. Preudhomme de Borre, Carl Franz Paul Alfred, Präsident der Société entomologique de Belgique in Brüssel, wohnhaft in Schoerbeek bei Brüssel.

Dänemark.

- Hr. Dr. Bergh, Ludwig Rudolph Sophus, Professor, Primararzt am Veetre-Hospital in Kopenhagen.
- „ Dr. Bohr, Christian, Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Hannover, Adolph, Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Hansen, Emil Christian, Professor, Vorstand des physiolog. Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
- „ Johnstrup, Fr., Prof. d. Mineralogie u. Geologie u. Director d. mineralog. Museums a. d. Univ. in Kopenhagen.
- „ Dr. Meinert, Friedrich Wilhelm August, wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinär- og Landbohøiskole in Kopenhagen.
- „ Dr. Steenstrup, Johann Japetus, Professor der Zoologie an der Universität in Kopenhagen.

Frankreich.

- Hr. Baris, Joseph Hieronymus Johann Baptist, Director des Musée d'Histoire naturelle in Nizza.
- „ Dr. Bornet, Jean Baptiste Edouard, Botaniker in Paris.
- „ Brongniart, Carl, am Musée d'Histoire naturelle in Paris.
- „ Brown-Séguard, Carl Eduard, Professor der Medicin am Collège de France in Paris.
- „ Dr. Dubois (d'Amiens), Friedrich, praktischer Arzt in Paris.
- „ Dr. Flahault, Charles Henri Mario, Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
- „ Lapparent, Albert de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
- „ Dr. Larrey, Hippolyt Baron, Medicinal-Inspector und Präsident des Sanitätsraths für die Armee in Paris.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für \hat{a} , \$8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Hr. Dr. **Mosso**, Angelo, Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
 „ **Panizzi**, Franz Secundus Savis, Apotheker in San Remo bei Nizza.
 „ Dr. **Scherzer**, Carl Heinrich Ritter von, k. k. Ministerialrath u. Generalconsul für Oesterreich-Ungarn in Genua.
 „ **Schiaparelli**, Giovanni, Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.
 „ Dr. **Strobel de Primiero**, Pellegrino, Professor der Naturgeschichte an der Universität in Parma.
 „ **Trevisan**, Victor Benedict Anton Graf von, k. k. österreichischer Kämmerer in Padua.

Portugal.

- Hr. Dr. **Da Costa de Macedo**, Joachim Joseph Baron, Staatsrath in Lissabon.
 „ Dr. **Da Costa Simoës**, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.

Rumänien.

- Hr. Dr. **Hepites**, Stefan, Professor der Physik an der Officierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceum zu St. Georg in Bukarest.

Russland.

- Hr. **Annenkow**, Michael Nicolaiewitsch, Generallieutenant in St. Petersburg.
 „ Dr. **Arppe**, Adolph Eduard, Professor der Chemie an der Universität in Helsingfors.
 „ **Berg**, Ernst von, Wirklicher Staatsrath in Riga.
 „ Dr. **Berg**, Eugen von, Hofrath in St. Petersburg.
 „ Dr. **Bidder**, Friedrich Heinrich von, Wirklicher Staatsrath und emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat.
 „ Dr. **Bischoff**, Carl Adam, Professor der Chemie am baltischen Polytechnikum in Riga.
 „ Dr. **Bornhaupt**, Carl George Theodor, Staatsrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Kiew.
 „ Dr. **Brodichin**, Theodor, Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
 „ Dr. **Danilewsky**, Basil, Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität in Charkow.
 „ Dr. **Ganin**, Mitrofan, Professor der Zoologie in Warschau.
 „ Dr. **Gobi**, Christoph, Staatsrath, Professor der Botanik an der Universität in St. Petersburg.
 „ Dr. **Hoyer**, Heinrich Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau.
 „ **Iwanowsky**, Nicolaus von, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserlichen militär-medicinischen Akademie in St. Petersburg.
 „ Dr. **Kobert**, Eduard Rudolf, Staatsrath, Prof. d. Pharmakologie, Diätetik u. d. Geschichte d. Medicin in Dorpat.
 „ Dr. **Koepen**, Friedrich Theodor, Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar a. d. ksl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
 „ Dr. **Küster**, Carl Freiherr von, Wirklicher Geheimer Rath in St. Petersburg.
 „ Dr. **Lindemann**, Carl, Staatsrath, Professor an der Akademie Petrovsky in Moskau.
 „ Dr. **Moeller**, Valerian von, Wirklicher Staatsrath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis.
 „ Dr. **Neovius**, Eduard Rudolf, Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
 „ Dr. **Palmén**, Joh. Axel, Professor in Helsingfors.
 „ Dr. **Petri**, Eduard, Collegienrath, Professor d. Geographie u. Anthropologie a. d. Univ. in St. Petersburg.
 „ Dr. **Radde**, Gustav Ferdinand Richard, Wirkl. russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
 „ Dr. **Reuter**, Odo Morannal, Professor der Zoologie an der Universität in Helsingfors.
 „ Dr. **Rosenberg**, Alexander Anton, Staatsrath, Prof. für Zootomie u. Physiologie am Veterinär-institut in Dorpat.
 „ Dr. **Russow**, Edmund August Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Prof. d. Botanik, Director d. botan. Gartens in Dorpat.
 „ Dr. **Schmidt**, Hermann Adolf Alexander, Wirklicher Staatsrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Dorpat.
 Se. Durchlaucht Fürst **Tarchanoff**, Professor der Physiologie an der Universität in St. Petersburg.
 Hr. Dr. **Thoma**, Richard Franz Karl Andreas, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Dorpat.
 „ Dr. **Trautschold**, Hermann von, Staatsrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie an d. Akad. Petrovsky in Moskau.
 „ Dr. **Unverricht**, Heinrich, Staatsrath, Professor an der medicinischen Klinik in Dorpat.
 „ Dr. **Weil**, Adolph, Professor der Pathologie und Director der medicinischen Klinik in Dorpat (im Winter in Ospedaletti, im Sommer in Badenweiler lebend).

Schweiz.

- Hr. Dr. **Baltzer**, Armin, Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
 „ Dr. **Brunner**, Heinrich Hermann Rudolf, Professor der Chemie und Director der pharmaceutischen Schule an der Akademie in Lausanne.
 „ Dr. **Bunge**, Gustav, Professor der physiologischen Chemie an der Universität in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugetheilt.
 „ Dr. **Burckhardt**, Karl Friedrich, Professor und Rector des Gymnasiums in Basel.
 Hr. **Cornaz**, Carl August Edward, Chirurg und Stadtarzt in Neuchâtel

- Hr. Dr. Decandolle, Alphonse Ludwig Peter Pyramus, emer. Professor der Botanik in Genf.
 „ Dr. Drechsel, Heinrich Ferdinand Edmund, Professor der Medicin an der Universität in Bern.
 „ Dr. Eichhorst, Hermann Ludwig, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich.
 „ Dr. Fehling, Hermann Johannes Karl, Professor der Geburtshülfe u. Gynäkologie a. d. Univ. in Basel.
 „ Dr. Fiedler, Otto Wilhelm, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich, wohnhaft in Hottingen b. Zürich.
 „ Dr. Fol, Hermann, Professor in Genf (Villafranca).
 „ Dr. Forel, François Alphonse Christian, Professor an der Universität in Lausanne.
 „ Dr. Frobenius, Ferdinand Georg, Prof. am eidgen. Polytechnikum in Zürich, wohnhaft in Riesbach b. Zürich.
 „ Dr. Gaule, Justus Georg, Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich.
 „ Dr. Geiser, Carl Friedrich, Professor der Mathematik, Vicedirector des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Zollikon bei Zürich.
 „ Dr. Graebe, Jacob Peter Carl, Professor an der Universität in Genf.
 „ Dr. Hantzsch, Arthur Rudolf, Professor für allgemeine, anorganische und organische Chemie, Director des „analytisch-chemischen“ Laboratoriums am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. — Auf Wunsch dem vierten Adjunktenkreise zugetheilt.
 „ Dr. Immermann, Carl Ferdinand Hermann, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik und Oberarzt am Bürgerspital in Basel.
 „ Dr. Karsten, Carl Wilhelm Gustav Hermann, emer. Professor der Botanik in Schaffhausen.
 „ Dr. Kenngott, Johann Gustav Adolph, Professor der Mineralogie am eidgenössischen Polytechnikum und an der Universität in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
 „ Dr. Kollmann, Julius, Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
 „ Dr. Lesser, Johannes Edmund Anton von, Professor der Dermatologie an der Universität in Bern.
 „ Dr. Lunge, Georg, Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
 „ Dr. Marignac, Johann Carl Galissard de, emer. Professor der Chemie an der Universität in Genf.
 „ Dr. Miescher, Johann Friedrich, Professor der Physiologie an der Universität in Basel.
 „ Dr. Mühl, Karl von der, Professor in Basel.
 „ Dr. Müller, Johannes, in Genf.
 „ Dr. Ribbert, Moritz Wilhelm Hugo, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Zürich.
 „ Dr. Rütimeyer, Ludwig, Professor der vergl. Anatomie u. Director des anatom. Museums a. d. Univ. in Basel.
 „ Dr. Saussure, Henri de, in Genf.
 „ Dr. Schiff, Moritz, Professor der Physiologie an der Universität, Director des physiologischen Laboratoriums an der Ecole de Médecine in Genf.
 „ Dr. Stilling, Heinrich, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.
 „ Dr. Stöhr, Philipp Adrian, Professor der Anatomie an der Universität in Zürich.
 „ Dr. Tschirch, Wilhelm Oswald Alexander, Professor an der Universität in Bern.
 „ Dr. Vogt, Carl, Professor in Genf.
 „ Dr. Zachokke, Friedrich Heinrich August, Professor der Zoologie u. vergl. Anatomie a. d. Univ. in Basel.

Skandinavien.

- Hr. Dr. Agardh, Jacob Georg, Professor der Botanik u. Director des botanischen Gartens a. d. Univ. in Lund.
 „ Dr. Ångström, Knut Johan, Laborator u. Vorsteher des physikal. Instituts der Hochschule in Stockholm.
 „ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
 „ Blytt, Axel Gutbrand, Professor der Botanik an der Universität in Christiania.
 „ Dr. Danielsen, Daniel Cornelius, Director des Museums in Bergen.
 „ Holmgren, Carl Albert, Professor der Physik an der Universität in Lund.
 „ Dr. Lindstedt, Anders, Staatsrath, Prof. der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
 „ Dr. Lovén, Sven Ludwig, Professor der Zoologie in Stockholm.
 „ Dr. Mohn, Henrik, Professor in Christiania.
 „ Dr. Nordenskiöld, Nils Adolf Erik Freiherr von, Professor in Stockholm.
 „ Dr. Retzius, Magnus Gustav, Professor in Stockholm.
 „ Dr. Sars, Georg Ossian, Professor der Zoologie an der Universität in Christiania.
 „ Dr. Wittrock, Veit Brecher, Prof., Director d. botan. Reichsmuseums u. d. Bergian. Gartens in Stockholm.

Spanien.

- Hr. Dr. Brehm, Reinhold Bernhard, Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
 „ Coello, Francisco, in Madrid.
 „ Dr. Graells, Mariano de la Paz, Prof. der Zoologie u. Dir. d. Museums für Naturwissenschaften in Madrid.
 „ Dr. Serrano, Matias Nieto, Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.
 „ Dr. Vidal Imaña, Professor der Medicin u. Physiologie Director d. anatom. Museums a. d. Univ. in Valencia.

Afrika.

- Hr. Dr. Schnitzer, Emin Pascha, Eduard, in Afrika reisend.
 „ Dr. Schweinfurth, Georg, Professor in Kairo.

Nord-Amerika.

- Hr. Dr. Agassiz, Alexander, Curator des Museum of Comparative Zoölogy in Cambridge, Mass.
 „ Bell, Alexander Graham, in Washington D. C.
 „ Dr. Dana, James Dwight, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in New Haven.
 „ Dr. Deckert, Karl Friedrich Emil, in Waynesville N. C.
 „ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
 „ Dr. Hagen, Hermann August, Professor der Entomologie und Assistent des entomologischen Departements des Museum of Comparative Zoölogy in Cambridge, Mass.
 „ Hall, James, Professor u. Staatsgeolog, Curator des New York State Museum of Natural History in Albany.
 „ Dr. Hingston, Wilhelm Hals, praktischer Arzt in Montreal.
 „ Selwyn, Alfred R. C., Director von Geological Survey of Canada in Ottawa.

Süd-Amerika.

- Hr. Dr. Döring, Oskar, Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Córdoba.
 „ Dr. Hebl, Rudolph Alexander, in Rio de Janeiro.
 „ Dr. Möller, Johann Friedrich Theodor, in Blumenau, Provinz Santa Catharina in Brasilien.
 „ Philippi, Friedrich Heinrich Eunom, Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.

Asien.

- Hr. Kreitner, Gustav Ritter von, österreichisch-ungarischer Consul in Yokohama.
 „ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsoffizier der Niederländisch-ostindischen Armes in Batavia.
 „ Dr. Treub, Melchior, Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
 „ Dr. Verbeek, Rogier Diederik Maria, Director der geologischen Landesuntersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.

Australien.

- Hr. Ellery, L. J. Robert, Director des Observatoriums in Melbourne.
 „ Hector, James, Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
 „ Dr. Müller, Ferdinand Jacob Heinrich Freiherr von, ehem. Director d. botanischen Gartens in Melbourne.

Eingegangene Schriften.**Geschenke.**

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1893.)

Stölzel, C.: Die Metallurgie. Gewinnung der Metalle. Braunschweig 1863—1886. 8°.

Carnel, Teodoro: Filippo Parlatore, Flora Italiana, continuata. Vol. IX. P. 3. Brassicaceae Capparidaceae. Firenze, Febbraio 1893. 8°.

Loew, O.: Die Bedeutung der Kalk- und Magnesia-salze in der Landwirtschaft. Sep.-Abz.

Jack, Jos. Bernh.: Botanischer Ausflug ins obere Donauthal. Sep.-Abz.

Kollmann, J.: Abnormitäten im Bereich der Vena cava inferior. Sep.-Abz.

Kobert, Eduard Rudolf: Biographie. Sep.-Abz.

Blochmann, Reinhart: Erste Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 2. Aufl. Leipzig 1892. 8°.

Müller, Felix: Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnisrede. Berlin 1893. 8°.

Kosmann, B.: Heizstoffe. Sep.-Abz. — Vorkommen und Verarbeiten der sogenannten Abraumsalze. Sep.-Abz. — Das Kupferschieferbergwerk und die Kupferschmelzhütte zu Rottleberode am Harz. Sep.-Abz. — Der Kämmererit (*Rhodochrom*) von Tampadel bei Schweidnitz in Schlesien. Sep.-Abz.

Quere W.: Ueber die Länge der Spektren und

Linck, G.: Geognostische Beschreibung des Thalhorn im oberen Amariner Thal. Sep.-Abz. — Ueber die Zwillingsbildung und den orientirten Schimmer am gediegen Eisen. Sep.-Abz. — Aetzfiguren am Sylvin. Sep.-Abz.

Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums für das Jahr 1892. Danzig 1892. 4°.

Alfaro, A.: Un proyecto de ley presentado al Congreso Nacional de Costa Rica. Madrid 1892. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1893.)

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgeg. von der Zoologischen Station zu Neapel. XIX. Monographie: Pelagische Copepoden (Systematik und Faunistik) von Dr. Wilhelm Giesbrecht. Berlin 1892. 4°.

British Museum. Catalogue of printed books. Academies. London 1885—1886. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1892.)
 Société des Sciences in Wenen Bulletin Nr. II

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

—1541. — Béhnel et Desvignes: Sur l'asboline (pyrocatechine et homopyrocatechine). p. 1541—1544. — Gérard: Sur les cholestérines végétales. p. 1544—1546. — Meunard, E.: Recherches sur la falsification de l'essence de santal. p. 1546—1547. — Thoulet, J.: Sur deux échantillons d'eaux des mers arctiques. p. 1547—1549. — Giard, A.: Nouvelles remarques sur la porcellonnie. p. 1549—1552. — Henneguy, F., et Thélohan, P.: Sur un Sporozoaire parasite des muscles des Crustacés décapodes. p. 1552—1555. — Jaumes, L.: Les premières phases du développement de certains vers Nématodes. p. 1555—1557. — Jourdain, S.: Contribution à l'histoire de l'ambre gris. p. 1557—1558. — Viola, P., et Sauvageau, C.: Sur la Brunissure, maladie de la Vigne causée par le *Plasmodiophora Vitis*. p. 1558—1560. — Bohr, Chr.: Sur la sécrétion de l'oxygène dans la vessie natatoire des Poissons. p. 1560—1562. — Viault: Action physiologique des climats de montagne. p. 1562—1565. — Charrin et Phisalix: Abolition persistante de la fonction chromogène du *Bacillus pyocyaneus*. p. 1565—1568.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in Bern. Neue Denkschriften. Bd. XXXII. Abth. II. Basel, Genève und Lyon 1891. 4°.

— Actes. 1891. 74. Session. Fribourg 1892. 8°.

— Compte rendu des travaux. 1891. Genève, Lausanne, Paris 1891. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen aus dem Jahre 1891. Nr. 1265—1278. Bern 1892. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1891. Juli bis December. Dresden 1892. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XV. Hft. 2. Bremen 1892. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bf. XL. Hft. 5 und 6. Berlin 1892. 8°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Astronomischen Gesellschaft herausgeg. von Dr. A. Krueger. Bd. 129 (Nr. 3073—3096). Kiel 1892. 4°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Berichte über die Verhandlungen. Mathematisch-physische Classe. 1892. I. Leipzig 1892. 8°.

— Abhandlungen. Bd. XVIII. Nr. 5, 6. Leipzig 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlungen. 1891. Magdeburg 1892. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 68. Hft. 1. Görlitz 1892. 8°.

Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht. 1891. Prag 1892. 8°.

Società Adriatica di Scienze naturali in Triest. Bollettino. Vol. XIII. P. 1, 2. Trieste 1891, 1892. 8°.

Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. Sitzungsberichte. Bd. IX. Hft. 2, 3. Dorpat 1891, 1892. 8°.

Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden. Mittheilungen. 1891—1892. Dresden 1892. 8°.

— Verzeichniss der periodischen Schriften in der Bibliothek. Dresden 1892. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. XX. Bd. Ergänzungsband III. Berlin 1892. 8°.

Königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin. Abhandlungen aus dem Jahre 1891. Berlin 1892. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1891. Bd. XLI. Hft. 2/3. Wien 1892. 8°.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Jahrbuch für das Jahr 1889. Berlin 1892. 8°.

— Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 54 mit den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1892. Fol. u. 8°.

— Abhandlungen. N. F. Hft. 11. Berlin 1892. 8°.

Physikalisch-medicinische Societät in Erlangen. Sitzungsberichte. Hft. 24. 1892. Erlangen 1892. 8°.

Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera. Jahresbericht 32—35. 1889—1892. Gera. 8°.

Botanischer Verein in Landshut. Zwölfter Bericht über die Vereinsjahre 1890—91. Landshut 1892. 8°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. 24. Hft. 2. Hermannstadt 1892. 8°.

Verein der Naturfreunde in Reichenberg. Mittheilungen. XXIII. Jg. Reichenberg 1892. 8°.

Schweizer Alpenclub in Bern. Jahrbuch. XXVII. Jg. 1891—1892. Bern 1892. 8°.

Institut National Genevois. Bulletin. Tom. XXXI. Genève 1892. 8°.

Vereeniging tot bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXII. Afl. 2/3. Batavia en Noordwijk 1892. 8°.

Rassegna delle scienze geologiche in Italia. Redattori M. Cermenati, A. Tellini. Anno I. Fasc. 3/4. Roma 1892. 8°.

Universität in Lund. Acta. Tom. XXVII. 1890—91. Lund 1890—91. 4°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Tom. XXVI. Livr. 1. Harlem 1892. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genoot-

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft zu St. Petersburg. Verhandlungen. Ser. II. Bd. XXVIII. St. Petersburg 1891. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge. Memoirs. Vol. XIV. Nr. 2. Cambridge, U. S. A., April 1892. 4°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLIV. (Whole Number CXLIV.) Nr. 259. New Haven, Conn. 1892. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Bibliography of the Algonquian Languages. By James Constantine Pilling. Washington 1891. 8°.

— Annual Report to July 1890. Washington 1891. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions for the year 1891. Pt. 1. Boston 1891. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Proceedings. Vol. XXX. Nr. 137. Philadelphia 1892. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings. 1892. P. I. Philadelphia 1892. 8°.

Weather Bureau in Washington. Irrigation and Water Storage in the arid regions. Letter from the Secretary of War. Washington 1891. 4°.

— Report. 1891. Washington 1892. 8°.

— Diurnal fluctuations of atmospheric pressure at twenty-nine selected stations in the United States. By A. W. Greely. Washington 1891. 4°.

— Charts showing maximum and minimum temperatures, by decades, for all years. Fol.

Société impériale des naturalistes in Moskau. Bulletin. Année 1892. Nr. 1. Moscou 1892. 8°.

Microscopical Society in Manchester. Transactions and Annual Report. 1891. Manchester. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1892. P. 3. London and Edinburgh 1892. 8°.

— List of fellows 1892. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 356. London 1892. 8°.

Royal Society of New South Wales in Sydney. Journal and Proceedings. Vol. XXV. 1891. Sydney, London 1892. 8°.

Nederlandsche botanische Vereeniging in Leiden. Nederlandsch kruidkundig Archief. Ser. II. Deel VI, Stuk 1. Nijmegen 1892. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique in Brüssel. Mémoires couronnés et autres Mémoires. Tom. XI, Fasc. 4. Bruxelles 1892. 8°.

— Bulletin. Sér. IV. Tom. VI. Nr. 5. Bruxelles 1892. 8°.

Société d'Étude des Sciences naturelles d'Elbeuf. Bulletin. 1891. Elbeuf 1891. 8°.

Comité géologique in St. Petersburg. Bulletin. Tom. IX. Nr. 9, 10. Tom. X. Nr. 1—5. Supplement. St. Petersburg 1891. 8°.

Institut impérial de médecine expérimentale in St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. I. Nr. 3. St. Petersburg 1892. 4°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. 133. Nr. 798. Philadelphia 1892. 8°.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta. Journal. Vol. LX. P. I, Nr. 2, 3; P. II, Nr. 2, 3, 4. Vol. LXI. P. I, Nr. 1; P. II, Nr. 1. Calcutta 1891, 1892. 8°.

— Proceedings. 1891, Nr. 7—10. 1892, Nr. 1—3. Calcutta 1891, 1892. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. Hft. 48. Yokohama 1892. 4°.

Aerztlicher Verein in München. Sitzungsberichte. I. 1891. München 1892. 8°.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1892.)

Société entomologique de France in Paris. Annales. Sér. VI. Tom. X. Paris 1890, 1891. 8°.

Muséum d'Histoire naturelle in Paris. Nouvelles Archives. Sér. III. Tom. III. Paris 1891. 4°.

Musée d'Histoire naturelle in Marseille. Annales. Zoologie. Travaux du Laboratoire de Zoologie Marine. Tom. I, II, III. Marseille 1882—1889. 4°.

Société géologique de Normandie in Havre. Bulletin. Tom. XIII. Années 1887—1888—1889. Havre 1890. 8°.

Société de Médecine et de Chirurgie in Bordeaux. Mémoires et Bulletins. 1890, 1891, Fasc. 1, 2. Paris, Bordeaux 1890, 1891. 8°.

Union géographique du Nord de la France in Douai. Bulletin. Tom. XII. Januar—August 1891. Douai 1891. 8°.

Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres in Dijon. Mémoires. Sér. IV. Tom. II. Années 1890—1891. Dijon 1891. 8°.

Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts in Bordeaux. Actes. Sér. III. Année 51. 1889. Paris 1889. 8°.

Académie de Stanislas in Nancy. Mémoires. 1890. Sér. V. Tom. VIII. Nancy 1891. 8°.

Société des Amis des Sciences naturelles in Rouen. Bulletin. 1890, II. 1891, I. Rouen 1891. 8°.

Société de Médecine in Rouen. Bulletin. Sér. II. Vol. 4. 29. Année 1890. Rouen 1891. 8°.

Société des Sciences naturelles in La Rochelle. Annales de 1890. Nr. 27. La Rochelle 1891. 8°.

Société Linnéenne in Bordeaux. Actes. Vol. XLIII. Sér. V. Tom. III. Bordeaux 1889. 8°.

Société nationale des Sciences naturelles et mathématiques in Cherbourg. Tom. XXVII. (Sér. III. Tom. VII.) Paris, Cherbourg 1891. 8°.

Société académique des Sciences, Arts, Belles-Lettres, Agriculture et Industrie in Saint-Quentin. Mémoires. Sér. IV. Tom. IX. Années 1888 et 1889. Saint-Quentin 1891. 8°.

Académie des Sciences et Lettres in Montpellier. Mémoires. Section des Sciences. Tom. XI. Nr. 2. Montpellier. 4°.

— — Section des Lettres. Tom. IX. Nr. 1, 2. Montpellier. 4°.

— — Section de Médecine. Tom. VI. Nr. 2. Montpellier. 4°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. III. Tom. XX. 1892. Nr. 1. Paris 1892. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. L. 4., 5., 6. Livr. de 1892. Paris 1892. 8°.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam. Verhandelingen. Afd. Letterkunde. XX. Deel. Amsterdam 1891. 4°.

— — Afd. Naturkunde. XXIX. Deel. Amsterdam 1892. 4°.

— Jaarboek voor 1891. Amsterdam. 8°.

— Verslagen en Mededeelingen. Afd. Naturkunde. III. Reeks, VIII. Deel. Amsterdam 1891. 8°.

— — Afd. Letterkunde. III. Reeks, VIII. Deel. Amsterdam 1892. 8°.

— Catalogus van de Boekrij. Eerste Vervolg. Amsterdam 1891. 8°.

— Veianius. Carmen Johannis Pascoli. Amstelodami 1892. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab in Kopenhagen. Oversigt over Forhandlinge og dets Medlemmers Arbejde i Aaret 1891. Nr. 3; 1892. Nr. 1. Kopenhagen 1891, 1892. 8°.

— Skrifter. 6. Række, naturvidenskabelig og matematisk Afd. Tom. VII, Nr. 5. Kjøbenhavn 1891. 4°.

Iconography of Australian Salsolaceous Plants. By Baron Ferd. von Mueller. IX. Decade. Melbourne 1891. 4°.

Institut Egyptien in Kairo. Bulletin. Ser. III. Nr. 2, 3. Le Caire 1892. 8°.

Sociedad de Geografía y Estadística de la República Mexicana in Mexico. Boletín. Tom. II. Nr. 3—5. México 1891, 1892. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. 184. Nr. 799. Philadelphia 1892. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. II. May 1892. p. 21—88. Granville 1892. 8°.

Akademie in Krakau. Pamiętnik. Wydział matematyczno-przyrodniczy. Tom. XVIII. Nr. 2. Krakowie 1892. 4°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt. Jahresbericht für 1891. Klagenfurt 1892. 8°.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. 50. Bericht nebst der 44. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1892. 8°.

Österreichisch-Ungarische geologische Landes-

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 65. Bd. (5. Folge, 8. Bd.) 1. und 2. Hft. Leipzig 1892. 8°.

Verein für Erdkunde zu Leipzig. Mittheilungen. 1891. Leipzig 1892. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Vierteljahrschrift. 27. Jg. 2. Hft. Leipzig 1892. 8°.

Verein für Naturkunde in Offenbach. 29., 30., 31. und 32. Bericht in den Vereinsjahren vom 2. Mai 1887 bis 6. Mai 1891. Offenbach a. M. 1892. 8°.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzungsberichte. I—XXV. Berlin 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrschrift. 37. Jg. 1. Hft. Zürich 1892. 8°.

Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. Schriften. VI. Dorpat 1891. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXII. Nr. 4. Kiew 1892. 8°. (Russisch.)

Weather Bureau in Washington. Bulletin. Nr. 1. Washington 1892. 8°.

K. K. Sternwarte zu Prag. Magnetische und meteorologische Beobachtungen im Jahre 1891. 52. Jg. Prag 1892. 4°.

Journal of Conchology. Conducted by John W. Taylor. Vol. VII. Nr. 1, 2. Leeds 1892. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVI. Nr. 301—307. Philadelphia 1892. 8°.

U. S. Department of Agriculture in Washington. Experiment Station. Bulletin. Nr. 10. Washington 1892. 8°.

Académie d'Hygiène in Bone. Comptes-rendus des réunions. Réunion du 20 février 1891. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali in Catania. Bullettino mensile. N. S. Fasc. 23—25. Catania 1892. 8°.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dai Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno III. Nr. 3—6. Firenze 1892. 8°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padua. Bullettino. Anno 1892. Tom. V. Nr. 2. Padova 1892. 8°.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXIV. Nr. 2, 3. Firenze 1892. 8°.

Società Botanica Italiana in Florenz. Bullettino. 1892. Nr. 2—6. Firenze 1892. 8°.

Società Entomologica Italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXIV. Triwestre I. Firenze 1892. 8°.

Società Italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Florenz. Archivio. Vol. XXIV. Fasc. 1. Firenze 1892. 8°.

Palaeontologia Italiana in ... Digitized by GO

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

facules solaires, à l'Observatoire d'Astronomie physique de Kenwood-Chicago. p. 106—109. — Parenty, H.: Sur le calcul pratique de la dimension des orifices d'écoulement de la vapeur d'eau saturée dans l'atmosphère, en régime constant et en régime varié; application aux soupapes de sûreté. p. 109—111. — Vèzes, M.: Sur un sel chloro-azoté du palladium. p. 111—113. — Chassevant, A.: Chlorures doubles formés par le chlorure de lithium et les chlorures de la série magnésienne. p. 113—115. — Lepierre, Ch., et Lachaud: Recherches sur le nickel et le cobalt. p. 115—117. — Grimaux, E.: Sur les iodométhylates de quinine. p. 117—120. — Minguin, J.: Sur les éthers camphro-carboniques méthylés, le méthylcamphre et quelques dérivés azoïques du cyanocamphre. p. 120—122. — Vidal, R.: Action des azotures et hydrazotures métalloïdiques sur les composés oxhydrocarbonés. p. 123—124. — Le Chatelier, H.: Sur quelques médicaments ferrugineux. p. 124—125. — Parmentier, F.: Contributions à l'étude des eaux minérales; sur l'alumine contenue dans ces eaux. p. 125—126. — Cuénot, L.: La valeur respiratoire de l'hémocyanine. p. 127—129. — Pochl, A.: Action physiologique de la spermine. Interprétation de ses effets sur l'organisme. p. 129—132. — Houssay, F.: Sur la circulation embryonnaire dans la tête chez l'Axolotl. p. 132—135. — Maupas: Sur le *Belisarius Viguieri*, nouveau Copépode d'eau douce. p. 135—137. — Dareste: Note sur l'évolution de l'embryon de la poule soumis, pendant l'incubation, à un mouvement de rotation continu. p. 137—138. — Bertrand, C.-Eg., et Renault, B.: Le boghead d'Autun. p. 138—141. — Zeiller, R.: Sur la constitution des épis de fructification du *Sphenophyllum cuneifolium*. p. 141—144. — Meunier, St.: Aperçu sur la constitution géologique des régions situées entre Bembé et le pic Crampel (Congo) d'après les échantillons recueillis par M. Jean Dybowski. p. 144—146. — Boussinesq, J.: Sur une légère correction additive qu'il peut y avoir lieu de faire subir aux hauteurs d'eau indiquées par les marégraphes, quand l'agitation houleuse ou clapoteuse de la mer atteint une grande intensité: cas d'une mer clapoteuse. p. 149—152. — Moissan, H.: Préparation et propriétés du proto-iodure de carbone. p. 152—155. — Duclaux: Sur une des réactions de la spermine. p. 155—157. — Pouel, A.: Sur un Macaque fossile des phosphorites quaternaires de l'Algérie. *Macacus trarensis*. p. 157—160. — Albert 1^{er}, Prince de Monaco: Projet d'observatoires météorologiques sur l'Océan Atlantique. p. 160—161. — Pionchon, J.: Sur la chaleur spécifique et la chaleur latente de fusion de l'aluminium. p. 162—165. — Perot, A.: Sur la mesure de la constante diélectrique. p. 165—167. — Le Chatelier, H.: Sur le principe du travail maximum. p. 167—169. — Werner, A.: Sur un nitrate basique de calcium. p. 169—171. — Baubigny, H., et Péchard, E.: Sur l'efflorescence du sulfate de cuivre et de quelques autres sulfates métalliques. p. 171—174. — Rousseau, G., et Tite, G.: Sur la décomposition des azotates basiques par l'eau. p. 174—175. — Fink, E.: Sur les combinaisons phosphopalladiques. p. 176—177. — Hinrichs, G.: Sur le contraste mécanique entre le radical cyanogène et les éléments chloroïdes. p. 177—179. — Rosenstiehl, A.: Influence du groupe méthyle substitué à un hydrogène benzénique sur les propriétés de l'orthotoluidine. p. 180—182. — Cazeneuve, P.: Sur l'instabilité du carboxyle dans les acides-phénols. p. 182—185. — Riban, J.: Sur les eaux minérales ferrugineuses conservées. p. 185. — Griffiths, A.-B.: Sur une nouvelle leucomaine. p. 185—186. — Philippon, G.: Effets de la décompression brusque sur les animaux placés dans l'air comprimé. p. 186—188. — Duplay, S., et Cazin, M.: De la réparation immédiate des pertes de substance intra-osseuse, à l'aide de corps aseptiques. p. 188—190. — Marchal, P.: La glande coxale du Scorpion et ses rapports morphologiques avec les organes excréteurs des Crustacés. p. 191—193. — Forel, F.-A.: L'avalanche du glacier des Têtes-Rousses. Catastrophe de Saint-Gervais-les-Bains (Haute-Savoie). p. 193—196. — Belloc, E.: Sur certaines formes de comblement, observées

trisulfure de bore. p. 203—208. — Schützenberger, P.: Recherches sur la constitution chimique des peptones. p. 208—213. — Pouel, A.: Sur deux Ruminants de l'époque néolithique de l'Algérie. p. 213—216. — Tacchini, P.: Résumé des observations solaires faites à l'Observatoire royal du Collège romain pendant le deuxième trimestre de 1892. p. 218. — Marchand, Em.: Observations du Soleil faites à l'Observatoire de Lyon (équatorial Brunner), pendant le premier semestre de 1892. p. 219—221. — Deslandres: Résultats nouveaux sur l'hydrogène, obtenus par l'étude spectrale du Soleil. Rapprochements avec l'étoile nouvelle du Cocher. p. 222—225. — Blondlot, R.: Sur la vitesse de propagation des onduations électromagnétiques dans les milieux isolants, et sur la relation de Maxwell. p. 225—227. — Péchard, E.: Sur la chaleur de formation de l'acide permolybdique et des permolybdates. p. 227—229. — Granger: Sur le phosphure de mercure cristallisé. p. 229—230. — Klobb, T.: De l'action minéralisatrice du sulfate d'ammoniac. p. 230—232. — Guillemin, G.: Analyse micrographique des alliages. p. 232—234. — Cousin, H.: Sur l'homopyrocatechine et sur deux dérivés nitrés de l'homopyrocatechine. p. 234—236. — Sabatier, P., et Senderens, J.-B.: Sur une nouvelle classe de combinaisons, les métaux nitrés, et sur les propriétés du peroxyde d'azote. p. 236—239. — Hinrichs, G.: La chaleur spécifique des atomes et leur constitution mécanique. p. 239—242. — Chancel, F.: Sur la monoprpylurée et la diprpylurée dissymétrique. p. 242—243. — Carnot, A.: Sur la composition des ossements fossiles et la variation de leur teneur en fluor dans les différents étages géologiques. p. 243—246. — Petit, P.: Distribution et état du fer dans l'orge. p. 246—248. — Blocq, P., et Onaroff, J.: Du nombre comparatif, pour les membres supérieurs et inférieurs de l'homme, des fibres nerveuses d'origine cérébrale destinées aux mouvements. p. 248—251. — Binet, P.: Sur la toxicité comparée des métaux alcalins et alcalino-terreux. p. 251—253. — Philsalix, C.: Régénération expérimentale de la propriété sporogène chez le *Bacillus anthracis* qui en a été préalablement déstuité par la chaleur. p. 253—255. — Cuénot, L.: L'excrétion chez les Gastéropodes pulmonés. p. 255—258. — Griffiths, A.-B.: Sur une globuline incolore qui possède une fonction respiratoire. p. 259. — Mangin, L.: Sur la constitution des cystolithes et des membranes incrustées de carbonate de chaux. p. 260—262. — Huber, J., et Jadin, F.: Sur une Algue perforante d'eau douce. p. 262—264. — Vallot, J., et Delebecque, A.: Sur les causes de la catastrophe survenue à Saint-Gervais (Haute-Savoie), le 12 juillet 1892. p. 264—266. — Schribaux: Contributions à l'amélioration des plantes cultivées. p. 267—268. — Zenger, Ch.-V.: La période solaire et les dernières éruptions volcaniques. p. 268—270. — Moissan, H.: Sur le pentasulfure de bore. p. 271—273. — Dehérain, P.-P.: Sur les cultures dérobées d'automne, utilisées comme engrais verts. p. 273—277. — Vaillant, L.: Remarques sur l'alimentation chez les Ophidiens. p. 277—279. — Dumoulin, A.: Sur les courbes tétraédrales symétriques. p. 280—282. — Salet, G.: Sur la loi de Stokes, sa vérification et son interprétation. p. 283—284. — Forcrand, de: Constitution du pyrogallol. p. 284—286. — Leprince: Sur la cascarine. p. 286—288. — Parmentier, F.: Sur les eaux ferrugineuses. p. 288. — Chibret et Hugnet: Examen physiologique de quatre vélocipédistes après une course de 397 km. p. 288—293. — Berlioz, F., et Trillat, A.: Sur les propriétés des vapeurs du formol ou aldéhyde formique. p. 290—292. — Hédon, E.: Grelle sous-cutanée du pancréas: son importance dans l'étude du diabète pancréatique. p. 292—294. — Guitel, F.: Sur les moeurs du *Cinnus argentatus* Cuv. et Val. p. 295—297. — Bertrand, C.-Eg., et Renault, B.: Sur une Algue permienne à structure conservée, trouvée dans le boghead d'Autun, le *Pila vibractensis*. p. 298—301. — Grossouvre, A. de: La crmie de Chautres. p. 301—302.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz.
Bullettino. Anno XVII. Nr. 1—7. Firenze 1892. 89

Société micrographique in Louvain. La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale. Tom. VIII. Fasc. 1. Lierre, Louvain 1892. 4°.

Kongelige norske Frederiks Universitet in Christiania. Aarsberetning for budgetterminen 1890—1891 samt universitetets matrikul for 1891. Christiania 1892. 8°.

— **Nyt Magazin for Naturvidenskabernes.** Bd. 32. Hft. 4. Christiania 1892. 8°.

— **Archiv for Mathematik og Naturvidenskab.** Udgivet af Sophus Lie og G. O. Sars. Bd. XV. Hft. 2, 3. Christiania og Kjøbenhavn 1892. 8°.

Sociedade de Geographia de Lisboa. Boletim. Ser. 10. Nr. 6—11. Lisboa 1891. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin, Vol. XXIV. Nr. 2. New York 1892. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXI. Nr. 4. London 1892. 8°.

Geological Society in London. The Quarterly Journal. Vol. XLVIII. Nr. 191. London 1892. 8°.

Bristol Naturalists' Society. Proceedings. N. S. Vol. VII. P. 1. Bristol 1892. 8°.

— **List of officers and council.** Bristol 1892. 8°.

Yorkshire Philosophical Society. Annual Report for 1891. York 1892. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard van Beneden et Charles van Bambeke. Tom. XII. Fasc. 2. Gand & Leipzig, Paris 1892. 8°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Annales. Tom. XVI. Bruxelles 1892. 8°.

Società Liguistica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. III. Nr. 3. Genova 1892. 8°.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXV. P. 2. 1892. Calcutta 1892. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1892/93. Prag 1892. 8°.

Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart. Jahreshfte. 48. Jg. Stuttgart 1892. 8°.

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg in Pr. Schriften. 32. Jg. 1891. Königsberg 1891. 4°.

— **Beiträge zur Naturkunde Preussens.** Nr. 6, 7. Königsberg in Pr. 1890. 4°.

Museum of Comparative Zoölogy at Harvard College in Cambridge. Bulletin. Vol. XXIII. Nr. 3. Cambridge 1892. 8°.

Geological and Natural History Survey of Canada in Toronto. Catalogue of Canadian Plants. Pt. VI. Musci. Montreal 1892. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. VIII. P. 3. New York 1892. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XVIII. Nr. 83. London 1892. 8°.

The Meteorological Record. Vol. VI. No. 17

Schweizerische naturforschende Gesellschaft in Frauenfeld. Verhandlungen. 70. Jahresversammlung. Jahresbericht 1886/87. Frauenfeld 1887. 8°.

Direction der Seewarte in Hamburg. Aus dem Archiv der deutschen Seewarte. XIV. Jg. 1891. Hamburg 1892. 4°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des königlich preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von Dr. H. Thiel. XXI. Bd. Hft. 5. Ergänzungsband I. Berlin 1892. 8°.

(Vom 15. August bis 15. September 1892.)

Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg. Jubiläumsschrift zur Feier des 90jährigen Bestehens. Abhandlungen. Bd. IX. Nürnberg 1892. 8°.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg i. E. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 2, 3, 4. Strassburg i. E. 1892. 8°.

— **Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsass-Lothringen.** Bd. V. Hft. 1. Strassburg 1892. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft in Colmar. Mittheilungen. N. F. Bd. I. Jahre 1889 und 1890. Colmar 1891. 8°.

Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig. Ueber die geologischen Verhältnisse des Untergrundes der Städte Braunschweig und Wolfenbüttel mit besonderer Rücksicht auf die Wasserversorgung. Vortrag von Professor Dr. Kloos. Braunschweig 1891. 8°.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 69. Jahresbericht. Breslau 1892. 8°.

— **Litteratur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien.** Zusammengestellt von Professor Dr. J. Partsch. Hft. 1. Breslau 1892. 8°.

Senckenberg'sche naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt am Main. Lepidopteren von Madagascar. Abth. I und II. Herausgeg. von M. Saalmüller und L. v. Heyden. Frankfurt a. M. 1884, 1891. 4°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. 37. Bd. (1892.) 2. Vierteljahrsheft. Berlin 1892. 8°.

Centralblatt für Physiologie. Unter Mitwirkung der Physiologischen Gesellschaft zu Berlin herausgeg. von Prof. Sigm. Exner und Prof. Johannes Gad. Bd. VI. Nr. 1—9. Berlin 1892. 8°.

Königlich Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin. Jahrbuch für das Jahr 1890. Bd. XI. Berlin 1892. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Abhandlungen. Bd. XVII. Hft. 2. Wien 1892. 4°.

— **Jahrbuch.** Jg. 1892. XLII. Bd. Hft. 1. Wien 1892. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. XV. Hft. 2, 3. Leipa 1892. 8°.

Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti in Venedig. Memorie. Vol. XXIV. Venezia 1891. 4°.

Atti. Ser. VII. Tom. II. Disp. 10. Tom. III

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. Jahresbericht. N. F. 35. Jg. Vereinsjahr 1890/91. Chur 1892. 8°.

Schweizerische Botanische Gesellschaft in Genf. Berichte. 1892. Hft. 2. Basel und Genf 1892. 8°.

Linnean Society in London. Transactions. Ser. II. Botany. Vol. III. Pt. 4—7. London 1891, 1892. 4°.

— Journal. Botany. Vol. XXVI, Nr. 176; XXVIII, Nr. 194—196; XXIX, Nr. 197—201. London 1891, 1892. 8°.

— — Zoology. Vol. XXIII, Nr. 148; XXIV, Nr. 149—151. London 1891, 1892. 8°.

— Proceedings from November 1888 to June 1890. London 1891. 8°.

— List. 1891—92. London, November 1891. 8°.

Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut in Utrecht. Nederlandsch Meteorologisch Jaarboek. 1880 II, 1891. Utrecht 1892. 4°.

Royal College of Physicians in Edinburgh. Reports from the Laboratory. Vol. IV. Edinburgh and London 1892. 8°.

Bureau of Education in Washington. Circular of Information. 1891. Nr. 2, 4, 8, 9. Washington 1891. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. The Journal. Vol. CXXXIV. Nr. 800. Philadelphia 1892. 8°.

Société de Géographie de Finlande in Helsingfors. Fennia. 5. Helsingfors 1892. 8°.

Sociedad Geográfica de Madrid. Boletín. Tom. XXXII. Nr. 5/6. Madrid 1892. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel IX. Nr. 5. Leiden 1892. 8°.

Natuurkundig Genootschap in Groningen. 91. Verslag over het jaar 1891. Groningen 1892. 8°.

Société géologique de Belgique in Lüttich. Annales. Tom. XIX. Livr. 2. Liège 1891—92. 8°.

Vereeniging tot bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië zu Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXII. Afl. 4. Batavia en Noordwijk 1892. 8°.

Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië in Batavia. Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel LI. (8. Ser. Deel XII.) Batavia en Noordwijk, 's Gravenhage 1892. 8°.

Department of Mines and Agriculture in Sydney. Annual Report for the year 1891. Sydney 1892. 4°.

Académie Impériale des Sciences in St. Petersburg. Mémoires. Tom. XXXVIII. Nr. 9. 10. St. Petersburg 1892. 4°.

Geological and Natural History Survey of Canada in Toronto. Contribution to Canadian Micro-Palaeontology. Pt. IV. Ottawa 1892. 8°.

Mineralogical Society in London. The Mineralogical Magazine and Journal. Vol. X. Nr. 45.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1892. Pt. 4. London and Edinburgh 1892. 8°.

Leeds Philosophical and Literary Society. The Annual Report for 1891—92. Leeds 1892. 8°.

Cardiff Naturalists' Society. Report and Transactions. Vol. XXIV. Pt. 1. 1891—92. Cardiff 1892. 8°.

Geological Society in Manchester. Transactions. Vol. XXI. P. 20. Session 1891—92. Manchester 1892. 8°.

Institut Egyptien in Cairo. Comité de Conservation des Monuments de l'art arabe. Exercice 1891. Fasc. 7. Le Caire 1892. 8°.

Annales des Mines. Ser. IX. Tom. II. Livr. 7 de 1892. Paris 1892. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 357—358. London 1892. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLIV. (Whole Number CXLIV.) Nr. 260—261. August 1892. New Haven, Conn. 1892. 8°.

Académie Royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. VI. Nr. 6. Année 1892. Bruxelles 1892. 8°.

Nederlandsche Botanische Vereeniging in Leiden. Nederlandsch Kruidkundig Archief. Ser. II. Deel VI. Stuk 1. Nijmegen 1892. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des Siebenbürgischen Museum-Vereines in Klausenburg. Értesítő. Jg. XVII. (1892.) Hft. I, Nr. 1; II, Nr. 1, 2; III, Nr. 1. Kolozsvárt 1892. 8°.

Société anatomique de Paris. Bulletins. Ser. V. Tom. VI. Fasc. 18—22. Paris 1892. 8°.

Deutsche Kolonialzeitung. Organ der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin. N. F. Jg. V. Nr. 6—9. Berlin 1892. 4°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. IV. Nr. 5—8. Wien 1892. 4°.

(Fortsetzung folgt.)

39. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Strassburg i. E.

Von G. Linck.

Im alten Argentoratam, der neu erblühten Hauptstadt der Westmark des lieben deutschen Vaterlandes, waren am 9. August 1892 und an den folgenden Tagen etwa 80 Geologen versammelt, nicht allein um wissenschaftlich zu verkehren oder alte Bande der Freundschaft wieder zu beleben und neue anzuknüpfen, sondern auch um das schöne Reichthal mit seinen fruchtbaren Ebenen, mit seinen malerischen Vogesen zu sehen und seinen geologischen Bau kennen zu lernen.

In geselligem Zusammensein wurde der Vorabend

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Die Rede schloss mit einem Ueberblick über die Thätigkeit und die Publikationen der geologischen Landesanstalt.

Sodann theilte der Geschäftsführer Prof. Benecke mit, dass die Gesellschaft die Mitglieder F. Williams, L. Strippelmann, M. Scholz, J. Roth, J. Ewald, F. Römer durch den Tod verloren hat, und die Versammlung erhebt sich, um ihr Andenken zu ehren.

Den Theilnehmern wurde ein Führer durch Strassburg, eine geologische Karte von Elsass-Lothringen und Profile für die Excursionen überreicht. Hierzu hatte der kaiserliche Statthalter die Mittel bewilligt.

Nach Wahl des Herrn Geheimen Rath Beyrich zum Vorsitzenden für den ersten Tag und nach Wahl der Schriftführer Klemm (Darmstadt), Linch (Strassburg) und Zimmermann (Berlin) wurde die Versammlung auf das Herzliche begrüsst von dem Unterstaatssecretär v. Schraut im Namen der Landesregierung, von dem Beigeordneten des Bürgermeisters Hochapfel, welcher die Versammlung gleichzeitig zu einem von der Stadt veranstalteten Feste auf den folgenden Tag im Stadthause einlud, im Namen der Stadt Strassburg und von dem Hector der Universität Prof. Dr. Novack im Namen der Universität und des akademischen Lehrkörpers.

Es erfolgte sodann die Uebergabe des Rechenschaftsberichtes und die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern. Hierauf nahm als erster Redner das Wort Prof. Stelzner (Freiberg). Er sprach über die Zinnerzlagerstätten von Bolivia und führte aus, dass das bolivianische Zinnerz keine, durch die gleichzeitige Gegenwart von bor- und fluorhaltigen Mineralien gekennzeichnete Aureole plutonischer Granite sei, sondern nur aufgefasst werden könne als ein mit edlen Silbererzen, mit geschwefelten Kupfer-, Eisen-, Blei- und Zinkerzen gleichzeitiges Absatzproduct von Mineralquellen, welche zeitlich und urwüchlich mit dem Ausbruche cretacischer oder alttertiärer Eruptivgesteine zusammenhängen.

Als zweiter sprach Graeff (Freiburg i. B.) über Granit und Gneiss im südlichen Schwarzwalde. Nach des Redners Mittheilungen haben die Granite des genannten Gebietes, sowohl Gänge als Massive, vielfach eine feinkörnige Randzone. Die Granite sind häufig durch Dynamometamorphose schieferig geworden und von dieser Veränderung sind ganz besonders die Gesteine der Randzone betroffen, weshalb man sie früher vielfach als Gneiss gedeutet hat. Die Untersuchungen stimmen mit den älteren Resultaten der badischen geologischen Landesanstalt überein.

Damit wurde die erste Sitzung nach Wahl von Excellenz Huyssen zum Vorsitzenden für den zweiten Tag geschlossen.

Am Abend waren die Fachgenossen in der Rheinlust am kühlen Strande des Rheines zu froher Feier vereint. (Schluss folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die XV. öffentliche Versammlung der Balneologischen Gesellschaft wird vom 10.—14. März in Berlin abgehalten.

In Dresden wird vom 24.—26. März d. J. ein Congress der hygienischen Aerzte Deutschlands und Oesterreichs stattfinden, der sich mit der Frage des Seuchengesetzes beschäftigen soll.

Der VII. Congress der französischen Chirurgen wird am 3. April 1893 in Paris unter dem Vorsitze von Professor Lannelongue (Paris) eröffnet werden. Auf die Tagesordnung sind folgende Themata gesetzt: 1) die fibrösen Geschwülste des Uterus; 2) die chirurgische Behandlung der tuberculösen Affectionen des Fusses.

Der XII. Congress für innere Medicin findet vom 12.—16. April 1893 zu Wiesbaden unter dem Präsidium des Herrn Immermann (Basel) statt.

Die französische Gesellschaft für Laryngologie und Otologie wird am 12. Mai 1893 ihre Jahresversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1) die Behandlung der Otorrhoe; 2) die Behandlung der Kehlkopftuberculose; 3) die Krankheiten der Nebenhöhlen der Nase.

Der V. Congress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie wird vom 25.—27. Mai 1893 in Breslau tagen. Die Sitzungen werden Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr in der Universitäts-Frauenklinik abgehalten werden.

Die Jahresversammlung der American Medical Association wird vom 6.—9. Juni 1893 in Milwaukee (Wisconsin) stattfinden.

Bei Gelegenheit der 300jährigen Jubelfeier des Botanischen Gartens der Universität Montpellier, vom 10.—18. Juni 1893, soll daselbst ein internationaler Botaniker-Congress stattfinden.

Die American Chemical Society wird im August 1893 während der Weltausstellung in Chicago einen internationalen Chemiker-Congress veranstalten, welcher in folgende zehn Sektionen getheilt werden soll: 1) Agriculturchemie, 2) analytische Chemie, 3) didaktische Chemie, 4) historische Chemie und Bibliographie, 5) anorganische Chemie, 6) organische Chemie, 7) physikalische Chemie, 8) physiologische Chemie, 9) Gesundheitswesen, 10) technische Chemie. Anfragen sind an J. H. Long, World's Congress Auxiliary Chicago, zu richten.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 5—6.

März 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Verleihung der Cothenius-Medaille. — Ergebniss der Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise. — Adjunktenwahl im 2. Kreise. — Veränderung im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Karl Hermann Konrad Burmeister. (Nekrolog.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Linck, G.: Die 30. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Strassburg i. E. (Schluss.) — Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnissrede. — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 1. Abhandlung von Band 60 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1893.

Die Fachsektion (7) für Physiologie (Vorstand: Geheimer Rath Professor Dr. v. Voit in München, Professor Dr. Goltz in Strassburg i. E. und Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Heidenhain in Breslau) hat beantragt, dass die ihr für das Jahr 1893 zur Verfügung gestellte Cothenius-Medaille (vergl. Leopoldina XXIX. p. 1)

Herrn Professor der Physiologie Dr. Adolf Fick in Würzburg

für seine grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der Muskelphysiologie zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Professor Dr. Fick in Würzburg diese Medaille heute zugesandt.

Halle, den 29. März 1893.

Der Präsident der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. H. Knoblauch.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise.

Die nach Leopoldina XXIX, p. 2, unter dem 31. Januar 1893 mit dem Endtermin des 28. März c. ausgeschrieben Wahlen von Adjunkten im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise haben nach dem von dem Herrn Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 29. März 1893 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 71 gegenwärtigen Mitgliedern des 2. Kreises, für welchen zwei Adjunkten zu wählen sind,

- 46 auf Herrn Geheimen Rath Professor Dr. J. v. Gerlach in Erlangen,
 44 auf Herrn Geheimen Rath Professor Dr. L. Ritter v. Seidel in München,
 1 auf Herrn Professor Dr. Gordan in Erlangen,
 1 auf Herrn Professor Dr. K. Haushofer in München,
 1 auf Herrn Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen lauteten.
 1 Stimme war ungültig.

Im 6. Kreise, welchem 32 Mitglieder angehören, vereinigten sich sämmtliche 24 abgegebene Stimmen auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden.

Von den 45 Mitgliedern des 10. Kreises stimmten 29, und zwar

- 27 für Herrn Professor G. Karsten in Kiel,
 1 für Herrn Professor Dr. V. Hensen in Kiel,
 1 für Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Quincke in Kiel.

Im 13. Kreise waren von 54 Mitgliedern zwei Adjunkten zu wählen. Es fielen von 78 auf 39 Stimmzetteln abgegebenen Stimmen

- 36 auf Herrn Professor Dr. V. Carus in Leipzig,
 36 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden,
 2 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. R. Leuckart in Leipzig,
 1 auf Herrn Oberbergrath Professor Dr. Credner in Leipzig,
 1 auf Herrn Professor Dr. O. Drude in Dresden,
 1 auf Herrn Professor Dr. v. Meyer in Leipzig,
 1 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Toepfer in Dresden.

Von den 143 Mitgliedern des 15. Kreises stimmten 102, und zwar

- 99 für Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin,
 2 für Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. E. Schultze in Berlin,
 1 Stimme war ungültig.

Es sind demnach zu Adjunkten wiedergewählt worden:

- im 2. Kreise Herr Geheimer Rath Professor Dr. J. v. Gerlach in Erlangen und
 „ Geheimer Rath Professor Dr. L. Ritter v. Seidel in München,
 „ 6. „ „ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden,
 „ 10. „ „ Professor Dr. G. Carsten in Kiel,
 „ 13. „ „ Professor Dr. V. Carus in Leipzig und
 „ Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden,
 „ 15. „ „ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin.

Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 17. April 1893.

Halle a. S., den 31. März 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins).

Herr Geheimer Rath Professor Dr. J. v. Gerlach in Erlangen legt wegen hohen Alters das Amt eines Adjunkten für den 2. Kreis am 17. April d. J. nieder und ist deshalb eine Neuwahl erforderlich. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Adjunkten bis 10. Mai 1893 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. März 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3023. Am 11. März 1893: Herr Professor Dr. Christoph Friedrich Goppelsroeder in Mülhausen i. E. 

Erster Adjunkt

Fachrichtung (2) für Chemie

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

eingenommen wurde, war die Familie Burmeister in den Keller ihres Hauses geflüchtet; doch der Feind erbrach auch diesen, und da war es die Frau, welche durch die Gewandtheit ihres französischen Ausdrucks den begleitenden Officier so frapirte, dass er sein Quartier in diesem Hause aufschlug.

Hermann Burmeister betrat im Jahre 1814 das Gymnasium seiner Vaterstadt, welches damals über besonders vorzügliche Lehrkräfte verfügte, u. a. den späteren Rector von Schulpforte, K. Kirchner, den nachmaligen Director der Ritterakademie zu Neubrandenburg, H. Blume, ferner L. Groskurd, den Uebersetzer des Strabo, und als Mathematiker E. Nitze, welcher zuletzt Rector dieser Schule wurde. Den weitgehendsten Einfluss auf den Knaben übte der Zeichenlehrer W. Brüggemann aus, dem es sicherlich nicht am wenigsten zu verdanken ist, dass der spätere Forscher ein Meister auch in der bildlichen Darstellung des Beobachteten wurde. Nach bestandnem Abiturientenexamen bezog er Michaelis 1825 die Universität Greifswald, um Medicin und Naturwissenschaften zu studiren. Ursprünglich war er von seinem Vater für den Kaufmannsstand bestimmt, der allein in Stralsund ein schnelles Fortkommen verhieß; als Tertianer aber hatte er mit einem Male Interesse am Insectensammeln gewonnen und erklärte nach einiger Zeit, er wolle Medicin studiren. Als auch die Lehrer, vor allen Dingen Groskurd, vom Kaufmannsstande abriethen, war der Vater mit der Gelehrten-carrière einverstanden, die er aber nicht einmal in ihrem Beginn auf der pommerischen Universität erleben sollte. Hier waren es namentlich die Professoren Rosenthal und Hornschuch, die den jungen Burmeister wissenschaftlich leiteten, während sich W. Sprengel persönlich seiner annahm. Auf Veranlassung des Letzteren geschah es auch, dass er Ostern 1827 die Universität Greifswald mit Halle vertauschte, wo er an Nitzsch und Gormar nicht minder liebevolle, am Botaniker Curt Sprengel einen ebenso väterlich gewinnten Lehrer fand. Burmeister blieb dem gewählten Doppelstudium treu, besuchte die klinischen Course eines Krukenberg, Dzondi, Niemeyer, Blasius, und promovirte 1829 am 4. November in der medicinischen, am 19. December in der philosophischen Facultät zu Halle, an derselben Universität, die ihn später zu ihren berühmtesten Lehrern zählen sollte. Der Titel seiner Dissertation lautet: „De Insectorum systemate naturali“.

Im Januar 1830 kehrte der junge Doctor in seine Heimath zurück, begab sich aber schon im Mai desselben Jahres nach Berlin, um im Mittelpunkte der preussischen Gelehrtenwelt sein weiteres Fortkommen zu suchen. Zunächst absolvirte er als Compagniechirurgus beim Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment sein Militärljahr, während welchem er auf vier Monate nach Schlesiens Weinstadt Grünberg abcommandirt war. Ob eine erste Liebe oder nur die Langweiligkeit des kleinstädtischen Garnisonlebens ihn der Poesie in die Arme trieb, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls fallen in diese Zeit derartige künstlerische Versuche, welchen Burmeister selbst einen Einfluss auf die Gewandtheit und Fertigkeit seiner Darstellungsgabe zuschrieb.

In der richtigen Erkenntnis seiner vorzugsweise theoretischen Begabung kehrte Burmeister nach dieser Zeit der praktischen Medicin den Rücken, und 1831 finden wir den jungen Gelehrten als Lehrer der Naturgeschichte am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, wo ihm nach seiner ersten Probevorlesung in Gegenwart des damaligen Vorsitzenden des Provinzial-Schulcollegiums, Geh. Rath Nolte, und des Directors Meinicke, von letzterem die schmeichelhafteste Anerkennung über seine Lehrthätigkeit zu Theil wurde. Als Meister derselben hat er sich auch später bei seiner Universitätslaufbahn bewiesen; denn jeder, welcher das Glück hatte, zu Burmeisters Füßen zu sitzen, spricht mit Begeisterung von seinen Vorlesungen. 1832 wurde Burmeister an das Köllnische Realgymnasium berufen, und 1834 habilitirte er sich gleichzeitig an der Berliner Universität; er blieb in beiden Stellungen bis 1837, wo ihm die Professur der Zoologie an der Universität Halle übertragen wurde. In die Zeit seines Berliner Aufenthalts fällt auch die Vermählung Burmeisters mit der Tochter des Altonaer Schiffsrheders Sommer, die er beim Ordnen der entomologischen Sammlungen ihres Vaters kennen gelernt hatte. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne, die in späterer Zeit in der Neuen Welt ihren Wohnsitz aufschlugen. Burmeister's wissenschaftliche Thätigkeit hatte 1829 mit einer Dissertation entomologischen Inhalts begonnen und hatte fortan zahlreiche verschiedenartige Thomata zum Gegenstande gehabt, 1830 hatte er bereits ein Lehrbuch der Naturgeschichte, 1835 einen Grundriss der Naturgeschichte geschrieben, von denen er aber das erstere selbst als verfehlte Jugendarbeit bezeichnet hat.

Das verhängnisvolle Jahr 1848 trieb auch Burmeister aus der Studirstube hinaus auf das Feld des politischen Lebens. Als begabtes Mitglied der äussersten Linken erkannt, wurde er vom Liegnitzer städtischen Wahlkreise in die erste Kammer gewählt. Indessen missgestimmt durch das resultatlose Bestreben, seiner politischen Meinung zum Rechte zu verhelfen, unbefriedigt durch die gesammten Zustände jener Zeit und überreizt durch die eigene Thätigkeit, legte er bereits 1850 sein Mandat nieder, fand aber nun leider auch

beendigter Studienzeit war es ein Lieblingswunsch Burmeisters, die Wunder der Tropenwelt mit eigenen Augen zu schauen; doch anstatt als Arzt in niederländischen Diensten nach Indien zu gehen, worum er sich bemüht hatte, musste er damals den preussischen Militärchirurgen spielen. Jetzt erwachte die Sehnsucht zu reisen von Neuem und mächtiger in ihm, und diesmal sollte sie befriedigt werden. Auf Empfehlung des Cultusministers Herrn v. Ladenberg und seines grossen Gönners Alexander v. Humboldt wurde ihm ein einjähriger Urlaub, zugleich mit einer Staatsunterstützung, zu einer Reise nach Brasilien bewilligt. Seine Stimmung über die neuesten Erlebnisse und die Hoffnungsfreude auf die nächste Zukunft spiegelten sich wieder in den Worten, welche er damals in der Vorrede zum ersten Bande seiner „Geologischen Bilder“ niederschrieb: „Im Begriff, den Ocean zu durchschiffen, um die glücklichen Gestade lachender Filande im Weltmeer oder das Ueberraschende einer üppigen, mit colossalen und prachtvolleren Organismen decorirten Tropenlandschaft auf mich, als Ersatz für viel Betrübendes, Niederschlagendes und Krankmachendes, einwirken zu lassen, hoffe ich dort in Ruhe so manches Schöne zu erblicken, so manches Neue zu beobachten, dass ich, bei allezeit fertiger Mittheilungslust, nicht lange werde anstehen können, einen Theil meiner gesammelten Erfahrungen und gewonnenen Empfindungen dem dafür Interesse besitzenden Publikum nach meiner Rückkehr in das geliebte deutsche Vaterland, . . . vorzutragen.“ Er trat seine Reise am 12. September 1850 an, besuchte die Provinzen Rio de Janeiro und Minas geraes und kehrte im März 1852 zurück, mächtig angezogen durch die Reize der Tropenwelt, aber darum nicht mit voller Befriedigung, weil er in Folge eines Beinbruches, den er Anfang Juni 1851 im Innern Brasiliens zu erleiden das Unglück gehabt hatte, den Erfolg seines Unternehmens wesentlich beeinträchtigt sah. Burmeister ist nicht der Einzige, den es nach der Rückkehr aus südlichen Ländern mit gesteigerter Sehnsucht dorthin zurückzog; auch ein zweimaliger Aufenthalt in Italien konnte ihm die Befriedigung an der nordischen Heimath nicht wiedergeben, so dass er sich von Neuem mit Plänen für eine südamerikanische Reise trug, die den Argentinischen Staaten gelten sollte. Er fand auch diesmal ein allgemeines Entgegenkommen seiner Behörde, erhielt eine Unterstützung des Staates und den gewünschten Urlaub, der auf die ausdrückliche Empfehlung Alexander v. Humboldts weiterhin bis auf vier Jahre ausgedehnt wurde. Diese zweite Reise Burmeisters fällt in die Jahre 1856—1860. Er besuchte von Montevideo aus den Staat Uruguay und den Norden der argentinischen Conföderation, überschritt 1859 die Anden auf einem bisher von keinem Europäer betretenen Wege und schiffte sich in Copiapo nach Panama und Cuba ein, von wo er nach Deutschland zurückkehrte. Beide Reisen sind von Burmeister in eigenen Werken geschildert worden, und vorläufige Berichte sowie Nachträge zur zweiten finden sich in einer Anzahl einzelner Artikel niedergelegt, deren Titel im Verzeichnisse seiner Publikationen am Ende dieser Skizze nachzusehen sind.

Es mögen verschiedene Umstände zusammengetroffen sein, welche Burmeister den Aufenthalt in der alten Heimath auch nach dieser zweiten Reise nicht angenehm erscheinen liessen; er war eine energische Natur, die lieber mit Gewalt die Schranken zu zerbrechen suchte, welche sich seinen stets zielbewussten Bestrebungen entgegenstellten, als sich von ihnen drücken zu lassen. Halle war damals eine kleine und in vieler Hinsicht kleinliche Stadt, die dem weitgereisten Manne auch nach der wissenschaftlichen Seite hin mancherlei Entbehrungen auferlegte. Als vollends durch eine höchst bedenkliche Ministerialverordnung des Herrn v. Bethman-Hollweg die Mediciner von dem Zwange, Vorlesungen über die sogenannten beschreibenden Naturwissenschaften zu hören, befreit wurden und dadurch die Hörsäle der entsprechenden Professoren leerstanden, war Burmeisters Plan, sein Lehramt aufzugeben, zur Reife gebracht. Er kam im März 1861 um seinen Abschied ein und erhielt denselben durch Erlass vom 13. Mai „in Gnaden“. Möglich, dass er diesen Schritt nicht gethan hätte, wenn er Halle mit Berlin vertauschen konnte, wo ihm bessere Gelegenheit zur Entfaltung seiner wissenschaftlichen Bestrebungen geboten war; genug, wie die Verhältnisse einmal lagen, zog er es vor, sein eigener Herr zu sein und zu gehen. Auf seiner letzten Reise hatte er das Museo público in Buenos Aires kennen gelernt, dessen Direction dem französischen Forscher A. Bravard angeboten, von diesem aber ausgeschlagen worden war. Burmeister wandte sich an den damaligen preussischen Consul in Buenos Aires, Herrn Fr. v. Guelich, und bot seine Dienste als Director jenes Instituts an, wenn man ihm dasselbe für ein mässiges Gehalt übergeben wolle. An der Spitze der argentinischen Provinzialregierung standen in jener Zeit als Gouverneur der Brigadiergeneral Don Bartolomé Mitre und als Minister der nachmalige General Don Domingo Faustino Sarmiento. Besonders der Letztere nahm den Burmeisterschen Antrag mit Freuden auf und beauftragte Herrn v. Guelich den deutschen Gelehrten zur sofortigen Uebersiedelung

Darauf hin reiste Burmeister im Juli 1861 von Halle ab und traf am 1. September in der Hauptstadt Argentiniens ein; doch erst im Februar des folgenden Jahres sollte es ihm vergönnt sein, sein neues Amt anzutreten. Die politische Lage in Argentinien hatte sich nämlich während der Ueberfahrt Burmeisters wesentlich verändert; Buenos Aires war aus dem Verbande mit der Nationalregierung herausgetreten und befand sich mit derselben im offenen Kampfe. Sarmiento hatte das Ministerium niedergelegt, und sein Nachfolger, D. Pastor Obligado, weigerte sich, die vom Gouverneur bestätigten Decrete seines Vorgängers ausfertigen zu lassen, der Gouverneur selbst aber stand im Felde dem Feinde gegenüber. Endlich nach der Schlacht am Arroyo Pavon, welche zu Gunsten von Buenos Aires entschied, kehrte General Mitro als Sieger zurück, und es trat von Neuem ein Wechsel des Ministeriums ein. Dr. D. Eduardo Costa, der Nachfolger von Pastor Obligado, liess auf Betrieb mehrerer Freunde Burmeisters die Decrete ausfertigen, welche bereits vollzogen vorlagen. Damit war Burmeister Director des Museo público und stand an der Schwelle einer neuen Lebensaufgabe, der er sich mit seiner ganzen Energie bis kurz vor seinem Tode hingab. Er schuf jenes Museum zu einer auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Sammlung um, welche eine Menge werthvollen, besonders paläontologischen Materials birgt, wenn sie auch an Reichhaltigkeit und äusserer Eleganz keineswegs mit den grossen nationalen Museen Europas und Nordamerikas verglichen werden kann. Ein anderes wissenschaftliches Institut der Argentinischen Staaten, bei dessen Neugestaltung Burmeisters Mithilfe in Anspruch genommen wurde, ist die Universität Cordoba, eine alte, von den Jesuiten gegründete, in den sechsziger Jahren aber nur noch durch eine Rechtsfacultät vertretene Lehranstalt, deren Reformirung nach deutschem Muster sich der damalige Präsident Sarmiento angelegen sein liess. Er beauftragte Burmeister 1869 zur Bildung der naturwissenschaftlichen Facultät die Berufung von sieben Professoren aus Deutschland zu vermitteln und ernannte ihn durch ein Regierungsdecret vom 16. Mai 1870 zum ausserordentlichen Commissar für die Facultät, damit er unter Mitwirkung der zu berufenden Professoren Constitution und Stundenplan derselben ausarbeiten möchte. Was sich von der Thätigkeit Burmeisters in dieser Angelegenheit sagen liess, wirft leider auf den Charakter des Mannes ein so wenig günstiges Licht, dass wir es hier mit Stillschweigen übergehen*), um das Bild des Gelehrten nicht zu trüben. Nur so viel sei erwähnt, dass Burmeister einige Jahre später zum Director der „Academia de ciencias“ ernannt wurde und in dieser Eigenschaft es bald durch seinen Despotismus bewirkte, dass die allmählich berufenen deutschen Professoren ihres Amtes entsetzt wurden. Damit war der Plan einer Reformirung der Universität Cordoba gescheitert.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1893.)

Rosenbach, O.: Die Entstehung und die hygienische Behandlung der Bleichsucht. Leipzig 1893. 8°.

Weinzierl, Theodor Ritter von: XII. Jahresbericht der Samen-Control-Station der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien für das Berichtsjahr vom 1. August 1891 bis 31. Juli 1892. Wien 1893. 8°.

Huoppe, Ferdinand, und Else: Die Cholera-Epidemie in Hamburg 1892. Beobachtungen und Versuche über Ursachen, Bekämpfung und Behandlung der asiatischen Cholera. Berlin 1893. 8°.

Ochsenius, Carl: Die Bildung des Kalisalpers aus Mutterlaugensalzen. Entwässerung von Hydraten in Gegenwart von Wasser und Salzlösungen. Borate im Westen Nordamerikas (Geschichtliches). Sep.-Abz. — Eine schwimmende Insel im Atlantischen Ocean. Sep.-Abz.

Baumgarten, P.: Arbeiten aus dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. I. litt. 1, 2, 3. Braunschweig 1891, 1892. 8°.

Kriechbaumer, Joseph: Sammlung hymenopterologischer Aufsätze 1854—1890. München 1893. 8°.

Kosmann, B.: Ueber die Corrosion von Fluss- und Schneiseisen und über den Zerfall von Legirungen. Sep.-Abz.

Pringsheim, Alfred: Zur Theorie der Taylor'schen Reihe und der analytischen Functionen mit beschränktem Existenzbereich. Sep.-Abz.

Lenz, Oskar: Timbuktu. Reise durch Marokko, die Sahara und den Sudan. Bd. I, II. Leipzig 1884. 8°. — Skizzen aus Westafrika, Selbsterlebnisse. Zweite unveränderte Ausgabe. Berlin 1879. 8°. — Reise vom Okandeland bis zur Mündung des Schebefflusses. Sep.-Abz. — Geologische Mittheilungen aus Westafrika.

*) Was sich desto interessirt Näheres über diesen Punkt zu erfahren, sei auf eine kleine Broschüre verwiesen.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Auf dieser alten Oberfläche und nahe über derselben finden sich die Spuren, welche das Zusammenleben von Mammuth und Mensch im Rheinthale darthun.

Sodann ergriff Klemm (Darmstadt) das Wort, um Einiges über den sogenannten archaischen District von Strehla bei Riesa in Sachsen zu sagen.

Die Gesteine jener Gegend sind nach Pohlig archaisch, nach des Redners Ansicht aber hat man es mit einer dynamometamorph veränderten Facies des Meissener Granites zu thun, welcher seinerseits die ihn umgebenden Schiefer und Conglomerate contact-metamorph verändert und in Andalusitgneiss, Andalusitglimmerschiefer und Sillimanitgneiss umgewandelt hat. Die Grauwackensandsteine haben einen quarzitischen Habitus. Die Sedimente sind silurischen oder noch jüngeren Alters.

Damit schliesst die zweite Sitzung.

Der Nachmittag vereinigte die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Essen auf Grund einer humoristischen geologischen Speisen- und Weinkarte. Die bei Geologen an sich frohe Stimmung wurde noch gehoben durch eine Reihe von Trinksprüchen, deren Reihe Geh. Rath Beyrich mit einem solchen auf Se. Majestät den Kaiser eröffnete. Excellenz Huysen brachte sein Hoch der Verwaltung Elsass-Lothringens. Unterstaatssecretär v. Schraut feierte die deutsche geologische Gesellschaft und Prof. Benecke deren Direction, indem er dabei besonders der Verdienste der Geheimen Räte Beyrich und Hauchecorne gedachte. Geh. Rath Beyrich schloss auch die Reihe der Trinksprüche, indem er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Strassburg ausbrachte. Am Abend folgt die Versammlung der Einladung der Stadt Strassburg. Es war ein äusserst liebliches Fest, beherrscht durch eine harmonische, frohe Gesamtstimmung, eitel Freude und Lust. Was Wunder, wenn den poetisch tief empfundenen Worten des Geh. Rath Rosenbusch ein aufrichtiges, brausendes Hoch auf die Festgeberin folgte.

Am dritten Sitzungstage unter dem Vorsitze des Geh. Rath Rosenbusch eröffnete die Reihe der Vortragenden E. C. Quereau (Freiburg i. B.), welcher über seine Forschungen in der Iberger Klippenregion sprach. Danach sind die Iberger Klippen und die exotischen Blöcke identisch. Sie sind anstehende Reste von Röthidolomit, Hauptdolomit, Rhät, Lias, Dogger und Malm und ruhen auf dem Flysch. Die Schichten haben einen ostalpinen Charakter und sind durch Ueberschiebung in ihre jetzige

vermuthlich älter als Flysch, da dieser nicht metamorphosirt ist.

Sodann sprach Böhm (Freiburg i. B.) über die Zugehörigkeit von *Rothpletzia* zu *Hipponyx*. Nach den Ausführungen des Redners ist *Rothpletzia* weiter nichts als ein *Hipponyx* mit konischer Stützkappe und die flache Schale ist das Gehäuse. Zu demselben Resultate war auch Geh. Rath Beyrich auf Grund seiner Beobachtungen an Fossilien aus dem Tertiär von S. Giovanni Marione gekommen.

Derselbe Redner zeigte ferner einige interessante Versteinerungen vor.

Hierauf sprach Rauff (Bonn) über Pseudoorganismen, besonders über *Dielydora* und *Crossopodia*. Er erläuterte an Präparaten und Handstücken, dass diese beiden Dinge weder Thiere noch Pflanzen sein können. Vielmehr seien sie auf dynamische Vorgänge zurückzuführen, derart, dass die Spreiten eine schmale Grenzzone bezeichnen, worin zwei gegen einander gepresste Partien des Gesteins unter einem gleichzeitig auflastenden hohen Druck sich innerlich und mit eigenthümlicher Wirkung mechanisch umformten. Diesen Ansichten tritt Zimmermann (Berlin) entgegen.

Herr Ulrich (Strassburg) behandelte in einem Vortrage die Lagerung des Jura am Südufer des Wallensees und erklärte sich für die Auffassung von Heim, gegen diejenige von Vaček.

Nachdem nun noch Böhm (Freiburg i. B.) über ein angebliches Liasriff am Wallensee gesprochen, ergriff der letzte Redner E. Fraas (Stuttgart) das Wort, um über die natürliche Stellung und Begrenzung der Lettenkohle in Württemberg zu sprechen. Er führt etwa aus: Die schwäbische Lettenkohle ist als eine an sich wohl abgeschlossene Formationsgruppe zu betrachten, wenn man den Muschelkalk mit den Schichten des *Uralites semipartitus* abschliesst und dann nur den faunistischen Charakter der Schichten ins Auge fasst. Soweit die Ablagerungen einen marinen Charakter haben, kann man sie als Horizont mit *Myophoria Goldfussi*, soweit sie brackisch sind, als Horizont der *Eutheria minuta* bezeichnen. Local tritt noch eine terrestrische Sandsteinfacies hinzu und die obersten Schichten sind theilweise Gypse. Die Lettenkohle ist als oberstes Glied des Muschelkalkes zu betrachten.

Damit wurde die dritte Sitzung geschlossen und der Nachmittag zu einer Excursion nach Sulzbad verwendet. An den folgenden Tagen machte noch eine stattliche Anzahl von Theilnehmern unter Führung

lichen Vogesen. Die letztere Excursion führte die Theilnehmer endlich durch die Pfirt hinein in die Schweiz bis nach Solothurn. Dort wurde ihnen durch die Solothurner Naturforschende Gesellschaft ein festlicher Empfang bereitet und wie die Versammlung in Strassburg unter glücklichen Auspicien begonnen, so wurde sie hier bei einem Bankett, während dessen Dauer Nationalrath und Oberst W. Vigier im Namen der Regierung und der Stadt Solothurn und Professor Lang im Namen der Naturforschenden Gesellschaft die Theilnehmer begrüßten, unter dem Zeichen frohster Feststimmung am 22. August geschlossen.

Carl Heinrich Schellbach.

Gedächtnisrede, gehalten in der Aula des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums am 29. October 1892 von Felix Müller.

Unser Leben währet sechzig Jahre,
und wenn es hoch kommt, so sind es
achtzig Jahre, und wenn es köstlich
gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit
gewesen. Psalm 90, 10.

Hochansehnliche Versammlung!

Als wir vor fünf Monaten am Sarge Carl Schellbach's standen, da vermochten selbst die herrlichen, trostreichen Worte des Psalmisten, die Ihnen soeben wieder erklingen sind, unsere tiefe Trauer nicht zu lindern. Unser Gemüth stand unter dem erschütternden Eindrucke der unerwarteten Trauerbotschaft. Wir gedachten nur des unersetzlichen Verlustes, den wir durch den Tod des hochverehrten Lehrers, des lieben Collegen, des theuren Freundes, des geliebten Angehörigen erlitten hatten. Zwar sind wir auch heute noch betrübt in dem Gedanken, dass das klare Auge für immer geschlossen ist, dessen freundlicher Blick so wohlwollend auf uns geruht, dass der Mund für immer verstummt ist, der mit so ergreifender Begeisterung das Glück des Lehrerberufes predigte; aber unsere Betrübniß wird gelindert durch die Erinnerung an das, was unvergänglich an ihm war, durch die Erinnerung an den reichen Segen, von dem sein langes Leben begleitet war, durch die Erinnerung an die tausendfältigen Früchte, die sein Wirken getragen hat und noch tragen wird bei späteren Geschlechtern.

Wenn ich es wage, der ehrenvollen Aufforderung meiner Freunde und Berufsgenossen zu folgen, und versuchen werde, Ihnen, hochgeehrte Anwesende, in dieser Stunde ein Bild von dem Leben und der Wirksamkeit Carl Schellbach's zu entwerfen, so geschieht es lediglich in der Hoffnung, dass das Gefühl des

stärken möge, um diese Pflicht der Pietät erfüllen zu dürfen.

Carl Heinrich Schellbach wurde am 25. December 1804 geboren. Seine Eltern waren gerade auf der Rückreise nach Eisleben, woselbst sie anässig waren. In der Geburtsstadt Luthers ist Schellbach aufgewachsen und erzogen. Hier hat er die ersten Eindrücke empfangen, die für sein späteres Leben entscheidend wurden. Seine Eltern lebten in bescheidenen, fast dürftigen Verhältnissen; doch ermöglichte ihm das Wohlwollen anderer guter Menschen, das Gymnasium zu besuchen. Einer seiner Verwandten, der Lehrer an dem dortigen Gymnasium war, nahm sich des Knaben an, obwohl er selbst arm war; denn sein kärgliches Gehalt wurde nach dem wechselnden dürftigen Ertrage des Mansfelder Bergbaues bemessen und betrug oft jährlich nur wenige Thaler. Von diesem Verwandten wurde Schellbach mit Büchern versorgt. Durch seine Fürsprache erhielt der Knabe eine Freistelle im Gymnasium. Ihm verdankte er auch die frühzeitige Neigung zur Mathematik. Daneben zeigte der junge Schellbach auf der Schule ein lebhaftes Interesse für die Geschichte. Besonders die Helden des Alterthums, die nicht nur durch ihre Tapferkeit glänzten, sondern auch durch die Reinheit ihres Charakters ausgezeichnet waren, zogen ihn mächtig an. Diese Heldengestalten suchte sich Schellbach auf der Schule durch die Zeichnung anschaulich zu machen. Seine Angehörigen bewahren jetzt noch von ihm ein Bild des Leonidas, der die Schaar seiner Spartaner, denen alle Hoffnung auf Sieg geschwunden war, zum Totenkampfe fürs Vaterland ermuthigt.

Fast 20 Jahre alt, bezog Schellbach die Universität Halle, um Mathematik, Physik und Philosophie zu studiren. Was er von dieser Zeit an erstrebte und wie er gerungen, das schildert er selbst in kurzen, gedrungenen Sätzen in einer kleinen Schrift, die er bei seinem Jubelfeste seinen Freunden überreichte. Sie trägt den charakteristischen Titel: „Sechzig Jahre aus Müß' und Arbeit“. — Ein unbestimmter Wissensdrang besaßte den jungen Studenten. Eine innere Stimme sagte ihm: „Lerne etwas, was des Wissens werth ist: suche Wahrheit.“ Sein Verwandter und Wohlthäter hatte ihm den Rath gegeben, Mathematik und Physik zu studiren. Zu Halle lehrte damals Johann Friedrich Pfaff, einer der scharfsinnigsten Mathematiker. Seine Vorlesungen waren für Schellbach wenig fördernd. Sie reichten nicht über die Elemente der ebenen Trigonometrie hinaus, wie sie in der Secunda des heutigen Gymnasiums gelehrt werden. Auch schlossen sie leider bald mit dem Ausbruche

Grade fesselten den jungen Studenten die geist- und phantasiereichen Vorträge Schweigger's, des Erfinders des Multiplicators, der neben der Professur für Physik auch diejenige der Chemie inne hatte. Seine hinreissende Begeisterung und Verehrung für die Weisheit der Urvölker des Orients liess in dem jungen, phantastischen Studenten den Plan einer Reise nach dem Orient aufkeimen, um an der Quelle die Weisheit der Brahmanen zu studiren. Glücklicher Weise scheiterte dieser Plan; die schneidende Kritik Meckels, des grossen Anatomen, ernüchterte den jungen Phantasten. Hörten auf diese Weise die weiteren Impulse für die mathematischen und physikalischen Studien Schellbach's gänzlich auf, so befeissigte er sich desto ungestörter der Philosophie. Sie sollte ihm helfen, die Räthsel der Welt zu lösen. Damals blühte zu Halle die Hegel'sche Philosophie unter Hinrichs. Bei dem ersten Besuche, den Schellbach diesem Philosophen machte, war der junge Student erstaunt, kein einziges Buch an den Wänden des Studierzimmers zu finden; auf dem Tische lagen nur Hegels Logik und Hinrichs Religionsphilosophie. Dem jungen Manne imponirte die gewaltige Wissenschaft, die sich ohne litterarische Beihilfe aus dem reinen Geiste hatte herausarbeiten lassen. „Ich selbst hatte auch sehr wenig Bücher“, erzählt Schellbach, „durfte also hoffen, durch meine Armuth nicht in meinen Studien gehemmt zu werden.“ Die grösste Bewunderung erweckte ihm das gewaltige Werk Hegels, die Phänomenologie des Geistes, besonders durch den fast mathematischen Weg, der hier zum Ziele führte. Das beschwerliche Studium dieser alle Wirklichkeit negirenden Philosophie schloss aber die grosse Gefahr in sich, dass es alle speciellen Studien verachten lehrte. Es waren Kämpfe jeder Art, die Schellbach in Halle zu bestehen hatte. — Unter schwerem geistigen Ringen, bei dem allein die Dichter und Philosophen seine Blicke nach oben gerichtet hatten, waren fünf Jahre des Suchens dahingegangen, ohne dass ein bestimmtes Lebensziel von ihm ins Auge gefasst worden war.

Im Jahre 1829 riefen ihn Freunde nach Berlin. Er nahm eine Stelle als Lehrer der Naturwissenschaften an einer höheren Mädchenschule an. Jetzt wurde Schellbach der Mathematik wieder gewonnen; sie rettete ihn mit ihrer unerbittlichen Denkwucht aus dem Labyrinth unklarer Phantasien. Fünf Jahre lang nahm er kein anderes als ein mathematisches Buch in die Hand.

Die Frucht dieser harten Arbeit war die Bekannt-

und der Umgang mit ihnen wurden für das ganze zukünftige Leben Schellbach's von der höchsten Bedeutung.

Im Jahre 1834 promovirte Schellbach zu Jena und ward dann durch Professor Dirichlet dem Director Ribbeck so warm empfohlen, dass ihn dieser ohne Examen zum Nachfolger Dove's als Lehrer der Mathematik und Physik an das Friedrich-Werder'sche Gymnasium berief. Der Physiker Dove übte eine mächtige Anziehungskraft auf Schellbach aus. Bald sollte eine innige Freundschaft beide Männer verbinden. (Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 26. März 1892 starb in Cambridge, Mass., John Amory Jeffries, geboren am 2. September 1859 in Milton, Mass., bekannt durch mehrere tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der vergleichenden Anatomie.

Am 27. October 1892 starb in Aarau der Botaniker Henry Feer.

Am 29. October 1892 starb in Brüssel Charles de Cuyper, Gründer der Revue universelle des mines, de la métallurgie, des travaux publics, des sciences et des arts appliqués à l'industrie. Er war geboren in Brüssel am 2. Januar 1811. Im dortigen Athenaeum ausgebildet, beendete er seine Studien an der Universität Bologna. Nach und nach wurde er Mitglied des Gemiestabes, Professor an der Central-Handelschule zu Brüssel, an der Universität Gant, später Lüttich, bis er am 11. Januar 1881 in den Ruhestand trat. Die Revue universelle des mines hatte er 1857 gegründet und bis zu seinem Tode redigirt. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten werden am meisten genannt: „Cours d'hydraulique“ (1839), „Cours d'astronomie“ (1840), „Cours d'algèbre supérieur“ (1860), „Mémoire sur la polygonométrie analytique“, „Note sur le régime des fleuves et des rivières et sur les moyens employés pour prévenir les inondations“ (1852), „L'Enseignement professionnel en Russie“ (1874), „L'Enseignement technique en Italie“ (1878), „Les Universités royales d'Italie“ (1879). Cuyper war Mitglied mehrerer wissenschaftlichen Gesellschaften Belgiens und des Auslandes.

Am 14. November 1892 starb zu Rhoden bei Arolsen Dr. Adolf Speyer, bekannt als tüchtiger Lepidopterolog, 80 Jahre alt.

Am 15. November 1892 starb Eugène Schaedlin, der älteste der französischen Pharmaceuten, im Alter von 90 Jahren. Seine Erfindungen für die Fabrikation verschiedener Extracte sind durch den Namen identisch worden.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Bekämpfung der Entzündung im Allgemeinen erhielt er im letzten Studienjahre einen Preis von der Berliner Universität. Mit dem ersten Theile dieser Arbeit promovirte er im Herbst 1836 in Berlin. Nachdem er 1837 die Staatsprüfung bestanden, widmete er sich der ärztlichen Praxis. Anfang der sechziger Jahre erhielt er den Charakter als Sanitätärath, zehn Jahre später denjenigen als Geheimer Sanitätärath. Sein Hauptwerk ist ein „Handbuch der Anatomie“, welches 1840 begonnen, 1845 vollendet wurde und fünf Auflagen erlebte. Neu daran war für Deutschland die Vereinigung von Text und Abbildungen. Das Handbuch ist auch mehrfach in fremde Sprachen übersetzt worden.

Gegen Ende 1892 verunglückte beim Experimentiren mit Arsenwasserstoffgas der Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität Santiago (Chile) Dr. Hans Oscar Schulze. Er hatte in Freiburg und Leipzig studirt; seine zahlreichen Schriften über Chemie und Mineralogie sind in den wissenschaftlichen Zeitschriften Deutschlands veröffentlicht.

Am 1. Januar 1893 starb in Greifswald der Professor der Medicin Dr. Karl Ferdinand Eichstedt. Der Verstorbene war das älteste Mitglied der medicinischen Facultät der pommerschen Hochschule; er gehörte ganz und gar der Stadt Greifswald an. Dort geboren und erzogen, hat er auch vorwiegend dort seine fachwissenschaftliche Ausbildung erhalten und später im Bannkreise der Stadt einen dauernden Wirkungskreis gefunden. Im Jahre 1816 als Sohn des Universitätsyndicus J. P. F. Eichstedt geboren, besuchte er das Greifswalder Gymnasium und bezog nach Ablegung der Reifeprüfung 1835 die Universität Berlin; 1837 kehrte er nach Greifswald zurück, wo er bis 1839 seine klinische Ausbildung erhielt. Während des letzten Theils seiner Universitätsjahre war Eichstedt Hülfsarzt an der Berndtchen Klinik. 1839 promovirte er mit einer Abhandlung über Bluterbrechen in Greifswald zum Doctor; 1841 legte er die ärztliche Staatsprüfung ab, um bald darauf die ärztliche Praxis zu beginnen. Eine Professur erhielt er 1852. Zu Anfang las er über Geburtshülfe und Kinderkrankheiten; zuletzt über Hautkrankheiten und Verwandtes. Von seinen mannigfaltigen Publikationen sind hervorzuheben „Ueber den Durchfall der Kinder“ (1852), „Zeugung und Geburtsmechanismus“ (1859), „Ueber Krätzmilben“ (1846), „Ueber Pityriasis versicolor“ (1849).

Am 1. Januar 1893 starb in Cambridge bei Boston, Massachusetts, der Professor Eben Norton

und wurde nach seiner Rückkehr nach Amerika Professor der Chemie an der Harvard-Universität in Cambridge; 1887 wurde er Director einer chemischen Fabrik. Gegen Ende seines Lebens beschäftigte er sich hauptsächlich mit dem ersten Entdecker Amerikas Leif Erikson, zu dessen Ehren er bereits 1859 einen 50 Fuss hohen Thurm an der Küste von Massachusetts hatte errichten lassen.

Am 1. Januar 1893 starb zu London der Geolog und Paläontolog Simpson, 92 Jahre alt.

Am 2. Januar 1893 starb in Petersburg das Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Geheimrath Nikolai Iwanowitsch Kokoscharow, M. A. N. (vergl. p. 3), ein Gelehrter, der mit Recht für einen der ersten russischen Mineralogen mit europäischem Ruf gehalten wurde. Ueber ein halbes Jahrhundert hatte er in der erwählten Richtung gearbeitet und unermüdlich goniometrische Messungen, krytallographische Bestimmungen und Beobachtungen angestellt. Ausser theoretischen Arbeiten hat er sich um die Entdeckung einer ganzen Reihe neuer Metalle verdient gemacht und genaue Beschreibungen zahlreicher neuer Formen mineralischer Krystalle gegeben. Er veröffentlichte eine Menge von Abhandlungen in ausländischen Organen und in den Memoiren der Akademie. Sein Hauptwerk war die 1853 erschienene „Mineralogie Russlands“ in mehreren Bänden mit einem reichen Atlas und gegen 2000 perspectivischen und horizontalen Original-Projectionen von Krystallen. Bald nach dem Erscheinen der ersten Bände dieses Werkes wurde der Verfasser von den Akademien in München, Göttingen und Turin, dem Wiener geologischen Institut und vielen anderen gelehrten Gesellschaften zum Ehrenmitgliede erwählt. Er war im Jahre 1818 geboren und wurde im Institut der Bergingenieure erzogen. Viele Jahre hat er am Bergwerke über Mineralogie gelesen und war in den 60er und 70er Jahren auch Director des Instituts. Ferner theilte sich der Verstorbene an den Arbeiten des Bergconseils und gelehrten Comités des Montanressorts als Mitglied und war Präsident der kaiserlichen mineralogischen Gesellschaft.

Am 2. Januar 1893 starb in Blasowitz bei Dresden der Zoolog Dr. Benjamin Vetter, Professor am Dresdener Polytechnikum, nach kurzer Krankheit. Der Dahingegangene war ein ebenso durch seinen Freimuth wie durch sein umfassendes Wissen ausgezeichneter Naturforscher, der sich nicht bloss durch seine Lehrthätigkeit an der technischen Hochschule, sondern auch durch sein Wirken in öffentlichen Vor-

1848 zu Stein am Rhein im Kanton Schaffhausen, war der Verstorbene Unterbibliothekar und Bureauvorstand der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, bis er sich 1874 als Privatdocent für Zoologie und vergleichende Anatomie am Dresdener Polytechnikum habilitierte. Am 1. October 1878 wurde er zum ausserordentlichen Professor der Zoologie ernannt und redigirte von 1883—86 die Zeitschrift „Kosmos“. Benjamin Vetter war einer der rührigsten Vorkämpfer der Darwin'schen Lehre. Er zählte zu denjenigen Anhängern Darwin's, die es sich nicht genug sein lassen wollen, Darwin's Grundanschauungen auf ihrem eigentlichen Felde, in der Zoologie und der Biologie, im Einzelnen als gültig zu erweisen, sondern anstreben, die Darwin'sche Lehre auch in anderen Wissenszweigen, in der Philosophie und der socialen Wirthschaftslehre als wirksam zu zeigen. Vornehmlich in solchem Sinne leitete Vetter den „Kosmos“, seiner Zeit das litterarische Organ der deutschen Anhänger Darwin's, dessen Redaction er 1883 aus den Händen von Ernst Krause übernahm. In engster Beziehung damit steht sein Eifer für die Verbreitung der Ideen Herbert Spencer's in Deutschland. An erster Stelle wirkte nach dieser Richtung hin Vetter's deutsche Ausgabe von Spencer's System der synthetischen Philosophie. Er übersetzte in den Jahren 1875—86 nach einander die „Grundlagen der Philosophie“, die „Principien der Biologie“, die „Principien der Psychologie“, die „Thatachen der Ethik“ und die „Principien der Sociologie“. Die selbständigen fachwissenschaftlichen Studien Vetter's betreffen zumeist die Fische und sind theils vergleichend-anatomischen oder entwicklungsgeschichtlichen, theils paläontologischen Inhalts. Nennenswerth sind darunter zunächst „Untersuchungen zur vergleichenden Anatomie der Kiemen- und Kiefermusculatur der Fische“ (2 Bde., Jena 1874—78) und „Die Fische aus dem lithographischen Schiefer im Dresdner Museum“ (1881); ferner sind hervorzuheben Vetter's Studie über die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Dinosauriern und Vögeln, die 1885 als Festschrift der Dresdener naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ erschien, seine entwicklungsgeschichtlichen Beiträge zu der zoologischen Abtheilung von Trewendt's Encyclopaedie der Naturwissenschaften, von seinen Uebersetzungen diejenigen von Balfour's vergleichender Embryologie und Parker und Bettany's „Morphologie des Schädels“.

Am 4. Januar 1893 starb in Oxford der Professor der Zoologie John Obadiah Westwood, M. A. N. (vergl. p. 3), im Alter von 87 Jahren. Westwood nahm unter den englischen Gelehrten eine

einen praktischen Beruf erzogen, lernte er bei einem Londoner „Solicitor“ praktisches Recht und wurde schliesslich der Compagnon seines Lehrers. Er folgte aber seinen Liebhabereien, der Käferkunde und der Kunst-Palaeographie, zwei Gebiete, die weit auseinander liegen, in denen er es aber zu allgemein anerkannter Autorität gebracht hat. Er war Mitbegründer der englischen „Entomological Society“ und später ihr Ehrenpräsident auf Lebenszeit und wurde von der Pariser Entomologischen Gesellschaft nach Humboldt's Tode zu dessen Nachfolger gewählt. Als Professor wurde er 1858 nach Oxford berufen, wo er neben umfassender schriftstellerischer Arbeit eine erfolgreiche Lehrthätigkeit bis kurz vor seinem Tode entfaltete. Er ist auch der Verfasser des Katalogs der Elfenbeinarbeiten im Southkensington-Museum.

Anfang Januar 1893 starb zu Pierre (Saône-et-Loire) Amedée Guillemin, fruchtbarer populärnaturwissenschaftlicher Schriftsteller, namentlich Astronom.

Am 5. Januar 1893 starb in Braunschweig Professor Dr. Eduard Steinacker, Oberlehrer für Naturwissenschaften und Mathematik am Realgymnasium daselbst, geboren am 25. März 1839 zu Holzminden.

Am 5. Januar 1893 starb in Petersburg der Privatdocent für Neuropathologie und Elektrotherapie an der militärmedizinischen Akademie, Dr. Peter Iwanowitsch Uspenski, im 64. Lebensjahre. Er war im Jahre 1839 in Bagenak im Gouvernement Twer geboren, hatte nach Erlangung des Doctordiploms drei Jahre in Deutschland und Frankreich weiter studirt. Seine Dissertation hatte zum Thema „Ataxie locomotrice progressive“. Seine Schriften, 25 an Zahl, gehören meist dem Gebiete der Nervenkrankheiten an, sie behandeln Pathologie und Therapie des Rückenmarks, Hypnose und Elektrotherapie.

Am 7. Januar 1893 starb in Wien der Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften, Professor Josef Stefan. Geboren am 24. März 1835 zu St. Peter in Kärnten, studirte er in Wien und habilitirte sich 1858 für mathematische Physik; 1863 wurde er Professor für Physik an der Universität und 1866 Director des physikalischen Instituts. Zehn Jahre lang, bis 1885, war er Secretär der mathematisch-physikalischen Classe der Akademie der Wissenschaften in Wien, deren Vicepräsident er später wurde. Im Jahre 1883 war er Präsident der internationalen wissenschaftlichen Commission der elektrischen Ausstellung und 1885 Präsident der internationalen Stimmtconferenz. Er schrieb über die Fortpflanzung der Schellen über

über Diffusion und Wärmeleitung der Gase, über die Abhängigkeit der Wärmestrahlung von der Temperatur, über die elektrodynamischen Erscheinungen und über die Induction.

Am 8. Januar 1893 starb in Wien Dr. Ludwig Seeger, der sich um die Einführung der Heilgymnastik in Oesterreich verdient gemacht hat und länger als 20 Jahre am k. k. Krankenhause in Wien als Elektrotherapeut gewirkt hat. Nennenswerthe Schriften des Verstorbenen sind „Die Zimmergymnastik“, „Pathologie und Therapie der Rückgratverkrümmungen“ und die „Studie über vorzeitige Kahlheit“.

Am 10. Januar 1893 starb in Kopenhagen Dr. Wilhelm Budde, Redacteur der „Ugeskrift for Læger“ (Wochenschrift für Aerzte). Der Verstorbene war am 19. September 1844 in Rimsö bei Grenaa geboren. Den Doctorgrad erhielt er 1872 für seine Abhandlung über Diabetes mellitus und wurde später Specialist für Diabetes. Als practicirender Arzt liess er sich zuerst in Frederikaborg und dann in Kopenhagen nieder. Budde hat auch eine bedeutende literarische Thätigkeit entfaltet. Seit 1874 ist er bis zu seinem Tode Redacteur der genannten ärztlichen Wochenschrift gewesen.

Am 14. Januar 1893 starb in Frankfurt a. M. Professor Dr. Friedrich C. Noll, weiteren Kreisen als Herausgeber der Zeitschrift „Der Zoologische Garten“, welche er seit 1862 redigirte, bekannt. Er war 1832 geboren, wirkte zuerst als Lehrer an der Klingerschule, dann am Gymnasium; er hielt auch Vorträge über Zoologie am Seuckenbergschen Museum. Er veröffentlichte mehrere naturwissenschaftliche Lehrbücher und gab Schilling's Grundzüge der Naturgeschichte in 3 Bänden neu heraus.

Am 14. Januar 1893 starb in Warschau der frühere Professor der internen Medicin Constantin Rose, geboren am 12. April 1826 in Posen. Er promovirte 1854 in Berlin mit einer Dissertation „De leucæmia“ und schrieb über die Krankheiten des Kehlkopfes und der Bronchien (Warschau 1869), über Diagnostik der Herz- und Lungenkrankheiten (ibid. 1860) u. a.

Am 15. Januar 1893 starb in Grafenberg Dr. August Eickholt, der Director der rheinischen Provinzial-Irrenanstalt, der sich mehrfach als psychiatrischer Schriftsteller bethätigt hat. Seine Veröffentlichungen, unter denen seine eingehende Untersuchung über die Dementia paralytica hervorrangt, erschienen meist im „Archiv“ und der „Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie“. Ferner sind erwähnenswerth seine Berichte über die Verwendung des Paraldehyds als

Nahrungsverweigerung bei Geisteskrankheiten, Beiträge zur Kenntniss der lateralen Sklerose u. a. Seine letzte Arbeit „Beiträge zur Kenntniss der acuten Formen der Verrücktheit“ erschien in der Festschrift zum Jubiläum der Irrenheilanstalt Illenau. Als Arzt hat Eickholt, der 1873 in Bonn promovirte, meist in Grafenberg gewirkt, zuletzt als Oberleiter der Anstalt, als Nachfolger von Pelmann.

Am 16. Januar 1893 starb in München Dr. J. N. Bischoff, früher Professor der Mathematik und Oberbibliothekar an der Münchener technischen Hochschule, auch Mitglied des obersten Schulrathes, 65 Jahre alt.

Am 16. Januar 1893 starb in Berlin der Geh. Medicinalrath Dr. Wolff Cohn an einer Typhlitis. Geboren am 29. October 1823 zu Posen, studirte er von 1845–50 in Berlin Medicin, vornehmlich unter Johannes Müller, Schönlein und v. Langenbeck. Im Herbst 1851 liess er sich in Posen als praktischer Arzt nieder, wo gerade eine Choleraepidemie herrschte. In den folgenden Jahren begab er sich, um sich auf dem von ihm bevorzugten Gebiete der Augenheilkunde weiter auszubilden, wiederholt zu v. Arlt in Wien und A. v. Graefe in Berlin. Anfang 1866 wurde er mit der commissarischen Verwaltung der chirurgischen Assessorstelle beim Medicinalcollegium der Provinz Posen betraut, 1868 nach Ablegung der Physikatprüfung zum Medicinalassessor, 1869 zum Medicinalrath und 1890 zum Geheimen Medicinalrath ernannt. Daneben war er consultirender Augenarzt am Krankenhause der Grauen Schwestern und am Diakonissenhause, Vorstandsmitglied des Vereins vom Rothen Kreuz. Im August 1891 zog er sich ins Privatleben zurück, wobei ihm der Rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife verliehen wurde.

Am 16. Januar 1893 starb in Upsala der ausserordentliche Professor der Pharmakologie und medicinischen Naturgeschichte an der dortigen Universität Dr. Robert Fredrik Fristedt im Alter von 60 Jahren. Am 19. Juni 1832 in Stockholm geboren, studirte er von 1851 an Medicin in Upsala. Er wurde 1862 Adjunkt der medicinischen Naturgeschichte und Chemie zu Upsala und 1877 Professor. Eine grosse Anzahl von Abhandlungen schrieb er für die Zeitschrift der Aerztevereinigung zu Upsala, deren Redacteur er lange Zeit war. Von sonstigen Werken verdienen Erwähnung sein Lehrbuch der organischen Pharmakologie (1872), sowie Studien zur allgemeinen Pharmakognosie (1861). In den Jahren 1865–1869 unternahm er medicobotanische Excursionen in Schonen zur Einsammlung von Exsiccaten, wovon er eine An-

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

nique photographique de l'hôpital Saint-Louis" und einzelne Schriften über nothwendige Reformen des medicinischen Unterrichts in Frankreich. Er war der Senior der Dermatologen, welcher noch im vorigen Jahre auf dem Wiener Dermatologen-Congresse als Ehrenpräsident fungirte. Seine letzte Arbeit, ein Vortrag auf diesem Congresse „Un coup d'oeil sur l'état actuel de la dermatologie" ist in der Wiener medicinischen Presse vom 11. September 1892 publicirt.

Am 24. Januar 1893 starb in Wien Professor Otto Kahler im Alter von 44 Jahren. Otto Kahler stand unter den deutschen Klinikern der Gegenwart mit in der ersten Reihe. Was ihn vor Allem auszeichnete, war die Fülle seines Wissens und die Ausdehnung seiner Interessen für wissenschaftliche Fragen. In der normalen und pathologischen Anatomie war er ebenso heimisch wie speciell in der klinischen Medicin, und er scheute sich nicht, bisweilen selbst in das Gebiet der Arzneimittellehre hinüberzugreifen. Dabei zählte er zu den eifrigsten medicinischen Schriftstellern. Im Mittelpunkte seines Interesses stand die Nervenheilkunde. Neben Westphal und Leyden hat Kahler viel für die Kenntniss der Tabes und besonders der sogenannten combinirten Systemerkrankungen des Rückenmarks geleistet. Weiterhin hat er die Lehre von der Ataxie und der Worttaubheit einer eindringlichen Bearbeitung unterzogen; auch der Basedowschen Krankheit schenkte er seine specielle Aufmerksamkeit. Ausser seinen Studien zur Nervenheilkunde sind noch beachtenswerth diejenigen über Verletzungen des Rückenmarks und über die acute aufsteigende Paralyse; ferner über die perniciöse Anaemie, den Darmverschluss, den Venenpuls, die Function des Brustfells u. s. w. Otto Kahler war 1849 in Prag geboren. Hier hat er auch studirt und 1871 promovirt. Dann wurde er Assistent an der Prager medicinischen Klinik von Joseph Halla. In dieser Eigenschaft habilitirte er sich 1878 als Privatdocent, wurde 1882 ausserordentlicher und 1886 ordentlicher Professor. Nach Wien wurde er 1889 als Nachfolger von Bamberger berufen.

Am 24. Januar 1893 starb in St. Petersburg der Ingenieurgeneral Eduard J. Thillot, einer der Hauptmitarbeiter des Generals Tottleben. Er war im Jahre 1819 in Petersburg geboren, erhielt seine Ausbildung in der Ingenieurschule und begann 1838 den Dienst im Ingenieurressort. Während des Krieges von 1853—56 wurde er mit den Befestigungen von Kronstadt und Lissi-Nowa betraut. Im Jahre 1862 wurde er zum Generalmajor und bald darauf zum Chef der

zur Marine über. Seine hydrotechnischen Arbeiten haben auch im Auslande Anerkennung gefunden. Zuletzt widmete er sich, von der geographischen Gesellschaft beauftragt, der Frage von dem Schutze der Residenz vor Ueberschwemmungen. Thillot, der auch in der Eisenbahntechnik sehr bewandert war, beging 1888 sein 50jähriges Officiersjubiläum.

Am 26. Januar 1893 starb in Bonn der berühmte Anthropolog Professor Dr. Hermann Schaaffhausen, M. A. N. (vergl. p. 3), geboren am 19. Juli 1816 zu Koblenz. Schaaffhausen war seit 1855 ausserordentlicher Professor in Bonn und seit 1863 zugleich Präsident des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande und zuletzt auch Präsident des Naturhistorischen Vereins für die preussischen Rheinlande und Westfalen. Er vertrat die Lehre einer fortschreitenden Entwicklung der ganzen organischen Natur. Seine Hauptschriften sind: „Ueber die Urform des menschlichen Schädels“, „Anthropologische Studien“, „Die Physiognomik“, „Der Neanderthaler Fund“, „Die vorgeschichtliche Ansiedelung in Andernach“.

Am 27. Januar 1893 starb zu Lausanne der Conservator des dortigen Musée botanique, Louis Favrat.

Am 27. Januar 1893 starb in Tamatave auf Madagascar der Gärtner und botanische Reisende Johannes Braun, wo er im Alter von kaum 34 Jahren dem klimatischen Fieber erlegen ist. Er war der Sohn des langjährigen Mitgliedes der k. k. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, des Professors der Botanik Alexander Braun. Er wurde geboren zu Berlin am 15. März 1859 und empfing seine Schulbildung in Berlin und Ratzeburg. Auf der Gärtnerlehranstalt in Wildpark bei Potsdam wurde er gärtnerisch ausgebildet, war sodann als Gärtnergehülfe thätig in Erfurt, Innsbruck, am botanischen Garten in Heidelberg, sowie am k. k. botanischen Garten in St. Petersburg, wo er die Orchideencultur unter sich hatte. Im August 1887 wurde er vom deutschen Auswärtigen Amte nach Kamerun entsandt, wo er bis zum Januar 1889 Mitglied der deutschen Forschungsstation war. Er leitete dort die so wichtigen Versuchsculturen europäischer Pflanzen und legte ferner grössere Sammlungen lebender und getrockneter oder in Spiritus conservirter Pflanzen an. Sein Gesundheitszustand nöthigte ihn im Januar 1889 nach Europa zurückzukehren. Nach Berlin zurückgekehrt, cultivirte er im Berliner botanischen Garten die aus Kamerun importirten Pflanzen, und bearbeitete, unterstützt von den Botanikern des botanischen Museums in Berlin, die

über die Flora von Kamerun in den Mittheilungen aus den deutschen Schutzgebieten Bd. II. Heft 4, in dem viele neue Arten aus seinen Sammlungen beschrieben sind. Im Jahre 1890 lebte er in Brüssel und bereitete sich dort zu einer Reise nach Madagascar vor, die er im Frühjahr 1891 antrat. Zunächst begab er sich nach Mauritius und von da nach Madagascar und sammelte auf beiden Inseln viele lebende Orchideen. Im October 1891 kehrte er nach Europa zurück und vertrieb die mitgebrachten Pflanzen. Den Winter verlebte er wieder in Brüssel. Im Juli 1892 unternahm er eine zweite Reise nach Madagascar. Er hatte wieder in Mauritius viele lebende Pflanzen, namentlich Orchideen, gesammelt, die dort von einem deutschen Landsmann in Cultur genommen sind, und auch Herbarien angelegt. Von dort begab er sich in der zweiten Hälfte des December 1892 nach Madagascar, wo Herr Majastre 1892 viele lebende Orchideen in seinem Auftrage gesammelt hatte, die dort zur Versendung vorbereitet sind. Bei seinen eigenen dort zum Einsammeln ins Innere unternommenen Excursionen wurde er vom Fieber befallen, das ihn zur sofortigen Rückkehr zwang. In Tamatave, wo ihm der hülfreiche Beistand dortiger deutscher Landeute, des Herrn Consul Tappenbeck und des Herrn v. Plettenberg zu Theil wurde, erlag er trotz ärztlicher Pflege dem Fieber. Wir wollen wünschen, dass seine Sammlungen von der letzten Reise noch zur Verwerthung in Europa gelangen. (P. Magnus.)

Am 28. Januar 1893 starb in Leipzig Oberstabsarzt Dr. Heinrich Balmer, der durch seine Arbeiten über Tuberculose in weiteren ärztlichen Kreisen bekannt geworden ist, im Alter von 42 Jahren. Er hatte hauptsächlich in Leipzig studirt, war nach Beendigung seiner Studien in das sächsische Sanitäts-corps eingetreten und zu Anfang der achtziger Jahre auf drei Jahre der Friedrich-Wilhelm-Universität zugewiesen, nachdem er zuerst am Hospitale zu Zittau beschäftigt worden war. Im Jahre 1882, kurz nach Kochs Entdeckung des Tuberkelbacillus, untersuchte er, wie weit die Intensität des Bacillonfundes zu derjenigen der klinischen Erscheinungen der Phthisis in Beziehung steht. Auch erprobte er gemeinsam mit Fraentzel die Wirksamkeit des Krocots bei Kehlkopftuberculose. Nach seiner Rückkehr in das sächsische Sanitäts-corps wurde er Referent bei der Sanitäts-direction und zuletzt Oberstabs- und Regimentsarzt in Leipzig.

Am 28. Januar 1893 starb in Bamberg der vor-

malige Lycealprofessor Andreas Haupt, der sich um die culturhistorische und ethnologische Forschung

chinesisch-japanische Sammlung, welche jetzt, nach seinem Tode, der Stadt Bamberg zufällt. Haupt war auch mehrere Jahrzehnte lang Vorsteher des Naturalien-cabinets in Bamberg.

Am 31. Januar 1893 starb in Aschersleben Sanitätsrath Dr. Emil Otto Gründler, M. A. N. (vergl. p. 3), der durch seine mikroskopischen Untersuchungen über die niedrigsten Lebewesen in weiten Kreisen bekannt ist. Geboren am 20. Juli 1826 zu Nordhausen und auf dem dortigen Gymnasium vorgebildet, studirte er 1846—50 in Halle und Berlin. Hier promovirte er am 15. November 1850. Seit 1877 war er dirigirender Arzt des Krankenhauses zu Aschersleben. Seine Dissertation handelte „De parasitis hominis“; er war auch Mitarbeiter an dem A. Schmidt'schen Atlas für Diatomaceen, wie er denn überhaupt die Untersuchung und Präparation der Süßwasser- und Meeres-Diatomaceen zum Gegenstande seines besonderen Studiums gemacht hatte.

Am 31. Januar 1893 starb in Warschau der ausserordentliche Professor der Pharmacie Dr. Nikolai Mentzien im 45. Lebensjahre. Anfangs Militärarzt, habilitirte er sich als Privatdocent in Charkow. Seit 1884 docirte er in Warschau. Am bekanntesten von seinen Arbeiten ist ein „Cursus der Pharmakognosie“ in russischer Sprache.

Im Januar 1893 starb in Paris Dr. Louis Desnos, Präsident der Société médicale des hôpitaux. Er verfasste u. a. „De la curabilité de la phthisie pulmonaire“ (Paris 1863). „De l'état fébrile“ (ibid. 1866), sowie eine kleinere Schrift über Pocken (1870).

Im Januar 1893 starb in Paris der Chirurg Dr. Paul Horteloup, geboren daselbst 1837. Er schrieb u. a. „Des tumeurs du sein chez l'homme“ (1872).

Am 2. Februar 1893 starb in Philadelphia der Chemiker und Mineralog Dr. Friedrich August Genth. Er war am 17. Mai 1820 zu Wüchlersbach in Hessen-Kassel geboren und hatte unter Liebig und Bunzen, dessen Assistent er kurze Zeit hindurch war, studirt. Im Jahre 1872 wurde er Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität von Pennsylvania und bekleidete das Amt des Chemikers der geologischen Staatsvormessung und der staatlichen Ackerbaubehörde. Im Jahre 1846 entdeckte er die Kobalt-Basen. Er gehörte vielen wissenschaftlichen Gesellschaften an und wurde 1872 zum Mitglied der nationalen Akademie der Wissenschaften gewählt. Gegen hundert Abhandlungen über chemische Gegenstände hat er verfasst, und er galt als der bedeutendste Vertreter der analytischen Chemie der Vereinigten

Am 2. Februar 1893 starb in Karlsruhe der Professor für mechanische Technologie und allgemeine Maschinenlehre an der technischen Hochschule daselbst Heinrich Richard. Er verfasste „Die Nähmaschine“ (Hannover 1879; 2. Aufl. 1887) und „Die Rauchverzehrungsfrage“ (Karlsruhe 1884).

Am 3. Februar 1893 starb in Batschtschowo im Gouvernement Smolensk der gelehrte Landwirth Alexander Nikolajewitsch Engelhardt, früher Professor der landwirthschaftlichen Chemie im Forstcorpsinstitut in Petersburg, im Alter von 65 Jahren. Seine populären Artikel über Landwirthschaft veröffentlichte er meist in den Otetschestw. Sapijski; er war auch der Uebersetzer von Hofmanns „Landwirthschaftliche Chemie“. Als sein Hauptwerk gelten die „Briefe aus dem Dorfe“, welche wiederholte Auflagen erlebten. Von anderen Arbeiten sind erwähnenswerth „Fragen der russischen Landwirthschaft“, „Die chemischen Principien der Landwirthschaft“, „Die Geschichte meiner Gutswirthschaft“, sowie eine Reihe von Artikeln über chemische Düngemittel.

Am 3. Februar 1893 starb in Antwerpen der bedeutende belgische Elektrotechniker Franz van Rysselberghe, erst 47 Jahre alt, an einem Blasenleiden. In Gent geboren, zeichnete er sich durch hohe Begabung und gediegenes Wissen schon so früh aus, dass er, 17 Jahre alt, zum Lehrer an der Ostender Schifffahrtsschule und im folgenden Jahre zum Lehrer der Physik an der Gewerbeschule berufen wurde; 19 Jahre alt, erhielt er das Diplom als hydrographischer Ingenieur. In Ostende erfand er drei für die Schifffahrt wichtige Instrumente, die ihm sofort einen Namen machten, den Marcographen, den Meteorographen und den Telemeteorographen. In Folge dessen wurde er an die Brüsseler Sternwarte berufen und ihm auch ein Lehrstuhl an der Genter Universität übertragen. Von da an widmete er sich ausschliesslich der Elektrizität und hat auf diesem Gebiete Hervorragendes geleistet. Er ermöglichte das Fernsprechen auf weitester Entfernung unter Benutzung der Telegraphendrähte ohne die Uebertragung der Depeschen zu unterbrechen. Nach seinem System wurde am 26. September 1884 die Fernsprechlinie Brüssel-Antwerpen eröffnet. In den letzten Jahren widmete er sich der Hydroelektricität und siedelte nach Antwerpen über, wo ihm die elektrische Belichtung der Stadt mittelst des durch Hochdruck getriebenen Wassers nach seinem System übertragen war. Mitten in der Arbeit überraschte ihn der Tod.

Anfang Februar 1893 starb in Wiesbaden der Gen. Sanitätsrath Dr. Wilhelm Valentiner lang-

deutsche Bäderkunde verdient gemacht hat. Geboren 1830 zu Neustadt in Holstein, hatte er zuerst Chemie studirt, war aber zum Studium der Heilkunde übergegangen, nachdem er 1848 bei der Erhebung gegen Dänemark schwer verwundet worden war und ein Jahr lang in den Lazarethen zu Kiel und Rendsburg verbleiben musste. Zuerst studirte er in Göttingen, später in Breslau, wo er 1855 mit einer Untersuchung über das Vorkommen und die Bedeutung des Cholesterins im thierischen Organismus promovirte. Besonders widmete er sich der von Frerichs gepflegten medicinischen Chemie. Unter Anderem studirte er die Wirkung des Alkoholgenusses auf die Gewebe des Körpers; 1860 veröffentlichte er eine Anleitung zu praktisch-chemischen Arbeiten für Aerzte und habilitirte sich für Bäderkunde an der Berliner Universität. Zugleich übernahm er die Stelle eines Bäderarztes in Salzbrunn. Als solcher schrieb er über die Wirkungsweise der Salzbrunner Wasser und Beobachtungen über Krankheiten der Athmungsorgane; hervorzuheben ist seine 1867 erschienene Arbeit über Krankheiten des Kehlkopfes und der Lunge. Seit 1873 machte Valentiner von seiner *venia legendi* keinen Gebrauch mehr.

Am 9. Februar 1893 starb in Rudolstadt der Hofzahnarzt Dr. med. Ad. Hartung, der sich eines grossen Ansehens in den Kreisen seiner Fachgenossen erfreute. Verschiedene Male war er zum Präsidenten des Centralvereins deutscher Zahnärzte gewählt und dann zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden. Hartung war Ehrendoctor der medicinischen Facultät in Jena und gehörte längere Zeit der zahnärztlichen Prüfungscommission der Hochschule an. Er ist auch litterarisch thätig gewesen.

Am 10. Februar 1893 starb in London der Geistliche F. O. Morris, ein namhafter Ornitholog. Sein bekanntestes Werk ist die „Geschichte der britischen Vögel“, welches bereits in drei Auflagen erschienen ist.

Am 12. Februar 1893 starb in Hannover der Director des zoologischen Gartens Christian Kuckuck im 49. Lebensjahre. Er war zuerst Thierarzt in Osterode, später Kreisathierarzt in Rothenburg, und wurde 1874 zum Director des zoologischen Gartens in Hannover gewählt.

Am 12. Februar 1893 starb in Lissabon der Chemiker Dr. Agostino Vicente Lourenço, welcher besonders über das Glycerin gearbeitet hatte.

Am 14. Februar 1893 starb in Mainz der Director des römisch-germanischen Centralmuseums Professor Dr. Ludwig Lindenschmit. Digitized by Google

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

In Kasan starb Dr. Alexander Dochmann, Privatdocent für Nervenkrankheiten und allgemeine Medicin an der dortigen Universität, 39 Jahre alt.

In Chicago starb der emer. Professor am Rush-Medical-College Dr. Graham Fitch.

In Sidney starb der Botaniker Robert Fitzgerald.

In San Salvador starb der Gynäkolog Dr. Rafael Izaguirre.

In Bahia starb der emer. Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie Dr. Alves de Lima.

In New Orleans starb der Professor der Anatomie Dr. Samuel Logan.

In Rom starb der bekannte italienische Syphiliolog Professor Casimiro Manassei, welcher im Jahre 1849 an dem Feldzuge Garibaldi's theilnahm. Er war am 18. Juli 1824 zu Civitavecchia geboren und seit 1859 Professor. Er schrieb u. a. „Sulla sifilide ereditaria“ (1885).

In Görlitz starb der Landgerichtspräsident a. D. F. Peck, der als Florist den Botanikern bekannt geworden ist.

In Port-Louis (Insel Mauritius) starb der Conchyliolog V. de Robillard.

In Tokio (Japan) starb Dr. Gottfried Wagner; derselbe war zuerst Professor der Chemie an der Universität zu Tokio, dann lehrte er in der medicinischen Schule zu Kioto. Er hat sich um Japan sehr verdient gemacht.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Der X. Deutsche Geographentag findet in Stuttgart am 5., 6. und 7. April statt. Es sollen folgende Hauptgegenstände zur Verhandlung kommen: 1) Besondere Landeskunde von Württemberg und Stand der Bodenscesforschung. 2) Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Erdkunde, insbesondere in Bezug auf die Wüstenbildung. 3) Kartographie, Einheitliche Weltkarte. 4) Wirtschaftageographie und praktische Verwerthung geographischer Ergebnisse. 5) Schulgeographie. In Verbindung mit dem Geographentage wird vom 8. bis 9. April eine geographische Ausstellung stattfinden, die einen speciell württembergischen Charakter tragen soll. An die Tagung anschliessend, werden je nach der Zahl der Theilnehmer und der Gunst der Witterung, ein oder mehrere Ausflüge in geographisch interessante Theile des Landes stattfinden.

Vom 12. bis 15. April tagt in Wiesbaden unter Vorsitz des Prof. Immermann der 12. Congress für

welche Autoritäten ersten Ranges die Referate übernommen haben und welche höchst interessant sind, stehen u. A. auf dem Programme: Die Cholera (Rumpf-Hamburg und Gaffky-Giessen) und Die traumatischen Neurosen (Strümpell-Erlangen und Wernicke-Breslau). Ausserdem wurden bis jetzt noch viele Originalvorträge angemeldet, welche alle Gebiete der inneren Medicin umfassen. Theilnehmer für einen einzelnen Congress kann jeder Arzt werden. Die Theilnehmerkarte kostet 15 Mk. Die Theilnehmer können sich an Vorträgen, Demonstrationen und Discussionen betheiligen und erhalten die im Buchhandel ca. 11 Mk. kostenden „Verhandlungen“ gratis. Mit dem Congress ist eine Ausstellung im Rothen Saale des Kurhauses von neueren ärztlichen Apparaten, Instrumenten, Präparaten u. a. w. verbunden. Anmeldungen für dieselbe sind an den ständigen Secretär des Congresses, Sanitätärath Dr. Emil Pfeiffer, Wiesbaden, Friedrichstrasse 4, zu richten.

Der XXII. Congress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie findet vom 12. bis 15. April d. J. in Berlin statt.

Der XXI. Deutsche Aerztetag wird am 26. und 27. Juni in Breslau abgehalten werden.

Vom 5. bis 8. September 1893 tagt in Washington der panamerikanische medicinische Congress.

Die British Association for the Advancement of Science (Burlington House, London, W.) wird ihre 63. Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Prof. der Physiologie an der Universität Oxford, J. S. Burdon Sanderson, vom 18. bis 20. September 1893 in Nottingham, Guildhall, abhalten. General-Secretäre: Capitän Sir Douglas Galton und A. G. Vernon Harcourt; General-Secretär-Assistent: G. Griffith.

Am 24. September 1893 wird der XI. Internationale Medicinische Congress in Rom eröffnet werden.

Die 1. Abhandlung von Band 60 der Nova Acta:

E. v. Bobeur-Paschwitz: Das Horizontalpendel und seine Anwendung zur Beobachtung der absoluten und relativen Richtungs-Änderungen der Lothlinie. Ergebnisse einiger mit Unterstützung der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 1889—1892 auf den Observatorien zu Wilhelmshaven und Potsdam, sowie in Puerto Orotava auf Teneriffa ausgeführter Beobachtungsreihen. 27 Bogen Text und 5 Tafeln. (Preis 15 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 7—8.

April 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Schreiben des Herrn Professor Dr. Adolf Fick in Würzburg. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Karl Hermann Konrad Burmeister. Nekrolog. (Fortsetzung.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Schnauss, J. Fortschritte der Photographie 1891—1892. — Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnissrede. (Fortsetzung.) — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Adjunktenwahlen im 2., 6., 10., 13. und 15. Kreise.

Die nach dem notariellen Wahlprotokoll vom 29. März 1893 wiedergewählten Herren Adjunkten

Geheimer Rath Professor Dr. L. Ritter v. Seidel in München,
Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden,
Professor Dr. G. Karsten in Kiel,
Professor Dr. V. Carus in Leipzig,
Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden,
Geheimer Medizinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin

haben die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. April 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Herr Geheimer Rath Professor Dr. Schlömilch in Dresden hat wegen seines Alters das Amt eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie niedergelegt, und es ist deshalb eine Neuwahl erforderlich. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sektionsvorstandes bis 10. Juni d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 18. April 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Professor Dr. Adolf Fick in Würzburg, hat an das Präsidium das folgende Schreiben gerichtet, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

Hochverehrter Herr Präsident!

Mit freudiger Ueberraschung habe ich gestern die schöne Medaille nebst Ihrem gütigen Begleitschreiben erhalten. Ich kann sagen, dass mir gerade die Anerkennung von der altbewährten Academia Leopoldina-Carolina besonders werth ist. Sie wird mir zum Antriebe dienen, was mir noch von Kräften übrig ist, anzuspannen, um mich der mir zu Theil gewordenen ehrenvollen Auszeichnung immer würdiger zu machen. Ich bitte Sie, der hohen Akademie meinen tiefst gefühlten Dank zu übermitteln.

Genehmigen Sie den Ausdruck der Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.
Würzburg, 1. April 1893.

Adolf Fick,
Professor der Physiologie.

Herrn Professor Dr. Hermann Knoblauch, Präsident
der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie,
Halle a. d. Saale, preuss. Prov. Sachsen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3024. Am 4. April 1893: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Ludwig Meyer, Director der psychiatrischen Klinik, der Provinzial-Irrenanstalt, ordentlicher Professor an der Universität in Göttingen. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.

Gestorbene Mitglieder:

Am 30. März 1893 in Eisenach: Herr Geheimer Hofrath Dr. Christian Carl Friedrich Ferdinand Senft, emer. Professor der Naturwissenschaften zu Eisenach. Aufgenommen den 13. Juli 1855; cogn. Heim III. Adjunkt der Akademie vom 14. September 1857 bis 30. April 1872.

Am 5. April 1893 in Genf: Herr Dr. Alphons Ludwig Peter Pyramus Decandolle, emer. Professor der Botanik zu Genf. Aufgenommen den 3. August 1836; cogn. Candollii filius.

Am 20. April 1893 in Berlin: Herr Geheimer Medizinalrath Dr. Carl Eduard Wilhelm Robert Hartmann, Professor und Prosector an der Anatomie in Berlin. Aufgenommen den 21. October 1884.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rekt.	Pf.	
April	4.	1893.	Von Hrn. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Meyer in Göttingen Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1893	36	—
"	5.	"	" Professor Dr. Renk in Halle Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892, 1893, 1894	30	—
"	6.	"	" Professor Dr. Hellmert in Potsdam Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	7.	"	" Professor Dr. Ewald in Strassburg desgl. für 1893	6	—
"	12.	"	" Professor Dr. Laspeyres in Bonn desgl. für 1893	6	—
"	13.	"	" Professor Dr. Handl in Czernowitz desgl. für 1893	5	04
"	18.	"	" Professor Dr. Müller in Müden desgl. für 1894	6	—
"	21.	"	" Professor Dr. Hautzsch in Würzburg desgl. für 1891	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Karl Hermann Konrad Burmeister.

Von Professor Dr. Otto Taschenberg in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Burmeister hat sich auch im vorgerückten Alter einer guten Gesundheit und seltenen geistigen Frische zu erfreuen gehabt. Briefe, welche er wenige Monate vor seinem Tode nach Deutschland, wohin er

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Macrauchenia und die fossilen Pferde der Argentinischen Pampas hervorgegangen sind. Von recenten Wirbeltieren sind hauptsächlich die Säugethiere Gegenstand zahlreicher Einzeluntersuchungen gewesen. Dem gebildeten Laien ist Burmeister besonders durch zwei Werke allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts bekannt geworden: durch die „geologischen Bilder“ und die „Geschichte der Schöpfung“; namentlich letztere, welche bereits 1843 zum ersten Male erschien, brachte dem jungen Gelehrten sehr schnell allgemeine Anerkennung ein, sowohl durch das Thatsächliche des Inhalts, wie durch die fesselnde Form der Darstellung. Ging doch dieses Werk siebenmal bereichert aus der Presse hervor. So wird denn Burmeisters Name in der Geschichte der Wissenschaften einen ehrenvollen Platz bewahren, und wir können mit Stolz sagen: er war der Unserigen einer!

(Schriftenverzeichniss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. März bis 15. April 1893.)

Sach- und Ortsverzeichniss zu den mineralogischen und geologischen Arbeiten von Gerhard vom Rath. Im Auftrage der Frau vom Rath bearbeitet von W. Brühns und K. Busz. Leipzig 1893. 8°.

Jentsch: Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der archäologischen Sammlungen des Provinzial-Museums zu Königsberg i. Pr. in den Jahren 1890 und 1891. Sep.-Abz.

Ludwig Ferdinand, königlicher Prinz von Bayern: Ein Beitrag zur Aetiologie und Pathologie der Pleuritis. Leipzig 1892. 8°.

John J. Stevenson: Some notes on South-Eastern Alaska and its people. Sep.-Abz.

Ochsenius, Carl: Zur Entstehung der Salpeterlager. Sep.-Abz. — Salz ist Wärme-Ersatz. Sep.-Abz.

Thoma, R.: Untersuchungen über die Histogenese und Histomechanik des Gefäßsystems. Stuttgart 1893. 8°.

Wiener, Christian: Die Freiheit des Willens. Karlsruhe 1891. 8°.

Richarz, F.: Zur kinetischen Theorie mehratomiger Gase. Sep.-Abz.

Macfarlane, Alexander: The Fundamental Theorems of Analysis generalized for space. Boston, U. S. A. 8°. — The imaginary of Algebra. Salem, Mass. 1892. 8°.

Heinricher, E.: Versuche über die Vererbung von Rückenschlagerscheinungen bei Pflanzen. Ein Beitrag zur Blütenmorphologie der Gattung *Iris*. Sep.-Abz. — Biologische Studien an der Gattung *Lathraea*. Sep.-Abz. — Ueber das Conserviren von chlorophyllfreien, phanerogamen Parasiten und Saprophyten. Sep.-Abz.

Radde, G.: Bericht über das Kaukasische Museum und die öffentliche Bibliothek in Tiflis für das Jahr 1892. Tiflis 1892. 8°.

Flora Italiana. Continuata da Teodoro Caruel. Vol. VII. P. 2. Asteracee. Firenze 1893. 8°.

Unser Wissen von der Erde Allgemeine Erd-

fachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. 164. Lfg. Wien, Prag, Leipzig 1892. 8°.

Knipping, E.: Ueber die Häufigkeit, Bewegung und Tiefe der barometrischen Minima in Japan. Sep.-Abz.

Jobst, Friedrich: Zum hundertjährigen Geburtstag des Gründers der Firma Friedrich Jobst Friedrich von Jobst, geb. den 2. Januar 1786, gest. den 13. September 1859. Stuttgart 1886. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. März bis 15. April 1893.)

Mittheilungen der internationalen Polar-Commission. Heft 1—6. St. Petersburg 1882—1884. 4°.

Die internationale Polarforschung 1882—1883. Beobachtungs-Ergebnisse der norwegischen Polarstation Bossekop in Alten. Herausgeg. von Aksel S. Steen. 1. Theil. Historische Einleitung. Astronomie. Meteorologie. 2. Theil. Erdmagnetismus. Nordlicht. Christiania 1887, 1888. 4°.

Exploration internationale des régions polaires 1882—1883. Observations faites au Cap Thordsen, Spitzberg, par l'expédition suédoise. Publiées par l'Académie royale des Sciences de Suède. Tom. I. Stockholm 1891. 4°.

Deutsche Medizinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XIX. Nr. 5—15. Berlin 1893. 4°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 47. Nr. 1212—1223. London 1892, 1893. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1893, Nr. 2—7. Göttingen 1893. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XV. Nr. 5—7. Wien, Pest, Leipzig 1893. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1893. I. Bd. 2. Hft. Stuttgart 1893. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt Herausgeg. von A. Sauer.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVI. Nr. 1—5. Berlin 1893. 8°.

Illustrierte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Organ der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München. Herausgeg. von Max Kolb, J. E. Weiss, M. Lebl. Jg. 1893. Nr. 1—3. München und Berlin 1893. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 40. Lfg. 1—2. Stuttgart 1893. 4°.

Abhandlungen der Schweizerischen paläontologischen Gesellschaft. Vol. XIX. (1892.) Lyon, Basel und Genf, Berlin 1893. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1892. Schluss.)

Internationaler Entomologenverein in Zürich. Societas entomologica. Jg. VII. Nr. 1—11. Zürich 1892. 4°.

Internationaler Entomologischer Verein in Guben. Entomologische Zeitschrift. Jg. VI. Nr. 5—11. Guben 1892. 4°.

Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler. Dritter Band, zugleich Zehnter Jahrgang und neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik. Hft. 10—17. Berlin 1892. 4°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenz-Blatt. Jg. XXIII. Nr. 4—7. München 1892. 4°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redaktion: Dr. H. Potonié. Bd. VII. Nr. 1—37. Berlin 1892. 4°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. Begründet unter Herausgabe von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Herausgeg. von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel. Jg. 41. Nr. 20—32. Halle 1892. 4°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. N. S. Tom. IV. Nr. 28, 29. Paris 1892. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1155—1159. London 1892. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Verslag van de 113^e Algemeene Vergadering. Amsterdam 1892. 8°.

— **Wiskundige Opgaven met de Oplösungen.** Deel V. Stuk 5. Amsterdam 1892. 8°.

— **Nieuwe Opgaven.** Deel V. Nr. 146—180. Amsterdam 1892. 8°.

Royal Society in Edinburgh. Transactions. Vol. XXXVII. Pt. I (Nr. 4). Edinburgh 1892. 4°.

Universidade in Coimbra. Boletim da Sociedade Broteriana. Tom. IX. Fasc. 2, 3. 1891. Coimbra 1891. 8°.

Société Royale de Géographie in Antwerpen

Real Academia de Ciencias y Artes in Barcelona. Boletín. Vol. I. Época 3. Barcelona 1892. 4°.

Royal Observatory in Greenwich. Report. 1892, June 4. Greenwich 1892. 4°.

Weather Bureau in Washington. Bulletin. Nr. 2, 3. Washington 1892. 8°.

— **Monthly Weather Review.** Februar—Mai 1892. Washington 1892. 4°.

Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Bollettino delle Pubblicazioni Italiane ricevute per diritto di stampa 1892. Nr. 145—160. Firenze 1892. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Bollettino. Vol. V, Nr. 5—12. Vol. VI, Nr. 12. Vol. VII, Nr. 13—20. Roma 1891, 1892. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIII. Nr. 19—36. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. XX. Jg. 1892. Hft. 5—7. Berlin 1892. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. IV. Hft. 9—12. Berlin 1892. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XII. Nr. 11—17. Erlangen 1892. 8°.

K. B. Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1892. Hft. 2. München 1892. 8°.

Deutsche botanische Monatschrift. Zeitung für Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora. Herausgeg. von Prof. Dr. G. Leimbach. Jg. IX, Nr. 6, 7 (Beilage), 10, 11. Jg. X, Nr. 1—6. Arnstadt 1891, 1892. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1892. Nr. 3. Nürnberg 1892. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 41. Hft. 16, 17. Herausgeg. von L. Wittmack. Berlin 1892. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Organ der Zoologischen Gärten Deutschlands. Jg. XXXIII. Nr. 6—8. Frankfurt a. M. 1892. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1892. Mai—Juli. Krakau 1892. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, in Graz. Mittheilungen. 1892. Nr. 6—8. Graz 1892. 8°.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. 1892. Nr. X—XVIII. Wien 1892. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Geologische Mittheilungen. Kötet XXII. Füzet 1—4. Budapest 1892. 8°.

Ungarisches National-Museum in Budapest. Természettudományi Füzetek. Vol. XV. 1892. Hft. 1—2. Budapest 1892. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvár. Természettudományi Füzetek

Société belge de Microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XVIII. 1891—1892. Nr. VI und VII. Bruxelles 1892. 8°.

Neptunia. Rivista mensile per gli studi di scienza pura ed applicata sul mare e suoi organismi. Direttore: D. Levi-Moreno. Anno II. Nr. 13—19. Venezia 1892. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Ser. V. Vol. I. Fasc. 1—4. (2 Semestre 1892.) Roma 1892. 8°.

— Rendiconti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V. Vol. I. Fasc. 6. Roma 1892. 8°.

Natural Science Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. January 9th, March 12th, April 9th, May 14th, June 1892. New-Brighton 1892. 8°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. V (1891—92). Cuadernos núms. 1—4, 7—12. Mexico 1892. 8°.

Sociedad Médica de Chile in Santiago. Revista Médica. Año XX. Nr. 3, 4. Santiago de Chile 1892. 8°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Circulars. Vol. XI. Nr. 99, 100. Baltimore 1892. 4°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVI. Nr. 308, 309. Philadelphia 1892. 8°.

Observatory in Melbourne. Monthly Record of results of Observations in Meteorology, Terrestrial Magnetism etc. 1892. January, February. Melbourne 1892. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaktion: Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. Jg. LI. Nr. 21—35. Leipzig 1892. 4°.

Meteorological Service, Dominion of Canada, in Toronto. Monthly Weather Review. Januar—May 1892. Toronto 1892. 4°.

Meteorologisches Institut in Bukarest. Observațiuni Meteorologice. 1892. Januar—Juli. București 1892. 4°.

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Vorläufige Mittheilung der Beobachtungsergebnisse von 12 Stationen II. Ordnung in Sachsen. 1891 September—December, 1892 Januar—Juli. Chemnitz 1891, 1892. 4°.

— Resultate aus den im Jahre 1891 angestellten meteorologischen Beobachtungen von 12 Stationen II. Ordnung in Sachsen. Chemnitz 1892. 4°.

— Wetterbericht. 1891 September—December, 1892 Januar—Juli. Chemnitz 1891, 1892. 4°.

— Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Königreich Sachsen im Jahre 1891. Chemnitz 1892. 4°.

Königliche Meteorologische Central-Station in München. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern. Jg. XIII, Hft. 3, 4; XIV, Hft. 1. München 1891, 1892. 4°.

— Uebersicht über die Witterungsverhältnisse im

Königliche Meteorologische Central-Station in München. Tillmann, Carl: Beobachtungen über Gewitter in Bayern, Württemberg, Baden und Hohenzollern während des Jahres 1891. — Lang, C.: Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des Jahres 1891. — Erk, Fritz: Eine Windhose zwischen Gewitterwolken. — Lingg, Ferd.: Meteore und Erdbeben im Jahre 1891. München 1892. 4°.

— Boedl, W.: Die Schneedecke in Bayern im Winter 1890/91. Sep.-Abz.

— Id.: Temperaturmittel für Bayern 1881—90. Sep.-Abz.

Royal Society in London. Philosophical Transactions for the year 1891. Vol. 182. A. B. London 1892. 4°.

— List. 30th November 1891. London 1892. 4°.

— Proceedings. Vol. LI. Nr. 313. London 1892. 8°.

Astrophysikalisches Observatorium in Potsdam. Publicationen. Bd. VII. Theil 1. Potsdam 1892. 4°.

Ministère des Travaux publics in Paris. Études des gites minéraux de la France. Bassin houiller et permien de Brive. Fasc. I. II. Paris 1891, 1892. 4°.

Stavanger Museum. Aarsberetning for 1891. Stavanger 1892. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. XIV. Nr. 9. London 1892. 8°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 2^{me} Semestre. Tom. 115. Nr. 8—9. Paris 1892. 4°. — Gaudry, A.: Les Pythonomorphes de France. p. 303—304. — Lépine, R.: Sur la production de sucre dans le sang aux dépens des peptones. p. 304—305. — Demontzey, P.: Sur la lave du 12 juillet 1892, dans les torrents de Bionnassay et du Bon-Naut (catastrophe de Saint-Germain, Haute-Savoie). p. 305—309. — Reigner, Ch., et Parrot, G.: Sur une propriété des conducteurs bimétalliques hémélières, soumis à l'induction électromagnétique. p. 310—311. — Leduc, A.: Application de la mesure des densités à la détermination du poids atomique de l'oxygène. p. 311—313. — Hinrichs, G.: Sur la forme générale des courbes d'ébullition des composés à substitution centrale. p. 314—316. — Mondesir, P. de: Note sur l'existence, dans les terres, d'une matière minérale acide encore indéterminée. p. 316—318. — Vivien, A.: Le savon calcaire et les explosions de chaudières à vapeur. p. 318—320. — Griffiths, A.-B.: La pupine, nouvelle substance animale. p. 320—321. — Id.: Sur la matière colorante du *Micrococcus prodigiouus*. p. 321—322. — Sauvageau, C.: Sur l'état coecoidé d'un Nostoc. p. 322—325. — Harriot, P.: Sur une Algue qui vit dans les racines des Cécadées. p. 325. — Barrois, Ch.: Sur la présence de fossiles dans le terrain azoïque de Bretagne. p. 325—328. — Depéret, Ch.: Sur la découverte de silex taillés dans les alluvions quaternaires à *Rhinoceros Mercki* de la vallée de la Saône à Villefranche. p. 328—330. — Korda, D.: Théorie d'un condensateur intercalé dans le circuit secondaire d'un transformateur. p. 331—334. — Swarte, de: Vaporisation dans les chaudières. p. 334—335. — Varet, R.: Sur quelques nouvelles combinaisons de la pipéridine. p. 335—337. — Carnot, A.: Sur une application de l'analyse chimique pour fixer l'âge d'ossements humains préhistoriques. p. 337—339. — Renault, B.: Sur un nouveau genre de tige permio-carbonifère, le *G. Re-*

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

fibroïne. p. 442—444. — Gad, J., et Marinesco, G.: Recherches expérimentales sur le centre respiratoire bulbaire. p. 444—447. — Bonnier, G.: Influence de la lumière électrique continue et discontinue sur la structure des arbres. p. 447—450. — Fonvielle, W. de: Sur la découverte de la ligne sans déclinaison. p. 450—452. — Mascart: Sur l'arc-en-riel blanc. p. 453—455. — Tholozan, J.-D.: Lieux d'origine ou d'émergence des grandes épidémies cholériques et particulièrement de la pandémie de 1846—1849. p. 455—459. — Hatt: Application d'un système conventionnel de coordonnées rectangulaires à la triangulation des côtes de Corse. p. 459—462. — Markownikoff, W.: Sur un nouvel hydrocarbure, le subérène. p. 462—464. — Varet, R.: Action de la pipéridine et de la pyridine sur les sels halogénés de cadmium. p. 464—466. — Rambaud et Sy: Observations de la nouvelle planète Borrelly, faites à l'Observatoire d'Alger (équatorial coudé). p. 469—470. — Clavenad, C.: Sur les considérations d'homogénéité en Physique et sur une relation entre la vitesse de propagation d'un courant, la capacité et le coefficient de self-induction de la ligne. p. 470—472. — Cohn, E.: Sur la coexistence du pouvoir diélectrique et de la conductibilité électrique. p. 472. — Lesage, P.: Évaporation comparée des solutions de chlorure de sodium, de chlorure de potassium et de l'eau pure. p. 473. — Phipson, T.-L.: Sur un bois fossile contenant du fluor. p. 473—474. — Id.: Identité de la casuarine avec la rhamnaxanthine. p. 474. — Griffiths, A.-B.: Sur une globuline respiratoire contenue dans le sang des Chitons. p. 474—475. — Bonnier, G.: Influence de la lumière électrique sur la structure des plantes herbacées. p. 475—478.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XLI. Hft. 1 u. 2. Berlin 1892. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Abhandlungen. Bd. XVIII. Nr. 7. Leipzig 1892. 8°.

— Berichte über die Verhandlungen. 1892. II. Leipzig 1892. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Catalog. Erste Abtheilung. Catalog der Sterne bis zur neunten Grösse zwischen 80° nördlicher und 2° südlicher Declination für das Aequinoctium 1875. Fünftes Stück. Zone +50° bis +55°. Beobachtet auf der Sternwarte Cambridge Mass., U. S. Leipzig 1892. 4°.

Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt a. M. Berichte. N. F. Achter Band. Jg. 1892. Hft. 3/4. Frankfurt a. M. 1892. 8°.

— Lehrgänge im Winter-Halbjahre 1892/93. Frankfurt a. M. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1892. Nr. 4. Nürnberg 1892. 8°.

Entomologische Zeitschrift. Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins. Jg. VI. Nr. 12, 13. Guben 1892. 4°.

Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden. Jahresbericht. Sitzungsperiode 1891—1892. Dresden 1892. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte. VIII. 1892. Hft. 1. München 1892. 8°.

Beilage: Titel und Vorwort zum Verzeichnisse der schlesischen Käfer. Breslau 1892. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XII. Nr. 18, 19. Erlangen 1892. 8°.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft zu Würzburg. Sitzungsberichte. Jg. 1892. Nr. 4—6. Würzburg 1892. 8°.

— Verhandlungen. N. F. Bd. XXVI. Nr. 4, 5. Würzburg 1892. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 1. Berlin 1892. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. Preussischen Staaten in Berlin. Gartenflora. Jg. 41. Hft. 18, 19. Berlin 1892. 8°.

Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler. Bd. III. (zugleich Jg. X. und neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde u. Botanik). Hft. 18, 19. Berlin 1892. 4°.

Deutsche Entomologische Zeitschrift. Herausgeg. von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in Verbindung mit Dr. G. Kraatz und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden. Jg. 1892. Hft. 1. London, Berlin, Paris 1892. 8°.

Monatsschrift für Kakteenkunde. Organ der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen. Begründet von Dr. Paul Arendt. Herausgeg. von Professor K. Schumann zu Berlin. Jg. II. Nr. 1—4. Berlin 1892. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIII. Nr. 37—40. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XX. Hft. 8, 9. Berlin 1892. 8°.

K. K. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1890. N. F. XXVII. Bd. Wien 1892. 4°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. IV. Nr. 9. Wien 1892. 4°.

Akademie in Krakau. Rozprawy. Ser. II. Tom. II. W Krakowie 1892. 8°.

Königlich ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft in Budapest. Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. Bd. VIII, IX. Berlin, Budapest 1891, 1892. 8°.

— Herman, Otto: J. S. v. Petényi. Der Begründer der wissenschaftlichen Ornithologie in Ungarn. 1799—1855. Ein Lebensbild. Budapest 1891. 4°.

— Pungur Gyula: Histoire naturelle des Gryllides de Hongrie. Budapest 1891. 4°. (Ungarisch.)

— Daday Jenő: A Magyar Állattani Irodalom ismertetése 1881^{tel} 1890^{ig} bezárólag tekintettel a külföldi állattani irodalom magyar vonatkozásu termékeire is. Budapest 1891. 8°.

Societas entomologica. Organ für den naturwiss. Inter.

Russische Entomologische Gesellschaft in St. Petersburg. Horae. Tom. XXVI. St. Petersburg 1892. 8°.

Kaiserliche Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXII. Nr. 5, 6. Kiew 1892. 8°. (Russisch.)

Comité géologique in St. Petersburg. Bulletins. T. X, Nr. 6—9. T. XI, Nr. 1—4. St. Petersburg 1891, 1892. 8°. (Russisch.)

— **Mémoires.** Vol. XIII. Nr. 1. St. Petersburg 1892. 4°.

Gartenbau-Verein in Riga. Fünfzehnter Jahresbericht für 1891. Riga 1892. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XII. Pt. 8. London 1892. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. The Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1160—1163. London 1892. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings and Monthly Record of Geography. Vol. XIV. Nr. 10. London 1892. 8°.

Rousdon Observatory, Devon. Vol. VIII. Meteorological Observations for the year 1891. London 1892. 4°.

École polytechnique in Delft. Annales. Tom. VII. 1891. Livr. 2, 3. Leide 1892. 4°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XVIII. Nr. 8/9. Bruxelles 1892. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. 4. Tom. VI. Nr. 7. Bruxelles 1892. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Archives Néerlandaises. Tom. XXV, Livr. 5; XXVI, Livr. 2. Harlem 1892. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Grondslag van een bibliographisch Repertorium der wiskundige Wetenschappen. Amsterdam 1892. 8°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Ser. 2. Vol. VII. Nr. 9. Firenze 1892. 8°.

Società Botanica Italiana in Florenz. Bullettino. 1892. Nr. 7. Firenze 1892. 8°.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXIV. Nr. 4. Firenze 1892. 8°.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dai Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno III. Nr. 7—9. Siena 1892. 8°.

Reale Accademia di Scienze, Lettere e Belle Arti in Palermo. Bullettino. Anno IX. Nr. 1—3. Palermo 1892. 4°.

R. Accademia delle Scienze in Turin. Atti. Vol. XXVII. Disp. 12—15. Torino 1892. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. V. Rendiconti. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. 2. Semestre. Vol. I. Fasc. 5, 6. Roma 1892. 8°.

Rendiconti. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. IV. Memorie della Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Vol. VI. Roma 1890. 4°.

— — — **Classe di scienze morali, storiche e filologiche.** Vol. VI, VII, VIII. Roma 1890, 1891. 4°.

Real Academia de Ciencias y Artes in Barcelona. Boletín. Vol. L. Octubre de 1892. Barcelona 1892. 4°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. II. Livr. 8 de 1892. Paris 1892. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. 134. Nr. 801. Philadelphia 1892. 8°.

State Agricultural College in Lansing. Annual Report XIII from July 1, 1890 to June 30, 1891. Lansing 1891. 8°.

— **Bulletin 86, 87.** Lansing 1892. 8°.

Geological Survey in Ottawa. Annual Report. Vol. IV. 1888—89. Pt. D. N. Ottawa 1891. 8°.

Natural Science Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. February 13th, September 10th, 1892. 8°.

Observatory in Melbourne. Monthly Record. March 1892. Melbourne 1892. 8°.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXV. P. 3. Calcutta 1892. 8°.

Royal Society of South Australia in Adelaide. Transactions. Vol. XV. P. 1. Adelaide 1892. 8°.

New Zealand Institute in Wellington. Transactions and Proceedings. Vol. XXIV. Wellington 1892. 8°.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg i. R. Mittheilungen. Bd. IV. Nr. 1. Strassburg i. E. 1892. 8°.

American Journal of Science. Ser. 3. Vol. XLIV. (Whole Number CXLIV.) Nr. 262. New Haven 1892. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXIV. Nr. 802. Philadelphia 1892. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions for the year 1892. P. I. Boston 1892. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVI. Nr. 310. Philadelphia 1892. 8°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. Bericht. 1892. Frankfurt a. M. 1892. 8°.

— **Katalog der Batrachier-Sammlung im Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main.** Von Prof. Dr. O. Böttger. Abgeschlossen Mitte August 1892. Frankfurt a. M. 8°.

Akademie in Metz. Mémoires. 2^e Période, LXIX^e. Année (3^e Série, XVII^e. Année) 1887—1888. Metz 1892. 8°.

Liverpool Geological Society. Proceedings. Vol. VI. P. 4. Liverpool 1892. 8°.

Universität in Upsala. Årskräft. 1891. Upsala. 8°.
— 10 Dissertationen. Upsala, Stockholm 1891, 1892. 4° u. 8°.

The Journal of Geology. Conducted by Prof.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel IX. Nr. 6. Leiden 1892. 8°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. VIII. Anno XVIII. Nr. 7, 8. Parma 1892. 8°.

Società entomologica italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXIV. Trimestro II. Firenze 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 65. (5. Folge, 3. Bd.) Hft. 3. Leipzig 1892. 8°.

Weather Bureau in Washington. Bulletin. Nr. 4. Washington 1892. 8°.

— **Monthly Weather Review.** June, July, 1892. Washington 1892. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. XXXVII. Hft. 2. Zürich 1892. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 49. Jg. (5. Folge, 9. Jg.) Erste Hälfte. Bonn 1892. 8°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXII. Hft. 3, 4. Wien 1892. 4°.

Cambridge Philosophical Society. Transactions. Vol. XV. P. III. Cambridge 1892. 4°.

— **Proceedings.** Vol. VII. P. VI. Cambridge 1892. 8°.

(Vom 15. October bis 15. November 1892.)

v. Kuffner'sche Sternwarte in Wien (Ottakring). Publicationen. Herausgeg. von Norbert Herz. II. Bd. Wien 1892. 4°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Astronomischen Gesellschaft herausgeg. von Professor A. Krueger. Bd. 130, enthaltend die Nummern 3097—3120. Kiel 1892. 4°.

Copernicus-Verein in Thorn. Die Grabdenkmäler der Marienkirche zu Thorn. Herausgeg. von Arthur Semrau. Thorn 1892. 4°.

Naturforschende Gesellschaft zu Halle. Abhandlungen. Bd. XVII, Hft. 3 u. 4. Bd. XVIII, Hft. 1. Halle 1892. 8°.

— **Bericht über die Sitzungen in den Jahren 1888, 1889, 1890, 1891.** Halle 1891, 1892. 8°.

Verein für Erdkunde in Halle. Mittheilungen. 1892. Halle 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens am 2. Januar 1893. Danzig 1893. 8°.

— **Schriften.** N. F. Bd. VIII. Hft. 1. Danzig 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. Mittheilungen aus dem Osterlande. N. F. Bd. V. zugleich Festschrift zur Feier des 75.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzungsberichte. Nr. XXVI—XL. Berlin 1892. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XII. Nr. 20 u. 21. Erlangen 1892. 8°.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau. Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. V. Nr. 7. Bericht 80. Breslau 1892. 8°.

Physikalischer Verein zu Frankfurt am Main. Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1890—1891. Frankfurt am Main 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein zu Regensburg. Berichte für die Jahre 1890—1891. III. Hft. Regensburg 1892. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geographische Blätter. Bd. XV. Hft. 3 u. 4. Bremen 1892. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Verhandlungen. Bd. XIX. 1892. Nr. 6—8. Berlin 1892. 8°.

Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim a. d. Hart. Festschrift zur fünfzigjährigen Stiftungsfeier. Dürkheim a. d. Hart 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Reg.-Bez. Frankfurt in Frankfurt a. d. Oder. Helios. Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. Jg. IX. Nr. 11, 12. Jg. X. Nr. 1—4. Frankfurt a. d. Oder 1892. 8°.

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft in Frauenfeld. Mittheilungen. Zehntes Heft. Frauenfeld 1892. 8°.

Verein der Aerzte in Steiermark zu Graz. Mittheilungen. XXVIII. Vereinsjahr 1891. Graz 1892. 8°.

Ungarisches National-Museum in Budapest. Természettudományi Füzetek. Vol. XV. Hft. 3. Budapest 1892. 8°.

Società Geografica Italiana in Rom. Bollettino. Ser. II. Vol. XI, XII. Anno XX, XXI. Roma 1887. 8°.

— **Indice Generale della Serie II^a (Anni 1876—1887, Vol. XIII—XXIV).** Roma 1889. 8°.

R. Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. IV. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Vol. X. P. II. Maggio, Giugno 1892. Roma 1892. 4°.

— **Rendiconti.** Ser. V. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Vol. I. Fasc. 7. 2^o Semestre. Roma 1892. 8°.

— **Rendiconti.** Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V. Vol. I. Fasc. 8. Roma 1892. 8°.

Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere in Mailand. Rendiconti. Ser. II. Vol. XXIV. Milano 1891. 8°.

— **Memorie.** Classe di scienze matematiche e naturali. Vol. XVI, Fasc. III. Vol. XVII, Fasc. 1. Milano 1891, 1892. 4°.

R. Società Toscana di Agricoltura in Florenz

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly Periodical devoted to the Comparative Study of Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. II. September 1892. p. 89—136. I—XC. Granville, Ohio 1892. 8°.

Nova Scotian Institute of Science in Halifax, Nova Scotia. Proceedings and Transactions. Ser. II. Vol. I. P. I. Halifax, N. S. 1891. 8°.

Meteorological Service of the Dominion of Canada in Montreal. Report for the year ending December 31, 1888. Ottawa 1892. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XV. Nr. 1. Cincinnati 1892. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXIV. Nr. 3. New York 1892. 8°.

American Museum of Natural History in New York. Annual Report. 1891. New York 1892. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. VIII. Nr. 4. New York 1892. 8°.

New York Academy of Sciences. Annals. Vol. VI. Nr. 1—6. New York 1891, 1892. 8°.

— Transactions. Vol. X, Nr. 1, 7, 8. Vol. XI, Nr. 1—5. New York 1890—1892. 8°.

Natural Science Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. October 15th, 1892. 8°.

American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLIV. (Whole Number CXLIV.) Nr. 263. New Haven 1892. 8°.

Pennsylvania Geological Survey in Philadelphia. Atlas. Southern Anthracite Field. Pt. IV, BB—AA; Pt. V; Pt. VI. Philadelphia 1891. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVI. Nr. 311. Philadelphia 1892. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Transactions. N. S. Vol. XVII, P. 1, 2. Philadelphia 1892. 4°.

— Proceedings. Vol. XXX. Nr. 138. Philadelphia 1892. 8°.

Weather Bureau in Washington. Monthly Weather Review. August 1892. Washington 1892. 4°.

Smithsonian Institution in Washington. Smithsonian Contributions of Knowledge. Vol. XXVIII. Washington 1892. 4°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. VI. Nr. 1 y 2. México 1892. 8°.

Observatorio Meteorológico-Magnético Central in Mexico. Boletín Mensual. Tom. III. Nr. 4. México 1892. 4°.

Sociedad Mexicana de Historia natural. La Naturaleza. Ser. II. Tom. II. Cuaderno Número 2. México 1892. 4°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 2^{me} Se-

photographie. p. 485—490. — Roger, H.: Les phénomènes inhibiteurs du choc nerveux. p. 491—493. — Painlevé, P.: Sur les transformations des équations de Lagrange. p. 495—498. — Pellet, A.: Sur une classe de courbes et de surfaces. p. 498—499. — Floquet, G.: Sur le mouvement d'un fil dans l'espace. p. 499—502. — Brunhes, B.: Sur la réflexion cristalline interne. p. 502—505. — Henry, Ch.: Préparation nouvelle et photométrie du sulfure de zinc phosphorescent. p. 505—507. — Causse, H., et Bayard, C.: Sur les antimonites de pyrogallol. p. 507—509. — Freundler, P.: Sur les éthers tartriques. p. 509—512. — Barthe, L.: Dosage volumétrique des alcaloïdes. p. 512—514. — Blanc, Ed.: Note sur un nouveau mode de fabrication des briques, usité dans certaines parties de l'Asie centrale. p. 514—517. — Milliau, E.: Procédé pour reconnaître la pureté des huiles de coprah et des huiles de palmiste. p. 517—518. — Poehl, A.: Du rôle de la spermine dans les oxydations intra-organiques. p. 518—521. — Gêneau de Lamarrière, L.: Sur la respiration, la transpiration et le poids sec des feuilles développées au soleil et à l'ombre. p. 521—523. — Russell, W.: Sur la structure du tissu assimilateur des tiges chez les plantes méditerranéennes. p. 524—525. — Oger, A.: Etude expérimentale de l'action de l'humidité du sol sur la structure de la tige et des feuilles. p. 525—527. — Roussel et Grossouvre, de: Contributions à la stratigraphie de Pyrénées. p. 527—529. — Duparc, L., et Mrazec, L.: Sur quelques laves de l'Etna, provenant des éruptions de 1891 et 1892. p. 529—531. — Meunier, St.: Fer météorique récemment tombé à Hassi lekna, en Algérie. p. 531—533. — Thoulet, J.: Observations océanographiques relatives au bassin d'Arcachon (Gironde). p. 533—535. — Magnin, A.: Végétation des lacs des monts Jura. p. 535—538. — Tisserand, F.: Sur la découverte du cinquième satellite de Jupiter, par M. Barnard. p. 541—543. — Picard, E.: Sur l'application aux équations différentielles ordinaires de certaines méthodes d'approximations successives. p. 543—549. — Duclaux: Sur une réaction donnée comme particulière à la spermine. p. 549—550. — Perrotin: Observations de trois nouvelles petites planètes découvertes à l'Observatoire de Nice, au moyen de la Photographie, par M. Charlois. p. 550—552. — Bouty, E.: Sur la coexistence du pouvoir diélectrique et de la conductibilité électrolytique. p. 554—555. — Piltchikoff, N.: Sur la polarisation spectrale du ciel. p. 555—558. — Maquenne, L.: Sur une nouvelle préparation de l'acétylène. p. 558—561. — Quantin, H.: Sur l'analyse des mélanges d'ammoniaque et de méthylamines. p. 561—562. — Griffiths, A.-B.: Sur les tissus nerveux de quelques invertébrés. p. 562—563. — Meunier, St.: Examen de quelques roches recueillies par le prince Henri d'Orléans sur la basse Rivière Noire au Tonkin. p. 564—566. — Welsch, J.: Note sur les étages miocènes de l'Algérie occidentale. p. 566—568. — Berthelot: Nouvelles recherches sur la fixation de l'azote atmosphérique par les microbes. p. 568—574.

(Schluss folgt.)

Ueberblick über die Fortschritte der Photographie in den Jahren 1891—92.

Von Dr. J. Schnaass.

Seit der epochemachenden Entdeckung der Bromsilbergelatine-Platten ist ein Stillstand insofern eingetreten, als in der praktischen Photographie eine weitere Entdeckung von gleicher Bedeutung nicht zu verzeichnen ist. Aber wie ein äusserlich vollendetes Gebäude im Innern noch vieler Arbeit bedarf, um fertig und allseitig brauchbar zu sein, so auch die

Gebiete des Guten fast zu viel geschehen ist; für den Praktiker heisst es jetzt mit Recht, wer die Wahl hat, hat die Qual. Der neueste Entwickler soll den Reclamen nach immer seine Vorgänger übertreffen. Von den altbekannten Entwicklern behält das Pyrogallol mit Natriumsulfit und Kaliumcarbonat seine besonderen Vorzüge, die namentlich bei grosser Verdünnung der Lösung und sehr langer Dauer der Einwirkung (nach Dr. Meydenbauer) zu Tage treten. Das Hydrochinon ist vielfach aufgegeben worden, da es oft zu langsam und hart entwickelt. Dasselbe hat eine Anzahl in ihrer Wirkung verschiedenartiger Nachfolger erhalten: Das Eikonogen, das Rodinal oder Para-amido-phenol, das Metol und das Amidol, wovon die beiden letzteren besonders gerühmt werden. Das Metol (ein Salz des Monomethyl-para-amido-metakresols) wurde von der chemischen Fabrik von J. Hauf in Feuerbach bei Stuttgart entdeckt und hergestellt, ebenso das Amidol (= Diamidophenol). Letzteres erfüllt die strengsten Anforderungen an einen vorzüglichen Entwickler und besitzt deshalb einen besonderen Vorzug, weil seine wässrige Lösung nicht, wie die anderen Gelatineplatten-Entwickler, den Zusatz eines Alkali bedarf, um wirksam zu werden, sondern nur etwas neutrales Natriumsulfit; im Uebrigen schadet auch saure Reaction nicht, das einzige derartige Beispiel in dieser Klasse der Entwickler. — Zu den neuen interessanten Aufnahmeverfahren zählt besonders das von Hackh in Stuttgart für lebensgrosse Portraits im Moment mittelst combinirten Tages- und Magnesiumblitzlichtes. Wer diese unvergleichlichen „Natural“-Photographien gesehen hat, ist erstaunt über die Naturtreue bis ins kleinste Detail, wodurch aber oft ein künstlerisch keineswegs angenehmer Effect entsteht. Die Bilder müssen aus einiger Entfernung betrachtet werden und sind nur durch die Combination starker Reflectoren mit einer äusserst rasch wirkenden Blitlichtpatrone und einem Apparat von sehr grossen Dimensionen (von Steinheil in München construirt) herzustellen möglich.

Die ausserordentlichen Dienste, welche die neuere Photographie der Astronomie geleistet, sind wohl den verehrlichen Lesern dieses Berichtes bereits bekannt, dafür möge an dieser Stelle der Fernphotographie für terrestrische Zwecke gedacht werden, welche neuerdings durch Dr. Miethes Teleobjective praktische Anwendung findet, nachdem dasselbe bereits früher durch verschiedene Optiker vereinzelte Anwendung gefunden.

Zur Ausübung der Photogrammetrie oder photographischen Messkunst dient der neuerdings

Pollack und der Lechnerschen photographischen Manufactur in Wien vervollkommnete Phototheodolit, dessen genaue Abbildung und Beschreibung sich in der „Photographischen Correspondenz“, Februar 1892, S. 57, befindet. — Naturgemäß richtet sich hier unsere Aufmerksamkeit auf den bedeutendsten Fortschritt in der photographischen Optik der Neuzeit: auf die Anastigmaten und Triplets der weltbekannten Firma Carl Zeiss in Jena, welche unter Leitung des Herrn Professor Abbe und nach der Berechnung des Herrn Dr. Rudolph, in Verbindung mit dem glastechnischen Laboratorium von Schott und Genossen zusammengestellt, in Bezug auf Grösse, Ebenheit und Tiefe des Bildes neben Lichtstärke und Correctheit der Zeichnung wohl das Vorzüglichste leisten, was bisber möglich war. Wie der Name schon andeutet, sind diese Anastigmaten frei von Astigmatismus, sowie von sphärischer und chromatischer Aberration.

Unter den neueren photographischen Apparaten machte Ottomar Anschütz's Elektrotachyskop oder elektrischer Schnellseher Aufsehen. Dieser nach dem Principe des Stroboskops für eine Serie photographischer Momentbilder construirte Apparat, welchen eine momentane elektrische Beleuchtung mittelst Geissler'scher Röhren während der Vorführung den Namen gegeben, ist sehr complicirt und theuer, jedoch hat Anschütz für den Verkauf eine einfachere Einrichtung nach Art des bekannten Kinderspielzeuges „Zootrop“ oder „Lebensrad“ dem grossen Publikum zugänglich gemacht. — Der Amerikaner Muybridge dagegen projicirt seine Momentbilderserien in Lebensgrösse den zahlreichen Zuschauern an einem Schirm, ebenfalls scheinbar beweglich. Wem der Preis gebührt für die besten Leistungen in dieser Branche, darüber war seiner Zeit in den betreffenden künstlerischen und photographischen Kreisen ein lebhafter Streit ausgebrochen. Die unübertrefflichen Momentaufnahmen Anschütz's sind wohl allseitig genügend bekannt.

In der praktischen Verwendung der Gelatine-Emulsion für Negativ-Aufnahmen hat insofern eine Neuerung stattgefunden, als gegenwärtig an Stelle der schweren und zerbrechlichen Glasplatten dünne biegsame Schichten oder Häute (Films), aus Celluloid (Carbutt) oder Gelatine (Vergara) gefertigt, oder auch gelatinirtes Papier (wie für Eastmans Kodak-Kameras) eingeführt worden. Diese Neuerungen sind für photographische Touristen und Amateure des leichteren Transportes wegen bequem, jedoch führt die Manipulation mit diesen biegsamen, theilweise leicht zerreibbaren oder sich in den Bädern aufrollenden Unterlagen der photographischen Schicht manche

Celluloide scheint binnen Kurzem auch zersetzend auf die Schicht zu wirken. Auch Glimmerplatten wurden unter Anderem von Max Raphael in Breslau als Unterlage für die Schicht, sowohl für Negative wie Positive, empfohlen. Für den Kohleindruck und für den Pressendruck besitzen diese biegsamen, durchsichtigen Platten unleugbare Vorzüge, da sie sich leichter als Glasplatten beim Copiren an Metall, Stein oder Glas anschmiegen und sich auch von der Rückseite copiren lassen.

Als besondere photochemische Leistungen sind hervorzuheben: 1) die Versuche Schumanns, mittelst von ihm erfundener äusserst empfindlicher Gelatine-Emulsion im Spectrum des Wasserstoffs noch weit jenseits des Ultraviolett photographisch wirksame Strahlen nachzuweisen, und 2) der G. Greenachs Primulinprocess. Mit dem Namen Primulin bezeichnet der Entdecker die Sulfosäure des Dehydrothioparaloidins, eines intensiv gelb gefärbten primären Amins. Dasselbe wird aus seiner wässerigen Lösung durch Faserstoffe verschiedener Art leicht absorbirt, indem sie sich gelb färben. Dieses gebundene Primulin wird durch salpetrige Säure diazotirt und verblasst dadurch. In diesem Zustande mit einem Amin oder Phenol in Berührung gebracht, bildet sich der betreffende Azofarbstoff, der in Verbindung mit dem Faserstoff bleibt. Belichtet man daher den mit azotirtem Primulin imprägnirten Stoff unter einem Positiv, so verlieren die vom Licht getroffenen Stellen des Primulins die Fähigkeit, durch die genannten Verbindungen gefärbt zu werden, man erhält demnach durch den Färbeprocess wieder ein Positiv auf dem Stoff. Das Ganze ist demnach ein Lichtpausprocess.

Hiermit sind wir nunmehr bei den photographischen Druckprocessen angelangt, in deren Bereich auch mehrere Verbesserungen und neue Methoden zu verzeichnen sind. Der Platinprocess hat bedeutend mehr Anhänger gewonnen; durch Platintonbäder, anstatt der Goldtonbäder, kann man auch Silbercopien in Platinbilder verwandeln.

Das schon seit vielen Jahren bekannte, aber erst neuerdings durch Scherings Celloidin in Aufnahme gekommene Chlorsilbercollodimpapier verdrängt allgemach das Gelatine- (Aristo-) Papier, wie es scheint, weil es, im Sommer namentlich, weniger schwer zu handhaben ist, sich leichter tont und gleiche Feinheit und denselben Glanz besitzt. Momentaufnahmen können wegen ihrer oft vorhandenen Flaubeit und Mangel an Schärfe nur auf einer der beiden genannten Papierarten, selten auf Albuminpapier, copirt werden.

wendung. Es giebt auch Chlorsilbergelatinepapier für Entwicklung, und neuerdings vermag man durch einen besonderen Entwickler, Aristogen genannt, ein nur schwach ancopirtes Aristopapier vollständig zu entwickeln, was zugleich den Vortheil besitzt, zu harte Bilder weicher zu machen.

Eine eigenthümliche Erscheinung der Bromsilberphotographie, die sich nicht in den gewöhnlichen photochemischen Process einreihen lässt, sondern physikalischer Natur ist, zeigt sich an den vielbesprochenen Aufnahmen des Sonnenspectrums in natürlichen Farben von Professor Lippmann in Paris. Die Theorie dieser eigenthümlichen, nur in gewisser Richtung zum Auge in reflectirtem Licht sichtbaren, vollständig unveränderlichen Farbenphotographie findet von Seiten wissenschaftlicher Männer manche Anfechtung. Die Darstellung des farbigen Spectralbildes beruht bekanntlich auf der Wirkung der durch einen Quecksilberspiegel zurückgeworfenen farbigen Strahlen, die mit den direct auffallenden Strahlen ein System „stehender Wellen“ bilden und innerhalb einer ausserordentlich dünnen Schicht Bromsilber (auf Albumincolloidiumtrockenplatten nach Taupenot), entsprechend dem Verhältniss der Wellenlängen der betreffenden farbigen Strahlen, dünne Blättchen reducirten Silbers erzeugen, durch welche auffallendes Tageslicht auf gleiche Weise gebrochen und theilweise absorbirt wird. So die etwas unklare Theorie, so gut sie mit wenigen Worten wiederzugeben ist. Sieht man das photographirte Farbenspectrum in der Durchsicht an, so kann man Andeutungen der Complementärfarben erblicken, meist sieht man nur die graue Farbe des gewöhnlichen negativen Bildes. Entwickelt und fixirt wird die Spectrumphotographie wie gewöhnlich, jedoch bedingt das Gelingen des Versuches mancherlei Vorsichtsmaassregeln. In Deutschland hat sich unseres Wissens nur Herr Hermann Krone mit der Herstellung dieser Spectrumphotographie mit Erfolg befasst (neuerdings auch Professor Eder).

Vorstehender „Ueberblick“ kann insofern auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, als eine Anzahl noch im Werden begriffener oder ihren Principien nach schon früher vom Verfasser dieses in der Leopoldina beschriebener Verfahren hier übergangen sind. Wir nennen nur das photomechanische Druckverfahren in natürlichen Farben von Vogel-Ulrich; Ivo's Projectionsbilder in „natürlichen“ Farben; die nach einzelnen Richtungen hin vervollkommeneten behochromen und orthochromatischen Verfahren, die Elektrophotographie (der dafür passende Name Telephoto-

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Hoheit mit Prinzess Victoria, Prinzess Royal von Grossbritannien und Irland, auch diese für Kunst und Wissenschaft begeisterte und hochbegabte Kronprinzessin an dem Unterrichte theilnahm. Sie war in der Heimath durch weltberühmte Lehrer, wie Faraday und Hofmann, in die naturwissenschaftlichen Studien eingeweiht worden.

Zwei Jahre später, im Jahre 1860, suchte Schellbach Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen für den Gedanken zu interessiren, der Unterricht in den oberen Klassen der Gymnasien möge künftig einen grösseren Werth auf die mathematischen und physikalischen Wissenschaften legen. Seine Königliche Hoheit theilte sich selbst an einer Conferenz, welche der Cultusminister v. Bethmann-Hollweg berief, um dieser Frage näher zu treten. Man war damals in massgebenden Kreisen von der Bedeutung der mathematischen Wissenschaften für die Bildung noch nicht so überzeugt, wie in unseren Tagen.

Schellbach hatte die Genugthuung, dass der Kronprinz in der ihm eigenen leutseligen Weise versicherte, er zweifle nicht, dass die Behörden sich angelegen sein lassen würden, neben den alten Sprachen auch für die mathematischen Wissenschaften mehr und mehr zu thun, was ihnen in unserer Zeit gebührt, und Schellbach werde vielleicht durch Berichte über das, was er bei gelegentlichen Revisionen des mathematischen und physikalischen Unterrichtes gefunden, auch seinerseits dazu behilflich sein.³⁾ — Eine Folge dieser Conferenz war die Gründung des mathematischen Seminars an der Berliner Universität.

Von der herzlichen Theilnahme, welche Se. Kaiserliche Hoheit dem Geschieke Schellbach's und seiner Familie erwies, zeugen mehrere Briefe, welche in dem vorher genannten Schriftchen angeführt sind. Der königliche Schüler bewahrte seinem verehrten Lehrer die innigste Dankbarkeit bis zur letzten Stunde, wo der Tod den edlen Dulder von seinen Leiden erlöste. Als Professor Schellbach aus seinem Amte schied, wurde ihm von Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und König der Kronorden II. Klasse verliehen, unter dem ausdrücklichen Bemerken, Se. Majestät wolle durch diese hohe Auszeichnung die Verehrung ihres in Gott ruhenden hochseligen Vaters für den Professor Schellbach ehren.

Als das äussere Zeichen der Zuneigung und der Dankbarkeit seines königlichen Gönners pflegte Schellbach gern den Bau der Sonnenwarte zu Potsdam zu bezeichnen. Angeregt durch Schellbach hatten sich seine fürstlichen Beschützer, der Kronprinz und seine

lichen Institutes auf das eifrigste bemüht. Die epochemachende Entdeckung der Spectralanalyse durch Kirchhoff und Bunsen, im Jahre 1861, hatte uns die Hieroglyphenschrift der Fraunhofer'schen Linien lesen gelehrt. Bald darauf tauchte der Gedanke auf, hier in Berlin ein Observatorium zu errichten, das speciell zur Erforschung der physikalischen Erscheinungen auf unserer Sonne bestimmt sein sollte⁴⁾. Die Entstehungsgeschichte des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam lehrte, dass es neben dem anregenden Gedanken auch des politischen Aufschwungs unseres Vaterlandes bedurfte, um die Verwirklichung eines solchen Planes zu ermöglichen. Erst im Jahre 1874 konnte mit dem Bau der Sonnenwarte auf dem Telegraphenberge zu Potsdam begonnen werden. Hier entstand ein wissenschaftliches Institut ersten Ranges. Sein Forschungsgebiet beschränkte sich nicht bloss auf die Sonne; es war auch zur Förderung der Astrophysik, der jüngsten Zweigwissenschaft der Astronomie, und zugleich der tellurischen Physik bestimmt. Ebenfalls schon im Jahre 1872 hatte Schellbach in Ueberlegung gezogen, wie wünschenswerth es wäre, ein Staatsinstitut zu besitzen, in dem practisch die exacten Wissenschaften gefördert werden könnten. Zu dem Ende lud er eine Anzahl Gelehrter, die Herren von Helmholtz, du Bois-Reymond, Förster, Paalzow und Bertram, zu einer Conferenz bei sich ein, in der diesem Plane näher getreten wurde. Hier wurden die Keime gepflanzt zu der jetzt in Charlottenburg errichteten physikalisch-technischen Reichsanstalt.

So sehen wir, dass Schellbach mitten im wissenschaftlichen Leben stand, rastlos bemüht, die Wissenschaft auf jede Weise zu fördern. Mit einer grossen Zahl unserer bedeutendsten Gelehrten verband ihn ein inniges Freundschaftsverhältniss.

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die Deutsche Anatomische Gesellschaft wird ihre diesjährige Versammlung vom 21. bis 24. Mai in Göttingen unter dem Vorsitze von Prof. Waldeyer abhalten.

Anlässlich der Weltausstellung zu Chicago soll unter anderen auch ein Congress der Mathematiker, Astronomen und Astrophysiker in der Woche vom 21. August an stattfinden. Secretär des Localcomités, an welchen alle weiteren Mittheilungen, Anmeldungen von Vorträgen u. s. w. zu richten sind, ist George E. Hale vom Kenwood Observatorium zu Chicago,

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 9—10.

Mai 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Adjunktenwahl im 2. Kreise. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Karl Hermann Konrad Burmeister. Nekrolog. (Fortsetzung.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Die 23. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D. am 1. bis 3. August 1892. — Carl Heinrich Schollbach. Gedächtnissrede. (Fortsetzung.) — Band 58 der Nora Acta. — Die 2. Abhandlung von Band 60 der Nora Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins).

Nach Eingang der unterm 31. März 1893 erbetenen Vorschläge für die nöthig gewordene Neuwahl eines Adjunkten für den zweiten Kreis sind unter dem 15. Mai d. J. an alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder directe Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Berggasse Nr. 1) zu verlangen. Sämmtliche Wahlberechtigto ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 20. Juni 1893, einzusenden zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Mai 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3025. Am 18. Mai 1893: Herr John J. Stevenson, Professor der Geologie an der University of the City in New York. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 7. Mai 1893 in Neapel: Herr Sanitätarath Professor Arnaldo Giovanni Battista Giuseppe Francesco Cantani, Senator des Königreichs Italien, Unterrichtsrath, Director der ersten medicinischen Klinik in Neapel. Aufgenommen den 28. Februar 1890.

Am 20. Mai 1893 in Rom: Herr Dr. Jacob Albert Willibrord Moleschott, praktischer Arzt und Professor der Physiologie, Senator des Königreichs Italien, ordentliches Mitglied des oberen Gesundheitsrathes, Mitglied des hohen Erziehungs Rathes in Rom. Aufgenommen den 20. September 1884.

Am 29. Mai 1893 in Würzburg: Herr Dr. Carl Semper, Professor der Zoologie, Director des zoologischen Cabinets in Würzburg. Aufgenommen den 8. April 1891.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Bank.	Pl.
Mai	1.	1893.	Von Hrn. Geh. Hofrath Professor Dr. Wiener in Karlsruhe	Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	2.	"	" Professor Dr. Supan in Gotha	desgl. für 1892	6	—
"	10.	"	" Professor Dr. Dingler in Aschaffenburg	Ablösung der Jahresbeiträge . .	60	—
"	14.	"	" Geh. Regierungsrath Professor Dr. Nagel in Dresden	Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	18.	"	" Professor Dr. Köhne in Friedenau	Ablösung der Jahresbeiträge . . .	60	—
"	29.	"	" Professor Dr. Drechsel in Bern	Jahresbeitrag für 1893	6	—
"	"	"	" Apotheker A. Geheeb in Geisa	desgl. für 1893	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Karl Hermann Konrad Burmeister.

Von Professor Dr. Otto Taschenberg in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Verzeichnisse der Schriften Burmeisters.

1829. De insectorum systemate naturali. Diss. inaug. Facult. med. Halens. Halis Saxonum, typis Grunerorum patris filiique. (1829.) 8°. (Tit., 1 Bl., 40 S., 2 Bl.)
1829. Ueber die Gattung *Nematocera* Meigen's, *Hexatoma* Latr. (Mit Abbild.) In: Thon's Arch. 2. Bd. 1829. p. 35—36.
1829. Beschreibung der Raupe und Puppe von *Phusia conona* und *amethystina*. (Mit Abbild.) In: Thon's Arch. 2. Bd. 1829. p. 36.
1830. Lehrbuch der Naturgeschichte. Halle, Anton, 1830. 8°.
1832. Beiträge zur Zoologie, gesammelt auf einer Reise um die Erde. *Coleoptera* und *Lepidoptera*, *Rhyngota* und *Hemiptera*. In: Nova Acta Acad. Leop.-Carol. T. XVI. 1832. Suppl.
- 1832—1855. Handbuch der Entomologie. Berlin, 1832—55. 8°.
1. Bd. Allgemeine Entomologie. Berlin, Reimer, 1832. XVI, 696 S., mit 16 Steindrucktaf. u. 22 S. Erklärung.
 2. Bd. Besondere Entomologie. Berlin, Enslin.
 - Abth. I. Schnabelkerfe, *Rhyngota*. 1835. II, 400 p., mit 2 Kupfertaf. (1 col.) u. 4 S. Erklärung.
 - Abth. II. Kaukerfe, *Gymnognatha*. 1. Hälfte. *Orthoptera*. 1838. (VII p. u. p. 397—756.) —
 2. Hälfte. *Neuroptera*. 1839. (XII p. u. p. 757—1050.)
 3. Bd. Besondere Entomologie. *Coleoptera Lamellicornia*, *Melitophila*. Berlin, Enslin, 1842. (XXII, 828 p.)
 4. Bd. Besondere Entomologie. Fortsetzung.
 - Abth. I. *Coleoptera Lamellicornia*, *Anthobia* et *Phyllophaga systellochela*. Ebd. 1844. (XII, 587 p.)
 - Abth. II. *Coleoptera Lamellicornia*, *Phyllophaga chaenochela*. Ebd. 1855. (X, 570 p.)
 5. Bd. Besondere Entomologie. Fortsetzung. *Coleoptera Lamellicornia*, *Xylophila* et *Pectinicornia*. Ebd. 1847. (VIII, 584 p.)
- Dasselbe in englischer Uebersetzung: Manual of Entomology, translated from the last German edition by W. E. Shuckard, with considerable and important additions by the author and many original notes by the translator. Illustrated by 33 engravings on steel, in which are represented above 500 subjects, chiefly generic distinctions, anatomical sections, organs, eggs, larvae, etc., of Insecta; and colour. frontispiece. London, Churton, 1836. 8°. (654 p., with 33 Pl.)
1833. Grundriss der Naturgeschichte. Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen entworfen. Berlin, Reimer, 1833. 8°. 2. Aufl. ebd. 1835. 3. Aufl. ebd. 1836. 4. Aufl. ebd. 1841. 5. Aufl. ebd. 1845. 6. Aufl. ebd. 1848. 7. Aufl. ebd. 1851 (VIII, 196 S.). 8. Aufl. ebd. 1854. 9. Aufl., besorgt von C. Giebel, ebd. 1857 (VIII, 196 S.). Dasselbe ins Russische übersetzt unter folgendem Titel: Начальное основаніе Энтомологіи для употребленія гимназіальныхъ и въстахъ городскихъ школъ написанъ по нѣмецки Германнъ Бурмейстеръ, перевелъ на Русскій языкъ и по обстоятельству и наилучшимъ авторамъ умножилъ В. А. Волянъ. Изданіемъ ц. х. несколькихъ книгъ продающаго управленія при Св. Апост. въ Вѣнѣ, 1852. 8°. (IV, 236 стр.) (Wien, Wenedikt.)
1833. Combophorum species enumeratae. In: Silbermanns Revue entomol. T. 1. 1833. p. 227—233.
1833. Nouvelle classification des Insectes. In: Silbermanns Revue entomol. T. 1. 1833. p. 120—125.
1833. Des lieux que répandent certains Insectes. In: Silbermanns Revue entomol. T. 1. 1833. p. 210—226.
1833. Des sons que produisent certains Insectes. In: Silbermanns Revue entomol. T. 1. 1833. p. 161—174.
1834. Ueber die Gattung *Achlysia* Aud. (Mit Abbild.) In: Isis (Oken). 1834. p. 138—142.
1834. Mémoire sur la division naturelle des *Punaises terrestres* (Geocores), considérées surtout relativement à la structure des antennes. (Avec 1 Pl.) In: Silbermanns Revue entomol. T. 2. 1834. p. 5—26.
1834. Die Respirationsorgane von *Julus* und *Lepisma*. (Mit Abbild.) In: Isis (Oken). 1834. p. 134—138. —
- Observations anatomiques sur les *Chilognathes* et autres Insectes. In: L'Institut (III) No. 1120 1835 n. 215—216

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

1844. Ueber die Mundbildung der Läuse. In: Bericht über die Vers. deutsch. Naturf. 1844. p. 129—130.
1846. Beiträge zur näheren Kenntniss der Gattung *Tarsius*. Mit 5 Taf. Berlin, G. Reimer, 1846. 4°. (18³/₄ Bog.)
1847. Ueber die Mundbildung von *Pediculus*. (Mit Abbild.) In: *Linnaea entomol.* 2. Bd. 1847. p. 569—583.
1847. *Athlophorus Klugii*, eine neue Gattung der Blattwespen (*Tenthredinidae*). Mit 1 Taf. Halle, Schwetschke, 1847. 4°. (9 p.) Zu Klugs Jubelfeier.
1847. Ueber die Stridulationsorgane der *Xylophila*. In: *Burmeisters Hndh. d. Entomol.* 5. Bd. 1847. p. 538—544.
1847. Bemerkungen über *Zeuglodon celoides* Owen's, *Basilosaurus* Harlan's, *Hydrarachos* Koch's. Mit bestimmter Rücksicht auf das kürzlich in Leipzig vorgezeigte Knochengerüst. Aus der Allgem. Litteratur-Zeitung abgedruckt und durch 1 lith. Taf. vermehrt. Halle (Braunschweig), Schwetschke & Sohn, 1847. 4°. (18 p.)
1848. Zeitung für Zoologie, Zootomie und Palaeozoologie von E. D'Alton und H. Burmeister. 1. Jhg. Leipzig, O. Wigand, 1848. 4°. (Nr. 1—26, 164 p.) — (Nicht mehr erschienen.)
1848. Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Ephemeriden. (Mit Abbild.) In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 109—112.
1848. Die Entwicklungsgeschichte der Gattung *Deltochilum* Esch. (Mit Abbild.) In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 133—136; 141—144.
1848. Beobachtungen über den feineren Bau des Fühlerfächers der Lamellicornien als eines muthmasslichen Geruchsorgans. (Mit Abbild.) In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 49—57.
1848. Beschreibung eines neuen *Coccus* (*C. pruni*). In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 177.
1848. Neue Beobachtungen über die Organisation der Trilobiten. (Mit Abbild.) In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 67—71; 77—81.
1848. Bemerkungen über *Archegosaurus Dechenii* Goldf. In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 41—43.
1848. Ueber einige osteologische Anomalien des Orang-Utang. In: *Ztg. f. Zool.* (d'Alton u. Burmeister). 1. Jhg. 1848. p. 3—5.
1849. Die Labyrinthodonten aus dem bunten Sandstein von Bernburg zoologisch geschildert. 1. Abth. *Trematosaurus*. Berlin, G. Reimer, 1849. 4°. (IV, 71 S. mit 4 Steintaf.)
1850. Die Labyrinthodonten des Saarbrücker Steinkohlengebirges zoologisch geschildert, die Gattung *Archegosaurus* Goldfus betreffend. 3. Abth. der Geschichte der deutschen Labyrinthodonten. Mit 4 Taf. Berlin, G. Reimer, 1850. 4°. (IV, 74 S.)
1850. Verzeichniss der im zoologischen Museum der Universität Halle-Wittenberg aufgestellten Säugethiere, Vögel und Amphibien. Halle, Anton in Comm., 1850. Lex.-8°. (84 p.)
- 1851—1853. Geologische Bilder zur Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. 1. Bd. Leipzig, O. Wigand, 1851. 8°. (VIII, 312 p.) — 2. Bd. Ebd. 1853. 8°. (IV, 328 p.) — 2. Aufl. Ebd. 1855. 8°.
1853. Reise in Brasilien durch die Provinzen von Rio Janeiro und Minas Geraes. Mit besonderer Rücksicht auf die Naturgeschichte der Gold- und Diamanten-Districte. Berlin, Reimer, 1853. 8°. (VIII, 608 p., mit 1 Karte.)
1853. Landschaftliche Bilder Brasiliens und Portraits einiger Urvölker, als Atlas zu seiner Reise durch die Provinzen Rio Janeiro und Minas Geraes entworfen und herausgegeben. Berlin, Reimer, 1853. Qu.-Roy.-Fol. (7 p. u. 11 Taf.)
1853. Die Eier und Nester einiger brasilianischen Vögel. In: *Journ. f. Ornith.* (Cabanis). 1. Jhg. 1853. p. 161—177.
1853. Kritische Beleuchtung einiger neueren *Pterodactylus*-Arten. In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 3. Bd. 1855. (1856.) Sitzber. f. 1850. p. 12—15. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1853. 4°.
1853. Beiträge zur Naturgeschichte des *Seriema* (*Dicholophus cristatus*). (Mit 2 Taf.) In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 1. Bd. (1. Quart.) 1853. p. 11—52. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1854. 4°.
1853. The black man: the comparative anatomy and psychology of the African Negro. From the German, by J. Friedlander and Robert Tomes. New York, Wm. C. Bryant & Co., 1853. 8°. (23 p.)
1853. Neue Beobachtungen über *Archegosaurus*. In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 1. Bd. 1853. (2. Quart.) p. 76—83.
1853. Ueber die Aehnlichkeiten des Skelets von *Dicholophus* mit dem der Störche (*Ciconia*, Lath.). In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 1. Bd. 1853. (4. Quart.) p. 90—95.
1854. Ueber Stachelratten (*Loncheridae*) Brasiliens. In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 1. Bd. 1854. Sitzber. p. 89—90.
1854. [Ueber brasilianische Murinen.] In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 2. Bd. 1854. Sitzber. p. 3—10.
1854. [Ueber die Meyensche Mäusegattung *Acodon*.] In: *Abh. d. Naturf. Ges. Halle.* 2. Bd. 1854. Sitzber. p. 11—12.
1854. Der fossile Gavial von Boll in Württemberg, mit Bezugnahme auf die lebenden Krokodilinen nach seiner gesammten Organisation zoologisch geschildert. Mit 12 Taf. Halle, Ch. Graeger, 1854. Fol. (VI, 82 p.) Zusammen mit d'Alton.
1854. Bemerkungen über den allgemeinen Bau und die Geschlechterunterschiede bei den Arten der Gattung

1854. Untersuchungen über die Flügeltypen der Coleopteren. (Mit 1 Taf.) In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) p. 125—140. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1854. 4°. (Tit., 16 S. mit 1 Taf.)
1854. Uebersicht der Brasilianischen Mutillen. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. Sitzber. p. 19—29. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1854. 4°. (12 S.)
1854. [Ueber M. L. Merian's Metamorphosis Insectorum Surinamensium.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) Sitzber. p. 58—65.
1854. Ueber *Pulex penetrans*. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. Sitzber. p. 1—2. -- Lotos. 4. Bd. 1854. p. 167—168.
1854. [Ueber *Dasypus 12-cinctus* L. und *hirsutus* n. sp.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. Sitzber. p. 12—13.
1854. Ueber *Gamponychus fimbriatus* Jord. (Mit 1 Taf.) In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) p. 191—200. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1855. 4°.
1854. Ueber Arten der Gattung *Cebus*. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) p. 81—124. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1854. 4°.
1854. Ueber *Mutela brasiliensis*. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) Sitzber. p. 46—49.
1854. [Ueber eine neue Ratte, *Lasiomys hirsutus*, aus Maracaibo.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 2. Bd. 1854. (1855.) Sitzber. p. 15—17.
- 1854—1856. Systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während einer Reise durch die Provinzen von Rio de Janeiro und Minas Gerais gesammelt und beobachtet wurden. 1.—3. Theil. Berlin, Reimer, 1854—56. 8°.
1. Theil. Säugethiere (*Mammalia*). 1854. (X, 342 p.)
 2. " Vögel (*Aves*). 1. Hälfte. 1. Hft. Raubvögel. 1855. (160 p.)
 2. " " " 1. " 2. " Klettervögel. 1855. (p. 161—320.)
 2. " " " 1. " 3. " Hockvögel. 1856. (X, p. 321—426.)
 3. " " " 2 Hälften. (13.—35. Familie.) 1856. (XIV, 466 p.)
1855. [Ueber die südamerikanischen Arten der Gattung *Canis*.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. 1855. (1856.) Sitzber. p. 42—44.
1855. [Ueber 6 Arten der Gattung *Didelphys*.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. 1855. (1856.) Sitzber. f. 1855 p. 5—6.
1855. Anatomie der *Coracina scutata*. (Mit 1 Taf.) In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. 1855. (1856.) p. 181—210. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1856. 4°.
1855. [Ueber brasilianische Spechte.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. 1855. (1856.) Sitzber. f. 1855. p. 31—32.
1855. Systematische Uebersicht der *Sphingidae* Brasiliens. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. 1855. (1856.) Sitzber. p. 58—74. — Auch separ.: Halle, Schmidt, 1856. 4°. (Tit., 17 p.)
1855. [Ueber brasilianische Trochiliden.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 3. Bd. (1855.) 1856. Sitzber. f. 1855. p. 33—35.
1856. Zoonomische Briefe. Allgemeine Darstellung der thierischen Organisation. 2 Theile. Leipzig, O. Wigand, 1856. 8°. (VIII, 367 p. u. X, 470 p.)
1856. Erläuterungen zur Fauna Brasiliens, enthaltend Abbildungen und ausführliche Beschreibungen neuer oder ungenügend bekannter Thierarten. Mit 32 (lith.) Taf. (wovon 22 col.). Berlin, Reimer, 1856. Fol. (VIII, 115 p.) — Monographien der Gattungen *Ictiocyon*, *Canis*, *Didelphys* und *Hyla*.
1856. [Ueber brasilianische Laubfrösche.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 4. Bd. 1858. Sitzber. f. 1856. p. 8—9.
1856. [Ueber die Merkmale der verschiedenen Storcharten.] In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 4. Bd. 1858. Sitzber. f. 1856. p. 10.
1857. Reise in Uruguay. In: Petermanns Mitth. 1857. p. 407—410.
1857. Noch einige Worte über die systematische Stellung der Räderthiere. In: Ztschr. f. wiss. Zool. 8. Bd. 1857. p. 152—159.
1857. Reise durch die Pampas. In: Ztschr. f. allg. Erdkunde. 3. Bd. 1857. p. 217—245; 295—312.
1858. Zur Fauna von Süd-Amerika. In: Journ. f. Ornith. (Cabanis.) 6. Jhg. 1858. p. 152—162.
1858. Ueber die Tertiärformation von Parana. In: Ztschr. d. deutsch. geol. Ges. 10. Bd. 1858. p. 423—432.
1858. Ueber das Klima von Mendoza. In: Ztschr. f. allg. Erdkunde. 4. Bd. 1858. p. 1—22.
1859. Barometer-Beobachtungen in Mendoza. In: Ztschr. f. allg. Erdkunde. 6. Bd. 1859. p. 207—218.
1859. Physikalische Beschreibung der Gegend von Paraná. In: Ztschr. f. allg. Erdk. 6. Bd. 1859. p. 429—445.
1860. Reise durch die Cordilleren zwischen Catamarca und Copiapó im März 1860. In: Petermanns Mitth. 1860. p. 368—375.
1860. Reise durch einige nördliche Provinzen der La Plata-Staaten. In: Ztschr. f. allg. Erdkunde. 9. Bd. 1860. p. 57—109; 169—193; 257—285; 337—388.
1860. Systematisches Verzeichniss der in den La Plata-Staaten beobachteten Vogelarten. In: Journ. f. Ornith. (Cabanis.) 8. Bd. 1860. p. 241—268.
1861. Reise durch die La Plata-Staaten, mit besonderer Rücksicht auf die physische Beschaffenheit und den Culturzustand der Argentinischen Republik. Ausgeführt in den Jahren 1857, 1858, 1859 und

1860. 2 Bde. Halle, Schmidt's Verlag, 1861. 8°. — 1. Bd. Die südlichen Provinzen umfassend. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) u. 1 (lith.) Titel-Bilde. (VI, 504 p.) — 2. Bd. Die nordwestlichen Provinzen und die Cordilleren zwischen Catamarca und Copiapó umfassend. Nebst einer systematischen Uebersicht der beobachteten Rückgratthiere. Mit 1 (lith.) Karte der bereisten Gegenden (in Fol.). (V, 539 p.)
1861. Die Ateuchiden ohne Fusskrallen, monographisch bearbeitet. (Mit Figg.) In: Berlin. Entom. Ztschr. 5. Bd. 1861. p. 55—57.
1862. Ueber das Klima der Argentinischen Republik. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 6. Bd. (1861.) 1862. p. 1—110.
1862. Beschreibung eines behaarten Gürtelthieres, *Praopus kirentus*, aus dem National-Museum zu Lima. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 6. Bd. (1861.) 1862. p. 145—148.
1862. Die Versteinierungen von Juntas im Thal del Rio de Copiapó, nach ihren Lagerungsverhältnissen und physischen Eigenschaften geschildert. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 6. Bd. (1861.) 1862. p. 111—144. (Mit Giebel zusammen.)
- (Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1893.)

Leyst, Ernst: Katalog der meteorologischen Beobachtungen in Russland und Finnland. St. Petersburg 1887. 4°. — Die Juli-Hitze im Jahre 1882. Fol. Msc. — Der erste Herbstfrost und der erste Schnee. Fol. Msc. — Untersuchung über Nadel-Inclinatoren. St. Petersburg 1887. 4°. — Fehler bei Bestimmung der Schwingungsdauer von Magneten und ihr Einfluss auf absolute Messungen der Horizontal-Intensität des Erdmagnetismus. St. Petersburg 1887. 4°. — Ueber den Einfluss der Temperatur des Quecksilberfadens bei gewissen Maximum-Thermometern und feuchten Psychrometer-Thermometern. Sep.-Abz. — Ueber die Berechnung von Temperatur-Mitteln aus Beobachtungen zu den Terminen 8 Uhr Vm., 2 Uhr und 8 Uhr Nm. St. Petersburg 1892. 4°. — Die niedrige Temperatur des Octobers 1881. Sep.-Abz. — Witterungs-Uebersicht. November, December 1881 und Januar 1882. Sep.-Abz. — Beobachtung auffallender Blitze. Sep.-Abz. — Die neuen und veränderlichen Fixsterne. Sep.-Abz. — Untersuchungen über den Einfluss der Ablesetermine der Extrem-Thermometer auf die aus ihnen abgeleiteten Extrem-Temperaturen und Tagesmittel der Temperatur. St. Petersburg 1889. 4°. — Untersuchungen über die Bodentemperatur in Königsberg i. Pr. Sep.-Abz. — Ueber die Bodentemperatur in Pawlowsk. St. Petersburg 1890. 4°. — Untersuchungen über die erdmagnetische Horizontal-Intensität in der Umgegend des Observatoriums zu Pawlowsk. Sep.-Abz. — 6 Schriften in russischer Sprache.

Lang, C.: Ein Gang durch eine meteorologische Centralstation. Sep.-Abz.

Rosenberg, Emil: Eine vergleichende Beurtheilung der verschiedenen Richtungen in der Anatomie des Menschen. Leipzig 1889. 8°. — Ueber einige Entwicklungsstadien des Handskelets der *Empy lularia Marsili*. Sep.-Abz.

Nies: Ueber Münzmetalle und sogenannte Ausbeutemünzen. Sep.-Abz.

Elbs, Karl: Die Akkumulatoren. Eine gemeinschaftliche Darlegung ihrer Wirkungsweise, Leistung und Behandlung. Leipzig 1893. 8°.

Preyer, W.: Das genetische System der chemischen Elemente. Berlin 1893. 8°.

Horn, Franz: Die Gewitterforschung an der Kgl. Bayerischen Meteorologischen Centralstation seit dem Jahre 1879. Sep.-Abz.

Ochsenius, Carl: Bedeutung des orographischen Elementes „Barre“ in Hinsicht auf Bildungen und Veränderungen von Lagerstätten und Gesteinen. — Solenanalysen. — Salzgehalt der Bode, Saale und Elbe. Sep.-Abz.

Hann, J.: Einige Resultate der anemometrischen Aufzeichnungen in Wien. 1873—1892. Sep.-Abz.

Schreiber, J.: Ueber den continuirlichen Magensaftfluss (Secretio hydrochlorica ventriculi continua). Sep.-Abz.

Stossich, Michele: Osservazioni elmintologiche. Sep.-Abz. — Il genere Angiostomum Dujardin. Sep.-Abz. — Note elmintologiche. Sep.-Abz.

Arnold, F.: Lichenologische Fragmente. Nr. 32. Sep.-Abz.

Kriechbaumer, Jos.: Dr. Fr. Kiug's gesammelte Aufsätze über Blattwespen. Berlin 1884. 4°. — Cryptiden-Studien. Sep.-Abz.

Elster, J., und Goltel, H.: Bemerkungen zu Hrn. E. Branly's Mittheilungen über die unipolare Leitung erhitzter Gase. Sep.-Abz. — Ueber die Vergleichung von Lichtstärken auf photoelectrischem Wege. Sep.-Abz. — Elmsfeuerbeobachtungen auf dem Sonnblick. Sep.-Abz.

Köbner, Heinrich: Klinische und experimentelle Mittheilungen aus der Dermatologie und Syphilidologie. Erlangen 1864. 8°. — Dreitausend Fälle von Hautkrankheiten aus der dermatologischen Poliklinik.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

critique. p. 720—722. — Berget, A.: Sur la dilatation du fer dans un champ magnétique. p. 722—724. — Bjerknes, V.: De la dissipation de l'énergie électrique du résonateur de M. Hertz. p. 725—727. — Gouré de Villemontée, G.: Sur l'égalité de potentiel au contact de deux dépôts électrolytiques d'un même métal. p. 727—729. — Colson, A.: Sur le pouvoir rotatoire des sels de diamines. p. 729—732. — Léger, E.: Dosage volumétrique des alcaloïdes. p. 732. — Schloesing fils, Th., et Laurent, Em.: Sur la fixation de l'azote libre par les plantes. p. 732—735. — Duclaux: Observations relatives à la Note précédente. p. 735—736. — Berthelot, M.: Observations sur les Communications précédentes. p. 737—738. — Griffiths, A.-B.: Sur la γ -uroglobine, nouvelle globuline respiratoire. p. 738—739. — Lacroix, A.: Sur l'axinite des Pyrénées, ses formes et les conditions de son gisement. p. 739—741. — Martel, E.-A., et Gaupillat, G.: Sur la rivière souterraine du Tindoul de la Vaysière et les sources de Salles-la-Source (Aveyron). p. 742—743. — Cordier, J.-A.: Sur l'anatomie comparée du testicule et de la cuillette dans la série des Ruminants. p. 744—746. — Hecht, E.: Remarques sur quelques moyens de défense des Éolidiens. p. 746—748. — Fischer, P., et Oehlert, D.-P.: Sur l'évolution de l'appareil brachial de quelques Brachiopodes. p. 749—751. — Prunet, A.: Sur le mécanisme de la dissolution de l'amidon dans la plante. p. 751—754. — Bouillot, J.: De l'action diurétique et uréopoiétique des alcaloïdes de l'huile de foie de morue chez l'homme. p. 754—757. — Guérault, L.: Résultats obtenus à la cristallerie de Baccarat par l'introduction de l'acide métastannique dans la potée d'étain. p. 757—759.

(Voir 15. November bis 15. December 1892.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 2^{me} Semestre. Tom. 115. Nr. 20—23. Paris 1892. 40. — Berthelot: Sur la chaleur de combustion du camphre. p. 762—763. — Friedel, G.: Observations relatives à la Note de M. A. Colson sur le pouvoir rotatoire des sels de diamine. p. 763—764. — Schützenberger, P.: Recherches sur la constitution chimique des peptones. p. 764—768. — Schloesing, H.: Influence de la répartition des engrais dans le sol sur leur utilisation. p. 768—771. — Amagat, E.-H.: Sur les lois de dilatation des gaz sous pression constante. p. 771—775. — Arloing: Etude sur le pouvoir pathogène des pulpes ensilées de betteraves. p. 776—780. — Rigourdan, G.: Observations de la nouvelle comète Holmes (f 1892), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 782—783. — Deslandres, H.: Transformation du grand télescope de l'Observatoire de Paris pour l'étude des vitesses radiales des astres. Résultats obtenus. p. 783—786. — Tacchini, P.: Résumé des observations solaires faites à l'Observatoire royal du Collège romain pendant le troisième semestre de 1892. p. 786—787. — Gourzat, E.: Sur l'inversion des intégrales abéliennes. p. 787—790. — d'Ocagne, M.: Sur la sommation d'une certaine classe de séries. p. 790—792. — Liouville, R.: Sur les équations de la dynamique. p. 792—793. — Rabut: Recherches expérimentales sur la déformation des ponts métalliques. p. 793—796. — Maltézos, C.: Conditions d'équilibre et de formation des microglobules liquides. p. 796—799. — Colson, R.: Démonstration, au moyen du téléphone, de l'existence d'une interférence d'ondes électriques en circuit fermé. p. 800—802. — Cohn, E.: Sur la coexistence du pouvoir diélectrique et de la conductibilité électrolytique. p. 802—804. — Bouty: Observations sur la Communication précédente. p. 804. — Curie, P.: Propriétés magnétiques des corps à diverses températures. p. 805—808. — Brillouin, M.: Sur la propagation des vibrations dans les milieux absorbants isotropes. p. 808—811. — Henry, Ch.: Sur une relation nouvelle entre les variations de l'intensité lumineuse et les numéros d'ordre de la sensation déterminée au moyen d'un lavia lumineux. p. 811—814. —

Joannis, A.: Sur les poids moléculaires du sodammonium et du potassiumammonium. p. 820—823. — Cormimboeuf, H.: Sur quelques titanates de soude cristallisés. p. 823—825. — Cazeneuve, P.: Sur un propylamidophenol dérivé du camphre. p. 825—827. — Bertrand, G., et Poirault, G.: Sur la matière colorante du pollen. p. 828—830. — Michel, L.: Sur la reproduction du grenat mélanite et du sphène. p. 830—832. — Wyruboff, G.: Sur le pouvoir rotatoire des solutions. p. 832—835. — Saint-Martin, L. de: Recherches sur le mode d'élimination de l'oxyde de carbone. p. 835—839. — Arthus, M., et Huber, A.: Fermentations vitales et fermentations chimiques. p. 839—841. — Hénricourt, J., et Richet, Ch.: Influence sur l'infection tuberculeuse de la transfusion du sang des chiens vaccinés contre la tuberculose. p. 842—843. — Jumelle, H.: Sur une espèce nouvelle de bactérie chromogène, le *Spirillum luteum*. p. 843—846. — Prouho, H.: Sur deux Myzostomes parasites de l'*Antedon phalangium* (Müller). p. 846—849. — Tisserand: Observations des petites planètes, faites au grand instrument méridien de l'Observatoire de Paris, du 1^{er} octobre 1891 au 30 juin 1892. p. 854—856. — Haton de la Goupillière: Détermination du centre des moyennes distances des centres de courbure des développées successives d'une ligne plane quelconque. p. 856—861. — Rayet, G.: Observations de la comète Holmes (6 novembre 1892), faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux. p. 861—862. — Hermite, G.: Exploration des hautes régions de l'atmosphère à l'aide de ballons non montés, pourvus d'enregistreurs automatiques. p. 862—865. — Trépid, Rambaud et Sy: Observations de la comète Holmes faites à l'Observatoire d'Alger (équatorial coudé). p. 866. — Le Cadet, G.: Observations de la comète Holmes (nov. 6) faites à l'équatorial coudé (0^m, 32) de l'Observatoire de Lyon. p. 867. — Schulhof: Éléments elliptiques de la comète Holmes du 6 novembre 1892. p. 868—869. — Hamy, M.: Sur le calcul des inégalités d'ordre élevé. Application à l'inégalité lunaire à longue période causée par Vénus. p. 869—872. — André, D.: Sur le partage en quatre groupes des permutations des n premiers nombres. p. 872—874. — Painlevé, P.: Rectification d'une faute d'impression dans une Communication sur les équations de la Dynamique. p. 874—875. — Janet, P.: Sur les oscillations électriques. p. 875—878. — Izarn: Sur quelques résultats fournis par la formation de bulles de savon, au moyen d'un savon résineux. p. 878—879. — Varet, R.: Action de la pipéridine sur les sels halogénés de mercure. p. 880—881. — Schloesing fils, Th.: Sur les échanges d'acide carbonique et d'oxygène entre les plantes et l'atmosphère. p. 881—883. — Bandouin, M.: Un nouveau cas de Niphopage vivant: les socurs *Radica-Doodica d'Orissa*. p. 884—885. — Perrin, A.: Remarques sur le pied des Batraciens et des Sauriens. p. 885—887. — Saint-Joseph, de: Sur la croissance asymétrique chez les Annélides polychètes. p. 887—890. — Guin, E.: Influence de l'humidité sur la végétation. p. 890—892. — Mesnard, F.: Recherches sur le mode de production du parfum dans les fleurs. p. 892—895. — Vuillemin, P.: Sur l'existence d'un appareil conidien chez les Uredinées. p. 895—896. — Rousset et Grossouvre, A. de: Sur la présence de l'*Actinocamar quadratus* dans la craie pyrénéenne. p. 897. — Grossouvre, A. de: Conséquences stratigraphiques de la Communication précédente. p. 897—898. — Haug, E.: Sur la formation de la vallée de l'Arve. p. 898—901. — Meunier, St.: Sur une expérience qui paraît procurer une imitation artificielle de la gémation des canaux de Mars. p. 901—902. — Poincaré: Note accompagnant la présentation d'un Ouvrage relatif aux méthodes nouvelles de la Mécanique céleste. p. 905—907. — Chauveau, A.: Sur l'existence de centres nerveux distincts pour la perception des couleurs fondamentales du spectre. p. 908—914. — Janssen, J.: Note sur l'Observatoire du mont Blanc. p. 914—919. — Amagat, E.-H.: Sur les lois de dilatation des liquides, leur comparaison avec les lois relatives aux gaz et la forme des isothermes des liquides et des gaz.

P.: Sur une protubérance solaire remarquable, observée à Rome le 16 novembre 1892. p. 925—926. — Rabut: Sur les invariants universels. p. 926—929. — Cosserat, E.: Sur les congruences de droites. p. 929—931. — Joubin, P.: Sur le passage d'une onde par un foyer. p. 932—933. — Baudin, L.-C.: Sur la dépression du zéro, observée dans les thermomètres recuits. p. 933—934. — Joannis, A.: Sur la fusion du carbonate de chaux. p. 934—936. — Ditte, A., et Metzner, R.: Action de l'antimoine sur l'acide chlorhydrique. p. 936—939. — Bertrand, G.: Sur les zincates alcalino-terreux. p. 939—941. — Poulenc, C.: Sur les fluorures de fer anhydres et cristallisés. p. 941—944. — Piacet, Em.: Préparation du chrome métallique par électrolyse. p. 945. — Léger, E.: Sur la préparation de l'acide bromhydrique. p. 946—948. — Colson, A.: Réponse aux observations de M. Friedel sur le pouvoir rotatoire des sels de diamines. p. 948—949. — Etard, A.: Des points de fusion des dissolvants comme limite inférieure des solubilités. p. 950—953. — Muller, Th.: Action des chlorures d'acides bibasiques sur l'éther cyanacétique sodé. Ether succinodicyanacétique. p. 953—955. — Maignon, C.: Sur les fonctions de l'acide hydruillique. Préparation des hydruillates de potasse. p. 955—958. — Griffiths, A.-B.: Recherches sur les couleurs de quelques insectes. p. 958—959. — Nourry, Cl., et Michel, C.: Action microbicide de l'acide carbonique dans le lait. p. 959—960. — Gaubert: Sur un ganglion nerveux des pattes du *Phalangium opilio*. p. 960—961. — Thélohan, P.: Myxosporidies de la vésicule biliaire des Poissons. Espèces nouvelles. p. 961—964. — Prunet, A.: Sur les modifications de l'absorption et de la transpiration qui surviennent dans les plantes atteintes par la gelée. p. 964—966. — Vuillemin, P.: *Accidiconium*, genre nouveau d'Uredinées. p. 966—969. — Depéret, Ch.: Sur la classification et les parallélismes du système miocène. p. 969—971. — Termier, P.: Sur l'existence de la microgranulite et de l'orthophyre dans les terrains primaires des Alpes françaises. p. 971—974. — Lacroix, A.: Sur les modifications minéralogiques effectuées par la thersolite sur les calcaires du jurassique inférieur de l'Arlège. Conclusions à en tirer au point de vue de l'histoire de cette roche éruptive. p. 974—976. — Lacvivier, de: Sur la distribution géographique, l'origine et l'âge des ophites et des thersolites de l'Ariège. p. 976—979. — Gautier, P.: Observations géologiques sur le Creux de Souci (Puy-de-Dôme). p. 979—982. — Faye, H.: Sur une opinion qui s'est fait jour au sein de l'Association britannique, au sujet des taches du Soleil. p. 985—988. — Moissan, H.: Etude chimique de la fumée d'opium. p. 989—992. — Friedel, C.: Sur la notation stéréochimique; réponse à la deuxième Note de M. Colson. p. 994—995. — Bertrand de Fontviolant: Calcul des poutres continues: méthode satisfaisant aux nouvelles prescriptions du Règlement ministériel du 29 août 1891. p. 996—999. — Cosserat, E., et Rossard, F.: Observations de la comète périodique de Wolf, faites au grand télescope de l'Observatoire de Toulouse. p. 1000—1001. — Rambaud et Sy: Observations de la nouvelle comète Holmes, faites à l'Observatoire d'Alger (équatorial coudé). p. 1001—1002. — Esniol: Observations de la comète Brooks (découverte le 20 novembre 1892), faites à l'Observatoire de Marseille (équatorial de 0^m, 26 d'ouverture). p. 1002—1003. — Tresse, A.: Sur les groupes infinis de transformations. p. 1003—1006. — Levavasseur: Sur un problème d'analyse indéterminée, qui se rattache à l'étude des fonctions hyperfuchsienues provenant des séries hypergéométriques à deux variables. p. 1006—1009. — Le Chatelier, H.: Sur la fusion du carbonate de chaux. p. 1009—1011. — Plugge, P.-C.: Remarque sur une Note récente de M. Barthe, relative au dosage volumétrique des alcaloïdes. p. 1012. — Gréhant, N., et Martin, Ern.: Recherches physiologiques sur la fumée d'opium. p. 1012—1014. — Houdaille, F., et Semichon, L.: Sur la mesure de la perméabilité des sols et la détermination du nombre et de la surface des particules contenues dans 1cc du sol. p. 1015—1017. — Schloesing fils, Th.: Sur les échanges d'acide carbonique et d'oxygène entre les plantes et l'atmosphère. p. 1017—1020. — Michel, L.: Sur la reproduction du rutile. p. 1020—1021. — Jannettaz: Sur

un nouvel ellipsomètre. p. 1021—1023. — Kilian, W.: Sur l'existence de phénomènes de recouvrement aux environs de Gréoux (Basses-Alpes) et sur l'âge de ces dislocations. p. 1024—1026.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin. Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Lfg. 50, 51, 55, 56 nebst den dazu gehörigen Erläuterungen. Berlin 1892. Fol. u. 8°.

— **Abhandlungen zur geologischen Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten.** Bd. X. Nr. 4. Neue Folge Hft. 6, 7, 8, 13. Berlin 1892. 8°.

Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler. Dritter Band, zugleich Zehnter Jahrgang und Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik. Hft. 20—24. Berlin 1892. 4°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) 41. Jg. Hft. 20—24. Herausgeg. von Dr. L. Wittmack. Berlin 1892. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Redaktion: Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. LI. Jg. Nr. 36—52. Leipzig 1892. 4°.

Erfurter Illustrierte Garten-Zeitung. VI. Jg. Nr. 1—36. Erfurt 1892. 4°.

Deutsche Kolonialzeitung. Organ der deutschen Kolonialgesellschaft. N. F. Jg. V. Nr. 10—13. Berlin 1892. 4°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgeg. von Karl Müller und Hugo Roedel. Jg. 41. Nr. 33—52. Halle 1892. 4°.

Internationaler Entomologischer Verein in Guben. Entomologische Zeitschrift. VI. Jg. Nr. 14—18. Guben 1892. 4°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Herausgeg. von H. Potonié. Bd. VII. Nr. 38—52. Berlin 1892. 4°.

Centralblatt für Physiologie. Unter Mitwirkung der Physiologischen Gesellschaft zu Berlin herausgeg. von Prof. Sigm. Exner und Prof. Johannes Gad. Bd. VI. Nr. 10—18. Berlin 1892. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XXI. Hft. 6. Berlin 1892. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XLI. Hft. 3, 4. Berlin 1892. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. XXXVII. Bd. (1892.) 3. Vierteljahrshett. Berlin 1892. 8°.

Nassauischer Verein für Naturkunde in Wiesbaden. Jahrbücher. Jg. 45. Wiesbaden 1892. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1892. Nr. 5. Nürnberg 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Reg.-Bez. Frankfurt in Frankfurt a. O. Helios. Abhandlungen und monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. 10. Jg. Nr. 5—9. Frankfurt a. O. 1892. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. Jg. XXXIII. Nr. 9, 10. Frankfurt a. M. 1892. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. IX. Bd. Jg. 1893. Hft. 1. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

— **Haushalts-Plan für 1892/93.** Frankfurt a. M. 1892. 8°.

Geographische Gesellschaft in München. Jahresbericht für 1890 und 1891. München 1892. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. XXIII. Jg. Nr. 8—12. München 1892. 4°.

Monatsschrift für Kakteenkunde. Organ der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen. Begründet von Paul Arendt. Herausgeg. von K. Schumann zu Berlin. II. Jg. Nr. 1—7. Berlin 1892. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Rees und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XII. Nr. 22. Erlangen 1892. 8°.

Königliches statistisches Landesamt in Stuttgart. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Jg. 1891. Stuttgart 1892. 4°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. XXIII. Jg. Nr. 41—49. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. XX. Jg. 1892. Hft. 10, 11. Berlin 1892. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 2, 3. Berlin 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Emden. Verzeichniss der Bücher und Schriften. Emden 1892. 8°.

K. K. Sternwarte zu Prag. Astronomische Beobachtungen in den Jahren 1888, 1889, 1890 und 1891, nebst Zeichnungen und Studien des Mondes. Prag 1893. 4°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. IV. Nr. 10, 11. Wien 1892. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. XXII. Bd. Hft. 5. Wien 1892. 4°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung, Hygiene und Waarenkunde. Herausgeg. von Hans Heger. Jg. VI. Hft. 11—24. Wien 1892. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1892. Hft. 8—11. Wien 1892. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark zu Graz. Mittheilungen. 1892. Nr. 9—11. Graz 1892. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvár. Természettudományi Füzetek. Kötet XVI. Füzet IV. Temesvár 1892. 8°.

Internationaler Entomologenverein in Zürich. Societas entomologica. Jg. VII. Nr. 15—24. Zürich 1892. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Generai-register der Publikationen und Uebersicht ihres Tauschverkehrs. Zürich 1892. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Transactions. Vol. XXX. P. 1, 2. Dublin 1892. 4°.

Royal Society in Edinburg. Transactions. Vol. XXVI. P. 2, 3. Edinburgh 1892. 4°.

— **Proceedings.** Vol. XVIII. Session 1890—91. Edinburgh 1892. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Memoirs. Vol. L. 1890—91. London 1892. 4°.

— **Monthly Notices.** Vol. LIII. Nr. 1. London 1892. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LIII, Nr. 316. London 1892. 8°.

The Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1164—1173. London 1892. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XVIII. Nr. 84. London 1892. 8°.

— **The Meteorological Record.** Vol. XI. Nr. 44. London 1892. 8°.

Royal Geographical Society in London. Proceedings. Vol. XIV. Nr. 12. London 1892. 8°.

Chemical Society in London. Proceedings. Nr. 115, 116. London 1892. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXII. Nr. 1/2. London 1892. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XII. Nr. 9/10. London 1892. 8°.

— **List of Members.** November 1892. London 1892. 8°.

Geological Society in Manchester. Transactions. Vol. XXII. P. 1, 2. Manchester 1892. 8°.

Literary & Philosophical Society in Manchester. Memoirs and Proceedings. Ser. IV. Vol. V. Nr. 2. Manchester 1892. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of general Irish Natural History. Vol. I. Nr. 2—9. Dublin 1892. 8°.

Natural History Society in Glasgow. Proceedings and Transactions. Vol. III. P. 2. Glasgow 1892. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. XLI. Nr. 4—6. Newcastle-upon-Tyne 1892. 8°.

Yorkshire Naturalists' Union (in Leeds) Transactions. P. 1—17. Leeds 1878—1892. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

deutsche Universitäten, Bonn, München, Leipzig und Marburg, besitzen seit den letzten Jahren Professoren der Anthropologie, an manchen anderen werden zwar anthropologische Vorlesungen gehalten, aber es fehlen die Anstellungen ad hoc und die Institute. Der Berichterstatter bemerkt hierzu, dass die Missachtung der anthropologischen Forschung, auch nachdem sie grosse Erfolge aufzuweisen hatte, ebenso sehr von den Facultäten als von den Regierungen anging. Zuerst wurde in München ein Ordinarius der Anthropologie in der philosophischen, aber nicht in der medicinischen Facultät ernannt, in Leipzig und Marburg wirken zwei Extraordinarien. Der Berichterstatter, der seit 48 Jahren die Anthropologie an der rheinischen Hochschule lehrt, wurde 1889 bei einem fünfzigjährigen Doctorjubiläum in Bonn zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Als er vor 30 Jahren ein anthropologisches Museum in Bonn beantragte, wozu ihm Zuwendungen von auswärtigen Museen in Aussicht standen, scheiterte dies an dem Gutachten des Anatomen Max Schultze, welcher behauptete, dass das neu eingerichtete anatomische Institut der Universität vollauf für das anthropologische Studium genüge. Waldeyer wollte nicht leugnen, dass von den Regierungen Vieles geschehen sei, was uns zu lebhaftem Danke verpflichte, aber es bleibe noch Vieles zu thun übrig, und er hofft nachdrückliche Förderung. Aber der Gemeinsinn der Bürgerschaft soll hierbei nicht zurückbleiben nach dem Beispiel der guten alten Stadt Ulm. Mit dem Wahrspruch *Viribus vultis* eröffne er die Versammlung. Herr Präsident Dr. v. Silcher erklärte hierauf, dass er von Sr. Majestät dem Könige beauftragt sei, an Stelle des abwesenden Staatsministers Dr. v. Sarwey die Gesellschaft willkommen zu heissen. Seit 1872 habe dieselbe nicht mehr in diesem Lande getagt und seitdem sei Vieles für die Pflege der vaterländischen Alterthümer geschehen. Als Probe hiervon und als Festgruss möge die im Auftrage des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens herausgegebene Schrift „Hügelgräber auf der Schwäbischen Alb“ gelten. Im Namen der Stadt begrüsst Herr Oberbürgermeister Wagner die Versammlung. Ulm sei keine Stadt der Wissenschaft, aber an regstem Interesse für die Alterthumsforschung fehle es nicht. Es sei erfreulich, dass die Gesellschaft die reichen Schätze des gelehrten Wissens über alle Schichten des Volkes auszustreuen bemüht sei. Möge der Anblick des bald vollendeten Münsters, der Gruss der alten Giebelhäuser und auch der der heutigen Bewohner den Gastfreunden einigen Ersatz dafür bieten, dass

Hierauf sprach Herr Landgerichtsrath a. D. Bazing im Namen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Dieser Verein ist aus dem Bedürfniss der Münsterrestauration herausgewachsen, er legte eine Alterthümersammlung und Universität an und batte Bedacht, die urkundliche Geschichte der Stadt festzustellen. Zu einem planmässigen Eindringen in die Vorgeschichte ist es noch nicht gekommen. Die jetzige Versammlung wird dazu Anregung bieten. Die urkundliche Geschichte von Ulm beginnt erst im 9. Jahrhundert, ein vom Bahnhof überbautes Gräberfeld spricht für eine ältere Ansiedelung. Die ältesten urkundlichen Namen sind *Ulma* und *Hulma*. Ptolemaeus erwähnt im 2. Jahrhundert nach Chr. in der Nähe der Illermündung *Ulma* oder *Viana*. In Ulm ist nicht die geringste Spur von römischen Bauwerken gefunden worden, wiewohl südlich von Ulm dem Donauthal entlang eine unzweifelhafte Römerstrasse hinzog. In dem Orte Harthausen hat die alte Markenverfassung noch Spuren hinterlassen, sein Pfarrsprengel umfasste zehn Ortschaften und ein noch bestehendes Pfingstfest auf dem Freiplatz um den Bürgerbrunnen scheint der Nachklang eines heidnischen Frühlingsfestes zu sein. Der Geschäftsführer Herr Dr. Leube erläutert das Programm und die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt. Das Gewerbe-Museum und die Sammlung des Kunst- und Alterthumsvereins sind in einem der Stadt gehörigen alten Patrizierhause aufgestellt. Er berichtet dann über die Ausgrabungen des Vereins, die Dr. Kessler 1860 und 1866 beschrieb.

Hierauf nimmt Herr Major v. Tröltzsch das Wort als Vorstand des Anthropologischen Vereins. Er freut sich, dass der Sinn für Vorgeschichte sich von Jahr zu Jahr mehrt, und erwähnt dankend die im vorigen Jahre begonnene amtliche archäologische Landesaufnahme, sowie die Einzeichnung der Alterthumsstätten in die Flurkarten. Er entwirft ein allgemeines Bild der Vorzeit des schwäbischen Landes. Der Fund an der Schussenquelle beweist, dass der Mensch schon hier wohnte, als noch der Rheingletscher den südlichen Theil von Oberschwaben mit seinem Eise bedeckte. Hier hat man unter 6 m mächtigen Kalktuff- und Torfschichten zwischen nordischen Moosen rohe Werkzeuge aus Feuerstein und Rennthierhorn gefunden. In den Höhlen des Schaffhauser Jura und der schwäbischen Alb, im Hohlenfels, im Bockstein, an der Irchel, in der Ofnet und bei Zuffenhausen wurden gleichfalls paläolithische Funde gemacht. An der Schussenquelle fehlen Mammuth und Höhlenbau,

Bär, Wiesent, Torfkub, Schwein, Hirsch und der Hund. Der Bodensee ist umsäumt von Pfahlhütten. Von der An siedelung bei Schussenried im Steinhauser Ried ging die Sage einer „versunkenen Stadt“. Einige Pfahlbauten gehören der Bronzezeit an, ebenso viele Grabhügel, von diesen stammen die meisten aus der nachfolgenden Hallstatt- und La Tène-Periode. Nur zwei Urnenfelder und zwei Flachgräber sind bekannt, der reinen La Tène-Zeit angehörig. Aus der Metallzeit kommen überall ausser Grabhügeln auch Trichtergruben, Hochäcker und Ringwälle vor. Von Ringwällen kennt man in Württemberg allein über hundert. Der Heidengraben, Ober-Amt Urach, hat einen inneren Raum von $\frac{3}{4}$ Stunden Breite und $1\frac{1}{2}$ Stunden Länge. Die Heuneburg, O.-A. Riedlingen, zeigt 7–9 m hohe, theilweise doppelte Steinwälle. An dem Berge waren vermuthlich Opferstätten, weil die Befestigungen fehlen, so der Heselberg, der Ipf, der Hohenstaufen, Hohenzollern u. a. Die Namen Heiligenberg, Götzenberg deuten darauf. Kirchen und Kapellen an solchen Orten sind meist dem hl. Georg und hl. Michael geweiht. Grabfunde in und bei Ulm lassen vermuthen, dass Ulm eine keltisch-germanische Niederlassung war. Wenn der allmähliche Fortschritt menschlicher Bildung schon aus den Alterthumsstätten ersichtlich ist, so giebt die vergleichende Betrachtung der in denselben gefundenen Geräthe, Waffen und Schmucksachen doch ein noch klareres Bild der allmählichen Entwicklung derselben. Die Urbewohner lebten von Jagd und Fischfang; Ackerbau, Viehzucht, auch die Töpferei, das Flechten und Weben waren ihnen fremd. Doch zeigen die Knochengeräthe schon Striche als Ornament, neben einander stehende Kerben deuten vielleicht auf die Kenntniss des Zählens, und Kohlenreste bewiesen den Gebrauch des Feuers. Der Mensch schmückt sich durch Bemalen mit Röthel, durch Halsgehänge aus Thierzähnen, durchbohrten Steinen und Muscheln. Noch höhere Kunstversuche zeigen die Gravirungen und plastischen Darstellungen von Thieren auf Rennthiergeweih. In der jüngeren Stein- oder neolithischen Zeit wohnt der Mensch schon in hölzernen Hütten, kennt Ackerbau und Viehzucht, das Zimmerhandwerk, den Schiffbau, die Gerberei, macht Stein-, Bein- und Holzgeräthe, kann flechten, weben und Töpfe brennen. Die Feuersteingeräthe sind nicht mehr bloss abgeschlagene Lamellen, sie besitzen vielerlei Formen als Pfeil-, Dolch- und Lanzen spitzen, als Säge, Messer, Schaber, Bohrer u. dergl. Auch andere Gesteinsarten werden bearbeitet, die allgemeine Form ist der Keil, der bald als Meissel, bald als Beil dient, die meisten sind geschliffen und durchbohrt. Solche von 995 bis

Knochen wurden Filet- und Nähadeln, Pflriemen, Ahle, Glättwerkzeuge, Harpunen, aus Horn Fassungen für Steinbeile gemacht. Gefässe, Schöpf- und Esslöffel werden aus Holz gemacht. Die Thongeräthe sind Häfen, Krüge, Tassen, Schüsseln, Löffel, die Ornamente bilden Combinationen von Punkt und Strich; oft sind die Einschnitte mit weisser Masse ausgefüllt. Die Herstellung dieser Dinge veranlasste wohl schon eine Theilung der Arbeit, für einzelne gewerbliche Erzeugnisse werden besondere Industrieorte entstanden sein. Der Redner legte eine kartographische Darstellung der Bodenseepfahlbauten vor. In Hornstaad wurde das Weben von Netzen, in Ermatingen und Kreuzlingen das Anfertigen von Pfeilspitzen, in Langenrain und Sipplingen die Töpferei betrieben, in Bodmann wurden Holz- und Knochengeräthe, in Wallhausen Feuersteingeräthe, in Maurach Nephritwerkzeuge gemacht. In Sipplingen wurden neben Steinartefacten auch kleine kupferne Meissel und Beile entdeckt von der Form der Steinbeile, sowie eine Gussform derselben von Thon. Diese Geräthe wurden zuerst gegossen und dann geschmiedet. In der Metallzeit nahm die menschliche Cultur den höchsten Aufschwung. Der Bronze, die durchschnittlich eine Mischung von 90° Kupfer und 10° Zinn zeigt, folgte die Eisenzeit, die ältere von Hallstatt, die jüngere von La Tène. Tröltsch hätte anführen sollen, dass das älteste Metall, das Meteoreisen wie das Kupfer, zuerst gehämmert und dann erst gegossen wurde. Dem Gusse folgte das Walzen, Ziehen, Prägen, Graviren. Gegen Ende der Bronzezeit erscheint Eisen als decorative Einlage wie beim Schwert von Gailenkirchen, O.-A. Hall. Der Redner beschreibt die Formen der Bronzebeile, Sichel, Schwerter und Schmucksachen und glaubt einen besonderen schwäbischen Stil nachweisen zu können, doch giebt es Beziehungen zu Italien, zu Ungarn, zu Skandinavien. Der schwäbische Stil ist um so wahrscheinlicher, als auch mehrere Gussstätten entdeckt wurden. Mit der Bronzecultur entstand auch eine von der neolithischen durchaus verschiedene Keramik. Diese zeigt den Typus der Schweizer Pfahlbauten, den Lauseitzer Typus oder den süddeutschen, wie er in Bayern und Schwaben vorkommt. Es sind grössere bauchige Gefässe mit Schnur-, Leisten- und Tupsen-Ornamenten. In Hallstatt erscheint vermuthlich unter südlichem Einflusse eine neue Cultur der Bronze und mit ihr die des Eisens. Die Bronzen zeigen einen solchen Reichthum neuer eleganter Formen und Gegenstände, dass man diese Periode als den Glanzpunkt der vorrömischen Metallzeit bezeichnen kann. Die verbesserte Technik zeigt sich in der Herstellung

der geraden Schmucknadel ist fast überall die Sicherheitsnadel, die Fibel, getreten und zeigt sich in allen möglichen Arten. Es giebt Halbmondsfibeln, mit Tremolirstrich verziert und mit Klapperblechen, die an zierlichen Kettchen hängen. Typisch sind die gepressten Gürtelbloche mit geometrischen oder figürlichen Ornamenten. Als Schmuck des Oberarms diente das tonnenförmige Armband aus dünnem verfeintem Bronzeblech, auch über jedem Fussgelenk lag ein doppelt gebogener ovaler Ring. Neben geschliffenem Bernstein kommen bunte Glasperlen vor. Die Eisenschwerter haben breite Griffzunge, geschweifte Klinge mit schräg abgeschnittener Spitze, conische Knaufe. Es zeigen sich eiserne Griffe, mit Silber tauschirt. Es erscheinen conische Bronzeimer, Situlae und cylindrische Cisten. Von Wagen mit eisernen Reifen, meist vierrädrig, sind gegen 20 Fundorte bekannt. Die Thongefässe sind mit Linien, Streifen und Bändern, Dreiecken, Vierecken und Kreisen reich ornamentirt, als neues Element tritt die Farbe auf, nur roth, braun und schwarz sind bekannt, jene beiden in allerlei Nuancen. In Sigmaringen sind reizende Miniaturgefässe gefunden, wohl Spielzeug für Kinder, eines von $3\frac{1}{2}$ cm Höhe hat die Form einer Pfeife zum Rauchen und zeigt im Innern Spuren von Rauch. Zwischen Bieler und Neuenburger See entdeckte man an einer La Tène genannten Untiefe Metallgeräthe von einer neuen Cultur und Zeit. Hier herrscht das Eisen vor. Fibeln und Armringe zeigen Emaileinlagen. Schnabelkannen von Bronze treten auf, auch Münzen erscheinen, griechische und gallische, und die im Lande geprägten Regenbogenschüsselchen. Während dieser Zeit kommen in Schwaben nur Hallstattgefässe vor. Auch für Verkehr und Handel schon in der urgeschichtlichen Zeit liefern die Funde den Beweis. An der Schussenquelle waren die Feuersteine, der Röthel, die als Trinkchalen dienenden Spongien des weissen Jura importirt, auch im Keselerloch die fremden Feuersteine und Gagot. In der Bronzezeit reichen die Handelsbeziehungen von den Ufern der Rhone und der Seine bis in die ungarische Tiefebene. Von der Rhone ging der Handel den Seen der Westschweiz und der Aar folgend nach Schwaben. Der Bernstein kam vermuthlich auf dem Rheinstrom von der Ost- und Nordsee. Das Kupfer kam wohl aus den Gruben bei Chessy nördlich von Lyon und das Zinn von den Kassiteriden auf der Seine und Loire. Die Schnabelkannen und die Cisten sind als etruskisches Fabrikat zu betrachten. Der Bronzehengel einer Amphora von

von Gennersbrunn gleichen denen von Hissarlik. Die aus schwäbischem Sandstein gehauene 2 m hohe männliche Figur stimmt mit den Babys der russischen Kurgane überein. Die orangegelben Glasperlen mit blauen Augen und die rothen und gelben dattelförmigen Perlen weisen nach Aegypten und das Trigentrum auf einem bei Ulm gefundenen Regenbogenschüsselchen nach Kleinasien. Das erste Geld bestand aus Bronzeringen von 7—28 mm Durchmesser, wie sie in den Pfahlbauten der Westschweiz zahlreich vorkommen. In der Erpfinger Höhle hingen mehrere an einem Sammelringe. Ein Fund von Sallmendingen zeigte Stücke von annähernd bestimmtem Gewicht, die von einem spiralig aufgewundenen Drahte abgebrochen waren, 33 Stücke ergaben Gewichte von $\frac{1}{2}$ bis 9 g, je von etwa $\frac{1}{4}$ zu $\frac{3}{4}$ g steigend. Dies Geld war noch in der Hallstattzeit gebräuchlich. Erst in der La Tène-Zeit begann der Gebrauch von Münzen, der sogenannten Regenbogenschüsselchen, theils von Gold (mit 5 Theilen Silber), theils von Silber oder Potin (einer Mischung von Kupfer, Blei und Zinn). Die in Schwaben gefundenen gehören fast alle dem bayrischen Typus an und haben als Zeichen Schlange, Vogel, Stern und einen Bogen (Torques?) mit 3 bis 6 Kugeln in einer Pyramide. Seltener ist der böhmische Typus, der eine apfelartige Frucht von Zickzack umgeben zeigt. In Heidenheim und Sigmaringen wurden Massenfunde gemacht. Neben diesen Münzen kommen auch griechische in Gold und Bronze vor; bei Vaihingen wurden 400—500 Stück in einem Thongefässe gefunden, sie waren von Amisos. Auch gallisch-barbarische der Aeduer, Bojen, Arverner, Treverer u. a. fanden sich.

Als Denkmäler der Vorzeit sind auch manche Fluss-, Berg- und Ortsnamen zu betrachten, sowie alte Sagen, Sitten und Gebräuche. Sammeln wir die Geschichte unserer Vorfahren, die uns die Cultur in unser Land gebracht haben.

(Fortsetzung folgt.)

Carl Heinrich Schellbach.

Gedächtnissrede, gehalten in der Aula des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums am 29. October 1882 von Felix Müller.

(Fortsetzung.)

Die Art, wie Schellbach wissenschaftliche Probleme behandelte, erinnert an die Eulers, des Schöpfers der Functionentheorie. Euler concentrirte zunächst seine Kräfte auf ein specielles Problem und gelangte

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

französischen Mathematiker gefolgt: Lagrange, Legendre, Monge, Carnot, Ampère, Fourier, Poisson, Cauchy, Poncelet u. A. In unserer Vaterlande thronte um die Wende dieses Jahrhunderts der einzige Gauss, der „Fürst unter den Mathematikern“. Erst zu Anfang der 30er Jahre arbeitete eine ganze Reihe gleichzeitiger deutscher Mathematiker an dem Ausbau unserer Wissenschaft: obenan Jakobi, Lejeune-Dirichlet und Steiner, neben ihnen Möbius, von Staudt, Plücker, Eisenstein, Richelot, Hesse, Kummer u. A. Das stolze Gebäude unserer Wissenschaft entfaltet sich in diesem Jahrhundert durch die fleissigen Hände unzähliger Arbeiter aller Zungen so schnell nach allen Richtungen, dass der geistreiche Hankel zu dem Ausrufe berechtigt war: „Möchte dieser herrliche Bau vor den Schicksalen des Thurmes zu Babel bewahrt bleiben“. — Während der Blüthezeit Schellbach's als Examiner glänzte am Firmamente der Berliner Universität das grosse mathematische Fünfgestirn Steiner, Borchardt, Kummer, Kronecker, Weierstrass. Die grösste Zahl der Candidaten, welche Schellbach im Staatsexamen auf ihr Wissen und ihre Lehrbefähigung zu prüfen hatte, war von den soeben genannten Geistesheroen in die Tiefen der Wissenschaft eingeführt worden.

Hatte der Examinand das Glück gehabt, Schellbach's Schiller gewesen und während seiner Studienzeit durch den freundlichen Rath seines alten Lehrers unterstützt worden zu sein, so begann die Prüfung gewöhnlich mit den ermunternden Worten: „Wir brauchen uns ja nur etwas zu unterhalten.“ Während der Prüfung zeigte uns dann Schellbach, dass wir bei unserem Flug in die Höhe an Stellen des herrlichen Gebäudes der Mathematik vorbei geeilt waren, die wohl des Verweilens werth gewesen wären. Ja, gerade in den unteren Stockwerken befanden sich Schönheiten, deren Besitz weit müheloser zu erreichen gewesen wäre, und die wir über schwierigeren Problemen vernachlässigt hatten. Unsere Wissenschaft hat sich eben von jeher in ihren Hauptzügen frei aus sich heraus und unabhängig von jedem practischen Bedürfnisse entwickelt. Die moderne Functionentheorie, welche auf dem Abel'schen Theorem, der grössten mathematischen Entdeckung dieses Jahrhunderts, basiert, sowie die neue Kurven- und Flächentheorie stehen noch heute der practischen Anwendbarkeit sehr fern. Schellbach setzte dann wohl den Candidaten, der ihm den Gang der Weierstrass'schen Vorlesung über Abel'sche Functionen angegeben hatte, in Erstaunen durch die Frage: „Was haben Sie nun von dieser Theorie ver-

können?“ Ihm ein Blatt Papier nebst Bleifeder reichend, fuhr er fort: „Bitte, lösen Sie mir mit Hilfe des Abel'schen Satzes irgend ein nettes Problem. ‚Exempla plus prosunt quam praecepta‘, hat der grosse Newton gesagt.“

(Fortsetzung folgt.)

Band 58 der Nova Acta,

Halle 1893. 4°. (63 Bogen Text mit 17 Tafeln.
Ladenpreis 30 Rmh.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) Clemens Hartlaub: Beitrag zur Kenntniss der Comatulidenfauna des Indischen Archipels. 15 Bogen Text mit 5 Tafeln. (Preis 9 Rmk.)
- 2) A. Nestler und V. Schiffner: Ein neuer Beitrag zur Erklärung der „Zwangedrehungen“. 2 Bogen Text mit 1 Tafel. (Preis 2 Rmk.)
- 3) Paul Schreiber: Untersuchung über das Wesen der sogenannten Bessel'schen Formel, sowie deren Anwendung auf die tägliche periodische Veränderung der Lufttemperatur. 10 $\frac{1}{2}$ Bogen Text mit 6 Tafeln. (Preis 5 Rmk.)
- 4) C. Freih. von Gumpenberg: Systema Geometrarum zonae temperatioris septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. Fünfter Theil. 17 $\frac{1}{2}$ Bogen Text. (Preis 5 Rmk.)
- 5) Hermann von Ihering: Zur Kenntniss der Saccoglossen. 9 $\frac{1}{2}$ Bogen Text mit 2 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)
- 6) G. Behrends: Ueber Hornzähne. 5 Bogen Text mit 2 Tafeln. (Preis 5 Rmh.)
- 7) Victor Schiffner: *Tortula Velenorakýi*, eine neue Art der Gattung *Tortula* aus Böhmen. 1 $\frac{1}{2}$ Bogen Text mit 1 Tafel. (Preis 1 Rmk. 50 Pf.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Die 2. Abhandlung von Band 60 der Nova Acta:

Victor Schiffner: Ueber exotische Hepaticae, hauptsächlich aus Java, Amboina und Brasilien, nebst einigen morphologischen und kritischen Bemerkungen über *Marchantia*. 12 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 14 Tafeln. (Preis 15 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung (G...)

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 11—12.

Juni 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ergebniss der Adjunktenwahl im 2. Kreise. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Karl Hermann Konrad Burmeister. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Die 23. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D. am 1. bis 3. August 1892. (Fortsetzung.) — Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnissrede. (Fortsetzung.) — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins).

Die nach Leopoldina XXIX, p. 77, unter dem 15. Mai 1893 mit dem Endtermin des 20. Juni c. ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten im 2. Kreise hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 22. Juni 1893 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 71 gegenwärtigen Mitgliedern des 2. Kreises hatten 45 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

42 auf Herrn Professor Dr. Eilhard Wiedemann in Erlangen,

1 auf Herrn Professor Dr. Oebbeke in Erlangen lauten.

2 Stimmen waren ungültig.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl Theil genommen haben, mit absoluter Majorität zum Adjunkten für den 2. Kreis gewählt worden

Herr Professor Dr. Eilhard Wiedemann in Erlangen.

Derselbe hat die Wahl angenommen, und es erstreckt sich seine Amtsdauer bis zum 22. Juni 1903.

Halle a. S., den 30. Juni 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nach Eingang der unterm 18. April 1893 erbetenen Vorschläge für die nöthig gewordene Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie sind unter dem 30. Juni d. J. an alle dieser Sektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder directe Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom

Leop. XXIX.

Bureau der Akademie (Berggasse Nr. 1) zu verlangen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 25. Juli 1893, einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 30. Juni 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Nr.	Pf.
Juni 1. 1893.	Von Hrn. Director Dr. Schnauss in Jena Jahresbeiträge für 1893 und 1894	12	—
" 2. "	" " Docent Dr. Igel in Wien Jahresbeitrag für 1893	6	—
" 8. "	" " Professor Dr. Schubert in Hamburg desgl. für 1892	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Karl Hermann Konrad Burmeister.

Von Professor Dr. Otto Taschenberg in Halle a. S.

(Schluss.)

Verzeichniss der Schriften Burmeisters.

1863. Ueber das Klima von Buenos Aires. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 7. Bd. 1863. p. 101—121.
1863. Weitere Nachrichten über das Erdbeben von Mendoza. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 7. Bd. 1863. p. 122—124.
1863. Ein neuer Chlamyphorus: *C. retusus*. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 7. Bd. 1863. p. 165—171.
1863. Excursionen an den Rio Salado. In: Ztschr. f. allg. Erdkunde. 15. Bd. 1863. p. 225—241.
1863. Die artesischen Brunnen bei Buenos Aires. In: Peterm. Mitth. 1863. p. 92—95.
1864. Notiz über die *Mantis*-Arten bei Buenos Aires. In: Berlin. Entom. Ztschr. 8. Bd. 1864. p. 234—238.
1864. Die Regenverhältnisse der Argentinischen Republik im Allgemeinen, und der ungewöhnlich starke Regenfäll in Tucuman zu Anfang des Jahres 1863 im Besonderen. In: Peterm. Mitth. 1864. p. 9—14.
1864. Der San Francisco-Pass über die Cordilleren. In: Peterm. Mitth. 1864. p. 86—91.
1864. La Paleontologia actual en sus tendencias y sus resultados. In: Anales Mus. públ. Buenos Aires. T. I. Entr. 1. 1864. p. 12—31.
1864. Descripcion de la *Macrauchenia Patackonica*. In: Anales Mus. públ. Buenos Aires. T. I. Entr. 1. 1864. p. 32—66.
1864. Sobre los Picafleres [*Trochilidae*] descriptos por Don Felix de Azara. In: Anales Mus. públ. Buenos Aires. T. I. Entr. 1. 1864. p. 67—70; 86.
1864. Sobre las diferentes especies de *Glyptodon* en el Museo público. In: Anales Mus. públ. Buenos Aires. T. I. Entr. 1. 1864. p. 71—85. — Revista Farmacéutica d. l. Soc. d. Farmacia nac. argent. 1863—64. — Diss. englisch: Observations on the various species of *Glyptodon* in the Public Museum of Buenos Aires. (Translated by C. Carter Blake.) In: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 14. 1864. p. 81—97. — Diss. deutsch: Bemerkungen über die Arten der Gattung *Glyptodon* in Museo publico de Buenos Aires. (Mit 2 Taf.) In: Arch. f. Anat. u. Physiol. 1865. p. 317—334. — Einige Bemerkungen über die im Museum zu Buenos Aires befindlichen *Glyptodon*-Arten. In: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 28. Bd. 1866. p. 138—149.
- 1864—1891. Anales del Museo público de Buenos Aires, para dar a conocer los objetos de la historia natural nuevos o poco conocidos conservados en este establecimiento, por German Burmeister. T. 1—3. Buenos Aires, Imprenta de „La Tribuna“; (Paris, F. Savy; Halle, Ed. Anton). 1864—91. Fol. (T. I: VI, 470 S., mit 28 Taf.; T. II: VI, 412 S., mit 42 Taf.; T. III. 1883—1891: VIII, 488 S., mit 10 Taf.)
1865. Hautpanzer bei *Mylodon*. In: Arch. f. Anat. u. Physiol. 1865. p. 334—336.
1865. *Delphinorhynchus Australia*, n. sp. In: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 26. Bd. 1865. p. 262—263.
1865. Notes on the Cantharidei of the Argentine provinces. In: Pharm. Journ. Vol. 6. 1865. p. 548—549.
1865. *Longicornia Argentina*. Systematische Uebersicht der Bockkäufer der La Plata-Staaten. In: Stettin. Entom. Ztg. 26. Jg. 1865. p. 156—182.
1865. [On a new species of whale, proposed to be called *Balaenoptera patackonica*.] In: Proc. Zool. Soc. London. 1865. p. 190—195. — Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 16. 1865. p. 54—59.
1865. Description of a new species of Porpoise in the Museum of Buenos Ayres: *Phocaena spinipinnis*. In: Proc. Zool. Soc. London. 1865. p. 228—231. — Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. 16. 1865. p. 132—134.
1865. Notes on some Humming-Birds from South America. In: Proc. Zool. Soc. London. 1865. p. 466—467.
1865. On a supposed new species of Fin Whale (*Sibbaldius antarcticus*) from the coast of South America. In: Proc. Zool. Soc. London. 1865. p. 713—715.
1865. [Ueber verschiedene Species der Gattung *Mylodon*.] Briefl. Mitth. In: Sitzber. d. Naturf. Ges. Halle. 1865. p. 23—28.
- 1865—1866. Ueber die von Azara beschriebenen Kolibri-Arten. In: Journ. f. Ornith. (Cabanis). 13. Bd.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

1873. *Lamellicornia argentina*. In: Stettin. Entom. Ztg. 34. Jhg. 1873. p. 403—417.
1873. Observations on a light-giving coleopterous-larva (*Atrypor illuminator*). In: Journ. of the Proc. Linn. Soc. London. Zool. Vol. 11. 1873. p. 416—421.
1873. Description de Morphonides Brésiliens. In: Revue et Mag. Zool. T. I. 1873. p. 17—47.
1874. The Huemul: *Cervus chilensis*, Gray et Oervais; *Equus bisulcus*, Molina. In: Nature. Vol. 10. (1873.) 1874. p. 82.
1874. Scoliae Argentinae: quelques notices sur les espèces de l'ancien genre *Scolia*, vivant dans le territoire du Rio de la Plata. In: Bolet. Acad. nac. cienc. exact. Córdoba. T. I. 1874. p. 36—47.
1874. *Bembecidae Argentini*. In: Bolet. Acad. nac. cienc. exact. Córdoba. T. I. 1874. p. 97—129.
1874. *Mutillac Argentinae*: Description des espèces indigènes. In: Bolet. Acad. nac. cienc. exact. Córdoba. T. I. 1874. p. 461—502.
1874. *Lamellicornia Argentina*. In: Stettin. Entom. Ztg. 35. Jhg. 1874. p. 120—133.
1874. Nachtrag zur Beschreibung der Gattung *Euryades*, Felder. In: Stettin. Entom. Ztg. 35. Jhg. 1874. p. 427—429.
1875. Ueber *Equus bisulcus*, Molina. In: Arch. f. Naturgesch. 41. Jhg. Bd. 1. 1875. p. 19—30.
1875. Description of a new genus (*Obadius*) of Coleoptera, belonging to the family *Scaritidae*. In: Trans. Entom. Soc. London. 1875. p. 339—342.
1875. Recherches sur les chenilles des Lépidoptères de la tribu des Hespérides. (Avec 1 Pl. col.) In: Rev. et Mag. Zool. 3. Sér. T. 3. 1875. p. 50—64.
1875. *Elaterina Argentina*. In: Stettin. Entom. Ztg. 36. Jhg. 1875. p. 265—273.
1875. *Melanosoma Argentina*. In: Stettin. Entom. Ztg. 36. Jhg. 1875. p. 457—500.
1875. Description of a new species of *Dolichotis*: *D. salinicola*. In: Proc. Zool. Soc. London. 1875. p. 634—637. — Description de una especie nueva de *Dolichotis*. In: Anal. Soc. científ. Argent. T. II. 1876. p. 88—91.
- 1875—1889. Los caballos fósiles de la Pampa Argentina. A. u. d. Tit.: Die fossilen Pferde der Pampasformation. Eine im Auftrage der Provinzial-Regierung von Buenos Aires für die internationale Ausstellung zu Philadelphia verfasste Monographie. Mit 8 lith. Taf. Buenos Aires, Gedr. in der Druckerei der „Tribuna“, 1875. Fol. (VIII, 88 p.) — Estr. in: Anal. Soc. científ. Argent. T. I. 1876. p. 166—167. — Dasselbe. Supplementa. Nachtrags-Bericht. Eine im Auftrage der National-Regierung für die Ausstellung zu Paris verfasste Monographie. Mit 4 lith. Taf. Buenos Aires, Gedr. in der Druckerei „La Universidad“, 1889. Fol. (VI, 65 p.; Pl. IX—XII)
1876. Ueber einige *Canis*-Arten des südlichen Süd-Amerika. In: Arch. f. Naturgesch. 42. Jhg. 1876. Bd. 1. p. 116—124.
1876. Hymenopterologische Mittheilungen. In: Stettin. Entom. Ztg. 37. Jhg. 1876. p. 151—183.
1876. Die Argentinischen Arten der Gattung *Trox*, Fabr. In: Stettin. Entom. Ztg. 37. Jhg. 1876. p. 241—268.
1876. Additional notes on *Dolichotis salinicola*. In: Proc. Zool. Soc. London. 1876. p. 461—462.
- 1876—1886. Description physique de la République Argentine d'après des observations personnelles et étrangères. 4 Tom. Paris, F. Savy; (von T. III an auch) Buenos Aires, Paul Emile Coni; Halle, Ed. Anton en commission, 1876—1886. 8°. Avec atlas in Fol. et 4°.
- T. I. Contenant l'histoire de la découverte et la géographie du pays. Traduite de l'allemand par E. Maupas. 1876. (VIII, 393 p.) Atlas. I. Section 1879—80. Vues pittoresques, XIV tableaux de grande en folio royal, avec texte.
- T. II. Contenant la Climatologie et le Tableau géognostique du pays, avec 1 carte géognostique. Traduite de l'allemand avec le concours de E. Daireaux. 1876. (VI, 412 p.)
- T. III. Animaux Vertébrés. Première partie: Mammifères vivants et éteints. Avec Atlas. Traduite de l'allemand avec le concours de E. Daireaux. 1879. (VI, 556 p.) Atlas. II. Section. Mammifères: XVI tableaux en folio et VII p. 1881—86. Dazu: Erläuternder Text. 1881. 4°. (2 Tit., 2 Bl., 125 p.)
- T. V. Lépidoptères. Première partie cont. les Diurnes, Crépusculaires et Bombycoïdes. Avec atlas. 1878. (VI, 526 p.) Atlas. V. Section. Seconde partie. Lépidoptères. XXIV Pl. in 4°. Le texte traduit en français avec le concours de E. Daireaux. 1879. (Tit., 1 Bl., 64 S.)
1877. *Phytophaga Argentina*. In: Stettin. Entom. Ztg. 38. Jhg. 1877. p. 52—67.
1877. Zur Synonymie der Gattung *Cardiogenius*. In: Stettin. Entom. Ztg. 38. Jhg. 1877. p. 68.
1877. Nachtrag zur Gattung *Nyctelia*. In: Stettin. Entom. Ztg. 38. Jhg. 1877. p. 69—71.
1877. Die Argentinischen Aphodiaden. In: Stettin. Entom. Ztg. 38. Jhg. 1877. p. 401—414.
1878. Neue Beobachtungen von *Doedicurus giganteus*. (Mit 2 Taf.) In: Abh. d. Berlin. Akad. d. Wiss. Physik. Cl. 1878. p. 1—23. — Auch separ.: Berlin, Dümmler in Comm., 1879. 4°. (23 S.)
1878. Notes on *Conurus hiliaris* and other parrots of the Argentine Republic. In: Proc. Zool. Soc. London. 1878. p. 75—77.
1879. Ueber *Conurus hiliaris*. In: Arch. f. Naturgesch. 45. Jhg. 1879. Bd. 1. p. 100—103.
1879. Briefliche Mittheilungen. In: Stettin. Entom. Ztg. 40. Jhg. 1879. p. 194—209. — 1. [Ueber *Heliconiden*] n. 194—195. — 2. [*Tetracheima manauina-maculata* Blanch. = *Conorhinus maculatus* (Fabr.)]

1880. Ueber *Mustela patagonica*. In: Arch. f. Naturgesch. 46. Jhg. 1880. Bd. 1. p. 111—114.
1880. Bericht über die Feier des 50jährigen Doctor-Jubiläums des Prof. Dr. Hermann Burmeister, begangen den 19. December 1879 in Buenos Aires. Als Manuscript gedruckt. Buenos Aires, Druckerei von P. E. Coni, Calle Alsina, No. 60, 1880. 8°. (Tit., 38 S.)
1881. Notiz über *Tacnioptera australis*. In: Arch. f. Naturgesch. 47. Jhg. 1881. Bd. 1. p. 133—135.
1881. Bericht über ein Skelet von *Scelidotherium leptocephalum*. In: Berlin. Monatsber. 1881. p. 374—381.
1881. Die Argentinischen Canthariden. In: Stettin. Entom. Ztg. 42. Jhg. 1881. p. 20—35.
1882. *Nothropus priscus*, ein bisher unbekanntes fossiles Faulthier. In: Sitzber. Berlin. Akad. 1882. p. 613—620.
1882. *Cephalococma* und *Phylloscyrtus*, zwei merkwürdige Orthopteren-Gattungen der Fauna Argentina. In: Abh. d. Naturf. Ges. Halle. 15. Bd. 1882. (1879.) p. 1—19.
1883. Beschreibung des Panzers von *Eulatus Segnini*. In: Sitzber. d. Berlin. Akad. 1883. p. 1045—1063.
1883. La Ortiga de mar, *Eisalia*. (Con 1 lám.) In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 1. 1883. p. 1—18.
1883. Revision del género *Espantheria*. (Con Figg.) In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 1. 1883. p. 19—44.
1885. Ueber den Schädel von *Canis jubatus*. In: Sitzber. Ges. Naturf. Freunde. Berlin. 1885. Nr. 4. p. 97—103.
1885. Neue Beobachtungen an *Macrauchenia patachonica*. (Mit 2 Taf.) In: Nova Acta Acad. Leop.-Carol. T. 47. 1885. p. 237—267. — Auch separ.: Leipzig, Engelmann in Comm., 1885. 4°.
1885. Berichtigung zu *Coelodon*. (Mit 1 Taf.) In: Sitzber. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin. 1885. p. 567—573.
1885. Examen critico de los Mamíferos y Reptiles fósiles denominados por D. Augusto Bravard y mencionados en su obra precedente. (Con 2 lám.) In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 2. 1885. p. 95—174.
1886. Revision der Gattung *Euryzoma*. (Mit Abbild.) In: Stettin. Entom. Ztg. 46. Jhg. 1886. p. 321—333.
1886. Weitere Bemerkungen über *Coelodon*. In: Sitzber. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin. 1886. p. 357—358.
1886. Brief (über *Galictis*.) In: Sitzber. Ges. Naturf. Freunde. Berlin. 1886. p. 29—31.
1886. Noticias sobre las *Hydromedusae Argentinae*. In: Anal. cientif. Argent. T. 21. Entr. 1. 1886. p. 5—6.
1886. Nochmalige Berichtigung zu *Coeloden*. (Mit Holzschn.) In: Sitzber. Berlin. Akad. Jhg. 1886. II. p. 1127—1132.
1887. Letter. (On a supposed new Humming-bird of the genus *Chaetocercus* [Burmeisteri Scat.]) In: Proc. Zool. Soc. London. 1887. p. 638—639.
1887. Neue Beobachtungen an *Coelodon*. (Mit Holzschn.) In: Sitzber. Berlin. Akad. Jhg. 1887. II. p. 857—862.
1888. Bericht über *Maatodon Antium*. In: Mitth. Berlin. Akad.
1888. Ein vollständiger Schädel des *Megatherium*. In: Sitzber. Berlin. Akad. Jhg. 1888. II. p. 717—729.
1891. El Océano. (Con 1 mapa.) In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 5. 1891. p. 327—374. (Uebersetzung mit Zusätzen, aus d. Verf.'s Geol. Bildern. 1853.)
1891. Adiciones al examen critico de los mamíferos fósiles tratados en el artículo IV anterior. (Con 1 lám.) In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 5. 1891. p. 375—400. — Continuation á las adiciones al examen critico de los Mamíferos fósiles terciarios. (Con 3 lám.) Ibid. Entrega 6. 1891. p. 401—461.
1891. Suplementos á las diferentes disertaciones publicadas anteriormente. In: Anal. Mus. públ. Buenos Aires. T. III. Entrega 6. 1891. p. 462—488.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1893.)

Vogel, H. C.: Ueber den neuen Stern im Fuhrmann. Sep.-Abz.

Geodätisches Institut in Berlin. Die europäische Längengradmessung in 52. Grad Breite von Greenwich bis Warschau. 1. Hft. Hauptdreiecke und Grundlinienanschlänge von England bis Polen. Herausgeg. von F. R. Helmert. Berlin 1893. 4°.

Koch, G. A.: Neue Tiefbohrungen auf brennbare Gase im Schlier von Wels, Grieskirchen und Eferding in Oberösterreich. Sep.-Abz.

Landauer, John: Bericht über den siebenten internationalen Congress für Hygiene und Demographie zu London 1891. Braunschweig 1892. 8°. — Die ersten Anfänge der Löthrohranalyse. Sep.-Abz.

The Australian Handbook (incorporating New Zealand, Fiji, and New Guinea) and Shippers' and Importers' Directory for 1893. London, Melbourne, Sydney and Brisbane 1893. 8°. [Geschenk des Herrn Baron Dr. Ferd. v. Müller in Melbourne.]

Hueppe, Ferdinand: Ueber wasserlösliche Kresole in der operativen Medicin und Desinfectionspraxis. Sep.-Abz. — Das Reichs-Seuchengesetz. Sep.-Abz.

Linck, G.: Ueber die Krystallgefüge des Meteor-eisens. Sep.-Abz. — Ueber Hercynit aus dem Veltlin. Sep.-Abz.

Goldschmitt, Guido, und v. Hemmelmayr, Franz: Ueber das Scoparin. (1. Abhandlung.) Sep.-Abz.

Geinitz, H. B.: Nachtrag zu dem Führer durch das kgl. mineralogisch-geologische und prähistorische Museum in Dresden. Dresden 1893. 8°.

Klatt, F. W.: Die von E. Ule in Estado de Sta. Catharina (Brasilien) gesammelten Compositen. — Die von Dr. Fr. Stuhlmann und Dr. Fischer in Ostafrika gesammelten Compositen und Irideen. — Die von Dr. Fischer 1884 und Dr. Fr. Stuhlmann 1888, 89 in Ostafrika gesammelten Gräser. — Die von Frau Amalia Dietrich für das frühere Museum Godeffroy in Ostaustralien gesammelten Compositen. — Compositae Hildebrandtianae in Madagascaria centrali collectae. Sep.-Abz. — Compositae Hildebrandtianae et Humboldtianae in Madagascaria et insulas Comoras collectae. Compositae Endresianae, leg. Costa Rica. Sep.-Abz. — Compositae Mechowianae. Sep.-Abz.

Baumler, Christian: Cases of Partial and General Idiopathic Pericarditis. Sep.-Abz. — Ueber das Verhalten der Hautarterien in der Fieberhitze. Sep.-Abz. — Can the Mildest Formes of Enteric Fever be distinguished from acute febrile, but non-specific, gastro-enteric catarrh? Sep.-Abz. — Vorstellung eines Leprakranken. Sep.-Abz. — Ueber Recurrenzlähmung bei chronischen Lungenaffectionen. Sep.-Abz. — Ueber das Verhalten der Körperwärme als Hilfsmittel zur Diagnose einiger Formen syphilitischer Erkrankung. Sep.-Abz. — Ueber die Verbreitung des Anchylostomum duodenale auf der Darmschleimhaut und über die Wirksamkeit der Doliarina gegen diesen Parasiten. Sep.-Abz. — Neuere Richtungen und nächste Ziele auf dem Gebiete der Behandlung innerer Krankheiten. Freiburg 1888. 4°. — Reden bei der öffentlichen Feier der Uebergabe des Protectorats der Universität Freiburg in der Aula am 3. Mai 1888. Freiburg i. B. 1888. 4°. — Ueber eine besondere durch Aspiration von Caverneninhalt hervorgerufene Form acuter Bronchopneumonie bei Lungentuberculose. Sep.-Abz. — Ueber Krankenpflege. Freiburg i. B. 1892. 8°.

Meyer, Victor, und Jacobson, Paul: Lehrbuch der organischen Chemie. Bd. I. Zweite Hälfte, 2. Abthlg. Leipzig 1893. 8°.

Rosenbach, O.: Ueber einen eigenthümlichen Geruch der Expirationsluft von Phthisikern. Sep.-Abz. — Die diagnostische Bedeutung der Indigurie. Sep.-Abz. — Beitrag zur Lehre von den Regulationstörungen der Muskelthätigkeit bei Taubstummen. Sep.-Abz. — Paroxysmale Pulsation der erweiterten Aorta abdominalis. Sep.-Abz.

Lang, C.: Durchschnittliche Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit des Niederschlages in Bayern. Sep.-Abz. — Die Schneedecke in Bayern im Winter 1891/92. Sep.-Abz.

Moleschott, Jac.: Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und der Thiere. Bd. XV. Hft. 1. Giessen 1893. 8°.

Kosmann, B.: Ueber Herkunft und Beschaffenheit der Ziegel-Rohmaterialien der norddeutschen Tiefebene. Sep.-Abz. — Ueber die Entwässerung des Kupferhydroxyds und seiner basischen Salze. Sep.-Abz.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften. Be-

Jentsch, A.: Bericht über die Verwaltung des Provinzialmuseums in Königsberg im Jahre 1892. Sep.-Abz.

Van Bambeke, Ch.: Contributions à l'histoire de la constitution de l'œuf. II. Elimination d'éléments nucléaires dans l'œuf ovarien de *Scorpaena acrofa* L. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1893.)

Monatsschrift für Kakteenkunde. Jg. 1891/92. Herausgeg. von Paul Arendt. Berlin-Friedenau 1892. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1893. Bd. I, Hft. 3; Bd. II, Hft. 1. Stuttgart 1893. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. November bis 15. December 1892. Schluss.)

Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Bollettino. 1892. Nr. 161—167. Firenze 1892. 8°.

Société royale belge de Géographie in Brüssel. Bulletin. Année XVI. 1892. Nr. 5. Bruxelles 1892. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Mémoires couronnés et autres Mémoires. Collection in 8°. Tom. XI. Fasc. 5. Bruxelles 1892. 8°.

— Bulletin. Sér. IV. Tom. VI. Nr. 9. Bruxelles 1892. 8°.

Société belge de Microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XIX. 1892—1893. Nr. 1. Bruxelles 1892. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel IX. Nr. 7. Leiden 1892. 8°.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging in Leiden. Tijdschrift. Ser. II. Deel III. Afl. 3 und 4. Leiden 1892. 8°.

— Catalogus der Bibliotheek (derde uitgave). Eerste Vervolg. Juni 1884 — 31. December 1891. Leiden 1892. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Archives Néerlandaises. Tom. XXVI. Livr. 3. Harlem 1892. 8°.

Kon. Ned. Meteorologisch Instituut in Utrecht. Onweders in Nederland. Naar vrijwillige Waarnemingen in 1891. Doel XII. Amsterdam 1892. 8°.

Société des Naturalistes de la Nouvelle-Russie in Odessa. Mémoires de la section mathématique. Tom. XIV. Odessa 1892. 8°.

— Mémoires. Tom. XVII. P. 1. Odessa 1892. 8°.

Kaiserlich russischer botanischer Garten in St. Petersburg. Acta. Tom. XII. Fasc. 1. St. Petersburg 1892. 8°.

Geologiska Föreningen in Stockholm. Förhandlingar. Bd. XIV. Hft. 6. Nr. 146. Stockholm 1892. 8°.

Sociedad Geográfica in Madrid. Boletín. Tom. XXXIII. Nr. 1—3. Madrid 1892. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

raliencabinet war gesagt, dass er am 6. October bei Cannstatt mit römischen Gefässen ausgegraben worden sei. O. Fraas beschreibt den Fund in seinem Buche: Von der Sündfluth, Stuttgart 1866, S. 475, wie folgt: Ueber den schon im Jahre 1700 zu Cannstatt mit Mammuthen ausgegrabenen Schädel sagt Jäger, der 1835 den Fund veröffentlichte, die fossilen Säugethiere Württembergs, II. S. 126, 141, dass sich derselbe durch die wenig breite und wenig gewölbte Stirn und die rückwärts gedrängte Form einem Kaffernschädel nähere, der um jene Zeit nach Stuttgart kam. Fraas sagt dann noch, dass an diesem Stück eines Schädeldaches, an welchem ein starker Augenbrauenbogen auffalle, sonst nichts beobachtet werden könne, was nicht auch hunderte von Schwabenschädeln zeigen. Noch habe kein Anatom den starken Augenbrauenbogen für eine Rasseeigenthümlichkeit gehalten. irrig ist die Behauptung Hölders, Quatrefages habe durch die Angabe Jägers den Schädel kennen gelernt. Der Berichterstatter hat zuerst auf der Anthropologerversammlung in Stuttgart 1872 (vergl. A. Bericht S. 43) den Cannstatter Schädel mit dem Neanderthaler und anderen zusammengestellt und in demselben Jahre auf dem internationalen Congresse, welchem die Herren Quatrefages und Hamy beiwohnten, die dem Neanderthaler Schädel ähnlichsten Schädel aus verschiedenen Ländern aufgezählt und ihre Umrisse über einander gezeichnet und mit dem weiblichen Gorilla-schädel verglichen (C. rend. p. 544). Aus denselben Schädeln bildeten 1873 Quatrefages und Hamy in den *Cranie ethnica* ihre Rasse von Cannstatt. Diesen Sachverhalt hat der Berichterstatter in einer an Herrn v. Hölder gerichteten Zuschrift (vergl. Ausland 1885, S. 39), sowie in seiner Monographie über den Neanderthaler Fund, Bonn 1888, angeführt. Herr Hamy hatte sich auch brieflich an ihn gewendet und nähere Auskunft über die Fundumstände des Cannstatter Schädels erbeten. Herr v. Hölder scheint nichts davon zu wissen, dass der Berichterstatter durch eine chemische Untersuchung die Mammuthknochen von Cannstatt mit einem Stück des Cannstatter Schädels verglichen hat, wonach jene für älter zu halten sind. In dieser am 14. und 16. November, 1872 ausgeführten Untersuchung löste sich der Mammuthknochen in verdünnter Salzsäure vollständig auf, vorher aber waren verzweigte Gefässe und gelbröthliche Massen in den bernischen Kanälen sichtbar; der Menschenknochen liess einen weichen geförmten Knorpel zurück, der zwischen den Fingern klebte; Bindegewebe, Gefässe, Knochenkörperchen mit ihren

der Ausgrabung vom Jahre 1700 und wissen wir bloss noch aus den Katalogen, dass mit ihm alle die Reste von Mammuth, Nashorn, Pferd gefunden wurden, zugleich auch das „Geschirlein“ von der Gestalt eines Würfelbeckers. Die Ausgrabung geschah an der Uffkirche, den Platz selbst kennen wir nicht mehr. Ringsum auf dem ganzen Felde, wo man nur ein Haus fundirt oder einen Brunnen gräbt, finden sich Mammuthreste; 2000 Schritte südlich der Uffkirche liegt der Seelberg, dem die Gruppe von Mammuthzähnen aus dem Jahre 1816 entstammt. Das ganze neuere Geschwätz von einer anderen Fundstelle erscheint als eine absichtliche Erfindung. Die gleiche Beschaffenheit roher Schädel der Vorzeit in den verschiedenen Ländern zeigt uns eine gleiche Stufe der Schädelentwicklung, rechtfertigt aber nicht, sie einer Rasse zuzuzählen, worunter man bisher einen im Ursprung und in seiner Verbreitung zusammenhängenden Menschenstamm verstanden hat. Der Cannstatter Schädel ist wegen seiner Form denjenigen Schädeln beizuzählen, mit denen er die grösste Uebereinstimmung hat, und das sind Schädel ältester Vorzeit, die heute in die Mammuthzeit oder doch in ein hohes Alterthum zurückversetzt werden, das sind ausser den bisher oft genannten die Schädel von Steeten, von Podbaba und Winaric, von Spy, von Brünn und manche andere, sogar das älteste geschnitzte Menschenbild, welches wir kennen, das von Makowski 1891 in Brünn gefunden wurde, zeigt eine neanderthaloids Schädelbildung. Die Fundumstände des Cannstatter Schädels bleiben unbekannt, die Deutung des Berichterstatters ist aber viel wahrscheinlicher als die, dass er aus römischer oder späterer Zeit stammt. Ein Hauptgrund dafür, dass ihm ein hohes Alter zukommt, ist aber der, dass er dem von Egisheim im Elsass ausserordentlich ähnlich ist, und für diesen hat Schourer-Kestner bewiesen, dass seine chemische Zusammensetzung mit der der Mammuthknochen derselben Oertlichkeit übereinstimmt (vergl. Bull. de la Société d'hist. nat. de Colmar, 1865—66). Wenn v. Hölder ferner behauptete, Virchow habe nachgewiesen, dass der Neanderthaler Schädel offenbar der Schädel eines Cretins sei, so suchte er sich Herrn Virchow gegenüber deshalb zu verantworten. Auch Kollmann freut sich, dass das Gespenst von Cannstatt endlich einmal aus der Welt geschafft sei, es bei dieser Gelegenheit endgültig zu bestatten, schein ihm eine würdige Aufgabe dieses Congresses zu sein. Er sagt, der Mythos, dass beide Schädel Mammuthjägern angehört hätten, sei für immer zerstört, aber als Zeugen einer

Ausdruck neanderthaloid beibehalten wissen, während Hölder darunter nur einen krankhaft gebauten Schädel verstehen kann. Eine frühzeitige Verwachsung der Stirnnaht soli der ganzen Missbildung zu Grunde liegen (!). Virchow betont, dass der Neanderthaler Schädel eine individuelle Bildung sei und nicht eine von Geschlecht zu Geschlecht vererbte. Als typisch sei nur das zu betrachten, was sich längere Zeit erblich fortgepflanzt habe. Wie verträgt sich diese neue Ansicht Virchows mit seiner früher geäußerten Meinung, der Neanderthaler zeige eine typische durch Krankheit veränderte Form? Der Berichterstatter muss seinem Erstaunen darüber Ausdruck geben, dass in der Ulmer Versammlung über zwei wichtige Funde der Vorgeschichte des Menschen ohne jede Rücksicht auf die darauf bezüglichen wissenschaftlichen Untersuchungen und auf Grund eines ganz falschen Fundberichtes der Neanderthaler Gebeine abgeurtheilt worden ist, ohne dass ein Einspruch dagegen erhoben wurde! Herr Kollmann, der den Menschen für einen Dauertypus hält, hofft, dass die Fabeln über die beiden Schädel endlich beseitigt werden und allmählich aus der Litteratur verschwinden! Der Berichterstatter ist der Meinung, dass diese wichtigen Zeugen der Vorzeit noch leben werden, wenn die Ulmer Verhandlungen über sie längst vergessen sind! Virchow sagte wörtlich: Die Neanderthaler Knochen stammen aus keiner Höhle her, sie sind nicht an ihrer Lagerstätte aufgefunden, Niemand hat sie ausgegraben, sie sind nicht in Bezug auf die geologischen Verhältnisse, unter denen sie sich befanden, Gegenstand der Beobachtung gewesen, sie sind gefunden in einer Schlucht, durch die Wasser herabgekommen und allerlei herausgespült hat; wo die einzelnen Stücke früher gelegen hatten, wusste Niemand. Wie kommt Virchow zu allen diesen falschen Angaben? Herr F. W. Pieper in Hochdal, der am nächsten Tage an der Stelle des Fundes war, schreibt mir am 14. Januar 1893: Die Fundstätte der Gebeine war die sogenannte Feldhofer Kirche, eine offene, etwa 12 Fuss im Durchmesser grosse Höhle, welche in der Mitte des Berges zwischen dem oberen Felde und dem Düsselbache lag. Der Grund derselben bestand aus Gerölle von Kalksteinen mit Lehm vermischt. Die Höhle war sowohl von oben wie von unten zugänglich, bei starken Regengüssen strömte das Wasser auch wohl mit Gerölle untermischt durch dieselbe. Unter diesem den Höhlenboden mehrere Fuss tief bedeckenden mit Lehm gemischten Steingerölle wurden die Gebeine des homo neanderthalensis beim Aufräumen durch die Arbeiter gefunden. Wenn einige Theile des Gerippes unterhalb der Fundstelle der übrigen sich vorfanden, so hatte dies darin seinen

Grund, dass diese beim Räumen unbeachtet geblieben waren. Die Meinung Fuhlroths, das Gerippe sei durch eine Spalte im Hintergrunde der Höhle in diese hineingeschwemmt worden, ist irrig, die Spalte verschwand nach etwa 12 Fuss im dichten Felsen. Ebenso habe ich in meinem Nekrologe Fuhlroths die Sache dargestellt. Doch sah ich 1864 noch eine enge Spalte über dem Rest der Höhle. Fuhlroth hatte in seinem Berichte (Verh. d. naturh. V., Bonn 1859, S. 136) nach der Aussage der Arbeiter angegeben, dass man beim Abräumen des Höhlenbodens der kleinen Feldhoffshöhle 2 Fuss tief unter hartem Lehm in horizontaler Lage erst die Oberarmknochen und Bruchstücke der Rippen, dann die Beckentheile und zuletzt beide Oberschenkelknochen gefunden habe, während der Schädel schon früher in die Tiefe gerollt war. Dasselbe wurde dem Berichterstatter von den Arbeitern bestätigt, als er im October 1864 den Rest der Höhlenspalte in Augenschein nahm, von der Ch. Lyell eine falsche Darstellung gegeben hat (vergl. Verb. 1865, S. 76, und Corresp.-Bl. d. Anthr. Ges., April 1878). Auf alle Einwände Virchows habe ich längst geantwortet und verweise auf meine Monographie. Die Exostosen am linken Ellenbogengelenk, die Virchow durch Arthritis entstanden sein lässt, können ebenso gut die Folgen einer traumatischen Verletzung sein, alle übrigen Skelettheile sind frei von solchen Erkrankungen. Virchow spricht jetzt plötzlich von einer Reihe von Skeletknochen, an denen sich Spuren von allerlei Krankheitsvorgängen zeigen. Dass später in der Nähe der Feldhoffshöhle unter gleichen Umständen Hyänenreste mit denselben Deudriten bedeckt gefunden wurden, ist ihm gleichgültig. Auffallend ist, dass Virchow über den Neanderthaler dreimal seine Ansicht geändert hat, ohne einen Grund dafür anzugeben. Der Bonner Anatom Meyer hatte ihn für einen 1814 in jener Gegend zu Grunde gegangenen Kosaken gehalten, wegen der gekrümmten Femora. Nach Virchow sollte der Mann zur Zeit einer hochentwickelten Cultur gelebt haben, denn ohne eine solche hätte ein so kranker Mann nicht ein höheres Alter erreichen können. Im Jahre 1873 erklärte Virchow den Schädel als eine durch krankhafte Einwirkungen veränderte typische Form. Jetzt sagt er, der Neanderthaler ist für mich eine individuelle Variation und kein Stammestypus, denn typisch ist, was sich längere Zeit erblich fortgepflanzt und eine allgemeine Regel bildet. Keine niedrige Schädelform entwickelt sich, so viel wir wissen, rassenmässig zu der neanderthaloiden Gestalt. Kurz zuvor hatte er gesagt: die Annahme, dass der Schädel ein typischer sei, ist eine gewagte Sache, dem habe ich entgegen-

treten wollen. Aber ich behaupte nicht, dass es unmöglich sei, aus dem Schädel eines kranken Mannes zu ersehen, welchem Typus er angehörte. Ich bin niemals so weit gegangen, die Bedeutung des Neanderthaler Schädels überhaupt zu bestreiten. Irrig ist die Annahme, dass ich diesen Schädel falsch gestellt hätte, wenn man denselben um seine Querachse wälze, könne man daraus einen Australier machen. Da an ihm das obere Dach der Augenhöhlen zum Theil erhalten ist, kann man ihn in die richtige Horizontale mit dem Dlicke gerade aus stellen. Darauf habe ich schon in meiner ersten Mittheilung über den Schädcl (Möllers Archiv 1858) aufmerksam gemacht. Wenn Virchow daran erinuert, dass der Fund von bearbeitetem Mammuthzahn noch nicht das Zusammenleben von Mensch und Mammuth beweise, so hat dies der Bericht-erstatler bereits in Salzburg 1851 hervorgehoben und neuerdings in den Verb. d. naturh. V. 1889, S. 61. Dass er aber mit Steenstrup die physikalische Möglichkeit der Coëxistenz leider bestreiten will, das müsste doch erst mit besseren Gründen bewiesen werden.

Bei den fortgesetzten Angriffen Virchows gegen die Deutung des Neanderthaler durch den Bericht-erstatler weist dieser darauf hin, dass ihm das Urtheil ausgezeichneten Forscher zur Seite steht. Verrieth doch schon Blumenbach seinen hochentwickelten Sinn für Schädelformen, als er den mit rohen Merkmalen versehenen Schädel von Macken Proterus genuinus nannte. Als ich ihn dem Neanderthaler verglichen hatte, stand Rud. Wagner nicht an, auch diesen für einen alten Holländer zu halten. Charles Lyell sah den Schädel bei mir in Bonn und gestand mir, dass er die Herausgabe seines Werkes über das Alter des Menschengeschlechtes wegen dieser wichtigen Entdeckung beschleunigen werde. Huxley und Rolleston schlossen mir sich an. Richard Owen, dem ich den Schädel in London zeigte, zweifelte an seinem Alter nicht, hielt aber die Bestimmung desselben für schwierig, weil er ohne Beigaben gefunden sei. Er selbst beschrieb später als den ältesten fossilen Menschen-schädel Englands den von Tilbury, der aber an Rob-heit vom Neanderthaler übertroffen wird. Broca, Quatrefages, Hamy, Mortillet und andere französische Forscher zweifelten an seinem Alter nicht. Ausser dem Bericht-erstatler und Virchow hat kein deutscher Anatom diesen einzigen Fund zum Gegenstand eines selbständigen Studiums gemacht. Anstatt hier eine Probe ihres Wissens abzulegen, streiten sie lieber über die beste Messmethode. Nicht aus dem Lager der Anatomen wird Virchow für seine Bemühung, deu-

gespendet werden, sondern aus jenen Kreisen, die den einst viel gescholtenen Urheber des Culturkampfes jetzt als einen Beschützer betrachten, weil sie glauben, dass das grosse Entwicklungsgesetz die christliche Weltanschauung gefährde. Die Trierische Landeszeitung vom 16. October 1891 schrieb, es soll ihm unvergessen bleiben, dass er den Kampf aufnahm und durchführte gegen die Haeckel und Vogt, welche die Abstammung des Menschen vom Thiere als wissenschaftlich erwiesen hinstellten. Er zeigte, dass der wirkliche Beweis, wie ihn die Wissenschaft verlangt, für die Lieblingstheorie der modernen Ungläubigen nicht erbracht ist.

In der zweiten Sitzung am 2. August sprach zuerst Dr. v. Luschau über die anthropologische Stellung der Juden. Man pflegt alle Menschen mo-saischer Confession als Juden zu betrachten, aber wer sind Semiten? Man hat viele Völker als Indogermanen bezeichnet in der Voraussetzung, dass sie einmal eine Volkseinheit mit einer gemeinsamen Sprache gebildet hätten. Aber die Völker, die heute indogermanische Sprachen reden, gehören verschiedenen Rassen an. Der sprachlichen Einheit entspricht die physische nicht. Auch der Name der Semiten begreift Völker in sich, die nahe verwandte Sprachen reden; es sind die Babylonier, Assyrer, Hebräer, Sabäer, Phönizier, Aramäer, Abessinier und Araber. Die Völkertafel der Genesis lässt sie von dem Stammvater Sem abstammen, wie die Kanaanäer, Aegypter und Kuschiten von Ham. Der Redner will sich auf die Hebräer, Phönizier, Aramäer und Araber beschränken, von denen etwa 60 000 Messungen vorliegen, während von anderen das bisher vorliegende Material zu gering ist. Suchen wir die Hebräer in Palästina, die Phönizier an der Küste von Mitteleyrien, die Aramäer in Nordsyrien und am mittleren Euphrat, die Araber in Nordarabien, auf der Sinai-Halbinsel und in Mesopotamien, so finden wir in diesen Ländern eine verwirrende Mannigfaltigkeit der Körperbildung, von der nur der Wüsten-Beduine eine Ausnahme macht. Wir müssen in ihnen die unverfälschten Nachkommen der alten Semiten erkennen, deren physische Eigenschaften sie uns ebenso rein bewahrt haben, als deren uralte Sprache, die schon in den semitischen Inschriften Babyloniens erscheint. Lange schmale Köpfe sind eine hervorragende Eigenschaft der heutigen Beduinen, die uns schon auf alten ägyptischen Denkmälern entgegentreten. Die kurze, kleine und wenig gebogene Nase der Araber ist das Gegentheil von dem, was der Laie als eine echte Judennase zu bezeichnen pflegt. Für die Phönizier sind wir auf einige altägyptische Darstellungen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

sei ein Glanzpunkt in der Geschichte deutscher wissenschaftlicher Unternehmungen. Die Brachycephalen hatten auch ihn beschäftigt in der nordwestlichen Ecke Kleinasien von Troja bis nach Assos hinunter. Der älteste Schädel von Hissarlik, der wahrscheinlich bis ins 2. Jahrtausend vor Chr. zurückreicht, ist brachycephal. Auch unter den von amerikanischen Archäologen gesammelten Schädeln von Assos gab es Brachycephalen. Auch er habe ihren Ursprung auf die Armenier bezogen. Er sei aber sehr vorsichtig geworden in der Benutzung der Schädel als alleiniger Merkmale ethnischer Verhältnisse. Es stelle sich heraus, dass zwei der als wesentlich betrachteten Merkmale der Rassen immer wieder auseinander gehen. Das sei der Schädel und die Haut mit den Haaren. Die letztere ist dauerhafter als der Schädel. Auf dem Gebiete, das Herr v. Luschan betrachtet hat, treten uns zwei dermatologische Gruppen entgegen, eine brünette und eine blonde. Für die Verbreitung der ersten kann man auf die Armenier, für die andere auf die Albanesen hinweisen. Im Kaukasus stossen beide Gruppen hart aneinander. Hier haben die Osseten einen gewissen Antheil blonder Elemente, sie sind vorwiegend brachycephal. Auf dem Ost-Kaukasus sitzen Armenier, sie haben ziemlich dieselben Schädel und sind rein brünett. Dr. Alsberg macht darauf aufmerksam, dass nach der Bibel die Juden sich im Lande Kanaan fortwährend mit den umwohnenden Völkern und schon früher mit den Aegyptern vermischt haben. In verschiedenen Bibelstellen werden die Israeliten vor der Vermischung mit den fremden Völkern gewarnt. Auch später sind solche nach Palästina gekommen. Personen, die, um Jüdinnen heirathen zu können, zum jüdischen Bekenntnis übertraten, wurden vom Talmud als Proselyten der königlichen Tafel bezeichnet. Das Wort Pilegesh wird auf Griechinnen bezogen, die als Sklavinnen nach Palästina verkauft wurden. Im 8. Jahrhundert nach Chr. tritt Bulan, der Fürst der Chazaren, mit seinem Volke zum Judenthum über. Bei den heutigen Juden der Krim ist Brachycephalie besonders häufig, und die Bartlosigkeit und gewisse andere Eigenthümlichkeiten deuten auf tartarische Abkunft. Dass Verbindungen zwischen Magyaren und Juden vorkamen, kann man aus dem Verbote des Königs Ladislaus im 11. Jahrhundert schliessen. Wenn Alsberg die Hethiter als ein Volk von mongolischer Abkunft oder als ein Mischvolk von Semiten und Mongolen zu betrachten geneigt ist, so beruft er sich auf die Untersuchungen von Weicht und Conder (Journal of the Anthro-

Carl Heinrich Schellbach.

Gelächtnisrede, gehalten in der Aula des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums am 29. October 1892 von

Felix Müller.

(Fortsetzung.)

Hatten wir uns bisher bemüht, dem kühnen Gedankenfluge des grössten jetzt lebenden Mathematikers zu folgen, so wies uns Schellbach die Kunst, das Gelernte fruchtbar zu machen. — Häufig trat man schon am Tage nach der bestandenen Prüfung in das mathematisch-pädagogische Seminar am Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ein¹³⁾. Hier war die Stätte, wo dasjenige, was auf der Universität durch ernstes Studium gewonnen war, zu voller Reife gelangte. Als Mitglieder dieses Seminars hatten wir täglich und noch greifbarer als unsere nichtmathematischen Collegen Gelegenheit, an dem eminenten Wissen Schellbach's das unserige zu messen. In dem Bewusstsein unserer Kleinheit fanden wir es ganz berechtigt, wenn uns der Witz der lieben Schiller nicht Schellbach's Trabanten, sondern Schellbach's Atome nannte.

Der Lehrer muss zugleich Gelehrter sein. Darin liegt das Geheimniss der äusseren wie der geistigen Disciplin, durch welche er die Klasse beherrscht; darauf beruht auch die Pietät der Schüler. Der Grad der Wissenschaftlichkeit bedingt zugleich die Stellung des Lehrers zu seinen Berufsgenossen.

Schellbach's Vortrag war lebendig und anregend; er bildete oft nur ganz kurze Sätze und begleitete seine Worte meist durch lebendige Bewegungen der Hände. Seine Methode war die heuristische; er selbst nannte sie eine sokratische. Er hatte sie ausgebildet durch das Studium der Philosophen. Mit ähnlichen Mitteln, wie Sokrates die Philosophie, versuchte Schellbach die Mathematik vom Himmel auf die Erde zu ziehen. Er lauschte die Gedanken den Schülern ab und brachte diese durch kurze Winke dahin, dass sie selbständig die Sätze fanden und die Wissenschaft frei aus ihrem Kopfe aufzubauen vermochten. Hierdurch wurde in den Schülern das Vertrauen auf die eigene Kraft gestärkt, und der Lehrer selbst hatte die Genugthuung, dass er von ihnen verstanden wurde. Schellbach selbst sagt von sich: „So übte ich mit Erfolg die beste meiner Künste, die Kunst zu schweigen“.

Die Schüler wurden gewöhnt, für den Fall, dass ihnen etwas unklar war, sich durch Aufstehen zu melden und zu sagen: „Das habe ich nicht verstanden.“ Durch die Gegenfrage Schellbach's: „Was haben Sie nicht verstanden?“ wurde der Schüler ge-

Dunkel zu beseitigen, welches das Verständniß ge-
trübt hatte. Es ist die heilige Pflicht des Lehrers,
alle, die sich seiner Führung anvertrauen, zu fördern.
Ein altes Sprichwort sagt: „Wo der gute Wille vor-
handen ist, da findet sich auch der richtige Weg.“
Unsere Primaner lassen es im Allgemeinen an dem
guten Willen nicht fehlen. Darum sollen wir denen,
welchen die Kräfte versagen, freundlich die Hand
reichen und dem, dessen Fuß zu gleiten beginnt,
Stufen schlagen, die ihn sicher zur Höhe führen.

Vor ungefähr 35 Jahren ertheilte in den
mittleren Klassen eines hiesigen Gymnasiums den
mathematischen Unterricht ein Mann, der sich durch
eine Reihe geistvoller mathematischer Abhandlungen
einen Namen gemacht hat. Dieser pflegte zu sagen:
„Mit zweien von Euch kann ich mich beschäftigen,
mit den übrigen 38 aber nicht, denn ihnen fehlt das
mathematische Rad im Kopfe“. Schellbach hat aber
gelehrt, das mathematische Rad in jedem Kopfe zu ent-
decken und in Bewegung zu setzen. — Früher pflegten
selbst wissenschaftlich gebildete Männer sich zu rühmen,
dass sie niemals ein Lota von Mathematik verstanden
hätten; heute wird es wohl für jeden Gebildeten
beschämend sein, wenn er sich ein solches Armuths-
zeugniß ausstellen müsste. In den weitesten Kreisen
kennt man nicht nur die mannigfaltigsten Anwendungen
der Mathematik in der Astronomie, Physik, Mechanik
und Technik; man ist sich auch des reichen Inhalts
der reinen Wissenschaft selbst bewusst. Erst kürzlich
wurde von dem Katheder unserer Universität herab
betont, dass der Universitätsunterricht nimmer wirk-
sam einzugreifen vermöchte, wenn dem jungen Manne
das Handwerkzeug abgeht, dessen er bedarf, um seine
schwere Arbeit auszuführen¹⁴⁾. „Er braucht die
Mathematik, nicht um ihrer selbst willen, auch nicht
bloss, um die Bewegungen der Himmelskörper zu
verstehen. Auch die Physik ist allmählich eine
mathematische Wissenschaft geworden. Selbst die
Chemie und die Physiologie werden mehr und mehr
genöthigt, feinere Rechnungen auszuführen. Damit
dringt der Forscher in das Verständniß der inneren
Hergänge ein und lernt das Maass der lebendigen
Kräfte nicht nur schätzen, sondern auch im Voraus
berechnen, um danach die practische Benutzung der-
selben zu regeln.“ — Wie anders urtheilte man einst
von der Tribüne unseres Abgeordnetenhauses herab,
von welcher leider verkündigt worden konnte, die
ganze Mathematik an den Gymnasien sei nur des-
wegen eingeführt, um den Abiturienten das Zeugniß
zu verderben¹⁵⁾. „Diese Aeusserung eines unserer
bekanntesten rheinischen Redner“ — so erzählt
Schellbach — „schreckte mich nicht ab, weiter

darüber nachzudenken, wie die Gedankenarbeit unserer
Schüler erleichtert werden könne, und wie sie sich
selbst vor dem Verderben ihres Zeugnisses schützen
könnten.“ An diese Erzählung Schellbach's wurden
wir vor Kurzem erinnert durch einen enthusiastischen
Philologen. Derselbe wollte durchaus nicht die guten
mathematischen Leistungen eines Schülers als Compens-
ation für dessen Schwächen in einer der alten
Sprachen gelten lassen. Er begründete seine Weigerung
mit der schmeichelhaften Aeusserung: „Mathematik
können auch die unfähigsten Schüler lernen“. Hätte
doch unser Schellbach diese Worte hören dürfen! Sie
legen Zeugniß ab von dem Wandel, den Er ge-
schaffen, von den gewaltigen Fortschritten, welche
die Methode des mathematischen Unterrichts in den
letzten Decennien gemacht hat, wenigstens in Preussen,
wo dieser Unterricht die Signatur Schellbach's trägt.

Seine Methode war freilich zugleich bedingt durch
seine Persönlichkeit. Sein reger lebendiger Geist
vermochte Leben zu wecken und war seinen Schülern
ein starker Antrieb zu höchster Ausspannung ihrer
Kräfte.

Es war den Schülern gestattet, selbst Aufgaben
zu stellen oder die behandelten Aufgaben zu modificiren.
Dadurch wurde der Unterricht lebendig. Unüberlegten
Bemerkungen wehrte die Furcht vor der Kritik der
Mitgeschüler, die gestattet war. Mit Stolz erfüllte es
die Schüler, wenn Schellbach sagte: „Da haben Sie
einen ganz vernünftigen Gedanken gehabt; was kann
der Lehrer nicht Alles lernen durch seine Schüler!“
— Schellbach legte zugleich grossen Werth auf die
Beherrschung der Muttersprache, auf Gewandtheit im
deutschen Ausdruck. „Gut“, pflegte er zu sagen,
„aber nun sprechen Sie dasselbe so schön aus, dass
es gedruckt werden kann.“ Durch diese wiederholte
Aufforderung zeigte er, dass man auch in den mathe-
matisch-physikalischen Lehrstunden der Pflege der
Muttersprache gerecht werden kann, einem Momente,
auf welches jetzt das Hauptgewicht beim Unterrichte
gelegt wird. „Ohne die Hilfe der Sprache“, sagt
Schellbach, „werden stets die silbernen Schalen man-
geln, in denen die goldenen Früchte unserer Wissen-
schaft dargebracht werden müssen, wenn sie die Mit-
welt dankbar annehmen soll¹⁶⁾.“

Es war allgemein bekannt, dass Schellbach weit
über das Pensum der Gymnasien hinaus ging. Die
Behandlung der algebraischen Analysis bot ihm Ge-
legenheit, zu zeigen, dass die einzige Exponential-
function geeignet ist, sämtliche Vorgänge im Weltraum
darzustellen. In der analytischen Geometrie
ward die Formel zum Bilde. Die Mechanik enthält
in jeder ihrer Formeln Vergangenheit, Gegenwart und

Zukunft. Die Aufgaben vom Grössten und Kleinsten vermögen selbst religiöse Vorstellungen zu festigen. Und das Alles hätte Schellbach seinen Schülern verschweigen sollen, aus leerer Furcht vor dem Zuschwer? Sie begriffen mit ihm, wie die höhere Formel die niedere einschliesst, und zuletzt ein einziges grosses Wort die Wahrheit ausspricht.

Die Behörde liess ihn gewähren. Dem Genius lähmt man nur ungeru die Schwingen. Der Erfolg lehrte, wie berechtigt diese Weisheit war. Diejenigen Schüler Schellbach's, welche durch ihn für die Mathematik begeistert, sich die Pflege dieser Wissenschaft zum Lebensberuf erkoren, waren ihrem Lehrer später dankbar, dass er ihnen die Brücke zwischen dem Gymnasium und der Universität geschlagen, die viele Studirende schmerzlich vermissen.

Die Persönlichkeit Schellbach's war es, seine eigene wissenschaftliche Richtung und Methode, welche dem mathematischen Seminar zu einem solchen Gedeihen verhalf. Mehr als hundert junge Mathematiker haben das Glück gehabt, unter Professor Schellbach's Leitung ihr Probejahr in der lehrreichsten Weise zu absolviren. Sie sind hinausgegangen, bereichert an Kenntnissen und Fähigkeiten, um nach dem Vorbilde des Meisters ihrem Berufe weiter zu leben. Wer das Verzeichniss der Mitglieder des Schellbach'schen Seminars durchblättert, findet eine grosse Zahl wissenschaftlich bedeutender Männer. Mehrere derselben wirken oder haben gewirkt als Professoren an Universitäten und technischen Hochschulen¹⁷⁾. Mit Stolz erfüllte es Schellbach, wenn er ihre Namen nennen und hinzufügen konnte: „Der Erste meiner Seminaristen sitzt auf dem Throne von Gauss“¹⁸⁾. Auch durch litterarische Erzeugnisse ist das mathematische Seminar in ehrenvoller Weise in die Oeffentlichkeit getreten. Auf Anregung Schellbach's entstand eine Reihe von Werken, die zu den gediegensten Büchern der Schullitteratur gehören. Im Jahre 1859 erschienen Mehler's Hauptsätze der Elementarmathematik¹⁹⁾. Dieses Buch hebt sich aus der Fluth von mathematischen Lehrbüchern besonders durch musterhafte Kürze vortheilhaft ab. Für den grossen Beifall, den dasselbe in den Schulen fand, zeugt allein der Umstand, dass es gegenwärtig die 17. Auflage erfahren hat. Im Jahre 1860 erschienen: „Neue Elemente der Mechanik von Schellbach, bearbeitet von Arendt“²⁰⁾. In diesem Werke sind die Grundbegriffe der Mechanik und die Hauptgesetze der Dynamik in seltener Einfachheit und mit nüchterner Klarheit entwickelt. Es giebt dieses Buch dem Lehrer den besten Wink wie er die Vor-

dem Studirenden als vortreffliche Einleitung in die höhere Mechanik und in die mathematische Physik. Ein drittes Werk, das unmittelbar aus dem Unterrichte Schellbach's hervorgegangen ist, hat den Titel: „Mathematische Lehrtunden von Schellbach“, Aufgaben aus der Lehre vom Grössten und Kleinsten, bearbeitet und herausgegeben von Bode und Fischer²¹⁾. Es enthält eine Reihe pädagogisch höchst fruchtbarer Probleme über Maxima und Minima, welche Schellbach in der Prima des Gymnasiums durch die Wahl geschickter Methoden mit grossem Erfolge behandelte. Auch dieses Buch wird manchem Studirenden als eine fruchtbare Einleitung in die höhere Analysis willkommen sein. Gleichsam ein zweiter Theil des eben genannten Werkes ist die Sammlung und Auflösung mathematischer Aufgaben von Schellbach, unter Mitwirkung von Lieber bearbeitet von Fischer²²⁾. Hier finden wir eine Fülle höchst interessanter Probleme, bei deren Auflösung die mannigfaltigsten Anwendungen des Gelernten ermöglicht wurden. Alle diese Werke sind lediglich dem mathematischen Seminar zu verdanken. Mehrere Mitglieder des Seminars beteiligten sich an dem oben erwähnten Werke Schellbach's über die elliptischen Integrale durch Ausführung einzelner Rechnungen²³⁾. Auch bei den experimentellen Untersuchungen Schellbach's, von denen wir oben gesprochen, leisteten verschiedene dieser Mitglieder hilfreiche Hand. Das werthvolle physikalische Cabinet des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums bot den Candidaten willkommene Gelegenheit, sich in physikalischen Versuchen zu üben.

Mit innigem Danke wurden die Mitglieder des mathematischen Seminars die vielfache Anregung zu wissenschaftlichen Arbeiten anerkennen, die ihnen geboten wurde. Hier lernten wir, dass „der Mensch das höchste Glück des Lebens in der Selbstthätigkeit findet, die aus der Erkenntniss der Wahrheit entspringt.“ Mit diesem Gedanken schliesst die schöne Abhandlung, in welcher Schellbach gleichsam sein Glaubensbekenntniss uns beim Ausscheiden aus dem Seminar mit auf den Weg gab. Diese inhaltreiche und formvollendete Abhandlung trägt den Titel: „Ueber den Inhalt und die Bedeutung des mathematischen und physikalischen Unterrichts auf unseren Gymnasien“²⁴⁾. Jeder Gebildete sollte sie lesen, besonders aber der, dem die Erziehung der Jugend am Herzen liegt. Nirgends ist klarer und schöner die Bedeutung der Mathematik für die Gymnasialbildung gekennzeichnet, nirgends der Inhalt unserer Wissenschaft begeisterter geschildert.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

licher Illustrationen in Frankreichs Neuzeit, 68 Jahre alt. Etwa fünfzig Jahre lang stellte er sein grosses Talent in den Dienst der Naturgeschichte und illustrierte unter Anderem die berühmten Schriften des Pilzforschers Tulasne, sowie der Algologen Thuret und Bornet, indem er die schönen Vorlagen seines Freundes Riviereux seinem Stichel unterwarf. Man hält ihn in Frankreich für unvergleichlich in seiner Kunst.

Am 27. März 1893 starb in Moskau der frühere Professor der Therapie in Kasan, wirklicher Staatsrath Dr. Michael Subbotin.

Am 29. März 1893 starb in Eisenach der Mineralog und Geognost Geheimer Hofrath Professor Christian Senft, M. A. N. (vergl. p. 62), Adjunkt der Akademie vom 14. September 1857 bis 30. April 1872. Der 83jährige Mann hat 56 Jahre lang an verschiedenen Anstalten gewirkt. Länger als 50 Jahre hat er der Eisenacher Forstlehranstalt seine Kräfte gewidmet. Sein Hauptfach war die Geognosie und Mineralogie, welchem Gebiete er auch mehrere Schriften gewidmet hat, u. a. „Classification und Beschreibung der Felsarten“ (preisgekrönt), „Lehrbuch der Gesteins- und Bodenkunde“, „Synopsis der Mineralogie und Geognosie“, „Geognostische Beschreibung der Umgebung von Eisenach“ u. s. w. Er war Ehrenmitglied einer grösseren Zahl gelehrter Gesellschaften.

Am 30. März 1893 starb in Edinburg der eminente schottische Kartograph Mr. John Bartholomew, geboren ebendasselbst am 25. December 1831. Er war einige Zeit mit Dr. Petermann in London associirt gewesen. Die Karten in Philip's „Imperial Atlas“, in Black's „General Atlas“ u. a. rühren von ihm her; er verfasste auch einen „Gazetteer of British Isles“.

Im März 1893 starb in Graudenz im Alter von 67 Jahren der Geheime Sanitätärath Dr. David Wiener, der sich durch Schriften zur gerichtlichen Medicin und zur Medicinalpolizei einen Namen gemacht hat. Wiener stand seit 1862 im preussischen Medicinaldienste, zuerst als Kreisphysicus in Kulm; zuletzt bekleidete er das Physicat in Graudenz. Von seinen Schriften sind hervorzuheben sein „Handbuch der Medicinalgesetzgebung des Deutschen Reiches und der Einzelstaaten“ (1885—89) und die „Sammlung gerichtlich-medizinischer Obergutachten“ (1890). Andere Arbeiten veröffentlichte er in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“, deren sanitätspolizeilichen Theil er einige Zeit hindurch gemeinsam mit Paul Boerner leitete, und in der „Zeitschrift für Medicinalbeamte“.

thätig war und sich dann als Privatdocent am Polytechnicum zu Darmstadt habilitirt hatte, im Alter von 30 Jahren.

Am 31. März 1893 starb in Dublin Dr. Rawdon Macnamara, Professor der Materia medica an der dortigen Universität, im 71. Lebensjahre. Er war 1869 einstimmig zum Präsidenten des Royal College of Surgeons of Ireland gewählt worden und war chirurgischer Leiter des Meath Hospital.

Am 5. April 1893 starb in Genf Alphonse de Candolle, M. A. N. (vergl. p. 62), 87 Jahre alt. Er entstammte einer angesehenen Gelehrtenfamilie der Provence. Sein Vater war Pyrame de Candolle, gest. 1841, welcher mit in der ersten Reihe den Grund zu der modernen Botanik gelegt hat und dessen Arbeiten der Verstorbene vor Allem weiterführte. Dazu gehörte besonders der „Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis“, welcher 1824 begonnen wurde und jetzt bis zum 17. Bande gediehen ist. Alphonse de Candolle beschränkte sich aber nicht auf die beschreibende Botanik, sondern zog auch die Morphologie, Physiologie und Pflanzengeographie in den Bereich seiner Untersuchungen; er beschäftigte sich sogar mit Physik und Wetterkunde. Die wichtigsten seiner Arbeiten sind „Monographie des Campanulées“ (1830), „Introduction à l'étude de la botanique“ (1835), „Distribution géographique des plantes alimentaires“ (1836), „Géographie botanique“ (1855), „Lois de la nomenclature botanique“ (1867), „Sur la méthode des sommes de température appliquées aux phénomènes de la végétation“ (1875), „Sur les causes de l'inégale distribution des plantes rares dans la chaîne des Alpes“ (1876), „Origine des plantes cultivées“ (1873) und die allgemein wissenschaftliche Schrift „Histoire des sciences et des savants“ (1877). Auf dem internationalen medicinischen Congress zu Paris 1867 wurden seine „Lois de la nomenclature botanique“ als allgemein gültig angenommen. Alphonse Louis Pierre Pyrame de Candolle wurde 1806 zu Paris geboren, wo sein Vater Professor am Collège de France war. Seine Schulbildung erhielt er in Genf, wo er auch studirte, und zwar zunächst Jurisprudenz. Erst nach seiner juristischen Promotion widmete er sich unter dem Einflusse seines Vaters der Botanik. Später übernahm er an dessen Stelle die Leitung des botanischen Gartens zu Genf und zeitweilig auch die Professur für Botanik. Als Nachfolger von Agassiz wurde er 1874 in die Pariser Akademie berufen.

Am 5. April 1893 starb in Berlin der Geheime

Am 7. April 1893 starb in Dresden der Professor der Chirurgie an der Utrechter Universität Dr. F. A. Salzer, einer der hervorragendsten Schüler Billroths.

Am 14. April 1893 starb in Athen der Professor der Chirurgie an der dortigen Landes-Universität, Dr. Theodoros Aretaios, geboren 1829 zu Nauplia, seit 1864 Professor, an Blasenkrebs. Er hatte sich besonders durch schwierige, erfolgreiche Operationen einen bedeutenden Ruf erworben.

Am 14. April 1893 starb in Petersburg der Conservator des zoologischen Museums der Akademie, Peter Petrowitsch Schalfjew, geboren 1861 in St. Petersburg. Seine Arbeiten sind meist im „Zoologischen Anzeiger“ veröffentlicht; seine „Carcinologischen Bemerkungen“ erschienen im Bulletin der Akademie.

Am 17. April 1893 starb in Parma der Director des dortigen botanischen Gartens, Professor Dr. Joh. Passerini, nach langer Krankheit, im Alter von 77 Jahren.

Am 20. April 1893 starb in Potsdam einer unserer bedeutendsten Anthropologen, der Anatom Geh. Medicinalrath Professor Dr. Robert Hartmann, M. A. N. (vergl. p. 62), an den Folgen eines Karfunkels. Hartmann war am 1. October 1831 zu Blankenburg am Harz geboren. In den Jahren 1860/61 unternahm er mit dem Freiherrn A. v. Barnim, dem Sohne des Prinzen Adalbert von Preussen, eine Forschungsreise durch Algier, Nubien und Ostsudan deren Ergebnisse er in den beiden Werken „Reise des Freiherrn v. Barnim durch Nordostafrika“ und „Medicinisch-naturgeschichtliche Skizze der Nilländer“ niederlegte. 1864 führte er sich in Berlin als Privatdocent für Anatomie und Physiologie ein, wirkte dann 1865—67 als Lehrer der Naturgeschichte der Haus-thiere an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau in Oberschlesien und war seit 1867 ausserordentlicher Professor in Berlin. Als erster Prosector am anatomischen „Theater“ war er der Nachfolger von Schlemm und Lieberkühn. Jahrzehnte hindurch unternahm er Studienreisen in ganz Europa. Aus seinen vielen Werken heben wir neben den schon erwähnten noch besonders hervor: „Die Nigritier“, Schriften über den „Gorilla“, über Abessinien und die Nilländer, über Madagascar, über die menschenähnlichen Affen und ihre Organisation im Vergleich zum Menschen, sowie über die Völker Afrikas. Einen hervorragenden Antheil nahm er an den Arbeiten der Gesellschaft für Erdkunde, deren Vicepräsident er von 1871—79 war, und der Berliner Gesellschaft für Anthropologie. Bei letzterer war er Generalsecretär

der Begründer und Mitherausgeber des Organs der Gesellschaft, der bekannten Zeitschrift für Ethnologie.

Am 21. April 1893 starb in Halle nach kurzem Leiden der Privatdocent an der dortigen Universität Dr. Friedrich Heyer. Derselbe gehörte der Universität seit etwa einem Jahrzehnt an. Gartenbaukunde, insbesondere Obstbau, war sein Fach. Er las zuletzt u. a. über Obstbaulehre und die Cultur der exotischen Nutzpflanzen. An grösseren Schriften hat er u. a. herausgegeben: „Untersuchungen über Zahlenverhältnisse der Geschlechter bei einhäusigen und zweihäusigen Pflanzen“ (1883/84) und „Obstbau und Obstnutzung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“ (1886). Letzteres Werk ist die Frucht einer Studienreise, die Heyer im Auftrage der preussischen Regierung unternommen hatte. In den letzten Jahren leitete er auch den Gartenbauverein zu Halle und hat sich besonders um die letzten Gartenbau-Ausstellungen daselbst verdient gemacht. Er war 1848 in Löbejün geboren.

Am 21. April 1893 starb in Abbazia der Sectionsrath Dr. Ludwig Markusovszky, Prof. ad hon. der Budapester medicinischen Facultät, im 78. Lebensjahre. Er begann seine Carrière als Assistent des Professors Balassa, gründete später das ungarische medicinische Wochenblatt „Orvosi hetilap“ und die Gesellschaft zur Herausgabe ungarischer medicinischer Werke. Unter weiland Minister Baron Eötvös wurde er als Referent für medicinische Lehrangelegenheiten ins Unterrichtsministerium berufen.

Am 25. April 1893 starb in Wien der Professor der pathologischen Anatomie Hans Kundrat, geboren 1845. Er hatte in Wien studirt und war nach seiner Promotion im Jahre 1868 Assistent von Rokitansky; 1875 zum ausserordentlichen Professor ernannt, folgte er zwei Jahre später einem Rufe als Ordinarius nach Graz, von wo er 1882 nach Wien berufen wurde. Seine Heimstätte war vorwiegend das pathologische Museum. Von namhaften Arbeiten mögen erwähnt sein die Studien über Porencephalie, Defectbildungen am Grosshirn, über Arkinencephalie, Selbstverdauungsprocesses der Magenschleimhaut, Einwanderung des Favuspilzes in die Darmschleimhaut, die krankhaften Veränderungen der Endothelien, die Wachstumsstörungen des menschlichen Organismus u. a.

Am 26. April 1893 starb in Stockholm Karl Fredrik Nyman, einer der productivsten botanischen Schriftsteller Schwedens. Geboren am 14. August 1820 in Stockholm, studirte er in Upsala Medicin, widmete sich aber dann der Botanik. Im Jahre 1840 unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Italien und Sirilien; später besuchte er Deutschland, Oesterreich

auf der Insel Gothland. Mehrere Jahre hindurch war er Amanuensis in der botanischen Abtheilung des Reichsmuseums. Seine wichtigsten Werke sind die „Sylloge florae Europaeae“ und die „Phanerogamen Schwedens“.

Am 27. April 1893 starb in Gent der Universitätsprofessor und Generalinspector der Civilingenieurschulen Belgiens, Emanuel Boudin, 73 Jahre alt.

Am 27. April 1893 starb in Graz Regierungsrath Adolf v. Gabriely, Professor des Brückenbaues an der dortigen technischen Hochschule.

Am 27. April 1893 starb in Petersburg der Naturforscher und Pädagog Julian Iwanowitsch Ssimaschko. Geboren 1821, erhielt er seine Erziehung im Pauls-Cadettencorps. Seit 1838 wirkte er als Lehrer der Naturgeschichte, 1844 am Pauls-Cadettencorps, bald darauf an anderen Militärschulen und im Forstcorps-Institut. Von 1856—1863 und 1869—1874 war er Mitglied des gelehrten Comitées des Ministeriums der Volksaufklärung. Seine Leitfäden der Naturgeschichte sind an den meisten russischen Lehranstalten in Gebrauch; in der wissenschaftlichen Welt erregte sein 1852 erschienenenes Werk „Die russische Fauna“ grosses Aufsehen.

Im April 1893 starb in Prag der Professor Heinrich Durège, Ordinarius der Mathematik an der deutschen Universität, im Alter von 71 Jahren. Er war aus Danzig gebürtig und lehrte seit 1867 in Prag, nachdem er vorher am Polytechnicum in Zürich gewirkt hatte. Von seinen Schriften sind nennenswerth „Theorie der elliptischen Functionen“ (1861), „Elements der Theorie der Functionen einer complexen veränderlichen Grösse“ (1864), „Die ebenen Curven dritter Ordnung“ (1871) und eine Darstellung des Lebens und Schaffens von Basel (1861).

Am 2. Mai 1893 starb in Wien Professor Johann Schnitzler, der berühmte Laryngolog und Gründer der Wiener Poliklinik, nach kurzer Krankheit. Schnitzler war 1835 zu Gross-Kanicsa in Ungarn geboren, studirte und promovirte in Wien 1860. Von 1863—67 war er Hülfzarzt an der zweiten Wiener medicinischen Klinik. Ausserordentlicher Professor wurde er 1880, kaiserlicher Regierungsrath 1882. Von seinen Schriften sind zu nennen „Klinischer Atlas der Laryngologie und Rhinologie“ (1891, mit Hajek und A. Schnitzler), „Die pneumatische Behandlung der Lungen- und Herzkrankheiten“ (1875), „Ueber Laryngo- und Tracheo-Stenosen“ (1877), „Ueber Laryngoskopie und Rhinoskopie“, „Ueber Kehlkopftuberculose“ (1890), „Ueber Kehlkopfkrebs“ (1889), „Ueber Combination von Tuberculose und Lues des Kehlkopfes“ (1890).

director, Director der Telegraphenfabrik Neuchâtel, hervorragender Erfinder auf dem Gebiete der Elektrotechnik und genauen Zeitmessung.

Am 7. Mai 1893 starb in Neapel der Senator des Königreichs Italien, Professor Arnaldo Cantani, M. A. N. (vergl. p. 77), einer der hervorragendsten Kliniker Italiens. Er war 1836 zu Hainsbach in Böhmen geboren, hatte in Prag studirt und 1860 promovirt. In Italien lebte er seit 1864 als Professor der Arzneimittellehre in Pavia bis 1868, wo er nach Neapel berufen wurde. Er ist der Uebersetzer von Niemeyer's Lehrbuch der speciellen Pathologie in's Italienische und Verfasser von einem Handbuch der Stoffwechselkrankheiten. Seine Studien betrafen sonst noch Infectionskrankheiten, Fieber, Entzündung, Malaria, Cholera, Wanderleber u. a.

Am 8. Mai 1893 starb in London Sir James Anderson, geboren 1824 in Dumfries, eine Autorität in der Telegraphie und 1865 Befehlshaber des „Great Eastern“ bei der Legung des atlantischen Kabels. Er veröffentlichte „Statistics of Telegraphy“, „Cables in Time of War“ u. a.

Am 14. Mai 1893 starb in Berlin der Professor der Mathematik Geheimer Regierungsrath Dr. Ernst Eduard Kummer. Geboren am 29. Januar 1810 zu Sorau als der Sohn eines Arztes, studirte er 1828 in Halle Theologie, doch ging er schon nach einem Jahre zum Studium der Mathematik über. Auf Grund einer Preisschrift über die Theorie der Reihen und Integrale promovirte er 1831, war dann Lehrer am Gymnasium in Sorau, 1832 in Liegnitz. Hier schrieb er 1835 seine Abhandlung über die hypergeometrische Reihe. Im Jahre 1842 wurde er zum ordentlichen Professor in Breslau ernannt, von wo er 1855 nach Berlin berufen wurde. Mit Weierstrass begründete er hier 1861 das mathematische Seminar. Der Akademie der Wissenschaften gehörte er seit 1855 an. Seine litterarischen Arbeiten behandelten die kubischen Reste, Beweis des Fermat'schen Satzes, Theorie der Strahlensysteme und der Brennflächen u. s. w.

Am 20. Mai 1893 starb in Rom Jacob Moleschott, M. A. N. (vergl. p. 77). Die Trauer über den Tod desselben war allgemein. Noch im vorigen Jahre feierten Alle, die sich der wissenschaftlichen Kämpfe und Siege unseres Jahrhunderts gern und mit Hoffnungen für die Zukunft erinnern, den siebenzigsten Geburtstag des tapferen Gelehrten und Forschers. Moleschott war am 9. August 1822 in Herzogenbusch geboren. Im 15. Jahre wurde er von seinem Vater, einem Arzt, auf der Universität in Padua als

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Michel Peter war 1824 zu Paris geboren, wurde 1859 Doctor, bekleidete zuerst das Amt eines Chef de clinique der Pariser Facultät und erhielt dann eine ordentliche Professur der medicinischen Pathologie. Zugleich war er leitender Arzt am Hôpital de Pitié und Mitglied der Akademie für Medicin. Er schrieb „Ueber den Durchtritt von Fremdkörpern durch die Bauchwand“ (1850), „Die Bronchial- und Lungenaffectionen bei Croup“, „Die ansteckenden Krankheiten“ (1863), „Die Tuberkelbildung“, „Die Krankheiten des Herzens und der Aorta“ (1877 und 1883). Preisgekrönt wurde 1878 sein Buch über die Diphtherie von der Pariser medicinischen Facultät.

Am 12. Juni 1893 starb in Potsdam der königliche Hof-Gartenbaudirector Ferdinand Jühlke. Geboren am 1. September 1815 zu Barth in Pommern, wurde er 1864 zum königlichen Gartenbaudirector ernannt und 1866 Lenné's Nachfolger in Sanssouci, in welcher Stellung er unermüdlich für Hebung des deutschen Gartenbaus wirkte. Als Lehrer an der Akademie zu Eldona gab er die „Jahresberichte und Mittheilungen des Gartenbauvereins für Neuvorpommern und Rügen“ (1848–49) heraus. Sonst schrieb er noch über „Die Fortschritte des landwirthschaftlichen Gartenbauwesens der letzten zehn Jahre“ (1854), „Mittheilungen über einige Gärten des österreichischen Kaiserstaats“, „Die Landesbaumschule und Gärtnerlehranstalt in Potsdam“ (1872) und ein wiederholt aufgelegtes „Gartenbuch für Damen“.

Am 19. Juni 1893 starb auf seiner Besitzung in Södermanland der Geolog Dr. Anton Sjögren, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Bergmeister und Ingenieur der Bergschule zu Falun, geboren am 23. November 1822. Er schrieb ein „Lehrbuch der Mineralogie“, eine kurze Anleitung im schwedischen Grubenbau, geologisch-prognostische Aufzeichnungen über Oeland, Mineralanalysen, über den Werth des Eisenerzes, sowie Abhandlungen in den akademischen Veröffentlichungen. Er hatte von 1842 ab in Lund studirt, dort war er auch von 1848–50 Dozent der Mineralogie; 1850 wurde er Assistent im Bergcollegium, 1863 Bergmeister, 1876 Mitglied der Akademie.

Am 23. Juni 1893 starb in Berlin der Professor der Medicin Wilhelm Zuelzer, geboren 1834 zu Breslau. Im Jahre 1867 hatte er sich als Privatdocent an der Berliner Universität habilitirt; Professor wurde er 1885. Sein Lehrgegenstand war die Hygiene mit Einschluss der Medicinalstatistik. Von 1871–77 war er leitender Arzt der inzwischen eingegangenen Pockenabtheilung der Charité. Seine Arbeiten be-

in Ziemssen's „Handbuch der speciellen Pathologie“ und in Eulenburg's Realencyklopädie veröffentlicht. Auch beschäftigte er sich mit physiologischer und pathologischer Chemie und schrieb über den Stoffwechsel bei Fiebernden und Hungernden, über das Vorkommen eines Alkaloids in putriden Flüssigkeiten, über die Bestimmung des Chlors im Urin. Mit Anderen rief er 1868 den „Deutschen Verein für Medicinalstatistik“ in's Leben.

Der belgische Capitän Lucian Bia, geboren zu Lüttich am 2. December 1852, welcher schon seit 1887 mit glücklichem Erfolge an der Forscherarbeit in Afrika thätig war, ist bei einer neuerlichen Expedition auf dem Heimwege von Katanga gestorben. Diese Expedition, welche unter Bia's Führung im November 1891 von Lusambo am oberen Sankuru aufbrach, hatte die Erforschung Katangas zur Aufgabe.

In Szarvas, Ungarn, starb der als Florist bekannte Professor emer. Stefan Koréu, 88 Jahre alt.

In San Francisco starb der Couchyliolog G. W. Lichtenthaler.

Der Afrikareisende William Cotton Oswell ist in Tunbridge Wells gestorben. Er war der Erste, welcher die Lage des Ngamissee's 1849 auskundschaftete. Als Livingstone nach Afrika ging, reiste ihm Oswell auf dem Zambezi entgegen und begleitete den Missionär geraume Zeit.

In London starb Frederick Ranaome, der Erfinder des künstlichen, schwer zerstörbaren Steines.

Vor Kurzem starb in Paris Redier, der sich als Erfinder und Verfertiger wissenschaftlicher Apparate um die Meteorologie verdient gemacht hat; am meisten bekannt ist sein reiches, selbstregistrirendes Barometer.

Der Reisende und Sammler Henry Whitely ist im Innern von Britisch Guayana gestorben.

In Breslau starb der Chemiker Hugo Ullrich.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die XXIV. allgemeine Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft wird vom 7. bis 8. August d. J. in Hannover abgehalten werden, eine Vorversammlung am 5. August in Göttingen. Der Localgeschäftsführer für Hannover ist der Museums-Director Dr. C. Schuchhardt, Generalsecretär Professor Dr. J. Ranke in München.

Der nächste Congress für innere Medicin wird in München stattfinden.

Der IV. internationale Congress gegen den Alkoholismus wird in Haag in der zweiten Hälfte des August 1893 tagen.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 13—14.

Juli 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ergebnisse der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Adjunktenwahl im 15. Kreise. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Sir Richard Owen. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Die 23. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D. am 1. bis 3. August 1892. (Schluss.) — Carl Heinrich Schellbach. Gedächtnissrede. (Schluss.) — Tagesordnung der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg im Jahre 1893. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — 50jähriges Doctorjubiläum des Herrn Geheimen Raths Professor Dr. M. v. Pettenkofer. — Lieferung 4 des Kataloges der Akademie-Bibliothek.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Die nach Leopoldina XXIX, p. 93, unter dem 30. Juni 1893 mit dem Endtermin des 25. Juli c. ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 27. Juli 1893 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 89 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion hatten 60 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

- 23 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Jakob Lüröth in Freiburg i. B.,
- 12 auf Herrn Professor Dr. Felix Klein in Göttingen,
- 10 auf Herrn Professor Dr. Heinrich Weber in Göttingen,
- 9 auf Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Rudolph Lipschitz in Bonn,
- 6 auf Herrn Professor Dr. H. A. Schwarz in Berlin

lauten.

Da zur Wahl eines Vorstandsmitgliedes die vorgeschriebene absolute Majorität nicht erreicht ist, so wird gemäss Absatz 7 des § 30 der Statuten eine engere Wahl zwischen den beiden Herren, welche die meisten Stimmen erhielten, mithin zwischen

Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Jakob Lüröth in Freiburg i. B. und
Herrn Professor Dr. Felix Klein in Göttingen

nothwendig, und werden zu dem Zwecke die betreffenden Stimmzettel wiederum versandt werden. Die Rücksendung derselben hat bis spätestens den 31. August c. zu erfolgen.

Halle a. S., den 31. Juli 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Herr Professor Dr. Lindemann in Königsberg legt wegen seiner Berufung nach München das Amt eines Adjunkten für den 15. Kreis am 1. October d. J. nieder, und es ist deshalb eine Neuwahl erforderlich. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Adjunkten bis 31. August 1893 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. Juli 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 3026. Am 24. Juli 1893: Herr William A. Haswell, Professor der Biologie an der Universität in Sydney. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.
 Nr. 3027. Am 24. Juli 1893: Herr Dr. Anderson Stuart, Professor der Medicin an der Universität in Sydney. — Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.
 Nr. 3028. Am 28. Juli 1893: Herr Dr. Konrad Karl Edmund Leser, Privatdocent für Chirurgie an der Universität in Halle. — Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin.

Gestorbenes Mitglied:

Am 14. Juli 1893 in Strassburg: Herr Dr. Justus Wilhelm Johannes Carrière, Professor der Zoologie an der Universität in Strassburg. Aufgenommen den 29. October 1887.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Mmk.	Pf.
Juli 5. 1893. Von Hrn. Hofrath Professor Dr. Steindachner in Wien Jahresbeitrag für 1895	6	—
„ 17. „ „ „ Professor Dr. Becke in Prag Jahresbeiträge für 1892, 1893 und 1894	17	96
„ 28. „ „ „ Privatdocent Dr. Leser in Halle Eintrittsgeld	30	—

Dr. H. Knoblauch.

Richard Owen.*)

Sir Richard Owen, dessen Heimgang am 18. December 1892, Morgens 3 Uhr, seine zahlreichen Verehrer inner- und ausserhalb der Vereinigten Königreiche Grossbritanniens mit tiefster Betrübniß erfüllte, war am 20. Juli 1804 zu Lancaster geboren. Nachdem er die Schule verlassen hatte, trat er schon in seinem zehnten Lebensjahre als Midshipman (Secadet) auf der Kriegsflotte ein, aber nach dem Friedensschlusse von 1814 begann er das Studium der Medicin, zunächst in Edinburg, dann in London. In Edinburg vollendete er 1825 seine medicinischen Studien; er trat ins St. Bartholomaeus-Hospital ein, wo er, zugleich mit John Abernethy, Prosector wurde. Im Jahre 1830, nach drei oder vier Jahren privater Praxis als Wundarzt, und nachdem er 1826 kurze Zeit als Assistentarzt wieder in die Marine eingetreten war und als Assistent-Conservator gewirkt hatte, wurde er als Verwalter der nach ihrem Begründer William Hunter so genannten Hunterian Collection am Royal College of Surgeons zu London, und zwar als Gehülfe Clifts in der Bearbeitung eines Museumskataloges angestellt. Vier Jahre zuvor war er Mitglied des College geworden. An demselben College wurde er als Nachfolger von Sir Charles Bell im Jahre 1836 Professor der Anatomie und Physiologie, und nicht lange darauf wurde er in gleicher Stellung an die Royal Institution berufen. Palaeontologie lehrte er an der School of Mines. Die Stellung, welche Sir Richards Talenten so früh eine gesicherte Existenz bot, befreite ihn von den beschwerlichen Anstrengungen eines ärztlichen Lebens und vereinigte sowohl seine Pflichten wie seine Neigungen auf die Förderung der Wissenschaften der Physiologie und vergleichenden Anatomie. Ein langer und erfolgreicher Dienst, den er diesen verwandten

*) Hauptsächlich nach englischen Quellen verfaßt von C. Haebertlin; vergl. auch *The Illustrated London News*, Vol. 101, No. 2801, vom 24. December 1892, p. 799 (mit Portrait) und W. Marshall in der *Illustrirten Zeitung*, No. 2584, vom 7. Januar 1893, S. 14 (mit Portrait); Allibone, *Critical Dictionary of English Literature and British and*

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

in diejenigen Formen verändert worden sind, welche auf der Erde einst geblüht haben oder noch jetzt blühen. Aber wenn die machtvolle Stimme von Sir Richard Owen in dieser wichtigen Streitfrage keinen Anklang fand, so hat doch Keiner so viel wie er geleistet, um die Vergangenheit von Neuen zu schaffen, das „Valley of dry bones“ (Thal der trockenen Gebeine) zu untersuchen und diese Ueberbleibsel mit dem sonderbaren, ungeschlachten Leben, mit welchem sie einst begabt waren, in Einklang zu bringen und in lebendigen Umrissen jene alte Welt wiederherzustellen, als ungeheure „dragons of the prime“ (Drachen der Vorzeit) in den Betten der Themse und Seine sich wälzten, und als wilde Carnivoren, wie Löwen, Hyänen und ihre Verwandten, mit dem Menschen um die Suprematie der Landtriche kämpften, wo jetzt London und Paris liegen. Einem solchen Manne, dessen Bedeutung durch keine Titularwürden erhöht wird, sind Ehren in reichem Maasse von gelehrten Körperschaften und von den Universitäten daheim und draussen zu Theil geworden.

Im Jahre 1848 empfing Owen die Royal Medal, 1851 die Copley Medal der Royal Society. Oxford verlieh ihm den Grad des Doctor of Civil Law und Edinburg denjenigen des Doctor of Law. Ausserdem war er Doctor medicinae und Fellow of the Royal Society, sowie Knight Commander of the Bath. Der König von Preussen wählte ihn 1851 zum Nachfolger Oersteds als Ritter des Ordens pour le mérite. Als Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher wurde Owen am 1. October 1857 cogn. Douglas aufgenommen. Auch betheiligte sich Owen als Mitglied an den Arbeiten der Commission of Inquiry into the Health of Towns, der Commission of Inquiry into the Health of the Metropolis und der Commission of Inquiry into Smithfield Market; ferner an der Einrichtung der grossen internationalen Industrie-Ausstellung vom Jahre 1851. Ueberhaupt stand er im Rufe eines grossen Philanthropen. Verheirathet war Owen seit 1836 mit der einzigen Tochter seines Collegen Clift; er hinterliess einen Sohn aus dieser Ehe.

Im Grunde genommen verbrachte Richard Owen ein wenig bewegtes Leben. Doch so lange es noch eine gebildete Menschheit und ein Studium der Paläontologie und vergleichenden Anatomie geben wird, wird auch sein Name unvergessen bleiben. Mögen seine Theorien und Hypothesen den Weg der meisten Theorien und Hypothesen gehen und zum Theil schon gegangen sein; das Positive, mit dem er die Wissenschaft bereicherte, konnte nicht mit ihm ins Grab gehen. Siebenzig Jahre hindurch in einer hervorragenden, das Wollen und Können eines unermüdlich thätigen Gelehrten durchaus befriedigenden Stellung lebend, geehrt und geachtet von seiner Nation und den Besten des Auslandes, aus einer der ersten wissenschaftlichen Quellen schöpfend, hat er mehr gesehen, als vielleicht irgend ein anderer Forscher, ohne mit den Sorgen des täglichen Lebens kämpfen zu müssen. Gross ist die Zahl der von ihm gemachten Entdeckungen, endlos die Reihe der von ihm veröffentlichten Werke grösseren und geringeren Umfanges. Von Owen als praktischem Zergliederer sagte im Jahre 1872 Victor Carus, der Historiograph der zoologischen Wissenschaften: „Als solcher dürfte er jetzt weitaus die grösste Erfahrung besitzen. Vor Allem waren es aber seine systematischen Arbeiten über fossile Thiere, durch welche er nicht bloss den Werth strenger Vergleichung mit Bezug auf die Wiedererkennung und Reconstruction selbst nur bruchstückweise erhaltener ausgestorbener Thiere in glänzender Weise darlegte, sondern aus welchen er auch umgekehrt wichtige Beiträge zur Erläuterung des gesetzmässigen Baues der Thiere ableitete.“ Nur einige wenige Hauptleistungen seien aus der reichen Menge der Arbeiten des Forschers an dieser Stelle hervorgehoben. Im Jahre 1834 entdeckte und benannte er jenen gefährlichsten Schmarotzer des Menschen, die *Trichina spiralis*, ohne freilich ihren Bau und ihre Lebensgeschichte näher zu erforschen; denn so bedeutend auch die Leistungen Richard Owens waren, so gehörte er doch einer älteren Schule an, und Mikroskopie und Entwicklungsgeschichte fielen nicht in das Gebiet seiner Forschungen. In demselben Jahre, in welchem er die Trichine entdeckte, eine Entdeckung, von deren Wichtigkeit weder er selbst noch irgend einer seiner Zeitgenossen eine Ahnung hatte, wurde er Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften. Hervorragende Abhandlungen schrieb er über die Anatomie des Nautilus, der Brachiopoden, des Fingerthiers oder Aye-Aye, des Kiwi-Kiwi, über den Archaeopteryx, besonders aber über fossile Wirbelthiere Englands, Südafrikas und Südamerikas, sowie über die ausgestorbenen Riesenvögel Neuseelands. Ein grosses Prachtwerk veröffentlichte er über die Zähne und ein umfassendes Lehrbuch über die gesammte vergleichende Anatomie der Wirbelthiere. — Humboldt nannte Owen wegen seiner Leistungen „den grössten Anatomen seiner Zeit“; nach anderen war er der „Newton der Naturgeschichte“ und in Europa bekannt als der „Curier Englands“

angehörten. Mag auch der Strom der Zoologie und vergleichenden Anatomie seit den Tagen des wissenschaftlichen Höhepunktes Owens in ganz andere Bahnen gelenkt worden sein, mit der Geschichte jener Wissenschaften ist und bleibt der Name Richard Owen unvergänglich verbunden. Es kann die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehn!

Schriftenverzeichniss.

(Sämmtlich in London erschienen und octav, wo nicht anders angegeben ist.)

1. Catalogue of the Contents of the Museum of the Royal College of Surgeons: The Preparations of the Natural History in Spirits. 1830. 4°.
2. Memoir on the Pearly Nautilus (*Nautilus Pompilius*). 1832. 4°.
3. Descriptive and Illustrated Catalogue of the Physiological Series of Comparative Anatomy. 3 voll. 1833, 34, 36, 40.
4. Directions for Collecting and Preserving Animals and Parts of Animals for Anatomical Purposes. 1835. 4°.
5. The Fossil Mammalia collected in the Voyage of the Beagle. 1840. 4°.
6. Odontography; or a Treatise on the Comparative Anatomy of the Teeth. 1840—45. 2 voll. 4°.
7. Description of the Skeleton of an Extinct Gigantic Sloth. 1842. 4°.
8. Catalogue of Calculi and other Animal Secretions. 1842. 4°.
9. Lectures on the Comparative Anatomy and Physiology of the Invertebrate Animals. 1843. 2 ed. 1855.
10. Descriptive and Illustrated Catalogue of the Fossil Organic Remains of Mammalia and Aves. 1845. 4°.
11. Synopsis of the Arrangements of the Preparation in the Museum. 1845.
12. Lectures on the Comparative Anatomy and Physiology of the Vertebrate Animals. P. 1. Fishes. 1846.
13. A History of British Fossil Mammals and Birds. 1846.
14. On the Archetype and Homologies of the Vertebrate Skeleton. 1848.
- 14a. Principes d'Ostéologie Comparée; ou Recherches sur l'Archetype et les Homologies du Squelette Vertébré. Paris 1856.
15. On the Nature of Limbs. 1849.
16. On Parthenogenesis; or The Successive Production of Procreating Individuals from a Single Ovum. 1849.
17. Zoology; or Instructions for Collecting and Preserving Animals. Pub. in A Manual of Scientific Inquiry prepared for the Use of H. M. Navy. 1849.
18. A History of British Fossil Reptiles. 5 Pts. 1849—51. 4°.
19. Lecture on the Raw Materials from the Animal Kingdom displayed at the Great Exhibition; delivered Dec. 10, 1851.
20. Catalogue of the Osteological Series in the Museum of the Royal College of Surgeons. 1853.
21. The Principal Forms of the Skeleton and of the Teeth. 1855. 12°.
22. In Todd's Cyclopaedia of Anatomy and Physiology (1836—52) Artikel: Articulata 1836, Cephalopoda 1836, Aves 1836, Acrita 1836, Mammalia 1847, Mollusca 1847, Monotremata 1847, Marsupialia 1847, Teeth, Entozoa und vielleicht noch einige andere.
23. Abhandlungen im Edinb. Philos. Magazine vol. XIV, XXV, XXXIII, XXXV, XXXVIII, XXXIX, XLII, XLVII, XLIX, I. etc.
24. Desgl. in den Reports of the British Association for the Advancement of Science 1838—57.
25. Desgl. in den Annals of Natural History.
26. Desgl. im Magazine of Natural History.
27. Desgl. in den Transactions of the Royal Society.
28. Desgl. in den Proceedings of the Zoological Society.
29. Desgl. in den Proceedings of the Geological Society 1838—57 etc., besonders die Description of the Impressions and Footprints of the Protichnites from the Potsdam Sandstone of Canada, 1853; Description of some Species of the Extinct Genus Nesodon, 1853; Description of Batrachian Fossil from the Coal-Shale of Carlisle. 1853.
30. Desgl. in den Publicationen der Palaeontographical Society. 4°. 1849, 51, 53 etc.; darunter z. B.:
 Monograph of the fossil Reptilia of the London clay. I. II. 1849—80. Palaeontogr. Society IV. V.
 Monograph on the fossil Reptilia of the cetaceous formation. 1851—64. P. S. VI. VIa. XI. XII. XVI. XVIII.
 Monograph of the fossil Reptilia of the Wealden and Purbeck formations. 1853—64. P. S. VIII. IX sqq.
 Monographs on the British fossil Reptilia from the oolitic formations. I. II. 1861, 62. P. S. XIII. XIV.
 Monographs on the British fossil Reptilia from the Kimmeridge clay. 1861, 62, 69. P. S. XIII. XIV. XXII.
 Monograph of the fossil Reptilia of the liassic formations. I. Sauropterygia. II. Pterosauria. III. Ichthyopterygia. 1865—70, 81. P. S. XVII. XXIII. XXXV.
 Monograph on the British fossil Cetacea from the red crag. 1870. P. S. XXIII.
 Monograph of the fossil Mammalia of the mesozoic formations. 1871. P. S. XXIV.

31. Desgl. in den Publicationen der Linnæan Society.
32. Desgl. der Cambridge Philosophical Society.
33. Desgl. der Medico-Chirurgical Society.
34. Desgl. der Microscopical Society, deren Mitbegründer und erster Präsident Owen war.
35. Die Artikel Mollusca, Odontology, Oken u. a. in der Encyclopædia Britannica, 8. ed. 1853—60 (vergl. London Quarterly Review, March, 1852, 370—371).
36. Crocodilia and Ophidia of the London Clay. 1859. 4°.
37. Lecture on the Classification of Mammalia. 1859.
38. Palæontology; a Summary of Extinct Animals. 1860, new edit. 1869.
39. Memoir on the Megatherium, or Giant Ground-Sloth of America. 1861. 4°.
40. On the Extent of a National Museum of Natural History. 1862.
41. On the Anatomy of Vertebrates. 1866—68. 3 voll.
42. Descriptive and illustrated catalogue of the fossil Reptilia of South Africa in the collection of the British Museum. London 1876. 4°.
43. Researches on the fossil remains of the extinct mammals of Australia, with a notice of the extinct Marsupials of England. London 1877. 2 Bde. 4°.
44. On the fossil Mammals of Australia, and on the extinct Marsupials of England. 1877. 2 voll. 4°.
45. Memoirs of extinct wingless birds of New Zealand. 2 Bde. 1878. 4°.
46. Ova of the Echidna Hystrix. 1881. 4°.
47. Remains of the Gigantic Land-Lizard from Australia. 1881—82. 3 Pts. 4°.
48. Experimental Physiology. 1882.
49. The Conario-Hypophysial Tract and on Aspects of the Body. 1883.
50. Tusk of a Proboscidian Mammal (*Notelopha Australis*). 1883. 4°.
51. Affinities of Thylacoleo. 1884. 4°.
52. Pelvic Characters of Thylacoleo Carnifex. 1884. 4°.
53. Evidence of Large Extinct Lizard, *Notosaurus Dentus*. 1884. 4°.
54. Large Extinct Monotreme Echidna Ramsay. 1884. 4°.
55. Teeth of Large Extinct (Marsupial?) Genus *Sceparnodon* Ramsay. 1884. 4°.
56. The Antiquity of Man deduced from the Discovery of a Skeleton at Tilbury. 1884.
57. Fossil Remains and Foot-Bones of *Megalanis Prisca*. 1887. 4°.
58. Fossil Remains of two Species of a Megalanian Genus. 1887. 4°.
59. Parts of the Skeleton of *Meiolania Platiceps*. 1888. 4°.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1893.)

Bergh, Rudolph: Opistholanches provenant des campagnes du yacht l'Hirondelle. Monaco 1893. 4°. — Ueber Ansteckung und Ansteckungswege bei Syphilis. Hamburg und Leipzig 1888. 8°. — Ueber Tätowierungen der Prostituierten. Hamburg 1891. 8°.

Thomas, Fr.: Bemerkungen zu R. Hess' Beobachtung der Knoppern-Gallwespe bei Giessen. Sep.-Abz. — Ein alpines Auftreten von *Chryomyxa abietis* in 1745 m Meereshöhe. Sep.-Abz. — Besprechung von Dr. Carl Fritsch über „Neue Fundorte alpiner Synchronien“. Sep.-Abz. — Zwei hochalpine *Rhopalomyia*-Arten. Sep.-Abz.

Loew, Oscar: Ein natürliches System der Gitt-Wirkungen. München 1893. 8°.

Burmeister, L.: Ueber die momentane Bewegung der ebenen Mechanismen. Sep.-Abz. — Die Brennpunktmechanismen. Sep.-Abz.

Wehmer, Carl: Zwei neue Schimmelpilze als Erreger einer Citronensäure-Gärung. Hannover und Leipzig 1893. 8°.

schaftlichen Instituts der Universität Halle. Zehntes Heft. Dresden 1893. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1893.)

Göteborgs Kongl. Vetenskaps och Vitterhets Samhälles Handlingar. N. F. Hft. 4—20. Göteborg 1858—1885. 8°.

Forhandlingar ved de Skandinaviske Naturforskeres in Christiania. Möde XII, XIII. Christiania 1883, Stockholm 1887. 8°.

Russisch-Kaiserliche Mineralogische Gesellschaft zu St. Petersburg. Verhandlungen. Jg. 1848/49, 1850/51. St. Petersburg 1850, 1851. 8°.

Royal Geographical Society in London. Journal. Vol. I—XXXI. London 1832—1861. 8°.

— — General Index. Vol. I—X, XI—XX. London 1844, 1853. 8°.

Journal des Mines. Vol. 1—38. Paris 1792—1815. 8°.

Digitized by GO
— Table analytique des matières contenues dans

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes in Wernigerode. Schriften. 7. Jg. 1892. Wernigerode 1892. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von Dr. M. Reess und Dr. E. Selenka herausgeg. von Dr. J. Rosenthal. Bd. XII. Nr. 23 und 24. Leipzig 1892. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften zu München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. XVII. Abthlg. 3. München 1892. 4°.

— Seeliger, Hugo: Ueber allgemeine Probleme der Mechanik des Himmels. München 1892. 4°.

Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg in S.-A. Verzeichniss der Mitglieder am fünfundsiebzigsten Stiftungsfeste den 9. October 1892. Altenburg i. S.-A. 1892. 8°.

Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. IX. Jg. Zweite Hälfte. 1891. Hamburg 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Leipzig. Sitzungsberichte. 17. und 18. Jg. 1891/92. Leipzig 1892. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1892. Nr. 6. November und December. Nürnberg 1892. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 4. Berlin 1893. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIII. Nr. 50—53. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XX Hft. 12. Berlin 1892. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1892. 2. Hft. London, Berlin, Paris 1892. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. IV. Jg. Nr. 12. Wien 1892. 4°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung, Hygiene und Waarenkunde. Herausgeg. von Dr. Hans Heger. Jg. VI. Hft. 24. Wien 1892. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jg. 1892. Nr. XIX—XXIII. Wien 1892. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1892. Hft. 12. Wien 1892. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Földtani Közlöny. (Geologische Mittheilungen.) Bd. XXII. Hft. 5—10. Budapest 1892. 8°.

Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen. Bd. X. Hft. 1, 2. Budapest 1892. 8°.

— Földtani Intézet Évkönyve. Bd. X. Hft. 2, 3. Budapest 1892. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. 15. Jg. 4. Hft. Leipa 1892. 8°.

Lotos. Jahrbuch für Naturwissenschaft. N. F. Bd. XIII. Prag, Wien, Leipzig 1893. 8°.

Societas Entomologica. Jg. VII. Nr. 19. Zürich 1893. 4°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Anno XVII. Nr. 12. Firenze 1892. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Bollettino delle pubblicazioni italiane. 1892. Nr. 168. Firenze 1892. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. III. Nr. 4. Genova 1892. 8°.

R. Accademia delle Scienze dell' Istituto di Bologna. Memorie. Ser. V. Tom. I. Bologna 1890. 4°.

Reale Accademia delle Scienze di Torino. Memorie. Ser. II. Tom. XLII. Torino 1892. 4°.

Société royale de Géographie d'Anvers. Bulletin. Tom. XVII. Fasc. 1. Anvers 1892. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. III. Tom. XX. Nr. 2—3. Paris 1892. 8°.

Comision del Mapa Geológico de España in Madrid. Boletín. Tom. XVIII. (Año 1891.) Madrid 1892. 8°.

Real Academia de Ciencias y Artes de Bologna. Boletín. Vol. I. Nr. 5. Barcelona 1893. 4°.

Société géologique de Belgique in Lüttich. Annales. Tom. XIX. Livr. 3. Liège 1891—1892. 8°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XLX. 1892—93. Nr. II. Bruxelles 1892. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. VI. Nr. 10. Bruxelles 1892. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Die XXIII. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Ulm a. D.

vom 1. bis 3. August 1892.

(Schluss.)

J. Kollmann hat hierauf einen Vortrag über die Menschenrassen Europas und die Frage nach der Herkunft der Arier. Sprachforschung, Culturgeschichte und Rassenanatomie arbeiten gemeinsam an der Lösung dieses grossen Probleme. Feschel liess nicht nur die Europäer, wie Blumenbach und Cuvier, vom Kaukasus ausgeben, sondern auch die Indor. Max Müller verlegte die Urheimath der Arier oder Indogermanen an die Quellen des Oxus und Jaxartes. Nach Penka liegt sie in Nordeuropa, aber nur die blonden Indogermanen sind Arier, die brünette brachycephale Bevölkerung Europas liess er eine Arien kommen.

die Begründer der Cultur, nach C. Taylor, Mortillet, Ujfalvy sind es die brünetten Brachycephalen. Nach den statistischen Erhebungen über die Farbe der Augen, Haare und Haut und über die Körpergrösse ist die blonde Bevölkerung im Norden Europas heimisch und nach dem Süden vorgedrungen, und diese von kleiner Statur haben sich in umgekehrter Richtung verbreitet. Alle Völker sind von beiden Typen durchdrungen. Kollmann zählt für Deutschland 54 % Mischformen, für Oesterreich 57 %, für die Schweiz 63 %. Dass aber schon im Anfang unserer Culturperiode in Central-europa die verschiedenen europäischen Menschenrassen neben und mit einander leben, das sollen die Grabfelder beweisen. Die nämlichen Rassen, die wir nach ihrer Schädelform unterscheiden, sollen schon vor Jahrtausenden in der neolithischen Periode ebenfalls neben einander gelebt haben. Nach Broca fanden sich in den Grotten von Baye Lang- und Kurzschädel und mittellange Köpfe neben einander, und zwar nach Kollmanns Berechnung Dolichocephale 22,7 %, Mesocephale 60 %, Kurzschädel 27,2 %. Seit dieser Zeit haben sich die Rassen nie mehr getrennt, und es ist unmöglich, zu entscheiden, welcher dieser Typen der mehr oder weniger begabte war. Nach Kollmann muss man sogar mit zwei dolichocephalen und zwei brachycephalen Typen rechnen, je nachdem sie hohe und schmale oder niedere und breite Gesichter haben, das sind seine Leptoprosopen und Chamaeprosopen, mit einem Gesichtindex über 90 oder unter 90. Wenn Retzius seine Lang- und Kurzschädel noch dadurch unterschied, ob sie prognath oder orthognath waren, so war damit ein wichtiges den Culturgrad des Volkes bezeichnendes Merkmal gegeben. Die Gesichtslänge hat für den Schädel gar keine Bedeutung, sie darf für ein gleichgültiges Merkmal gehalten werden, und darauf will Kollmann Rassenunterschiede begründen! Wohl giebt es ganze Völkerstämme, die sich durch grossen Wuchs, und andere, die sich durch kleinen auszeichnen, aber innerhalb anderer Stämme, und zumal bei den Culturrassen Mitteleuropas, giebt es, wie bei einzelnen Familien, die grössten Unterschiede der Körperlänge, von dieser aber hängt, wie der Berichterstatter gezeigt hat, hauptsächlich die Gesichtslänge ab. Diese vier Rassen betrachtet Kollmann als gleichbegabt für die Cultur, die deren gemeinsame Leistung ist. Kollmann behauptet noch, dass zur Zeit der Völkerwanderung sowohl als um die neolithische Periode die Leute mit kurzen Schädeln zahlreicher gewesen sein sollen, als die Dolichocephalen. Einige Zeilen weiter sagt er, in der neolithischen Periode ist die Zahl der Dolichocephalen und die der Brachycephalen ungefähr gleich. Wegen der Ein-

wanderung europäischer Rassen aus Asien weist er auf die Untersuchungen Risley's über die Ethnologie Britisch-Indiens hin. Dieser unterscheidet hier drei Rassen: eine breitgesichtige platyrrhine dolichocephale von geringer Körpergrösse und sehr dunkler Farbe, eine mesorrhine brachycephale von mittlerer Grösse, gelber Farbe und prognathem Gesicht, und im Panjab ein leptorrhiner dolichocephaler Typus von hoher Statur mit schmalen orthognathem Gesicht. Dieser könnte allein als der Bevölkerung unseres Continents verwandt angesehen werden, aber er ist nicht blond, sondern brünett, und nicht brachycephal, sondern dolichocephal. Ein Zusammenhang indo-europäischer Sprachen- und Gedankenkreise, wie sie in Sagen und Mythen zum Ausdruck kommen, kann nicht in Zweifel gezogen werden, aber alle Versuche, eine directe Rassenverwandtschaft aufzufinden, sind gescheitert. Der Beweis für geistige Verwandtschaft ist erbracht, nicht auch zugleich der für körperliche Abstammung. Wie heute durch wenig Menschen die geistige Bewegung von Europa nach Asien getragen wird, so ist es früher in umgekehrter Richtung geschehen, ohne dass man anzunehmen braucht, in der neolithischen oder Bronzeperiode habe die halbe Bevölkerung des Welttheils sich auf die Wanderschaft begeben; es waren einzelne kleine Gruppen die Träger der Cultur, die spurlos verschwanden, deren Wissen, Kunst und Technik aber unsterblich geworden ist. Kollmann schliesst mit der Behauptung, dass die Rassenzeichen unerschütterlich bleiben trotz aller Einwirkung äusserer Medien. Physiologische Eigenschaften mögen langsam modificirt werden, aber morphologische Merkmale werden weder durch Gebirge und Thäler, weder durch Wärme und Kälte in solchem Grade abgeändert, wie es der Fall sein müsste, wenn wir von Rassen Britisch-Indiens abstammten. Weil die Rasse ein Dauertypus ist, darum finden wir in allen Continenten Dolicho- und Brachycephalen, Lepto- und Chamaeprosopen, die jedoch stets ein dem Continent entsprechendes Gepräge an sich tragen. Der Berichterstatter fragt, ob denn in der Länge des Schädels und Gesichtes allein eine Rasse bezeichnet ist, und ob man, weil es in dieser Beziehung immer Unterschiede gegeben hat, behaupten darf, die Rassen seien unveränderlich. Auf jener irrigen Annahme beruht die ganze Darstellung Kollmann's, der nach Länge oder Breite des Gesichtes Rassen unterscheiden will. Dr. v. Luschan hält die Ansicht Penka's, die blonden Europäer seien in Skandinavien entstanden, deshalb für völlig verkehrt, weil jenes Land zur Zeit, die dem ersten Auftreten der Blondes in Europa vorherging, von Gletschern bedeckt und unbewohnbar gewesen sei. Virchow lenkt die Auf-

merksamkeit auf die schwarzen, negerartigen Stämme, die zerstreut in abgelegenen Gegenden des indischen Meeres vorkommen, zumal von den Philippinen bekannt sind und mit den Melanesiern Neu-Guineas und Australiens nichts zu thun haben. Diese Negritos finden sich auch auf den Andemaren im bengalischen Meerbusen. Mit Unrecht hat Quatrefages auch die kleinen Akkas, die Tikki und Batus Afrikas zu diesen herangezogen. Jetzt ist das Vorkommen von Negritos auch auf der Halbinsel Malacca durch Herrn Vaughan Stevens nachgewiesen. Damit ist die Existenz von spirallockigen Schwarzen in Hinterindien endgültig festgestellt. Aber auch diese niedere Rasse ist nicht pithekoid oder thomomorph, sondern rein menschlich.

Hierauf berichtet Herr Oberförster Bürger über die Höhlenforschungen des Ulmer Alterthumsvereins. Aufwärts vom Hohlenstein im Lonethal liegen die Grotten des Bocksteins, Fohlenhaus und Salzbühl. In der Höhle des Bocksteins liessen sich zwei an fossilen Resten reiche Culturen unterscheiden. In 1,90 m fanden sich Knochen des Löwen, Bären, Hyäne, Mammuth, Wisent und Riesenhirsch, sowie Rhinoceros, Ren und Pferd, von Menschen geschnitzte Werkzeuge und Scherben von Töpfen. In einer oberen, durch ein mehr als 1 m mächtiges Lehmlager getrennten Schicht fanden sich Luchs, Hyäne, Wolf, Fuchs, Höhlenbär, Biber, Hase, Schwein, Rind, Ren, Damhirsch, Reh, Pferd, es waren Mammuth, Wisent, Riesenhirsch, Nashorn verschwunden. Zahlreich waren verzierte Thonscherben und bearbeitete Renthierknochen. In dem Lehmlager selbst, 87 cm tief im Boden, der Scheitel noch 25 cm mit Lehm bedeckt, fand sich ein hockendes weibliches Skelett nebst den Resten eines Kindes, ohne jede Beigabe. „Alle, welche an der Hobung des Skeletts betheiligt waren, können auf das Bestimmteste versichern, dass zur Bestattung unserer Todten die 45 cm starke schwarze Humusschicht, welche sich scharf von dem darunter liegenden gelben Lehm abhob, nicht durchbrochen worden ist; die Todte wurde also jedenfalls bestattet, ehe die obere Schicht ihre schwarze Färbung angenommen hatte. Diese schwarze Humusschicht schloss neben vielen Thonscherben, von denen die unzweifelhaft römischen nie mehr als 12 cm tief gefunden wurden, Thierreste unserer jetzigen Fauna ein. Feuersteine fanden sich nicht mehr.“ Herr Oberförster Frank besprach die Pfahlbauten bei Schussenried, um auf den Ausflug dahin vorzubereiten. Die ersten Pfahlbauten wurden im Winter 1853/54 in Obermeilen am

Die eigentlichen Wohnböden liegen unmittelbar auf dem Torf, die Fugen der einzelnen Hölzer sind mit Thon verkittet. Die Wohnhäuser sind 7,7 m lang und 4,7 m breit, mit einem wasserdichten Zaun umgeben. Die Bauten liegen im Federseebecken. Dr. Nuesch schildert eine Niederlassung aus der Rennthierzeit beim Schweizerbild, $\frac{1}{2}$ Stunde von Schaffhausen, die er durch Grabungen entdeckte. In der neolithischen Schicht wurden Menschenreste gefunden, namentlich viele von Kindern, die Halsketten von Serpularingen trugen. Diese Schicht war von Asche grau gefärbt und enthielt Feuersteinmesser und zerschlagene Thierknochen. In der darunter liegenden gelben paläolithischen Schicht sind die Artefacte aus Knochen, Horn und Feuerstein noch zahlreicher. Auch kommen Rennthierzeichnungen auf Knochen vor; auf einer Kalksteinplatte von 10 cm Länge sind auf beiden Seiten Zeichnungen von Pferden und einem Rennthier eingeritzt. Darunter liegt eine Schicht mit zahlreichen Nagethierresten, die auf ein arktisches Steppenklima deutet. Herr Heierli aus Zürich legt Zeichnungen eines Grabfundes von Leukerbad am Gemmipasse aus der La Tène-Zeit vor. Eigenthümlich sind mit Ringen verzierte Spangen, die an Arm- und Beinachsen erinnern. Dann zeigt er einen mit Perlen, Vogel- figuren und gehörnten Thierköpfen verzierten Ring von Port unterhalb Biel. Die meisten Forscher schreiben den auch in der Berliner Zeitschrift f. E. besprochenen Ring der La Tène-Zeit zu. Der Redner stellt zahlreiche Funde von gehörnten Thierköpfen zusammen, seltener sind solche auf geknüpften Ringen. Dr. Hopf glaubt, dass ein solcher Ring zur Abwehr des bösen Blicks getragen worden sei und das Alter dieses Aberglaubens bezeuge.

In der 3. Sitzung am 3. August wird zunächst als Ort der nächsten allgemeinen Versammlung Hannover bestimmt und Director Schuchhard als Geschäftsführer gewählt. Als Vorstand der Gesellschaft werden zum ersten, zweiten und dritten Vorsitzenden die Herren Virchow, Waldeyer und Schaffhausen gewählt. Dr. F. Boas spricht hierauf über den Stand der Anthropologie in Amerika. Die dortigen Forscher haben sich fast ausschliesslich in die Studien Amerikas vertieft. Die Denkmäler der Vergangenheit verschwinden dort ausserordentlich rasch vor der eindringenden Civilisation; auch findet eine starke Vermischung der Stämme mit einander statt. Die zur Untersuchung der geographischen und wirtschaftlichen Lage der verschiedenen Gebiete von der Ro-

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

zwei Schädeln der Heidelberger Sammlung, Nr. 18 (299) und Nr. 9 (343). Ranke spricht über die einfache craniometrische Methode des Prof. Sergi in Rom, die er an 200 Schädeln aus Melanesien anwendet, die er in 11 Varietäten getrennt hat. Die typische Form ist relativ unabhängig von den Messungen und hauptsächlich durch die Schädelcapazität bedingt. Er nennt microcephal die Schädel unter 1150 ccm, megalcephal die über 1500 ccm Capacität, dazwischen liegen noch drei Typen. Virchow nennt macrocephal die Schädel bis 1200, Kephalonie die über 1600 ccm Capacität; dazwischen liegt die Eurycephalie. Ranke sagt, dass von 7 weiblichen neubritannischen Schädeln der Münchener Sammlung 4 den microcephalen Sergi's entsprechen. Schon Virchow hat auf die Kleinheit der weiblichen Schädel dieser Gegenden aufmerksam gemacht und ein Verhältniss = 1000 zu 1763 angegeben. Kollmann weist auf die Nothwendigkeit eines einheitlichen Verfahrens in der Craniometrie hin und bemerkt, dass die Engländer noch wenig geneigt seien, die deutsche Horizontale anzunehmen. Dies rührt zum Theil daher, dass die Fixirung des Schädels in dieser Linie etwas schwierig ist, er schlägt vor, ein solches Instrument an die ausländischen Beobachter gratis zu überlassen. Er tadelt von Török, dass er die Maasse ins Ungemessene vermehren will. Virchow bestätigt, dass die Neubritanniaschädel die grösste Geschlechtsdifferenz in der Grösse zeigen, ein männlicher hat über 2000 ccm, ein weiblicher etwas über 700 ccm. Die Grösse der individuellen Variation hängt also nicht von der Civilisation ab, wie Duval behauptet. Auf den Andamanen und bei den afrikanischen Zwergrassen kommen auch bei Männern so kleine Schädel vor, aber in Verbindung mit Kleinheit des Körpers. Virchow liefert dann einen Beitrag zur-Frage nach dem Alter der arabischen Ziffern in Deutschland und der Schweiz. Er entdeckte an einem Bauernhaus bei Thun auf einem Thürbalken die Jahreszahl 1346 in arabischen Ziffern. Erst später gab man zu, dass die Zahl nicht 1546, sondern 1346 sei, aber der Zimmermann sollte sich in der Zahl 8 geirrt haben. Hier in Ulm ist nun ein Grabstein auf dem Kirchhof, der die Jahreszahl 1888 trägt. Auch Mehlis hat arabische Zahlen auf Inschriften nachgewiesen, die in das 13. Jahrhundert reichen. Auch ist in Ulm eine schon 1800 aufgefundene Console aus Kalkstein vorhanden, auf der die Zahl 1296 steht. Arnold theilt mit, dass arabische Ziffern sich in der Chronik des Hugo v. Lerchenfeld befinden, die grösstentheils am Ende des 12. Jahrhunderts geschrieben ist.

in einer Wiener Handschrift, dem sogenannten Salzburger Computus vom Jahre 1143, finden. In Württemberg möchte die älteste Zahl die auf einem Siegelstock des Gotfrid v. Hohenlohe in der Sammlung zu Neuenstein sein, nämlich 1237.

Franz Heger berichtet über die Hausforschung in Oesterreich. Es wurde dafür ein Comité eingesetzt, welches auch die Ortsanlage und Flureintheilung verfolgen soll. Dasselbe schickte Fragebogen aus. Bucalari in Linz hat im Ausland über das Bauernhaus berichtet, Meringer im XXI. Bande der Mittheilungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft. Romstorfer hat in einem Atlas die Typen in der Bukowina zusammengestellt. Major v. Tröltzsch bezeichnet den Schutz der Alterthumsstätten als die dringendste Aufgabe unserer Gesellschaft und verlangt ihre genaue Aufnahme in die Katasterkarten, die in Bayern und Württemberg bei einem Maassstab von 1:2500 dies gestatten. Hier kann jeder archäologische Punkt auf $\frac{1}{2}$ bis 1 m genau in der Natur wieder aufgefunden werden, während bei einem Maassstab von 1:25 000 der Fehler beim Aufsuchen in der Natur 10—15 m betragen kann. Die Katasterkarten haben auch manche alte Flurnamen bewahrt. In den Flurkarten sollte man auch die Punkte angeben, an welche sich Sagen knüpfen. Da, wo man die Pfahlbauten bei Schussenried entdeckte, ging die Sage einer versunkenen Stadt. Für die Einzeichnung der verschiedenen Denkmäler empfiehlt er gewisse graphische Zeichen. In Württemberg ist im Sommer 1891 mit der Aufnahme der Oberämter Ehingen, Heidenheim und Besigheim begonnen worden. Es ergaben sich statt 210 Grabhügel, die man kannte, deren 862. Professor Miller, der die Aufnahme des Oberamts Ehingen geleitet, sagt, dass dies wohl deshalb so reich sei, weil es zum Donaugebiet gehöre; heute hat es nur 65 Einwohner auf 1 qkm. Es hat sich in vielen Fällen die Zusammengehörigkeit der vorgeschichtlichen Reste ergeben, der Grabhügel, Ringburgen, Trichtergruben, Wohnstätten, Hochäcker, Steinwälle und Terrassirungen. In der Markung Mündingen erkennt man die alten Hofanlagen und die Hochäcker, die ein Steinwall begrenzt. Wo jetzt geschlossene Ortschaften sind, waren einst Einzelhöfe über die ganze Markung verstreut. Pfizenmayer meint, dass manche Steinhügel nicht Gräber seien, indem man nur die auf dem Acker aufgefundenen Steine dort aufgehäuft habe, für Wohnstätten verlangt er fliessendes Wasser oder Cisternen. Miller erwidert, dass die meisten Hügel als Grabhügel unanfechtbar seien, Funde können in Einzel-

die Steine von den Feldern aufgelesen und an den Ackergrenzen zusammengelegt hat; das geschieht heute noch. Virchow zeigt zum Schlusse den Schädel aus der Bocksteinhöhle vor. Er schliesst seine Ausführung, nachdem er des Streites zwischen Schaaffhausen und v. Hölder gedacht, mit dem Satze, der Schädel hat übrigens eine ganz moderne Constitution an sich und der ganze Typus ist nicht geeignet, anzunehmen, dass die einstige Trägerin eine Mammuthmelkerin gewesen sei. Der Berichtersteller hat in seinem Berichte über diesen Schädel (vergl. Verb. d. Naturh. V. Bonn 1884, Sitzungsber. S. 224), der ihm zur Begutachtung von dem Ulmer Alterthumsverein nach Bonn geschickt war, denselben wohl mit einem bei Mammuthknochen im alten Neckargeröll gefundenen verglichen und ausdrücklich bemerkt, dass ihm die menschlichen Reste jünger zu sein schienen, als die in demselben Lehm liegenden Knochen quaternärer Thiere. Ich habe für den Bocksteiner Schädel ein hohes Alter in Anspruch genommen, während er nach v. Hölder nur 200 bis 300 Jahre alt sein sollte. Meine Deutung steht in völligem Einklange mit dem Fundberichte des Herrn Bürger, nach dem die Bestattung jedenfalls vor der römischen Zeit geschehen sein muss. Neues ist über den Schädel in Ulm nicht gesagt worden. Von der hockenden Lage des Skeletts und von der chemischen Untersuchung sprach Virchow gar nicht. Dass die Annäherung der Schläfenschuppe an das Stirnbein ein Hauptmoment sei, um den affenartigen Typus festzustellen, habe ich nirgendwo gesagt. Wenn Virchow für seine Behauptung Glauben finden will, so muss er den modernen Schädel zeigen, der so viele Merkmale roher Bildung an sich vereinigt, wie dieser.

Der Vorsitzende, Geh. Rath Waldeyer, sendet seitens der Versammlung einen Gruss an den internationalen Congress in Moskau und schliesst mit einem Dank an die Geschäftsführung die Verhandlungen.

† Schaaffhausen.

Carl Heinrich Schellbach.

Gedächtnissrede, gehalten in der Aula des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums am 29. October 1892 von
Felix Müller.

(Schluss.)

Diese Abhandlung bezeichnet zugleich den Höhepunkt der pädagogischen Wirksamkeit Schellbach's. Ihr folgte 21 Jahre später eine Schrift: „Ueber die Zukunft der Mathematik an unseren Gymnasien“²⁵⁾, welche, was Inhalt und Form betrifft, jener bedeutend nachsteht. Ihre Entstehung fiel in die Zeit wo mit

Gymnasiums oder der Realschule geführt wurde, ein Kampf, dessen Wogen sich glücklicher Weise heute geglättet haben. Die Freunde Schellbach's fürchteten nicht ohne Grund, dass diese Schrift in manchem Leser Missverständnisse über die Stellung Schellbach's zur Realschulfrage hervorrufen könnte. — Schellbach lag es fern, zerstören zu wollen, was da gross und herrlich dasteht. Er dachte nicht daran, an den alten ehrwürdigen Säulen des Gymnasiums zu rütteln. „Wir wollen unseren Jünglingen nicht, wie Plato, den Tempel der Kunst verschliessen“, so ruft er aus, „wir wünschen nur, wir vermöchten ihnen den Tempel der Wissenschaft zu eröffnen. Die Mathematik soll gleichsam als zweiter Brennpunkt gelten in der Gymnasialbildung, neben den Sprachen. — Vielleicht waren es herbe Kämpfe, welche in dem greisen Verfasser eine gewisse Erbitterung erzeugt hatten. Vielleicht war es der Schmerz darüber, dass das mathematische Seminar, seine grossartige Schöpfung, allmählich neueren pädagogischen Einrichtungen weichen sollte. Begreiflich ist der Schmerz des alten Schellbach; er trauerte darüber, dass man ihm seinen Tempel zerstörte. Wir alle seine Freunde und Verehrer trauerten mit ihm. Und wenn sich in diese Trauer des Greises die Erbitterung mischte, so wollen wir bedenken, dass kein Mensch ohne Fehl ist und dass auch Schellbach dem Irdischen seinen Tribut entrichtet hat.

Schellbach hatte ein weiches, fast kindliches Gemüth. Er war ein Mann von tiefer Religiosität. Er vermochte Keinem wehe zu thun. War einmal ein hartes Wort gegen einen Schüler, der ihm Verdross bereitete, über seine Lippen gekommen, so suchte er den Gekränkten bald wieder zu versöhnen.

Seinen Schülern bewahrte er, selbst über ihre Schulzeit hinaus, seine wohlwollende Gesinnung. Mit besonderer Herzlichkeit aber nahm er sich derjenigen früheren Schüler an, welche, durch ihn begeistert, sich der Mathematik widmen wollten. Für sie war er immer zu sprechen, ihnen ertheilte er jederzeit bereitwilligst Rath bei ihren Studien. An ihn durften sie sich vertrauensvoll wenden, wenn sie beim Verständnisse der Vorlesungen auf Schwierigkeiten gestossen waren. Seine reiche Bibliothek stand ihnen jederzeit zur Verfügung. Unermüdlich besonders war er, konnte er ihnen in ihrem späteren Leben durch Empfehlungen behilflich sein.

Die Quelle der Wohlthat ist meist ein dankbares Herz. Noch im späteren Alter sprach Schellbach mit rührender Dankbarkeit von den guten Menschen, die ihm dem Armen in seiner Jugend beigestanden

nutzte der 84jährige Greis seine freien Stunden, um diejenigen, welche ihm jemals einen Gefallen erwiesen, persönlich aufzusuchen und ihnen noch einmal zu danken: „Ich habe ein schweres Unrecht begangen“, so sagte er, „indem ich es unterlassen, denen, welche mich zu Dank verpflichtet haben, meinen Besuch zu machen. Aber mein Beruf nahm mich ganz in Anspruch; jetzt habe ich sogar erst Zeit, über mein Unrecht nachzudenken, das ich nun wieder gut machen möchte.“ Und so scheute er selbst weite Wege nicht, noch hohe Treppen, um diesem edlen Zuge seines Herzens zu folgen.

Ein Hauptcharakterzug Schellbach's war seine Bescheidenheit. Sein Vorbild war der grosse Newton, der am Abend seines Lebens von sich sagte: „Ich sammelte Muscheln am Uferande, aber der grosse Ocean der Wahrheit lag unentdeckt vor mir.“ Diese herrlichen Worte hat uns der verehrte Lehrer ins Gedächtniss eingepägt.

Man kann von ihm sagen, er war ein guter, ein edler Mensch, von echt christlicher Gesinnung. Sein ganzes Streben war darauf gerichtet, möglichst viele theilhaftig zu machen des Glückes, das die Wissenschaft gewährt. Ihm war das Leben der Mathematik Religion. „Auch die geistig Armen sollten“, wie er sich auszudrücken pflegte, „Theil haben an dem Himmelreich.“

Daher fand er in allen Schichten der Gesellschaft, selbst in den höchsten Höhen, dankbare Schiller und Schülerinnen. Für die Liebe und Verehrung, welche er geerntet, legte die grosse Schaar Derer Zeugnis ab, die ihn auf seinem letzten Gange begleiteten. Hunderte von Leidtragenden näherten sich dem offenen Grabe des theuren Entschlafenen, um ihn betten zu helfen im Schoosse der Erde und ihm zuzurufen: Ruhe in Frieden!

Lassen wir unsere Rede ausklingen in den Gesang eines unserer Dichter, der selbst Schellbach's Schüler war. Bei der Kunde von dem Dahinscheiden des verehrten Lehrers erklangen die Worte ²⁹⁾:

„Ob unausbleiblich auch verhallt sein Namen,
Keimt unbeschreiblich Frucht aus seinem Samen;
Späte Geschlechter ernten seiner Thaten
Reifende Saaten.“

Preis Dir, Gerechter, auf des Dankes Psalter,
Der Du mit echter Treue als Verwalter
Gottes hienieden reiche Saat beschieden.
Ruhe in Frieden!“

Erläuterungen und Zusätze.

²⁾ Berlin, Gebrüder Paetel 1890.

³⁾ L. Wiese, l. c. I. S. 217—219.

⁴⁾ „Die königlichen Observatorien für Astrophysik, Meteorologie und Geodäsie bei Potsdam.“ Aus amtlichem Anlass herausgegeben von den beteiligten Directoren. Berlin, Mayer & Müller 1890.

⁵⁾ Hermann Hankel, Die Entwicklung der Mathematik in den letzten Jahrhunderten. Vortrag, Tübingen 1869. S. 16. Dieser geistvolle Vortrag wurde für den mathematisch-historischen Hintergrund in unserer Rede mehrfach benutzt.

⁶⁾ Verzeichniss der Schellbach'schen Abhandlungen in Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik:

1. Ueber den Ausdruck $x = \frac{2}{i} \log i$. XI, 404—406.
2. Ueber die Taylor'sche Reihe, nebst einer Anwendung auf die Zerlegung algebraischer Brüche. XI, 274—276.
3. Ueber die Zeichen der Mathematik. XII, 70—81; 148—166.
4. Ueber die Gauss'sche Formel zur näherungsweise Berechnung eines bestimmten Integrals. XVI, 192—195.
5. Ueber das Integral der linearen Differentialgleichungen höherer Ordnungen. XVI, 352—359.
6. Auflösung der Aufgaben 3, 4, 5 im vierten Heft des XV. Bandes. XVI, 360—362.
7. Ueber eine eigenthümliche Entwicklung der Sinus- und Cosinusreihen der Potenzen des Bogens. XVI, 363—365.
8. Ueber eine elementare Entwicklungsweise der einfachsten transcendenten Functionen. XVII, 321—330.
9. Problem der Variationsrechnung. XXI, 293—363.
10. Eine Auflösung der Malfatti'schen Aufgabe. XLV, 91—92.
11. Eine Erweiterung der Malfatti'schen Aufgabe. XLV, 186—187.
12. Mathematische Miscellen. XLV, 255—282.
 - I.—IV. Ueber die Bewegung eines Punktes, der von einem festen Punkte angezogen wird. 255—262.
 - V. Ueber den Krümmungskreis. 263—264.
 - VI. Ueber den Krümmungshalbmesser. 265 bis 266.
 - VII. Eine Wirkung der Schwungkraft. 266 bis 268.
 - VIII. Ueber die Gesetze des Stosses und die Ausflussgeschwindigkeit des Wassers aus kleinen Oeffnungen. 268—279.
 - IX. Ueber den Schwerpunkt spürischer Figuren. 279—282.
 - X. Zur Theorie des Additionstheorems der g

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

26) Das Gedicht auf Schellbach's Tod von Otto Franz Gensichen lautet unverkürzt:

Wenn ein Gerechter sanft dahin geschieden,
Welcher mit echter Treue stets hienieden
Alle die Gaben, die ihm Gott bescheerte,
Legte und mehrte,

Nur um zu haben für der Armuth Bitten,
Nur um zu laben, die da Mangel litten,
Geistig wie leiblich, dessen Werke werden
Dauern auf Erden.

Ob unausbleiblich auch verhallt sein Namen,
Keimt unbeschreiblich Frucht aus seinem Samen;
Späte Geschlechter ernten seiner Thaten
Reifende Saaten.

Preis Dir, Gerechter, auf des Dankes Psalter,
Der Du mit echter Treue als Verwalter
Gottes hienieden reiche Saat beschieden.
Ruhe in Frieden!

Tagesordnung der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg im Jahre 1892.

Sonntag, den 10. September, Abends 8 Uhr: Begrüßung in den oberen Räumen der „Gesellschaft Museum“ (mit Damen).

Montag, den 11. September, Morgens 9 Uhr:
I. Allgemeine Sitzung im Saale des Industrie- und Culturvereins. 1) Eröffnung der Versammlung; Begrüßungen und Ansprachen; Mittheilungen zur Geschäftsordnung. 2) Geheimrath Prof. Dr. v. Bergmann (Berlin): Nachruf auf die Herren A. W. v. Hofmann und Werner Siemens. 3) Vortrag des Herrn Geheimrath Prof. Dr. His (Leipzig): Ueber den Aufbau unseres Nervensystems. 4) Vortrag des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Pfeffer (Leipzig): Ueber die Reizbarkeit der Pflanzen. Nachmittags 3 Uhr: Bildung und Eröffnung der Abtheilungen. Abends 6 Uhr: Gesellige Vereinigung in der Restauration des Stadtparkes (Einladung der Stadt Nürnberg).

Dienstag, den 12. September: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 6 Uhr: Festmahl im Gasthose zum Strass.

Mittwoch, den 13. September, Morgens 9 Uhr:
II. Allgemeine Sitzung im Saale des Industrie- und Culturvereins. 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Strümpell (Erlangen): Ueber die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte aus. 2) Prof. Dr. Günther (München): Paläontologie und physische Geographie in ihrer geschichtlichen Wechselwirkung. 3) Geschäftsitzung der Gesellschaft. Abends 6 Uhr: Gesellige Vereinigung im Park der Rosenau.

Donnerstag, den 14. September: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 8 Uhr: Festball im Gasthose

Freitag, den 15. September, Morgens 9 Uhr:
III. Allgemeine Sitzung im Saale des Industrie- und Culturvereins. 1) Vortrag des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Hensen (Kiel): Mittheilung einiger Ergebnisse der Plankton-Expedition der Humboldt-Stiftung. 2) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hueppe (Prag): Ueber die Ursachen der Gährungen und Infectionskrankheiten und deren Beziehungen zur Energetik. 3) Schluss der Versammlung.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die achte Generalversammlung des internationalen Entomologischen Vereins findet am 12. August d. J. in Prag statt.

Der allgemeine österreichische Bergmannstag wird in diesem Jahre vom 14. bis 17. August in Klagenfurt stattfinden.

Die 40. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft beginnt am 14. August d. J. in Goslar.

Der internationale botanische Congress wird vom 23. August ab in Madison, Wisconsin, abgehalten werden. Vorsitzender des Comité's: Prof. J. C. Arthur, La Fayette, Indiana, Ver. St.

Der erste internationale Samariter-Congress findet vom 8. bis 10. September d. J. in Wien statt. Präsident: Prof. Dr. Billroth; Vicepräsidenten: Bürgermeister Dr. Prix und Dr. A. Loew.

Die Astronomische Gesellschaft hat die für das laufende Jahr nach Utrecht berufene Versammlung auf das nächste Jahr verlegt.

Der nächste Congress russischer Naturforscher und Aerzte soll vom 3. bis 11. Januar 1894 in Moskau stattfinden.

Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München beging am 1. Juli d. J. die fünfzigjährige Jubiläumsfeier seiner Doctor-Promotion. Unsere Akademie, welcher der Jubilar seit dem 1. August 1859 cogn. Empedocles V. als Mitglied und seit dem 25. Mai 1880 als Vorstandsmitglied der Fachsektion für wissenschaftliche Medicin angehört, begleitet diese Feier mit den aufrichtigsten Wünschen für dessen ferneres Wohlergehen.

Der Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Lief. 4, Halle 1893, 80.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilhelm Engelmann in Leipzig zu beziehen.



NUNQUAM

OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 15—16.

August 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Adjunktenwahl im 15. Kreise. — Veränderung im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Carl Friedrich Ferdinand Senft. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Der X. deutsche Geographentag in Stuttgart vom 5. bis 7. April 1893. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Preisausschreiben.

Amtliche Mittheilungen.

Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Nach Eingang der unterm 31. Juli 1893 erbotenen Vorschläge für die nöthig gewordene Neuwahl eines Adjunkten für den 15. Kreis werden am 20. September d. J. an alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder directe Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt werden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Berggasse Nr. 1) zu verlangen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 18. October 1893, einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. August 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 22. August 1893 zu Reinhardsbrunn: Se. Hoheit Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Aufgenommen den 21. October 1840; cogn. Albertus Magnus. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
August 4. 1893. Von Hrn. Professor Mc Alpine in Melbourne	91	29
„ 23. „ „ „ Professor Dr. Killing in Münster Jahresbeitrag für 1893	6	—

Carl Friedrich Ferdinand Senft. *)

Von Dr. E. Roth in Halle a. S.

Am 29. März 1893 schloss zu Eisenach ein reichbegnadetes Leben, welches für die Wissenschaft nach vielen Seiten hin befruchtend gewirkt hat.

Der Entschlafene, dessen Geburtstag gemeiniglich auf den 18. Februar 1810 gelegt wird, während das zuständige Kirchenbuch den 6. Mai als Geburtstag angiebt, wurde zu Möhra, Luthers Stammort, geboren. Seine Schulbildung erhielt der Knabe von 1819 an auf dem Gymnasium zu Eisenach, welches er 1829 verliess, um sich zunächst auf der Landes-Universität theologischen Studien zu widmen. Später bezog er die Universität Göttingen, wo er namentlich auch sein Interesse den Naturwissenschaften zuwandte. Im Antrage des Jahres 1834 errang Senft die Würde eines Candidaten der Theologie, um dann bereits am 1. April als Lehrer der Naturwissenschaften an die Forstlehranstalt zu Eisenach gerufen zu werden, welche seit 1813 unter Gottlob König's Leitung als Privatanstalt mit staatlicher Unterstützung blühte.

Als dann 1843 neben dem Gymnasium in Eisenach eine Realschule (später Realgymnasium) errichtet wurde, übernahm Senft auch hier die naturwissenschaftlichen Stunden, um dieses Amt 1873 unter Ernennung zum Hofrath niederzulegen, da ein stets stärker auftretendes Gehörleiden den Verkehr mit den Schülern in zu hohem Maasse beeinträchtigte.

Bereits 1850 Professor geworden, vermochte dann Senft sein Lehramt an der Forstakademie bis zum Jahre 1890 fortzusetzen, wo er um seinen Abschied einkam; dieser wurde ihm dann huldvollst unter der Hervorhebung seiner vielseitigen Verdienste auf das Gnädigste gewährt und als Ausdruck besonderer Gnade dem Scheidenden der Titel als Geheimer Hofrath verliehen. Seitdem lebte der Verewigte seinen Studien weiter, bis ihn am 29. März der Tod abrief.

Verheiratet war Senft mit Jeannette geb. Mentz in glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe während 47 Jahre, und Niemand vermochte sich dem Zauber dieses Familienlebens, welchem lange Zeit hindurch auch eine Schwester des Verewigten angehörte, zu entziehen.

Die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften wurde bereits früh in dem Dahingeshiedenen geweckt, da sowohl sein Vater wie Onkel und Grossvater grosse Liebe zu dieser Seite der Wissenschaften hegten. Namentlich waren es Mineralogie und Botanik, welche Senft anzogen, denen sich die Insektenkunde zuerst anschloss.

treten, wofür dann Chemie und Physik als Ergänzungswissenschaften der erstgenannten Disciplinen den Vorrang behaupteten.

Den Hauptnachdruck seiner wissenschaftlichen Bestrebungen legte Senft auf die Beziehungen des Bodens zur Pflanzenwelt, seine Studien galten hauptsächlich den Verwitterungserscheinungen und Umwandlungen der Mineralkörper, wobei der Humus eine derartig wichtige Rolle spielte, dass ihm diese Bezeichnung als Beiname gegeben wurde, unter welchem er in ganz Eisenach stadtbekannt war. Er richtete sein Hauptaugenmerk auf die langsame, aber stetige Arbeit der Natur, auf die kleinen Vorgänge bei der Umgestaltung der Erdoberfläche, welche in ihrem Anfange bis dahin kaum der Beobachtung gewürdigt waren.

Ungeheuer gross war die Liebe des Verstorbenen zur Natur, und es gereicht ihm zu dem schönsten Lobe, dass er diese bei uns Schülern zu wecken und zu beleben verstand. Welche Mühe gab er sich nicht mit uns Quirauern damals, um das Bestimmen der Gewächse uns einzutrichtern, oder uns in den Kreis der Thierklassen einzuführen, welche Zeit wandte er nicht auch ausserhalb der Schulstunden auf, um uns Jungen die Herrlichkeit der Natur klar zu machen und uns zum Beobachten anzuregen und anzustacheln. Wie viel herrlicher wirkte diese Gabe noch bei den Forstleuten, welche als erwachsene Menschen sich der Natur gewidmet hatten und aus dem Munde ihres Lehrers die schätzenswerthesten Vorträge zu hören vermochten.

Hier ist die Stelle, seine besondere Vorliebe zu Kindern hervorzuheben, in deren Gemüth er sich so recht zu versetzen wusste, so dass man nicht den gereiften Manu, sondern Seinesgleichen vor sich zu haben glaubte.

Stets war er bereit, Rath zu ertheilen, immer beflissen, seine Unterstützung zu gewähren, und aus dem Schatz seiner Kenntnisse und Erfahrungen Anderen zu nützen, ihnen die Wege zu ebnen und für sie einzutreten. Wie wies er seine Schüler auf den mehrtägigen Excursionen auf Alles Wissenswerthe hin und suchte dieselben dahin zu bringen, selbst zu fragen und Besprechungen anzuregen!

Sehen wir ab von sonstigen Ehrenbezeugungen und Orden, auf welche der Verblichene keinen hohen Werth zu legen pflegte, wenn ihn auch z. B. viele gelehrte Körperschaften zu ihrem Ehrenmitgliede ernannten, so gebührt es doch hier zu erwähnen, dass er vom 14. September 1857 bis zum 30. April 1872

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- 18) (Lennis. Jhs.) Schul-Naturgeschichte. Eine analytische Darstellung der drei Naturreiche, zum Selbstbestimmen der Naturkörper. Mit vorzüglicher Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Naturkörper Deutschlands für höhere Lehranstalten bearbeitet. Theil 3. Orykto-
gnosie und Geognosie. Mit 559 in den Text eingedr. Abbildungen und mit der etymologischen Erklärung der Namen. 8°. Hannover 1880, Hahn. XXXII, 592 S.
- 19) Der Erdboden nach Entstehung, Eigenschaften und Verhalten zur Pflanzenwelt. Ein Lehrbuch für alle Freunde des Pflanzenreiches, namentlich aber für Forst- und Landwirthe. gr. 8°. Hannover 1888, Hahn. X, 158 S.
- 20) Wanderungen in das Reich der Steine. Allen Freunden der Mineralogie, welche die Wohnstätten, Gesellschaftungen, Umwandlungsweisen und Körperbildungen der Mineralien im Allgemeinen nach ihrer gesetzmässigen Entwicklung kennen lernen wollen, gewidmet. 8°. Hannover 1891, Hahn. XIII, 219 S. mit 45 Abbildungen.

Zwischen selbständigen Schriften und Aufsätzen in Zeitschriften steht:

Gaea, Flora und Fauna der Umgegend Eisenachs mit Karte. 121 S. In: Zur Erinnerung an die 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Eisenach 1882 (18.—21. September). 8°. Weimar, Hofbuchdruckerei.

Von Aufsätzen in Zeitschriften vermochten folgende nachgewiesen werden, wobei freilich leider keine Vollständigkeit erreicht werden konnte.

Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft.

- 1) Das nordwestliche Ende des Thüringer Waldes. Geognostisch beschrieben. Mit 2 Taf. Bd. X. 1858. S. 305—355.
- 2) Die Wanderungen und Wandelungen des kohlensauren Kalkes. Bd. XIII. 1861. S. 263—346.
- 3) Der Gypstock bei Kittelsthal mit seinen Mineral-Einschlüssen. Mit 1 Taf. Bd. XIV. 1862. S. 160—177.
- 4) Vorläufige Mittheilungen über die Humussubstanz und ihr Verhalten zu den Mineralien. Bd. XXXIII. 1871. S. 665—669.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung.
Der Phosphor als Reagens auf Schwefelmetalle.
Jahrgang XVIII. 1859. S. 185—189.

Flora.

Die Flechten im Dienste der Natur. Jahrgang XLIII. 1860. S. 193—199.

Praktische Beobachtungen über das Auftreten der Gramineen im Gebiete der Wälder. Jahrgang XLIII. 1860. S. 305—314, 321—330, 337—345.

Die Natur.

Das Gras im Haushalte der Natur. Jahrgang 42. 1892. Nr. 49, S. 577—580. Nr. 50, S. 594—597. Nr. 51, S. 600—601.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1893.)

Wanach, Bernhard: Beobachtungen am Pulko-
waer Passage-Instrument im ersten Vertikal in den Jahren 1890 und 1891, nebst Ableitung der Polhöhenänderung. Sep.-Abz.

Orth, Johannes: Lehrbuch der speciellen pathologischen Anatomie. Siebente Lieferung. (II. Bd., 3. Lfg.) Geschlechtsorgane. 2. Hälfte. Berlin 1893. 8°.

Huppert: Ueber das Vorkommen von Glykogen in Blut und Eiter. Sep.-Abz. — Ueber die spezifische Drehung des Glykogens. Sep.-Abz.

Rosenbach, O.: Ueber einige einfache Versuche aus dem Gebiete der Polarisation des Lichtes. Sep.-Abz. — Mittheilungen über die Ergebnisse seiner Versuche mit der Lichtmühle. Sep.-Abz. — Optische Versuche. Sep.-Abz.

Forster, J.: Over het dooden van cholera-bacillen in water. Sep.-Abz.

de Man, Cornelis: Ueber die Einwirkung von hohen Temperaturen auf Tuberkelbacillen. (Geschenk des Herrn Prof. Dr. J. Forster in Amsterdam.)

Van Rombach Ch.: Les eillon médien ou renché

Paul, Ewald: Apostel idealer Gesundheitspflege und Heilkunde. 1. Theil. Bd. III—V. Graz 1893. 8°. (Geschenk des Herrn Willy Reichel in Berlin.)

Magnus, P.: Ueber den *Protomyces* (?) *filicinus* Niessl. Sep.-Abz. — Ueber eine neue *Epichloë* aus dem ostindischen Archipel. Sep.-Abz. — Mykologische Miscellen. Sep.-Abz. — Ueber die Membran der Oosporen von *Cytosporium Tragepogonis* (Pers.). Sep.-Abz. — Einige Worte zu P. A. Saccardo's Kritik der von O. Kuntze in seiner *Revisio generum plantarum* vorgenommenen Aenderungen in der Benennung der Pilze. Sep.-Abz. — Das Auftreten der *Schizocarpia cypericola* P. Magn. in Bayern und einiges über deren Verbreitung in Europa. Sep.-Abz. — Ueber das monströse Auftreten von Blättern und Blattbüscheln an Cucurbitaceenfrüchten. Sep.-Abz. — G. Passerini. Nachruf. Sep.-Abz. — Eduard Killias. Nachruf. Sep.-Abz. — Ueber den Einfluss, den die Vegetation einiger parasitischer Pilze in der Blüte der Wirtspflanze auf die Ausbildung der Blütheile ausüht. Sep.-Abz. — Zur Umgrenzung der Gattung *Diorchidium* nebst kurzer Uebersicht der Arten von *Uropyxis*. Sep.-Abz. — Zur Kenntniss der Verbreitung einiger Pilze. Sep.-Abz. — Zwei neue Uredineen. Sep.-Abz. — Einige Nachsch.

Auftreten der Stylosporen bei den Uredineen. Sep.-Abz. — Ueber einige von Herrn Professor G. Schweinfurth in der italienischen Colonie Eritrea gesammelte Uredineen. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Beleuchtung der Gattung *Diorchidium*. Sep.-Abz. — Ueber einige in Südamerika auf *Berberis*-Arten wachsende Uredinern. Sep.-Abz. — Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der im Botanischen Garten zu Berlin beobachteten Ustilagineen und Uredineen. Sep.-Abz.

McAlpine: The Botanical Atlas. A guide to the practical study of plants containing representatives of the leading forms of plant life with explanatory letterpress. Edinburgh 1883. Fol. — Report on a poisonous species of *Homeria* (*Homeria Collinsa*, Vent.-Var. *Miniata*) found at Pascos Vale, causing death of cattle feeding upon it. Sep.-Abz. — Observations on the Movements of the Heart of the Copper-head Snake (*Hoplocephalus superbis*, Günth.) in and out of the Body. Sep.-Abz. — Observations on the Movements of the Entire Detached Animal, and of Detached Ciliated Parts of Bivalve Mollusca, viz., Gills, Mantle Lobes, Labial Palps, and Foot. Sep.-Abz. — Remarks on a Fluke Parasitic in the Copper-head Snake. Sep.-Abz. — On a Nematode found in the Stomach of a Copper-head Snake. Sep.-Abz. — The Transverse Sections of Petioles of Eucalypts as aids in the Determination of Species. Sep.-Abz.

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen. Stündliche Aufzeichnungen der Registrierapparate. Dreimal tägliche Beobachtungen in Bremen und Beobachtungen an vier Regenstationen. Herausgeg. von Dr. Paul Bergholz. Jg. III. Bremen 1893. 4°.

Ankäufe.

(Vom 15. Juli bis 15. August 1893.)

Académie impériale et royale des Sciences et Belles-Lettres in Brüssel. Mémoires. Tom. I—IV. Bruxelles 1780—1783. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. December 1892 bis 15. Januar 1893. Schluss.)

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel IX. Nr. 8. Leiden 1892. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Wiskundige opgaven met de oplossingen. Deel V. Stuk 6. Amsterdam 1892. 8°.

Institut micrographique in Leewen. Archives de Biologie. Tom. XII. Fasc. III. Gand, Leipzig, Paris 1892. 8°.

Académie Impériale des Sciences in St. Petersburg. Mémoires. Tom. XXXVIII. Nr. 11—13. St. Petersburg 1892. 4°.

Philosophical Society in Glasgow. Proceedings. 1891—92. Vol. XXIII. Glasgow 1892. 8°.

— — Index. Vol. I—XX. 1841—89. Glasgow 1892. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal.

Chemical Society in London. Proceedings. Nr. 117. London 1893. 8°.

Royal Geographical Society in London. The Geographical Journal. Vol. I. Nr. 1. London 1893. 8°.

Royal Meteorological Society in London. The Meteorological Record. Vol. XII. Nr. 45, 46. London 1892. 8°.

The Journal of Conchology. Conducted by John W. Taylor. Vol. VII. Nr. 4. Leeds 1892. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of general Irish natural history. Vol. II. Nr. 1. Dublin 1893. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. IX. Nr. 1. New York 1893. 8°.

Weather Bureau in Washington D. C. Bulletin. Nr. 5. Washington D. C. 1892. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLV. (Whole Number CXIV.) Nr. 265. New Haven, Conn. 1893. 8°.

Sociedad Médica de Chile in Santiago. Revista Médica de Chile. Año XIX, Nr. 7; XX, Nr. 1, 2, 10. Santiago de Chile 1891, 1892. 8°.

Société scientifique du Chile in Santiago. Actes. Tom. II. Livr. 2. Santiago 1892. 4°.

Asiatic Society of Japan in Tokio. Transactions. Vol. XX, Suppl. Tokio 1892. 8°.

Department of Mines in Sydney. Palaeontology. Nr. 5. Sydney 1892. 4°.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1893.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 1^{er} Semestre. Tom. 116. Nr. 1—5. Paris 1893. 4°. — Le Cadet, (i.): Observations de la comète Brooks (19 nov. 1892), faites à l'équatorial coudé de l'Observatoire de Lyon. p. 19. — Jablonski, E.: Sur une méthode nouvelle d'approximation. p. 19—21. — Painlevé, P.: Sur les mouvements des systèmes dont les trajectoires admettent une transformation infinitésimale. p. 21—24. — Mercadier, E.: Sur la forme générale de la loi du mouvement vibratoire dans un milieu isotrope. p. 24—27. — Bagard, H.: Sur les phénomènes thermo-électriques entre deux électrolytes. p. 27—29. — Wallerant: Sur l'âge des plus anciennes éruptions de l'Etna. p. 29—31. — Dehérain, P.-P.: Les eaux de drainage des terres cultivées. p. 33—37. — Perrotin: Sur les petites planètes et les nébuleuses découvertes à l'Observatoire de Nice par MM. Charlois et Javelle et sur la station du Mounier. p. 38—40. — Amagat, E.-H.: Dilatation et compressibilité de l'eau. p. 41—44. — Mély, K. de: Strabon et le Phylloxera. p. 44—45. — Callandreaux, O.: Observations de la comète Brooks (19 nov. 1892), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 46. — Tacchini, P.: Observations des phénomènes solaires, faites à l'Observatoire du Collège romain pendant le troisième trimestre de 1892. p. 46—47. — Kluyver, J.-C.: Sur la réduction des intégrales elliptiques. p. 48—51. — Guillaume, Ch.-Ed.: Sur la variation thermique de la résistance électrique du mercure. p. 51—54. — Blondel: Sur la mesure de la puissance dans les courants polyphasés. p. 54—57. — Moureaux, Th.: Sur la valeur absolue des éléments magnétiques au 1^{er} janvier 1893. p. 57—58. — Lescoeur, H.: Sur la purification du zinc arsénical. p. 58—60. — Varet, R.: Combinaisons de la

p. 62—63. — Harriot et Richot, Ch.: D'une substance dérivée du chloral ou chloralose, et de ses effets physiologiques et thérapeutiques. p. 63—65. — Bruyne, de: De la phagocytose observée, sur le vivant, dans les branchies des Mollusques lamelibranches. p. 65—68. — Bouvier, E.-L.: Observations nouvelles sur les affinités des divers groupes de Gastéropodes. (Campagnes du yacht l'Hirondelle.) p. 68—70. — Descroix, L.: Sur une anomalie présentée dans ces derniers temps par la marche de l'aiguille aimantée comme effets de la variation séculaire. p. 71. — Marcenel, A.: influence du mouvement sur le développement des oeufs de poule. p. 71—73. — Marey: Des mouvements de natation de la raie. p. 77—81. — Ranvier, L.: Recherches microscopiques sur la contractilité des vaisseaux sanguins. p. 81—84. — Caben: Sur la somme des logarithmes des nombres premiers qui ne dépassent pas x . p. 85—88. — Painlevé, P.: Sur les équations différentielles d'ordre supérieur dont l'intégrale n'admet qu'un nombre fini de déterminations. p. 88—91. — Helge von Koch: Sur les équations différentielles linéaires à coefficients rationnels. p. 91—93. — Birkeland: Ondes électriques dans des fils; la dépression de l'onde qui se propage dans des conducteurs. p. 93—96. — Henry, Ch.: Sur le minimum perceptible de lumière. p. 96—98. — Id.: Sur le sulfure de zinc phosphorescent, considéré comme étalon photométrique. p. 98—99. — Vèzes, M.: Sur un platonitrite acide de potassium. p. 99—102. — Besson, A.: Sur la décomposition du chloroforme en présence de l'iode. p. 102—103. — Cousin, H.: Sur quelques éthers de l'homopyrocatechine. p. 104—106. — Carnot, A.: Sur la détermination du phosphore dans les fers et les aciers. p. 106—108. — Muntz, A., et Girard, A.-Ch.: Les pertes d'azote dans les fumiers. p. 108—111. — Mesnard, E.: Recherches sur la localisation des huiles grasses dans la germination des graines. p. 111—114. — Daubrée: Notice sur Nicolas de Kokscharow. p. 117—120. — Haller, A.: Contribution à l'étude de la fonction de l'acide camphorique. p. 121—123. — Lépine, R.: Sur le pouvoir pepto-saccharifiant du sang et des organes. p. 123—124. — Baillaud, B.: Observations de la planète Charlois T (du 11 décembre 1892), faites à l'Observatoire de Toulouse (grand télescope). p. 125—126. — Deslandres, H.: Contribution à la recherche de la couronne solaire en dehors des éclipses totales. p. 126—128. — Guillaume: Observations du Soleil faites à l'Observatoire de Lyon (équatorial Brunner), pendant le second semestre de 1892. p. 128—131. — Autonne: Sur la limitation du degré pour l'intégrale générale algébrique de l'équation différentielle du premier ordre. p. 132—134. — Meslin, G.: Sur l'équation de Van der Waals et la démonstration du théorème des états correspondants. p. 135—136. — Curie, P.: Propriétés magnétiques des corps à diverses températures. p. 136—139. — Gouré de Villemontée, G.: Contribution à l'étude des égaliseurs de potentiel par écoulement. p. 140—142. — Gonnessiat: Phénomènes lumineux observés à Lyon (Observatoire) dans la soirée du 6 janvier 1893. p. 142—143. — Leroy, C.-J.-A.: Méthode pour mesurer objectivement l'aberration sphérique de l'oeil vivant. p. 144—146. — Joly, A., et Leidié, E.: Sur le poids atomique du palladium. p. 146—148. — Cazeuve, P.: Action des alcoholes alcalins sur l'anhydride camphorique et quelques autres anhydrides. p. 148—151. — Charrin et Teissier: Modification de la pression artérielle sous l'influence des toxines pyocyaniques. p. 151—154. — Galippe, V.: Sur divers cas de gingivite arthrodentaire infectieuse, observés chez des animaux. p. 154—155. — Inostranzeff, A.: Gisement primaire de platine dans l'Oural. p. 155—156. — Fichet, E.: Sur l'existence de phénomènes de recouvrement dans l'Atlas de Blida (Algérie). p. 156—159. — Berthelot: Sur quelques objets en cuivre, de date très ancienne, provenant des fouilles de M. de Sarzec en Chaldée. p. 161—163. — Mascart: Sur les variations diurnes de la gravité. p. 163—164. — Wolf, Rod.: Sur la statistique solaire

cette maladie. p. 166—169. — Hale, G.-E.: Les raies H et K dans le spectre des faibles solaires. p. 170—172. — Painlevé, P.: Sur les équations différentielles d'ordre supérieur dont l'intégrale n'admet qu'un nombre donné de déterminations. p. 173—176. — Cels, J.: Sur les équations différentielles linéaires ordinaires. p. 176—178. — Helge von Koch: Sur les systèmes d'équations différentielles linéaires du premier ordre. p. 179—181. — Beltrami, E.: Sur la théorie des fonctions sphériques. p. 181—183. — Ditte, A.: Décomposition des aluminates alcalins en présence de l'alumine. p. 183—185. — Vèzes, M.: Étude électrométrique du triplatohexanitrite acide de potassium. p. 185—189. — Rousseau, G.: Action de la vapeur d'eau sur le perchlorure de fer. p. 188—190. — Fleurent, E.: Sur deux combinaisons du cyanure cuivreux avec les cyanures alcalins. p. 190—191. — Forcrand, de: Sur la composition de quelques phénates alcalins hydratés. p. 192—194. — Rosenstiehl, A.: Recherches sur les sels acides et sur la constitution des matières colorantes du groupe de la rosaniline. p. 194—197. — Béhal, A., et Chouy, E.: Analyse des créosotes officinales; gayacol. p. 197—200. — Aglot, E.: Sur un appareil de dosage des précipités par une méthode optique. p. 200—202. — Baillaud: Sur la préexistence du gluten dans le blé. p. 202—204. — Léger, L.: L'évolution des grégarines intestinales des vers marins. p. 204—206. — Danysz, J.: Origine et multiplication de l'*Ephestia Kuchniella* (Zeller) dans les moulins en France. p. 207—209. — Conderc, G.: Sur les périthèces de l'*Uncinula spiralis* en France et l'identification de l'*Oidium* américain et de l'*Oidium* européen. p. 210—211. — Dangeard, P.-A., et Sapin-Trouffy: Recherches histologiques sur les Trédimées. p. 211—213. — Killian, W.: Nouvelles observations géologiques dans les Alpes françaises. p. 214—216.

Entomologischer Verein in Stettin. Entomologische Zeitung. 63. Jg. Nr. 7—9. Stettin 1892. 8°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung. Jahrbuch der meteorologischen Beobachtungen. Bd. X. Jg. XI. 1891. Magdeburg 1892. 4°.

Königl. Bayerische Botanische Gesellschaft in Regensburg. Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung. N. R. 50. Jg. oder der ganzen Reihe 75. Jg. Marburg 1892. 8°.

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. XVIII. Erfurt 1892. 8°.

Verein für Naturkunde zu Kassel. XXXVIII. Bericht über das Vereinsjahr 1891—1892. Kassel 1892. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XLI. Hft. 5 und 6. Berlin 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 65. Bd. 4. und 5. Hft. Leipzig 1892. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VII. Nr. 4. Wien 1892. 8°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXII. Hft. 6. Bd. XXIII. Hft. 1. Wien 1892, 1893. 4°.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen zu Prag.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

de lever les plans à l'aide de la Photographie, en Europe et en Amérique. p. 232-235. — Gréchant, N.: Recherche de la proportion d'oxyde de carbone qui peut être contenue dans l'air confiné, à l'aide d'un oiseau employé comme réactif physiologique. p. 235-237. — Dealandres, H.: Sur les propriétés des facules. Réponse à une Note de M. G. Hale. p. 238-240. — Hale, G.-E.: La probabilité de coïncidence entre les phénomènes terrestres et solaires. p. 240-243. — Salvert, F. de: Sur une expression explicite de l'intégrale algébrique d'un système hyperelliptique de la forme la plus générale. p. 243-246. — Demoulin, A.: Sur une généralisation des courbes de M. Bertrand. p. 246-249. — Blutel: Sur les surfaces qui admettent un système de lignes de courbure sphériques et qui ont même représentation sphérique pour leurs lignes de courbure. p. 249-250. — Meslin, G.: Sur des franges d'interférences semi-circulaires. p. 250-253. — Poulenc, C.: Etude des fluorures de chrome. p. 253-256. — Novel, J.: Sur un nouveau procédé de soudure, pour l'aluminium et divers autres métaux. p. 256-257. — Bouchardat et Oliviero: Action de l'acide acétique et de l'acide formique sur le térébenthène. p. 257-259. — Saint-Martin, L. de: Sur le mode d'élimination de l'oxyde de carbone. p. 260-263. — Cornevin: Influence de la pilocarpine et de la phloridzine sur la production du sucre dans le lait. p. 263-264. — Chatin, J.: Du siège de la coloration chez les Hultres vortex. p. 264-267. — Dangeard, P.-A., et Sapin-Trouffly: Une pseudo-fécondation chez les Urédinées. p. 267-269. — Deceagny, Ch.: Sur les matières formées par le nucléole chez le *Spirogyra setiformis* et sur la direction qu'il exerce sur elles au moment de la division du noyau cellulaire. p. 269-272. — Friedel, G.: Sur un procédé de mesure de la biréfringence des lames cristallines. p. 272-274. — Kilian, W.: Une coupe transversale des Alpes françaises. p. 275-278. — Fallot, Em.: Sur la disposition des assises crétacées dans l'intérieur du bassin de l'Aquitaine et leurs relations avec les terrains tertiaires. p. 278-280. — Picard, E.: Sur un nombre invariant dans la théorie des surfaces algébriques. p. 285-287. — Moissan, H.: Etude de la météorite de Cañon Diablo. p. 288-290. — Friedel, C.: Sur le fer météorique de Cañon Diablo. p. 290-292. — Moissan, H.: Sur la présence du graphite, du carbonado et de diamants microscopiques dans la terre bleue du Cap. p. 292-295. — Ranvier, L.: Les Clasmatoocytes, les cellules fixes du tissu conjonctif et les globules du pus. p. 295-297. — Chauveau, A., et Kaufmann: La dépense glycosique entraînée par le mouvement nutritif, dans les cas d'hyperglycémie et d'hypoglycémie provoquées expérimentalement. Conséquences relatives à la cause immédiate du diabète et des autres déviations de la fonction glycémique. p. 297-303. — Le Cadet, G.: Observations de la comète Holmes, faites à l'équatorial coudé (0^m, 32) de l'observatoire de Lyon. p. 304. — de Salvert, F.: Sur une forme explicite des formules d'addition des fonctions hyperelliptiques les plus générales. p. 304-307. — Stouff, X.: Sur les lois de réciprocités et les sous-groupes du groupe arithmétique. p. 308-309. — Bazin, H.: Expériences sur les déversoirs noyés. p. 309-312. — Macé de Lépinay, J.: Sur les franges des caustiques. p. 312-315. — Maltégos, C.: Sur un phénomène du réflexion apparente à la surface des nuages. p. 315-317. — Jannettaz, Paul: Sur les figures électriques produites à la surface des corps cristallisés. p. 317-319. — Colson, Albert: Action de la température sur le pouvoir rotatoire des liquides. p. 319-322. — Leduc, A.: Sur la densité du bioxyde d'azote (nitrosyle). p. 322-323. — Werth, J.: Considérations sur la genèse du diamant. p. 323-326. — Berg, A.: Sur les dérivés chlorés des propylamines, des benzylamines, de l'aniline et de la paratoluidine. p. 327-329. — Chancel, F.: Sur la dipropylcyanamide et la dipropylcarbodiimide. p. 329-330. — Vanlair, C.: Survie après la section des deux nerfs vagues. p. 330-331. — Flot, Léon: Sur le péricycle interne. p. 332-334. — Thoulet, J.: Sur une modification à apporter à la construction des bouteilles destinées à recueillir les échantillons

quelques autres. p. 337. — Newton, H.-A.: Sur un météore observé à New-Haven (Connecticut). p. 338. — Bouquet de la Grye: Description d'un instrument pouvant rendre apparentes les petites variations de l'intensité de la pesanteur. p. 341-345. — Daubrée: Observation sur les conditions qui paraissent avoir présidé à la formation des météorites. p. 345-347. — Moissan, Henri: Sur la préparation de l'uranium à haute température. p. 347-349. — Id.: Préparation rapide du chrome et du manganèse à haute température. p. 349-351. — Friedel, C.: Sur la Stéréochimie. p. 351-353. — Haller, A., et Guyot, A.: Sur les benzoates et méthanitrobenzoates de diazoamidobenzène et de paradiazamidotoluène. p. 353-355. — de Tillo, Alexis: Hautes pressions atmosphériques observées à Irkoutsk du 12 au 16 janvier 1893. p. 355-356. — Tacchini, P.: Résumé des observations solaires faites à l'observatoire royal du Collège romain pendant le dernier trimestre de 1892. p. 358. — Folie: Sur les termes du second ordre provenant de la combinaison de l'aberration et de la réfraction. p. 359-361. — Painlevé, Paul: Sur les singularités essentielles des équations différentielles d'ordre supérieur. p. 362-365. — Helge von Koch: Sur les intégrales uniformes des équations linéaires. p. 365-368. — Amigues, E.: Généralisation de la série de Lagrange. p. 368-370. — Witz, A.: Du rôle des chemises de vapeur dans les machines à expansion multiple. p. 370-373. — de Place: Stéréocollimateur à lecture directe. p. 373. — Janet, P.: Hystérésis et viscosité diélectrique du mica pour des oscillations rapides. p. 373-377. — Leroy, C.-J.-A.: Champ optique, champ visuel absolu et relatif de l'œil humain. p. 377-379. — Meslin, G.: Sur l'achromatisme des franges d'interférences semi-circulaires. p. 379-383. — Leduc, A.: Nouveau système des poids atomiques, fondé en partie sur la détermination directe des poids moléculaires. p. 383-386. — Ditte, A.: Décomposition des aluminates alcalins par l'acide carbonique. p. 386-388. — Marchis, L.: Sur les mélanges d'éther et d'eau. p. 388-390. — Le Chatelier, H.: Sur la chaleur de formation de l'arragonite. p. 390-392. — Prinz, W.: Sur les formes cristallines du chrome et de l'iridium. p. 392-395. — Müntz, A., et Condon, H.: La fermentation ammoniacale de la terre. p. 395-398. — Dybowski, J., et Demoussy: Sur la composition des sels employés comme condiment par les populations voisines de l'Oubangui. p. 398-400. — Bertin-Sans, H., et Moitessier, J.: Oxyhématine réduite et hémochromogène. p. 401-403. — Colella, R.: Sur les altérations histologiques de l'écorce cérébrale dans quelques maladies mentales. p. 403-405. — Gruvel, A.: De la structure et de l'accroissement du test calcaire de la Balane (*B. Tintinnabulum*). p. 405-408. — Jourdain, S.: Sur les causes de la viridité des Hultres. p. 408-409. — Meunier, Stanislas: Remarques géologiques sur les fers météoritiques diamantifères. p. 409-411. — de Lacaze-Duthiers: Sur l'essai d'ostréiculture tenté au laboratoire de Roscoff. p. 414-419. — Lépine, R., et Metroz: Sur la détermination exacte du pouvoir pepto-saccharifiant des organes. p. 419-421. — Faye: Sur les photographies agrandies de la Lune, de M. le professeur Weinek. p. 421-422. — Butte, L.: De l'urée du sang dans l'éclampsie. Déductions pronostiques. p. 422-425. — Riquier: Sur le problème général de l'intégration. p. 426-427. — Vessiot: Sur certaines équations différentielles du premier ordre. p. 427-429. — Amigues, E.: Remarque à propos d'une précédente Note sur une généralisation de la série de Lagrange. p. 429. — Joly, A.: Propriétés physiques du ruthénium fondu. p. 430-431. — Hinrichs, G.: Sur les déterminations du poids atomique du plomb par Stas. p. 431-433. — Etard, A.: Sur les aldéhydes des terpènes. p. 434-436. — de Forcrand: Sur la constitution des plénates alcalins hydratés. p. 437-439. — Bouillot, J.: Des alcaloïdes de l'huile de foie de morue, de leur origine et de leurs effets thérapeutiques. p. 439-441. — Hugouenq, L., et Eraud, J.: Sur un microbe pathogène de l'orchite blennorrhagique. p. 441-443. — Chevreux, E., et de Guerne, J.: Crustacés et Cirrhipèdes commensaux

p. 446—447. — Meunier, Stanislas: Examen minéralogique et lithologique de la météorite de Kiowa, Kansas. p. 447—450. — Picard, Emile: Sur une équation aux dérivées partielles. p. 454—456. — Janssen, J.: Sur la méthode spectro-photographique qui permet d'obtenir la photographie de la chromosphère, des lucules, des protubérances, etc. p. 456—457. — Moissan, Henri: Analyse des cendres du diamant. p. 458—460. — Id.: Sur quelques propriétés nouvelles du diamant. p. 460—463. — Chauveau, A., et Kaufmann, M.: Le pancréas et les centres nerveux régulateurs de la fruction glycémique. p. 463—469. — Chamberlent: Fixation des torrents et boisement des montagnes. p. 469—475. — Gyldeu, Hugo: Sur la cause des variations périodiques des latitudes terrestres. p. 476—479. — Haller, A., et Guyot, A.: Sur de nouveaux dérivés de la phénolphtaléine et de la fluorescéine. p. 479—482. — Landerer, J.-J.: Sur la diamètre des satellites de Jupiter. p. 483—485. — Staekel: P.: Sur une classe de problèmes de Dynamique. p. 485—487. — Guichard: Sur les surfaces dont les plans principaux sont équidistants d'un point fixe. p. 487—489. — Cahen: Sur un théorème de M. Stieljes. p. 490. — Vaschy: Intégration des systèmes d'équations différentielles linéaires à coefficients constants. p. 491—493. — Weingarten, J.: Sur une équation aux différences partielles du second ordre. p. 493—496. — Guyou, E.: Sur les calculs de stabilité des navires. p. 496—499. — Birkeland: Sur les ondes électriques dans des fils; la force électrique dans le voisinage du conducteur. p. 499—502. — Blondel, A.: Oscillographes: nouveaux appareils pour l'étude des oscillations électriques lentes. p. 502—506. — Izarn: Reproduction photographique des réseaux et micromètres gravés sur verre. p. 506—508. — Arnoux, R.: A propos du stéréocolimateur à lecture directe de M. de Place. p. 508. — Ditte, A.: Sur la préparation de l'alumine dans l'industrie. p. 509—510. — Oechsner de Coninck: Sur l'isomérisation des acides amido-benzoïques. p. 510—512. — Le Bel: Sur le dimorphisme du chloroplatinate de diméthylamine. p. 513—514. — Tanret, C.: Sur l'inuline et deux principes immédiats nouveaux: la pseudo-inuline et l'inuléine. p. 514—517. — Vignon: Action absorbante du coton sur les solutions étendues de sublimé. p. 517—519. — Guinard, L.: Résistance remarquable des animaux de l'espèce caprine aux effets de la morphine. p. 520—522. — Thélohan, P.: Altérations du tissu musculaire dues à la présence de Myxosporidies et de microbes chez le Barbeau. p. 522—524. — Bonnier, Jules: Sur l'appareil maxillaire des Eunicien. p. 524—526. — Mesnard, Eugène: Sur le parfum des Orchidées. p. 526—529. — Constantin, Julien: Recherches expérimentales sur la môle et sur le traitement de cette maladie. p. 529—532. — Prillieux: Une maladie de la Barbe de capucin. p. 532—534. — Degagny, Ch.: Sur la morphologie du noyau cellulaire chez les Spirogyras et sur les phénomènes particuliers qui en résultent chez ces plantes. p. 535—537. — Donnezan, A.: Découverte du *Mastodon Borsoni* en Roussillon. p. 538—539. — Thoulet, J.: Sur l'emploi de cartouches solubles, dans les mesures et expériences océanographiques. p. 539—540. — Contejean: Température observée dans l'hiver de 1789 à Montbéliard. p. 540—541.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Hft. V. Hamburg. 4°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Tafeln zur Bestimmung der jährlichen Auf- und Untergänge der Gestirne. Von Dr. Walter F. Wislicenus. Leipzig 1892. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. Bd. VI. Freiburg i. B. 1891, 1892. 8°.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft in Würzburg. Sitzungs-Berichte. Jg. 1892. Nr. 7—10. Würzburg 1892. 8°.

Verhandlungen N. F. D. XXVI. Nr. 6—9

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 3. Leipzig 1893. 8°.

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. Bd. XLIV. Hft. 3. Berlin 1892. 8°.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. 20. Jahresbericht für 1891. Münster 1892. 8°.

Mineralogisches Institut der Universität Kiel. Mittheilungen. Bd. I. Kiel und Leipzig 1888, 1892. 8°.

K. b. Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1892. Hft. III. München 1893. 8°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Astronomischen Gesellschaft herausgeg. von Prof. Dr. A. Krueger. Bd. 131, enthaltend die Nummern 3121—3144. Kiel 1893. 4°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzungsberichte. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. I. Abtheilung. Bd. C, Hft. 8—10; Bd. CI, Hft. 1—6. IIa. Abtheilung. Bd. C, Hft. 8—10; Bd. CI, Hft. 1—5. IIb. Abtheilung. Bd. C, Hft. 8—10; Bd. CI, Hft. 1—5. Wien 1891, 1892. 8°.

K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jg. 1892. XLII. Bd. 3. und 4. Quartal. Wien 1892, 1893. 8°.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Memorie. Vol. XXIII. Venezia 1887. 4°.

— Atti. Ser. VII. Tom. I, Disp. 10; Tom. II, Disp. 1—9. Venezia 1889—1891. 8°.

R. Accademia delle Scienze in Turin. Atti. Vol. XXVIII. Torino 1893. 8°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bullettino. Ser. 2. Tom. VIII. Anno XVIII. Nr. 9—12. Parma 1892. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom. Bollettino. Anno 1892. Nr. 3. Roma 1892. 8°.

Società entomologica italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXIV. Trim. III. Firenze 1893. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Bulletin. Tom. XVII. Nr. 8. Paris 1892. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XX. 1892. Nr. 4. Paris 1892. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Transactions. Vol. XXX. P. III. IV. Dublin, London, Edinburgh 1893. 4°.

— Proceedings. Ser. III. Vol. II. Nr. 3. Dublin, London, Edinburgh 1892. 8°.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XLIX. P. I. Nr. 193. London 1893. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1893. P. I. London 1893. 8°.

Society of Science, Letters and Art in London. Journal. Vol. II. Nr. 5, 6. London 1893. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quar-

Belfast Natural History and Philosophical Society. Report and Proceedings for the session 1891—92. Belfast 1893. 8°.

Royal Society in London. Report of the Meteorological Council for the year ending 31st of March 1892. London 1893. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXII. Nr. 3. London 1893. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XIII. P. 1. London 1893. 8°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padua. Atti. Ser. II. Vol. I. Nr. 1. Padova 1893. 8°.

Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. IV. Nr. 1. Genova 1893. 8°.

Ateneo di Scienze Lettere ed Arti in Bergamo. Atti. Vol. X. P. 2. Bergamo 1891. 8°.

Rassegna delle Scienze geologiche in Italia. Redattori M. Cermenati - A. Tellini. Anno II. Fasc. 3. Roma 1892. 8°.

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg. Führer durch die Geologischen Sammlungen, bearbeitet von Prof. Dr. Alfred Jentzsch. Königsberg in Pr. 1892. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preussischen Staaten zu Berlin. Verzeichniss der Mitglieder 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Bd. XII. Hft. 1. Hamburg 1893. 4°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. XXIV. Hft. 3. Hermannstadt 1893. 8°.

— Jahresbericht für das Vereinsjahr 1891/92. Hermannstadt 1892. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des Siebenbürgischen Museums-Vereins in Klausenburg. Értesítő. Jg. XVII 1892. Abth. I Hft. 2, 3. Abth. II Hft. 3. Abth. III Hft. 2, 3. Kolozsvárt 1892, 1893. 8°.

Akademie in Krakau. Rocznik Zarządu. Rok 1890, 1891/92. W. Krakowie 1891, 1892. 8°.

Academia Romana in Bukarest. Analele. Ser. II. Tom. XII, XIV. Bucuresci 1893. 4°.

— Inmormintarea la Români. Studiü etnograficü de S. Fl. Marianü. Bucuresci 1892. 8°.

— Nascerea la Români. Studiü etnograficü de S. Fl. Marianü. Bucuresci 1892. 8°.

Physikalisches Central-Observatorium in St. Petersburg. Annalen. Jg. 1891. Th. I, II. St. Petersburg 1892. 4°.

Académie Impériale des Sciences in St. Petersburg. Mémoires. Ser. VII. Tom. XXXVIII. Nr. 14. Tom. XL. Nr. 1. St. Pétersbourg 1892. 4°.

— Repertorium für Meteorologie. Bd. XV. St. Petersburg 1892. 4°.

Société de Naturalistes à l'Université impériale in Charkow. Travaux. Tom. XXVI. 1891—1892 Charkow 1892. 8°. (Russisch.)

— Travaux de la Section médicale 1892. Charkow 1892. 8°. (Russisch.)

Société royale de Géographie in Antwerpen. Bulletin. Tom. XVII. Fasc. 2. Anvers 1893. 8°.

Société entomologique de Belgique in Brüssel. Annales. Tom. XXXIV, XXXV. Bruxelles 1890, 1891. 8°.

— Mémoires I. Bruxelles 1892. 8°.

Société malacologique de Belgique in Brüssel. Annales. Tom. XV, XXV, XXVI. Bruxelles 1880, 1890, 1891. 8°.

— Procès-Verbaux des Séances. X Diverse Nummern aus den Jahrgängen 1873—1892. 8°.

Société royale belge de Géographie in Brüssel. Bulletin. Année XVI. Nr. 6. Bruxelles 1892. 8°.

Société Batave de Philosophie expérimentale in Rotterdam. Programme 1892. 8°.

Université de France in Lille. Travaux & Mémoires des Facultés de Lille. Tom. I. Memoire 7—9. Lille 1892. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Schaffhausen. Mittheilungen. Vol. VIII. Hft. 10. Schaffhausen 1893. 8°.

St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft. Bericht über die Thätigkeit während des Vereinsjahres 1890/91. St. Gallen 1892. 8°.

Sociedade de Geographia in Lissabon. Boletim. Ser. II. Nr. 3—5. Lisboa 1892. 8°.

Sociedade Broteriana in Coimbra. Boletim. X Fasc. 1, 2. Coimbra 1892. 8°.

Museum in Bergen. Aarsberetning for 1891. Bergen 1892. 8°.

Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Udgived af Sophus Lie og G. O. Sars. Bd. XV. Hft. 4. Christiania og Kjøbenhavn 1892. 8°.

Videnskabs Selskab in Christiania. Forhandlingar 1891. Nr. 1—11. Christiania 1891, 1892. 8°.

— Oversigt over Videnskabs-Selskabets Møder i 1891. Christiania 1892. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Archives Néerlandaises. Tom. XXVI. Livr. 45. Harlem 1893. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Schedule of Prizes for the year 1893. Boston 1893. 8°.

Boston Society of Natural History. Proceedings. Vol. XXV. Pts. 3, 4. Boston 1892. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings 1892. P. II. Philadelphia 1892. 8°.

— Journal. Ser. II. Vol. IX. P. 3. Philadelphia 1892. 4°.

American Association for the Advancement (of) Science. Proceedings. Vol. XL. Salem 1892. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

tages aus, welche sich um das Zustandekommen der Versammlung bemüht, welche die Ausstellung hergerichtet und die mannigfaltigen Vorbereitungen für die Tagung getroffen hätten. Zugleich gedachte er in längerer warmempfundener Rede der Verdienste des Schwabenlandes um die Wissenschaft im Allgemeinen wie um die Erdkunde im Besonderen; Stuttgart, die Residenz dieses Schwabenlandes, sei darum vornehmlich geeignet als Tagungsort für die deutschen Geographen.

Der Vorsitz der ersten Sitzung wurde sodann dem Vorstand des Ortsausschusses, dem Grafen Karl v. Linden-Stuttgart, übertragen. Dieser ertheilte sogleich dem Prof. Rein-Bonn das Wort zu seinem Vortrage über „Die Rückwirkung der neuen Welt auf die alte“. Redner verbreitete sich des Längeren über die einstigen und heutigen Verhältnisse in Spanien, schilderte den Niedergang der alten spanischen Monarchie und charakterisirte das Emporblühen der neuen amerikanischen Welt.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Franz Stuhlmann, der von der Versammlung aufs Lebhafteste begrüsst wurde. Unter Vorführung zweier von ihm mitgebrachten Akka-Zwerginnen sprach er über „Die Zwergvölker am Ituri“. Anknüpfend an die alten Berichte über Pygmäenvölker im Innern Afrikas, welche sich auch bei Herodot schon finden, gab der Redner ein fesselndes Bild von der Lebensweise, von den Sitten und Gebräuchen dieser Völker, die noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Gesittung stehen. Aus seinen anthropologischen Messungen geht hervor, dass diese Menschen durchaus normal gebaut sind. Im Mittel beträgt ihre Grösse 1,25 m; selbst die Grössten unter ihnen erreichen nur 1,45 m. Mit diesen wenigen Angaben aus dem inhaltreichen Vortrage müssen wir uns hier begnügen, da zu ausführlicherem Berichte uns leider die sichere Grundlage fehlt.

Die Nachmittagsitzung dieses Tages begann mit Erledigung einiger geschäftlicher Punkte. Hauptmann Kollw-Berlin, der Geschäftsführer des Centralausschusses, berichtet über die stets fortschreitende Entwicklung des deutschen Geographentages, der seit der letzten Zusammenkunft bedeutend an Mitgliedern zugenommen habe. Im Anschluss an seine Rechnungslegung stellte er im Auftrage des Centralausschusses den Antrag, zur sicheren Deckung der sich steigernden Ausgaben den Jahresbeitrag von 5 auf 6 Mk. zu erhöhen. Die Versammlung nahm denselben ohne Widerspruch an. — Prof. v. Richthofen-Berlin erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit der Commission für die Aufstellung eines Nachtigal Denkmals. Gelesen

Völker-Museum in Berlin verwendet worden. Mit dem Rest sollten die Kosten der Herausgabe des wissenschaftlichen Nachlasses Nachtigal's bestritten werden. Die dann noch vorhandenen Ueberschüsse beantragt der Redner der Karl Ritter-Stiftung zu überweisen, wozu die Versammlung ihre Zustimmung gab. — Hierauf kam die Wahl des Ortes für den nächsten Geographentag zur Verhandlung. Vorgeschlagen wurde Bremen, die Beschlussfassung darüber jedoch auf die Schlussitzung verschoben.

Nunmehr erhielt Prof. Kapff-Stuttgart das Wort zu seinem Vortrage über „Württembergische Forschungsreisen“. Der Antheil, welchen Söhne Württembergs an der Ausfüllung von Lücken in unserer geographischen Kenntniss genommen haben, ist kein geringer. In Afrika sind vor Allem württembergische Missionare thätig gewesen. Der Missionar Flad brachte zwölf Jahre in Abessinien zu. Einen Ehrenplatz in der Entdeckungsgeschichte Afrikas nimmt die Expedition Heuglin's 1861/62 ein. Dr. Krapf, Rebmann und Erhardt, welche viele Theile des äquatorialen Ostafrikas erschlossen haben, waren ebenfalls Württemberger. In Südafrika haben K. Mauch, Hahn und Böhm besonders Hervorragendes geleistet. Auch Nordafrika ist von schwäbischen Reisenden besucht worden; so der Geodät Jordan als Begleiter von Gerhard Rohlfs auf seiner grossen Expedition 1873/74 und K. Klunzinger, der in Aegypten thätig war. Gleicherweise ist auch unsere Kenntniss von Asien durch Württemberger erheblich erweitert worden. Redner gedachte zunächst der Forschungsreisen der beiden Tübinger Professoren J. G. und A. G. Gmelin in Sibirien und am Kaspischen Meere und zählte sodann eine stattliche Reihe von Männern auf, welchen in den Annalen asiatischer Entdeckungsgeschichte eine mehr oder weniger hervorragende Stellung zukommt. Wir erwähnen davon den durch seine Forschungen in Sibirien bekannt gewordenen Graf Waldburg-Zeil, den Palästina-reisenden Wolff, und besonders noch den Geologen Fraas, der im Libanon, Sinai und am toten Meere wissenschaftlichen Studien obgelegen hat. Auch die Entdeckung amerikanischer Gebiete ist durch Württemberger gefördert worden. Schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts unternahmen Ulmer Kaufleute Eroberungszüge in Südamerika. Bedeutungsvoll sind dann weiter die Reisen der Herzöge Paul, Wilhelm und Eugen von Württemberg, sowie des Fürsten Karl von Urach gewesen. Als Geologen waren Rominger am Michigan, Fritzgärtner und Lwige in Central-oglogie amerika Th. Wolf in Franzosen afrika Von anderen

Von Australien klingt uns der Name F. Hochstetters, des geologischen Begleiters der Novara-Expedition, entgegen, und in Neuguinea ist jüngst Dr. Weinland ein Opfer seines ärztlichen Berufes geworden. Ueberall begegnen wir in der Entdeckungsgeschichte schwäbischen Männern.

Ueber „Grundzüge der Bodenplastik von Italien“ sprach hierauf Prof. Fischer-Marburg. Italien lässt sich seinem geologischen Aufbau entsprechend in zwei natürliche Gebiete scheiden, nämlich in das ebene Festlands-Italien oder Po-land und das vorwiegend gebirgige Appenninenland oder Halbinsel- und Insel-Italien. Im Po-land haben wir es mit einer zur Adria abfallenden Mulde zu thun, die durch Senkung an der Innenseite der Alpen entstanden ist. Erst nach der Pliocänzeit ist dieses Gebiet durch Hebung und Zuschüttung landfest geworden. Die Zuführung von Geröllmassen ist besonders durch die diluvialen Gletscher erfolgt. Das im Allgemeinen ebene Po-land ist mit zahlreichen Hügeln und Bergen besetzt, welche die Oberflächengestaltung viel mannigfaltiger erscheinen lassen, als man sich vorzustellen gewöhnt ist. Die eigentliche Ebene ist sehr wasserreich und fruchtbar, besonders das Schwemmland des Po. Das ganze Halbinsel-Italien durchzieht der Appennin, wahrscheinlich das jüngste Faltungsgebirge Europas. Vorwiegend besteht dasselbe aus tertiären Schichten, in die nur einzelne Bruchstücke eines älteren Landes eingeschlossen sind. Während im Nord- und Mittel-Appennin die Schichten überall starke Faltung zeigen, setzt sich der südliche Theil dieses Gebirges aus zahlreichen Schollen mesozoischen und archaischen Gesteins zusammen. Im Osten und Westen begleiten den Appennin mehr oder weniger ebene Landstreifen, welche Redner als adriatisches und tyrrhenisches Appenninorland bezeichnete. Die Oberflächengestaltung Italiens ist zur Zeit noch fortwährenden Aenderungen unterworfen. Es ist diese Erscheinung begründet in der Jugendlichkeit des Appennin wie in der leichten Zerstörbarkeit der Felsarten, aus denen sich das Land aufbaut.

Zum Schluss der Sitzung wurde noch ein von Prof. Köppen-Hamburg eingebrachter Antrag, die Schreibung geographischer Namen betreffend, ausführlich erörtert. Prof. Köppen hatte, da er selbst am Erscheinen verhindert war, Dr. Sieger-Wien mit der näheren Begründung seines Antrages, der gedruckt vorlag, beauftragt. Letzterer trat denn auch mit beredten Worten für denselben ein. Es folgte nun eine längere Discussion, an welcher sich namentlich Prof. S u p a n -Gotha und Prof. v. R i c h t h o f e n -Berlin theilnahmen. Die Abstimmung über den Gegenstand

Die dritte Sitzung am Donnerstag den 6. April brachte zunächst den Bericht über die Thätigkeit der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland, welchen der derzeitige Vorsitzende derselben, Prof. Pench-Wien, erstattete. Nach einer einleitenden Erörterung der Bedeutung landeskundlicher Forschungen theilte der Redner zunächst der Versammlung mit, dass seit der letzten Tagung in Wien einige Personalveränderungen innerhalb der Commission eingetreten seien, indem Prof. Kirchhoff-Halle den Vorsitz niedergelegt habe und Prof. Günther-München und Prof. Rein-Bonn ausgeschieden seien. Die Stelle des Prof. Günther als Obmann von Bayern sei dem Prof. Oberhammer übertragen worden. Neu eingetreten in die Commission ist der Stadtrath Dr. E. Friedel-Berlin, Director des märkischen Provinzial-Museums. Die Thätigkeit der Commission ist wie bisher hauptsächlich der Herstellung geographischer Bibliographien gewidmet gewesen. Die Erfolge auf diesem Gebiete sind erfreuliche, auch die Nachbarlande, die Niederlande und die Schweiz, haben dadurch angeregt die Abfassung einer eigenen Bibliographie in Angriff genommen. Die spärlichen Mittel, welche der Commission zur Verfügung stehen (500 Mk. vom königlich preussischen Cultusministerium), sind an junge Geographen zur Ausführung landeskundlicher Studien ausgezahlt worden. Das Bestreben aber, wissenschaftliche Landeskunde in höherem Maasse fördern zu können als bisher, hatte bereits auf dem Wiener Geographentag 1891 dahin geführt, dass die Commission mit der Vorbereitung zur Gründung eines besonderen Vereins für deutsche Landeskunde beauftragt worden war. Dieser Aufgabe habe sich die Commission vor Allem durch Ausarbeitung der Satzungen zu entledigen gesucht. Aus denselben sei besonders bemerkenswerth, dass den Mitgliedern für einen Jahresbeitrag von nur 6 Mk. die von der Commission herausgegebenen „Forschungen“ zugeben sollten. Man hoffe dadurch das Weitererscheinen dieser werthvollen Publicationen ermöglichen zu können, da nicht zu verlangen sei, dass der Verleger Engelhorn-Stuttgart diesem Unternehmen weitere Opfer bringe.

Der letzte Gegenstand des Berichts führte zu einer längeren Besprechung. Doch obwohl die Gründung eines Vereins für deutsche Landeskunde von allen Seiten gutgeheissen wurde, musste von entscheidenden Schritten zunächst noch abgesehen werden, da die Meldungen zum Beitritt noch zu wenig zahlreich eingelaufen seien. Veranlasst durch die Bemerkung des Berichterstatters, dass es in Tübingen bedauerlicherweise noch immer keine Professur gebe theilte sodann

Mangel wohl bald beseitigt werden wird, da Seine Majestät der König selbst sich für die künftige Errichtung eines Lehrstuhls für Geographie an der Universität Tübingen ausgesprochen habe.

Welch' regsame Pflege die Landeskunde in Württemberg selbst seit Alters her erfahren, davon lieferte der nun folgende Vortrag von Prof. Dr. Hartmann-Stuttgart ein klares Bild. Redner gab einen „Rückblick auf die landeskundliche Erforschung Schwabens und schwäbische Besiedelung“. Die ersten Geschichtsschreiber Württembergs sind Geistliche gewesen. Beachtenswerth sind die Arbeiten des Ulmer Dominikaners Felix Fabri aus Zürich und des Wiener Domherrn Ladislaus Suntheim aus Ravensburg, welche zwar noch recht naive, aber doch immerhin auf eigener Anschauung beruhende Schilderungen von Schwaben geliefert haben. 300 Jahre hindurch waren niedere Verwaltungsbeamte, sogenannte Schreiber, die Verfasser landeskundlicher Bücher und Berichte. Begründer der wissenschaftlichen Forschung in Württemberg war der Pfarrer Gottl. Friedr. Rösler (geb. 1740, gest. 1790). Nach den Revolutions- und Kriegszeiten zu Beginn unseres Jahrhunderts wurde 1818 eine neue Landesvermessung und Kartographirung des Königreiches durchgeführt und zugleich das statistisch-topographische Bureau errichtet, das eigentlich vorwiegend der Landesforschung diene. Unter den Männern, welche an den Arbeiten desselben theilgenommen haben, finden sich Bohnenberger, Schübler, Hehl, Plieninger, Jäger, v. Alberti, Graf Mandelslohe und Memminger, letzterer als Redacteur der Württemberger Jahrbücher bekannt. Zu Beginn der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts zeigte sich ein neuer Aufschwung auf dem Gebiete der heimathlichen Forschung unter der Führung von Mohl, Quenstedt, Krauss, Stälin, Paulus, Rümelin und Reuschle. Was gegenwärtig in Schwaben geleistet werde, darüber hat erst die Zukunft zu berichten. Doch fehlt es in Ermangelung eines geographischen Lehrstuhls auf der Landes-Universität an Anregung und an geeigneter Schulung für Bearbeitung so mancher wichtigen landeskundlichen Gegenstände. Vielleicht aus diesem Grunde ist bisher die Besiedelung Württembergs noch keiner wissenschaftlichen Behandlung unterzogen worden. Redner selbst hat zur Lösung dieser wichtigen Frage einen Beitrag geliefert in einer den Mitgliedern des Geographentages gedruckten vorliegenden Arbeit über die Besiedelung des Württemberger Schwarzwaldes, insbesondere des oberen Murgthales. An der Hand

die Besiedelung Württembergs in ihrer historischen Entwicklung zur Anschauung bringen, geht hervor, dass in sämtlichen dargestellten Zeiträumen dieselben Gegenden von den Ansiedlern bevorzugt worden sind.

Nach einer kurzen Pause erhielt Eberhard Graf Zeppelin-Konstanz das Wort zu seinem Vortrage über „die Gestalt (das Relief) des Bodenseebeckens“. Redner hatte bereits auf dem IX. Geographentage in Wien über das Arbeitsprogramm und die Methode der von den fünf Bodensee-Uferstaaten zur Herstellung einer neuen Seekarte und zur wissenschaftlichen Erforschung des Bodensees eingesetzten Commission berichtet und schilderte nun an der Hand des vom Eidgenössischen Topographischen Bureau ausgestellten Kartenmaterials die Form und Gestalt des Bodenseebeckens. Bei dem eigentlichen Bodensee, dem der Obersee und Ueberlinger See angehört, hat man die Sohle, an Ort und Stelle der Schweb genannt, und die Haldeu, das sind die zur Sohle abfallenden Böschungen, zu unterscheiden. Unter der Annahme, dass der Bodensee durch Verbiegung eines zuerst gleichsinnig zum Meere abgedachten Thales entstanden sei, erscheint die Böschung am östlichen Eingange des Sees als die Fortsetzung der Verlandung in der oberen, jetzt zum Rheinthal gewordenen Seewanne. Desgleichen kann man im tiefsten Schweb und in der Böschung des Ueberlinger Sees die Sohle eines alten Thales erblicken. Redner charakterisirt nun eingehend den Seekessel, der sich in verschiedene Schweben gliedert. Besonders interessant ist das Vorhandensein eines unterseeischen Rinnals des Rheines, das sich auf 12 km hin deutlich verfolgen lässt. Nach Forel erklärt sich die Bildung dieser Rinne dadurch, dass das kältere und damit schwerere Wasser des Rheins mit starker Strömung unter die wärmeren Wasser der Seen untertauchen müsse. Die gleiche Erscheinung ist im Genfer See beobachtet. Während diese Erscheinung dort als „bataillère“ bezeichnet wird, führt sie am Bodensee den Namen „Brech“. Zu dem tiefsten Schweb des Sees von 251,8 m Maximaltiefe fallen die Seitenwandungen im Allgemeinen mit 4 proc. Gefälle ein. Vielfach besitzen dieselben aber ein bei weitem stärkeres Gefälle. Das Ende des Ueberlinger Sees bildet ein selbständiges Becken von 147,1 m Tiefe, das durch den Mainau-Neubirnauer Querrücken abgeschlossen ist. Die flache Uferzone erreicht vielfach eine Breite von 1 bis 2 km. Die Mündungsdeltas der Zuflüsse bestehen aus angeschwemmtem Land und werden als Hörner bezeichnet. Ausgedehnte Untiefen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

bekanntesten Atlanten ausgestellt. Firn und Eis, das neben Wasser und Land eine dritte Grundform der Erdoberfläche bildet, sei durch Weiss darzustellen, wodurch diese jeden Verkehr und jede Besiedelung ausschliessenden Gebiete auf den Karten hinreichend gekennzeichnet werden.

Auf der Tagesordnung stand noch der Antrag des Prof. Oberhummer-München: „Der Geographentag wolle die allgemeine Anwendung der Metermeile (Myriameter) für grössere Strecken und Flächen empfehlen“. Da gegen den Antrag sowohl von Vertretern der Wissenschaft wie des Lehramtes Widerspruch erhoben wurde, so zog Prof. Oberhummer denselben zurück. Damit fand die vierte Sitzung ihren Abschluss.

(Schluss folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft veranstaltet ihre diesmalige Jahresversammlung vom 3. bis 6. September in Lausanne. In Verbindung mit derselben halten gleichzeitig die Schweizerische Geologische, Botanische und Entomologische Gesellschaft eine allgemeine Versammlung ab.

Die deutsche Mathematiker-Vereinigung hält in den Tagen vom 4. bis 10. September ihre Jahresversammlung in München ab. Verbunden mit der Mathematiker-Versammlung ist eine mathematische Ausstellung, die bis zum 30. September geöffnet sein wird. Diese umfasst mathematisch-physikalische Modelle, graphische Darstellungen, Apparate und Instrumente.

Vom 12. bis 14. September wird in Chicago die III. Jahresversammlung der American Electro-Therapeutic Association stattfinden.

Die Generalversammlung der deutschen Botanischen Gesellschaft findet am 12. September d. J. in Nürnberg im Sitzungssaale der botanischen Section der Naturforscherversammlung in der Königlichen Industrieschule statt.

Das Executivcomité des internationalen medicinischen Congresses beschloss unter dem Präsidium des Professors Baccelli, dass der 11. Congress in der Zeit vom 24. September bis 1. October 1893 in Rom stattfinden solle.

Preis Ausschreiben.

Der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig hat zur Feier des Jubiläums ihres 150jährigen Bestehens die Provinzialcommission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen die Summe von

„Eintausend Mark“ mit der Bestimmung übergeben, „dieselbe zur Preiskrönung der besten Arbeit über eine von der Naturforschenden Gesellschaft demnächst zu stellende, die naturwissenschaftliche Landeskunde der Provinz Westpreussen betreffende Aufgabe zu verwenden“.

Veranlasst durch die Thatsache, dass bei den verheerenden Insektenfrassen in umfangreichen Waldgebieten der Provinz Westpreussen, wie dergleichen ihr noch fortgesetzt drohen, unzählbare Schaaren der Schädlinge durch einen Pilz aus der Gattung *Empusa* vernichtet worden sind¹⁾, und dass auch die der Forstcultur unserer Provinz so schädlichen Maikäferlarven durch Pilze aus der Gattung *Isaria* (*Botrytis*) getödtet werden, und im Hinblick darauf, dass den von einigen französischen Forschern veröffentlichten günstigen Resultaten ihrer Infectionsversuche im Freien²⁾ andere Versuche mit ungünstigen Erfolgen entgegenstehen³⁾, setzt die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig den Preis von 1000 Mk. für die beste Arbeit aus, welche durch Erforschung der Entstehung und Verbreitung von Pilzepidemien unter waldverheerenden in Westpreussen einheimischen Insekten zuverlässige und durch den nachzuweisenden Erfolg im Freien bewährte Mittel zur durchgreifenden Vernichtung solcher Insekten bietet.

Die Arbeiten müssen in deutscher oder französischer Sprache abgefasst sein und sind einzusenden „an die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig“ bis zum letzten December 1898. Dieselben werden der Natur der Sache nach auch Originalzeichnungen enthalten. Manuscripte sind mit Motto und versiegeltem Namen einzureichen. Die Gesellschaft behält sich das ausschliessliche Recht der Veröffentlichung des prämiirten vor, erklärt sich aber bereit, wenn sie davon keinen Gebrauch macht, die Arbeit, ebenso wie jede nicht prämiirte, dem Verfasser zur freien Verfügung zurückzustellen. Auch gedruckte Abhandlungen sind von der Preisbewerbung nicht ausgeschlossen.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Prof. Dr. Bail, z. Z. Director.

¹⁾ S. Dr. Bail, Pilzepidemie an der Forsteule. Preussische land- und forstwirtschaftliche Zeitung 1867 und Pilzepizootien der forstverheerenden Raupen. Schriften der Danziger Naturf. Gesellschaft 1869.

²⁾ Giard, Comptes rendus des séances de la Société de Biologie, und Prillieux et Delacroix, Comptes rendus 1891, und Maxime Buisson „*Le Botrytis tenella*“ Compiègne. Imprimerie Henry Lefebvre. Rue Solferino 1892.

³⁾ z. B. Dufour in Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten. Jahrgang II, 1892.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 17—18.

September 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Eduard August v. Regel. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Der X. deutsche Geographentag in Stuttgart vom 5. bis 7. April 1893. (Schluss.) — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie.

Nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 1. September 1893 aufgenommenen Protokoll hat die am 31. Juli 1893 (vergl. Leopoldina XXIX, p. 113) mit dem Endtermin des 31. August 1893 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 90 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Fachsektion für Mathematik und Astronomie hatten 67 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

41 auf Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Jacob Lüroth in Freiburg i. B.,

26 auf Herrn Professor Dr. Felix Klein in Göttingen

gefallen sind.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl Theil genommen haben, mit absoluter Majorität zum Vorstandsmitgliede gewählt worden

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Jacob Lüroth in Freiburg.

Derselbe hat diese Wahl angenommen, und erstreckt sich seine Amtsdauer bis zum 1. September 1903.

Halle a. S., den 10. September 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 9. September 1893 in Nordhausen: Herr Dr. phil. Friedrich Traugott Kützing, emer. Professor der Naturwissenschaften an der Realschule in Nordhausen Aufgenommen den 15. October 1849

Am 23. September 1893 in München: Herr Dr. phil. Johann Carl Lang, Director der Königl. bayerischen meteorologischen Centralstation und Privatdocent an der Königl. Ludwig-Maximilians-Universität und der Königl. technischen Hochschule in München. Aufgenommen den 4. October 1888.

Dr. H. Knoblauch.

Eduard August v. Regel.*)

Von E. Roth.

Als Sohn des Garnisonpredigers und Professors am Gymnasium Ernestinum Ludwig Andreas Regel wurde E. A. v. Regel zu Gotha am 13. August 1815 geboren, und bis zum Wirklichen Staatsrath mit dem Titel Excellenz hat er es gebracht! Das Gymnasium besuchte der Knabe bis zur Secunda, um dann drei Jahre die Gewerbeschule zu frequentiren. Ob er in den Freistunden den Gartenbau im herzoglichen Orangegarten zu Gotha erlernt habe, oder neben der Lehrlingszeit seine Kenntnisse auf der Innungshalle erweiterte, mag dahingestellt bleiben. Nach beendeter Lehrzeit trat Regel zunächst als Volontär in den botanischen Garten zu Göttingen, um daneben Botanik und Zoologie an der Universität zu hören; nach vierjährigem Aufenthalte in dieser Musenstadt, während welcher Zeit er zum Gartengehülfen aufgerückt war, finden wir ihn in Bonn in derselben Stellung, wo er sich namentlich mit dem Samengeschäfte vertraut machte und die Freilandpflanzen besorgte. Seine Mussezeit füllte der strebsame Mann mit Excursionen aus, welche ihn dazu veranlassten, mit seinem Freunde Schmitz eine Flora Bonnensis zu veröffentlichen. Von 1839—1842 war Regel am Königlichen botanischen Garten zu Berlin beschäftigt, wo verschiedene wichtige Posten seiner Leitung unterstellt waren; die Schätze des botanischen Gartens wie des Generalherbars liessen ihn unter Mithilfe von Klotzsch die Ericaceen der Gärten bearbeiten und seine Kenntnisse erweitern.

Der Anfang 1842 rief Regel in erster selbständiger Stellung nach Zürich, wo er als Obergärtner eine vielseitige Thätigkeit entwickelte. Zusammen mit Oswald Heer, dem Director des botanischen Gartens daselbst, gründete er die schweizerische Zeitschrift für Land- und Gartenbau, welche 1846 unter seiner alleinigen Leitung nur dem Gartenbau gewidmet war, während der abgezweigte Theil die Interessen der Landwirthschaft vertrat. 1852 änderte die schweizerische Zeitschrift Titel und Verlag, indem sie als Gartenflora weiter erschien, welche Regel bis 1884 redigirte.

Neben der Gründung der Zeitschrift ging die des Vereins für dieselben Zwecke Hand in Hand, wobei sich neben Heer auch Nägeli stark betheiligte. Auch als Lehrer an der Universität versuchte sich hier Regel, nachdem es ihm in ausgezeichneter Weise gelungen war, junge Männer am botanischen Garten vorzubereiten und anzuspornen. In die Züricher Zeit fällt ebenfalls seine Verheirathung mit Elisabeth Locher, eine Ehe, aus welcher ihn fünf Söhne und eine Tochter überlebten. Wie gross der Ruf Regels bereits zur damaligen Zeit war, vermag man daraus zu ermessen, dass nach einer zweimal erfolgten Ablehnung ein drittes Mal die Aufforderung an ihn erging, nach C. A. Meyers Hinscheiden die Stelle als Director des Kaiserlichen botanischen Gartens zu St. Petersburg zu übernehmen. Im Herbst 1855 entschloss sich dann Regel zur Uebersiedelung in die Fremde, gereizt durch das in ihn gesetzte Vertrauen und angefeuert durch die Aussicht einer ausgiebigen Thätigkeit und eines erweiterten Arbeitsfeldes. Vor Allem galt es, den etwas vernachlässigten Garten der Neuzeit gemäss zu reformiren und ihn zu dem zu machen, was er sein sollte. Inwieweit dieses dem Verewigten gelungen ist, wie er es verstanden hat, das ihm unterstellte Institut zu heben und so ziemlich an die Spitze aller Schwesteranstalten zu bringen, das ist ja allgemein bekannt. Kam ihm nun auch die Fülle des herbeiströmenden Materials aus dem weiten russischen Reiche zu statten, so ist ihm doch der wissenschaftliche Aufschluss vor Allem zu danken, ihm die Verbreitung in andere Gärten nachzurühmen von Gewächsen, deren Existenzbedingungen vielfach erst im Einzelnen erforscht werden mussten.

Ein Mann wie Regel war stets bemüht, Andere an den Früchten seiner Arbeit theilnehmen zu lassen und sie zu belehren, so dass er unter dem Eindrucke dieser Anforderungen 1867 den russischen Gartenbauverein in das Leben rief, welcher ihm unendlich viel zu danken hat. Um dem Obstabau aufzuhelfen und eine etwas höhere Auffassung, eine gesteigerte Nutzniessung, eine gefälligere Anlage der Parks und Gärten herbeizuführen, rief er 1863 den pomologischen Garten zu St. Petersburg in das Leben, welcher zuerst gänzlich auf seine Kosten entstand.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Tentamen florae Ussuriensis** oder Versuch einer Flora des Ussuri-Gebietes, nach den von R. Naack gesammelten Pflanzen bearbeitet. Mémoires de l'Académie des sciences de St. Pétersbourg. Sér. VII. Tom. IV. 1862. Nr. 4. XIII. 228 p. 12 Taf.
- Enumeratio plantarum in regionibus cis- et transsiliensibus a cl. Stemenovio anno 1857 collectarum auct. E. Regel et F. ab Herder.** Bulletin de la Société des naturalistes de Moscou. 1864. Tom. XXXVII. Nr. I. p. 383—425. 1866. Tom. XXXIX. Nr. II. p. 527—571; Nr. III. p. 1—115. 1867. Tom. XL. Nr. I. p. 1—22; Nr. II. p. 124—290. 1868. Tom. XLI. Nr. I. p. 59—113; Nr. II. p. 378—459. 1869. Nr. IV. p. 269—310. 1870. Tom. XLIII. Nr. II. p. 237—283.
- Revisio Crataegorum, Dracaenarum, Horkeliarum, Laricum et Azalearum.** Acta horti Petropolitani. Tom. I. Fasc. 1. 1871. p. 101—164.
- Descriptiones plantarum novarum in regionibus Turkestanicis a cl. vir. Fedjenko, Korolkow, Kuschakewicz et Krause collectarum; cum annotationibus ad plantas vivas in horto imperiali botanico Petropolitano cultas.** Fasc. 1—10. 25 tab. et mappa geographica. Acta horti Petropolitani 1873—86. 1873. Tom. II. Fasc. 2. p. 401—457. 1874. Tom. III. Fasc. 1. p. 97—168. 1874. Tom. III. Fasc. 2. p. 281—297. 1876. Tom. IV. Fasc. 2. p. 275—340. 1877. Tom. V. Fasc. 1. p. 217—272. 1878. Tom. V. Fasc. 2. p. 575—660. 1880. Tom. VI. Fasc. 2. p. 289—533. 1880. Tom. VII. Fasc. 1. p. 381—388. (Supplem.) 1881. Tom. VII. Fasc. 2. p. 541—690. 1883. Tom. VIII. Fasc. 1. p. 269—280. (Supplem.) 1884. Tom. VIII. Fasc. 3. p. 639—702. 1886. Tom. IX. Fasc. 2. p. 527—620.
- Tentamen Rosarum Monographiae.** Acta horti Petropolitani. 1876. 8°. Tom. V. Fasc. 2. p. 285—398. (Auch: Gießen, Ricker.)

An selbständigen Arbeiten finden sich verzeichnet:

1841. (J. Jos. Schmitz und Ed. Regel), Flora Bonnensis. Praemissa est L. C. Trevirani Comparatio Florae Wratislawiensis et Bonnensis. Bonnae, König. I—XLVIII. 812 p.
1847. Die äusseren Einflüsse auf das Pflanzenleben in ihren Beziehungen zu den wichtigsten Krankheiten der Culturgewächse. Ein populärer Vortrag. Zürich, Meyer und Zeller. 8°. 32 p.
1854. Die Schmarotzergewächse und die mit denselben in Verbindung stehenden Pflanzenkrankheiten. Eine Schilderung der Vegetationsverhältnisse der Epiphyten und Parasiten nebst Anleitung zur Cultur der tropischen Orchideen, Aroideen, Bromeliaceen und Farne und Schilderung der Krankheit des Weines und der Kartoffel. Zürich, Schulzess. 8°. IV, 124 p.
1855. Allgemeines Gartenbuch: Ein Lehr- und Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde. Band 1 (auch unter dem Titel): Die Pflanze und ihr Leben in ihrer Beziehung zum praktischen Gartenbau. Zürich, Schulzess. 8°. XIV, 437 p. Mit 92 eingedruckten Holzschnitten. Band 2 (und E. Ender, auch unter dem Titel): Der Zimmergarten. Zürich 1868, Schulzess. 8°. 322 p.
- Der Obstbau des Cantons Zürich. Eine Aufzählung und Beschreibung der in Stäfa im Herbst 1854 ausgestellten Apfelsorten. Zürich, Schulzess. 8°. VI, 160 p.
1856. Cultur der Pflanzen unserer höheren Gebirge sowie des hohen Nordens. Erlangen, Enke. 8°. 86 p. 1 Tafel.
1858. Verzeichniss der Bäume und Sträucher, welche in St. Petersburg und seiner Umgebung wachsen. (Russisch.)
1860. Catalogus plantarum, quae in horto Aksakowiano coluntur. Petropoli. VII. 148 p.
- Pflanzenverzeichniss für die öffentliche Ausstellung des russischen Gartenbauvereins in St. Petersburg. (Russisch.)
1862. Florenskizze des Ussuri-Gebirges, zusammengestellt nach dem von Maak gesammelten Materiale. St. Petersburg. (Russisch.)
1865. Kartoffelcultur, Kartoffelkrankheit und vergleichende Versuche über den Werth von 440 verschiedenen Kartoffelsorten für den Anbau. Erlangen, Enke. 85 p.
- 1866—90. Die Anzucht und Cultur der Zimmerpflanzen. (Zuerst im Boten des russischen Gartenbauvereins veröffentlicht. Russisch.) Theil 1. 1866. Theil 2. 1869. Theil 3, 4. 1870. 8°.
2. Ausg. Th. 1. 1870. 232 p. 3. Ausg. Th. 1. 1871. XVI. 311 p. 4. Ausg. Th. 1. 1877. 360 p. 5. Ausg. Th. 1. 1882. 365 p. 6. Ausg. Th. 1.
2. Ausg. Th. 2. 1879. 590 p. 3. Ausg. Th. 2. 1. Abt. 1890. 497 p.
1866. Die Himbeere und Erdbeere, deren zum Anbau geeignetste Sorten, deren Cultur und Treiberei. Erlangen, Enke. 8°. 44 p. 2 colorirte Tafeln.
1868. Russische Pomologie. 2 Theile. Mit Textabbildungen und 32 Tafeln. St. Petersburg. (Russisch.)
1869. Katalog der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu St. Petersburg im Jahre 1869. (Russisch.)
1870. Die Anzucht und Cultur der Johannisbeere. 2. Ausgabe 1883. 3. Ausgabe. (Russisch.) (Zuerst als Zeitschriftenartikel.)

1875. *Alliorum adhuc cognitorum monographia*. Petropoli. 8°. 266 p. (Auch: Giessen, Ricker.)
- 1875—89. *Populäre Anleitung zum Obstbau in Russland oder Handbuch zur Cultur von Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäumen im mittleren Russland*. St. Petersburg. 8°. II. 36 p. (Russisch.)
2. Ausgabe 1889. 44 p. 31 Textabbildungen. (Russisch.)
1876. *Allgemeine Regeln zur Anlage von Gärten im mittleren Russland nebst Aufzählung der im mittleren und nördlichen Russland andauernden Lignosen*. St. Petersburg. 8°. 30 p. (Russisch.)
2. Ausgabe 1883. 8°. 66 p. 14 Abbildungen. (Russisch.)
- *Turkestanische Flora*. Beschreibung neuer Arten. Moskau 1876 und 1882. 4°. Mit Tafeln: (= A. P. Fedjenko's Reise in Turkestan. Band III. Hft. 17 u. 18.) (Lateinisch und Russisch.)
1879. *Anlage von Gärten oder allgemeine Regeln, welche bei der Anlage von Gärten im mittleren oder nördlichen Russland zu befolgen sind, nebst Aufzählung der hierzu geeignetsten Bäume und Sträucher*. St. Petersburg. 8°. 60 p.
1887. *Allii species Asiae centralis in Asia media a Turcomannia desertisque Aralensibus et Caspicis usque ad Mongoliam crescentes*. Petropoli. 8°. 88 p. 8 tabulae.
1888. *Die schönblühenden perennirenden Frühlingspflanzen und Zwiebelgewächse und ihre Cultur in Gärten*. St. Petersburg. 8°. 825 p. 91 Abbildungen. (Russisch.)
1890. *Der ächte Rhabarber und der Garten-Rhabarber, ihre Cultur und ihr Gebrauch in Russland*. St. Petersburg. 8°. 2. Ausgabe. 8°. 15 p. 3 Abbildungen. (Russisch.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1893.)

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichthum Elsass-Lothringen im Jahre 1891. Strassburg i. E. 1893. 4°.

Eck, H.: Das Bohrloch bei Sulz. Stuttgart 1893. 8°.

Fritsch, Karl: Ein neues Universalstativ für astronomische Fernrohre. Sep.-Abz.

Koch, Gustav Adolf: Die Naturgase der Erde und die Tiefbohrungen im Schlier von Oberösterreich. Sep.-Abz.

Ochsenius, C.: Barrenwirkungen. — Das Salzgebirge von Kalusz. — Grundwasserbeobachtungen im Unterebbegebiet. — Kleinere Mittheilungen. — Kalisalpeter. Sep.-Abz.

Knuth, Paul: Vergleichende Beobachtungen über den Insectenbesuch an Pflanzen der Sylter Haide und der Schleswigschen Festlandshaide. Sep.-Abz. — Die Bestäubungseinrichtungen der Orobranchen von Schleswig-Holstein. Sep.-Abz. — Grundzüge einer Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt in Schleswig-Holstein. Sep.-Abz. — Botanische Wanderungen auf der Insel Sylt. Tondern und Westerland 1890. 8°. — Die Pflanzenwelt der nordfriesischen Inseln. Sep.-Abz. — Geschichte der Botanik in Schleswig-Holstein. Kiel und Leipzig 1892. 8°. — Ueber blütenbiologische Beobachtungen. Kiel 1893. 8°. — Blütenbiologische Beobachtungen auf der Insel Capri. Gent 1893. 8°. — Christian Konrad Sprengel, das entdeckte Geheimnis der Natur. Ein Jubiläums-Referat. Gent 1893. 8°. — Blumen und Insecten auf den nordfriesischen Inseln. Kiel und Leipzig 1894. 8°.

Observations of the Transit of Venus, 9. December, 1874; Made at stations in New South Wales. Under the direction of H. C. Russell. Sydney 1892. 4°. (Geschenk des Herrn Baron Ferd. von Müller in

Kosmann: Ueber den Einfluss von Legirungen auf die mechanischen und physikalischen Eigenschaften der Metalle. Sep.-Abz. — Die Nickelerze von Frankenstein i. Schl. Sep.-Abz. — Ueber die Entmischung (Läuterung) der Legirungen und den Zerfall der Metalle. Sep.-Abz.

Herder, F. G. v.: Die in St. Petersburg befindlichen Herbarien und botanischen Museen. Sep.-Abz.

Baumgarten, P.: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bacterien, Pilze und Protozoen. VII. Jg. 1891. Braunschweig 1893. 8°.

Kröger, Friedrich: Catalog der farbigen Sterne zwischen dem Nordpol und 23. Grad südlicher Declination mit besonderer Berücksichtigung des Spectraltypus. Kiel 1893. 4°.

Tageblatt der 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893. Nürnberg 1893. 4°.

Helfenberger Annalen 1892. Unter Leitung von Dr. Friedrich Schmidt herausgeg. von der Chemischen Fabrik Eugen Dieterich in Helfenberg bei Dresden. Berlin 1893. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. August bis 15. September 1893.)

Académie impériale des Sciences, Arts et Belles-Lettres de Dijon. Mémoires. Années 1843—1849. Dijon, Paris 1845—1850. 8°.

— — Sér. II. Tom. I—XIII. Dijon, Paris 1852—1866. 8°.

Encyclopädie der Naturwissenschaften. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Förster etc. XXV. Bd. Handwörterbuch der Chemie. Elfter Band. Breslau 1893. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 47, Nr. 1224—1226; Vol. 48, Nr. 1227—1245. London 1893. 8°.

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolhoevenner. Lfg. 1—3. Leipzig 1893. 4°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 40. Lfg. 3—4. Stuttgart 1893. 4°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 39. Nr. 5—8. Gotha 1893. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1893. Nr. 8—17. Göttingen 1893. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVI, Nr. 6—13. Berlin 1893. 8°.

Illustrierte Monatshefte für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. Herausgeg. von Max Kolb, M. Lebl, J. E. Weiss. Jg. 1893. Nr. 4—14. München und Berlin 1893. 8°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XV. Nr. 8—12. Wien, Pest, Leipzig 1893. 8°.

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgeg. von der Zoologischen Station zu Neapel. XX. Monographie: Gammarini von Antonio Della Valle. Berlin 1893. 4°.

Mémoires de l'Académie impériale et royale des Sciences et Belles-Lettres de Bruxelles. T. I—IV. Bruxelles 1780—1783. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. März bis 15. April 1893. Schluss.)

Monatsschrift für Kakteenkunde. Organ der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen. Herausgeg. von Professor K. Schumann. Jg. III. Nr. 1—4. Berlin 1893. 8°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 5—8. Berlin 1893. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIV. Nr. 1—16. Berlin 1893. 8°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgeg. von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel. Jg. 42. Nr. 1—19. Halle 1893. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein zu Osnabrück. IX. Jahresbericht. Osnabrück 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein zu Wuppertal.

Verein für Erdkunde in Dresden. XXII. Jahresbericht. Dresden 1892. 8°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 1^{er} Semestre. Tom. 116. Nr. 11—14. Paris 1893. 4°. — Faye, H.: Sur la vraie théorie des trombes et tornades à propos de celui de Lawrence. Massachusetts. p. 543—548. — Moissan, Henri, et Violle, Jules: Sur un four électrique. p. 549—551. — Chauveau, A., et Kaufmann, M.: Le pancréas et les centres nerveux régulateurs de la fonction glycémique. Expériences concourant à démontrer le rôle respectif de chacun de ces agents dans la formation de la glycose par le foie. p. 551—557. — Perrier, Edmond: Description d'une espèce nouvelle d'Holothurie bilatérale (*Georgia ornata* E. Perrier). p. 557—560. — Landerer, J.-J.: Sur l'observation des ombres des satellites de Jupiter. p. 561—563. — Gaillot: Sur les formules de l'aberration annuelle. p. 563—565. — Painlevé, Paul: Sur les transcendentes définies par les équations différentielles du second ordre. p. 568—569. — Koenigs, G.: Un théorème de Géométrie infinitésimale. p. 569. — Meslin, G.: Sur de nouvelles franges d'interférences semi-circulaires. p. 570—572. — Izarn: Photographie de certains phénomènes fournis par des combinaisons de réseaux. p. 572—573. — Lumière, Auguste et Louis: Sur les propriétés photographiques des sels de cérium. p. 574—575. — Lagrange et Holo: Procédé d'échauffement intense et rapide, au moyen du courant électrique. p. 575—577. — Joly, A., et Vèzes, E.: Sur l'osmium métallique. p. 577—579. — Lopicrre, Charles: Recherches sur le thallium. Nouvelle détermination du poids atomique. p. 580—581. — Poulenc, C.: Sur les fluorures du zinc et du cadmium. p. 581—584. — Vignon, Léo: Dosage du mercure dans les solutions étendues de sublimé. p. 584—586. — de Forcrand: Sur les phénates alcalins polyphénoliques. p. 588—589. — Oechsner de Coninck: Sur l'isomérisie des acides amido-benzoïques. p. 589—591. — Bertin-Sans, H., et Moitessier, J.: Action de l'oxyde de carbone sur l'hématine réduite et sur l'hémochromogène. p. 591—592. — Courmont, J., et Doyon, H.: La substance toxique qui engendre le tétanos résulte de l'action, sur l'organisme récepteur, d'un ferment soluble fabriqué par le bacille de Nicolaïer. p. 593—595. — Wertheimer, E.: De l'action du froid sur la circulation viscérale. p. 595—598. — Vaillant, Léon: Sur les affinités du genre *Oreosoma*, Cuvier. p. 598—600. — Michel, Léopold: Sur une nouvelle espèce minérale de Banke, Norvège. p. 600—601. — Duparc, L., et Mrazec, L.: Sur un schiste à chloritoïde des Carpathes. p. 601—603. — Janssen, J.: Sur la prochaine éclipse totale. p. 607—608. — Moissan, Henri: Sur la préparation d'une variété de graphite foisonnant. p. 608—611. — Lecoq de Boisbaudran: Recherches sur le samarium. p. 611—613. — Chauveau, A., et Kaufmann, M.: Le pancréas et les centres nerveux régulateurs de la fonction glycémique. Démonstrations expérimentales empruntées à la comparaison des effets de l'ablation du pancréas avec ceux de la section bulbair. p. 613—619. — Tacchini, P.: Sur la distribution en latitude des phénomènes solaires observés à l'observatoire royal du Collège romain, pendant le quatrième trimestre 1892. p. 622—623. — Hale, George E.: Photographie de la couronne solaire, en dehors des éclipses totales. p. 623—625. — Birkeland: Sur les ondes électriques de long de fils minces; calcul de la dépression. p. 625—627. — Bouty, E.: Sur les capacités initiales de polarisation. p. 629—630. — d'Arsonval: Influence de la fréquence sur les effets physiologiques des courants alternatifs. p. 630—633. — Joubin, P.: Sur la mesure des grandes différences de marche en lumière blanche. p. 633—635. — Leroy, C.-J.-A.: Sur l'aberration sphérique de l'œil humain; mesure du sénilité cristallinien. p. 636—639. — Ducretet, E., et Lejeune, L.: Creuset électrique de laboratoire, avec aimant directeur. p. 639—640. — de-Sanderval: Sur un phénomène de dissociation du chlorure de sodium, chauffé

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Der zoologische Garten. Jg. XXXIII. Nr. 11, 12.
Jg. XIII. Nr. 1—3. Frankfurt a. M. 1892, 1893. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der
Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXI.
Hft. 1—4. Berlin 1893. 8°.

— **Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen**
an 10 Stationen II. Ordnung und an 44 Signalstellen,
sowie stündliche Aufzeichnungen an 2 Normal-Be-
obachtungsstationen. Jg. XIV. Hamburg 1892. 4°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. An-
zeiger. Januar, Februar 1893. Krakau 1893. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener
Illustrierte Garten-Zeitung. 1893. Hft. 1—4. Wien
1893. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mit-
theilungen der Section für Naturkunde. Jg. V.
Nr. 1, 2. Wien 1893. 4°.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Anzeiger. Jg. 1893. Nr. I—IX. Wien 1893. 8°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung,
Hygiene und Waarenkunde. Herausgeg. von Hans
Heger. Jg. VII. Hft. 1—9. Wien 1893. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissen-
schaften in Temesvár. Természettudományi Füzetek.
Kötet XVII. Füzet I. Temesvár 1893. 8°.

Ungarisches National-Museum in Budapest.
Természettudományi Füzetek. 1892. Hft. 4. Budapest
1893. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität
zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Sommer-
semester 1893. Prag 1893. 8°.

Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in
Innsbruck. Berichte. XX. Jg. 1891/92. Innsbruck
1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark
in Graz. Mittheilungen. Jg. 1891. Graz 1892. 8°.

Chemical Society in London. Proceedings.
Nr. 118—123. London 1893. 8°.

— **Journal.** Nr. 362—366. London 1893. 8°.

— **List of the Officers and Fellows.** London
1892. 8°.

Mineralogical Society in London. The Minera-
logical Magazine and Journal. Vol. X. Nr. 46.
London 1893. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LII,
Nr. 317—320. LIII, Nr. 321. London 1893. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly
Notices. Vol. LIII. Nr. 2—5. London 1892, 1893. 8°.

The Pharmaceutical Journal and Transactions.
Nr. 1174—1194. London 1892, 1893. 8°.

Royal Geographical Society in London. The
Geographical Journal. Vol. I. Nr. 2—5. London
1893. 8°.

North of England Institute of Mining and
Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne.
Transactions. Vol. XLII. P. 1, 2. Newcastle-upon-Tyne.
1892 8°

The Irish Naturalist. A monthly Journal of
general Irish Natural History. Vol. II. Nr. 2—5.
Dublin 1893. 8°.

The Journal of Conchology. Conducted by
John W. Taylor. Vol. VII. Nr. 5, 6. Leeds
1893. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society.
Memoirs and Proceedings. Ser. 4. Vol. VI, VII, Nr. 1.
Manchester 1892. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions.
Vol. XXII. P. 4—7. Manchester 1893. 8°.

Academia Româna in Bukarest. Dicționarul
limbei istorice si poporane a Românilor. Tom. III.
Fasc. 1. Bucuresci 1893. 4°.

Société géologique de France in Paris. Compte
rendu. 1893. Nr. 1—7. Paris 1893. 8°.

— **Bulletin.** Sér. 3. Tom. XX. Nr. 5. Paris
1893. 8°.

Société zoologique de France in Paris. Mé-
moires. Tom. V. Nr. 5. Paris 1892. 8°.

Annales des Mines. Tom. II. Livr. 12 de
1892. Tom. III. Livr. 1—4. Paris 1892, 1893. 8°.

Société anatomique in Paris. Bulletins. Sér. 5.
Tom. VI. Nr. 26—32. Tom. VII. Nr. 1—9. Paris
1892, 1893. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus
hebdomadaires. Sér. IX. Tom. IV. Nr. 37—40.
Tom. V. Nr. 1—16. Paris 1892, 1893. 8°.

Universität in Kiew. Universitäts-Nachrichten.
Tom. XXXII. Nr. 10—12. XXXIII. Nr. 1—3.
Kiew 1892, 1893. 8°.

Club Alpin de Crimée in Odessa. Bulletin.
Livr. 2.

Geographische Gesellschaft in St. Petersburg.
Bulletin. Tom. XXIX. Nr. 1—2. St. Petersburg 1893.
(Russisch.)

Institut impérial de Médecine expérimentale
in St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques.
Tom. I, Nr. 5. II, Nr. 1. St. Petersburg 1892,
1893. 4°.

Observatorium in Moskau. Annales. Sér. II.
Vol. III. Livr. 1. Moscou 1893. 4°.

Internationaler Entomologenverein in Zürich.
Societas entomologica. Jg. VIII. Nr. 1—3. Zürich
1893. 4°.

Real Academia de Ciencias y Artes in Barcelona.
Boletin. Ser. 3. Vol. I. Nr. 6. Barcelona 1893. 4°.

Sociedad geográfica in Madrid. Boletin.
Tom. XXXIII. Nr. 4—6. Madrid 1892. 8°.

Kongelige Danske Videnskabernes Selskab in
Kopenhagen. Bulletin 1892. Nr. 2. Kjøbenhavn
1892. 8°.

— **Mémoires.** Sér. 6. Classe des Sciences.
Tom. V. Nr. 4. Tom. VI. Nr. 3. Tom. VII.
Nr. 6. Kjøbenhavn 1892. 4°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard
van Beneden et Charles Van Bambeke.
Tom VII Fasc 4 Gand L'ainsee Paris 1892 8°

Institut Egyptien in Cairo. Bulletin. Fasc. 6, 7. Le Caire 1892. 8°.

Société de Géographie de Finlande in Helsingfors. Fennia. Nr. 6, 7. Helsingfors 1892. 4°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXIII. Afl. 1. Batavia en Noordwijk 1893. 8°.

R. Accademia della Crusca in Florenz. Atti. Adunanza pubblica del 4 di dicembre 1892. Firenze 1893. 8°.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno IV. Nr. 1—3. Firenze 1893. 8°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Anno XVIII. Nr. 1—4. Firenze 1893. 8°.

Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Bollettino delle Pubblicazioni italiane ricevute per diritto di stampa 1893. Nr. 169—176. Firenze 1893. 8°.

R. Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Ser. IV. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Vol. X. P. II. Agosto—Novembre 1892. Roma 1892. 4°.

— Ser. V. Rendiconti. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Vol. II. Fasc. 1—6. Roma 1893. 4°.

— — Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Vol. II. Fasc. 1, 2. Roma 1893. 8°.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche in Neapel. Rendiconto. Ser. 2. Vol. VII. Fasc. 3, 4. Napoli 1893. 4°.

Neptunia. Rivista nazionale per gli studi oceanografici e le industrie acquicole. Direttore: D. Levi-Morenos. Anno VIII. Nr. 1. Venezia 1893. 8°.

R. Accademia di scienze lettere ed arti in Padua. Atti e Memorie. Anno CCXCIII. (1891—92.) N. S. Vol. VIII. Padova 1893. 8°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze naturali. Anno XII. Nr. 4—6. Palermo 1893. 8°.

Sociedad Científica Argentina in Buenos Aires. Anales. Tom. XXXIV. Entr. 2—6. Buenos Aires 1892. 8°.

American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVII. Nr. 313—317. Philadelphia 1893. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXI, Nr. 781, 783. CXXXV. Nr. 805—809. Philadelphia 1893. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXIV. Nr. 4. P. 1. New York 1892. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. XVI. Nr. 11, 12. Vol. XXIII. Nr. 4—6. Vol. XXIV. Nr. 1, 2. Cambridge, U. S. A., 1892, 1893. 8°.

American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLV.

Natural Sciences Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. January 14th, February 18th, March 18th, April 8th. 1893. 8°.

Lick Observatory in Sacramento. Contributions. Nr. 3. Sacramento 1893. 8°.

Geological Survey of Canada in Montreal. Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. I. P. IV. Ottawa 1892. 8°.

Meteorological Service, Dominion of Canada, in Toronto. Monthly Weather Review. July—December 1892. 4°.

Boston Society of Natural History. Memoirs. Vol. IV. Nr. X. Boston 1892. 4°.

Weather Bureau in Washington. Monthly Weather Review. September—December 1892. Januar—Februar 1893. Washington 1892, 1893. 4°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Circulars. Vol. XII. Nr. 102—104. Baltimore 1893. 4°.

Meteorological Office in London. Weekly Weather Report. Vol. X. Nr. 1—18. London 1893. 4°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bezirks Osnabrück in Bonn. Verhandlungen. 49. Jg. Zweite Hälfte. Bonn 1892. 8°.

Astrophysikalisches Observatorium zu Potsdam. Publicationen. Bd. VIII. Potsdam 1893. 4°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel X. Nr. 1, 2. Leiden 1893. 8°.

Société belge de microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XIX. Nr. 3—5. Bruxelles 1892. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. VI. Nr. 11. Tom. VII. Nr. 1, 2. Bruxelles 1892, 1893. 8°.

Institut météorologique in Bukarest. Résumé des observations météorologiques de Bucarest (Filaret) pour l'année 1890 et pour la période de 1885 à 1890. Bucaresti 1893. 4°.

— Observațiuni Meteorologice per August—December 1892, Januar—April 1893. Bucaresti 1892, 1893. 4°.

(Vom 15. April bis 15. Mai 1893.)

Entomologischer Verein in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 53. Jg. Nr. 10—12. Stettin 1892. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1892. Januar bis Juni. Dresden 1892. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen. Bd. XII. Hft. 3. Bremen 1893. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte IX. 1893. 1. Hft. München 1893. 8°.

Gesellschaft zur Beförderung der gesamten

K. b. Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1893. Hft. 1. München 1893. 8°.

Königl. Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Das Klima des Königreiches Sachsen. Hft. I. II. Chemnitz 1892, 1893. 4°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VIII. Nr. 1. Wien 1893. 8°.

— Jahresbericht für 1892. Wien 1893. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1892. XLII. Bd. 3. u. 4. Hft. Wien 1893. 8°.

— Verhandlungen. 1893. Nr. 2—5. Wien 1893. 8°.

Königl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahresbericht für das Jahr 1892. Prag 1893. 8°.

— Sitzungsberichte. 1892. Prag 1893. 8°.

Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht über das Jahr 1892. Prag 1893. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1893. Nr. 3, 4. Krakau 1893. 8°.

Società Adriatica di Scienze naturali in Triest. Bollettino. Vol. XIV. Trieste 1893. 8°.

Osservatorio maritimo in Triest. Rapporto annuale. 1890. Vol. VII. Trieste 1892. 4°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. XVI. Jg. 1. Hft. Leipa 1893. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen. XXX. Bd. 1891. Brünn 1892. 8°.

— X. Bericht der meteorologischen Commission. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1890. Brünn 1892. 8°.

Jugoslavenaka Akademija in Agram. Rad Znanosti i Umjetnosti. Kujiga CVI, CVII, CXI. U Zagrebu 1891, 1892. 8°.

— Ljetopis Znanosti i Umjetnosti za Godinu 1892. Sedmi (7.) Svezak. U Zagrebu 1892. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. Ser. 3. Vol. XXIX. Nr. 110. Lausanne 1893. 8°.

Società Botanica Italiana in Florenz. Bullettino. 1893. Nr. 2—4. Firenze 1893. 8°.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXV. Nr. 2. Firenze 1893. 8°.

Società Entomologica Italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXIV. Trimestre IV. Firenze 1893. 8°.

Società Italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXII. Fasc. 3. Firenze 1892. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali in Catania. Atti. Anno LXIX. 1892—93. Ser. IV. Vol. V. Catania 1892. 4°.

B. Accademia delle Scienze in Turin. Atti. Vol. XXVIII. Disp. 4—8. Torino 1893. 8°.

Reale Osservatorio astronomico in Turin. Pubblicazioni II. Torino 1893. 4°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. IX. Anno XLX. Nr. 1—3. Parma 1893. 8°.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XLIX. P. 2. Nr. 194. London 1893. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1893. P. 2. London 1893. 8°.

Quekett Microscopical Club in London. Journal. Ser. II. Vol. V. Nr. 32. London 1893. 8°.

Meteorological Office in London. Meteorological Observations at Stations of the second order for the year 1888. London 1892. 4°.

Kaiserlich Russischer Botanischer Garten in St. Petersburg. Acta. Tom. XII. Fasc. II. St. Petersburg 1893. 8°.

Neurussische Naturforscher-Gesellschaft in Odessa. Mémoires. Tom. XVII. Nr. 2, 3. Odessa 1892, 1893. 8°.

Sociedade de Geographia in Lissabon. Boletim. Ser. XI. Nr. 6—8. Lisboa 1892. 8°.

Société botanique in Lyon. Bulletin trimestriel. Année X (1892). Nr. 4. Lyon 1892. 8°.

Provinciaal Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Noord-Brabant zu Herzogenbusch. Handelingen 1887—1891. 's Hertogenbosch 1893. 8°.

— Catalogus der Boekerij. Eerste Supplement. 's Hertogenbosch 1893. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Voor- drachten over den grondslag van een bibliographisch Repertorium der wiskundige Wetenschappen. E. Amsterdam 1893. 8°.

Société Royale de Géographie in Antwerpen. Bulletin. Tom. XVII. Fasc. 3. Anvers 1893. 8°.

Académie Royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. IV. Tom. VII. Nr. 3. Bruxelles 1893. 8°.

Société Hollandaise des Sciences in Harlem. Oeuvres complètes de Christiaan Huygens. Vol. V. Correspondance 1664—1665. La Haye 1893. 4°.

Naturhistoriske Forening in Kopenhagen. Videnskabelige Meddelelser for Aaret 1892. Kjøbenhavn 1893. 8°.

Tromsø Museum. Aarshefter 15. Tromsø 1893. 8°.

— Aarsberetning 1890, 1891. Tromsø 1892. 8°.

Universität in Lund. Acta. Tom. XXVIII. 1891—92. Lund 1891—92. 4°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. IX. Nr. 2. New York 1893. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. III. p. 1—34. I—LXIII. Granville 1893. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

température du maximum de densité de l'eau par la pression, et le retour aux lois ordinaires sous l'influence de la pression et de la température. p. 946—952. — Houzeau, G.: Recherches pour établir les bases d'une nouvelle méthode destinée à reconnaître la falsification des beurres par la margarine employée seule ou en mélange avec d'autres matières grasses d'origine végétale ou animale. p. 962—966. — Vessiot: Sur une classe d'équations différentielles. p. 969—961. — Cartan: Sur la structure des groupes finis et continus. p. 962—964. — Guldberg, A.: Sur les équations différentielles ordinaires qui possèdent un système fondamental d'intégrales. p. 964—965. — Koenigs, G.: Sur la réduction du problème des tautochrones à l'intégration d'une équation aux dérivées partielles du premier ordre et du second degré. p. 966—968. — Leduc, A.: Sur les densités et les volumes moléculaires du chlore et de l'acide chlorhydrique. p. 968—970. — Baudin, L.-C.: Sur la diminution du coefficient de dilatation du verre. p. 971—974. Mercadier, E.: Sur les systèmes de dimensions d'unités électriques. p. 974—977. — Chassagny: Sur l'influence de l'aimantation longitudinale sur la force électromotrice d'un couple fer-cuivre. p. 977—978. — Houlbert, Constant: Phénomènes optiques présentés par le bois secondaire en coupes minces. p. 978—981. — Lemoine, Georges: Décomposition de l'acide oxalique par les sels ferriques sous l'influence de la chaleur. p. 981—983. — Ditte, A.: Contribution à l'étude de la pile Leclanché. p. 984—986. — Poulenc, C.: Sur les fluorures alcalino-terreux. p. 987—989. — Villiers, A., et Borg, Fr.: Sur le dosage de l'acide phosphorique. p. 989—993. — Barbier, Ph.: Sur le licarène dérivé du licaréol. p. 993—994. — Petit, P.: Sur une nucléine végétale. p. 995—997. — Kilian: Sur une secousse sismique ressentie à Grenoble. p. 997—999. — Renou, E.: Le mois d'avril 1893. p. 1000—1001. — Guinier, E.: Sur l'émission d'un liquide sucré par les parties vertes de l'Oranger. p. 1001—1002. — Fliche, Paul: Sur un nouveau genre de Conifère rencontré dans l'Albien de l'Argonne. p. 1002—1004. — Zaborowski: Découverte de deux squelettes à Villejuif et à Thiais. Leurs caractères ethniques. Leurs ancienneté d'après la méthode de M. Ad. Carnot. p. 1004—1007. — Passy, Jacques: Forme périodique du pouvoir odorant dans la série grasse. p. 1007—1010. — Girard, A.-Ch.: Recherches sur l'emploi des feuilles d'arbres dans l'alimentation du bétail. p. 1010—1013.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1893.)

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 9. Berlin 1893. 8°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. Jg. VI. Nr. 6. Berlin 1893. 4°.

Reichs-Marine-Amt in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIV. Nr. 18—22. Berlin 1893. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. XXXVII. Hft. 4. Berlin 1893. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Herausgeg. von L. Wittmack. 41. Jg. Hft. 10—12. Berlin 1893. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XX. 1893. Nr. 4, 5. Berlin 1893. 8°.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie in Berlin. Jahrbuch für das Jahr 1891. Berlin 1893. 8°.

Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XLII. Hft. 1—5. Berlin 1893. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. Jg. XXI. Hft. 5. Berlin 1893. 8°.

Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen zu Dresden. Mittheilungen. 1892—1893. Dresden 1893. 8°.

Direction der geologischen Landes-Untersuchung von Elsass-Lothringen in Strassburg. Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Elsass-Lothringen. Bd. V. Hft. 2. Strassburg 1893. 4°.

Naturhistorisch-medicinischer Verein in Heidelberg. Verhandlungen. N. F. Bd. V. Hft. 1. Heidelberg 1893. 8°.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau. Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. V. Nr. 9. Breslau 1893. 8°.

Westpreussisch botanisch-zoologischer Verein in Danzig. Die Leber- und Laubmoose West- und Ostpreussens. Von Hugo v. Klinggraeff. Danzig 1893. 8°.

Société d'Histoire naturelle in Metz. Bulletin. Hft. XVIII. Metz 1893. 8°.

Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz. Abhandlungen. Bd. XX. Görlitz 1893. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Der X. deutsche Geographentag in Stuttgart vom 5. bis 7. April 1893.

Von Dr. Willi Ule in Halle.

(Schluss.)

Für die fünfte Sitzung am Freitag den 7. April Vormittag war als Berathungsgegenstand bestimmt: Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Geographie. Die Reihe der Vorträge begann Prof. Dr. Joh. Walther-Jena, der über „Die Denudation der Wüste“ sprach. An der Hand zahlreicher bildlicher Darstellungen und Gesteinsproben, sowie auf Grund eigener Anschauung charakterisirte er eingehend die Gestaltung der Wüste. Danach zeichnet sich dieselbe durch eine Menge eigenartiger Formen aus, wie sie in anderen Gebieten der Erde nicht zu finden sind. Es liegt nahe, diese Eigenart der Landschaft als eine Folge der klimatischen Verhältnisse zu betrachten. Das fließende Wasser, das sonst allgemein die Erdoberfläche gestaltet, fehlt hier fast ganz; dennoch wird auch in den Wüsten (unterbrochen des Bodens durch Denudation bearbeitet

eine zerstörende, indem das Gestein der Verwitterung anheimfällt, bald eine abtragende. Dabei wird der Verwitterungsschutt in der Wüste horizontal aufbereitet. Die Zerstörung der Gesteine wird durch die starke Insolation und durch chemische Zersetzung bewirkt. Regengüsse transportiren einen Theil des Verwitterungsschuttes fort. Aber Regen sind innerhalb der Wüsten selten. An ihre Stelle treten als transportirende Kräfte die Winde. Die abtragende Wirkung der bewegten Luft bezeichnet Redner als Deflation. In der Wüste überwiegt dieselbe die Denudation durch Wasser, während in regenreichen Gebieten das Umgekehrte der Fall ist. Dadurch erklärt sich das eigenartige Landschaftsbild der Wüste.

Der zweite Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. A. Schenck-Halle über „Gebirgsbau und Bodengestaltung von Deutsch-Südwestafrika“ schloss sich inhaltlich unmittelbar an den ersten Vortrag an. Redner gab zunächst eine Schilderung unserer deutschen Colonie. Damara- und Grossnamaland bilden danach ein einheitliches Gebirgsland mit Erhebungen von 1500 bis 2000 m, das sich nach der Kalabariwüste im Osten allmählich senkt. Die Gebirge treten theils als Gneis- und Granitgebirge, theils als Tafelberge auf. Nachdem Redner eingehend den Aufbau des Landes von der Küste bis in's Innere besprochen hat, erörterte er des Näheren die Factoren, welche die Oberflächenformen Deutsch-Südwestafrikas bedingen. Auf das frühere Vorhandensein von Seen glaubt Redner aus den Gebirgsablagerungen schliessen zu dürfen. Die Denudation des Gebietes vollzieht sich unter dem Einfluss des Wüstenklimas; sie zeigt also ganz andere Erscheinungen als wir sie aus regenreichen Ländern kennen. Zum Schluss stellt Redner fest, dass neben der Eintheilung der Wüsten in Fels-, Kies-, Sand- und Lehmwüsten eine solche in Diluvialwüsten, die durch Schuttanhäufung, in Denudationswüsten, die durch Schuttentfernung, und in Aufschüttungswüsten, die durch Wiederablagerung entstanden sind, einzuführen sei. Eine Sammlung von Aquarellen und Photographieen veranschaulichte trefflich die Worte des Vortragenden.

An die beiden Vorträge knüpfte sich eine rege Discussion an, in welcher unter Anderem Dr. Hergesell-Strassburg besonders interessante Mittheilungen über Windbeobachtungen auf dem Strassburger Münster machte.

„Ueber eine neue Präcisionsmethode zur Bestimmung geographischer Längen auf dem festen Lande“ sprach sodann Dr. H. G. Schlichter-London. Die vom Redner ausgearbeitete neue Methode gründet

der Mond und ein ihm benachbarter Stern photographirt und dann die Distanz zwischen Mond und Stern mit Hilfe eines Mikrometers unter dem Mikroskop gemessen. Dieses Längenmaass kann durch Benutzung der in den nautischen Jahrbüchern enthaltenen Tabellen leicht in Winkelmaass umgesetzt werden. Die Resultate sind nach Angabe des Vortragenden sehr genau und vor Allem zuverlässiger als die mit dem Sextanten ausgeführten Längenbestimmungen.

Den Abschluss der Vormittagsitzung bildete der Vortrag des Privatdocent Dr. Hettner-Leipzig „Ueber den Begriff der Erdtheile und seine geographische Bedeutung“. Der Begriff Erdtheil ist uns aus dem Alterthum überkommen. Man versteht darunter gewöhnlich ein rings von Wasser umflossenes Festland, also eine Landmasse, die ihrer Grösse wegen nicht mehr als Insel gelten kann. Nach dieser Definition ist Europa nur eine Halbinsel Asiens. Man hat nun versucht, Europa den Werth eines selbständigen Erdtheils dadurch zu erhalten, dass man auf die geologische Entwicklung blickt. Noch in der Diluvialzeit ist Europa durch einen Meeressarm östlich vom Ural von Asien getrennt gewesen. Allein seitdem ist Europa und Asien längst zu einer einheitlichen Landmasse verkittet; für derartige geographische Eintheilungen dürfen aber nur die heutigen Verhältnisse entscheidend sein. Redner kritisiert sodann eingehend den Versuch, die Erdtheile als oberste geographische Provinzen aufzufassen, und weist nach, dass wir auch dann als Erdtheile nur meerumflossene Festländer bezeichnen dürfen. Die Erdtheilnatur Europas sei vielfach auf die culturgeschichtliche und ethnographische Selbständigkeit zurückgeführt worden. Allein diese ist in Wirklichkeit gar nicht vorhanden, ausserdem kann dann mit gleichem Rechte dem östlichen Asien der Rang eines besondern Erdtheils zugesprochen werden. Wenn nun auch jetzt nicht mehr die eingebürgerte Eintheilung der Erde beseitigt werden könne, so rath der Vortragende auf Grund seiner Ausführungen doch zur Vorsicht bei der Verwendung der üblichen Erdtheile zu geographischen Darstellungen und Berechnungen.

In der Erörterung des Vortrages betonte Prof. Kirchhoff-Halle, dass bei der Abgrenzung der Erdtheile das Historische mehr zu berücksichtigen sei und dass man die Erdtheile als Summe geographischer Eigenthümlichkeiten auffassen müsse. Dieser Ansicht pflichtete Prof. Wagner-Göttingen im Wesentlichen bei.

In der Schlussitzung am Nachmittag des 7. April erfolgte zunächst die Erledigung einiger geschäftlicher

Jahre 1895 wurde Bremen bestimmt. Die Wahl des ständigen Centralausschusses ergab: Geh. Adm.-Rath Neumayer-Hamburg als Vorsitzenden, Prof. Kirchhoff-Halle und Hauptmann Kollm-Berlin. Die Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland behielt in Folge Wiederwahl der früheren Mitglieder ihre bisherige Zusammensetzung. Schliesslich kam nochmals die Gründung eines Vereins für deutsche Landeskunde zur Verhandlung. Auf Grund des Berichtes der Commission, welche zur Berathung dieses Gegenstandes eingesetzt war, wurde aber von derselben noch abgesehen.

Als einziger Vortrag stand noch auf der Tagesordnung der Bericht des Prof. Dr. Brückner-Bern „Ueber den Stand des Projectes einer einheitlichen Weltkarte im Maassstabe 1:1 000 000.“ Auf dem internationalen geographischen Congress zu Bern 1891 wurde eine Commission eingesetzt, welche die für Herstellung einer einheitlichen Weltkarte nothwendigen Vorarbeiten ausführen, die Normen dafür aufstellen und die Regierungen der verschiedenen Staaten zur Mitwirkung angehen sollte. Die Thätigkeit dieser Commission, welche noch nicht zusammengetreten ist, sondern bisher nur auf schriftlichem Wege verhandelt hat, kann schon jetzt als eine ziemlich erfolgreiche angesehen werden, da bereits über die grundlegenden Principien nahezu Einigung geschaffen ist. Vor Allem ist man über die Projectionsweise einig. Man will eine polyedrische Darstellung anwenden. Sodann ist von mehreren Regierungen aus, noch ehe sich die Commission an dieselben gewandt hatte, dem Unternehmen Unterstützung zugesichert worden. So haben die Vereinigten Staaten, Spanien und die Niederlande sich bereit erklärt, an dem grossen Kartenwerke sich zu betheiligen. Die niederländische Regierung wird sofort nach Festsetzung der Normen durch die Commission mit der Herstellung einer Karte ihrer Colonien beginnen. Die Commission arbeitet daher unter günstigsten Aussichten, und sie hofft sicher auf ein Gelingen des für die Entwicklung der Geographie hochbedeutsamen Unternehmens.

Im Anschlusse an den Bericht machte Prof. Brackebusch-Cordoba auf Schwierigkeiten aufmerksam, welche sich in Südamerika der Herstellung der Karte in der Unbestimmtheit der Grenzen einzelner Staaten darbieten werden. Prof. Penck sprach dem gegenüber die Zuversicht aus, dass alle Schwierigkeiten wohl überwunden werden, sobald nur die genügenden Mittel und hinreichendes Vertrauen zum Gelingen vorhanden seien.

vor, das über die Ergebnisse der Reise des Grafen Bela Szecheny in Ostasien während der Jahre 1887—88 berichtet. Neben 2 Bänden Text enthält dasselbe ein reiches und äusserst werthvolles Kartenmaterial.

Nunmehr kam der von Prof. Köppen-Hamburg gestellte Antrag, die Schreibung geographischer Namen betreffend, zur Abstimmung. Nach längerer Discussion wurde der Antrag in der von Prof v. Richthofen-Berlin abgeänderten Form angenommen. Danach ernannt der Geographentag eine Commission, welche eine möglichst einheitliche Schreibweise der geographischen Namen auszuarbeiten und dieselbe zunächst dem Geographentag von 1895 zur Beschlussfassung vorzulegen hat. Zu Mitgliedern der Commission werden ernannt: das Kaiserliche Hydrographische Amt in Berlin, die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin und das Institut Justus Perthes in Gotha.

Schliesslich wurde noch ein von Dr. Rohrbach-Gotha gestellter Antrag: „Die Erdkarte in Merkator's Projection möge nach Süden ebenso weit ausgedehnt werden wie nach Norden“ zu ausführlicher Besprechung unterworfen, die dahin führte, dass der Antragsteller denselben zurückzog.

Die reichhaltige Tagesordnung des X. deutschen Geographentages war damit erledigt. In einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die gastliche Stadt Stuttgart fanden die wissenschaftlichen Sitzungen ihr Ende.

Für den Vormittag des 8. April waren Besichtigungen der zahlreichen, theilweise ganz vortrefflichen Sammlungen und Museen Stuttgarts vorgesehen. Am Nachmittag dieses Tages aber vereinigten sich die auswärtigen Gäste des Geographentages zu einem Besuche der Wilhelma in Cannstatt, wozu Seine Majestät der König selbst durch das Oberhofmarschallamt eingeladen hatte.

Endlich müssen wir noch der beiden Ausflüge gedenken, welche am Sonntag und den folgenden Tagen im Anschluss an die Tagung unternommen wurden. An denselben nahmen übrigens auch Mitglieder des gleichzeitig in Stuttgart zusammengekommenen Oberrheinischen Geologenvereins Theil. Das Ziel des ersten Ausfluges am 9. April, der unter der Führung von Dr. Eb. Fraas stand, war das Gebiet der schwäbischen Vulkane. Weiter lag dagegen das Ziel des zweiten Ausfluges, dessen Führung Prof. Penck übernommen hatte und der auch auf mehrere Tage berechnet war. Die Excursion begann in Biberach, führte durch Oberschwaben zum Bodensee und endete schliesslich bei Schaffhausen.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

für Schweden. Da er glaubte, dass übertriebenes Rauchen und Schnupfen eine der gewöhnlichen Ursachen der Geistesstörung sei, so trat er überall als der grösste Feind des Tabaks auf.

Am 26. Juni 1893 starb Dr. Ledru, Director der École de médecine et de pharmacie von Clermont-Ferrand.

Am 27. Juni 1893 starb in Pest der Director des Instituts für Paläontologie, Sectionsrath Professor Max Hantken von Prudnik, geboren am 26. September 1821 in Jablunka (Oesterr. Schlesien). Er hatte in Chemnitz studirt und zehn Jahre lang in Serbien als Bergwerksdirector gewirkt. Nach Ungarn zurückgekehrt übernahm er die Leitung des Dorogher Bergwerks. Er galt als eine Autorität auf montanistischem Gebiete. Die ungarische Akademie wählte ihn zum Mitgliede. Auf Veranlassung des Ackerbauministeriums gründete er die Geologische Gesellschaft, deren erster Director er auch war. Später wurde er zum Universitätsprofessor für Paläontologie ernannt.

Am 27. Juni 1893 starb in Christiania der Arzt und Naturforscher Franz Casper Kiaer, Mitglied der dortigen Gesellschaft der Wissenschaften. Er war am 13. Juli 1835 zu Drammen geboren. Von seinen Arbeiten ist am bekanntesten sein biographisches und bibliographisches Werk über die Aerzte Norwegens. Andere erschienen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Seit 1866 unternahm er zahlreiche Reisen, um die Kryptogamen, besonders Moose, zu studiren. Seine Sammlung umfasste ungefähr 2500 europäische und aussereuropäische Laubmoose. Er war Stifter und langjähriger Vorsitzender des naturhistorischen Vereins in Christiania. Auf der Naturforscherversammlung in Stockholm hielt er einen Vortrag über Mikrophotographie, und 1883 auf der Ausstellung zu Christiania erhielt er für ausgestellte Mikrophotographien ein Diplom. Eine Plagiocbila ist von Gottsche nach ihm benannt.

Am 30. Juni 1893 starb in Genf der vormalige Professor an der Centralschule zu Paris Daniel Colladon, berühmter Physiker, geboren am 15. December 1802.

Am 30. Juni 1893 starb in Zürich Fritz Rühl, Herausgeber der Zeitschrift „Societas entomologica“ und Verfasser des auf 75 Lieferungen berechneten Werkes „Die paläarktischen Grossschmetterlinge“, von welchem erst fünf Lieferungen erschienen sind.

Am 2. Juli 1893 starb zu Liverpool der Begründer und Präsident des Naturhistorischen Museums daselbst, Rev. Henry Hugh Higgins.

Am 14. Juli 1893 starb in Strassburg der ausser-

riöre im Alter von 39 Jahren. Von seinen Arbeiten sind hervorzuheben „Studien über die Regenerationserscheinungen bei Wirbellosen“ (1880) und „Die Sehorgane der Thiere“; er gab auch den Briefwechsel zwischen Berzelius und Liebig heraus.

Am 17. Juli 1893 starb der Physiker Marié-Davy auf seinem Landgute bei Clamecy im Alter von 72 Jahren. Er ist hauptsächlich als Erfinder einer elektrischen Säule bekannt. Zuerst war er Professor in Montpellier, später leitete er die Wetterbeobachtungen in der Pariser Sternwarte.

Am 25. Juli 1893 starb in Rolandseck der Chemiker Dr. phil. Karl Stammer, der sich um die Entwicklung der Zuckerindustrie in Deutschland verdient gemacht hat. Er war 1828 in Luxemburg geboren und hatte seit 1846 in Bonn, Giessen und Berlin Naturwissenschaften und Mathematik studirt. In Berlin promovirte er 1850 mit einer Untersuchung über Reduction durch Kohlenoxydgas. Zunächst längere Zeit als Lehrer in Münster thätig, übernahm er später die Leitung einer Zuckerfabrik. Zahlreich sind seine Einzeluntersuchungen, welche über Stickstoffbleioxyd, Kalkgehalt der Knochenkohle, Leuchtstärke des Holzgases, Leuchtgas aus Torf, Chemie und Technologie des Zuckers handeln. Selbständig verfasste er ausser Lehrbüchern der Physik, Chemie und Technologie und Anweisungen zu chemischen Laboratoriumsarbeiten 1858 eine Monographie über die Oele und Fette des Pflanzen-, Thier- und Mineralreichs und 1891 eine Untersuchung über die Verwendung der Dampfkraft in der Zuckerindustrie. Ausserdem war er an der Herausgabe verschiedener Zeitschriften, der „Jahresberichte für Zuckersabrikation“, des „Taschenkalenders für Zuckersabrikanten“, der „Zeitschrift des Vereins für Rübenzuckerindustrie“ u. a. betheilig.

Am 27. Juli 1893 starb die als Verfasserin populärer botanischer Bücher unter dem Namen Anne Pratt bekannte Mrs. John Pearless im 87. Lebensjahre.

Am 28. Juli 1893 starb in Baden-Baden Dr. Eduard Bary, einer der bekanntesten Petersburger Aerzte, Director des Aayls der Fürstin Belosselski-Beloserski, geboren 1826. Seine grösste Arbeit war ein statistischer Bericht über 3273 Fälle von croupöser Pneumonie (1881). Ferner schrieb er über einen Fall von Trichinose (1881), Aetiologie der croupösen Pneumonie auf statistischer Grundlage (1884), über Delirium tremens in St. Petersburg auf Grund 30jähriger Erfahrung.

Am 29. Juli 1893 starb in London der Astronom Dr. Alexander Brown. Sein Hauptwerk ist „Merk-

Im Juli 1893 starb in Berlin Sanitätarrath Dr. Adolf Kalischer, dessen Arbeiten hauptsächlich Medicinalstatistik und ansteckende Krankheiten behandelten.

Im Juli 1893 starb in London Dr. John Rae, der bekannte Erforscher der Polargegenden, welcher 1854 als Führer der Franklin-Expedition mit Sicherheit das Ende Franklins festgestellt hatte. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren. Zuerst war er Arzt auf einem Schiffe der Hudson-Bay-Gesellschaft, in welcher Stellung er 1845 die westliche Küste und andere, bisber unbekannt gebliebene Theile der Hudsonbai untersuchte.

Im Juli 1893 starb in Wien Professor Ferdinand Weber von Ebenhof, früher Director der dortigen Landes-Geburtsanstalt. Er war 1819 zu Cerhenie in Böhmen geboren und hatte in Prag studirt, wo er auch 1843 promovirte. Nach mehrjähriger praktischer Thätigkeit an Krankenhäusern, als Choleraarzt in Galizien und 1849—1854 als Kreisarzt in Zolkiew wurde er als Professor an die Universität Lemberg berufen; von hier kam er 1870 nach Prag. Von seinen Veröffentlichungen sind die Lehrbücher der Geburtshilfe in deutscher und polnischer Sprache, durch die er für die Einbürgerung der Antisepsis viel gethan hat, zu erwähnen.

Am 5. August 1893 starb in Karlsruhe Dr. Max Scholtz, Docent für Botanik an der technischen Hochschule daselbst. Er war 1864 in Breslau geboren, promovirte dort 1887 mit Studien über den Einfluss von Dehnung auf das Längenwachsthum der Pflanzen. Ausserdem veröffentlichte er Forschungen über die Bewegungen der Blütenstiele der Papaver-Arten.

Am 14. August 1893 starb in Breslau der ausserordentliche Professor der Medicin an der dortigen Universität, Dr. med. Julius Sommerbrodt, geboren am 28. Februar 1839 zu Schweidnitz. Er hatte seit 1858 in Breslau, Würzburg und Berlin studirt und 1861 promovirt. Zuerst war er sechs Jahre lang Assistent, später Secundärarzt an der Breslauer medicinischen Klinik, 1870 habilitirte er sich in Breslau als Privatdocent; 1878 wurde er Professor. Sein Fach war die innere Medicin, besonders Kehlkopf- und Lungenkrankheiten. Er empfahl vor allem die methodische Anwendung von Kreosot bei Tuberculose und Scrophulose. Seine Arbeiten behandeln Papillome und Cysten des Kehlkopfs, nasale Reflexneurosen, die Pachydermia laryngis, Gewerbe-Laryngitis bei Maschinennäherinnen, das Verhalten des Kehlkopfes beim Bauchreden, Innervation, Ueberanstrengung, Arrhythmie und Arhythmie des Herzens, den Einfluss des Bergsteigens auf Lunge, Herz und Gefässe.

Pulszeichner, seine Beobachtung über das Sinken des Blutdrucks beim Valsalva'schen Versuche und über den Echinococcus der Leber.

Am 16. August 1893 starb in Paris der berühmte Irrenarzt Antoine Emil Blanche, geboren 1820 zu Paris, promovirt 1848, Nachfolger seines Vaters in der Leitung des Irrenasyls in Passy. Er schrieb u. a. über die Zwangsernährung von Geisteskranken.

Am 16. August 1893 starb in Morvan, Departement Nièvre, auf seinem Gute Dr. Jean Martin Charcot, der berühmte französische Psychiater. Als Nervenarzt besass er einen internationalen Ruf, und wie Kranke aus allen Ländern seine Sprechstunde aufsuchten, so verfehlten auch fremdländische Aerzte, welche nach Paris kamen, es nicht, seine Klinik und seine Vorlesungen zu besuchen. Charcot, am 29. November 1825 in Paris geboren, promovirte 1853 und wurde 1860 Professor agrégé an der Salpêtrière, die er durch seine Vorlesungen zu neuer Berühmtheit brachte, 1873 Professor der pathologischen Anatomie. 1882 erhielt er den für ihn errichteten Lehrstuhl für Klinik der Nervenkrankheiten. Die wesentlichen Verdienste Charcot's liegen in erster Linie auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie des Nervensystems. Die Wissenschaft verdankt ihm für eine Reihe von Nervenkrankheiten, z. B. der multiplen Sklerose, der Seitenstrangaklerose, die genauere Kenntniss der anatomischen Grundlage. Ebenso hat Charcot die Diagnostik der Nervenkrankheiten vielfach erweitert. In neuerer Zeit, wo er sich dem Studium der Hysterie eifrig widmete, zeigte er, dass es sich bei ihr keineswegs immer, wie man früher annahm, um ein wirres Durcheinander von Symptomen handelt; er wies nach, dass man hier ebenso wie bei organischen Krankheiten oft ganz festgeschlossene Krankheitsbilder antrifft. Von Charcot's sonstigen zahlreichen Arbeiten seien seine Untersuchungen über den Hypnotismus erwähnt, der ihm seine wissenschaftliche Begründung und Anerkennung zu verdanken hat.

Am 16. August 1893 starb in Marburg der Director der dortigen Irrenheilanstalt Professor Dr. Heinrich Cramer. Er war 1831 zu Montabaur geboren, hatte in München, Würzburg, Prag, Wien und Zürich studirt und war dann als Hülfarzt an der Irrenanstalt Pickberg und St. Firminsberg thätig. Nachträglich promovirte er 1860 in Giessen, leitete darauf die Irrenanstalt zu Solothurn, kam schliesslich nach Marburg, wo er 1877 die neubegründete Professur für Irrenheilkunde erhielt. Seine Arbeiten erschienen meist in der Zeitschrift für Psychiatrie; sie haben die Irrenfleiss und Einrichtung von Irren-

theilungen über sogenanntes inducirtes Irresein und die geistige Erkrankung einer ganzen Familie.

Am 21. August 1893 starb in Rothenburg der langjährige praktische Arzt Hofrath Dr. Ritter, 89 Jahre alt. Der Verstorbene war vielfach schriftstellerisch thätig und correspondirendes Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften. 1852 und 1854 bekam er für die Lösung von Preisfragen die silbernen Medaillen vom Verein badischer Aerzte zur Förderung der Staatsarzneikunde. Am 28. November 1869 erhielt er vom Fürsten Karl Anton von Hohenzollern die grosse goldene Medaille „bene merenti“ für eine Beschreibung des Stahlbades Imnau. Er war der älteste Arzt Württembergs.

Am 22. August 1893 starb in Reinhardtsbrunn Seine Hoheit Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha, M. A. N. (vergl. p. 129). Auch an dieser Stelle dürften einige Notizen in Bezug auf den äusseren Lebensgang des Verblichenen von Interesse sein. Geboren am 21. Juni 1818 zu Koburg als der Sohn des Herzogs Ernst I., wurde er mit seinem Bruder Albert, dem nachmaligen Prinzgemahl der Königin Victoria von England, durch den Rath Florschütz erzogen, bereiste dann England, Frankreich und Belgien und trat nach anderthalbjährigem staatswissenschaftlichen Studium in Bonn als Rittmeister in das sächsische Garde-Reiter-Regiment ein. Später bereiste er Südeuropa und Nordafrika, verheirathete sich am 2. Mai 1842 in Karlsruhe mit der badischen Prinzessin Alexandrine und folgte am 27. Januar 1844 seinem Vater in der Regierung des Herzogthums. Herzog Ernst vereinbarte mit der Koburger Ständeversammlung ein neues Wahlgesetz und bewahrte 1848 und 1849 durch rechtzeitige Zugeständnisse und feste Haltung das Land vor Unruhen. 1849 nahm er am Feldzuge in Schleswig-Holstein theil. Seit jener Zeit wirkte er unaufhaltsam für die Einigung Deutschlands, seine Bemühungen nach dieser Richtung wurden zwar vielfach bespöttelt, durch den ersten Kaiser des neugeschaffenen Deutschen Reiches, Wilhelm I., aber bei der Kaiserproclamation in Versailles durch die Worte belohnt: „Ich vergesse nicht, dass ich die Hauptsache des heutigen Tages Deinen Bestrebungen zu danken habe.“ 1852 wurden die beiden Herzogthümer Koburg und Gotha vereinigt. Nachdem Herzog Ernst sich 1859 im italienischen Kriege vergeblich bemühte, ein österreichisch-preussisches Bündniss herbeizuführen, entstand unter seinem Schutze der Nationalverein; dadurch, dass er den deutschen Schützenfesten, deren erstes 1861 in Koburg

surter Fürstentage von 1863 war er ein eifriger Theilnehmer, beim Ausbruch des schleswig-holsteinischen Conflicts wirkte er beim Bundestage für Lostrennung der Herzogthümer von Danemark und Einsetzung des Prinzen von Augustenburg. Bei Ausbruch des Krieges 1866 suchte er König Wilhelm zur Erhaltung des Friedens zu bestimmen, stellte sich dann aber sofort auf Seite Preussens. Am Feldzuge gegen Frankreich nahm der Herzog im Grossen Hauptquartier theil. Aber nicht bloss politischen Ruhm hat der Herzog geerntet, auch als Componist der Opern „Casilda“, „Santa Chiara“ und „Diana von Solange“ hat er sich einen Namen gemacht, ebenso als Historiker durch sein grosses Werk „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit“.

Am 26. August 1893 starb in Wiesbaden am Herzschlage der berühmte Zoolog und Akademiker Dr. med. Alexander Strauch, Director des zoologischen Museums in Petersburg, geboren am 1. März 1832. Als Systematiker der Reptilien hatte er einen Weltruf. Unter seinen zahlreichen Schriften seien hervorgehoben „Catalogue systematique de tous les coleoptères décrits dans les annales de la Société entomologique de France“ (1861), „Essai d'une Erpétologie de l'Algérie“ (1862), „Chelonologische Studien, mit besonderer Beziehung auf die Schildkröten-sammlung der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg“ (1862), „Die Vertheilung der Schildkröten über den Erdball. Ein zoogeographischer Versuch“ (1865), „Synopsis der gegenwärtig lebenden Krochodiliden“, „Die Schlangen des russischen Reichs in systematischer und zoographischer Beziehung“ (1873), „Das zoologische Museum der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg in seinem 50jährigen Bestehen“.

Am 30. August 1893 starb in Berlin der bekannte Kartograph Professor Dr. Henry Lange, geboren am 13. April 1821 zu Stettin. In den Jahren 1855—1859 leitete er die geographisch-artistische Anstalt von F. A. Brockhaus in Leipzig und war seit 1868 Vorsteher der Plankammer des Königl. statistischen Bureaus in Berlin.

Im August 1893 starb im Gouvernement Kostroma (Russland) der Embryolog und Naturforscher Dr. med. Julius Knoch, der erste Arzt, welcher die Gefährlichkeit der Trichine constatirte und die Trichinose untersuchte und beschrieb. Im Jahre 1874 stellte er in Petersburg den ersten Fall von Trichinenvergiftung und ein Jahr später in Moskau fest. Bekannt wurde er auch durch seine Versuche einer künstlichen Züchtung von Sterletts und Stören. Ebenso

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

1887 dessen Nachfolger an der Spitze des meteorologischen Dienstes in Bayern. Seine wissenschaftlichen Arbeiten erschienen meist in den „Beobachtungen“ der meteorologischen Centralstation, aber auch in anderen Fachzeitschriften Deutschlands und Oesterreichs. Besonders nennenswerth sind die Untersuchungen über das Klima von München (1882) und über Wetterprophезeungen in alter und neuer Zeit (1891). Daneben pflegte Lang noch zeitweilig die Hygiene. Mit Wolfhügel veröffentlichte er Untersuchungen über Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen, Studien über natürliche Ventilation und die Porosität von Baumaterialien. Lang war zugleich Docent für Meteorologie an der Universität und an der technischen Hochschule zu München.

Im September 1893 starb in Philadelphia der Professor der Pharmacie Maisch im Alter von 62 Jahren. Von seinen Werken ist ein Lehrbuch für Pharmakognosie bemerkenswerth; 1863 hatte er das Armeelaboratorium in Philadelphia eingerichtet, das er bis zum Schluss des Krieges leitete. Für die gesetzliche Regelung des Apothekerwesens in den Vereinigten Staaten hat er maassgebende Vorschläge gemacht. Er war zu Hanau geboren und war als Theilnehmer am badischen Aufstande nach New York geflüchtet, wo er zunächst als Apotheker thätig war.

In Paris starb der Psychiater Dr. Delasiauve, seiner Zeit Herausgeber des „Journal de médecine mentale“ und Arzt der Salpêtrière, 88 Jahre alt.

In Franzensbad starb Dr. Friedrich Fischel, Chefarzt der Buschtiebrader Eisenbahn, ein durch zahlreiche wissenschaftliche, besonders dem Gebiete der Bakteriologie angehörige Arbeiten verdienter Arzt, u. a. Verfasser der 1893 erschienenen „Untersuchungen über die Morphologie und Biologie des Tuberculose-Erregers“.

Zu Ath im Hennegau starb der Professor der Naturwissenschaften am königlichen Athenäum Dr. Ursmar Grosse in Folge Entladens seines Revolvers.

In London starb Dr. Henry, 71 Jahre alt, welcher 34 Jahre hindurch zweiter Redacteur des „British Medical Journal“ und lange Zeit Secretär der „British Medical Association“ war. Er beherrschte alle europäischen Sprachen und übersetzte aus ihnen ins Englische. Da er sehr wortkarg war, so sagte man von ihm scherzweise, dass er in 15 Sprachen schweige.

In London starb der Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie am University College Dr. Graily Hewitt, geboren 1828 zu Badbury. Seine Schrift

„of women“ erschien 1882 in vierter Auflage; ausserdem verfasste er „The mechanical system of uterine pathology“ (1878) und ähnliche, auf Geburtshülfe bezügliche Werke. Er war 1828 in Badbury geboren, hatte am University College studirt und 1855 promovirt.

In Reichenbach (preussische Oberlausitz) starb der Chemiker Dr. Kobeck in Folge einer Explosion in der chemischen Fabrik von Schuster und Wilhelmy.

In Breslau starb der Geolog Oberlehrer Dr. Kunisch.

Gestorben ist Dr. Leibius, erster Chemiker an der Münze in Sydney.

In Gent starb Dr. Libbrecht, Leiter der von ihm begründeten bedeutenden Augenklinik dazselbat.

In Palermo starb der Professor der inneren Medicin Dr. Benjamin Luzzato, Director der dortigen medicinischen Klinik. Kurz vor seinem Tode hatte er ein Werk über die Krankheiten des Circulationsapparates vollendet.

In Montreal (Canada) starb der Professor der Anatomie Amédée Poctovin.

In Kissingen starb nach längerem Leiden der weit über die engeren Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannte Sanitärath Dr. med. Emil Preller, Director der Wasserheilanstalt in Ilmenau, ein Sohn des berühmten, 1878 in Weimar verstorbenen Malers der Odyseebilder Friedrich Preller.

In Perth starb der frühere Professor der Mathematik am Owens College in Manchester Dr. Archibald Sandemann.

Der Mathematiker Professor Dr. Schieck am Gymnasium in Weimar ist gestorben.

In Neuenahr starb der Sanitärath Dr. B. Schmitz, bekannt durch seine grossentheils in der Berliner klinischen Wochenschrift veröffentlichten Arbeiten über Diabetes, der sich um die Hebung des Bades sehr verdient gemacht hat.

In Rostock starb der Chemiker Senator Dr. Friedrich Witte.

In Belfast starb Holster Bill, Professor der Geburtshülfe am Queens-College.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die Société géologique de France hält ihre Jahresversammlung vom 14. bis 24. September d. J. in Le Puy (Dép. Haute-Loire) ab.

Die 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird im nächsten Jahre in Wien statt-

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 19—20.

October 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ergebnisse der Adjunktenwahl im 15. Kreise. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Bericht über die Verwaltung der Akademiebibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1892 bis 30. September 1893. — Hermann Schaaffhausen. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kalkowsky, Ernst: Bericht über die allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Goslar am 14. bis 16. August 1893. — Jubiläum des Herrn Geheimen Medicinalraths Professors Dr. Rudolph Virchow in Berlin. — Die 1. Abhandlung von Band 59 der Nova Acta. — Die 3. Abhandlung von Band 60 der Nova Acta. — Die 1. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Die nach Leopoldina XXIX, p. 129, unter dem 20. September 1893 mit dem Endtermin des 18. October c. ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 15. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 21. October 1893 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt:

Von den 140 gegenwärtigen Mitgliedern des 15. Kreises hatten 80 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

79 auf Herrn Professor Dr. Carl Alfred Jentsch in Königsberg i. Pr. lauten.

1 Stimme war ungültig.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten nothwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl Theil genommen haben, zum Adjunkten für den 15. Kreis gewählt worden

Herr Professor Dr. Carl Alfred Jentsch in Königsberg i. Pr.

Derselbe hat die Wahl angenommen, und es erstreckt sich seine Amtsdauer bis zum 21. October 1903.

Halle a. S., den 31. October 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3029. Am 30. October 1893: Se. Excellenz Herr Wirklicher Geheimer Rath Oberberghauptmann Dr. August Gottlob Isak Karl Huyssen in Bonn. — Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion

Gestorbene Mitglieder:

Am 7. October 1893 in München: Herr Dr. Friedrich Warr, ausserordentlicher Professor der Physik an der Universität in München. Aufgenommen den 23. December 1891.

Am 9. October 1893 in Wien: Herr Hofrath Dionys Rudolf Josef Star, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Aufgenommen den 16. März 1890. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Fl.
October 6. 1893. Von Hrn. Dr. G. Weiss in Frankfurt a. M. Jahresbeiträge für 1890, 1891, 1892, 1893	24	10
„ 12. „ „ „ Director Dr. W. Meyer in Berlin Ablösung der Jahresbeiträge . . .	60	—
„ 30. „ „ „ Wirkl. Geh. Rath Oberberghauptmann Dr. A. Huysen in Bonn Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. H. Knoblauch.

Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

In dem abgelaufenen Geschäftsjahre ist ein aussergewöhnliches Ereigniss von einiger Bedeutung nicht zu verzeichnen. Die Verwaltung ist nach denselben Grundsätzen, wie bisher, weitergeführt worden, und wir können uns daher darauf beschränken, die Ergebnisse derselben hier kurz mitzutheilen.

In den Tauschverkehr sind 13 Gesellschaften, bezw. Akademien, Redactionen u. dergl. neu eingetreten, so dass dessen Gesamtziffer jetzt 533 beträgt. Die Namen dieser Gesellschaften u. a. w. und der von ihnen gelieferten periodischen Schriften sind:

Deutschland.

Berlin. Gesellschaft der Kakteensfreunde Deutschlands. Monatschrift für Kakteenkunde. Jg. II. III, 1—8. Berlin 1892, 93. 8°.

Kiel. Mineralogisches Institut der Universität. Mittheilungen, hrsgb. von J. Lehmann. Bd. I. Kiel u. Leipzig 1892. 8°.

Lübeck. Geographische Gesellschaft. Bericht für das Jahr 1891. Lübeck 1892. 4°. — Mittheilungen der... und des Naturhistorischen Museums, hrsgb. von A. Sartori. II. Reihe, Hft. 3. Lübeck 1891. 4°.

Frankreich.

Le Havre. Société Havraise d'études diverses. Recueil de publications. 1891. Trim. IV. 1892. Trim. I—III. Le Havre 1891, 92. 8°.

Paris. Redaction der Revue géographique internationale. Journal mensuel illustré des sciences géographiques, red. par Geo. Renaud. Année 17 (1892). Nr. 202—206. Paris. 4°.

Grossbritannien und Irland.

Edinburgh. Redaction der Annals of Scottish Natural History, a quarterly magazine with which is incorporated „The Scottish Naturalist“, ed. by Harrie-Brown, Trail, Clarke. 1892. Nr. 1. Edinburgh 1892. 8°.

Italien.

Padua. Redaction der Rivista di patologia vegetale ed. A. N. e Ant. Barlese. Vol. I. II, 1—4. Padua 1892, 93. 8°.

Oesterreich-Ungarn.

Prag. Česká Akademie Čisafe Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění. Almanach. Ročník 1—3. v Praze 1891—93. 8°. — Rozprawy. Trida I—III. Ročník 1 (1891/92). v Praze 1892. 4°. — Věstník. Ročník 1. v Praze 1892. 4°.

Russland.

Kasan. Société physico-mathématique. Bulletin. Ser. II. T. 2. Nr. 3. Kazan 1893. 8°.

Odessa. Club Alpin de Crimée. Bulletin. 1—3. Odessa 1891—93. 8°.

Schweden und Norwegen.

Upsala. Geological Institute of the University. Bulletin. Vol. I. 1892. Nr. 1. Upsala 1893. 8°.

Amerika.

Washington. Ministerio de Fomento. Boletín de la Comisión de la Academia de Ciencias. Digitized by Google

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Jahresberichte der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen, bearb. von A. B. Meyer und F. Helm. I—VI. (1885—90.) Dresden 1886, 87. 8°. Berlin 1888—92. 4°.**
 — des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst. 1 (1872) — 20 (1891). Münster 1873—92. 8°.
- Kosmos. Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung, hrsgb. von O. Caspari, G. Jäger und E. Krause. Jg. I—X. (Bd. 1—19.) Leipzig 1877—86. 4°.**
- Monatsschrift, Deutsche botanische, Organ für Floristen, Systematiker . . ., hrsgb. von G. Leimbach. Jg. 1—10. Sondershausen, Arnstadt 1883—92. 8°.**
- Repertorium für Anatomie und Physiologie von G. Valentin. Bd. 1—8. Berlin 1836. Bern und St. Gallen 1837—43. 8°.**

Ausser den regelmässigen Fortsetzungen der von der Akademie gehaltenen Zeitschriften wurden an selbständigen Werken gekauft:

- Biographie, Allgemeine deutsche, Bd. 34. Leipzig 1892. 8°.**
- Catalogue of printed books [of the] British Museum. Academies. Pt. I—V und Index. London 1885, 86. 4°.**
- Ehret, Georg Dion., Plantae selectae, quarum imagines ad exemplaria naturalia Londini in hortis Curiosorum nutrita . . . pinxit G. D. Ehret, collegit et nominibus propriis notisque illustravit Chrph. Jac. Trew et Bened. Ochrn. Vogel, in aes incidit et vivis coloribus representavit Joh. Jac. Haid et Job. Elias Haid, per Decades editae [Norimbergae] 1750—53. Fol.**
- Encyclopädie der Naturwissenschaften. Bd. 34 = Handbuch der Physik, hrsgb. von A. Winkelmann. Bd. III. Abth. 1. Bd. 35 = Handwörterbuch der Chemie, hrsgb. von Ladenburg. Bd. XI. Breslau 1893. 8°.**
- Meyer's Conversations-Lexicon. 4. Aufl. Bd. 1—19. Leipzig 1888—92. 8°.**
- Neumayr, Melch., Erdgeschichte. Bd. I. II. Leipzig und Wien 1890. 8°.**
- Portraits berühmter Naturforscher. 48 Bilder mit biographischem Text. Wien und Leipzig [1892]. Fol.**
- Ratzel, Friedr., Völkerkunde. Bd. 2, 3. Leipzig und Wien 1890. 8°.**
- Siemens, Werner von, Lebenserinnerungen. Berlin 1892. 8°.**
- Steudel, Ernst Theod., Nomenclator botanicus. Ed. 2. Stuttgartiae et Tubingiae 1841. 4°.**
- Wissen, Unser, von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde von Europa, hrsgb. von Alfr. Kirchhoff. Lief. 157—164. Wien, Prag und Leipzig 1892. 4°.**

(Schluss folgt.)

Hermann Schaaffhausen.*)

Von E. Roth.

Am 26. Januar 1893 verschied plötzlich in Folge einer Herzlähmung Hermann Schaaffhausen, welcher mit Ausnahme weniger Studiensemester und einiger auf Reisen zugebrachten Zeit seiner rheinischen Heimath treu geblieben ist.

Er war am 18. Juli 1816 zu Coblenz als Sohn eines Fabrikbesizers Hubert Schaaffhausen und seiner Ehegattin Anna Maria Wachendorff geboren, wo er zuerst durch Privatunterricht auf die öffentliche Schule vorbereitet wurde; nach einem neunjährigen Besuche des Gymnasiums seiner Vaterstadt bezog er die Alma Mater zu Bonn, um sich dem Studium der Medicin zu widmen, ohne dabei die anderen Disciplinen zu vernachlässigen. So hörte er Logik, Dialektik und Psychologie bei v. Calker, in die Naturwissenschaften führte ihn ein Münchow, Nöggerath, Bischof, Treviranus, Nees von Eesenbeck, Goldfuss, während Mayer und Weber seine Lehrer in der Anatomie waren und Naumann's Colleg über Encyclopädie der Medicin besucht wurde; bei Harless hörte er Materia medica, bei Wutzer Chirurgie und chirurgische Anatomie, bei Kilian Geburtshilfe, zu denen Nasso mit Vorlesungen über Geisteskrankheiten wie Anthropologie trat.

Nach einem dreijährigen Aufenthalte in der rheinischen Musenstadt siedelte Schaaffhausen 1837 nach Berlin über, wo ihn namentlich sein Coblenzer Landsmann Johannes Müller fasculte. Durch dessen Einfluss gelangte er auch 1839 zu seiner Doctorarbeit, welche er am 31. August desselben Jahres unter dem Titel: „De vitae viribus. Ueber Lebenskraft“ in Berlin öffentlich vertheidigte. Im Jahre darauf bestand

Jahre auf Reisen zu verleben, nachdem er im Winter 1840/41 seiner Militärpflicht als Compagnie-Arzt in Coblenz genügt hatte. Neben Deutschland sah der angehende Gelehrte Paris, London, wie Italien, wo er namentlich zu Kunst- und Alterthumstudien angeregt wurde.

Am 28. September 1843 verheirathete sich Schaaffhausen zu Coblenz mit Anna Lorens, Tochter eines Kriegsrathes, und habilitirte sich am 29. October des folgenden Jahres in Bonn für Physiologie, um nunmehr seiner neuen Vaterstadt und seiner Universität nicht mehr untreu zu werden.

Verfolgen wir zunächst seinen äusserlichen Lebensgang, so rückte er 1855 zum Professor extraordinarius auf, 1868 wurde ihm der Titel Geheimer Medicinalrath verliehen, während er 1889 zum ordentlichen Honorarprofessor in der medicinischen Facultät ernannt wurde. Daneben war er Mitglied zahlreicher gelehrten Gesellschaften und stand vielfach an ihrer Spitze, wie solcher, welche die Förderung des Gemeinwohles bezweckten oder ähnliche Bestrebungen im Auge hatten. So war Schaaffhausen seit 1863 Präsident des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens, mehrmaliger erster Vorsitzender der deutschen Anthropologischen Gesellschaft, Präsident des Vereins der Rettung zur See, des akademischen Dombauvereins, und während 80 Jahren unter Anderem des Kirchenvorstandes seiner Pfarrgemeinde St. Remigius in Bonn.

Als gemein interessant sei erwähnt, dass Schaaffhausen nach seiner eigenen Mittheilung erst nach 20jähriger akademischer Thätigkeit eine Besoldung von 800 Thalern erhielt, „das niedrigste Gehalt eines preussischen Unterofficiers.“

Vier Vereine hatten Schaaffhausen zu ihrem Ehrenmitgliede erkoren, in dreizehn war er wirkliches oder correspondirendes Mitglied, im römisch-germanischen Museum zu Mainz gehörte er zum Vorstande.

Erwähnt möge nur sein, dass er Mitglied der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher am 25. November 1873 wurde. Bekannt dürfte jedem Mitgliede dieser erlauchten Gesellschaft die stetige Mitarbeiterschaft des Verewigten an der Leopoldina sein, in welcher er Berichte über die Anthropologerversammlungen veröffentlichte.

Der reiche Geist des Verewigten kam schon in früheren Jahren zum Durchbruche. Bereits im siebenten Jahre verfasste der Knabe ein noch heute vorhandenes Gedicht auf „Gelehrsamkeit und Reichthum“, dem sich in dem folgenden Lebensabschnitte zahlreiche geist- und gemüthvolle Versuche ähnlicher Art anschliessen. Sein früh begonnenes und stets fortgeführtes Tagebuch lässt oft die Begeisterung für die Wissenschaft durchblicken, wie er denn auch die Medicin zum genaueren Studium gewählt hatte, da sie „diejenige Wissenschaft ist, welche in den vielseitigsten Beziehungen und im innigsten Zusammenhange mit der Philosophie steht und als Naturforschung mit dem Leben stets befreundet bleibt, dessen wunderbare Gestaltungen sie zu enträthseln hat nach ewigen Gesetzen.“

Als Docent las Schaaffhausen zunächst specielle Physiologie, allgemeine Pathologie und Therapie wie mikroskopische Anatomie. Ein weiterer Abschnitt brachte dann Encyclopädie der Medicin, gerichtliche Medicin, allgemeine und vergleichende Physiologie. 1845 begann unser Gelehrter mit Collegien über das Gesamtgebiet der Anthropologie und Urgeschichte des Menschen, welche er bis zu seinem Tode in steter Folge fortgesetzt hat. Hier ist denn auch sein Hauptwirkungskreis. Seine Vorlesungen, welche er fast in jeder Stunde durch Gegenstände seiner äusserst reichhaltigen Privatsammlung illustrierte — die von ihm wiederholt beantragte Gründung eines anthropologischen Museums war stets abgelehnt worden — wurden von 70—120 Zuhörern im Semester besucht, eine Zahl, welche allein genug für sich spricht.

Der Vortrag war äusserst anregend und stand ganz und voll auf dem Boden der neuerstandenen Darwin'schen Entwicklungslehre, welche unser Bonner stets nachdrücklich vertrat. Dabei verstand er es, wie nur wenig andere Gelehrte, Wissenschaft, Philosophie und Religion in eine einheitliche Weltanschauung zu verschmelzen und, gestützt auf seine Beherrschung der europäischen Cultursprachen, sich fortlaufend mit den neuesten wissenschaftlichen Erscheinungen der Welt bekannt zu machen.

„Den grössten Werth legte Schaaffhausen aber nicht auf seine Einzeluntersuchungen, sondern auf seine Abhandlungen über allgemeine Fragen, in welchen er den Gedankenreichthum und die erstaunliche Vielseitigkeit des Wissens, die ihn auszeichnete, voll zur Geltung bringen konnte“, wie Ranke in seinem Nachrufe sagt.

Neben der ungemein reichen schriftstellerischen und Lehrthätigkeit bewundern wir an dem Dahingeschiedenen noch sein Verwaltungstalent, die Gabe, in Gedichten seine Gefühle zu äussern, wie zu malen.

Freude, mit seinem Violoncello im Familienkreise zu begleiten. Daneben ist die stete Uneigennützigkeit und Selblosigkeit des Verewigten zu preisen, seine liebeuawürdige Theilnahme bei Anderer Unglück, seine offene Hand und opfervolle Unterstützung.

Aber auch vom Unglück blieb Schaaflhausen nicht verschont. Im Sommer 1871 entriess ihm ein Herzschlag ganz plötzlich die Gattin; zwei Söhne sah der Vater in das Grab sinken, während er den übrigen Kindern nach der Mutter Tode auch ihre Liebe zu ersetzen trachtete und es zu thun verstand.

Bei seinem Leichenbegängnisse vermochte man so recht die Liebe und Zuneigung zu schauen, welche der Dahingeschiedene sich allseitig zu erwerben und zu erhalten gewünscht hatte; wohl kaum ist in Bonn bisher die Leiche eines Menschen mit so viel Ehren zu Grabe getragen worden.

Von den 356 Einzelveröffentlichungen gehören 32 zur Physiologie und vergleichenden Biologie, 7 betreffen die Philosophie und Psychologie, 27 behandeln römische und griechische Archäologie, 17 beschäftigen sich mit Gegenständen allgemeiner Archäologie, während 273 auf die Anthropologie, Urgeschichte und Ethnologie mit ihren verwandten Wissenschaften entfallen; eine Anzahl wiederholt sich in verschiedenen Zeitschriften, bald als Abdruck, bald als Auszug.

Schriftenverzeichnis.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens (darin enthalten: Sitzungsberichte [abgekürzt S. B.] der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn) wie Correspondenzblatt [abgekürzt C. B.].

- Jahrg. 10. 1853. p. 420. Ueber Beständigkeit und Umwandlung der Arten.
 „ 11. 1854. p. 192 - 194. Ueber das Gehirn.
 S. B. p. II. Ueber eine organische Psychologie.
 „ 12. 1855. p. 303. Ueber alte Gräberstätten am Bubenheimer Berge bei Coblenz.
 S. B. p. XXIV. Ueber die Grenzen des Thier- und Pflanzenreiches.
 „ 13. 1856. S. B. p. XLIX—L. Künstliche Fischzucht bei den Chinesen; beschleunigte Entwicklung der Froscheier; *Monas prodigiosa*.
 S. B. p. LXVII—LXVIII. Ueber *Monas Okenii* im Bonner Stadtgraben.
 „ 14. 1857. S. B. p. X. Ueber verbesserte Methoden der mikroskopischen Forschung.
 S. B. p. XXXVIII—XLI legt einen Gypsabguss des Neanderthalschädels vor.
 C. B. p. 50—52. Ueber den Neanderthalschädel.
 „ 15. 1858. S. B. p. XLI—XLII legt einige merkwürdige Schädelfragmente vor.
 S. B. p. XLII—XLIII. Ueber das vermeintliche Vorkommen geschwänzter Menschen.
 S. B. p. CXLIII—CXLIV. Ueber das optische Verhalten der Muskelfaser.
 „ 16. 1859. C. B. p. 50—51. Menschliche Reste im Löss des Maasthales. Ueber *Generatio aequivoca*.
 S. B. p. 68—70. Ueber einen Menschenschädel von Bamberg; menschliche Gebeine vom Bubenheimer Berge.
 S. B. p. 103—104. Ueber einen Schädel aus einem Hünengrabe.
 „ 17. 1860. S. B. p. 32 33. Ueber einen Römerschädel.
 S. B. p. 33—34. Haupt, Beitr. z. Kenntn. des Diluviums um Bamberg.
 S. B. p. 34—35. Kieselgeräthe bei Amiens.
 S. B. p. 69. Ueber die Todtenmaske Arndts.
 S. B. p. 122. Menschenknochen im Löss bei Maastricht.
 S. B. p. 122—124. v. Baer, Schriften anthropologischen Inhalts.
 S. B. p. 124 legt 1 Lief. der *Mém. soc. anthrop. de Paris* vor.
 „ 18. 1861. S. B. p. 3, 4. Ueber den Ursprung der Arten.
 S. B. p. 4, 5. Ueber die Reste eines grossen Affen im Sande von Eppelsheim.
 S. B. p. 106—109. Ueber *Generatio aequivoca*.
 „ 19. 1862. p. 24—26. Ueber die täglichen Veränderungen der Pulsfrequenz.
 S. B. p. 26—27. Ueber einen Römerschädel.
 S. B. p. 75—79. Ueber die Kretinenheilanstalt von Gaggenbühl bei Interlaken.
 S. B. p. 160—163. Ueber den Gorilla.
 S. B. p. 201—203. Alte Steinbilder aus dem Bleibergwerke bei Commern.
 „ 20. 1863. S. B. p. 29—30. Kaup, Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugthiere.
 S. B. p. 30—32. Ueber einen Zahn von *Rhinoceros tichorrhinus*.
 S. B. p. 32—33. Ueber Thierknochen von der sogenannten Heidenmauer.
 S. B. p. 119—118 Zur Frage der Heidenmauer

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Jahrg. 34. 1877. C. B. p. 60—62. Ueber den gegenwärtigen Stand der Kraniologie.
 C. B. p. 104. Ueber Ausgrabungen in der Martinshöhle bei Letmathe.
 S. B. p. 20. Ueber geschwänzte Menschen.
 S. B. p. 32. Ueber künstlich nachgemachte Steingeräthe.
 S. B. p. 32—37. Ueber alterthümliche Funde bei Oberwerth.
 S. B. p. 115. Ueber Thierreste aus einer Höhle bei Warstein.
 S. B. p. 115—116. Ueber ein Nephritbeil von Dorsheim an der Nahe.
 S. B. p. 116—117. Ueber germanische Gräber in Hersel.
 S. B. p. 117—119. Höhlenfunde von Steeten an der Lahn.
 S. B. p. 149—151. Ueber zwei Beile aus grauem Feuerstein.
 S. B. p. 151—158. Ueber peruanische Alterthümer.
 S. B. p. 169—179. Ueber ein Steinbeil aus Jadeit; über die Mikrocephalen.
 S. B. p. 202—204. Ueber weitere Ausgrabungen in der Martinshöhle.
 S. B. p. 204—205. Ueber germanische Hügelgräber bei Kreuznach.
- „ 35. 1878. C. B. p. 106. Ueber die Sitte bei Neubauten ein lebendes Thier einzumauern.
 C. B. p. 106—107. Ueber die Menschenrassen.
 S. B. p. 37—38. Steinbeil von Oberlahnstein.
 S. B. p. 38. Ueber einen Steinwall auf dem Hohensaelbachkopf.
 S. B. p. 38—39. Ueber die Schalen- und Nüpfchensteine.
 S. B. p. 90. Nachbildungen von Naturgegenständen in veräilbertem Kupfer.
 S. B. p. 90—91. Bearbeiteter Walfischwirbel; Elenachädel.
 S. B. p. 109—111. Katalog der anthropologischen Sammlung Deutschlands.
- „ 36. 1879. C. B. p. 87—88. Ueber die Menschenrassen.
 C. B. p. 96—97. Ueber eine alte Erdwohnung bei Neuwied.
 S. B. p. 133—135. Ueber die Lappländer.
 S. B. p. 178—179. *Oribos moschatus* von Moselweiss.
 S. B. p. 290—291. Ueber ägyptische Mumien.
- „ 37. 1880. C. B. p. 107—108. Ueber die Bevölkerung Aegyptens.
 C. B. p. 108—113. Ueber Höhlenfunde bei Gerolstein.
 C. B. p. 113—116. Ueber die verschiedenen Ursachen der Erhaltung der feinsten Struktur in organischen Körpern der ältesten Vorzeit.
 S. B. p. 25—26. Ueber ein in der Nähe eines Braunkohlenlagers gefundenes menschliches Skelett.
 S. B. p. 26—29. Ueber die bei Bernisart gefundenen *Iguanodon*-Reste.
 S. B. p. 83—84. Ueber den Fund eines Menschenschädels in Gesellschaft mit Resten von *Elephas primigenius*.
 S. B. p. 111. Ueber einige Knochenreste aus der Gegend von Trier.
 S. B. p. 111—112. Rothgebrannter Thon aus einer Lavagrube bei Mayen.
 S. B. p. 112—113. Menschliche Reste und Geräthe aus einem germanischen Grabe.
 S. B. p. 156—157. Ueber den Kopf einer ägyptischen Mumie.
 S. B. p. 157. Ueber die Räuberhöhle bei Letmathe; Cacushöhle bei Eiserfey.
 S. B. p. 260—264. Ueber Knochen aus der Schipkahöhle in Mähren.
- „ 38. 1881. S. B. p. 93. Ueber die prähistorisch-archäologische Abtheilung des Americ. Museums.
 S. B. p. 93—94. Drei Schädel aus römischen Gräbern bei Metz.
 S. B. p. 105—106. Knochenfunde aus der Schipkahöhle.
 S. B. p. 106—108. Anatomie eines Orang-Otang; Geburt eines Elephanten in der Gefangenschaft.
 S. B. p. 154—158. Schädel von Kirchbach.
 S. B. p. 167. Ueber ein kolossales Femur des Pferdes, gefunden am Ufer der Wupper.
 S. B. p. 167—168. Ueber ein Oberkieferstück von *Equus familiaris* von Höhr.
 S. B. p. 168—170. Knochen aus einer Sandgrube bei Bedburg.
 S. B. p. 170. Whitney, the auriferous Gravels of the Sierra Nevada of California.
 S. B. p. 190—191. Ueber bearbeitete Mammuthknochen aus einer Höhle bei Krakau.
 S. B. 230—233. Ueber mehrere Funde diluvialer Thierreste im Rheinthale.
- „ 39. 1882. C. B. p. 119—121. Ueber den Zustand der anthropologischen und prähistorischen Forschung in Italien.
 S. B. p. 7—10. Ueber geschmolzenen Melaphyr-Mandelstein vom Schlackenwalde bei Kirn-Sulzbach.
 S. B. p. 10—11. Ueber das Skelett eines Zwerges von 61 Jahren.
 S. B. p. 50—51. Menschenreste aus der Balver Höhle.
 S. B. p. 51—53. Höhlenfunde von Steeten.
 S. B. p. 140. Quarzgeröll mit wässerigem Einschluss.
 S. B. p. 140—141. Ueber neue Funde bei Matternich

- Jahrg. 21. 1864. C. B. p. 96—98. Ueber den Gorilla.
 S. B. p. 30—33. Ueber fossile Knochen aus einer Höhle des Lennethales.
 S. B. p. 56—58. Ueber die Eingeborenen von Vandiemenland.
 S. B. p. 91—92. Femur von *Elephas primigenius* in der Lippe.
 S. B. p. 113—115. Menschenschädel von Ingelheim.
- „ 22. 1865. S. B. p. 61—62. Verwitterte Feuersteine.
 S. B. p. 62—63. Ueber den Unterkiefer eines Fisches.
 S. B. p. 63—65. Ueber einen menschlichen Schädel von Olmütz.
 S. B. p. 75—77. Ueber zwei neue Schriften: Sur les ossements humains du trou de Frontal par J. Van Beneden et Ed. Dupont. Der fossile Mensch aus dem Neanderthale und sein Verhältnis zum Alter des Menschengeschlechtes von C. Fuhlrott.
- „ 23. 1866. C. B. p. 46—58. Ueber Säugethierreste aus westfälischen Höhlen.
 S. B. p. 14—15. Knochen und Zähne aus dem Neanderthale.
 S. B. p. 15—17. Ueber die angebliche Trichinenerkrankung in Honnef.
 S. B. p. 76—82. Funde aus der vorgeschichtlichen Zeit des Menschen.
- „ 24. 1867. C. B. p. 73—74. Ueber das Alter der ältesten Pfahlbauten und der sogenannten Rennthierperiode.
 C. B. p. 79—80. Ueber die Krafterzeugung im thierischen Körper.
 C. B. p. 85—86. Zur Cholerafrage.
 S. B. p. 50—57. Die neuesten anthropologischen Forschungen.
 S. B. p. 84—95. Ueber Abbildungen von Naturgegenständen.
- „ 25. 1868. C. B. p. 52—56. Ueber die Organisation der Infusorien.
 S. B. p. 26—27. Section eines Zwerges von 61 Jahren.
- „ 26. 1869. C. B. p. 133—135. Ueber die Wichtigkeit der Höhlenforschungen.
 C. B. p. 135—137. Ueber fossile Knochen aus einer Gebirgspalte bei Grevenbrück.
 S. B. p. 115—116. Ueber menschliche Reste von Fürstenwalde.
 S. B. p. 116—117. Pfahlbau in der Neumark.
 S. B. p. 117—118. Spuren ältester Ansiedelung am Laacher See.
 S. B. p. 118. Römische Werkstatt bei Andernach.
- „ 27. 1870. S. B. p. 18. Ueber die thierischen Missbildungen.
 S. B. p. 18—20. Zwei anthropomorphe Missbildungen.
 S. B. p. 111—114. Höhlenfunde aus dem Hönneethale.
- „ 28. 1871. C. B. p. 76. Bedeutung der Kraniologie für die Naturgeschichte des Menschen.
- „ 29. 1872. C. B. p. 3—9. Ueber zwei Funde aus der ältesten Vorzeit des Menschen.
 C. B. p. 89—90. Ueber den Ursprung des Weinhefepilzes.
 C. B. p. 90—91. Ueber *Eozoon canadense*.
 S. B. p. 18—21. Ueber zwei Funde aus der Balver Höhle.
 S. B. p. 96. Besuch der Balver Höhle.
 S. B. p. 96—98. Ueber den Ursprung der Fermente.
 S. B. p. 115. Ueber den Fund eines ganzen Menschen skeletes in einer Grotte bei Mentone.
 S. B. p. 115—116. Anthropologische Gräberfunde bei Themar.
- „ 31. 1874. C. B. p. 72—73. Funde aus der Vorzeit unseres Rheinlandes.
 C. B. p. 73. Lappenschädel aus dem Bett der Lippe.
 C. B. p. 73—75. Bearbeitetes Eisen in Plaidter Lava.
 S. B. p. 80—81. Auffallende Beispiele von Erhaltung organischer Substanzen.
- „ 32. 1875. C. B. p. 109—110. Funde aus der Klusensteiner und der Martinshöhle bei Letmathe.
 S. B. p. 136—137. *Equus fossilis* in Heddesdorf; Knochen aus dem Neanderthale; Trinkschale aus einem Menschenschädel in München-Gladbach; peruanische Alterthümer.
 S. B. p. 169. Ueber eine alte Grabstätte bei Oberkassel.
 S. B. p. 169—170. Ueber zwei seltene Schädelformen.
 S. B. p. 198. Fund eines Steinsarges bei Sechtem.
 S. B. p. 273—274. Untersuchung westphälischer Höhlen.
- „ 33. 1876. C. B. p. 62—63. Ueber den Stillstand des Lebens nach Entziehung von Lebensreizen.
 C. B. p. 95—96. Ueber die Funde in der Höhle Wildscheuer.
 S. B. p. 27—28. Kranke Ochsenrippe aus dem Kalktuff von Tönnisstein.
 S. B. p. 28—29. Fund verschiedener Bronzecoillen an der Weser.
 S. B. p. 29. Menschliches Gesicht auf versteinertes Holz geschnitten.
 S. B. p. 46. Pinienzapfen von Dormagen.
 S. B. p. 47. Mehrere Steingeräthe.
 S. B. p. 47. Capellini, der pliocene Mensch in Toskana.
 S. B. p. 246—247. Zwei Steinbeile aus der Gegend von Vlotho.
 S. B. p. 247—248. Schädel von *Trichechus rosmarus* in Köln gefunden.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1893.)

Stalzer, W.: Ueber eigenthümliche Obsidian-Bomben aus Australien. Sep.-Abz. — Ueber Franckheit, ein neues Erz aus Bolivia. Sep.-Abz.

Wilckens, M.: Zähne der Hausthiere. Sep.-Abz.

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen. Hft. V. Die Tucheler Haide, vornehmlich in forstlicher Beziehung. Von R. Schütte. Danzig 1893. 4°.

Veröffentlichungen des Rechen-Instituts der Königlichen Sternwarte zu Berlin. Nr. 3. Untersuchungen über die Bahn des Olbers'schen Cometen. I. Theil. Discussion der Erscheinung des Cometen im Jahre 1887/88 und Störungen zwischen den Periheldurchgängen 1815 und 1887. Von F. K. Ginzel. Berlin 1893. 8°. (Geschenk des Herrn Directors Professors Dr. Helmert in Potsdam.)

Schreiber, Julius: Ein neuer Dilator zur Behandlung von Verengerungen der Speiseröhre. Sep.-Abz.

Kosmann: Die Bedingungen der Thonbildung. Sep.-Abz. — Besprechung der neueren Aufschlüsse im Bereich der Kalisalzlager. Sep.-Abz.

Dahms, Paul: Mineralogische Untersuchungen über Bernstein. Sep.-Abz.

Muybridge, Eadweard: Descriptive Zoopraxography or the Science of Animal Locomotion. Philadelphia 1893. 8°.

Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Kranken-Anstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. Herausgeg. von dem Aerztlichen Verein. XXXVI. Jg. 1892. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

Ochsenius, Carl: Ueber brennbare Gase im Schlier von Oberösterreich. — Ueber den Einfluss des Klimas auf die Bildung und Zusammensetzung des Bodens. — Wie die Wasser des Oceans salzig wurden. Sep.-Abz. — Seebildung in Kalifornien. Sep.-Abz.

Verhandlungen der vom 27. September bis 7. October 1892 in Brüssel abgehaltenen zehnten allgemeinen Conferenz der internationalen Erdmessung und deren permanenten Commission. Redigirt von A. Hirsch. Zugleich mit den Special-Berichten über die Fortschritte der Erdmessung und den Berichten der Vertreter der einzelnen Staaten über die Arbeiten in ihren Ländern. Herausgeg. von der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Berlin 1893. 4°.

Rapport sur les Triangulations. Présenté à la Dixième Conférence générale [de l'Association Géodésique internationale] à Bruxelles, en 1892, par Le Général A. Ferrero. Florence 1893. 4°.

Angström, Knut: Eine elektrische Kompensationsmethode zur quantitativen Bestimmung strahlender Wärme. Sep.-Abz.

Forster, J.: Ueber Tapetenpapiere. Ein Beitrag zur Hygiene der Wohnungen. Sep.-Abz.

Hann, J.: Ueber das Klima von Quito. Sep.-Abz. — Der tägliche Gang der Temperatur auf dem Obirgipfel (2140 m) und einige Folgerungen aus demselben. Sep.-Abz. — Die neue Anemometer- und Temperatur-Station auf dem Obirgipfel (2140 m). Sep.-Abz.

Goppelsroeder, Friedrich: Studien über die Anwendung der Elektrolyse zur Darstellung, zur Veränderung und zur Zerstörung der Farbstoffe, ohne oder in Gegenwart von vegetabilischen oder animalischen Fasern. Sep.-Abz. — Ueber Petroleum und dessen Producte nebst einem Anbange über Feuerlöschmittel. Basel 1869. 8°. — Zur Infection des Bodens und Bodenwassers. Basel 1872. 4°. — Ueber die Darstellung der Farbstoffe sowie über deren gleichzeitige Bildung und Fixation auf den Fasern mit Hilfe der Elektrolyse. Sep.-Abz. — Ueber Capillar-Analyse und ihre verschiedenen Anwendungen sowie über das Emporsteigen der Farbstoffe in den Pflanzen. Sep.-Abz. — Farbelectrochemische Mittheilungen. Mülhausen i. E. 1889. 8°. — Ueber Feuerbestattung. Mülhausen i. E. 1890. 8°.

Tageblatt der 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg vom 11. bis 15. September 1893.

Wahnschaffe, F.: Ergebnisse einer Tiefbohrung in Niederschönweide bei Berlin. Sep.-Abz.

Toula, Franz: Die Miocänablagerungen von Kralitz in Mähren. Sep.-Abz. — Ein Ammonitenfund (*Acanthoceras Mantelli* Sow.) im Wienersandstein des Kahlengebirges bei Wien. Sep.-Abz. — Streiflichter auf die jüngste Epoche der Cultur. Wien 1893. 8°. — Ueber Wildbach-Verheerungen und die Mittel, ihnen vorzubeugen. Graz 1893. 8°. — Der Jura im Balkan nördlich von Sofia. Sep.-Abz. — Neuere Erfahrungen über den geognostischen Aufbau der Erdoberfläche. (IV. 1890—92.) Sep.-Abz.

Obersteiner, Heinrich: Die Privatheilanstalt zu Ober-Döbling, Wien, XIX. Bezirk, Hirschengasse 71. II. Bericht über die Leistungen der Anstalt vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1891. Leipzig und Wien 1891. 8°. — Arbeiten aus dem Institut für Anatomie und Physiologie des Centralnervensystems an der Wiener Universität. Leipzig und Wien 1892. 8°. — Die Lehre vom Hypnotismus. Leipzig und Wien 1893. 8°. — Einige klinische Bemerkungen. Leipzig und Wien 1892. 8°. — Die Bedeutung einiger neuerer Untersuchungsmethoden für die Klärung unserer Kenntnisse vom Aufbau des Nervensystems. Sep.-Abz. — Die neueren Anschauungen über den Aufbau des Nervensystems. Sep.-Abz.

Braeutigam, Heinrich: Vergleichend-anatomische Untersuchungen des Conus medullaris. Dorpat 1892. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Société royale belge de Géographie in Brüssel. Bulletin. 1891. 1892, Nr. 1—4. 1893, Nr. 2. Bruxelles 1891—93. 8°.

Société belge de Microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XIX. 1892—93. Nr. 6/7. Bruxelles 1893. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Bulletin. Sér. 4. Tom. VII. Nr. 4. Bruxelles 1893. 8°.

Musée Teyler in Harlem. Archives. Sér. II. Vol. IV. P. 1. Harlem, Paris, Leipzig 1893. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel X. Nr. 3. Leiden 1893. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Wiskundige Opgaven met de oplossingen. Deel V. Stuk 7. Amsterdam 1893. 8°.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. VIII. P. 1. Cambridge 1893. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. The Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1195—1199. London 1893. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LIII. Nr. 6, 7. London 1893. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LIII, Nr. 322. London 1893. 8°.

Royal Meteorological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XIX. Nr. 86. London 1893. 8°.

— **The Meteorological Record.** Vol. XII. Nr. 47. London 1893. 8°.

Meteorological Office in London. Weekly Weather Report. Vol. X. Nr. 19—23. London 1893. 4°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XIII. P. 2. London 1893. 8°.

Royal Geographical Society in London. The Geographical Journal. Vol. I. Nr. 6. London 1893. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 367. London 1893. 8°.

— Proceedings. Nr. 124—126. London 1893. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. XLII. P. III. Newcastle-upon-Tyne 1893. 8°.

Cardiff Naturalists' Society. Report and Transactions. Vol. XXIV. P. II. Cardiff 1893. 8°.

Royal Institution of Cornwall in Truro. Journal. Vol. XI. P. II. May 1893. Truro 1893. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXII. P. VIII. Manchester 1893. 8°.

Manchester Museum, Owens College. Museum Handbooks. Catalogue of the Type Fossils. Manchester 1893. 8°.

— — Outline Classification of the animal Kingdom. Manchester 1892. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of general Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. II. Nr. 6. Dublin 1893. 8°.

Royal Observatory in Greenwich. Report. 1893, June 3. 4°.

Società entomologica italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXV. Trimestre I. Firenze 1893. 8°.

B. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Anno XVIII. Nr. 5. Firenze 1893. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Vol. II. Fasc. 7—9. Roma 1893. 8°.

R. Comitato Geologico d'Italia in Rom. Bollettino. Anno 1892. Nr. 4. Roma 1892. 8°.

Accademia medico-chirurgica in Perugia. Atti e Rendiconti. Vol. IV. Fasc. 3, 4. Perugia 1892. 8°.

Società Toscana di Scienze Naturali in Pisa. Atti; Processi verbali. Vol. VIII. p. 175—210. Pisa 1893. 8°.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dal Giulio Chiarugi ed Eugenio Ficalbi. Anno IV. Nr. 4. Firenze 1893. 8°.

Società Romana per gli studi zoologici in Rom. Bollettino. Vol. II. Nr. 1—3. Roma 1893. 8°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze naturali. Anno XII, Nr. 7—9. Palermo 1893. 8°.

British Association for the Advancement of Science in London. Report of the sixty-second Meeting for the Advancement of Science held at Edinburgh in August 1892. London 1893. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. N. S. Tom. V. Nr. 17—21. Paris 1893. 8°.

Société anatomique in Paris. Bulletins. Sér. 5. Tom. VII. Nr. 10—13. Paris 1893. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. III. Livr. 5 de 1893. Paris 1893. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXIII. Afl. 2. Batavia en Noordwijk 1893. 8°.

Magnetical and Meteorological Observatory in Batavia. Observations. Vol. XIV. 1891. Batavia 1892. 4°.

— Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië. Jg. XIII. 1891. Batavia 1892. 8°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. VI. Nr. 7 y 8. México 1893. 8°.

U. S. Department of Agriculture in Washington. Division of Ornithology and Mammalogy. Bulletin. Nr. 3. Washington 1893. 8°.

— Bulletin. Nr. 8. Washington 1893. 8°.

Museum of Comparative Zoology at Harvard

Johns Hopkins University in Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. XIV. Nr. 2, 3. Baltimore 1892. 4°.

— Circulars. Vol. XII. Nr. 105, 106. Baltimore 1893. 4°.

— American Journal of Philology. Vol. XII, Nr. 4; Vol. XIII, Nr. 1—3. Baltimore 1891, 1892. 8°.

— Historical and Political Science. Ser. X. Nr. 4—11. Baltimore 1892. 8°.

— American Chemical Journal. Vol. XIV. Nr. 2—7. Baltimore 1892. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Vol. XLV. Nr. 270. New Haven 1893. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXIV, Nr. 4, P. 2; Vol. XXV, Nr. 1. New York 1892, 1893. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XV. Nr. 3/4. Cincinnati 1892/93. 8°.

Denison University in Granville. Bulletin of the Scientific Laboratories. Vol. VII. Granville, Ohio, 1892. 8°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 1^{er} Semestre. Tom. 116. Nr. 19—24. Paris 1893. 4°. — Picard, Emile: Analyse Mathématique. Sur l'équation $\Delta u = kv$. p. 1015—1017. — Poincaré, H.: Sur une objection à la théorie cinétique des gaz. p. 1017—1021. — Abbadie, d': Etoiles filantes; fluctuation de la latitude. p. 1021—1022. — Gautier, A.: Sur un nouveau type de phosphorites. p. 1022—1028. — Gylden, H.: Sur un cas général où le problème de la rotation d'un corps solide admet des intégrales s'exprimant au moyen de fonctions uniformes. Seconde Note. p. 1028—1031. — Pomey, A.: Le surmulot dans l'ancien monde occidental. p. 1031—1032. — Roger, E.: Recherches sur la formation des planètes et des satellites. (Deuxième Partie.) p. 1034—1035. — Tacchini: Observations solaires du premier trimestre de l'année 1893. p. 1035—1036. — Adam, P.: Sur les surfaces isothermiques à lignes de courbure planes dans un système ou dans les deux systèmes. p. 1036—1039. — Gordan: Sur la transcendance du nombre e . p. 1040—1041. — Drach: Sur une application de la théorie des groupes de Lie. p. 1041—1044. — Autonne: Sur la limitation du degré pour les intégrales algébriques de l'équation différentielle du premier ordre. p. 1045—1047. — Simart: Sur un théorème relatif à la transformation des courbes algébriques. p. 1047—1050. — Goursat: Sur une classe de problèmes de Dynamique. p. 1050—1051. — Le Chatelier, H.: Remarques sur la chaleur spécifique du carbone. p. 1051—1052. — Colson, R.: Sur les interférences électriques produites dans une lame liquide. p. 1052—1055. — Cochin, Denys: Sur les spectres de flammes de quelques métaux. p. 1055—1057. — Pictet, R.: Essai d'une méthode générale de synthèse chimique. p. 1057—1060. — Rousseau, G.: Sur la basicité et les fonctions de l'acide manganique. p. 1060—1062. — Barbier, Ph.: Sur la constitution du licaréol. p. 1062—1064. — Genvresse, P.: Sur les synthèses au chlorure d'aluminium. p. 1065—1067. — Bouveault, L.: Sur un isomère liquide de l'hydrocamphène. p. 1067—1070. — Bertrand, G.: Sur la composition chimique de l'essence de Niaouli. p. 1070—1073. — Appert, L.: Moulage méthodique du verre. p. 1073—1075. — Lacroix, A.: Sur des roches basiques à néphéline du Plateau central de la France. p. 1075—1078. — Demoussy et Dumont: Sur les quantités d'eau contenues dans la terre arable après une sécheresse prolongée. p. 1078—1080. — Phisalix et Bertrand, G.: Toxicité comparée du sang et du venin de crapaud commun (*Bufo vulg.*), considérées au point de vue de la sécrétion interne des glandes cutanées

de cet animal. p. 1080—1082. — Charrin, A.: Le bacille pyocyanique chez les végétaux. p. 1082—1085. — Galippe, V.: Sur la synthèse microbienne du tartre et des calculs salivaires. p. 1085—1086. — Moissan, H.: Sur le dosage du bore. p. 1087—1091. — Dehérain, P.-P.: Le travail de la terre et la nitrification. p. 1091—1097. — Vernouil: Du réveil de certaines affections latentes (étiologie et pathogénie). p. 1097—1100. — Houzeau, A.: Résultats obtenus sur des mélanges de beurres et de matières grasses diverses, par l'emploi de la nouvelle méthode destinée à reconnaître la falsification des beurres. p. 1100—1103. — Folie: Sur les termes du second ordre provenant de la combinaison de l'aberration et de la réfraction. p. 1105—1108. — Deslandres, H.: Sur l'observation de l'éclipse totale de Soleil du 16 avril, faite à Foundiougue (Sénégal). p. 1108—1110. — Donza, F.: L'éclipse de Soleil du 16 avril 1893, à l'Observatoire du Vatican. p. 1110—1112. — Vessiot: Sur une classe de systèmes d'équations différentielles ordinaires. p. 1112—1114. — Scheffers, G.: Sur la généralisation des fonctions analytiques. p. 1114—1117. — Elliot: Sur les cas d'intégrabilité du mouvement d'un point dans un plan. p. 1117—1120. — Parenty, H.: Sur la loi générale et les formules de l'écoulement de la vapeur d'eau saturée. p. 1120—1122. — Abraham, H.: Sur les dimensions de la température absolue. p. 1123—1124. — Villard: Sur un nouveau modèle de manomètre. p. 1124—1126. — Baggard, H.: Sur l'inversion du phénomène de Peltier entre deux électrolytes au delà du point neutre. p. 1126—1128. — Ditte, A.: Étude de la pile au cadmium et au sel ammoniac. p. 1128—1131. — Charpy, G.: Influence de la température de recuit sur les propriétés mécaniques et la structure du laiton. p. 1131—1133. — Guye, Ph.-A.: Sur les acides maliques substitués. p. 1133—1136. — Etard, A.: Action du chlorure de zinc sur le chlorocamphre. Relation entre le camphre et le carvacrol. p. 1136—1139. — Perrier, G.: Sur un certain nombre de combinaisons organo-métalliques appartenant à la série aromatique. p. 1140—1143. — Bourquelot, Em.: Inulase et fermentation alcoolique indirecte de l'inuline. p. 1143—1145. — Bach, A.: Contribution à l'étude des phénomènes chimiques de l'assimilation de l'acide carbonique par les plantes à chlorophylle. p. 1145—1148. — Girard, A.: Sur la migration de la fécula de pomme de terre dans les tubercules à repousse. p. 1148—1151. — Meunier, St.: Sur le fer météorique d'Augustinowka (Russie). p. 1151—1153. — Dissard, A.: Influence du milieu sur la respiration chez la grenouille. p. 1153—1154. — Philippon, G.: Action de l'oxygène et de l'air comprimés sur les animaux à sang chaud. p. 1154—1156. — Chatin, J.: Sur les nerfs oculaires du *Spondylus gaderopus*. p. 1156—1157. — Heuneguy, L.-F.: Sur la fragmentation parthénogénésique des ovules des Mammifères pendant l'atresie des follicules de Graaf. p. 1157—1159. — Hermite: Notice sur les travaux de M. Kummer. p. 1163—1164. — Poincaré, H.: Sur la théorie cinétique des gaz. p. 1165—1166. — Berthelot: Note accompagnant la présentation de son ouvrage „Sur la Chimie au moyen âge”. p. 1166—1171. — Gautier, A.: Sur quelques phosphates naturels rares ou nouveaux: brushite, minervite. p. 1171—1177. — Reiset: Détermination de l'eau contenue dans la terre, portant diverses récoltes, après une période de grande sécheresse. p. 1177—1179. — Bigourdan, G.: Observation de l'éclipse totale de Soleil du 16 avril 1893, faite à Joal (Sénégal), à l'Observatoire de la mission du Bureau des Longitudes. p. 1181—1184. — Deslandres, H.: Sur la recherche de la couronne solaire en dehors des éclipses totales. p. 1184—1187. — Villard: Sur un appareil manométrique de grande sensibilité. p. 1187—1189. — Carrallo, E.: Spectre calorifique de la fluorine. p. 1189—1191. — Borel, Ch.: Phénomènes dynamiques dus à l'électrisation résiduelle des diélectriques. p. 1192—1194. — Rousseau, G., et Allaire, H.: Sur le chloroborate de fer et sur une méthode de préparation de chloroborates isomorphes avec la boracite. p. 1195—1197. — Louguinine, W., et Karlukov, Irv.: Sur la chaleur dégagée dans la combinaison du brome avec quelques substances non saturées de la série grasse. p. 1197—1200. — Barbier, Ch.: Sur le licarhodol dérivé du

licaréol. p. 1200—1202. — Lumière, Aug., et Seyewetz, A.: Action du sulfate de soude sur les sels d'amidophénols. Nouveau mode d'obtention d'amidophénols à partir de leurs sels. p. 1202—1205. — Griffiths, A.-B.: Promaine extraite des urines dans l'eczéma. p. 1205—1206. — Id.: Sur la δ -achroglobine, globuline respiratoire contenue dans le sang de quelques Mollusques. p. 1206—1207. — Pouchet, G.: Sur le Plankton de la lagune nord de Jan Mayen. p. 1207—1208. — Labbé, A.: Dimorphisme dans le développement des Hémosporidies. p. 1209—1210. — Jourdain, S.: Sur des brumes odorantes observées sur les côtes de la Manche. p. 1211—1212. — Cornu, A.: Etudes sur les réseaux diffringents. Anomalies focales. p. 1215—1222. — Moissan, H.: Sur la volatilisation de la silice et de la zirconie et sur la réduction de ces composés par le charbon. p. 1222—1224. — Id.: Préparation au four électrique de quelques métaux réfractaires: tungstène, molybdène, vanadium. p. 1225—1227. — Troost, L.: Sur la préparation du zirconium et du thorium. p. 1227—1230. — Schützenberger, P.: Observations sur la volatilisation de la silice, à propos de la Communication de M. Moissan. p. 1230. — Des Cloizeaux, A., et Lacroix, A.: Sur la phénacite de Saint-Christophe en Oisans. p. 1231—1232. — Lie, S.: Sur les équations différentielles ordinaires, qui possèdent des systèmes fondamentaux d'intégrales. p. 1233—1235. — Coculesco, N.: L'éclipse totale de Soleil, observée à Foundiougne (Sénégal) le 16 avril 1893. p. 1236—1238. — Guichard, C.: Sur des propriétés géométriques qui ne dépendent que de la représentation sphérique. p. 1238—1240. — Caronnet, Th.: Sur les surfaces à lignes de courbure planes dans les deux systèmes et isothermes. p. 1240—1242. — Scheffers, G.: Théorèmes relatifs aux fonctions analytiques à n dimensions. p. 1242—1244. — Vaschy: Sur une propriété générale des champs admettant un potentiel. p. 1244—1247. — Leduc, A.: Sur les densités de quelques gaz et la composition de l'eau. p. 1248—1250. — Colin, J.: Sur la rigidité des liquides. p. 1251—1253. — Bouchardat, G.: Action de l'anhydride acétique sur le linalol; transformation en géraniol. p. 1253—1255. — Brullé, R.: Méthode générale pour l'analyse des beurres. p. 1255—1257. — Cuénot, L.: Sur la physiologie de l'Écrevisse. p. 1257—1260. — Fabre-Domergue: Mécanisme du processus hyperplasique dans les tumeurs épithéliales. Applications. p. 1260—1261. — Championnière, J.: Recherches sur les modifications de l'excrétion de l'urée au cours de certaines maladies chirurgicales et surtout après les grandes opérations. Conséquences au point de vue de la thérapeutique et des soins consécutifs aux opérations. p. 1262—1264. — Moissan, H.: Recherches sur le fer d'Ovitak. p. 1269—1271. — Gautier, A.: Sur la genèse des phosphates naturels, et en particulier de ceux qui ont emprunté leur phosphore aux êtres organisés. p. 1271—1276. — Chatin, A.: De la multiplicité des parties homologues dans ses rapports avec la gradation des végétaux. p. 1276—1280. — Andrade, J.: Sur l'application répétée du théorème de Bernoulli. p. 1281—1284. — Staedel, P.: Sur des problèmes de Dynamique, qui se réduisent à des quadratures. p. 1284—1286. — Vaschy: Essai d'une nouvelle théorie de l'Electrostatique. p. 1286—1289. — Gouy: Sur quelques phénomènes présentés par les tubes de Natterer. p. 1289—1292. — Pélabon, H.: Sur l'absorption de l'hydrogène sélénié par le sélénium liquide à haute température. p. 1292—1294. — Carnot, A.: Sur l'essai des oxydes de manganèse par l'eau oxygénée. p. 1295—1297. — Perrier, G.: Combinaisons organo-métalliques appartenant à la série aromatique. p. 1298—1300. — Labbé, A.: Sur les Coecidies des Oiseaux. p. 1300—1303. — Pouchet, G.: Sur le Plankton de l'Océan Glacial. p. 1303—1304. — Sappin-Trouffy: La pseudo-fécondation chez les Urélinés et les phénomènes qui s'y rattachent. p. 1304—1306. — Molliard: Sur deux cas de castration parasitaire observés chez *Knautia arvensis* Coult. p. 1306—1308. — Zujovic, J.-M.: Sur les terrains sédi-

Mayet: Sur les effets de l'inoculation aux animaux de cancer humain ou de produits cancéreux. Résultat positif dans un cas. p. 1316—1320. — Descroix, L.: Sur l'amplitude et la durée moyenne des oscillations extrêmes du baromètre à Paris. p. 1320—1321. — Buchanan, J.-Y.: Sur la densité et l'alcalinité des eaux de l'Atlantique et de la Méditerranée. p. 1321—1324. — Boussinesq, J.: Théorie de l'écoulement sur les déversoirs sans contraction latérale, en tenant compte des variations qu'éprouve, suivant le niveau d'aval, la contraction inférieure de la nappe déversante. p. 1327—1333. — Berthelot et Matignon: Sur la chaleur de combustion des principaux gaz hydrocarbonés. p. 1333—1339. — Cayley, A.: Sur la fonction modulaire γ . p. 1339—1343. — Crova, A.: Etude photographique de quelques sources lumineuses. p. 1343—1346. — L'omel, A.: Présentation d'une monographie iconographique du *Bubalus antiquus* Duvernoy. p. 1346—1349. — Humbert, G.: Sur une classe de surfaces à génératrices rationnelles. p. 1350—1352. — Scheffers, G.: Sur quelques surfaces avec plusieurs modes de génération. p. 1352—1354. — Vaschy: Propriété générale d'un champ quelconque n'admettant pas de potentiel. p. 1355—1357. — Guyou, E.: Sur les termes l'ordre supérieur de la déviation des compas. p. 1357—1360. — Doyère, Ch.: Sur une remarque de M. E. Gouy relative aux calculs de stabilité des navires. p. 1360—1361. — Lumière, A., et Lumière, L.: Sur les propriétés photographiques des sels de cobalt. p. 1361—1362. — Plaats, J.-D. van der: Sur les poids atomiques de Stas. p. 1362—1367. — Recoura, A.: Sur les acides chromodisulfurique, chromotrisulfurique, et sur l'acide chromosulfochromique. p. 1367—1370. — Joannis, A.: Action de l'oxygène sur le sodammonium et le potassammonium. p. 1370—1373. — Gal, J.: Sur le soufre mou trempé à l'état de vapeur. p. 1373—1375. — Carnot, A.: Sur le dosage du manganèse par les méthodes oxydimétriques. p. 1375—1378. — Guye, Ph.-A.: Sur le produit d'asymétrie. p. 1378—1380. — Lévy, L.: De la fermentation alcoolique des topinambours, sous l'influence des levures pures. p. 1381—1382. — Trillat, A.: Sur une nouvelle série de matières colorantes. p. 1382—1385. — Winogradsky, S.: Sur l'assimilation de l'azote gazeux de l'atmosphère par les microbes. p. 1385—1388. — Bach, A.: Sur le dédoublement de l'acide carbonique sous l'action de la radiation solaire. p. 1389. — Raevitzka, E.-G.: Sur la *Microneis variegata* (Claparède). p. 1390—1392. — Dubois, R.: Sur l'huile d'œufs de la sauterelle d'Algérie ou criquet pèlerin (*Acridium peregrinum*). p. 1393—1394. — Gain, Ed.: Influence de l'humidité sur le développement des nodosités des Légumineuses. p. 1394—1397. — Degagny, Ch.: Sur la concordance des phénomènes de la division du noyau cellulaire chez les Lis et chez les Spirogyras, et sur l'unité de cause qui la produit. p. 1397—1400. — Wouff, G.: Sur les poids spécifiques des cristaux isomorphes. p. 1400—1402. — Offret, A., et Gonnard, F.: Sur l'axinite de l'Oisans. p. 1403—1405. — Zujovic, J.-M.: Sur les roches éruptives de la Serbie. p. 1406—1408. — Doumet-Adanson: Sur le *Polygonum sakhalinense*, envisagé au point de vue de l'alimentation du bétail. p. 1408—1410. — Chabrière, C.: Sur la toxicité des acides tartriques stéréoisomères et sur une formule générale pour mesurer le pouvoir toxique. p. 1410—1413. — Leloir, H.: L'effluve électrique employée comme moyen de traitement des prurits cutanés rebelles. p. 1413—1414.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 2. Leipzig 1892. 8°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXIII. Hft. 2 u. 3. Wien 1893. 4°.

Institut impérial de Médecine expérimentale in St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. II. Nr. 2. St. Petersburg 1893. 4°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Krystallwassers in Mineralien. Es lässt sich eine Unterscheidung von Krystallwasser und hasischem Wasser nicht durchführen, da beide dieselben Eigenschaften haben, und immer nur grössere oder geringere chemische Energie die Kraft ist, die das Wasser festhält.

Herr Professor Dr. Lopsius aus Darmstadt legte seine geologische Karte von Attika und den eben erschienenen Text dazu vor. Nachdem Attika für archäologische Zwecke von deutschen Generalstabsoffizieren im Maassstabe 1:25 000 aufgenommen worden war, wurde auch die geologische Kartirung durch den Redner (zuerst in Verbindung mit Professor Dr. H. Bücking) ermöglicht wegen des Interesses, das die dortigen metamorphen Gesteine darbieten. Die drei älteren Systeme des Pentelikon, Hymettos und von Laurion, in denen die drei Stufen der oberen Marmore, der Glimmerschiefer und der unteren Marmore zu unterscheiden sind, werden discordant von den Schichten der Kreide überlagert. Dass jene älteren Massen archaischen Alters sind, lässt sich nicht beweisen, ist aber wahrscheinlich wegen der Nähe der aus archaischen Massen bestehenden Kykladen. Diese attischen Gesteine gaben Anlass zu eingehenderen Untersuchungen über den Metamorphismus: die Marmore gehen über in gewöhnliche Kalksteine, die Glimmerschiefer wechsellagern mit gemeinem Thonschiefer. In den Kalksteinen treten zunächst einzelne grössere Kalkspathkörner auf, deren Menge und Grösse zunimmt. In den Thonschiefen stellen sich neophytische Feldspäthe, besonders Albite, und für metamorphe Gesteine charakteristische Mineralien, wie Glaukophan und Turmalin, ein. Aber auch die cretischen Gesteine haben local starke Metamorphose erlitten, es treten Marmore auf, und in den Schiefen bei Laurion stellt sich ebenfalls der Glaukophan ein; dort sendet der „Plakit“ ostwärts Gänge von Quarzporphyr bis in die Kreideschichten hinein aus. Der Vortragende fasst die Resultate seiner Untersuchung dahin zusammen, dass bei der Metamorphosirung vier Factoren, nämlich Wasser, Druck, Wärme, Zeit, thätig waren: die Wärme entsammt dem Erdinnern, der Druck ist orogenetisch, Wasser ist nur in geringer Menge bethelligt gewesen.

Am Dienstag den 15. August wurden unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oberbergrath Dr. Hauchecorne aus Berlin zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt und beschlossen, im nächsten Jahre die allgemeine Versammlung in Coburg abzuhalten. Dann erläuterte Herr Professor Dr. Klockmann für

des Kieslagers im Rammelsberge bei Goilar. Auf der Bühne des Sitzungssaales war, noch von einem kurz vorher gefeierten Bergmannsfeste herrührend, das Kieslager im Stollen aufgebaut zur Veranschaulichung der am 9. Juni 1892 stattgehabten edlen Ausrichtung des sog. neuen Lagers auf der neunten (der tiefsten) Strecke. Der älteste deutsche Bergbau hat noch reiche Mittel vor sich, möge er auch in ferner Zukunft gedeihen und blühen. Der Vortragende betonte, dass der Kies durchaus als Lager auftritt, dessen hangende Grenzzone bei der stattgehabten Ueberkippung der Schichten zu einer Ruschel zerquetscht wurde.

(Schluss folgt.)

Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Rudolph Virchow

in Berlin beging am 21. October d. J. die fünfzigjährige Jubiläumsfeier seiner Doctorpromotion. Unsere Akademie, welcher der Jubilar seit dem 1. Januar 1852 als Mitglied angehört, begleitet diese Feier mit den aufrichtigsten Wünschen für dessen ferneres Wohlergehen.

Die 1. Abhandlung von Band 59 der Nova Acta:

Luise Möller: Grundzüge einer vergleichenden Anatomie der Blumenblätter. Gekrönte Preisschrift. 44 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 22 Tafeln. (Preis 80 Rmk.) ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 3. Abhandlung von Band 60 der Nova Acta:

Johannes Frenzel: Mikrographie der Mitteldarmdrüse (Leber) der Mollusken. Zweiter Theil. Erste Hälfte. Specielle Morphologie des Drüsenepithels der Lamellibranchiaten, Prosobranchiaten und Opisthobranchiaten. 11 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 4 col. Tafeln. (Preis 20 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 1. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta:

A. Nestler: Der anatomische Bau der Laubblätter der Helleboreen. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 21—22.

November 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Jahresbeiträge der Mitglieder. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1892 bis 30. September 1893. (Schluss.) — Hermann Schaaffhausen. Nekrolog. (Fortsetzung.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kalkowsky, Ernst: Bericht über die allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Goslar am 14. bis 16. August 1893. (Schluss.) — Naturwissenschaftliche Wanderversammlung. — Die 2. Abhandlung von Band 59 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Mit der Entrichtung der Jahresbeiträge sind manche Mitglieder der Akademie, welche die Leopoldina in den letzten Jahren fortgehend bezogen haben, ohne die Beiträge abzulösen, theils für das laufende Jahr, theils auch noch für frühere Jahre im Rückstande. Zur Ordnung des Rechnungswesens beehre ich mich, dieselben ergebenst zu ersuchen, diese rückständigen Beträge, mit je 6 Rmk. jährlich, vor Ende des Jahres an die Akademie durch Postanweisung einsenden zu wollen. Gleichzeitig gestatte ich mir in Erinnerung zu bringen, dass nach § 8, Alin. 4 der Statuten durch einmalige Zahlung von 60 Rmk. die Jahresbeiträge für immer abgelöst werden können, womit zugleich nach Alin. 6 desselben Paragraphen für jedes ordentliche Mitglied der Anspruch auf die unentgeltliche lebenslängliche Lieferung der Leopoldina erwächst.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 30. November 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 2. November 1893 in Cambridge, Mass.: Herr Dr. Hermann August Hagen, Professor der Entomologie und Assistent des entomologischen Departements des Museum of Comparative Zoölogy in Cambridge, Mass. Aufgenommen den 18. September 1884.
- Am 4. November 1893 in München: Herr Dr. Hugo Adolph Steinheil, Inhaber der optischen und astronomischen Werkstatt C. A. Steinheils Söhne in München. Aufgenommen den 4. November 1887.
- Am 21. November 1893 in Halle: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Johann Christian Rudolph Kaltenbach, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, Director der königlichen Universitäts-Frauenklinik

Am 21. November 1893 in Yokohama: Herr **Gustav Ritter v. Kreitzer**, österreichisch-ungarischer Consul in Yokohama. Aufgenommen den 18. Juli 1886.

Am 24. November 1893 in München: Herr **Johann Georg Jacob Bauschinger**, Professor der technischen Mechanik und graphischen Statik, Vorstand des mechanisch-technischen Laboratoriums der technischen Hochschule in München. Aufgenommen den 5. October 1888.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Rmk.	M.
November 25. 1893.	Von Hrn. Hofrath Professor Dr. Moos	in Heidelberg	Jahresbeitrag für 1893	6	—
" 29. "	" " " Professor Dr. Schur	in Göttingen	deagl. für 1894	6	—

Dr. H. Knoblauch.

Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1892 bis zum 30. September 1893.

(Schluss.)

Aus der Zahl der auch in diesem Jahre ziemlich reichlich eingegangenen Geschenke möge mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nur die folgende Auswahl der bedeutenderen hier aufgeführt werden:

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen, hrsgb. von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen. Hft. I. Anger, S., Das Gräberfeld zu Ronsden. Graudenz 1890. 4°.

Annalen, Helfenberger, hrsgb. von der Chemischen Fabrik Eugen Dietrich in Helfenberg bei Dresden. Jg. 1892. Berlin 1893. 8°.

Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institute zu Tübingen, hrsgb. von P. Baumgarten. Bd. I. Braunschweig 1891, 92. 8°.

— Astronomische, des k. k. Gradmessungs-Bureau. Bd. IV. Längenbestimmungen. Wien 1892. 4°.

Beobachtungs-Ergebnisse der kgl. Sternwarte in Berlin. Hft. 6. Berlin 1892. 4°.

Bericht, Statistischer, über der Betrieb der unter kgl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privat-Eisenbahnen . . . im Jahre 1891. Dresden 1892. 4°.

Blochmann, R., Erste Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 2. Aufl. Leipzig 1892. 8°.

Bornet, Ed., Les algues de P. K. A. Schousboe recoltées au Maroc et dans la Méditerranée de 1815—29, déterminées par —. Paris 1892. 8°.

Ebstein, W., Le régime des diabétiques, trad. par J. Dagonet. Paris 1893. 8°.

Ergebnisse, Wissenschaftliche, der im Jahre 1886 allerhöchst befohlenen Expedition nach Transkaspien. Bd. I. Zoologie. Tiflis 1890. 8°.

Frank, A. B., und Sorauer, P., Pflanzenschutz. Berlin 1892. 8°.

Fritsch, Ant., Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. III, 2. Prag 1893. 4°.

Hueppe, Ferd. u. Else, Die Cholera-Epidemie in Hamburg 1892. Berlin 1893. 8°.

Jahrbuch, Technisch-chemisches, 1891/92, hrsgb. von Rud. Biedermann. Jg. XIV. Berlin 1893. 8°.

Jahresbericht, 5. und 6., der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen, bearb. von A. B. Meyer und F. Helm. Berlin 1890, 92. 4°.

— über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Kranken-Anstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M., hrsgb. vom Aerztlichen Verein. Jg. 35 (1891). Frankfurt a. M. 1892. 8°.

— über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften, hrsgb. von F. Fittica. Für 1888 Th. I, Hft. 3—5, Th. II. Für 1889 Hft. 1—3. Braunschweig 1891—93. 8°.

Kittler, Erasm., Handbuch der Electrotechnik. 2. Aufl. Bd. I. Stuttgart 1892. 8°.

Klug, Fr., Gesammelte Aufsätze über Blattwespen. Hrsgb. von Jos. Kriechbaumer. Berlin 1884. 4°.

Knop, Adolf. Der Kaiserstuhl im Breisgau. Leipzig 1892. 8°.

Knuth, Paul, Botanische Wanderungen auf der Insel Sylt. Tondern und Westerland 1890. 8°.

— Geschichte der Botanik in Schleswig-Holstein. Kiel und Leipzig 1892. 8°.

— Blumen und Insecten auf den nordfriesischen Inseln. Kiel und Leipzig 1894. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Dasselbe bildet den Anfang des zweiten Bandes des Gesamtkatalogs, der die beschreibenden Naturwissenschaften umfassen wird. Abtheilung J (Mineralogie, Geologie und Paläontologie) ist ebenfalls so weit fertiggestellt, dass sogleich nach Weihnachten mit dem Druck begonnen werden kann.

Ueber die Stärke der Akademie-Bibliothek war bisher nichts Zuverlässiges bekannt. Wohl finden sich aus verschiedenen Zeiten Angaben darüber, aber keine beruht auf einer wirklichen Zählung. Nun ist ja bekannt, dass man bei der Abschätzung einer Bibliothek in der Regel zu hoch greift, und gerade bei der unserigen war diese Gefahr um so grösser, als lange Zeit fast die Hälfte der Bücher ungebunden war. Um also endlich einmal über diesen Punkt ins Klare zu kommen, wurde am Schlusse des Verwaltungsjahres eine genaue Zählung der vorhandenen Bände vorgenommen, die folgendes Ergebniss lieferte:

I. Der neu katalogisirte Theil der Bibliothek.

Abth. A. Bibliothekarische Hilfsmittel.

a. Bibliothekswissenschaft	253.	
b. Bibliographie	394.	
		A. 647.
„ B. Biographien und Geschichte der Naturwissenschaften und Medicin.		
a. Biographie	659.	
b. Geschichte und Statistik wissenschaftlicher Gesellschaften und Institute	899.	
c. Geschichte der Wissenschaften i. A.	16.	
		B. 1574.
„ C. Allgemeine naturwissenschaftliche Schriften.		
a. Nicht periodische Schriften	945.	
b. Periodische Schriften	10 430.	
		C. 11 375.
„ D. Mathematische Wissenschaften.		
a. Mathematik	477.	
b. Astronomie	700.	
c. Angewandte Mathematik	237.	
		D. 1414.
„ E. Physik und Meteorologie.		
a. Physik	770.	
b. Meteorologie	1032.	
		E. 1802.
„ F. Chemie.		
a. Alchymie und ältere Chemie	342.	
b. Neuere Chemie	711.	
		F. 1053.
„ G. Technologie und Landwirthschaft.		
a. Technologie	875.	
b. Land- und Forstwirthschaft. Jagd und Fischerei	1143.	
		G. 2018.
„ H. Geographie und Ethnographie.		
a. Allgemeine Geographie	818.	
b. Specielle Geographie	2156.	
c. Anthropologie, Ethnographie, Culturgeschichte	588.	
		H. 3562.
„ J. Mineralogie, Geologie, Paläontologie.		
a. Mineralogie	387.	
b. Allgemeine Geologie	460.	
c. Topographische Geologie	1832.	
d. Historische Geologie	399.	
e. Paläontologie	461.	
		J. 3 539.

II. Der noch nicht neu katalogisirte Theil.

Abth. A.	Gesellschaftschriften (Rest)	1 629.
„ B.	Medicin	4 441.
„ C.	Chirurgie	1 051.
„ D.	Pharmakologie	1 388.
„ E.	Mathematische Wissenschaften, Physik, Chemie (Rest)	107.
„ F.	Anatomie und Physiologie	2 967.
„ G.	Zoologie	2 506.
„ H.	Botanik	2 632.
„ J.	Mineralogie, Geologie, Paläontologie (Rest)	24.
„ K.	Geographie, Ethnographie (Rest)	28.
„ L.	Technologie, Landwirthschaft (Rest)	21.
„ M.	Varia	1 531.

18 325.

Die Bibliothek zählt also zur Zeit $26\,984 + 18\,325 = 45\,309$ Bände und 80 Handschriften.

Hermann Schaaffhausen.

Von E. Reth.

(Schriftenverzeichnisse. Fortsetzung.)

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.

- Hft. XLIV u. XLV. 1868. p. 85—161. Ueber germanische Grabstätten am Rhein. Mit 4 Tafeln.
- „ L u. LI. 1871. p. 275—279. Die Blutampullen der römischen Katakomben von Fr. Kraus.
p. 287—288. Ueber eine fränkische Gewandspange.
p. 288—289. Gräber in Oberingelheim.
p. 289—290. Fränkische Alterthümer in Honnef.
p. 290. Thierknochen aus der Saalburg.
p. 290—293. Eine Streitaxt aus Jade als römisches Alterthum.
- „ LII. 1872. p. 176—177. Alte Reihengräber bei Oberholdorf.
p. 177—178. Die heidnischen Grabhügel im Siegburger Walde und auf der Altenrather Höhle.
p. 178—181. Hügelgräber bei Dünwald.
p. 181—183. Der Hohlstein bei Troisdorf und die Hügelgräber am Ravensberg.
p. 183. Reste einer alten Töpferei in Bonn und römische Funde daselbst.
p. 183. Ein römischer Brunnen in Baudorf.
- „ LIII u. LIV. 1873. p. 100—141. 2 Taf. Ein römischer Fund in Bendorf bei Oberwinter.
p. 314—317. Die alte Burg von Honnef. Mauerreste des römischen Castrums in Coblenz.
Alterthumsfunde in Pfalzfeld, Malberg und Hunzel. Antiker Steinblock in Coblenz. 1 Fig.
Germanische Gräber im Elsass. Germanische Urnen aus Dahlen (Kreis Gladbach).
p. 332—333. Altdeutsche Inschrift in Unkelbach.
- „ LVII. 1876. p. 152—158. Bespr. von: E. de Meester de Ravestein: A propos de certaines classifications préhistoriques. Bruxelles 1875.
p. 158—162. Bespr. von: Etude sur les peuples primitifs de la Russie. Les Mériens par le comte A. Ouvaroff. Trad. par F. Malaqué. St. Pétersbourg 1875.
p. 165. Ein versteinertes Holzbild?
p. 185—187. Die Trinkschale von München-Gladbach.
p. 189—191. Erhaltung von Menschenhaar in alten Gräbern.
p. 221—222. Alterthümer von Heinsberg.
- „ LVIII. 1876. p. 213—214. Münzfund zu Hausdorp im Kreise Siegburg.
p. 218—219. Gräber in Obercassel.
p. 223—224. Höhlenfunde in Westfalen.
- „ LX. 1877. p. 153—154. Ein römisches Fundament aus grossen Steinquadern in Bonn.
- „ LXI. 1877. p. 145—168. Zwei Steinbeile aus der Gegend von Vlotho. Halber Schädel vom Wallross (*Trichechus rosmarus*) zu Köln. Alterthümliche Funde oberhalb von Coblenz. Fossile Thierreste in einer Höhle von Warstein. Kleines Beil aus nephritähnlichem Gestein. Germanische Gräber in Horsel. Funde in der Höhle von Steeten. Zwei Beile aus grossem Feuerstein. Abguss eines Feuersteinbeiles. Die Anthropologen-Versammlung in Constanx vom 24. bis 27. September 1877.

- Hft. LXII. 1878. p. 140—152. Bespr. von: Al. Ecker, Ueber prähistorische Kunst. Allg. Ztg. v. 31. Oct. 1877.
 p. 171. Ueber Schalensteine.
 p. 177—178. Ein Steinring auf dem Hohenseelbachkopf.
 p. 185. Hügelgräber im Sponheimer Wald.
- „ LXIII. 1878. p. 164—165. Bonn, Kirchhof der alten Remigiuskirche.
 p. 167—168. Funde in Coblenz. Gräber von Erbenheim.
 p. 176. Römische Villa zu Metternich bei Weilerswist.
 p. 181. Nettersheim, Kreis Schleiden: Grabfunde.
- „ LXIV. 1878. p. 193—201. Die Anthropologen-Versammlung am 12. bis 14. August 1878 in Kiel.
- „ LXVIII. 1880. p. 174—185. Die Anthropologen-Versammlung in Strassburg vom 11. bis 13. August 1879.
- „ LXXII. 1882. p. 117. Album der Berliner prähistorischen Ausstellung.
 p. 123. Bendorf, Römische Gräber.
 p. 133—135. Köln, Die Thorburgen.
 p. 172—186. Regensburg und Salzburg, Anthropologen-Versammlung vom 8. bis 13. August 1881.
- „ LXXIII. 1882. p. 175—188. Bericht über die Anthropologen-Versammlung in Frankfurt a. M. vom 14. bis 16. August 1882.
- „ LXXVI. 1883. p. 31—72. 1 Taf. Ueber den römischen Lais-Dienst am Rhein.
 p. 201—204. Bespr. von: Victor Gross, *Les Protohelvètes ou les premiers colons sur les bords des lacs de Bienne et Neuchâtel avec préface de R. Virchow.* Berlin 1883.
- „ LXXVII. 1884. p. 166—171. Bespr. von: A. Furtwängler, Der Goldfund von Vettlersfelde. 43. Programm zum Winkelmannsfeste der archäol. Gesellsch. in Berlin. Mit 3 Taf. 1883. 4^o.
 p. 183—189. Bericht über die Anthropologen-Versammlung in Trier vom 9. bis 11. August 1883.
 p. 210—213. Bergbau-Alterthümer.
 p. 214—216. Römische Funde in Bonn und römisches Maass.
 p. 216—217. Der Donnorkeil von Marthas Hof in Bonn und die Nephritfrage.
 p. 219—220. Hügelgräber am Rhein auf den Höhen zwischen Boppard und St. Graz.
 p. 232—234. Neue römische Funde in Remagen.
 p. 234—235. Römische Fundamente im Walde bei Roetgen.
 p. 238—242. Der Sarg des heiligen Paulinus in Trier.
- „ LXXVIII. 1884. p. 204—206. Bespr. von: E. Freih. v. Tröltzsch, *Fundstatistik der vorrömischen Metallzeit im Rheingebiete.* Stuttgart 1884. 8^o.
 p. 212—214. Bespr. von: G. Treu, Sollen wir unsere Statuen bemalen?
 p. 215—227. Die Anthropologen-Versammlung in Breslau vom 4. bis 7. August 1884.
 p. 235—236. Die Stiftung Marthas Hof in Bonn.
 p. 243—245. 3 Abbild. Die Rund- und Wetzmarke an alten Kirchen.
- „ LXXIX. 1885. p. 197—214. 2 Taf. Der Onyx von St. Castor in Coblenz.
 p. 273—274. Bespr. von: A. Penck, Mensch und Eiszeit, *Arch. f. Anthropol. XV.* 1884.
 p. 280—285. 1 Abbild. Bonn, Steinbeil. Römischer Tempel bei Enkirch an der Mosel. Römischer Bergbau bei Krufft. Ein römisches Hufeisen bei Krufft.
- „ LXXX. 1885. p. 232. Römische Funde bei Bassenheim.
- „ LXXXI. 1886. p. 128—149. 1 Taf. 1 Holzschn. Eine römische Statuette von Eisen.
 p. 169—172. Bespr. von: A. B. Meyer, Gurina im Oberrhein, Kärnten. Dresden 1885.
 p. 172—173. Bespr. von: Julius Nasse, Die prähistorischen Schwerter. München 1885.
 p. 176—182. Bespr. von: Otto Richter, Ueber antike Steinmetzzeichen. XLV. Programm zum Winkelmannsfeste der archäologischen Gesellschaft zu Berlin. Berlin 1885.
 p. 182—185. Bespr. von: Ernst Sommerbrodt, Afrika auf der Ebatorfer Weltkarte. Festschrift zum 50jähr. Jubiläum des histor. Vereins für Niedersachsen. Hannover 1885.
 p. 187—195. Die Anthropologen-Versammlung in Karlsruhe vom 6. bis 8. August 1885.
 p. 196—206. Bonn, Römische Funde. Eine alte Grabstätte unter dem Gebäude des Generalcommandos in Coblenz. 1 Fig.
 p. 228—230. Zur Geschichte von Plittersdorf.
- „ LXXXII. 1886. p. 157—161. Bespr. von: L. Lindenschmit, *Handbuch der deutschen Alterthumskunde.* 1. Theil, 2. Lief. Braunschweig 1886.
 p. 173—183. Die Anthropologen-Versammlung in Stettin vom 10. bis 15. August 1886.
 p. 185—187. 1 Abbild. Römische Gräber in Bonn.
 p. 189—190. Römische Gräber in Biver. Römische Villa bei Brohl.
 p. 192. Römische Gräber in Coblenz.
 p. 196—197. Alterthümliche Funde bei Hamm in Westfalen.
 p. 199—200. 2 Abbild. Die Amorstatuette von Eisen in dem grossh. Museum in Karlsruhe.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Bd. II. p. 359—362. Bericht über die neuesten Untersuchungen und Arbeiten auf dem Gebiete der anthropologischen Forschung, erstattet in der allgemeinen Sitzung der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde am 7. Juni 1867.
- Bd. III. 1868. p. 87—100. Ueber das Zweckmässige in der Natur. Vortrag gehalten in Frankfurt a. M. am 6. März 1868.
- p. 259—266. Die Lehre Darwins und die Anthropologie. Ein an den Präsidenten der anthropologischen Gesellschaft in London, Dr. James Hunt, am 10. September 1867 gerichtetes Sendeschreiben.
- p. 308—312. Besprechung von: Ueber das Aussterben der Naturvölker von Dr. Georg Gerland, Leipzig 1868, und W. H. J. Bleek, Ueber den Ursprung der Sprache, hrsg. mit einem Vorwort von E. Häckel, Weimar 1868.
- p. 312—314. Besprechung von: Th. Wechniakoff, *Ebauche d'une économie des travaux scientifiques etc.* Moscou 1860. *Recherches sur les conditions anthropologiques de la production scientifique et esthétique.* Fasc. 1, St. Pétersbourg 1865, und Fasc. 2, Paris 1868.
- p. 314—316. Besprechung von: P. H. K. von Maack, *Urgeschichte des schleswig-holsteinischen Landes.* 1. Theil. Kiel 1869.
- p. 321—323. Ueber die Urform des menschlichen Schädels; ein beim anthropologischen Congress in Paris gehaltener Vortrag, abgedruckt in der Festschrift der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zur 50jährigen Jubelfeier der Universität. Bonn 1868.
- p. 327—332. Bericht über die Verhandlungen der Section für Anthropologie und Ethnologie bei der 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden vom 18.—22. September 1868. Nach dem Tageblatte der Versammlung mit Benutzung ergänzender Berichte.
- p. 332—339. Internationaler Congress für Alterthumskunde und Geschichte in Bonn vom 14.—21. September 1868. Bericht über die Verhandlungen der Section für Urgeschichte.
- p. 339—350. Bericht über den internationalen Congress für Anthropologie und vorhistorische Archäologie in Paris vom 17.—30. August 1867. Nach dem *Compte rendu de la 2. session du congrès...* Paris 1868.
- Bd. IV. 1870. p. 245—286. Die Menschenfresserei und das Menschenopfer.
- p. 341—354. Bericht über den internationalen Congress für Anthropologie und vorgeschichtliche Alterthumsforschung in Kopenhagen vom 27. August bis 5. September 1869.
- Bd. V. 1872. p. 113—128. Ueber die Methode der vorgeschichtlichen Forschung. Ein beim anthropologischen Congress in Kopenhagen am 31. August 1869 gehaltener Vortrag.
- p. 227—232. Besprechung von: C. Growink, *Ueber heidnische Gräber Russisch-Littauens.* Dorpat 1873. *Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat*, Bd. VI, Hft. 1, 2.
- p. 457—471. Besprechung von: Ad. Quetelet, *Anthropométrie ou Mesure des différentes facultés de l'homme.* Bruxelles 1870.
- Bd. VI. 1873. p. 308—309. Die Brunnengräber der Nordseewatten.
- Bd. VII. 1874. p. 274—290. Bericht über den internationalen Congress für vorgeschichtliche Anthropologie und Archäologie in Stockholm.
- p. 290—292. Aus der Generalversammlung des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen in Andernach am 26. Mai 1874.
- Bd. VIII. 1875. p. 249—278. Ueber John Lubbock's Darstellung der Urgeschichte.
- Verzeichniss der anthropologischen Litteratur. I. Urgeschichte. p. 1—13. V. Allgemeine Anthropologie. p. 68—69.
- Bd. IX. 1876. p. 109—110. Besprechung von: E. Haackel, *Anthropogenie.* Leipzig 1875.
- p. 110—118. Aus den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hft. LVII. Bonn 1876. 1) E. de Meester de Ravestein, *A propos de certaines classifications préhistoriques.* Bruxelles 1875. 2) *Etude sur les peuples primitifs de la Russie. Les Mériens* par le comte A. Ouvaroff, traduit par F. Malaqué. St. Pétersbourg 1876. 3) E. Zuckerkandl, *Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859. Anthropologischer Theil. I. Abth. Cranien der Novara-Sammlung.* Wien 1875.
- p. 277—294. Der internationale prähistorische Congress in Budapest am 4.—11. September 1876.
- Bd. X. 1878. p. 420—423. Die historische Ausstellung von Friesland in Leeuwarden.
- Bd. XI. 1879. p. 144—156. Mittheilungen aus den Sitzungsberichten der niederrheinischen Gesellschaft.
- 1) Ueber die Funde am Oberwerth bei Coblenz. 2) Ueber Höhlenfunde, Nephritbeile und germanische Gräber. 3) Ueber die Schäftung der Stein- und Bronzebeile und über peruanische Alterthümer. 4) Ansprache an die Generalversammlung des historischen Vereins für den Niederrhein zu München-Gladbach am 14. Juni 1879.
- p. 178—179. Zur Messung und Horizontalstellung des Schädels.

- Bd. XII. 1880. p. 94—96. Die Nase. Essai sur le nez par E. D. (Desor). Locle 1878.
 p. 110—111. Prähistorische Schädel in Westphalen.
 p. 111—118. Der internationale anthropologische Congress zu Paris vom 16.—22. August 1878.
 p. 118—120. Verhandlungen der anthropologischen Section der Association française pour l'avancement des sciences. Paris 1878.
 p. 121—128. Die Anthropologie auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878.
- Bd. XIII. 1881. p. 512—520. Die Anthropologie auf der Versammlung der British Association in Swansea am 25. August bis 2. September 1880.
- Bd. XIII. Suppl. 1882. p. 100—120. Der neunte internationale Congress für prähistorische Anthropologie und Archäologie in Lissabon vom 20.—29. September 1880.
- Bd. XV. 1884. p. 184—203. Le préhistorique. Antiquité de l'homme par Gabriel de Mortillet. Paris 1883.
 Suppl. 1885. p. 170—185. Hermann Welcker, Schiller's Schädel und Todtenmaske nebst Mittheilungen über Schädel und Todtenmaske Kant's. Braunschweig 1885.
- Bd. XVII. 1888. p. 309—338. Die Physiognomik.
- Bd. XX. 1891. p. 294. Ueber die Schrift: E. de Mortillet, Chasse, Pêche, Domestication. Paris 1890.
 (Schluss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1893.)

- Kriechbaumer:** Ichneumoniden-Studien. Sep.-Abz.
- Epstein, Alois:** Beobachtungen über *Monocercomonas Aomimis* (Grassi) und *Amaeba coli* (Loesch) bei Kinder-Diarrhoen. Sep.-Abz.
- Funke, Walter von:** Zur Frage von der Verfüttung roher Kartoffeln. Mit einem Anhang über die Brühfütterbereitung mittelst Selbsterhitzung. Sep.-Abz.
- Klengel, Friedrich:** Das Klima des Pic du Midi. Sep.-Abz.
- Ribbert, Hugo:** Anatomische Untersuchungen über die Osteomalacie. Cassel 1893. 4°.
- Krazer, A.:** Die Transformation der Thetafunctionen einer Veränderlichen. (Erste Abhandlung.) Sep.-Abz.
- Ferrero, Annibale:** Pensieri sulla precisione delle misure. Roma 1892. 8°. — Rapport sur les Triangulations. Présenté à la Dixième Conférence générale de l'Association Géodésique Internationale à Bruxelles, en 1892. Florence 1893. 4°.
- Kükenthal, Willy:** Vergleichend-anatomische und entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen an Walthieren. Zweiter Theil. Jena 1893. Fol.
- Loretz, H.:** Bemerkungen über die Lagerung des Rothliegenden südlich von Ilmenau in Thüringen. Sep.-Abz.

Hoffmann, C. K.: Etude sur le développement de l'appareil uro-génital des oiseaux. Sep.-Abz. — Untersuchungen über den Ursprung des Blutes und der bluthbereitenden Organe. Sep.-Abz. — Zur Entwicklungsgeschichte des Venensystems bei den Selachiern. Sep.-Abz. — Zur Entwicklungsgeschichte des Herzens und der Blutgefäße bei den Selachiern. Ein Beitrag zur Kenntniss des unteren Keimblattes. Sep.-Abz.

Weinek, L.: Prag (Universitäts-Sternwarte). Sep.-Abz.

Leop. XXIX.

Kollmann, J.: Ueber *Spina bifida* und *Canalis nourentericus*. Sep.-Abz. — Demonstration eines *Pseudorecessus intraperitonealis*. Sep.-Abz.

Feussner: Ueber das Abbe'sche Krystallrefractometer. Sep.-Abz.

Sakellario, Demeter: Apparate und Hilfsmittel zur Samencontrole. Benützt in der Samen-Control-Station in Wien. Sep.-Abz. — Vergleichende Anbauversuche mit Getreide- und Erbsensorten verschiedener Provenienz. Sep.-Abz.

Geognostische Jahreshefte. Fünfter Jahrgang. 1892. Herausgegeben von der geognostischen Abtheilung des Königl. bayer. Oberbergamtes in München. Cassel 1893. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. October bis 15. November 1893.)

Allgemeine deutsche Biographie. 35. Bd. (Spalatin—Steinmar.) Herausgeg. durch die historische Commission bei der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1893. 8°.

The Zoological Record. Vol. XXIX. London 1893. 8°.

Palaeontographical Society. Vol. XLIII—XLVI. London 1890—1893. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1893. Schluss.)

American Museum of Natural History in New York. Bulletin. Vol. IV, 1892. New York 1892. 8°.

Rochester Academy of Science. Proceedings. Vol. II. Nr. 1. Rochester, N. Y. 1892. 8°.

Washburn Observatory in Madison. Publications. Vol. VI. P. 3 u. 4. Madison, Wis. 1892. 4°.

Wagner Free Institute of Science in Philadelphia. Transactions. Vol. III. P. 2. Philadelphia 1892. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Proceedings. Vol. XXX. Nr. 139. Philadelphia 1892. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXV. Nr. 810. Philadelphia 1893. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings. 1892. P. III. Philadelphia 1892. 8°.

American Association for the Advancement of Science in Salem. Proceedings for the 41. Meeting held at Rochester, N. Y. Salem 1892. 8°.

California Academy of Sciences in San Francisco. Occasional Papers III. San Francisco 1893. 8°.

— **Zoe.** A biological Journal. Vol. I, II. San Francisco 1890—1892. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Report of the U. S. National Museum for the year ending June 30, 1890. Washington 1891. 8°.

— **Bureau of Ethnology.** Seventh Annual Report 1885—86. Washington 1891. 4°.

— — **Bibliography of the Athapascan Languages.** By James Constantine Pilling. Washington 1892. 8°.

Department of Interior in Washington. Contributions to North American Ethnology. Vol. VII. Washington 1890. 4°.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1893.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1892. 1^{er} Semestre. Tom. 116. Nr. 25, 26. Paris 1893. 4°. — **Boussinesq, J.:** Vérifications expérimentales de la théorie des déversoirs sans contraction latérale, à nappe libre en-dessous. p. 1415—1418. — **Id.:** Sur une simplification qu'on introduit dans certaines formules de résistance vive des solides, en y faisant figurer la plus grande dilatation linéaire Δ que comporte leur matière, à la place de la force élastique correspondante R . p. 1418—1421. — **Cornu, A.:** Sur diverses méthodes relatives à l'observation des propriétés appelées anomalies focales des réseaux diffringents. p. 1421—1428. — **Troost, L.:** Sur l'extraction de la zirconite et de la thorine. p. 1428—1429. — **Moissan, H.:** Étude de quelques phénomènes nouveaux de fusion et de volatilisation produits au moyen de la chaleur de l'arc électrique. p. 1429—1434. — **Waelch, E.:** Sur les surfaces à élément linéaire de Liouville et les surfaces à courbure constante. p. 1435—1437. — **Vaschy:** Sur une propriété générale des champs électriques et magnétiques. p. 1437—1440. — **Lezé, R.:** Étude de la filtration des liquides. p. 1440—1441. — **Pécharde, E.:** Sur les combinaisons des molybdates et de l'acide sulfureux. p. 1441—1444. — **Rousseau, G., et Allaire, H.:** Sur les boracites bromées, Bromoborates de fer et de zinc. p. 1445—1446. — **Poulenc:** Sur les fluorures de cuivre. p. 1446—1449. — **Garnier, J.:** Action de l'électricité sur la carburation du fer par cémentation. p. 1449—1451. — **Guye, Ph.-A.:** Sur le pouvoir rotatoire des corps appartenant à une série homologue. p. 1451—1454. — **Id. et Chavanne, L.:** Sur le pouvoir rotatoire des éthers de l'acide valérique et de l'acide glycérique. p. 1454—1457. — **Aladern, R. d':** Chaleur de formation de quelques dérivés de l'indigo. p. 1457—1459. — **Barbier, Ph.:** Sur le licaréol droit. p. 1459—1461. — **Mesnard, E.:** Appareil nouveau pour la mesure de l'intensité des parfums. p. 1461—1464. — **Vuillemin, P.:** Sur la fécondation des Puccininiées. p. 1464—1467. — **Boursault, H.:** Craie magnésienne des environs de Guise (Aisne). p. 1467—1469. — **Martol, E.-A.,**

d'action des substances produites par les microbes sur l'appareil circulatoire. p. 1475—1477. — **Dujardin-Beaumez et Stackler:** Sur un dérivé soluble du β -naphtol. p. 1477—1478. — **Treille, A.:** Sur les inter-currences morbides dans la fièvre à sulfate de quinine. p. 1478—1481. — **Appell, P.:** Sur l'emploi des équations de Lagrange dans la théorie du choc et des percussions. p. 1483—1487. — **Boussinesq, J.:** Calcul théorique de la contraction inférieure, dans les déversoirs en mince paroi à nappe libre en dessous, quand cette contraction atteint ses plus grandes valeurs, et vérifications expérimentales. p. 1487—1490. — **Gautier, A.:** Formation des phosphates naturels d'alumine et de fer. Phénomènes de la fossilisation. p. 1491—1496. — **Daubrée:** Note accompagnant la présentation, au nom des auteurs, de la Carte géologique de la Russie d'Europe. p. 1496—1498. — **Picart, L.:** Observations de la planète Charlois (1893 Z), faites à l'équatorial de 14 pouces de l'Observatoire de Bordeaux. p. 1499—1500. — **Hadamard:** Sur le module maximum que puisse atteindre un déterminant. p. 1500—1501. — **Berget, A.:** Détermination expérimentale de la constante de l'attraction universelle, ainsi que de la masse et de la densité de la Terre. p. 1501—1503. — **Le Chatelier, H.:** Sur le troisième principe de l'énergétique. p. 1504—1506. — **Gouré de Villemontée, G.:** De l'emploi du mercure dans les égaliseurs de potentiel par écoulement. p. 1506—1508. — **Borel, Ch.:** Recherche des constantes diélectriques de quelques cristaux biaxes. p. 1509—1511. — **Pollak, Ch.:** Sur une nouvelle méthode de transformation directe des courants alternatifs en courants de même sens. p. 1512—1513. — **Pécharde, E.:** Sur les combinaisons de l'acide oxalique avec les acides titanique et stannique. p. 1513—1516. — **Ouvrard, L.:** Recherches sur les chlorosulfures d'arsenic et d'antimoine. p. 1516—1518. — **Joannis, A.:** Action de l'oxyde de carbone sur le sodammonium et le potassammonium. p. 1518—1521. — **Taribo:** Sur les combinaisons du bromure de bore avec les bromures de phosphore. p. 1521—1524. — **Villiers, A., et Borg, Fr.:** De l'action du zinc et du magnésium sur les solutions métalliques et du dosage de la potasse. p. 1524—1527. — **Gautier, P.:** Observations sur une randannite miocène marine de la Limagne d'Auvergne. p. 1527—1530. — **Arsonval, A. d':** La durée de l'excitabilité des nerfs et des muscles, après la mort, est bien plus grande qu'on ne le croit généralement. p. 1530—1531. — **Hayem, G.:** Esquisse des principaux types anatomo-pathologiques de la gastrite chronique de l'adulte. p. 1533—1536. — **Pouchet, G.:** Observations sur la glace, faites au cours du voyage de la Manche. p. 1536—1537.

— — — 2^{me} Semestre. Tom. 117. Nr. 1.

Paris 1893. 4°. — **Bouquet de la Grye:** Ondes marées et ondes atmosphériques provenant de l'action du Soleil et de la Lune. p. 5—12. — **Boussinesq, J.:** Sur les déformations successives de la tête d'une onde aérienne isolée, durant la propagation de cette onde le long d'un tuyau de conduite sans eau, de longueur indéfinie. p. 12—18. — **Poincaré, H.:** Sur les transformations birationnelles des courbes algébriques. p. 18—23. — **Baume-Pluvinel, A. de la:** Sur l'observation de l'éclipse totale de Soleil du 16 avril, faite à Joal (Sénégal). p. 24—27. — **Clerc:** Sur un hydrocinémomètre enregistreur. p. 27—30. — **Max, F.-B. de:** Recherches expérimentales sur le matériel de la batterie. p. 30—33. — **Violle, J.:** Rayonnement de différents corps réfractaires, chauffés dans le four électrique. p. 33—34. — **Arsonval, A. d':** L'autoconduction ou nouvelle méthode d'électrisation des êtres vivants; mesure des champs magnétiques de grande fréquence. p. 34—37. — **Reccour, A.:** Sur l'acide chromopyrosulfurique. p. 37—40. — **Prud'homme et Rabaut, C.:** Constitution des matières colorantes du groupe de la fuchsine. p. 40—42. — **Jungfleisch, E., et Léger, E.:** Sur la cinchonibine. p. 42—44. — **Lajoux, H., et Grandval, A.:** Des salicylates mercuriques. p. 44—47. — **Cazeneuve, P.:** Sur les combinaisons

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Kasan.** Trudy. Tom. XXIV, Nr. 6; XXV; XXVI, Nr. 1—3. Kasan 1892, 1893. 8°.
- Comité géologique in St. Petersburg.** Carte géologique de la Russie d'Europe (échelle 1:520 000) par A. Karpinsky, S. Nikitin, Th. Tschernyschew, N. Sokolov, A. Mikhalsky etc. St. Pétersburg 1893. Fol. 8°.
- Comitato geologico d'Italia in Rom.** Bollettino. Ser. 3. Vol. IV. Anno 1893. Nr. 1. Roma 1893. 8°.
- Società Toscana di Scienze naturali in Pisa.** Atti. Memorie. Vol. XII. Pisa 1893. 8°.
- Atti. Processi Verbali. Vol. VIII. Adunanza del di 7 maggio 1893. 8°.
- R. Accademia dei Lincei in Rom.** Atti. Ser. IV. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche. Vol. X. P. 2. Dicembre 1892. Roma 1892. 4°.
- Linnean Society of New South Wales in Sydney.** Proceedings. Vol. VII. P. 1, 2. Sydney 1892. 8°.
- Asiatic Society of Bengal in Calcutta.** Journal. Vol. LXI. P. I, Nr. 4, Extra; P. II, Nr. 3. Calcutta 1892, 1893. 8°.
- Proceedings. 1892, Nr. 10. 1893, Nr. 1. Calcutta 1893. 8°.
- Geological Survey of India in Calcutta.** Records. Vol. XXVI. P. 2. 1893. Calcutta 1893. 8°.
- American Journal of Science.** Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLVI. (Whole Number CXLVI.) Nr. 271. New Haven, Conn. 1893. 8°.
- Zoological Society in Philadelphia.** Annual Report. XXI. Philadelphia 1893. 8°.
- Elisha Mitchell Scientific Society in Chapel Hill, N. C.** Journal. LX. Year. Pt. 2. Raleigh, N. C. 1892. 8°.
- Department of Agriculture in Washington.** Monthly Weather Review. September 1891, April 1893. Washington D. C. 1891, 1893. 4°.
- Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa.** Contributions to the Micro-Palaeontology of the Cambro-Silurian Rocks of Canada. By Arthur H. Foord. Ottawa 1883. 8°.
- Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. I. P. 1. Montreal 1885. 8°.
- Entomologischer Verein in Berlin.** Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. 38. Hft. 1 und 2. Berlin 1893. 8°.
- Société belge de Microscopie in Brüssel.** Annales. Tom. XVII. F. 1. Bruxelles 1893. 8°.
- Kongelige Danske Videnskabernes Selskab in Kopenhagen.** Mémoires. Classe des Sciences. Ser. 6. Tom. VII. Nr. 7. Kjøbenhavn 1892. 4°.
- — Classe des Lettres. Ser. 6. Tom. I, Nr. 2; Tom. IV, Nr. 2. Kjøbenhavn 1893. 4°.
- Bulletin. 1892, Nr. 3. 1893, Nr. 1. Kjøbenhavn 1892, 1893. 8°.
- (Vom 15. Juli bis 15. August 1893.)
- Naturforschende Gesellschaft in Emden.** 77. Jahresbericht für 1891/92. Emden 1893. 8°.
- Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlands, Westfalens und des Reg.-Bezirks Osnabrück in Bonn.** Verhandlungen. 50. Jg. Erste Hälfte. Bonn 1893. 8°.
- Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.** Nachrichten. 1893. Nr. 1—10. Göttingen 1893. 8°.
- Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel.** Schriften. Bd. X. Hft. 1. Kiel 1893. 8°.
- Königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin.** Abhandlungen aus dem Jahre 1892. Berlin 1892. 4°.
- Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin.** Zeitschrift. Bd. XLIV, Hft. 4. Bd. XLV, Hft. 1. Berlin 1892—93. 8°.
- Deutsche entomologische Gesellschaft in Berlin.** Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1893. Hft. 2. London, Berlin, Paris 1893. 8°.
- Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig.** Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XX. Nr. 1. Leipzig 1893. 8°.
- Astronomische Gesellschaft in Leipzig.** Vierteljahrsschrift. 28. Jg. Hft. 1 u. 2. Leipzig 1893. 8°.
- Physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg in Pr.** Schriften. 33. Jg. 1892. Königsberg 1892. 4°.
- Königl. Meteorologische Central-Station in München.** Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern. Jg. XIV, Hft. 4. Jg. XV, Hft. 1. München. 4°.
- Direction der Seewarte in Hamburg.** Aus dem Archiv. XV. Jg. 1892. Hamburg 1893. 4°.
- Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen.** 29. Bericht. Giessen im Mai 1893. 8°.
- Landwirtschaftliche Jahrbücher.** Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XXII, Hft. 5, und Ergänzungsband I. Berlin 1893. 8°.
- Société de Géographie de Finlande in Helsingfors.** Fennia. Nr. 8. Helsingfors 1893. 8°.
- Universität in Coimbra.** Boletim da Sociedade Broteriana. Tom. IX. Fasc. 3. Coimbra 1892. 8°.
- Physikalisches Observatorium in Tiflis.** Beobachtungen der Temperatur des Erdbodens in den Jahren 1886—1887. Tiflis 1893. 8°.
- Beobachtungen im Jahre 1891. Tiflis 1893. 4°.
- Manchester Geological Society.** Transactions. Vol. XXII, P. 9—11. Manchester 1893. 8°.
- The Journal of Conchology.** Conducted by John W. Taylor. Vol. VII, Nr. 7. Leeds 1893. 8°.
- Bristol Naturalists' Society.** Proceedings. N. S.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XLIX, Nr. 195. London 1893. 8°.

Institut micrographique in Loewen. La Cellule. Tom. IX. Fasc. 1, 2. Lierre, Louvain 1893. 4°.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam. Verslagen en Mededeelingen. Afd. Natuurkunde. 3. Reeks. IX. Deel. Register Deel I—IX. Amsterdam 1892, 1893. 8°.

— — Afd. Letterkunde. 3. Reeks. IX. Deel. Amsterdam 1893. 8°.

— Verhandelingen. Afd. Letterkunde. Deel I, Nr. 1, 2. Amsterdam 1892, 1893. 8°.

— — Eerste Sectie, Deel 1. Amsterdam 1892, 1893. 8°.

— — Tweede Sectie, Deel 1, 2. Amsterdam 1892, 1893. 8°.

— Jaarboek voor 1892. Amsterdam. 8°.

— Verslagen der Zittingen van de Wis- en Natuurkundige Afdeeling van 25 Juni 1892 tot 28 April 1893. Amsterdam 1893. 8°.

— Quatuor carmina latina. Amstelodami 1893. 8°.

Wiskundige Genootschap in Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. Deel XX, Stuk 2. Amsterdam 1893. 8°.

Reale Accademia delle Scienze fisiche e matematiche in Neapel. Atti. Ser. 2. Vol. V. Napoli 1893. 4°.

— Rendiconto. Ser. 2. Vol. VII. Fasc. 6, 7. Napoli 1893. 4°.

R. Accademia delle Scienze dell' Istituto in Bologna. Memorie. Ser. V. Tom. II. Bologna 1891. 4°.

Società Botanica Italiana in Florenz. Bulletino. 1893. Nr. 5—7. Firenze 1893. 8°.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Diretto da T. Caruel. Vol. XXV. Nr. 3. Firenze 1893. 8°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bulletino. Ser. II. Tom. IX. Anno XLX. Nr. 4—6. Parma 1893. 8°.

K. K. Sternwarte zu Prag. Magnetische und meteorologische Beobachtungen im Jahre 1892. 53. Jg. Prag 1893. 4°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Wintersemester 1893/94. Prag 1893. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathematisch-naturwissenschaftliche Class. Denkschriften. 59. Bd. Wien 1892. 4°.

— — Sitzungsberichte. Abthlg. I. Bd. CI. Hft. 7—10. Wien 1892. 8°.

— — — Abthlg. IIa. Bd. CI. Hft. 6—10. Wien 1892. 8°.

— — — Abthlg. IIb. Bd. CI. Hft. 6—10. Wien 1892. 8°.

— — — Abthlg. III. Bd. CI. Hft. 6—10. Wien 1892. 8°.

— — — Register zu den Bänden 97—100. XII. Wien 1892. 8°.

— Anzeiger. Jg. 1893. Nr. 15—19. Wien 1893. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. XVI. Hft. 2, 3. Leipa 1893. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1893. Bd. XLIII. Hft. 1. Wien 1893. 4°.

— Verhandlungen. 1893. Nr. 6—10. Wien 1893. 8°.

K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jg. 1893. XLIII. Bd. 1. u. 2. Quartal. Wien 1893. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VIII. Nr. 2. Wien 1893. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. 38. Jg. 1., 2. Hft. Zürich 1893. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Bd. X. Nr. 1. Basel 1892. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. 3. Sér. Vol. XXIX. Nr. 111, 112. Lausanne, Juin 1893. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. Edited by C. L. Herrick. Vol. III. p. 35—106. June 1893. Granville, Ohio U. S. A. 8°.

U. S. Department of Agriculture in Washington. North American Fauna. Nr. 7. Washington 1893. 8°.

— Report of the Chief of the Weather Bureau for 1892. Washington 1893. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLVI. (Whole Number CXLVI.) Nr. 272, 273. New Haven, Conn. 1893. 8°.

Institut Egyptien in Cairo. Bulletin. Sér. 3. Nr. 3. Le Caire 1892. 8°.

Colonial Museum and Geological Survey of New Zealand in Wellington. 27 Annual Report. New Zealand 1893. 8°.

Department of Mines and Agriculture in Sydney. Annual Report for the year 1892. Sydney 1893. 4°.

— Records of the Geological Survey of New South Wales. Vol. III. P. 3. Sydney 1893. 4°.

Royal Society of South Australia in Adelaide. Transactions. Vol. XVI, P. 2. Vol. XVII, P. 1. Adelaide 1893. 8°.

Vereeniging tot Bevordering der geneeskundige Wetenschappen in Nederlandsch-Indië, in Batavia. Geneeskundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië. Deel XXXIII. Afl. 3. Batavia 1893. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. 51. Hft. Tokio 1893. 4°.

(Vom 15. August bis 15. September 1893.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 2^me Semestre. Tom. 117. Nr. 2—11. Paris 1893. 4°. — Janssen, J.: Note sur l'histoire des faits qui ont démontré l'existence de l'atmosphère coronale du Soleil. p. 77—80. — Boussinesq, J.: Introduction naturelle de termes proportionnels aux déplacements de l'éther (ou termes de Briot), dans les équations de mouvement des ondes lumineuses. p. 80—86. — Amagat, E.-H.: Sur la relation qui

existe entre les coefficients des formules de Coulomb (magnétisme), de Laplace et d'Ampère. p. 86—90. — Mittag-Leffler: Sur une équation différentielle du second ordre. p. 92—93. — Brillouin, M.: Vibrations propres d'un milieu indéfiniment étendu extérieurement à un corps solide. p. 94—96. — Gouy: Sur la réalisation des températures constantes. p. 96—97. — Bagard, H.: Sur le transport électrique de la chaleur dans les électrolytes. p. 97—100. — Recoura, A.: Sur l'hydrate pyrosulfochromique. p. 101—103. — Péchard, E.: Sur les combinaisons de l'acide sélénieux avec les molybdates et sur l'acide molybdosélénieux. p. 104—106. — Ouvrard, L.: Sur les iododisulfures d'arsenic et d'antimoine. p. 107—109. — Le Chatelier, H.: Sur la dissociation du plommate de chaux. p. 109—110. — Léger, E.: Sur la benzoylcinchonine. p. 110—112. — Cousin, H.: Action de l'acide sulfurique sur la pyrocatechine et sur l'homopyrocatechine. p. 113—115. — Brochet, A.: Sur un procédé de combinaison directe des carbures éthyléniques et aromatiques. p. 115—118. — Oechner de Coninck: Essai de diagnose des acides amido-benzoïques isomériques et de quelques autres composés aromatiques. p. 119—120. — Barbier, Ph.: Sur le géranol. p. 120—122. — Lindet, L.: Influence de l'acidité des moëts sur la composition des flegmes. p. 122—126. — Pichard, P.: Assimilabilité plus grande de l'azote nitrique des nitrates récemment formés. p. 125—127. — Maquenne: Sur la composition de la miellée du Tilleul. p. 127—129. — Léger, L.: Sur une nouvelle grégarine terrestre des larves de Méloïthides de Provence. p. 129—131. — Cordemoy, H.-J. de: Sur le rôle des tissus secondaires à réserves des Monocotylédones arborescentes. p. 132—134. — Tisserand, F.: Sur la découverte de la comète b 1893. p. 138. — Boussinesq, J.: Expression de la résistance opposée par chaque molécule pondérable au mouvement vibratoire de l'éther ambiant. p. 138—144. — Poincaré, H.: Sur la généralisation d'un théorème d'Euler relatif aux polyèdres. p. 144—145. — Cailletet, L., et Colardeau, E.: Expériences sur la résistance de l'air et de divers gaz au mouvement des corps. p. 145—150. — Rayet, G.: Observations de la nouvelle comète Bordane, faites au grand équatorial de l'observatoire de Bordeaux, par MM. G. Rayet et L. Picart. p. 150. — Amagat, E.-H.: Sur la relation qui existe entre les coefficients des formules de Coulomb (magnétisme), de Laplace et d'Ampère. p. 150—151. — Lépine, R., et Metroz: Sur la glycolyse dans le sang normal et dans le sang diabétique. p. 154—157. — Quéniisset: Sur la nouvelle comète b 1893. p. 158—159. — Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle comète, b 1893, faites à l'observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 159—160. — Parenty, H.: Sur les études du débit de la vapeur à travers les orifices. p. 160—163. — Demarçay, E.: Sur la simplicité du samarium. p. 163—164. — Rousseau, G.: Sur les condensations cycliques du carbone. p. 164—167. — Thomas-Mamert, R.: Sur l'aminobutènediamide et la butanonediamide. p. 167—170. — Étard, A.: Sur la saturation des azotes de la nicotine et sur une acétylnicotine. p. 170—173. — Cerkez, S.-G.: Pouvoirs rotatoires des dérivés de l'acide quinique. p. 173—177. — Barbier, Ph.: Dérivés et constitution du rhodinol de l'essence de roses. p. 177—178. — Winter, J.: Lois de l'évolution de la digestion; leur interprétation. p. 179—181. — Wedensky, N.: L'élasticité du muscle diminue-t-elle pendant la contraction? p. 181—184. — Dubois, R.: Sur le mécanisme de la production de la lumière chez l'*Oryza barbarica* d'Algérie. p. 184—186. — Guerne, J. de, et Richard, J.: Sur la faune pélagique des lacs du Jura français. p. 187—189. — Sauvageau, C., et Perraud, J.: Sur un Champignon parasite de la Cochyliis. p. 189—191. — Boussinesq, J.: Considérations diverses sur la théorie des ondes lumineuses. p. 193—199. — Lecoq de Boisbaudran: Recherches sur le samarium. p. 199—201. — Bureau, Ed.: Sur les prétendues Fougères fossiles du calcaire grossier parisien. p. 201—204. — Deforges: Sur la distribution de l'intensité de la pesanteur

levé, P.: Sur les équations du second degré dont l'intégrale générale est uniforme. p. 211—214. — Guldberg, A.: Sur certains systèmes d'équations différentielles ordinaires. p. 215—216. — Ocagne, M. d': Sur une méthode nomographique applicable à des équations pouvant contenir jusqu'à dix variables. p. 216—219. — Ledue, A.: Densité de l'anhydride sulfureux, sa compressibilité et sa dilatation au voisinage des conditions normales. p. 219—225. — Meslin, G.: Sur de nouvelles franges d'interférences rigoureusement achromatiques. p. 225—229. — Clermont, Ph. de: Sur l'oxydation du sulfure de nickel. p. 229—231. — Granger, A.: Sur le phosphore cuivreux cristallisé. p. 231—232. — Causse, H.: Sur le sous-gallate de bismuth (dermatol). p. 232—234. — Brochet, A., et le Boulenger, P.: Sur la condensation des alcools de la série grasse avec les carbures aromatiques. p. 235—238. — Hédon, E.: Sur les effets de la destruction lente du pancréas. p. 238—240. — Wedensky, N.: De l'interférence des excitations dans le nerf. p. 240—243. — Perrin, A.: Comparaison entre le membre antérieur et le membre postérieur de quelques Urodèles. p. 243—245. — Bouvier, E.-L., et Delacroix, G.: Un entomophage parasite de Vers à soie européens. p. 245—247. — Thélohan, P.: Nouvelles recherches sur les Coccidies. p. 247—249. — Hardiviller, A. d': Sur quelques faits qui permettent de rapprocher le système nerveux central des Lamellébranchés de celui des Gastéropodes. p. 250—252. — Prunet, A.: Sur le Rhizoctone de la Luzerne. p. 252—255. — Julien, A.: Sur l'origine glaciaire des brèches des bassins houillers de la France centrale. p. 255—257. — Meunier, St.: Sur deux météorites turques récemment parvenues au Muséum d'Histoire naturelle. p. 257—258. — Andouard, A.: Les sables du désert de la Basse-Égypte. p. 258—260. — Daubrée: Couches à pétrole des environs de Pechelbroun (Basse-Alsace); températures exceptionnellement élevées qui s'y manifestent. p. 265—269. — Dehérain, P.-P.: Sur l'inégale résistance à la sécheresse de quelques plantes de grande culture. p. 279—272. — Naudin: Observation de quatre trombes simultanées, en vue d'Antibes. p. 272—274. — Quéniisset, F.: Photographie et observations physiques de la comète b 1893, faites à l'Observatoire de Juvisy. p. 277. — Ocagne, M. d': Complément à la méthode nomographique récemment décrite, en vue de l'introduction d'une variable de plus. p. 277—278. — Étard, A.: La benzoylnicotine. p. 278—281. — Rouvier, G.: De la fixation de l'iode par l'amidon. p. 281—282. — Tripiet, J.: De la préparation des acides caproïque et hexylique normaux. p. 282—284. — Brousse et Gay: Sur le gallate de mercure. Nouvelle préparation antisyphilitique. p. 284—285. — Gamaleia, N.: Du choléra virulent et épidémique. p. 285—286. — Boutan, L.: Sur la Photographie sous-marine. p. 286—289. — Guitel, Fr.: Sur les moeurs du *Blennius sphyx*, Cuv., et Nal., et du *Blennius Montagu*, Fleming. p. 289—291. — Chatin, J.: Sur les noyaux cérébraux des Myriopodes. p. 291—293. — Peytoureau, A.: Recherches sur l'anatomie et le développement de l'armure génitale mâle des Insectes orthoptères. p. 293—295. — Queva, C.: Caractères anatomiques de la tige des Dioscorées. p. 295—297. — Andouard, A.: Développement de l'Arachide. p. 298—300. — Mallet: Sur un essai de l'hélice à propulsion verticale. p. 300—302. — Aymonet: Sur les maxima périodiques des spectres. p. 304—306. — Carvalho, E.: Sur le spectre calorifique de la fluorine. p. 306—307. — Camichel, Ch.: Sur l'absorption de la lumière dans le brome liquide. p. 307—309. — Phipson, T.-L.: Sur l'origine de l'oxygène atmosphérique. p. 309—310. — Klobb, T.: De l'isomorphisme dans les sels anhydres. p. 311—314. — Landel, G.: Influence des radiations solaires sur les végétaux. p. 314—316. — Queva, C.: Les bulbilles des Dioscorées. p. 316—318. — Chatin, A.: Sur une Truffe du Caucase, la Touboulane. p. 321—324. — Arloing, S., et Chantre, Ed.: Etude sur l'origine microbienne de l'infection purulente chirurgicale. p. 324—327. — Pionchon: Sur un produit d'oxydation incomplète de

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Herr Landesgeolog Dr. Keilhack aus Berlin sprach über Wanderdünen zwischen Oder- und Weichselmündung östlich von der Jersahöster Halbinsel. Im westlichen Theile der Nehrung treten 200 bis 500 m breite, 30 bis 50 m hohe und 500 m lange Dünen auf, die in westlicher Richtung schräg gegen den Strand seit höchstens 600 Jahren wandern. In den Ebenen zwischen den Dünen, in ihren Wanderbahnen, kann der Sand bis zum Grundwasserspiegel ausgeblasen werden, in sehr trockenen Jahren also ungewöhnlich tief; bis die nächste Düne hinüber wandert, kann sich dann dort eine limnische Bildung abgelagert haben. Die Dünen wandern circa 15 m in einem Jahre vorwärts. Unter Vorlegung von Photographien spricht der Vortragende dann noch über die Phänomene bei der Verschüttung von Wald.

Herr Professor Dr. Wichmann berichtet über die Producte der Eruption des Inselvulkans Sangi, nordöstlich von Celebes, am 7. Juni 1892. Historische Lavaströme finden sich in jenem Archipel nicht, und auch bei dieser Eruption ergoss sich nur ein Schlammstrom aus Augitandesitasche und Bimsstein mit reichlichem Gehalt an Schwefelwasserstoff und schwefliger Säure. Der Vulkan Sangi hat in diesem Jahrhundert drei Eruptionen gehabt; er gehört einer Vulkaneihe von Celebes bis Mindanao an, auf die weiter ostwärts eine andere Reihe folgt.

Herr Kammerrath v. Strombeck wies nach, dass der Thon unter dem cenomanen Pläner des Zeltberges bei Lüneburg nicht zum Gault gehört, denn der darin vorkommende Belemnit ist nicht *Bel. minimum* List., sondern *Bel. ultimus* d'Orb.

Herr Professor Dr. Lepsius sprach über Moränen im Odenwald. Sie liegen bis 600 m über dem Meeresspiegel hoch, werden von Löss bedeckt und gehören der Haupteiszeit, dem mittleren Diluvium an. Unter dem Löss liegen an anderen Stellen fluvioglaciale Schotter, oder ferner die Deltabildungen und Sande des Rheinsees, die sog. Mosbacher Sande. Aequivalente des schwäbischen Deckschotters, des unteren Diluviums, liegen auf den höchsten Höhen des Tertiärs im Mainzer Becken, 200 m über dem Thale.

Herr Professor Dr. v. Koenen legte Stücke von Wellenkalk, nördlich von der Werra herstammend, vor, die horizontal liegende Falten aufweisen, obwohl dort der Wellenkalk ohne vorhandene Gebirgsstörung dem Schaumkalk normal aufgelagert ist. Die Erklärung dieser structurellen Faltung ist noch nicht gelungen.

Herr Professor Dr. Brackebusch legte imatra-
steine vor aus dem jetzt in Argentinien in grosser

rizonte sind jetzt dort erkannt worden, und die carbone Eiszeit, die bereits in Brasilien nachgewiesen ist, hat ihre Spuren auch in Argentinien hinterlassen.

Herr Professor Vogt aus Christiania sprach über die Genesis des Kieslagers des Rammelsberges. Er vergleicht dieses mit den silurischen und cambriischen Kieslagern in Norwegen, wo aber in ihrer unmittelbaren Nähe stets Saussuritgabbro auftritt, wie denn auch mitten im Gabbro auf Verquetschungsspalten Erze auftreten. Bei Røraas zeigen sich ähnlich wie am Rammelsberge unter dem flach einfallenden Kieslager Faltungen in Folge von Gleitbewegungen. Die Erze sind aber eben erst nachträglich, nach Hervorbrechen des Gabbro, dort eingedrungen, wo sie es am leichtesten vermochten. Bei Christiania sind Kieslager an die Granitgrenze gebunden und gewiss auch erst nachträglich entstanden.

Am Montag Nachmittag wurden die Theilnehmer an der Versammlung in der liebenswürdigsten Weise zu den Sehenswürdigkeiten Goslars geführt, und am Abend erwarteten ihrer festliche Veranstaltungen auf dem Steinberge. Dienstag fand Mittags eine kleine Excursion durch die Sandgrube bei Goslar zum Sudmerberge bei Oker statt. Mittwoch früh wurde der Rammelsberg befahren, wo für Erklärungen und Veranstaltungen Herr Oberbergrath Wimmer sich herzlichen Dank erwarb. Nachdem am Donnerstag Vormittag das Kalisalzwerk Hercynia bei Vienenburg befahren worden war, wo die Theilnehmer abermals zu Dank verpflichtet wurden, ging ein grosser Theil derselben noch nach Harzburg, und an den folgenden beiden Tagen nach Clausthal, Grund, Altenau, Oker. Eine geologische Uebersichtskarte des Oberharzes und eine des Okerthales waren für die Versammlung hergestellt worden.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Die Eröffnung des XI. internationalen medicinischen Congresses in Rom ist auf den 29. März 1894 anberaumt. Der Congress soll bis zum 5. April tagen.

Die 2. Abhandlung von Band 59 der Nova Acta:

C. Freih. v. Gumppenberg: Systema Geometrarum zonae temperatioris septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. Sechster Theil. 12½ Bogen Text. (Preis 4 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von
Digitized by Google

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXIX. — Nr. 23—24.

December 1893.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Jahresbeiträge der Mitglieder. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Siebenzehntes Verzeichniss der Beiträge zum Unterstützungs-Verein. — Hermann Schaaffhausen. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Band 59 der Nova Acta. — Die 2. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta, — Die 1. Abhandlung von Band 62 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir, an die Bestimmungen des § 8 der Statuten zu erinnern, wonach die Beiträge der Mitglieder praenumerando zu Anfang des Jahres fällig und im Laufe des Monats Januar zu entrichten sind. Zugleich ersuche ich diejenigen Herren Collegen, welche sich mit ihren Beiträgen noch im Rückstande befinden, dieselben nicht aufsummen zu lassen. Dabei beehre ich mich zu erwähnen, dass nach § 8, Alin. 4 der Statuten durch einmalige Zahlung von 60 Rmk. die Jahresbeiträge für immer abgelöst werden können, womit zugleich nach Alin. 6 desselben Paragraphen für jedes ordentliche Mitglied der Anspruch auf die unentgeltliche lebenslängliche Lieferung der Leopoldina erwächst.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. December 1893.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 20. October 1892 zu Mlimani, eine Tagereise von den Flüssen Ituri und Nyoro entfernt: Herr Dr. **Eduard Schnitzer**, bekannt unter dem Namen Emin Pascha. Aufgenommen den 1. December 1889.
- Am 1. December 1893 in Gandersheim: Herr Dr. **David August Brauns**, Professor für technische Geologie und Bodenkunde an der Universität in Halle. Aufgenommen den 20. October 1887.
- Am 2. December 1893 in Wien: Herr Dr. **Josef Böhm**, Professor der Botanik an der Universität und an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien. Aufgenommen den 8. November 1888.
- Am 4. December 1893 in London: Herr Dr. **John Tyndall**, Professor der Physik an der Royal Institution in London. Aufgenommen den 1. October 1857; cogn. Oerstedt II.
- Am 27. December 1893 in Karlsruhe: Herr Geheimer Hofrath Dr. **Adolf Knop**, Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Karlsruhe. Aufgenommen den 17. Februar 1881.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
December 6. 1893. Von Hrn. Oberlandesgerichtsrath Dr. Arnold in München Jahresbeitrag für 1894			
	(Nova Acta)	30	—
"	"	6	05
"	12. " " Prof. Dr. Riegel in Giessen Jahresbeiträge für 1891, 1892, 1893 u. 1894	24	—
"	14. " " Professor Dr. Luther in Düsseldorf Jahresbeitrag für 1894	6	—
"	" " Dr. Th. Petersen in Frankfurt a. M. desgl. für 1894	6	—
"	15. " " Professor Dr. Schlüter in Bonn desgl. für 1893	6	—
"	" " Oberberggrath Professor Dr. C. Winkler in Freiberg desgl. für 1894	6	—
"	" " Professor Dr. Zulkowski in Prag desgl. für 1894 (Nova Acta)	30	04
"	18. " " Professor Dr. O. Loew in Tokio-Komaba in Japan desgl. für 1894	6	—
"	19. " " Professor Dr. Müller in Münden desgl. für 1895	6	—
"	30. " " Professor Dr. Claisen in Aachen desgl. für 1893	6	—
"	" " Hofrath Professor Dr. Stellwag von Carion in Wien desgl. für 1894	6	03

Dr. H. Knoblauch.

Unterstützungs-Verein der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Indem der Unterzeichnete im Nachstehenden das siebenzehnte Verzeichniss der Beiträge zum Unterstützungs-Verein der Akademie zu allgemeiner Kenntniss bringt, gestattet sich derselbe darauf hinzuweisen, dass die im Jahre 1893 verfügbaren Unterstützungen nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Betrage von 665 Rmk. an 8 Hilfsbedürftige gemäss § 11 der Grundgesetze des Vereins vertheilt worden sind.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. December 1893.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins.

Dr. H. Knoblauch, Vorsitzender.

Siebenzehntes Verzeichniss der Beiträge zum Unterstützungs-Verein der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher, vom Januar bis Ausgang December 1893. *)

An den Präsidenten Dr. H. Knoblauch in Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7) eingezahlte Beiträge.

An Unterstützungen wurden aus den Zinsen des Vereins-Capitals seit dessen Bestehen verliehen:

		Rmk.	Pf.			Rmk.	Pf.
		Uebertrag 23,920.96				im Jahre 1877	300.—
1893.	Jan. 6. Hr. Ober-Medicinalrath Professor Dr. C. v. Voit in München Beitrag für 1893	6.—		"	"	1878	350.—
		Zusammen 23,926.96		"	"	1879	375.—
				"	"	1880	600.—
				"	"	1881	580.—
				"	"	1882	440.—
				"	"	1883	580.—
				"	"	1884	700.—
				"	"	1885	600.—
				"	"	1886	750.—
1893.	1. Halbjahr. An Zinsen	408.45		"	"	1887	720.—
"	2. " Desgl.	371.10		"	"	1888	780.—
		Zusammen 24,706.51		"	"	1889	905.—
				"	"	1890	710.—
				"	"	1891	510.—
				"	"	1892	555.—
				"	"	1893	665.—
						Zusammen	10,120.—

Halle und München, im December 1893.

Dr. H. Knoblauch. Dr. F. von Winckel.

*) Erstes bis sechzehntes Verzeichniss vergl. Leop. XIII, 1877, p. 83; Leop. XIV, 1878, p. 179; Leop. XV, 1879, p. 182; Leop. XVI, 1880, p. 179; Leop. XVII, 1881, p. 195; Leop. XVIII, 1882, p. 194; Leop. XIX, 1883, p. 204; Leop. XX, 1884, p. 211; Leop. XXI, 1885, p. 203; Leop. XXII, 1886, p. 206; Leop. XXIII, 1887, p. 208; Leop. XXIV,

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Jahrg. 1879. p. 101—103. Entwurf zur Erhebung über die körperliche Beschaffenheit der deutschen Bevölkerung.
p. 124—130. 3 Fig. Neue prähistorische Forschungen im Rheinlande.
- „ XI. 1880. (Bericht über die XI. allgemeine Versammlung... zu Berlin vom 5.—11. August 1881.)
p. 33. Bericht über die Arbeiten der Schädelkommission.
p. 121—124. Ueber Steinwälle zwischen Bingen und Bonn.
p. 128—134. Ueber neue Höhlenfunde im Rheinlande.
- „ XII. 1881. p. 2—4. Ein pithekoider menschlicher Unterkiefer.
p. 57—58. Die Schädel von Kirchheim.
(Bericht über die XII. allgemeine Versammlung... zu Regensburg am 8.—10. August 1881.)
p. 100—102. Kommission für den Gesamtkatalog der anthropologischen Sammlungen in Deutschland.
p. 143—145. Der Schädel von Spandau. Verglaste Wälle.
- „ XIII. 1882. p. 24. Berichtigung [Bildung der Nasenöffnung].
p. 34—35. Neue prähistorische Funde in Portugal.
(Bericht über die XIII. allgemeine Versammlung... zu Frankfurt a. M. am 14.—17. August 1882.)
p. 126—130. Commissionsbericht über die Aufnahme des anthropologischen Materiales in den Sammlungen Deutschlands. [Schädel Raphaels...]
p. 167—170. Neue vorgeschichtliche Denkmale und Funde im Rheinthale.
- „ XIV. 1883. p. 13—15. Die prähistorische Wissenschaft in Italien.
(Bericht über die XIV. Versammlung... zu Trier am 9.—12. August 1883.) p. 112—114. Der anthropologische Katalog. [Das menschliche Gebiss; Grösse der Schneidezähne.]
p. 121—123. Prähistorische Ansiedelung bei Andernach.
- „ XV. 1884. (Bericht über die XV. Versammlung... zu Breslau am 4.—7. August 1884.) p. 92—97.
Kommissionsbericht [über den anthropologischen Katalog; Entwicklung des menschlichen Schädels; Merkmale niederer Rassen; Stellung des Ohres; Spannweite der Arme; breitere Schneidezähne im weiblichen Oberkiefer].
p. 143—149. 1 Fig. Aus dem rheinischen Diluvium. [Eiszeit; tertiäres Alter des Menschen; Schlagmarken auf Hipparionknochen; Schädel von Podbaba.]
- „ XVI. 1885. (Bericht über die XVI. Versammlung... zu Karlsruhe den 6.—9. August 1885.)
p. 65—70. Bedeutung und Erfolge der Anthropologie.
p. 126—129. Commissionsbericht des anthropologischen Katalogs.
p. 137—138. Mikrocephale Becher.
p. 147—150. Einige Reliquien berühmter Männer. [Schädel Beethoven's; Gehörorgan Schumann's.]
- „ XVII. 1886. p. 10—12. Ueber die Entwicklung des menschlichen Handwerkes und den Einfluss des Stoffes auf die Kunstform.
(Bericht über die XVII. Versammlung... zu Stettin den 10.—12. August 1886.) p. 116—117.
Kommissionsbericht [über den anthropolog. Katalog]. Aufnahme der Bevölkerung Bengalens.
p. 117—121. Die anthropologische Bedeutung der Zehen.
p. 146—148. Neueste Funde vorgeschichtlicher Menschenreste.
- „ XVIII. 1887. (Bericht über die XVIII. Versammlung... zu Nürnberg den 8.—12. August 1887.)
p. 113—115. Sind die Bronzezelte als Geld gebraucht worden?
p. 117—119. Anthropologischer Katalog. [Unterschied des männlichen und weiblichen Beckens. Anthropometrie der Alten.]
p. 161—166. 3 Abb. Fossiles Rhinoceroshorn. Ueber den Schädel von Spy. Ueber den Schädel Beethovens.
- „ XIX. 1888. (Bericht über die XIX. Versammlung... zu Bonn den 6. bis 10. August 1888.)
p. 71—77. Eröffnungsrede.
p. 104—105. Anthropologischer Katalog.
- „ XX. 1889. (Bericht über die gemeinsame Versammlung der deutschen und der Wiener anthropologischen Gesellschaft, zugleich XX. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Wien den 5.—10. August 1889.)
p. 165—170. Ueber die heutige Schädellehre.
p. 228—229. Fortschritte des anthropologischen Katalogs.
p. 229—230. Messung rheinischer Rekruten.
- „ XXI. 1890. (Bericht über die XXI. Versammlung... zu Münster in Westfalen vom 11.—15. August 1890.) p. 122—128. Ueber das Alter der Menschenrassen.
p. 141—142. Anthropologischer Katalog.

Anm. Wohl hat J. Ranke ein Verzeichniss der Schriften von Schaaffhausen veröffentlicht, doch

die verschiedene Schreibweise, wie Commissionsber. und Kommissionsber., beibehalten ist. Die Aufführung nach grösseren Zeitschriften scheint mir den Vorzug zu verdienen, zumal bei „Bericht der . . . Anthropologen-Versammlung . . .“ Niemand ahnen kann, dass diese im Correspondenzblatt der Anthropologischen Gesellschaft stehen bez. Beilagen denselben sind. Zudem hat Schaaffhausen wiederholt eine Arbeit in einer Zeitschrift veröffentlicht und in anderen darüber Referat erstattet, so dass aus dem Ranke'schen Verzeichniss dieses Verhältniss nicht klar zu Tage tritt. Ebenfalls finden sich thatsächliche Unrichtigkeiten vor, wie z. B. Nr. 127 des Verzeichnisses, auch fehlen Kleinigkeiten.

Führen wir die Aufsätze, welche in den grösseren Zeitschriften veröffentlicht sind, hinter einander auf, so bleiben folgende, welche nach dem Erscheinungsjahre geordnet sind, wobei die wenigen selbständigen Schriften eingereiht sind. Die Vollständigkeit ist leider nicht zu verbürgen, da notorisch Schaaffhausen Artikel ohne Unterschrift veröffentlicht hat.

De vitae viribus. Diss. inaug. Berolini 1839. 8°. 32 p.

Ueber Nerventheilung in den Muskeln und über das Verhältniss der Elektricität zur Nervenkraft. Amtl.

Bericht über die Naturforscher-Versammlung zu Aachen 1847, 1853. p. 163—166.

Der Fortschritt der menschlichen Bildung. Deutsche Vierteljahrschrift, Stuttgart u. Tübingen 1848. p. 1—18.

Die Natur und die Gesittung der Völker. Ebenda, 1850. p. 179—228.

Ueber die Phrenologie. Kölnische Zeitung, 2. August 1852.

Ueber das Tischrücken. Ebenda, 17. April 1853.

Die Verbreitung des organischen Lebens auf der Erde. Deutsche Vierteljahrschrift, 1854, Hft. 1. p. 188—221.

Die Hautfarbe der Neger und die Annäherungen der menschlichen Gestalt an die Thierform. Naturforscher-Versammlung zu Göttingen, 1854. Bericht 1860. p. 103—114.

Ueber Schlaf und Traum. Morgenblatt, 1855, Nr. 35 und 36. Nr. 35, p. 826—829; Nr. 36, p. 849—855.

Die Beziehungen der Natur zur bildenden Kunst. Ebenda, Nr. 52, p. 1225—1232, und Kölner Domblatt, 1855, Nr. 120.

Ueber Algenpapier. Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Wien 1856, 1858. p. 13. (Nur Titelangabe.)

Die Entwicklung des Menschengeschlechtes und die Bildungsfähigkeit seiner Rassen. Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Bonn 1857, 1859. p. 73—81.

Die Nervenendigungen auf dem Muskel. Ebenda, p. 193. (Notiz.)

Ueber den Zusammenhang der Natur- und Lebenserscheinungen. Bericht über die Naturforscher-Versammlung zu Carlsruhe 1858, 1859. p. 31—37.

Johannes Müller. Ein Nekrolog. Kölnische Zeitung, 2. Juni 1858.

Zur Kenntniss der ältesten Rassen Schädel. Müller's Archiv für Anatomie, . . . Jahrg. 1858. p. 453—479.

1 Taf. Auch: Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, 1859. Uebersetzt: Natur. Histor. Rev. London 1861.

Ueber *Monas Okenii*. Bericht der Naturforscher-Versammlung in Carlsruhe 1859. p. 210—211. (Notiz.)

Ueber Baustoffe, ihre Herkunft und Dauer. Kölner Domblatt, 1859, 1. September.

Ueber Wissen und Glauben. Kölner Domblatt, 1861, 2. Mai.

Die Anthropologen-Versammlung in Göttingen. Kölnische Zeitung, 1862, 28. März.

Sur l'origine et sur les métamorphoses des monades. Comptes rendus de l'Académie des sciences. Paris 1862, 12. Mai. Tom. 54. p. 1046—1047.

Resumé des recherches sur la génération spontanée. Cosmos, Revue encyclop. Paris 1863. XII. 22. p. 629.

Funde römischer Schädel in Köln und Erhaltung der Blutscheiben in fossilen Knochen. Kölnische Zeitung, 1863, 2. September.

Ueber den Neanderthaler Schädel, Lyell's und Huxley's Ansicht. 1863. Bulletin de la Société d'anthropologie de Paris. p. 314—317.

Ueber Urzeugung und über die Neanderthaler Knochen. Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Gießen, 1864, 1865. p. 183—186 und 194. (Notiz.)

Der Kampf des Menschen mit der Natur. Bonn 1865. Uebersetzt im Anthropological Review 1867. p. 276.

Das Wachsthumsgesetz des menschlichen Schädels. Bericht der Naturforscher-Versammlung in Hannover, 1865, 1866. p. 242—243. (Notiz.)

Sur la forme primitive du crâne humain. Congrès de Paris 1867. p. 409. Uebersetzt im Anthropological Review VI. 1868. p. 412—431. Auch: Bonn 1869, Weber. 4°. 26 p.

Ueber die Bildung des Eiters. Tageblatt der Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a. M. 1867. p. 56. (Notiz.)

Ueber die anthropologischen Fragen der Gegenwart. Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a. M. 1867. Anhang, p. 41—50. Auch: Revue des cours scientifiques, 1868. Nr. 48.

Das Archiv für Anthropologie. Allgemeine Zeitung, 1868, Nr. 138, 17. Mai. Beilage p. 2001—2002.

Die Anthropologen-Versammlung in Schwerin. Kölnische Zeitung, 1871, 4. October.

Ueber Menschenbildung. Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Leipzig, 1872. p. 96. Auch: Revue scientifique. Paris 1873. Nr. 30.

- Ueber Messung von Blutscheibchen. Tageblatt der 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig, 1872. p. 153.
- Ueber prähistorische Anthropologie. Congrès internat. d'anthropologie de Bruxelles, 1872. p. 535.
- Ueber Hügelgräber am Niederrhein. Revue scientifique 1873, Nr. 45.
- Bericht über die Anthropologen-Versammlung in Wiesbaden. Kölnische Zeitung, 1873, 8. October.
- Ueber Bilder des Mammuth, rohe Schädel, den Fund von Cöhlentz. Tageblatt der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden, 1873. p. 192—193.
- Ueber Ausgrabungen in Körbzig. Verhandlungen des naturhistorischen Vereins in Dessau, 1874. p. 33.
- Zusätze zu Spengel's Katalog der Blumenbach'schen Schädelammlung in Göttingen. Braunschweig 1874.
- Ueber die Todtenmaske Shakespeare's. Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Jahrg. X. 1875. p. 26—49.
- Ueber Lubbock's Werk: Die vorgeschichtliche Zeit. Sybel's historische Zeitschrift, 1876. Band 35. p. 421—429.
- Ein fränkischer Goldring mit Runen, die Mongolen im Alterthum, rohe Schädelformen und der Thorhammer. Comptes rendus du congrès de Stockholm, 1876. p. 646, 816, 841, 845.
- Die anthropologische Sammlung des anatomischen Museums der Universität Bonn. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1877 = Die anthropologischen Sammlungen Deutschlands. Hft. 1. VIII. 67 p.
- Die Ausstellung friesischer Alterthümer in Leeuwarden. Kölnische Zeitung, 1877, 7. September.
- Die Anatomie niederer Rassen und rohe Schädel von Erbenheim. Tageblatt der 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Cassel, 1878. p. 102—103, 284.
- Bericht über die Anthropologen-Versammlung in Kiel. Kölnische Zeitung 1878, Nr. 241.
- Die anthropologische Sammlung des grossherzogl. Naturalien-Cabinetts im alten Schlosse (zu Darmstadt), aufgenommen im Juni 1878 und Juni 1879; nebst Anhang: Die Schädel und Skelette aus fränkischen Gräbern im Cabinetts-Museum. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1883. Die anthropologischen Sammlungen Deutschlands, Hft. 9, IV, 26 p.
- Unser Wissen von der Pflanze, sonst und jetzt. Monatschrift des Gartenbauvereins in Bonn, 1879. Hft. 3.
- Ueber einen Nubier-Schädel, Ueber die Beziehungen des weiblichen Beckens zum Schädel und Ueber die Entwicklung der menschlichen Sprache. Tageblatt der 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Baden-Baden, 1879. p. 201—202, 204—205.
- Ueber die Höhlenfunde in der Wildschauer und dem Wildhaus bei Steeten an der Lahn. Annalen des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichte. Band XV. 1879. p. 305—322. Mit 4 Tafeln.
- Die Anthropologen-Versammlung in Berlin. Kölnische Zeitung, 1880, 6. September.
- L'homme préhistorique et les indices d'Anthropophagie dans quelques grottes du Portugal. Congrès international de Lisbonne, 1880. Comptes rendus 1884. p. 140, 273.
- Ueber den Schlackenwall von Kirn-Sulzbach und ein verziertes altchristliches Bronzeblech aus Graubünden. Correspondenzblatt des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine, 1881.
- Drei Schädel von Metz. 3. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Metz, 1881.
- Der Siphakiefer und die Mammuthzeit. Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. XII. 1882. Bericht p. 39, 61—64.
- Ueber anthropologische Alterthümer in den Kirchen, ein Vortrag vom 28. October 1879. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. XXXVIII. 1882. p. 135—136.
- Der neue Höhlenfund von Steeten. Annalen für nassauische Alterthumskunde, Band XVII, 1882. p. 80—100. Mit 5 Tafeln.
- Die Anthropologen-Versammlung in Frankfurt a. M. Kölnische Zeitung 1882, 25. und 26. September.
- Die anthropologische Sammlung des Museums der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und des Senckenbergischen anatomischen Instituts, zusammengestellt im März und April 1879 und März 1880; nebst Bericht über die ethnographische Sammlung der Gesellschaft. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1883, 4^o = Die anthropologischen Sammlungen Deutschlands. Hft. 6. VIII. 36 p.
- Die anthropologische Sammlung des Grossh. Naturalien-Cabinetts im alten Schlosse zu Darmstadt u. s. w. Ebenda, Hft. 9. IV. 26 p.
- Der Schädel Raphaels. Festschrift zur 400jährigen Geburtstagsfeier Raphaels Santi. Bonn, Cohen & Sohn, 1883. 4^o. 81 p. 2 Steintaf.
- Die prähistorische Ansiedelung in Andernach. Eine Berichtigung. Kölnische Zeitung, 1883, 17. Juni.
- Bericht über die Anthropologen-Versammlung in Trier. Kölnische Zeitung, 1883, 16. September.
- Die Anthropologen-Versammlung in Breslau. Leopoldina, Hft. XX, 1884, Nr. 17—18, 19—20, p. 162—166. 186—188.
- Ueber das Hufeisen in einem Lavabruch von Ochtendung. Kölnische Zeitung, 1885, Nr. 172.
- Die Zulukaffern in Köln. Kölnische Zeitung, 1885, 31. Juli.
- Zur Abwehr. Das Ausland, Jahrg. 58, 1885, Nr. 39, p. 779—780.
- Anthropologische Studien. Eine Sammlung von Vorträgen und Abhandlungen. Bonn 1885. Marcus. 8^o. IX. 677 p.
- Die Anthropologen-Versammlung in Karlsruhe. Leopoldina, Hft. XXI, 1885, Nr. 19—22. p. 175—180, 185—200.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Sakellario, Demeter: Apparate und Hilfsmittel zur Samencontrole. Benützt in der Samen-Control-Station in Wien. Sep.-Abz. — Vergleichende Anbauversuche mit Getreide- und Erbsensorten verschiedener Provenienz. Sep.-Abz.

Geognostische Jahreshefte. Fünfter Jahrgang. 1892. Herausgeg. von der geognostischen Abtheilung des bayer. Oberbergamtes in München. Cassel 1893. 8°.

Rosenbach, O.: Die Krankheiten des Herzens und ihre Behandlung. Erste Hälfte. Wien und Leipzig 1893. 8°.

Loretz, H.: Bemerkungen über den „Paramelaphyr“. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. November bis 15. December 1893.)

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolhoevener. Lfg. 4—8. Leipzig 1893. 4°.

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abchnitte. Herausgeg. von der Zoologischen Station zu Neapel. XVIII. Monographie: Enteropneusten von J. W. Spongel. Berlin 1893. 4°.

Leuckart, Rudolf: Die menschlichen Parasiten und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Zweiter Band. 3. Lfg. Leipzig u. Heidelberg 1876. 8°.

Handbuch der Zoologie. Von Jul Victor Carus und C. E. A. Gerstaecker. Erster Band, II. Hälfte. Wirbeltiere, Mollusken und Molluscoiden, bearbeitet von J. Victor Carus. Leipzig 1875. 8°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1893. II. Bd. 2., 3. Hft. VIII. Beilageband. 3. Hft. 1894. I. Bd. 1. Hft. Stuttgart 1893, 1894. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVI, Nr. 14—18. Berlin 1893. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 48, Nr. 1246—1252; Vol. 49, Nr. 1253—1258. London 1893. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Herausgeg. von S. Guttman. Jg. XIX. Nr. 38—50. Berlin 1893. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XVI. Nr. 1—3. Wien 1893. 8°.

Dr. Neuberts Deutsches Garten-Magazin. Illustrierte Zeitschrift für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. 1893. Nr. 15—22. München und Berlin 1893. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 39. Nr. 9—11. Frohnenzshoft Nr. 108. 109.

Burmeister, Hermann: Systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während einer Reise durch die Provinzen von Rio de Janeiro und Minas gesammelt oder beobachtet wurden. II. Theil, 2. Hft. Klettervögel. III. Theil. Vögel (Aves). 2. Hälfte. Berlin 1855—1856. 8°.

Encyklopaedie der Naturwissenschaften. Herausgegeben von W. Förster etc. XXXII. Bd. Handbuch der Physik, II. Bd. 1. Abtheilung. Breslau 1894. 8°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1893. Nr. 19—24. Göttingen 1893. 8°.

Société belge de Microscopie in Brüssel. Annales. Tom. VI—XI. Année 1880—1884. Bruxelles 1882—1885. 8°.

Biographische Mittheilungen.

Am 20. October 1892 starb in Mlimani, eine Tagesreise von den Flüssen Ituri und Nyoro entfernt, der berühmte Afrikareisende Eduard Schnitzer, bekannt unter dem Namen Emin Pascha, M. A. N. (vergl. p. 197), geboren am 28. März 1840 zu Oppeln.

Am 4. Mai 1893 starb in Warschau August Wrześniowski, Professor der Zoologie daselbst, besonders bekannt als Protistolog, geboren am 22. März 1836 in Radom. Er studirte in Warschau und St. Petersburg. Im Jahre 1864 wurde er zum Prosector am Lehrstuhl der Zoologie und vergleichenden Anatomie ernannt. Seit 1865 begann er über dieselben Gebiete als Adjunct Vorlesungen zu halten und übernahm zugleich die Direction des zoologischen Museums; 1867 wurde er ausserordentlicher, 1880 ordentlicher Professor der Zoologie, 1888 legte er sein Amt nieder.

Am 2. August 1893 starb in Brooklyn Dr. George W. Coakley, emer. Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität der Stadt New York, wo er seit 1860 lehrte, im 79. Lebensjahre. Während der letzten Jahre verfasste er eine Anzahl astronomischer Abhandlungen; sein letztes Werk war ein „Text-book on Calculus“, welches noch nicht veröffentlicht worden ist.

Am 6. August 1893 starb in Paris der Civilingenieur Charles Fizanne, Mitglied der Pariser geographischen Gesellschaft.

Am 11. August 1893 starb in Champeaux (Eure) Dr. Lailier, ehemaliger Präsident der „Société de dermatologie“ und Verfasser geschätzter Werke über die Hautkrankheiten.

Am 11. August 1893 starb in Paris Dr. Michel Moreau-Wolf, Mitglied der Académie de médecine, dessen Untersuchungen vorwiegend die Krankheiten der Harnwege behandelten, 55 Jahre alt.

Am 12. August 1893 starb bei Newcastle-on-Tyne

bis 1887 Scientific Assistant to the Scottish Fishery Board und zuletzt Lecturer on Comparative Embryology an der Universität in Edinburg. Außer seinen embryologischen Arbeiten ist er besonders bekannt durch seine Bearbeitung der *Antipatharia* des Challenger und des soeben vollendeten „Catalogue of the Genus *Madrepora* (Brit. Museum).

Am 18. August 1893 starb in Bordeaux Mr. J. Perrens, Professor an der dortigen medicinischen Facultät und Verfasser mehrerer Werke über den pharmaceutischen Unterricht.

Im August 1893 starb der englische Archäolog und Geolog M. George-W. Shrubsole.

Am 1. September 1893 starb in Bath der Zoolog The Rev. Leonard Blomefield (früher Jenyns) im 91. Lebensjahre.

Am 5. September 1893 starb Dr. Joubert, Teilnehmer an der von Doudart de Lagrée und Francis Garnier geleiteten Mekong-Exploration.

Am 10. September 1893 starb M. Charles Gossin, Director der Gazette agricole und Professor am landwirthschaftlichen Institut von Beauvais.

Am 17. September 1893 starb in Neapel der Professor der klinischen Medicin und Director des Hospitals „Pellegrini“, Dr. Cesare Olivieri, 71 Jahre alt, durch Selbstmord.

Am 22. September 1893 starb das Mitglied der kaiserlichen russischen geographischen Gesellschaft, Nibolsin, im Alter von 76 Jahren.

Im September 1893 starb Francis Adams, bekannt durch seine Werke über Australien.

Im September 1893 starb in London Professor C. W. Heaton, Lehrer der Chemie an der Medical School of Charing Cross Hospital, Herausgeber von Stöckhardt's „Chemical Text-Book“.

Im September 1893 starb der englische Astronom W. S. B. Woolhouse.

Am 1. October 1893 starb in London Professor Charles Clay, der sich um die Einführung der Ovariectomie in die chirurgische Praxis sehr verdient gemacht hat.

Am 1. October 1893 starb in St. Petersburg Dr. Oscar Meyer, langjähriger Director eines Kinderasyls und Mitbegründer und ärztlicher Leiter des Kinderheims in Pargola, im 56. Lebensjahre. Er hatte an der kaiserlichen medico-chirurgischen Akademie studirt und 1861 wissenschaftliche Reisen nach Deutschland und Frankreich unternommen. Nach seiner Rückkehr 1863 trat er in das St. Petersburger Findelhaus ein, wo er den Grund zu seiner speciellen Ausbildung in der Kinderheilkunde legte; bald wurde

Am 7. October 1893 starb in München der ausserordentliche Professor der Physik an der Universität, Dr. Friedrich Gustav Narr, M. A. N. (vergl. p. 166), geboren am 16. August 1844 in Würzburg. Er hatte in Würzburg, Göttingen und München studirt. Nach seiner Promotion im Jahre 1869 habilitirte er sich 1870 in München, wo er 1886 ausserordentlicher Professor wurde. Er schrieb eine Einleitung in die theoretische Mechanik (Leipzig, 1875) und mehrere Aufsätze in Poggendorff's Annalen, z. B. Ueber die Erhaltung und Wärmeleitung in Gasen (1871), Ueber das Verhalten der Elektrizität in verdünnten Gasen (1878 u. 1879), Zum Verhalten der Elektrizität in Gasen (1888), Ueber die Wirkung des Lichtes auf statische Ladungen (1888), Ueber die Zerstreuung der Elektrizität (1891).

Am 8. October 1893 starb in Wien der ehemalige Professor an der technischen Hochschule, Karl Jenny, geboren im Jahre 1819 in Wien. Hier wurde er 1866 ordentlicher Professor der technischen Mechanik und Maschinenlehre. Rector der Hochschule war er im Studienjahre 1875/76, und seit 1884 wirkte er als Präses der zweiten Staatsprüfungskommission für das Maschinenfach; 1889 zog er sich in den Ruhestand zurück.

Am 9. October 1893 starb in Loewen der Professor der medicinischen Facultät an der katholischen Universität daselbst, Dr. Etienne-Michèle van Kempen, 79 Jahre alt. Seit 1844 hatte er den Lehrstuhl der Anatomie inne. Seine zahlreichen Werke haben ihm europäischen Ruf verschafft, so dass er als eine der ersten Autoritäten auf seinem Gebiete gefeiert wurde. Er war Ehrenmitglied der medicinischen Akademie Belgiens und gehörte zahlreichen ausländischen gelehrten Gesellschaften an. Sein Hauptfach war die experimentelle Physiologie, worüber er Arbeiten in den Berichten der Brüsseler Akademie veröffentlichte; z. B. auch seine „Expériences physiologiques sur la transmission de la sensibilité et du mouvement dans la moëlle épinière“ (1858/59) und „Nouvelles recherches sur la nature fonctionnelle des racines du nerf pneumogastrique et du nerf spinal“ (1862 u. 1863).

Am 9. October 1893 starb in Wien der pensionirte Director der geologischen Reichsanstalt Hofrath Dionys Stur, M. A. N. (vergl. p. 166), im Alter von 66 Jahren. Er war selber einer der ersten Zöglinge jener Anstalt gewesen und erhielt später mit dem Titel als Bergrath die Stelle eines Chefgeologen; zuletzt war er Director der Anstalt. Stur war nicht nur in seinem Hauptgebiete, der Geologie, sondern auch in der Botanik und Erdkunde thätig

Über die liassischen Kalksteingebilde von Hirtenberg und Enzersfeld; in den nächsten Jahren lenkte er durch seine geognostischen Untersuchungen im Hochgebirge der Alpen und zugleich durch seine zweimalige Besteigung des Grossglockner die Aufmerksamkeit auf sich. Hervorragenden Antheil hatte er an der Aufnahme der geologischen Uebersichtskarten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sein Hauptwerk ist die 1871 erschienene „Geologie der Steiermark“; ihm folgten „Die Culmflora des mährischen Dachschiefers“ (1875), „Die Culmflora der Ostrauer und Waldenburger Schichten“ (1877), „Die Carbonflora der Schatzlarer Schichten“ (1877). Er erwarb sich sehr hohe Verdienste durch die Erforschung der Fructification und der Wachsthumerscheinungen zahlreicher Farnkräuter und anderer Pflanzen der Steinkohlenzeit. Er stammte aus Modern in Ungarn. 1890 ertheilte ihm die kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie die Cothenius-Medaille.

Am 11. October 1893 starb in Neapel der Mineralog Arcangelo Scacchi, der die Mineralogie und Geologie des Monte Somma und des Vesuvus bearbeitet hat.

Am 17. October 1893 starb in Berlin der Physicus des Kreises Teltow, Professor Dr. Friedrich Falk, geboren 1840 zu Berlin. Seit 1857 hatte er in Berlin, Leipzig und Würzburg studirt und 1861 in Berlin mit einer Untersuchung über die äusserliche Anwendung des Jods promovirt. Er habilitirte sich 1876 in Berlin als Privatdocent für Geschichte der Heilkunde und forensische Medicin; 1876 wurde er Kreisphysicus, 1886 ausserordentlicher Professor. Eine Reihe von Jahren war er auch Bibliothekar der Berliner medicinischen Gesellschaft. Sein Hauptwerk ist die 1887 erschienene Darstellung der pathologischen Anatomie und Physiologie des Morgagni; ausserdem verfasste er Abhandlungen über die Hautnerven, Blutgase, die Veränderungen der Blutfarbe durch abnorm hohe Temperaturen, nach dem Tode und bei Kohlenoxydvergiftung, Beobachtungen und Sectionsbefunde bei Lungenödem, Strangulationstod, Impftuberculose, Verbrennung, Chromvergiftung, Lungenentzündung nach Kopfverletzung, ferner über die sanitätpolizeiliche Ueberwachung der Schulen, die Irrenheilkunde der Alten, 1871 eine Untersuchung über Galen's Lehre vom gesunden und kranken Nervensystem, über die Lehre Boerhaave's und anderer medicinischer Systematiker des 18. Jahrhunderts. Seine

Am 22. October 1893 starb in Sebastopol der Generalmajor Michail Nikolajewitsch Rajewski, Präsident der kaiserlich russischen Gartenbaugesellschaft und hervorragender Specialist auf dem Gebiete des Gartenbaues und der Bienenzucht. Lange Zeit hindurch war er Director des Gartenbau-Departements und von 1884 an Mitglied des Conseils des Domänenministeriums. Ein umfassendes Werk „Die Obatschule und der Garten“ gab er 1884 heraus, welches bereits in vierter Auflage erschienen ist. Seine militärische Laufbahn begann er 1863, er machte als Flügeladjutant des Czaren den Feldzug 1877/78 mit und ging 1880 als Director des allgemeinen Departements in das Domänenministerium über. Er erreichte ein Alter von 52 Jahren, nachdem er 1888 zum Generalmajor ernannt worden war.

Am 26. October 1893 starb in Berlin Dr. med. Julius Berg, der sich um die Kenntniss des Bades Reinerz sehr verdient gemacht hat. Er war 1819 zu Golassowitz, einem Dorfe in Oberschlesien, geboren und auf dem Gymnasium zu Gleiwitz unterrichtet worden. In Breslau studirte er von 1840—44, in welchem Jahre er mit einer Studie über die falsche Angostura-Rinde promovirte. Eine Reihe medicinischer und klimatologischer Berichte über das Bad Reinerz, wo er im Sommer als Badearzt wirkte, veröffentlichte er in den Fachzeitschriften.

Am 26. October 1893 starb in Karlsruhe Professor Franz Grashof, der Begründer der Zeitschrift für Ingenieure, geboren 1826 zu Düsseldorf und im Berliner Gewerbeinstitut vorgebildet. Von 1849—51 war er Schiffingenieur auf Hamburger Kauffahrtschiffen, seit 1854 Lehrer der Mathematik und Mechanik an der Gewerbe-Akademie in Berlin, von wo er 1863 als Professor für angewandte Mechanik und theoretische Maschinenlehre an das Polytechnikum in Karlsruhe berufen wurde. Er verfasste „Ausgewählte Mechanik“ (1856 in der „Allgemeinen Encyclopädie der Physik“), „Die Festigkeitlehre“ (1866; 2. Aufl. unter dem Titel „Theorie der Elasticität und Festigkeit“, 1878), „Resultate der mechanischen Wärmetheorie“ (1870), „Theoretische Maschinenlehre“ (1875—90, 3 Bände).

Am 27. October 1893 starb in Wiesbaden Professor Dr. Ernst Frerichs, früher an der Universität Marburg, Neffe des verstorbenen Berliner Geheimraths, am Herzschlage. Geboren 1853, promovirte er 1876 in Würzburg, war dann Assistent an der medicinischen Klinik zu Marburg, wo er sich 1882 als Privatdocent

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Am 1. November 1893 starb auf dem Rittergute Zschorna bei Radeburg Fräulein Ida v. Boxberg, die sich um die wissenschaftlichen Sammlungen und die Technische Hochschule in Dresden sehr verdient gemacht hat, im 87. Lebensjahre. Ihre Studien galten den prähistorischen Forschungen; die grosse Zahl fossiler Schwämme aus den Kreideablagerungen Frankreichs und die Ueberreste aus den ältesten Zeiten des menschlichen Daseins, die zum grossen Theil dem Boden Frankreichs entnommen sind und jetzt eine Zierde der vorgeschichtlichen Abtheilung des mineralogischen Museums in Dresden bilden, sind ihr zu verdanken. Die naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ hatte sie schon 1877 zum Ehrenmitgliede ernannt.

Anfang November 1893 starb in Kiel der mecklenburgische Kammerherr v. Bülow auf Rothkamp, der sich durch Förderung der Astrophysik einen Namen gemacht hat. Auf seinem Gute Rothkamp bei Kiel errichtete er 1870 aus eigenen Mitteln eine Sternwarte, aus welcher die von Vogel und Lohse herausgegebenen Beobachtungen (von 1873—75), sowie Vogel's „Untersuchungen über die Spectra der Planeten“ (von der Kopenhagener Akademie gekrönte Preisschrift, 1874) hervorgegangen sind.

Am 4. November 1893 starb in München Dr. Adolf Steinheil, Inhaber der optisch-astronomischen Werkstätte C. A. Steinheil Söhne, a. o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, M. A. N. (vergl. p. 181). Adolf Steinheil wurde 1832 zu Perlachseck geboren; seine Erziehung und fachmännische Ausbildung erhielt er in München, wohin sein Vater als Professor der Physik berufen wurde. Bereits 1851 folgte er dem Vater in die Schweiz, um bei der Einrichtung der Staatstelegraphie mitzuwirken. Erweitert wurde sein Wirkungskreis 1854, als sein Vater auf Wunsch des Königs in München eine optische und astronomische Werkstatt begründete; 1862 übernahm er selber die Leitung derselben. Verfasst hat Steinheil „Voraussetzungen für die Berechnung optischer Systeme“ (mit Ernst Voit), welche den ersten Band eines „Handbuches der angewandten Optik“ (1849) bildeten; ferner Abhandlungen über Brillengläser-Scalen und Accommodations-Vergleichungen (1866), über Berechnung optischer Constructionen (1867), über das Wählen und Prüfen der Photographen-Objective (1869) u. a. Seit 1888 war er ausserordentliches Mitglied der mathematisch-physikalischen Classe der Münchener Akademie der Wissenschaften.

Am 6. November 1893 starb in London Sir Andrew Clark, der Leibarzt Gladstone's, geboren 1826 zu Aberdeen. Er hatte in England die mikro-

Gewebe eingeführt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beziehen sich vorwiegend auf die Krankheiten der Athmungsorgane; seine klinische Thätigkeit übte er an dem Londoner Hospitale aus; vorher war er beim Royal Naval Hospital und in der Royal Infirmary beschäftigt gewesen. Promovirt hatte er 1854 in Aberdeen; studirt hatte er daselbst und in Edinburg. Er war Präsident des College of Physicians in London.

Am 6. November 1893 starb in Zürich der frühere Generalconsul des Deutschen Reiches in Algier, Julius Froebel, geboren 1805 zu Griesheim bei Stadt-Ilm. In München, Jena und Berlin hatte er Mineralogie, Erdkunde und Geschichte studirt; 1833 wurde er als Docent für Mineralogie nach Zürich berufen. In dieser Stellung veröffentlichte er „Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde“ (1836, mit Oswald Heer) und „Grundzüge des Systems der Krystallogie“ (1843). Sein Lehramt gab er 1844 auf, um sich ganz der litterarischen und politischen Thätigkeit zu widmen. Nach sehr bewegtem Leben erhielt er 1873 die Stelle des deutschen Generalconsuls in Smyrna, die er 1876 mit derjenigen in Algier vertauschte.

Am 10. November 1893 starb in Cambridge bei Boston der Zoolog Hermann August Hagen, M. A. N. (vergl. p. 181), Professor am dortigen Harvard-College. Geboren 1817 zu Königsberg i. Pr., studirte er Medicin und promovirte 1840 an der Universität seiner Heimathstadt zum Dr. med. und begann dort die ärztliche Praxis. Schon während seiner Studienzeit beschäftigte ihn lebhaft die Zoologie, insbesondere die Insectenkunde. Noch als Student veröffentlichte er 1839 in den „Preuss. Prov.-Blättern“ ein Verzeichniss der Libellen Ostpreussens. In der Zeit von 1840—62 erschienen von ihm in deutschen und fremdländischen entomologischen Zeitschriften mehr als hundert Arbeiten. Sehr dankenswerth war für die Fachgenossen seine 1862 erschienene zweibändige „Bibliotheca entomologica“, die eine genaue Uebersicht über die gesammte neuere entomologische Litteratur enthält. Nachdem Hagen zuvor schon im Interesse seiner Insectenstudien weit ausgedehnte Reisen unternommen hatte, wanderte er gegen das Ende der sechziger Jahre nach den Vereinigten Staaten aus und trat in die Dienste des Museums für vergleichende Zoologie am Harvard-College.

Am 11. November 1893 starb in Goslar der Gründer des „Sauerbrunnen Grauhof bei Goslar“, Geheimer Sanitätsrath Dr. med. Fr. Saxer, nach langem und schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren.

Am 13. November 1893 starb in Paris der Ingenieur Chambrelent, Mitglied der dortigen

eigene Rechnung 500 Hektare Dünen in den Departements Gironde und Landes entwässert und urbar gemacht, sowie später die zehn Flachmeilen grosse Camargne (Delta der Rhonemündung) durch Entwässerung in üppige Weiden und sonstige Pflanzungen umgewandelt. So bemühte er sich sein ganzes Leben, eine sachliche Wasser-, Wald- und Bergwirthschaft durchzuführen.

Am 16. November 1893 starb der Botaniker Alexander Stephen Wilson, 67 Jahre alt.

Am 21. November 1893 starb in Berlin der Bezirksgeolog Anton Halfar im 58. Lebensjahre. Er war früher technisch-wissenschaftlicher Secretär der geologischen Landesanstalt und hat als solcher an den leitenden Arbeiten zur geologischen Untersuchung des preussischen Staatsgebietes besonderen Antheil genommen.

Am 21. November 1893 starb in Yokohama am Gehirnslage der österreichische Generalconsul Gustav Ritter v. Kreitner, M. A. N. (vergl. p. 182). Er ist durch seine Theilnahme als Topograph an der Expedition des Grafen Szechenyi in Ostasien in den Jahren 1877–80 bekannt geworden, deren wissenschaftliche Ergebnisse sammt den umfangreichen Kartenaufnahmen erst vor Kurzem veröffentlicht wurden. Schon früher hatte Kreitner eine volkstümliche Beschreibung dieser Reise unter dem Titel „Im fernen Osten“ herausgegeben.

Am 21. November 1893 starb in Halle a. S. an Atheromatose der Kranzarterien und myokarditischen Processen besonders in den Papillarmuskeln der Geh. Medicinalrath Professor Dr. med. Rudolph Kaltenbach, der Director der Hallischen Frauenklinik, M. A. N. (vergl. p. 181). Kaltenbach wurde am 12. Mai 1842 zu Freiburg im Breisgau geboren. Seine Universitätsstudien, denen er in Freiburg, Berlin und Wien oblag, beendigte er 1865 durch seine Promotion zum Dr. med. Dann war er während der drei folgenden Jahre Assistent („Operationszögling“) an der chirurgischen Klinik des Professors v. Dumreicher in Wien, und 1867–73 Assistent von Hegar in Freiburg, wo er sich 1868 zugleich als Privatdocent habilitirte. Nach fünf Jahren wurde er dort zum ausserordentlichen Professor ernannt. Ein ehrevoller Ruf führte ihn 1883 als ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynaekologie und Director der Entbindungsanstalt und Frauenklinik nach Giessen; 1887 ward er zum Nachfolger Olshausen's in Halle ernannt. Mit A. Hegar zusammen verfasste er 1874 „Die operative Gynaekologie mit Einschluss der gynaekologischen Untersuchungslehre“ ein Buch welches

Werk war das erst in diesem Jahre herausgekommene „Lehrbuch der Geburtshilfe“. Mit seinem Collegen, dem ausserordentlichen Professor der Gynaekologie Dr. E. Schwarz, bearbeitete Kaltenbach gemeinschaftlich den zweiten Band (1888) der „Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynaekologie“. Ausserdem verfasste er verschiedene Monographien geburtshilflichen und gynaekologischen Inhalts, z. B. über Albuminurie in der Fortpflanzungsperiode, Myomoperation u. a. für gynaekologische Zeitschriften.

Am 25. November 1893 starb in München Johann Bauschinger, M. A. N. (vergl. p. 182), ordentlicher Professor an der technischen Hochschule daselbst, im 60. Lebensjahre. Sein Lehrfach war die technische und elementare Mechanik und die graphische Statik. Neben seinem Lehramte bekleidete er die Stelle des Conservators des mechanisch-technischen Laboratoriums. Er veröffentlichte „Die Schule der Mechanik“ (1861), „Elemente der graphischen Statik“ (1871), „Mittheilungen aus dem mechanisch-technischen Laboratorium der polytechnischen Schule in München“ (seit 1873), „Instrumente zum Messen der Gestaltveränderung der Probekörper.“ Seit Kurzem war Bauschinger Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Am 25. November 1893 starb in Paris der Physiolog L. Chabry, der sich trotz seiner Jugend durch eine Reihe von Arbeiten über das entstehende Leben grossen Ruf erworben hat.

Im November 1893 starb in Tibet die russische Forschungsreisende Alexandra Victorowna Potanina, seit 1874 Gemahlin des berühmten russischen Mongolei- und Chinareisenden Grigorij Nikolajewitsch Potanin. Sie hat durch eine Reihe von selbständigen Werken über China, die Mongolei und die Ethnographie der ostsibirischen Völkerschaften einen bedeutenden Ruf erlangt. Vor ihrer letzten Abreise aus Petersburg in die Mongolei hinterliess sie ein fast druckreifes, umfangreiches Werk über die Beerdigungsgebräuche der sibirischen Völkerschaften.

Am 1. December 1893 starb in Gandersheim der ausserordentliche Professor an der Hallischen philosophischen Facultät Dr. med. et phil. David Brauns, M. A. N. (vergl. p. 197), geboren am 1. August 1827 in Braunschweig, einer der vielseitigsten Gelehrten der Gegenwart. Von Haus aus Mediciner, machte er den Krimfeldzug in der englischen Fremdenlegion mit, und zwar als Militärarzt bei der durch Kleinasien gegen den Kaukasus gerichteten Diversion. Später trat er ins Ingenieurfach über, war beim Eisenbahnbau im Braunschweigischen beschäftigt und hierdurch Zeuge des Aufschlusses wichtiger Irrwege in den

er sich einführte durch ein grösseres Werk über die Juraformation im nordwestlichen Deutschland. Nachdem er kürzere Zeit Dozent der Geologie an der Technischen Hochschule in Braunschweig gewesen, siedelte er in der nämlichen Stellung an die Universität Halle über, wo er später zum ausserordentlichen Professor befördert wurde. Seine Thätigkeit in Halle ward durch einen ehrenvollen Ruf an die japanische Universität in Tokio zeitweilig unterbrochen. Einige fesselnde Aufsätze („Japanische Skizzen“ in Rodenberg's „Rundschau“) und das mit seiner stilgewandten Gemahlin zusammen verfasste Buch „Japanische Märchen“ sind dauernde Rückerinnerungen an Brauns' Aufenthalt im fernen ostasiatischen Inselreiche. Nach Halle zurückgekehrt, setzte er seine früheren Arbeiten an geologischen Handbüchern fort („Die technische Geologie“, 1878, „Einleitung in das Studium der Geologie“, 1887) und übertrug in meisterhafter Weise zwei namhafte neue Werke des grossen englischen Naturforschers Wallace „Tropenwelt“ und „Darwinismus“ ins Deutsche.

Anfang December 1893 starb in New York der eigentliche Erfinder der elektrischen Glüh- und Bogenlampen Henry Göbel, geboren am 20. April 1818 in Springe, welcher schon 1854 mit Glühlampen experimentirt hatte. Er hatte das Polytechnikum in Hannover besucht; später liess er sich in New York nieder, wo sein Vater seit 1820 Consul war.

Am 2. December 1893 starb in Wien Josef Boehm, M. A. N. (vergl. p. 197), Professor der Botanik an der Universität und an der Hochschule für Bodencultur, im 61. Lebensjahre. Seit 1857 war er Universitätslehrer; 1874 erhielt er eine ordentliche Professur und die Leitung des pflanzenphysiologischen Instituts. Sein Arbeitsfeld war die Pflanzenphysiologie. Seine Studien, deren Ergebnisse er meist in den Schriften der Wiener Akademie der Wissenschaften veröffentlichte, betreffen die Chlorophyllbildung, besonders den Einfluss der Sonnenstrahlen auf dieselbe, das Saftsteigen in den Pflanzen, die Entwicklung von Gasen aus abgestorbenen Pflanzentheilen, die Respiration von Landpflanzen, den Einfluss der Kohlensäure auf das Wachsthum der Pflanzen, die Gährungsgase von Wasserpflanzen, die Respiration von Wasserpflanzen, die Stärkebildung in den Chlorophyllkörnern, die Baumtemperatur in ihrer Abhängigkeit von äusseren Einflüssen u. a.

Am 3. December 1893 starb in Elbing der Gymnasialdirector a. D. Regierungsrath Dr. Max Töppen im 72. Lebensjahre, Verfasser einer „Historisch-comparativen Geographie von Preussen“.

meist in Zeitschriften veröffentlichten Studien betrafen die vorhistorischen Perioden der Länder Europas von der Nordsee bis zum Mittelmeer. Nachdem er 1881 sein grundlegendes Werk „Beginn des Eisentalers Nordeuropas“ herausgegeben hatte, setzten ihn die nordischen Reiche in Stand, eine dreijährige Studienreise nach den Alpenländern, Italien und Griechenland vorzunehmen, und 1884 nach der Heimkehr wurde ihm vom Storting ein Jahresgehalt zur Bearbeitung seines gesammelten Materials ausgesetzt. Geboren war er am 9. October 1853.

Am 4. December 1893 starb in London an einer zu starken Dosis Chloral, die ihm aus Versehen gereicht wurde, der berühmte Physiker Professor Dr. John Tyndall, M. A. N. (vergl. p. 197). Geboren am 21. August 1820 zu Leighlin Bridge in Irland, wuchs Tyndall in ärmlichen Verhältnissen auf, besuchte aber doch bis zum 19. Jahre die Schule und war dann fünf Jahre hindurch Gehülfe bei der trigonometrischen Vermessung Englands, weitere vier Jahre brachte er in untergeordneter Stellung bei Eisenbahnbauten zu, bis er Kenntnisse und Geld genug erworben hatte, um eine Universität beziehen zu können. 1848 ging er nach Marburg, studirte dort unter Hansen und Knoblauch, und dann in Berlin. Nach England zurückgekehrt wurde er Lehrer der Physik am Queenwood College und bereits 1853 als Professor an die Royal Institution in London berufen. Tyndall lieferte zunächst Untersuchungen über Diamagnetismus, strahlende Wärme, Schallfortpflanzung u. s. w. und brachte in allen seinen Arbeiten das Princip der Erhaltung der Energie zur Geltung. Mit Huxley und später alicin machte er Studien über die Bewegung der Gletscher in den Alpen und veröffentlichte darüber sein Werk „The glaciers of the Alps“. Seine umfassenden Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Physik über Wasser, Hitze als Bewegkraft, Licht, Schall, Elektrizität u. s. w. waren epochemachend und trugen ihm die höchsten Anerkennungen ein. Auch hielt er meisterhafte populäre Vorträge, die in England grosse Verbreitung fanden und zum grossen Theil von Helmholtz, mit dem er mehrfach zusammen gewirkt hat, und Wiedemann ins Deutsche übersetzt wurden. Innige Freundschaft verband ihn mit Carlyle, Huxley, Clausius und Helmholtz. Als Tyndall, einer Einladung nach den Vereinigten Staaten folgend, dort eine Reihe von Vorträgen hielt, überwies er den Reingewinn deraelben einem Comité zur Unterstützung selbständiger wissenschaftlicher Forschungen. Mit einer Rede zur Eröffnung der Jahresversammlung der British Association

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

und des Rothliegenden im erzgebirgischen Bassin“, Stuttgart 1859; „Molecularconstitution und Wachstum der Krystalle“, Leipzig 1867; „Studien über Stoffwandlungen im Mineralreiche, besonders in Kalk- und Amphiboloid-Gesteinen“, Leipzig 1873; „System der Anorganographie als Grundlage für Vorträge an Hochschulen“, Leipzig 1876; „Uebersicht über die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Baden-Baden“, Carlsruhe 1879; ausserdem verfasste er für Zeitschriften „Ueber den Schorlomit vom Kaiserstuhl“ (Zeitschr. f. Krystallogr. 1877); „Dysanalyt“ (Ibid. 1877); „Ueber die Zusammensetzung der Olivinfelsknollen im Basalte des Lützelberges bei Sasbach am Kaiserstuhl“ (N. Jahrb. f. Min. 1877); „Ueber Pseudomorphosen von Cimolite nach Augit“ (Ibid. 1877); „Pseudomorphosen von Kalkspath nach Aragonit“ (Ibid. 1880); „Ueber die Augite des Kaiserstuhlgebirges“ (ibid. 1884); „Cermetallo im Kaiserstuhl und Schwarzwald“ (Bericht über die 17. Versammlung des Oberrhein. geolog. Vereins zu Frankfurt, 1884). Sein letztes grosses Werk ist „Der Kaiserstuhl im Breisgau“ (1892).

In Sydney starb der Naturforscher George Bennett, einer der besten Kenner der australischen Pflanzen- und Thierwelt, geboren 1804 zu Plymouth. Ursprünglich Arzt, machte er schon früh ausgedehnte Reisen zu naturwissenschaftlichen Studien, bis er 1834 sich in Sydney niederliess und dort eine genaue Durchforschung der Pflanzen- und Thierwelt von Neu-Süd-Wales unternahm. Von 1831 an veröffentlichte er beständig Einzelbeobachtungen zur Botanik und Zoologie. Zur Erforschung der Biologie bildete sich in Sydney eine Gesellschaft unter seiner Führung; mit Darwin und Owen trat er dabei in nähere Beziehungen. Von Bennett's Einzelforschungen sind diejenigen über die Nautilusarten und über das Meeresleuchten zu nennen.

In London starb Sir Alexander Cunningham, dem 1870 die Oberleitung der archäologischen Erforschung Indiens übertragen worden war, geboren 1814 zu London; seit 1876 Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften. Ausser seinen Berichten im „Archaeological Survey of India“ veröffentlichte er u. a. „An essay on the Arian Order of architecture“ (1848) und „The ancient geography of India; I. The Buddhist Period“ (1871).

Gestorben ist Lyman Bartelett Howe, einst Professor der Anatomie am Darmouth-College.

In Madagascar starb der Forschungsreisende

In Paris starb Dr. Gustave Richelot, der Begründer der „L'union médicale“, im Alter von 87 Jahren.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Der fünfte Congress der russischen Aerzte wird in St. Petersburg vom 8.—16. Januar 1894 abgehalten werden.

Der 16. Balneologen-Congress wird Ende Februar 1894 unter Vorsitz des Geh. Raths Dr. Liebreich im Hörsaal des pharmakologischen Instituts zu Berlin stattfinden.

Am 29. und 30. Juni 1894 wird der 22. Aerztag in Eisenach stattfinden.

Band 59 der Nova Acta,

Halle 1893. 40. (57 Bogen Text mit 22 Tafeln. Ladenpreis 82 Rmk.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) Luise Müller: Grundzüge einer vergleichenden Anatomie der Blumenblätter. Gekrönte Preisschrift. 44 1/2 Bogen Text mit 22 Tafeln. (Preis 80 Rmk.)
- 2) C. Freih. v. Gamppenberg: Systema Geometrarum zonae temperatioris septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemässigten Zone. Sechster Theil. 12 1/2 Bogen Text. (Preis 4 Rmk.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Die 2. Abhandlung von Band 81 der Nova Acta:

C. Verhoeff: Blumen und Insekten der Insel Norderney und ihre Wechselbeziehungen, ein Beitrag zur Insektenblumenlehre und zur Erkenntniss biologischer und geographischer Erscheinungen auf den deutschen Nordseeinseln. 21 1/2 Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 9 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 1. Abhandlung von Band 82 der Nova Acta:

Franz Schleichert: Das diastatische Ferment der Pflanzen. Eine physiologische Studie. 11 Bogen Text. (Preis 3 Rmk. 50 Pf.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Inhalt des XXX. Heftes.

Amtliche Mittheilungen:	Seite
Wahlen von Beamten der Akademie:	
Adjunktenwahlen im . . . und . . . Kreise	
Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie	
Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Botanik	
Das Präsidium der Akademie	
Das Adjunktencollegium	
Die Sektionsvorstände und deren Obmänner	
Verzeichnis der Mitglieder der Akademie	
Bibliothek der Akademie:	
Abänderung der Benutzungsordnung der Bibliothek	
Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom . . . October 1893 bis . . . September 1894	
Preisvertheilung im Jahre 1894:	
Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1894	
Dank der Empfänger der Cothenius-Medaille	
Die Kassenverhältnisse der Akademie:	
Beiträge zur Kasse der Akademie	
Revision der Rechnung der Akademie für 1892	21
Decharge-Ertheilung für 1892	
Revision der Rechnung der Akademie für 1893	
Die Jahresbeiträge der Mitglieder	
Unterstützungsverein der Akademie:	
Aufforderung zur Bewerbung um die Unterstützung J. 1894	
Verleihung der Unterstützung im Jahre 1894	
Achtzehntes Verzeichniss der Beiträge vom Januar bis Aus- gang December 1894	
Veränderungen im Personalbestande der Akademie	
Nekrologe:	
Kaltenbach, Rudolf	
Kützing, Friedrich Traugott	
Lang, Karl	
Liebe, Karl Theodor	
Tyndall, John	
Sonstige Mittheilungen:	
Eingegangene Schriften	
Berichte und Notizen über naturwissenschaftliche Ver- sammlungen und Gesellschaften:	
Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen	
Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthro- pologischen Gesellschaft zu Hannover von Max Bartels	
Naturwissenschaftliche Aufsätze, Litteraturberichte und Notizen:	
O. oppe: Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles	
F. Auerbach: Die Mondphasen und das Wetter	

Kosmann: Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz	Seite
Kosmann: Ueber die Bildung haloidischer Erze	
Ehrentage, Ehrenbezeichnungen und Jubiläum:	
Abschiedsfeier zu Ehren des Geh. Hofraths und Professors der Mineralogie Dr. Hans Bruno Geinitz in Dresden	
Jubiläum der Universität Halle	
Aufruf für ein K. Th. Liebe-Denkmal	
Biographische Mittheilungen	
Litterarische Anzeigen:	
Nova Acta der Leop.-Carol. Akademie Bd. LX	
Nova Acta der Leop.-Carol. Akademie Bd. LXI	
Nova Acta der Leop.-Carol. Akademie Bd. LXII	
E. v. Rebeur-Paschwitz: Das Horizontalpendel und seine Anwendung zur Beobachtung der absoluten und rela- tiven Richtungs-Änderungen der Lothlinien (Nova Acta Bd. LX, Nr.)	
Victor Schiffner: Ueber exotische Hepaticae, haupt- sächlich aus Java, Amboins und Brasilien, nebst einigen morphologischen und kritischen Bemerkungen über <i>Marchantia</i> (Nova Acta Bd. LX, Nr.)	
Johannes Frenzel: Mikrographie der Mitteldarmdrüse (Leber) der Mollusken. II. Theil. Hälfte. Specielle Morphologie des Drüsenepithels der Lamellibranchiaten, Prosobranchiaten und Opisthobranchiaten (Nova Acta Bd. LX, Nr.)	
E. Nestler: Der anatomische Bau der Laubblätter der Helleboreen (Nova Acta Bd. LXI, Nr.)	
C. Verhoeff: Blumen und Insekten der Insel Norderney und ihre Wechselbeziehungen, ein Beitrag zur Insekten- Blumenlehre und zur Erkenntniss biologischer und geographischer Erscheinungen auf den deutschen Nordseeinseln (Nova Acta Bd. LXI, Nr.)	
E. Knipping: Die jährliche Periode der mittleren Richtung der Winde, unteren und oberen Luftströmungen in Japan (Nova Acta Bd. LXI, Nr.)	
A. Nalepa: Beiträge zur Kenntniss der Phyllocoptiden (Nova Acta Bd. LXI, Nr.)	
Engel: Ueber kranke Ammonitenformen im schwäbischen Jura (Nova Acta Bd. LXI, Nr.)	
Franz Schleichert: Das diastatische Ferment der Pflanzen (Nova Acta Bd. LXII, Nr.)	
C. Reinbertz: Mittheilung einiger Beobachtungen über die Schätzungsgenauigkeit an Maassstäben, insbesondere an Nivellirscalen (Nova Acta Bd. LXII, Nr.)	
Th. Becker: Revision der Gattung <i>Chilostoma Meigen</i> (Nova Acta Bd. LXII, Nr.)	
J. Blaas: Ueber Serpentin und Schiefer aus dem Brenner- gebiete (Nova Acta Bd. LXIV, Nr.)	
Oscar Grulich: Geschichte der Bibliothek und Naturalien- sammlung der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher	
Katalog der Bibliothek. Lief.	
Preisanschreiben	

Namen-Register.

Neu aufgenommene Mitglieder:

	Seite
Mc. Alpine	2
Bartels, Max	
Carus, Paul	
Dingeldey, Friedrich	
Engel, Karl Theodor	
Förtsch, Oscar	
Gruber, Christian	
Liversidge, Archibald	
Müller, Otto	
Penzig, Otto	
Schotten, Heinrich	
v. Wettstein, Richard	
White, Charles A.	2

Gelebte Mitglieder:

Albrecht, Paul	143.
Arppe, Adolph Eduard	
Bauernfeind, Carl Maximilian v.	
Bidder, Friedrich Heinrich v.	
Billroth, Theodor	
Birner, Heinrich Wilhelm Ferdinand	
Brown-Séguard, Carl Eduard	
Danielssen, Daniel Cornelius	
Elsner, Moritz	
Hannover, Adolph	
Hasskari, Justus Carl	
Hirsch, August	
Hyrll, Joseph	
Judeich, Johann Friedr.	
Küster, Carl v.	
Liebe, Karl Leopold Theodor	
Marignac, Johann Carl Galissard de	
Müller, Johann Baptist	
Neelsen, Friedrich Karl Adolph	
Pringsheim, Nathanael	
Rosbach, Michael Josef	
Schmidt, Alexander	
Traube, Moritz	
Weyr, Emil Johann	

Empfänger der Cothenius-Medaille:

Geinitz, Hans Bruno	
Steinen, Carl von den	

Mitarbeiter am XXX. Hefte:

Auerbach, F.	
Bartels, Max, M. A. N.	
Fürbringer, Max, M. A. N.	
Günther, Sigmund, M. A. N.	
Haberlin, Carl	
Hoppe, O., M. A. N.	
Kosmann, M. A. N.	
Zopf, W., M. A. N.	

Verfasser von Abhandlungen der Nova Acta der Akademie:

Böcker, Th.	
---------------------	--

	Seite
Frenzel, Johannes	
Knipping, F.	
Nalepa, A.	
Neatler, E.	
Rebeur-Paschwitz, E. v.	
Reinhertz, C.	
Schiffner, Victor	
Schleichert, F.	
Verhoeff, C.	

Verstorbene Naturforscher:

Agatz, G. J.	
Albers, Gust.	
Albrecht, K. M.	
Arnould	
Axt	
Bauerle, Alex.	
Baker, Samuel White	
Baur	
Beck, v.	
Beneden, Peter Josef van	
Benson, R.	
Bentley, Robert	
Betz, V.	
Birnbaum, Fr.	
Bölsche, W.	
Bolles, Frank	
Boncompagni, B.	
Borne, M. v. d.	
Brandes	
Brauser, Heinr.	
Brehme, P.	
Brugsch, Alex.	
Buchta, R.	
Calderon, Laureano	
Calvo, R.	
Cameron, Lovett	
Camp, Maxime du	
Carpmael, Ch.	
Catalan, E. Ch.	
Chaboisseau, Theod.	
Chapman	
Chevalier, Casimir	
Chirjakow, M. N.	
Chomjakow, M.	
Cohnstein, J.	
Cooke, J. P.	
Cotteau, G.	
Coulon, Louis de	
Cusco	
Darbes, A.	
Delffs, Fr. W.	
Denza, F.	
Desormeaux, A. J.	
Diday, Paul	
Dupré, Germain	
Dussieux, Louis-Etienne	
Dunker, W.	
Epping	
Fenwick, G. E.	
Ferrari, Primo	
Fiedler, Alfr.	
Finkelstein, A.	
Fischer, A. J.	
Fischer, Paul	
Fraentzel, Oscar	
Frauchenhäuser, Ferd.	
Freedlen, W. J. A. v.	
Fremy, Edmond	
Fritsch, Joh.	
Fuhrmann, W.	
Gemma, A.	

	Seite
Grosser	
Guttmann, Sam.	
Haase, Erich	
Hagedorn	
Hassall, A.	
Heider, Adolf	
Heine, Ferd.	
Helmholtz, v.	
Hertz, Heinr.	
Herzenstein, S. M.	
Heumann, K.	
Hind, W. M.	
Hoffmann	
Holst, Karl	
Homes, O.	
Illich, Alb.	
Ingersoll, S.	
Inglefield, E. A.	
Jablotschkow, P. N.	
Jadrinzew, N.	
Jaggi, J.	159
Jannicke, W.	
Jolly, Rob.	
Josten, K.	
Jubel-Renoy, J. E.	
Kaltbrunner, David	
Karitsch, Wlad.	
Kaufmann, Wilh.	
Kirchner, Herm.	
Klipstein, August v.	
Koch	
Krappe, Leo	
Kuby	
Kundt, A.	
Kusnezow, N.	
Kuwert, A. F.	
Langgaard, Otto	
Lefèvre, E.	
Legroux, A.	
Leipner, A.	
Lencke, Chr.	
Lent, K.	
Lesson, M.	
Lethierry, L. F.	
Little, W. J.	
Loewenthal, W.	
Lücke, Albert	
Madgo	
Madurowicz, v.	
Maillot	
Maldonado, J.	
Mallard	
Marard	
Mariager, P.	
Marshall, Arth. Milnes	
Maury, P.	
Mazzitelli, P.	
Mertens, Ludw.	
Michelsen, F.	
Middendorff, A. Th. v.	
Mielberg, J.	
Minich, E.	
Molina	
Moon, W.	
Moret	
Morony, Th.	
Müllhaupt,	
Mundy, J. v.	
Norton, Edw.	
Oergel, E.	
Oppel, J. J.	
Pancretius, Traugott	

	Seite
Patera, A.	15
Pengelly, Wilh.	16
Peremeschko, P. J.	36
Perles	20
Peters, K.	112
Pourchet, Georges	111
Prescott, G. B.	101
Prodatsky, J.	164
Prozorow, M.	212
Prozorowski, D. J.	104
Quiroga y Rodriguez, F.	157
Rebs	163
Reichert, Emil	102
Reusch	211
Rocner, Herm.	105
Roewer	104
Rolle, Anton	57
Rollet	104
Romanes, G. J.	156
Roy, John	60
Ruspoli, Eug.	100
Sandahl, Oscar	158
Sarrazin, W.	107
Schauthauer, Gustav	57
Schierwindt, Jul.	211
Schlichting, J.	211
Schmalhanson, J. F.	111
Schmidt, Karl	105
Schrenck, Leopold v.	36
Schroeder, E. v.	161
Schwarz, Ludw.	208
Segnitz, Bernh.	112
Sillen, Leop.	60
Sjostedt, G. W.	108
Speck, F. F.	153
Spieß, E.	157
Spiro, Peter	51
Spruce, Rich.	53
Sokolow, Nilus	110
Stahl, Wilh.	110
Steffal, W.	109
Stenhusen, G. M.	207
Stern, M. A.	101
Stolnikow, J.	164
Strohl, E.	54
Sturges, O.	211
Swerhanski, P.	204
Szabo de Szentmiklós, J. de	102
Szilágyi, Etele	110
Thedenius, K. Fr.	106
Thomsen, C. A.	208
Tizold, G.	211
Topley, W.	211
Uffelmann, Jul.	103
Ulrich, Fr.	57
Uslar, J. v.	109
Vater, Moritz	159
Velsen, W. v.	209
Wachs	58
Warnots, Leo	209
Weber, Rod	157
Weigel, Max	112
Wenzel, K.	102
Weir, J. J.	105
Weiss, Gust. Ad.	105
Whittaker, Josef	105
Wilbrand	159
Williams, G.	160
Winkler, Adolph	52
Wittstein, Th. Ludw.	105
Wright, C. R. A.	207
Zenthofer, Rupr.	102

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 1—2.

Januar 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Die Bibliothek der Akademie. — Preisvertheilung im Jahre 1894. — Aufforderung zur Bewerbung um die für 1894 bestimmte Unterstützungssumme. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Das Präsidium. — Das Adjunktencollegium. — Sektionsvorstände. — Verzeichniss der Mitglieder. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Die Bibliothek der Akademie.

Der § 15 der Benutzungsordnung für die Bibliothek ist in folgender Weise abgeändert worden:

Die Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie ist von jetzt ab wöchentlich 4mal geöffnet, und zwar Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3—6 Uhr.

Halle a. S., den 1. Januar 1894.

Die Bibliotheksverwaltung.

Preisvertheilung im Jahre 1894.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie ein Exemplar ihrer goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sektionsvorstandes Demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Anthropologie, Ethnologie und Geographie beigetragen hat.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 1. Januar 1894.

Der Präsident der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Dr. H. Knoblauch.

Der Unterstützungs-Verein der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und ist diese für das Jahr 1894 auf 600 Rmk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Theilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Wittwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern,

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für \hat{a} , \$8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

						Rmk.	Pf.
Januar 8.	1894.	Von	Hrn.	Professor Dr. Paalzow in Berlin desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Ribbert in Zürich desgl. für 1894		6	59
"	"	"	"	Professor Dr. Senator in Berlin desgl. für 1894		6	05
"	"	"	"	Ober-Med.-Rath Professor Dr. C. v. Voit in München desgl. f. 1894		6	—
"	"	"	"	Director Dr. Ritter v. Weinzierl in Wien desgl. für 1894		6	—
"	9.	"	"	Geh. Rath Professor Dr. Zeuner in Dresden desgl. für 1894		6	—
"	10.	"	"	Professor Dr. F. Müller in Friedenau bei Berlin desgl. für 1894		6	05
"	"	"	"	Custos A. Rogenhofer in Wien desgl. für 1894		5	92
"	11.	"	"	Professor Dr. R. Bergh in Kopenhagen desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Dr. Kriechbaumer in München desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Stölzel in München desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Dr. M. Traube in Berlin desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Weichselbaum in Wien, Ablösung der Jahresbeiträge	60	10	
"	12.	"	"	Professor Dr. Brunner in Lausanne desgl. für 1893		6	—
"	"	"	"	Geh. Med.-Rath Dr. Mettenheimer in Schwerin desgl. für 1894		6	05
"	13.	"	"	Dr. R. Andree in Braunschweig Jahresbeitrag für 1894		6	—
"	"	"	"	Geh. Hofrath Professor Dr. Ginitz in Dresden desgl. für 1894		6	—
"	14.	"	"	Professor Dr. Edelmann in München desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Hofrath Prof. Dr. Schwalbe in Strassburg desgl. für 1894		6	—
"	15.	"	"	Geh. Rath Professor Dr. v. Gerlach in Erlangen desgl. für 1893		6	—
"	16.	"	"	Oberbergdirector Prof. Dr. v. Gümbel in München desgl. für 1892		6	—
"	"	"	"	Geh. Hofrath Prof. Dr. Schmitt in Radebeul bei Dresden desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Ludwig in Bonn Jahresbeiträge für 1892 und 1893	12	—	
"	"	"	"	Professor Dr. Gärtner in Wien desgl. für 1894		6	—
"	18.	"	"	Dr. Wortmann in Geisenheim desgl. für 1894		6	—
"	19.	"	"	Professor Dr. Arendt in Leipzig desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Hornberger in Minden desgl. für 1894		6	—
"	20.	"	"	Professor Dr. Laspeyres in Bonn desgl. für 1894		6	—
"	23.	"	"	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Kohlrusch in Hannover desgl. für 1893		6	16
"	24.	"	"	Prof. Dr. Laqueur in Strassburg Jahresbeiträge für 1894 und 1895	12	05	
"	"	"	"	Sanitätsrath Dr. Schweikert in Breslau desgl. für 1897		6	—
"	25.	"	"	Geh. Hofrath Professor Dr. Schell in Karlsruhe desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Amtsath Dr. Struckmann in Hannover desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wagner in Göttingen desgl. für 1893		6	—
"	27.	"	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Kraut in Hannover desgl. für 1894		6	—
"	28.	"	"	Professor Dr. Pape in Königsberg desgl. für 1894		6	—
"	30.	"	"	Professor Dr. Molisch in Graz Ablösung der Jahresbeiträge	60	02	
"	"	"	"	Professor Dr. Rathke in Marburg Jahresbeitrag für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Schaeffer in Jena desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Settgast in Berlin desgl. für 1893		6	—
"	31.	"	"	Hofapotheker Jack in Konstanz desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Dr. Stizenberger in Konstanz desgl. für 1894		6	—
"	"	"	"	Professor Dr. Zacharias in Strassburg desgl. für 1893		6	—

Dr. H. Knoblauch.

Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Präsident.
Herr Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, Stellvertreter.

B. Das Adjunktencollegium.

Im ersten Kreise (Oesterreich):

- 1) Herr Hofrath Dr. F. Ritter von Hauer, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, bis zum 22. April 1900.
- 2) Herr Regierungsrath Professor Dr. E. Mach in Prag, bis zum 20. November 1894.
- 3) Herr Hofrath Professor Dr. J. Hann in Wien, bis zum 20. April 1902.

Im zweiten Kreise (Bayern diessseits des Rheins):

- 1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 22. Juni 1903.
- 2) Herr Geheimer Rath Professor Dr. L. Ritter von Seidel in München, bis zum 17. April 1903.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. C. von Liebermeister in Tübingen, bis zum 24. Januar 1901.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. A. Weismann in Freiburg, bis zum 22. April 1900.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrath Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strassburg, bis zum 22. November 1897.

Im sechsten Kreise (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, bis zum 17. April 1903.

Im siebenten Kreise (Preussische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. Strasburger in Bonn, bis zum 3. April 1899.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. December 1902.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 21. Juli 1895.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. G. Karsten in Kiel, bis zum 17. April 1903.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Professor Dr. C. W. G. Freiherr von Fritsch in Halle, bis zum 20. Mai 1895.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. H. Schaeffer in Jena, bis zum 15. August 1901.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Professor Dr. V. Carus in Leipzig, bis zum 17. April 1903.

2) Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 17. April 1903.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien):

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. F. J. Cohn in Breslau, bis zum 21. October 1894.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 17. April 1903.

2) Herr Professor Dr. C. A. Jentzsch in Königsberg, bis zum 21. October 1903.

C. Die Sektionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsektion für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. N. A. Krueger in Kiel, Obmann, bis zum 21. März 1901.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, bis zum 1. September 1903.

„ Wirkl. Geh. Rath, Director Professor Dr. C. M. v. Bauernfeind in München, bis zum 11. December 1901.

2. Fachsektion für Physik und Meteorologie:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. C. H. Knoblauch in Halle, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Admiralitätsrath Professor Dr. G. B. Neumayer in Hamburg, bis zum 21. December 1901.

„ Professor Dr. A. Oberbeck in Greifswald, bis zum 1. Januar 1901.

3. Fachsektion für Chemie:

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. C. R. Fresenius in Wiesbaden, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin, bis zum 25. Mai 1900.

„ Professor Dr. J. Volhard in Halle, bis zum 12. August 1902.

4. Fachsektion für Mineralogie und Geologie:

Herr Hofrath Dr. F. Ritter v. Hauer in Wien, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, bis zum 21. August 1895.

„ Professor Dr. C. Freiherr von Fritsch in Halle, bis zum 17. Juni 1902.

5. Fachsektion für Botanik:

Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. N. Pringsheim in Berlin, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. H. G. A. Engler in Berlin, bis zum 21. December 1897.

„ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. S. Schwendener in Berlin, bis zum 22. November 1897.

6. Fachsektion für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. A. v. Kölliker in Würzburg, Obmann, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, bis zum 21. August 1895.

„ Geheimer Hofrath Professor Dr. C. G. F. R. Leuckart in Leipzig, bis zum 21. August 1895.

7. Fachsektion für Physiologie:

Herr Geheimer Rath Professor Dr. C. v. Voit in München, Obmann, bis zum 17. December 1895.

Professor Dr. F. I. Galts in Strassburg i. F. bis zum 17. December 1895

8. Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

- Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, Obmann, bis zum 17. December 1895.
 „ Professor Dr. F. Freiherr v. Richthofen in Berlin, bis zum 19. Februar 1896.
 „ Oberstudienrath Professor Dr. O. F. Fraas in Stuttgart, bis zum 19. Februar 1896.

9. Fachsektion für wissenschaftliche Medicin:

- Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. E. Leyden in Berlin, Obmann, bis zum 17. November 1895.
 „ Geheimer Medicinalrath Professor Dr. R. Virchow in Berlin, bis zum 21. August 1895.
 „ Geheimer Rath Professor Dr. M. v. Pettenkofer in München, bis zum 25. Mai 1900.

D. Mitglieder - Verzeichniss.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1894. *)

Sektion für Mathematik und Astronomie (1).**a. Einheimische Mitglieder:**

- Hr. Dr. Albrecht, Carl Theodor, Professor, Sektionschef am geodät. Institut in Berlin, wohnhaft in Potsdam.
 „ Asimont, Johann Gottfried, Prof. a. D. der Ingenieurwissenschaften an der techn. Hochschule in München.
 „ Dr. Bauer, Conrad Gustav, Professor der Mathematik an der Universität in München.
 „ Dr. Bauernfeind, Carl Maximilian von, Wirkl. Geh. Rath, Director und Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der techn. Hochschule in München. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Becker, Ernst Emil Hugo, Professor d. Astronomie u. Director d. Sternwarte a. d. Univ. in Strassburg.
 „ Dr. Bürgen, Carl Nicolai Jensen, Admiraltätsrath, Prof., Vorstand d. ksl. Observatoriums in Wilhelmshaven.
 „ Dr. Burmester, Ludwig Ernst Hans, Professor an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Cantor, Georg Ferdinand Louis Philippe, Professor der Mathematik an der Universität in Halle.
 „ Dr. Cantor, Moritz Benedict, Professor der Mathematik an der Universität in Heidelberg.
 „ Curtze, Ernst Ludwig Wilhelm Maximilian, Professor am Gymnasium in Thorn.
 „ Dr. Dedekind, Julius Wilhelm Richard, Geheimer Hofrath, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule in Braunschweig.
 „ Dr. Dyck, Walther Anton Franz, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Engelhardt, Basil von, Astronom in Dresden.
 „ Dr. Finger, Josef, Professor der reinen Mechanik am Polytechnikum, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien.
 „ Dr. Franz, Julius Heinrich Georg, Professor, Observator der Sternwarte an der Universität in Königsberg.
 „ Dr. Fränkel, Wilhelm Joseph Sophie, Geheimer Hofrath, Professor der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in Dresden.
 „ Dr. Frischauf, Johannes, Professor der Mathematik an der Universität in Graz.
 „ Dr. Frobenius, Ferdinand Georg, Professor der Mathematik an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Gerhardt, Carl Immanuel, Professor, früher Director des k. Gymnasiums in Eisleben, zur Zeit in Mainz.
 „ Dr. Gordan, Philipp Paul Albert, Professor der Mathematik an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Graefe, Heinrich Franz Konrad Karl Friedrich, Professor, Privatdocent der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
 „ Dr. Günther, Adam Wilhelm Siegmund, Professor an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Gundelfinger, Sigmund, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
 „ Dr. Hartig, Karl Ernst, Geh. Regierungsrath, Professor an der technischen Hochschule in Dresden.
 „ Dr. Helwert, Friedrich Robert, Professor an der Universität, Director des königl. preuss. geodätischen Instituts und des Centralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam.
 „ Dr. Henneberg, Ernst Lebrecht, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
 „ Dr. Hess, Adolf Edmund, Professor der Mathematik an der Universität in Marburg.
 „ Dr. Holzmüller, Ferdinand Gustav, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen.
 „ Dr. Hoppe, Ernst Reinhold Eduard, Professor, Privatdocent an der Universität, Redacteur des Archivs der Mathematik und Physik, in Berlin.
 „ Dr. Igel, Benzion, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
 „ Dr. Killing, Wilhelm Carl Joseph, Professor in Münster.
 „ Dr. Klein, Christian Felix, Professor der Mathematik an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Knorre, Victor, Professor, erster Observator der königlichen Sternwarte in Berlin.
 „ Dr. Krazer, Carl Adolf Joseph, Professor der Mathematik an der Universität in Strassburg.
 „ Dr. Kreutz, Carl Heinrich Friedrich, Professor a. d. Univ., zweiter Observator an der k. Sternwarte in Kiel.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Brodichin, Theodor, Professor, Director des Observatoriums in Moskau.
 „ Ellery, L. J. Robert, Director des Observatoriums in Melbourne.
 „ Ferrero, Hannibal, Generalleutenant, Director des königlichen militärischen geographischen Instituts, Präsident der italienischen Gradmessungs-Commission in Florenz.
 „ Dr. Fiedler, Otto Wilhelm, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich, wohnhaft in Hottingen h. Zürich.
 „ Dr. Geiser, Carl Friedrich, Professor der Mathematik, Vicedirector des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Zollikon bei Zürich.
 „ Le Paige, Constantin Maria Michael Hubertus Hieronymus, Professor der Mathematik a. d. Univ. in Lüttich.
 „ Dr. Lindstedt, Anders, Staatsrath, Prof. der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule in Stockholm.
 „ Dr. Mühl, Karl von der, Professor in Basel.
 „ Dr. Neovius, Eduard Rudolf, Professor der reinen Mathematik an der Universität in Helsingfors.
 „ Rosse, Laurence Parson Earl of, in Parsonstown, Irland.
 „ Schiaparelli, Giovanni, Director des astronomischen Observatoriums in Mailand.

Sektion für Physik und Meteorologie (2).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Abbe, Carl Ernst, Professor der Mathematik und Physik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Assmann, Richard Adolph, Professor für Meteorologie an der Universität und wissenschaftlicher Oberbeamter am königlichen Meteorologischen Institut in Berlin.
 „ Dr. Bobber, Wilhelm Jakob van, Professor, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte in Hamburg.
 „ Dr. Bezold, Johann Friedrich Wilhelm von, Professor an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Börgen, Carl Nicolai Jensen, Admiralitätsrath, Prof., Vorstand d. kais. Observatoriums in Wilhelmshaven.
 „ Dr. Ditscheiner, Leander, Reg.-Rath, Prof. der allgem. u. techn. Physik a. d. techn. Hochschule in Wien.
 „ Dr. Ehert, Cäsar Hermann Robert, Privatdocent d. Physik u. Assistent a. physik. Cabinet d. Univ. in Erlangen.
 „ Dr. Edelmann, Max Thomas, Professor der Physik an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Elster, Johann Philipp Ludwig Julius, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
 „ Dr. Eschenhagen, Johann Friedrich August Max, Observator am astrophysikal. Observatorium in Potsdam.
 „ Dr. Ettiinghausen, Albert Constantin Carl Joseph von, Professor der Physik an der Universität in Graz.
 „ Dr. Exner, Franz Serafin, Professor der Physik an der Universität in Wien.
 „ Dr. Fabian, Oskar, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Lemberg.
 „ Dr. Feussner, Friedrich Wilhelm, Professor für mathematische Physik in Marburg.
 „ Dr. Finger, Josef, Professor der reinen Mechanik am Polytechnikum, Privatdocent für analytische Mechanik an der Universität in Wien.
 „ Geitel, Hans Friedrich Carl, Oberlehrer am herzoglichen Gymnasium in Wolfenbüttel.
 „ Dr. Gerland, Anton Werner Ernst, Docent an der Bergakademie in Clausthal.
 „ Dr. Grosse, Justus Wilhelm, wissenschaftl. Lehrer für Physik u. Mathematik am Realgymnasium in Vegesack.
 „ Dr. Handl, Alois, Professor der Physik an der Universität in Czernowitz.
 „ Dr. Hann, Julius Ferdinand, Hofrath, Professor an der Wiener Universität und Director der lt. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, Hohe Warte bei Wien.
 „ Dr. Himstedt, Wilhelm Adolph Albert Franz, Professor der Physik an der Universität in Giessen.
 „ Dr. Holzmüller, Ferdinand Gustav, Director der königlichen Gewerbeschule in Hagen i. W.
 „ Hoppe, Oscar, Professor der Physik an der Bergakademie in Clausthal.
 „ Dr. Jaumann, Gustav, Privatdocent der Experimentalphysik und physikalischen Chemie an der Universität, Assistent am physikalischen Institut in Prag.
 „ Dr. Karsten, Gustav, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Univ. in Kiel.
 „ Dr. Kayser, Heinrich Johannes Gustav, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Hannover.
 „ Dr. Kittler, Erasmus, Geheimer Hofrath, Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt.
 „ Knipping, Erwin Rudolph Theobald, in Hamburg.
 „ Dr. Knoblauch, Carl Hermann, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik und Director des physikalischen Instituts an der Univ. in Halle. Präsident der Akademie und Obmann des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Kohlrausch, Wilhelm Friedrich, Professor für Elektrotechnik a. d. technischen Hochschule in Hannover.
 „ Dr. Krüss, Andres Hugo, Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss in Hamburg.
 „ Dr. Lang, Viktor Edler von, Professor der Physik an der Universität in Wien.
 „ Dr. Lasswitz, Carl Theodor Victor Kurd, Professor am Gymnasium Ernestinum in Gotha.
 „ Dr. Lecher, Ernst Karl, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts an der Universität in Innsbruck.
 „ Dr. Lehmann, Otto, Prof. d. Physik a. d. techn. Hochschule, Vorstand des physikal. Instituts in Karlsruhe.
 „ Dr. Lichtenstein, Eduard, praktischer Arzt in Berlin.
 „ Dr. Lommel, Eugen Cornelius Joseph Ritter von, Professor der Experimentalphysik a. d. Univ. in München.
 „ Dr. Lorberg, Albrecht Ludolf Hermann, Professor für mathematische Physik an der Universität in Bonn.
 „ Dr. Mach, Ernst, Regierungsrath, Professor der Physik an der Universität in Prag.

- Hr. Dr. Matthiessen, Heinrich Friedrich Ludwig, Professor der Physik an der Universität in Rostock.
 „ Dr. Melde, Franz Emil, Geheimer Regierungsrath, Professor der Physik und Astronomie, Director des mathematisch-physikalischen Instituts an der Universität in Marburg.
 „ Dr. Moser, James, Privatdocent der Physik an der Universität in Wien.
 „ Dr. Müller, Carl Hermann Gustav, Professor, Astronom am astrophysikalischen Observatorium in Potsdam.
 „ Dr. Neumayer, Georg Balthasar, Geheimer Admiralitätsrath, Professor und Director der deutschen Seewarte in Hamburg. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Oberheck, Anton, Professor der Physik und Director des physikal. Instituts der Univ. in Greifswald. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Paalzow, Carl Adolph, Prof. der Physik a. d. techn. Hochschule u. an der Kriegsakademie in Berlin.
 „ Dr. Pape, Carl Johannes Wilhelm Theodor, Prof. u. Director d. physikal. Cabinets a. d. Univ. in Königsberg.
 „ Dr. Pfaundler, Leopold, Professor der Physik an der Universität in Graz.
 „ Dr. Riecke, Carl Victor Eduard, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Ritter, Georg Dietrich August, Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Aachen.
 „ Dr. Rosenberger, Johann Carl Ferdinand, Oberlehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt.
 „ Dr. Rühlmann, Christian Moritz, Geh. Regierungsrath, Professor an der techn. Hochschule in Hannover.
 „ Dr. Schering, Karl Julius Eduard, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Darmstadt.
 „ Dr. Schreiber, Carl Adolph Paul, Professor, Director des kgl. sächs. meteorolog. Instituts in Chemnitz.
 „ Stosch, Albrecht von, Admiral und General der Infanterie z. D. in Oestrich im Rheingau.
 „ Dr. Toepler, August Joseph Ignaz, Geh. Hofrath und Professor der Physik am Polytechnikum in Dresden.
 „ Dr. Tumlirz, Ottokar, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz.
 „ Dr. Vogel, Hermann Carl, Geh. Reg.-Rath, Professor, Director d. astrophysikal. Observatoriums in Potsdam.
 „ Vogel, Hermann Wilhelm, Professor an der technischen Hochschule in Berlin.
 „ Dr. Voigt, Woldemar, Professor der Physik an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Voit, Ernst, Professor der angewandten Physik an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Voller, Carl August, Professor, Director des physikalischen Staats-Laboratoriums in Hamburg.
 „ Dr. Wassmuth, Anton, Professor der mathematischen Physik an der Universität in Innsbruck.
 „ Dr. Wiedemann, Eilhard, Professor der Physik an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Wiedemann, Gustav Heinrich, Geh. Hofrath, Professor der physikalischen Chemie a. d. Univ. in Leipzig.
 „ Dr. Winkelmann, Adolf August, Professor der Physik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Wüllner, Friedrich Hermann Anton Adolph, Geh. Regierungsrath, Professor der Physik an der technischen Hochschule in Aachen.
 „ Dr. Zeuner, Gustav, Geheimer Rath, Director und Professor am Polytechnikum in Dresden.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Ångström, Knut Johan, Laborator u. Vorsteher des physikal. Instituts der Hochschule in Stockholm.
 „ Bell, Alexander Graham, in Washington D. C.
 „ Dr. Burckhardt, Karl Friedrich, Professor und Rector des Gymnasiums in Basel.
 „ Dr. Corrucci, Valentino Francesco, Professor der Mechanik u. mathematischen Physik a. d. Univ. in Rom.
 „ Dr. Döring, Oskar, Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie in Córdoba.
 „ Ferraris, Galileo, Professor der technischen Physik am Reale Museo industriale italiano in Turin.
 „ Dr. Ferrini, Rinaldo, Professor der Physik am Polytechnikum in Mailand.
 „ Dr. Hepites, Stefan, Professor der Physik an der Officierschule, Director des meteorologischen Instituts und des Lyceum zu St. Georg in Bukarest.
 „ Holmgren, Carl Albert, Professor der Physik an der Universität in Lund.
 „ Dr. Mohn, Henrik, Professor in Christiania.
 „ Thomson, Sir William, Professor der Physik an der Universität in Glasgow.

Sektion für Chemie (3).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Anschütz, Philipp Richard, Professor der Chemie an der Univ. in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf.
 „ Dr. Arendt, Rudolf Friedrich Eugen, Professor, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt, Redacteur des „Chemischen Centralblattes“ in Leipzig.
 „ Dr. Baessler, Arthur, in Berlin.
 „ Dr. Bauer, Alexander Anton Emil, Hofrath, Professor der Chemie an der technischen Hochschule, Inspector des gewerblichen Bildungswesens, Curator des k. k. Museums für Kunst und Industrie in Wien.
 „ Dr. Beckmann, Ernst Otto, Professor der Chemie an der Universität in Erlangen.
 „ Dr. Beckurts, August Heinrich, Professor der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Braunschweig.
 „ Dr. Behrend, Anton Friedrich Robert, Prof., Assistent am I. chem. Laboratorium der Univ. in Leipzig.
 „ Dr. Benedikt, Rudolf, Professor und Adjunkt an der k. k. technischen Hochschule in Wien.

- Hr. Dr. Blochmann, Georg Rudolf Reinhart, Professor in der philosophischen Facultät der Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Böttinger, Carl Conrad, in Darmstadt.
- „ Dr. Bunsen, Robert Wilhelm, Wirkl. Geh. Rath und Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Bunte, Hans Hugo Christian, Hofrath, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-technischen Instituts und der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe.
- „ Dr. Cech, Carl Franz Ottokar, Consul a. D. in Agram.
- „ Dr. Claisen, Ludwig Rainer, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Aachen.
- „ Dr. Conrad, Max Josef, Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
- „ Dr. Delbrück, Max Emil Julius, Professor, Director der Versuchstation des Vereins der Spiritusfabrikanten, sowie des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei“, Lehrer an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin.
- „ Dr. Doebner, Oskar Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Ebermayer, Ernst Wilhelm Ferdinand, Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde u. Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität u. Vorstand der königl. bayer. forstlichen Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen u. meteorolog. Abtheilung derselben in München.
- „ Dr. Eder, Josef Maria, Professor und Leiter der kaiserlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien.
- „ Dr. Einhorn, Alfred, Professor an der technischen Hochschule in Aachen.
- „ Dr. Elbs, Karl Josef, Professor der Chemie an der Universität in Freiburg i. B.
- „ Dr. Engler, Carl, Hofrath, Professor am Polytechnikum in Karlsruhe.
- „ Dr. Fittica, Friedrich Bernhard, Professor der Chemie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Fresenius, Carl Remigius, Geheimer Hofrath, Professor der Chemie und Director des chemischen Laboratoriums in Wiesbaden. Obmann des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Fresenius, Theodor Wilhelm, Docent u. Abtheilungsvorstand am chem. Laboratorium in Wiesbaden.
- „ Dr. Funke, Karl Walter von, Professor in der philosophischen Facultät in Breslau, wohnhaft in Dresden.
- „ Dr. Gabriel, Siegmund, Professor, Assistent am I. chemischen Universitäts-Institut in Berlin.
- „ Dr. Gattermann, Friedrich August Ludwig, Professor in Heidelberg.
- „ Dr. Goldschmiedt, Guido, Professor der Chemie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Goppeloeder, Christoph Friedrich, Professor in Mülhausen i. E.
- „ Dr. Hantzsch, Arthur Rudolf, Professor der Chemie an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Hempel, Walther Matthias, Professor der Chemie am Polytechnikum in Dresden.
- „ Dr. Hesse, Julius Oswald, Director der Feuerbacher Fabrik der Firma: Vereinigte Fabriken chem.-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart u. Frankfurt a. M. Zimmer & Co., in Feuerbach bei Stuttgart.
- „ Dr. Hintz, Ernst Jacob, Docent und Abtheilungsvorstand am chemischen Laboratorium in Wiesbaden.
- „ Dr. Hornberger, Karl Richard, Professor an der Forstakademie in Münden.
- „ Dr. Hüfner, Carl Gustav, Professor der Chemie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Jaffe, Max, Geheimer Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, ausserordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Königsberg.
- „ Dr. Jannasch, Paul Ehrhardt, Professor der Chemie an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Jobst, Friedrich Heinrich Carl Julius von, Geheimer Hofrath, Präsident der Handels- und Gewerkekammer, Präsident des Ausschusses der „Vereinigten Fabriken chemisch-pharmaceutischer Producte Feuerbach-Stuttgart und Frankfurt a. M. Zimmer & Co.“, in Stuttgart.
- „ Dr. Kiliani, Heinrich, Prof. für analytische u. angewandte Chemie s. d. techn. Hochschule in München.
- „ Dr. König, Franz Josef, Professor, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchstation in Münster.
- „ Dr. Krafft, Friedrich Wilhelm Ludwig Emil, Prof. i. d. naturwissenschaftlich-mathem. Facultät der Univ. und Leiter eines Privatlaboratoriums für Unterricht u. wissenschaftliche Forschung in Heidelberg.
- „ Dr. Kraut, Karl Johann, Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie an der techn. Hochschule in Hannover.
- „ Dr. Krensel, Gottfried Adolf Ernst Wilhelm Ulrich, Professor der Agriculturchemie an der landwirthschaftlichen Akademie, Dirigent der Versuchstation in Poppeladorf bei Bonn.
- „ Dr. Ladenburg, Albert, Geh. Regierungsrath, Professor der Chemie an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Landauer, John, Kaufmann und Chemiker in Braunschweig.
- „ Dr. Landolt, Hans Heinrich, Geh. Regierungsrath und Professor der Chemie an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Lieben, Adolf, Professor der Chemie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Liebermann, Carl Theodor, Professor an der Univ. und an der technischen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Liebreich, Mathias Eugen Oscar, Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Limpriht, Heinrich Franz Peter, Geheimer Regierungsrath, Professor der Chemie, erster Director des chemischen Laboratoriums in Greifswald.
- „ Dr. Lossen, Wilhelm Clemens, Professor, Director des chem. Laboratoriums an der Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Ludwig, Ernst, Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Hr. Dr. Le Play, Friedrich, Professor der Metallurgie an der Ecole des Mines in Paris.
 „ Dr. Lunge, Georg, Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
 „ Dr. Marignac, Johann Carl Galissard de, emer. Professor der Chemie an der Universität in Genf.
 „ Roscoe, Henry Enfield, Mitglied des Parlaments in London.
 „ Dr. Vry, Johann Eliza de, Privat-Chemiker im Haag.

Sektion für Mineralogie und Geologie (4).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Ammon, Johann Georg Friedrich Ludwig von, königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abtheilung des königl. Oberbergamts und Privatdocent an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Bauer, Max Hermann, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Marburg.
 „ Dr. Baur, Carl Theodor von, Director des königl. württembergischen Bergraths in Stuttgart.
 „ Dr. Becke, Friedrich Johann Karl, Professor der Mineralogie an der deutschen Universität in Prag.
 „ Dr. Berendt, Gottlieb Michael, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Beyrich, Heinrich Ernst, Geh. Bergrath und Professor der Mineralogie an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Beyschlag, Franz Heinrich August, königlicher Landesgeolog in Wilmerdorf bei Berlin.
 „ Dr. Böttger, Oscar, Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt.
 „ Dr. Bornemann, Johann Georg, Mineralog, Privatgelehrter in Eisenach.
 „ Dr. Branco, Carl Wilhelm Franz, Professor an der Universität in Tübingen.
 „ Dr. Brauns, Reinhard Anton, Professor am Polytechnikum in Karlsruhe.
 „ Dr. Cohen, Wilhelm Emil, Professor der Mineralogie in Greifswald.
 „ Dr. Compter, Karl Gustav Adolph, Director der grossherzogl. W. u. L. Zimmermanns Realschule in Apolda.
 „ Dr. Credner, Carl Hermann, Oberbergrath, Director der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität in Leipzig.
 „ Dr. Deichmüller, Johannes Victor, Directorial-Assist. a. k. mineralog., geolog. u. prähist. Museum in Dresden.
 „ Dr. Eck, Heinrich Adolf, Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Stuttgart.
 „ Engelhardt, Hermann, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden.
 „ Dr. Ettingshausen, Constantin Freiherr von, Regierungsrath u. Professor d. Botanik a. d. Univ. in Graz.
 „ Dr. Felix, Paul Johannes, Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität in Leipzig.
 „ Dr. Fiedler, Carl August Heinrich, Director der Ober-Realschule und Baugewerkschule in Breslau.
 „ Dr. Fraas, Oscar Friedrich, Oberstudienrath, Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie am Naturalien cabinet in Stuttgart.
 „ Dr. Fritsch, Anton Johann, Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag.
 „ Dr. Fritsch, Carl Wilhelm Georg Freiherr von, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Museums an der Universität in Halle. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Geinitz, Franz Eugen, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in Rostock.
 „ Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath und Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Dresden. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Gümbel, Carl Wilhelm von, Oberbergdirector u. Professor der Geognosie an der Univ. in München.
 „ Dr. Haas, Hippolyt Julius, Prof. der Geologie u. Paläontologie a. d. Univ., Custos am mineralog. Inst. in Kiel.
 „ Dr. Hauer, Franz Ritter von, Hofrath und Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Obmann des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Haushofer, Karl, Professor, z. Z. stellvertretender Director an der technischen Hochschule in München.
 „ Dr. Hirschwald, Julius, Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft zu Charlottenburg.
 „ Dr. Huyssen, August Gottlob Isak Karl, Wirklicher Geheimer Rath, Oberberghauptmann in Bonn.
 „ Dr. Jentzsch, Carl Alfred, Professor, Privatdocent der Geologie an der Universität, Director des Geologischen Provinzial-Museums in Königsberg.
 „ John Edler von Johnesberg, Konrad Heinrich, Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
 „ Dr. Kalkowsky, Louis Ernst, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, Director des grossherzogl. sächsischen mineralogischen Museums in Jena.
 „ Dr. Kayser, Friedrich Heinrich Emanuel, Professor der Geologie an der Universität in Marburg.
 „ Dr. Keilhack, Friedrich Ludwig Heinrich Konrad, königlicher Landesgeolog in Berlin.
 „ Dr. Kinkelin, Georg Friedrich, ordentlicher Lehrer an der Elisabethenschule und Docent der Geologie am Senckenbergianum in Frankfurt.
 „ Dr. Klein, Johann Friedrich Carl, Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Klockmann, Friedrich, Professor am mineralogischen Museum der Bergakademie in Clausthal.

- Hr. Dr. Koch, Gustav Adolf, kaiserlicher Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule für Bodencultur und Professor am k. k. Wiedener Staatsberggymnasium in Wien.
- „ Dr. Koenen, Adolph von, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des geologisch-paläontologischen Museums an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Koken, Friedrich Rudolph Karl Ernst, Professor der Mineralogie und Geologie und Director des mineralogischen Instituts an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Kosmann, Hans Bernhard, Bergmeister a. D. in Charlottenburg.
- „ Dr. Laspeyres, Ernst Adolph Hugo, Professor der Mineralogie in Bonn.
- „ Dr. Laube, Gustav Carl, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Prag.
- „ Dr. Lehmann, Johannes Georg, Professor der Mineralogie und Geologie, Director des mineralogischen Instituts und Museums an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Lepsius, Carl Georg Richard, Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule, Inspector der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grossherzogl. Museum, Director der geologischen Landesanstalt für das Grossherzogthum Hessen, in Darmstadt.
- „ Dr. Liebe, Karl Leopold Theodor, Hofrath, Professor und erster Oberlehrer am Gymnasium. Ruthenium und Landesgeolog für Ostthüringen in Gera.
- „ Dr. Loretz, Martin Friedrich Heinrich Hermann, Landesgeolog in Berlin.
- „ Dr. Nies, Friedrich, Professor d. Mineralogie u. Geognosie an d. forst- u. landwirthschaftl. Akad. in Hohenheim.
- „ Dr. Ochsinius, Carl Christian, Consul a. D. in Marburg.
- „ Dr. Oebbeke, Konrad Josef Ludwig, Professor der Mineralogie und Geologie und Director des geologisch-mineralogischen Instituts an der Universität in Erlangen.
- „ Paul, Karl Maria, Bergrath, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Pench, Friedrich Carl Albrecht, Professor der Geographie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Plagemann, Carlos Alberto Joaquin, in Hamburg.
- „ Dr. Probst, Joseph, Capitels-Kammerer und Pfarrer in Unteresendorf, Ober-Amt Waldsee, Württemberg.
- „ Dr. Rammelsberg, Carl Friedrich August, Geh. Regierungsrath, Prof. der Chemie a. d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Reinach, Albert von, königlich belgischer Consul in Frankfurt.
- „ Dr. Reiss, Wilhelm, Geheimer Regierungsrath in Könitz.
- „ Dr. Reyer, Eduard, Professor der Geologie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Richtshofen, Ferdinand, Freiherr von, Professor der Geographie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Sandberger, Fridolin Ritter von, Professor der Mineralogie und Geologie an der Univ. in Würzburg.
- „ Dr. Sauer, Gustav Adolph, grossherzogl. Landesgeolog in Heidelberg.
- „ Dr. Schlüter, Clemens August Joseph, Professor der Geologie und Paläontologie und Director des paläontologischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Schrauf, Albrecht, Professor der Mineralogie u. Vorstand des mineralog. Museums a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Stache, Karl Heinrich Hector Guido, Oberbergrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Stelzner, Alfred Wilhelm, Bergrath, Professor der Geologie an der Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Stöckhardt, Ernst Theodor, Geheimer Regierungsrath und Professor a. D. in Bautzen.
- „ Dr. Streng, Johann August, Geheimer Hofrath, Professor der Mineralogie an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Struckmann, Carl Eberhard Friedrich, Amtrath in Hannover.
- „ Dr. Stübel, Moritz Alphons, in Dresden.
- „ Dr. Tietze, Emil Ernst August, Chefgeolog an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
- „ Dr. Toulza, Franz, Professor der Mineralogie u. Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Volger, Georg Heinrich Otto, Professor in Soden am Taunus.
- „ Dr. Waagen, Wilhelm Heinrich, Oberbergrath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie a. d. techn. Hochschule in Prag.
- „ Dr. Wahnschaffe, Gustav Albert Bruno Felix, königl. Landesgeolog und Privatdocent für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Walther, Johannes Kuno, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Jena.
- „ Dr. Weisbach, Julius Albin, Bergrath, Professor der Mineralogie an der k. Bergakademie in Freiberg.
- „ Dr. Zimmermann, Ernst Heinrich, Hilfsgeolog bei der geologischen Landesanstalt in Berlin.
- „ Dr. Zirkel, Ferdinand, Geh. Bergrath, Professor der Mineralogie u. Geognosie an der Univ. in Leipzig.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Baltzer, Armin, Professor der Mineralogie und Geologie in Bern.
- „ Berg, Ernst von, Wirklicher Staatsrath in Riga.
- „ Brongniart, Carl, am Musée d'Histoire naturelle in Paris.
- „ Dr. Capellini, Giovanni, Professor der Geologie an der Universität in Bologna.
- „ Coello, Francisco, in Madrid.
- „ Dr. Dana, James Dwight, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität in New Haven.
- „ Dr. Gaikie Archibald Prof. Generaldirector d. geol. Landesaufnahme in Grossbritannien u. Irland (in London)

- Hr. Günther, Otto, Chemiker in Fray Bentos (Uruguay).
 „ Hall, James, Professor u. Staatsgeolog, Curator des New York State Museum of Natural History in Albany.
 „ Dr. Hehl, Rudolph Alexander, in Rio de Janeiro.
 „ Johnstrup, Fr., Prof. d. Mineralogie u. Geologie u. Director d. mineralog. Museums a. d. Univ. in Kopenhagen.
 „ Dr. Kenngott, Johann Gustav Adolph, Professor der Mineralogie am eidgenössischen Polytechnikum und an der Universität in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
 „ Lapparent, Albert de, Ingénieur des mines, Professor der Geologie und Mineralogie in Paris.
 „ Dr. Moeller, Valerian von, Wirklicher Staatarath und Oberberghauptmann des Kaukasus in Tiflis.
 „ Selwyn, Alfred R. C., Director von Geological Survey of Canada in Ottawa.
 „ Stevenson, John J., Professor der Geologie an der University of the City in New York.
 „ Dr. Trautschold, Hermann von, Staatarath, Prof. d. Mineralogie u. Geologie an d. Akad. Petrovsky in Moskau.
 „ Dr. Verbeek, Rogier Diederik Marius, Director der geologischen Landesuntersuchung in Niederländisch-Indien zu Buitenzorg auf Java.

Sektion für Botanik (5).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Ahles, Wilhelm Elias von, Professor der Botanik u. Pharmakognosie am Polytechnikum in Stuttgart.
 „ Dr. Arnold, Ferdinand Christian Gustav, Oberlandesgerichtsrath in München.
 „ Dr. Ascherson, Paul Friedrich August, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Askenasy, Eugen, Professor der Botanik an der Universität in Heidelberg.
 „ Dr. Bail, Carl Adolf Emmo Theodor, Professor und Oberlehrer an der Realschule in Danzig.
 „ Dr. Berthold, Gottfried Dietrich Wilhelm, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Buchenau, Franz, Professor und Director der Realschule in Bremen.
 „ Dr. Cohn, Ferdinand Julius, Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Conwentz, Hugo Wilhelm, Professor, Director des westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig.
 „ Dr. Detmer, Wilhelm Alexander, Professor der Botanik an der Universität in Jena.
 „ Dr. Dingler, Hermann, Professor der Botanik an der Forstlohranstalt in Aschaffenburg.
 „ Dr. Drude, Oscar, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Dresden.
 „ Dr. Ebermayer, Ernst Wilhelm Ferdinand, Professor für Agriculturchemie, Bodenkunde u. Meteorologie an der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität und Vorstand der k. bayer. forstlichen Versuchsanstalt und der chemisch-bodenkundlichen u. meteorolog. Abtheilung derselben in München.
 „ Dr. Eidam, Michael Emil Eduard, Director der agricultur-botanischen Versuchsanstalt in Breslau.
 „ Dr. Elaner, Carl Friedrich Moritz, emer. Gymnasiallehrer in Breslau.
 „ Dr. Engler, Heinrich Gustav Adolph, Geheimer Regierungsrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des botanischen Museums an der Universität in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Ettiſghausen, Constantin Freiherr von, Regierungsrath, Professor der Botanik a. d. Univ. in Graz.
 „ Dr. Falkenberg, Carl Hermann Samuel Paul, Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Rostock.
 „ Dr. Freyhold, Ferdinand Edmund Joseph Carl von, Professor in Baden-Baden.
 „ Dr. Garcke, Friedrich August, Professor der Botanik a. d. Univ. u. erster Custos am k. Museum in Berlin.
 „ Geheeb, Adelbert, Apotheker in Geisa.
 „ Dr. Haberlandt, Gottlieb Johannes Friedrich, Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Director des botanischen Gartens an der Universität in Graz.
 „ Dr. Hartig, Heinrich Julius Adolph Robert, Professor der Botanik an der Universität, Vorstand der botanischen Abtheilung der forstlichen Versuchsanstalt in Bayern, in München.
 „ Haussknecht, Heinrich Carl, Professor in Weimar.
 „ Dr. Hegelmaier, Christian Friedrich, Professor der Botanik an der Universität in Tübingen.
 „ Dr. Heinricher, Emil Lambert Johann, Prof. d. Botanik u. Director d. botan. Gartens a. d. Univ. in Innsbruck.
 „ Dr. Herder, Ferdinand Gottfried Theobald Max von, kais. russ. Hofrath, in Grünstadt in der hayer. Rheinpfalz.
 „ Dr. Hess, Carl Friedrich Wilhelm, Professor für Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Professor für Botanik an der königlichen thierärztlichen Hochschule in Hannover.
 „ Dr. Hieronymus, Georg Hans Emmo Wolfgang, Professor, Custos am königlichen botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin.
 „ Dr. Hildebrand, Friedrich Hermann Gustav, Hofrath, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Freiburg.
 „ Hoppe, Oscar, Professor der Physik an der Bergakademie in Clausthal.
 „ Jack, Joseph Bernhard, Hofapotheker in Konstanz.
 „ Dr. Kirchner, Emil Otto Oskar, Professor der Botanik an der forst- und landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Samenprüfungs-Anstalt in Hohenheim.
 „ Dr. Klatt, Friedrich Wilhelm, Lehrer der Naturwissenschaften in Hamburg.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Zacharias, Eduard, Director des botanischen Gartens in Hamburg.
 „ Dr. Zopf, Friedrich Wilhelm, Professor der Botanik an der Universität in Halle.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Agardh, Jacob Georg, Professor der Botanik u. Director des botanischen Gartens a. d. Univ. in Lund.
 „ Barla, Joseph Hieronymus Johann Baptist, Director des Musée d'Histoire naturelle in Nizza.
 „ Blytt, Axel Guthbrand, Professor der Botanik an der Universität in Christiania.
 „ Dr. Bornet, Jean Baptiste Edouard, Botaniker in Paris.
 „ Dr. Briosi, Giovanni, Director des Laboratorio crittogamico in Pavia.
 „ Carnel, Theodore, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums in Florenz.
 „ Dr. Corti de San Stefano Belbo, Alfons Marquese, in Turin.
 „ Dr. Cramer, Carl Eduard, Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts am Polytechnikum, Director des botanischen Gartens in Zürich.
 „ Delpino, Giacomo Giuseppe Federico, Prof. der Botanik u. Director des botan. Gartens a. d. Univ. in Neapel.
 „ Dr. Dubois (d'Amiens), Friedrich, praktischer Arzt in Paris.
 „ Dr. Dyer, W. T. Thiselton, Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
 „ Dr. Flahault, Charles Henri Marie, Professor der Botanik an der Universität in Montpellier.
 „ Dr. Gohi, Christoph, Staatsrath, Professor der Botanik an der Universität in St. Petersburg.
 „ Dr. Hansen, Emil Christian, Professor, Vorstand des physiolog. Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen.
 „ Dr. Heldreich, Theodor von, Professor, Director des botanischen Gartens in Athen.
 „ Dr. Hooker, Joseph Dalton, früher Director des botanischen Gartens in Kew bei London.
 „ Dr. Karsten, Carl Wilhelm Gustav Hermann, emer. Professor der Botanik in Schaffhausen.
 „ Dr. Koeppen, Friedrich Theodor, Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar a. d. kgl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
 „ Dr. Le Jolis, August Franz, Director der Société nationale des Sciences natur. et mathémat. in Cherbourg.
 „ Dr. Müller, Ferdinand Jacob Heinrich Freiherr von, ehem. Director d. botanischen Gartens in Melbourne.
 „ Dr. Müller, Johannes, in Gené.
 „ Dr. Oudemans, Cornelius Anton Johann Abraham, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Amsterdam.
 „ Panizzi, Franz Secundus Saris, Apotheker in San Remo bei Nizza.
 „ Philippi, Friedrich Heinrich Eunom, Professor, Director des botanischen Gartens in Santiago, Chile.
 „ Dr. Russow, Edmund August Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Prof. d. Botanik, Director d. botan. Gartens in Dorpat.
 „ Dr. Treuh, Melchior, Director des botanischen Gartens und Instituts in Buitenzorg auf Java.
 „ Dr. Tschirch, Wilhelm Oswald Alexander, Professor an der Universität in Bern.
 „ Dr. Wittrock, Veit Brecher, Prof., Director d. botan. Reichsmuseums u. d. Bergian. Gartens in Stockholm.

Sektion für Zoologie und Anatomie (6).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Adolph, Georg Ernst, Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium in Elberfeld.
 „ Dr. Albrecht, Carl Martin Paul, Professor in Hamburg.
 „ Dr. Auerbach, Leopold, Professor der Medicin an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Bardeleben, Karl Heinrich von, Professor der Anatomie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Bertkau, Philipp, Professor in Bonn.
 „ Dr. Blasius, Paul Rudolph Heinrich, Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig.
 „ Dr. Blasius, Wilhelm, Professor der Zoologie u. Botanik an der technischen Hochschule in Braunschweig.
 „ Dr. Böttger, Oscar, Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Docent der Geologie am Senckenbergischen Institut in Frankfurt.
 „ Dr. Bolau, Cornelius Carl Heinrich, Director des zoologischen Gartens in Hamburg.
 „ Dr. Bolle, Carl August, Privatgelehrter in Berlin.
 „ Dr. Born, Gustav Jacob, Professor und Prosector am anatomischen Institute der Universität in Breslau.
 „ Dr. Brandt, Karl Andreas Heinrich, Professor der Zoologie an der Universität in Kiel.
 „ Dr. Braun, Maximilian Gustav Christian Carl, kgl. russ. Staatsrath, Professor an der Univ. in Königsberg.
 „ Dr. Brunu, Ferdinand Albert Wilhelm von, Professor der Anatomie an der Universität in Rostock.
 „ Dr. Brunner von Wattenwyl, Carl, Ministerialrath in Wien.
 „ Dr. Bütschli, Johann Adam Otto, Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Heidelberg.
 „ Dr. Carus, Julius Victor, Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität in Leipzig.
 „ Dr. Chun, Carl, Professor der Zoologie an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Dzierzon, Johann, emer. Pfarrer in Lowkowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien.
 „ Dr. Ehlers, Ernst Heinrich, Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Eimer, Theodor, Professor der Zoologie an der Universität in Tübingen.
 „ Dr. Eppinger, Hans, Prof. d. patholog. Anatomie, Vorstand d. patholog.-anatom. Instituts a. d. Universität, Prosector des allgemeinen Landes-Kranken-, Gebär- u. Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt in Graz.
 „ Dr. Felder, Cajetan Freiherr von, Wirklicher Geheimer Rath in Wien.

- Hr. Dr. Finsch, Otto, in Bremen.
- „ Dr. Flemming, Walther, Professor d. Anatomie u. Director d. anatom. Inst. u. Museums a. d. Univ. in Kiel.
- „ Dr. Flesch, Maximilian Heinrich Johannes, Professor in Frankfurt a. M.
- „ Dr. Fraisse, Paul Hermann, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Fritsch, Anton Johann, Professor der Zoologie und Custos der zoologischen und paläontologischen Abtheilung des Museums an der Universität in Prag.
- „ Dr. Froiep, August Wilhelm Heinrich, Professor u. Prosector an der anatom. Anstalt der Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Fürbringer, Max, Professor der Anatomie an der Univ. und Director der anatom. Anstalt in Jena.
- „ Dr. Gegenbaur, Carl, Geheimer Hofrath und Professor der Anatomie an der Universität in Heidelberg.
Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Gerlach, Joseph von, Geh. Rath, Professor der Anatomie und Physiologie an der Univ. in Erlangen.
- „ Dr. Graff, Ludwig von, Professor der Zoologie an der Universität in Graz.
- „ Dr. Gruber, Friedrich August, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Haacke, Johann Wilhelm, Privatdocent der Zoologie an der großherzogl. techn. Hochschule in Darmstadt.
- „ Dr. Haeckel, Ernst, Professor der Zoologie an der Universität in Jena.
- „ Dr. med. Hartlaub, Carl Johann Gustav, Ornitholog in Bremen.
- „ Dr. Hasse, Johannes Carl Franz, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Breslau.
- „ Dr. Hatschek, Berthold, Professor der Zoologie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Hermes, Otto, Director des Aquariums in Berlin.
- „ Dr. Hertwig, Carl Wilhelm Theodor Richard, Professor der Zoologie an der Universität in München.
- „ Dr. Hertwig, Wilhelm August Oscar, Professor der Anatomie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Hess, Carl Friedrich Wilhelm, Professor für Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Professor für Botanik an der königlichen thierärztlichen Hochschule in Hannover.
- „ Dr. Heyden, Lucas Friedrich Julius Dominicus von, Major z. D., Zoolog in Bockenheim bei Frankfurt.
- „ Dr. Hilgendorf, Franz Martin, Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin.
- „ Dr. His, Wilhelm, Geh. Med.-Rath, Professor d. Anatomie u. Director d. anatom. Anstalt a. d. Univ. in Leipzig.
- „ Dr. Hölder, Hermann Friedrich von, Ober-Medicinalrath in Stuttgart.
- „ Dr. Holub, Emil, in Wien.
- „ Dr. Hyrtl, Joseph, Hofrath und emer. Professor der Anatomie in Perchtoldsdorf bei Wien.
- „ Dr. Judovich, Johann Friedrich, Geheimer Oberforstrath, Director der Forstakademie in Tharandt.
- „ Dr. Katter, Friedrich Carl Albert, Professor, k. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen.
- „ Dr. Kessler, Hermann Friedrich, Professor, Oberlehrer a. D. in Cassel.
- „ Dr. Klunzinger, Carl Benjamin, Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart u. Professor der Zoologie an der forst- u. landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim.
- „ Dr. Kölliker, Rudolph Albert von, Geheimer Rath und Professor der Anatomie an d. Univ. in Würzburg.
Obmann des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Koenig von Warthausen, Carl Wilhelm Richard Freih., Kammerherr auf Schloss Warthausen b. Biberach.
- „ Dr. Kraepelin, Karl Mathias Friedrich, Professor, Director des Naturhistorischen Museums in Hamburg.
- „ Dr. Kriechbaumer, Joseph, I. Adjunkt an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates in München.
- „ Dr. Kükenthal, Willy Georg, Professor für Zoologie und Inhaber der Ritter-Professur für phylogenetische Zoologie an der Universität in Jena.
- „ Dr. Kupffer, Carl Wilhelm von, Prof. d. Anatomie u. Director d. anatom. Sammlungen a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Lenz, Heinrich Wilhelm Christian, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule, Director d. naturh. Museums in Lübeck.
- „ Dr. Leuckart, Carl Georg Friedrich Rudolph, Geh. Hofrath u. Professor der Zoologie a. d. Univ. in Leipzig.
Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Ludwig, Hubert Jacob, Prof. der Zoologie u. Director des zoolog. Instituts u. Museums a. d. Univ. in Bonn.
- „ Dr. Martens, Eduard Carl von, Professor der Zoologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Merkel, Friedrich, Professor der Anatomie an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Meyer, Adolf Bernhard, Hofrath u. Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
- „ Dr. Möbius, Carl August, Geheimer Regierungsrath, Professor, Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin.
- „ Dr. Nehring, Carl Wilhelm Alfred, Professor der Zoologie und Vorstand der zoologischen Sammlung an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Nitsche, Hinrich, Professor der Zoologie und Anatomie an der Forstakademie in Tharandt.
- „ Dr. Nussbaum, Moritz, Professor der Anatomie an der Universität in Bonn.
- „ Rogenhofer, Alois Friedrich, Custos am zoologischen Hof-Museum in Wien.
- „ Dr. Rüdinger, Nikolaus, Professor an der Universität und Conservator der anatomischen Anstalt der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates in München
- „ Dr. Schauinsland, Hugo Hermann, Director der städt. Samml. f. Naturgeschichte u. Ethnographie in Bremen.
- „ Dr. Schenk, Samuel Leopold, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Magister der

- Hr. Dr. Schultze, Oskar Maximilian Sigismund, Professor der Anatomie in Würzburg.
- „ Dr. Schulze, Franz Eilhard, Geheimer Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Universität und Director des zoologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Schwalbe, Gustav Albert, Hofrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Seidlitz, Georg von, in Königsberg.
- „ Dr. Settegast, Hermann, Geh. Regierungsrath u. Professor an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin.
- „ Dr. Simroth, Heinrich Rudolf, Realschuloberlehrer, Privatdocent der Zoologie an der Universität in Leipzig, wohnhaft in Gohlis bei Leipzig.
- „ Dr. Solger, Bernhard Friedrich, Professor der Anatomie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Spangenberg, Friedrich Heinrich Fedor Emil, Prof. f. Zoologie a. d. k. Forstlehranstalt in Aschaffenburg.
- „ Dr. Spengel, Johann Wilhelm, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Director des zoologischen Instituts an der Universität in Giessen.
- „ Dr. Steindachner, Franz, Hofrath, Director der zool. Abthl. des k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien.
- „ Dr. Stedel, Wilhelm, Stadtdirectionswundarzt und praktischer Arzt in Stuttgart.
- „ Dr. Stieda, Ludwig, Wirklicher russischer Staatsrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt an der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Taschenberg, Ernst Otto Wilhelm, Professor der Zoologie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Toldt, Karl Florian, Hofrath, Professor der Anatomie u. Vorstand der II. anatom. Lehrkanzel in Wien.
- „ Dr. la Vallette St. George, Adolph Johann Hubert Freiherr von, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Instituts an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Virchow, Hans Jakob Paul, Prof., Lehrer d. Anatomie a. d. akad. Hochschule für bildende Künste in Berlin.
- „ Dr. Wagener, Guido Richard, Professor der Medicin an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Waldeyer, Heinrich Wilhelm Gottfried, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie an d. Univ. in Berlin.
- „ Dr. Weinland, David Friedrich, in Hohen Wittlingen bei Urach.
- „ Dr. Weismann, August, Geh. Hofrath, Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Welcker, Hermann, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie in Halle.
- „ Dr. Wiedersheim, Robert Ernst Eduard, Professor der Anatomie an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Wilckens, Martin, Prof. der Thierphysiologie u. Thierzucht a. d. k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- „ Dr. Zehender, Carl Wilhelm von, Ober-Medicinalrath, Professor in München.
- „ Dr. Zeller, Ernst Friedrich, Medicinalrath u. Director d. königlichen Heil- u. Pflegeanstalt in Winnenthal.
- „ Dr. Zenker, Friedrich Albert, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Erlangen.
- „ Dr. Zuckerkandl, Emil, Professor der Anatomie in Wien.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Agassiz, Alexander, Curator des Museum of Comparative Zoölogy in Cambridge, Mass.
- „ Dr. Bambeke, Carl Eugen Maria Van, Professor der Histologie und Embryologie an der Univ. in Gent.
- „ Dr. Bergh, Ludwig Rudolph Sophus, Professor, Primararzt am Veetre-Hospital in Kopenhagen.
- „ Dr. Brehm, Reinhold Bernhard, Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt in Madrid.
- „ Dr. Danielssen, Daniel Cornelius, Director des Museums in Bergen.
- „ Dr. Dohrn, Anton, Geheimer Rath, Professor und Director der zoologischen Station in Neapel.
- „ Dr. Fol, Hermann, Professor in Genf (Villafranca).
- „ Dr. Fraipont, Julien Jean Joseph, Professor der Paläontologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Gamin, Mitrofan, Professor der Zoologie in Warschau.
- „ Dr. Graells, Mariano de la Paz, Prof. der Zoologie u. Dir. d. Museums für Naturwissenschaften in Madrid.
- „ Dr. Hannover, Adolph, Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Haswell, William A., Professor der Biologie an der Universität in Sydney.
- „ Dr. Hoffmann, Christian Carl, Professor der vergleichenden Anatomie u. Zoologie an der Univ. in Leiden.
- „ Dr. Hoyer, Heinrich Friedrich, Wirkl. Staatsrath, Professor für Histologie, Embryologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Warschau.
- „ Dr. Huxley, Thomas Heinrich, Professor der Anatomie an der Royal Institution in London.
- „ Iwanowsky, Nicolaus von, Staatsrath, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserlichen militär-medicinischen Akademie in St. Petersburg.
- „ Dr. Koeppen, Friedrich Theodor, Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar a. d. ksl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
- „ Dr. Kollmann, Julius, Professor der anatomischen Wissenschaften in Basel.
- „ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, Franz, Professor in Treviso.
- „ Dr. Lindemann, Carl, Staatsrath, Professor an der Akademie Petrowsky in Moskau.
- „ Dr. Lovén, Sven Ludwig, Professor der Zoologie in Stockholm.
- „ Dr. Meinert, Friedrich Wilhelm August, wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Docent an der Veterinär- og Landbohöiskole in Kopenhagen.
- „ Dr. Müller, Johann Friedrich Theodor, in Blumenau, Provinz Santa Catharina in Brasilien.
- „ Dr. Palmén, Joh. Axel, Professor in Helsingfors.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

mentone). II. Frumento, Segale, Orzo, ed Avena. Sep.-Abz. — Pianta nuove o rare trovate in Liguria. Sep.-Abz. — Der Garten des Palazzo Orenco (Th. Hanbury) in Mortola. Sep.-Abz. — Die Frühlingsflora von Mentone. Sep.-Abz. — Studi sopra una virescenza osservata nei fiori della *Scabiosa Maritima* L. (Con una rassegna dei casi teratologici conosciuti finora nella fam. delle Dipsacee.) Sep.-Abz. — Appunti sulla struttura simpodiale della vite. Sep.-Abz. — Un nuovo Flagello degli Agrumi. Sep.-Abz. — Illustrazione del ducale Erbario Estense del XVI. secolo conservato del R. Archivio di Stato in Modena. Sep.-Abz.

Potonis, H.: Die Flora des Rothliegenden von Thüringen. Sep.-Abz. — Ueber die Volumen-Reduktion bei Umwandlung von Pflanzen-Material in Steinkohle. Sep.-Abz. — Eine gewöhnliche Art der Erhaltung von *Stigmara* als Beweis für die Autochthonie von Carbon-Pflanzen. Sep.-Abz. — Pseudo-Viviparie an *Juncus bufonius* L. Sep.-Abz. — *Folliculites Kallen-nordheimensis* Zenker und *Folliculites carinatus* (Nehring) Pot. Sep.-Abz. — Ueber die „Räthselfrucht“ (*Paradoxocarpus carinatus* A. Nehring) aus dem diluvialen Torflager von Klinge bei Kottbus. Sep.-Abz. — Ueber den Werth der Eintheilung und die Wechselzonen-Bildung der Sigillarien. Sep.-Abz. — Ueber die Beziehung der Wechselzonen zu dem Auftreten der Blüten bei den Sigillarien. Sep.-Abz. — Anatomie der beiden „Male“ auf dem unteren Wangenpaar und der beiden Seitennärbchen der Blattnarbe des *Lepidodendreen-Blattpolsters*. Sep.-Abz. — Die Zugehörigkeit von *Halonis*. Sep.-Abz. — Der äussere Bau der Blätter von *Annularia stellata* (Schlotheim) Wood mit Ausblicken auf *Equisetites zosteriformis* (Schlotheim) Andrä und auf die Blätter von *Calamites varians* Sternberg. Sep.-Abz.

Micheli, Marc.: Alphonse de Candolle et son oeuvre scientifique. Sep.-Abz.

Cantor, Moritz: Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Erster Band. Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1200 n. Chr. Zweite Auflage. Leipzig 1894. 8°.

Statistischer Bericht über den Betrieb der unter Königlich Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privat-Eisenbahnen mit Nachrichten über Eisenbahn-Neubau im Jahre 1892. Dresden 1893. 4°. (Geschenk des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Geinitz in Dresden.)

Die Venusdurchgänge 1874 und 1882. Bericht über die deutschen Beobachtungen. Im Auftrage der Commission für die Beobachtung des Venus-Durchganges herausgeg. von A. Auwers. Fünfter Band. Bearbeitung und Ergebnisse. Erster Abschnitt. Die Heliometerbeobachtungen. Berlin 1893. 4°.

Orth, Johannes: Arbeiten aus dem pathologischen Institut in Göttingen. Berlin 1893. 8°.

Leuckart, Rudolf: The Parasites of Man, and the diseases which proceed from them. Translated from the German by William E. Hoyle. Edinburgh 1886. 8°.

Schreiber, Paul: Die klimatischen Grundgleichungen des Königreichs Sachsen. Sep.-Abz. — Ueber die in Nordamerika angestellten Versuche zur künstlichen Erzeugung von Regen nach dem amtlichen Bericht des vom landwirthschaftlichen Amt der Regierung der Vereinigten Staaten hierzu bestellten Spezialagenten. Sep.-Abz. — General-Bericht über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über Gewitter und die begleitenden Erscheinungen im Königreich Sachsen. Chemnitz 1893. 8°. — Die Grundgleichungen für Zustand und Zustandsänderung in der Atmosphäre. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. December 1893 bis 15. Januar 1894.)

Andreas Handatlas. Supplement zur zweiten und ersten Auflage, enthaltend die 64 Seiten neuer Karten der dritten Auflage von 1893. Bielefeld und Leipzig 1893. Fol.

Allgemeine deutsche Biographie. 36. Band. (Steinmetz—Stürzenburg.) Herausgeg. durch die historische Commission bei der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1893. 8°.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. III. Jg. 1893/94. Herausgeg. von Dr. R. Kukula und K. Trübner. Strassburg 1894. 8°.

Eichler, A. W.: Syllabus der Vorlesungen über specielle und medicinisch-pharmaceutische Botanik. 5. Aufl. Berlin 1890. 8°.

Arbeiten des botanischen Instituts in Würzburg. Herausgeg. von Julius Sachs. Bd. I—III. Leipzig 1874—1888. 8°.

Untersuchungen aus dem botanischen Institut zu Tübingen. Herausgeg. von Dr. W. Pfeffer. Bd. I—II. Leipzig 1881—1888. 8°.

Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Botanik. Herausgeg. von A. Schenk und Chr. Lueresen. Bd. I, II, Hft. 1. Leipzig 1874—1875. 8°.

Boletim da Sociedade Broteriana. Red. J. A. Henriques. VI, VII. Coimbra 1888—1889. 8°.

Jahrbuch des Königlichen botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin. Herausgeg. von A. Garcke und J. Urban. Bd. V. Berlin 1889. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1893. Fortsetzung.)

Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut in Chemnitz. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1892. Chemnitz 1893. 4°.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. Jahresbericht VI (1877), XVII (1888). Münster 1878. 1889. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XII Hft. 6. Berlin

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg. Mittheilungen. Bd. IV. Hft. 2. Strassburg i. E. 1893. 8°.

K. K. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Jahrbücher. Jg. 1891. N. F. XXVIII. Bd. Wien 1893. 4°.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. 33. Bd. Wien 1893. 8°.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. Jahres-Bericht. N. F. XXXVI. Bd. Vereinsjahre 1891/92 und 1892/93. Chur 1893. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XVI. Hft. 3. Bremen 1893. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1893. P. 4. London 1893. 8°.

Linnean Society in London. Journal. Botany. Vol. 29. Nr. 201—203. London 1892, 1893. 8°.

— — Zoology. Vol. 24. Nr. 152—154. London 1892, 1893. 8°.

— Transactions. Botany. Sér. 2. Vol. III. P. 8. London 1893. 4°.

— — Zoology. Sér. 2. Vol. V. P. 8—10. London 1892, 1893. 4°.

— List. 1892—93. London 1892. 8°.

Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique in Brüssel. Mémoires. T. XLVIII, XLIX, L. P. 1. Bruxelles 1892, 1893. 4°.

— Mémoires couronnés et Mémoires des Savants étrangers. T. LII. Bruxelles 1890—1893. 4°.

— Mémoires couronnés et autres Mémoires. T. XLVI. Bruxelles 1892. 8°.

— Annuaire 1892, 1893. Bruxelles 1892, 1893. 8°.

— Bulletin. Sér. 3. T. XXII—XXIV. Bruxelles 1891, 1892. 8°.

Museum d'Histoire naturelle in Paris. Nouvelles Archives. Sér. 3. Tom. III, IV. Paris 1891, 1892. 4°.

Annales des Mines. Sér. 9. Tom. III, Livr. 7 de 1893; Tom. IV, Livr. 8 de 1893. Paris 1893. 8°.

Société d'Agriculture, Histoire naturelle et Arts utiles in Lyon. Annales. Sér. VI. Tom. 2—5. Paris. Lyon 1890—1893. 8°.

— **Salot-Lager: La Guerre des Nymphes suivie de la nouvelle incarnation de Buda.** Paris 1891. 8°. — Id.: **Considérations sur le polymorphisme de quelques espèces du genre *Huplurum*.** Paris 1891. 8°. — Id.: **Note sur le *Carex Tenax*.** Paris 1892. 8°. — Id.: **Un chapitre de grammaire à l'usage des botanistes.** Paris 1892. 8°. — Id.: **Aire géographique de l'*Arabis Arcuata* et du *Cirsium Oleraceum*.** Paris 1892. 8°. — Id. et Péteaux: **Description d'une nouvelle espèce d'Orobanche. *Orobanche Angelicifixa*.** Sep.-Abz.

Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts in Lyon. Mémoires. Classe des Lettres. Tom. XXVII, XXVIII. Paris, Lyon 1892. 8°.

— — Classe des Sciences. Tom. XXX, XXXI. Paris, Lyon 1889—1892. 8°.

— — Sciences et Lettres. Sér. 3. Tom. I. Paris, Lyon 1893. 8°.

Académie des Sciences et Lettres in Montpellier. Section des Sciences. Tom. XI, Nr. 3. Montpellier 1892. 4°.

— Section de Médecine. Tom. VI, Nr. 2, 3. Montpellier 1892. 4°.

— Section des Lettres. Tom. IX, Nr. 3, 4. Montpellier 1892. 4°.

Société des Sciences naturelles in La Rochelle. Annales de 1891. Nr. 28. La Rochelle 1892. 8°.

Société d'Études scientifiques d'Angers. Bulletin. N. S. XXI. Année 1891. Angers 1892. 8°.

Société Linnéenne du Nord de la France in Amiens. Mémoires. Tom. VIII. 1889—1891. Amiens 1892. 8°.

— Bulletin. Tom. XI. 1892—1893. Nr. 235—258. Amiens 1892—1893. 8°.

Société de Médecine in Rouen. Bulletin. Sér. 2. Vol. VI. 31. Année. 1892. Rouen 1893. 8°.

Société des Amis des Sciences naturelles in Rouen. Bulletin. Sér. 3. Année 27. 2. Semestre 1891. Rouen 1892. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Voraussichtlich wird der für April 1894 in München in Aussicht genommene Congress für innere Medicin mit Rücksicht auf den vom 29. März bis 5. April 1894 tagenden internationalen Congress zu Rom in diesem Jahre ausfallen und auf die Osterferien 1895 vertagt werden. Aus demselben Grunde ist der diesjährige Chirurgencongress auf den 18. bis 21. April verlegt worden.

Der VIII. internationale Congress für Hygiene und Demographie wird vom 1. bis 9. September 1894 in Budapest abgehalten werden.

Für den XXII. Deutschen Aerztetag ist als Versammlungsort Eisenach und als Termin die Zeit vom 29.—30. Juni 1894 in Aussicht genommen.

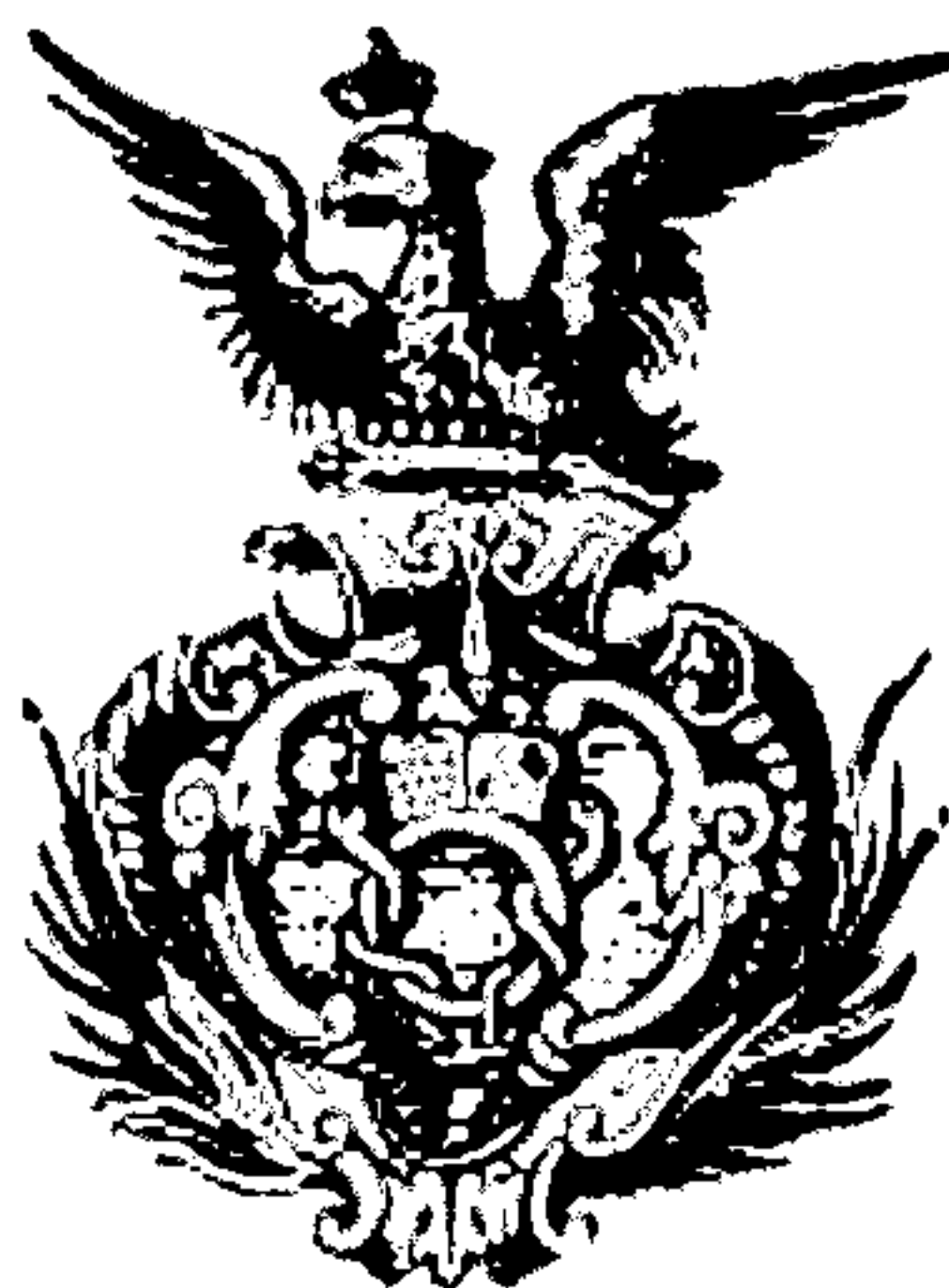
Die 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird im September 1894 in Wien stattfinden.

Der I. Congress der französischen Neurologen und Irrenärzte findet vom 6.—11. August d. J. in Clermont-Ferrand statt.

Für die Verhandlungen des in Zürich stattfindenden internationalen Geologen-Congresses sind die Tage vom 27. August bis 2. September festgesetzt.

Der diesjährige Balneologen-Congress wird nach einem Beschlusse des Vorstandes ausfallen, um nicht mit der balneologischen Section des internationalen Congresses zu Rom zu collidiren.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 3—4.

Februar 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Revision der Rechnung der Akademie für 1892. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichniss der Mitglieder. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Hartels, Max: Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover vom 7. bis 9. August 1893. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Band 50 der Nova Acta. — Die 3. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta. — Die 4. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta. — Die 2. Abhandlung von Band 62 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Revision der Rechnung der Akademie für 1892.

An das Adjunkten-Collegium der Kaiserl. Leopold.-Carol. Deutschen Akademie.

Die Unterzeichneten haben die Rechnungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher über das Jahr 1892 der Revision unterzogen und dieselben in allen Theilen richtig gefunden.

Dresden, am 31. Januar 1894.

Dr. Oskar Drude. Dr. O. Schlömilch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3034. Am 18. Februar 1894: Herr Georg Ferdinand Otto Müller, Verlagsbuchhändler in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Gestorbene Mitglieder:

Am 28. Januar 1894 in Berlin: Herr Geheimer Medicinalrath Dr. August Hirsch, Professor der Medicin in Berlin. Aufgenommen den 22. December 1892.

Am 6. Februar 1894 in Abbazia: Herr Hofrath Dr. Christian Albert Theodor Billroth, Professor der Chirurgie an der Universität in Wien. Aufgenommen den 27. October 1888.

Dr. H. Knoblauch.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Hr. Dr. Gad, Emanuel Wilhelm Johannes, Professor in der medicinischen Facultät, Vorsteher der Abtheilung für specielle Physiologie des physiologischen Instituts an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Goltz, Friedrich Leopold, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Strassburg. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Grünhagen, William Alfred, Professor für medicinische Physik, Director des medicinisch-physikalischen Cabinetes der Universität in Königsberg.
- „ Dr. Grützner, Paul Friedrich Ferdinand, Professor der Physiologie an der Universität in Tübingen.
- „ Dr. Heidenhain, Rudolph Peter Heinrich, Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Breslau. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Hensen, Victor, Professor der Physiologie an der Universität in Kiel.
- „ Dr. Huppert, Karl Hugo, Professor für angewandte medicinische Chemie an der deutschen Univ. in Prag.
- „ Dr. Kossel, Albrecht Carl Ludwig Martin Leonhard, Professor in der medicinischen Facultät der Universität, Vorsteher der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Kries, Johannes Adolph von, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Külz, Rudolph Eduard, Professor d. Medicin u. Director des physiolog. Instituts a. d. Univ. in Marburg.
- „ Dr. Landois, Leonhard, Geh. Medicinalrath, Professor der Physiologie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Langendorff, Oskar, Professor der Physiologie u. Director des physiologischen Instituts in Rostock.
- „ Dr. Loew, Carl Benedict Oscar, Adjunkt am pflanzenphysiologischen Institut, Privatdocent für pflanzenphysiologische Chemie an der Universität in München.
- „ Dr. Ludwig, Ernst, Hofrath und Obersanitätsrath, Professor für angewandte medicinische Chemie und Vorstand des medicinisch-chemischen Laboratoriums an der medicinischen Facultät der Univ. in Wien.
- „ Dr. Munk, Hermann, Professor an der Universität und an der Thierarzneischule in Berlin.
- „ Dr. Preyer, William, Hofrath, in Wiesbaden.
- „ Dr. Ranke, Johannes, Professor der Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Traube, Moritz, in Berlin.
- „ Dr. Viutschgau, Maximilian Ritter von, Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck.
- „ Dr. Voit, Carl von, Geheimer Rath, Professor der Physiologie an der Universität in München. Obmann des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Wolffhügel, Gustav Alfred, kgl. Layer. Oberstabsarzt à la suite des Sanitätscorps, Prof. der Hygiene u. medic. Chemie, Director des Instituts für medic. Chemie u. Hygiene an der Univ. in Göttingen.
- „ Dr. Zuntz, Nathan, Professor der Physiologie und Director des thierphysiologischen Laboratoriums an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Beneden, Eduard van, Professor der Zoologie an der Universität in Lüttich.
- „ Dr. Bidder, Friedrich Heinrich von, Wirklicher Staatsrath und emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat.
- „ Dr. Bizzozero, Giulio, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Turin.
- „ Dr. Blix, M., Professor der Physiologie an der Universität in Lund.
- „ Dr. Bohr, Christian, Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Brown-Séguard, Carl Eduard, Professor der Medicin am Collège de France in Paris.
- „ Dr. Da Costa Simões, A. A., Professor der Physiologie an der Universität in Coimbra.
- „ Dr. Danilowsky, Basil, Staatsrath, Professor der Physiologie an der Universität in Charkow.
- „ Dr. Drechsel, Heinrich Ferdinand Edmund, Professor der Medicin an der Universität in Bern.
- „ Dr. Engelmann, Theodor Wilhelm, Professor der Physiologie in Utrecht.
- „ Ferrier, David, Professor am Kings College, Lecturer der Physiologie am Middlesex Hospital in London.
- „ Dr. Fredericq, Léon, Professor der Physiologie an der Universität in Lüttich.
- „ Fubini, Simone, Professor der Medicin in Palermo.
- „ Dr. Gaule, Justus Georg, Professor der Physiologie an der Hochschule in Zürich.
- „ Dr. Hannover, Adolph, Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität in Kopenhagen.
- „ Dr. Kallibources, Peter, Professor der Physiologie an der Universität in Athen.
- „ Dr. Luciani, Luigi, Professor der Physiologie an der Universität in Florenz.
- „ Dr. Miescher, Johann Friedrich, Professor der Physiologie an der Universität in Basel.
- „ Dr. Mosso, Angelo, Professor der Physiologie an der Universität in Turin.
- „ Dr. Place, Thomas, Professor der Physiologie und Histologie an der Universität in Amsterdam.
- „ Dr. Schiff, Moritz, Professor der Physiologie an der Universität, Director des physiologischen Laboratoriums an der Ecole de Médecine in Genf.
- „ Dr. Schmidt, Hermann Adolf Alexander, Wirklicher Staatsrath, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Dorpat.

Sektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie (8).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Andree, Richard, Herausgeber des „Globus“ in Braunschweig.
- „ Dr. Andrian-Werburg, Ferdinand Baron von, k. k. Ministerialrath in Wien.
- „ Dr. Ascherson, Paul Friedrich August, Professor der Botanik an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Baessler, Arthur, in Berlin.
- „ Dr. Bastian, Adolph, Geh. Reg.-Rath, Professor und Director des K. Museums für Völkerkunde in Berlin.
- „ Dr. Berendt, Gottlieb Michael, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Böhm von Böhmersheim, August Edler, Privatdocent für physikalische Geographie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
- „ Dr. Credner, Georg Rudolph, Professor der Geographie an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Deichmüller, Johannes Victor, Directorial-Assistent am k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museum in Dresden.
- „ Dr. Drasche-Wartinberg, Richard Freiherr von, in Wien.
- „ Dr. Drude, Oscar, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Dresden.
- „ Dr. Ehlers, Ernst Heinrich, Geh. Regierungsrath, Professor der Zoologie an der Univ. in Göttingen.
- „ Dr. Fraas, Oscar Friedrich, Oberstudienrath, Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie am Naturaliencabinet in Stuttgart. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Friederichsen, Ludwig Friedrich Wilhelm Sophus, Generalsecretär der geogr. Gesellschaft in Hamburg.
- „ Dr. Gerland, Georg Carl Cornelius, Professor der Geographie an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Güssfeldt, Richard Paul Wilhelm, Professor in Berlin.
- „ Dr. Hilgendorf, Franz Martin, Professor, Custos am zoologischen Museum in Berlin.
- „ Dr. Holub, Emil, in Wien.
- „ Dr. Huyssen, August Gottlob Isaak Karl, Wirklicher Geheimer Rath, Oberberghauptmann in Bonn.
- „ Dr. Jagor, A. Fedor, früher in Berlin (jetziger Wohnort unbekannt).
- „ Dr. Inama-Sternegg, Karl Theodor Ferdinand Michael von, Wirklicher Hofrath, Präsident der k. k. statistischen Central-Commission, Honorar-Professor der Staatswissenschaften an der Universität, Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien.
- „ Dr. Joest, Wilhelm, Professor in Berlin.
- „ Jung, Carl Emil, in Leipzig.
- „ Dr. Kirchhoff, Carl Reinhold Alfred, Professor der Geographie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Klunzinger, Carl Benjamin, Professor der Zoologie, Anthropologie und Hygiene am Polytechnikum in Stuttgart u. Professor der Zoologie an der forst- u. landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim.
- „ Dr. Krause, Friedrich Hermann Rudolph, praktischer Arzt in Schwerin.
- „ Dr. Küster, Ernst Georg Ferdinand, Geheimer Sanitätsrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg.
- „ Dr. Lehmann, Paul Richard, Professor der Erdkunde an der Akademie in Münster.
- „ Dr. Le Monnier, Franz Ritter von, Ministerial-Vicesecretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Generalsecretär der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.
- „ Dr. Lenz, Heinrich Oskar, Professor der Geographie an der deutschen Universität in Prag.
- „ Dr. Meitzen, Friedrich August Ernst, Geheimer Regierungsrath a. D., Professor in Berlin.
- „ Merensky, Alexander, Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin.
- „ Dr. Meyer, Adolph Bernhard, Hofrath u. Director des zoolog. u. anthropolog.-ethnogr. Museums in Dresden.
- „ Dr. Meyer, Hans Heinrich Joseph, Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
- „ Dr. Neumayer, Georg Balthasar, Geh. Admiralitätsrath, Prof. u. Director d. deutschen Seewarte in Hamburg.
- „ Dr. Paulitschke, Philipp Victor, Prof. am Hernalser Staatsgymnasium u. Docent d. Geogr. a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Penck, Friedrich Carl Albrecht, Professor der Geographie an der Universität in Wien.
- „ Dr. Puschmann, Ferdinand Gustav Theodor, Prof. d. Medicin a. d. Univ. in Wien, wohnhaft in Hietzing bei Wien.
- „ Dr. Ranke, Johannes, Professor der Naturgeschichte, Anthropologie u. Physiologie a. d. Univ. in München.
- „ Dr. Ratzel, Friedrich, Professor der Geographie an der Universität in Leipzig.
- „ Dr. Rein, Johannes Justus, Professor der Geographie an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Reiss, Wilhelm, Geheimer Regierungsrath in Könitz.
- „ Dr. Richter, Eduard, Professor der Erdkunde an der Universität in Graz.
- „ Dr. Richthofen, Ferdinand Freiherr von, Professor der Geographie an der Universität in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Rohlf, Friedrich Gerhard, Hofrath, Generalconsul in Godesberg.
- „ Dr. Rüdinger, Nikolaus, Professor an der Universität und Conservator der anatomischen Anstalt der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates in München

- Hr. Dr. Supan, Alexander Georg, Professor, Herausgeber von „Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt“ in Gotha.
 „ Dr. Toulou, Franz, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien.
 „ Dr. Virchow, Rudolph, Geh. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion.
 „ Dr. Voss, Albert Franz Ludwig, Director der prähistor. Abth. des k. Museums für Völkerkunde in Berlin.
 „ Dr. Wagner, Hans Carl Hermann, Geh. Regierungsrath, Professor der Geographie an der Univ. in Göttingen.
 „ Dr. Wieser, Franz, Professor der Geographie an der Universität in Innsbruck.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Deckert, Karl Friedrich Emil, in Charlottesville, Va.
 „ Dr. Forel, François Alphonse Christian, Professor an der Universität in Lausanne.
 „ Greely, Major, Chief Signal Officer in Washington, D. C.
 „ Hector, James, Director des Geological Survey von Neu-Seeland in Wellington.
 „ Dr. Koepfen, Friedrich Theodor, Wirkl. Staatsrath, Bibliothekar an d. kais. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg.
 „ Markham, Clemens, Secretär der geographischen Gesellschaft in London.
 „ Dr. Nordenskiöld, Nils Adolf Erik Freiherr von, Professor in Stockholm.
 „ Dr. Ornstein, Bernhard Georg, Generalarzt in Athen.
 „ Dr. Petri, Eduard, Collegienrath, Professor d. Geographie u. Anthropologie an d. Univ. in St. Petersburg.
 „ Dr. Radde, Gustav Ferdinand Richard, Wirkl. russischer Staatsrath, Director des Museums in Tiflis.
 „ Dr. Scherzer, Carl Heinrich Ritter von, k. k. Ministerialrath u. Generalconsul für Oesterreich-Ungarn in Genua.
 „ Dr. Schweinfurth, Georg, Professor in Kairo.

Sektion für wissenschaftliche Medicin (9).

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Ackermann, Hans Conrad Carl Theodor, Geh. Medicinalrath, Prof. d. patholog. Anatomie an d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Albert, Eduard, Hofrath, Professor und Vorstand der I. chirurgischen Universitätsklinik, Vorstand des Operateur-Instituts, wirkliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien.
 „ Dr. Arnold, Julius, Geh. Rath, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Heidelberg.
 „ Dr. Bäumler, Christian Gottfried Heinrich, Geheimer Rath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik in Freiburg.
 „ Dr. Baginsky, Adolf Aron, Professor an der Universität, Director des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin.
 „ Dr. Baumann, Eugen Albert Georg, Professor der Chemie in der medic. Facultät der Univ. in Freiburg.
 „ Dr. Baumgarten, Paul Clemens, Professor der pathologischen Anatomie in Tübingen.
 Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med. in Tegernsee.
 Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med. in Nymphenburg.
 Hr. Dr. Bergmann, Ernst Gustav Benjamin von, königl. preuss. Geh. Medicinalrath, kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Univ. in Berlin.
 „ Dr. Berlin, Rudolf August Johann Ludwig Wilhelm, Professor der Augenheilkunde und Director der Universitäts-Augenklinik in Rostock.
 „ Dr. Bessel Hagen, Fritz Carl, Professor der Chirurgie an der Universität in Heidelberg, Director des städtischen Krankenhauses in Worms a. Rh.
 „ Dr. Bettelheim, Carl, Privatdocent an der Universität in Wien.
 „ † Dr. Billroth, Christian Albert Theodor, Hofrath u. Professor der Chirurgie an der Universität in Wien.
 „ Dr. Binz, Carl, Geheimer Medicinalrath, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Commission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Staates in Bonn.
 „ Dr. Blasius, Paul Rudolph Heinrich, Stabsarzt, praktischer Arzt und Professor der Hygiene an der technischen Hochschule in Braunschweig.
 „ Dr. Boeckel, Eugen, emer. Professor der Medicina in Strassburg.
 „ Dr. Boehm, Rudolf Albert Martin, Prof. der Pharmakologie, Director des pharmakol. Instituts in Leipzig.
 „ Dr. Bostroem, Eugen Woldemar, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Giessen.
 „ Dr. Brand, Ernst, Geheimer Sanitätsrath, praktischer Arzt in Stettin.
 „ Dr. Braun, Christian Heinrich, Professor der Chirurgie u. Director der chirurgischen Klinik in Königsberg.
 „ Dr. Bruns, Paul, Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik an d. Univ. in Tübingen.
 „ Dr. Cohn, Hermann Ludwig, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Coler, Alwin Gustav Edmund von, Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rath, Generalstabsarzt der Armee, Chef des Sanitätscorps u. d. Med.-Abth. d. Kriegsministeriums, Director d. militärärztl. Bildungsanst. in Berlin.
 „ Dr. Curschmann, Heinrich Jacob Wilhelm, Geh. Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Leipzig.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für â, \$8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Hr. Dr. Landerer, Gustav Johannes, Sanitätsrath, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophbad in Göppingen.
- „ Dr. Lang, Eduard, Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien.
- „ Dr. Laqueur, Ludwig, Professor und Director der ophthalmologischen Klinik an der Univ. in Strassburg.
- „ Dr. Leher, Theodor, Geh. Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Heidelberg.
- „ Dr. Leopold, Christian Gerhard, Geh. Medicinalrath, Director der königl. Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, ordentliches Mitglied des königl. sächsischen Landes-Medicinalcollegiums in Dresden.
- „ Dr. Leser, Konrad Karl Edmund, Privatdocent für Chirurgie an der Universität in Halle.
- „ Dr. Lesser, Adolf Paul, Professor an der Universität und gerichtlicher Stadtphysikus in Breslau.
- „ Dr. Leube, Wilhelm Olivier von, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Würzburg.
- „ Dr. Leyden, Ernst, Geh. Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie an der Univ. in Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Lichtenstein, Eduard, praktischer Arzt in Berlin.
- „ Dr. Liebermeister, Carl von, Professor der Pathologie u. Therapie, Vorstand der medic. Klinik in Tübingen.
- „ Dr. Liebreich, Mathias Eugen Oscar, Geheimer Medicinalrath, Professor der Heilmittellehre und Director des pharmakologischen Instituts in Berlin.
- „ Dr. Mannkopff, Emil Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Manz, Johann Baptist Wilhelm, Hofrath, Professor der Ophthalmologie und Director der Augenklinik an der Universität in Freiburg.
- „ Dr. Marchand, Felix Jacob, Professor der Anatomie an der Universität in Marburg.
- „ Dr. Merbach, Felix Moritz, Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicina u. Chirurgie in Dresden.
- „ Dr. Mering, Friedrich Joseph Freiherr von, Professor der Medicin an der Universität in Halle.
- „ Dr. Mettenheimer, Karl Friedrich Christian, Geheimer Medicinalrath, grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Leibarzt, Curator des F. F. Hospizes zu Müritz an der Ostsee, Arzt des Anna-Hospitals und Vorsitzender des Directoriums der Krippe, zu Schwerin.
- „ Dr. Meyer, Ludwig, Geheimer Medicinalrath, Director der psychiatrischen Klinik der Provinzial-Irrenanstalt, ordentlicher Professor an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Michel, Julius, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik an der Univ. in Würzburg.
- „ Dr. Moos, Salomon, Prof. d. Ohrenheilkunde, Vorstand d. Ohrenklinik a. d. Univ., prakt. Ohrenarzt in Heidelberg.
- „ Dr. Mosler, Carl Friedrich, Geheimer Medicinalrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Greifswald.
- „ Dr. Müller, Johann Wilhelm Anton Albrecht, Geh. Hofrath u. Prof. d. patholog. Anatomie a. d. Univ. in Jena.
- „ Dr. Nagel, Albrecht Eduard, Professor d. Augenheilkunde u. Vorstand d. Augenklinik a. d. Univ. in Tübingen.
- „ Dr. Naunyn, Bernhard Gustav Julius, Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik an der Universität in Strassburg.
- „ Dr. Neelsen, Friedrich Karl Adolph, Medicinalrath, Prosector am Stadtkrankenhause zu Dresden und Vorstand der pathologisch-anatomischen Abtheilung dieses Krankenhauses, Lehrer der plastischen Anatomie an der königl. Akademie der bildenden Künste, Lehrer der pathologischen Anatomie in den militärärztlichen Fortbildungscursen des XII. königl. sächsischen Armeecorps, ordentliches Mitglied des königl. sächsischen Landes-Medicinalcollegiums in Dresden.
- „ Dr. Neisser, Albert Ludwig Siegmund, Prof., Director der dermatol. Klinik u. Poliklinik a. d. Univ. in Breslau.
- „ Dr. Neumann, Ernst Franz Christian, Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin a. d. Univ. in Königsberg.
- „ Dr. Nothnagel, Hermann, Hofrath, Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Wien.
- „ Dr. Obersteiner, Heinrich B., Professor der Physiologie u. Pathologie des Nervensystems a. d. Univ. in Wien.
- „ Dr. Oertel, Max Josef, Hofrath, Professor für interne Medicin, speciell für Krankheiten der Respirationsorgane an der Universität in München.
- „ Dr. Olshausen, Robert Michael, Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität in Berlin.
- „ Dr. Oppenheimer, Zacharias Hugo, Professor der medicinischen Facultät an der Univ. in Heidelberg.
- „ Dr. Orth, Johannes Joseph, Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie, Director des pathologischen Instituts an der Universität in Göttingen.
- „ Dr. Panthel, Carl Christian Friedrich Peter, Geheimer Sanitätsrath und Badearzt in Ems.
- „ Dr. Pelman, Carl Georg Wilhelm, Geheimer Medicinalrath, Director der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität in Bonn.
- „ Dr. Pettenkofer, Max von, Geheimer Rath, Professor der Hygiene an der Universität in München. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
- „ Dr. Pfeiffer, Ludwig, Geheimer Medicinalrath in Weimar.
- „ Dr. Pick, Arnold, Professor an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatrischen Klinik in Prag.
- „ Dr. Ponfick, Emil, Medicinalrath und Professor der pathologischen Anatomie an der Univ. in Breslau.
- „ Dr. Preuschen von und zu Liebenstein, Franz Freiherr von, Prof. d. Gynäkologie a. d. Univ. in Greifswald.
- „ Dr. Puschmann, Ferdinand Gustav Theodor, Prof. d. Medicin a. d. Univ. in Wien, wohnhaft in Hietzing bei Wien.

- Hr. Dr. Quincke, Heinrich Irenäus, Geh. Medicinalrath, Professor der medicin. Klinik an der Univ. in Kiel.
 „ Dr. Rabl-Rückhard, Johannes Joseph Nepomuk Hermann, Professor, Oberstabsarzt 1. Klasse an der Militär-Turnanstalt in Berlin.
 „ Dr. Renk, Friedrich Georg, Regierungsrath, Professor an der Universität in Halle.
 „ Dr. Renz, Wilhelm Theodor von, Geheimer Hofrath und königlicher Badearzt in Wildbad.
 „ Dr. Ried, Franz Jordan von, Wirkl. Geheimer Rath, Professor der Chirurgie an der Universität in Jena.
 „ Dr. Riedel, Bernhard Carl Ludwig Moritz, Hofrath, Prof. d. Chirurgie, Director d. chirurg. Klinik in Jena.
 „ Dr. Riegel, Franz, Geheimer Medicinalrath, Professor, Director der medicinischen Klinik und des akademischen Krankenhauses an der Universität in Giessen.
 „ Dr. Rose, Edmund, Geh. Medicinalrath, Professor in der medicinischen Facultät an der Universität und dirigirender Arzt der chirurgischen Station des Central-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin.
 „ Dr. Rosenbach, Friedrich Anton Julius, Professor der Medicin an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Rosenbach, Ottomar Ernst Felix, Professor an der Universität in Breslau.
 „ Dr. Rossbach, Michael Josef, Professor der speciellen Pathologie u. Therapie in München.
 „ Dr. Rothmund, August von, Geh. Rath, Prof. u. Vorstand der ophthalmolog. Klinik a. d. Univ. in München.
 „ Dr. Runge, Heinrich Max, Staatsrath, Professor der Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Director der Frauenklinik an der Universität in Göttingen.
 „ Dr. Saemisch, Edwin Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Augenklinik an der Universität in Bonn.
 „ Dr. Saexinger, Johann von, Professor d. Gynäkologie, Director d. Frauenklinik a. d. Univ. in Tübingen.
 „ Dr. Schede, Max Hermann Eduard Wilhelm, Oberarzt des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg.
 „ Dr. Schoenborn, Carl Wilhelm Ernst Joachim, königl. preussischer Geheimer Medicinalrath und königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chirurgie an der Universität, Oberwundarzt am Julius-spitale, Generalarzt II. Classe à la suite des Sanitäts-corps in Würzburg.
 „ Dr. Schottelius, Max Bernhard Justus Georg, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Freiburg.
 „ Dr. Schreiber, Julius, Professor, Director der königl. medicinischen Univ.-Poliklinik in Königsberg.
 „ Dr. Schrötter von Kristelli, Leopold Anton Dismas Ritter, Professor der internen Medicin und Vorstand der III. Universitätsklinik für Laryngologie in Wien.
 „ Dr. Schultze, Bernhard, Geh. Hofrath, Prof. d. Geburtshilfe u. Director d. Entb.-Anstalt a. d. Univ. in Jena.
 „ Dr. Schultze, Julius Friedrich, Professor der spec. Pathologie, Director der medicinischen Klinik in Bonn.
 „ Dr. Schulz, Paul Friedrich Hugo, Professor der Arzneimittellehre, Director des pharmakologischen Instituts an der Universität in Greifswald.
 „ Dr. Schumann, Hermann Albert, praktischer Arzt und Augenarzt in Dresden.
 „ Dr. Schwartze, Hermann Hugo Rudolph, Geh. Med.-Rath, Prof. u. Director d. Ohrenklinik a. d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Schweigger, Carl Ernst Theodor, Geheimer Medicinalrath, Professor der Augenheilkunde und Director der Klinik für Augenranke an der Universität in Berlin.
 „ Dr. Schweikert, Johannes Gustav, Sanitätsrath und praktischer Arzt in Breslau.
 „ Dr. Seidel, Moritz, Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität in Jena.
 „ Dr. Senator, Hermann, Geheimer Medicinalrath, Professor für innere Medicin, Director der medicinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medicinischen Klinik an der Charité in Berlin.
 „ Dr. Stellwag von Carion, Karl, Hofrath, Professor der Augenheilkunde an der Universität in Wien.
 „ Dr. Stoerck, Carl, Professor für Laryngologie und Kehlkopfkrankheiten an der Universität in Wien.
 „ Dr. Tappeiner, Anton Josef Franz Hermann, Professor für Pharmakologie an der Univ. in München.
 „ Dr. Trendelenburg, Friedrich, Geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik an der Universität in Bonn.
 „ Dr. Uthhoff, Wilhelm Georg Heinrich Carl Friedrich, Professor für Augenheilkunde und Director der Universitäts-Augenklinik in Marburg.
 „ Dr. Veit, Aloys Constantin Conrad Gustav, Geheimer Ober-Medicinalrath, Professor, Director der gynäkologischen Klinik und Verwaltungsdirector der klinischen Anstalten in Bonn.
 „ Dr. Virchow, Rudolph, Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie und Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Berlin. Mitglied des Vorstandes der Sektio.
 „ Dr. Weber, Theodor, Geh. Med.-Rath, Prof. der Medicin u. Director der medic. Klinik an d. Univ. in Halle.
 „ Dr. Weichselbaum, Anton, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand der Lehrkanzel für pathologische Histologie und Bakteriologie an der Universität, Prosector des Rudolf-Spitals, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes in Wien.
 „ Dr. Werth, Richard Albert Louis, Medicinalrath, Professor der Geburtshilfe u. Gynäkologie, Director der Frauenklinik u. Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medicinalcolleg. d. Prov. Schleswig-Holstein in Kiel.
 „ Dr. Wilbrand, Anton August Julius Karl Hermann, Augenarzt in Hamburg.
 „ Dr. Winckel, Franz Carl Ludwig Wilhelm von, Geheimer Medicinalrath, Professor an der Universität und

- Hr. Dr. Wolffhügel, Gustav Alfred, kgl. bayer. Oberstabsarzt à la suite des Sanitätscorps, Prof. der Hygiene u. medic. Chemie, Director des Instituts für medic. Chemie und Hygiene an der Univ. in Göttingen.
 „ Dr. Zenker, Friedrich Albert von, Geh. Rath, Professor der patholog. Anatomie a. d. Univ. in Erlangen.
 „ Dr. Ziegler, Ernst Albrecht, Professor der pathol. Anatomie u. allgem. Pathologie a. d. Univ. in Freiburg.
 „ Dr. Zillner, Franz Valentin, Sanitätsrath und Director der Irrenanstalt in Salzburg.
 „ Dr. Zinn, Friedrich Carl August, Geheimer Sanitätsrath, Director und Chefarzt der brandenburgischen Landes-Irrenanstalt in Eberswalde.
 „ Dr. Zweifel, Paul, Geh. Medicinalrath, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität, Director der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in Leipzig.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Berg, Eugen von, Hofrath in St. Petersburg.
 „ Dr. Bergh, Ludwig Rudolph Sophus, Professor, Primararzt am Vætre-Hospital in Kopenhagen.
 „ Dr. Bidder, Friedrich Heinrich von, Wirklicher Staatsrath und emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat.
 „ Dr. Bornhaupt, Carl George Theodor, Staatsrath, Professor der Chirurgie an der Universität in Kiew.
 „ Dr. Cornaz, Carl August Eduard, Chirurg und Stadtarzt in Neuschâtel.
 „ Dr. Eichhorst, Hermann Ludwig, Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Klinik an der Universität in Zürich.
 „ Dr. Fehling, Hermann Johannes Karl, Professor der Geburtshilfe u. Gynäkologie a. d. Univ. in Basel.
 „ Dr. Forster, Franz Joseph, Professor der Hygiene und Director des hygienischen Instituts an der Universität in Amsterdam. — Auf Wunsch dem neunten Adjunktenkreise zugetheilt.
 „ Golgi, Camillo, Professor der allgemeinen Pathologie in Pavia.
 „ Dr. Hingston, Wilhelm Hales, praktischer Arzt in Montreal.
 „ Dr. Hoeven, Janus van der, praktischer Arzt in Rotterdam.
 „ Dr. Immermann, Carl Ferdinand Hermann, Professor der speciellen Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik und Oberarzt am Bürgerhospital in Basel.
 „ Dr. Kobert, Eduard Rudolf, Staatsrath, Prof. d. Pharmakologie, Diätetik u. d. Geschichte d. Medicin in Dorpat.
 „ Dr. Larrey, Hippolyt Baron, Medicinal-Inspector und Präsident des Sanitätsraths für die Armee in Paris.
 „ Dr. Le Crocq, Johann, Professor der Medicin an der Universität in Brüssel.
 „ Dr. Lesser, Johannes Edmund Anton, Professor der Dermatologie an der Universität in Bern.
 „ Dr. Liebreich, Friedrich Richard, Professor der Augenheilkunde in London.
 „ Dr. Lister, Sir Joseph, Professor der Chirurgie in London.
 „ Dr. Loewenberg, Benno Benjamin, Specialarzt für Ohrenkrankheiten u. verwandte Disciplinen in Paris.
 „ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsoffizier der Niederländisch-ostindischen Armee in Batavia.
 „ Dr. Marjolin, Renatus, praktischer Arzt und Oberarzt des Krankenhauses „De bon Secours“ und des St. Margarethen-Hospitals in Paris.
 „ Dr. Martin, Adolph, praktischer Arzt in Paris.
 „ Dr. Reynolds, Russel, Professor der Medicin an der Universität in London.
 „ Dr. Ribbert, Moritz Wilhelm Hugo, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Director des pathologischen Instituts an der Universität in Zürich.
 „ Dr. Richardson, Benjamin Ward, Mitglied des Medicinal-Collegiums in London.
 „ Dr. Rottenstein, Johann Baptist, praktischer Arzt in Paris.
 „ Dr. Serrano, Matias Nieto, Secretär der medicinischen Akademie in Madrid.
 „ Dr. Stilling, Heinrich, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Lausanne.
 „ Dr. Stuart, Anderson, Professor der Medicin an der Universität in Sydney.
 „ Dr. Unverricht, Heinrich, Staatsrath, Professor an der medicinischen Klinik in Dorpat.
 „ Dr. Weil, Adolph, Professor der Pathologie und Director der medicinischen Klinik in Dorpat (im Winter in Ospedaletti, im Sommer in Badenweiler lebend).
 „ Wells, Thomas Spencer, Baronet, in London.

Einer besonderen Fachsektion nicht angehörig.

a. Einheimische Mitglieder:

- Hr. Dr. Buvry, Louis Leopold, General-Secretär des Acclimations-Vereins in Berlin.
 „ Dr. Flügel, Carl Felix Alfred, Vertreter der Smithsonian Institution in Leipzig.
 Fr. Gayotte-Georgens, Johanna Maria Sophie von, Stifts-Ordens-Dame in Doheran in Mecklenburg.
 Hr. Dr. Weiss, Conrad Rudolph Guido, praktischer Arzt in Frankfurt a. M.

b. Auswärtige Mitglieder:

- Hr. Dr. Brizi, Orestes von, Geheimer Rath und General-Secretär der Akademie der Wissenschaften in Arezzo.
 „ Dr. Da Costa de Macedo, Joachim Joseph Baron, Staatsrath in Lissabon.
 „ Trevisan Victor Benedict Anton Graf von & L. österreichischer Kämmerer in Padua

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Ankufe.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1894.)

Lenckart, Rudolf: Die Parasiten des Menschen und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte. Bd. I. Lfg. 5. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Leipzig 1894. 8°.

Mittheilungen aus dem Königlichen mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum in Dresden. Hft. 1, 3, 4, 5. 8. Cassel 1876—1889. 4°.

Palaeontographical Society. Vol. XLVII. London 1893. 4°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze naturali. Anno I—X. Palermo 1881—1890. 8°.

Histoire des progrès de la Géologie. Par A. d'Archiac. Tom. I—VIII. Paris 1847—1860. 8°.

Illustrations of the Geology of Yorkshire. By John Phillips. Pt. I, II. London 1835, 1836. 4°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Bd. 85—97. Herausgeg. von C. A. F. Peters. Kiel 1876—1880. 4°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. August bis 15. September 1893. Schluss.)

Société de Médecine et de Chirurgie in Bordeaux. Mémoires et Bulletins. 1892. Fasc. 1, 2. Paris, Bordeaux 1893. 8°.

Société d'Étude des Sciences naturelles in Reims. Bulletin. Année II. Nr. 1. Reims 1892. 8°.

Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres in Dijon. Mémoires. Sér. 4. Tom. III. Année 1892. Dijon 1892. 8°.

Union géographique du Nord de la France in Douai. Bulletin. Tom. XIII. Trimest. 3, 4. XIV, 2. 1892. Douai, 8°.

Société Havraise d'Études diverses in Le Havre. Recueil. 1891, Trimest. 4. 1892, Trimest. 1, 2, 3. Le Havre 1891, 1892. 8°.

Société Libre d'Agriculture, Sciences, Arts et Belles-Lettres de l'Eure in Evreux. Recueil des Travaux. Sér. 4. Tom. IX. Année 1891. Evreux 1893. 8°.

Sociedade de Geographia in Lissabon. Boletim. Ser. XI. Nr. 11—12. Lissabon 1892. 8°.

U. S. Geological Survey in Washington. Monographs Vol. XVII, XVIII, XX. Washington 1892. 4°.

— **Mineral Resources of the United States.** 1891. Washington 1893. 8°.

— **Bulletin.** Nr. 82—86, 90—96. Washington 1891, 1892. 8°.

Cincinnati Society of Natural History. Journal. Vol. XVI, Nr. 1. Cincinnati 1893. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions. 1893. P. I. Boston 1893. 8°.

American Academy of Arts and Sciences in

Smithsonian Institution in Washington. National Museum. Report for the year ending June 30, 1890. Washington 1891. 8°.

— — **Proceedings.** Vol. XIV. 1891. Washington 1892. 8°.

— — **Bulletin.** Nr. 39, 40. Washington 1891, 1892. 8°.

— — **Miscellaneous Collections.** Nr. 844. Washington 1893. 8°.

— — **Contributions to Knowledge.** Nr. 842. Washington 1892. 4°.

New York Academy of Sciences. Annals. Vol. VII, Nr. 1—5. New York 1893. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. IX, Nr. 3. New York 1893. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXV, Nr. 2. New York 1893. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. 136. Nr. 811—813. Philadelphia 1893. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Proceedings. Vol. XXXI, Nr. 140. Philadelphia 1893. 8°.

Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Proceedings. 1893. P. I. Philadelphia 1893. 8°.

Museum of Comparative Zoölogy at Harvard College in Cambridge. Bulletin. Vol. XVI, Nr. 13. XXIV, Nr. 4—7. Cambridge 1893. 8°.

— **Memoirs.** Vol. XIV, Nr. 3. Cambridge 1893. 4°.

American Academy of Arts and Sciences in Cambridge. Memoirs. Vol. XII, Nr. 1. Cambridge 1893. 4°.

Rochester Academy of Science. Proceedings. Vol. II. Nr. 2. Rochester 1893. 8°.

American Museum of Natural History in New York. Annual Report. 1892. New York 1893. 8°.

Essex Institute in Salem. Bulletin. Vol. 23. 24, 25, Nr. 1—3. Salem 1891—1893. 8°.

— **Henry Weathland (Sermon).** Salem 1893. 8°.

Geological Society of Alabama. Report of the geological structure of Murphree's Valley and its minerals and other materials of economic value. Montgomery, Ala. 1893. 8°.

Meteorological Service Dominion of Canada in Toronto. Monthly Weather Review. January—April 1893. 4°.

Department of Agriculture in Washington. Monthly Weather Review. May, June, 1893. Washington 1893. 4°.

Académie d'Hippone in Bone. Comptes rendus des Réunions. 1892, p. XVII—LI. 1893, p. I—VIII. 8°.

— **Bulletin.** Nr. 25. Bone 1892. 8°.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta. Proceedings. Nr. 2—6. Calcutta 1893. 8°.

— **Journal.** Vol. LXII. P. I, Nr. 1. P. II, Nr. 1. Calcutta 1893. 8°.

Botaniske Forening in Kopenhagen. Botanisk Tidsskrift. Tom. XVIII. Line 9—14. Kopenhagen 1893.

Missouri Botanical Garden in St. Louis. 4. Annual Report. St. Louis, Mo. 1893. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVII. Nr. 318--320. Philadelphia 1893. 8°.

Natural Science Association of Staten Island in New Brighton. Proceedings. May 13, June 10, 1893. 8°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Circulars. Vol. XII, Nr. 107. Baltimore 1893. 4°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. VI. Nr. 9/10. México 1893. 8°.

Real Academia de Ciencias y Artes in Barcelona. Boletín. Vol. I. Nr. 7. Barcelona 1893. 4°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History. Vol. II. Nr. 7—9. Dublin 1893. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1200—1212. London 1893. 8°.

Meteorological Society in London. The Meteorological Record. Vol. XII. Nr. 48. London 1893. 8°.

— Quarterly Journal. Vol. XIX. Nr. 87. London 1893. 8°.

Meteorological Office in London. Weekly Weather Report. Vol. X. Nr. 24—35. London 1893. 4°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LIII. Nr. 324, 325. London 1893. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LIII. Nr. 8. London 1893. 8°.

Royal Geographical Society in London. The Geographical Journal. Vol. II. Nr. 2, 3. London 1893. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 369, 370. London 1893. 8°.

— Proceedings. Nr. 127. London 1893. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXIII. Nr. 1. London 1893. 8°.

— Index to the publications. 1843—1891. London 1893. 8°.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom. Bollettino. 1893. Nr. 2. Roma 1893. 8°.

Reale Accademia dei Lincei in Rom. Atti. Rendiconti. Classe di scienze fisiche, matematiche e naturali. Ser. V. Vol. II. Fasc. 10—12 (1. Semestre), Fasc. 1—4 (2. Semestre). Roma 1893. 8°.

— Rendiconti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V. Vol. II. Fasc. 3—6. Roma 1893. 8°.

— Atti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V. Vol. I. P. 2. Januar—März 1893. Roma 1893. 4°.

— Rendiconto dell'adunanza solenne del 4 Giugno 1893. Roma 1893. 4°.

R. Società Toscana di Orticultura in Florenz. Bullettino. Anno XVIII. Nr. 6—8. Firenze 1893. 8°.

Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXIII. Fasc. 1. Firenze 1893. 8°.

Società entomologica italiana in Florenz. Bullettino. Anno XXV. Trimestre II. Firenze 1893. 8°.

Monitore Zoologico Italiano. (Pubblicazioni italiane di Zoologia, Anatomia, Embriologia.) Diretto dal Giulio Chiarugi und Eugenio Ficalbi. Anno IV. Nr. 5—7. Firenze 1893. 8°.

Società Romana per gli studi zoologici in Rom. Bollettino. Vol. II. Nr. 4—6. Roma 1893. 8°.

Società degli spettroscopisti italiani in Rom. Memorie. Vol. XXI, Disp. 11, 12; XXII, Disp. 1—7. Roma 1892, 1893. 4°.

La Notarisia. Commentario filologico generale. Parte speciale della Rivista Neptunia 1893. Nr. 1—3. Venezia 1893. 8°.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze naturali. Anno XII. Nr. 10, 11. Palermo 1893. 8°.

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padua. Bullettino. Tom. V. Nr. 3. Padova 1893. 8°.

Accademia Gioenia di Scienze naturali in Catania. Bullettino. Fasc. XXXII. Catania 1893. 8°.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche in Neapel. Rendiconto. Ser. 2. Vol. VII. Fasc. 5. Napoli 1893. 4°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturschauung für Leser aller Stände. Begründet unter Herausgabe von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Herausgeg. von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel. Jg. 42. Nr. 20—37. Halle 1893. 4°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. V. Hft. 10—12. Berlin 1893. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 42. Hft. 13—18. Herausgeg. von L. Wittmack. Berlin 1893. 8°.

Zeitschrift für bildende Gartenkunst. Bd. IV. Hft. 10—17. Berlin 1893. 4°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. VIII. Hft. 5—8. Berlin 1893. 4°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. XXI. Jg. 1893. Hft. 6—8. Berlin 1893. 8°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amts in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXIV. Nr. 23—34. Berlin 1893. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt am Main. Der Zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. Organ

Erfurter Illustrierte Garten-Zeitung. Jg. VII. Nr. 15, 17—26. Erfurt 1893. 4°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. N. F. VI. Jg. Nr. 7—9. Berlin 1893. 4°.

— Jahresbericht, 1892. Berlin 1893. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1893, Hft. 7—9. Wien 1893. 8°.

Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung, Hygiene und Waarenkunde. Herausgeg. von Hans Heger. Jg. VII. Hft. 12—17. Wien 1893. 8°.

Monatsschrift für Kakteenkunde. Begründet von Dr. Paul Arendt. Herausgeg. von Professor K. Schumann. Jg. III. Nr. 5—8. Berlin 1893. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Herausgeg. von Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. Jg. LII. Nr. 19—37. Leipzig 1893. 4°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenz-Blatt. XXIV. Jg. Nr. 5. München 1893. 4°.

Deutsche botanische Monatsschrift. Zeitung für Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora. Herausgeg. von Prof. Dr. G. Leimbach. Jg. VII, Nr. 8; Jg. IX, Nr. 1—9, 12; Jg. XI, Nr. 1—5. Arnstadt 1889—1893. 8°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XIII. Nr. 13—18. Erlangen 1893. 8°.

Physiologische Gesellschaft in Berlin. Centralblatt für Physiologie. Bd. VII. Nr. 4—7. Berlin 1893. 8°.

Schweizer Alpen-Club in Glarus. Alpina. Année I. Nr. 1—3. Glarus 1893. 4°.

Königliche Meteorologische Central-Station in München. Uebersicht über die Witterungsverhältnisse im Königreich Bayern. 1893, April—Juni. München 1893. Fol.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. XVII. Kötet, II. Füzet. Temesvár 1893. 8°.

Société royale de Géographie in Antwerpen. Bulletin. Tom. XVII. Fasc. 4. Anvers 1893. 8°.

Société belge de Microscopie in Brüssel. Bulletin. Année XIX. Nr. 8/9. Bruxelles 1893. 8°.

Société royale belge de Géographie in Brüssel. Bulletin. Année XVII. 1893, Nr. 3. Bruxelles 1893. 8°.

Académie royale de Médecine in Brüssel. Bulletin. Sér. 4. Tom. VII, Nr. 6, 7. Bruxelles 1893. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel X. Nr. 4, 5. Leiden 1893. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Nieuwe Opgaven. Deel VI. Nr. 51—86. Amsterdam. 8°.

Societas Entomologica. Jg. VIII. Nr. 6—12. Zürich 1893. 4°.

Abademiä der Wissenschaften in Vechen 4°

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. V. Nr. 6, 7. Wien 1893. 4°.

Ungarisches National-Museum in Budapest. Természettudományi Füzetek. 1893. 1—2 Füzet. Budapest 1893. 8°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Memoires Tom. XXIX, Livr. 3. St. Petersburg 1893. 8°. (Russisch.)

Kaiserliche Universität St. Wladimir in Kiew. Universitätsnachrichten. Tom. XXXIII. Nr. 6. Kiew 1893. 8°. (Russisch.)

Bergverwaltung des Kaukasus in Tiflis. Materialien zur Geologie des Kaukasus. Bd. VI. 1892. Tiflis 1892. 8°. (Russisch.)

Société anatomique in Paris. Bulletin. Sér. 5. Tom. VII. Fasc. 14—17. Paris 1893. 8°.

Société de Biologie in Paris. Comptes rendus hebdomadaires. Sér. IX. Tom. V. Nr. 22—28. Paris 1893. 8°.

Société géologique de France in Paris. Comptes rendus des séances. Nr. 9, 11—13. Paris 1893. 8°.

— Bulletin. Sér. 3. Tom. XX. 1892, Nr. 7. XXI. 1893, Nr. 1. Paris 1892, 1893. 8°.

Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz in Dürkheim. Mittheilungen. XLIX—L. Jg. Nr. 5 u. 6. 1892. Dürkheim 1893. 8°.

Entomologischer Verein in Stettin. Entomologische Zeitung. 54. Jg. Nr. 1—3. Stettin 1893. 8°.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. 51. Bericht nebst der 45. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. Mittheilungen. Jg. 1892. Graz 1893. 8°.

Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1893. Hft. II. München 1893. 8°.

Société des Sciences de Finlande in Helsingfors. Observations météorologiques. Vol. III, IV, V (1884/86), IX (1890), X (1891). Helsingfors 1891, 1892. 4°.

Königliche Universität in Kiel. 95 Dissertationen. Kiel 1893. 4° u. 8°.

Aerztlicher Verein in München. Sitzungsberichte. II. 1892. München 1893. 8°.

Geographische Gesellschaft in Königsberg. Die landeskundliche Litteratur der Provinzen Ost- und Westpreussen. Hft. I. Allgemeine Darstellungen und allgemeine Karten. Königsberg 1892. 8°.

Société physico-mathématique in Kasan. Bulletin. Sér. II. Tom. II. Nr. 3. Kasan 1893. 8°. (Russisch.)

Società dei Naturalisti in Modena. Atti. Ser. III. Vol. XII. Anno XXVII. Fasc. 1. Modena 1893. 8°.

Revue géographique internationale. Nr. 202/3, 205, 206. Paris 1892. 4°.

Société internationale de Géographie 4°

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

New Zealand Institute in Wellington. Manual of the New Zealand Coleoptera. By Captain Thomas Broun. P. V, VI, VII. New Zealand 1893. 8°.

Michigan State Agricultural College in Lansing. Bulletin. 96—99. Lansing 1893. 8°.

U. S. Department of Agriculture, Weather Bureau, in Washington. Bulletin. Nr. 10. Washington, D. C. 1893. 8°.

Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden. Jahresbericht. Sitzungsperiode 1892—1893. Dresden 1893. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg. Abhandlungen. Bd. X. Hft. 1. Nürnberg 1893. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. 28. Bd. (N. F. 21. Bd.) 1. Hft. Jena 1893. 8°.

Verein für Erdkunde in Dresden. XXIII. Jahresbericht. Dresden 1893. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten 1893. Nr. 11—14. Göttingen 1893. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XX. 1893. Nr. 6, 7. Berlin 1893. 8°.

Académie royale de Médecine de Belgique in Brüssel. Mémoires couronnés et autres mémoires. Tom. XII. Fasc. 2. Bruxelles 1893. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Wiskundige Opgaven met de oplossingen. Deel VI. Stuk 1. Amsterdam 1893. 8°.

Comité géologique in St. Petersburg. Mémoires. Vol. IX, Nr. 2; Vol. X, Nr. 2. St. Petersburg 1893. 4°.

— Bulletin. Tom. XI, Nr. 9—10; Tom. XII, Nr. 1, 2. St. Petersburg 1893. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 371. London 1893. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. 2. Deel X. Nr. 6. Leiden 1893. 8°.

Accademia medico-chirurgica in Perugia. Atti e Rendiconti. Vol. V. Fasc. 1. Perugia 1893. 8°.

Russische Entomologische Gesellschaft in St. Petersburg. Horae. Tom. XXVII. St. Petersburg 1893. 8°.

Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M. Berichte. N. F. IX. Bd. Jg. 1893. Hft. 3/4. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

— Lehrgänge im Winter-Halljahr 1893—94. Frankfurt a. M. 8°.

Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. XVIII. Abth. 1. München 1893. 4°.

— Gedächtnisrede auf Karl von Nageli. Von K. Goebel. München 1893. 4°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard Van Beusden et Charles Van Bambeke. Tom. XIII. Fasc. 1. Gand & Leipzig, Paris 1893. 8°.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta. Journal. Vol. LXII. P. I, Nr. 2; P. II. Nr. 2. Calcutta 1893. 8°.

— Proceedings. 1893. Nr. VII. Calcutta 1893. 8°.

Geological Survey of India in Calcutta. Records. Vol. XXVI. P. 3. Calcutta 1893. 8°.

American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLVI. (Whole Number CXLVI.) Nr. 274. New Haven, Conn. 1893. 8°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Bericht. 1893. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

— Katalog der Reptilien-Sammlung im Museum. 1. Theil. (Rhynchocephalen, Schildkröten, Krokodile, Eidechsen, Chamäleon.) Von O. Böttger. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

Kongelige Norske Videnskabers Selskab in Drontheim. Skrifter. 1891. Thronhjelm 1893. 8°.

Videnskabs-Selskabet in Christiania. Oversigt 1892. Christiania 1893. 8°.

— Forhandlinger for 1892. Christiania 1892. 8°.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in Bern. Neue Denkschriften. Bd. XXXIII. Abth. 1. Basel, Genève & Lyon 1893. 4°.

— Verhandlungen. 75. Jahreatersammlung. Basel 1892. 8°.

Naturforschende Gesellschaft zu Bern. Mittheilungen aus dem Jahre 1892. Nr. 1279—1304. Bern 1893. 8°.

Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München. Sitzungsberichte. IX. 1893. 2. Hft. München 1893. 8°.

Kruidkundig Genootschap Dodonaea in Gent. Botanisch Jaarboek. V. Jg. 1893. Gent & Leipzig 1893. 8°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 2^{me} Semestre. Tom. 117. Nr. 12—14. Paris 1893. 4°. — Resal, H.: Sur la denture de l'engrenage hyperboloidal. p. 391—398. — Denza, Fr.: Les étoiles filantes du mois d'août 1893 observées en Italie. p. 398—400. — Serret, P.: Des cercles ou des sphères "dérivés" d'une enveloppe plane ou soïde, de classe quelconque. p. 400—402. — Aymonnet: Sur les maxima périodiques des spectres. p. 402—405. — Saint-Remy, G.: Sur le développement du pancréas chez les Ophidiens. p. 405—406. — Labbé, Alph.: Sur les Corcidies des Oiseaux. p. 407—409. — Quevz, C.: Anatomie végétale de l'*Alaccia cristata* Kunth. p. 409—412. — Grandidier, A.: Les coordonnées géographiques de Tananarive et de l'Observatoire d'Ambohidempoua (fondé à Madagascar par le R. P. Colin). p. 416—419. — Janssen, J.: Sur les observations spectroscopiques faites à l'Observatoire du Mont Blanc, le 14 et 15 septembre 1893. p. 419—425. — Moissan, H.: Action de l'arr électrique sur le diamant, le bore amorphe et le silicium cristallisé. p. 423—425. — Id.: Préparation et propriétés du siliciure de carbone cristallisé. p. 425—428. — Lacaze-Duthiers, de: Sur la reproduction des Huîtres dans la vivier de Roscoff. p. 428—431. — Serret, P.: Des cercles ou des sphères dérivés d'une enveloppe de classe quelconque. p. 435—438. — Tiemann, F., et Lairé, G. de: Sur le glucoside de l'iris. p. 438—441. — Chevrol, R.: Recherches anatomiques sur le système nerveux grand sympathique de l'Esturgeon. p. 441—443. — Topsent, E.: Contribution à l'histologie des Spongiaires. p. 444—446. —

Giard, A., et Bonnier, J.: Sur deux types nouveaux de *Chomistomatidae* des côtes de France: *Sphaeronella microcephala* G. et B. et *Salenskia tuberosa* G. et B. p. 446—449. — Faye, H.: Sur le Serpent d'eau du Rhône, à Genève, p. 451—456. — Rayet, G.: Observations de la comète Rordaine-Quenisset, faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux par MM. G. Rayet, L. Picart et F. Courty. p. 456—457. — Tillo, A. de: Valeurs des éléments magnétiques déterminés par l'expédition polaire de la Société impériale russe de Géographie à l'embouchure de la Lena. p. 457—458. — Colin, J.: Influence de l'état de la surface d'une électrode de platine sur sa capacité initiale de polarisation. p. 459—460. — Rouvier, G.: De la fixation de l'iode par l'amidon. p. 461. — Kelvin: Sur la théorie de la pyro-électricité et de la piézo-électricité. p. 463—472. — Picard, E.: Sur une classe de transcendentes nouvelles. p. 472—476. — Levy, L.: Théorème sur les systèmes triplement orthogonaux. p. 477—480. — Serret, P.: Des cercles ou des sphères dérivés d'une enveloppe, plane ou solide, de classe quelconque. p. 480—482. — Moulin, G.: Sur les franges de l'ouverture, dans l'expérience des réseaux parallèles. p. 482—485. — Engel, R.: Sur la relation entre la précipitation des chlorures par l'acide chlorhydrique et l'abaissement du point de congélation. p. 485—488. — Roger, H.: Sur les variations de la glycogénie dans l'infection charbonneuse. p. 488—490. — Koehler, R., et Bataillon, E.: Recherches sur l'extension du blastoderme et l'orientation de l'embryon dans l'œuf des Téléostéens. p. 490—493. — Guignard, L.: Sur la localisation des principes actifs chez les Capparidées. p. 493—496. — Dangeard, P.-A.: La reproduction sexuelle des Ustilaginées. p. 496—498. — Leuchtenberg, N. de: Observation d'une aurore boréale. p. 498. — Resal, H.: Sur la stabilité de l'équilibre de l'axe de la toupie gyroscopique. p. 499—502. — Picard, E.: Sur l'équation aux dérivées partielles qui se présente dans la théorie de la vibration des membranes. p. 502—507. — Amagat, E.-H.: Sur la cristallisation de l'eau par décompression au-dessous de zéro. p. 507—509. — Delassus: Sur une extension aux équations d'ordre quelconque d'une méthode de Riemann relative aux équations du second ordre. p. 510—513. — Le Chatelier, H.: Sur le troisième principe de l'énergétique. Réponse à M. Meyerhoffler. p. 513—516. — Houllevig, L.: Sur le transport électrique de la chaleur. p. 516—518. — Bonnet, A.: Sur quelques propriétés des oxydes de plomb. p. 518—519. — Balland: Sur la température intérieure du pain sortant du four. p. 519—521. — Bataillon, E., et Koehler, R.: Observations sur les phénomènes karyokinétiques dans les cellules du blastoderme des Téléostéens. p. 521—524. — Leclerc du Sablon: Sur la germination du Ricin. p. 524—527. — Fontaine: Un nouvel ennemi de la vigne: *Blanyulus guttulatus* Fabr. p. 527—528. — Nicol: Sur quelques phénomènes relatifs au mouvement de la mer près de Bonifacio. p. 528—529.

(Vom 15. October bis 15. November 1893.)

Physikalisch-medicinische Gesellschaft zu Würzburg. Verhandlungen. N. F. Bd. XXVII. Nr. 1—4. Würzburg 1893. 8°.

— Sitzungsberichte. Jg. 1893. Nr. 1—6. Würzburg 1893. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. Sitzungsberichte u. Abhandlungen. Jg. 1893. Januar bis Juni. Dresden 1893. 8°.

Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Berichte über die Verhandlungen. 1893. Nr. IV—VI. Leipzig 1893. 8°.

Verein für Naturwissenschaft zu Braunschweig.

Nassauischer Verein für Naturkunde zu Wiesbaden. Jahrbücher. Jg. 46. Wiesbaden 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg. Jahresbericht und Abhandlungen. 1892. Magdeburg 1893. 8°.

Physiologische Gesellschaft zu Berlin. Verhandlungen. XVIII. Jg. Berlin 1893. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XXII. Hft. 6. Berlin 1893. 8°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Astronomischen Gesellschaft herausgeg. von Prof. A. Krueger. Bd. 133, enthaltend die Nummern 3169—3192. Kiel 1893. 4°.

Ministerial-Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere in Kiel. Ergebnisse der Beobachtungsstationen an den deutschen Küsten über die physikalischen Eigenschaften der Ostsee und Nordsee und die Fischerei. Jg. 1892. Hft. VII—XII. Berlin 1893. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. XXIII. Bd. (der neuen Folge XIII. Bd.) IV. und V. Hft. Wien 1893. 4°.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. XLII. Jg. Hermannstadt 1892. 8°.

Königlich Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Mittheilungen. Bd. X. Hft. 3, 4. Budapest 1892. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Geologische Mittheilungen. Bd. XXII, Hft. 11/12. Bd. XXIII, Hft. 1—8. Budapest 1892, 1893. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Krakau. Rozprawy Akademii Umiejętności. Ser. II Tom. V. Krakowie 1893. 8°.

Naturforscher-Verein zu Riga. Korrespondenzblatt. XXXVI. Riga 1893. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Uebersicht der Leistungen auf dem Gebiete der Botanik in Russland während 1890, 1891. St. Petersburg 1892, 1893. 8°.

R. Istituto di Studi superiori pratici e di perfezionamento in Florenz. Sezione di scienze fisiche e naturali. Le pieghe delle Alpi Apuane. Per Carlo de Stefani. Firenze 1889. 8°.

— Fisiologia del digiuno. Per Luigi Luciani. Firenze 1889. 8°.

— Sezione di medicina e chirurgia. Il Triennio 1883—85 nella Clinica Ostetrica e Ginecologica di Firenze, diretta dal prof. cav. uff. Domenico Chiara. Rendiconto clinico del dott. Emilio Fasola. Parte Prima. Firenze 1888. 8°.

— L'acido carbonico dell'aria e del suolo di Firenze. Indagini sistematiche eseguite nel 1886, dal prof. dott. Giorgio Roster. Firenze 1889. 8°.

Société Helvétique des Sciences naturelles in Genf. Compte rendu des travaux présentés à la soixante-quinzième session réunie à Hâle les 5, 6 et 7 septembre 1892. Genève, Lausanne, Paris 1892. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Proceedings. Ser. 3. Vol. II. Nr. 4, 5. Dublin, London, Edinburgh 1893. 8°.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. XLIX. P. 4. Nr. 196. London 1893. 8°.

— List. November 1893. 8°.

Annales des Mines. Sér. IX. Tom. IV. Livr. 9, 10 de 1893. Paris 1893. 8°.

Société géologique de France in Paris. Bulletin. Sér. 3. Tom. XX. 1892. Nr. 8. Paris 1892. 8°.

Sociedade de Geographia in Lissabon. Boletim. Ser. 12. Nr. 1, 2. Lisboa 1893. 8°.

Real Academia de Ciencias y Artes in Barcelona. Boletim. Tercera Época. Vol. I. Nr. 8. Barcelona 1893. 4°.

Sociedad Científica „Antonio Alzate“ in Mexico. Memorias y Revista. Tom. VI, Nr. 11/12; VII, Nr. 1/2. Mexico 1893. 8°.

Linnean Society of New South Wales in Sydney. Proceedings. Vol. VII. P. 3, 4. Sydney 1893. 8°.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly Periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick. Vol. III. September 1893. Granville, Ohio, U. S. A. 1893. 8°.

Geological Survey of Canada in Ottawa. Catalogue of a stratigraphical collection of Canadian Rocks prepared for the world's Columbian exposition. Chicago. 1893. By Walter F. Ferrier. Ottawa 1893. 8°.

American Geographical Society in New York. Bulletin. Vol. XXV. Nr. 3. New York 1893. 8°.

Michigan State Agricultural College in Lansing. Bulletin 94, 95. Lansing 1893. 8°.

Nova Scotian Institute of Science in Halifax. Proceedings and Transactions. Ser. 2. Vol. I. P. 2. Halifax, N. S. 1892. 8°.

American Philosophical Society in Philadelphia. Transactions. N. S. Vol. XVII, P. 3. Vol. XVIII, P. 1. Philadelphia 1893. 4°.

— Proceedings. Vol. XXXI. Nr. 141. Philadelphia 1893. 8°.

Academy of Science in St. Louis. Transactions. Vol. VI. Nr. 2—8. St. Louis 1892, 1893. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Miscellaneous Collections. Vol. XXXIV, XXXVI. Washington 1893. 8°.

— Certain climatic features of the two Dakotas. By John P. Finley. Washington 1893. 4°.

Universität in Upsala. Årsskrift. 1892. Upsala 1893. 8°.

— 20 Dissertationen. Upsala, Lund, Stockholm etc. 1892. 4° u. 8°.

Museum in Bergen. Aarberet for 1892. Bergen

Finska Vetenskaps-Societeten in Helsingfors. Öfversigt af Förhandlingar. XXXIV. 1891—1892. Helsingfors 1892. 8°.

— Bidrag till Kännedom af Finlands Natur och Folk. 51. Hft. Helsingfors 1892. 8°.

Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademien in Stockholm. Handlingar. N. F. Bd. 22—24. Stockholm 1888—1891. 4°.

— Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Bd. 27—30. Stockholm 1886—1888. 4°.

— Öfversigt af Förhandlingar. Jg. 46—49. Stockholm 1890—1893. 8°.

— Bihang till Handlingar. Bd. 14—17. Stockholm 1888—1891. 8°.

— Mitgliederliste. May 1890, 1891, 1892, 1893. 8°.

— Lefnadsteckningar. Bd. III. Hft. 1. Stockholm 1891. 8°.

Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover

vom 7. bis 9. August 1893.

Die Wahl der Stadt Hannover zum Versammlungsorte für den diesjährigen deutschen Anthropologencongress hatte die Herren in Göttingen veranlasst, eine herzliche Einladung zu dem Besuche ihrer altherwürdigen Universitätsstadt ergehen zu lassen. Schon am 4. August hatte sich eine relativ zahlreiche Schaar von Anthropologen aus verschiedenen deutschen Gauen, diesem Rufe Folge leistend, in Göttingen zusammengefunden. Galt es doch, die geheiligte Stätte zu besichtigen, an welcher der Begründer der Rassen-Anthropologie, Johann Friedrich Blumenbach, einstmals gewirkt und gearbeitet hatte. An dem Vormittage des 5. August wurde die Versammlung in dem Auditorium des anatomischen Theaters von Herrn Professor Dr. Merkel empfangen und in einer Anrede begrüsst, welche auf die klassische Bedeutung des Ortes hinwies. Im Anschlusse hieran wurden ein Paar Mikrocephalenskelette und einige besonders interessante Schädelformen vorgeführt. Dann folgte eine eingehende Besichtigung der reichen Sammlung von Rassen Schädeln, welche den Betheiligten eine reiche Quelle der Belehrung darbot und vielfachen Stoff zu gegenseitigem Gedankenaustausche abgab. In dankenswerther Weise hatte Herr Merkel gleichzeitig eine Ausstellung veranstaltet von Bildern und Zeichnungen, welche sich aus Blumenbach's Besitze noch erhalten haben. Es waren meist die Darstellungen wilder und in jener Zeit noch wenig bekannter Völker, welche ihm aus den verschiedensten Theilen der bewohnten Erde von Schülern und Freunden zugesendet

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Sanskrit mit jedem Jahre zweifelhafter, und die altindischen Bronzen haben eine völlig andere Zusammensetzung als die Bronzen Europas. Gerade die Untersuchung der alten Bronzen und ihrer Herkunft giebt bis jetzt noch die sichersten Anhaltspunkte für die Erkenntnis der Wege, welche die abendländische Cultur genommen hat. Die archäologische Forschung kann hier nicht durch die anthropologische ersetzt werden, weil es an dem hierfür notwendigen Arbeitsmateriale fehlt, an Schädeln. Leider werden immer noch vielfach die aufgefundenen Schädel wieder vergraben oder absichtlich zerstört, und während einer grossen Periode — von etwa 800 bis 600 vor Christo bis mehrere Jahrhunderte nach Christo — herrschte in unseren Gegenden die Leichenverbrennung, durch welche die Knochen für das anthropologische Studium vollständig unbrauchbar gemacht worden sind. Vor der Zeit des Leichenbrandes hat aber die Bestattung geherrscht, welche in die jüngere Steinzeit, in die sogenannte neolithische Periode, zurückreicht. Reiche Schätze an Gefässen dieser Periode, welche das Provinzialmuseum in Hannover zieren, liefern den unumstösslichen Beweis, dass vielfach noch Skelette aus jener Zeit in der Provinz gefunden werden können. Diese Gefässe sind so charakteristisch, dass ein einziger Scherben genügt, um den Nachweis zu führen, dass da, wo man ihn gefunden hat, neolithische Leute gewesen sein müssen. Es ist daher eine der ersten Aufgaben, welche in der Provinz zu lösen sein wird, dass man mehr neolithische Gräber findet, als bisher. In der Altmark, in Braunschweig, in Westfalen, in Friesland und auch in Ungarn ist es gelungen, eine Anzahl von neolithischen Schädeln zu sammeln, und es hat sich der Typus derselben bereits feststellen lassen. Sie bilden eine langköpfige Rasse, welche z. B. mit der späteren fränkischen eine grosse Aehnlichkeit im Schädelbau darbietet. Vielleicht sind sie auch blond und blauäugig gewesen, und es muss die These aufrecht erhalten werden, dass unter den uns bekannten Typen der arische Typus derjenige ist, dem die neolithische Rasse am meisten zugeneigt war. Auch aus späteren Perioden bleibt noch Vieles zu erforschen übrig. So könne z. B. Niemand sagen, dass er mit Sicherheit hier im Lande den Schädel eines Cheruskers oder eines Longobarden gefunden habe; auch weiss man nicht, wie die Angeln von der Mittelelbe sich zu den nordalbingischen Angeln verhalten haben. Wenn verschiedene Localvereine und einige eifrige Forscher sich zusammenthun und mit Bewusstsein nach dieser Richtung forschen wollten, so müsste etwas zu erringen sein. Die Funde müssen

dann aber sorgfältig gesammelt, in ihrer Gesamtheit ergründet und als geschlossenes Ganzes der Wissenschaft eingefügt werden.

Herr Regierungspräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen begrüsst die Gesellschaft, deren Wissenschaft eine ideale sei, ohne materielle Beimischung, eine volksthümliche, welche Jedem gestatte, sein Scherflein zum Aufbau unserer Kenntnisse beizutragen und in welcher alle Theilhaftigen von einem schönen Pflichtgefühl beseelt sind, das um so anerkannterwerther ist, als die Pflicht keine auferlegte, sondern eine aus freiem Willen entstandene ist.

Herr Landesdirector Freih. v. Hammerstein-Loxten begrüsst die Versammlung Namens der Provinz und erklärt, für jede Belehrung dankbar zu sein, in welcher Weise weitere Forschungen angestellt werden müssten, die Provinzialverwaltung und ihre Organe würden die für diesen Zweck erforderlichen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung stellen.

Herr Stadtdirector Tramm richtet freundliche Begrüssungsworte an die Gesellschaft im Namen der Stadt Hannover.

Herr Professor Dr. Schäfer überbringt die Grüsse der technischen Hochschule und spricht die Hoffnung aus, dass mit der Zeit der Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte ein fester Lehrstuhl an den technischen Hochschulen geschaffen werden würde.

Herr Museumsdirector Dr. Schuchardt, der Localgeschäftsführer, hielt die letzte Begrüssungsrede, welche er gleichzeitig zu einer Begrüssung im Namen der verschiedenen wissenschaftlichen Vereine Hannovers gestaltete.

Eine Festschrift kam leider nicht zur Vertheilung, zum ersten Male seit des Referenten Gedenken. Es wäre in hohem Grade zu bedauern, wenn dieses Beispiel Nachfolge fände. Die Festschrift war für die Einheimischen stets ein guter Zwang, sich eingehend mit den ihnen unterstellten Schätzen zu beschäftigen, und für die Fremden war sie eine hochwillkommene Gabe, die angenehm und schnell das Verständniss für den zum Versammlungsort gewählten Gau vermittelte.

Es wurde darauf in die Tagesordnung eingetreten und zuerst der Jahresbericht des Generalsecretärs, Herrn Professor Dr. Johannes Ranke (München) über die wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in litterarischer Beziehung entgegengenommen. Im Jahre 1775 habe die kaum hundert kleine Octavseiten starke Doctordissertation Blumenbach's „De generis humani varietate liber“ das gesammte exacte Wissen der damaligen Zeit auf anthropologischem Gebiete in sich begriffen. Heute

bilden die neuen wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den verschiedenen Zweigen der Anthropologie allein vom letzten Jahre und lediglich aus den nächsten Kreisen der deutschen anthropologischen Gesellschaft wieder eine stattliche Bibliothek. Nur die grösseren Monographien konnte er, getrennt nach den Gruppen Urgeschichte, Ethnologie und Volkskunde und somatische Anthropologie, besprechen, während die grosse Zahl der kleineren Veröffentlichungen im gedruckten Berichte aufgezählt werden sollen. Hier stellt er folgende Gruppen auf. I. Prähistorie: 1) Allgemeine Fragen der Prähistorie und zusammenfassende Untersuchungen geschlossener Fundgebiete, einschliesslich Nephrit. 2) Vom Boden der klassischen Geschichte. 3) Einzelfunde. 4) Ausgrabungen. a. Natürliche Höhlen. Diluvium. b. Wohnstätten und Bauten späterer Epochen. c. Grabstätten. d. Römisches. e. Frühes Mittelalter. II. Somatische Anthropologie. 1) Missbildungen und Aehnliches. 2) Physiologie. 3) Zoologie. 4) Allgemeines zur Methodik. III. Ethnologie. IV. Nekrologie. V. Volkskunde.

Der Schatzmeister, Herr Oberlehrer J. Weismann (München), gab den Rechenschaftsbericht und legte den Entwurf für den Etat des nächsten Jahres vor. Die Herren Kühne (Charlottenburg) und Ambrath Dr. Struckmann (Hannover) wurden als Rechnungsrevisoren bestimmt und beantragten später die Decharge, welche erteilt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die diesjährige Versammlung der deutschen zoologischen Gesellschaft wird vom 9. bis 11. April in München abgehalten werden. Schriftführer: Professor J. W. Spengel in Giessen.

Der vierte Congress der deutschen dermatologischen Gesellschaft wird am 14., 15. und 16. Mai d. J. in Breslau stattfinden.

Vom 29. August bis zum 2. September wird in Zürich der sechste internationale Geologen-Congress tagen.

Da in Folge der Verlegung des XI. internationalen medicinischen Congresses auf die Zeit vom 29. März bis 5. April sich für die Abhaltung des Congresses für innere Medicin Schwierigkeiten ergeben haben, so haben das Geschäftscomité und der engere Ausschuss dieses Congresses einstimmig beschlossen, den XIII. Congress für innere Medicin zu verschieben und erst im Jahre 1895 in München abzuhalten.

Band 60 der Nova Acta,

Halle 1894. 40. (51½ Bogen Text mit 23 Tafeln.
Ladenpreis 45 Rmk.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) E. v. Rebeur-Paschwitz: Das Horizontalpendel und seine Anwendung zur Beobachtung der absoluten und relativen Richtungs-Änderungen der Lothlinie. 27 Bogen Text mit 5 Tafeln. (Preis 15 Rmk.)
- 2) Victor Schiffer: Ueber exotische Hepaticae, hauptsächlich aus Java, Amboina und Brasilien, nebst einigen morphologischen und kritischen Bemerkungen über *Marchantia*. 12¼ Bogen Text mit 14 Tafeln. (Preis 15 Rmk.)
- 3) Johannes Frenzel: Mikrographie der Mitteldarmdrüse (Leber) der Mollusken. Zweiter Theil. Erste Hälfte. Specielle Morphologie des Drüsenepithels der Lamellibranchiaten, Prosobranchiaten und Opisthobranchiaten. 11½ Bogen Text mit 4 Tafeln. (Preis 20 Rmk.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Die 3. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta:

E. Knipping: Die jährliche Periode der mittleren Richtung der Winde, unteren und oberen Luftströmungen in Japan. 9 Bogen Text mit Tabellen und Karten. (Preis 7 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 4. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta:

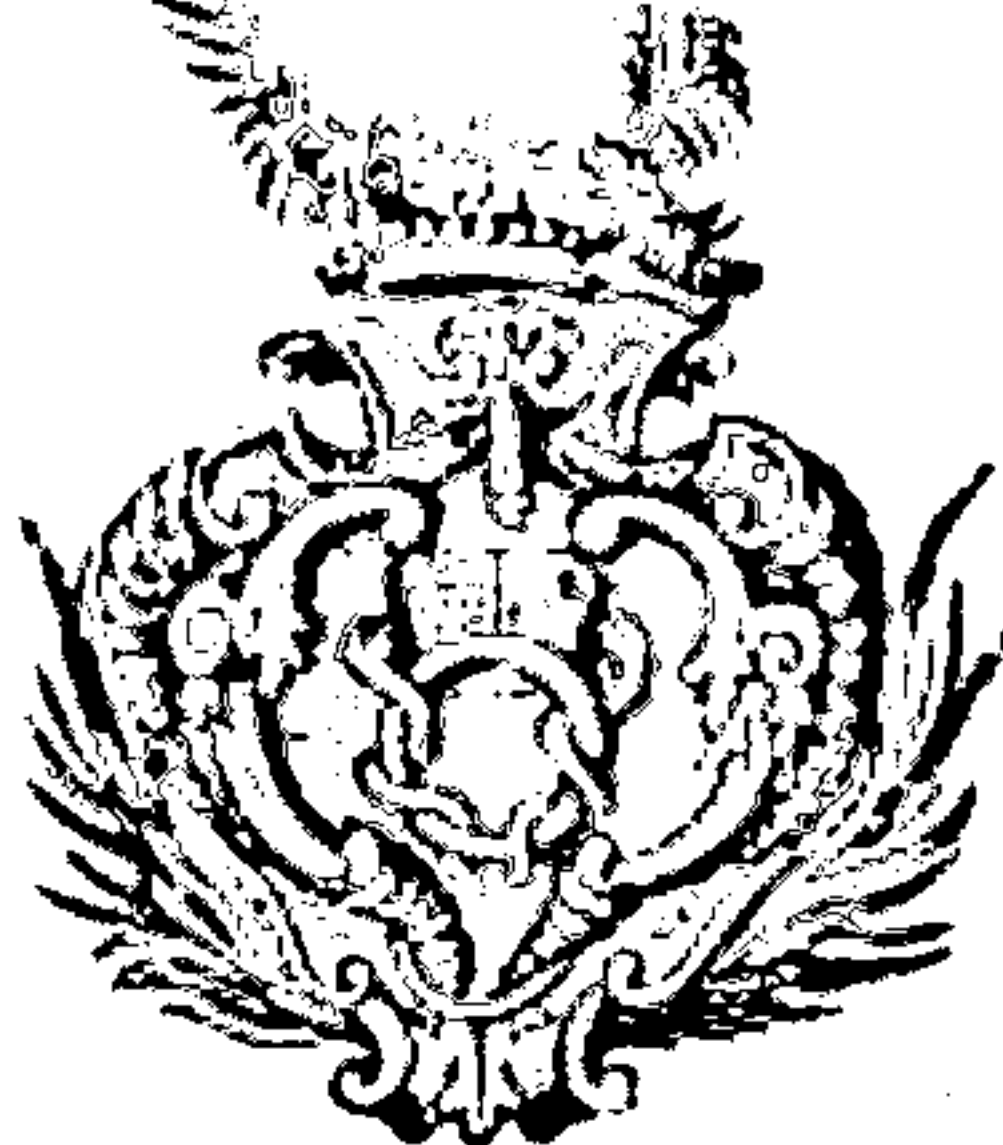
A. Nalopa: Beiträge zur Kenntniss der Phyllocoptiden. 4½ Bogen Text und 6 Tafeln. (Preis 7 Rmk.)
ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Die 2. Abhandlung von Band 62 der Nova Acta:

C. Reinhardt: Mittheilung einiger Beobachtungen über die Schätzungsgenauigkeit an Maassstäben, insbesondere an Nivellirscalen. 13¼ Bogen Text und 10 Tafeln. (Preis 10 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 5—6.

März 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichniss der Mitglieder. (Berichtigung.) — Rudolph Kaltenbach. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Bartels, Max: Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover vom 7. bis 9. August 1893. (Fortsetzung.) — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Preisausschreiben. — Abschiedsfeier des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Geinitz.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3035. Am 10. März 1894: Herr Pfarrer Dr. Karl Theodor Engel in Klein-Eisingen, Oberamt Göppingen. — Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 28. März 1894 in Tharandt: Herr Geheimer Oberforstrath Dr. Johann Friedrich Judeich, Director der Forstakademie in Tharandt. Aufgenommen den 26. September 1892.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Rmk.	Fl.
Febr. 27. 1894.	Von	Hrn. Professor Dr. Karsten	in Kiel	Jahresbeiträge für 1895 und 1896	12	—
" " "	"	" Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Rammelsberg	in Lichterfelde	Jahresbeitrag für 1893	6	—
März 1.	"	" Apotheker Geheeb	in Geisa	Jahresbeitrag für 1894	6	—
" " "	"	" Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Stöckhardt	in Bautzen	dersgl. für 1894	6	—
" 2.	"	" Professor Dr. Volhard	in Halle	Jahresbeiträge für 1891, 1892, 1893 u. 1894	24	—
" 3.	"	" Geh. Bergrath Professor Dr. Beyrich	in Berlin	dersgl. für 1892, 1893 u. 1894	18	—
" " "	"	" Professor Dr. Born	in Breslau	dersgl. für 1892, 1893 und 1894	18	—
" " "	"	" Professor Dr. H. Cohn	in Breslau	dersgl. für 1892, 1893 und 1894	18	—
" " "	"	" Geh. Rath Dr. Domrich	in Meiningen	dersgl. für 1892, 1893 und 1894	18	—
" " "	"	" Professor Dr. A. Fraenkel	in Berlin	dersgl. für 1892, 1893 und 1894	18	—

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

- Dr. Koch, Gustav Adolf, kaiserlicher Rath, Professor der Mineralogie, Petrographie und Geologie an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.
- Dr. Proudhomme de Borre, Carl Franz Paul Alfred, ehemaliger Präsident der Société entomologique de Belgique, Villa la Fauvette in Genf.
- Dr. Rabl-Rückhard, Johannes Joseph Nepomuk Hermann, Professor, Oberstabsarzt I. Kl. a. D., in Berlin, gehört der Sektion für Zoologie und Anatomie (6) an.
- Dr. Schlegel, Victor, Professor an der höheren Gewerbeschule in Hagen i. W.
- Dr. Waagen, Wilhelm Heinrich, Oberbergrath, Professor der Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
- Dr. Weil, Adolf, Staatsrath, Professor, früher Director der medicinischen Klinik in Dorpat, wohnhaft zu Wiesbaden.
- Dr. Zimmermann, Ernst Heinrich, königl. Bezirksgeolog an der königl. geologischen Landesanstalt in Berlin.

Rudolf Kaltenbach.*)

Von Dr. C. Haeblerlin.

Als am Morgen des 21. November 1893 in der geburtshilflich-gynaekologischen Klinik der Universität zu Halle a. S. eine stattliche Schaar von Studirenden zu gewohnter Stunde auf das Erscheinen ihres verehrten Lehrers wartete, ward ihnen statt dessen die Trauerkunde, dass Rudolph Kaltenbach in der vergangenen Nacht seine Augen für immer geschlossen hatte; in der Vollkraft seiner Jahre war er plötzlich am Herzschlage infolge Atheromatose der Kranzarterien und myocarditischer Prozesse, besonders in den Papillarmuskeln, verschieden. Wiederum hat damit der unerbittliche Tod eine empfindliche Lücke in den festgefügtten Bau der Academia Fridericiana gerissen, und der Lehrkörper hat den Verlust eines seiner trefflichsten Glieder, die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher das Ableben eines ihrer jüngeren Mitsforscher auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Medicin zu beklagen. Da eine eingehendere Biographie und eine nach allen Seiten hin umfassendere Würdigung der Verdienste des Verstorbenen den ärztlichen, speciell den gynaekologischen Fachzeitschriften vorbehalten bleiben muss, so möge dieser Nekrolog sich auf eine kurze Skizzirung des Lebenslaufes und Charakteristik Kaltenbach's nebst möglichst vollständiger Angabe seiner Schriften, die erst das Material zu einer umfangreicheren und gründlicheren Betrachtung bieten wird, beschränken.

Kaltenbach gehörte in erster Linie zu denjenigen Gelehrten, die das Hauptgewicht ihres Schaffens auf die praktische Lehrbethätigung zu legen gewohnt sind, und die dann, aus dem reichen Material, das ihnen ihr Beruf an die Hand giebt, gleichsam wie aus dem Vollen schöpfend, in wissenschaftlichen Werken auch über die engere Stätte ihres Wirkens hinaus Anderen mittheilen, ihre aus einer Fülle von Beobachtungen gewonnenen Ergebnisse auch weiteren Kreisen von Fachgenossen gern und willig zugänglich machen, sie damit theilnehmen lassen an den Früchten der eigenen Arbeit. Verfolgen wir die Anfänge seiner Laufbahn, so lässt sich leicht erkennen, dass er gar nicht anders konnte: Alles wies ihn zunächst auf die Praxis hin. Jahrelang hat er unter den Augen berühmter Gynaekologen sich nach dieser Richtung hin ausgebildet; Erfahrungen wollte er sammeln, seinen Blick schärfen, durch beständige Uebung seiner Hand die für die schwierigen Operationen seines Gebiets nothwendige Gewandtheit und Sicherheit verleihen, ehe er selber als Lehrer und Gelehrter auf den Plan trat und sich bald in der vordersten Reihe der Frauenärzte einen ehrenvollen Platz errang.

Johann Christian Rudolph Kaltenbach wurde am 12. Mai 1842 zu Freiburg im Breisgau als der Sohn eines dortigen Weinhändlers und Gutsbesitzers geboren. Seine Mutter, Balbine, war eine geborene Sautier; er entstammte also mütterlicherseits vermuthlich einer französischen Réfugiéfamilie. Schon in frühester Kindheit hatte er den Verlust seines Vaters zu betrauern: Gustav Kaltenbach, der Vater, starb bereits im Jahre 1846. Der Sohn besuchte zuerst das Gymnasium seiner Vaterstadt, bezog später aber die aus dem vorigen Jahrhundert bekannte Erziehungsanstalt Schnepfenthal, von wo er jedoch schliesslich wieder als Schüler an das Gymnasium in Freiburg zurückkehrte. Seinen Universitätsstudien lag er vom Winter 1860/61 bis 1862/63 ebendasselbst, im Winter 1862/63 und im Sommer 1863 in Wien, im Winter 1863/64 in Berlin ob. Von hier ging er im Sommer 1864 wieder nach Wien, wo er auch den Winter 1864/65 über verblieb. Er beendigte dieselben im Sommer 1865 durch seine Promotion zum Doctor medicinae in Freiburg.

*) Vergl. Leopoldina XXIX, 1893, p. 181, 209. Die hier gegebenen genaueren Daten beruhen zum Theil auf den eigenen Aufzeichnungen Kaltenbach's.

Während der drei folgenden Jahre (1865—1867) war er „Operationszögling“ (Assistent) an der chirurgischen Klinik des Professors v. Dumreicher in Wien. Darauf wurde er im Winter 1867/68 Assistent von Hegar in Freiburg, in welcher Stellung er bis Ostern 1883 verblieb. Hier, in seiner Heimath, hatte er sich im Januar 1868 zugleich als Privatdocent in der medicinischen Facultät habilitirt. Nach fünf Jahren, im Januar 1873, wurde er dort zum ausserordentlichen Professor ernannt, und von derselben Zeit an war er zugleich stellvertretender Kreis-Oberhebarzt für den badischen Ober-Rheinkreis. Den Feldzug von 1866 machte er noch in seiner Eigenschaft als Assistent an der erwähnten Wiener chirurgischen Klinik im Hauptquartier der böhmischen Nordarmee mit; an dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 nahm er als freiwilliger Feldarzt im Sanitätscorps der badischen Division theil.

Ein ehrenvoller Ruf, den Kaltenbach im Jahre 1883 als ordentlicher Professor der Geburtshülfe und Gynaekologie und als Director der Entbindungsanstalt und Frauenklinik nach Giessen erhielt, sollte ihn dann für immer seiner geliebten Heimathstadt entführen, die er nunmehr nur noch vorübergehend wieder aufsuchen konnte, während sein ständiger Wohnort in der Ferne sich befand. Aber auch in Giessen war seines Bleibens nicht lange: in Halle a. S. winkte ihm Ostern 1887 die Aussicht auf eine bedeutende Vergrösserung seines Wirkungskreises. Hier hatte in den Jahren 1832—64, zu einer Zeit, wo sich die Gynaekologie allmählich zu einer vollständigen, systematisch und methodisch zu lehrenden Wissenschaft der gesammten Frauenkrankheiten emporgeschwungen hatte, der Geheime Medicinalrath und Professor A. F. J. Hohl als Leiter der Entbindungsanstalt und Docent der dazu gehörigen und verwandten Gebiete mit erheblichem Erfolge gewirkt. Nach seinem Tode ging dieses Lehramt an Robert Olshausen über, der es über zwei Jahrzehnte hindurch bekleidete, bis er 1887 einer Berufung an die Hochschule und die Kliniken der Reichshauptstadt nach Berlin Folge leistete. Ihn als Nachfolger zu ersetzen, ward Rudolph Kaltenbach ausersehen. Er wurde auch in Halle als Professor p. o. der Geburtshülfe und Gynaekologie, sowie als Director der königlichen Universitäts-Frauenklinik angestellt. Als ausserordentlicher Professor war neben ihm Em. Schwarz thätig. — Wie weit es Kaltenbach hier, an verantwortungsvoller Stätte, gelungen ist, sein Ziel zu erreichen, wird die Zukunft lehren. Keine noch so schwierige Operation vermochte ihn abzuschrecken; zahlreiche Patientinnen verdanken ihm Leben und Gesundheit. Frei von Ueberhebung, verschmähte er es, auf äussere Anerkennungen besonderes Gewicht zu legen. Davon, dass er sich grosser Beliebtheit erfreute, legten die häufigen Dankesbezeugungen in den Tageszeitungen Zeugnis ab. Doch, was vielleicht dem ferner stehenden Laien imponirte, liess einen Mann der Wissenschaft, wie Kaltenbach, gänzlich kühl; bei seinem kurz angebundenen Wesen suchte er den Lohn der treuen Pflichterfüllung in der eigenen Brust; in dem Bewusstsein, das als richtig Erkannte richtig und mit Erfolg durchgeführt zu haben, fand er genügende Befriedigung. Eine etwas derbe und verschlossene Natur, war er doch von gewinnendem Charakter, der in der Sorge um das Wohlergehen seiner Kranken völlig aufging. Eigen war ihm ein weiter Blick und eine zielbewusste Energie. Den Studirenden war er ein vorurtheilsfreier Lehrer und gerechter Examinator, dessen Vorlesungen sie mit besonderem Eifer hörten. Nicht wenig trug der Umstand zu seinen Erfolgen bei, dass er sich in den nunmehr in grossartigem Umfange völlig neu erbauten und eingerichteten medicinischen Instituten, zu denen auch die von ihm speciell geleitete „geburtshülflich-gynaekologische Klinik“ gehörte, ganz heimisch befand.

Die spärliche Musse, die ihm seine aufopferungsvolle und entsagungreiche Thätigkeit noch übrig liess, benutzte Kaltenbach zur Abfassung fachwissenschaftlicher Werke. Ein genaues Verzeichniss derselben wird weiter unten folgen; manche von seinen Mittheilungen und Beobachtungen, die er auf gynaekologischen Congressen oder in Versammlungen von Medicinern vortrug, sind häufig nicht in extenso weiter abgedruckt, sondern nur in der Form kurzer Referate und Notizen, zum Theil auch von anderer Seite, veröffentlicht worden. Kaltenbach theilte sich gern an den wissenschaftlichen Discussionen über Fragen, die in sein Fach schlugen; davon legen besonders die Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynaekologie, auf die hiermit im Allgemeinen verwiesen sein mag, beredtes Zeugnis ab.

Was Kaltenbach an grösseren selbständigen Arbeiten geschrieben hat, ist verhältnissmässig nicht eben viel; aber das Wenige war gut und gründlich. So verfasste er mit Hegar zusammen 1874 das Buch „Die operative Gynaekologie mit Einschluss der gynaekologischen Untersuchungslehre“, welches 1886 in dritter Auflage erschien und auch ins Englische übersetzt worden ist. Sein letztes wichtiges Werk ist das erst in seinem Todesjahre herausgekommene „Lehrbuch der Geburtshülfe“. Mit seinem Hallischen Collegen, E. Schwarz, gab er gemeinschaftlich den zweiten Band (1890) der Verhandlungen der deutschen Gesellschaft

und gynaekologischen Inhalts für gynaekologische Zeitschriften, die ihn fast sämmtlich zu ihren Mitarbeitern zählten. — Seine stets zahlreich besuchten Vorlesungen behandelten zuletzt die Krankheiten der Schwangeren, die Theorie der Geburtshülfe und Aehnliches; daneben leitete er die Uebungen und Operationscourses der gynaekologischen Klinik.

Auch an äusseren Ehrenbezeugungen hat es Kaltenbach nicht gefehlt; so wurde er schon ziemlich früh für sein Alter im August 1888 zum Geheimen Medicinalrath ernannt. Anlass dazu gab der Umstand, dass er einen schmeichelhaften Ruf nach Würzburg abgelehnt hatte. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher nahm ihn am 30. Juli 1890 als Mitglied auf; er trat der Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin bei. Der Kaiser von Oesterreich verlieh Kaltenbach das k. k. österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone; seine Brust zierte dazu der Königlich Preussische Rothe Adler-Orden 4. Cl. und das Kreuz 2. Cl. des Grossherzoglich Badischen Ordens des Zähringer Löwen mit Schwertern; ausserdem war Kaltenbach Inhaber der Kriegsdenkmünze für 1870/71 und der Badischen Feldzugsmedaille für 1870/71.

Wenn Kaltenbach auch nicht viel Zeit übrig behielt, um im trauten Familienkreise zu weilen, so widmete er sich doch in den Pausen der Erholung den Seinigen mit um so grösserer Hingebung. Eine Wittve und neun Kinder in zum Theil noch zartem Alter beweinen seinen Heimgang. Schon vor mehreren Jahren, als er sich in Giessen gelegentlich einer Operation inficirte und sich eine bedenkliche Blutvergiftung zuzog, war er einmal dem Tode nahe; doch gelang es damals noch, ihn am Leben zu erhalten. Wenige Tage vor seinem Tode klagte er gegen seine Umgebung über ein Magenleiden; doch hinderte ihn das nicht, seine rastlose Thätigkeit bis zum letzten Lebenslage fortzusetzen. Nachdem er noch den Abend desselben im Kreise seiner Familie zugebracht hatte, begab er sich zu Bett, das er lebend nicht wieder verlassen sollte. Seine sterbliche Hülle wurde auf seinem Gute Heitersheim bei Freiburg im Breisgau der endgültigen Ruhestätte übergeben; ein stattliches Leichengefolge erwies ihm bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Halle auf dem Wege von seiner Wohnung bis zum Bahnhof das letzte Ehrengelächte: florumhüllte Fahnen winkten von den Königlichen Kliniken herab ihm ihre Abschiedsgrüsse zu.

Mit seinem Tode hat ein reichgesegnetes Leben einen frühzeitigen Abschluss gefunden; auf kaum 52 Jahre hat es der so unvermuthet Dahingeshiedene gebracht. Aber unvergänglich werden seine Werke in dem Andenken derjenigen, die mit ihm in nähere Berührung gekommen sind und aus eigener Erfahrung und Anschauung seine selbstlose Thätigkeit kennen gelernt haben, weiter leben, und so lange in den Gebäuden des medicinischen Viertels am Steinhore zu Halle im Geiste ihrer bisherigen Leiter und mit gleichem inneren und äusseren Erfolge fortgearbeitet wird, so lange wird auch der mit ihnen eng verknüpfte Name Kaltenbach's in Ehren gehalten werden! Requiescat in pace!

Verzeichniss der Schriften von Rudolph Kaltenbach.

(Chronologisch geordnet.)

- Die von der Freiburger gynaekologischen Klinik ausgeführten Urin fistel-Operationen. Anhang zur Festschrift bei der Eröffnung der neuen geburtshülftlich-gynaekologischen Klinik in Freiburg. Freiburg i. B. 1867.
- Ueber Scheidenverschluss bei Urin fisteln. Monatschrift für Geburtshülfe. Bd. 31. 1868. S. 444.
- Ueber Scheidenverschluss am Blasengrund und Gewölbtheile der Scheide. Deutsche Klinik. 1869. Nr. 1 u. 2. p. 8—9, 19—21.
- Ueber eine eigenthümliche Wirkung des Chloroforms (mit Hegar). Virchow's Archiv. 49, 1870, p. 437—440.
- Ueber die Nothwendigkeit eines Säuglingsasyles. Freiburg 1870. 8°. 22 p.
- Albuminurie-Erkrankungen der Harnorgane in der Fortpflanzungsperiode. Archiv für Gynaekologie. III. 1872. p. 1—37.
- Ueber den Fieberverlauf bei Peliosis rheumatica. Jahrbuch für Kinderheilkunde. N. F. VI. 1873. p. 30—38.
- Zusammengesetzte Cyste der Scheide. Archiv für Gynaekologie. Bd. V. 1873. p. 138—144 u. Taf. VIII.
- Kaltenbach und Hegar, Die operative Gynaekologie mit Einschluss der gynaekologischen Untersuchungslehre. Erlangen (Enke) 1874. VIII u. 459 S. — 2. Aufl. Stuttgart 1881. 773 S. — 3. Aufl. Stuttgart 1886. XII u. 836 S. 8°.
- Directer Verschluss einer Blasencervicalfistel. Berliner klinische Wochenschrift. XIII. 1876. Nr. 6. p. 71—72.
- Beiträge zur Anatomie und chirurgischen Behandlung der Ovarialtumoren. Zeitschrift für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten. Bd. I. Hft. 3. 1876. 51 p. u. 1 Taf.
- Beitrag zur Anatomie und Genese des Uterusprolapses nebst Bemerkungen über Punction der Abdominalhöhle vom Scheidengewölbe aus. Zeitschrift für Geburtshülfe und Gynaekologie. I. 1877. p. 452—459.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

- Ein doppelseitiger primärer Tubercarcinom. Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie. Bd. XVI. 1889. p. 209. — Centralblatt für Gynaekologie. XIII. 1889. p. 74—75.
- Ueber Selbstinfection. Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynaekologie (zu Freiburg i. Br.). III. 1889. p. 30—47.
- Erfahrungen über Totalexstirpation des Uterus. Berliner klinische Wochenschrift. XXV. 1889. Nr. 18 u. 19. p. 389—392, 417—419.
- Zur Therapie der malignen Neubildungen des Uterus. Beiträge zur Geburtshilfe und Gynaekologie (Festschrift für Hegar). Stuttgart, F. Enke, 1889. 26 p. u. 2 Taf.
- Zur Pathogenese der Placenta praevia. Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie. XVIII, 1. 1890. p. 1—8 mit 2 Taf.
- Ueber Hyperemesis gravidarum. Sitzungsberichte der Berliner geburtshülflichen Gesellschaft. Centralblatt für Gynaekologie XIV. 1890. p. 892—893.
- Erfahrungen über Sarkoma uteri. Verhandlungen der gynaekologischen Section des X. internationalen medicinischen Congresses. Centralblatt für Gynaekologie. 1890. Beilage. p. 131—132.
- Zur Mechanik der Austrittsbewegung. Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynaekologie (zu Bonn). IV, 1891. Leipzig 1892. p. 202—214.
- Ueber die Bedeutung der fötalen Wirbelsäule für den Austrittsmechanismus. Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie. XXI. 1891. p. 263—287 mit Tafel IV.
- Ueber Hilfsmittel des gynaekologischen Unterrichtes. Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie. XXI. 1891. p. 288—296 mit Tafel V—VIII.
- Nochmals zur Frage der Hyperemesis gravidarum. Centralblatt für Gynaekologie. XV. 1891. p. 537—540.
- Schlusswort an Ahlfeld in der Hyperemesisfrage. Centralblatt für Gynaekologie. XV. 1891. p. 585—586.
- Zur Pathogenese der puerperalen Eklampsie. Centralblatt für Gynaekologie. XVI. 1892. p. 377—379.
- Lehrbuch der Geburtshilfe. Mit 102 Abbildungen und 2 Tafeln in Farbendruck. Stuttgart, Enke, 1893. XX, 524 S. 8°.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1894.)

Carns, Paul: Moniam and Meliorism, a philosophical essay on causality and ethics. New York 1885. 8°. — The ethical problem. Chicago 1890. 8°. — Fundamental problems. The method of philosophy as a systematic arrangement of knowledge. Chicago 1891. 8°. — The soul of man an investigation of the facts of Physiological and Experimental Psychology. Chicago 1891. 8°. — Homilies of Science. Chicago 1892. 8°. — The idea of God. Chicago 1892. 8°. — Die Religion der Wissenschaft. Chicago 1893. 8°. — Le problème de la conscience du moi. Paris 1893. 8°. — The Religion of Science. Chicago 1893. 8°. — Science a religious revelation. Chicago 1893. 8°. — Our need of philosophy. An appeal to the american people. Chicago 1893. 8°. — The philosophy of the tool. Chicago 1893. 8°. — Truth in fiction. Twelve tales with a moral. Chicago 1893. 8°.

Haswell, William A.: A Monograph of the *Temnocephalae*. 4°. — On an apparently new type of the *Platyhelminthes* (*Trematoda*?) 4°. — On a new crustacean found inhabiting the tubes of *Vermilia* (*Serpulidae*). Sep.-Abz. — On the Systematic Position and Relationships of the *Temnocephalae*. 4°. — A revision of the Australian Isopoda. Sep.-Abz. — Jottings from the biological laboratory of Sydney University. Sep.-Abz. — Notes on the Australian Amphipoda. Sep.-Abz. — On the Pycnogonida of the Australian Coast. Sep.-Abz. — Revision of the Australian Laemodipoda. Sep.-Abz. — Observations on the early stages in the development of the Emu (*Dromaeus Novae-Hollandiae*). Sep.-Abz. — Note on a Trematode

with ciliated integument. Sep.-Abz. — On the Australian Brachyura *Ozzyrhyncha*. Sep.-Abz. — Studies of the Elasmobranch Skeleton. Sep.-Abz. — On the Pycnogonida of the Australian Coast, with descriptions of new species. Sep.-Abz. — Observations on the *Chloraemidae*, with special reference to certain Australian forms. Sep.-Abz. — Presidents' Address. Januar 27th, 1892; March 29th, 1893. (Linnean Society of New South Wales.) Sep.-Abz.

Publicationen für die internationale Erdmessung. Astronomische Arbeiten des K. K. Gradmessungs-Bureau, ausgeführt unter Leitung des Hofrathes Theodor v. Oppolzer. Nach dessen Tode herausgeg. von Prof. Edmund Weiss und Dr. Robert Schram. V. Bd. Längenbestimmungen. Prag, Wien, Leipzig 1893. 4°.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften. Begründet von J. Liebig und H. Kopp. Herausgeg. von F. Fittica. Für 1889. Viertes Heft. Braunschweig 1894. 8°.

Gussenbauer, Carl: Ueber die Aetherisation incarcerirter Hernien nach Finkelstein. Sep.-Abz. — Ueber die Comotio medullae spinalis. Sep.-Abz. — Ueber sactale Dermolde. Sep.-Abz. — Zur Casuistik der Pankreasysten. Sep.-Abz. — Theodor Billroth. Nekrolog. Sep.-Abz.

Annotated Catalogue of the published writings of Charles Abiathar White. 1860—1885. By John Belknap Marcou. Sep.-Abz.

Fritsch, Gustav: Unsere Körperform im Lichte der modernen Kunst. Berlin 1893. 8°. — No sutor supra crepidam! Erwiderungen an einige meiner

besonderen Gönner unter der Kunstkritik, Antwort auf Herrn v. Heyden's offenen Brief, betitelt: „Aus eigenem Rechte der Kunst“, nebst zustimmenden Urtheilen der Tagespresse und Meinungsäusserungen namhafter Naturkenner über meine Schrift: Unsere Körperform im Lichte der modernen Kunst. Berlin 1894. 8°.

Vogel, H. C.: Ueber das Spectrum von β Lyrae. Sep.-Abz.

Elster, J., und Geitel, H.: Ueber die Abhängigkeit der Intensität des photoelektrischen Stromes von der Lage der Polarisationssebene des erregenden Lichtes zu der Oberfläche der Kathode.

Jahresbericht des Direktors des Königlichen Geodätischen Instituts für die Zeit von April 1892 bis April 1893. (Als Manuscript gedruckt.) Berlin 1893. 8°.

Stevenson, John J.: Origin on the Pennsylvania Anthracite. Sep.-Abz. — On the origin of the Pennsylvania Anthracite. Sep.-Abz. — On the use of the name „Catskill“. Sep.-Abz.

Bibliothèque Universelle. Archives des Sciences physiques et naturelles. 3. Sér. Tom. XXV, Nr. 3, 5, 6; XXVI, Nr. 7, 8, 12; XXVII; XXVIII; XXIX; XXX, Nr. 7—11. Genève 1891—1893. 8°.

Pringsheim, Alfred: Ueber die nothwendigen und hinreichenden Bedingungen des Taylor'schen Lehrsatzes für Functionen einer reellen Variablen. Sep.-Abz. — Ueber Functionen, welche in gewissen Punkten endliche Differentialquotienten jeder endlichen Ordnung, aber keine Taylor'sche Reihenentwicklung besitzen. Sep.-Abz. — Recension von: Ulisse Dini, Grundlagen für eine Theorie der Functionen einer veränderlichen reellen Grösse. Deutsch bearbeitet von Dr. Jacob Lüroth und Adolf Schepp. Leipzig, B. G. Teubner, 1892. XVIII u. 554 S. Sep.-Abz.

Andrian, Ferd. Freih. v.: Ueber Wetterzauberei. Sep.-Abz.

Zeitschrift für praktische Geologie mit besonderer Berücksichtigung der Lagerstättenkunde. Herausgeg. von Max Krahnann. Jg. 1893. Hft. 12. 1894. Hft. 1—3. Berlin 1893, 1894. 8°. (Geschenk des Herrn Consul Dr. C. Ochsenius.)

Jack, Joseph B.: Carl Moritz Gottsche. Nekrolog. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1894.)

Abhandlungen der Schweizerischen paläontologischen Gesellschaft. Vol. XX. (1893.) Lyon, Basel und Genf, Berlin 1894. 4°.

The Bay Society. Instituted MDCCCXLIV. London 1846. 1893. 8°.

Astronomische Nachrichten. Begründet von H. C. Schumacher. Bd. 98, 99. Herausgeg. (in Vertr.) von C. F. W. Peters. Kiel 1881. 4°.

Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover

vom 7. bis 9. August 1893.

(Fortsetzung.)

Herr Stadtbauinspector Rowald (Hannover) sprach über das Opfer beim Baubeginn und zeigte an einer grossen Reihe von interessanten Beispielen aus der Vorzeit Asiens und Europas, aus dem Mittelalter und bei den heutigen uncivilisirten Völkern, welche Gruppe von Ceremonien bei dem Beginn eines Baues nothwendig sind, und wie dieselben auch heute noch bei unseren modernen Bauten als Ueberlebens nachklingen. Nachdem der rechte Ort und die rechte Zeit herausgefunden, der Bauplatz eingefriedigt, gesäubert und entlieht ist, letzteres vielfach durch Menschen- oder Thieropfer, wird der zugerichtete Grundstein oder Eckstein mit Opfergaben und Aufzeichnungen niedergelegt und symbolisch gefestigt. Gesänge, Gebete und Reden während der Feier sind nicht ausgeschlossen; ein Festmahl bildet den Beschluss. Selten mögen sich die Bauenden klar machen, wenn sie Flaschen ullen Weines und Getreidekörner in den Grundstein legen, dass diese Gabe ehemaligem blutigem Opferbrauche nahe verwandt ist; wenn sie Gold- und Silbermünzen spenden, dass sie unbewusst alten Bildzauber fortsetzen, und wenn sie Urkunden im Grunde verbergen, dass andere Zeiten wohl mehr an die zauberischen Kräfte des geschriebenen Wortes dachten, als an die Rücksicht auf eine historische Belehrung der Nachwelt. In der sich anschliessenden Debatte wird von den Herren Professor Dr. Jentsch (Guben), Geheimrath Professor Dr. Waldeyer (Berlin), Rath-Apotheker Prochno (Gardelegen), Sanitärath Dr. Behla (Luckau) die Zahl der Analogien vermehrt.

Der Localgeschäftsführer, Herr Museumsdirector Dr. Schuchardt (Hannover), sprach über einen deutschen Limes, welcher sich, ähnlich dem römischen Grenzwall, mit vorliegendem und streckenweise auch noch mit einem dahinterliegenden Graben, sowie mit Castellen und Warthürmen besetzt, von der Fulda bei Knickhagen bis gegen Arolsen hin verfolgen lässt. Aehnliche Langwälle finden sich östlich der Fulda, nahe der Sprachgränze zwischen Plattdeutsch und Hochdeutsch, und von der Werra bei Hedemünden bis zur Leine bei Friedland, von wo der Wall östlich bis zum Harze bei Sachsa zu verfolgen ist. Welche Volkstämme diese Wälle angelegt haben, das ist noch nicht entschieden. Ausgrabungen in der Burg Knickhagen haben mittel-

schr rober Arbeit zu Tage gefördert. (Auch spätere Ausgrabungen einiger Warthügel lieferten Fundstücke aus dem 13. bis 15. Jahrhundert.)

Herr Geheimrath R. Virchow (Berlin) macht auf ähnliche Wallanlagen, und zwar auf das „Gebück“ am Taunus und auf die „Preseka“ oder die „Drei-Gräben“ in Niederschlesien, Herr Rath-Apotheker Prochno (Gardelegen) auf eine Landwehr in der Altmark, ungefähr parallel der Berlin-Altenbekener Eisenbahn, aufmerksam.

Herr Baurath Professor Köhler (Hannover) gab einen Ueberblick über die Baugeschichte Hannovers.

Am zweiten Sitzungstage forderte Herr Conservator E. Krause (Berlin) zu einem an den Congress sich unmittelbar anschliessenden Ausfluge nach den megalithischen Gräbern, den sogenannten 7 Steinhäusern von Fallingb. in der Altmark auf. Herr Geh. Rath R. Virchow legte des Vorredners in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Schoetensack (Heidelberg) soeben veröffentlichte Abhandlung über „Die megalithischen Gräber (Steinkammergräber) Deutschlands, I. Altmark“ vor, und bat, die beiden Herren bei ihren ferneren auch auf hannöverschem Gebiete fortzusetzenden Untersuchungen durch freundliches Entgegenkommen möglichst zu unterstützen.

Herr Baron von Andriau-Werburg (Wien) sprach über den Wetterzauber der Altaier. Der weit über die Erde verbreitete Wetterzauber hat bei den Altaiern eine besondere Form angenommen, welche darin besteht, dass durch das Einlegen bestimmter Steine in Wasser, jedoch nur von kundiger Hand und unter dem Sprechen gewisser Beschwörungsformeln, bei schönstem Sonnenschein Regen herbeigezaubert werden kann. Eine reiche Anzahl von merkwürdigen Belegen, zum Theil aus der chinesischen und der arabischen Litteratur, wurden mitgetheilt. Sehr bemerkenswerth ist die Thatsache, dass im Türkischen der Regenstein den Namen Dachadeh-täs führt und dass sich Worte ähnlichen Klanges und gleichen Stammes bei den verschiedenen Turkvölkern und bei den Mongolen als Ausdruck für den Wetterzauber nachweisen lassen, wie eingehend dargelegt wurde. Wiederholentlich wird nun als derjenige Stein, welcher von den Wettermachern zum Regenzauber benutzt wird, der grüne Jaspis bezeichnet, ein Stein, der identisch ist mit dem berühmten Nephrit, oder, wie er richtiger zu benennen ist, mit dem Jade oder Jadeit. Es wird in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, dass beide Worte in einer directen Beziehung zu einander stehen, so dass

Leop. XXX.

also der Stein, welchen wir heute als Jade bezeichnen, seinen Namen von dem Turkworte Dachadeh hat und nicht, wie bisher fast allgemein angenommen wurde, von dem spanischen Worte Ijada, Hüfte. Es wird nun aber noch wahrscheinlich gemacht, dass die altaischen Sprachen dieses Wort aus dem Iranischen entlehnt haben, und dass es ursprünglich aus dem Sanskrit stamme. Und so hat man in dem Wetterzauber eine Mischung des iranischen Magismus mit den primitiven Elementarkulten der Turkvölker zu erkennen. Genau so verhalten sich alle besser gekannten nordasiatischen Schamanenreligionen, welche insgesamt von den höheren Religionen beeinflusst sind.

Herr Professor Dr. Jentsch (Guben) kennt bei den Wenden des Spreewaldes keine Spuren eines Wetterzaubers. Hingegen bestätigen Herr v. Stoltzenberg (Luttmersen) und Herr Amtsrath Dr. Struckmann (Hannover) für hannöversches Gebiet und Herr Bergwerksdirector Haerebe (Frankenstein) für den Spessart das theils bis vor Kurzem, theils heute noch vorhandene Bestehen des Aberglaubens, dass Steinbeile, sogenannte Donnerkeile, im Hause aufbewahrt, dieses vor Blitzschlag beschützen. Herr Professor Dr. Johannes Ranke (München) führt aus, dass in Oberbayern und Franken Wind und Wetter mit den Druten (Truhten oder Hexen) in Beziehung gebracht werden. Jedes Weib kann dort nach dem Volksglauben den Sturm stillen, wenn sie demselben ihr offenes Haar entgegenwirft. Sogenannte Drutensteine, d. h. Kalkgeschiebestücke mit natürlichem Loch, in der Stube oder im Stalle aufgehängt, bewirken, dass der Drut nichts machen kann. Herr Baron v. Andrian (Wien) bemerkt, dass der Glaube an die Donnersteine über die ganze Welt verbreitet ist.

Herr Generalarzt a. D. Dr. B. Ornstein (Athen) hielt einen kurzen Vortrag über Anthropologie und Psychologie, worin er mit Abschweifungen auf den Pessimismus für das Hineinziehen der Psychologie in die anthropologischen Studien sprach.

Herr Dr. Alsberg (Cassel) sprach des Längeren über Rechtshändigkeit und Linkshändigkeit. Er suchte nachzuweisen, dass schon die Zeitgenossen des Mammuth und des Renuthiers in Mitteleuropa überwiegend Rechtshänder gewesen seien, und dass nach seinen eigenen und nach den Untersuchungen eines amerikanischen Arztes die Rechtshändigkeit als bei Weitem überwiegende Eigenschaft den Menschen bereits angeboren sei. Den Grund hierfür sucht er in dem Unterschiede der Arterienvertheilung auf beiden Körperhälften, welche für die linke Gehirnhälfte und

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Die Gesellschaft beschliesst folgende Resolution:

„In Erwägung, dass die gegenwärtigen Verhältnisse der prähistorischen Sammlungen in Hannover eine bessere Vertheilung, beziehungsweise Vereinigung der darin befindlichen Gegenstände unter Ausscheidung der nicht dahin gehörigen erfordern, und zweitens, dass eine grössere Reihe von Untersuchungen über prähistorische Plätze, insbesondere über die verschiedenen Arten der Befestigungen, wie über die Gräber der neolithischen Zeit und der darauf folgenden Perioden eine mehr einheitliche Leitung nothwendig macht, und drittens, dass gegenüber dem grossen Mangel von directen Ueberresten der früheren Bevölkerungen die Gründung einer Sammlung von Schädeln und Skelettknochen möglichst bald herbeigeführt werden sollte,

beauftragt die deutsche Anthropologische Gesellschaft ihren Vorstand, in diesem Sinne bei den betreffenden Instanzen des Staates und der Provinz vorstellig zu werden, um, wenn möglich, die Errichtung einer einheitlichen Executiv-Commission der Provinzialverwaltung unter Zuziehung von geeigneten Sachverständigen herbeizuführen, und derselben in allen Fällen, in denen es gewünscht wird, Rath zu ertheilen und Vorschläge zu machen.“

Herr Geh. Rath Waldeyer (Berlin) trug über die Wulstbildungen am Menschenschädel, sowie über anthropologische Verschiedenheiten in der Bildung der Flügelfortsätze des Keilbeins vor, mit gleichzeitiger Demonstration von Schädeln. Schon auf dem letzten Congresse hatte der Redner die Ansicht Kupfer's und Stieda's widerlegt, dass der Gaumenwulst, der *Torus palatinus*, eine bei der ostpreussischen Bevölkerung besonders häufige Bildung sei; derselbe komme vielmehr fast bei allen Völkern in grösserer oder geringerer Menge vor, jedoch kaum häufiger als in 50 Procent. Nur die Lappen machen hiervon eine Ausnahme; bei ihnen ist der Procentsatz ein beträchtlich höherer. Unter 90 Lappenschädeln konnte Waldeyer ungefähr 75mal den *Torus palatinus* constatiren, und derselbe gewinnt durch diese Häufigkeit des Auftretens die Bedeutung einer Rasseeigenthümlichkeit der Lappen, für welche allerdings bisher eine Ursache, namentlich in der Ernährungsweise, nicht gefunden werden konnte. Es werden dann noch Fälle von Wulstbildungen an der Aussenfläche des Schädels besprochen, und zwar der *Torus occipitalis transversus* (Ecker), der *Torus frontalis sagittalis*, bei dem sogenannten *Trigonocephalus* auftretend, der *Torus parietalis medialis* und *lateralis* und der *Torus temporalis*.

Am Keilbeine, im Bereiche der Flügelfortsätze, vermochte Waldeyer drei Hauptformen zu unterscheiden: 1) eine mittlere, bei welcher die äussere und die innere Lamelle in deutlicher, aber mässiger Weise hervorspringen, so dass aber zwischen beiden Lamellen eine wohlausgebildete Grube besteht. Diese als Grundform zu betrachtende Bildung ist weniger häufig, als die beiden anderen. 2) Der Haken der inneren Lamelle, und besonders die äussere Lamelle, treten stark hervor und es besteht zwischen ihnen eine sehr tiefe und breite Grube. Dieses Verhalten wird bisweilen bei Negerschädeln, aber häufiger an Europäerschädeln, und besonders häufig, wie es den Anschein hat, an Schädeln von Slaven gefunden. 3) Bei der dritten Form sind beide Lamellen schwach entwickelt, und sie stehen sehr nahe zusammen; in Folge dessen ist die Flügelgrube so schmal und seicht, dass man sie kaum noch als Grube zu bezeichnen vermag. Das hat sich besonders häufig an Negerschädeln von der Westküste Afrikas gefunden, und man wird hierin wohl eine Rasseeigenthümlichkeit erblicken müssen. Zum Schlusse wurde noch ein Schädel vorgelegt, in dessen Sagittalnaht so viele Schaltknochen sich entwickelt hatten, dass eine rechte und eine linke *Sutura sagittalis* zur Ausbildung gekommen war.

Herr Dr. Mies (Köln a. Rh.) machte noch auf das Vorkommen eines *Torus zygomaticus* aufmerksam. Herr Geh. Rath R. Virchow (Berlin) bat, den altbewährten Namen „Crista“ für derartige Bildungen nicht durch die neue Bezeichnung „Torus“ vollständig zu verdrängen.

(Schluss folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 27. November 1893 starb in Odessa der Professor der Physiologie an der dortigen Universität, wirkl. Staatsrath Dr. Peter Spiro, 49 Jahre alt, an Apoplexie. Er hatte als Candidat der Naturwissenschaften an der Moskauer Universität sich dem Studium der Medicin an der medico-chirurgischen Akademie gewidmet und seine Studien in Deutschland fortgesetzt. Magister der Zoologie wurde er 1874; Doctor med. 1881 in Charkow; 1879 wurde er zum Docenten der Physiologie in Odessa, 1891 zum ausserordentlichen und erst einige Tage vor seinem Tode zum ordentlichen Professor ernannt. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen die Physiologie des Rückenmarks, die Gallenbildung, den thierischen Magnetismus und die Zwangsbewegungen beim Menschen.

Am 29. November 1893 starb in Berlin der Geheime Kriegsrath Adolf Winkler, ein bekannter Botaniker. Winkler wurde 1810 in Breslau geboren, wo sein Vater Stadtrath war. Er studirte in seiner Vaterstadt Jura, beschäftigte sich aber schon während der Studienzeit praktisch auf der Intendantur des 6. Armeecorps und ging später ganz zu dieser Thätigkeit über. Nachdem er 1840 die Staatsprüfung bestanden, war er als überetatmäßiger Assessor zuerst in Koblenz, dann in Frankfurt a. O. beschäftigt, wurde 1844 als etatemäßiger Assessor nach Berlin versetzt und 1848 zum Intendanturrath ernannt. Von 1857 bis 1860 lebte er wieder in Breslau, von wo er aber auf seinen Wunsch nach Berlin zurückversetzt wurde. Nach dem französischen Kriege, während dessen er als Provinzialintendant den Verwaltungsgeschäften des 3. Armeecorps vorgestanden hatte, wurde er auf sein Ansuchen pensionirt und erhielt den Charakter eines Geheimen Kriegsraths. Seine Musestunden hat er fast sein ganzes Leben hindurch der Botanik gewidmet. Schon als Quartaner botanisirte er fleissig. Schlesien stand damals an der Spitze der floristischen Forschung in ganz Deutschland. Dort hatte C. Chr. Günther seine „Schlesischen Centurien“ herausgegeben, die dann von Wimmer und Grabowski fortgesetzt wurden. Bei seinen botanischen Studien ward Winkler in Breslau namentlich von dem Lehrer Schummel und dem Pharmaceuten Krause, deren Namen in der schlesischen Floristik wohlbekannt sind, ferner von Friedrich Wimmer und Max Wichura unterstützt. In Koblenz erfreute er sich des Umganges mit Philipp Wirtgen, in Frankfurt war der alte Apotheker Buck, ein hervorragend tüchtiger Florist, sein Berather. In die Berliner Flora endlich wurde er durch den Apotheker Lucae eingeführt. In den Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg erstattete er einige Jahre hindurch Berichte über die schlesische Flora. Seit seiner Pensionirung wandte er fast seine ganze Thätigkeit dem Studium der Keimpflanzenentwicklung zu. Er wurde auf diesem Gebiete ein Kenner ersten Ranges, dessen Leistungen auch im Auslande die gebührende Anerkennung fanden. Im gemüthlichen Kreise wusste man Winkler's trockenen Humor zu schätzen, den er übrigens nicht bloss in Worten und mit der Feder, sondern auch mit dem Zeichenstift zu äussern verstand. Hiervon geben die drolligen Federzeichnungen Zeugnis, die er 1870 unter dem Pseudonym A. Carex und dem Titel „Illustrationen zur deutschen Flora“ und „Leiden und Freuden eines Botanikers“ veröffentlichte. Seinem Tode sah er mit so vollständiger Ruhe entgegen, dass er in seinen letzten Lebenstagen noch

schrieb; nur bedauerte er, dass er eine fast vollendete grössere Arbeit nicht mehr habe zum Abschluss bringen können.

Am 11. December 1893 starb auf Schloss Urc bei Tarbes der Professor der Medicin an der Universität Montpellier, Dr. Germain Dupré, der sich hauptsächlich mit den Brustkrankheiten beschäftigte, 85 Jahre alt.

Am 12. December 1893 starb in Birnie, Forfar, der Botaniker Rev. George Gordon, im 92. Lebensjahre.

Am 14. December 1893 starb in Darmstadt Baron Carl v. Küster, k. russischer Staatssecretär und Wirklicher Geh. Rath a. D., in den Jahren 1857—63 Administrator des k. botanischen Gartens in St. Petersburg, M. A. N. (vergl. p. 2). Er gab 1857 einen Katalog der im Jahre 1856 im k. botanischen Garten cultivirten lebenden Pflanzen heraus.

Am 21. December 1893 starb in Berlin an Herzlähmung in Folge von Influenza der Geheime Sanitätarrath Dr. Samuel Guttman, der Herausgeber der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“. Geboren 1839 zu Ostrowo in der Provinz Posen, hatte er in Berlin studirt, 1864 mit einer Dissertation über die Durchschneidung des Nervus trigeminus promovirt und 1866 sein Staatsexamen abgelegt. Zwar widmete er sich vorwiegend der ärztlichen Praxis, aber er betheiligte sich doch auch dauernd in gewissem Grade an wissenschaftlichen Arbeiten. So war er 1863 an der Bearbeitung des durch eine Umfrage des Vereins für innere Medicin gewonnenen Materials über die Lungenschwindsucht mit thätig. Im Jahre 1884 wurde er zum Sanitätarrath, 1891 zum Geheimen Sanitätarrath ernannt. Die Leitung der Deutschen medicinischen Wochenschrift übernahm er 1885 nach Boerner's Tode, gleichzeitig auch die Herausgabe des Reichs-Medicinalkalenders und des Jahrbuchs für praktische Aerzte. Für die Wochenschrift verfasste er eine Reihe medicinisch-biographischer Arbeiten, gemeinsam mit Leyden ein Sämmlerwerk über die Influenza-Epidemie von 1890/91, sowie Beiträge zu Villaret's Handwörterbuch der Medicin und einen Bericht über die Berliner Hygiene-Ausstellung.

Am 25. December 1893 starb in Tours Mgr. Casimir Chevalier, Geheimkämmerer Leo's XIII., geboren am 7. März 1825 zu Saché (Indre-et-Loire). Im Jahre 1847 wurde er zum Secrétaire adjoint du congrès scientifique de France ernannt und zwei Jahre darauf mit der Ausarbeitung einer geologischen und agronomischen Karte der Touraine beauftragt. Ausser historischen Werken verfasste er „Études sur la Tou-

(1868) in Gemeinschaft mit G. Charlot, „Géologie contemporaine“ (1867), „Naples, le Vésuve et Pompéi, croquis de voyage“ (1871).

Am 26. December 1893 starb in Wien der Privatdocent und Assistent am hygienischen Institute der Universität, Dr. Adolf Heider, k. k. Regimentsarzt der Landwehr. Er schrieb über Bacillen und Bakterien, sowie über die Wirksamkeit der Desinfectionsmittel.

Am 30. December 1893 starb auf seiner Besitzung Sandford (Orleigh, Newton Abbot) nach längerem Leiden der berühmte Afrikaforscher Sir Samuel White Baker. In Deutschland hatte er seine Erziehung genossen, und es war deutscher Geist, der seine britische Unerschrockenheit und Thatkraft befruchtete. Baker darf einer der grössten Civilisatoren Centralafrikas genannt werden. Dreissig Jahre zurück, zu einer Zeit, wo Mittelfrika noch ein völlig unbekanntes Land war, unternahm er das Wagniss einer Expedition in das Innere. Es war im Jahre 1861, dass er ganz auf eigene Faust und Kosten auf Entdeckung der Nilquellen auszog, in der Hoffnung, mit der zu demselben Zwecke von Zanzibar ausgehenden Regierungsexpedition unter Hauptmann Speke zusammenzutreffen. Kurz zuvor hatte sich der Wittwer eine zweite Frau genommen, Florence van Sass, und in ihrer Gesellschaft brach er am 15. April 1861 von Kairo auf. Am 13. Juni langte er bei dem Zusammenflusse des Athara mit dem Nil an. Nahezu ein Jahr lang durchforschte er, immer in Begleitung seiner Gattin, das abessinische Quellgebiet des Blauen Nils, und im Juni 1862 stieg er nach Chartum, zu der Vereinigung des Blauen mit dem Weissen Nil ab. Hier stellte er eine Abtheilung von 96 Personen zusammen, um den Lauf des Weissen Nils weiter zu verfolgen. Im December 1862 brach die Abtheilung auf und im Februar 1863 war Gondokoro erreicht, wo Baker zu seiner Freude mit Hauptmann Speke und Hauptmann Grant zusammentraf, die auf ihrem Wege an den Victoria-Nyanza-See und damit, wie sie meinten, an die Quelle des Nils gekommen waren. Baker, entschlossen, ihre Forschungen zu vervollständigen, rüstete sie mit den nöthigen Schiffen zur Rückreise nach Chartum aus, während er selbst am 26. März mit den auf seinen Schiffen mitgeführten Lastthieren ohne Dolmetsch oder Führer und dem Widerstande der Sklavenjäger zum Trotze seinen Zug landeinwärts fortsetzte. Nach fast einjähriger Wanderung kam er am 14. März 1864 an einen grossen, bis dahin unbekanntem See, den „Mwutau N'zige“, dem er den Namen Albert Nyanza gab. Er durchquerte den See bis zum Ausgange des Nils und trat dann im April die Heimreise an. Krankheit und ausgebrochene Unruhen liessen ihn Gondokoro nicht vor

Leop. XXX.

dem 23. März 1865 erreichen. Für seine Leistung erhielt er von der Britischen Geographen-Gesellschaft deren goldene Victoria-Medaille. Bei seiner Ankunft in England, 1866, ernannte ihn die Universität Cambridge zu ihrem Mitgliede, und die Königin erhob ihn in den Ritterstand. Am 2. December 1869 brach er, wiederum mit Lady Baker, zum zweiten Male von Kairo nach dem Innern Afrikas auf, aber diesmal mit Unterstützung des Chediwe, der ihm 1500 ausgewählte Soldaten und auf vier Jahre hinaus die unbeschränkte Gewalt über Tod und Leben anvertraut hatte. Schon vorher war ihm vom Sultan der Titel eines Paschas und Generalmajors verliehen worden. Im Jahre 1873 kehrte er von diesem zweiten Unternehmen zurück, mit dem er sich so grosse civilisatorische Aufgaben gesetzt hatte. Im Jahre 1879 ging er nach dem kurz zuvor von England besetzten Cypern, das er genau durchforschte und in einem Werke „Cypern, wie ich es 1879 sah“, erschöpfend behandelt. Spätere Jahre führten den Forscher in das fernste Morgen- und Abendland. Endlich machte er sich auf heimischer Erde in einem der lieblichsten Bezirke von Süd-Devon ansässig, aber wenn er auch wenig in die Hauptstadt kam, sein Wandergeist war nicht zur Ruhe gekommen, und Winter um Winter machte er mit Frau und Tochter einen „Ausflug“ nach Aegypten oder Indien. Indien, vielmehr Ceylon, hatte auch sein erstes Unternehmen gesehen. Als 26jähriger Mann rief er zu Newera Ellia in den Bergen von Ceylon, 6200 Fuss über Meereshöhe, eine landwirthschaftliche Niederlassung und einen Kurort ins Leben, die seither prächtig gediehen sind. Seine Erfahrungen hat Baker in einer Reihe werthvoller Werke niedergelegt. „Der Albert Nyanza u. s. w.“ ist auch ins Deutsche übertragen worden. Von den vielen Ehrungen, die ihm das Ausland erwiesen hat, sei hier nur seine Aufnahme unter die Ehrenmitglieder der Berliner Geographischen Gesellschaft erwähnt. Baker behielt seine Geistesfrische bis zu seinem Ende bei, und bis in die letzten Monate hinein schrieb er von Zeit zu Zeit über wichtige Fachfragen in der „Times“. Einer seiner letzten Beiträge beschäftigte sich mit dem Untergange des Kriegsschiffes „Victoria“.

Am 30. December 1893 starb in Castle Howard, Malton, der bekannte Botaniker und Reisende Richard Spruce, 66 Jahre alt. Seine frühesten Forschungen auf dem Gebiete der Botanik zogen die Aufmerksamkeit von Alexander v. Humboldt, Sir William Hooker und Anderen auf ihn. Im Jahre 1849 wurde er im Interesse der königlichen Gärten in Kew nach Südamerika gesandt. Er blieb dort 15 Jahre, erforschte den Amazonenfluss und durchkreuzte das Festland

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Wissen gelangte. Im Zusammenhange hat er sie in dem 1892 erschienenen Werke „Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen und magnetischen Kraft“ dargestellt. In gemeinverständlicher Form brachte er die letzten Ergebnisse seiner Arbeit in dem Vortrage „Ueber die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität“ zur Anschauung.

Am 3. Januar 1894 starb in Berlin der Geheime Sanitätsrath Dr. med. Wilhelm Kauffmann, einer der Senioren der Berliner Aerzte und bisher Mitglied der Aerktekammer für Berlin-Brandenburg. 1824 zu Berlin geboren, erhielt Friedrich Wilhelm Kauffmann seine Schulbildung daselbst zuerst in der Bartels'schen Knabenschule, sodann im Köllnischen Gymnasium. Seine Universitätsstudien, die er 1843 begann, machte er in Berlin, Heidelberg und Halle. Zu Lehrern hatte er in Berlin Johannes Müller, Schlemm, Hecker, Dove, die beiden Mitscherlich und Link, in Heidelberg Jacob Henle, den Kliniker Pfeufer und den Chirurgen Chelius, und in Halle Peter Krukenberg, Blasius und Hohl. 1847 promovirte Kauffmann in Berlin mit der Schrift „Analecta de tuberculorum et entozoorum cognitione“ zum Doctor. Die Arbeit hat geschichtliches Interesse. Es zeigt sich in ihr, wie damals zuerst bei den Studirenden das Verständnis für mikroskopische Untersuchungen klinischer Art rege wurde. Kauffmann schildert u. a. unter Beifügung von Zeichnungen den feineren Bau des Tuberkels. Die ärztliche Praxis betrieb Dr. Kauffmann seit 1847.

Am 5. Januar 1894 starb in Cleve der pens. Beamte bei der Chinacultur in Niederländisch Ostindien Dr. Justus Carl Hasskarl, M. A. N. (vergl. p. 2). Er war am 6. December 1811 zu Kassel geboren, war 1837—1848 als wissenschaftlicher Pflanzenkenner am botanischen Garten in Buitenzorg auf Java an- gestellt, musste aus Gesundheitsrücksichten dann nach Europa zurück, ging aber 1846 wieder nach Java, um bald nach Düsseldorf zurückzukehren. Hier wurde er von der Niederländischen Regierung mit der Mission betraut, „aus Peru einen für die Menschheit unent- behrlich gewordenen Schatz (den Chinarindenbaum) nach Asien überzusiedeln“. Er reiste im Frühjahr 1853 ins innere von Peru. Ein Kistchen mit Samen, welches er von Mchubamba nach Lima schickte, kam glücklich in Holland an, und 1854 gelang es ihm, mit circa 500 jungen Calisaya-Chinabäumchen aus der Nähe der brasilischen Grenze östlich vom Titicacasee die Küste zu erreichen. Da inzwischen der Zweck seiner Reise bekannt geworden war, so glich Hass- karl's Rückkehr in der That einer Flucht. Im De- cember 1854 kam er in Java an und leitete sofort

wegen schwerer Krankheit Java wieder und lebte seitdem in Cleve. Im Jahre 1854 schifften sich seine Gemahlin mit den vier Töchtern zu Hellevoetlius ein, um sich mit ihm nach seiner gefährlichen und ge- wagten Reise in Amerika wieder zu vereinigen. Das prächtige Schiff Hendrika hatte aber das Unglück, an der holländischen Küste unterzugehen und verlor Hasskarl dadurch seine ganze Familie. Später ver- heirathete er sich wieder mit einer Holländerin. Neben Sir Francis Drake nimmt sein Name eine unlöschbare Stelle in der Geschichte ein. Hat der berühmte Sir Francis Drake sich Europa dadurch verpflichtet, dass er zuerst die jetzt unentbehrliche Kartoffel aus Peru nach Europa brachte, so hat die Uebersiedelung des Chinarindenbaumes aus demselben Lande fast 300 Jahre später durch Hasskarl ebenfalls eine nicht geringe Bedeutung, denn für die Heilkunde war die Chinarinde unentbehrlich geworden und bereits zu lange und zu ernstlich fürchtete man die Ausrottung der ursprüng- lichen Chinarindenwälder in Südamerika durch die dort Regierenden.

Am 8. Januar 1894 starb in Loewen Peter Josef van Beneden, Professor der Zoologie an der Loewener Universität. Am 19. December 1809 in Mecheln geboren, wurde er, 22 Jahre alt, zum Doctor der Naturwissenschaften und Heilkunde promovirt. Drei Jahre später, im Jahre 1835, wurde er zum Professor der Zoologie an die Genter Universität be- rufen, trat aber schon im folgenden Jahre zur Loo- wener Universität über, der er bis zu seinem Tode angehört hat. Als akademischer Lehrer beliebt und von grossem bildnerischen Einflusse hat er bedeutende Schüler, vor Allem seinen Sohn, den Lütticher Uni- versitätsprofessor, herangebildet, gleichzeitig aber auch bahnbrechend für die Wissenschaft gewirkt. Auf eigene Kosten schuf er 1843 in Ostende ein Labora- torium mit Aquarium, um die Seefauna zu studiren. Männer, wie Ehrenberg, de Quatrefages, Liebig, Jo- hannes Müller, arbeiteten an seiner Seite in diesem Laboratorium. Im Jahre 1853 veröffentlichte van Beneden sein erstes bahnbrechendes Werk „Histoire du développement des vers intestinaux“, das von dem Institut de France mit dem ersten Preise gekrönt wurde. Seine Theorien und zoologischen Entdeckungen, zuerst bestritten, feierten bald ihre triumphreiche Anerkennung; er schied endgiltig den Commensalismus von dem Parasitismus in der Thierwelt; sein hierüber handelndes Werk wurde in alle Sprachen übertragen. Nicht minder hervorragend sind seine Arbeiten über die Cetologie; nach eingehenden Untersuchungen über die lebenden und fossilen Walfische gab er hierüber

heraus. Eine Fülle seiner bedeutendsten Forschungen enthalten die Abhandlungen der Akademie. Auch seine akademischen Reden, wie seine berühmte Rede über den Menschen und die Fortpflanzung der Arten, zeigen den tiefen Denker. Van Beneden ist einer der Begründer der modernen Zoologie; er war Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften und durch hohe Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Am 8. Januar 1894 starb in Kiew der Professor emer. der Histologie und Embryologie wirklicher Staatsrath Dr. Peter Iwanowitsch Peremeschko im 60. Lebensjahre. Er begann 1859 seine ärztliche Thätigkeit in Laischew (Gouv. Kasan) und wurde nach seiner Promotion 1865 auf Kosten des Ministeriums der Volksaufklärung zur weiteren Ausbildung auf drei Jahre ins Ausland abcommandirt. Im Jahre 1868 habilitirte er sich in Kasan, wurde aber noch in demselben Jahre zum Professor in Kiew ernannt. Seine Arbeiten sind in den Annalen der Kiewer Universität und anderen wissenschaftlichen Journalen erschienen.

Am 10. Januar 1894 starb in Berlin im 83. Lebensjahre der Geheime Kanzleirath a. D. Heinrich Brauser, der sich um die Statistik der Choleraepidemie in Preussen verdient gemacht hat. Brauser war Registrar in der Medicinalabtheilung des Cultusministeriums. In dieser Eigenschaft übernahm er die statistische Bearbeitung der aus allen Theilen des Königreichs eingesandten Angaben über das Auftreten der Cholera. 1854 erschien von ihm zunächst eine Untersuchung über die Choleraepidemie des Jahres 1852 in Preussen und sodann 1862 eine umfassendere Arbeit, betitelt „Statistische Mittheilungen über den Verlauf der Choleraepidemien in Preussen“. Der ersten Untersuchung gab der Geheime Medicinalrath Professor Barez, der zweiten Geheimrath Housselle ein empfehlendes Geleitwort mit auf den Weg. Beide Schriften sind viel benutzt worden; insbesondere zieht sie Professor Pattenkofer in seinen Schriften über Cholera-Verbreitung häufig an.

Am 11. Januar 1894 starb in Bonn der Begründer und frühere Director der deutschen Seewarte, Dr. phil. Wilhelm Ihno Adolf v. Freeden. Er ist der Begründer der jetzt als Reichsanstalt geführten deutschen Seewarte. 1822 zu Norden in der Provinz Hannover geboren, studirte Freeden in Göttingen und Heidelberg Mathematik und Physik. In den fünfziger Jahren trat er als Lehrer bei der Navigationschule in Elsfleth a. W. ein, bei der er später das Rectorat erhielt. In dieser Stellung wurde Freeden mit den wichtigen Ergebnissen vertraut, die in den Vereinigten

wissenschaftlichen Bearbeitung der Aufnahmen und Reiseerfahrungen der Seefahrer für die Erdkunde und die Schifffahrt gewonnen wurden. Ein weiteres Studium zeigte ihm, dass andere Staaten vor Deutschland hierin einen weiten Vorsprung hatten. Die Niederlande, Grossbritannien und Frankreich waren bereits dem Beispiele der Vereinigten Staaten gefolgt. In Utrecht, London und Paris wetteiferten nautisch-meteorologische Anstalten mit dem Maury'schen Institute. Bei der damaligen politischen Lage in Deutschland erschien es Freeden nicht angebracht, die Begründung einer deutschen Seewarte zur Staatssache zu machen. Die norddeutsche Bundesgewalt war 1868 mit anderen Dingen allzu lebhaft beschäftigt, als dass sie einen Plan wie den Freeden'schen leicht sich zu eigen gemacht hätte. Aus diesem Grunde wandte sich Freeden nach Hamburg. Hier fand er bei dem Interesse und Verständniss, die dort für die Seefahrt heimisch sind, für sein Unternehmen Anklang und werththätige Unterstützung. Mit Hilfe der Hamburger Handelskammer trat die norddeutsche Seewarte zunächst in Gestalt ihrer ersten Abtheilung für Seefahrt am 1. Januar 1869 ins Leben. Ihre Heimstätte erhielt sie in der Hamburger Seewarte. Als erste Aufgabe stellte sich die Seewarte das Studium der sichersten und kürzesten Wege vom Kanal nach Westindien und Nordamerika, sowie nach der Westküste Afrikas und zurück. Freeden leitete die Seewarte bis zu ihrer 1875 erfolgten Umwandlung in eine Reichsanstalt. Seither lebte er, mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, in Bonn. Von Freeden's Veröffentlichungen sind zu nennen: „Jahresberichte der norddeutschen Seewarte 1868—1874“, „Ueber die wissenschaftlichen Ergebnisse der ersten deutschen Nordfahrt von 1868“ (1869), „Nordwestdeutscher Wetterkalender“ (1869), „Ueber die Dampferwege zwischen dem Kanal und New York“ (1870), „Die Normalwege der Hamburger Dampfer zwischen dem Kanal und New York“ (1872), „Entwurf eines Organisationsplanes für die deutsche Seewarte“ (1871), „Barometerbuch zum Gebrauche für Seeleute“. Dazu kommen noch nautisch-meteorologische Aufsätze und Berichte in der Zeitschrift „Hansa“.

Am 20. Januar 1894 starb in St. Petersburg der Akademiker Geheimrath Leopold v. Schrenck nach kurzem schweren Leiden. Geboren am 24. April 1826, studirte er in Dorpat Naturwissenschaften, machte sein Candidatenexamen, wurde Magister, setzte darauf seine Studien in Berlin fort und wurde in Königsberg Doctor. Die Jahre 1853—1857 füllte er durch grosse Reisen, besonders im Amurgebiete, aus. Den ethnographischen Theil seiner Reiseergebnisse und

jahre, wovon ein grosses Werk über die Amurvölker Zeugnis ablegt. Schon auf seinen Reisen hatte er die Rechte eines Adjunkten der Akademie gehabt. 1863 wurde er ausserordentliches und 1865 ordentliches Mitglied, 1871 Director der akademischen Druckerei, 1879 Director des anthropologisch-ethnographischen Museums der Akademie.

Am 21. Januar 1894 starb in Kamenez-Podolsk (Russland) Dr. Anton Rolle im 63. Lebensjahre. Er hatte in Kiew studirt und nach einem sechs-jährigen Aufenthalte im Auslande sich in Kamenez-Podolsk als Arzt niedergelassen. Er verfasste „Materialien zur medicinischen Topographie Podoliens“.

Am 25. Januar 1894 starb in Wien der Professor der Mathematik an der dortigen Universität, Dr. Emil Johann Weyr, M. A. N. (vergl. p. 2), geboren am 31. August 1848 in Prag. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, in deren Schriften er seine zahlreichen mathematischen Arbeiten veröffentlichte, sowie der tschechischen Kaiser-Franz-Josef-Akademie in Prag. Er wurde an der Universität Leipzig am 5. Mai 1869 zum Doctor der Philosophie promovirt und habilitirte sich 1870 für neuere Geometrie an der Universität Prag. Am 31. October 1871 wurde er zum ausserordentlichen Professor der Mathematik am tschechischen Polytechnikum in Prag und am 23. September 1875 zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Wiener Universität ernannt.

Am 25. Januar 1894 starb in Hannover der Professor an der technischen Hochschule Fr. Ulrich, geboren am 2. October 1830 zu Goslar als Sohn eines Lehrers. Einen 1867 an ihn ergangenen Ruf an die Bergakademie in Clausthal lehnte er ab; dagegen folgte er im Herbst 1873 der Berufung als Lehrer der Mineralogie und Geologie an die technische Hochschule in Hannover, wo er 1875 zum Professor ernannt wurde. In seinen Vorträgen behandelte er ausser den genannten Fächern die Hüttenkunde. Eine Reihe von Jahren war er auch als Mitglied und später als Vorsitzender des Naturhistorischen Vereins thätig.

Am 28. Januar 1894 starb in Berlin der Geheime Medicinalrath Professor August Hirsch, M. A. N. (vergl. p. 21), der Begründer der medicinisch-geographischen Pathologie, hochverdient als Seuchenforscher und als Historiker der Medicin. 1817 zu Danzig geboren, promovirte Hirsch 1843 zu Berlin, war zuerst Arzt in Elbing, sodann in Danzig; zuletzt Medicinalrath dort, wurde er 1863 als ordentlicher Professor für specielle Pathologie und Therapie an die Berliner Universität berufen. Hier übernahm er zugleich noch den Unterricht in der Geschichte der

dadurch, dass er mehrfach im Auftrage der Regierung zum Studium von Seuchen entsandt wurde. Er bereiste 1865 Westpreussen zum Studium der Genickstarre, 1873 Westpreussen und Posen, wo damals die Cholera herrschte, und 1879 die Pestgebiete von Astrachan.

Am 28. Januar 1894 starb auf seinem Gute Hellenorm in Livland der Akademiker Geheimrath Dr. Alexander Theodor v. Middendorff, berühmter Naturforscher und Reisender. Dr. Alexander Theodor v. Middendorff war am 6. August 1815 zu St. Petersburg geboren, im Jahre 1832 bezog er die Dorpater Universität, um Medicin zu studiren. Nach seiner Promotion 1837 setzte er seine Studien im Auslande fort und erhielt nach seiner Rückkehr die Professur für Zoologie in Kiew, von wo er 1850 zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften für Zoologie nach St. Petersburg berufen wurde. In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich vorzugsweise auf seinem Gute in Livland der Landwirthschaft, nachdem er sich einen bedeutenden Ruf als Geograph, Ethnograph und Naturforscher erworben hatte. Er war Ehrenmitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften, der livländischen ökonomischen Societät, der Berliner geographischen Gesellschaft, Inhaber der goldenen Medaille der Londoner geographischen Gesellschaft und Ehrendoctor der Dorpater Universität.

Am 28. Januar 1894 starb in Pest der Professor der Anatomie an der dortigen Universität, Dr. Gustav Scheuthauer, geboren am 11. März 1832 zu Tökes-Terebes, am Herzschlage. Nach Absolvirung der Gymnasialstudien befand er sich zehn Monate lang als Novize in einer Benedictiner-Abtei, studirte dann in Wien und wurde hier 1861 zum Doctor der Medicin promovirt. Hierauf diente er unter Rokitansky am Wiener pathologischen Institute, wurde daselbst Assistent und im Jahre 1870 Docent für pathologische Anatomie. Einen Monat später wurde er zum Primarprosector des Brünner Krankenhauses, bald darauf zum ausserordentlichen Professor der pathologischen Histologie in Pest und 1871 zum Primarprosector der dortigen Spitäler ernannt. 1874 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie an der Pester Universität, 1884 seine Ernennung zum ordentlichen Sanitätarrath. Von seinen zahlreichen Abhandlungen ist die Festrede auf Rokitansky in Pest und seine Erklärung des medicinischen Theiles im Papyrus Ebers hervorzuheben. Zahlreich und werthvoll sind seine Beiträge zur pathologischen Anatomie. Scheuthauer's Name wurde in dem Process

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Chirurgie zu verbleiben. Zwei Jahre später wurde er zu einer selbständigen chirurgischen Stellung berufen. Der Züricher Erziehungsrath übertrug ihm die ordentliche Professur für Chirurgie und die Leitung der chirurgischen Klinik in Zürich. Von dort kam er 1867 nach Wien. Mit dem Uebergange nach Zürich schliesst Billroth's mikroskopisch-anatomische Zeit ab. Er beschäftigte sich nunmehr ganz mit der Chirurgie. Zum Theil im Verein mit seinen Assistenten nahm er weit ausschauende Arbeiten in Angriff. Zunächst war es das Studium des Wundfiebers, dem Billroth sich widmete. Sodann trug er dafür Sorge, dass durch die Veröffentlichung genauer klinischer Berichte über seine Hospital-Abtheilung, über die wichtigen, die chirurgische Welt damals bewegenden Fragen seine klinischen Erfahrungen zur allgemeinen Kenntniss und Verwerthung kamen. Die Berichte aus der Billroth'schen Klinik sind eine wahre Fundgrube für den chirurgischen Praktiker. Mittlerweile war eine neue Zeit für die Chirurgie angebrochen. Dank der Lister'schen Wundbehandlung hatte das Gebiet der operativen Chirurgie eine vorher nicht gekannte Erweiterung erfahren. Chirurgische Eingriffe von Umfang an den Organen der Brust-, Bauch- und Schädelhöhle waren bis dahin Curiosa. Nunmehr begann die methodische Erforschung dessen, was die Chirurgie bei Erkrankungen innerer Organe zu leisten vermag. An dieser Arbeit, die für eine eigentliche „interne Chirurgie“ des Menschen erst die Grundlage abgab, nahm Billroth den hervorragendsten Antheil. Er bestimmte hier auf den Hauptgebieten durch zahlreiche und vielfach abgeänderte Thierversuche zunächst die Grenzen und die Methodik der neuen Chirurgie lebenswichtiger Organe, um dann zu ihrer Ausführung am Menschen zu schreiten. Zwei Operationen dieser Art sind es besonders, mit denen Billroth seinen Namen verknüpft hat, die Exstirpation des Kehlkopfes und die Resection des Magenspförtners. Wichtiges geleistet hat Billroth noch auf einem anderen Felde der Chirurgie, das durch die politischen Geschehnisse der sechziger und siebziger Jahre zu besonderer Entfaltung kam, in der Kriegschirurgie. Er steht mit in der ersten Reihe der deutschen Kriegschirurgen. Klassisch in ihrer Art sind Billroth's chirurgische Feldbriefe aus den Lazarethen von Weissenburg und Wörth. Sie leiten uns zu dem chirurgischen Schriftsteller Billroth über. Des einen seiner Werke ist hier besonders zu gedenken, seiner chirurgischen Pathologie und Therapie, aus der seit einem Menschenalter die Mehrzahl der Studirenden und Aerzte in den Culturstaaten ihre allgemainschirurgischen Kenntnisse geschöpft haben. Durch

dieses Handbuch ist Billroth ein medicinischer Weltlehrer geworden. Was Billroth dem engeren Kreise seiner persönlichen Schüler gewesen, das zeigt die stattliche Reihe der Universitätslehrer der Chirurgie, die aus seiner Schule hervorgegangen sind. Zu nennen sind Czerny, Menzel, Steiner, Gussenbauer, Gersuny, Friach, Winiwarter, Mikulicz, Sabze, Eiselsberg. Damit keine Lücke in dem Lebensbilde von Billroth's Schaffen bleibe, sei noch zweierlei hier erwähnt: Billroth's freilich vergeblicher Versuch, die Lehre von den Wundinfectionskrankheiten durch die Bacteriologie zu vertiefen (dies gelang erst später R. Koch) und seine auf die Reform des medicinischen Unterrichtes gerichteten Bestrebungen.

Am 28. März 1894 starb in Tharandt der Director der königlich sächsischen Forstakademie, Geheimer Oberforstrath Dr. Johann Friedrich Judeich, M. A. N. (vergl. p. 41), 66 Jahre alt.

In Madrid starb Laureano Calderon, Professor an der dortigen Universität, einer der hervorragendsten spanischen Chemiker.

In Petersburg starb der Bergingenieur, wirklicher Staatsrath Modest Nikolajewitsch Chirjakow im Alter von 80 Jahren. Unter seiner Leitung wurde auf den Bergwerken in Slatoust ein wissenschaftliches Laboratorium eingerichtet und die Bearbeitung des Eisens bedeutend vervollkommenet.

In Lyon starb der Nestor der dortigen Aerzte und bekannte Syphilidolog Dr. Paul Diday, 82 Jahre alt.

In Paris starb der Chemiker Edmond Fremy, geboren 1814 zu Versailles. Er erhielt seine Ausbildung als Chemiker vornehmlich durch seinen Vater, der Professor der Chemie an der Kriegsschule St. Cyr war. Nach Beendigung seiner Studien wurde er Assistent von Professor Pelouze am Collège de France. In selbständiger Stellung wirkte er lange Zeit hindurch als Professor am Collège de France und an der polytechnischen Schule. Er arbeitete gemeinsam mit Boquerel über das Ozon, ferner allein über die Bildungsweise der Fermente, über die chemische Zusammensetzung des Gehirns, über Fluor- und Chromverbindungen u. A. m. Viel beschäftigte ihn auch die theoretische Chemie. Von den Veröffentlichungen Fremy's sind zu nennen: „Cours de chimie générale“ (1848—1850 mit Pelouze), „Sur la generation des ferments“ (1875), „Discours préliminaire sur le développement et les progrès récents de la chimie“ (1881). In den letzten Jahren war Fremy mit der Bearbeitung einer Encyclopädie der Chemie beschäftigt.

In Berlin starb Dr. Otto Langgaard, der sich um die Orthopädie verdient gemacht hat, 79 Jahre alt.

In Krakau starb der Professor für Geburtshilfe und Gynaekologie Dr. v. Madurowicz.

In Venedig starb der ehemalige Professor der Chirurgie an der Universität Padua und Redacteur der „Rivista di scienze mediche“ Dr. Engel Minich in hohem Alter. Er war in den vierziger Jahren während der Belagerung Venedigs als Kriegschirurg und später als Primararzt des allgemeinen Krankenhauses thätig. Als geborener Dalmatiner beherrschte er die deutsche Sprache vollkommen und verfolgte aufmerksam die Leistungen der deutschen Chirurgie. Sein auf ca. 3 Millionen Franken sich belaufendes Vermögen hat er zum grössten Theile der Akademie der Wissenschaften und Künste in Venedig vermacht.

In Aberdeen starb der Naturforscher Dr. John Roy.

In Gefle (Schweden) starb der als Moosforscher bekannte O. Leopold Sillén.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die XI. Hauptversammlung des preussischen Medicinalbeamtenvereins wird am 23. und 24. April d. J. in Berlin stattfinden.

Die British Association for the Advancement of Science (University Museum, Oxford) wird ihre 64. Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Marquis of Salisbury, K. G., D. C. L., F. R. S., Chancellor der Universität Oxford, vom 8. bis 16. August 1894 in Oxford abhalten. Local-Secretäre: Gilbert C. Bourne, G. Claridge Druce und D. H. Nagel.

Preis Ausschreiben.

Die königliche Akademie der Wissenschaften zu Turin erlässt für den neunten Bressa'schen Preis folgendes Programm:

Die königliche Akademie der Wissenschaften zu Turin macht hiermit, den testamentarischen Willensbestimmungen des Dr. Caesar Alexander Bressa und dem am 7. December 1876 veröffentlichten diesbezüglichen Programme gemäss, bekannt, dass mit dem 31. December 1892 der Conkurs für die im Laufe des Quadrienniums 1889—92 abgefassten wissenschaftlichen Werke und in diesem Zeitraume geleisteten Erfindungen, zu welchem nur italienische Gelehrte und Erfinder berufen waren, geschlossen worden ist.

Zugleich erinnert die genannte Akademie, dass vom 1. Januar 1891 an der Conkurs für den neunten

Bressa'schen Preis eröffnet ist, zu welchem, dem Willen des Stifters entsprechend, die Gelehrten und Erfinder aller Nationen zugelassen sein werden.

Dieser Conkurs wird bestimmt sein, den Gelehrten oder Erfinder beliebiger Nationalität zu belohnen, der im Laufe des Quadrienniums 1891—94, „nach dem Urtheile der Akademie der Wissenschaften in Turin, die wichtigste und nützlichste Erfindung gethan, oder das gediegenste Werk veröffentlicht haben wird auf dem Gebiete der physikalischen und experimentellen Wissenschaften, der Naturgeschichte, der reinen und angewandten Mathematik, der Chemie, der Physiologie und der Pathologie, ohne die Geologie, die Geschichte, die Geographie und die Statistik anzuschliessen.“

Der Conkurs wird mit dem 31. December 1894 geschlossen sein.

Die Summe, welche für den Preis bestimmt ist, wird nach Abrechnung der amtlichen Taxe 10 416 (zehntausendvierhundertsechzehn) Lire betragen.

Wer sich an dem Conkurs betheiligen will, muss es innerhalb der oben angegebenen Frist mittelst eines an den Präsidenten gerichteten Briefes erklären und das Werk einsenden, mit welchem er concurriren will. Das Werk soll gedruckt sein; Manuscripte werden nicht angenommen. Die nicht gekrönten Werke werden den Verfassern auf ihren Wunsch innerhalb einer Frist von sechs Monaten mit dem Tage, an welchem der Preis zuerkannt wurde, zurückgegeben.

Keines der italienischen Mitglieder der Akademie wird den Preis erlangen können.

Turin, 1. Januar 1893.

Der Präsident der Akademie

M. Lessona.

Der Secretär der Commission

A. Naccari.

Dr. Hans Bruno Geinitz,

Geheimer Hofrath und Professor der Mineralogie und Geologie am Polytechnikum in Dresden, Mitglied des Vorstandes der Sektion für Mineralogie und Geologie (4) der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie und Adjunkt im 13. Kreise (Königreich Sachsen), hat nach einer 56jährigen Doctenthatigkeit zu Ostern d. J. sein Amt als Professor niedergelegt. Aus diesem Anlass veranstalteten die Dozenten ihrem scheidenden Kollegen zu Ehren am 10. März 1894 auf der Brühl'schen Terrasse zu Dresden eine soionne Abschiedsfeier. Die Direction des königlichen mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museums behält Dr. Geinitz auch fernerhin bei.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 7—8.

April 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — v. Lang. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Bartels, Max: Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover vom 7. bis 9. August 1893. (Schluss.) — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 5. Abhandlung von Band 61 der Nova Acta. — v. Reimach-Preis für Paläontologie.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3036. Am 4. April 1894: Herr Dr. Richard v. Wettstein, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der deutschen Universität in Prag. — Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Gestorbene Mitglieder:

Am 2. April 1894 in Paris: Herr Carl Eduard Brown-Séguard, Professor der Medicin am Collège de France in Paris. Aufgenommen den 23. Juli 1886.

Am 10. April 1894 in Dresden: Herr Medicinalrath Professor Dr. Friedrich Karl Adolph Neelsen, Prosector am Stadtkrankenhause in Dresden. Aufgenommen den 17. Januar 1893.

Am 15. April 1894 in Genf: Herr Dr. Johann Carl Galissard de Marignac, emer. Professor der Chemie an der Universität in Genf. Aufgenommen den 2. November 1887. Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Mark.	Pf.
April 3.	1894.	Von Hrn.	Professor Dr. C. Müller in Berlin Jahresbeitrag für 1894	6	05
" 4.	"	"	Professor Dr. v. Wettstein in Prag Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1894	36	56
" 10.	"	"	Landesgeolog Dr. Loretz in Berlin Jahresbeitrag für 1894	6	—
" 11.	"	"	Wirkl. Staatsrath Professor Dr. Russow in Dorpat desgl. für 1894	6	—
" 18.	"	"	Professor Dr. Rosenberger in Frankfurt a. M. desgl. für 1894	6	—
" 19.	"	"	Geheimer Ober-Medicinalrath Dr. Eulenberg in Bonn Jahresbeiträge für 1893, 1894, 1895 und 1896	24	—
" 28.	"	"	Dr. v. Segnitz in Königsberg in Franken desgl. für 1893 und 1894	12	—
" 29.	"	"	Landesgeolog Dr. Beyschlag in Wilmersdorf bei Berlin desgl. für 1892, 1893 und 1894	18	—
"	"	"	Professor Dr. Killing in Münster Jahresbeitrag für 1894	6	—

Dr. H. Knoblauch.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Anrecht auf die — in Bayern sonst nach sehr liberalen Grundsätzen bemessene — Pensionirung hat. Der im Spätjahre 1889 zusammengetretene Landtag gewährte endlich die Mittel, deren es bedurfte, um die beiden Oberbeamten der Centralstation zu pragmatisiren, und so konnte sich Lang wenigstens während seiner letzten Lebensjahre einer finanziell völlig gesicherten und allseitig geachteten Amtestellung erfreuen. Nach Rang und Gehalt stand er auf gleicher Stufe mit den ordentlichen Professoren einer der vier bayerischen Hochschulen.

Verheirathet ist der Verewigte nicht gewesen. Bei äusserst geringen Ansprüchen an die materielle Seite des Daseins sagte ihm das Junggesellenleben so lange zu, als seine körperliche Gesundheit ungeschwächt war. Er verkehrte gern in heiterer Gesellschaft und war namentlich, nachdem er durch seinen Bruder, den bekannten glücklichen Schlachtenmaler, in verschiedene Künstlerkreise eingeführt war, in diesen ein stets willkommener Gast. Nur die Eingeweihten wussten, dass ihm die Gabe harmlosen Humors in ungewöhnlich hohem Maasse beschieden, und dass er ein vortrefflicher Dialectdichter in altbayerischer Mundart war. Als die Tage der Schwäche begannen, nahm er eine unverheirathete Schwester zu sich ins Haus, welche ihn auf das treueste pflegte, und in ihren Armen hat er auch seine Seele ausgehaucht.

Von Jugend auf liess Langs Befinden manches zu wünschen übrig. Einen etwas zu kurzen Fuss hatte er in Folge einer Krankheit seit frühen Jahren, und dieser Umstand legte ihm manche Reserven auf, obwohl er trotzdem in seiner jüngeren Zeit ein guter Fussgänger, ja sogar ein flotter Corpsbursche war. Lange Jahre hindurch schien sein Körper zart, aber doch recht widerstandsfähig und alien geistigen Anstrengungen gewachsen zu sein. Schwere Familienereignisse trafen ihn in der späteren Zeit; 1891 starb ihm der erwähnte geliebte Bruder, 1892 der hochbetagte Vater. Bald nachher fing er selbst zu kränkeln an, und ein sich rasch entwickelndes Leiden der Athmungsorgane nöthigte ihn, sich mehr und mehr von allem Verkehr zurückzuziehen und im Juni 1893 eine Badekur in Reichenhall zu gebrauchen. Dieselbe bekam ihm gut, und schon wollte er daran gehen, seine Amtsgeschäfte mit erneuter Energie wieder aufzunehmen, als er plötzlich zusammenbrach. Eine tückische Krankheit, welche die Aerzte kaum erkennen und bei der ganz abnormen Gestaltung des Falles — Lungenkrebs — jedenfalls nicht heilen konnten, warf ihn auf das Siechbette, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Man darf die rasche Erlösung, welche ihm zu Theil ward, als eine grosse Gnade betrachten, da den Armen anderenfalls noch furchtbare Anfechtungen durch Erstickungsgefahr u. dergl. gedroht hätten.

Die grosse Betheiligung an Lang's Leichenbegängniss kennzeichnete ebenso deutlich, wie jede der an seinem Grabe gehaltenen Reden, das allgemeine Gefühl, von welchem die wissenschaftlichen Zirkel Münchens bei der Nachricht von dem den Allermeisten unerwartet gekommenen Tode des wackeren Mannes besetzt waren. Ungescheut darf man sagen, dass wohl seitens die Ueberreste eines Menschen der Erde zurückgegeben wurden, von welchem mit gleichem Rechte gesagt werden kann: er hatte keinen Feind! —

Lang's wissenschaftliche Arbeiten betrafen in seiner Anfangsperiode ausschliesslich Fragen der praktischen Physik, allein es ist doch charakteristisch für den künftigen Meteorologen, dass unter den hierher zu rechnenden Untersuchungen keine einzige sich befindet, in welchen nicht die Luft eine gewisse Rolle spielte.¹⁾ Wahrscheinlich war für diese seine Richtung maassgebend, dass zum öfteren Gutachten vom physikalischen Laboratorium verlangt wurden, welche sich auf die Prüfung von Baumaterialien bezogen, und so sah sich Lang veranlasst, eine grössere Anzahl von Steinen verschiedenster Art auf Porosität, Permeabilität und Frostbeständigkeit zu untersuchen. Dabei wurde das Prüfungsobject bald in trockenem, bald in mehr oder minder durchfeuchtetem Zustande vorgenommen, und es wurden an Stelle der Luft auch andere elastische Flüssigkeiten, insbesondere Leuchtgas, betrachtet. Damit war dann zugleich das allgemeine Problem der Ventilation angeregt. Lang schloss sich dabei an die Arbeiten v. Pettenkofers an, bildete aber dessen Verfahren nach der physikalischen Seite hin weiter aus und gab Anleitung zur Berechnung der Grösse, welche er unter gegebenen Raumverhältnissen als „Ventilationsbedarf“ bezeichnete. Verschiedene Formeln, nämlich

¹⁾ Der von Dr. Erik veröffentlichte Nekrolog (Beilage zur Allgemeinen Zeitung, 1893, Nr. 288), durch welchen diese unsere biographische Note überhaupt manche Förderung erfahren hat, thut einer Sache Erwähnung, über welche wir aus eigener Kenntniss nichts zu berichten wissen. „Die Idee“, heisst es dort, „welche Langley, unterstützt von bedeutenden materiellen Mitteln, schliesslich in seinem Spectroheliometer mit so grosser Vollkommenheit ausgeführt hat, war von Lang in diesen Jahren bereits mehrfach in Angriff genommen, aber immer wieder aufgegeben worden.“ Späterhin fehlte ihm wahrscheinlich die Zeit, auf diese immerhin ferner liegende Angelegenheit zurückzukommen, denn so zahlreich

zwei von Seidel und je eine von Hagenbach und Kohlrausch aufgestellte, wurden in vergleichende Behandlung genommen, und zwar stellte sich dabei die letztgenannte, obwohl nicht strenges giltig, unter Beifügung eines gewissen Correctionsbetrages als die für die praktische Verwerthung geeignetste heraus. Durch zahlreiche neue Experimente fand Lang das von Bunsen formulirte Diffusionsgesetz bestätigt: Die unter Druck durch eine poröse Scheidewand fließende Gasmenge ist nahezu direct proportional der Druckdifferenz zu beiden Seiten jener Scheidewand. Ausserdem erwies sich die unter constantem Druck durch homogenes poröses Material fließende Luftmenge der Dicke des Versuchstückes umgekehrt proportional. Man bemerkt, dass neben dem fachwissenschaftlichen der hygienische Gesichtspunkt bei Lang's anfänglicher Wirksamkeit stark hervortritt, und seine persönlichen Beziehungen zu dem damaligen Privatdocenten, späteren kaiserlichen Regierungsrath und jetzigen Professor (in Göttingen) Dr. Wolffhügel mussten auf diese Neigung noch verstärkend einwirken. Die Ergebnisse, welche Lang über die Einwirkung verschiedener Farbenanstriche — Wasserglas, Oel-, Leim- und Kalkfarbe — auf die Durchlässigkeit der Mauern eines Hauses erzielte, sollten von keinem Baumeister ausser Acht gelassen werden. Beide junge Gelehrte thaten sich auch, zusammen zu einer sehr umfangreichen Studie über die Lüftung und Heizung der Eisenbahnwagen, welche nicht ohne praktischen Nutzen blieb, und bei welcher das soeben erfundene Recknagel'sche Anemometer eine sehr zweckmässige Anwendung behufs Bestimmung der Geschwindigkeit der aus- und eingehenden Luftströmungen fand.

Nabe verwandt mit den vorstehenden Bestrebungen sind fernerhin Lang's Arbeiten auf dem Gebiete der Agriculturphysik, welcher noch ganz junge Wissenszweig sich gerade damals unter den Händen des jüngst an das Polytechnicum berufenen Professors der Landwirthschaft, E. Wollny, mächtig entfaltete. Es wurde experimentell festgestellt, welches die spezifische Wärme der wichtigsten Erdarten ist, und wie sich letztere der Ein- und Ausstrahlung der Sonnenwärme gegenüber verhalten. Endlich sei, um diesen ersten Zeitraum abzuschliessen, noch erwähnt, dass Lang — eben im Interesse seiner Untersuchungen über das physikalische Verhalten von Bausteinen — auch über den Ausdehnungscoefficienten dieser letzteren zahlreiche Messungen anstellte und zu dem Ende einen Apparat construirte, welcher wohl als eine Vervollkommnung desjenigen angesehen werden kann, dessen sich vor etwas über hundert Jahren Laplace und Lavoisier bei ihrer berühmten gewordenen Versuchsreihe bedienten.

Das Augenmerk des jungen Meteorologen musste sich naturgemäss zuerst auf die Beobachtungswerkzeuge lenken, denn seine Pflicht war es ja, in Verbindung mit dem Director die richtigen Barometer, Thermometer u. s. w. auszuwählen, die angekauften Exemplare auf ihre Genauigkeit zu prüfen, die Stationsbeobachter in der Handhabung derselben zu unterweisen und bei den steten Visitationsreisen deren Evidenzhaltung zu bewerkstelligen. Instrumente und Instrumentaltechnik spielen demgemäss auch in Lang's Schriftstellerei eine gewichtige Rolle. Was er hierüber schrieb, ist meistentheils in den „Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreiche Bayern“ enthalten, stattlichen Quartbänden, deren jetzt vierzehn vorliegen; die ersten sieben gab v. Bezold mit Lang's Unterstützung, die folgenden Lang selbst in Verbindung mit Dr. Erik heraus. Hier theilte unser Freund die Resultate seiner Revision der Höhenkoten des bayerischen Stationsnetzes mit; hier gab er neue Werthe für die an den Barometerangaben dieses letzteren anzubringende Schwerecorrection; hier verglich er die Thermometergehäuse des nämlichen Stationsplatzes und wies auf die von den ersteren bedingten Einflüsse hin. Lang's Verdienst ist es, die Messung der Schneehöhe zu einer selbständigen Verrichtung des meteorologischen Beobachters erhoben und diesen hierzu mit einem zweckentsprechenden Werkzeuge, dem Schneepegel, ausgerüstet zu haben¹⁾, während vorher die Frage, in welchem Aggregatzustande das meteorische Wasser in den Regenmesser gelangt war, nicht so eingehender Erörterung unterzogen worden war. Der Wunsch, auch Temperaturen des Wassers bequem erhalten zu können, bewog ihn zur Erfindung einer neuen Thermometer-Montirung für nicht allzugrosse Tiefen, durch welche zweierlei bewirkt wurde: erstlich brauchte das Instrument an der Stelle, deren Wärme es anzeigen sollte, nicht allzu lange gelassen zu werden, und sodann behielt es die ihm dort ertheilte Temperatur bis zum Momente des Ablesens fast unverändert bei. Erst vor Kurzem kam Lang auf „seine erste Liebe“, die physikalische Gesundheitslehre, zurück und verband sich mit dem bekannten Hygieniker Professor Emmerich, um einen neuen Apparat zur Bestimmung der für einen aufsteigenden Luftstrom charakteristischen Factoren zu con-

¹⁾ Lang erhielt die Anregung zu dieser Neuerung durch eine Anfrage der Direction der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ob sich nicht ungewöhnlich hohe Wasserstände im Frühjahr mit einiger Sicherheit prognosticiren liessen.

struiren (Verticalanemograph). Das grosse Publikum suchte er in einer Reihe von Artikeln im Organe des Münchener polytechnischen Vereins mit der Einrichtung und Bestimmung der jetzt vielfach auf öffentlichen Promenaden angebrachten „Wetterhäuschen“ bekannt zu machen.

Auch die Ausbildung der praktischen Witterungskunde hat Lang um so mehr im Auge behalten müssen, als ihm ja die angesichts des heutigen Standes der Wettervorhersage¹⁾ schwierige Verpflichtung, alltäglich eine Prognose zu erstellen, auferlegt war. Es war ihm Herzenssache, die Kreise der Praktiker, vornehmlich der Landwirthe, für ein richtiges Verständniss der Prognose zu gewinnen und den landläufigen Wetteraberglauben ausrotten zu helfen. In dieser Absicht liess er einerseits mehrere Artikel in der Zeitschrift, sowie im Kalender des bayerischen landwirthschaftlichen Vereines erscheinen; andererseits hielt er über diesen Gegenstand Abendvorlesungen in einem der grösseren Hörsäle der technischen Hochschule²⁾, und diese fanden starken Zulauf, bei dem das nicht-studentische Element sogar überwog. Die Beilage eines der gelesesten bayerischen Blätter (der „Augsburger Abendzeitung“) brachte diesen Cyklus von Vorträgen im Drucke, und es wurde mit Fug in einer Besprechung jener in der „D. Meteorologischen Zeitschrift“ bedauert, dass davon keine Buchausgabe veranstaltet worden sei, weil sie im besten populären Tone gehalten seien. Als vor einigen Jahren eine Controverse über die beste Art, Prognosen-Resultate auf ihre Richtigkeit zu prüfen, geführt wurde, betheiligte sich auch Lang an dieser von der Deutschen Seewarte ausgegangenen und wesentlich von Hamburger Gelehrten — van Bebber, Köppen, Schubert — genährten Discussion. Gegen H. J. Klein in Köln verfocht Lang die generelle, auf die Isobarenkarte gestützte Vorherbestimmung im Gegensatze zur Localprognose. Auch interessirte er sich lebhaft für die von Kammermann u. a. angegebene Methode, durch Befragung des Psychrometers einen Anhalt für die Möglichkeit des Eintretens von Nachtfrösten zu bekommen, und bildete dieselbe weiter aus. Als Professor Riggensbach in Basel die Nothwendigkeit einer neuen Wolken-Terminologie betonte und die auf Schaffung einer solchen abzielende Agitation einleitete, war sofort auch Lang für dieselbe gewonnen, und die grundlegenden Berathungen, aus denen in Bälde der verdienstliche Singer'sche Wolken-Atlas hervorging, fanden im Gebäude der meteorologischen Centralstation statt. Allenthalben tritt die Tendenz des eifrigen Mannes zu Tage, seine Bemühungen dem Allgemeinwohle zu Gute kommen zu lassen, eine Tendenz, die sich namentlich auch in seinem netten Essay über die Beschädigung von Kunstwerken durch die im Schnee sich bildende schweflige Säure ausspricht.

Das meteorologische Arbeitspensum war bereits unter v. Bezold's Leitung durch die Organisation eines selbständigen Gewitterdienstes bereichert worden, und Lang bezog nachmals auch den Hageldienst in die Aufgaben der ihm unterstellten Anstalt mit ein. Correspondenzkarten mit aufgedrucktem, leicht auszufüllenden Schema wurden an die Beobachter hinausgegeben — eine Einrichtung, die man auch in Württemberg und Baden als praktisch befand und nachahmte —, und so strömte der Centralstelle binnem Kurzem ein äusserst reichhaltiger Stoff zu, welchen wissenschaftlich auszunützen es allerdings der angestrengtesten Arbeit des Directors und seiner Mitarbeiter bedurfte. Lang ging in erster Linie darauf aus, allgemeine Normen dem Zahlenmeere zu entnehmen und wo möglich den Spuren einer allfälligen Periodicität weiter nachzugehen. So gelang es ihm, die mittlere Fortpflanzungsgeschwindigkeit der süddeutschen Gewitter in den einzelnen Jahren oder Jahresreihen mit grosser Sicherheit zu ermitteln, den Nachweis zu führen, dass die Ostgewitter gegen die Westgewitter in fast verschwindender Minorität verbleiben, und vor Allem den für einzelne Jahre typischen Gewittercharakter zu ergründen, indem zur einen Zeit die grossen Depressionsgewitter entschieden vorherrschen, zu einer anderen viele kleine Gewitterherde von localisirter Bedeutung zu bemerken sind. Es gelang auch, die Landstriche in Bayern ausfindig zu machen, über denen die Luft eine besondere Geneigtheit zur Gewitterbildung bekundet. Man hat sich dabei zu erinnern, dass Lang's engeres Vaterland für die Beschäftigung mit solchen Fragen ganz besonders günstige Bedingungen darbietet, weil sich der Forscher dabei auf die völlig verlässigen und viele Jahrzehnte überspannenden Registrirungen einer Staatsanstalt, der königlich bayerischen Brandversicherungskammer, beziehen darf. Parallel mit Lang's Untersuchungen gingen jenseits der Alpen diejenigen von Ciro Ferrari (damals in Tregnago bei Verona),

¹⁾ Gerade für den südlichen Theil der bayerischen Hochebene wird die an sich verwickelte Aufgabe noch sehr erschwert durch die zahlreichen örtlichen Föhnwinde, welche nach Erk's Feststellung an der Nordseite der Kalkalpen häufig genug vorkommen und die Wetterlage in engem Kreise stark beeinflussen, ohne dass weiter draussen der Stand der Instrumente erheblich alterirt würde.

²⁾ Obwohl Lang an beiden Hochschulen Münchens accreditirt war, las er doch niemals in der Universität, sondern stets nur in der technischen Hochschule zu welcher die Universitätsstudirenden, kraft des bestehenden Cartell-

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

par MM. G. Rayet et L. Picard. p. 532—534. — Potain: Sur les mouvements de la surface du cœur. p. 534—536. — Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle comète Brooks (1893, octobre 16), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 536—537. — Lelièvre: Sur certaines familles de cubiques gauches. p. 537—539. — Natanson, L.: Sur l'interprétation cinétique de la fonction de dissipation. p. 539—542. — Blondlot, R.: Détermination de la vitesse de propagation d'une perturbation électrique le long d'un fil de cuivre, à l'aide d'une méthode indépendante de toute théorie. p. 543—546. — Mourlot, A.: Analyse d'une houille canadienne. p. 546—548. — Tiemann, F., et Krüger, P.: Sur le parfum de la violette. p. 548—552. — Griner, G.: Synthèse nouvelle de l'érythrite et synthèse d'une érythrite isomérique. p. 553—556. — Freundler, P.: Influence des dissolvants organiques sur le pouvoir rotatoire. p. 556—559. — Effront, J.: Sur certaines conditions chimiques de l'action des levures de bière. p. 559—561. — Prunet, A.: Sur la propagation du Pourridié de la Vigne par les boutures et les greffes-boutures mises en stratification dans le sable. p. 562—564. — Lugeon, M.: Sur une dislocation en forme de champignon, dans les Alpes de la Haute-Savoie. p. 564—565. — Pouchet, G.: Sur un halo observé à Créteil, le 22 octobre 1893. p. 565—566. — Chambrelont: La récolte de la vigne dans l'année 1893. Les produits de la Camargue. p. 567—572. — Hardy, E.: Sur l'application des vibrations sonores à l'analyse des mélanges de deux gaz de densités différentes. p. 573—574. — Rambaud et Sy: Observations de la comète Brooks (1893, octobre 16), faites à l'Observatoire d'Alger, à l'équatorial coudé (10^m, 32). p. 575. — Guillaume, J.: Observations du Soleil faites à l'Observatoire de Lyon (équatorial Brunner), pendant le premier semestre de 1893. p. 575—578. — Seiliger, N.: Sur un théorème nouveau de Mécanique. p. 578—579. — Charlier, C.-L.-V.: Sur la marche de la lumière à travers un système de lentilles sphériques. p. 580—581. — Lauth, Ch.: Sur les dérivés carboxylés de la diméthylaniline (acides diméthylamidobenzotiques). p. 581—583. — Girard, A.: Sur la température de cuisson du pain. p. 584. — Marchal, P.: Etude sur la reproduction des Guêpes. p. 584—587. — Guignard, L.: Sur la localisation des principes actifs chez les Tropéolées. p. 587—590. — Gonnard, F.: Sur l'existence de la gismondine dans les gèodes d'un basalte des environs de Saint-Agrève (Ardèche). p. 590—592. — Noguès, A.-E.: Fractures des terrains à charbons du sud du Chili. p. 592—593. — Bertrand, C.-Eug., et Renault, B.: Caractères généraux des bogheads à Algues. p. 593—596. — Rexal, H.: Sur le joint Goubet et son application à l'hélice des navires. p. 599—602. — Picard, E.: Sur une classe d'équations différentielles dont l'intégrale générale est uniforme. p. 603—604. — Chatin, Ad.: Signification de la variété des organes dans la mesure de la gradation des espèces végétales. p. 604—607. — Saporiti, G. de: Sur une couche à Nymphéinées, récemment explorée et comprise dans l'aquitainien de Manosque. p. 607—610. — Painlevé, P.: Sur les équations du second ordre à points critiques fixes et sur la correspondance univoque entre deux surfaces. p. 611—614. — Guldberg, A.: Sur certaines équations différentielles ordinaires. p. 614—616. — Lelièvre: Sur certaines familles de cubiques gauches. p. 616—618. — Birkeland, Kr., et Sarasin, Ed.: Sur la nature de la réflexion des ondes électriques au bout d'un fil conducteur. p. 618—622. — Poincaré, H.: Observations sur la Communication précédente de MM. Birkeland et Sarasin. p. 622—624. — Abraham, H.: Sur la mesure des coefficients d'induction. p. 624—626. — Gouy: Sur la vision des objets opaques au moyen de la lumière diffractée. p. 626—628. — Trillat, A., et Fayollat: Sur une nouvelle méthode de préparation de la méthylamine et sur la constitution de l'hexaméthylène-tétramine. p. 628—630. — Fayollat, J.: Sur les méthyrtartrates et éthyrtartrates alcalins. p. 630—633. — Cazeneuve, P.: Recherches sur les homologues de la gallanilide; préparation de la galopparatoluide. p. 633—635. — Gley et Charrin: Influences héréditaires expérimentales. p. 635—638. — Phisalix, C.: Sur un

paralytique des Chromatophores. p. 638—640. — Saint-Loup, Remy: Sur la continuité craniologique sériale dans le genre *Lepus*. p. 640—643. — Mesnil, F.: Sur le genre *Polydora* Bosc. (*Leucodora* Johnston). p. 643—645. — Boule, M., et Glangeau, Ph.: Le *Callibrachion*, nouveau reptile du Permien d'Autun. p. 646—649. — Noguès, A.-E.: Les phénomènes glaciaires et erratiques dans le vallon du Cachapoal (Cordillère des Andes du Chili). p. 648—649. — Kilian: Secousse de tremblement de terre à Grenoble. p. 650.

(Vom 15. November bis 15. December 1893.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 2^me Semestre. Tom. 117. Nr. 20—23. Paris 1893. 4^o. — Bigourdan, G.: Sur l'étoile nouvelle de 1892, *T Aurigae* = 1963 Chandler. p. 655—657. — Id.: Observations des comètes 1893 II (Rordane) et c 1893 (Brooks, 1893 oct. 16), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 657—659. — Schulhof: Eléments de la comète Brooks (1893, oct. 16). p. 659. — Hamy, M.: Contrôle des tourillons d'un instrument méridien, par la méthode interférentielle de M. Fizeau. p. 659—661. — Bloch, S.: Mesure du pouvoir absorbant pour la lumière, de lames minces possédant la réflexion métallique. p. 661—663. — Hinrichs, G.: Détermination du poids atomique véritable de l'hydrogène. p. 663—666. — Maumené, E.: Sur l'émétique de baryte. p. 666—668. — Lindet, L.: Sur la production du saccharose pendant la germination de l'orge. p. 668—670. — Dumont, J., et Crochetelle, J.: Sur la nitrification des terres de prairie. p. 670—673. — Chassevant, A., et Richet, Ch.: De l'influence des poisons minéraux sur la fermentation lactique. p. 673—676. — Moissan, H.: Sur un nouveau modèle de four électrique à réverbère et à électrodes mobiles. p. 679—683. — Koenigs, G.: Sur les équations aux fonctions mêlées et un problème de lignes géodésiques. p. 683—685. — Painlevé, P.: Sur les équations différentielles du second ordre à points critiques fixes. p. 686—688. — Claude, G.: Sur les moyens d'augmenter la sécurité des distributions à courants alternatifs de haute tension. p. 689—691. — Ditte, A., et Metzner, R.: Action exercée par quelques métaux sur des solutions acides de leurs chlorures. p. 691—694. — Mer, E.: Moyen de préserver les bois de la vermoulure. p. 694—696. — Lindet, L.: Sur le développement et la maturation de la pomme à cidre. p. 696—698. — Rouget, Ch.: Sur la structure intime des plaques terminales des nerfs moteurs des muscles atriés. p. 699—700. — Janet, Ch.: Sur les nématodes des glandes pharyngiennes des Fourmis (*Pelodera* sp.). p. 700—703. — Pouchet, G.: Sur le polymorphisme du *Peridinium acuminatum* Ehr. p. 703—705. — Duparc, L., et Mrazec, L.: Sur l'extrémité nord-est du massif du Mont Blanc. p. 705—706. — Schardt, H.: Sur l'origine des Alpes du Chablais et du Stockhorn, en Savoie et en Suisse. p. 707—709. — Girod, P., et Masséna, E.: Découverte d'un nouveau dépôt préhistorique magdalénien dans la vallée de la Vézère. p. 709—711. — Delebecque, A.: Sur la variation de la composition de l'eau des lacs avec la profondeur. p. 712—713. — Deslandres, H.: Sur l'enregistrement des éléments variables du Soleil. p. 716—719. — Pellet: Sur les équations et les fonctions implicites. p. 719—722. — Blutel: Sur les surfaces admettant des cubiques gauches pour lignes asymptotiques. p. 722. — Guyou, E.: Sur le clapotis. p. 722—724. — Berson et Juppont: Actions mutuelles des corps vibrants dans les milieux fluides. p. 724—726. — Vaschy: Calcul des forces auxquelles sont soumis les corps placés dans un champ électromagnétique. p. 726—729. — André, Ch.: Sur les variations de l'état électrique des hautes régions atmosphériques, par beau temps. p. 729—732. — Guntz: Sur la préparation du lithium métallique. p. 732—733. — Levat, L.-A.: Amélioration des huiles de consommation et des huiles de graissage, par un traitement électrique. p. 734. — Hanriot, M., et Richet, Ch.: Sur le chloralose. p. 734—737. — Meyer, E.: Sur quelques faits relatifs aux effets

p. 737—839. — Bazy: De l'absorption par les voies urinaires. p. 739—741. — Dissard, A.: La transpiration et la respiration, fonctions déterminantes de l'habitat, chez les Batraciens. p. 741—743. — Griffiths, A.-B., et Ladell, R.-S.: Sur une ptomaine extraite de l'urine dans la grippe. p. 744. — Vaillant, L.: Sur un nouveau genre de Poissons, voisin des Fierasfer. p. 745—746. — Bordas: Sur l'appareil génital mâle des Hyménoptères. p. 746—748. — Peytoureau: Recherches sur l'anatomie et le développement de l'armure génitale femelle des Insectes, Orthoptères. p. 749—751. — Guignard, L.: Sur la localisation des principes actifs chez les Limnanthées. p. 751—753. — Brauer, L.: Sur la localisation des principes actifs dans les Cucurbitacées. p. 753—754. — Costantin, J.: Expériences sur la désinfection des carrières à Champignon. p. 754—756. — Schloesing fils, Th.: Sur les échanges d'acide carbonique et d'oxygène entre les plantes et l'atmosphère. p. 756—759. — Geneste: Greffage souterrain, appliqué à la conservation des vignes françaises non greffées. p. 760—762. — Renault, A.: Sur les exigences de la vigne directe ou greffée. p. 762—764. — Truelle A.: Étude d'une variété de pomme à cidre, à tous ses âges. p. 765—767. — Badoureau, A.: Preuves et cause du mouvement lent actuel de la Scandinavie. p. 767—769. — Meunier, St.: Observations sur le calcaire oolithique supérieur au gypse de Villejuif, près Paris. p. 769—771. — Chatin, Ad.: Signification de la localisation des organes dans la mesure de la gradation des végétaux. p. 775—781. — Jones, H.-C.: Sur l'essai des oxydes de manganèse par l'eau oxygénée. p. 781—783. — Dom Lamey: Sur les déformations profondes du sphéroïde de Mars. p. 783—785. — Angot, A.: Sur les observations faites par M. J. Vallot en 1857, au sommet du mont Blanc. p. 786—788. — P'échard, F.: Sur les acides complexes que forme l'acide molybdique avec l'acide titanique et la zircone. p. 788—790. — Fleurent, F.: Recherches sur la constitution des matières albuminoïdes extraites de l'organisme végétal. p. 790—793. — Vignon, L.: Sur la stabilité et la conservation des solutions étendues de sublimé. p. 793—795. — Sanglé-Ferrière: Recherche le fabrastol dans les vins. p. 796—797. — Balland et Masson: Sur la stérilisation du pain et du biscuit sortant du four. p. 797—799. — Vanlair, C.: Quelques données chronométriques relatives à la régénération des nerfs. p. 799—802. — Rouget, Ch.: Sur la terminaison des nerfs moteurs des muscles striés, chez les Batraciens. p. 802—804. — Gruvel: Sur quelques points relatifs à la circulation et à l'excrétion chez les Cirrhipèdes. p. 804—806. — Robin, A.: Des albuminuries phosphaturiques. p. 807—808. — Nèpreu, G.: Parasites dans le cancer. p. 808—810. — Pelseneer, P.: La cavité coquillière des *Philinidae*. p. 810—811. — Léger, L.: Sur une grégarine nouvelle des Acridiens d'Algérie. p. 811—813. — Schloesing fils, Th.: Sur les échanges d'acide carbonique et d'oxygène entre les plantes et l'atmosphère. p. 813—816. — Mangin, L.: Observations sur la constitution de la membrane chez les Champignons. p. 816—818. — Rouville, P. de, Delage, Aug., et Miquel, J.: Sur les terrains primaires de l'arrondissement de Saint-Pons (Hérault). p. 818—820. — Nolan, H.: Sur les terrains triasique et jurassique des Îles Baléares. p. 821—823.

Geographische Gesellschaft in Greifswald. V. Jahresbericht. 1890—93. Greifswald 1893. 8°.

Verein für Erdkunde zu Halle a. S. Mitteilungen. 1893. Halle a. S. 1893. 8°.

Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst in Thorn. Mitteilungen. VIII. Hft. Thorn 1893. 8°.

Entomologische Gesellschaft in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 54. Jg. Nr. 4—6. Stettin 1893. 8°.

Physikalischer Verein zu Frankfurt a. Main. Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1891—1892. Frankfurt am Main 1893. 8°.

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. XLV. Bd. 2. Hft. Berlin 1893. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche geographische Blätter. Bd. XVI. Hft. 4. Bremen 1893. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Vierteljahrsschrift. Jg. 28. Hft. 3. Leipzig 1893. 8°.

Hamburgische Wissenschaftliche Anstalten. Jahrbuch. X. Jg. Zweite Hälfte. 1892. Hamburg 1893. 8°.

Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt a. M. Berichte. N. F. 10. Bd. Jg. 1894. Hft. 1. Frankfurt am Main. 8°.

Königl. Ungarische Geologische Anstalt in Budapest. Jahresbericht für 1891. Budapest 1893. 8°.

Société des Sciences naturelles de Neuchâtel. Bulletin. Tom. XVII—XX. Neuchâtel 1889—1892. 8°.

Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie in Stockholm. Bibang till Handlingar. Bd. XVIII. Stockholm 1893. 8°.

Institut impérial de Médecine expérimentale in St. Petersburg. Archives des Sciences biologiques. Tom. II. Nr. 3. St. Petersburg 1893. 4°.

Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXIII. Nr. 7—11. Kiew 1893. 8°. (Russisch.)

United States Geological Survey in Washington. XI. Annual Report 1889—'90. Part I. II. Washington 1891. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Bureau of Ethnology. VIII. Annual Report. 1886—'87. Washington 1891. 8°.

— — Bibliography of the Chinookan Languages. By James Constantine Pilling. Washington 1893. 8°.

U. S. Department of Agriculture in Washington. Division of Ornithology and Mammalogy. Bulletin. Nr. 4. Washington 1893. 8°.

— Monthly Weather Review. July—September 1893. Washington 1893. 4°.

Museum of Comparative Zoölogy, at Harvard College in Cambridge, U. S. A. Bulletin. Vol. XVI. Nr. 14. XXV, Nr. 1—3. Cambridge, U. S. A. 1893. 8°.

Massachusetts Horticultural Society in Boston. Transactions for the year 1892. P. II. Boston 1893. 8°.

The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Vol. XXVII. Nr. 321—324. Philadelphia 1893. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. III. Vol. XLVI. (Whole Number CXLVI.) Nr. 275—277. New Haven, Conn. 1893, 1894. 8°.

Natural Science Association in West Brighton

Geological Survey of Canada in Toronto. Catalogue of section one of the Museum, embracing the systematic collection of minerals and the collections of economic minerals and rocks and specimens illustrative of structural Geology. By G. Christian Hoffmann. Ottawa 1893. 8°.

Meteorological Service, Dominion of Canada, in Toronto. Monthly Weather Review. May, June 1893. 4°.

Sociedad Científica Argentina in Buenos Aires. Anales. Tom. XXXV. Entr. 4/5. Buenos Aires 1893. 8°.

Danske meteorologiske Institut in Kopenhagen. Meteorologisk Aarvog for 1890 II, 1892. Kjøbenhavn 1893. Fol.

Koninklijk Meteorologisch Institut in Utrecht. Nederlandsch Meteorologisch Jaarboek voor 1892. 44. Jg. Utrecht 1893. 4°.

— **Onweders in Nederland.** 1892. Deel XIII. Amsterdam 1893. 8°.

Société Hollandaise des Sciences naturelles in Harlem. Archives Néerlandaises. Tom. XXVII. Livr. 3. Harlem 1893. 8°.

Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap in Amsterdam. Tijdschrift. Ser. II. Deel X. Nr. 7, 8. Leiden 1893. 8°.

Nederlandsche Dierkundige Vereeniging in Leiden. Tijdschrift. Ser. 2. Deel IV. Af. 1. Leiden 1893. 8°.

Natuurkundig Genootschap in Groningen. 92. Veralag. 1892. Groningen 1893. 8°.

Stavanger Museum. Aarsberetning for 1892. Stavanger 1893. 8°.

Sociedad Geografica in Madrid. Boletín. Tom. XXXV. Nr. 1—3. Madrid 1893. 8°.

Société impériale des Naturalistes in Moskau. Bulletin. Année 1893. Nr. 2, 3. Moscou 1893. 8°.

Kaiserlich russische geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Bulletin. Tom. XXIX. 1893. Nr. 4, 5. St. Petersburg 1893. 8°. (Russisch.)

Koninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië, in Batavia. Natuurkundige Tijdschrift. Deel LII. (Ser. IX, Deel I.) Batavia en Noordwijk, 's Gravenhage 1893. 8°.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Mittheilungen. 52. Hft. Tokio 1893. 4°.

Melbourne Observatory. Record of Results of Observations in meteorological and terrestrial magnetism from 1st July to 30th September, 1892, and from 1st October to 31st December, 1892. Melbourne 1893. 8°.

Franklin Institute in Philadelphia. Journal. Vol. CXXXVI. Nr. 814—817. Philadelphia 1893. 8°.

Institut Egyptien in Cairo. Bulletin. 1893. Fasc. 2—4. Le Cairo 1893. 8°.

Société de Physique et d'Histoire naturelle in Genève. Mémoires. Tom. XXXI. P. 2. Genève, Paris, Bale 1892—1893. 4°.

Leop. XXX.

Botaniske Notiser för år 1893. Utgifne af C. F. O. Nordstedt. Lund 1893. 8°.

California State Mining Bureau in San Francisco. XI. Report of two years ending September 15, 1892. Sacramento 1893. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. Bd. XX. Nr. 3, 4. Leipzig 1893. 8°.

Königl. sächsisches meteorologisches Institut in Chemnitz. Bericht auf das Jahr 1892. Chemnitz 1893. 4°.

Landes-Medicinal-Collegium in Dresden. XXIV. Jahresbericht über das Medicinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1892. Leipzig 1893. 8°.

Manchester Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. VII. Nr. 2, 3. Manchester 1893. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXII, P. 12, 13. Manchester 1893. 8°.

Edinburgh Geological Society. Transactions. Vol. VI. P. 5. Edinburgh 1893. 8°.

— **Roll and List of corresponding societies and institutions.** (Corrected to 16th March 1893.) Manchester 1893. 8°.

The Journal of Conchology. Conducted by John W. Taylor. Vol. VII, Nr. 8. Leeds, Berlin 1893. 8°.

The Irish Naturalist. A monthly Journal of general Irish Natural History. Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. II. Nr. 10—12. Vol. III. Nr. 1. Dublin, Belfast, London 1893, 1894. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. XLII, P. 4. XLIII, P. 1. Newcastle-upon-Tyne 1893. 8°.

Mineralogical Society in London. The Mineralogical Magazine and Journal. Vol. X. Nr. 47. London 1893. 8°.

Royal Society in London. Proceedings. Vol. LIV, Nr. 327—329. London 1893, 1894. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXIII. Nr. 2. London 1893. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XIII. P. 5. London 1893. 8°.

Royal Geographical Society in London. The Geographical Journal. Vol. II. Nr. 4—6. London 1893. 8°.

Pharmaceutical Society of Great Britain in London. Pharmaceutical Journal and Transactions. Nr. 1213—1231. London 1893, 1894. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 372, 373. London 1893. 8°.

— **Proceedings.** Nr. 128—131. London 1893, 1894. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XIII. P. 4. London 1893. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1893. Nr. 7—10. Krakau 1893. 8°.

Centralblatt für Physiologie. Unter Mitwirkung der Physiologischen Gesellschaft zu Berlin herausgeg. von Prof. Sigm. Exner und Prof. Johannes Gad. Bd. VII. Nr. 8—21. Berlin 1893. 8°.

Deutsche botanische Monatschrift. Zeitung für Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora. Herausgeg. von Prof. G. Leimbach. XI. Jg. 1893. Nr. 6—11. Arnstadt 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Reg.-Bez. Frankfurt in Frankfurt a. O. Helios. Abhandlungen und monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. XI. Jg. Nr. 1—9. Frankfurt a. O. 1893. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener illustrierte Garten-Zeitung. 1893. Hft. 10—12. Wien 1893. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten. (Zoologischer Beobachter.) XXXIV. Jg. Nr. 10—12. Frankfurt a. M. 1893. 8°.

Jugoslavenska Akademije in Agram. Znanosti i Umjetnosti. Knjiga CXIII. Matematičko-Prirodoslovni Razred. XVI. U Zagrebu 1893. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. XVII. Kötet, Filzet 3, 4. Temesvár 1893. 8°.

Königl. Meteorologische Central-Station in München. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern. Jg. XV, Hft. 2. München 1893. 4°.

— Uebersicht der Witterungsverhältnisse im Königreich Bayern. 1893. August — November. München 1893. Fol.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Begründet unter Herausgabe von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Herausgeg. von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel. 42. Jg. Nr. 38—52. Halle 1893. 4°.

(Vom 15. December 1893 bis 15. Januar 1894.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1893. 2^{me} Semestre. Tom. 117. Nr. 24—26. Paris 1893. 4°. — Berthelot: Sur la sublimation des iodures rouge et jaune de mercure. p. 827—829. — Sappey, C.: Recherche sur la structure des plumes. p. 828—832. — Grandidier: Note accompagnant la présentation de son Ouvrage sur „l'Histoire de la Géographie de Madagascar“. p. 832—833. — Raoult, F.-M.: Les densités des vapeurs saturées, dans leurs rapports avec les lois de congélation et de vaporisation des dissolvants. p. 833—837. — Rayet, G.: Sur les incendies des landes de la Gironde et la sécheresse exceptionnelle du printemps et de l'été de 1893, par MM. G. Rayet et G. Clavel. p. 837—840. — Tacchini: Observations solaires du deuxième et du troisième trimestre de l'année 1893. p. 841—842. — Caronnet, Th.: Sur les surfaces dont les lignes de courbure d'un système sont planes et égales. p. 842—844. — Hadamard: Sur les caractères de convergence des séries. p. 844—845. — Carrallo, E.: Spectre calorifique de la fluorine. p. 845—847. — Angot,

A.: Sur la variation diurne de la pression au sommet du mont Blanc. p. 847—850. — Charpy, G.: Sur la transformation produite dans le fer par une déformation permanente à froid. p. 850—853. — Mexlans, M.: Sur les vitesses d'éthérisation de l'acide fluorhydrique. p. 853—856. — Viollette, C.: Analyse des beurres du commerce. p. 856—858. — Gruvel, A.: Sur l'armature buccale et une nouvelle glande digestive des Clrthipèdes. p. 858—861. — Guignard, L.: Sur la localisation des principes actifs chez les Résédacées. p. 861—863. — Gonnard, F.: Sur l'olivine de Maillargues, près d'Allanche (Cantal). p. 864—865. — Noguès, A.-E.: Eruption du volcan Calbuco. p. 866—867. — Lignier, O.: *Benettites Morierei*, fruit fossile présentant un nouveau type d'inflorescence gymnosperme. p. 867—869. — Danysz, J.: Emploi des cultures artificielles de microbes pathogènes à la destruction des Rongeurs (campagnols et mulots) en grande culture. p. 869—872. — Appell, P.: Notice sur la vie et les travaux de Pierre-Ossian Bonnet, Membre de la Section de Géométrie. p. 1014—1024. — Tisserand, F.: Sur le mouvement du cinquième satellite de Jupiter. p. 1024—1027. — Poincaré, H.: Sur la propagation de l'électricité. p. 1027—1032. — Cornu, A.: Vérifications numériques relatives aux propriétés focales des réseaux diffringents plans. p. 1032—1039. — Berthelot: Remarques sur l'échauffement et l'inflammation spontanée des foins. p. 1039—1040. — Dehérain, P.-P.: Sur la composition des eaux de drainage d'hiver, des terres nues et emblavées. p. 1041—1045. — Rayet, G.: Observations des petites planètes (371) (Charlois 1893. A. D.), (372) (Charlois 1893. A. H. et Charlois 1893. A. I.), faites au grand équatorial de l'observatoire de Bordeaux par MM. G. Rayet et L. Picart. p. 1045—1048. — Viollette, C.: Analyse des beurres du commerce. p. 1049—1050. — Hamy, M.: Sur le développement approché de la fonction perturbatrice dans le cas des inégalités d'ordre élevé. p. 1050—1053. — Deslandres, H.: Sur la recherche de la partie de l'atmosphère coronale du Soleil projetée sur le disque. p. 1053—1056. — Dunér: Y a-t-il de l'oxygène dans l'atmosphère du Soleil? p. 1056—1059. — Guyou, E.: Nouvelles applications des Tables de latitudes croissantes à la navigation. p. 1059—1062. — Godefroy, R.: Sur les rayons de courbure successifs de certaines courbes. p. 1062—1065. — Vaschy: Calcul des forces électromagnétiques suivant la théorie de Maxwell. p. 1065—1067. — Augot, A.: Sur la variation diurne de la tension de la vapeur d'eau. p. 1067—1069. — Chauveau, A.-B.: Sur la variation diurne de l'électricité atmosphérique, observée au voisinage du sommet de la tour Eiffel. p. 1069—1072. — Leduc, A.: Sur le poids du litre d'air normal et la densité des gaz. p. 1072—1074. — Hinrichs, G.: Aperçu du système des poids atomiques de précision, fondé sur le diamant comme *matière-étalon*. p. 1075—1078. — Denigès, G.: Méthode générale pour le dosage volumétrique de l'argent sous une forme quelconque. p. 1078—1081. — Tanret: Sur la stabilité à l'air de la solution de sublimé corrosif au millième. p. 1081—1082. — Mathias, E.: Remarques sur les pressions critiques dans les séries homologues de la Chimie organique. p. 1082—1085. — Béchamp, A.: Sur la caséine et le phosphore organique de la caséine. p. 1085—1088. — Grimaux, E.: Sur l'essence d'estragon; sa transformation en anéthol. p. 1089—1092. — Monnet, P. et Barbier, Ph.: Sur une nouvelle source de Rhodiol. p. 1092—1094. — Bouchardat, G.: Présence du camphène dans l'essence d'aspic. p. 1094—1096. — Oliviero: Sur les carbures volatils de l'essence de valériane. p. 1096—1097. — Oechaner de Coninck: Contribution à l'étude des Ptomaines. p. 1097—1098. — Galtier, V.: Influence de certaines causes sur la réceptivité. Associations bactériennes. p. 1098—1099. — Phisalix, C. et Bertrand, G.: Toxicité du sang de la Vipère (*Vipera aspis* L.). p. 1099—1102. — Lecercle: Modifications du pouvoir émissif de la peau sous l'influence du souffle électrique. p. 1102—1105. — Petit, P.: Influence du fer sur la végétation de l'orge. p. 1105—1107. — Mer, E.: Influence de l'écorcement sur les propriétés mécaniques du bois. p. 1108—1111. — Coupin, H.: Sur la dessiccation naturelle des graines.

p. 1111—1113. — Dollfus, G.-F.: Sur les lits oolithiques du tertiaire parisien. p. 1113—1115.

— — 1894. I. Semestre. Tom. 118. Nr. 1, 2. Paris 1894. 4°. — Bertrand, J.: Note sur un problème de Mécanique. p. 13—15. — Picard, E.: Sur l'équation aux dérivées partielles qui se rencontre dans la théorie de la propagation de l'électricité. p. 16—17. — Chatin, Ad., et Müntz, A.: Etude chimique sur la nature et les causes du verdissement des Hultres. p. 17—24. — Favé, L., et Rollet de l'Isle: Détermination graphique du point à la mer. p. 21—27. — Caspari: Régulation des compas par des observations de force horizontale. p. 27—29. — Jungfleisch, E., et Léger, E.: Sur un nouvel isomère de la cinchonine. p. 29—32. — Stuart-Menteath, P.-W.: Sur les ophtes des Pyrénées occidentales. p. 32—35. — Delebecque, A.: Sur la composition des eaux de la Dranse du Chablais et du Rhône à leur entrée dans le lac de Genève. p. 36—37. — Berthelot et André, G.: Etudes sur la formation de l'acide carbonique et l'absorption de l'oxygène par les feuilles détachées des plantes: réactions purement chimiques. p. 45—51. — Janssen, J.: Remarques sur une Note de M. Duver, intitulée: „Ya-t-il de l'oxygène dans l'atmosphère du Soleil? p. 54—56. — Chatin, Ad., et Müntz, A.: Conclusions relatives au passage des claires et aux causes du verdissement des Hultres. p. 56—58. — Coculesco, N.: Sur les expressions approchées des termes d'ordre élevé dans le développement de la fonction perturbatrice. p. 59—62. — Savétiel, R.: Sur l'influence qu'exercent les taches solaires sur la quantité de chaleur reçue par la Terre. p. 62—63. — Andrade, J.: Thermodynamique des gaz: approximations comparées de la loi de Joule et des lois de Mariotte et de Gay-Lussac. p. 64—66. — Joubin, P.: Loi de l'aimantation du fer doux. p. 67—69. — Moureaux, Th.: Sur la valeur absolue des éléments magnétiques au 1^{er} janvier 1894. p. 70—71. — Bary, P.: Sur la composition des solutions aqueuses de sels, d'après les indices de réfraction. p. 71—73. — Scheurer-Kestner: Recherches sur l'action chimique exercée sur le vin par l'abratol (naphthyle sulfate de calcium). p. 74—76. — Phisalix, C., et Bertrand, G.: Sur la présence de glandes venimeuses chez les Couleuvres, et la toxicité du sang de ces animaux. p. 76—79. — Demoussy: Les nitrates dans les plantes vivantes. p. 79—82. — Hérilaud, J.: De l'influence de la lumière et de l'altitude sur la striation des valves des Diatomées. p. 82—84. — Vuillemin, P.: L'insertion des spores et la direction des cloisons dans les protobasides. p. 84—87.

Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung. Früher herausgeg. von der Kgl. Bayer. Botanischen Gesellschaft in Regensburg. 77. Bd. Jg. 1893. Herausgeber: Dr. K. Goebel. Marburg 1893. 8°.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin. Abhandlungen. Bd. IX, Hft. 4; Bd. X, Hft. 5; N. F. Hft. 12, 14, 15. Berlin 1892, 1893. 8°.

— **Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten nebst den dazu gehörigen Erläuterungen.** Lfg. LVII. Berlin 1893. 8°.

Königl. Statistisches Landesamt in Stuttgart. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Jg. 1892. Stuttgart 1893. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Die Feier des 150jährigen Stiftungsfestes am 2. und 3. Januar 1893. Von Dr. Lakowitz. Sep.-Abz.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Herausgeg. von Dr. H. Thiel. XXII. Bd. Ergänzungsband III. Berlin 1893. 8°.

Deutsche Entomologische Gesellschaft in Berlin. Deutsche Entomologische Zeitschrift. Jg. 1894. Hft. 1. London, Berlin, Paris 1894. 8°.

Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher Deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Friedrich Nobbe. Bd. XLIII. Hft. 1—4. Berlin 1893. 8°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. 28. Bd. (N. F. 21. Bd.) 2. Hft. Jena 1893. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. XVI. Hft. 4. Leipa 1893. 8°.

Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt. Jahrbuch. 22. Hft. Klagenfurt 1893. 8°.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen, zu Prag. Rechenschaftsbericht, erstattet vom Vorstande in der Vollversammlung am 11. December 1893. Prag 1893. 8°.

K. K. deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Personalbestand zu Anfang des Studien-Jahres 1893/94. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Vol. IX. Hft. 1. Schaffhausen 1893. 8°.

Société de Physique et d'Histoire naturelle in Genf. Mémoires. Tom. XXXI. P. 2. Genève, Paris, Bâle 1892—93. 4°.

Reale Accademia delle Scienze in Turin. Memorie. Ser. II. Tom. XLIII. Torino 1893. 4°.

Accademia medico-chirurgica in Perugia. Atti e Rendiconti. Vol. V. Fasc. 2, 3. Perugia 1893. 8°.

Società dei Naturalisti in Modena. Atti. Ser. III. Vol. XII. Fasc. 2. Modena 1893. 8°.

Société géologique de Belgique in Lüttich. Annales. Tom. XX. Livr. 1, 2. Liège 1892—93. 8°.

Wiskundig Genootschap in Amsterdam. Nieuw Archief voor Wiskunde. 2. Reeks. Deel I, Nr. 1. Amsterdam 1894. 8°.

— **Wiskundige Opgaven mit de Oplossingen.** Deel VI, Stuk 2. Amsterdam 1893. 8°.

Sternwarte in Leiden. Catalogus van de boeken aanwezig in de bibliotheek der Sternwacht te Leiden. Uitgegeven door H. G. v. d. Sande Bakhuyzen. 's Gravenhage 1893. 8°. — Verslag. 16. Septbr. 1890—10. Septbr. 1892 und 20. Septbr. 1892—19. Septbr. 1893. Leiden 1892, 1893. 8°. — Rapport sur les longitudes, latitudes et azimuts par H.-G. van de Sande Bakhuyzen. Neuchatel 1893. 4°. — Résultats d'une compensation du réseau des longitudes déterminées depuis 1860 en Europe, en Algérie et en quelques stations en Asie. Par H.-G. van de Sande Bakhuyzen. Sep.-Abz.

Société mathématique in Amsterdam. Revue semestrielle des publications mathématiques. Tom. II. P. 1. Amsterdam 1894. 8°.

Cambridge Philosophical Society. Proceedings. Vol. VIII. P. 2. Cambridge 1894. 8°.

Royal Irish Academy in Dublin. Transactions. Vol. XXX. P. 5—10. Dublin, London, Edinburgh 1893. 4°.

— Proceedings. Ser. III. Vol. III. Nr. 1. Dublin, London, Edinburgh 1893. 8°.

Académie royale des Sciences et des Lettres de Danemark in Kopenhagen. Mémoires. 6. Série, Section des Sciences. Tom. VII. Nr. 8, 9. Kjøbenhavn 1893. 4°.

— Bulletin. 1893. Nr. 2. Kjøbenhavn 1893. 8°.

Gesellschaft der Naturforscher bei der Universität in Kasan. Proceedings. 1892—1893. Kasan 1893. 8°. (Russisch.)

— Transactions. Tom. XXV, Nr. 6; XXVI, Nr. 4—6. Kasan 1893. 8°. (Russisch.)

Sociedade de Geographia in Lissabon. Boletim. Ser. 12. Nr. 3—6. Lisboa 1893. 8°.

Geological Survey of Canada in Toronto. Annual Report. Vol. V. 1890—91. Ottawa 1893. 8°.

U. S. Bureau of Education in Washington. Education in Alaska 1880—90, 1890—91. Washington 1893. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. IX. Nr. 4. New York 1893. 8°.

Comissão Geographica e Geologica in S. Paulo. Sessão meteorologica dados climatologicos. 1891, 1892. S. Paulo 1893. 8°.

— Boletim. Nr. 8, 9. S. Paulo 1891, 1893. 8°.

Société scientifique du Chili in Santiago. Actes. Tom. III. Livr. 1, 2. Santiago, Octobre 1893. 4°.

Kaiserlich-Japanische Universität in Tokio. Mittheilungen aus der medicinischen Facultät. Bd. II. Nr. 1. Tokio 1893. 8°.

Department of Mines and Agriculture in Sydney. Records of the Geological Survey of New South Wales. Vol. III. P. 4. Sydney 1893. 4°.

Institut Egyptien in Cairo. Exercice. 1892. Fasc. 9. Le Caire 1892. 8°.

(Vom 15. Januar bis 15. Februar 1894.)

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Mittheilungen. Bd. III. Hft. 4. Leipzig 1894. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Mittheilungen. 25. Jg. 1893. Berlin 1894. 8°.

Physikalisch-Medicinische Gesellschaft zu Würzburg. Sitzungsberichte. Jg. 1892. Nr. 7—9. Würzburg 1893. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 66. Bd. (5. Folge, 4. Bd.) Hft. 3, 4. Leipzig 1893. 8°.

Thüringischer Botanischer Verein in Weimar. Mittheilungen. N. F. 5. Hft. Weimar 1893. 8°.

Astronomische Gesellschaft in Leipzig. Vierteljahrsschrift. 28. Jg. 4. Hft. Leipzig 1893. 8°.

Geographische Gesellschaft in Hamburg. Katalog der Bibliothek. Hamburg 1893. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. VIII. Bd. Freiburg i. B. und Leipzig 1894. 8°.

Entomologische Gesellschaft in Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung. 54. Jg. Nr. 7—9. Stettin 1893. 8°.

Grossherzoglich Hessische Geologische Landesanstalt in Darmstadt. Abhandlungen. Bd. II. Hft. 3. Darmstadt 1894. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen. Hft. VI. Hamburg 1893. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Abhandlungen. Bd. XV, Hft. 4, 5. Bd. XVII, Hft. 3. Wien 1893. 4°.

— Verhandlungen. 1893. Nr. 11—14. Wien 1893. 8°.

— Jahrbuch. Jg. 1893. Bd. XLIII. Hft. 2. Wien 1893. 8°.

K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jg. 1893. XLIII. Bd. 3. u. 4. Quartal. Wien 1893. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. VIII. Nr. 3, 4. Wien 1893. 8°.

Verein der Aerzte in Steiermark zu Graz. Mittheilungen. 30. Jg. 1893. Graz 1893. 8°.

Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des Siebenbürgischen Museums-Vereins in Klausenburg. Értesítő. Jg. XVIII. Abth. I, Hft. 1; Abth. II, Hft. 1, 2, 3. Kolozsvárt 1893. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Die XXIV. allgemeine Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Hannover

vom 7. bis 9. August 1893.

(Schluss.)

Herr Geh. Rath R. Virchow (Berlin) sprach über Zwergrassen. Die von Stuhlmann nach Europa gebrachten Zwerginnen, welche gewöhnlich als Akka bezeichnet werden, gehören einem Volke an, welches sich selbst als Ew-we bezeichnet. Die Akka sind die von Schweinfurth zuerst am oberen Nil aufgefundenen Zwerge. Ihnen zunächst wohnen die vielleicht mit ihnen identischen Tikki. Stanley fand dann viel weiter südlich in Central-Afrika am Kuvenzori die Ew-we, welche sich hauptsächlich an dem Ituri ausbreiten. Noch weiter südlich, im eigentlichen Congo-Gebiete, wohnen die Batua, und endlich in Süd-Afrika die Buschmänner. Wenn diese Völker vielleicht auch alle zusammengehören, so ist es doch dringend zu empfehlen, fürs Erste die besonderen Bezeichnungen beizubehalten.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Entwicklungsreihe der Affen von den niederen zu den Anthropoiden entspricht also in dieser Beziehung der individuellen Entwicklung des Menschen. Eine pithekoide Eigenschaft ist die Schwimmhaut nicht. Auch die gewöhnliche Behauptung von dem Vorhandensein einer grösseren Schwimmhaut bei den Negern wurde von Birkner widerlegt. Die mageren Hände der Neger lassen allerdings die Schwimmhaut grösser erscheinen, als selbst grössere Schwimmhäute bei fleischigen Händen. Im Uebrigen waren bei 47 erwachsenen Negern fast gänzlich analoge Verhältnisse wie bei den Europäern nachzuweisen, allerdings mit einer ganz geringen Hinneigung der Neger zu relativ grösseren Schwimmhäuten. Geringe Schwimmhäute zeigten 31,91 Proc. Neger, 36,66 Proc. Europäer; grosse Schwimmhäute zeigten 68,07 Proc. Neger, 63,33 Proc. Europäer. Ferner hat Birkner durch 20 000 Messungen für die Gliederung der Hand und deren Verhältnisse zum Arm und zum Gesamtkörper feste statistische Grundlagen geschaffen.

In dem gleichen Institute hat Herr Dr. Killermann über die Form, den Verlauf, die Entwicklung und die Anomalien der queren Gaumennaht des Menschen an ungefähr 2000 Schädeln Untersuchungen angestellt und mit der ungefähr gleichen Anzahl von Resultaten früherer Beobachter verglichen. Der nahezu geradlinige Verlauf ist für die Neugeborenen europäischer Rasse typisch. Die Entwicklung einer medianen Spitze der Oberkieferfortsätze der Gaumenbeine, welche sich nach vorn in das Bereich der Gaumenplatten des Oberkiefers hineinschiebt, sowie umgekehrt, die Entwicklung einer medialen Spitze dieser letzteren, welche sich nach hinten in das Bereich der Oberkieferfortsätze der Gaumenbeine hineinschiebt, ist weder theromorph (erstes), noch „übermenschlich“ (letzteres), sondern diese Bildungen stehen in Beziehung zu der gesammten Schädelform. Ersteres Vorkommen findet sich in einer grossen Procentzahl bei brachystaphylinen, orthognathen, brachykephalen Schädeln, letzteres bei leptostaphylinen, prognathen, dolichocephalen Schädeln. Durchschnitte an Thier- und Menschenschädeln beweisen, dass die quere Gaumennaht eine unregelmässige Schuppennaht ist. Bald greifen bei ihr die Ränder der Gaumenbeine über die Gaumenplatten der Oberkiefer, und dann entsteht ein mediales Vorspringen der queren Gaumennaht, bald greifen die Gaumenplatten der Oberkiefer über die Gaumenbeine, und dann findet ein mediales Einspringen der queren Gaumennaht statt. Als eine Theromorphie konnte Herr Killermann aber das Auftreten von Schalt-

knochen im Bereiche der Gaumennähte nachweisen, welche zum Theil von der Basis des Vomer gebildet werden. Sie hängen aber wohl mit mangelhaftem oder verspätetem Verschlusse des harten Gaumens zusammen. Bei einem Gorillaschädel fand Herr Killermann eine vollkommene Trennung der Gaumenbeine, bewirkt durch einen Processus interpalatinus posterior, wie Herr Geh. Rath Waldeyer dieses schon auf dem Congresse in Ulm demonstrirte.

Herr Geh. Rath Professor Dr. Waldeyer (Berlin) theilt mit, dass er das gleiche Verhalten bei der Mehrzahl unter 20 unbestrittenen Gorillaschädeln des Berliner Museums beobachtet habe, so dass pathologische Verhältnisse hier wohl anzuschliessen sind. Für die von ihm beschriebene Bildung am menschlichen Schädel, wo der harte Gaumen hinten nicht in einen Stachel, sondern in zwei Spitzen ausläuft, hält er die Erklärung des Herrn Bartels für wahrscheinlich, dass es sich hier um Spaltbildungen des weichen Gaumens handelt.

Herr Kreiswundarzt, Sanitätsrath Dr. Rehla (Luckau) zog bei der vorgeschrittenen Zeit seinen angemeldeten Vortrag über Descendenz und eine neue experimentelle phylogenetische Forschungsmethode zurück.

Herr Conservator Dr. Hjalmar Stolpo (Stockholm) sprach über die Bedeutung der Ornamente. Das genaue Studium der Ornamente der Naturvölker, von denen er durch Durchpausungen in verschiedenen grossen Sammlungen Europas eine ungeheure Anzahl zusammengebracht hat, beweisen, dass viele scheinbar geometrische Verzierungen stilisirte Menschen, Thiere oder Pflanzen vorstellen und ihre ganz besondere Bedeutung besitzen.

Herr Geh. Rath R. Virchow (Berlin) machte den Vortragenden auf die soeben erschienene Veröffentlichung des Herrn Professor Grünwedel (Berlin) aufmerksam, in welcher von Herrn Vaughan Stevens gesammelte und in ihrer Bedeutung erklärte ornamentirte Bambuskämme der wilden Stämme von Malacca besprochen und abgebildet wurden. Scheinbar ganz gewöhnliche geometrische Verzierungen ergeben sich hier als die auseinandergelegten einzelnen Theile bestimmter Blumen u. a. w., welche in dieser Anordnung als abwehrende Zaubermittel wirksam sind.

Herr Oberlehrer Dr. Mejer (Hannover) hielt einen Vortrag: Der Roggen, das Urkorn der Indogermanen. Der Rodner hält es für ausgemacht, dass die Indogermanen von Anfang an ein „Bauernvolk“ gewesen sind, dass sie den Roggen aus ihrer Urheimath in Mittelasien mitgebracht haben, dass Abraham ein indogermanischer Stammesfürst

gewesen sei und dass die Juden Indogermanen waren.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath R. Virchow (Berlin), legte einen von Herrn Ernest Chantre in Lyon eingesendeten compendiösen Apparat für Körpermessungen vor, sowie ferner einige litterarische Eingänge.

Herr Professor Köhler (Hannover) dankt im Namen der Versammlung dem Vorsitzenden und dem Vorstände für die Leitung des Congresses.

Herr Geh. Rath R. Virchow (Berlin) spricht der Staatsregierung, der Provinzialverwaltung, der Stadt Hannover, dem Local-Comité und dem Local-Geschäftsführer, Herrn Director Dr. Schuchardt, den Dank für die dem Congress zu Theil gewordene Aufnahme aus.

Die reichen Sammlungen von Hannover und Herrenhausen waren den Mitgliedern des Congresses in liberalster Weise zur Besichtigung und zum Studium zugänglich gemacht worden.

Max Hartels (Berlin).

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die 66. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte wird in der Zeit vom 24. bis 30. September 1894 in Wien stattfinden, wo sie bereits zweimal — 1832 und 1856 — ihre Wanderversammlung abgehalten hat. Die Vorarbeiten haben unter der Leitung der Geschäftsführer Hofrath Professor Dr. v. Kerner und Professor Dr. Exner bereits begonnen. Es wurden im Ganzen 40 Sektionen gebildet und die Functionäre derselben — Einführende und Schriftführer — ernannt.

Der sechste Internationale geographische Congress wird zu London im Jahre 1895, wahrscheinlich im August, unter dem Patronat der Königin und des Prinzen von Wales tagen.

Die 5. Abhandlung von Band 81 der Nova Acta: Engel: Ueber kranke Ammonitenformen im schwäbischen Jura. 7½ Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 5 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

v. Reinach-Preis für Paläontologie.

Ein Preis von Mk. 500. soll der besten Arbeit zuerkannt werden, die einen Theil der Paläontologie des Gebietes zwischen Aschaffenburg, Heppenheim, Alzei, Kreuznach, Koblenz, Ems, Giessen und Büdingen behandelt; nur wenn es der Zusammenhang erfordert, dürfen andere Landestheile in die Arbeit einbezogen werden.

Die Arbeiten, deren Ergebnisse noch nicht anderweitig veröffentlicht sein dürfen, sind bis zum 1. October 1895 in versiegeltem Umschlage, mit Motto versehen, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Der Name des Verfassers ist in einem mit gleichem Motto versehenen zweiten Umschlage beizufügen.

Die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft hat die Berechtigung, diejenige Arbeit, der der Preis zuerkannt wird, ohne weiteres Entgelt in ihren Schriften zu veröffentlichen, kann aber auch dem Autor das freie Verfügungsrecht überlassen. Nicht preisgekrönte Arbeiten werden den Verfassern zurückgesandt.

Ueber die Zuertheilung des Preises entscheidet bis spätestens Ende Februar 1896 die unterzeichnete Direction auf Vorschlag einer von ihr noch zu ernennenden Prüfungskommission.

Frankfurt a. M., den 1. April 1894.

Die Direction
der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 9—10.

Mai 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1894. — Schreiben des Herrn Professors Dr. Karl von den Steinen. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Lang. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Hoppe, O.: Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cothenius-Medaille im Jahre 1894.

Die Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie (Vorstand: Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Virchow in Berlin, Professor Dr. Freiherr v. Richthofen in Berlin und Oberstudienrath Professor Dr. Fraas in Stuttgart) hat beantragt, dass die ihr für das Jahr 1894 zur Verfügung gestellte Cothenius-Medaille (vergl. Leopoldina XXX, p. 1)

Herrn Professor Dr. Carl von den Steinen in Neubabelsberg, für die hervorragenden Verdienste, welche er als geographischer Entdecker, sowie als ethnographischer und ethnologischer Forscher um die Wissenschaft sich erworben hat, zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Professor Dr. von den Steinen in Neubabelsberg diese Medaille heute zugesandt.

Halle, den 18. Mai 1894.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. H. Knoblauch.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Professor Dr. Karl von den Steinen in Neubabelsberg, hat an das Präsidium das folgende Schreiben gerichtet, welches hierdurch zur Kenntniss der Akademie gebracht wird.

Neubabelsberg, Karainenhof, 20. Mai 1894.

Hochverehrter Herr Präsident!

Mit lebhafter Freude bekenne ich mich zu dem Empfange Ihrer lebenswürdigen Mitteilung und der sie begleitenden goldenen Cothenius-Medaille. — Die brasilische Bevölkerung der Provinz Mato Grosso liess sich auf keine Weise von dem Glauben abbringen, dass ich die weglosen Gebiete

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Theilweise unter dem Einflusse der beiden damals in München wirkenden Geographen Ratzel und Fenck hatte sich der meteorologische Zweigverein entschlossen, eine Anzahl von Vorträgen der für die Physik der Erde in vielen Beziehungen so bedeutsamen Eiszeit-Frage widmen zu lassen. Penck besprach die klimatischen Verhältnisse jener Periode; Dr. Bauschinger gab einen Ueberblick über die Versuche, das Glacialzeitalter durch kosmische Veränderungen zu erklären; und da blieb auch unser Freund nicht zurück. Mit richtigem Griffe definirte er die erdgeschichtliche Periode, während welcher eine ungewöhnlich grosse Vereisung eingetreten war, als eine solche, welche von den Zeiträumen regelmässiger Klimaschwankung, wie man sie auch sonst kannte, mehr nur durch die Intensität der auf die Uebergletscherung hinarbeitenden Factoren, nicht aber principiell verschieden zu denken sei. Dass dabei nicht etwa an ungeheure Gegensätze von Wärme und Kälte appellirt zu werden brauche, hatte man schon früher erkannt, denn auf dem vierten deutschen Geographentage stellte Ed. Richter die jetzt allseitig anerkannte Behauptung auf: „Es scheint, dass nicht etwa das Eintreten wärmerer oder kälterer Decennien, sondern das Eintreten regenärmerer und regenreicherer Jahresreihen die Veranlassung für Vorstöße und Rückgänge der Gletscher bildet.“ Wie steht es denn aber, so musste nun weiter gefragt werden, mit den im Ursprungsgebiete der Gletscher fallenden Schneemengen, lässt sich für dieselben eine quantitative Schätzung ermöglichen? Direct freilich nicht, wohl aber auf indirectem Wege, und diesen aufgezeigt zu haben, war eben Lang's Verdienst. Er hatte die Wahrnehmung gemacht, dass dann, wenn innerhalb eines grossen Zeitabschnittes die Niederschlagscurven auf der Nord- und Südseite der Alpenkette im wesentlichen parallel verlaufen, ein Gleiches auch für das zwischenliegende Hochgebirge angenommen werden darf, und indem er so die ombrischen Jahressummen mehrerer süddeutscher Stationen mit denen von Mailand und Chioggia verglich, constatirte er den ausgesprochenen Parallelismus beider Reihen, so dass nun auch für die Hochregion ein homologes Verhalten als mindestens sehr wahrscheinlich zugegeben werden musste. Damit und durch verschiedene weiter angeknüpfte Untersuchungen wurde der Richter'sche Satz, der zunächst nur als Hypothese dastand, einer exacteren Begründung fähig, und die ganze Art und Weise, wie Lang in diese dunkle Materie Licht brachte, verdient auch in methodologischer Hinsicht unsere volle Achtung.

Als im Jahre 1890 die Influenza ihren Eroberungszug durch Europa antrat, beschloss Lang, die geographischen und meteorologischen Umstände, an welche die Fortpflanzung der Krankheit von Osten her gebunden erschien, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und namentlich auszumitteln, ob die herrschenden Winde die Verbreitung des Seuchenkeimes bethätigen. Seine im „Ausland“ abgedruckte Abhandlung über das Influenza-Problem bietet eine ganze Anzahl bemerkenswerther Gesichtspunkte. Auch wurde ihm, der die ältere meteorologische Litteratur trefflich beherrschte, der actenmässige Nachweis dafür möglich, dass schon vor mehr denn einem Jahrhundert eine nach allen Symptomen übereinstimmende Krankheit Südbayern schwer heimgesucht und den Aerzten und Naturforschern jener Tage ganz dieselben Räthsel aufgegeben hatte, mit deren Auflösung unsere gegenwärtige Generation fortdauernd beschäftigt ist.

Dieser Anlass bietet sich ganz von selbst, um hinübergelitet zu werden zu Lang's specifisch geschichtlichen Studien über die Pflege der Meteorologie im kurfürstlichen Bayern. Was die Societas Palatina und die Münchener Akademie für die noch in den Kinderschuhen steckende Wissenschaft geleistet, hat er in abgerundeter Darstellung beschrieben. Doch gebietet die Gerechtigkeit, es hervorzuheben, dass diese Vollkommenheit ohne die ausgezeichnete Vorarbeit, als welche G. Hellmann's „Repertorium der deutschen Meteorologie“ zu bezeichnen ist, schwerlich zu erreichen gewesen wäre. —

Auch an äusseren Ehren fehlte es dem Dahingegangenen nicht. Am 4. October 1888 hatte ihn die Leopoldinisch-Carolinische Akademie zu ihrem Mitgliede erwählt; als im August 1891 die internationale meteorologische Conferenz zu München tagte, hatte Lang als Präsident die Verhandlungen zu leiten und wurde später zum Mitgliede des genannten Ausschusses ernannt. Mehr jedoch noch als diese Anerkennungen sprechen die zahlreichen von ihm verfassten Schriften und Aufsätze eine beredte Sprache zu Ehren ihres unermüdlchen Verfassers. Und vor Allem durfte er mit Stolz zurückblicken auf sein meteorologisches Institut, welches er dereinst mit begründen half, und für welches er sich einen stattlichen Stab wackerer, in der Litteratur bereits grossentheils vortheilhaft bekannter Mitarbeiter herangezogen hatte. Zugleich mit v. Bezold wird die bayerische Centralstation unserem Lang ganz ebenso ein ehrendes Andenken bewahren, wie dies auch von der meteorologischen Gesamtwissenschaft mit Sicherheit anzunehmen ist.

Bibliographie.¹⁾**a. Selbständige Schriften.**

- Ueber die Einwirkung der Permeabilität von Baumaterialien in trockenem und feuchtem Zustande auf die natürliche Ventilation. Inaugural-Dissertation. Stuttgart 1877. Meyer & Zeller.
 Ueber natürliche Ventilation und die Porosität von Baumaterialien. Habilitationsschrift für das Polytechnicum. 1877. Meyer & Zeller.
 Das Klima von München nach 67jährigen Beobachtungen dargestellt. Habilitationsschrift für die Universität. München 1888. Ackermann.
 Kapitel „Klima“ in der Denkschrift „Die Landwirthschaft in Bayern“. München 1888.

b. Carl's Repertorium der Physik.

- Ueber die Bestimmung der Längenausdehnungscoefficienten einiger Baumaterialien und über den hierzu verwendeten Apparat, 10. Band, S. 63 ff.
 Ueber die Wärmeleitung einiger Baumaterialien, 10. Band, S. 228 ff.

c. Zeitschrift für Biologie.

- Ueber die Porosität einiger Baumaterialien, 11. Band, S. 313 ff.
 Ueber Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen, 13. Band, S. 563 ff. (In Verbindung mit Dr. Wolffhügel.)
 Neue Versuche über das hygroskopische Verhalten von Baumaterialien bei Temperaturen über und unter Null, 16. Band, S. 443 ff.

d. Forschungen auf dem Gebiete der Agriculturphysik (herausgeg. von Wollny).

- Ueber die Wärmecapazität der Bodenconstituenten, 1. Band, S. 189 ff.
 Ueber Wärme-Absorption und -Emission des Bodens, 1. Band, S. 379 ff.

e. Tageblatt der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Kassel.

- Ueber Permeabilität durchnässter Baumaterialien unter dem Einflusse von Frost.

f. Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern.

- Erläuterung zu den Wetterberichten der k. bayerischen meteorologischen Centralstation, sowie kurze Anleitung zur praktischen Verwerthung derselben, Aprilheft 1881.
 Die Wetterprognose, Januarheft 1884.
 Die Voraussage von Nachtfrost, Märzheft 1884.
 Ueber den hundertjährigen Kalender und sonstigen meteorologischen Aberglauben, Januarheft 1885.
 Bedeutung und practische Verwerthung der Wetterberichte, Novemberheft 1887.

g. Kalender des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern für 1882.

- Barometer und Wetterkarten.
 Witterungsaussichten und deren telegraphische Verbreitung.

h. Monatliche Uebersicht über die Witterung (herausgeg. v. d. D. Seewarte in Hamburg).

- Ueber eine neue Methode der Prognosenprüfung, 9. Band, Aprilheft, S. 20 ff.

i. Sammler (Beilage zur „Augsburger Abendzeitung“).

- Wetterprophesezeitung in alter und neuer Zeit. 1889, Nr. 152, Nr. 156; 1895, Nr. 5, Nr. 9, Nr. 11, Nr. 14, Nr. 15. (Auch in „Das Wetter“, 1890 und 1891.)

k. Das Wetter (herausgeg. von Assmann.)

- Eine klimatologische Studie über die Eiszeit, 2. Band, S. 209 ff.
 Locale oder allgemeine Wetterprognose?, 3. Band, S. 81 ff.
 Die Vorausbestimmung des Nachtfrostes, 4. Band, S. 83 ff.
 Der Schnee ein Zerstörer von Kunstwerken in den Städten, 4. Band, S. 150 ff.
 Typischer Gang der Registririnstrumente während eines Gewitters (nach dem Italienischen des Ciro Ferrari), 4. Band, S. 193 ff.
 Der practische Werth der Nachtfrostprognosen, 6. Band, S. 161 ff.
 Wird die Influenza durch den Wind verbreitet? 9. Band, S. 128 ff.

l. Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt.

- Welchem Zwecke sollen die Wettersäulen dienen? 1892, Nr. 16—19.

m. Das Ausland (herausgeg. von Günther).

- Eine Skizze über Influenza und Witterung, 65. Jahrgang, S. 49 ff., S. 68 ff. (Auch in „Das Wetter“, 1892.)
 Ein Gang durch eine meteorologische Centralstation, 66. Jahrgang, S. 177 ff., S. 197 ff.

¹⁾ Eine absolute und ausführliche Genauigkeit dieser Verzeichnisse übernimmt der Verfasser keinesfalls.

n. Ciel et Terre.

La prévision du temps, Année XII, Nr. 20 und 21. (Auch in der norwegischen Zeitschrift „Naturen“.)
L'influence et le temps, Année XIII, Nr. 1.

o. Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie.

Ein Beitrag zur Klimatologie der schwäbisch-bayerischen Hochebene, 18. Band, S. 150 ff.
Ueber eine einfache Art, Thermometer zur Beobachtung der Temperatur von Brunnen, Flüssen oder Seen
geringerer Tiefe zu montiren, 18. Band, S. 458 ff.
Meteorologische Beobachtungen auf dem Wendelstein, 19. Band, S. 181 ff.
Gewitterstudien in Italien, 19. Band, S. 353 ff.
Das Klima in München, 19. Band, S. 239 ff.
Gewitter in Italien, 20. Band, S. 532 ff.
Witterungsperioden und Gletscherschwankungen, 20. Band, S. 433 ff.

p. Meteorologische Zeitschrift.

Ueber Messung der Niederschlagshöhen, 1. Band, S. 431 ff.
Beobachtung der Schneebedeckung, 4. Band, S. 15 ff.
Eigenthümliche Form von Schneetreiben, 6. Band, S. 153.
Bühler's Hagelstatistik und vorläufige Mittheilung einer säculären Periode, 8. Band, S. 6 ff.

q. Sitzungsberichte der k. bayer. Acad. d. Wissenschaften, Math.-Phys. Klasse.
Die Bestrebungen Bayerns auf meteorologischem Gebiete im XVIII. Jahrhundert, 20. Band, S. 11 ff.

r. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreiche Bayern.

Niederschlagsmaxima in Bayreuth und München während des Zeitraumes 1850—1884, 6. Band.
Vergleichung von Regenmessern, angestellt in Straubing durch den k. Reallehrer J. Bauer, 7. Band.
Ueber mittlere Windgeschwindigkeit von Bayern, mit besonderer Berücksichtigung Münchens, 7. Band.
Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland 1882—1886, 8. Band.
Schwankungen der Niederschlagsmengen und Grundwasserstände in München in den Jahren 1857—1886,
9. Band.
Säculäre Schwankungen der Blitzgefahr im Königreiche Bayern, 9. Band.
Revision der Meereshöhen der bayerischen Barometerstationen, 9. Band. (In Verbindung mit Hauptmann a. D.
Lingg.)
Bestimmung der Schwerecorrection für die Barometerstände der bayerischen Stationen, 9. Band. (In Ver-
bindung mit Hauptmann a. D. Lingg.)
Beobachtungen über Gewitter in Bayern, Württemberg und Baden während des Jahres 1887, 9. Band. (In
Verbindung mit Dr. Horn.)
Beobachtung der Schneebedeckung in den bayerischen Alpen und im Vorlande während des Winters 1886/87,
9. Band. (In Verbindung mit Dr. Singer.)
Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des zehnjährigen Zeitraumes 1879—
1888, 10. Bd.
Welche Zuverlässigkeit besitzt die abendliche Thaupunktbestimmung als Anhaltspunkt für Stellung der
Nachtfrostprognose? 10. Band.
Vergleichung von zwei Thermometergehäusen der meteorologischen Station Hohenpeissenberg, 11. Band.
Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des Jahres 1889 und Zusammen-
fassung der in den letzten elf Jahren gewonnenen Ergebnisse, 11. Band.
Beobachtungen der meteorologischen Stationen Bayerns und der Nachbargebiete am 19. Juni 1889 gelegentlich
einer Ballonfahrt, 11. Band.
Säculäre Schwankungen der Hagel- und Blitzgefahr, 12. Band.
Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des Jahres 1890, 12. Band.
Die Schneedecke in Bayern während des Jahres 1890, 12. Band. (In Verbindung mit Dr. Singer.)
Zwei Influenza-Epidemien und auf sie bezügliche meteorologische Verhältnisse, 13. Band.
Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des Jahres 1891, 13. Band.
Durchschnittliche Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit des Niederschlages in Bayern, 14. Band.

s. Mittheilungen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

Einige Aufgaben für meteorologische Beobachtungen bei Alpentouren, 1885, S. 217 ff.

t. Archiv für Hygiene.

Ein Verticalanemograph, Jubelband, S. 339 ff. (In Verbindung mit Prof. Dr. Emmerich.)

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

image

not

available

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin. Zeitschrift. XLV. Bd. 3 Hft. Berlin 1893. 8°.

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1894. 1^{er} Semestre. Tom. 118. Nr. 3-5. Paris 1894. 4°.

Lippmann, G.: Sur la théorie de la photographie des couleurs simples et composées par la méthode interférentielle. p. 92-102. — Potier, A.: Note sur un problème de Mécanique. p. 102-104. — Berthelot et André, G.: Etudes sur la formation de l'acide carbonique et l'absorption de l'oxygène par les feuilles détachées des plantes. Expériences faites à la température ordinaire, avec le concours des actions biologiques. p. 104-112. — Berthelot: Sur une méthode destinée à étudier les échanges gazeux entre les êtres vivants et l'atmosphère qui les entoure. p. 112-114. — Chauveau, A.: Sur la méthode chronotypographique et ses applications à l'étude de la transmission des ondes dans les tuyaux. p. 115-121. — Milne-Edwards, A., et Grandidier, A.: Observations sur les *Aepyornis* de Madagascar. p. 122-127. — Kotelnikoff, A.: Généralisation de quelques théorèmes de Mécanique. p. 129-131. — Lecornu, L.: Sur le pendule à tige variable. p. 132-134. — Gilbault, H.: Emission des sons. p. 135-137. — Schuster, A.: Y a-t-il de l'oxygène dans l'atmosphère du Soleil? p. 137-138. — Joubin, P.: Sur l'aimantation du fer doux. p. 138-140. — Renou, E.: Les orages au Parc de Saint-Maur et leur relation avec la Lune. p. 140-142. — Pélabon, H.: Sur la combinaison de l'hydrogène et du sélénium dans un espace inégalement chauffé. p. 142-144. — Bricout, G.: Sur le bichromate cérique et la séparation du cérium d'avec le lanthane et le didyme. p. 145-146. — Bloch: Recherches sur la dessiccation de la fécule. p. 146-149. — Hugouvenq, L.: Sur le liquide de la périostite albumineuse. p. 149-150. — Arsonval, d', et Charrin: Influence des agents atmosphériques, en particulier de la lumière, du froid, sur le bacille pyocyanogène. p. 151-153. — Racovitza, E.-G.: Sur les amibocytes, l'ovogénèse et la ponte chez la *Micromeres variegata* (Claparède). p. 153-155. — Julien, A.: Sur le synchronisme des bassins bouilliers de Commeny et de Saint-Etienne et sur les conséquences qui en découlent. p. 155-158. — Lignier, O.: Sur l'épiderme des pédoncules séminifères et des graines chez le *Bennettites Morierii* (Sup. et Mar.). p. 158-159. — Boussinesq, J.: Intégration de l'équation du son pour un fluide indéfini à une, deux ou trois dimensions, quand des résistances de nature diverse introduisent dans cette équation des termes respectivement proportionnels à la fonction caractéristique du mouvement ou à ses dérivées partielles premières. p. 162-166. — Potier, A.: Sur le calcul des coefficients de self-induction, dans un cas particulier. p. 166-168. — Ranvier, L.: Expériences sur le mécanisme histologique de la sécrétion des glandes granuleuses. p. 168-172. — Lacaze-Duthiers, H. de: Etude de la Faune du golfe du Lion. p. 172-176. — Tacchini, P.: Sur les phénomènes solaires observés à l'observatoire du Collège romain, pendant les deux premiers trimestres de l'année 1893. p. 180-182. — Pellet, A.: Sur les équations et les fonctions implicites. p. 182-184. — Parenty, H.: Sur de nouvelles études expérimentales concernant la forme, les pressions et les températures d'un jet de vapeur. p. 184-187. — Claude, G.: Contribution à l'étude des propriétés de l'arc alternatif. p. 187-189. — Nourrisson, C.: Sur la force électromotrice minima nécessaire à l'électrolyse des sels alcalins dissous. p. 189-192. — Geisenheimer, G.: Sur une application du silicate de soude. p. 192-193. — Blondel, M.: Sur quelques phosphochromates. p. 194-195. — Verneuil, A.: Action de l'acide sulfurique sur le charbon de bois. p. 195-198. — Barbier, Ph., et Bouveault, L.: Condensation de l'aldéhyde isovalérianique avec l'acétone ordinaire. p. 198-201. — Rey-Pailhade, J. de: Etudes sur les propriétés chimiques de l'extrait alcoolique de levure de bière: formation d'acide carbonique et absorption d'oxygène. p. 201-203. — Pruvot, G.: Sur les fonds sous-

laire. p. 206-207. — Jourdain, S.: Quelques observations à propos du venin des serpents. p. 207-208. — Vaillant, L.: Sur la faune ichthyologique des eaux douces de Bornéo. p. 209-211. — Chauveau, G.: Moyen d'assurer et de rendre très hâtive la germination des vignes. p. 211-212. — Bertrand, M.: Sur la structure des Alpes françaises. p. 212-215. — Zorcher: Sur les lois des plissements de l'écorce terrestre. p. 215-218. — Hermite, G.: La température de la haute atmosphère. p. 218-220. — Des Cloizeaux: Notice sur les travaux de A. Scacchi. p. 221-223. — Boussinesq, J.: Intégration de l'équation du son pour un fluide indéfini à une, deux ou trois dimensions, quand il y a diverses résistances au mouvement; conséquences physiques de cette intégration. p. 223-226. — Potier, A.: Sur la propagation du courant dans un cas particulier. p. 227-228. — Delforges: Anomalies de la pesanteur présentées par le continent nord américain. p. 229-231. — Lucas, F.: Etude théorique sur l'élasticité des métaux. p. 232. — Derrécaix: Sur la nouvelle mesure de la superficie de la France. p. 233-237. — Janet, A.: Sur la sommation rapide de certaines séries peu convergentes (séries harmoniques alternées). p. 239-241. — Demoulin, A.: Sur une propriété métrique commune à trois classes particulières de congruences rectilignes. p. 242-244. — Andrade, J.: La loi de Joule et la loi de Mariotte dans les gaz réels. p. 244-246. — Barillé: Thermomètre électrique avertisseur, pour étuves de laboratoire. p. 246-248. — Bouchardat, G., et Lafont, J.: Sur les bornéols de synthèse. p. 248-250. — Colson, A., et Darzens, G.: Constantes thermiques de quelques bases polyatomiques. p. 250-253. — Sorel, E.: Sur l'adaptation de la levure alcoolique à la vie, dans des milieux contenant de l'acide fluorhydrique. p. 253-255. — Lesage, P.: Sur les rapports des pallisades dans les feuilles avec la transpiration. p. 255-258. — Bertrand, M.: Lignes directrices de la géologie de la France. p. 258-262. — Le Chatelier, H.: Sur la constitution des calcaires marneux. p. 262-264. — Inostranzeff, A.: Sur les formes du platine dans sa roche mère de l'Oural. p. 264-265. — Girod, P., et Gautier, P.: Sur l'âge du squelette humain découvert dans les formations éruptives de Gravenoire (Puy-de-Dôme). p. 265-267.

Sveriges Geologiska Undersökning in Stockholm. Afhandlingar och uppsatser. Nr. 112, 116-134. Stockholm 1891-1893. 4° u. 8°.

— Kartblad i skalan 1:200 000 med beskrifningar. Nr. 13-15. Stockholm 1892, 1893. 8°.

— Kartblad i skalan 1:50 000 med beskrifningar. Nr. 108, 109. Stockholm 1892. 8°.

— Specialkartor och beskrifningar. Nr. 7. Stockholm 1892. 8°.

— Systematisk Förteckning öfver offentliggjorda arbeten 1862-1893. Stockholm 1894. 8°.

Direction der Seewarte in Hamburg. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen an 10 Stationen II. Ordnung und an 45 Signalstellen, sowie stündliche Aufzeichnungen an 2 Normal-Beobachtungs-Stationen. Jg. XV. Hamburg 1893. 4°.

Akademie in Metz. Mémoires. 2. Période, LXXII. Année, 3. Sér. XX. Année. 1890-1891. Metz 1893. 8°.

Entomologischer Verein in Berlin. Berliner Entomologische Zeitschrift. Bd. XXXVIII. Hft. 3/4. Berlin 1893. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in

Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Termézetrajzi Füzetek. Kötet XVI. Füzet 3. 4. Budapest 1894. 8°.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen. XXXI. Bd. 1892. Brünn 1893. 8°.

— XL Bericht der meteorologischen Commission. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1891. Brünn 1893. 8°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. XXIII. Bd. (N. F. Bd. XIII.) Hft. 6. Wien 1893. 4°.

Musealverein für Krain in Laibach. Mittheilungen. VI. Jg. Laibach 1893. 8°.

— Izvestja. Letnik III. V Ljubljani 1893. 8°.

Literary and Philosophical Society in Manchester. Memoirs and Proceedings. Ser. IV. Vol. VIII. Nr. 1. Manchester 1893. 8°.

Manchester Geological Society. Transactions. Vol. XXII P. 14. Manchester 1894. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland in London. Journal. Vol. XXIII. Nr. 3. London 1894. 8°.

Royal Astronomical Society in London. Monthly Notices. Vol. LIV. Nr. 3. London 1894. 8°.

Chemical Society in London. Journal. Nr. 374, 375. London 1894. 8°.

Royal Society of South Australia in Adelaide. Transactions. Vol. XVII. P. II. Adelaide 1893. 8°.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta. Journal. Vol. LII. P. I, Nr. 3; P. II, Nr. 3; P. III, Nr. 1—3. Calcutta 1893. 8°.

— Proceedings. 1893. Nr. VIII, IX. Calcutta 1893. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLVII. (Whole Number, CXLVII.) Nr. 278. New Haven 1894. 8°.

(Vom 15. Februar bis 15. März 1894.)

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzungsberichte. 1893. Nr. XXXIX—LIII. Berlin 1893. 8°.

Landwirthschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirthschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XXIII. (1894.) Hft. 1. Berlin 1894. 8°.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. XLIII, Hft. 5. Berlin 1894. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XX, 1893, Nr. 8—10; Bd. XXI, 1894, Nr. 1. Berlin 1893. 1894. 8°.

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. Abhandlungen. Bd. XVIII, Hft. 2.

K. Bayerische Akademie der Wissenschaften in München. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. XVIII. Abthl. 2. München 1893. 4°.

— N. Rüdinger: Ueber die Wege und Ziele der Hirnforschung. Festrede. München 1893. 4°.

— Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. Bd. XXIII. 1893. Hft. III. München 1894. 8°.

Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung in Magdeburg. Jahrbuch der Meteorologischen Beobachtungen. Bd. XI. Jg. XII. 1892. Magdeburg 1893. 4°.

Verein für Erdkunde und Grossherzogl. Geologische Landesanstalt zu Darmstadt. Notizblatt. 4. Folge. 14. Hft. Darmstadt 1893. 8°.

Naturhistorisch-medizinischer Verein zu Heidelberg. Verhandlungen. N. F. 5. Bd. 2. Hft. Heidelberg 1894. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Berichte über die Verhandlungen. 1893. VII—IX. Leipzig 1894. 8°.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft zu Würzburg. Sitzungs-Berichte. 1893. Nr. 10, 11. Würzburg 1893. 8°.

— Verhandlungen. N. F. XXVII. Bd. Nr. 5. Würzburg 1893. 8°.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. XXVIII. (N. F. Bd. XXI.) Hft. 3. Jena 1894. 8°.

Astronomisch-meteorologisches Observatorium in Triest. Rapporto annuale 1891. Vol. VIII. Triest 1894. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. Jg. 1893. Nr. 15—18. Wien 1893. 8°.

K. K. Geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. 1893. XXXVI. Bd. (N. F. Bd. XXVI.) Wien 1893. 8°.

Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt. Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt. Witterungsjahr 1891, 1893. Fol.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. Archiv. N. F. Bd. XXV. Hft. 1. Hermannstadt 1894. 8°.

— Jahresbericht für das Vereinsjahr 1892/93. Hermannstadt 1893. 8°.

St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft. Bericht über die Thätigkeit während des Vereinsjahres 1891/92. St. Gallen 1893. 8°.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft in Bern. Mittheilungen. Vol. IX. Hft. 2. Schaffhausen 1894. 8°.

Société Vandoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. 3. Sér. Vol. XXIX. Nr. 113. Lausanne, Décembre 1893. 8°.

Royal Society of Edinburgh. Transactions. Vol. XXXVII, P. 1, 2. Edinburgh 1893. 4°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

—342. — Arone, G.-D. d': Sur un théorème relatif aux fonctions harmoniques de plusieurs variables réelles. p. 342—345. — Vieille, P.: Recherches sur le mode de combustion des explosifs balistiques. p. 346—347. — Branly, E.: Sur la conductibilité des substances conductrices discontinues. p. 348—349. — Le Chatelier, H.: Sur la fusibilité des mélanges salins isomorphes. p. 350—352. — Winogradsky, S.: Sur l'assimilation de l'azote gazeux de l'atmosphère par les microbes. p. 353—355. — Phisalix, C., et Bertrand, G.: Sur la propriété antitoxique du sang des animaux vaccinés contre le venin de vipère. p. 356—358. — Peytoureau, A.: Recherches sur l'anatomie et le développement de l'armure génitale femelle des Insectes lépidoptères. p. 358—360. — Künckel d'Hercule, J.: Observations sur l'hypermétamorphose ou hypnodie chez les Cantharidiens. La phase dite de pseudo-chrysalide, considérée comme phénomène d'enkystement. p. 360—363. — Bordas: Glandes salivaires des Hyménoptères de la famille des *Crabronidae*. p. 363—365. — Renault, B.: Sur quelques parasites des *Lepidodendrons* du Culm. p. 365—368. — Meunier, St.: Observations sur la constitution de la roche mère du platine. p. 368—369. — Gentil, L.: Sur un gisement d'apophyllite des environs de Collo (Algérie). p. 369—372. — Noguès, A.-F.: Eruption du volcan Calbuco. p. 372—374. — Issel, A.: Remarques sur les tremblements de terre subis par l'île de Zante pendant l'année 1893. p. 374—377. — Picard, E.: Sur les équations linéaires du second ordre renfermant un paramètre arbitraire. p. 379—383. — Poincaré, H.: Sur certains développements en séries, que l'on rencontre dans la théorie de la propagation de la chaleur. p. 383—387. — Pietra Santa, de: La fièvre typhoïde à Paris, période décennale de décroissance 1884—1893; ses exacerbations automno-hivernales. p. 388—389. — Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle planète *AV* (Courty, 1894, février 11), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 392—393. — Picart, L., et Courty, F.: Observations de la planète 1894, *AV*, faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux. p. 393—394. — Tacchini, P.: Résultats des observations solaires faites à l'Observatoire royal du Collège romain pendant le quatrième trimestre 1893. p. 394—395. — Vogt, H.: Sur les tétraèdres conjugués par rapport à une quadrique et dont les arêtes sont tangentes à une autre quadrique. p. 395—397. — Engel, F.: Sur une dégénérescence du groupe projectif général. p. 397—398. — Lecornu, L.: Sur le mouvement de deux points reliés par un ressort. p. 398—400. — Rive, Lucien de la: Sur un système de deux pendules reliés par un fil élastique. p. 401—403. — Blondel, A.: Nouvelle méthode simplifiée pour le calcul des courants alternatifs polyphasés. p. 404—406. — Zenger, Ch.-V.: L'objectif aplanétique symétrique. p. 407—408. — Hermite, G., et Besançon, G.: Sur la température des hautes régions de l'atmosphère. p. 409—411. — Le Blanc, M.: Sur la force électromotrice minima nécessaire à l'électrolyse des électrolytes. p. 411—412. — Berthelot: Observations sur la Note précédente: des limites de l'électrolyse. p. 412—415. — Le Chatelier, H.: Sur la fusibilité des mélanges isomorphes de quelques carbonates doubles. p. 415—418. — Charpy, G.: Sur la transformation allotropique du fer sous l'influence de la chaleur. p. 418—421. — Forcrand, de: Constitution de l'orcine. p. 421—422. — Béhal, A., et Choay, E.: Sur les éthylphénols. p. 422—425. — Müller, P.-Th.: Sur la multirotation des sucres. p. 425—428. — Thélohan, P.: Sur les affinités réciproques de Myxosporidies. p. 428—430. — Dangeard, P.-A., et Léger, M.: Recherches sur la structure des Mucorinées. p. 430—432. — Guinier, E.: Sur le rôle du *Plantago alpina* dans les pâturages de montagne. p. 433—434. — Perrier, Edm.: Notice sur les travaux de Jean-Louis-Armand de Quatrefoies de Bréau. p. 435—447. — Poincaré, H.: Sur l'équation des vibrations d'une membrane. p. 447—451. — Deprez, M.: Sur un moyen d'obtenir un mouvement circulaire uniforme au moyen de deux mouvements vibratoires. p. 451—452. — Callandreaux, O., et Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle planète *AV* (Courty, 1894, février 11), faites à l'Observatoire de Paris. p. 452—453. —

Lindelöf, E.: Sur l'application de la méthode des approximations successives aux équations différentielles ordinaires du premier ordre. p. 454—457. — Picard, E.: Observations sur la Communication précédente. p. 457—458. — Vieille, P.: Mode de combustion des explosifs balistiques usuels. p. 458—461. — Mouret, G.: Sur les lois fondamentales de la chaleur. p. 461—464. — Schürr, J.: Sur un moyen de compenser la force électromotrice d'une pile hydro-électrique. p. 464—467. — Hess, A.: Mesure de la différence de phase entre deux courants alternatifs sinusoidaux de même période. p. 467—468. — Joly, A., et Leidié, E.: Action de la chaleur sur les azotites doubles alcalins des métaux du groupe du platine: Composés du ruthénium. p. 468—471. — Oechsner de Coninck: Sur l'isomérisation des acides nitro-benzoliques. p. 471—473. — Lauth, Ch.: Sur des dérivés de la série des oxazines et des carbodines. p. 473—476. — Lepierre, Ch.: Analyse d'un fromage avarié: extraction d'une ptomaine nouvelle. p. 476—478. — Bidet, A.: Sur quelques appareils de laboratoire. p. 478—481. — Passy, J.: Sur l'odeur de l'acide benzolique. (Remarques sur les corps inodores.) p. 481—482. — Bordas: Anatomie des glandes salivaires des *Philanthidae*. p. 483—484. — Chauveaud, G.: Sur les caractères internes de la graine des Vignes et leur emploi dans la détermination des espèces et la distinction des hybrides. p. 485—487. — Meunier, St.: Reproduction artificielle des avons. p. 487—488. — Zenger, Ch.-V.: L'ouragan de cinq jours, du 8 au 12 février 1894, en Bohême. p. 489. — Callandreaux, O.: Notice sur les travaux de l'amiral Mouchez. p. 491—497. — Poincaré, H.: Sur la série de Laplace. p. 497—499. — Moissan, H.: Préparation au four électrique d'un carbure de calcium cristallisé: propriétés de ce nouveau corps. p. 501—506. — Id.: Détermination de la densité de la magnésie fondue. p. 506—507. — Crova: Observations actinométriques faites en 1893 à l'Observatoire de Montpellier. p. 507—510. — Colin, E.: Travaux à Madagascar en 1892. p. 510—514. — Gourzat, E.: Sur les intégrales abéliennes qui s'expriment par des logarithmes. p. 515—517. — Ocagne, M. d': Sur la composition des lois d'erreurs de situation d'un point. p. 517—520. — Hartmann, L.: Sur la distribution des déformations dans les métaux soumis à des efforts. p. 520—522. — Rive, L. de la: Sur l'absorption de l'énergie par un fil élastique. p. 522—524. — Semmola, E.: Production d'un son, dans un microphone, sous l'action d'une radiation thermique intermittente. p. 525. — Lemoine, G.: Étude expérimentale sur la dépense d'énergie qui peut correspondre à l'action chimique de la lumière. p. 525—529. — Heinrichs, G.: Sur les poids atomiques de précision, déterminés par l'argent comme matière étalon-secondaire. p. 528—531. — Osmond, F.: Sur les alliages de fer et de nickel. p. 532—534. — Allain-Le Canu, J.: Action du bromo sur le paraxylène. p. 534—535. — Jungfleisch, E., et Léger, E.: Sur la cinchonine. p. 536—538. — Oechsner de Coninck: Sur l'isomérisation des acides nitrobenzoliques. p. 538—540. — Cazeneuve, P.: Sur la dibromogallanilide et son éther triacétylé. p. 540—542. — Peytoureau: Recherches sur l'anatomie et le développement de l'armure génitale mâle des Lépidoptères. p. 542—543. — Tourenq: Sur le système nerveux du *Dreissensia polymorpha*. p. 544. — Guignard, L.: Sur certains principes actifs chez les Papyacées. p. 545—547. — Dangeard, P.-A., et Léger, M.: La reproduction sexuelle des Mucorinées. p. 547—549. — Vuillemin, P., et Legrain, E.: Symbiose de l'*Heterodera radicola* avec les plantes cultivées au Sahara. p. 549—551. — Lacroix, A.: Sur quelques minéraux de la Nouvelle-Calédonie. p. 551—554.

(Vom 15. März bis 15. April 1894.)

Akademie in Metz. Mémoires. 2. Pér. LXXI^e Année. 3. Sér. XIX^e Année. 1889—1890. Metz 1893. 8^o.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster. 21. Jahresbericht für 1892/93. Münster 1893. 8^o.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv. 47. Jahr. (1883.) Güstrow 1894. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes in Wernigerode. Schriften. 8. Jg. 1893. Wernigerode 1893. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Nachrichten. 1893. Nr. 15—21. Göttingen 1893. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Aus dem Archiv. XVI. Jg 1893. Hamburg 1894. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen. Abhandlungen. XIII. Bd. 1. Hft. Bremen 1894. 8°.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XVII. Hft. 1. Bremen 1894. 8°.

Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Organ für naturwissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Unter Mitwirkung sämtlicher deutschen Versuchs-Stationen herausgeg. von Dr. Friedrich Nobbe. Bd. XLIII, Hft. 6; Bd. XLIV. Berlin 1894. 8°.

K. K. Universitäts Sternwarte in Wien. Annalen. Bd. VIII, IX. Wien 1892, 1893. 4°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgeg. von Dr. Richard R. v. Wettstein. XLIII. Jg. XLIV. Jg., Nr. 1—4. Wien 1893, 1894. 8°.

Verein „Lotos“ in Prag. Lotos, Jahrbuch für Naturwissenschaft. N. F. XIV. Bd. Prag, Wien, Leipzig 1894. 8°.

K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität zu Prag. Ordnung der Vorlesungen im Sommersemester 1894. 8°.

Akademie in Krakau Rocznik. 1892/93. W Krakowie 1893. 8°.

Institutul Meteorologic al Romaniei in Bukarest. Analele. Tom. VII. 1891. Bucuresti 1893. 4°.

Academia Romana in Bukarest Analele. Ser. II. Tom. XIII—XV. Bucuresti 1893. 4°.

Universität in Lund. Acta. Tom. XXIX. Lund 1892—93. 4°.

(Fortsetzung folgt.)

Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles.

Von O. Hoppe-Clausthal.

Einleitende Bemerkungen.

Der Blitzstrahl, von dem im Folgenden die Rede ist, wurde bereits am 20. Juli 1881 von mir beobachtet. Die Wirkungen desselben waren so ungewöhnlich und grossartig, dass schon damals die nach Kräften sorgfältig angestellten Beobachtungen und die hieraus gezogenen Schlüsse der Veröffentlichung werth gehalten

Es ist danach gestrebt, allen Wirkungen dieses Blitzstrahles, den mechanischen, physikalischen, physiologischen, so genau nachzuspüren, wie es, nach der reichen über Blitzschläge handelnden Litteratur zu schliessen, bis heute wohl kaum geschehen sein möchte. Deshalb sind die oberirdischen Wege, die von demselben Blitzstrahle eingeschlagen waren, wohl mehr denn zehnmal verfolgt und die unterirdischen Wahrnehmungen durch amtliche Protokolle festzustellen gesucht.

Ehe jedoch die Aufzeichnungen der Oeffentlichkeit übergeben würden, wollte ich noch an dem eigenen Körper Beobachtungen in Bezug auf die Wirkungen oberirdischer Blitzstrahlen auf unsere Grubenräume, insbesondere auf die sogenannte „Tiefe Wasserstrecke“ und auf die daselbst vorhandene Vorrichtung zum Fortziehen von Schiffen anstellen.¹⁾ Hierdurch sollten aus eigener Anschauung beziehungsweise an dem eigenen Körper Aufschlüsse erhalten werden über die Wirkungsweise eines Blitzes, wie solche bei dem geschilderten Blitzschlage angeblich von denjenigen Bergleuten wahrgenommen war, die zur Zeit in jener nahe 400 m unter der Tagesoberfläche befindlichen schiffbaren Wasserstrecke arbeiteten. So hoffte ich von einem Sommer auf den anderen, ich könnte während des Gewitters in den unter den Gewitterwolken befindlichen fraglichen Grubenräumen mich rechtzeitig einstellen. Jedoch dieser Wunsch ist bis heute noch nicht erfüllt. Entweder kam das Gewitter so rasch oder zur Nachtzeit, dass die Einfahrt in die betreffende Grube, die mindestens eine Stunde Zeit beansprucht haben würde, nicht rechtzeitig bewerkstelligt werden konnte, oder die heranziehenden Gewitter entluden sich nicht über der für die Untersuchungen günstigen Stelle. Selbst Bergbeamte, die aus freien Stücken sich erboten hatten, mich zu unterstützen, haben eine Gelegenheit, nach meiner Anweisung zu beobachten, nicht finden können, obgleich dieselben täglich, mit Ausnahme der Feiertage, sich in der Nähe des Otiliao-Schlechtes aufzuhalten hatten und bei einem herannahenden Gewitter schnell in die betreffenden Grubenräume hätten gelangen können.

Die in den Freiburger Gruben im vergangenen Jahre beobachteten Blitzschläge, für deren mir übermittelte genaue Schilderung ich dem königlichen Bergamte zu Freiberg hiernit nochmals danke, haben mich wieder auf den Gegenstand gelenkt und von

¹⁾ Siehe auch weiter unten. — Ueber die „Tiefe Wasserstrecke“ ist Näheres zu finden in des Verfassers Buche: „Die Bergwerke, Aufbereitungsanstalten und Hütten.“

Neuem überzeugt, dass es nicht recht sein würde, wenn meine Beobachtungen, die zu machen so überaus selten sich die Gelegenheit bietet, und die heute noch eben so einzig in ihrer Art dastehen, wie damals, vergraben werden würden. Dazu kommt, dass kürzlich in meiner unmittelbaren Nähe gerade vor meinen Augen eine Wahrnehmung gemacht wurde, die es mir heute nicht mehr zweifelhaft erscheinen lässt, dass eine starke Blitzentladung auf mehrere Tausend Meter Entfernung inducierend wirkt, also auch ein oberirdischer Blitzschlag auf unserer etwa 400 m unter der Erdoberfläche befindlichen Tiefen Wasserstrecke starke Induktionswirkungen hervorbringen müsse. Ich trage hierunter diese Beobachtung in dieser meiner schon seit Jahren für den Druck bereit liegenden Abhandlung nach.¹⁾

Auch möchten meine im Besonderen gemachten Beobachtungen ganz allgemein bei Beantwortung der Frage über Anschluss oder Nichtanschluss der Blitzableiter an die unterirdischen Gas- und Wasserleitungen der Städte nützen, da sie unbedingt für Anschluss sprechen. Die Beobachtungen lassen es sogar als nothwendig erscheinen, grössere unter der Erdoberfläche befindliche Metallmassen (vielleicht auch Wassermassen) mit besonderen Blitzableitern zu versehen, wenn man dieselben sowie deren Umgebung gegen Blitzschläge sicherstellen will.

Oberirdische Wirkungen des Blitzstrahls.

Ich habe von jeher darauf gehalten, dass die meinem Hausstande zugehörigen Personen bei starken

¹⁾ Mit Studierenden der Clausthaler Bergakademie war ich am 1. Juli 1891 nach der „Schwarzenhütte“ bei Osterode am Harz gegangen, um die dortige Seilbahn zu besichtigen, die dazu dient, die im Kalksteinbruche gewonnenen Steine durch die Luft nach der einige Hundert Meter davon entfernten Kalkhütte zu befördern.

Das eiserne Laufseil ist auf dem Hüttenplatze durch einen Mauerklotz mit dem Erdboden verbunden, läuft dann auf hohen hölzernen Böcken gelagert mit geringem Ansteigen nach dem Steinbruche des Kalkberges und ist hier mit seinem andern Ende im festen Gesteine des Kalkberges verankert. Hier läuft es zuvor durch ein kleines Gebäude. In letzterem standen wir, um den darin aufgestellten Haspel, durch den die Bewegung der Gesteinskasten längs des Seiles vermittelt wird, zu besichtigen, zugleich aber auch, um uns gegen den plötzlich eintretenden Gewitterregen zu schützen. So beobachteten wir die starken Entladungen einer Gewitterwolke, die gerade vor uns in mindestens 5000 m Entfernung über den Vorbergen zwischen Clausthal und Osterode stand. Einer meiner Begleiter, Herr Kinne, hatte die Hand auf das Laufseil gelegt. In dem Augenblicke, in dem ich einen prächtigen Blitzstrahl aus jener Wolke zucken sah, rief genannter Herr, indem er die Hand bestig vom Seile zog, dass er einen heftigen Schlag, wie von einer Leydener Flasche kommend, vom Seile her in die Hand bekommen habe. Es konnte sich hier nur um eine Induktions- bzw. Influenzerscheinung handeln.

Diese oberirdische vor meinen Augen hervorgebrachte Wirkung erklärt mir die weiter unten geschilderten, tief unter der Erdoberfläche von unseren Bergleuten gemachten Beobachtungen.

Gewittern zur Nachtzeit sich vollständig ankleiden; um erforderlichenfalls sofort das Haus verlassen zu können, und bin nach den hierunter geschilderten Erfahrungen mehr denn je von der Nothwendigkeit solcher Massregel überzeugt.

So standen wir an dem genannten Tage vor 2 Uhr Morgens am Fenster und beobachteten gerade uns gegenüber die elektrischen Entladungen des von Südwest her über die sogenannte Bremerhöhe bei Clausthal an der Windmühle vorbei heranziehenden schweren Gewitters.

Gegen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden die ersten Blitze und Donner deutlich wahrnehmbar.

Kurz vor 3 Uhr fuhr ein gewaltiger, aus mehreren Strahlen bestehender Blitz in etwa 200 m Entfernung vor unseren Augen nieder.

Unmittelbar nach dem kurzen prasselnden Donner- schlage hörten wir klägliches Geschrei und Hülferrufen von Kindern und Erwachsenen.

Nach wenigen Minuten war ich zur Stelle.

Das fast am Fusse der Bremerhöhe zwischen der Zellbachstrasse und dem Bahnhofs, unmittelbar am Bremerhöher Graben gelegene sogenannte Müllersche Wohnhaus war vom Blitze getroffen und arg beschädigt.

Die aus dem getroffenen Hause geflüchteten Bewohner befanden sich zwar in grosser Aufregung, waren aber sämmtlich unversehrt. Obgleich mehrere derselben unmittelbar unter dem Dache, welches zuerst vom Blitzstrahle getroffen war, in ihren Federbetten gelegen hatten, war doch nicht eine einzige Person unmittelbar vom Blitze getroffen oder auch nur betäubt. Die Erwachsenen wenigstens behaupteten, dass sie sofort nach dem Blitze aus den Betten gesprungen seien. Die kleinen gerötheten bzw. blauen Flecke auf einigen der Kindergesichter rührten wohl mehr von den auf diese Stellen geschleuderten Kalk- und Ziegelstückchen her. Die Fussböden und Betten auf den vom Blitze besonders heimgesuchten Dachkammern sah ich mit Gesteinsstückchen und Holzsplittern förmlich übersät.

Einem wenige Monate alten Kinde, welches die Mutter auf dem Arme trug, lagen noch die Kalkstückchen, welche der Blitz vom Ziegeldache losgelöst hatte, in den krausen, dunklen Haaren. Der Blitzstrahl war, wie an Ort und Stelle wahrzunehmen war, in noch nicht 1 m Entfernung an den Köpfen von Mutter und Kind vorübergefahren. Nur der zunächst dem Dache stehende Eckpfosten ihres Bettes war getroffen und vollständig zersplittert.¹⁾ Die Bewohner

¹⁾ Nach den hier gemachten Wahrnehmungen scheint während des Gewitters immerhin ein Federbett ein sicherer Aufenthaltsort zu sein. Wer also besonders um sein Leben

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

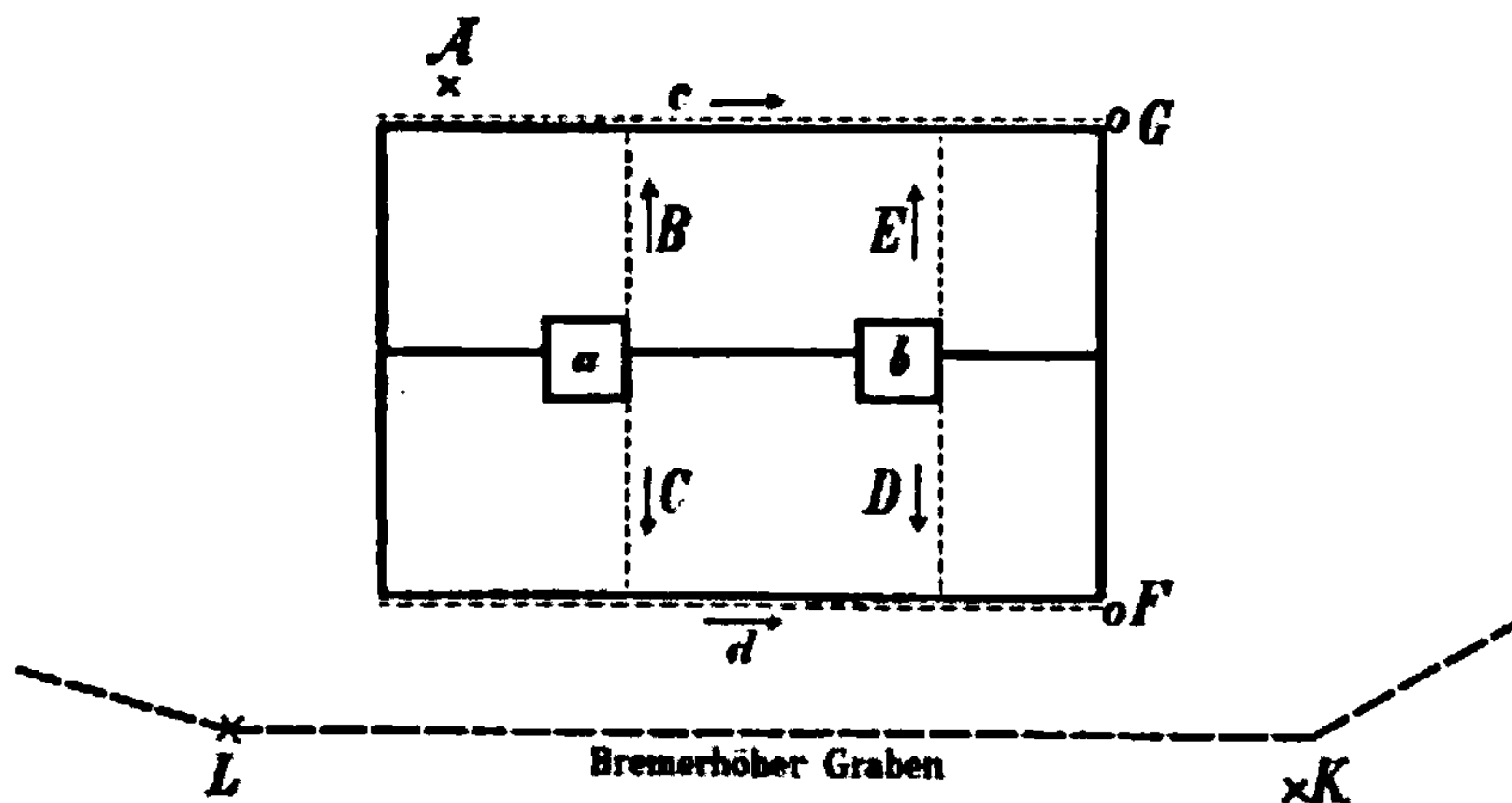
Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

zündet, was um so auffallender war, da die Sparren aus möglichst trockenem Tannenholze bestanden. An einzelnen Stellen liess sich an dem zerfaserten Holze auch eine Verdrehung der Fasern erkennen. Es kam mir unwillkürlich der Gedanke, dass man die dicken Sparren in einen ähnlichen Zustand wohl nur durch den grössten Arbeitsaufwand, vielleicht dadurch versetzen könne, dass man sie längere Zeit von allen Seiten durch einen schweren Dampfhammer bearbeiten liess.

Nirgends liess sich schwarze (brandige) Stellen ausfindig machen. Der Strahl hatte hiernach nur in geringem Grade seine Wärme auf das Holz übertragen, sonst müsste er dasselbe in diesem so ausgezeichnet vorbereiteten Zustande unfehlbar entzündet haben. Ein Fünkchen hätte genügt, den Dachstuhl in Flammen zu versetzen.

Fig. 2.



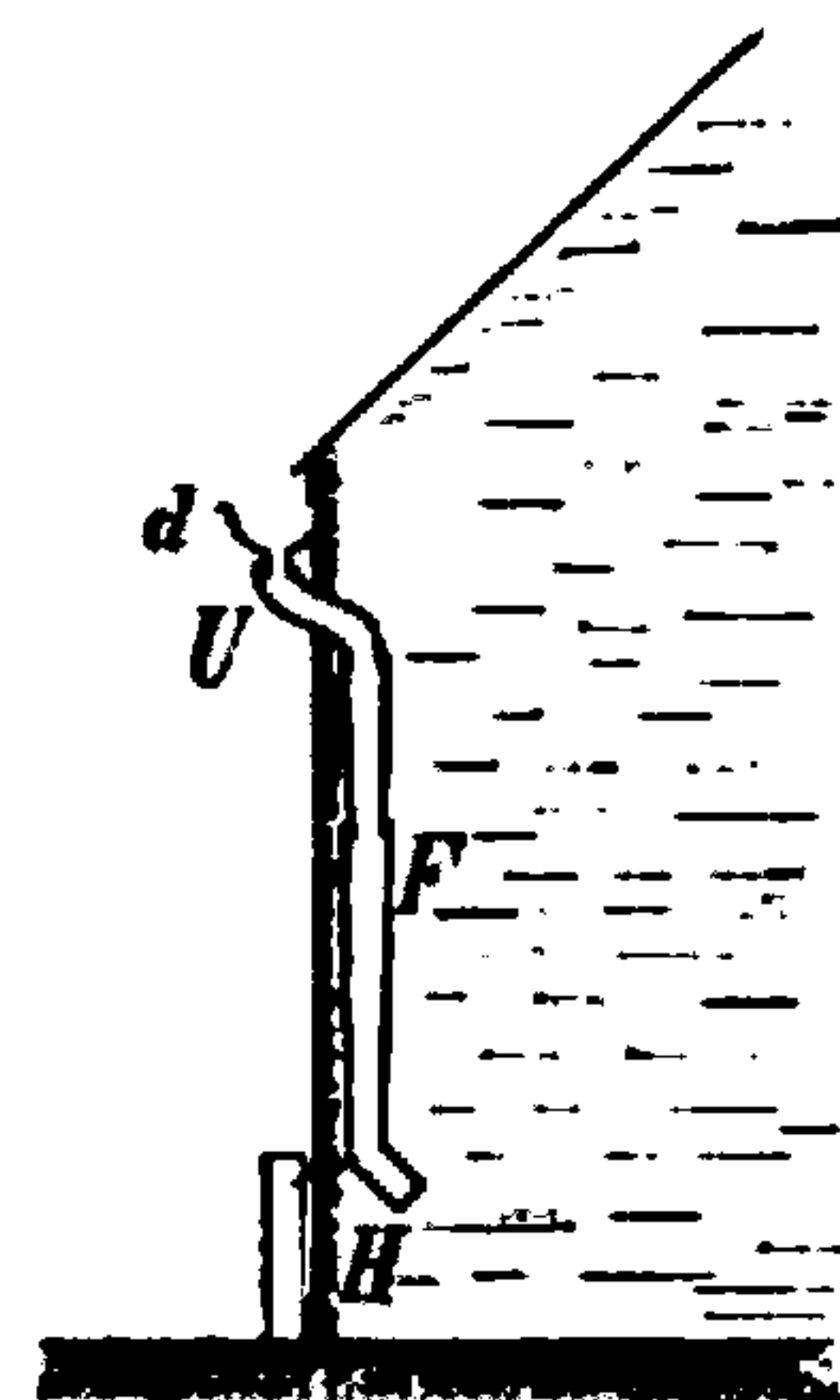
Von den Sparren aus hatten die Zweigströme die zinkernen Dachgerinne c , d und die daran sich anschliessenden, an den Hauskanten heruntergeführten Zinkröhren G und F auf beiden Seiten des Hauses als willkommene Leitung benutzt. Auf diesem Wege waren besonders die durch sogenannten Weichloth verbundenen Lötstellen, sowie diejenigen Theile durchlöchert, an welchen die Rohrstücke nur lose ineinander gesteckt waren. Die Löcher zeigten meist zerrissene, nach aussen aufgetriebene Ränder, wie wenn sie durch Eintreiben dicker Nügel von innen nach aussen entstanden wären. Die Form der Löcher legte die Vermuthung nahe, dass in Folge der hier vorhandenen sehr hochgespannten Elektrizität von dem der Zinkröhre folgenden Hauptstrom sich Nebenströme nach aussen hin abgezweigt hatten. An den schlecht leitenden Stellen mochten wohl Aufstauungen von Elektrizität und in Folge dessen Durchbrüche derselben stattgefunden haben. Hiernach sollte man auf die Ver-

bindungsstellen (Lötstellen)¹⁾ der Leitung eines Blitzableiters besondere Sorgfalt verwenden.

Uebrigens war die Röhre G im Zusammenhange geblieben. Nicht so die Röhre F . Das krumme Stück U , welches das Dachgerinne mit der Abfallröhre F verbindet, war fortgeschleudert (Fig. 3).

Vom untersten Theile H der zuletzt erwähnten Röhre war der Blitzstrahl nach der Hausecke hinüber auf den Kopf eines Nagels in einer hier stehenden kleinen Gartenzaunsäule gesprungen und hatte dann ausserhalb des Hauses seinen Weg nach dem oben erwähnten Bremerhöher Graben genommen. Auf diesem Wege war der von dem Hause nach dem Graben hinführende Gartenzaun abgebrochen und noch ein Zaunfeld, welches am Graben entlang lief, zur Seite geschoben. Wo dieser Blitzstrahl den Erdboden erreicht

Fig. 3.



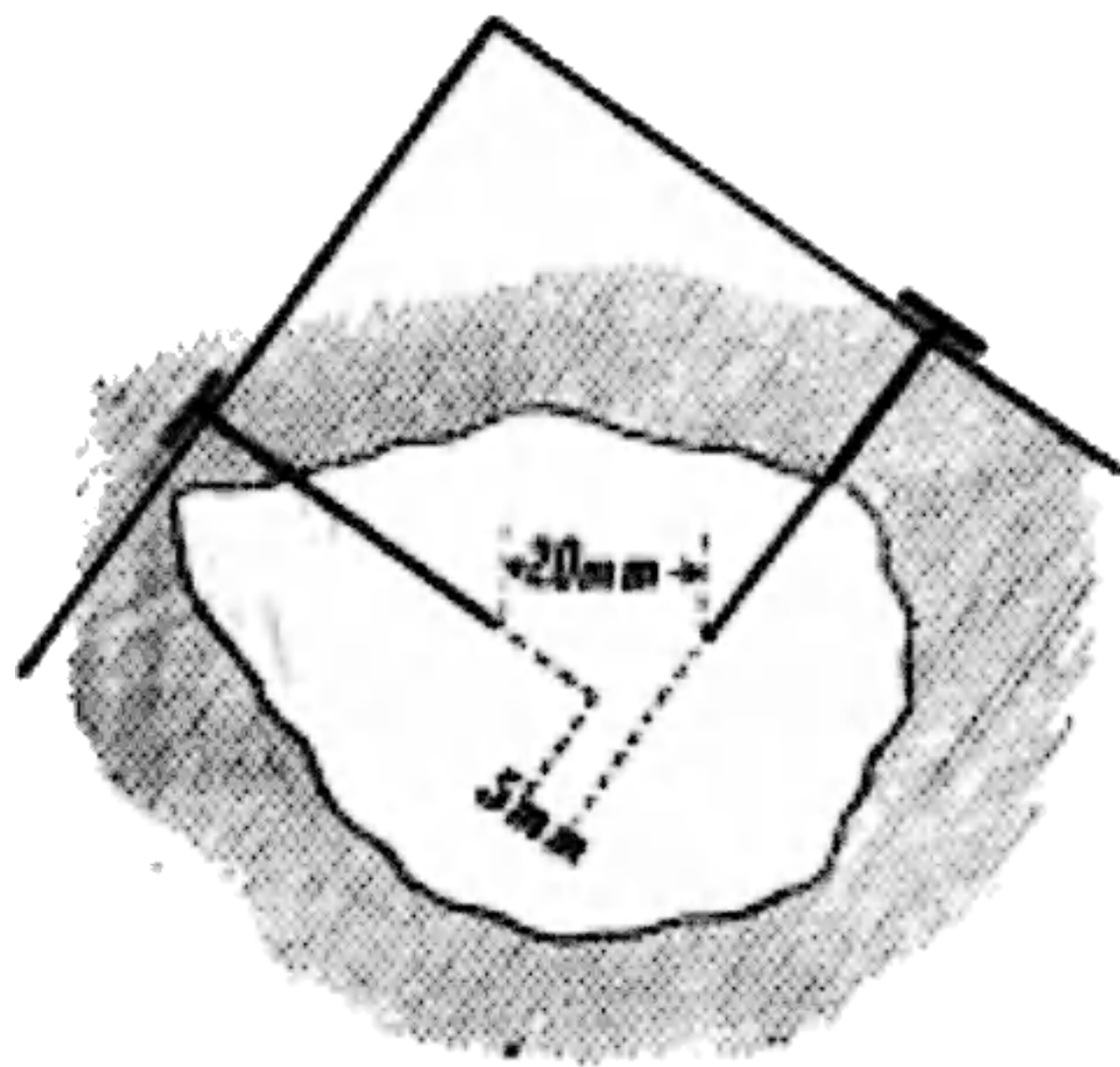
hatte, liess sich mit Sicherheit nicht feststellen. Jedoch in etwa 20 m Entfernung von der Hausecke war eine hölzerne Säule K (Fig. 2) äusserlich abgeschält und dicht bei der Säule der Erdboden aufgewühlt. An einer anderen, wohl ebenso weit vom Hause entfernten Stelle L war die Brust des Bremerhöher Grabens stark beschädigt, und zwar auf der einen Seite des Grabens das Mauerwerk eingedrückt, auf der anderen die Erde aufgerissen.

Auf meine Frage, ob es nirgends gebrannt habe, führte mich der Hauseigenthümer nach derjenigen Stelle, an welcher der oben erwähnte Nagel sich befand und theilte mir mit, hier habe es „gebrannt und sehr gequalmt“, so dass mehrere Eimer voll Wasser über die Stelle hätten gegossen werden müssen, um das Feuer zu löschen.

¹⁾ Nach den hier gemachten Beobachtungen möchten mit Weichloth gelöthete Stellen auch unter die schlecht leitenden Stellen eines Blitzableiters zu zählen sein.

Ich liess mir die Stelle (den Kopf der Zaunsäule) vorsichtig absägen und fand im Innern der Säule zwei Drahtnägel (Fig. 4): Ausser dem oben erwähnten noch einen zweiten, beide mit den Enden einander zugekehrt. Von beiden Nägeln waren die Spitzen weggeschmolzen. Rings um die Enden der Nägel war das Holz ausgebrannt, so dass ein Hohlraum von etwa Faustgrösse entstanden war. Nur an den Köpfen der Nägel war das Holz wenig verkohlt, so dass letztere noch ihre ursprüngliche Lage beibehalten hatten. Hiernach und im Vergleich mit unversehrten Drahtnägeln derselben Sorte war mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu schliessen, dass vor der Wirkung des Blitzstromes die Spitzen der 4 mm dicken eisernen Drahtnägel wohl 5 bis 10 mm von einander entfernt gewesen waren. Jetzt nach dem Wegschmelzen der

Fig. 4.



Spitzen betrug die Entfernung der Nagelenden von einander aber 20 mm. Anfangs waren die Nagelspitzen muthmasslich in durch Regen angefeuchtetem Holz eingebettet, nach dem Ausbrennen des Holzes und nach dem Wegschmelzen der Nagelspitzen aber standen die Nagelenden frei in 20 mm Entfernung einander gegenüber. Bei dieser Entfernung war der Blitzstrom zwischen den Nagelenden übergegangen, aller Wahrscheinlichkeit nach ähnlich wie der künstliche elektrische Strom zwischen den Kohlenspitzen einer Bogenlampe.

Als ich mit jener Beobachtung die Verwüstung verglich, welche der Blitz auf dem Dachboden des getroffenen Hauses angerichtet hatte und mir vorstellte, dass die vollständige, buchstäbliche Zerfaserung jener trockenen Holzsparren, sowie die übrigen gleichzeitigen mechanischen Wirkungen wohl in einem kleinen Bruchtheile einer Secunde ausgeübt sein mochten, kam mir der Gedanke, dass die Gesamtleistung des Blitzes wohl auf Tausende von Pferdestärken zu veranschlagen sei und dass es vielleicht möglich, jedenfalls wünschenswerth wäre, wenigstens diejenige Leistung, welche

der Blitz auf die beiden Nägel übertragen hatte, angenähert zu ermitteln. Wir kommen später auf die zuletzt geschilderte Beobachtung und auf die Versuche zur Ermittlung der Blitzwirkung zurück.

Eine derartige gefahrdrohende Stauung von Elektrizität würde auch eintreten, wenn der Blitzstrahl in der Leitung eines Blitzableiters schlecht leitende Stellen oder gar eine Unterbrechung vorfände.

Auch durch Induction¹⁾ würden solche mit Entladung drohende Anhäufungen in Metallmassen erfolgen können, in deren Nähe ein Blitzstrahl sich bewegt, überhaupt eine elektrische Spannung auftritt.

Im Folgenden wird noch eine höchst eigenthümliche Beobachtung geschildert, wonach der Blitzstrahl sogar durch die verhältnissmässig sehr unbedeutenden Metallmassen eines Bildes aus seinem geraden Wege abgelenkt war und nun eine Richtung angenommen hatte, welche zu der ursprünglichen geradezu senkrecht stand.

Hiernach sollte man bei Anlegung eines Blitzableiters die im Gebäude oder in unmittelbarer Nähe des Gebäudes vorhandenen Metallmassen thunlichst mit dem Blitzableiter gut leitend in Verbindung bringen.
(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Wegen des im Herbst in Zürich tagenden VI. internationalen Geologencongresses wird die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Geologischen Gesellschaft, welche nach Beschluss der vorjährigen Versammlung in Coburg tagen sollte, um ein Jahr verschoben.

Die XIX. Versammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte findet am 2. und 3. Juni 1894 in Baden-Baden statt. Geschäftsführer sind Professor Naunyn (Strassburg i. E.) und Director Fischer (Pforzheim).

Der internationale Ophthalmologen-Congress wird dieses Jahr vom 7. bis 10. August in Edinburg stattfinden.

Die Deutsche und die Wiener Anthropologische Gesellschaft werden eine gemeinsame Versammlung vom 24. bis 27. August d. J. in Innsbruck abhalten.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine XIX. Versammlung in Magdeburg in den Tagen vom 19. bis 21. September 1894 abhalten.

¹⁾ Vielleicht auch im Ruderseile der „Tiefen schiffbaren Wasserstrasse“.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 11—12.

Juni 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — John Tyndall. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Hoppe, O.: Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Fortsetzung.) — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

- Nr. 3037. Am 18. Juni 1894: Herr Dr. Johannes Christian Gruber, Reallehrer an der Handelschule in München. — Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
- Nr. 3038. Am 20. Juni 1894: Herr Major a. D. Dr. Otto Carl Oscar Förtsch in Halle. — Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.
- Nr. 3039. Am 22. Juni 1894: Herr Sanitätsrath Dr. Max Carl August Bartels in Berlin. — Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 22. April 1894 in Dorpat: Herr Wirklicher Staatsrath Dr. Hermann Adolf Alexander Schmidt, Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts an der Universität in Dorpat. Aufgenommen den 31. August 1884.
- Am 5. Juni 1894 in Gera: Herr Hofrath Professor Dr. Karl Leopold Theodor Liebe, erster Oberlehrer am Gymnasium Rutheneum und Landesgeolog für Ostthüringen in Gera. Aufgenommen den 30. November 1885.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

				Kmk.	Pf.
Juni	9.	1894.	Von Hrn. Oberlehrer Dr. Kinkelin in Frankfurt a. M. Jahresbeitrag für 1894 . .	6	—
"	14.	"	" Professor Dr. Drechsel in Bern desgl. für 1894	6	—
"	18.	"	" Dr. Ch. Gruber in München Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	20.	"	" Major a. D. Dr. Förtsch in Halle Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
"	22.	"	" Sanitätsrath Dr. M. Bartels in Berlin Eintrittsgeld u. Ablös. d. Jahresbeiträge	90	05
-	28.	-	- Geh. Hofrath Professor Dr. Otto in Braunschweig Jahresbeitrag für 1894	6	—

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

aber dann, von zwei Gehülfen begleitet, mit einem Theodoliten wiederum ins Freie, um trigonometrische Messungen vorzunehmen, da zur Zeit keiner der bewährten Trigonometer zur Verfügung stand. Da er sich vorsichtiger Weise mit der Construction und den Eigenschaften jenes complicirten Instruments vorher vertraut gemacht hatte, so gelang es ihm, das ihm überwiesene Terraindreieck glücklich abzumessen und die Höhenlage der Dreieckspunkte über dem Meeresspiegel, die schon früher mit Hilfe eines besonders grossen Theodoliten auf das Genaueste festgestellt worden war, annähernd ebenso genau mit seinem kleineren Instrumente zu berechnen, obwohl die für England so charakteristischen, auch bei Tyndall's Unternehmen abgeschlossenen Wetten gegen ihn lauteten. Die Remuneration, welche er für diese Arbeiten seiner Lehrzeit bezog, betrug im Jahre 1843, als er aus der Landesvermessung ausschied, kaum 20 Mark pro Monat. Das hatte ihn aber in keiner Weise von dem Wege, den er sich zur Erreichung seines Zieles selber vorgesteckt hatte, abzuschrecken vermocht; vielmehr betrachtete er als den Hauptlohn seiner Thätigkeit, als ein *κέρμα σὺς αἰεὶ* die dabei erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Jedenfalls kam er mit seiner geringen Besoldung einigermaassen aus, da er sehr einfach und regelmässig zu leben gewohnt war und vor Allem auf den Genuss des Tabaks und Bieres gern verzichtete. Nach einer kurzen Ruhezeit im Jahre 1843 wurde auch Tyndall von dem damals grassirenden Eisenbahnfieber ergriffen. Es dauerte nicht lange, so stand er mitten im dichtesten Gewühl des Kampfes ums Dasein bei den Eisenbahnbauten in Staffordshire, Cheshire, Lancashire, Durham und vor Allem in Yorkshire. Grundriss- und Profilpläne neuprojectirter Eisenbahnlilien mussten jedesmal bis zum 30. November dem Handelsamte eingereicht sein, wenn man nicht durch die Versäumniss dieses äussersten Termins Tausende von Pfunden verlieren wollte. Da musste denn besonders in der Zeit, wo der Termin herannahte, jede Stunde des Tages und der Nacht für die Vorbereitungsarbeiten ausgenutzt werden. Oft blieben für Tyndall nur wenige Minuten zum Schlummer übrig; dann diente ihm wohl ein tannenes Brett als Lagerstätte und Babbage und Cullet's Logarithmentafel als Kopfkissen. Besonders schlimm erging es ihm bei einer seiner letzten Feldmesserarbeiten, der Aufnahme eines Nivellements von der Stadt Keighley bis zu dem Dorfe Haworth in Yorkshire. Ein heftiger Sturm riss seine Nivellirlatten nieder und stürzte seinen Theodoliten um, gerade an dem Tage, an welchem bei schwerer Ordnungstrafe das Nivellement beendigt sein musste. Doch mit verbissenem Grimme arbeitete Tyndall weiter, und als es so dunkel war, dass er kaum noch die Ziffern an seinem Nivellirtableau erkennen konnte, durfte er seine letzte Höhenmarke auf einem Grabsteine des Kirchhofes von Haworth aufpflanzen. Aber auch sonst war es eine sehr bewegte Zeit, von deren Wogen Tyndall damals sich tragen liess. Wetten und Börsenspiel mit Eisenbahnactien nahmen fast Jedermanns Gedanken in Anspruch. Tyndall selbst besass ein Paar Actien einer damals stark gehandelten Eisenbahnlilie, welche ihn drei Wochen lang in die elendeste Gemüthsverfassung versetzten. Ein Leichentuch seines Seelenfriedens nennt er den täglichen Kurszettel, ein Schreckgespenst seines Lebens die Actienbörse. Um sich aus diesem unbehaglichen Zustande herauszureissen, kostete es Tyndall's ganze Energie, die denn auch nicht eher ruhte, als bis er seine Eisenbahnactien an einen Makler, obgleich ohne Gewinn, so doch auch ohne Verlust wieder verkauft hatte. Das Jahr 1847 brachte ihm die Erlösung von dem Ringen um materielle Güter und führte ihn allmählich auf den Pfad, auf welchem er sich unvergängliche Lorbeern holen sollte. Kurz, es beginnt die Zeit der wissenschaftlichen Thätigkeit.

In Hampshire hatten einst die Socialisten unter der Leitung des Philanthropen Robert Owen das „Tausendjährige Reich“ inauguriren wollen und eine sogenannte „Harmony Hall“, ein Gebäude aus Ziegelmauerwerk, errichtet, dessen Front die von glasirten Steinen gebildete Inschrift „C. of M.“ (Commencement of Millennium) zierte. Das Project war aber erklärlicher Weise gescheitert, da es eine ideale Menschheit, die in Wirklichkeit nicht existirte, zur Voraussetzung hatte; und von dem grossartig geplanten Unternehmen war schliesslich nichts Anderes übrig geblieben, als eine praktische und wegen ihrer guten Leitung auch erfolgreiche Unterrichtsanstalt, das Queenwood-College. Dort nahm Tyndall 1847 eine Stellung als Lehrer an. Er hatte dabei das Glück, mit dem berühmten Mr. Frankland, dem Vorsteher des chemischen Laboratoriums, bekannt zu werden, mit dem ihn in der Folgezeit eine dauernde Freundschaft verbinden sollte. Da Tyndall Charakterfestigkeit mit vollkommener Beherrschung seines Wissensstoffes vereinigte, so fiel es ihm nicht schwer, trotz der kurzen Zeit seiner Lehrthätigkeit am Queenwood-College, auch hier gute Erfolge bei seinen Schülern zu erzielen und in denselben die schlummernden geistigen Potenzen zu erwecken. Obwohl er daher Freude am Lehrerberuf empfand, so gewann er es dennoch nicht über sich, auf die Erfüllung eines anderen langgehegten Lieblingsplanes zu verzichten: er wollte auf einer deutschen Universität seine Studien fortsetzen. Zu dem Zwecke hatte er sich im Laufe der Jahre allmählich ein kleines Kapital von zwei- bis dreihundert

Pfund erworben. Wohl wäre es ihm ein Leichtes gewesen, in der Zeit des Eisenbahnfiebers eine weit beträchtlichere Summe zusammenzubringen; aber er fühlte sich durch ältere, weniger einträgliche Contracte gebunden, so dass er es trotz seiner beschränkten Mittel unter seiner Würde hielt, seine Arbeitskraft an den jedesmal Meistbietenden zu verkaufen.

So verliess er denn zusammen mit seinem Freunde Frankland im Herbst 1848 das Queenwood-College, um sich in das „Land der Universitäten“, nach Deutschland, zu begeben. In der Wahl gerade dieses Landes auf dem europäischen Continente war er vorwiegend durch Carlyle's Aeusserungen über deutsche Philosophie und Litteratur beeinflusst worden. Eine Donquixoterie nannten seine Freunde die Absicht, in Deutschland Studien halber längeren Aufenthalt zu nehmen; aber die Schriften von Fichte, Emerson und Carlyle hatten Pflichtgefühl und Selbstdisziplin in Tyndall in solchem Maasse erweckt und gesteigert, dass er rücksichtslos seinem Ziele zusteuerte. Marburg an der Lahn ward als der erste Ort dazu ausersehen, um Tyndall in die deutsche Wissenschaft und in die Kreise ihrer Träger einzuführen. Das kleine, anmuthige Städtchen besass auch seinen historischen Hintergrund, der auf Tyndall vielleicht ein wenig anziehend gewirkt haben mochte. Der erste Uebersetzer des Neuen Testaments ins Englische, der später zu Vilvorden erwürgt und verbrannt wurde, William Tyndale, hatte eine Zeit lang auf dem alten Marburger Schlosse gewohnt; dort hatte auch Denis l'apin, der in Deutschland geborene Sohn eines französischen Refugié, seinen berühmten Kochtopf erfunden und das erste Dampfschiff construirt, das brotneidische Schiffer bei einer Probefahrt auf der Fulda zerstörten. Die harmherzigen Werke der heiligen Elisabeth waren von dort ausgegangen; Luther und Zwingli hatten im Rittersaale des Schlosses über die Lehre der Transsubstantiation disputirt, und vor etwas mehr als hundert Jahren vor Tyndall's Ankunft hatte der Philosoph Christian Wolff nach seiner Ausweisung aus Halle eine sichere Zuflucht in Marburg gefunden, von wo aus er seine Lehren ungestört und ungestraft verbreiten durfte. — Die Universität zählte zu Tyndall's Zeit etwa dreihundert Studirende, welche Zahl zu Tyndall's Neigungen und Mitteln viel besser passte, als der Aufenthalt an einer der grösseren Universitäten. Unter den Docenten ragte vor allen Robert Bunsen hervor, der sich durch schwierige und erfolgreiche chemische Untersuchungen, sowie durch die Erklärung der vulkanischen Erscheinungen auf Island aus chemischen und physikalischen Principien und seine richtigen Theorien über das Geheimniss der Geyser-Eruptionen einen bedeutenden Ruf erworben hatte. Leiter des Observatoriums und Lehrer der Physik war ein würdiger, alter Herr, Professor Gerling, während Stegmann, als Lehrer ausgezeichnet, über Mathematik Vorlesungen hielt. Ludwig und Fick lehrten am anatomischen Institut; über Philosophie und Anthropologie las Waitz, über Krystallographie Hessel. Erst später kam noch ein anderer Docent von Berlin nach Marburg herüber, Hermann Knoblauch, der damals in der Blüthe seiner Jahre stand und mit jugendlicher Vollkraft wirkte. „my accomplished friend“ („mein talentvoller Freund“), wie ihn Tyndall (a. a. O. p. 234) selber genannt hat. Wissenschaftliche und freundschaftliche Beziehungen haben beide mit einander verbunden und sie zuletzt noch auf der British Association in Belfast zusammengeführt.

Tyndall's Wohnung befand sich im obersten Stockwerk eines Hauses an der „Ketzerbach“, einer Strasse, welche ihren Namen davon führt, dass in ihrer Mitte ein offener Bach floss, in welchem zur Zeit der Reformationskämpfe die verbrannten Leichen der „Ketzer“ ihre letzte Ruhestätte gefunden haben sollen. Sie bestand, wie noch heute die gewöhnlichen Studentenwohnungen, aus zwei Räumen, einem Studirzimmer, welches durch einen mächtigen Ofen geheizt wurde, mit dem sich der an die Helle und das Knistern des englischen Kaminfeuers gewöhnte Tyndall erst nach längerer Zeit aussöhnte, und einem Schlafcabinet. Des Morgens genoss er eine Tasse Thee mit Milchbröckchen; um ein Uhr pflegte er für zwanzig Mark pro Monat im Wirthshause zu speisen. Gleich nach seiner Ankunft in Marburg war ihm der Stiefelputzer Steinmetz „auf die Bude gerückt“, der als „master of the robes“ in seine Dienste trat und auf Tyndall's an sich schon mässige und genügsame Lebensweise späterhin keinen unwesentlichen Einfluss ausüben sollte. Tyndall war ein Frühaufsteher; aber während er um fünf Uhr morgens sein Tagewerk begann, hatte der um vier Uhr erscheinene Wichsler das seinige schon vollbracht. Das verdross den selbstbewussten Briten, und er beschloss daher, mindestens ebenso zeitig wach zu sein, um seinem dienstbaren Geiste den Morgenruss bereits in ordentlicher Verfassung erwidern zu können. Zwei widerstrebende Seelen wohnten damals, wie er selbst angibt, in seiner Brust, ein „Kind dieser Welt“ und ein „Kind des Lichts“, von denen das eine das andere einen Humbug nannte. Dieser Zwiespalt der Natur hatte unter dem Einfluss des geübten Beispiel

wie der Wachsier eins war, verwandelte. Erklärlicherweise wurden beide im Laufe der Zeit in diesem Wettstreit etwas lässiger; es wurde fünf, und im letzten Jahre bei Beendigung der Studien, sechs Uhr, ehe Tyndall sein alltägliches Morgenbad beendet hatte. Wenn er dann an den langen, kalten Morgen des deutschen Winters in seinem mit Katzenfell gefütterten Schlafrocke beim Studium sass, empfand er eine solche Frische bei der Arbeit und Freude am blossen Dasein, wie sie eben nur das Bewusstsein völliger Gesundheit hervorzurufen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1894.)

Wilckens, M.: Arbeitspferd gegen Spielpferd. Die Mechanik verschiedener Pferdeformen und die Reform des Staats-Pferdezuchtwesens in Oesterreich. Wien 1894. 8°.

Theodori Caruelii Epitome Florae Europae terrarumque affinium. Fasc. II. Dicotyledones. Corolliflorae. Asteriflorae. Campaniflorae. Oleiflorae. Umbelliflorae. Florentiae 1894. 8°.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften. Begründet von J. Liebig und H. Kopp. Herausgeg. von F. Fittica. Für 1889. Fünftes Heft. Braunschweig 1894. 8°. (Geschenk des Herrn Professors Dr. Fittica in Marburg.)

Wissenschaftliche Abhandlungen der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin. Bd. I. Berlin 1894. 4°.

Schur, W.: Ueber den von Herrn Prof. Newcomb gemachten Vorschlag, die Oppositionen der grossen Planeten an Helimetern zu beobachten. Sep.-Abz.

Eschenhagen, E.: Erdmagnetische Beobachtungen zu Wilhelmshaven am Kaiserlichen Marine-Observatorium und in der Nachbarschaft desselben zur Untersuchung des Lokaleinflusses. Hamburg 1893. 4°.

Bestimmung der Erdmagnetischen Elemente an 40 Sectionen im nordwestlichen Deutschland ausgeführt im Auftrage der Kaiserlichen Admiralität in den Jahren 1887 und 1888. Berlin 1890. 4.

Beobachtungen aus dem Magnetischen Observatorium der Kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven. Ausgeführt im Auftrage des Hydrographischen Amtes der Admiralität unter der Leitung von Professor Dr. C. Börgen. Theil 1, 2, 3. Berlin 1890—1893. 4°.

Graesel, A.: Deutsche Unterrichts-Ausstellung in Chicago 1893. Special-Katalog der Bibliotheks-Ausstellung (Gruppe IX der Universitäts-Ausstellung). Berlin 1893.

Becker, Th.: Dipterologische Studien. I. Scatomyzidae. Sep.-Abz.

Jolles, Adolf: Ueber ein Verfahren, den Gallenfarbstoff im Harne annähernd quantitativ zu bestimmen. Sep.-Abz.

Schreiber, Julius: Ueber den continuirlichen Magensaftfluss. Sep.-Abz. — Zur Behandlung von Oesophagusstenosen. Sep.-Abz. — Ein neuer Dilatator zur Behandlung von Verengerungen der Speiseröhre. Sep.-Abz.

Felix, Joh.: Untersuchungen über fossile Hölzer.

4. Stück. Sep.-Abz.

Ochsenius, Karl: Unsere Kohlen. Sep.-Abz. — Die Konglomerate des westfälischen Karbons und über die Bildung der Steinkohlen. Sep.-Abz. — Zeitschrift für praktische Geologie. Jg. 1894. Nr. 6. Berlin 1894. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. Mai bis 15. Juni 1894.)

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolhoevener. Lfg. 9—15. Leipzig 1894. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1894. I. Bd. 2, 3. Hft. Stuttgart 1894. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVII, Nr. 1—9. Berlin 1894. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 49, Nr. 1259—1278; Vol. 50, Nr. 1279—1282. London 1893, 1894. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Redaction A. Eulenburg und Jul. Schwalbe. Jg. XX. Nr. 1—22. Berlin 1894. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XVI. Nr. 4—9. Wien 1894. 8°.

Dr. Neuberts Deutsches Garten-Magazin. Illustrierte Zeitschrift für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. 1894. Nr. 1—22. München 1894. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 40, Nr. 1—5. Ergänzungsheft Nr. 110. Gotha 1894. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1894. Nr. 1—5. Göttingen 1894. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 40, Lfg. 5/6. Stuttgart 1894. 4°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

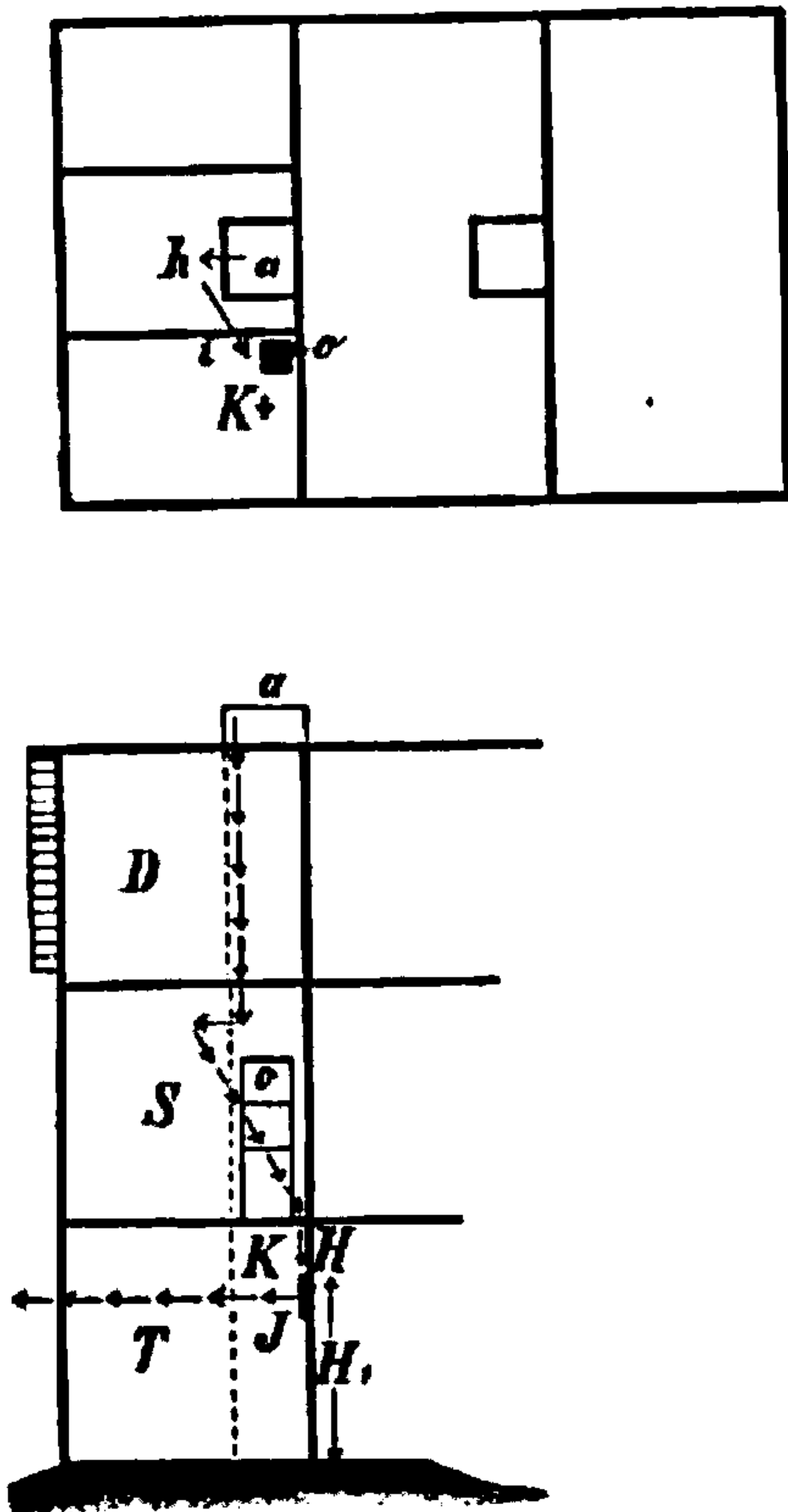
Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

auch am Dache selbst wahrnehmen. Wenigstens glaubte ich mich zu solcher Annahme berechtigt, als ich auf meinen Wegen nach dem getroffenen Hause hin von Weitem auf jeder Seite des Daches zwei grosse Rechtecke wahrnahm, deren Seiten durch aufgekipppte Dachpfannen gebildet wurden, und darauf von den Dachkammern aus beobachtete, dass diese aufgekipppten Dachpfannen an den Kammerwänden entlang liefen.

Auch eine sogenannte Kuchenschüssel (ein Brett von etwa 1 m Länge und 0,5 m Breite), welche vor dem Blitzschlage auf einem Dachbalken gelegen haben sollte, war wohl nur durch den Luftstrom mit solcher Gewalt zwischen Sparren und Dachpfannen geschoben, dass ich vergebens versuchte, das festgekeilte Brett

Fig. 5.



hervorzuziehen. Sonst war das Brett nirgends versohrt, also wohl auch nicht unmittelbar vom Blitze getroffen.

Der dritte Blitzstrahl (Fig. 5), den wir nun verfolgen wollen, hatte den Schornstein σ bis unterhalb der Decke des unter der Dachkammer D gelegenen Wohnzimmers S aufgerissen und hier den Schornstein auf dem Wege $h i$ in der Nähe des eisernen Stuben-

ofens o verlassen.¹⁾ An dem Ofen selbst war keine Blitzwirkung zu erkennen.

Darauf war der Strahl an dem Ofen entlang durch den Zimmerboden bei A in das darunterliegende Zimmer T des untersten Stockes gedrungen und hatte eine hier in der Wand liegende Holzsäule H zersplittert, und zwar von der Decke an bis auf die obere Kante eines hier an der Wand hängenden Bildes J mit vergoldetem Rahmen. Von dem Bilde an abwärts (H_1) war die Säule H vollständig unversehrt, also vom Blitze weiter nicht berührt. Es war unverkennbar, dass der Blitz auf seinem Wege längs der Gebäudewand das Holz der Fachwerkausfüllung (Stein und Kalk) zwar vorgezogen, dann aber doch die weit besser leitende, wenngleich verhältnissmässig sehr geringe Metallmasse des Bildes aufgesucht hatte.

Fig. 6.

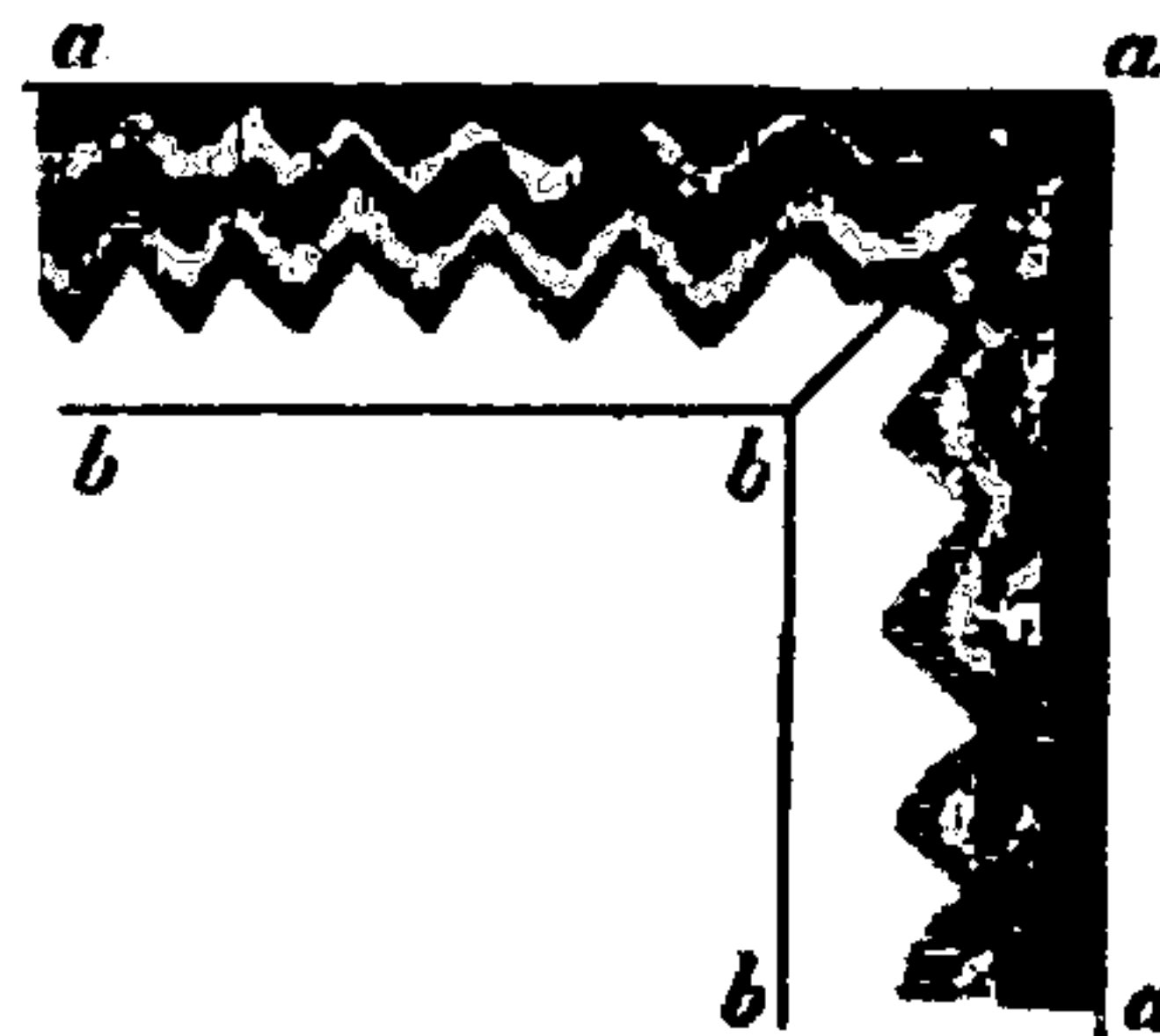
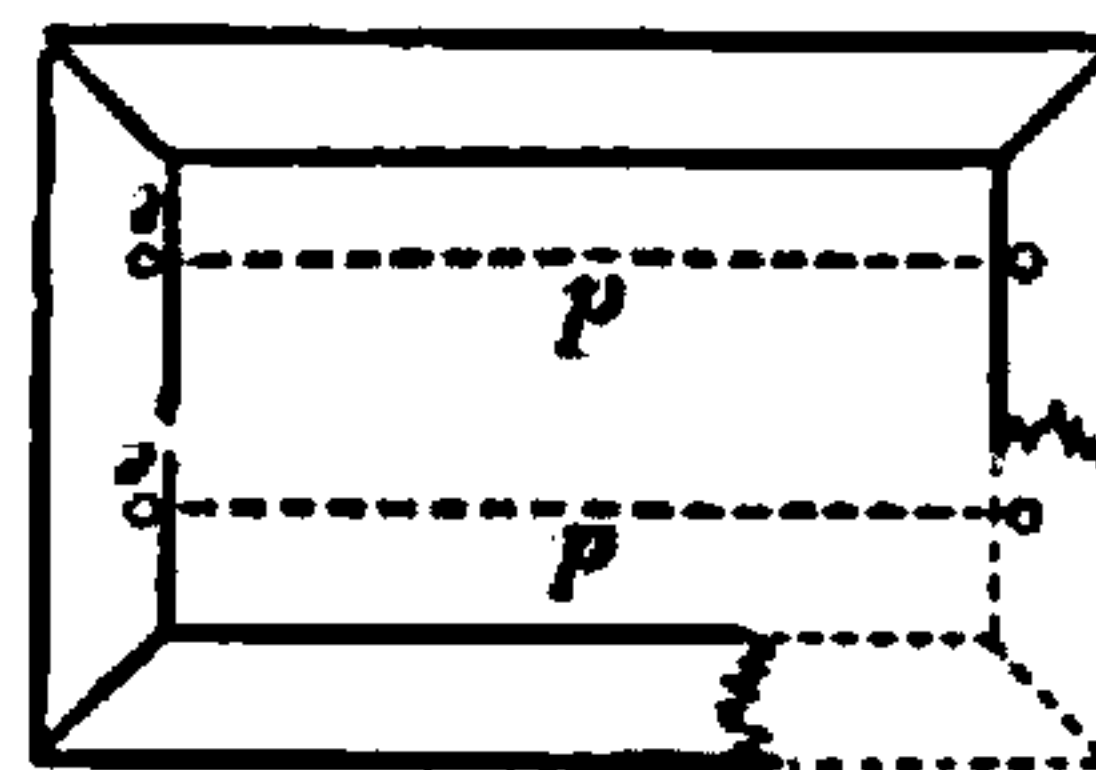


Fig. 7.



Dies Bild (Fig. 6, 7) war arg mitgenommen; der punktirte Theil des übergoldeten Rahmens zerstört, das Glas zertrümmert und das Bild selbst aus dem Rahmen geworfen. Von dem Rahmen war zum grössten Theile die Vergoldung weggeschmolzen. Es sah beinahe so aus, wie wenn eine dunkle Flüssigkeit von dem äusseren Rahmenrande (aaa) nach innen (bbb) geflossen sei. Auf der hinteren Seite des Bilderrahmens hatte der Eigenthümer durch zwei dünne Eisendrähte (dd) den aus dem Verbaude ge-

¹⁾ Hiernach sollte man bei einem nahen Gewitter sich nicht in der Nähe des Schornsteins oder eiserner Ofen aufhalten.

gangenen Rahmen zusammengehalten. Diese Drähte waren bis auf einen kurzen, blau angelauenen Rest ebenfalls weggeschmolzen, ebenso waren mehrere kleine Nägel (*see*), welche in den Rahmen geschlagen waren, um jene Verbindungsdrähte daran zu befestigen, mit sammt dem Kitt, auf welchem die Vergoldung aufgetragen war, förmlich herausgegraben. Der Blitzstrahl hatte offenbar auch an dieser Stelle die angetroffenen (bezw. aufgesuchten) kleineren Eisenmassen ebenso wie die oben erwähnten beiden Drahtnägel glühend gemacht. Uebrigens waren die in der Nähe dieser glühenden Eisentheilchen befindlichen Stoffe (dichtes mit Kitt überzogenes Holz, Papier) nicht eben leicht entzündlich; es wurden deshalb keine Brandstellen aufgefunden. Wären dagegen die glühenden Drähte in inniger Berührung mit Holz von der Art der oben erwähnten zerfaserten Sparren gewesen, so hätte auch hier unzweifelhaft noch eher Entzündung eintreten müssen, als in jener durchmässigen Gartenzaunsäule.

Vom Bilde ab war der in luthrechter Richtung ankommende Blitzstrahl in nahezu wagerechter Richtung quer durch das Zimmer und zuletzt durch das in der gegenüberliegenden Wand befindliche Fenster weiter gegangen. Seinen Weg hatte er hier durch ein verhältnissmässig kleines, fast kreisrundes Loch in der Fensterscheibe gekennzeichnet, welches am Rande Sprünge von nur geringer Länge zeigte. In höchst sonderbarer Weise waren die Blätter eines an dieser Stelle vor der Scheibe stehenden Alpenveilchens vom Blitze gezeichnet. Die Blätter sahen aus, als wären sie mittelst einer dünnen Stecknadel mit einer grossen Zahl von Löchern versehen. Dem Augenschein nach musste hier die Elektrizität des Blitzes in unzähligen kleinen Zweigströmchen¹⁾ ihren Weg durch die Luft gemacht und sich erst zu einem einzigen Strom an der schlecht leitenden Glasscheibe vereinigt haben. Aber weshalb geht der Blitz durch die schlecht leitende Glasscheibe und nicht durch den Holzrahmen des Fensters?

Ferner waren an den an der Fensterwand hängenden Bildern die Glasscheiben eingedrückt, an einer hier hängenden Gitarre einige Saiten gesprengt (nicht geschmolzen). Daneben war (was für die Zeitfrage der unterirdischen Beobachtungen besonders wichtig ist) eine Schwarzwälder Uhr²⁵⁰ offenbar durch Andrücken des Pendels an die Wand zum Stillstand gebracht, übrigens unversehrt geblieben. Dass die Saiten der Gitarre durch den Blitzschlag gesprengt

seien, wurde von dem Eigenthümer bestimmt versichert, als ich diese Möglichkeit in Zweifel zog.

Da ausserdem der Eigenthümer behauptete, dass die Uhr bis dahin die Zeit richtig angezeigt habe, so war dadurch auch die Zeit des Blitzschlages genau festgestellt. Diese Thatsache war von Wichtigkeit für die gleichzeitige Wirkung des Blitzes in den unterhalb des Hauses gelegenen Grubenräumen.

Auffallend war an dieser Wand noch eine grosse Zahl kleiner Kegel von Kalkpulver, welche ohne Zweifel von Kalkstückchen herrührten, die der Blitz von der gegenüberliegenden Wand mit sich herübergerissen hatte. Diese Kegelchen hafteten fest auf der Wand und befanden sich etwa in der Höhe mit derjenigen Stelle, an welcher der Blitz die andere Wand verlassen hatte, es mussten demnach wohl jene Kalkstückchen mit grosser Gewalt gegen die Wandfläche geschleudert und so schnell durch das Zimmer getrieben sein, dass sie so zu sagen keine Zeit zum Fallen gehabt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mittheilungen.

Am 4. December 1893 starb im Innern des Somali-Landes der bekannte Erforscher dieses Landes und des oberen Juba, Prinz Eugenio Ruspoli, ältester Sohn des Sindaco von Rom. Ruspoli hatte schon eine grössere Reise im Somali-Lande hinter sich, als er am 16. December 1892 mit einer Karawane von 5 Europäern (darunter den Schweizer Ingenieur Borchardt) und 130 Abessinern, Somali und Sudanesen von Berbera ab nach Ker Terer, dem letzten Somali-Dorfe gegen die Wüste von Ogaden, aufbrach. Diese Wüste wurde in drei Tagen durchschritten. Man erreichte nach einem mühsamen Marsche durch ein wasser- und vegetationsarmes Gebiet in gutem Zustande Melmil, wandte sich von hier nach Westen und kam, sich mit Axtschlägen den Weg durch dichte Wälder bahndend und unterwegs an Wassermangel und einer drückenden Hitze leidend, am 23. Januar 1893 an die malerischen Ufer des grossen Flusses Webi Denok, bei Caranle, dem ersten Ziel der Reise, an. Beim Uebersetzen des Flusses verlor die Karawane durch die hier zahlreich auftretenden Krokodile einen Soldaten und zwei Kameele; sie marschirte so durch die an Viehherden reichen Fasanthäler und überschritt, immer weiter ins Innere vordringend, die Berge Huoda, welche die natürliche Grenze der Gaila, Gurra und Garrica bilden. Nach einigen Zusammenstössen mit einheimischen

den Ruspoli aber als einen Nebenfluss des Ganana erkannte. Sein Lauf wurde bis zur Einmündung in den Ganana oder Ganale verfolgt, und dann machte Ruspoli in einem grossen Dorfe Halt, dem er den Namen Magala Umberto Primo gab, da das Eintreffen an diesem Orte gerade auf den Geburtstag des Königs von Italien fiel (14. März). Hier wollte er ein festes Lager aufschlagen und die Regenzeit vorbeigehen lassen. Um Nachrichten nach Europa senden zu können, unternahm er mit einem Theile der Begleiter die Reise nach Berbera, die übrigen blieben in Magaia Umberto Primo zurück. Auf dem Rückwege nach Lug trennten sich der Schweizer Borchardt und der Triestiner Dal Seno aus Gesundheitsrücksichten von ihm und schlossen sich dem von der Ausforschung des oberen Dschuba-Gebietes zurückkehrenden italienischen Hauptmann Bottego an, mit dem sie glücklich die Küste erreichten. Die letzten sicheren Nachrichten kamen von Lug und waren in einem vom 1. Juni 1893 datirten, an den Vater Ruspoli gerichteten Briefe enthalten, den der Ingenieur Borchardt Ende October oder anfangs November nach Europa gebracht hat. Hiernach war des jungen Fürsten Absicht, den Danafluss entlang nach Westen vorwärts zu gehen, um in das Land der Galla Berana an den Rudolfs-See (Basso Nachor) und nach Kaffa zu gelangen. Nach den letzten von Sansibar kommenden Meldungen — an welchem Orte die um ihren Führer trauernde Karawane eingetroffen ist — wurde ein grosser Theil dieses Vorhabens auch verwirklicht, Ruspoli drang in das vom Onco durchzogene Gebiet und bis nach dem Gebiete Gobo vor und hier, an einem Gublenda genannten Orte, musste er auf einer Jagd durch einen Elefanten sein junges Leben verlieren.

Am 10. Januar 1894 starb in Cambridge, Mass., der Botaniker und Ornitholog Frank Bolles, Secretär der Harvard University, kaum 37 Jahre alt.

Am 18. Januar 1894 starb in New York der Elektriker und Physiker George Bartlett Prescott, 64 Jahre alt.

Am 23. Januar 1894 starb in Nizza der belgische Major Parminter, einer der ersten Mitarbeiter an dem Congowerke, welcher schon im Juni 1893 in die Dienste der Congo-Gesellschaft trat und sich um die Einrichtung des Congo-Staates ansehnliche Verdienste erworben hat.

Am 27. Januar 1894 starb in Hannover der Entomolog Gustav Albers.

Am 30. Januar 1894 starb in Zürich im 87. Lebensjahre Moritz Abraham Stern, Professor der Mathematik, früher in Göttingen.

Im Januar 1894 starb Dr. med. Roewer, der sich um die bei uns wenig beachtete Schiffchirurgie

verdient gemacht hat, im Duell. Dankenswerth insbesondere sind seine Mittheilungen über neue gesetzliche Bestimmungen, die nach seinen mehrjährigen Beobachtungen der Transport von Auswanderern erheischt. Wichtig sind auch seine Untersuchungen über die Mängel des jetzt üblichen Quarantänensystems. Von anderen wissenschaftlichen Arbeiten von Roewer sind Nachrichten über das Tropenfieber, Influenza auf See, über die Seekrankheit zu erwähnen. Besonders zu gedenken ist einer Untersuchung von Roewer über die Acclimatisation. Auf dem internationalen medicinischen Congresse zu Berlin hatte Professor Stokvis in Amsterdam der Anschauung Ausdruck gegeben, dass die Gefahren der Acclimatisation in den Tropen beträchtlich geringer seien, als man gemeinhin annehme. Roewer wies nun nach, dass die von Stokvis für seine Anschauung verworthen Zahlen nicht stichhaltig sind. Die Individuen, die Stokvis für seine Untersuchung verworthe, waren nach Roewer's Ausweis begütorte Europäer, die in der Lage waren, sich mannigfach vor den Schäden des Klimas zu schützen, bei den geringsten Zeichen einer beginnenden Erkrankung nach Europa zurückkehren, durchgängig aber den Aufenthalt in den Tropen auf längstens einige Jahre beschränken. Im Gegensatze zu Stokvis untersuchte Roewer eine ganze Reihe in Indien gedienter Soldaten; die dabei erzielten Ergebnisse sprechen sehr wider Stokvis und haben demgemäss die überschwänglichen Hoffnungen, die Stokvis' Auslassungen über Acclimatisation zunächst erweckten, auf das gebührende Maass zurückgebracht. Die meisten der hier erwähnten Arbeiten, ebenso wie die schon angeführte Kritik der hygienischen Verhältnisse auf der Wissmann'schen Seeexpedition, veröffentlichte Roewer in der Deutschen Medicinal-Ztg. Selbständig erschien von ihm 1890 ein Schriftchen „Der Schiffsarzt“, in dem er Rathschläge über die Erlangung von Schiffsarztstellen, die beste Ausrüstung, die Befugnisse und Aufgaben des Schiffsarztes giebt.

Am 3. Februar 1894 starb in Kairo Dr. med. Alexander Brugsch, ein Sohn des Aegyptologen Heinrich Brugsch Pascha. Alexander Brugsch gewann schon in seiner Studienzeit in Göttingen unter dem Einflusse von Theodor Leber (jetzt in Heidelberg) besonderes Interesse für die Augenheilkunde. Bereits seine Doctorschrift (er promovirte 1875 an der Georgia Augusta, an der sein Vater die Professur für Aegyptologie bekleidete) betrifft die Augenheilkunde. „Ueber die Resorption von der vordern Augenkammer“ betitelt, enthält sie Beiträge zu der von Leber ganz besonders gepflegten Lehre von den Sehhahnen im Auge. Nach Beendigung seiner Studien

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

machte seine Studien als Zögling der militärärztlichen Bildungsanstalten von 1882—1886 an der Berliner Universität und promovierte hier 1886 mit einer Arbeit „über Resection des Nervus alveolaris inferior wegen Neuralgie“ zum Doctor. Während seines letzten Studienjahres war er als Unterarzt bei der Charité beschäftigt. Nachdem er 1887 die ärztliche Staatsprüfung abgelegt hatte, trat er zunächst als Assistenzarzt 2. Klasse in den Heeres-sanitätsdienst ein. 1889 wurde er Assistenzarzt 1. Klasse. Zu Anfang des vorigen Jahres rückte er zum Stabsarzte auf. Um die nämliche Zeit wurde er als Assistent dem Institute für Infectionskrankheiten zugetheilt. In dieser Eigenschaft wurde er mehrfach zur Ueberwachung der Massnahmen gegen die Choleraverschleppung in die Provinz entsandt, auch nahm er an den bacteriologischen Untersuchungen über Cholera, die dem Institute für Infectionskrankheiten zugewiesen wurden, theil.

Am 7. Februar 1894 starb in Münster Sanitätsrath Dr. med. Karl Josten, der Director der dortigen Provinzial-Augenheilanstalt, geboren 1836 zu Neuss. Er studierte von 1856 an zu Bonn und Berlin Medicin und promovierte 1860 in Berlin mit einer Abhandlung über falsche Gelenke zum Doctor. Nachdem er 1861 die ärztliche Staatsprüfung abgelegt hatte, wandte er sich der Augenheilkunde zu. 1865 begründete er aus eigenen Mitteln zu Münster eine Augenheilanstalt. 1883 wurde diese von den westfälischen Provinzialständen angekauft, verblieb aber unter der ärztlichen Leitung von Josten. Seine augenärztlichen Erfahrungen gab Josten in den Berichten über seine Heilanstalt bekannt.

Am 8. Februar 1894 starb in Baden-Baden Maxime Du Camp, Mitglied der Académie française, geboren am 8. Februar 1822 in Paris. Er hatte in den Jahren 1849—51 Aegypten, Nubien, Palästina und Kleinasien im Auftrage des Ministers des öffentlichen Unterrichts durchforscht, über welche Reise er dann später die Werke „Souvenirs et paysages d'Orient: Smyrne, Éphèse, Magnésie, Constantinople“ (1848), „Égypte, Nubie, Palestine et Syrie“ (1852 in Fol.) und „Le Nil. Égypte et Nubie“ (1854) veröffentlichte.

Am 11. Februar 1894 starb in Versailles Louis-Etienne Dussieux, geboren am 5. April 1815. Er war Repetitor der Geschichte und Geographie an der Kriegsschule von Saint-Cyr. Ausser zahlreichen historischen Werken verfasste er eine „Géographie historique de la France“ (1844), „Cours de géographie physique et politique à l'usage des aspirants à l'École de Saint-Cyr“ (1846), „Atlas général de géographie“ (1848 20) und „Cours classique de géographie“ (1859

Am 15. Februar 1894 starb in Athen einer der verdienstvollsten französischen Botaniker, Theodor Chaboisseau im Alter von 66 Jahren. Er war ein thätiges Mitglied der „Société Dauphinoise pour l'échange des plantes“ gewesen und bekannt durch seine Untersuchungen über *Inarctus* und *Characeen* und verschiedene floristische Studien. Th. v. Heldreich verdankte ihm manchen Beitrag für sein „Herbarium Graecum normale“. Vor zehn Jahren war er nach Griechenland gekommen und in Athen als Lehrer der französischen Sprache thätig, so dass er sich mit Botanik nur noch nebenbei beschäftigen konnte.

Am 17. Februar 1894 starb in Rostock der ordentliche Honorarprofessor der Hygiene Dr. Julius Uffelmann. Er hat sich mannigfaltig um die Hygiene verdient gemacht; er pflegte diese Disciplin lange, bevor sie in der öffentlichen Anschauung die ihr jetzt beigemessene Bedeutung erhielt. Im Gegensatz zu vielen Hygienikern aus jener Zeit hat er, als die Hygiene durch die Einführung der Bacterienkunde in die hygienischen Methoden eine Erweiterung und vollkommene Umbildung erfuhr, die Neuerungen sich alsbald zu eigen gemacht, so dass er in Reihe und Glied mit den Bacteriologen an der Fortentwicklung der Hygiene auf der neuen Grundlage mitarbeiten konnte. Befähigt hat ihn dazu wohl die gründliche naturwissenschaftliche und medicinische Durchbildung, die er während seiner Studienjahre in Göttingen erhalten hat. Er hat dort als Praktikant bei Henle, Hasse, W. Krause, Wilhelm Baum die nämliche Schule durchgemacht, wie alsbald nach ihm Robert Koch. 1837 zu Zeven in der Provinz Hannover geboren, bezog Julius Uffelmann mit 20 Jahren die Universität seines Heimathlandes. Er brachte hier sein Studium 1861 mit der Doctorpromotion und der Staatsprüfung zum Abschlusse. Kurze Zeit darauf wandte er sich nach Rostock. Er theilte hier seine Arbeit in die Ausübung der ärztlichen Praxis und in den Betrieb wissenschaftlicher Forschungen. Letztere waren mannigfacher Art. Sie betrafen den Bau der Hand, das Skelett der Kinder, ferner Hautleiden bei Kindern u. A. m. In weiteren Kreisen bekannt wurde Uffelmann zuerst durch seine 1878 erschienene preisgekrönte Schrift: „Darstellung des auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in den ausserdeutschen Ländern bisher Geleisteten“. Mit ihr begann Uffelmann seine Laufbahn als hygienischer Schriftsteller. In der nächsten Zeit beschäftigte er sich eingehend mit der Lehre von der Ernährung. Er veröffentlichte hierzu Arbeiten über die Diät in acuten fieberhaften Krankheiten, das Brod und dessen

Temperatur der Speisen, über Sparstoffe, und gemeinsam mit Immanuel Munk das Handbuch: „Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen“. Besonders zu nennen sind noch Studien von Uffelmann über die Prüfung der Luft, die hygienische Bedeutung des Sonnenlichtes und seine hygienische Topographie der Stadt Rostock. Forschungen, deren ganze Bedeutung erst jüngst erkannt worden ist, bildeten Uffelmann's Arbeit während der letzten Jahre. Nach der Entdeckung der Krankheitserreger des Typhus und der Cholera im Menschenleibe galt es, Aufschluss darüber zu gewinnen, wie die Bacterien dieser Seuchen sich ausserhalb des Organismus verhalten, insbesondere wie es um ihre Lebensfähigkeit in der freien Natur bestellt ist. Auf diesem Gebiete, aus dem vornehmlich die bessere Kenntniss von der Verbreitungsweise des Typhus und der Cholera erwachsen wird, ist Uffelmann mit vielen Erfolge thätig gewesen. Insbesondere hat er gezeigt, dass Typhus- und Cholera-bacillen im Wasser und am Boden unter den gewöhnlichen Bedingungen viel länger lebenskräftig bleiben, als man ursprünglich glaubte. Anzuführen bleiben noch Schriften von Uffelmann zur Kinderheilkunde, insbesondere sein „Handbuch der Hygiene des Kindes“ und sein „Kurzes Handbuch der Kinderkrankheiten“. Universitätsdocent war Uffelmann seit 1876. Zuerst Privatdocent, erhielt er 1879 eine ausserordentliche Professur, später wurde er ordentlicher Honorarprofessor. Er las ausser über Hygiene besonders in früherer Zeit noch über Kinderheilkunde. Nebenamtlich war er Mitglied der mecklenburgischen Medicinalcommission. Hervorragenden Antheil nahm Uffelmann an den Arbeiten der Vereine für öffentliche Gesundheitspflege.

Am 20. Februar 1894 starb in Strassburg der Director der chirurgischen Klinik Professor Albert Lücke, ein berühmter Operateur, an einem Schlaganfall während der Sprechstunde. Georg Albert Lücke, 1829 zu Magdeburg geboren, machte seine Studien in Heidelberg, Halle und Göttingen und promovirte 1854 in Halle mit der Beschreibung einer menschlichen Mißgeburt. Sein erster Lehrer in der Chirurgie war Ernst Blasius in Halle, aus dessen Schule auch Richard Volkmann hervorgegangen ist. Seine eigentliche Lehrzeit aber machte Lücke in der Berliner chirurgischen Klinik unter Langenbeck durch. Bekannt ist, dass die Langenbeck'sche Klinik in einer Richtung die Chirurgie ganz besonders gefördert hat, nämlich dadurch, dass sie mit besonderem Eifer die pathologisch-anatomische Forschung in dem Sinne betrieb, ihre

nachdem er eine kurze Zeit die medicinische Chemie bevorzugt hatte. Früchte seiner chemischen Arbeit waren Studien über die chemische Beschaffenheit der Echinococcenflüssigkeit und über die Hippursäure im menschlichen Harn. Seine pathologisch-anatomischen Untersuchungen galten der Lehre von den Geschwülsten. In dieser hatte damals gerade Virchow durch seine „Cellularpathologie“ Wandel geschaffen. Er hatte in diesem fundamentalen Werke die Anschauungen, zu denen er über die Entstehung und Einteilung der Geschwülste vermöge der von ihm ausgebauten Zellentheorie gekommen war, festgelegt und damit zugleich die Wege vorgezeichnet, die im weiteren die Geschwulstforschung zu gehen hatte. Lücke stand das reiche pathologisch-anatomische Material der Langenbeck'schen Klinik zu Gebote, und er legte, die günstige Gelegenheit ausnutzend, muthig Hand an. Er untersuchte von Fall zu Fall, was von einschlägigem Material ihm zufiel und berichtete über die Resultate, zu denen er dabei gelangte, in einer Reihe von Aufsätzen unter dem zusammenfassenden Titel: „Beiträge zur Geschwulstlehre“ in Virchow's Archiv. Eine Besonderheit dieser Studien Lücke's ist, dass sie in pathologisch-anatomischer Hinsicht Neues brachten, dass zugleich aber die chirurgisch-klinische Bedeutung der einzelnen Geschwulstformen dabei in die wissenschaftliche Betrachtung mit eingezogen wird. Im gleichen Sinne ist Lücke's zusammenfassende Darstellung „Die Lehre von den Geschwülsten in anatomischer und klinischer Hinsicht“ gehalten, die 1869 in Pitha und Billroth's „Handbuch der Chirurgie“ erschien. Diese Geschwulstforschungen stellen (besonders Bedeutung haben davon die Untersuchungen über den Krebs, in denen er ausser mit Virchow noch mit O. Weber, Kündfleisch, Thiersch, Cohnheim und Waldeyer zusammentraf) mit den vornehmsten Theil von Lücke's wissenschaftlicher Lebensarbeit dar und sichern ihm ein dauerndes Gedenken. Andere Arbeiten Lücke's von Bedeutung betreffen die Erkrankungen der Schilddrüse, die Erkrankungen der Knochen, insbesondere die Ostitis, die Periostitis und Osteomyelitis, die Beseitigung von Gelenkcontracturen, die Behandlung der Lymphome und Adenome mit Jodtinctur-Einspritzungen, die Knochenpercussion, den Bauchschnitt bei perforirenden Darmgeschwüren. An der sogenannten Osteomyelitis erkannte Lücke als einer der ersten den infectiösen Charakter. Ein Feld, auf dem Lücke noch Hervorragendes geleistet hat, ist die Kriegschirurgie. Seine Erfahrungen darin stützen sich auf Beobachtungen im schleswig-holsteinischen Kriege von 1864 und im

in Ecken-Appenrade und in den Dörfern Banrup und Warnitz mit der Behandlung der Verwundeten von Düppel und Alsen beschäftigt. 1870 kam er mit seinen Schülern von Bern herbei, um in Darmstadt die Leitung der Reservelazareth zu übernehmen. Seine Erfahrungen während der beiden Kriege hat er in den „Kriegschirurgischen Erfahrungen aus dem zweiten schleswig-holsteinischen Kriege“ (1865) und in den „Kriegschirurgischen Fragmenten und Bemerkungen“ (1872) niedergelegt, die wichtige Mittheilungen über Gelenkverletzungen, Secundärblutungen, Hospitalbrand, Schusswunden und Kriegstyphus enthalten. Besondere Bedeutung hatten für ihre Zeit (1864) Lücke's Wahrnehmungen über die Nützlichkeit der Vertheilung der Verwundeten in Baracken anstatt der Unterbringung in grossen Gebäuden. Als akademischer Lehrer hat Lücke an drei Universitäten gewirkt. Er begann seine Lehrthätigkeit als Privatdocent in Berlin, 1864 wurde er nach Bern berufen. 1872 zog man ihn von dort an die neu begründete Universität Strassburg, wo er, Goltz, Gussow, Hoppe-Seyler, Leyden, Recklinghausen, Schmiedeberg, Waldeyer und Joessel die neue medicinische Facultät bildeten.

Am 24. Februar 1894 starb in Hildesheim Senator Dr. Hermann Römer. Der im Alter von 78 Jahren Verstorbene war seit 1867 bis in die neuere Zeit ein hervorragendes Mitglied des Reichstages. Sein eigentlicher Beruf war die Geologie, die ihm werthvolle wissenschaftliche Arbeiten verdankt. Sein ganzes Leben lang aber war er daneben in seinem Kunstsinne mit künstlerischen Bestrebungen beschäftigt, die ihm einen hochangesehenen Namen in ganz Deutschland verschafft haben. Seine Vaterstadt Hildesheim, für deren alterthümliche Kunstschatze er ein ganz besonderes Interesse hatte, verdankt ihm höchst werthvolle Sammlungen von naturwissenschaftlichen und Kunstgegenständen.

Am 28. Februar 1894 starb in Hannover Professor Theodor Ludwig Wittstein, Verfasser zahlreicher mathematischer Lehrbücher für Schulen.

Im Februar 1894 starb in Detmold der Geheime Medicinalrath Dr. Hermann Kirchner im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, der seit 1847 die ärztliche Praxis betrieb, war Medicinalreferent bei der Regierung des Fürstenthums Lippe-Detmold und seit 1862 zugleich Physicus des Kreises Detmold.

Am 4. März 1894 starb in Berlin der practische Arzt Dr. med. Ludwig Mertens, der auch schriftstellerisch auf seinem Gebiete vielfach thätig war. Er veröffentlichte 1841 eine Schrift „Zur Physiologie

„Das Mark“ betitelt, ergänzte. Die Schriften haben noch heute Interesse, und zwar in medicin-geschichtlicher Hinsicht, als Zeugnisse des naturphilosophischen Geistes, der damals die Biologie ganz erfüllte. Mertens versucht es, in Oken'schen Wegen gehend, zu erweisen, dass „alle Skelettknochen ebenso wie der Schädel Rippen sind“. Ganz im Sinne der Naturphilosophie erweitert sich vor Mertens geistigem Auge seine Spekulation alsbald zu einem umfassenden Gesetze über die Stellung des Menschen in der Natur. Die Wirbelsäule ist bei Mertens das „Lichtgerippe“, ihm gegenüber steht das „Bauchgerippe“, der Behälter der vegetativen Organe. Das Skelett baut sich dementsprechend aus einer „Soelenröhre“ und einer „Leibröhre“ auf. „Je reiner und reifer“, sagt Mertens in einer heutzutage schwer verständlichen Ausdrucksweise, „sich eine der anderen gegenüber entwickelt, desto höher die Bildung. Und die Geiströhre wölbt sich zur Kuppel des gottgeweihten Domes, neigt sich schützend vornüber und beherrscht so ganz den unter ihr liegenden Leib; und das Thier mit seinen Bauchringen kriecht demüthiger und demüthiger herauf und lagert sich unter seinem Herrn. Dieser vollkommene Sieg des Geistigen über das Leibliche ist das Menschliche.“ In späterer Zeit schrieb Mertens gemeinsam mit Arthur Lutze, einem der eifrigsten Pfleger der Homöopathie, gegen die Schutzpockenimpfung.

Am 4. März 1894 starb in Stockholm der Botaniker Knut Fredrik Thedenius im 80. Lebensjahre. Ursprünglich Apotheker, widmete er sich später dem Lehrfach und wurde Lector der Naturwissenschaft am Gymnasium in Stockholm. In wissenschaftlichem Interesse unternahm er zahlreiche Reisen in Schweden und Norwegen. Besonderes Verdienst als Botaniker erwarb er sich durch seine „Flora öfver Uplands och Södermanlands fanerogamer“. Eine Pflanzenfamilie, einige Pflanzenarten und eine Insektenart tragen seinen Namen; er war gleichzeitig ein eifriger Schmetterlings-sammler. Die Zahl der von Thedenius herausgegebenen Schriften ist gross. Er war Mitglied sowohl ausländischer wie schwedischer naturwissenschaftlicher Gesellschaften.

Am 9. März 1894 starb zu Morley (Grafschaft York) der englische Botaniker Josef Whittaker.

Am 15. März 1894 starb in Dorpat der bekannte Chemiker Professor Dr. Karl Schmidt. Er hat sich um den Aufbau und die Entwicklung der physiologischen Chemie hervorragende Verdienste erworben. Er trat in die wissenschaftliche Forschung ein, als diese Disciplin noch in ihren Anfängen war, aber gerade einen neuen mächtigen Antrieb durch

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

allgemeinen naturwissenschaftlichen Vorbildung in das Studium der Pflanzenphysiologie, dem seine Lebensarbeit gewidmet war, ein. Als der Sohn eines Arztes 1837 zu Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien geboren, erhielt er seine Erziehung gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Edmund Weiss, gegenwärtig Professor der Astronomie in Wien. Einen Theil ihrer Knabenjahre verlebten die Brüder in England, wohin der Vater zur Leitung einer Heilanstalt berufen worden war. Ihre Schulbildung erhielten sie auf dem Gymnasium zu Troppau; ihre akademischen Studien machten sie von 1855 an in Wien. Zu Anfang beschäftigte sich Adolf Weiss sehr eingehend mit Physik und Chemie in dem Maasse, dass er, noch Student, 1858 mit physikalisch-chemischen Untersuchungen „über den Zusammenhang in Aenderungen der Dichten und Brechungsexponenten“ an die Oeffentlichkeit trat. Gestützt auf gute physikalisch-chemische Kenntnisse und eine damals noch nicht so wie jetzt verbreitete Fertigkeit im Mikroskopiren wandte sich Weiss sodann dem Studium der Pflanzenphysiologie zu. Wichtige neue Funde zur Kenntniss der Spaltöffnungen und Arbeiten über die Krystallformen einiger chemischer Verbindungen und über das Eisen in Pflanzenzellen eröffneten Weiss frühzeitig den Zugang zur akademischen Laufbahn. Er begann diese, 23 Jahre alt, 1860 als Privatdocent für Pflanzenphysiologie an der Wiener Universität. Es fehlte damals an den deutschen Universitäten durchweg an einer ausreichenden Gelegenheit zu pflanzenphysiologischen Untersuchungen. Für Wien schuf Weiss auf eigene Faust und auf eigene Kosten Abhilfe. Er richtete in seiner Wohnung ein kleines Laboratorium ein, das er den Studirenden zugänglich machte. 1862 erhielt Weiss die erste selbständige Stellung. Er wurde zum Professor an der Universität Lemberg und zum Director des dortigen botanischen Gartens ernannt. In Lemberg hatte Weiss eine neue organisatorische Arbeit zu leisten. Der Lemberger botanische Garten musste von Grund aus umgestaltet werden. Den Lemberger Aufenthalt, der bis 1872 währte, benutzte Weiss zu einer umfassenden Aufnahme der Karpathenflora, durch die er sich den besonderen Dank seiner Fachgenossen erwarb, zugleich aber noch zur Abfassung einer Reihe grösserer Einzeluntersuchungen, von denen die Studien über die Entwicklungsgeschichte des Farbstoffes in den Pflanzenzellen, über die Pflanzenhaare und über Bau und Structur der Diatomaceen die namhaftesten sind. Alsbald nach seiner Uebersiedelung nach Prag begründete Weiss dort eine pflanzenphysiologische Universitätsanstalt die eine der

logische Forschung wurde. Durch die Begründung der Anstalt wurde die physiologische Botanik in Oesterreich als vollgiltiger akademischer Lehrgegenstand anerkannt. Von den Schriften, die Weiss in seiner Prager Zeit fertigte, ist die 1878 erschienene „Allgemeine Botanik“ hervorzuheben. Sowohl in Lemberg, als auch in Prag ist Weiss mit nie rastendem Eifer für das Deutschthum eingetreten.

Am 19. März 1894 starb in Heidelberg Professor Friedrich Wilhelm Hermann Delffs, der Senior der dortigen medicinischen Facultät. Delffs (1812 zu Kiel geboren) hat als akademischer Lehrer ausschliesslich in Heidelberg gewirkt. Er hat dort die einzelnen Stufen der akademischen Laufbahn vom Privatdocenten bis zum ordentlichen Professor durchgemacht. Sein Lehrgebiet war die Chemie. In seinen wissenschaftlichen Forschungen beschränkte er sich jedoch nicht auf diese, sondern nahm auch, wenn auch nur vereinzelt, physikalische und pharmakologische Fragen in Angriff. Seine chemischen Veröffentlichungen betreffen das Uran, das Leonhardt, die Fumarsäure, das Laurin, Alloxan, molybdänsaures Ammoniak, das Helmin, die Darstellung der Harnsäure u. A. m. Von Delffs physikalischen Arbeiten sind seine Studien über galvanische Combinationen zu erwähnen. Besonders zu nennen ist Delffs mehrfach aufgelegtes Lehrbuch der Chemie und sein stöchiometrischer Commentar zum Badenser Arzneibuche. Veröffentlicht hat Delffs seine Einzeluntersuchungen in Poggendorff's „Annalen“, Erdmann's „Journal“ und in Liebig's „Annalen“. Seines vorgeschrittenen Alters wegen übte Delffs schon seit geraumer Zeit nicht mehr die Lehrthätigkeit aus. Der Lehrstuhl der Chemie, den er als Mitglied der medicinischen Facultät inne hatte, wurde auf die naturwissenschaftlich-mathematische Facultät übertragen.

Am 19. März 1894 starb in Paris der Therapeut Dr. Jean Edward Lohel-Renoy im 39. Lebensjahre, der sich durch seine klinischen Beobachtungen über die Behandlung des Abdominaltyphus mit kaltem Wasser grosse Verdienste erworben hat.

Am 20. März 1894 starb in Frankfurt a. M. Dr. Wilhelm Jünnicke, welcher sich namentlich als Pflanzengeograph bekannt gemacht hat. Er verfasste „Die Sandflora von Mainz, ein Relict aus der Steppenzeit“. Jünnicke war am 4. März 1863 in Frankfurt a. M. geboren.

Am 20. März 1894 starb in Münster der Geheime Medicinalrath Dr. Wilhelm Surrazin, das älteste Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Westfalen. Surrazin 1800 in Rahlod geboren

schaft, sodann dort, in Göttingen und Berlin Heilkunde. 1851 promovierte er in Berlin mit einer Abhandlung über Kindbettfieber zum Doctor. 1853 beendete er die ärztliche Staatsprüfung. 1865 trat er in den preussischen Medicinaldienst ein. Er war leitender Arzt am Clemens- und Franciscus-Hospital St. Mauriz.

Am 20. März 1894 starb in Giessen Professor Friedrich Birnbaum, der seit 1863 dem Lehrkörper der dortigen Universität angehörte. Er war 1833 zu Freiburg geboren, promovierte 1858 in Giessen und liess sich ein Jahr darauf dort als Arzt nieder. 1862 wurde er Assistent an der Entbindungsanstalt, 1868 Leiter derselben unter gleichzeitiger Ernennung zum ausserordentlichen Professor. Im Jahre 1872 legte er die Leitung der Entbindungsanstalt nieder, behielt aber seine Professur bei. Er veröffentlichte u. A. Studien über die angeborene Hüftverrenkung und über den feineren Bau der Eihäute.

Am 23. März 1894 starb in Wien Dr. Albert Illich, Operateur an der Klinik des Prof. Schauta. Er hatte 1889 promovirt; ein posthumes Werk des Verstorbenen über Initialsklorose als Geburtshindernisse wird vom Assistenten der Klinik Docent Wertheim herausgegeben werden. Sonst ist er noch bekannt durch eine Monographie über Aktinomykose.

Am 23. März 1894 starb in Beckenham, Kent, Mr. John Jenner Wolf im 72. Lebensjahre, ein ausgezeichnete Beobachter im Gebiete der Entomologie, namentlich auch der Lepidopterologie und Ornithologie.

Am 26. März 1894 starb bei Leighton Buzzard in Folge eines Sturzes vom Pferde der Afrikaforscher Lovett Cameron, 50 Jahre alt. Mit 13 Jahren trat er in die englische Marine und erwarb sich durch Reisen im Mittelmeere, nach Westindien und dem Rothem Meere so bedeutende nautische und sprachliche Kenntnisse, dass Sir Bartle Frere ihn 1872 zum Führer der Expedition ernannte, welche dem von Stanley wieder aufgefundenen Livingstone neue Hilfsmittel zuführen sollte. Am 18. März 1873 verliess Cameron mit Dillon und Murphy Sansibar und am 4. August erreichte er Unianjembe, wo er die Leiche Livingstone's traf, welche von dessen Dienern nach der Küste gebracht wurde. Während nun Murphy mit der Rückführung der Leiche Livingstone's betraut wurde, drang Cameron mit Dillon weiter vor, und nachdem letzterer in einem Anfalle von Delirium am 17. November sich erschossen hatte, setzte Cameron allein die Reise fort. Am 21. Februar 1874 erreichte er Udschidschi am Tanganyika-See, der fast ganz umschiffet wurde. Am 20. Mai brach Cameron von

mannigfachen Schwierigkeiten zog er über Nyangwe am Lualaba, Kilemba, der Hauptstadt von Urua — von wo er den kleinen See Mohrja mit seinen Pfahlbauten entdeckte — durch Usambi, Lunda, Lovele, und Bihe nach dem Atlantischen Ocean, welchen er am 7. November 1875 bei Katombeka, nördlich von Benguela, erreichte. Waren die Ergebnisse seiner Durchquerung Afrikas auch nicht so glänzende, wie diejenigen Stanley's, so erwarb sich Cameron doch dadurch grosse Verdienste, dass er zahlreiche Punkte astronomisch bestimmte und fast 4000 Höhenbestimmungen machte. Die geographischen Gesellschaften von London und Paris erkannten Cameron's Verdienste durch Verleihung der grossen goldenen Medaille an.

Am 26. März 1894 starb in Freiburg i. B. der Privatdocent der gerichtlichen Medicin Dr. med. Johannes Fritsch. Derselbe betrieb seit 1835 die ärztliche Praxis. Kurze Zeit nach seiner Approbation wurde er Privatdocent. Von seinen Schriften sind zu nennen: „Ueber die Radicalcur der Phlebotasia spermatica interna“ (1839) und „Die bösartigen Schwammgeschwülste des Augapfels“ (1843). Fritsch ist 83 Jahre alt geworden.

Im März 1894 starb in Stockholm Professor G. W. Sjöstedt, früher Docent am dortigen Veterinär-Institut, einer der hervorragendsten Fachmänner Schwedens auf dem thierärztlichen Gebiete, im Alter von 70 Jahren.

Am 2. April 1894 starb in Paris Charles Brown-Séguard, M. A. N. (vergl. p. 61), Professor der Medicin am Collège de France in Paris. Von französisch-amerikanischen Eltern stammend (8. April 1817 in Port-Louis, Insel Mauritius, geboren), studierte er in Paris und lebte abwechselnd in Amerika, England und Frankreich. 1855 war er Professor am medicinischen Institut der University of Virginia zu Richmond, 1863—65 Professor der Physiologie und Pathologie an der Harvard University in Cambridge (Amerika), 1869—72 war er Professor agrégé an der Pariser medicinischen Facultät, 1878 wurde er Claude Bernard's Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Experimental-Medicin am Collège de France. Brown-Séguard's Verdienste auf dem Gebiete der Nervenphysiologie und Pathologie sind gross. Die Nervenpathologie zumal wird dem um die Lehre von den Lähmungen und Krämpfen, von der Epilepsie, Addison'schen Krankheit u. s. w. verdienten Forscher, dem Entdecker der Brown-Séguard'schen Lähmung ein ehrendes und dankerfülltes Andenken bewahren. Seine Werke sind zahlreich. 1858 begründete er das Journal de la

Charcot und Vulpian die Archives de physiologie normale et pathologique, 1873 gab er in Philadelphia und New York die Archives of Scientific and Practical Medicine and Surgery heraus.

Am 2. April 1894 starb in Zürich Dr. Karl Alfred Fiedler im 31. Lebensjahre, der sich durch tüchtige zoologische Arbeiten verdiente Anerkennung erworben hatte.

Am 4. April 1894 starb in Letzlingen der königliche Forstmeister Axt, der sich besonders um die Geschichte des Elchwildes verdient gemacht hat. In seiner früheren langjährigen Stellung als Oberförster des Reviers Ibenhorst war er der Pfleger und Hüter des dort auf einen engen Winkel zurückgedrängten Elchwildbestandes und wie kaum ein Zweiter berufen, ein sachmännisches Urtheil abzugeben. Ueber die Fährte des Elchwildes hat er eine vortreffliche Arbeit geschrieben; auch bezüglich der Geweihbildung hat der Verstorbene im Laufe der Jahre eine umfangreiche Kenntniss gesammelt und zur Untersuchung für die Geweihbildung des Elchhirsches ein sehr ergiebiges und wichtiges Material geliefert.

Am 6. April 1894 starb in Augsburg hochbetagt Dr. Georg Joseph Agatz, bekannt als Mitarbeiter an Pitha-Billroth's Chirurgie, für welche er den Atlas verfasste.

Am 10. April 1894 stath in Dresden der Anatom Professor Friedrich Neelsen, M. A. N. (vergl. p. 61), Prosector am dortigen Stadtkrankenhaus.

Am 10. April 1894 starb in Budapest der Präsident der geologischen Gesellschaft und Professor an der Universität daselbst, Dr. Joseph de Szabó de Szentmiklós, im 73. Lebensjahre.

Am 12. April 1894 starb in Rom der Mathematiker Fürst Baldassare Boncompagni.

Am 13. April 1894 starb in Prag Professor Dr. Wenzel Steffal, Docent der descriptiven Anatomie an der dortigen tschechischen Universität. Er war am 16. September 1841 zu Riedweis bei Neubaus geboren. Im Jahre 1868 wurde er in Prag zum Doctor promovirt. Im Jahre 1873 wurde er Bezirksarzt in Prag, setzte dann aber seine anatomischen Studien in Rostock fort und wurde nach Errichtung der tschechischen Universität Professor der descriptiven Anatomie.

Am 13. April 1894 starb in Göttingen der Professor der Chemie Dr. Louis v. Uslar.

Am 15. April 1894 starb in Genf der emer. Professor der Chemie an der dortigen Universität, Dr. Johann Carl Galissard de Marignac, M. A. N. (vergl. p. 61). Er hat mehrfach in die Entwicklung der neueren Chemie thatkräftig eingegriffen. Mit seiner Arbeit setzte er gerade an solchen

Stellen ein, auf denen bedeutsame Fortschritte in der theoretischen Chemie zu Wege kamen. An erster Stelle hervorzuheben ist der Antheil, den Marignac an der Ausbildung der atomistischen Theorie hat. Er hat hierin mit Dumas, Marchand, Stas, Erdmann die grundlegende Arbeit geleistet. Seine Forschungen über das Atomgewicht des Chlors, Silbers, Cers, Didyma, Lanthans, über die Aequivalente des Bariums, Strontiums, Bleis bilden mit die Grundlagen der atomistischen Theorie. Ein anderes chemisches Gebiet, mit dem Marignac für alle Dauer seinen Namen verknüpft hat, ist die chemische Krystallographie. Das Fundament dieser Lehre bildet Mitscherlich's Entdeckung des Isomorphismus. In dieser liegt die Wurzel aller Untersuchungen über die Krystallform der zusammengesetzten Körper und ihrer Zusammensetzung, die allmählich einen solchen Umfang angenommen haben, dass daraus ein eigener Zweig der chemischen Forschung geworden ist. Nach Mitscherlich hat sich, fast gleichzeitig mit Louis Pasteur und Rammelsberg, Marignac als einer der zeitlich ersten diesem Gebiete zugewandt, so dass er zu den Mitbegründern der chemischen Krystallographie zu rechnen ist. Hervorragend wichtig waren noch Marignac's Studien über das Ozon. 1845, als über die Natur dieser Modification des Sauerstoffs noch viel gestritten wurde (Schoenbein's Fund war mit den damals geltenden chemischen Theorien schwer in Einklang zu bringen), wies Marignac zusammen mit de la Rive nach, dass das materielle Substrat im Ozon mit dem im gewöhnlichen Sauerstoff enthaltenen identisch ist. Besonders zu gedenken ist noch der Forschungen Marignac's über die Fluor-Doppelsalze, durch die man zu der richtigen Kenntniss des Aequivalentgewichtes des Siliciums gelangte, die ausserdem aber noch die Kenntniss der Verbindungen des Siliciums und des Zinns wesentlich förderten. Jean Charles Galissard de Marignac wurde am 18. April 1817 zu Genf geboren. Seine Schulbildung erhielt er in seiner Vaterstadt. Dort machte er auch an der Akademie seine chemischen Studien. Bereits 1841 erhielt er die Professur der Chemie an der Genfer Akademie. Seit 1878 lebte Marignac im Ruhestande. Die Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlichte Marignac zumeist in den Berichten der Genfer Gesellschaft der Wissenschaften.

Am 16. April 1894 starb in Giessen der Mineraloge Professor August v. Klipstein, geboren 1801 zu Hohensolms bei Giessen als der Sohn des Oberforstdirectors Philipp Engel v. Klipstein. Er wandte sich nach dem Beispiele seines Vaters zuerst dem Forstfache zu und wurde 1831 Revierförster und zugleich Lehrer für Forstwissenschaft in Giessen. Seine

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Dr. Alexander Schmidt, M. A. N. (vergl. p. 93). In Schmidt ist einer der namhaftesten deutschen Physiologen der Gegenwart hingeschieden. Er hat seinen Namen für alle Zeit mit einem der Hauptstücke der Physiologie und Pathologie, der Lehre von der Gerinnung des Blutes, verknüpft. Alexander Schmidt, am 15. Mai 1831 auf der Insel Moon geboren, bezog 1850 die heimische Universität Dorpat. Sein Studium galt zuerst der Geschichte, später aber und endgiltig der Heilkunde. Seinen Abschluss fand es 1858 mit der Doctorpromotion. Als Doctorschrift veröffentlichte Schmidt eine Untersuchung zur Entwicklungsgeschichte (*Ovi bicorporis descriptio*). Von den Dorpater medicinischen Professoren hat einer auf Schmidt besonderen Einfluss ausgeübt, Bidder, der später mehrfach Schmidt zu gemeinschaftlicher Arbeit heranzog. Nach der Promotion unternahm Schmidt die übliche Studienreise in das deutsche Gebiet. Er besuchte nacheinander Wien, Berlin, Jena und Tübingen. In Berlin trat Schmidt zu Virchow in Beziehung, in Tübingen zu Hoppe-Seyler. Schmidt's Studienreise dehnte sich über vier Jahre, eine verhältnissmäßig sehr lange Zeit, aus. Aber als Schmidt 1862 nach Dorpat heimkehrte, galt er schon etwas in der Wissenschaft. Er hatte schon die Blutuntersuchungen begonnen, denen er seinen hervorragenden Ruf in der Wissenschaft verdankt. Als bald nach seiner Heimkehr habilitirte er sich als Privatdocent an der Dorpater Universität, 1864 wurde er zum etatsmässigen Dozenten befördert; im Jahre darauf erhielt er nebenbei die Stelle des Professor-Adjunkten an der Veterinäranstalt. 1866 erfuhr Schmidt's Dorpater Lehrthätigkeit eine Unterbrechung. Er wurde nach Leipzig entsandt, um sich dort mit den im Ludwig'schen Laboratorium, der Heimstätte des Kreislaufstudiums, üblichen Methoden vertraut zu machen. Der Leipziger Aufenthalt Schmidt's war zugleich die Vorbereitung für die Uebernahme der ordentlichen Professur. Noch im Jahre 1867 erfolgte die Ernennung Schmidt's zum ordentlichen Professor der Physiologie. Um die Arbeitsleistung Schmidt's richtig abzuschätzen, muss man sich gegenwärtig halten, welche hervorragende Rolle die Lehre von der Blutgerinnung in der Physiologie und Pathologie hat. In der letzteren wesentlich vermehrt wurde ihre Bedeutung dadurch, dass Virchow die Lehre von der Thrombose und Embolie schuf. Es mühten sich Viele ab, die letzten wesentlichen Vorgänge, auf denen die Gerinnung beruht, auszukunden. Der erste, der hierin einen entschiedenen Erfolg hatte, war Schmidt. Den Kern seiner neuen Erkenntniss bildet eine einzelne Entdeckung. Er fand, dass eiweisshaltige Flüssigkeiten,

scheidungen, die in den Körperhöhlen sich angesammelt haben, als bald gerinnen, wenn ihnen eine kleine Menge frischen Blutes zugesetzt wird. Indem Schmidt dem damit gegebenen Fingerzeige nachging, gewann er ganz neue Aufschlüsse über den Vorgang der Gerinnung. Er stellte fest, dass der bei der Gerinnung entstehende Faserstoff nicht als solcher in dem strömenden Blute vorhanden ist, sondern aus einem gelösten Eiweisskörper, dem Fibrinogen, sich bildet, sobald ein zweiter Eiweisskörper, die fibrinoplastische Substanz und das Fibrin ferment, zugegen sind. Die fibrinoplastische Substanz ist, wie später erkannt wurde, mit dem Paraglobulin identisch. Die Studien Schmidt's über die Blutgerinnung beeinflussten auch andere physiologische Gebiete sehr wesentlich. Sie griffen in das Hauptstück der Lehre von den Eiweisskörpern im Allgemeinen, über die Bedeutung der Blutkörperchen für die Gerinnung, die Milchgerinnung, die Lehre von den Blutgasen über. Unter dem Einflusse von Schmidt bildete sich in Dorpat eine besondere Schule, die das Studium des Blutes unter normalen Verhältnissen und in Krankheiten, besonders im Fieber, sich zur Aufgabe machte. Niedergelegt hat Schmidt seine Studien in Aufsätzen in Virchow's und in Pflueger's „Archiv“ und in den folgenden selbständigen Schriften: „Ueber Ozon im Blute“ (1862), „Haematologische Studien“ (1865), „Beiträge zur Kenntniss der Milch“ (1874), „Die Lehre von den fermentativen Gerinnungserscheinungen in den eiweissartigen thierischen Körperflüssigkeiten“ (1876). In den Jahren 1885—1889 bekleidete Schmidt das Rectoramt der Dorpater Hochschule. In der letzten Zeit übte er die Lehrthätigkeit nicht mehr aus.

Im April 1894 starb in Paris Dr. Georges Pouchet, Professor der vergleichenden Anatomie am Naturwissenschaftlichen Museum daselbst.

Im April 1894 starb in Kiew der Botaniker Professor J. F. Schmalhausen im 46. Lebensjahre. Der Verstorbene war correspondirendes Mitglied der russischen Akademie der Wissenschaften. Schmalhausen studirte zuerst Mathematik, um dann zur Botanik überzugehen. Im Jahre 1878 wurde er zum ausserordentlichen Professor der Botanik an der Universität Kiew ernannt, nachdem er vorher zwei Jahre lang im Auslande seine Studien fortgesetzt und sich darauf den Doctorhut erworben hatte. Die Zahl seiner wissenschaftlichen Werke ist gross; sein letztes grosses Werk über die Untersuchung der Flora des Gouvernements St. Petersburg ist leider unvollendet geblieben. Ein grosses Verdienst erwarb sich der Verstorbene durch die Ordnung der Sammlungen des Botanischen

Am 1. Mai 1894 starb in Braunschweig der Leiter der dortigen Landesbaumschule, Garteninspector Koch, im Alter von 70 Jahren, ein hervorragender Vertreter der pomologischen Wissenschaft.

Am 4. Mai 1894 starb in Stuttgart der Mathematiker Professor Baur, langjähriger Lehrer an der dortigen Technischen Hochschule.

Am 9. Mai 1894 starb in Breslau der Anatom Professor Dr. Grosser. Er war zu Liegnitz im Jahre 1820 geboren. Im Jahre 1844 promovierte er, wirkte darauf einige Zeit als Assistenzarzt in der geburtsbülflichen Klinik unter Betschler und widmete sich später anatomischen Studien. Er wurde ausserordentlicher Professor und Prosector am anatomischen Institut und wirkte als solcher bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1874. Im Uebrigen lebte er mikroskopischen und wissenschaftlichen Studien, bis ihn nach seinem Rücktritte ins Privatleben Augenschwäche daran verhinderte.

Am 13. Mai 1894 starb in Neustrelitz der Geheime Medicinalrath Dr. med. Karl Peters, geboren 1809.

Am 1. Juni 1894 starb in Neuruppin Dr. Max Weigel, Directorialassistent am königlichen Museum für Völkerkunde zu Berlin, der sich um die prähistorischen Alterthümer verdient gemacht hat.

Am 5. Juni 1894 starb in Gera Hofrath Professor Karl Theodor Liebe, M. A. N. (vergl. p. 93), der sich um die geologische Erforschung von Ostthüringen einen Namen gemacht hat, geboren 1828 zu Modewitz bei Neustadt an der Orla.

In Lille starb der Professor der Hygiene, Arnould.

In Lüttich starb der berühmte belgische Mathematiker Eugène Charles Catalan, geboren am 30. Mai 1814 zu Brügge. Er war Lehrer der Mathematik am Collège von Châlons-sur-Marne, dann in Paris am Lycée Saint-Louis, Henri IV und Sainte-Barbe. Zuletzt bekleidete er seit 1865 die Professur der Mathematik an der Lütticher Universität. Er war auch Mitglied der Académie des Sciences de Belgique. Er verfasste u. a. „Éléments de géométrie“ (1843; 2. Aufl. 1865); „Sur la réduction d'une classe d'intégrales multiples“ (1839); „Notions d'astronomie“ (1860); „Melanges mathématiques“ (1861); „Recherches sur quelques produits indéfinis“ (1873); „Quelques théorèmes d'arithmétique“ (1886).

In Paris starb der praktische Arzt Dr. Cusco, der Erfinder des Mutterspiegels, im Alter von 74 Jahren.

In Saaratow starb der bekannte russische Elektrotechniker Pawel Nikolajewitsch Jablotschkow, einer der hervorragendsten Arbeiter auf dem Gebiete

der Elektrotechnik. Sein im Jahre 1877 erfundenes elektrisches Licht hat seitdem den Weg über alle grossen Städte des Auslandes gemacht. Jablotschkow war in den lebendiger Jahren Chef der Telegraphen auf einer Station der Moskau-Kurak-Bahn und brachte es nach Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten so weit, dass er ein praktisches Ergebniss erzielte: es äusserte sich in der Erfindung des elektrischen Lichts. Er machte sich mit seiner Erfindung nach Moskau und Petersburg auf, fand jedoch überall nur eine sehr kühle Aufnahme. Er ging nach Paris und nach London, fand dort die nöthige Aufmerksamkeit der Elektrotechniker und die Unterstützung der Kapitalisten und erlebte im Jahre 1877 den Triumph seiner Idee: es wurde in dem grossen Hofe der Westend-Docks der erste praktische Versuch mit der elektrischen Beleuchtung nach der Idee des jungen Russen angestellt, und das Resultat war so günstig, dass die neue Erfindung bald die weiteste Anwendung fand. Ausser dem elektrischen Licht gehören dem Verstorbenen noch mehrere praktische Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik an.

In Frankfurt a. M. starb Professor Johann Joseph Oppel, der sich durch physikalische Forschungen einen Namen gemacht hat.

In New York starb Dr. Bernhard Segnitz im 85. Lebensjahre. Er hatte in Würzburg, Heidelberg und Marburg studirt, war dann Hausarzt des Barons Meyer Karl von Rothschild und des Fürsten Ienbourg-Birstein. Seine Betheiligung an den politischen Unruhen zwang ihn 1848 zur Flucht nach Amerika. Man verdankt ihm die Erfindung eines Inhalators für Krankheiten der Athmungsorgane. Er war ein eifriger Bekämpfer der Heirathen Schwindsüchtiger.

In Düsseldorf starb der Geheime Sanitätsrath Dr. Ludwig Philipp Zimmermann, Lehrer der Anatomie an der dortigen Kunstakademie. Er war seit 1844 Arzt, seit 1866 Physicus des Stadt- und Landkreises Düsseldorf.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die Astronomische Gesellschaft hält ihre nächste Versammlung vom 10. bis 13. August d. J. in Utrecht ab.

Der VIII. internationale Congress für Hygiene und Demographie wird vom 1. bis 9. September d. J. in Budapest abgehalten.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 13—14.

Juli 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beitrag zur Kasse der Akademie. — John Tyndall. Nekrolog. (Fortsetzung.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Hoppe, O.: Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles. (Schluss.) — Naturwissenschaftliche Wanderversammlung. — Lieferung 5 des Katalogs der Akademie-Bibliothek.

Amtliche Mittheilungen.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

- Am 14. April 1894 in Helsingfors: Herr Dr. Adolph Eduard Arppe, Professor der Chemie an der Universität zu Helsingfors. Aufgenommen den 1. Mai 1856; cogn. Gahn.
- Am 15. Juni 1894 in Berlin: Herr Medicinalrath Dr. Johann Baptist Müller zu Berlin. Aufgenommen den 15. October 1847; cogn. Dieffenbach.
- Am 28. Juni 1894 in Berlin: Herr Dr. Moritz Traube zu Berlin. Aufgenommen den 12. Februar 1885.
- Am 10. Juli 1894 in Kopenhagen: Herr Dr. Adolph Hannover, Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität zu Kopenhagen. Aufgenommen den 15. October 1844; cogn. R. Treviranus.
- Am 13. Juli 1894 in Bergen: Herr Professor Dr. Daniel Cornelius Danielssen, Director des Museums zu Bergen. Aufgenommen den 22. Februar 1882.
- Am 17. Juli 1894 in Perchtoldsdorf bei Wien: Herr Hofrath Dr. Joseph Hyrtl, emer. Professor der Anatomie zu Perchtoldsdorf. Aufgenommen den 16. September 1856; cogn. Cuvier II.

Dr. H. Knoblauch.

Beitrag zur Kasse der Akademie.

Juli 10. 1894. Von Herrn Dr. G. Schultz in Charlottenburg Ablösung der Jahresbeiträge . . . 60 05

Dr. H. Knoblauch.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Töne ebenso wie das Rauschen der brandenden See von platzenden Luftblasen herrühren, die sich im Wasser verwickeln. Sind diese Luftblasen nicht vorhanden, so können in dem rieselnden oder strömenden Wasser keine Töne entstehen. Dieser Abhandlung folgten mehrere selbständige, wissenschaftliche Arbeiten. War auch Tyndall anfangs mit der dadurch bedingten Veränderung seines Studienplanes unzufrieden, so gewöhnte er sich doch bald daran und arbeitete bis zum Herbst des Jahres 1850 rüstig und freudig in Marburg weiter; nur frohe dauernde Erinnerungen hat er von dort mit in die Heimath genommen, durch keinen Misaklang waren die Marburger Tage getrübt worden.

Den Herbst des Jahres 1850 brachte Tyndall in England zu; doch es dauerte nicht lange, so fasste er den Entschluss, wieder nach Deutschland zurückzukehren; auch dieses Mal nicht ohne Begleitung eines Freundes. Wie im Herbst 1848 Mr. Frankland sein Reisegefährte gewesen war, so schloss sich jetzt der nunmehr längst dahingeschiedene Director of Studies in the Royal Naval College, Mr. Thomas Archer Hirst, an Tyndall an. Das letzte Ziel der Reise sollte Berlin sein, wo Tyndall zu Anfang des Jahres 1851 anlangte. Schon in Marburg hatte er viel von den Berliner Gelehrten reden hören, so dass der lebhafteste Wunsch in ihm erweckt wurde, dieselben persönlich kennen zu lernen; bisher war es nur Hermann Knoblauch gewesen, der zu ihm nach seiner Berufung aus Berlin in nähere Beziehung trat. Den wahren Gewinn sah Knoblauch, den bald die innigste Freundschaft mit Tyndall verband, darin, ihn zu wissenschaftlichen Arbeiten zu veranlassen, und er vereinigte sich mit ihm zu einer Reihe von Versuchen über den Einfluss des Magnetismus und Diamagnetismus auf die Krystalle und andere Körper von bestimmter Structur, zwischen denen sich ein ganz nachweisbarer Zusammenhang ergab. Täglich experimentirten beide Physiker mit einander, und Tyndall setzte die Versuche noch fort, nachdem er Marburg verlassen hatte. Ihre Arbeiten publicirten sie in deutscher und englischer Sprache.

Tyndall kam es sehr erwünscht, dass ihm eine Gelegenheit zum Arbeiten in dem Laboratorium des Professors Magnus in Aussicht gestellt wurde. An Magnus rühmt Tyndall die Feinheit und das Erschöpfende seiner Experimente, da jener reich genug war und weder Mühe noch Kosten sparte, um seine Apparate ebenso zweckmässig wie schön herzustellen, damit er jedes Ding, das er in Angriff nahm, so erschöpfend wie möglich behandeln konnte. Durch physikalische Untersuchungen von der grössten Wichtigkeit hatte Magnus bereits seinen Namen berühmt gemacht, z. B. durch seine Experimente über die Abweichung der Projectile. Mit Tyndall gerieth er in eine lobhafte Discussion über die Wechselwirkung der strahlenden Wärme und Materie im gasförmigen Aggregatzustande („the interaction of radiant heat and matter in the gaseous state of aggregation“), ein Thema, mit dem sich Magnus besonders in seinen letzten Lebensjahren eingehender beschäftigte. — Ein anderer Physiker, den Tyndall in Berlin kennen lernte, war Dove, der schon in der Optik, Akustik und in der Elektrizitätslehre Bedeutendes geleistet hatte, obwohl das Hauptfeld seiner wissenschaftlichen Thätigkeit die Meteorologie war. Ferner wirkten an der Berliner Hochschule Heinrich und Gustav Rose, der eine als Chemiker, der andere als Geolog berühmt. Mitscherlich, dessen Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Chemie und Physik anerkannte Geltung hatten, gehörte gleichfalls zu denen, deren belehrenden Umgang Tyndall suchte. Mit Ehrenberg hatte er zu verschiedenen Malen über mikroskopische Organismen conversirt, weil er irrthümlich glaubte, dass Ehrenberg's mikroskopische Kalkmuscheln amorphe, kohlensaure Thonerde, die er gerade zu bekommen suchte, enthielten. Da musste er denn erfahren, dass diese Kreideschalen, so klein sie auch waren, doch aus noch kleineren Krystallen zusammengesetzt waren. Weiter machte Tyndall die Bekanntschaft von Riess, dem besten Interpreten der Reibungselektricität, welcher Faraday's Radicalismus den eigenen Conservativismus in Bezug auf die elektrische Theorie mehr als einmal entgegengesetzt hatte. In voller physischer und geistiger Kraft war um jene Zeit auch schon Dubois-Reymond in Berlin als Docent thätig, dem seine Untersuchungen über thierische Elektricität überall einen angesehenen Namen verschafft hatten. Er flösste Tyndall grossen Respect ein.

Zu gleicher Zeit wurde er auch mit Clausius bekannt, der durch seine Untersuchungen über die mechanische Wärmetheorie berühmt geworden war, und dessen erste grosse Untersuchung über diesen Gegenstand Tyndall ins Englische übersetzt hatte, bevor er Marburg verliess. Ferner war Wiedemann da, dem schon die eigenen selbständigen Untersuchungen einen dauernden Ehrenplatz in seiner Wissenschaft angewiesen haben, der es aber auch andererseits vorzüglich verstand, die Resultate fremder Forschungen in gefälliger Form mitzutheilen, wie z. B. die Arbeiten aller Gelehrten und Nationen über die Voltaische Elektricität, wozu seine ausserordentliche Belesenheit und sein Organisationstalent nicht wenig beitrug. Der treffliche Experimentator Poggendorff, am bekanntesten auch heute noch durch die vielcitirten „Annalen“, wirkte um

jene Zeit in Berlin. Von allen diesen wurde Tyndall dort sehr freundlich aufgenommen; es wurde ihm jede Hilfe bei seinen Forschungen zu Theil; mit einigen hat er sogar dauernde Freundschaft geschlossen. Wie seine eigenen Werke von namhaften deutschen Forschern übersetzt wurden, so hat er auch selber in seiner früheren Studienzeit die bedeutenden Werke deutscher Gelehrter durch Uebersetzungen ins Englische seinen Landsleuten bekannt gemacht. Dahin gehörte z. B. seine Uebersetzung von Helmholtz' Essay über die Erhaltung der Kraft. Helmholtz, welcher sich um jene Zeit noch in Königsberg befand, hatte eben seine Experimente über die Geschwindigkeit des Nervenstroms zu Ende geführt, für die sich Tyndall lebhaft interessirte, weil sie ihn die neue Thatsache lehrten, dass jene Geschwindigkeit in den Nerven des Frosches nur 93 englische Fuss (28 m.) in der Secunde, oder ungefähr ein Zwölftel der Geschwindigkeit des Schalles in der Luft bei gewöhnlicher Temperatur beträgt. Bisher hatte man dieselbe als eine augenblicksschnelle oder wenigstens als eine der des elektrischen Stromes gleichkommende angesehen.

Tyndall wurde auch die Ehre zu Theil, bei keinem Geringeren als Humboldt als „Interviewer“ empfangen zu werden. Dieser verspottete ihn gründlich, weil er seinen früheren Principien schnurstracks zuwiderhandelnd sich in Deutschland das Rauchen angewöhnt habe. Woher Humboldt diese Thatsache erfahren hatte, wurde Tyndall daraus klar, dass jener seine Abhandlung über den Wasserstrahl gelesen hatte. Darin hatte Tyndall nämlich unter Anderem auch von dem Geräusch gesprochen, welches durch das Zerreißen eines Häutchens auf den feuchten Lippen eines Tabakrauchers hervorgebracht wird. Von Humboldt erhielt Tyndall mehrere Aufträge voll schmeichelhafter Complimente an Faraday, dem Humboldt seine Zustimmung zu verschiedenen Ansichten erklären lassen wollte. Er habe die jährliche und tägliche Schwankung in der Abweichung der Magnethadel auf ihre wahre Ursache, die Veränderlichkeit in dem magnetischen Verhalten des Sauerstoffs in der Atmosphäre, zurückgeführt. Für Tyndall war auch die Thatsache interessant, dass Humboldt niemals eine Abhandlung in französischer Sprache veröffentlichte, bevor sie nicht von einem Franzosen revidirt worden war, obwohl er doch einen beträchtlichen Zeitraum seines Lebens in Frankreich zugebracht hatte.

So waren die Kreise beschaffen, in denen sich Tyndall während seines Berliner Aufenthalts bewegte. Um sich vor geistiger Ueberanstrengung und ihren Folgen zu schützen, pflegte er gelegentlich nach Charlottenburg oder anderswohin spazieren zu gehen. Das nannte er „Depolarisation“. Dies sollte seinem Gehirn, das sich oft wie in einem Zustande der Starrheit gleich der Polarität eines Stabmagneten befand, die Biegsamkeit zu freier Conversation, die sich nach Tyndall's Ansicht mit harter Denkarbeit nicht verträgt, wiedergeben. Wir wollen bei alledem auch nicht vergessen, dass Tyndall während seiner Studienzeit bereits ein gereifter Mann war, dessen Alter das gewöhnliche Durchschnittsalter der deutschen Studenten um ein Jahrzehnt übertraf. So kam es, dass er in Berlin hauptsächlich mit den Gelehrten in Verkehr stand und sich in die selbständige Lösung wissenschaftlicher Probleme vertiefte.

Tyndall verliess Deutschland so gut vorbereitet, dass ihm sofort nach seiner Rückkehr in die Heimath kurz hintereinander verschiedene Aemter übertragen wurden. Zunächst war er, wie wir oben bereits gesehen haben, Lehrer der Physik am Queenawood-College in Hampshire gewesen. Hier begann er die Untersuchungen, die später seinen Namen so berühmt machen sollten, so dass er in verhältnissmässig jungen Jahren (1853) auch zum Mitglied der Royal Society ernannt wurde. Diese ehrende Auszeichnung verdankte er hauptsächlich seinen Untersuchungen über den Diamagnetismus, über die Polarisation, über die magneto-optischen Eigenschaften der Krystalle und die Beziehungen des Magnetismus zur Molecularaffinität, welche er gemeinsam mit Knoblauch in Marburg begonnen hatte. Im Jahre 1853 wurde er auf den Lehrstuhl der Physik und Naturphilosophie an der Royal Institution of Great Britain und an der School of Mines in London berufen. In der Oberleitung der Royal Institution ward er 1867 der Nachfolger des berühmten Faraday. In London trat er besonders mit dem in den fünfziger Jahren lange Zeit hindurch daselbst thätigen Chemiker A. W. Hofmann in näheren Verkehr. Da beide als Gelehrte wie als Lehrer gleich hervorragend waren, so galten sie damals als die beliebtesten Männer der Wissenschaft in den gebildeten Kreisen Londons. Dazu kam, dass sich Tyndall durch grosse Herzensgüte, Liebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit auszeichnete. Für den Erfolg seiner Thätigkeit ist bezeichnend, dass er im Jahre 1872 zu einer wissenschaftlichen Rundreise nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas eingeladen wurde und dort eine Reihe von Vorträgen hielt, welche ihm nach Abzug der Unkosten eine Summe von

bedeutende Summe drei amerikanischen Universitäten zu dem Zwecke, amerikanischen Studirenden Forschungsreisen nach Europa zu ermöglichen. Tyndall's weiterer Lebenslauf bietet, was sein Wirken in England betrifft, verhältnissmässig wenig des Interessanten, Neuen und Abwechslungsreichen. In gesicherter und behaglicher, nur dem Lehren und dem Forschen gewidmeter Existenz, später umgeben und gepflegt von Gattin und Kindern, verbrachte er das Leben eines Gelehrten, wie man es auch sonst auf der Briteninsel findet, aber auch dasjenige eines reiselustigen Engländers. Was er ausserdem noch im Auslande, in ganz erhabenen Regionen praktisch für die Erforschung der Alpenwelt geleistet hat, werden wir weiter unten erfahren. Hier sei nur kurz bemerkt, dass er schon im Jahre 1856 mit Huxley zusammen die Gletscher der Schweiz untersuchte und während der drei folgenden Jahre seine Studien über das „Mer de glace“ fortsetzte, ja sogar 1859 einen grossen Theil des Winters in Chamounix verlebte. Später unternahm er dann die Untersuchungen über die strahlende Wärme, worin ihm Hermann Knoblauch vorangegangen war, und deren für die Wissenschaft so kostbaren Ergebnisse zumeist in den „Philosophical Transactions“ veröffentlicht wurden. Ende des Jahres 1870 reiste Tyndall mit einer Expedition nach Algier, um die am 22. December stattfindende Sonnenfinsterniss zu beobachten. Allerdings scheiterten diese Beobachtungen durch die Ungunst des Wetters in Bezug auf die Corona in kläglicher Weise. Es ist selbstverständlich, dass seine Leistungen von seinen Fachgenossen nicht unbeachtet blieben, sondern allgemeine Anerkennung fanden, die sich u. a. auch darin aussprach, dass ihn zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften zum Mitgliede erwählten. So wurde er von der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, deren Präsident später sein ehemaliger Lehrer Knoblauch wurde, am 1. October des Jahres 1857 cogn. Oerstedt II unter die Zahl ihrer Mitglieder aufgenommen. Von mehreren Universitäten Grossbritanniens erhielt er den Doctortitel honoris causa; er war Doctor of Civil Law und Doctor of Law. Ueber dreissig Jahre verblieb Tyndall in seiner amtlichen Stellung, während welcher Zeit er die naturforschenden Kreise mit einer grossen Anzahl gediegener Abhandlungen beschenkte, bis er im Jahre 1887 in eine schwere Erkrankung fiel. Da durch dieselbe seine Gesundheit wesentlich geschwächt war, so sah er sich genöthigt, noch in demselben Jahre seine Professur niederzulegen und seine anstrengende wissenschaftliche Thätigkeit erheblich einzuschränken. Dass er sie trotz seines Alters nicht ganz aufgab, beweisen seine letzten Schriften, von denen die „New Fragments“ ein Jahr vor seinem Tode (1892) erschienen sind. Seine letzte Vorlesung in der Royal Institution hatte Tyndall bereits am 22. Januar 1886 gehalten; dieselbe handelte über Thomas Young, early Life and Studies (wieder abgedruckt in den „New Fragments“, p. 248—306). Doch sollte ihm nach einem beispiellos erfolgreichen Leben kein natürliches Ende beschieden sein. Am 4. December 1893 wurde ihm (an Stelle von Epsomsalz) durch einen unglücklichen Zufall versehentlich eine für seine Schwäche zu grosse Dosis Chloral gereicht, die seinen Tod im Alter von 73 Jahren verursachte. Tyndall war nämlich, wie seine Wittve vor der Leichenschau-Jury, welche die Todesursache des berühmten Physikers zu constatiren hatte, erklärte, seit Jahren gewohnt gewesen, gegen Schlaflosigkeit Chloral und an jedem Morgen eine Dosis Magnesia zu nehmen. Beide Flaschen standen auf demselben Tische. Am Montag, den 4. December, habe sie ihm die gewohnte Dosis gereicht, wie sie dachte, Magnesia, aber sie habe sich in der Flasche vergriffen und ihr Mann habe das Chloral verschluckt, ehe das Versehen entdeckt wurde. Ein sofort eingegebenes Brechmittel blieb leider ohne Erfolg, und Tyndall sah mit vollem Bewusstsein seinem nahenden Ende entgegen. Ruhig ordnete er seine häuslichen Angelegenheiten, sprach seine letzten Verfügungen und Wünsche aus und schied ohne Bitterkeit aus diesem Leben, sanft in ein besseres Jenseits hinüberschlummernd. Vielleicht hätte er noch geraume Zeit seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden erhalten bleiben können, wenn auch das Werk seines Lebens bereits abgeschlossen war, als ihn ein herbes Geschick dahinraffte.

Was Tyndall's wissenschaftliche Bedeutung anlangt, so dürfte darüber unter seinen Fachgenossen ziemliche Uebereinstimmung des Urtheils herrschen. Dieselbe lässt sich am besten aus seinen zahlreichen Schriften erkennen, deren Verzeichniss am Schlusse dieses Nekrologs seine Stelle finden wird. Seine umfassenden Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Physik über Wasser, Hitze als Bewegkraft, Licht, Schall, Elektrizität u. s. w. waren epochemachend und trugen ihm die höchsten Anerkennungen ein. Nicht minder wichtig waren seine Untersuchungen über Diamagnetismus, strahlende Wärme und Schallfortpflanzung, sowie seine Studien über die Bewegung der Gletscher in den Alpen. Unter Anderem wies Tyndall nach, dass die Baumrinde ein noch viel schlechterer Wärmeleiter ist, als das Holz, weshalb die Bäume auch bei starkem Frost nicht leiden, und dass der Sand der Wüste die Wärme besser leitet, als die meisten Metalle, und dass sich dadurch die niedrigen Nachttemperaturen in der Wüste erklären lassen. Fast alle seine

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Nummer des Inhalts der „Neuen Fragmente“ ist ein Gedicht „A Morning on Alp Lugen“. Ein anderes Sammelwerk Tyndall's, welches die Lücke in dem Zeitraume zwischen dem Erscheinen der „Fragments of Science“ und den „New Fragments“ ausfüllt, sind, um dies gleich an dieser Stelle mit zu erwähnen, die „Contributions to Molecular Physics in the Domain of Radiant Heat. A Series of Memoirs published in the ‚Philosophical Transactions‘ and ‚Philosophical Magazine‘, with Additions“ (London, 1872), welche er Henry Bence Jones gewidmet hat. Auch die „Researches on Diamagnetism and Magneto-crystalline Action; including the Question of Diamagnetic Polarity“ (London, 1870) gehören zu dieser Schriftenkategorie. Die übrigen beschäftigen sich mit einem bestimmter begrenzten Gebiete. Als das erste grössere Hauptwerk Tyndall's betrachtet man gewöhnlich sein berühmtes, längst vergriffenes Buch über die Alpengletscher: „The Glaciers of the Alps: being a narrative of excursions and ascents; an account of the origin and phenomena of glaciers; and an exposition of the physical principles to which they are related“ (London, 1860). Nicht weniger angesehen ist das dem Andenken Richard Dawes gewidmete Werk, welches 1867 erschien und in deutscher Bearbeitung 1869 durch Helmholtz und Wiedemann herausgegeben wurde: „Sound. A Course of eight lectures“ (London, 1867). — Licht, Wasser und Wärme sind die Themata der folgenden grösseren Arbeiten Tyndall's, nämlich die verschiedenen „Lectures on Light“ (1870 und 1873; deutsche Ausgabe von Wiedemann, Braunschweig 1876); „The Forms of Water in Clouds and Rivers, Ice and Glaciers“ (1872; deutsch in der Internationalen wissenschaftlichen Bibliothek I, F. A. Brockhaus, Leipzig 1873); endlich „Heat considered as a Mode of Motion“ (1863; 7. Aufl. 1887; deutsch von Helmholtz und Wiedemann, Braunschweig 1871), von welcher Schrift bis zur 8. Auflage nicht weniger als 15 000 Exemplare gedruckt worden sind. Ueber die Elektrizität handeln zwei Hauptschriften „Notes of a Course of Seven Lectures on electrical Phenomena and Theories“ (London, 1870) und „Lessons in Electricity at the Royal Institution 1875—76“ (London, 1876). Von allgemeinerem Interesse sind wieder die Schriften „Faraday as a Discoverer“ (London, 1868; deutsch von Helmholtz, Braunschweig, 1870) und „Hours of Exercise in the Alps“ (London, 1871; deutsch von G. Wiedemann, Braunschweig, 1872).

Von diesen Arbeiten verdanken die Vorlesungen über das Licht dem schon erwähnten Aufenthalte Tyndall's in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ihre Entstehung. Der Anlass dazu war folgender gewesen. Jahr auf Jahr hatte Tyndall aus Nordamerika Einladungen zu Vorträgen erhalten, eine der ersten von Mr. John Amory Lowell in Boston; schliesslich überbrachte ihm 1872 sein Freund, Professor Lesley aus Philadelphia, eine von Professor Youmans in New York ausgegangene und von 25 Namen unterzeichnete Einladung, der Tyndall endlich Folge leistete, nachdem er noch im Juni desselben Jahres zum zweiten Male, nach zwölfjähriger Pause, das „Mer de Glace“ besucht hatte. Der Professor an der Smithsonian Institution zu Washington, Joseph Henry, der Nestor der amerikanischen Gelehrten, übernahm die Leitung der Vorlesungen und die Anordnung derselben; nach dem ursprünglichen Plane sollten sie der Reihe nach in Boston, New York, Philadelphia, Baltimore und Washington abgehalten werden. Ende 1872 hoffte Tyndall wieder nach England zurückzukehren. Da aber die Vorlesungen in New York gerade in die Zeit der Präsidentenwahl fielen, so wurde aus praktischen Gründen die Route so geändert, dass die Vorträge in New York auf die in Washington folgen sollten. Allerdings wurde infolgedessen der Aufenthalt in den Vereinigten Staaten etwas verlängert. Dadurch erhielt aber Tyndall zugleich Gelegenheit, die Niagarafälle zu besuchen, bis dann seine Thätigkeit in New York, Brooklyn und New Haven ihren glänzenden Abschluss fand. Das war im Februar 1873. Ueberall fand Tyndall das freundlichste Entgegenkommen; wesentliche Unterstützung bei seinen Arbeiten erhielt er durch die New Yorker Clubs, deren Gastfreundschaft er genoss, durch den Privatsecretär des Professors Henry, Mr. Rhees, hauptsächlich in Washington und Boston, ferner durch seinen Verwandten, General Hector Tyndall, und seinen ersten Assistenten, John Cottrell. Aus den grossen Städten des Innern und des Westens waren mittlerweile neue Einladungen gekommen, denen Tyndall gern Folge geleistet hätte, wenn nicht der Ehrensecretär der Royal Institution, Dr. Bence Jones, in eine tödtliche Krankheit verfallen wäre, die Tyndall's Rückkehr zur Nothwendigkeit machte. Jones starb am 20. April 1873. Dazu hatte fast jede aus England kommende Post Tyndall neue Arbeiten gebracht, neue Pflichten auferlegt, denen er sich nicht länger entziehen mochte, obwohl in Folge der Anstrengungen bei den Vorlesungen und der Schwierigkeit, die instrumentalen Hilfsmittel zu beschaffen, sich ein entschiedenes Bedürfniss nach Ruhe eingestellt hatte. So arbeitete denn Tyndall noch in aller Eile seine Vorträge, von denen er bis auf wenige Fragmente bei seiner Ankunft in New York nichts niedergeschrieben hatte, für die Drucklegung aus und übergab sie seinem amerikanischen Verleger Appleton in New York, in dessen Verlage auch die

früheren Arbeiten Tyndall's für Amerika herausgegeben waren. Für die Geschichte der Optik ist besonders die erste und sechste Vorlesung von Bedeutung; Tyndall's Absicht war von vornherein nur gewesen, die Wellentheorie des Lichtes seinen Lesern möglichst klar zu machen und die optischen Phänomene durch dieselbe zu begründen, nicht aber ein förmliches systematisches Lehrbuch der Optik zu schreiben. Eine vortreffliche Würdigung dieses Werkes in didaktischer Hinsicht giebt Wiedemann in der Vorrede zu seiner Uebersetzung, worin er zeigt, dass Tyndall die strenge Methodik der classischen Philologie hier auch auf das Gebiet der Naturwissenschaften übertragen hat. Aehnlich in der Anlage sind Tyndall's *Lessons in Electricity* trotz ihres verhältnissmässig geringen Umfangs.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1894.)

General-Register zu Band I—XX (1869—1888) der Zeitschrift für Ethnologie und der Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Herausgeg. von Rudolf Virchow. Berlin 1894. 8°.

Geognostische Jahreshefte. Sechster Jahrgang. 1893. Cassel 1894. 8°.

Angström, Knut: Einige Bemerkungen anlässlich der bolometrischen Arbeiten von Fr. Paschen. Sep.-Abz.

Le opere di Galileo Galilei. Vol. III, IV. Firenze 1892, 1894. 4°.

Atti dell' Istituto Botanico dell' Università di Pavia. Redatti da Giovanni Briosi. Ser. II. Vol. III. Milano 1894. 8°.

Weyer, G. D. E.: Ueber die magnetische Declination in Christiania und ihre säculare Aenderung. Sep.-Abz. — Elementare Berechnung der Sternschnuppenbahnen um die Sonne. Sep.-Abz. — Ueber die Bahnen der Planetenmonde in Bezug auf die Sonne. Sep.-Abz. — Ueber die säculare Variation der magnetischen Declination in Rio de Janeiro. Sep.-Abz.

Wahnschaffe, Felix: Ueber zwei neue Fundorte von Gletscherschrammen auf anstehendem Gestein im norddeutschen Glacialgebiete. Sep.-Abz.

Loew, Oscar: *The Energy of the Living Protoplasm.* Tokio 1894. 8°.

McAlpine: *Report on Rust in Wheat Experiments 1892—93.* Melbourne 1894. 8°.

Rosenbach, O.: Ueber unipolare Inductionswirkung in Geissler'schen Röhren unter dem Einflusse des menschlichen Körpers. Sep.-Abz. — Zur Mechanik der Wellenbewegung. Ueber die Einwirkung des Oels auf die Wellenbewegung. Bemerkungen über locale Witterungsprognose und über die Verwerthung von Beobachtungen an Thieren. Sep.-Abz.

Van Bambeke, Ch.: *Hyphes vasculaires du Mycélium des Autobasidiomycètes.* Sep.-Abz.

Förtsch, Oscar: Die Entstehung der ältesten Werkzeuge und Geräthe. Inaug.-Dissert. Halle a. S. 1892. 8°.

Schreiber, Julius: Der nüchterne und der leere

Goldschmiedt, Guido, und v. Hommelmayr, Franz: Ueber das Scoparin (II. Abhandlung.) Sep.-Abz.

Müller, Otto: Die Ortsbewegung der Bacillariaceen. II. Sep.-Abz.

Fischer, Emil: Lebensbild eines Vogtländers (K. Th. Liebe). Sep.-Abz.

Orff, Carl v.: Telegraphische Längenbestimmungen für die königliche Sternwarte zu Bogenhausen. II. Theil. Sep.-Abz.

Čech, C. O.: Geflügelschutz-Plakat mit vier Bildern von Prof. Josef Bauer. Edition des Agramer Thierschutz-Vereines. Agram 1894. 4°.

Kriechbaumer: Ichneumoniden-Studien. Sep.-Abz.

Elster, J., und Geitel, H.: Weitere lichtelectrische Versuche. Sep.-Abz.

Bartels, Max: Die Traumen der Harnblase. Sep.-Abz. — Die Medicin der Naturvölker. Ethnologische Beiträge zur Urgeschichte der Medicin. Leipzig 1893. 8°. — Ueber Menschenschwänze. Sep.-Abz. — Die geschwänzten Menschen. Sep.-Abz. — Ein notter Fall von angewachsenem Menschenschwanz. Sep.-Abz.

Richardz, F.: Der Satz vom Virial und seine Anwendung in der kinetischen Theorie der Materie. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1894.)

Unser Wissen von der Erde. Allgemeine Erdkunde und Länderkunde von Europa. Herausgeg. unter fachmännischer Mitwirkung von Alfred Kirchhoff. Lfg. 165—169. Wien und Prag, Leipzig 1893. 8°.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Herausgeg. von Karl A. v. Zittel. Bd. 41. Lfg. 1, 2. Stuttgart 1894. 4°.

Encyclopaedie der Naturwissenschaften. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Förster etc. XXVI. Bd., enthält: Handwörterbuch der Chemie, XII. Bd. Breslau 1894. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. März bis 15. April 1894. Fortsetzung.)

Académie Impériale des Sciences in St. Peters-

Section médicale de la Société des Sciences expérimentales in Charkow. Travaux 1891, 1892. Charkow 1892, 1893. 8°. (Russisch.)

La Cellule. Recueil de Cytologie et d'Histologie générale publié par J. B. Carnoy, G. Gilson, J. Denys. Tom. X, Fasc. 1. Liège, Louvain 1894. 4°.

Cambridge Philosophical Society. Transactions. Vol. XV, P. 4. Cambridge 1894. 4°.

Quekett Microscopical Club in London. Journal. Ser. II, Vol. V, Nr. 34. London 1894. 8°.

Botanical Society in Edinburgh. Transactions and Proceedings. Vol. XIX, P. II, III. Edinburgh 1892—94. 8°.

Sociedade Broteriana in Coimbra. Boletim. XI. Fasc. 1. 1893. Coimbra 1893. 8°.

Société Royale de Géographie in Antwerpen. Bulletin. Tom. XVIII, Fasc. 2, 3. Anvers 1894. 8°.

Società Toscana di Scienze Naturali in Pisa. Atti. Memorie. Vol. XIII. Pisa 1894. 8°.

— — **Processi Verbali.** Vol. IX. Pisa 1894—1896. 8°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. IX. Anno XIX. Nr. 10—12. Parma 1893. 8°.

New York Microscopical Society. Journal. Vol. X. Nr. 1. New York 1894. 8°.

Geological Survey of Alabama. Report of the Coal Measures of Blount Mountain. Montgomery, Ala. 1893. 8°.

University of Toronto. Papers read before the Mathematical and Physical Society during the year 1891—92. Toronto 1892. 8°.

California Academy of Sciences in San Francisco. Memoirs. Vol. II. Nr. 3. San Francisco, Cal. 1894. 4°.

Linnean Society of New South Wales in Sydney. Proceedings. Vol. VIII. P. 1. Sydney 1893. 8°.

(Fortsetzung folgt.)

Oberirdische und unterirdische Wirkungen eines Blitzstrahles.

Von O. Hoppe-Clausthal.

(Fortsetzung und Schluss.)

Versuche mit Drahtnägeln, um eine Erscheinung herbeizuführen, wie solche der Blitz an den oben beschriebenen Nägeln bewirkt hat.

Unter der Lupe, bzw. dem Mikroskope, zeigten die Nägel gleich nach dem Blitzechlage den hierunter geschilderten Zustand. Gegenwärtig hat das Aeusserer der Nagelendflächen sich etwas (nicht viel) verändert.

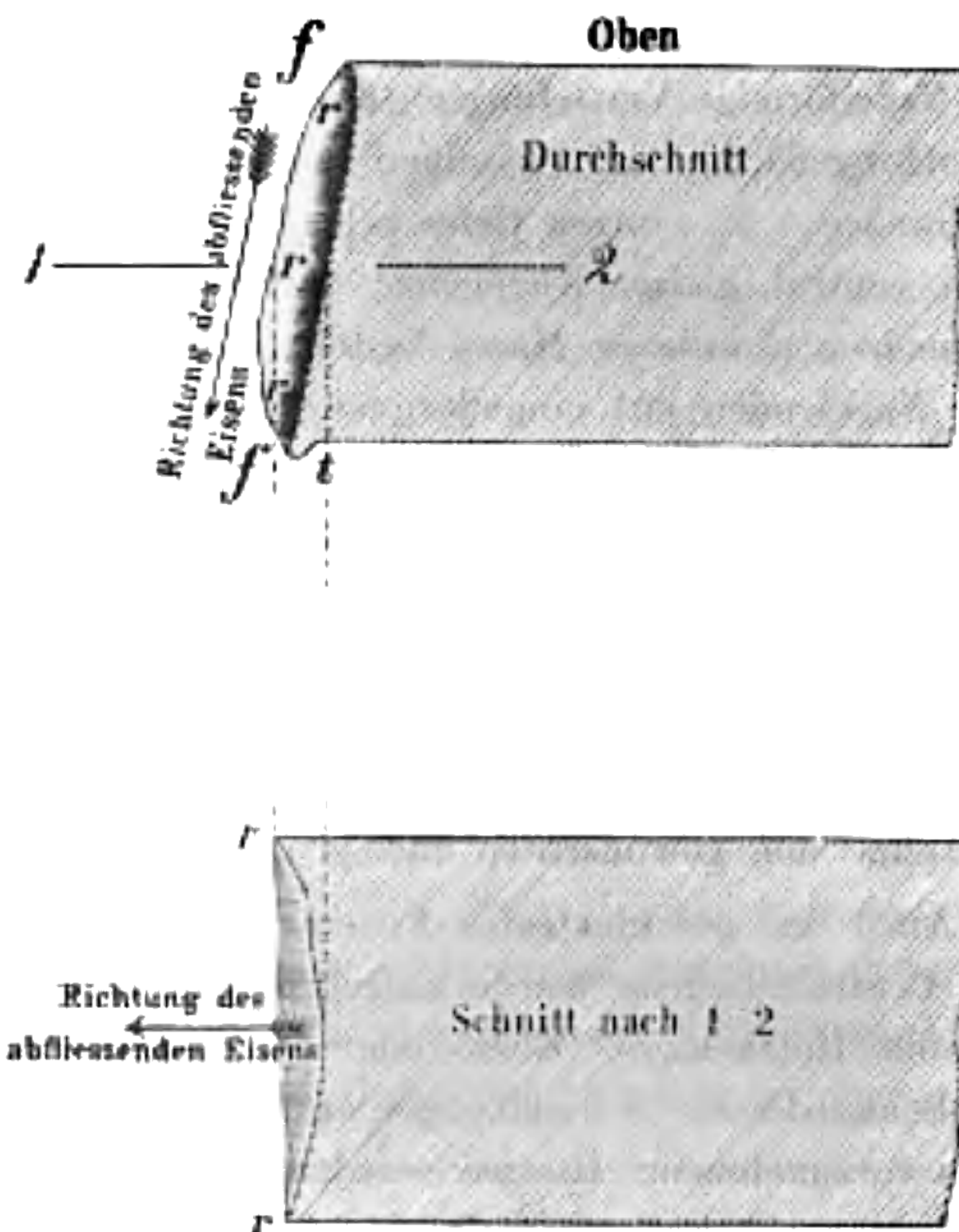
Leop. XXX.

Das Ende des einen Nagels ist durch eine flach-rinnenförmig gestaltete Fläche *ff* abgestutzt (Fig. 8).

Es macht den Eindruck, als wenn aus dieser Rinne, die bei wagerechter Lage der Nagelachse steil geneigt liegt, nach einer Seite (unten hin) eine flüssige Masse, die übrigens auch die ganze Rinne dünn bekleidet, ausgeflossen ist.

Unterhalb der Ausflussöffnung hängt die Schmelzmasse in Tröpfchen *t* an der Nagelwand.

Fig. 8.



Ausser an der Ausflussöffnung sind die Ränder *rr* der rinnenförmig gestalteten Fläche gegen die unversehrte Nageloberfläche ganz scharf, dabei aber feinhöckerig.

Zu beiden Seiten des Rinnentiefsten stehen die Ränder wie in Gestalt zweier kleiner Hörner besonders stark hervor.

Die Oberfläche der Abstutzungsfläche ist im Ganzen sehr glatt und glänzend, sie sieht schlackenartig aus, der Glanz ist metallisch, die Farbe ein helles Stahlgrau; dabei ist aber ein Schillern nach Art der Farben dünner Blättchen wahrzunehmen.

Die glatte Fläche erscheint stellenweise einerseits wie mit feinen Nadelstichen durchbohrt, andererseits mit feinen Warzen besetzt. Diese Vertiefungen sowohl als auch die Erhöhungen sind manchmal, nicht immer, von mehr oder minder hohen und breiten, wulstförmigen Rinnen umgeben (Krater).

Die Warzen sind theils kleine Schlackenkügelchen von schwärzlicher Farbe, theils, wie man unter

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Königin Marien-Schachte an bis zu dem Ottilias-Schachte fortgeschafft. Die im Folgenden erwähnten, an der Tiefen Wasserstrecke liegenden Punkte sind der Reihe nach: Königin Maria-Schacht, Elisabeth-Schacht¹⁾, Alte Margarethe, Herzog Georg Wilhelm-Schacht, Königin Charlotter-Schacht, Ottilias-Schacht.

Schon in früheren Jahren wollten die Schiffer bei oberirdischen Gewittern, die sich über der Tiefen Wasserstrecke entluden, elektrische Schläge beim Anfassen des genannten Seiles empfangen haben.

Verfasser hielt es deshalb für angezeigt, die Schiffer, welche zur Zeit der oben geschilderten Gewitterentladungen auf der Tiefen Wasserstrecke beschäftigt gewesen waren, amtlich zu vernehmen.

Das Ergebniss dieser durch das hiesige Oberbergamt in jeder Weise begünstigten Vernehmung lässt sich am besten durch den Wortlaut der am vierten Tage nach dem Blitzschlage aufgenommenen Protocolle darthun:

Protocoll.

„Geschehen im Sitzungszimmer des Berginspectionsgebäudes zu Clausthal, den 24. Juli 1881.

Gegenwärtig waren:

Herr Berginspector Lenz,
„ Obersteiger Kunst,
„ Untersteiger Eisfelder
und ich (O. Hoppe).

Vorgeladen und erschienen waren die Bergleute (Schiffer):

Schreier, Müller, Koch, Weiss, Fuchs, Kriegerer und Grosscort,

um wegen der Beobachtungen vernommen zu werden, welche dieselben am Morgen des 20. Juli auf der tiefen, schiffbaren Wasserstrecke gemacht haben wollten während desjenigen Gewitters, welches das oben erwähnte Müllersche Haus beschludigte.

Ferner war auf Veranlassung des Obersteigers Kunst erschienen und wurde vernommen C. Weigert I., welcher während des Ereignisses sich ebenfalls auf der tiefen Wasserstrecke, nahe dem Elisabeth-Schachte²⁾ befand und nach seiner Aussage ganz besonders durch den Blitzschlag gelitten haben wollte.

Von den erwähnten Bergleuten wurden Schreier, Müller und Weigert I., und zwar ein Jeder ohne Beisein des Anderen, eingehend vernommen und nach der Vernehmung von den noch nicht vernommenen Kameraden ferngehalten.

Kriegerer hatte mir schon am 22. Juli seine Erlebnisse mit lebhaften Worten geschildert.

Weiss, Fuchs und Grosscort wurden summarisch befragt. Ihre Antworten lieferten im Wesentlichen nicht viel Neues.

Die in folgender Tabelle angeführten 45 Fragen wurden einem jeden der einzeln vernommenen Bergleute vorgelegt, um aus etwa gleichen Sinn gehenden Antworten eine möglichst grosse Annäherung an den wahren Thatbestand herzuleiten. Die Aeusserungen der Bergleute sind thunlichst wörtlich wiedergegeben.

Fragen.	Die zu Protocoll genommenen Aeusserungen der Bergleute:		
	Schreier	Hermann Müller	Weigert I. ³⁾
1) Ist schon sonst vom Gewitter und dessen Wirkungen auf der tiefen Wasserstrecke oder sonst in den Gruben in Ihrem Beisein die Rede gewesen?	Auf der Wasserstrecke war an dem Gewittertage noch nicht vom Gewitter gesprochen. In der Grube ist schon oft von den Wirkungen der Gewitter, besonders auf der tiefen Wasserstrecke, gesprochen.	Es hat schon geblitzt, als die 7 Schiffer im Gaipel waren, um anzufahren.	Das Gewitter war noch nicht im Gange, als Weigert I. im Gaipel war. W. hat nur Wetterleuchten gesehen.
2) Hatte einer der Schiffer die Vermuthung, dass im Laufe des Tages ein Gewitter kommen werde?	Beim „Reinfahren“ wurde davon gesprochen, dass ein Gewitter kommen würde. Koch sagte um 1 Uhr auf der Hängebank des Herzog Georg Wilhelm: wir kriegen ein Gewitter.	—	
3) Um welche Zeit wurden die ersten Schläge verspürt?	2 ²⁷ Minuten Morgens.	—	2 ²⁸ Minuten Morgens.
4) An welcher Stelle befanden sich um diese Zeit die Schiffer?	Zwischen Herzog Georg Wilhelm und Charlotte (Charlotter Gewölbe).	Beim Charlotter Querschlage.	2 Schiffslängen von der Marie weg. Die Kameraden hatten noch nichts gespürt.

¹⁾ Der Elisabeth-Schacht ist am 10. Juli 1885 zerstört.

²⁾ Horizontal gemessen liegt der Elisabeth-Schacht etwa 2000 m von dem Müllerschen Hause entfernt.

³⁾ Dass Weigert I. in einer anderen Abtheilung Schiffer und näher dem Marien-Schachte sich befand, als Schreier und Müller, erklärt seine abweichenden Antworten. (Siehe auch Seite 90.)

Fragen.	Die zu Protocoll genommenen Aeusserungen der Bergleute:			
	Schreier	Hermann Müller	Weigert I.	
5) Wie weit waren dieselben etwa von einander entfernt?	Etwa 10 m auseinander.	Eine Schiffslänge.	Eine Schiffslänge.	
6) Wann erfolgte der heftigste Schlag?	2 ⁴⁵ .	2 ⁴⁵ .	2 ⁴⁵ .	
7) Wo waren die Schiffer etwa um diese Zeit?	Unter dem Charlotter Querschlage.	6 Minuten von dem Charlotter Querschlage entfernt (nach ungefährender Schätzung).	Unter der Elisabeth.	
8) Wer von den Schiffen hat gleich nach der Uhr gesehen?	Schreier nicht.	M. auch nicht.	Als W. wieder zu Athem kam, hat er nach der Uhr gesehen.	
9) War wegen des Ortes und wegen der Zeit Meinungsverschiedenheit?	Ist nicht weiter davon gesprochen, weil Zeit und Ort den Schiffen bekannt war.	Haben sich nicht wegen Zeit und Ort gestritten.	Nein.	
10) In welchem Körpertheile wurde der Schlag am heftigsten vermerkt?	Im ganzen Körper „zu die Füße raus“.	In beiden Armen: „Der Blitz ist zu der Hand rein- und an den Ellbogen wieder rausgegangen“.	In der Brust und in den Knien: „In der Wade ist er (der Blitz) stecken geblieben“.	
11) War die Folge des Schlages mehr eine Lähmung oder eine gewaltsame Zusammenziehung der Muskeln (Krampf)?	Lähmung.	Lähmung.	W. ist zusammengezogen und hat auf den Knien gelegen. Die anderen weinten und lachten.	
12) Welches Gefühl wurde in den Fingern und in den Händen vermerkt?	Eigenthümliche Wärme: „Füße dick und wie wenn das Bein eingeschlafen ist“.	In den Fingern kein Gefühl, nur fühlte sich das Ruderseil über und über heiss an.	In den Händen nichts verspürt.	
13) — in den Armen?		Keins.	Vom Handgelenk ist der Schlag ausgegangen.	
14) — in der Brust?		Keins.	Keins.	Weigerts Brust ist jetzt noch krank von dem starken Zusammendrücken.
15) — in den Beinen?		Keins.	Keins.	Besonders in den Knien.
16) Wirkte der Schlag so betäubend, dass auf einige Zeit das Bewusstsein (Hören und Sehen) verschwand?		Bewusstsein war weg. Arbeitsunfähig.	Bewusstsein verloren. „wie wenn man gegen einen Andern heftig anläuft und einen festen Stoss bekommt“.	„Ja!“ wir schrien „Au“. Mordskandal auf den Wassern. „Ein Schrei, was aus dem Hals raus wollte“.
17) Welcher von den Schiffen hat voraussichtlich die stärkste Wirkung erfahren?	Fuchs hat geweint.	Schreier schrie am längsten. Die anderen haben nur einen kurzen Schrei ausgestossen.	Blümer soll noch stärker als W. I. gelitten haben.	
18) Was that der Einzelne kurz nach dem Schlage?	Alle schriegen laut auf. „Thranen standen Allen in den Augen“.	Keiner traute sich, ans Ruderseil zu fassen. Müller laut gesagt: „Ich fass' nicht wieder an“.		
19) War irgend Einer im Zweifel wegen der Ursache des Schlages?	Kriegener sagt, als Schreier, beim ersten Schlage laut aufschrie: „mer sollte sich ja fürchten, weshalb schreist du denn so laut“.	Keiner. Wir wussten, dass die Schläge vom Gewitter her kamen.		
20) Ist Jemand in Folge des Schlages krank oder auch nur unwohl geworden?	Schreier nicht. Aber das Essen hat ihm nicht geschmeckt.	„Nur Schreck und Angst, bis man fragen kann, ob nichts passiert ist“.	—	
21) Wurde ein Blitz oder ein blitzartiges Aufleuchten oder ein andauerndes Leuchten wahrgenommen?	„Hellniss“ vor den Augen, aber nur einen Augenblick.	Nichts gesehen.	Weigert und Frick wollen 2 Funken am Ruderseil gesehen haben.	
22) Wo zeigte sich die Feuererscheinung?	Weiss Schreier nicht zu sagen		Am Ruderseil.	
23) Wurde irgend ein Geräusch wahrgenommen?				

Fragen.	Die zu Protocoll genommenen Aeusserungen der Bergleute:		
	Schreier	Hermann Müller	Weigert I.
25) Wurden Windstöße wahrgenommen und standen dieselben wohl mit den verspürten Schlägen in irgend welchem Zusammenhange?	Windschübe stossweise vom Otiliae-Schachte her. (?)	Vor dem Schlage kamen Stöße.	Sturm kam vom Wilhelm her, also auch vom Otiliae-Schachte. ¹⁾
26) Woher kamen die Stöße?	—	Vom Otiliae-Schachte her.	—
27) Wie lange wurde aus Furcht vor einem abermaligen Schlage das Zugseil (Ruderseil) unberührt gelassen?	Gut 30 Minuten. Schreier will gesagt haben: „es sind jetzt ²⁾ 3 Stunden her, nun wird es sich gelegt haben, wir wollen 'mal wieder zugreifen“.	30 Minuten.	5 bis 6 Minuten.
28) Wurde bei der Berührung mit den (Seiten-)Wänden der Strecke irgend eine Wirkung verspürt?	Nein.	—	—
29) Kamen die Schläge nur vom Ruderseile her?	„Vom Seil in die Hände bis zu den Füssen raus“. Die Hände fielen vom Seil herunter.	Vom Seile her. Von den Wänden keine Spur wahrgenommen. Wirkung nur vom Seile.	Nur vom Seile her. Von den Wänden nicht gemerkt. W. I. hat schon seit 10 Jahren vom Seile kommende Schläge verspürt.
30) Richtete sich wohl die Stärke der Empfindung nach der Stärke, mit welcher das Ruderseil umfaßt wurde?	3 Schläge. Der erste „Mukerts“, wie wenn man sich an den Ellenbogen stößt. Das Seil wurde nicht fest angefaßt. Dagegen an dem Charlotter Gewölbe, wo die Schiffe gewendet werden, wird am stärksten ans Seil gefaßt. Hier war der Schlag am stärksten. ³⁾	Kann nicht gesagt werden. Die beiden letzten: Grosscort und Kriegener, haben nach dem Schlage fortwährend gezogen, aber nichts weiter bemerkt.	—
31) Wann ist der letzte Schlag verspürt oder eine Wirkung wahrgenommen, welche auf Fortdauer des Gewitters hätte schliessen lassen?	Der stärkste Schlag war der letzte. Kriegener soll das Seil berührt haben, während die anderen an den Wänden entlang arbeiteten, soll aber nach Schreiers Aussage keinen Schlag nach dem stärksten verspürt haben.	Der stärkste Schlag war der letzte.	Nach dem harten Schlage ist keiner mehr verspürt, obgleich die Hände am Seil gehalten wurden.
32) Ist das Ruderseil (Drahtseil) stellenweise frei von Theer oder überall dicht mit Theer überzogen?	Ist wohl nur noch Theer in den Litzen.	Frei von Theer.	Frei von Theer.
33) Wurde das Seil in Folge des Schlages vielleicht kleberig?	Nein.	Nein.	
34) Wurde das Seil zu Zeiten wärmer?	Kann Schreier nicht sagen; darauf achtet man nicht, wenn man betäubt ist.	Das Seil wurde heiss beim Schlage, dann wieder kälter.	Das Seil wurde nicht wärmer, aber es war recht naass an der Stelle, wo die Schläge kamen.
35) War das Seil feucht oder gar naass?	Trocken, wo der Schlag gespürt wurde. Das Seil ist ober ⁴⁾ der Charlotte feucht, unter ⁴⁾ der Charlotte trocken.	Trocken. (Schreier war unterhalb der Charlotte.)	Naass. (Weigert war oberhalb der Charlotte.)
36) Spuckt der Schiffer oft in die Hände, oder sind die Hände während des Ziehens meistens trocken?	Gespuckt wird nicht. Hände sind trocken.	Nein.	

¹⁾ Da sich Weigert unter der Elisabeth befand.

²⁾ Das Charlotter Gewölbe liegt etwa unter dem Müllerschen Hause, welches der Blitz verheert hatte.

³⁾ D. h. zwischen dem Königin Marien-Schachte und Königin Charlotten-Schachte.

⁴⁾ D. h. zwischen dem Königin Charlotten-Schachte und dem Otiliae-Schachte.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Kunst Aussage, zu einer genau bestimmten Zeit nicht nur an dem Entladeplatze (Ottilia-Schachte) ankommen müssen, sondern auch an gewissen, ausgeweiteten Stellen der Strecke einzutreffen haben, damit ihnen hier die auf dem Rückwege begriffenen leeren Boote ausweichen können.

Der für das Müllersche Haus verhängnisvolle Blitzschlag ist, wie mit Sicherheit sich feststellen liess, zwischen 2⁴⁵ und 3 Uhr Morgens erfolgt. Wir sahen oben, dass die richtig gehende, einem Bergmanne in dem Müllerschen Hause gehörige Pendeluhr, nach welcher der Eigenthümer seine Anfahrzeit bestimmte, in Folge des Blitzschlages um 2⁵⁰ stehen geblieben war. Nach meiner Uhr war der Schlag unmittelbar nach 2⁴⁵ erfolgt.

Das Müllersche Haus soll (wie späterhin festgestellt wurde) etwa über derjenigen Stelle der tiefen Wasserstrecke liegen, an welcher die Schiffer den heftigsten Schlag empfunden haben wollen.

Der Hausbesitzer Müller und der Schiffer Müller sind (beiläufig gesagt) zwei verschiedene Personen.

Da der Besitzer der stehen gebliebenen Uhr in demselben Reviere (Burgstätter Revier) arbeitet als die Schiffer, so ist mit ziemlicher Sicherheit vorzusetzen, dass die beiderseitigen Uhren nahezu auf gleiche Zeit eingestellt waren. Und wenn in der That oberirdische elektrische Ausgleichungen unterirdische Wirkungen veranlassen sollten¹⁾, so musste der wahrhaft grossartige Blitzschlag, welcher nicht allein den einen Schornstein zerstörte, mehrere Sparren zerfaserte und in noch anderer Weise seine Stärke bekundete, besonders seinen Einfluss auf die unter dem getroffenen Hause liegenden Theile des Erdkörpers geltend machen.

Eine Einwirkung eines Blitzschlages auf eine Tiefe von 365 m unter Tage, wie solche hier vorliegt, möchte allerdings einzig in ihrer Art dastehen.

Von alten Schiffern ist mir zu wiederholten Malen auf mein Nachforschen mit aller Bestimmtheit versichert, dass sie schon in ganz früher Zeit auf der tiefen Wasserstrecke „Blitzschläge“ wahrgenommen hätten, längst bevor der Ottilia-Schacht und dessen Förderthurm vorhanden war. Ein Grund aber, weshalb solche alten Leute noch unnütze Lügereien in die Welt setzen wollten, ist durchaus nicht vorhanden.

Doch kehren wir zur Gegenwart zurück. Mit dem Schlage hätten sämtliche Schiffer „furchtbar aufgeschrien“. Die meisten hätten geweint und gemammert, einer (Kriegener), der den Schlag auch bekam, dagegen gelacht und spottend seinem Vordermann (Schreier) zugerufen: „mer sollte sich ja

fürchten, weshalb schreist du denn so?“ Die Wirkung des Schlages auf den Körper war demnach nicht bei allen Schiffern dieselbe. Müller, auf dessen schlichte ruhige Aussage (auch nach Urtheil der Bergbeamten) Gewicht zu legen ist, hat besonders in den Armen den Schlag empfunden: „der Blitz ist in der Hand rein- und an den Ellbogen wieder rausgegangen!“ Dem Müller war es, „wie wenn man mit aller Gewalt gegen einen Anderen anläuft, und dabei einen starken Stoss bekommt“. Nach Rückkehr des Bewusstseins habe er zu seinen Kameraden gesagt: „Ich fass' jetzt net wieder an (das Seil), mer wollen einen Augenblick halten“.

Koch hat „ihn über und über im Körper gefühlt; er ist in die Hände rein-, durch die Arme nach der Brust und zu den Füssen wieder raus gegangen!“ Schreier äussert, dass es „bei den beiden ersten Muckerts (Erschütterungen) ihm gewesen sei, als ob man sich an den Ellenbogen stösse; dagegen bei dem dritten starken Schlage habe er in den Füssen das Gefühl gehabt, wie wenn sie „eingeschlafen“ und „dick geworden“ seien“. Auch will Schreier in diesem Augenblicke eine „Hellnis“ gesehen haben; konnte aber die Stelle nicht angeben, von welcher das Aufleuchten ausging, weil er zu betäubt gewesen wäre und weil es ausserdem seine Gewohnheit sei, beim Rudern (Ziehen am Seile) nur auf sein Licht und auf die Wasser zu sehen, ohne sich um andere Gegenstände zu kümmern. Kriegener (der Hintermann Schreiers) will auch einen hellen Schein, so weit die tiefe Wasserstrecke sichtbar gewesen sei, gesehen haben. Da die anderen Schiffer, auch der vorderste (Müller), gar keine besonderen Lichterscheinungen bemerkt haben, so möchte die angebliche Wahrnehmung Schreiers und Kriegeners auf eine subjective Empfindung oder aber auch auf das plötzliche Aufflackern eines Grubenlichtes zurückzuführen sein.

Die Wahrnehmung aller Schiffer, dass während der Zeit, in welcher die Schläge erfolgten, heftige vom Ottilia-Schachte heraufkommende Luftstösse empfunden wurden, lässt mit Bestimmtheit annehmen, dass ein Aufflackern der Grubenlichter eingetreten ist. Damit soll jedoch durchaus nicht die Möglichkeit eines mit dem Gewitter im Zusammenhange stehenden Lichtscheinens ganz in Abrede gestellt werden.

Ein Zusammenhang zwischen den Luftstössen und den Schlägen (Blitzschlägen) ist keinem der Schiffer aufgefallen; nur so viel behauptet Müller (Frage 27), dass „vor dem Schlage Stösse kamen.“ — Schreier spricht hier von „Windschüben“, Weigert sogar vom „Sturm“. Allen schienen die Luftwellen vom Ottilia-Schachte, also demjenigen Schachte zu kommen, der unterhalb des Gewitters lag. Sollten diese Luftstösse auf

¹⁾ Siehe auch Anmerkung zu Seite 89.

einen unterirdischen elektrischen Ausgleich (so zu sagen auf ein unterirdisches Gewitter) zurückzuführen sein?

Bei sämtlichen Schiffen bestand darin Uebereinstimmung, dass ihnen „die Hände vom Seile heruntergeschlagen wären“ und im Uebrigen die Wirkung mehr in einer plötzlichen Lähmung als in einer krampfartigen Zusammenziehung der Glieder (Muskeln) bestanden habe. Auch soll bei Allen für Augenblicke das Bewusstsein geschwunden sein, so dass die Betroffenen für die Zeit vollständig arbeitsunfähig gewesen sein wollen. Noch behaupten alle bei der Charlotte getroffenen Schiffer, dass das an dieser Stelle trockene Seil, welches von dem ursprünglichen Theerüberzuge äusserlich kaum noch Spuren aufweise, in Folge der „Schläge sich wärmer angefühlt habe“; kleberig sei es nicht geworden. Wie das Seil so seien auch die Hände trocken gewesen. Im Allgemeinen sei das Seil trocken von der Charlotte abwärts bis zum Ottiliae-Schachte, dagegen naass von der Charlotte bis aufwärts zum Königin Marien-Schachte.

Weigert I. war zur Zeit des Gewitters ebenfalls auf der tiefen Wasserstrecke, aber in einer anderen, nämlich derjenigen Abtheilung Schiffer, durch welche die Erze vom Marien-Schachte aus nach dem Ottiliae-Schachte verschifft werden, und welche etwa eine Stunde später am zuletzt genannten Orte eintrifft. Nach Weigerts Aussage wollen seine Kameraden, sowie er selbst, drei starke Schläge von dem Ruderseile aus empfangen haben. Den ersten Morgens 2²⁵ (in einer Entfernung von zwei Schiffalängen, also 20 m von der Ladestelle des Marien-Schachtes) und den heftigsten 2⁴⁵ (etwa unter dem Elisabeth-Schachte). „Sie hätten geschrien, dass ein Mordskandal auf den Wassern gewesen wäre und hätten alle mit einem Male in ihren Booten gelegen“.

Weigert „will den Schlag besonders in der Brust und in den Knien verspürt haben und behauptet, „er wäre in der Wade (Wade) stecken geblieben, so dass er noch gestern Abend (drei Tage nach dem Schlag) Zuckungen gehabt habe“. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli wäre erst wieder etwas Leben in die Beine gekehrt, sonst fühle er sich noch immer sehr matt“.

Sollte die Aussage Weigerts auf Wahrheit beruhen, so könnte man die starke Wirkung auf die Abtheilung, in der sich Weigert befand, dem Umstande zuschreiben, dass die Abtheilung an dem naassen Seile zog. Weigert will schon seit zehn Jahren vom Ruderseile ausgehende Schläge bei oberirdischen Gewittern wahrgenommen haben, aber niemals einen

Es sei auch erwähnt, dass die Schiffer nach den Schlägen sich etwa 30 Minuten lang nicht mittelst des Ruderseiles, sondern an den Wänden der tiefen Wasserstrecke fortgearbeitet haben wollen. Hierbei hat keiner einen Schlag bekommen. Kriegener will übrigens beständig, also auch während dieser 30 Minuten, das Seil benutzt und keinen Schlag weiter wahrgenommen haben.

Als die Schiffer Morgens nach 4 Uhr an der Abladestelle (im Gosenk des Ottiliae-Schachtes) ankamen, erfuhren sie durch den Vorarbeiter W. Löwe, welcher um 3³⁰ im Ottiliae-Schachte eingefahren war, von den oberirdischen Gewittern und dessen verheerenden Wirkungen auf das Müllersche Wohnhaus. Diese Nachricht habe sämtliche Schiffer überzeugt, dass der heftige Schlag, welchen sie auf der tiefen Wasserstrecke bekommen hätten, und der Blitzschlag, welcher das Müllersche Haus traf, „unbedingt“ ein und derselbe gewesen sein müsse.

Sollte auch bei den Antworten und Schilderungen der Bergleute hier und da die Einbildung vorgeherrscht haben, so legten die Vornehmungen im Ganzen den Schluss nahe, dass das heftige Gewitter am Morgen des 20. Juli 1881 auch unterirdische Wirkungen hervorgebracht haben müsse. Darüber aber, ob der Blitzstrahl unmittelbar, sei es vom Müllerschen Hause oder vom Ottiliae-Schachte, oder auf irgend einem anderen Wege das Ruderseil erreicht habe, oder ob mittelbar, vielleicht durch sogenannte Influenz, elektrische Spannungen hervorgerufen sind, die zum plötzlichen Ausgleich kamen, wage ich auch heute noch nicht, mich bestimmt auszusprechen. Doch neige ich nach der oben (Seite 89, Anmerkung 1) geschilderten Beobachtung mehr zu letzter Ansicht hin.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Die Société française de dermatologie et de syphiligraphie wird ihre diesjährige Jahresversammlung vom 2.—4. August in Lyon abhalten. Die Sitzungen finden in der Salle de l'Antiquité statt. Als hauptsächlichste Fragen sollen besprochen werden: Die Behandlung der Syphilis mit subcutanen Quecksilberinjectionen. Die Trichophytik der Menschen. Die Regelung der Prostitution.

Der Katalog der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Lief. 5, Halle 1894, 80.

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilhelm Engelmann in Leipzig zu beziehen.

A

ADEMIE

ENTEN

st 1894.

mitgliedes der
Akademie. —
ungen: Ein-
s. Th. Liebe-
nderversamm-
ler Bibliothek

r Adjunkten
in Prag am
Regierungs-
39).

ahl gestattet
ungen nebst
die Sendung
l) verlangen
us bis zum

ch.

ronomie.
uernfeind
dsmitgliedes
er ergebenst,
um gelangen

ich.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für \hat{a} , \$8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Kunst Aussage, zu einer genau bestimmten Zeit nicht nur an dem Entladeplatze (Ottilia-Schachte) ankommen müssen, sondern auch an gewissen, ausgeweiteten Stellen der Strecke einzutreffen haben, damit ihnen hier die auf dem Rückwege begriffenen leeren Boote ausweichen können.

Der für das Müllersche Haus verhängnisvolle Blitzschlag ist, wie mit Sicherheit sich feststellen liess, zwischen 2⁴⁵ und 3 Uhr Morgens erfolgt. Wir sahen oben, dass die richtig gehende, einem Bergmanne in dem Müllerschen Hause gehörige Pendeluhr, nach welcher der Eigenthümer seine Anfahrzeit bestimmte, in Folge des Blitzschlages um 2⁴⁵ stehen geblieben war. Nach meiner Uhr war der Schlag unmittelbar nach 2⁴⁵ erfolgt.

Das Müllersche Haus soll (wie späterhin festgestellt wurde) etwa über derjenigen Stelle der tiefen Wasserstrecke liegen, an welcher die Schiffer den heftigsten Schlag empfunden haben wollen.

Der Hausbesitzer Müller und der Schiffer Müller sind (beiläufig gesagt) zwei verschiedene Personen.

Da der Besitzer der stehen gebliebenen Uhr in demselben Reviere (Burgstätter Revier) arbeitet als die Schiffer, so ist mit ziemlicher Sicherheit voranzusetzen, dass die beiderseitigen Uhren nahezu auf gleiche Zeit eingestellt waren. Und wenn in der That oberirdische elektrische Ausgleichungen unterirdische Wirkungen veranlassen sollten¹⁾, so musste der wahrhaft grossartige Blitzschlag, welcher nicht allein den einen Schornstein zerstörte, mehrere Sparren zerfaserte und in noch anderer Weise seine Stärke bekundete, besonders seinen Einfluss auf die unter dem getroffenen Hause liegenden Theile des Erdkörpers geltend machen.

Eine Einwirkung eines Blitzschlages auf eine Tiefe von 365 m unter Tage, wie solche hier vorliegt, möchte allerdings einzig in ihrer Art dastehen.

Von alten Schiffern ist mir zu wiederholten Malen auf mein Nachforschen mit aller Bestimmtheit versichert, dass sie schon in ganz früher Zeit auf der tiefen Wasserstrecke „Blitzschläge“ wahrgenommen hätten, längst bevor der Ottilia-Schacht und dessen Förderthurm vorhanden war. Ein Grund aber, weshalb solche alten Leute noch unnütze Lügeereien in die Welt setzen wollten, ist durchaus nicht vorhanden.

Doch kehren wir zur Gegenwart zurück. Mit dem Schlage hätten sämmtliche Schiffer „furchtbar aufgeschrien“. Die meisten hätten geweint und jammert, einer (Kriegener), der den Schlag auch bemerkte, dagegen schloß und spottend seinem Vordermann (Schreier) ~~zurufen~~ riefen: „wer sollte sich ja

fürchten, weshalb schreist du denn zu?“ Die Wirkung des Schlages auf den Körper war demnach nicht bei allen Schiffern dieselbe. Müller, auf dessen schlichte ruhige Aussage (auch nach Urtheil der Bergbeamten) Gewicht zu legen ist, hat besonders in den Armen den Schlag empfunden: „der Blitz ist in der Hand rein- und an den Ellbogen wieder rausgegangen!“ Dem Müller war es, „wie wenn man mit aller Gewalt gegen einen Anderen anläuft, und dabei einen starken Stoss bekommt“. Nach Rückkehr des Bewusstseins habe er zu seinen Kameraden gesagt: „Ich fass' jetzt net wieder an (das Seil), mer wollen einen Augenblick halten“.

Koch hat „ihm über und über im Körper gefühlt; er ist in die Hände rein-, durch die Arme nach der Brust und zu den Füßen wieder raus gegangen!“ Schreier äussert, dass es „bei den beiden ersten Muckerts (Erschütterungen) ihm gewesen sei, als ob man sich an den Ellenbogen stösse; dagegen bei dem dritten starken Schlage habe er in den Füßen das Gefühl gehabt, wie wenn sie „eingeschlafen“ und „dick geworden“ seien“. Auch will Schreier in diesem Augenblicke eine „Hellnis“ gesehen haben; konnte aber die Stelle nicht angeben, von welcher das Aufleuchten ausging, weil er zu betäubt gewesen wäre und weil es ausserdem seine Gewohnheit sei, beim Rudern (Ziehen am Seile) nur auf sein Licht und auf die Wasser zu sehen, ohne sich um andere Gegenstände zu kümmern. Kriegener (der Hintermann Schreiers) will auch einen hellen Schein, so weit die tiefe Wasserstrecke sichtbar gewesen sei, gesehen haben. Da die anderen Schiffer, auch der vorderste (Müller), gar keine besonderen Lichterscheinungen bemerkt haben, so möchte die angebliche Wahrnehmung Schreiers und Kriegeners auf eine subjective Empfindung oder aber auch auf das plötzliche Aufflackern eines Grubenlichtes zurückzuführen sein.

Die Wahrnehmung aller Schiffer, dass während der Zeit, in welcher die Schläge erfolgten, heftige vom Ottilia-Schachte heraufkommende Luftstöße empfunden wurden, lässt mit Bestimmtheit annehmen, dass ein Aufflackern der Grubenlichter eingetreten ist. Damit soll jedoch durchaus nicht die Möglichkeit eines mit dem Gewitter im Zusammenhange stehenden Lichtscheines ganz in Abrede gestellt werden.

Ein Zusammenhang zwischen den Luftstößen und den Schlägen (Blitzschlägen) ist keinem der Schiffer aufgefallen; nur so viel behauptet Müller (Frage 27), dass „vor dem Schlage Stösse kamen.“ — Schreier spricht hier von „Windschüben“, Weigert sogar vom „Sturm“. Allen schienen die Luftwellen vom Ottilia-Schachte, also demjenigen Schachte zu kommen, der unterhalb des Gewitters... Sollten diese Luftstöße auf

ihm „Luggenalp“, von den Fremden gewöhnlich „Villa Tyndall“ genannt wurde, und welche er in Versen (New Fragments, S. 498 ff.) verherrlicht hat. Hier war seine ständige Sommerwohnung, die zwar unscheinbar von aussen, doch einen grossartigen Fernblick auf sein geliebtes Weisshorn, „seinen Gipfel“, wie er ihn zu nennen pflegte, gewährte. Hier verbrachte er sogar noch den Sommer des Jahres 1893.

Somit wären wir wiederum zu dem Jahre gelangt, in welchem Tyndall's Erdenlaufbahn ihren Abschluss fand. Ueberblicken wir kurz noch einmal den Gesamtumfang seiner Lebensthätigkeit, so werden wir finden, dass es vor allen anderen Eigenschaften sein überaus reges Pflichtgefühl, verbunden mit einer zähen, echt britischen Energie war, das ihn zu so zahlreichen und vielseitigen Leistungen befähigte. Mit Vorliebe nennt er sich einen Arbeiter, der zu Arbeitern spricht („a worker to workers“); und auch wir können nichts Besseres thun, als diesen Nekrolog mit jenen Versen des englischen Poeta laureatus, Alfred Tennyson, zu schliessen, welche Tyndall selbst auf sich angewandt hat, als er die Schilderung seiner Studienzeit in Deutschland (New Fragments, p. 247) zu Ende führte. Wir Engländer, sagt er, haben den eisernen Klang des Wortes „Pflicht“ („duty“) immer gern gehört. Das war Nelson's Talisman bei Trafalgar und Wellington's Leitstern. Als unser Laureatus beim Tode Wellington's seine unsterbliche Ode schrieb, liess er die ganze Kraft seines englischen Herzens in den Preis der Pflicht ausströmen:

Oft war auf unserm rauhen Inselreiche
Der Weg der Pflicht und der zum Ruhm der gleiche.
Wer ihn wandelt, nur verlangend
Nach dem Recht, und lernt zu lassen
Früh der Eigenliebe Kosen,
Wird die Distel purpurprangend
Aufblüh'n sehen, dass verblassen
All' des Gartens üpp'ge Rosen.
Oft war auf unserm schönen Inselreiche
Der Weg der Pflicht und der zum Ruhm der gleiche.*)

Schriftenverzeichnis.

- Tyndall, John, and H. Knoblauch. On the deportment of crystalline bodies between the poles of a magnet. Philosophical Magazine, XXXVI, 1850, p. 178—183; XXXVII, 1850, p. 1—33. Annales de Chimie, XXXVI, 1852, p. 375—383. Bibl. Univ. Archives, XVI, 1851, p. 177—204. Poggendorff's Annalen, LXXIX, 1850, p. 233—241; LXXXI, 1850, p. 481—499.
- Experiment in thermo-electricity with the monothermic pile. Brit. Assoc. Report, 1851 (pt. 2), p. 18—19.
- On air-bubbles formed in water. Brit. Assoc. Report, 1851 (pt. 2), p. 26—27.
- Phenomena of a water-jet. Phil. Mag. I, 1851, p. 105—111. Poggend. Ann. LXXXII, 1851, p. 294—303.
- On the laws of magnetism. Phil. Mag. I, 1851, p. 266—295.
- On the polarity of bismuth, including an examination of the magnetic field. Phil. Mag. II, 1851, p. 334—344. Poggend. Ann. LXXXVII, 1852, p. 189—205.
- Ueber Diamagnetismus und magno-crystallische Wirkung. Poggend. Ann. LXXXIII, 1851, p. 384—416.
- On molecular action. Brit. Assoc. Report, 1852 (pt. 2), p. 20.
- On Poisson's theoretic anticipation of magnecrystalline action. Brit. Assoc. Report, 1852 (pt. 2), p. 20—21.
- Reports on the progress of the physical sciences. Phil. Mag. III, 1852, p. 81—92.
- Remarks on the researches of Dr. Goodman: „On the identity of the existences or forces — Light, Heat, Electricity, and Magnetism“. Phil. Mag. III, 1852, p. 127—129.
- On the reduction of temperatures by electricity. Phil. Mag. IV, 1852, p. 419—423.
- On some phenomena connected with the motion of liquids. Royal Inst. Proceed. I, 1851—54, p. 446—448. Philos. Mag. VIII, 1854, p. 74—76.
- On the influence of material aggregation upon the manifestation of force. Roy. Inst. Proceed. I. 1851—54, p. 254—259.

*) Der englische Originaltext dieser schwer wiederzugebenden Verse, die wir in freier Weise übersetzt haben, um auch deutschen Lesern den Tontall des Gedichts einigermaassen zu veranschaulichen, hat folgenden Wortlaut:

Not once or twice in our rough island-story He shall find the stubborn thistle bursting

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 15—16.

August 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Adjunktenwahlen im I. und 14. Kreise. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — John Tyndall. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — F. Auerbach: Die Mondphasen und das Wetter. — Aufruf für ein K. Th. Liebedenkmal. — Jubiläum der Universität Halle. — Preisausschreiben. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 3. Abhandlung von Band 62 der Nova Acta. — Oscar Grulich: Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Akademie.

Amtliche Mittheilungen.

Adjunktenwahlen im I. und 14. Kreise.

Gemäss § 18, Alin. 4 der Statuten steht der Ablauftermin der Amtedauer folgender Adjunkten nahe bevor: im I. Kreise (Oesterreich) des Herrn Regierungsraths Professor Dr. E. Mach in Prag am 20. November 1894 (vergl. Leopoldina XX, p. 190), im 14. Kreise (Schlesien) des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Dr. F. J. Cohn in Breslau am 21. October 1894 (vergl. Leopoldina XX, p. 169).

Indem ich bemerke, dass nach § 18, Alin. 5 der Statuten bei Ausscheidenden Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieser Kreise zur Kenntniss, dass die directen Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 7. September e. zur Vertheilung gelangen werden. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Bergstrasse Nr. 1) verlangen zu wollen. Sämmtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 20. October 1894, einsenden zu wollen.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. August 1894.

Dr. H. Knoblauch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Durch den Tod des Herrn Wirklichen Geheimen Raths Director Professor Dr. C. M. v. Bauernfeld in München ist in der Fachsektion für Mathematik und Astronomie die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes nothwendig geworden. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl des betreffenden Sektionsvorstandes bis 20. October d. J. an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. August 1894.

Dr. H. Knoblauch.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

der deutschen Flüchtlinge hielt, gegen welche besonders strenge Instructionen erlassen waren. Mit Mühe gelang es ihm, den Inspector zu überzeugen, dass er mit einem Engländer zu thun habe, und kommen. So endete Tyndall's erste Schweizerreise, und bis 1856 machte er keine zweite. Später allerdings ein regelmässiger Besucher der Alpenwelt. In jedem Jahre pflegte er England im Juli zu verlassen und im October zurückzukehren, so dass er jährlich drei Monate den Schweizer Bergen widmete. Ein Jahr 1866 hatte er die Alpen bereits dreizehnmal besucht, wenn er sich auch auf die eigentliche Gletscher beschränkte und bisher nicht über die italienischen Seen südwärts hinausgekommen war. Diese sollten ihm eine Zuflucht und Erholung von den Arbeiten und Plagen in London bieten. Die Alpen zugleich sein Denken und Fühlen dadurch an, dass sie jenem ihre Probleme boten, auf dieses durch Erhabenheit wirkten, und verschafften ihm die für die gesunde Uebung beider erforderliche Ruhe. Die wissenschaftliche Erforschung der Gletscher begann Tyndall im Jahre 1856, wo er den Unteraargl im Berner Oberland mit der Hütte Agassiz' besuchte. In demselben Jahre gelangte er auch zum Male zu den Ostalpen, besonders dem Oetzthaler Gebiet. Er überschritt einen Pass von Feuchten Langtausererthal nach Grann und bald darauf das Hochjoch von Unserer Lieben Frau nach Vent. begann er seine Vermessungen auf dem Mer de Glace bei Chamounix, die fast sechs Wochen in Anspruch nahmen, bei welcher Gelegenheit er auch den Montblanc bestieg. Seine Carrière als gefeierter Alpinist aber vom Jahre 1858, wo er das Finsternarhorn, den Montblanc zum zweiten Male und den Monte Rosa stieg. Den letzteren bewältigte er zweimal in einer Woche, und zwar bei der zweiten Tour grösstentheils allein, da ihm sein Führer nicht folgen wollte. Im November 1858 wurde Tyndall in den Alps Club ganz ein Jahr nach dessen Gründung (December 1857), aufgenommen. Im Jahre 1862/63 wurde er Vicepräsidenten desselben erwählt, nach einigen Jahren trat er aber wieder aus. Zum Ehrenmitglied des Clubs wurde er 1887 ernannt. —

Tyndall beabsichtigte schon 1859, den Alpen Lebewohl zu sagen, um in Zukunft seinen Geist in den ruhigen Thälern Englands zu erfrischen und seine Arbeit in den Bergen auf gelegentliche Streifungen in die schottischen Hochlande oder auf die Berge von Wales und Cumberland zu beschränken. Im Jahre 1860 hatte er sein Werk über die Gletscher vollendet und war dann zur Sammlung frischer Kräfte nach Killarney und seinen lieblichen Seen gegangen. Dort war ihm aber die Luft zu feucht und zu warm. Neuem erwachte in ihm die Sehnsucht nach den Alpen; der blosser Gedanke an die Schneegipfel und Gletscher war ihm eine Erholung. So beschloss er denn, wieder eine Pilgerfahrt in die Alpen zu nehmen. Am 5. August 1860 ging er allein auf das Faulhorn, eine Vorübung zu seiner grössten berühmtesten Tour. Für den 9. August hatte er bereits in England mit Freunden verabredet, sich am Aeggischhorn zu treffen. Von Grindelwald brach er nach Lauterbrunnen auf, um von hier aus in drei Tagen nach dem Aeggischhorn zu gelangen. Der Weg führte ihn über einen schwierigen und gefährlichen Pass, der seitdem den Namen „Lawinenthor“ erhielt, zum grossen Aletschgletscher, von da seinem Ziele. Am 20. August unternahm er den ersten, wenn auch missglückten Versuch einer Besteigung des Matterhorns zusammen mit F. Vaughan Hawkins. Ein Jahr später hatte Tyndall das Glück als Erster die Westwand des Weisshorns zu erreichen; nach einer Recognoscirung des Matterhorns im Anschluss daran, gelangte Tyndall auch, den Gipfel des alten Weisshorns zu erklimmen. Im Jahre 1862 wiederholte Tyndall seinen Versuch einer Besteigung des Matterhorns; er gelangte bis an den letzten Felswall desselben, welcher der Folge den Namen „Pic Tyndall“ erhielt, und kam so von allen übrigen Besteigern des Berges am höchsten, bis Whymper 1865 den Gipfel erstieg. Gegen Ende 1862 ward noch eine Tour zum Monte Rosa unternommen und das Grauhaupt erklettert; doch fand Tyndall an den benachbarten italienischen Alpen wenig Gefallen. Am 6. August 1863 erfolgte eine durch die Kürze der Zeit bemerkenswerthe Besteigung der Jungfrau. Als Tyndall sich 1864 in Pontresina aufhielt, verabredete er einen Ausflug auf den Monte Rosa. Hierbei wurde er am 30. Juli von einer Lawine mit fortgerissen; er kam zwar mit dem blauen Auge davon, löste jedoch seine Uhr ein. Diese fand er 18 Tage später unversehrt und wieder im Schnee. Ein 1866 unternommener Versuch, von der Bel-Alp aus auf das Aletschhorn zu gelangen. Dafür hatte Tyndall 1868 die Genugthuung, bei einem dritten Versuche den Gipfel des Matterhorns zu erreichen; 1869 bestieg er auch mit mehr Glück das Aletschhorn; 1870 verweilte er wieder auf der Bel-Alp. — Die übrigen Bergtouren Tyndall's sind von geringerer Bedeutung; nach 1869 unternahm er nur wenige Besteigungen. Mehrere Sommer hindurch verweilte er im Jungfrau-Hôtel am Aeggischhorn, wo er sich in der Nachbarschaft des letzteren eine eigene Villa erbaute.

- On the generation of clouds by actinic action, and the reaction of such clouds upon light. Cambridge, Phil. Soc. Proceed. II, 1869, p. 136—140.
- On a cometary theory. Phil. Mag. XXXVII, 1869, p. 241—245. Annales de Chimie XVIII, 1869, p. 494—496. Archives Scienc. Phys. Nat. XXXV, 1869, p. 5—12. Contributions to Molecular Physics, p. 441—444.
- On chemical rays and the light of the sky. Roy. Inst. Proceed. V, 1869, p. 429—450.
- On the action of rays of high refrangibility upon gaseous matter. [1869.] Phil. Trans. CLX, 1870, p. 333—366.
- Notes of a course of nine lectures on light, delivered at the Royal Institution of Great Britain, 1869. London 1870. 8°. (13 Aufl.)
- Notes of a Course of Seven Lectures on electrical Phenomena and Theories, delivered at the Royal Institution of Great Britain, 1870. London 1870. 12°. (New Edition.)
- Researches on Diamagnetism and Magnecrystallio-action; including the Question of Diamagnetic Polarity. London 1870. 8°. (New Edition 1872.) Chemist II, 1850—51, p. 487—490. Brit. Assoc. Rep. 1851 (pt. 2), p. 15—18. Philos. Mag. II, 1851, p. 165—188. Poggend. Ann. LXXXIII, 1851, p. 1—37. Annales de Chimie XXXVII, 1853, p. 76—79.
- On dust and disease. [1870.] Roy. Inst. Proceed. VI, 1872, p. 1—14.
- On floating matter and beams of light. Nature I, 1870, p. 499—501.
- On the colour of the Lake of Geneva and the Mediterranean Sea. Nature II, 1870, p. 488—489. Archives Scienc. Phys. Nat. XXXIX, 1870, p. 343—351. Les Mondes XXIV, 1871, p. 703—709.
- On the polarization of heat. Phil. Mag. XXXIX, 1870, p. 280—282. Annales de Chimie XXIII, 1871, p. 68—69.
- Fragments of Science for unscientific people. A Series of Detached Essays, Addresses and Reviews. London 1871. (7 Auflagen.) 2 voll. 8°.
- Vol. I (The optical condition of the Atmosphere, in its bearing on putrefaction and infection) enthält folgende Abhandlungen:
- | | |
|--|---|
| 1) The Constitution of Nature. 1865. | 11) On the Study of Physics. |
| 2) Radiation. 1865. | 12) On Crystalline and Slaty Cleavage. |
| 3) On Radiant Heat in Relation to the Colour and Chemical Constitution of Bodies. 1866. | 13) On Paramagnetic and Diamagnetic Forces. |
| 4) New Chemical Reactions produced by Light. | 14) Physical Basis of Solar Chemistry. |
| 5) On Dust and Disease. 1870. | 15) Elementary Magnetism. |
| 6) Voyage to Algeria to observe the Eclipse. 1870. (Auch in: Hours of exercise in the Alps.) | 16) On Force. |
| 7) Niagara. 1872. | 17) Contributions to Molecular Physics. |
| 8) The Parallel Roads of Glen Roy. | 18) Life and Letters of Faraday. 1870. |
| 9) Alpine Sculpture. | 19) The Copley Medalist of 1870. |
| 10) Recent Experiments on Fog-Signals. | 20) The Copley Medalist of 1871. |
| | 21) Death by Lightning. |
| | 22) Science and the Spirits. |
- Vol. II enthält (ausser der New Introduction, embracing reflections on materialism) folgende Abhandlungen:
- | | |
|--|--|
| 1) Reflections on Prayer and Natural Law. | 10) Apology for the Belfast Address. |
| 2) Miracles and Special Providences. 1867. | 11) The Rev. James Martineau and the Belfast Address. |
| 3) On Prayer as a Form of Physical Energy. 1872. | 12) Fermentation and its Bearings on Surgery and Medicine. 1877. |
| 4) Vitality. 1865. | 13) Spontaneous Generation. |
| 5) Matter and Force. | 14) Science and Man. |
| 6) Scientific Materialism. 1868. | 15) Professor Virchow and Evolution. |
| 7) An Address to Students. | 16) The Electric Light. |
| 8) Scientific Use of the Imagination. 1870. | 17) Letter from the „Times“ of Novembre 9, 1874. |
| 9) The Belfast Address. 1874. | |
- Fragments aus den Naturwissenschaften. Vorlesungen und Aufsätze. Uebersetzt von A. H. Mit Vorwort und Zusätzen von H. Helmholtz. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Braunschweig 1874. XXVIII, 598 S. Fr. Vieweg & Sohn. 8°.
- Hours of exercise in the Alps. London 1871. 2. Ed. 1872. 8°.
- In den Alpen. Autorisirte deutsche Ausgabe. Mit einem Vorwort von Gustav Wiedemann. Braunschweig. Druck und Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn. 1872. XVI und 420 S. 8°.
- On the colour of water, and on the scattering of light in water and in air. [1871.] Roy. Inst. Proceed. VI, 1872, p. 189—199.
- On dust and smoke. [1871.] Roy. Inst. Proceed. VI, 1872, p. 365—376.
- Rotation du plan de polarisation des rayons de chaleur obscure. Journal de Physique I, 1872, p. 101—102.
- Aqueous Vapour: Discussion resumed. Contributions to Molecular Physics, p. 378—401.
- Contributions to Molecular Physics in the Domain of Radiant Heat. A Series of Memoirs published in the

- The Forms of water in clouds and rivers, ice and glaciers. London 1872.
- Das Wasser in seinen Formen als Wolken und Flüsse, Eis und Gletscher. Mit 26 Abbildungen in Holzschnitt. Leipzig 1873. XV, 228 S. F. A. Brockhaus = Internationale wissenschaftl. Bibliothek. I.
- On the identity of light and radiant heat. Roy. Inst. Proceed. VI, 1872, p. 417—421. Pharmaceut. Journ. II, 1872, p. 949—950.
- Lectures on Light delivered in the United States in 1872 and 1873. London u. New York 1873. 2. Aufl. 1875. 8°. [Fourth Edition, with Portrait, Lithographic Plate and 59 Diagrams; — traduit en Français par l'Abbé Raillard.]
- Das Licht. Sechs Vorlesungen, gehalten in Amerika im Winter 1872—1873. Autorisirte deutsche Ausgabe herausgeg. durch Gustav Wiedemann. Mit einem Portrait von Thomas Young und in den Text eingedruckten Holzstichen. Braunschweig 1876. Fr. Vieweg & Sohn. XXV, 275 S. 8°.
- Some observations on Niagara. Roy. Inst. Proceed. VII, 1873, p. 78—91.
- Preliminary account of an investigation on the transmission of sound by the atmosphere. Proceed. of the R. Soc. XXII, 1874, p. 58—68, 359.
- On the atmosphere as a vehicle of sound. Philosophical Transactions, 1874, vol. 164, p. 183—244. 4°.
- On the transmission of sound. [1874.] Philos. Magazine, Ser. 4, vol. 49, 1875, p. 151.
- On the transmission of sound by the atmosphere. 1874. 8°.
- On acoustic reversibility. [1874.] Proceed. of the R. Soc. XXIII, 1875, p. 159—165. Philos. Magazine, Ser. 4, vol. 50, 1875, p. 146—152.
- On some recent experiments with a fireman's respirator. Proceed. of the R. Soc. XXII, 1874, p. 359—361.
- On the acoustic transparency and opacity of the atmosphere. Philos. Mag., J. Ser., 47, 1874, p. 374—384.
- Address delivered before the British Association assembled at Belfast 1874. With Additions. 8. Thousand. London, Longmans, Green & Co.
- On musical consonance. Philos. Mag., Ser. 4, vol. 50, 1875, p. 336.
- Lessons in Electricity at the Royal Institution 1875—76. With 58 Woodcuts and Diagrams. London 1876. Longmans, Green & Co. X, 113 p. 8°. (4 Auflagen.)
- The optical department of the atmosphere in relation to the phenomena of putrefaction and infection. Philosophical Transactions, 1876, vol. 166, p. 27—74. 4°.
- On the optical department of the atmosphere in reference to the phenomena of putrefaction and infection. Proceed. of the R. Soc. XXIV, 1876, p. 171—183. Philos. Mag., Ser. 5, vol. 2, 1876, p. 63—71.
- Helmholtz's Popular Lectures on Scientific Subjects. Translated by E. Atkinson. With an Introduction by Professor Tyndall. London 1876.
- Further researches on the department and vital persistence of putrefactive and infective organisms from a physical point of view. Philosophical Transactions, 1877, vol. 167, p. 149—206. 4°.
- Further researches on the department and vital resistance of putrefactive and infective organisms, from a physical point of view. [1877.] (Abstract.) Proceed. of the R. Soc. XXVI, 1878, p. 228—238.
- On the department of alkalized urine. [1876.] Proceed. of the R. Soc. XXV, 1877, p. 457—458.
- Preliminary note on the development of organisms in organic infusions. Proceed. of the R. Soc. XXV, 1877, p. 503—506.
- On heat as a germicide when discontinuously applied. Proceed. of the R. Soc. XXV, 1877, p. 569—570.
- On Schulze's mode of intercepting the germinal matter of the air. [1877.] Proceed. of the R. Soc. XXVII, 1878, p. 99—100.
- Recent experiments on fog signals. Proceed. of the R. Soc. XXVII, 1878, p. 245—258.
- Note on Dr. Burdon Sanderson's latest views of ferments and germs. [1877.] Proceed. of the R. Soc. XXVI, 1878, p. 353—356.
- Observations on hermetically-sealed flasks opened on the Alps. [1877.] Proceed. of the R. Soc. XXVI, 1878, p. 487—488.
- Note on the influence exercised by light on organic infusions. [1878.] Proceed. of the R. Soc. XXVIII, 1879, p. 212.
- The Sabbath. Presidential Address delivered before the Glasgow Sunday Society. 1880. New Fragments, p. 1—46.
- Goethe's „Farbenlehre“. A Friday evening discourse in the Royal Institution. 1880. New Fragments, p. 47—77.
- On Buff's experiments on the diathermancy of air. Proceed. of the R. Soc. XXX, 1880, p. 10—20.
- Essays on the floating matter of the air in relation to putrefaction and infection. With 24 Woodcuts. London 1881. (Second Edition.) 8°.
- Action of Intermittent Beam of radiant Heat upon gaseous Matter. Proceed. of the R. Soc. XXXI, 1881, p. 307—317.
- Further experiments on the action of an intermittent beam of radiant heat on gaseous matter. Proceed. of the R. Soc. XXXI, 1881, p. 478—479.
- Action of fine molecules of radiant heat and its conversion thereby into Sound (1880) Philosophical

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Slaby, A.: Calorimetrische Untersuchungen über den Kreisprozess der Gasmachine. Berlin 1894. 4°.

Zopf, W.: Beiträge zur Physiologie und Morphologie niederer Organismen. Aus dem kryptogamischen Laboratorium der Universität Halle a. S. Hft. 2—4. Leipzig 1892—1894. 8°.

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elsass-Lothringen im Jahre 1892. Herausgeg. von Dr. Hugo Hergesell. Strassburg i. E. 1894. 4°.

Rosenbach, O.: Physikalische und psychophysische Beobachtungen am Radiometer. Die Farbensirene und Bemerkungen über die Entstehung der Farben. Sep.-Abz. — Die Krankheiten des Herzens und ihre Behandlung. Zweite Hälfte, erste Abtheilung. Wien und Leipzig 1894. 8°.

Blix, Magnus: Die Länge und die Spannung des Muskels. 3 Abhandlungen. Sep.-Abz.

Engelhardt, Hermann: Beiträge zur Paläontologie des böhmischen Mittelgebirges. I. Fossile Pflanzen Nordböhmens. Sep.-Abz. — Ueber neue fossile Pflanzenreste vom Cerro de Potosi. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

(Vom 15. März bis 15. April 1894. Schluss.)

Académie des Sciences de Paris. Comptes rendus hebdomadaires des séances. 1894. 1^{er} Semestre. Tom. 118. Nr. 11—14. Paris 1894. 4°. — Callandreau, O., et Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle planète *BB* (Charlois), faites à l'Observatoire de Paris. p. 555—556. — Moissan, H.: Préparation et propriétés du borure de carbone. p. 556—560. — Lacaze-Duthiers, de: Sur les organes de la reproduction de l'*Ancyclus sturialis*. p. 560—566. — Amagat, E.-H.: Sur la pression interne dans les fluides et la forme de la fonction $q(pvt) = 0$. p. 566—570. — Colin, E.: Travaux à Madagascar, en 1892. p. 570—573. — Golasz: De la présence d'un microbe polymorphe dans la syphilis. p. 573—575. — André, D.: Sur le triangle des séquences. p. 575—578. — Le Cadet, G.: Observations des nouvelles planètes *AX* (Wolf, 1^{er} mars) et *AZ* (Courty, 5 mars), faites à l'équatorial coudé (1^m, 32) de l'observatoire de Lyon. p. 578—579. — Picart, L.: Observation de la planète 1894 *AZ*, faite au grand équatorial de l'observatoire de Bordeaux. p. 579—580. — Rossard, F.: Observations des planètes, faites à l'observatoire de Toulouse (équatorial Brunner). p. 580—581. — Tacchini, P.: Phénomènes solaires observés pendant les 3^e et 4^e trimestres 1893, à l'observatoire du Collège romain. p. 581—582. — Maltézos, C.: Sur la dépression capillaire barométrique. p. 583—585. — Macé de Lépinay, J.: Achromatisme et chromatisme des franges d'interférence. p. 585—588. — Garnier, J.: Emploi de l'électricité pour suivre les phases de certaines réactions chimiques. p. 588—589. — Haute-fouille, P., et Perrey, A.: Contribution à l'étude des loyures. p. 589—591. — Gramont, A. de: Sur les spectres d'étincelle de quelques minéraux (sulfures métalliques). p. 591—594. — Gréhan, N.: Influence du temps sur l'absorption de l'oxyde de carbone par le sang. p. 594—595. — Beauregard, H., et Boulart, R.: Sur l'utricule prostatique et les canaux déférents des Cétacés. p. 596—597. — Caullery: Sur les ascidies composées du genre *Distaplia*. p. 598—600. — Laboulbène, A.: Sur des épis de maïs attaqués par l'*Alucite des céréales* dans le midi de la France. p. 601—603. — Dumont, J., et Crochetelle, J.: Influence des sels de potassium sur la nitrification. p. 604—606. — Baltet, Ch.: Sur la fécondité de la Persicaire géante (*Polygonum sachalinense*). p. 607. — Lesage, P.:

Recherches physiologiques sur les Champignons. p. 607—610. — Renault, B., et Roche, A.: Sur le *Cedroxylon carolense*. p. 610—612. — Delebecque, A.: Sur la variation de la composition de l'eau des lacs avec la profondeur et suivant les saisons. p. 612—615. — Martel, E.-A.: Sur la température des cavernes. p. 615—617. — Rouai, H.: Sur un appareil relatif à la question de la marche horizontale de l'homme. p. 620. — Ranvier, L.: Des chylifères du rat et de l'absorption intestinale. p. 621—623. — Cousserat, E.: Observations des planètes 1894. *AX* Wolf, *AY* Wolf, *AZ* Courty, *BA* Charlois, faites à l'observatoire de Toulouse (équatorial Brunner). p. 627—628. — Le Cadet, G.: Observations des nouvelles planètes *BB* (Charlois, Nice 8 mars), et *AX* (Heidelberg 1^{er} mars), faites à l'équatorial coudé de l'observatoire de Lyon. p. 628—629. — Houllévigie, L.: Sur les variations de l'effet Peltier produites par l'aimantation. p. 629—631. — Piltchikoff, N.: Nouvelle méthode pour étudier la convection électrique dans les gaz. p. 631—632. — Blondel, A.: Application de la méthode vectorielle aux appareils à champ tournant asynchrones. p. 633—636. — Thierry, M. de: Sur un nouvel appareil dit *monochromatoscope*. p. 636—638. — Le Chatelier, H.: Sur la loi générale de solubilité des corps normaux. p. 638—641. — Bedout, L.: Sur un nouveau compteur densimétrique à liquides. p. 641—644. — Muller, P.-Th.: Sur le poids moléculaire du perchlorure de fer. p. 644—646. — Villard: Sur la composition et la chaleur de formation de l'hydrate de protoxyde d'azote. p. 646—649. — Joly, A.: Sur les hypophosphates de thallium. p. 649—650. — Osmond, F.: Sur la distribution des déformations dans les métaux soumis à des efforts. p. 650—652. — Thomas-Mauert, R.: Sur l'acide β -dibromopropionique (acide 3-dibromopropanoïque). p. 652—653. — Prunet, A.: De l'influence du mode de répartition des engrais sur leur utilisation par les plantes. p. 653—656. — Kaufmann, M.: Nouvelles recherches sur la pathogénie du diabète pancréatique. p. 656—659. — Morat et Dufourt: Les nerfs glyco-sécréteurs. p. 659—661. — Portier: Sur les sacs anaux des Ophidiens. p. 662—663. — Bordas: Anatomie du système trachéen de larves d'Hyménoptères. p. 664—666. — Caullery: Sur la dégénérescence des produits génitaux chez les Polychétiés. p. 666—668. — Prillieux et Delacroix: Maladies bactériennes de divers végétaux. p. 668—671. — Renault, B.: Sur les *Pterophyllum*. p. 671—673. — Duparc, L., et Delebecque, A.: Sur les gabbros et les amphibolites du massif de Belledonne. p. 673—675. — Haug, E.: Les zones tectoniques des Alpes de Suisse et de Savoie. p. 675—678. — Meunier, St.: Recherches sur les épanchements boueux. p. 678—680. — Moissan, H.: Etude des acétylures cristallisés de baryum et de strontium. p. 683—686. — Chauveau, A.: Inscription électrique des mouvements des valvules sigmoïdes, déterminant d'ouverture et l'occlusion de l'orifice aortique. p. 686—690. — Haller, A., et Minguin: Sur deux méthylecyanocamphres isomères. p. 690—693. — Bigourdan, G.: Occultation de l'*Épi de la Vierge*, le 22 mars 1894, observée à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 694—695. — Bigourdan, G.: Observations de la planète *BC*, faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 695—696. — Trépied, Ch.: Observations photographiques de planètes faites à l'observatoire d'Alger, par MM. Runbaud et F. Sy. p. 696—698. — Hamy, M.: Sur le développement approché de la fonction perturbatrice dans le cas des inégalités d'ordre élevé. Applications à Mercure et à Junon. p. 698—700. — Moureaux, M.: Sur un corollaire du théorème de Catalan. p. 700—701. — Normand, A.: Résultats obtenus par de nouvelles dispositions propres à atténuer les vibrations des navires. p. 701—702. — Le Blanc, M.: Sur la force électromotrice minima nécessaire à l'électrolyse des électrolytes. p. 702—707. — Berthelot: Remarques sur la Note précédente. p. 707—709. — Le Chatelier, H.: Sur la solubilité mutuelle des sels. p. 709—713. — Joannis, A.: Action de l'azote, du protoxyde et du bioxyde d'azote sur les ammoniums alcalins. p. 713—716. — Kaufmann, M.: Du mode d'action du pancréas dans la régulation de la fonction glycoso-formatrice du foie. Nouveaux faits relatifs

au mécanisme du diabète pancréatique. p. 716—718. — Tripiet, A.: L'antiseptie physiologique. p. 718—720. — Calmette, A.: Propriétés du sérum des animaux immunisés contre le venin des serpents: thérapeutique de l'envenimation. p. 720—722. — Racovitz, E.-G.: Sur l'accouplement de quelques Céphalopodes *Sepiula Rosdoletti* (Lesch), *Rossia macrosoma* (d. Ch.) et *Octopus vulgaris* (Lam.). p. 722—724. — Montassius, de: Sur la rose sismique d'un lieu. p. 724—726. — Callandreaux, O.: Observations de la nouvelle comète Denning (1894, 26 mars), faites à l'équatorial de la tour de l'Est. p. 728. — Rayet, G.: Observations de la planète 1894 AZ (Court, 5 mars) et de la comète Denning, faites au grand équatorial de l'observatoire de Bordeaux. p. 728—730. — Bigourdan, G.: Observations de la nouvelle comète a 1894 (Denning, mars 26), faites à l'Observatoire de Paris (équatorial de la tour de l'Ouest). p. 730—731. — Cosserat, E., et Rossard, F.: Observations de la comète Denning (1894, mars 26), faites à l'Observatoire de Toulouse (équatorial Brunner). p. 732. — Schulhof, L.: Éléments paraboliques de la comète Denning. p. 732—733. — Picart, L.: Sur le mouvement d'un système de forme variable. p. 733—736. — Waelch, F.: Sur le premier invariant différentiel projectif des congruences rectilignes. p. 736—738. — Hartmann, L.: Distribution des déformations dans les métaux soumis à des efforts. p. 738. — Joly, A., et Sorel, E.: Action de l'eau sur le phosphate bicalcique. p. 738—741. — Rosenstiehl, A.: De la coloration bleue que prend la leuco-auramine au contact des acides. p. 741—743. — Rouvier, E.-G.: De la fixation de l'iode par l'amidon. p. 743—744. — Prillieux et Delacroix: Maladie de la Toile, produite par le *Botrytis cinerea*. p. 744—746. — Gramont, A. de: Sur les spectres d'étincelle de quelques minéraux. p. 746—749.

Die Mondphasen und das Wetter.

Von Professor Dr. F. Auerbach in Jena.

Ueber den Einfluss des Mondes auf das Wetter existiren zwei nach Alter, Art und Einzelheiten nicht unwesentlich verschiedene Vorstellungen. Die eine ist uralt und aus den Kreisen des naturbeobachtenden Volkes hervorgegangen, die andere ein Product unserer Tage und von einem einzelnen Manne von eigenartigem Bildungsgange in Scene gesetzt. In Scene gesetzt ist der richtige Ausdruck für die Art und Weise, wie diese „Theorie“ auftritt, mit vielem Pomp und der Erklärung, dass nun ein altes Räthsel gelöst und das Gesetz der Witterung kein Geheimniss mehr sei. Es wäre überflüssig, sich mit der Falb'schen Theorie noch weiter zu beschäftigen, nachdem ein Innsbrucker Gelehrter, Pernter, mit bewunderungswerthem Fleisse das Material gesammelt und in der Zeitschrift „Himmel und Erde“ veröffentlicht hat, aus welchem hervorgeht, dass die sogenannten „kritischen Tage“ die Bedeutung, welche ihnen ihr Erfinder beilegt, durchaus nicht besitzen, dass vielmehr alle Tage des Jahres gleich kritisch oder gleich unkritisch für die Erscheinungen der Erdoberfläche sind.¹⁾

Dagegen ist die andere der erwähnten Vorstellungen, die volksthümliche Meinung vom Ein-

fluss des Mondes auf das Wetter bisher, wie es scheint, nicht Gegenstand einer wissenschaftlichen Betrachtung gewesen, und es sieht auch so aus, als ob dies bei dem Charakter dieser Vorstellung gar nicht möglich sei. In der That, dass eine nur im Volksmunde, aber, wie ich hervorheben will, auch im Munde vieler Gebildeten circulirende Ansicht, welche bisher noch keine bestimmte, geschweige denn wissenschaftliche Gestalt angenommen hat, für welche noch kein Codex, keine exacte Veröffentlichung existirt, exact sollte widerlegt werden können, erscheint zweifelhaft, weil jede Widerlegung fester Angriffspunkte, zahlenmässiger Verhältnisse bedarf, und diese hier zu fehlen scheinen. Von der Falb'schen Hypothese unterscheidet sich die alte volksthümliche Meinung in mehreren Hinsichten ganz wesentlich. Zunächst im Hinblick auf die wichtigsten Tage. Während dies bei Falb im Grossen und Ganzen alle Vollmond- und Neumondtage sind, kommen hier in erster Reihe nur die Vollmondzeiten in Betracht, sehr begreiflich, da ein Volksglaube sich nicht an negative Erscheinungen, wie der Neumond eine ist, sondern nur an positive, sichtbare zu halten pflegt. Während zweitens bei Falb eine ganz bestimmte Ursache zu Grunde gelegt wird, nämlich die vereinigte Anziehungskraft von Sonne und Mond und die dadurch erzeugte atmosphärische Fluth und Ebbe, sind es hier verschiedenartige, aber freilich meist sehr vage Momente, welche die Köpfe der Gläubigen beherrschen, einmal die Wärme, dann besonders die Leuchtkraft des Mondes, vielleicht auch geheimnissvolle Wirkungen anderer Art. Drittens ist der Einfluss des Neumondes zwar nach beiden Vorstellungen der gleiche, nämlich ungünstig (wenn auch bei der Volksmeinung nicht direct, sondern nur im Contrast zum Vollmond), der Einfluss des Vollmondes aber ein geradezu entgegengesetzter, bei Falb ungünstig, bei der Volksmeinung günstig. Viertens aber, und das ist der Hauptunterschied, handelt es sich bei beiden Vorstellungen um verschiedenartige Wirkungen, bei Falb um ganz bestimmte Ereignisse, die er als aussergewöhnlich bezeichnet, barometrische Minima, Stürme, Erdbeben u. s. w., bei der Volksansicht dagegen schlechthin um das, was wir schönes Wetter nennen. Der Vollmond soll die Kraft haben, dem Wetter eine günstige Wendung zu geben, und zwar entweder durch sein Emporsteigen, durch seine Anwesenheit am Himmel oder durch seine Nachwirkung. Er soll die Wolken zertheilen, den Regen verscheuchen und die Winde beruhigen. Hier handelt es sich also

1) Pernter hat neben an 1894/95 kritische Ereignisse

andere Tage eintheilt 19) Pernter der kritischen

nicht um bestimmte Wetterereignisse, sondern um das Wetter selbst.¹⁾

Will man diese Vorstellung wissenschaftlich prüfen, so muss man das Wetter als eine mathematische Grösse, die verschiedener Grade fähig ist, betrachten. Einen wissenschaftlichen Anhaltspunkt exacter Natur giebt es hierfür nicht; dass es aber möglich sein muss, durch Schätzung Zahlenwerthe zu gewinnen, erscheint ebenfalls einleuchtend, wenn nur dieser Schätzung eine einigermaassen sichere Grundlage gegeben wird. Im Verein mit verschiedenen Mitarbeitern habe ich versucht, diese Grundlagen zu schaffen, eine Wetterschätzung nach Zahlen durchzuführen und daraufhin die Mondtheorie einer Prüfung zu unterwerfen.

Die wichtigsten Factoren, welche schönes oder schlechtes Wetter in verschiedenen Graden constituiren, sind, der Bedeutung nach geordnet, folgende:

1) Niederschläge, ihr Auftreten oder Fehlen, ihre Menge, ihre Natur, ihre Temperatur im Vergleich zur Lufttemperatur, ihr stetiges oder veränderliches Verhalten.

2) Die Ruhe oder Bewegung der Luft, von Windstille bis zum Orkan, wobei es nebenher sehr wesentlich ist, ob die Luftbewegung nach Stärke und Richtung constant oder wechselnd ist und ob sie Luft von niedrigerer Temperatur als die vorher dagewesene mit sich führt.

3) Die Himmelsansicht, von vollkommener Klarheit durch die Zwischenstufen des feinen Dunstes, leichter Wölkchen, der Wolkendecke und des Nebels hindurch bis zur stärksten Zusammenballung tief herabhängender Wolken.

4) Die Temperatur, diese jedoch nicht an sich, da das Wetter bei grosser Kälte ebenso schön sein kann, wie bei grosser Wärme, sondern nur insofern, als ungewohnte Extreme der Temperatur auftreten, und insofern, als plötzliche Umschläge eintreten.

5) Einige weitere Momente, beispielsweise die Schwüle der Luft und die über eine gewisse Grenze hinausgehende Feuchtigkeit derselben.

Behält man diese Momente im Auge und beachtet, dass sie sich mannigfaltig combiniren können, so gelangt man zu der Möglichkeit, das Wetter zahlenmässig numeriren zu können, etwa durch Ziffern von 1 bis 10 (schönstes bis schlechtestes Wetter), nicht etwa derart, dass diese Zahlen Verhältnisswerthe,

sondern nur, dass sie Nummern sind, deren gegenseitige Abstände von derselben Grössenordnung und von nicht zu verschiedener Grösse sind. In wie weit dabei einige Sicherheit der Schätzung zu erreichen sei, kann natürlich nur die Erfahrung lehren; es hat sich herausgestellt, dass nach genauer Vereinbarung der Grundlagen, wie sie oben skizzirt worden sind, und nach einiger Uebung die Schätzungen von Seiten verschiedener Personen sich in den meisten Fällen überhaupt nicht mehr und in den übrigen nur um eine Nummer unterscheiden, und dies um so mehr, wenn eine weitere Verfeinerung der Schätzung dadurch herbeigeführt wird, dass an Tagen, an denen sich das Wetter einmal oder mehrmals ändert, für jeden der betreffenden Tagesabschnitte einzeln eine Zahl notirt und aus diesen Zahlen das Mittel genommen wird.¹⁾

Die Buchung der in dieser Weise gewonnenen Wetterzahlen hat bisber für reichlich ein Jahr stattgefunden, nämlich für 13 ganze Mondperioden mit zusammen 383 Tagen, wobei von verschiedenen Seiten dankenswerthe Mitwirkung stattgefunden hat. Die wichtigsten Ergebnisse sind folgende.

1) Das durchschnittliche Wetter ist gleich 4,20.

Theilt man ferner jede ganze Mondperiode in 4 Phasenperioden, nämlich in die Neumond-, zunehmende, Vollmond-, abnehmende Periode, bezeichnet sie mit n z r s und grenzt sie so ab, dass die Tage, auf welche der Neumond, das erste Viertel, der Vollmond und das letzte Viertel treffen, jedesmal den mittelsten Tag der betreffenden Periode bilden resp. — wenn die Periode nicht 7, sondern 8 Tage hat — einen der beiden mittelsten, so erhält man folgende Zahlen für das Durchschnittswetter aller Tage der n -Perioden u. s. w., sowie die darunter stehenden Abweichungen dieser Phasenmittel von dem obigen Hauptmittel:

Mittel	"	s	v	a
	4,08	4,26	4,42	4,08,
Fehler	- 0,12	+ 0,06	+ 0,22	- 0,15.

Wie man sieht, haben in unserem Zeitraum die abnehmende Periode das beste, die Neumondperiode das nächstgute, die zunehmende schlechteres und die Vollmondperiode das schlechteste Wetter gehabt; die Differenzen sind aber geringfügig, und es fragt sich, ob sie überhaupt grösser sind, als sie nach den

¹⁾ Die obige Form der Vorstellung ist nach meinen Erfahrungen die verbreitetste. Es kommen aber auch zahlreiche andere vor, und die weitestgehende ist schliesslich die, dass jeder Mondwechsel (also auch die Viertel) das Wetter ändere (also nicht gerade verbessere, sondern überhaupt nur ändere).

¹⁾ Natürlich behält die Methode alle Mängel einer Schätzungsmethode, und es wird sich ihr a priori wohl Jeder skeptisch gegenüberstellen; eine andere Art, dem Wetter als solchem beizukommen, giebt es aber nicht, und man muss es daher als einen glücklichen Umstand betrachten, dass, wie die Erfahrung lehrt, die Schätzung so günstige Resultate liefert.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

bilden; thut man es doch, so bekommt man als Durchschnittslänge einer Wetterwelle 20 Tage, was jedenfalls mit dem Monde nichts zu thun haben kann.

Eine weitere Untersuchung der Hypothese soll am Schlusse des Aufsatzes geführt werden.

Aus alledem ergibt sich, dass — um den Schluss in der vorsichtigsten Weise zu ziehen — in der Zeit vom September 1891 bis zum October 1892 das Jenaer Wetter vom Monde gänzlich unabhängig, dass es insbesondere um die Zeit des Neumondes nicht schlechter und um die Zeit des Vollmondes weder besser (Volks-glaube) noch schlechter (Falb) gewesen ist, als zu den übrigen Zeiten. Es würde erwünscht sein, wenn Statistiken entsprechend der obigen auch in Zukunft und an verschiedenen Orten durchgeführt würden.

Dass und auf welche Weise trotzdem die Volksmeinung vom Mondeinfluss entstehen und so tiefe Wurzeln schlagen konnte, ist sehr erklärlich. Wetter und Mond sind beides Erscheinungen, deren Veränderlichkeit gross und augenfällig ist und auf die Lebensweise und Stimmung der Menschen grossen Einfluss ausübt. Das Causalitätsbedürfniss des Menschen ist zu gross, um diesen Parallelismus als blosser Thatsache hinzunehmen. Wo steckt nun aber, wenn der Mond keinen Einfluss auf das Wetter hat, diese Causalität? Die Beantwortung dieser Frage, so einfach sie ist, führt uns hinter das grosse Geheimniss. Auf eine Volksmeinung ein Volkswort: Umgekehrt wird ein Schuh draus. Nicht, wenn der Vollmond scheint, wird schönes Wetter, sondern, wenn schönes Wetter ist, sieht man den Schein des Vollmondes. Und diese Erscheinung ist so schön und eindrucksvoll, dass sie zunächst schon während ihrer Dauer die Aufmerksamkeit auf sich lenkt; sie prägt sich aber ferner so mächtig ein, dass am Ende eines Jahres die Schätzung, wie oft sie stattgefunden habe, niemals zu niedrig, dagegen fast immer zu hoch ausfallen wird. In dem hier betrachteten Zeitraume z. B. waren von 13 Vollmonden nur 6 schön sichtbar (einer verschleiert, 6 unsichtbar), aber auf Grund dieser 6 Erscheinungen kann sich sehr leicht die verallgemeinerte Erinnerung herausbilden, dass in diesem Jahre die Vollmonde mit schönem Wetter verknüpft waren, und dies um so mehr, als an den 6 anderen Vollmondtagen der Mond eben unsichtbar war, die Eigenschaft dieser Tage als Vollmondtage sich mithin dem Bewusstsein in keiner Weise aufdrängte. Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die man, in Analogie mit einer bekannten optischen, als Erinnerungs-Irradiation bezeichnen kann.

Da die Beobachtung die Mondtheorie als thatsächlich unbegründet bewiesen hat, ist es eigentlich

Mond theoretisch auf das Wetter ausüben könnte. Es möge aber wenigstens erwähnt werden, dass alle diese Einflüsse, wie die Rechnung ergibt, quantitativ nur von äusserst geringer Grösse sein können, von einer Grösse, die gegenüber auch den schwächeren anderen Wetterfactors überhaupt zu vernachlässigen ist; insbesondere gilt dies von der Fluthanziehung des Mondes auf die Atmosphäre und von seiner Wärmewirkung, während hinsichtlich der Lichtwirkung ein Zusammenhang mit dem Wetter auch principiell noch keine Stütze in den Naturerscheinungen hat.

Zum Schluss, obgleich nicht hierher gehörig, noch ein Hinweis auf die Fruchtbarkeit der hier benutzten Methode, das Wetter durch Zahlen auszudrücken, für Wetteruntersuchungen überhaupt. So ergibt sich z. B. die folgende procentische Häufigkeit der 10 Wettergrade in dem hier betrachteten Zeitraume:

Grad	Procent	Grad	Procent
1	11	6	11
2	17	7	8
3	15	8	6
4	14	9	3
5	13	10	1

Die entsprechende Curve hat einen sehr regelmässigen Verlauf. Dass sie ihr Maximum bei dem Wettergrade 2 hat und auch bei dem Wettergrade 1 ziemlich hoch liegt, ist jedenfalls eine Besonderheit des hier betrachteten, durch hervorragend viel schönes Wetter ausgezeichneten Jahres; in anderen Jahren würde vermuthlich die Procentzahl für den Wettergrad 1 kleiner sein und das Maximum bei 3 oder 4 liegen. Auch die gefundene Durchschnittsziffer für das gesammte Wetter, nämlich 4,20, ist vermuthlich besonders günstig, da sie um 1,30 über dem algebraischen Durchschnitt liegt; es ist aber anzunehmen, dass auch die Durchschnittsziffer für viele Jahre kleiner als 3,5, wenn auch nicht in obigem Maasse, ausfallen wird, da bei uns das Wetter der schlechtesten Grade immerhin seltener als das der besten Grade ist.

Ein interessanter Gegenstand der Untersuchung ist endlich die Wetterveränderlichkeit von Tag zu Tag. Wären alle Wettergrade gleich häufig, so müsste diese Wetterveränderlichkeit gleich 3,66 sein, bei Rücksicht auf das thatsächliche Vorkommen der einzelnen Wettergrade würde man wegen der grösseren Seltenheit der extremen Grade die theoretische Zahl 2,48 finden, thatsächlich war die durchschnittliche Wetterveränderlichkeit in unserem Zeitraume aber nur 1,68; würde sie auch vermuthlich in anderen

dass unser Wetter eine nicht unwesentliche Neigung zur Beständigkeit besitzt.

Man kann nun, um nochmals zur Mondtheorie zurückzukehren, fragen, ob nicht in dieser Theorie wenigstens die Wahrheit steckt, dass mit dem Mondwechsel auch ein stärkerer Wetterwechsel häufig verbunden sei. Berechnet man nun aber die Wetterveränderlichkeit für die sämtlichen um die Mondwechsel herumliegenden Tage, so erhält man 1,63, also eine Zahl, die mit der Hauptziffer fast genau stimmt und jedenfalls nicht grösser, sondern kleiner als diese ist. Auch hier also ein negatives Ergebniss.

Aufruf für ein K. Th. Liebe-Denkmal.

Von Freunden und Schülern des am 5. Juni 1894 in Gera verstorbenen Hofraths Professor Dr. K. Th. Liebe ist der Gedanke angeregt worden, durch Errichtung eines einfachen Denkmals im Walde sein Andenken zu ehren.

Dasselbe soll in einem geologischen Aufbau aus wetterfesten Gesteinen Oatthüringens und einem den Aufbau umgebenden kleinen Vogelhain bestehen. An geeigneter Stelle wird das Reliefbild des um die Geologie und Ornithologie hochverdienten Forschers Aufstellung finden.

Das Comité richtet an alle Verehrer, Freunde, Bekannte und Schüler Liebe's das Ersuchen, durch Spendung von Beiträgen die Errichtung des geplanten Denkmals ermöglichen zu helfen. Goldsendungen sind an den Hofbuchhändler Herrn R. Kindermann in Gera (Reuss) zu richten.

Jubiläum.

Die Friedrichs-Universität in Halle feierte am 2. bis 4. August d. J. ihr 200jähriges Jubiläum.

Preisaufrage

der Fürstlich Jablonowsky'schen Gesellschaft zu Leipzig für das Jahr 1897.

Die von Monge, Ampère und Darboux herührenden Integrationsmethoden der partiellen Differentialgleichungen zweiter oder höherer Ordnung finden bekanntlich nur für solche Gleichungen Anwendung, die mit anderen Gleichungen Lösungen gemein haben, welche nicht nur von arbiträren Constanten abhängen. Es geht andererseits aus Lie's Untersuchungen über unendliche Gruppen hervor, dass Gleichungen, die eine unendliche Gruppe von Berührungstransformationen gestatten, im Allgemeinen zu anderen Gleichungen in

der soeben besprochenen Beziehung (Involutionsbeziehung) stehen. Die Gesellschaft wünscht, dass die aus dieser Bemerkung fliessenden Integrationsmethoden entwickelt und an möglichst instructiven und vollständig durchgeführten Beispielen illustriert werden.

Der Preis beträgt 1000 Mark. Die in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache verfassten Bewerbungsschriften sind anonym bis zum 30. November 1897 an den Secretär der Gesellschaft einzusenden, mit einem Motto versehen, welches auch auf einem versiegelten Umschlage stehen muss, der die Adresse des Verfassers enthält.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Die Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik (in Berlin) hält eine Generalversammlung vom 1. bis 3. September d. J. in Gotha ab. Vorsitzender: Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Förster, Director der königlichen Sternwarte in Berlin.

Die Jahresversammlung des Vereins der deutschen Irrenärzte findet in Dresden am 14. und 15. September d. J. statt.

Die VII. Hauptversammlung des Verbandes landwirthschaftlicher Versuchstationen wird vom 20. bis 22. September 1894 in Dresden abgehalten werden.

Die diesjährige Jahresversammlung der allgemeinen deutschen Ornithologischen Gesellschaft findet vom 29. September bis 1. October in Berlin statt.

Die achte Session des französischen Congresses für Chirurgie wird am 9. October 1894 unter dem Vorsitz von Professor Tillaux in Lyon eröffnet werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Aetiologie und Pathogenese des Krebses. 2) Chirurgie der Wirbelsäule.

Die 3. Abhandlung von Band 62 der Nova Acta:

Th. Becker: Revision der Gattung *Chilonia* Meigen.

41 Bogen Text und 13 Tafeln. (Preis 20 Rmk.) ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Oscar Grulich: Geschichte der Bibliothek und Naturaliensammlung der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. 19½ Bogen Text mit einem Titelbilde. (Preis 6 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 17—18.

September 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ertheilung der Decharge des Rechnungsführers. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Friedrich Traugott Kützing. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kosmann: Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Decharge-Ertheilung.

Unter dem 29. August 1894 hat das königlich preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten betrefis der Rechnung der Akademie für 1892 Decharge ertheilt.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 27. August 1894 in Dorpat: Herr Wirklicher Staatsrath Dr. Friedrich Heinrich von Bidder, emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat. Aufgenommen den 1. Januar 1856; cogn. Reil I.

Am 14. September 1894 in Hamburg: Herr Professor Dr. Carl Martin Paul Albrecht in Hamburg. Aufgenommen den 4. September 1884.

Dr. H. Knoblauch.

Friedrich Traugott Kützing.*)

Am 9. September 1893 ist zu Nordhausen im Alter von 86 Jahren ein hervorragender botanischer Forscher aus dem Leben geschieden: Friedrich Traugott Kützing. Sein Hauptverdienst besteht darin, für das Gebiet der Algologie eine ganz neue Forschungsbahn eröffnet und durch seine Jahrzehnte hindurch bethätigte staunenswerthe Arbeitskraft, verbunden mit Scharfsinn und systematischem Tactgefühl, zum Ausbau des Algensystems wie kein Zweiter beigetragen zu haben. Daneben aber hat er, zum Theil schon in jüngeren Jahren, Entdeckungen von allgemeinerer Bedeutung gemacht, welche für sich allein schon geeignet wären,

*) Vergl. Leopoldina XXIX, 1893, p. 145, 163.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

bezogen, alle pharmaceutischen und chemischen Präparate, soweit irgend möglich, selbst dargestellt wurden. Neben den chemisch-praktischen Arbeiten wurden aber auch die botanischen Studien nicht vernachlässigt, insbesondere die Flora der Sümpfe und todtten Arme der Elbe studirt, ein bescheidenes Mikroskop angeschafft und mit Hülfe dieses Moose, Algen und Flechten untersucht. In Schleusingen, wo ihm seine Gehülfsenthätigkeit viel Muße übrig liess, konnte er sich dem Studium der verschiedensten Abtheilungen der Kryptogamen noch intensiver widmen, unterstützt durch die Sammlungen von Funk in Gefrees und die Werke von Sturm, Weber und Mohr, Martius' (Flora Erlangensis) Bridel, Elias Fries, Acharius und Agardh, und angeregt durch die Schätze, die ihm der Thüringer Wald an Farnen, Moosen, Flechten, Pilzen und Algen darbot. Gleichzeitig vollendete er seine erste litterarische Arbeit „*Monographia Callitricharum germanicarum*“, die, mit 20 Tafeln versehen, in Reichenbach's Iconographie 1831 erschien und ihm die ungetheilte Anerkennung der ersten Fachmänner einbrachte. Bald darauf finden wir Klützing in Tennstedt. Hier setzte er eine Arbeit fort, die er schon in Schleusingen begonnen hatte, nämlich die Untersuchung und Präparation von Algen zwecks Herausgabe eines Exsiccatenwerks. Ein solches existirte bis dahin noch nicht, und da es das Studium dieser in Deutschland bis dahin ziemlich vernachlässigten Kryptogamengruppe wesentlich fördern musste, so versprach sich Klützing hinreichenden Absatz und einigen Gewinn an Geld. Letzteres sollte ihm als Mittel für seine weitere wissenschaftliche Ausbildung dienen.

Schon in Schleusingen war er nämlich zu der Erkenntnis gelangt, dass ihn die Apothekerthätigkeit auf die Dauer nicht würde befriedigen können, und schon längst besaßte ihn der Wunsch, noch gründliche Universitätsstudien machen zu dürfen. Da er aber von Hause aus mittellos war, und die Ersparnisse, die er während seiner Gehülfsenthätigkeit gemacht hatte, für ein mehrjähriges Universitätsstudium nicht ausreichten, so glaubte er durch Herausgabe eines solchen Algenwerks sich einen Theil der nöthigen Mittel hierzu erwerben zu können. Sein Ziel war Halle. Er stellte Prof. Schweigger-Seidel seinen Plan und seine Mittellosigkeit brieflich vor, worauf dieser ihm eine Freistelle in seinem mit der Universität verbundenen pharmaceutischen Institute gewährte und ihm die Stelle eines zweiten Assistenten übertrug, mit der freien Wohnung und freie Collegien verbunden waren. Klützing siedelte daher alsbald nach Halle über. Als er dort zu Ende der Osterferien 1831 ankam, grassirte gerade die Cholera aufs Schrecklichste. Die Strassen waren wie ausgestorben, die Zahl der Studirenden von 1400 auf 800 gesunken, manche Professoren hatten die Stadt verlassen. Klützing ging indessen muthig an die Arbeit. Er hörte eifrigst bei Schweigger-Seidel und Duflos Chemie, bei Germar Mineralogie, bei Nitzsch Zoologie, bei Sprengel Botanik, bei Schweiger Physik, bei Schenk Mathematik, bei Hinrichs Philosophie, bei Kämtz Meteorologie, bei Leo Geschichte. Im Winter musste er in Schweigger-Seidel's Institut ein Collog über officinelle Pflanzen lesen. Während Kurt Sprengel, der in Klützing einen Concurrenten seines Sohnes zu fürchten schien, sich von vornherein wenig freundlich zu Klützing stellte, war ganz das Gegentheil bei Nitzsch und Germar der Fall. Ersterem legte Klützing seine Sammlungen und zahlreichen Abbildungen von Diatomeen vor, mit denen er sich, auf Leiblein's Anregung, schon in Tennstedt und Schleusingen eifrig beschäftigt hatte; er wurde infolge dessen von dem Diatomeenkundigen Nitzsch angeregt, diese Arbeiten noch weiter zu führen und die Ergebnisse systematisch geordnet zu veröffentlichen. So kam 1833 die *Synopsis Diatomearum* zu Stande (in der *Linnaea* erschienen), in welcher Klützing die Kenntniss dieser damals noch wenig gekannten Gruppe (zu der er auch die Desmidiën zog) um zahlreiche Formen erweiterte. Er zog dadurch u. A. die Aufmerksamkeit Ehrenberg's auf sich.

Seinen Unterhalt verschaffte sich Klützing zuletzt, indem er an einer höheren Töchterchule unterrichtete, an der Redaction des von Schweigger-Seidel herausgegebenen „*Journals für praktische Chemie*“ theilhaftig wurde, die Decaden seiner „*Algae aquae dulcis*“ edirte und Mediciner für das Physicum vorbereitete. Als im Sommer 1833 v. Schlechtendal an Stelle des mittlerweile verstorbenen Sprengel berufen worden war, schloss er sich diesem eng an und benutzte nun auch den botanischen Garten aufs Eifrigste, in dem er sich zu Sprengel's Zeit kaum hineingewagt hatte.

Sein Plan war, nach absolvirtem Triennium zu promoviren und sich als Privatdocent für pharmaceutische Chemie in Halle zu habilitiren. Allein der Rückgang des pharmaceutischen Instituts von Schweigger-Seidel, das vom Ministerium unzureichend unterstützt sich nicht mehr halten zu können schien, bewog Klützing, wieder in die Apothekerpraxis einzutreten. Er ging nach Eilenburg, wo er in seinen Mußestunden eifrigst Algenstudien betrieb. Hierbei sollte er eine seiner bedeutendsten Entdeckungen machen, nämlich die schon erwähnte Auffindung des Kieselsäuregehalts der Diatomeen-Membran.

Eine Abhandlung hierüber sandte er an Alexander v. Humboldt, der sie der Berliner Akademie vorlegte und Kützing ein sehr anerkennendes Schreiben schickte. Ein solches erhielt er auch Namens der Akademie von Professor Enke, ferner von Ehrenberg und Horkel. Die Akademie war bereit, ihm eine besondere Anerkennung zukommen zu lassen in Form eines grossen Schiek'schen Mikroskops oder einer Geldunterstützung. Man entschied sich auf Kützing's Wunsch für das letztere, und so erhielt er 200 Thaler zu einer Reise nach dem Adriatischen und Mittelländischen Meere. Dem Rathe Horkel's folgend, reiste er nach Berlin, um sich den Mitgliedern der Akademie vorzustellen. Er lernte bei dieser Gelegenheit auch Humboldt kennen, der ihn mit grösster Freundlichkeit aufnahm und ihn zu Untersuchungen über die Sargassum-Arten des Adriatischen und Mittelländischen Meeres anregte, sowie Ehrenberg, der ihm bereits seine Beiträge zur Infusorienkunde zugesandt hatte, ihn aber etwas zurückhaltend empfing und schliesslich merkwürdigerweise zu bestimmen suchte, sich künftig nicht mehr mit Diatomeen zu befassen.

Nach seiner Rückkehr von Berlin widmete sich Kützing eifrigst den Vorbereitungen zur Reise und schrieb Actienantheile aus für diejenigen, welche an den zu machenden botanischen Sammlungen Theil haben wollten. Professor v. Schlechtendal und einige andere Botaniker übernahmen den Verkauf derselben.

Ehe Kützing die Reise antrat, sandte er noch an Poggendorf zur Aufnahme in dessen Annalen eine Abhandlung über die vegetabilische Natur der Hefe ein, die gleichfalls während des Eilenburger Aufenthalts entstanden war. Es wird Diejenigen, welche sich mit der Geschichte der Gährungsorganismen beschäftigen, ohne Zweifel interessieren, welches Schicksal diese Abhandlung haben sollte. „Ich hatte nämlich — so sagt Kützing in seinen Aufzeichnungen — die Niederschläge und Ausscheidungen, welche sich in manchen Flüssigkeiten beim Stehen und Gähren bilden, untersucht. Zu diesen Flüssigkeiten gehörten: die wässrige Rhabarbertinctur, der gährende Himbeerfaß und besonders die Hefe als Gährungsmittel. Dass die letztere ein selbständiger vegetabilischer Organismus sei, hatte ich darin aufs Bestimmteste ausgesprochen, auch diese Ansicht bereits gegen Ehrenberg mündlich geäussert. Dieser jedoch sowohl, als auch Poggendorf nahmen diese Untersuchung ohne alles Interesse auf, ja Poggendorf liess die ganze Arbeit liegen, und ich konnte sie, als ich sie bei meiner Rückkehr im Herbst 1835 zurückforderte, nicht einmal wieder erlangen. Inzwischen hatte aber Cagniard-Latour seine mikroskopischen Untersuchungen der Hefe ebenfalls vorgenommen und sie in den Wochenberichten der Pariser Akademie im Laufe des Sommers 1835 veröffentlicht. Meine Arbeit konnte schon im Januar gedruckt sein, denn sie wurde im December 1834 eingesandt.“ — Wäre dieser unglückliche Zufall nicht gewesen, so würden wir heute Kützing und nicht Cagniard-Latour als den ersten Entdecker der vegetabilischen Natur der Hefe feiern!

Mit Empfehlungsbriefen von Humboldt, Kunze und v. Martens versehen machte sich Kützing nun auf die Reise. Zunächst ging er nach Wien, wo er die Botaniker Jacquin, Endlicher, Fenzl kennen lernte und in einer Gesellschaft bei Jacquin seine Entdeckung des Kieselgehaltes der Diatomeen-Membranen praktisch vorführen musste, dann nach Triest, Spalato, Venedig, Padua, wo er Moneghini besuchte, den Thermen der Euganeen, Ferrara, Bologna, Florenz, Rom, Neapel, Civita vecchia, Livorno, Genua, Pavia, Mailand, Bellinzona, und kam endlich durch die Schweiz nach Deutschland zurück.

Die Ausbeute dieser etwa achtmonatlichen Reise, auf der er verschiedene tüchtige Botaniker kennen lernte, war bei dem Sammeleifer Kützing's an Kryptogamen wie an Phanerogamen eine sehr reiche. Namentlich wurden viele Meeres- und Süswasser-Algen beobachtet und gesammelt, unter ihnen zahlreiche neue Arten. Die Bestimmung der Phanerogamen übernahm Hornung, die der Moose Hampe, die der Flechten Wallroth. Die Algen bearbeitete Kützing selbst.

Unmittelbar nach seiner Rückkehr wurde ihm eine Stelle als Lehrer der Chemie und Naturwissenschaften an der eben errichteten Realschule zu Nordhausen angetragen. Anfangs zögerte er, dieselbe anzunehmen, denn man hatte ihm bereits früher Hoffnungen auf eine Ausstellung am königlichen Herbar oder an der Bibliothek zu Berlin gemacht, aber schliesslich entschied er sich doch für die Lehrthätigkeit.

Um sich für seinen neuen Beruf möglichst tüchtig zu machen, war er nicht blos bemüht, den naturwissenschaftlichen Unterrichtsstoffes vollkommen Herr zu werden, sondern auch sich die nöthige Klarheit über die Methode zu verschaffen. So entstanden sein „Compendium der Naturgeschichte“ und seine Abhandlung über die Methode des naturhistorischen Unterrichts im Osterprogramm 1837 der Realschule. Bald hielt er auch öffentliche chemische Vorträge, die 1838 unter dem Titel „Die Chemie und ihre Anwendung auf die

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 17—18.

September 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Ertheilung der Decharge des Rechnungsführers. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Friedrich Traugott Kützing. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kosmann: Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Amtliche Mittheilungen.

Decharge-Ertheilung.

Unter dem 29. August 1894 hat das königlich preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten betreffs der Rechnung der Akademie für 1892 Decharge ertheilt.

Dr. H. Knoblauch.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 27. August 1894 in Dorpat: Herr Wirklicher Staatsrath Dr. Friedrich Heinrich von Bidder, emer. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität in Dorpat. Aufgenommen den 1. Januar 1856; cogn. Reil I.

Am 14. September 1894 in Hamburg: Herr Professor Dr. Carl Martin Paul Albrecht in Hamburg. Aufgenommen den 4. September 1884.

Dr. H. Knoblauch.

Friedrich Traugott Kützing.*)

Am 9. September 1893 ist zu Nordhausen im Alter von 86 Jahren ein hervorragender botanischer Forscher aus dem Leben geschieden: Friedrich Traugott Kützing. Sein Hauptverdienst besteht darin, für das Gebiet der Algologie eine ganz neue Forschungsbahn eröffnet und durch seine Jahrzehnte hindurch bethätigte staunenswerthe Arbeitskraft, verbunden mit Scharfsinn und systematischem Tactgefühl, zum Ausbau des Algensystems wie kein Zweiter beigetragen zu haben. Daneben aber hat er, zum Theil schon in jüngeren Jahren, Entdeckungen von allgemeinerer Bedeutung gemacht, welche für sich allein schon geeignet wären, D

*) Verh. Leopoldina XXIX 1893 S. 145 189

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Auf diese Weise kamen die „Grundzüge der philosophischen Botanik“ (1851) zu stande, die in botanischen Kreisen ebenfalls günstig aufgenommen wurden.

Zur grösseren Nutzbarmachung der „Species algarum“, in welcher an 6000 Arten charakterisirt worden waren, fasste Kützing schliesslich den Plan, die gesammten Algen in einem grossen Abbildungswerke zur Darstellung zu bringen. Durch fast ununterbrochene zwanzigjährige Thätigkeit hat er diese Riesenaufgabe insoweit gelöst, als er in seinen berühmten „Tabulae phycologicae“ an fünftehalbtausend Species und Formen nach ihren Vegetations- und Fructificationsorganen habituell und anatomisch zur Anschauung brachte in vielen Tausenden von naturgetreuen Bildern, die zu 1900 Tafeln vereinigt von ihm selbst auf den Stein gravirt wurden.

Nach dem im Jahre 1869 erfolgenden Abschluss dieses Riesenwerkes, das trotz der verbesserten optischen Hilfsmittel und trotz aller Fortschritte in der Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Algen noch heute als unentbehrliche Grundlage des Studiums, insbesondere der Meeresalgen, gelten muss, hielt Kützing, der mittlerweile ins Greisenalter eingetreten war und augenschwach zu werden begann, die Zeit für gekommen, um von dem Schauplatz der wissenschaftlichen botanischen Thätigkeit zurückzutreten und sich nur noch der Schule zu widmen. Erst in seinem 76. Lebensjahre trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Sein 80. Geburtstag bot den naturforschenden Gesellschaften und Gelehrten Gelegenheit, Kützing als ausgezeichneten Forscher zu feiern und zu beglückwünschen. Infolge eines Aufrufs von Männern, wie De Bary, Cohn, Pringsheim, die noch die ganze wissenschaftliche Entwicklung Kützing's miterlebt haben und daher seine Leistungen am besten zu beurtheilen verstanden, trat eine grosse Anzahl deutscher und ausländischer Botaniker zusammen, um Kützing an diesem Tage eine in Worten der höchsten Anerkennung abgefasste Adresse, sowie eine kostbare goldene Medaille zu überreichen; Akademien, Gesellschaften und einzelne Gelehrte sandten Glückwunschschriften und Telegramme, Baron v. Müller in Melbourne eine prachtvolle Busennadel; namens der naturforschenden Gesellschaft zu Halle überreichte der Unterzeichnete eine von ihm verfasste Festschrift, betitelt „Untersuchungen über Parasiten aus der Gruppe der Monadinen“. Der Jubilar, der sich jeder etwaigen Ovation durch die Flucht aufs Land entzogen hatte, war bei seiner Rückkehr sehr gerührt, so viele schöne Beweise von Anerkennung und Theilnahme vorzufinden.

Das Bewusstsein, in selbstloser Hingabe an die Wissenschaft Bedeutendes geleistet zu haben, verklärte Kützing's Lebensabend mit Zufriedenheit und heiterer Seelenruhe und half ihm auch über so schwere Schicksalsschläge, wie den Verlust zweier hoffnungsvoller Söhne, einer blühenden Tochter und zuletzt der treuen Gattin hinweg. Nach äusserer Anerkennung hat er nie gestrebt. Seine allseitige Bildung, seine Leistungen und sein Lehrtalent würden ihn jedenfalls zur Zierde jeder Hochschule gemacht haben, aber die Bemühungen seiner Freunde, ihn seinerzeit in Gieseen, wo er an erster Stelle vorgeschlagen war, Greifswald, Erlangen auf den botanischen Lehrstuhl zu bringen, hatten keinen Erfolg.

Die letzten Jahre seines Lebens verlebte Kützing noch in voller geistiger Frische, auch sein körperliches Befinden war, seit ein im Jahre 1883 eingetretenes Blasenleiden sich erträglich gestaltet hatte, zufriedenstellend, nur dass im letzten Lebensjahre die Beine den Dienst versagten. Im September 1893 stellte sich plötzlich ein schweres Leiden ein, dem er nach kurzer Frist erlag. — Der Akademie hat er seit dem 15. October 1842, cogn. Vaucher I, angehört.

W. Zopf.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. August bis 15. September 1894.)

Liversidge, Archibald: Disease in the Sugar Cane, Queensland. Sydney 1876. 8°. — Dendritic Spots on Paper. Sep.-Abz. — The Deniliquin or Barratta Meteorite. Sep.-Abz. — Examples of Pseudo-Crystallization. Sep.-Abz. — Notes on the Bingera Diamond-Field, with Notes on the Mudgee Diamond-Field. Sep.-Abz. — On a remarkable example of Contorted Slate. Sep.-Abz. — On the occurrence of Chalk in the New Britain Group. Sep.-Abz. — The International Congress of Geologists, Paris, 1878. Sep.-Abz. — An Analysis of Moa Eggshell. Sep.-Abz. — Stilbite, from

Kerguelen's Island. Sep.-Abz. — Analyses of Queensland Soils. Sep.-Abz. — Rocks from New Britain and New Ireland. Sep.-Abz. — On the Chemical Composition of certain Rocks, New South Wales etc. Sep.-Abz. — The Deniliquin or Barratta Meteorite. Sep.-Abz. — A Peculiar Copper Ore from Coombing Copper Mine, Carcoar, New South Wales. Sep.-Abz. — On some New South Wales Minerals. Sep.-Abz. — Notes on some New South Wales Silver and other Minerals. Sep.-Abz. — Metallic Meteorite Queensland. Sep.-Abz. — On the Composition of some Pumice and Lava from the Pacific. Sep.-Abz. — Notes on some Rocks and Mineral from New Guinea etc. Sep.-Abz. — President's

Address to the Royal Society of New South Wales, May 5th, 1886. Sep.-Abz. — Notes on some New South Wales Minerals. Sep.-Abz. — The Proposed Chemical Laboratory at the University of Sydney. Sep.-Abz. — Australian Meteorites. Notes on some Hot Spring Waters. On the removal of Gold from suspension and solution by Fungoid Growths. Chalk and Flints from the Solomon Islands. Sep.-Abz. — President's Address to the Royal Society of New South Wales, May 7th, 1890. Sep.-Abz. — On some New South Wales and other Minerals. (Note Nr. 6.) Sep.-Abz. — On the Presence of Magnetite in certain Minerals and Rocks. On iron Rust possessing Magnetic Properties. Sep.-Abz. — Note on some Bismuth Minerals, Molybdenite, and Enhydros. Sep.-Abz. — On the Origin of Moes Gold. On the Condition of Gold in Quartz and Calcite Veins. On the Origin of Gold Nuggets. On the Crystallization of Gold in Hexagonal Forms. Gold Moiré-Métallique. A Combination Laboratory Lamp, Retort, and Filter Stand. Sep.-Abz.

Beiträge zur Geologie und Paläontologie des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Landestheile. Herausgeg. im Auftrage des herzoglichen Staatsministeriums von herzoglicher Cammer, Direction der Bergwerke. Erstes Heft. Braunschweig 1894. 8°.

Taschenberg, O.: Bibliotheca Zoologica. II. Verzeichniss der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten und vom Jahre 1861 bis 1880 selbständig erschienen sind mit Einschluss der allgemein-naturgeschichtlichen, periodischen und paläontologischen Schriften. Vierter Band. Signatur 340—450. Leipzig 1894. 8°.

The Monist. A quarterly Magazine. Editor: Paul Carus. Vol. IV. Nr. 4. July 1894. Chicago 1894. 8°.

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Reichsland Elsass-Lothringen im Jahre 1892. Herausgeg. von Dr. Hugo Hergesell. Strassburg i. E. 1894. 4°.

Ankäufe.

(Vom 15. August bis 15. September 1894.)

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolhoevener. Lfg. 16—18. Leipzig 1894. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1894. II. Bd. 1. u. 2. Hft. IX. Beilage-Band, 1. Hft. Stuttgart 1894. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVII, Nr. 10—13. Berlin 1894. 8°.

Waterbury, A. A. An illustrated journal of science

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Redaction A. Eulenburg und Jul. Schwalbe. Jg. XX. Nr. 23—36. Berlin 1894. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XVI. Nr. 10—12. Wien 1894. 8°.

Dr. Neuberts Deutsches Garten-Magazin. Illustrierte Zeitschrift für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. 1894. Nr. 23—36. München 1894. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 40, Nr. 6—8. Ergänzungsheft Nr. 111, 112. Gotha 1894. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1894. Nr. 6—8. Göttingen 1894. 8°.

Allgemeine deutsche Biographie. Auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Bayern herausgeg. durch die historische Commission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften. Bd. XXXVII. (Sturm (Sturmi)—Thiemo.) Leipzig 1894. 8°.

Index Medicus. A monthly classified Record of the Current Medical Literature of the World. Vol. XVI. Nr. 1—7. Boston, Mass. 1894. 8°.

Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeres-Abschnitte. Herausgeg. von der Zoologischen Station zu Neapel. 21. Monographie: Ostracoden von G. W. Müller. Berlin 1894. 4°.

Det Kongelige Danske Videnskabers Selskabs Skriver. Bd. 3—6. Kjöbenhavn 1806—1818. 4°.

Forhandlinger ved de Skandinaviske Naturforskeres syvende møde i Christiania den 12—18 Juli 1856. Christiania 1857. 8°.

Die Internationale Polarforschung 1882—1883. Die österreichische Polarstation Jan Mayen. Beobachtungsergebnisse. Herausgeg. von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Bd. I—III. Wien 1886. 4°.

Bullettino di Paleontologia Italiana. Diretto da G. Chierici, L. Pigorini e P. Strobel. Anno I—XV. Parma 1875—1889. 8°.

Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz.

Von Dr. Kosmann, k. Bergmeister, Charlottenburg-Berlin.

Zu den nachstehenden Erörterungen haben mehrere Erscheinungen der jüngsten Litteratur Anregung gegeben, für welche dieselben eine Ergänzung und Richtigstellung und bezüglich der dort aufgeworfenen Fragen eine Antwort bringen sollen. Eigenthümlicherweise hat sich um das Studium einer sehr interessanten Frage, nämlich derjenigen über die Wirkungsweise von Salzen in Lösung auf andere wasserhaltige Salze, eine Reihe von Untersuchungen erübrigt, deren Er-

geologische Vorgänge mangels der Heranziehung unserer wissenschaftlichen Hilfsmittel zu missverständlicher Auffassung der beobachteten chemischen Vorgänge geführt haben. Dieser Mangel tritt in der Vernachlässigung der thermochemischen Bedingungen hervor, welche allein geeignet sind, die genügende Erklärung für den Verlauf der beobachteten Erscheinungen zu bieten.

Vor zwei Jahren berichtete J. W. Retgers¹⁾ über qualitative Untersuchungen bezüglich der Bildung von Thenardit aus Glaubersalz auf Zusatz von Kochsalz und knüpfte derselbe daran Erörterungen über das Vorkommen und die Bildung des Doppelsalzes von Kalium-Natriumsulfat auf natürlichen Lagerstätten.

Danach erschien im II. Bande der Zeitschr. für anorg. Chemie eine Abhandlung von W. Spring und M. Lucion „Ueber die Entwässerung des Kupferhydroxyds und seiner basischen Salze“, welche gleichfalls die Wirkung von Salzlösungen auf wasserhaltige Basen und Salze zum Gegenstande hatte. Die Verfasser waren im Ergebniss ihrer Untersuchungen zu dem Satze gelangt: „Die Gegenwart eines Salzes in Wasser bringt eine Wirkung hervor, die mit der einer Temperaturerhöhung vergleichbar ist“. Dieser Lehrsatz ist von verschiedenen Forschern²⁾ gleich einem neu entdeckten geologischen Princip begrüsst worden und hat sich diesem Urtheile auch ein mit N. R. gezeichnetes Referat im 2. Heft des Journ. f. prakt. Geologie³⁾ in fast emphatisch zu nennender Weise angeschlossen; es heisst a. a. O.: „Sie (die Mutterlauge) lösen, transportiren, setzen ab und verändern, ersetzen⁴⁾ dabei, wie aus den Untersuchungen von W. Spring und M. Lucion hervorgeht, sogar Wärme.“ Ein treffendes Beispiel liefert auch die Art der Krystallisation des Natriumsulfats.

„Aus einer bei 33° C. gesättigten Lösung von Natriumsulfat scheidet sich bekanntlich wasserfreies Salz oder Thenardit aus. Fügt man nun zu einer Lösung von Natriumsulfat eine gesättigte Solution von NaCl oder noch besser Stückchen von Kochsalz (Chlorkalium bleibt wirkungslos!), so scheidet sich aus ihr bei gewöhnlicher Temperatur Thenardit in Krystallen aus, wie Retgers⁴⁾ berichtet. Man kann also hier sagen, dass ein wenig Chlornatrium 33—18 = 15° Wärme ersetze.“

¹⁾ Neues Jahrb. f. Mineral. 1891, S. 276.

²⁾ Vergl. Ochsénius, Chemiker-Ztg. 1892, Nr. 105.

³⁾ Herausgeg. von Max Krahnann, Wetzlar; Verlag von Jul. Springer, Berlin.

⁴⁾ Die betreffenden Worte sind im Urtext gesperrt gedruckt.

⁵⁾ S. oben a. a. O. durch nicht der Citat unvollständig.

Wie ich schon im III. Bande der Zeitschr. f. anorg. Chemie S. 371 ff. unternommen habe, die Versuche von Spring und Lucion und deren Ergebnisse auf ihren Werth zurückzuführen, so soll im Nachstehenden auch bezüglich der Ausführungen von N. R. an der Hand thermochemischer Grundsätze versucht werden nachzuweisen, welches der eigentliche Verlauf des chemischen Vorganges in der Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz ist.

Es schwebt mir dabei die Möglichkeit vor, dass die chemische Industrie für technische Zwecke von dieser Umsetzung Gebrauch machen könnte, und dass mit dieser Erörterung die quantitativen Grundlagen für ein solches Verfahren wissenschaftlich festgelegt werden.

Zunächst ist zu bemerken, dass in dem Referat N. R. die Angaben von Retgers nicht zutreffend wiedergegeben sind: die „Körnchen“ von Kochsalz beziehen sich nicht auf die Menge, sondern auf die Form des zuzusetzenden Kochsalzes. Retgers bemerkt ausdrücklich — nachdem einige Stückchen Kochsalz als die für einen Versuch mit ein paar Tropfen Lösung auf einem Uhrglase genügende Menge bezeichnet worden —, dass für Versuche im Grösseren Natriumsulfat und Natriumchlorid in annähernd gleichen Mengen in Lösung vorhanden sein müssten, um die Abscheidung wasserfreien Natriumsulfats zu erwirken.

So einfach, wie es nach den qualitativen Angaben Retgers' dem Referenten erscheint, liegt die Sache bei der Entwässerung von Glaubersalz durch Kochsalz denn doch nicht; eine eingehende Prüfung der für den berügten Vorgang massgebenden Verhältnisse belehrt uns alabald, dass es sich vorliegend nicht sowohl um eine Temperaturerhöhung, sondern vielmehr um einfache Löslichkeitsverhältnisse der beiden Salze handelt, in deren Gefolge dann allerdings die Unterschiede der Lösungswärme der Salze und die Aenderung der specifischen und der Molekularwärmen der Lösungen eine Wärmeregung oder, besser gesagt, eine Wärmerverschiebung bzw. Wärmeumsetzung zu Stande bringen; von einem eigentlichen Wärmeüberschuss kann nicht wohl die Rede sein. Die nachstehende Erörterung wird dies zur Genüge darthun.

Das Natriumsulfat besitzt bei verschiedenen Temperaturen eine veränderte Löslichkeit: bei 33° C. lösen sich in 100 g Wasser 327 g, bei 18° 48 g des wasserhaltigen Salzes (v. Richter, Lehrb. d. anorg. Chemie, 5. Aufl., S. 319). Wie ich in einer früheren Arbeit („Das Gesetz der grössten Löslichkeit der Salze“, Chem. Ztg. 1887, S. 903) nachgewiesen habe, sind diese Zahlen zu ändern in 322 bzw. 46 g, in dem

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Am 19. April 1894 starb in Regenwalde der frühere langjährige Director der landwirthschaftlichen Versuchstation daselbst, Professor Dr. Heinrich Wilhelm Ferdinand Birner, M. A. N. (vergl. p. 180), 74 Jahre alt.

Am 1. Mai 1894 starb in Hildesheim der Director der dortigen Landwirthschaftlichen Schule, Eduard Michelsen, welcher sich um das landwirthschaftliche Unterrichtswesen hervorragend verdient gemacht hat. Er ist der Mitbegründer des sogenannten Hildesheimer Systems der Ackerbauschulen. Während man früher zumeist nur Winterschulen für Ackerbauschüler einrichtete, traten Dr. Konrad Michelsen und Eduard Michelsen für Schulen mit Unterricht ohne Unterbrechung ein. Zugleich drangen sie darauf, dass in der Ackerbauschule vorwiegend theoretischer Unterricht ertheilt werde. Ihr Streben war vorzüglich darauf gerichtet, den Söhnen von Landwirthen mit mittlerem Besitz eine ihrer zukünftigen Stellung und Beschäftigung entsprechende, aber abgeschlossene mittlere Bildung zu geben. Anstatt dass die Hofbesitzersöhne, wie es häufig geschah, nach der Einsegnung ein Gymnasium oder eine Realschule bezogen und diese nach dreijährigem Aufenthalte als Quartaner oder Tertianer verliessen, bewirkten die beiden Michelsen, dass sie der Ackerbauschule zugeführt wurden, wo sie sich in einem mehrjährigen Cursus mittlere allgemeine und eine ordentliche landwirthschaftliche Fachbildung aneignen konnten. Niedergelegt hat Michelsen seine Ideen über Ackerbauschulen in der Schrift „Die Ackerbauschule in Hildesheim“ (1869). Von anderen Veröffentlichungen von ihm ist die „Geschichte der deutschen Landwirthschaft“, ein Leitfaden, nach Langehals' grossem Werke bearbeitet, und die Schrift „Vom Pflug zum Schwert“, eine Sammlung von Feldpostbriefen von vormaligen Hildesheimer Ackerbauschülern aus dem deutsch-französischen Kriege zu nennen. Er war auch Herausgeber des „Hannoverschen Land- und forstwissenschaftlichen Vereinsblattes“. An der Spitze der Hildesheimer Landwirthschaftsschule stand Eduard Michelsen seit 1862 als der Nachfolger von Konrad Michelsen, dem Begründer der Anstalt. Unter seiner Leitung hat die Anstalt einen beträchtlichen Aufschwung genommen.

Am 6. Mai 1894 starb in Marseille der Phyloge A. Darbès.

Am 6. Mai 1894 starb in Bristol der Professor der Botanik Dr. Adolf Leipner.

Am 15. Mai 1894 starb in Petersburg der Director des kaiserlichen Instituts für Experimentalmedizin, Wirkl. Staatsrath Dr. med. Eduard Fedorowitsch

Eduard Leonhard Sperk, 1837 in Mohilew geboren, studirte von 1853 bis 1858 in Charkow. Nach Beendigung seiner Studien ging er als Kreisarzt nach Ostsibirien. Hier verblieb er mit kurzen Unterbrechungen (er besuchte von Zeit zu Zeit Petersburg, um über die Fortschritte seiner Wissenschaft auf dem Laufenden zu bleiben) bis 1870. In den letzten fünf Jahren seines sibirischen Aufenthalts war er Medicinal-inspector für Ostsibirien. 1870 wurde er als Oberarzt an das Kalinkin-Hospital zu Petersburg berufen. Zugleich wurde er als Docent beider medicinischen Curse für Mädchen und Frauen angestellt. In den letzten Jahren war er Lector der Staatsanstalt für Experimentalmedizin. Man verdankt Sperk genauere Nachrichten über die Verbreitung der Krankheiten in Ostsibirien, besonders über ansteckende Krankheiten, Skorbut, über Verdauungskrankheiten u. a. m. Seit seiner Rückkehr aus Sibirien beschäftigte er sich mit Vorliebe mit der Prostitutionsfrage.

Am 17. Mai 1894 starb in Potsdam der Sectionschef im königlichen geodätischen Institut und Centralbureau der internationalen Erdmessung, Professor Dr. Amandus Joseph Fischer. Er war am 10. December 1836 geboren. Seine Thätigkeit ist fast ganz dem geodätischen Institut zu gute gekommen. An den Aufgaben der geodätischen Anstalt nahm Fischer zuerst unter der Leitung Baeyer's, zuletzt unter Helmert's Führung als Chef der einen der vier Sectionen lebhaften Antheil. Seine Arbeit galt sowohl den Vermessungen und Aufnahmen im preussischen Staatsgebiete, als auch allgemein wichtigen Fragen zur Geodäsie. Besonders vermerkt seien Fischer's Beiträge zur Geodäsie von Berlin. Von seinen Veröffentlichungen, die in den Schriften des geodätischen Instituts erschienen, sind hervorzuheben: „Das rheinische Dreiecksnetz“, „Der Einfluss der Lateralrefraction auf das Messen von Horizontalwinkeln“, „Lothabweichungen in der Umgebung von Berlin“, „Berlins Basisnetz“. Verdient gemacht hat sich Fischer auch um die internationale Gradmessung, deren Centralstelle ein Glied des preussischen geodätischen Instituts bildet. Staatlich sind Fischer's Leistungen durch die Ertheilung des Professortitels und die Verleihung des Rothen Adlerordens anerkannt worden.

Am 21. Mai 1894 starb auf seinem Landhause zu Israelsdorf bei Lübeck der Decan der philosophischen Facultät und Director des physikalischen Instituts zu Berlin, Professor Dr. August Kundt. Er wurde am 18. November 1839 zu Schwerin in Mecklenburg geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Gymnasium Fridericianum seiner Heimathstadt. 1860 be-

studiren, die Universität Leipzig, an der er bei Hankel, Möbus, Naumann, Methenius, Erdmann, Wuttke, Bruhns und Scheibner hörte. Im dritten Halbjahre wandte er sich nach Berlin, wo er während seiner ganzen übrigen Studienzeit verblieb. Entscheidend für Kundt's wissenschaftliche Entwicklung wurde, dass er in Berlin an Gustav Magnus Anschluss gewann. Magnus hat einen mächtigen Einfluss auf die physikalischen Studien in Deutschland ausgeübt. Zu seinen Zeiten gab es noch keine staatlichen Laboratorien für Physik, in denen Studierende sich physikalisch-technische Fertigkeiten erwerben oder jüngere Forscher neue physikalische Gedanken durch den Versuch auf ihren Werth prüfen und weiter ausgestalten konnten. Diese Hemmung der physikalischen Experimentalforschung beseitigte für Berlin Magnus. Er öffnete begabten Studierenden und Technikern sein privates Laboratorium und liess sie nicht nur aus seinen Apparaten, sondern nicht weniger aus seinen umfangreichen Kenntnissen und nicht gewöhnlichen Fertigkeiten Nutzen ziehen. Helmholtz und Werner Siemens waren ihrer Zeit Praktikanten des Magnus'schen Laboratoriums. Dort hat auch Kundt seine Lehrjahre verbracht, Lehrjahre, deren er sein ganzes Leben lang mit dankbarer Gesinnung gedachte. Ausser Magnus hat auf Kundt während seiner Studienjahre noch der Astronom Wilhelm Förster Einfluss ausgeübt, der ihn mit der Theorie des Messens vertraut machte. Ausser Magnus und Förster hatte Kundt in Berlin noch Encke, Kummer, Dove, Arndt und Paalzow zu Lehrern. Im Magnus'schen Laboratorium erhielt Kundt's Arbeit die ihr für alle Dauer eigenthümliche Richtung. Aus ihm ging er als Experimentalphysiker hervor, und Experimentalphysiker ist Kundt alle Zeit geblieben. Als Kundt in die Forschung eintrat, herrschte die theoretische Physik vor. Die Entdeckung des allumfassenden Gesetzes von der Erhaltung der Energie hatte die Gemüther mächtig erfasst und lenkte den Sinn auf die Theorie. Die Experimentalphysik trat mehr in den Hintergrund. Kundt aber will ihr ihr Recht gewahrt wissen. „Es bleibt“, sagt er (trotz der Erfolge der theoretischen Physik), „den experimentellen Physikern in ihrem Laboratorium noch ein weites und wichtiges Gebiet der Forschung, das nicht brach liegen darf. Vergleichen wir die Wissenschaft mit einem grossen Lande, von dem erst ein kleiner Theil bebaut ist, der andere unerforscht daliegt, dann bleibt dem die Arbeit des Pioniers, der der Cultur vorangehen muss, es bleibt das experimentelle Vordringen

Unbekannten war Kundt ein anerkannter Meister. Wo Andere daran verzweifelten, auch nur im kleinsten Stücke das Dunkel über einer physikalischen Erscheinung zu lichten, da ging Kundt im frohen Wagemuthe heran. Mit genialer Begabung erdachte er eine technische Anordnung, durch die er dem unlösbar erscheinenden Räthsel beikam. Manchen Erfolg verdankt er auch dem rastlosen Eifer, mit dem er die Versuchsanordnung variierte, bis sie ganz den Bedingungen entsprach. Vor Allem aber hielt Kundt darauf, dass ihm die theoretische Seite eines Problems in ihrer ganzen Gruppierung deutlich vor Augen stand, ehe er an dessen experimentelle Bearbeitung heranging. Kundt ist in seiner Wissenschaft schnell zu Ansehen gelangt. Seine ersten Arbeiten, die er an der Wende seiner Studentenzeit in der Berliner physikalischen Gesellschaft bekannt gab, fanden reiche Anerkennung. Es handelte sich um die Demonstration der Staubfiguren in longitudinal schwingenden Gasröhren. In weiterem Verfolgen dieser Entdeckung gelangte Kundt zur Aufindung einer neuen Methode, die Schallgeschwindigkeit in Gasen zu bestimmen. Ein weiterer Ertrag des Fundes war die Bestimmung der specifischen Wärme des Quecksilbergases als der kleinsten bisher bekannten. Mächtig beeinflusst hat Kundt auch die Lehre vom Licht. Von seinen Beiträgen dazu sind hervorzuheben der Nachweis der Doppelbrechung longitudinal und transversal schwingender Spiegelglasstreifen in bewegten reibenden Flüssigkeiten, die Studien über die Drehung der Polarisationsebene in Gasen, über die von Christiansen entdeckte anomale Dispersion u. a. m. In den letzten Jahren beschäftigte sich Kundt besonders mit Untersuchungen über den Brechungsexponenten der Metalle, über den Zusammenhang von Licht und Schall. Entsprechend den Leistungen Kundt's gestaltete sich seine Laufbahn glänzend. Nachdem er 1864 mit der Schrift „De lumine depolarisato“ in Berlin zum Doctor promovirt hatte, war er kurze Zeit Gymnasiallehrer. Im Sommer 1867 habilitirte er sich an der Berliner Universität als Privatdocent. Bereits im Jahre darauf wurde er als Professor an das Polytechnikum in Zürich berufen. 1870 übertrug man ihm an Stelle von Clausius die Professur an der Universität Würzburg. Bei der Erneuerung der Universität Strassburg trat er in gleicher Eigenschaft an diese über. In Berlin wirkte Kundt als mittelbarer Nachfolger von Magnus, als unmittelbarer von Helmholtz seit 1888.

Am 23. Mai 1894 starb in London der Professor der Biologie an der Universität Cambridge, George

wählte er sich Untersuchungen über den Intellect der Thiere. Homanes war ein schroffer Gegner der Frauenemancipation.

Am 30. Mai 1894 starb Professor Ernst Spiess, Director der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

Ende Mai 1894 starb zu Bangkok in Siam der frühere Docent an der Universität Königsberg, Dr. Erich Haase, geboren 1867 in Köslin. Er hat verschiedene umfangreichere Arbeiten geschrieben, namentlich über Myriapoden (Breslauer Entomologische Zeitschrift und Mittheilungen aus dem Dresdener Königlichem Zoologischen Museum), über secundäre Geschlechtscharaktere bei Makrolepidopteren, speciell Duftapparate (Zeitschrift der „Isis“ in Dresden) und ein sehr umfassendes, selbständiges, leider noch unvollendetes Werk: Untersuchungen über Mimicry auf Grundlage eines natürlichen Systems der Papilioniden (Stuttgart 1893).

Im Mai 1894 starb in Tiflis der Physiker Dr. Johannes Mielberg. Geboren 1841 im Livländischen, studirte er von 1863 bis 1870 in Dorpat Physik und Mathematik. Nachdem er dort die Lehrbefugnisse erworben hatte, wurde ihm die Leitung des Observatoriums zu Tiflis übertragen. Er hat von dort her sehr breit angelegte und umfangreiche Beobachtungsreihen zur Meteorologie, über magnetische Erscheinung und über die Erdtemperatur im Kaukasus veröffentlicht.

Im Mai 1894 starb in Berlin der Militärchirurg Dr. med. Traugott Pancritius. 1819 zu Insterburg geboren, besuchte er das Realgymnasium seiner Heimathstadt und wandte sich, ehe er dieses durchgemacht hatte, nach Königsberg, wo er Militärchirurg wurde. Als solcher hörte er bei Rathke, Burdach, Burow anatomische und chirurgische Collegien. Erst während seiner Militärdienstzeit erwarb er durch privaten Unterricht vorbereitet, das Reifezeugnis. Daraufhin wurde er 1843, 24 Jahre alt, den militärärztlichen Bildungsanstalten zugetheilt. Er studirte hier als Schüler von Johannes Müller, Schlemm, Jüngken, Schönlein, Froriep, Horn, Dieffenbach, Kluge vier Jahre lang. Im Sommer 1847 erwarb er mit einer Studie über das Asthma den Doctorgrad; im Jahre darauf legte er die ärztliche Staatsprüfung ab. Pancritius gelangte zu einer sehr ausgebreiteten ärztlichen Thätigkeit. Auch litterarisch ist er mehrfach hervorgetreten. Besonders zu vermerken ist seine 1881 erschienene umfangreiche klinische Untersuchung über Lungenlues. In den letzten Jahren lebte Pancritius im Ruhestande in Lichtersfeld. Er führte seit langer Zeit den Titel eines Geheimen Sanitätsraths.

Leop. XXX.

Am 3. Juni 1894 starb in Madrid Francisco Quiroga y Rodriguez, Professor der Krystallographie an der dortigen Universität, bekannt durch seine geologischen Arbeiten über das Innere Afrikas.

Am 6. Juni 1894 starb in Berlin Sanitätsrath Dr. Leo Krappe, geboren ebendasselbst 1812. Er promovirte 1836 mit einer Abhandlung „De gastritide chronica“ und verfasste 1852 einen „Grundriss einer Diätetik für das weibliche Geschlecht“.

Am 9. Juni 1894 starb in Bournemouth Robert Jolly, Senior Surgeon des General Hospital in Birmingham.

Am 13. Juni 1894 starb in Neuchatel Dr. Louis de Coulon, geboren am 2. Juli 1804. Er war einer der Mitbegründer der Société des Sciences Naturelles de Neuchatel und deren Präsident von 1836—1890.

Am 14. Juni 1894 starb auf seinem Gute Berneuchen in der Neumark der Kammerherr Max von dem Borne, der sich um die deutsche Fischzucht verdient gemacht hat, im 68. Lebensjahre. Von grösseren Schriften verfasste er „Die Fischzucht“ (1882—85), „Die Fischereiverhältnisse des Deutschen Reichs, Oesterreichs, der Schweiz und Luxemburgs“ (1880), „Handbuch der Fischzucht und Fischerei“ (1886).

Am 15. Juni 1894 starb in Berlin Rudolf Weber, vormals Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, ein verdienter Forscher auf dem Gebiete der anorganischen Chemie und der Technologie. Weber wurde im Jahre 1829 zu Halberstadt geboren und machte seine Studien in Berlin unter Rose, Mitscherlich und Magnus. Nachdem er eine Zeit lang Assistent des Magnus'schen Privatlaboratoriums gewesen war, legte er im Jahre 1847 der Berliner Akademie eine Arbeit über die Bestimmung der Magnesia durch phosphorsaures Natron vor und promovirte 1858 in Göttingen mit einer Abhandlung über die Verbindungen des Aluminiums mit den Salzbildnern. 1859 wurde er Docent für chemische Technologie am Gewerbe-Institut zu Berlin und ging 1884 an die aus letzterem hervorgegangene technische Hochschule zu Charlottenburg über, wo er bis zum Jahre 1891 wirkte. Die Reihe der wissenschaftlichen Veröffentlichungen Weber's (sie erschienen in den Berichten der Berliner Akademie, in Poggendorf's „Annalen“, den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft, im Journal für praktische Chemie und in technologischen Zeitschriften) ist sehr beträchtlich. Der überwiegende Theil davon betrifft die anorganische Chemie. Zu nennen sind Arbeiten über das Verhalten des Schwefelquecksilbers zu den Schwefelverbindungen der alkalischen Metalle, über Chlor- und Jod-Aluminium,

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

blatt für medicinische Wissenschaften u. a. Als eine seiner glücklichsten Entdeckungen wird die der „Niederachlagsmembranen“ und der damit erzeugbaren „anorganischen Zellen“ angesehen. Die Verdienste Traube's sind vielfach anerkannt worden. Im Jahre 1867 wurde er von der Universität Halle bei Gelegenheit ihres Jubiläums zum Ehrendoctor der Medicin creirt, und seit 1886 war er correspondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie gehörte er seit dem Jahre 1885 an. Die Vielseitigkeit seiner Studien ist um so überraschender, als er einen grossen Theil seiner Kraft einem kaufmännischen Geschäft widmen wusste.

Am 2. Juli 1894 starb in Dresden Oberstabsarzt Dr. Moritz Vater aus Berlin, bekannt als Anthropologe. Er wurde 1834 zu Berlin geboren und bezog nach Absolvirung des Gymnasiums im Jahre 1854 die Berliner Universität, um Medicin zu studiren. 1858 promovirte Vater mit einer Untersuchung über das Aneurysma. Im folgenden Jahre legte er die Staatsprüfung ab und trat dann in das Militär-Sanitätscorps ein, in dem er 1874 zum Oberstabsarzt befördert wurde. In Spandau, wo er eine Reihe von Jahren Garnisonsarzt war, fand Vater die Gelegenheit zu einem bedeutenden anthropologischen Funde. Bei Fundamentausschachtungen wurden im Sommer 1881 Bronzestücke gefunden, und als Vater eine sachgemässe Untersuchung der Fundgegend bewirkte, fand man, dass man es mit einem Pfahlbau zu thun hatte. Die Bronzeschwerter, Dolchklingen, Dolche, Menschen- und Thierknochen etc., die zu Tage gefördert wurden, sind gegenwärtig Eigenthum des Museums für Völkerkunde. Andere Mittheilungen Vater's beziehen sich auf Bronzefunde aus Labaticken bei Prökuls, auf die Bearbeitung des Nephrits, auf die Ethnographie von Arizona und Mexico u. a. m. Die Hauptarbeit Vater's galt der anthropologischen Erforschung der Havelgegend. Die Ergebnisse seiner Arbeit hat er zumeist niedergelegt in den Schriften der Berliner Gesellschaft für Anthropologie. Während der letzten Jahre lebte Vater, nachdem er aus dem Militärdienste ausgeschieden war, in Berlin, wo er Mitglied der Aerztekammer war.

Am 6. Juli 1894 starb in Giessen der Geheime Medicinalrath Dr. Wilbrand. Franz Joseph Julius Wilbrand wurde am 6. November 1811 geboren. Unter Leitung seines Vaters, der von 1809—1844 die Giessener Professur für Anatomie und Physiologie inne hatte, und seines Oheims Ritgen, von 1804—1840 Ordinarius für Geburtshülfe und Chirurgie, machte er seine Studien, die er 1833 mit der Promotion zum Abschluss brachte. Er wurde dann Assistent am

akademisch chirurgischen Hospital, später Prosector und 1840 ausserordentlicher Professor. 1843 erhielt er die ordentliche Professur für gerichtliche Medicin und Hygiene. Wilbrand war einer der Ersten, der mit Creosot Heilveruche an Scrofulosekranken machte. Von seinen Schriften sind zu erwähnen: „Anatomie und Physiologie der Centralgebilde des Nervensystems“, die vergleichend-anatomische Studie über den Processus supracondyloideus des Oberarm- und Oberschenkelknochens, sein „Leitfaden bei gerichtlichen Leichenöffnungen“ und sein „Lehrbuch der gerichtlichen Psychologie“. Während der letzten Jahre lebte Wilbrand im Ruhestande.

Am 7. Juli 1894 starb William John Little, M. D. Berol. F. R. C. P., im Alter von 84 Jahren. Er war Mitbegründer des Royal Orthopaedic Hospital in London und langjähriger Arzt am London Hospital.

Am 10. Juli 1894 starb in Kopenhagen Adolf Hannover, M. A. N. (vergl. p. 113), einer der ersten dänischen Mediciner der Gegenwart. A. Hannover wurde im Jahre 1814 geboren und machte seine ersten medicinischen Studien in seiner Vaterstadt. Nachdem er dieselben 1839 abgeschlossen hatte, ging er ins Ausland und verweilte längere Zeit in Berlin, wo damals ein überaus reges wissenschaftliches Leben herrschte, und wo er im anatomischen Museum von Johannes Müller den Grund zu seiner Fertigkeit in der mikroskopischen Technik legte. Nach seiner Rückkehr von Berlin wurde er Hülfssarzt am Friedrich-Hospital in Kopenhagen, später Visitator der Kopenhagener Hospitäler und Universitätsdocent für mikroskopische Anatomie. In Berlin wurde er besonders durch Theodor Schwanns beeinflusst, der 1839 seine Begründung der thierischen Zellenlehre bekannt gegeben hatte. Wie viele andere strebsame Kräfte, so wurde auch Hannover durch die Ausblicke, die sich der biologischen Wissenschaft dadurch eröffneten, angespornt, seine Kräfte der mikroskopischen Anatomie zu widmen, auf die Schwanns sich stützte. Von den Arbeiten, die in dieser Zeit entstanden, sind zwei von besonderem Interesse. Die eine behandelt eine Beobachtung über Conservenbildung auf dem Wassersalamander, die andere über Eutophyten auf den Schleimbäuten des todtten und lebenden menschlichen Körpers. Andere Arbeiten aus dieser ersten Periode seiner Thätigkeit betreffen den feineren Bau des Nervensystems, die Verwendung der Chromsäure in der mikroskopischen Technik u. a. m. Er zog jedoch nicht nur die normalen Gebilde, sondern auch die pathologischen Formen in seinen Bereich. Besonders bedeutsam sind seine Studien über den Bau des Auges, die ihm ein dauerndes Andenken in der Geschichte

der Augenheilkunde sichern. Er nahm, mit der Netzhaut beginnend, eine methodische Durchforschung der einzelnen Gebilde, die den Augapfel zusammensetzen, vor. Später beschäftigte er sich mit vergleichend-anatomischen Untersuchungen über den Bau des Auges bei den verschiedenen Thierklassen. Auch andere Arbeiten Hannover's, wie die Entwicklung des Säugthierzahnes, des Knorpels, des Primordialeknorpels am menschlichen Schädel zum Gegenstande haben, sind noch zu erwähnen. Auszeichnungen sind Hannover in reichem Maasse zu Theil geworden. So erhielt er zweimal vom Institut de France den Monthyon-Preis. Mitglied der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie war er seit dem Jahre 1844.

Am 12. Juli 1894 starb in Utica, N. Y., im Alter von 88 Jahren George Huntington Williams, Professor der Geologie an der Johns Hopkins University in Baltimore. Er studirte u. a. in Heidelberg als Schüler von Rosenbusch und promovirte hier im Jahre 1882. Seine Hauptleistungen fallen in das Gebiet der Petrographie und Krystallographie, und er war einer der angesehensten amerikanischen Forscher in diesen Zweigen der Geologie.

Am 13. Juli 1894 starb in Bergen Daniel Cornelius Danielsen, M. A. N. (vergl. p. 113), bekannt durch seine hervorragenden Forschungen über den Aussatz. Er wurde am 4. Juli 1815 in Bergen geboren und widmete sich, nachdem er seine Studien beendet hatte, dem Studium des Aussatzes. 1841 erhielt er zu diesem Zwecke eine Staatsunterstützung und unternahm 1843 eine wissenschaftliche Reise nach Berlin, Wien und Paris, während welcher er in Wien einen Vortrag über Aussatz auf der Naturforscherversammlung hielt. 1846 wurde er zum Oberarzt des künftigen Krankenhauses für Aussätzige in Bergen ernannt. 1847 gab er zusammen mit Professor Wilh. Boeck sein grosses Werk über den Aussatz heraus („Om spedalskhed“), das vom französischen Institut preisgekrönt wurde. Von 1852—1862 erschien: „Sammlung von Beobachtungen über die Krankheiten der Haut“. An der norwegischen Eismeerexpedition nahm Danielsen von 1876—1878 als Zoologe und Vorsitzender der wissenschaftlichen Abtheilung derselben theil. Seit 1864 war er Director des Museums in Bergen, dem er in seinem Testamente 60 000 Kronen vermacht hat. Danielsen erkannte mit scharfem Blick den Aussatz als eine spezifische Krankheit, und es ist nur ihm zu verdanken, dass dem Zeitpunkte entgegengesehen werden kann, wo Norwegen davon befreit sein wird.

Am 17. Juli 1894 starb auf seinem Ruhesitze

(vergl. p. 113), einer der berühmtesten Anatomen der Gegenwart und der letzte aus der Schaar der grossen Mediciner, zu der ein Rokitsansky, Oppolzer, Skoda und Schuh gehörten. Josef Hyrtl wurde am 7. December 1811 zu Eisenstadt in Ungarn geboren. Schon im dritten Lebensjahre kam er nach Wien und erhielt seine Schulbildung in einem geistlichen Convict. Von 1831—1835 studirte er in Wien und promovirte 1835 mit der Dissertation: *Antiquitates anatomicae rariores, quibus origo...* (3 Taf.) Schon vorher jedoch im Jahre 1833 wurde Hyrtl, dessen bedeutende Leistungen in der Anatomie Professor Berres auffielen, die Prosectorstelle am anatomischen Museum übertragen. Bereits 1837 erhielt Hyrtl eine selbständige akademische Stellung, indem er als Professor der Anatomie an die Universität in Prag berufen wurde. 1845 kehrte er dann nach dem Tode seines Lehrers nach Wien zurück und hat hier bis 1874 als Lehrer und Forscher gewirkt. Zweimal führte er das Rectorat, so auch im Jahre 1865 bei der 500jährigen Jubelfeier der Universität. Nach seiner Emeritirung im Jahre 1874 lebte er dann noch 20 Jahre, nahezu erblindet, auf seinem Landsitze in Perchtoldsdorf bei Wien und konnte hier im Jahre 1885 sein 50jähriges Doctorjubiläum feiern. Am Morgen des 17. Juli fand man ihn todt in seinem Bette; ein Herzschlag hatte, wie es scheint, dem Leben des berühmten Gelehrten ein plötzliches Ende bereitet. Hyrtl war als Forscher und Schriftsteller ausserordentlich fruchtbar. Ausser seiner Promotionschrift und der im Jahre 1837 erschienenen Inauguration für Prag: „*Strenua anatomica de novis pulmonum vasis in ophidiis nuperrime observatis*“, sind besonders hervorzuheben sein „Lehrbuch der Anatomie des Menschen“, das bis in die achtziger Jahre 22 mal aufgelegt wurde, und mit dem er eine neue Aera für die anatomischen Lehrbücher schuf, und sein „Lehrbuch der topographischen Anatomie“, mit dessen Erscheinen neue Bahnen für die anatomische Wissenschaft eröffnet wurden. Viele Arbeiten erschienen ausserdem in den Sitzungsberichten und Denkschriften der k. k. Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er 1847 wurde. Aus ihrer grossen Reihe sollen hier nur einige angezogen werden, wie über die Coronararterien, die Plica nervi laryngei, die Trochlearfortsätze der menschlichen Knochen, endlose Nerven, die Nierenbecken der Säugethiere und des Menschen, Selbststeuerung des Herzens, das innere Gehörorgan bei Menschen und Säugethiern, die Kopfarterien der Haifische, *Cryptobranchus japonicus* u. a. m. Als akademischer Lehrer

Hinsicht beruhte auf der Art und Weise seines Vortrages und auf der unvergleichlichen Kunst, womit er auch die trockensten Kapitel der Anatomie lebendig zu gestalten und seine Hörer in die Geheimnisse der anatomischen Forschung einzuführen wusste. Ausgestattet mit einer umfassenden allgemeinen Bildung, vertraut mit den alten und neuen Classikern, begabt mit einer aussergewöhnlichen Fertigkeit im Gebrauch fremder Sprachen, dabei geistvoll und feinsinnig, kam er leicht über alle Schwierigkeiten, die sich ihm als Lehrer in den Weg stellten, hinweg. Auch seine Lehrbücher weichen von allen Werken ihrer Art ab und stehen einzig da in Hinsicht der plastischen Schilderung der anatomischen Dinge, der trefflichen Diction und des reichen historischen, culturhistorischen und philologischen Materials, das Hyrtl in seine Darstellung einfließt. Sein Schüler Zuckerkandl konnte von ihm sagen: „Er sprach wie Cicero und schrieb wie Heine“. In der anatomischen Technik war Hyrtl Meister. Seine Präparate der Gefässe, Nerven und Sinnesorgane, seine mikroskopischen Injectionen der feinsten Blutgefässe gelten für Cabinetstücke anatomischer Sammlungen. Reiche Denkmale seiner Herzengüte hat Hyrtl hinterlassen. In Mödling gründete er ein Waisenhaus für 140, in Perchtoldsdorf eine Bewahranstalt für 170 Kinder. Für arme Studenten stiftete er 6 Stipendien, und sein Vermögen von 300 000 fl. hinterliess er dem Waisenhaus in Mödling.

Am 20. Juli 1894 starb in Turin Professor Michele Lessona, Präsident der dortigen Akademie der Wissenschaften und Director des zoologischen Museums. Er war einer der populärsten Gelehrten und einer der bedeutendsten Anhänger der Darwin'schen Lehre in Italien.

Am 24. Juli 1894 starb in Glenbrook Simon Ingersoll, der Erfinder des nach ihm benannten Gesteinsbohrers. Er wurde 76 Jahre alt.

Am 30. Juli 1894 starb in St. Petersburg der wirkliche Staatsrath Dr. Ernst v. Schroeder, Geschäftsführer der Verwaltung der Ober-Medicinalinspection der Flotte.

Im Juli 1894 starb Dr. Molina, Professor der gerichtlichen Medicin an der medicinischen Facultät zu Guatemala.

Im Juli 1894 starb Dr. Moret, Professor der Physiologie an der Ecole de médecine zu Reims.

Am 3. August 1894 starb auf seinem Ruhezitze an den Ufern des Starnberger Sees der Geheimrath Dr. Carl Maximilian v. Bauernfeind, M. A. N. (vergl. p. 130). Geboren am 28. November 1818 zu Arzberg in Oberfranken, besuchte er die polytechnische Schule in Nürnberg und seit 1838 die

Münchener Universität, wo er Physik und Mathematik studirte, um im Jahre 1841 die Staatsprüfung als Ingenieur zu bestehen. Nachdem er sich dann einige Jahre lang einer praktischen Thätigkeit zugewandt hatte, wurde er im Jahre 1846 zum ausserordentlichen Professor ernannt, ohne jedoch seine Stellung als Ingenieur der obersten Baubehörde und als Lehrer der Ingenieurschule zu München aufzugeben. Im Jahre 1861 erfand er das Prismakreuz, das als neues Messinstrument in kurzer Zeit weite Verbreitung fand, und das Distanzprisma, und wurde dann zum ordentlichen Professor der Geodäsie und der Ingenieurwissenschaften an der Polytechnischen Schule zu München ernannt, während die Universität Erlangen ihm auf Grund seiner Arbeiten und seiner Erfindungen den Doctortitel verlieh. In den Jahren 1856—1858 erschienen die „Elemente der Vermessungskunde“, und eine Menge wissenschaftlicher Berichte und Gutachten gingen aus seiner Feder hervor, während er zugleich barometrische Höhenmessungen in den Alpen machte, die zu wichtigen Entdeckungen hinsichtlich der Wärmestrahlung des Bodens und der atmosphärischen Strahlenbrechung führten. Auf seine Anregung hin wurde aus der alten Polytechnischen Schule zu München eine Technische Hochschule, die unter seiner Leitung einen mächtigen Aufschwung nahm, und deren Director er 15 Jahre lang in verschiedenen Abschnitten war. Seit 1871 war er Vicepräsident der permanenten Commission der europäischen Gradmessung, die bayerische Regierung ernannte ihn zum Mitglied des obersten Schulraths, und die bayerische Akademie der Wissenschaften wählte ihn zu ihrem Mitgliede. Von seinen Schriften sind noch zu erwähnen die „Vorlegeblätter für Strassen- und Eisenbahnbaukunde“, die „Beobachtungen und Untersuchungen über die Genauigkeit barometrischer Höhenmessungen“, „Das bayerische Präcisions-Nivellement“, „Vorlegeblätter zur Brückenbaukunde“ u. a. m. Bauernfeind's Hauptverdienst ist ausser der Gründung der technischen Hochschule zu München die Ausbildung des technischen Schulwesens in Bayern. Sein Name wird in der Geschichte der Ingenieurwissenschaften und in der Geschichte des geistigen und technischen Lebens seines Volkes nicht vergessen werden. (Ein ausführlicherer Nekrolog folgt noch.)

Am 10. August 1894 starb in Paris in seinem 76. Lebensjahre Gustave-Honoré Cotteau, correspondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Cotteau's Arbeiten haben im höchsten Masse die Kenntniss der fossilen Seeigel gefördert. Auf diesem Gebiete war er einer der hervorragendsten Kenner und hat durch eine grosse Reihe einschlägiger

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Bereitschaft ist viel Elend in diesen Feldzügen beseitigt und gelindert worden.

Am 8. September 1894 starb in Berlin Hermann v. Helmholtz, ein Gelehrter, dessen Verlust für die Wissenschaft unersetzbar ist, und der nicht nur der Medicin, von der er ausgegangen war, angehörte, sondern auch der Physik, der Philosophie und der Mathematik. Hermann Helmholtz wurde am 31. August 1821 zu Potsdam geboren, wo sein Vater als Gymnasialprofessor wirkte. Schon als Knabe interessirte er sich für die Naturwissenschaften und Mathematik und beschäftigte sich aus eigenem Antriebe viel mit der Physik, um deren Unterricht es damals auf den Gymnasien schlecht bestellt war. Nachdem er das Reisezeugniss erlangt hatte, widmete er sich dem Studium der Medicin, da seine Eltern in bescheidenen Verhältnissen lebten und das Studium der Physik in jener Zeit keine Aussicht auf künftigen Erwerb bot. Von seinen Lehrern war es besonders der Physiologe Johannes Müller, der einen bedeutenden Einfluss auf ihn übte und zu dessen Schülern auch Brücke, Du Bois-Reymond und Virchow gehörten. Im Laboratorium von Gustav Magnus, wo Helmholtz, wie viele Andere, seine physikalischen Versuche anstellte, lernte er Werner Siemens kennen, mit dem ihn eine treue Freundschaft für das ganze Leben hindurch verband. Nachdem Helmholtz im Jahre 1842 mit der Schrift: „De fabrica systematis evertetorum“ promovirt hatte, wurde er Regimentschirurg in Potsdam, wo er seine wissenschaftlichen Arbeiten fortsetzte. Aus dieser Zeit stammen die Studien über Gährung und Fäuiniss, über die Wärmetwickelung im Nerven und Muskel und über thierische Wärme. Auch die Aufstellung des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft, welches bei den alten Physikern wenig Anklang fand, wofür aber die Jüngeren eifrig eintraten und das den grössten Schritt bezeichnet, den die Physik im 19. Jahrhundert gemacht hat, fällt in diese Zeit. Diese Arbeiten hatten zur Folge, dass Helmholtz im Jahre 1848 Assistent am anatomischen Museum und Lehrer für plastische Anatomie an der Kunstakademie wurde und schon 1849 die Professur für Physiologie und Pathologie in Königsberg erhielt. Hier machte Helmholtz eine seiner bedeutendsten Erfindungen, durch die er viel Leid aus der Welt schaffte, und die ihm allein ein dauerndes Andenken sichert, die Erfindung des Augenspiegels. Er führte damit eine neue Zeit in der Augenheilkunde herbei, erschloss dem Augenarzte die wichtigen Erkrankungen des Augenhintergrundes und trug viel dazu bei, dass die Augenheilkunde ein vollberechtigter Zweig der Heilkunde wurde. Seit dieser Erfindung wurde Helmholtz in jeder Weise

gefördert. 1852 wurde seine ausserordentliche Professur in Königsberg zu einer ordentlichen umgestaltet, 1855 wurde er nach Bonn, 1858 nach Heidelberg berufen, und im Jahre 1871 übernahm er, als Nachfolger seines ehemaligen Lehrers Gustav Magnus, die Professur für Physik in Berlin; 1888 wurde er Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Er hatte sich inzwischen anderen Forschungsgebieten zugewandt, besonders der physiologischen Optik und der Lehre von den Tonempfindungen und beide auf eine neue Grundlage gestellt. Seine „Lehre von den Tonempfindungen“ hat einen mächtigen Einfluss auf die Theorie der Musik geübt und durch seine optischen und akustischen Arbeiten hat er sich eine Stelle unter den Begründern der experimentellen Psychologie, neben Ernst Heinr. Weber, Fechner und Wundt, erworben. Mit diesen Forschungen stehen seine philosophischen Studien in engster Beziehung. Von seinen übrigen Arbeiten seien hier noch vermerkt die Studien zur Theorie der Elektrodynamik, zur elektromagnetischen Erklärung der Farbenzerstreuung des Lichtes, zur Thermodynamik der chemischen Vorgänge, über Wirbelbewegung, über Gletscherbildung.

Am 11. September 1894 starb in Thal der Bergingenieur Heinrich Rebs in seinem 64. Lebensjahre. Er war ein an Kenntnissen und Erfahrungen reicher Bergmann, dessen Untersuchungen zur Erweiterung der geognostischen Kenntniss des Thüringer Waldes viel beigetragen haben.

Am 14. September 1894 machte Dr. med. et phil. Professor Karl Martin Paul Albrecht, M. A. N. (vergl. p. 145) in Hamburg seinem Leben ein Ende, nachdem er schon seit einiger Zeit an geistiger Störung gelitten hatte. Der Verstorbene wurde im Jahre 1851 zu Hamburg geboren und studirte, nachdem er das Reisezeugniss erhalten, in Jena, Berlin, Wien und Kiel Medicin und Zoologie. Besonderen Einfluss übten auf ihn Kupffer, Gegenbaur und besonders Esmarch, der ihn noch als Studenten zu seinem Privatassistenten machte. 1875 promovirte er mit der Schrift „Beiträge zur Torsionstheorie des Humerus und zur morphologischen Stellung der Patella in der Reihe der Wirbelthiere“, und bald darauf habilitirte er sich an der Universität Kiel als Privatdocent für Anatomie. Von 1878—1883 war er Privatdocent und Prosector in Königsberg und schied dann aus dem Hochschuldienst aus, nachdem er vorher den Professortitel erhalten hatte, um sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Von seinen Veröffentlichungen sind zu nennen die Forschungen über den Zwischenkieferknochen und die sogenannte Pharynxdivertikel, Studien über die Entwicklung des

Schädelgrundes, die sogenannte Tabula Eustachii, die Entwicklung des Brustbeins, den Zwischenkieferknochen, die Kiefer-, Lippen- und Gesichtspalten, ferner über die Beziehungen zwischen Hand und Fuss, über überzählige Finger und Zehen, über Kriminalität vom anthropologischen Standpunkt, über das Kiefergelenk. Wegen einzelner seiner Forschungen gerieth Albrecht in litterarische Feuden, u. a. mit Kölliker. Besonders zu vermerken sind Albrecht's Studien über die Stellung des Menschen in der Säugethierreihe und seine schematischen Darstellungen der vergleichenden Anatomie nach einem eigenen System.

In Limoges starb Dr. Marard, Professor der medicinischen Klinik an der Ecole de médecine zu Limoges.

In Lyon starb Dr. Rollet, Professor der Hygiene an der dortigen medicinischen Facultät.

Der Chef des österreichischen militärärztlichen Officiercorps Dr. Josef Prodatzky ist im Alter von 64 Jahren in Wien gestorben.

In Jalta starb der ordentliche Professor an der Warschauer Universität Dr. Jacob Stolnikow im 44. Lebensjahre. Als Sohn eines Priesters wurde er für den geistlichen Beruf vorbereitet, aber seine Vorliebe für Naturwissenschaften veranlasste ihn, sich dem Studium derselben an der Petersburger Universität zu widmen. Im Jahre 1884 erhielt er die Professur der speciellen Pathologie und Therapie an der Warschauer Universität, welcher er bis zu seinem Tode angehörte. Von seinen Schriften erwähnen wir: Einfluss des Fiebers auf die Athmungsorgane und das Lungengewebe, Ueber Hämoglobinurie, Ueber die temperaturherabsetzende Wirkung chronischer Nierenentzündung.

In Kasan starb der wirkliche Staatsrath, Professor Dr. M. Chomjakow. Nachdem er den Coursus an der Kasanschen Universität im Jahre 1862 absolvirt hatte, war Ch. Assistent an der therapeutischen Klinik, dann Privatdocent und seit 1885 Professor und Director der Hospitalklinik in Kasan.

Der Professor der Mineralogie an der Ecole Nationale Supérieure des Mines in Paris, Mallard, ist gestorben.

Dr. Th. Morony, Curator am Columbia College, ist gestorben.

Der Afrikareisende Richard Buchta in Wien ist gestorben.

Der frühere Professor des archäologischen Instituts in St. Petersburg, Dimitri Iwanowitsch Prosorowski, ein hervorragender Meteorolog, ist gestorben.

In Paris starb im Alter von 91 Jahren Dr. Maillot, der das von den Chemikern Pelletier und Caventou dargestellte Chininum sulfuricum in die Praxis einführte. Besonders versuchte er das neue Mittel in der französischen Colonialarmee und setzte damit der grossen Sterblichkeit ein Ende. Seine grossen Verdienste wurden erst ziemlich spät und besonders dadurch anerkannt, dass er zum Präsidenten des Gesundheitsrathes der Armee ernannt wurde. Er hat über seine Versuche mit dem Chininum sulfuricum in zahlreichen Abhandlungen berichtet.

In Zürich starb Dr. Karl Heumann, Professor der Chemie am eidgenössischen Polytechnikum, im Alter von 43 Jahren. Er hat sich besonders um das Studium der Farbstoffe verdient gemacht.

Der frühere Docent für Frauenheilkunde Dr. Isidor Cohnstein in Charlottenburg ist gestorben.

In Osnabrück starb der auf geologischem Gebiete thätig gewesene Oberlehrer Professor Dr. W. Bölsche.

In Catania starb Dr. Primo Ferrari, Professor der Dermatologie an der dortigen medicinischen Facultät.

In Brescia starb Dr. A. Gemma, Privatdocent für Dermatologie.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der III. internationale Congress für Dermatologie wird vom 31. Juli bis 4. August 1895 in London stattfinden.

Der nächste internationale Congress für Gynaecologie und Geburtshilfe soll in Genf im September 1896 stattfinden. Die Themata sind: 1) Behandlung der Eclampsie. 2) Die chirurgische Behandlung der Retroflexio und Retroversio. 3) Die relative Häufigkeit der verschiedenen Formen von engem Becken bei den einzelnen Nationen. 4) Die beste Methode der Bauchwandnaht zur Verhütung von Bauchhernien. 5) Behandlung der Beckeneiterungen.

NUNQUAM



OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 19—20.

October 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Verleihung der Cothenius-Medaille. — Ergebnis der Adjunktenwahlen im 1. und 14. Kreise. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (5) für Botanik. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1893 bis 30. September 1894. — Karl Theodor Liebe. Nekrolog. — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kosmann: Ueber die Entwässerung des Glaubersalzes durch Kochsalz. (Schluss.) — Preisaus-schreiben. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Die 1. Abhandlung von Band 64 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihung der Cothenius-Medaille.

Als Zeichen der hervorragenden Würdigung, welche die gesammte Naturwissenschaft und vor Allem die Mineralogie den Verdiensten des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. Hans Bruno Geinitz in Dresden zollt, und als Beweis tief empfundener Dankbarkeit für die, der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie als Vorstandsmitglied und Adjunkt gewidmete langjährige segensreiche Wirksamkeit, hat dieselbe auf Beschluss des Adjunkten-Collegiums dem genannten hochverehrten Manne die goldene Cothenius-Medaille verliehen und ist dieselbe Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Geinitz zum 16. October dieses Jahres, an welchem Tage derselbe sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie und zugleich seinen achtzigsten Geburtstag feiert, mit besonderem Glückwunschschreiben übersandt worden.

Halle a. S., den 18. October 1894.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.
Dr. H. Knoblauch.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden, hat den Unterzeichneten beauftragt, dem Adjunkten-Collegium, sowie der gesammten Akademie den herzlichsten Dank für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung zu übermitteln.

Halle, den 31. October 1894.

Dr. H. Knoblauch.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Gestorbene Mitglieder:

Am 6. October 1894 in Berlin: Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Natanael Pringsheim**, Professor der Botanik, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Aufgenommen den 15. März 1851; Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Botanik seit 19. Mai 1875.

Am 7. October 1894 in München: Herr Dr. **Michael Josef Rosbach**, Professor der speciellen Pathologie und Therapie in München. Aufgenommen den 8. November 1887.

Dr. H. Knoblauch.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Mark.	PF.
October 15.	1894.	Von Hrn. Oberlehrer Dr. Gross	in Bremen	Jahresbeiträge für 1891, 1892 u. 1893	18	—
"	"	"	"	Professor Dr. Henneberg in Darmstadt Jahresbeitrag für 1894	6	—
"	16.	"	"	Geh. Regierungsrath Professor Dr. Lipschitz in Bonn deagl. für 1893	6	—
"	19.	"	"	Oberlehrer Dr. Schotten in Schmalkalden Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	05
"	22.	"	"	Prof. Dr. Dingeldey in Darmstadt Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1894	36	05

Dr. H. Knoblauch.

Bericht über die Verwaltung der Akademie-Bibliothek in dem Zeitraume vom 1. October 1893 bis zum 30. September 1894.

In dem verflossenen Geschäftsjahre sind wieder 6 neue wissenschaftliche Vereine bzw. Redactionen von Zeitschriften mit der Akademie in Tauschverkehr getreten. Die Namen derselben und die von ihnen gelieferten Veröffentlichungen sind:

Deutschland.

Insecten-Hörse. Internationales Organ der Entomologie. Jg. XI, Nr. 13—17. Leipzig 1894. 4°.

Luxemburg.

Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde. Mittheilungen aus den Vereins-Sitzungen. Jg. 1894. Nr. 1. Luxemburg 1894. 8°.

Oesterreich.

Oesterreichische botanische Zeitschrift, red. von R. v. Wettstein. Jg. 43. 44, Nr. 1—7. Wien 1893—94. 8°.

Portugal.

Annaes de sciencias naturaes publ. por Aug. Nobre. Anno I. Nr. 1, 2. Porto 1894. 8°.

Amerika.

Bulletin of the Geological Society of America. Vol. I. II. New York 1890, 91. Vol. III. IV. V. Rochester 1892—95. 8°.

Observatorio astronomico y meteorologico. Observaciones meteorologicas correspondientes a los meses de Octubre, Noviembre y Diciembre del año de 1892. San Salvador. 8°.

Die Gesamtzahl der mit der Akademie im Schriftenaustausch stehenden Gesellschaften, Institute u. s. w. ist damit auf 539 gestiegen.

Unsere unablässigen Gesuche um Ergänzung von Defecten sind auch in diesem Jahre nicht ganz ohne Erfolg geblieben, indem sich wenigstens 3 Gesellschaften in dankenswerther Weise bereit finden liessen, einzelne ihrer älteren Schriften nachzuliefern, nämlich:

Bruxelles. Société royale Belge de Géographie. Bulletin. Année X. Bruxelles 1886. 8°.

Dublin. Royal Irish Academy. Proceedings. Ser. I. Vol. 9. Titel und Register. — Ser. II. Science. Vol. 1, Nr. 3, 4, 5. Vol. II, Nr. 7. Vol. III, Nr. 2—10. Vol. IV, Nr. 6. — Polite literature and antiquities. Vol. I, Nr. 12, 13. Vol. II, Nr. 3, 4, 5, 8. — Ser. III. Vol. I, Nr. 1—4. Dublin 1867—90. 8°.

London. Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal. Vol. 14, Nr. 1, 1884. Vol. 19, Nr. III, 1890. Vol. 21, Nr. 1, 1892. 8°.

Etwas grösser ist die Zahl der durch antiquarische Ankäufe ergänzten Lücken. Auf diesem Wege wurden die folgenden Schriften erworben:

Deutschland.

- Arbeiten des botanischen Institutes in Würzburg, hragb. von Jul. Sachs. Bd. I—III. Leipzig 1874—88. 8°.
 Jahrbuch des kgl. botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin. Bd. V. Berlin 1889. 8°.
 Mittheilungen aus dem kgl. mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum in Dresden. Hft. 1, 3, 4, 5, 8. Cassel 1876—89. 4°.
 Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Botanik, hragb. von A. Schenk und Chr. Luerssen. Bd. I. II, 1. Leipzig 1874, 75. 8°.
 Nachrichten, Astronomische, begründet von H. C. Schumacher. Bd. 85—99. Kiel 1876—81. 4°.
 Untersuchungen aus dem botanischen Institut zu Tübingen, hragb. von W. Pfeffer. Bd. I. II. Leipzig 1881—88. 8°.

Belgien.

- Annales de la Société Belge de Microscopie. T. VI—XI. Année 1880—84/85. Bruxelles 1882—87. 8°.

Dänemark.

- Det Kong. Danske Videnskabernes-Selskabs Skrifter for aar 1803—12. Bd. III—VI. Kjøbenhavn 1805—18. 4°.

Italien.

- Il Naturalista Siciliano. Giornale di scienze naturali. Anno I (1882/83)—X (1890/91). Palermo. 8°.
 Bullettino di paleontologia Italiana diretto da G. Chierici, L. Pigorini e P. Strobel. An. 1—15. Parma 1875—89. 8°.

Portugal.

- Boletim da Sociedade Broteriana. VI. VII. Coimbra 1888, 89. 8°.

Schweden und Norwegen.

- Forhandlingar ved de Skandinaviske Naturforskeres syvende Møde i Christiania 1856. Christiania 1857. 8°.

Hierdurch sind wieder 5 Reihen periodischer Schriften ganz vollständig geworden, nämlich:

- Annales de la Société Belge de Microscopie. T. 1—19. Bruxelles 1874—93. 8°.
 Bullettino di paleontologia Italiana diretto da G. Chierici, L. Pigorini e P. Strobel. Anno 1—19. Parma 1875—94. 8°.
 Jahrbuch des kgl. botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin. Bd. I—IV, hragb. von A. W. Eichler. Bd. V, hragb. von A. Garcke und J. Urban. Berlin 1881—89. 8°.
 Journal, The, of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Vol. 1—23. London 1872—94. 8°.
 Naturalista, Il, Siciliano. Giornale di scienze naturali. Anno 1—12. Palermo 1882—93. 4°.

Abgesehen von den regelmässigen Fortsetzungen der von der Akademie gehaltenen Zeitschriften wurden ferner theils antiquarisch, theils neu gekauft:

- Andrée's Handatlas. Supplement zur 2. u. 1. Aufl. Bielefeld u. Leipzig 1893. Fol.
 Archiac, Viete d', Histoire des progrès de la géologie de 1834—59. T. I—VIII. Paris 1847—60. 8°.
 Biographie, Allgemeine Deutsche. Bd. 35—37. Leipzig 1893, 94. 8°.
 Burmeister, Herm., Systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens. Th. II, 2. III. Berlin 1855, 56. 8°.
 Carus, J. V., und C. E. A. Gerstäcker, Handbuch der Zoologie. Bd. I, 2. Leipzig 1875. 8°.
 Eichler, A. W., Syllabus der Vorlesungen über specielle und medicinisch-pharmaceutische Botanik. 5. Aufl. Berlin 1890. 8°.
 Encyclopädie der Naturwissenschaften. Bd. 26 = Handwörterbuch der Chemie, hragb. von Ladenburg. Bd. XII. Breslau 1894. 8°. — Bd. 32 = Handbuch der Physik, hragb. von A. Winkelmann. Bd. II, 1. Optik. Breslau 1894. 8°.
 Engler, Adolf, Syllabus der Vorlesungen über specielle und medicinisch-pharmaceutische Botanik. Grosse Ausg. Berlin 1892. 8°.
 Heinsius, Wilh., Allgemeines Bücherlexikon. Bd. XIX (1889—92), Lief. 1—19. Leipzig 1893, 94. 4°.

Phillipps, John, Illustrations of the geology of Yorkshire. Pt. I. II. London 1835, 36. 4°. (Handexemplar des Verfassers mit handschriftlichen Ergänzungen und Briefen.)

Polarforschung, Die internationale, 1882—83. Die österreichische Polarstation Jan Mayen. Beobachtungsergebnisse. Bd. 1—3. Wien 1886. 4°.

Bei weitem die werthvollste Erwerbung aber bildet eine vollständige Reihe der Publicationen der Ray Society von Anfang bis zur Gegenwart; 70 Bände in 8° u. 4°. London 1845—93. Dieselben werden auch in Zukunft weiter gehalten werden.

Endlich ist der Bibliothek auch in diesem Jahre wieder eine grössere Menge von Büchergeschenken zugegangen. Da sie bereits alle in der in diesem Blatte regelmässig wiederkehrenden Rubrik „Eingegangene Schriften“ aufgeführt sind, so können wir uns hier auf eine Auswahl der bedeutenderen beschränken.

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen, hrsg. von der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreussischen Provinzial-Museen. Hft. V = R. Schütte, Die Tucheler Haide vornehmlich in forstlicher Beziehung. Danzig 1893. 4°.

Abhandlungen, Wissenschaftliche, der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Bd. I. Berlin 1894. 4°.

Arbeiten aus dem Institut für Anatomie und Physiologie des Centralnervensystems an der Wiener Universität. Hrsg. von Heinr. Obersteiner. Leipzig u. Wien 1892. 8°.

Arbeiten aus dem pathologischen Institut in Göttingen, Prof. Rud. Virchow gewidmet von Joh. Orth. Berlin 1893. 8°.

Atti del Congresso botanico internazionale di Genova 1892. Genova 1893. 8°.

Bartels, Max, Die Medicin der Naturvölker. Ethnologische Beiträge zur Urgeschichte der Medicin. Leipzig 1893. 8°.

Bastian, A., Indonesien oder die Inseln des Malayischen Archipels. I—V. Berlin 1884—94. 8°.

Beiträge zur Geologie und Paläontologie des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Landestheile. Hrsg. i. A. des Herzogl. Staatsministeriums. Hft. I. Braunschweig 1894. 8°.

Beiträge zur Physiologie und Morphologie niederer Organismen. Aus dem kryptogamischen Laboratorium der Universität Halle a. S. Hrsgb. von W. Zopf. Hft. 2—4. Leipzig 1892—94. 8°.

Beobachtungen aus dem magnetischen Observatorium der kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven, ausgeführt unter der Leitung von C. Börgen. Th. I—III i. d. J. 1882—88. Berlin 1886—93. 4°.

Bericht, Statistischer, über den Betrieb der unter königlich Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privateisenbahnen i. J. 1892. Dresden. 4°.

Cantor, Mor., Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. Bd. III, 1 und 2. Aufl. Bd. I. Leipzig 1894. 8°.

Carta corografica del regno d'Italia e delle regioni adjacenti in 35 fogli p. d. Istituto geografico militare. Fol. 1—3, 6—9, 11—14, 16—20, 22—31, 33—35.

Dreiecksnetz, Das Schweizerische, hrsg. von der Schweizerischen geodätischen Commission. Bd. VI. Lotabweichungen in der Westschweiz, bearb. von J. B. Messerschmitt. Zürich 1894. 4°.

Fritsch, Gustav, und Müller, Otto, Die Sculptur und die feineren Strukturverhältnisse der Diatomaceen. Abth. I. Berlin 1870. 8°.

Galilei, Galileo, Le opere di —. Ed. nazionale. Vol. III, 1. IV. Firenze 1892, 94. 4°.

Golgi, Cam., Untersuchungen über den feineren Bau des centralen und peripherischen Nervensystems. A. d. Italien. übers. von R. Teuscher. Mit Atlas. Jena 1894. 4°.

Goppelsroeder, Friedr., Ueber Feuerbestattung. Vortrag nebst Anhang. Mülhausen i. E. 1890. 8°.

Gruber, Chr., Die Isar nach ihrer Entwicklung und ihren hydrologischen Verhältnissen. München 1889. 8°. — Die Bedeutung der Isar als Verkehrsstrasse. München 1890. 8°.

Jahrbuch, Deutsches meteorologisches, für 1893. Meteorologische Station I. Ordnung in Bremen. Bremen 1894. 4°.

— Technisch-chemisches, 1892/93, hrsg. von Rud. Biedermann. Jg. XV. Berlin 1894. 8°.

Leuckart, Rud., The Parasits of man and the diseases which proceed from them. Transl. by Wil. E. Hoyle. Edinburgh 1886. 8°.

Monatschrift, Ornithologische, des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Bd. 18. Jg. 1893. Merseburg, Gera, Leipzig u. Halle. 8°.

Müller, Ferd. von, Iconography of Candollaceous plants. I. Decade. Melbourne 1892. 4°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Karl Theodor Liebe.*)

Von Max Fürbringer.

Am 5. Juni 1894 schloss ein Mann die Augen, dessen der Wissenschaft, dem Lehrberufe und der Humanität geweihtes Leben zu den verdienstvollsten und fruchtbringendsten gehört.

Karl Leopold Theodor Liebe wurde am 11. Februar 1828 in Moderwitz bei Neustadt a. O. geboren, wo sein Vater, Carl Julius Liebe, aus einer alten und angesehenen sächsischen Beamtenfamilie stammend, das Amt des Pfarrers und Ephoricadjunkten bekleidete; seine Mutter, Laura, war die Tochter des Augenarztes Schumann aus Cospoda. Liebe stammte somit von zwei Menschen ab, die in erster Linie mit der Sorge der Seele und des Leibes zu thun hatten; von dem Vater, dem Ideale eines Seelsorgers, empfing er den auf das innere Wesen der Dinge gerichteten Blick, den Drang nach Wahrheit und die unermüdete Energie des Strebens, von der Mutter den feinen Sinn und die Freude an der Natur, von beiden aber das warme, wohlwollende Herz und die Reinheit des Charakters.

Den ersten Unterricht erhielt er im Elternhause bei dem Vater und bei dem Schullehrer des Dorfes; der Bruder seiner Mutter, ebenfalls Arzt, gab dem 7jährigen Knaben die erste Anleitung in der Beobachtung der Natur und erschloss ihm die Kenntniss der Vogelwelt, wozu der Garten des Grossvaters und die vogelreichen Wälder der Cospodaer Umgegend als besonders geeignet sich erwiesen. Schon von Moderwitz trat der junge Liebe mit dem hervorragenden Ornithologen Chr. L. Brehm, Pastor in dem benachbarten Remptendorf, in mehrfache Berührung und fand in demselben sein Vorbild als Beobachter und Sammler auf dem Gebiete der Ornithologie.

Nach kurzem Aufenthalte auf der Bürgerschule in Neustadt kam Liebe auf das Stifftgymnasium in Zeitz. Dem begabten Schüler blieb neben der Erledigung der Schularbeiten noch genug Zeit zu Naturstudien und insbesondere zu ornithologischen Zuchtversuchen; die Schulferien gaben Gelegenheit, die von Vögeln reich bevölkerten Gegenden des Neustädter Kreises und des sächsischen Voigtlandes zu besuchen.

Nach in Weimar absolvirtem Abiturium bezieht er Michaelis 1848 die Universität Jena, wo er bis Michaelis 1852 bleibt. Dem Wunsche des Vaters folgend, studirt er Theologie und besucht mit Eifer die Collegien und Seminarien der theologischen Professoren, insbesondere diejenigen von Carl Hase, D. Schwarz, Rückert, Stickel, W. Grimm, Otto und Hilgenfeld. Ausserdem inlammirt ihn der belobende jugendliche Volkmar Stoy, dessen pädagogischem Seminar er von 1850—52 angehört; hier fand seine angeborene Anlage zum Pädagogen den rechten Pflanzboden, dem später so herrliche Früchte entsprossen sollten. Nicht minder werden die philosophischen Vorlesungen von C. Fr. Bachmann und Ernst Reinhold und die litterarischen Collegien von O. L. B. Wolff gehört.

Dazwischen wird die alte Liebe zu der Natur nicht vergessen; namentlich in den zwei letzten Semestern des Jenenser Aufenthaltes gewinnt das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften die Oberhand. Weilte Lorenz Oken auch damals nicht mehr in Jena, so war doch sein und Goethe's Geist dort noch lebendig und Schleiden stand auf der Höhe seines Wirkens. Der junge Student hört Mathematik bei Snell, treibt Physik, Mineralogie, Geognosie und Bergbaukunde bei E. E. Schmid und G. Schüler, Botanik und Pharmakologie bei Schleiden, Physiologie und Histologie bei Schleiden und Domrich, pathologische Anatomie bei Förster und wird zugleich Mitarbeiter am grossherzoglichen Museum. In besonders nahe Beziehungen tritt er zu Schmid, Stoy und dem verdienten G. Zenker, der damals die unter ihm blühende Zenker'sche Erziehungsanstalt leitete. Später, nach schon absolvirtem Studium, sollte dazu die Freundschaft mit Hermann Schaeffer kommen, der mit ungewöhnlichem Erfolge seine fesselnden Vorlesungen in Mathematik und Physik hielt und ihm zum nachzuahmenden Muster wurde.

So festigt sich in dem Student der Theologie mehr und mehr der Entschluss, sich den Naturwissenschaften und dem Lehrberufe zu widmen, eine Absicht, die von den Jenenser Lehrern und dem berühmten Heidelberger Geologen Carl Caesar v. Leonhardt, mit dem Liebe in brieflichen Verkehr trat, begünstigt und unterstützt wird. Der hellsehende Vater, dem wohl anfangs der Wechsel des Studiums wenig Freude gemacht haben mag, erkennt, dass der Sohn jetzt seinen eigentlichen Beruf gefunden, und nachdem

*) Vergl. Leopoldina XXX, p. 93, 112. — Ausser dem, was Verfasser, ein Schüler und langjähriger Freund Liebe's, selbst von dem Verstorbenen wusste und von seiner Frau erfahren, dienten als Quelle die treffliche, vorwiegend die ornithologische Thätigkeit Liebe's berücksichtigende Biographie von Dr. C. Hennicke in Liebe's Ornithologischen Schriften, das warm geschriebene Lebensbild von Emil Fischer in Unser Vogtland 1894 und eingehende briefliche Mittheilungen von Dr. E. Zimmermann über Liebe's Leistungen auf den Gebieten der Geologie, Palaeontologie und Mineralogie.

derselbe das theologische Staatsexamen gut bestanden, auch in Moderwitz bei gefüllter Kirche zweimal über Gottes Natur gepredigt hat, giebt er seine Zustimmung zu dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Studium, welches mit der Erlangung des Doctor philosophiae (am 20. August 1852, unter Einreichung der Abhandlung „Petrographisch-geologische Skizze des Orlathales“) seinen universitären Abschluss findet. Weitergehende Absichten Liebe's, sich in Wien für die akademische Laufbahn vorzubereiten, scheiterten an der Beschränktheit der verfügbaren Mittel.

Im Herbst 1852 erhält Liebe, namentlich durch Zenker's Vermittelung, die Berufung als Hauptlehrer an dem Schleiden'schen Realgymnasium in Hamburg. Die dortige Thätigkeit wird für seine Zukunft grundlegend. Neben dem reichen Lehrpensum, welches der junge Gelehrte mit dem ihm eigenen Feuer bewältigt, wird die Kenntniss der Naturwissenschaften in privatem Studium eifrig vermehrt, wiederholte kleinere und grössere Ausflüge und Reisen geben namentlich Gelegenheit zur Vervollkommnung auf den Gebieten der Ornithologie, Botanik, Palaeontologie und Geologie; zahlreiche chemische Untersuchungen für Private, die der zum vereidigten Chemiker Ernante ausgeführt, fördern seine Technik in der qualitativen und quantitativen Analyse. Daneben erweitert und vertieft das Leben in der Grossstadt mit ihrem vielseitigen Verkehr und ihren mannigfaltigen Anregungen in Kunst und Wissenschaft seinen Gesichtskreis und seine Interessen und bildet in ihm jene Kunst des leichten, anregenden Verkehrs mit allen Ständen und Altersklassen, ohne die auch die gründlichsten Kenntniss und besten Absichten im Lebensberufe nicht zur rechten Fruchtbarkeit kommen.

Nach dreijährigem Aufenthalte in Hamburg wird Liebe's Kraft wieder für die Thüringer Heimath gewonnen. Fürst Heinrich LXVII. von Reuss j. L. beruft den 27jährigen Mann 1855 als Lehrer der Mathematik an die Gewerbeschule in Gera; nach nicht ganz fünfjähriger Thätigkeit daselbst wird er Director derselben, aber bald darauf erhält er die durch Eisel's Tod verwaiste Stelle des Professors der Mathematik und Naturwissenschaften am Gymnasium Ruthenium zu Gera. Dieser Stellung ist er bis zu seiner Pensionirung, nahezu bis an sein Lebensende, treu geblieben, und er hat wiederholte Berufungen an andere höhere Lehranstalten (an die Akademien zu Weiswasser und Freiberg, an die Universität Strassburg i. E.) aus Liebe zu der ihm aus Herz gewachsenen Thätigkeit am Ruthenium abgelehnt.

Er hat sich denn auch hier eine allgemeine Hochachtung und Verehrung erworben und gesichert, die weit das Mittelmaass überstieg und ihn zum Mittelpunkt der verschiedenartigsten wissenschaftlichen, pädagogischen und gemeinnützigen Bestrebungen in Gera wie in Ostthüringen und dem Voigtlande machte. Aber sein Einfluss beschränkt sich nicht darauf. Er nahm thätigsten Antheil an der Gründung des sächsisch-thüringischen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, der darnach zum deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt sich erweiterte, ward zweiter Vorsitzender desselben und Hauptredacteur der von dem Vereine herausgegebenen Monatschrift und ist nach Thienemann's Tode als die eigentliche Seele desselben zu betrachten. Fernerhin trat er zu der königlich sächsischen geologischen Landesuntersuchung und namentlich zu der königlich preussischen geologischen Landesanstalt in directe Beziehungen und ward der Leiter der geologischen Aufnahmen in weitem Umkreise um seine Heimath, wobei er sich die höchste Anerkennung und Werthschätzung der centralen Behörde sicherte. Durch seine Thätigkeit als Forscher, Schriftsteller und Sammler hat er sich einen Ruf erworben, der die Grenzen seines engeren Vaterlandes weit überschreitet. Zahlreiche wissenschaftliche und humanitäre Vereine haben ihn zu ihrem Ehrenmitgliede gemacht, so die Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera, die Naturforschende Gesellschaft und der Ornithologische Verein in Leipzig, die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg, der Verein für Naturfreunde in Greiz, der Verein Torga in Torgau, der Unterfränkische Thierschutzverein in Würzburg, der Thierschutzverein für das Grossherzogthum Hessen in Darmstadt, die allgemeine Turngemeinde in Gera u. A. m.; der Academia Carolo-Leopoldina gehört er seit 30. November 1885 an. Dazu kommen mehrfache Auszeichnungen auf Congressen und wissenschaftlichen Ausstellungen und der intime persönliche oder briefliche Verkehr mit hervorragenden Naturforschern und Fachgenossen.

Seit 1856 mit seiner Frau Emilie, geb. Weissker, aus einer Schleizer Patrizierfamilie, verheirathet, hat er mit dieser bis zu seinem Tode in einer ungemein glücklichen Ehe gelebt. Entstammten derselben auch keine Kinder, so wurde dieser Mangel durch das vollkommene Zusammenstimmen der beiden Gatten in allen Lebensinteressen, durch die rege Theilnahme und Mitarbeiterschaft der Frau an den Arbeiten ihres Mannes und durch das fröhliche Leben, welches die bei Liebe heranwachsende Jugend, Schüler wie Söhne

brachte, vollauf ausgeglichen. Liebe's Hünlichkeit war die denkbar behaglichste; Jeder fühlte sich da warm aufgenommen, gut aufgehoben, geistig angeregt und ging nur ungern von dort weg.

Am 25. Mai 1886, bei Gelegenheit seines 25jährigen Amtsjubiläums am Ruthaneum, erhielt er neben zahlreichen Beweisen warmer Anhänglichkeit und Verehrung seitens der Collegen, Schüler und Freunde von seinem Fürsten den Hofrathstitel. Bei seinem durch Gesundheitsrücksichten dictirten Abgange vom Gymnasium im März 1894 verlieh ihm der Fürst das goldene Verdienstkreuz und bestimmte, dass ihm die bisherige Dienstwohnung lebenslänglich verbleiben solle; auch bei dieser Gelegenheit that sich die allgemeine Liebe, Dankbarkeit und Hochschätzung, die er sich durch sein segensreiches Wirken erworben, in sprechender und rührender Weise kund.

Die dabei geäußerten und von Allen gehegten Wünsche, dass ihm die wohlverdiente, ehrenvolle Ruhe bald seine Gesundheit und damit eine glückliche Reihe von der Wissenschaft geweihten Jahren zurückgeben möge, sollten leider nicht in Erfüllung gehen. Das durch zu viele und schwere Arbeit ausgebildete und durch wiederholte Influenza-Anfälle gesteigerte Lungenemphysem nahm überhand und dazu gesellte sich in den letzten Wochen eine deletäre Herzschwäche, die dieses so reiche und edle Leben kaum drei Monate nach seinem Abgange von der Schule den Seinigen und der Wissenschaft entriess. Sanft und ruhig starb er im 67. Lebensjahre am Morgen des 5. Juni und wurde unter ungewöhnlicher Theilnahme von Einheimischen und Auswärtigen am 8. Juni in Gera begraben.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. September bis 15. October 1894.)

Hann, J.: Die tägliche Periode der Windstärke auf dem Sonnblickgipfel und auf Berggipfeln überhaupt. Sep.-Abz.

Helfenberger Annalen 1893. Unter Leitung von Dr. Friedrich Schmidt herausgeg. von der Chemischen Fabrik Eugen Dieterich in Helseuberg bei Dresden. Berlin 1894. 8°.

Zachokke, F.: Die Thierwelt der Juraseen. Sep.-Abz.

Gruber, Christian: Die landeskundliche Erforschung Altbayerns im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Stuttgart 1894. 8°.

Weyer, G. D. E.: Ueber die parabolische Spirale. Kiel und Leipzig 1894. 8°.

Tageblatt der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, 24.—30. September 1894. Wien 1894. 4°.

Thomas, Fr.: Dauerfaltungen der Rothbuchenblätter als Folge der Einwirkung von Arthropoden. Sep.-Abz. — Die rothe Stachelbeer-Milbe, *Bryobia nobilis* C. L. Koch (?), ein in Deutschland bisher nicht beobachteter Schädiger des Stachelbeerstrauches. Sep.-Abz.

Klein, C.: Optische Studien an Grauat, Vesuvian und Pennin. Sep.-Abz.

Ergebnisse der magnetischen Beobachtungen in Potsdam in den Jahren 1890 u. 1891. Berlin 1894. 4°.

Statistischer Bericht über den Betrieb der unter königlich sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privat-Eisenbahnen mit Nachrichten über Eisenbahn-Neubau im Jahre 1893. Dresden 1894. 4°. (Geschenk des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. H. B. Geinitz in Dresden.)

Leop. XXX.

Krenaler, U.: Einführung in die qualitative chemische Analyse. Bonn 1894. 8°.

Fresenius, R.: Ueber die Schwankungen im Gehalte der Mineralwasser. Sep.-Abz.

Kollmann, J.: Pygmäen in Europa. Sep.-Abz. — Der Levator ani und der Coccygeus bei den geschwänzten Affen und den Anthropoiden. Sep.-Abz.

White, Charles A.: Contributions to the Paleontology of Brazil; comprising descriptions of Cretaceous Invertebrate Fossils, mainly from the Provinces of Sergipe, Pernambuco, Para and Bahia. Sep.-Abz.

Felix, Johannes: Studien über fossile Pilze. Sep.-Abz.

Klossovsky, A.: Distribution annuelle des orages à la surface du globe terrestre. Sep.-Abz. — Organisation de l'étude climatérique spéciale de la Russie. Sep.-Abz.

Harperath, L.: Die Welt-Bildung. 500 Thesen über die Welt-Bildung im Allgemeinen; Entstehung und Umbildung der Materie und der Eigenschaften der Materie, sowie die chemische Element-Bildung im Besonderen. Köln 1894. 8°.

Ankäufe.

(Vom 15. September bis 15. October 1894.)

Società Veneto-Trentina di Scienze naturali in Padova. Atti. Vol. I—VIII. Padova 1872—1883. 8°.

Tagesberichte über die Fortschritte der Natur- und Heilkunde. Von Dr. Robert Froriep. Jg. 1850—1852. Weimar 1851, 1852. 8°.

Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Bd. I—XX. Jg. 1856—1860. Jena 1856—1860. 4°.

Annales des Mines. Jg. 1827—1871. Paris 1827—1871. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

nentes. p. 974—975. — Chappuis J.: Sur une méthode nouvelle de détermination des températures critiques par l'indice critique. p. 976—977. — Ponsot, A.: Sur une nouvelle méthode pour la détermination de l'abaissement du point de congélation des dissolutions. p. 977—980. — Sabatier P.: Sur le bromure cuivrique. p. 981—983. — Barbier, Ph., et Bouveault, L.: Sur une acétone non saturée naturelle. p. 983—986. — Letellier: Une action purement mécanique suffit aux Clionas pour creuser leurs galeries dans les valves des Huitres. p. 986—989. — Janet, Ch.: Sur le système glandulaire des Fourmis. p. 989—992. — Daniel, L.: Création de variétés nouvelles au moyen de la greffe. p. 992—996. — Carnot, A.: Sur la composition chimique des wavelites et des turquoises. p. 996—998. — Gentil, L.: Sur la microstructure de la mellite. p. 998—1001. — Galtier, V.: Nouvelles recherches sur l'influence des associations bactériennes. Exaltation de la virulence de certains microbes. Croissance de la réceptivité. p. 1001—1004. — Calmette, A.: Propriétés du sérum des animaux immunisés contre les venins de diverses espèces de serpents. p. 1004—1005. — Janssen, J.: Sur les spectres de l'oxygène aux hautes températures. p. 1007—1009. — Berthelot: Recherches sur les gaz isomériques avec le propylène et sur leurs sulfates. p. 1009—1013. — Lacaze-Duthiers, de: Sur le *Flabellum anthophyllum* du golfe du Lion. p. 1013—1019. — Marey: Les mouvements articulaires étudiés par la Photographie. p. 1019—1025. — Caspari, E.: Azimut, latitude et longitude, par des hauteurs égales, sans le secours du chronomètre. p. 1028—1031. — Bazin: Expériences sur la contraction des veines liquides et sur la distribution des vitesses à leur intérieur. p. 1031—1034. — Lecornu, L.: Théorie mathématique de l'indicateur de Watt. p. 1034—1035. — Rambaud et Sy: Observations de la comète Gale, faites à l'équatorial coudé de 0^m,318 à l'observatoire d'Alger. p. 1036—1037. — Gilbault, H.: Emission des sons. p. 1037—1039. — Dufour: Égalité des vitesses de propagation d'ondes électriques très courtes dans l'espace libre et le long de fils conducteurs. p. 1039—1042. — Sabatier, P.: Spectres d'absorption du bromure cuivrique. p. 1042—1045. — Brunhes, J., et Dussy, J.: Sur les variations de viscosité que présente le soufre fondu. p. 1045—1046. — Cazeneuve, P.: Sur des laques bleues dérivées de la dibromogallanilide et sur quelques réactions bleues des polyphénols. p. 1046—1048. — Barral, E.: Sur un nouveau chlorure de carbone, le bichlorure de benzène hexachloré. p. 1049. — Barbier, Ph., et Bouveault, L.: Sur l'aldéhyde de l'essence de lémon grass. p. 1050—1052. — Schloesing fils, Th.: Sur la fabrication industrielle de produits riches en nicotine. p. 1053—1055. — Petit, P.: Sur l'oxydation des moûts de bière. p. 1055—1057. — Chabrié, C.: Recherches sur les transformations chimiques de la substance fondamentale du cartilage pendant l'ossification normale. p. 1057—1060. — Filhol, H.: Sur quelques points de l'Anatomie du Cryptoprocte de Madagascar. p. 1060—1062. — Beauregard, H.: Les glandes à parfum des Viverridés. p. 1063—1064. — Dangeard, P.-A.: La reproduction sexuelle chez les Ascomycètes. p. 1065—1066. — Ficheur, E.: Le bassin lacustre de Constantine et les formations oligocènes en Algérie. p. 1066—1069. — Lézé, R., et Hilsont, E.: Essai des laits par la présure. p. 1069—1071. — Phisalix, C., et Bertrand, G.: Sur la réclamation de M. Calmette à propos du sang antitoxique des animaux immunisés contre le venin des serpents. p. 1071—1072. — Loewy et Puiseux: Sur l'influence de la flexion dans les équatoriaux coudés. p. 1075—1078. — Girard, A.: Recherches sur l'augmentation des récoltes par l'injection dans le sol de doses massives de sulfure de carbone. p. 1078—1083. — Schulhof, L.: Sur la comète périodique de Tempel (1873 II). p. 1083—1086. — Casserat, E.: Observations sur la comète Denning (1894, mars 26), faites au grand télescope de l'observatoire de Toulouse. p. 1086. — Guillaume, J.: Observations de la comète Gale (3 avril 1894), faites à l'équatorial Brunner (0^m,16) de l'observatoire de Lyon. p. 1086—1087. — Le Cadet, G.: Observations de la comète Gale (3 avril 1894), faites à l'équatorial coudé (0^m,32) de l'observatoire de Lyon. p. 1087—1088. — Favé, L.: Ephémérides graphiques don-

nant les coordonnées des astres pour les usages de la navigation. p. 1089—1091. — Tannenberg, W. de: Sur les équations de la Mécanique. p. 1092—1094. — Bigourdan, G.: Détermination de l'intensité relative de la pesanteur, faite à Joal (Sénégal) par la mission chargée par le Bureau des Longitudes d'observer l'éclipse totale de Soleil du 16 avril 1893. p. 1095—1096. — Villard, P.: Sur les propriétés physiques de protoxyde d'azote pur. p. 1096—1099. — Vignon, L.: Sur la stabilité des solutions étendues de sublimé. p. 1099—1101. — Forcrand, de: Sur la fonction chimique et la constitution de l'acide éthylacétylacétique. p. 1101—1104. — Oechsner de Coninck: Étude comparée des acides nitrobenzoyles isomériques. p. 1104—1105. — Künckel d'Hercule, J.: Les Diptères parasites des Acridiens: les Muscides vivipares à larves macrophages. Apténie et castration parasitaire. p. 1106—1108. — Constantin et Matruchot, L.: Sur la fixité des races dans le Champignon de couche. p. 1107—1111. — Meunier, St.: Remarque relative à une récente Communication de M. Issel sur les tremblements de terre de l'île de Zante. p. 1111—1112.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Chemnitz.
Zwölfter Bericht, umfassend die Zeit vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1892. Chemnitz 1893. 8°.

Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt a. M.
Berichte. N. F. X. Bd. Jg. 1894. Hft. 2. Frankfurt am Main 1894. 8°.

Königl. Preussische Geologische Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin. Jahrbuch für das Jahr 1892. Bd. XIII. Berlin 1893. 8°.

Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von Dr. H. Thiel. Bd. XXII. Ergänzungsband II. Berlin 1893. 8°.

Astronomisch-meteorologisches Observatorium der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest. Astronomisch-nautische Ephemeriden für das Jahr 1894, 1895. Jg. VII, VIII. Triest 1892, 1893. 8°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Jahrbuch. Jg. 1893. Bd. XLIII, 3. und 4. Hft. Wien 1894. 8°.

— Abhandlungen. Bd. VI. 2. Hälfte. Mit Atlas. Bd. XV, Hft. 6. Wien 1893. 4°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzungsberichte. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Abthlg. I. Bd. CII. Hft. 1—7. Wien 1893. 8°.

— — — Abthlg. IIa. Bd. CII. Hft. 1—7. Wien 1893. 8°.

— — — Abthlg. IIb. Bd. CII. Hft. 1—7. Wien 1893. 8°.

— — — Abthlg. III. Bd. CII. Hft. 1—7. Wien 1893. 8°.

— Mittheilungen der prähistorischen Commission. I. Bd. Nr. 3. Wien 1893. 4°.

Società italiana di Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Florenz. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. XXIII. Fasc. 3. Firenze 1893. 8°.

Società Liguistica di Scienze naturali e geografiche in Genua. Atti. Vol. IV; V, Nr. 1. Genova 1893, 1894. 8°.

Archives de Biologie. Publiées par Edouard Van Beneden et Charles Van Bambeke. Tom. XIII, Fasc. 2. Gant & Leipzig, Paris 1893. 8°.

Société des naturalistes à l'Université Impériale de Kharkow. Travaux. Tom. XXVII. 1892—1893. Charkow 1894. 8°. (Russisch.)

Kongl. Vetenskaps-Akademie in Stockholm. Öfversigt af Förhandlingar. XV. Jg. Stockholm 1894. 8°.

— Carl von Linnés Brevväxling. Förteckning. Upprättad af Ewald Åhrling. Stockholm 1885. 8°.

— Observations Météorologiques Suédoises. Vol. 31. 1889. Stockholm 1893. 4°.

Naturhistoriske Forening in Kopenhagen. Videnskabelige Meddelelser for Aaret 1893. Kjøbenhavn 1894. 8°.

Danske meteorologiske Institut in Kopenhagen. Meteorologisk Aarvog for 1892. Kjøbenhavn 1893. Fol.

Yorkshire Philosophical Society in York. Annual Report for 1893. York 1894. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. An account of the strata of Northumberland and Durham as proved by Borings and Sinkings. S.-T. Newcastle-upon-Tyne 1894. 8°.

Geological Society in London. Quarterly Journal. Vol. L. P. 2, Nr. 198. London 1894. 8°.

Johns Hopkins University in Baltimore. American Journal of Mathematics. Vol. XIV, Nr. 4. Vol. XV, Nr. 1—4. Baltimore 1892, 1893. 4°.

— American Chemical Journal. Vol. XIV, Nr. 8. Vol. XV, Nr. 1—7. Baltimore 1892, 1893. 8°.

— American Journal of Philology. Vol. XIII, Nr. 4. Vol. XIV, Nr. 1—3. Baltimore 1892, 1893. 8°.

— Studies from the Biological Laboratory. Vol. V, Nr. 2—4. Baltimore 1893. 8°.

— Studies in Historical and Political Science. Ser. X, Nr. 12. Ser. XI, Nr. 1—6, 9, 10. Baltimore 1892, 1893. 8°.

Kansas Academy of Science in Topeka. Transactions of the 24. and 25. Annual Meetings. Vol. XIII. Topeka 1893. 8°.

American Museum of Natural History in New York. Memoirs. Vol. I. P. I. New York 1893. 4°.

— Bulletin. Vol. V. 1893. New York 1893. 4°.

Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters in Madison. Transactions. Vol. IX, P. II. Madison, Wisconsin, 1893. 8°.

Smithsonian Institution in Washington. Annual Report of the board of regents 1891. Washington 1893. 8°.

Société Scientifique du Chili in Santiago. Actes. Tom. III, Livr. 3. Santiago 1894. 8°.

(Vom 16. Mai bis 15. Juni 1894.)

Physikalisch-medicinische Societat in Erlangen. Sitzungsberichte. 25. Hft. 1893. Erlangen 1893. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in

Astrophysikalisches Observatorium in Potsdam. Publicationen. Bd. IX. Potsdam 1894. 4°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jg. 1893. Juli bis December. Dresden 1894. 8°.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Berichte über die Verhandlungen. 1894. I. Leipzig 1894. 8°.

— — Abhandlungen. Bd. XXI, Nr. 1. Leipzig 1894. 8°.

Verein für Erdkunde in Leipzig. Mittheilungen. 1893. Leipzig 1894. 8°.

Königlich Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahresbericht für das Jahr 1893. Prag 1894. 8°.

— Sitzungsberichte. 1893. Prag 1894. 8°.

Jugoslavenske Akademije in Agram. Rad Znanosti i Umjetnosti. Knjiga CXVII. Matematičko-prirodoslovni Razred. XVII. U Zagrebu 1893. 8°.

— Ljetopis Znanosti i Umjetnosti za Godinu 1893. 8. Svezak. U Zagrebu 1893. 8°.

Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Bericht über das Jahr 1893. Prag 1894. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Bd. IX, litt. 3. Basel 1893. 8°.

Schweizerische Botanische Gesellschaft in Bern. Berichte. Hft. IV. Bern 1894. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. Jg. 39, Hft. 1. Zürich 1894. 8°.

Société Vaudoise des Sciences naturelles in Lausanne. Bulletin. Sér. 3. Vol. XXX, Nr. 114. Lausanne 1894. 8°.

Società medico-chirurgica e Scuola medica in Bologna. Bullettino delle Scienze mediche. Vol. LXII; LXIII; LXIV; LXV, Fasc. 1—3. Bologna 1891—1894. 8°.

R. Accademia delle Scienze in Turin. Atti. Vol. XXIX, Disp. 5—10. Torino 1894. 8°.

Paletnologia Italiana in Parma. Bullettino. Ser. II. Tom. IX. Parma 1893. 8°.

Royal Microscopical Society in London. Journal. 1894. P. 2. London 1894. 8°.

Geologists' Association in London. Proceedings. Vol. XIII, P. 7. London 1894. 8°.

Natural History and Philosophical Society in Belfast. Report and Proceedings for the session 1892—93. Belfast 1894. 8°.

North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers in Newcastle-upon-Tyne. Transactions. Vol. XLIII, P. 4. Newcastle-upon-Tyne 1893. 8°.

Verein Luxemburger Naturfreunde in Luxemburg. Fauna. Mittheilungen aus den Vereins-Sitzungen. 1894. Nr. 1. Luxemburg 1894. 8°.

Société des Sciences expérimentales in Charkow.
Travaux de la Section médicale. Charkow 1894. 80.
(Russisch.)

Société Impériale des Naturalistes in Moskau.
Bulletin. Année 1893. Nr. 4. Moscou 1894. 80.

Meteorological Office in London. Meteorological
Observations for the year 1889. London 1893. 80.

Royal Society in London. Philosophical Trans-
actions. Vol. 184 (1893) A, pp. 617—646. London
1893. 40.

Académie des Sciences de Paris. Comptes
rendus hebdomadaires des séances. 1894. 1^{er} Se-
mestre. Tom. 118. Nr. 21—24. Paris 1894. 40. —
Berthelot: Recherches sur le triméthylène et sur le propylène et sur une nouvelle classe de carbures d'hydrogène; l'isomérisation dynamique. p. 1115—1123. — Loewy: Note accompagnant la présentation d'un Volume des "Annales de l'Observatoire de Bordeaux". p. 1123—1124. — Richet, Ch.: De la formation d'urée dans le foie après le mort. p. 1125—1128. — Brongniart, Ch.: Les insectes de l'époque carbonifère. p. 1128—1131. — Sentis, H.: Sur la tension superficielle des solutions salines. p. 1132—1133. — Curie, P.: Propriétés des corps magnétiques à diverses températures. p. 1134—1136. — Bertha, A. de: Sur un système de gammes nouvelles. p. 1137—1139. — Arsonval, A. d': Mort apparente produite par les courants alternatifs. Rappel à la vie par la respiration artificielle. p. 1139—1140. — Henry, Ch.: Sur une méthode permettant de mesurer l'intensité de la vision mentale et l'aberration longitudinale de l'œil. p. 1140—1143. — Sabatier, P.: Spectre d'absorption des solutions bromhydriques de bromure cuivrique. p. 1144—1146. — Recoura, A.: Sur les transformations moléculaires de quelques composés chromiques. p. 1146—1149. — Joannis et Croizier: Sur quelques combinaisons de l'ammoniac avec divers sels d'argent. p. 1149—1151. — Villiers, A., et Fayolle, M.: Sur la recherche de l'acide chlorhydrique. p. 1152—1151. — Barbier, Ph., et Bouveault, L.: Sur le géraniol de l'essence d'*Andropogon Schoenanthus*. p. 1154—1157. — Béchamp, A.: Existe-t-il une digestion sans ferments digestifs des matières albuminoïdes? p. 1157—1160. — Jourdain, S.: Essai d'une théorie du temporel. p. 1160—1162. — Thoulet, J.: Etude des lacs de Gérardmer, Longemer et Retournermer dans les Vosges. p. 1163—1164. — Rolland, G.: Sur l'accroissement de température des couches terrestres avec la profondeur dans le bas Sahara algérien. p. 1164—1167. — Gatellier: Carte agronomique du canton de la Ferté-sous-Jouarre. p. 1167—1170. — Rayet, G.: Observations de la comète Brooks, 1893, G (16 octobre 1893) et de la planète 1894, AX (Wolf), faites au grand équatorial de l'Observatoire de Bordeaux par MM. G. Rayet, L. Picart et F. Courty. p. 1171—1173. — Hale, G. E.: Sur les facules solaires. p. 1175—1177. — Guillaume, J.: Observations du Soleil faites à l'Observatoire du Lyon (équatorial Brunner), pendant le premier trimestre de 1894. p. 1177—1181. — Salvart, F. de: Sur quatre solutions connexes du problème de la transformation relatif à la fonction elliptique de deuxième espèce. p. 1181—1184. — Autonne: Sur la limitation du degré pour les intégrales algébriques de l'équation différentielle du premier ordre. p. 1184—1187. — Maillet, E.: Sur les propriétés des groupes de substitutions dont l'ordre est égal à un nombre donné. p. 1187—1188. — Beudon, J.: Sur l'intégration des équations aux dérivées partielles du second ordre à deux variables indépendantes. p. 1188—1193. — Pellat, H.: Variation de la tension superficielle avec la température. p. 1193—1196. — Bouty, E.: Sur la capacité de l'électromètre capillaire et sur la capacité initiale du mercure. p. 1196—1198. — Limb, C.: Méthode pour la mesure directe des forces électromotrices en valeur absolue. p. 1198—1201. — Bigourdan, G.: Résumé des observations météorologiques faites à Joal (Sénégal) par la mission chargée par le Bureau des Longitudes d'observer l'éclipse totale de Soleil du 16 avril 1893.

p. 1201—1204. — Villiers, A., et Fayolle, M.: Sur la recherche de l'acide chlorhydrique. p. 1204—1206. — Oechaner de Coninck: Etude comparée des acides nitrobenzoïques. p. 1207—1208. — Barbier, Ph., et Bouveault, L.: Sur la constitution du licaréol. p. 1208—1211. — Béhal, A., et Choay, E.: Sur les points de fusion de quelques phénols et de leurs éthers benzoïques. p. 1211—1213. — Sorel, E.: Sur la rectification de l'alcool. p. 1213—1215. — Bertrand, G.: Sur le latex de l'arbre à laque. p. 1215—1218. — Trouessart, E.: Sur la parthénogénèse chez les *Sarcoptides plumicoles*. p. 1218—1220. — Field, H. H.: Sur le développement des organes excréteurs chez l'*Amphiuma*. p. 1221—1224. — Müntz, A.: Utilisation des marcs de vendange. p. 1224—1226. — Friedel, C.: Sur la composition de l'apophyllite. p. 1232—1237. — Boussinesq: Rapport sur un Mémoire de M. Bazin, intitulé: "Expériences sur la contraction des veines liquides et sur la distribution des vitesses à leur intérieur". p. 1239—1243. — Gilbault, H.: Transmission des sons. p. 1244—1246. — Leduc, A.: Sur la valeur de l'ohm théorique. p. 1246—1249. — Vaschy: Sur le mode de transformation du travail en énergie électrique. p. 1249—1251. — Abraham, H.: Sur les courants alternatifs et le pont de Wheatstone. p. 1251—1252. — Sureau, H.: Skiascope-optomètre. p. 1253—1255. — Rousseau, G., et Allaire, H.: Nouvelles recherches sur les boracites chlorées. p. 1255—1257. — Charpy, G.: Sur le rôle des transformations du fer et du carbone dans le phénomène de la trempe. p. 1258—1260. — Sabatier, P.: Sur un bromhydrate de bromure cuivrique et sur un bromure rouge de cuivre et de potassium. p. 1260—1263. — Engel, R.: Sur la séparation analytique du chlore et du brome. p. 1263—1265. — Villiers, A., et Fayolle, M.: Sur la recherche de l'acide bromhydrique. p. 1265—1268. — Barthe, L.: Nouveaux dérivés des éthers cyanacétique et cyanosuccinique. p. 1268—1271. — Klobb, T.: Combinaisons de la pyridine avec les permanganates. p. 1271—1273. — Adam, P.: Sur les émétiques. p. 1273—1275. — Cavalier, J.: Sur l'acide monoéthylphosphorique. p. 1275—1277. — Trillat, A., et Cambier, R.: Action du trioxyméthylène sur les alcools en présence du perchlorure de fer et sur les nouveaux dérivés méthyléniques qui en résultent. p. 1277—1280. — Brochet, A.: Mécanisme de l'action du chlore sur l'alcool isobutylique. p. 1280—1282. — Phisalix, C.: Recherches sur la matière pigmentaire rouge de *Pyrrhocoris apterus* (L.). p. 1282—1283. — Saint-Remy, G.: Sur les relations de la corde dorsale et de l'hypophyse chez les Oiseaux. p. 1283—1285. — Léger, L.: Sur une nouvelle grégarine de la famille des Dactylophoridae, parasite des Géophiles. p. 1285—1288. — Trabut, L.: Sur une Ustilaginée parasite de la Betterave (*Entyloma leproideum*). p. 1288—1289. — Ravaz, L.: Sur une maladie de la Vigne causée par le *Botrytis cinerea*. p. 1289—1290. — Meunier, St.: Contribution à l'étude des géoclasses conjuguées. p. 1290—1291. — Pagès, C.: Variations de la période latente de coagulation du lait présuré. p. 1291—1294.

Magnetical and Meteorological Observatory in Batavia. Observations. Vol. XV. 1892. Batavia 1893. 40.

— **Regenwaarnemingen in Nederlandsch-Indië.** Jg. XIV. 1892. Batavia 1893. 80.

Zoological Society in Philadelphia. Annual Report. XXII. Philadelphia 1894. 80.

The Journal of Comparative Neurology. A quarterly periodical devoted to the Comparative Study of the Nervous System. Edited by C. L. Herrick and C. Judson Herrick. Vol. IV, pag. 1—72. I—LXXX. Granville, Ohio, 1894. 80.

Elisha Mitchell Scientific Society in Chapel Hill. Journal. 1893. P. 1. Chapel Hill 1893. 80.

Public Museum in Milwaukee. XI. Annual Report. September 1st, 1892, to August 31st, 1893. Milwaukee 1893. 80.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Indem nun aber in Folge der Lösung des Kochsalzes, welches in wässriger Lösung bei gewöhnlicher Temperatur kein Hydrat bildet, das Hydratwasser aus seiner chemisch gebundenen Stellung in wirkliches Lösungs-, d. h. neutrales und nicht mehr chemisch erregtes Wasser übergeführt wird, so werden hierbei die 14400 c Schmelzwärme wieder frei. Diese 14400 c von 19220 c abgezogen, lassen noch eine Wärmemenge von 4820 c und vertheilen sich letztere auf die Wärmewirkung von 3,43 Mol. Na Cl, geben also 1405 c auf 1 Mol. Na Cl. Die Lösungswärme des Na Cl ist nun = -1180 c, so dass sich für

$$\begin{array}{r}
 \text{Na}_2\text{SO}_4, 10\text{H}_2\text{O} - \text{Na}_2\text{SO}_4 \\
 144810 - 125590 \\
 (322 \times 0,36) + (142 \times 0,227) \quad - 3,43 \\
 \hline
 19220 \\
 115,9 + 32,2 \quad - 3,43 \cdot \\
 \hline
 19220 \\
 148,6 \quad - 3,43 \cdot \\
 \hline
 129,8 \quad - 3,43 \cdot 6,87 \\
 129,8 \quad - 23,55
 \end{array}$$

Da nun in 100 g Wasser nur $\frac{1}{2}$ Mol. des Natriumsulfats vorhanden ist, so ist der Werth 100,8° durch 7 zu dividiren, was die Temperaturerhöhung von annähernd 15° ergibt.

Wir erschen hieraus, dass der grösste Theil des Wärmegewinns aus der Wiedererlangung der durch die Hydratisation des Natriumsulfats absorbirten Wärmemengen stammt, sowie dass der Wärmeersatz durch Chlornatrium oder die aus dessen Gegenwart herrührende Temperaturerhöhung durchaus auf der negativen Seite liegt. Eine Wärmeerrregung hat in der That stattgefunden, denn die physikalischen Bedingungen der Lösungen haben sich in dem Sinne einer Wärmeentwicklung geändert: die Natriumsulfatlösung besitzt bei der gegebenen Concentration eine höhere spezifische Wärme und eine grössere Molekulärwärme, als dies für die Lösung des Chlornatrium der Fall; im umgekehrten Verhältnisse hierzu steht das spezifische Gewicht, die Volumendichte. Folgende Ziffern dienen zum Beleg.

Lösung.			
Na ₂ SO ₄ , 10 H ₂ O, 31,5 H ₂ O			
Na Cl, 9 H ₂ O			
Spec. Wärme.	Mol.-Wärme.	Vol.-Dichte.	Mol.-Vol.
0,827	586,4	1,1570	612,8,
0,791	188,5	1,1872	200,9.

Es hat danach bei der Lösung des Na Cl eine bedeutende Contraction und demgemäss ein Austritt von Wärme stattgefunden, und die Restlösung ist besser wärmeleitend geworden als die Anfangslösung.

die Lösungswärme des wasserfreien Na₂SO₄ von +460 c auf 1 Mol. Na Cl eine Wärmewirkung von 1180 + 460 = 1640 c ergibt, welche durch die Lösung des Na Cl aus der Entwässerung des Na₂SO₄ auf die erstere übertragen werden. Die letztere Zahl ist mithin noch um 235 c höher als der Rest von 1405 c.

Prüfen wir aber die Mengen der Wärmeentwicklung direct aus den Ziffern der Wärmelösungen, so bieten sich zur Berechnung der bei dem Vorgange der Entwässerung hervorgebrachten Temperatur folgende Gleichungen dar (vergl. Naumann, a. a. O. S. 536):

$$\begin{array}{r}
 \text{Na Cl} - \text{Na Cl}, 909 \\
 97690 - 96510 \\
 \hline
 (58,5 \times 0,219) + (200,9 \times 0,791)^* = 1. \\
 \hline
 1180 \\
 12,8 + 158,8 \\
 \hline
 1180 \\
 171,6 \\
 \hline
 = 106,3^\circ.
 \end{array}$$

Wenn man daher sagen will, dass in diesem Falle durch das Kochsalz Wärme ersetzt worden sei, oder dass überhaupt die Mutterlauge Wärme ersetze, so ist das bei dieser allgemeinen Fassung nur in dem Sinne zulässig, dass „ersetzen“ als eine vox neutra anzusehen, ebenso wie für jede Erregung von Wärme auch zu bemerken, ob sie positiv oder negativ ausfällt.

Wenn so die Mengenverhältnisse festgestellt worden, in welchen Natriumsulfat und Natriumchlorid sich zu begegnen haben, um wasserfreies Sulfat zu erzeugen, so ist auch die Erklärung dafür gefunden, weshalb, wie Herr N. R. bemerkt, Gemische, wie dies bei Cobija in Atakama der Fall, in 0,5 m starken Lagern auftreten können, welche neben 28,75 Proc. Na Cl 40,15 Proc. Na₂SO₄ enthalten. Letztere Menge ist das Doppelte derjenigen Menge, welche nach der vorstehenden Erörterung mit 28,69 Thln. Na Cl zusammentreten darf, um entwässert werden zu können; wenn das Glaubersalz in grösserer Menge als Kochsalz vorhanden ist, so kann sich eben die Entwässerung des ersteren nicht vollziehen. Hiernach ist zu ermessen, welche Berechtigung die Schlussfolgerung des Herrn N. R. hat: „die grossen Mengen von wasserhaltigem Natriumsulfat dürften nicht da vorhanden sein, wo sie nachweislich gleichzeitig mit Steinsalz niedergeschlagen worden sind.“

*) Von den Factorenzahlen im Nenner sind die ersten die Molekulargewichte, die zweiten die zugehörigen spezifischen Wärmen; die Werthe 200,9 und 0,791 entsprechen einer Lösung von 1 Mol. Na Cl in 10 Mol. H₂O (Naumann a. a. O. S. 291).

„Chlorkalium bleibt wirkungslos!“ bemerkt Herr N. R. in Parenthese emphatischer Weise, ohne aber eine Erklärung für dieses Verhalten des KCl anzugeben. Wir wollen versuchen, diese Erklärung hier zu geben. Das Chlorkalium besitzt bei sehr hoher Wärmetönung (105 610 c) die sehr tief liegende Lösungswärme von -4440 c. Dieselbe bedingt eine grosse Zerfließlichkeit der Verbindung und ein Bestreben zur Hydratbildung. Die Löslichkeit des Salzes in 100 Thln. Wasser ist dem absoluten Gewichte nach (85,9) die gleiche wie diejenige des Kochsalzes, dem Molekül nach aber eine geringe, denn sie bedingt eine solche von 1 Mol. KCl in 11,5 Mol. H_2O . Hieraus geht hervor, dass, um dem Glaubersalz von gegebener Menge das Wasser zu entziehen, eine grössere Menge von KCl als von NaCl erfordert wird. Geschieht aber letzteres, so wird durch die Ueberführung des festen KCl in Lösung eine solche Menge von Wärme gebunden, dass dieselbe einen Theil der durch die Schmelzwärme des Hydratwassers im Glaubersalz frei werdenden Wärmeeinheiten in Anspruch nimmt. Würden beispielsweise selbst nur 3 Mol. KCl verbraucht, so würden dieselben eine Lösungswärme von $-(3 \times 4440) = -13320$ c erzeugen, welche von 19 220 c abgezogen nur noch einen Rest von -5900 c lassen würden, mit anderen Worten: die Lösung des KCl würde aus der Schmelzwärme des Hydratwassers des Glaubersalzes $14400 - 5900 = 8500$ c in Anspruch nehmen und mit Hilfe derselben sich selber hydratisiren. Während die Lösung des Chlornatrium gegen diejenige des Natriumsulfats eine Abnahme des Volumens erfahren hat, ist bei der Lösung des Chlorkalium eine Zunahme des Volumens im Vergleich zu der des Sulfats eingetreten. In Folge dieser Beschaffenheit bleibt das eigentliche Mutterlaugensalz, das KCl, für die Entwässerung des Glaubersalzes wirkungslos.

Von grösserer Bedeutung möchte aber die Neigung des Kaliums werden, mit Schwefelsäure eine Verbindung einzugehen, wodurch eine theilweise Umsetzung des Glaubersalzes mit Chlorkalium hervorgerufen werden würde, welche zur Bildung des wasserfreien Doppelsalzes Kaliumnatriumsulfat (Glaserit) führt, eine Bildung, wie sie in so charakteristischer Weise sich neuerdings in der Kainitregion der Douglasshaller Kalisalze¹⁾ bethätigt hat.

Dieses letztere Vorkommen führt uns unmittelbar zur Betrachtung der Rolle, welche die wasserentziehende

Kraft des Chlornatriums in der Ausbildung der Schichtenfolge der Ablagerung des Steinsalzes und der Mutterlaugensalze gespielt hat, von der Bildung des Anhydrits aus Gyps als den untersten Schichten angefangen bis zur Entstehung des Glauberits in den hangendsten Schichten, Vorgänge, auf deren Zusammenhang ich an anderer Stelle einzugehen mir vorbehalte.

Charlottenburg, im Juni 1893.

Preis Ausschreiben.

Die belgische Akademie der Wissenschaften in Brüssel hat Preise im Werthe von je 600 Franken für die beste Behandlung folgender Themen ausgeschrieben:

- 1) Untersuchungen über die Zahl der Chromosomen vor der Befruchtung bei einem Thiere oder bei einer Pflanze.
- 2) Neue Untersuchungen über unsere quaternäre Flora und besonders über die Torfmoore.
- 3) Existirt ein Kern bei den Schizophyten? Im Falle der Bejahung, welches ist seine Structur und welche die Art seiner Theilung? Der Verfasser soll seiner Arbeit eine kritische Uebersicht der über den Gegenstand bisher publicirten Arbeiten hinzufügen.

Die in französischer oder flämischer Sprache abgefassten Arbeiten sind mit Motto und verschlossener Namensangabe versehen bis 1. August 1895 an Cher. Edm. Marobai, Secretär der Akademie, einzusenden.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Die nächste Versammlung der Permanenten Commission der internationalen Erdmessung findet im September 1895 in Berlin statt.

Die 67. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird im nächsten Jahre in Lübeck stattfinden; zum ersten Geschäftsführer wurde Senator Dr. Bremer, zum zweiten Dr. med. Eschenburg berufen. Für 1896 ist als Sitz der Versammlung Darmstadt, für die folgenden Jahre Braunschweig (1897), Würzburg (1898), Leipzig (1899) in Aussicht genommen.

Die 1. Abhandlung von Band 64 der Nova Acta:

J. Blas: Ueber Serpentin und Schiefer aus dem Brennergebiete. 7½ Bogen Text und 2 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von

¹⁾ Ochsenius, Neues Jahrb. für Miner. 1889, Bd. 1, S. 274

NUNQUAM

OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 21—22.

November 1894.

Inhalt Amtliche Mittheilungen: Jahresbeiträge der Mitglieder. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Veränderung im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Karl Theodor Liebe. Nekrolog. (Fortsetzung.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kosmann: Ueber die Bildung haloidischer Erze. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Mit der Entrichtung der Jahresbeiträge sind manche Mitglieder der Akademie, welche die Leopoldina in den letzten Jahren fortgehend bezogen haben, ohne die Beiträge abzulösen, theils für das laufende Jahr, theils auch noch für frühere Jahre im Rückstande. Zur Ordnung des Rechnungswesens beehre ich mich, dieselben ergebentst zu ersuchen, diese rückständigen Beträge, mit je 6 Rmk. jährlich, vor Ende des Jahres an die Akademie durch Postanweisung einsenden zu wollen. Gleichzeitig gestatte ich mir in Erinnerung zu bringen, dass nach § 8, Alin. 4 der Statuten durch einmalige Zahlung von 60 Rmk. die Jahresbeiträge für immer abgelöst werden können, womit zugleich nach Alin. 6 desselben Paragraphen für jedes ordentliche Mitglied der Anspruch auf die unentgeltliche lebenslängliche Lieferung der Leopoldina erwächst.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 30. November 1894.

Dr. H. Knoblauch.

Ergebniss der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Die nach Leopoldina XXX, p. 166, unter dem 31. October 1894 mit dem Endtermin des 26. November c. ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrath Theodor Herold in Halle a. S. am 27. November 1894 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebniss gehabt.

Von den 88 gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion hatten 63 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, von denen

38 auf Herrn Professor Dr. R. Helmert, Director des königlich preussischen geodätischen Institutes in Berlin, wohnhaft in Potsdam,

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über \$4.000.000
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für \$
8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

In dieser ungewöhnlich fruchtbaren und vielseitigen wissenschaftlichen Thätigkeit treten die Arbeiten auf den beiden Gebieten der Ornithologie und der Geologie nebst Mineralogie und Palaeontologie an Umfang und Bedeutung ganz in den Vordergrund; mit ihnen stellt sich Liebe in die vorderen Reihen der Ornithologen und Geologen.

Die ornithologische Forschung Liebe's¹⁾ geht von der ersten bezüglichen Veröffentlichung (im Jahre 1868) an ganz bestimmte Bahnen, indem sie vorwiegend die lebenden Vögel zum Untersuchungsobjecte nimmt und deren biologisches und plünologisches Verhalten, das Detail ihrer Lebensgewohnheiten und Gefühläusserungen, ihre geographische Verbreitung und ihre Wanderungen, sowie ihre Pflege und Zucht in einer bisher unerreichten Weise ergründet und darstellt.

Liebe tritt damit in die Bahnen des Altmeisters Christian Ludwig Brehm und führt, vielfach seinen Vorgänger und Lehrer vervollkommnend und übertreffend, dessen Werk weiter aus. Die unter dem Titel „Ornithologische Skizzen“ veröffentlichten zahlreichen Monographien sind nach Form und Inhalt gleich bewunderungswürdig²⁾; kein anderer Forscher ist so tief wie er in die Thierseele eingedrungen, keiner hat mit gleicher Schärfe und Zuverlässigkeit alle Lebens-eigen-thümlichkeiten der verschiedenen Typen beobachtet, keiner mit gleicher Feinsinnigkeit und Grazie die Charaktere und ihre Aeusserungen geschildert. Da ist kein Zug vergessen: die mannigfaltigen Bewegungen der Vögel und die sonstigen Mittel, ihre Gemüths-empfindungen auszudrücken, werden mit unübertrefflicher Plasticität dargestellt, die verschiedenen Vogelstimmen mit der grössten musikalischen Feinfühligkeit wiedergegeben, die Nahrung und die damit zusammenhängenden Lebensgewohnheiten mit der gründlichsten Genauigkeit analysirt. Wichtige, zum Theil ganz neue und von jeder Voreingenommenheit oder Sentimentalität freie Schlussfolgerungen bezüglich der Schädlichkeit oder Nützlichkeit dieses oder jenes Vogels für Feld, Wald und Garten werden aus diesen zuverlässigen Beobachtungen gezogen und damit den verschiedenen ökonomischen Branchen hervorragende Dienste geleistet. Allenthalben, wo man Brehm's Gefangene Vögel oder das Illustrierte Thierleben aufschlägt, treten die Liebe'schen Schilderungen mit ihrem reichen Inhalt und ihrer überaus klaren, fesselnden, Herz und Seele erfreuenden Sprache hervor. Ihm war das Leben der Vögel ein offenes Buch; aber diese Sicherheit im Lesen wurde nur durch unendliche Ausdauer und Hingebung erworben. So manche Nacht hat Liebe durchwacht und regunglos gelauscht und geschaut, um die Geheimnisse zu lüften; um unsere Taucher genauer in der Nähe zu beobachten, hat er stundenlang bis an den Kopf im Wasser gestanden. Frolich ein Genuss war es auch, mit dem grossen Kenner durch Wald und Feld zu wandern und ihm nachzuhören und nachzusehen, wie er nicht nur die verschiedenen Stimmen und Bewegungen jeder Vogelart mit scharfem Ohr und Blick erfasste, sondern auch die momentanen Gefühle und Stimmungen der einzelnen Individuen jederzeit sicher und richtig erkannte.

Diese beherrschende Kenntniss der Lebens-eigen-thümlichkeiten der Vögel hat Liebe namentlich in den letzten Jahren auch zu systematischen Schlüssen geführt, die sich in wundervoller Weise mit den Ergebnissen der morphologischen Untersuchung deckten. Klar hat er aus den Lebensgewohnheiten erschlossen, eine wie weite Kluft Tag- und Nachtraubvögel trennt, dass erstere zu den Schreitvögeln, letztere zu den Schreibvögeln verwandtschaftliche Beziehungen darbieten; ebenso hatte er sich u. A. von der sehr nahen Stellung der Strandläufer, Möven und Alken zu einander überzeugt. Es war auch sein Plan, eine vorwiegend auf den Lebensäusserungen beruhende Systematik zu schreiben. Sein allzufrüher Tod hat die Ausführung dieses zu den grössten Erwartungen berechtigenden Werkes vereitelt.

Mit der Beobachtung der freilebenden Vögel verband er das Studium der gefangenen, die Pflege, Zucht und Acclimatisation derselben³⁾. In seinem Hause befanden sich oft Hunderte von Vögeln der verschiedensten Gattungen und Familien versammelt, die er im Verein mit seiner besonders dafür geschickten Gattin mit voller Hingebung pflegte. Zu Zeiten waren die Vögel die wirklichen Hauptpersonen in der Wohnung, mehrere Stuben oder Kammern wurden ihnen dann eingeräumt und zum Theil durch eingesetzte

¹⁾ Es sei hiermit auf das von seinem Schüler Dr. Carl R. Hennicke herausgegebene Sammelwerk der ornithologischen Schriften Liebe's hingewiesen, das, durch eine vortrefflich geschriebene Biographie eingeleitet, eine ausgezeichnete Uebersicht über die genannte ornithologische Thätigkeit Liebe's giebt.

²⁾ Hierbei seien auch die ausgezeichneten dazu gehörenden Illustrationen erwähnt. Auch an den beiden grossen von dem Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt herausgegebenen ornithologischen Wandtafeln mit ihren trefflichen Abbildungen hat Liebe hervorragenden Antheil.

³⁾ Uebrigens beschränkten sich Liebe's Acclimatisationsversuche nicht auf die Vögel, sondern erstreckten sich auch über Säugethiere, Reptilien, Conchilien und Pflanzen.

Bäume in Wald umgewandelt; darinnen lebten und bewegten sich die Vögel in grösster Freiheit und verkehrten mit den beiden Menschen mit einer Zutraulichkeit, die den Besucher des Hauses gar wunderbar anmuthete. Viele Hunderte von Vögeln wurden da geboren und später freigelassen, viele während der rauhen Jahreszeit vom sicheren Tode errettet, zahlreiche Fremdländer in der Geraer Umgebung acclimatisirt.

So wurde Liebe die erste Autorität auf diesem Gebiete und damit gelangte er zugleich zu jenem Zweige seines Wirkens, dem ethisch das höchste Verdienst gebührt, zum Eintreten für den Vogel- und Thierschutz. Für diese humane Bestrebung hat er seine ganze Kraft eingesetzt; die grössten Erfolge verdankt diese ihm. Seine Abhandlungen „Futterplätze für die Vögel im Winter“, „Soll man im Winter die Vögel füttern?“, „Winke, betreffend das Aufhängen der Nistkästen“ und „Zur Frage über den Erfolg von Nistkästen“ haben zahlreiche Auflagen erlebt, sind in fremde Sprachen übersetzt, von Vereinen, Congressen und Behörden empfohlen worden und dürften eine Verbreitung von mehreren Hunderttausend Exemplaren gefunden haben. Hand in Hand damit ging die Gründung des sächsisch-thüringischen, bald deutschen Vereins zum Schutze für die Vogelwelt und die Herausgabe der Monatschrift desselben, an denen dieser grosse Wohlthäter der Vogelwelt vor Allem leitenden Antheil nahm, sowie seine unermüdete Propaganda für den Thierschutz auf Congressen, durch mündliche oder briefliche Belehrung, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit.

An Liebe's ornithologische Veröffentlichungen schliessen sich mehrere Arbeiten über verschiedene andere zoologische Specialgebiete (Säugethiere, Reptilien, Conchylien) an, welche allenthalben den gediegenen Beobachter bekunden; die Abhandlungen über die Entstehung der Schutzfarben und über die Ueberzahl der Männchen, sowie zahlreiche Vorträge in der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft zeigen, dass er auch Fragen der allgemeinen Zoologie mit Interesse cultivirte.

Nicht minder war er auf botanischem Gebiete thätig; sein Verzeichniss neu aufgefundener Kryptogamen in Geras Umgegend ist die Frucht langjähriger Excursionen und fleissiger Untersuchungen.

Als Geolog, Palaeontolog und Mineralog¹⁾ verfügte Liebe hinsichtlich der einschlägigen Verhältnisse Ostthüringens und des Voigtlandes über eine Erfahrung wie kein Zweiter; seine erste Publication im Jahre 1852 handelt über Geognosie, und von da ab erscheint bis 1893 die stattliche Reihe seiner bezüglichen Abhandlungen und Karten. Zuerst im Auftrage seines Fürsten thätig, die geognostischen Verhältnisse des Reussenlandes zu erforschen, kommt er bald in nähere Beziehungen zu der königlich sächsischen geologischen Landesuntersuchung, und vor Allem zu der königlich preussischen geologischen Landesanstalt, zu deren geschätztesten Mitarbeitern er gehört. Wunderbar verbinden sich bei ihm angeborener und weiter ausgebildeter scharfer Blick, reiche theoretische und praktische Kenntnisse, eine seltene Gründlichkeit und eine grosse Schnelligkeit der Untersuchung. Obwohl in der Hauptsache ganz Autodidakt, hat er es auf diesem Gebiete zu einer Meisterschaft gebracht, welche mustergültig ist und auch Anderen zum Vorbilde diene. Nichts entgeht seinem Auge; der geringste Gesteinsrest im Waldboden oder in der Ackerkrume giebt ihm Gelegenheit zu sicheren Schlüssen; dazu kommt seine gründliche und umfassende Schulung in der mineralo-chemischen und mikroskopischen Analyse, welche seinen Folgerungen einen weiteren soliden Untergrund giebt.

Trotz anderweitiger zeitraubender Arbeiten und trotz anstrengendster Berufsthätigkeit als Lehrer hat Liebe seit 1878 17 geognostische Sectionen (1878: Gera, Ronneburg, Langenberg, Grossenstein; 1880: Neustadt a. O., Triptis, Pörmitz, Zeulenroda; 1887: Plauen-Oelsnitz; 1889: Pörsneck, Ziegenrück, Sealfeld, Probstzella; 1893: Naitschau (Elsterberg), Waltersdorf (Langenbernsdorf), Greiz (Reichenbach) und Weida) gefördert, 1 davon (Plauen-Oelsnitz) im Vereine mit E. Weise, die letzten 8 unter der Mitarbeiterschaft seines früheren Schülers K. Zimmermann: das ist eine Zahl²⁾, welche numerisch den Leistungen der besten Arbeiter der geologischen Landesanstalt ebenbürtig ist, inhaltlich aber noch mehr bedeutet, da die von ihm durcharbeiteten Gebiete zu den schwierigsten und verwickeltesten von ganz Deutschland gehören. Den Karten

¹⁾ Hinsichtlich dieses Zweiges von Liebe's wissenschaftlicher Thätigkeit bin ich Herrn Dr. E. Zimmermann, dem Schüler und langjährigen Mitarbeiter Liebe's auf diesem Gebiete, für seine eingehenden, Liebe's Verdienste warm würdigenden brieflichen Mittheilungen zu lebhaftem Danke verpflichtet. Der vorliegende Nekrolog beschränkt sich auf eine kurze auf diesen Mittheilungen fussende Darlegung, da Dr. Zimmermann in dem Jahrbuche der königlich preussischen geologischen Landesanstalt noch eine ausführliche Behandlung dieses Gegenstandes geben wird.

²⁾ Zu diesen 17 herausgegebenen Sectionen kommen, wie mir Dr. Zimmermann mittheilt, noch 7 Blätter seines Aufnahmegebietes, welche noch nicht publicirt sind, an denen Liebe's Arbeit mehr oder minder viel, an den Sectionen

entsprechen die dazu gehörigen Erläuterungen, welche an Klarheit, Anschaulichkeit und Vorsicht in den Schlüssen wahre Muster sind, zugleich aber auch den weiten Blick des beherrschenden Geistes bekunden.

Durch diese Forschungen, die mit einer Hingebung unternommen wurden, welche ihn an sich selbst immer zuletzt denken liess, und durch viele andere Untersuchungen, Ausgrabungen und sonstige Unternehmungen, deren Resultate in zahlreichen gediegenen Abhandlungen (zum Theil von grösserem Umfange, wie das von ihm und H. B. Geinitz in den Schriften der Leopoldina herausgegebene „Äquivalent der tatonischen Schiefer“) niedergelegt sind, hat sich Liebe namentlich auf drei geologischen Gebieten zu einer Autorität ersten Ranges emporgearbeitet; diese sind: das paläozoische Schiefergebirge, der Zechstein und das Diluvium. Mit seinen Höhlenuntersuchungen hat er auch zur prähistorischen Kenntniss seiner Heimath und zur Fundirung der äolischen Steppentheorie v. Richthofen's beigetragen. Weiterhin gab er, wie mir Dr. Zimmermann schreibt, von Jahr zu Jahr in zunehmendem Maasse eine grosse Anzahl von Gutachten, besonders in Wasser- und Tiefbohr-Fragen, an Private, Gewerkschaften und Gemeinden ab, welche aber leider zumeist nicht zur Veröffentlichung gelangt sind.

Liebe's geologisches Hauptwerk ist die als Festschrift für den internationalen Geologencongress 1884 herausgegebene und vertheilte „Uebersicht über den Schichtenaufbau Ostthüringens“, welcher zeitlich das kleinere, aber auch sehr bedeutsame Programm „Die Seebeckungen Ostthüringens“ 1881 vorausgeht. Obwohl sich auf das ostthüringische Gebiet beschränkend, äusserst gedrängt gehalten und auch die bezügliche Litteratur nur streifend, dürften diese Arbeiten mit das Beste sein, was über diese schwierigen Fragen geschrieben worden ist, reich an neuen, originellen Gedanken, hochbedeutend in Beobachtung und Reflexion. Liebe's Funde und Schlüsse sind denn auch in die Lehrbücher übergegangen und die schon erwähnten, noch vor dem Erscheinen dieser Werke erfolgten Berufungen an die Akademien Weiswasser und Freiburg und die Universität Strassburg beweisen genugsam, wie sehr man ihn anderwärts schätzte und zu gewinnen suchte.

Wie mir Dr. Zimmermann mittheilt, hatte Liebe den Plan, über den Zusammenhang der orographischen und hydrographischen Verhältnisse Ostthüringens mit dem geologischen Bau, sowie über die bergbaulichen Verhältnisse Ostthüringens zu schreiben, und Keiner war besser dazu geeignet als er. Auch hier beklagen wir seinen frühen Tod, der die Früchte seiner Forschung uns geraubt.

Auch einige kleinere chemische, insbesondere minero-chemische Schriften, sowie zahlreiche chemische Analysen, die aber nicht veröffentlicht wurden, zeigen, dass er auch auf diesem Gebiete mit Erfolg gearbeitet hat.

Ueber Liebe's Verdienste als geographischer und mathematischer Schriftsteller soll weiter unten berichtet werden. —

Mit den Leistungen als Beobachter, Untersucher und Forscher verbindet sich bei Liebe eine grossartige Sammelthätigkeit. In seinem Vaterlande hat er auf anthropologischem, ornithologischem, conchyliologischem, bryologischem und lichenologischem, namentlich aber auf mineralogischem, geologischem und paläontologischem Gebiete überaus zahlreiche Funde gemacht und bisher ungeahnte Schätze der Natur und Vergangenheit da gehoben. Die von ihm mit geringen Mitteln begonnenen und weiter geführten Sammlungen auf diesen Gebieten¹⁾, vor Allem aber die „Fürstliche Landesammlung“, welche Fürst Heinrich XIV., damals noch Erbprinz, angeregt durch Liebe von diesem zur genaueren naturwissenschaftlichen Kenntniss des Reussenlandes, aus fürstlichen Mitteln begründen liess und danach dem Rutheneum als Geschenk überwies, sind in den meisten Hinsichten nicht nur die weitaus hervorragendsten im engeren Vaterlande, sondern gehören auch zu den bedeutendsten und werthvollsten Localsammlungen Deutschlands; schon seit Decennien hat die Landesammlung den Anziehungspunkt auswärtiger Geologen und Paläontologen gebildet. An Liebe's Sammlungen zeigt sich die Kraft der grossangelegten Natur, mit mässigen Mitteln Grosses zu leisten.

Als Lehrer und Pädagog nimmt Liebe einen ungemein hohen Rang ein; nicht Viele sind ihm gleichzustellen, Keiner aber über ihn.

Seit seiner Berufung an das Geraer Gymnasium im Jahre 1861 hat er der Mathematik und den Naturwissenschaften Stück für Stück, und im Anfange nicht ohne manchen schweren Kampf gegen dieses und jenes allzu conservative philologische Element, einen immer breiteren Boden erobert und hat den Lehr-

¹⁾ Dazu kommen noch sehr umfassende Sammlungen von Geweißen und Skeletten, welche für die paläontologische Hauptsammlung eine vortreffliche Ergänzung bilden und selbst ein noch weiteres Gebiet umgreifen.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Geist. Das theilte sich auch seinem Unterrichte mit. So gewöhnten sich seine Schüler, bei jedem Einzeldinge nach dem Warum und nach dem Zusammenhange mit dem Ganzen zu fragen und gewannen damit eine Schulung, die sie befähigte, welchen Beruf sie auch nach dem Abgang vom Gymnasium wählten, alle Dinge in der rechten Weise anzugreifen.

Das Hauptgeheimniss seiner Erfolge ist aber in seiner gewöhnlichen Maass weit übersteigenden Hingebung und Selbstlosigkeit zu suchen.

Seine Lehrarbeit beschränkte sich nicht auf die Schulstube. Er nahm die Schüler in sein Studierzimmer, und die Zeit, die ein gewöhnlicher Mensch der eigenen Erholung gönnt, die schenkte er ihnen, um bei den Schwächeren den Lehrstoff zu befestigen, um den Besseren die Herrlichkeiten der Mathematik und der Naturwissenschaften noch weiter zu erschliessen. Wenn er Schüler fand, die ihm Freude machten, so führte er sie in die höheren Capitel der analytischen Geometrie, der Physik und Chemie, der Geologie und Palaeontologie, in die Anatomie, in die schwierigeren Gebiete der Zoologie und Botanik ein und machte sie mit dem Gebrauche und der Führung des Mikroskops bekannt. Und das Alles mit spielender Leichtigkeit, ohne irgendwie die Zeit für die anderen gymnasialen Fächer zu kürzen. Mit den häuslichen Studien aber wurden jene unvergesslichen Excursionen verbunden, wo er den Schülern Augen und alle Sinne öffnete und schärfte, die Wunder der Natur zu geniessen, wo er sie aus dem reichen Born seiner Kenntnisse und Erfahrungen schöpfen liess und ihre Herzen mit Wissensdrang und Begeisterung erfüllte. Da lernten sie jedem, auch dem kleinsten Dinge, Liebe und Achtung entgegenbringen, und das warme Naturempfinden, das ihrem Leben noch jetzt so viele Stunden reinsten Glückes schenkt, das stammt von da. Und welches Leben ging durch diese Excursionen, welcher Wetteifer Aller, möglichst viel der Natur abzulauschen! Da gab es keine philisterhafte Schranke, kein engherziges Schulmonarchenthum; der frische, freie Mann, der warme Freund der Schüler ging voran.

Was Liebe sagte und anordnete, wurde von keinem Schüler leicht genommen; er ward von Allen auf das Höchste respectirt und unter Umständen selbst gefürchtet. Aber „Vater Liebe“, wie ihn die Schüler nannten, ward noch viel mehr geliebt und das Vertrauen, das sie ihm entgegenbrachten, war ein unbegrenztes. Jeder wusste und fühlte instinctiv, dass ein rechter Naturforscher, ein ganzer Mann und ein warmer Mensch, mit einem Worte, ein Pädagog von Gottes Gnaden die Hand über ihm hielt und Geist und Herz ihm bildete. Das wussten namentlich auch die, welche das Glück hatten, einen Theil ihrer Jugend in seinem Hause, bei ihm und seiner Frau, die hierbei die rechte Mutter war, zu verleben. Wie Viele hat er auf die richtige Lebensbahn gewiesen, wie Vieler wahre Interessen bei ihren Eltern vertreten, wie Vielen ist er durch das ganze spätere Leben hindurch der treue Lehrer, Freund und Berather geblieben!

So steht Liebe vor uns als das Ideal eines Lehrers, dem zur Vollkommenheit kein Zug fehlt. Ungewöhnlich grosses Wissen in seinen Fächern, allgemeine Bildung und philosophische Schulung, Drang nach Erkenntniss, hohe pädagogische Kunst und Erfahrung, Hingebung an seinen Beruf, eiserne Consequenz und immer bereite Liebe zu seinen Schülern verbinden sich bei ihm zu wundervoller Harmonie.

So gehört er auch zu jenen glänzenden Beispielen, in denen die Frage über die rechte Schulvorbildung für das Leben im Allgemeinen, für das mathematische, naturwissenschaftliche, technische und medicinische Studium im Besonderen gelöst erscheint. Sein Vorbild spricht zu Gunsten der gymnasialen Vorbildung. Er selbst war Schüler eines humanistischen Gymnasiums, hat dann Theologie studirt und das theologische Staatsexamen abgelegt, und ist doch ein ausgezeichnete Mathematiker und Naturforscher geworden. Und er war Lehrer an einem humanistischen Gymnasium und hat an diesem — im Anfang nicht ohne Kampf, dann aber unter der vollen Anerkennung seiner Vorgesetzten und Collegen — die von ihm vertretenen Fächer in einer Weise zur Geltung gebracht, die deutlich zeigt, dass auch das humanistische Gymnasialprogramm zur rechten Vorbereitung für die auf der Mathematik und den Naturwissenschaften basirenden Studien und Berufe vollen Raum und beste Möglichkeit gewährt. Er hat's gemacht, und Jeder thue es ihm nach. Grosse Kenntnisse, hohe Eigenschaften des Geistes und Charakters, die wahre Mannhaftigkeit, die serviles, eigennütziges Streben verachtet und nur die Sorge für die Sache und die Wahrheit kennt, und endlich eine nie ermüdende Hingebung und Liebe gehören freilich dazu. Wer das nicht hat, der vertritt auch die ihm anvertrauten Disciplinen nicht in der rechten Weise und hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er nicht die genügende Anerkennung und Geltung seiner Person und seiner Lehrfächer erringt. Wo an einem Gymnasium, natürlich zum Schaden der rechten Jugendbildung, die philologischen Fächer allzu einseitig überwuchern, da trägt auch der mathematische und naturwissenschaftliche Lehrer, der nicht der rechte Mann

ist und seine Fächer unterdrücken lässt, einen Theil der Schuld. Die viel behandelte Frage der Vorbildung für die Universität und das Leben ist überwiegend eine Personenfrage: mehr als das Schulprogramm, ob humanistisch oder realistisch, entscheidet die Persönlichkeit des Lehrers.

In Liebe's Forscher- und Lehrerthätigkeit liegt sein ganzer Charakter; überall zählt er mit dem, was er ist. Was er auch angriff, Alles that er als ganzer, wahrhaftiger Mann und als rechter Mensch mit der vollen Hingabe seiner Persönlichkeit; an sein Ich, an seines Leibes Bequemlichkeit hat er bei der Erfüllung seiner hohen Aufgaben niemals gedacht. Diese Hingebung, die ihn bei seinen ornithologischen Forschungen und seinen geologischen Kartirungen gar oft die nöthige Sorge um seine Gesundheit vergessen liess, hat ohne alle Frage seinen einst so kräftigen Körper geschädigt und damit sein frühes Ende herbeigeführt; sie hat ihn aber auch so viel vollenden lassen.

Für sein deutsches Vaterland, dessen Wiedergeburt und Grösse konnte er erglühen. Er war aber nicht das, was man gemeinhin einen Politiker nennt, denn für politisches Dilettiren und Kannegiessen, den Zeitvertreib müssiger Seelen, hat der rechte Lehrer und der rechte Forscher keine Zeit. Doch ehrte ihn in seiner Heimath jede politische Richtung ob seiner gemeinnützigen Thätigkeit und ob der Reinheit und Unbescholtenheit seines wohlwollenden Charakters.

Wohlwollen und Liebe waren bei ihm die eigentlichen treibenden Elemente, sein ganzes Wesen war von ihnen förmlich durchdrungen. Er hatte ein unbegrenztes Wohlwollen zu seinen Mitmenschen; nie hat er eine scharfe, verletzende Polemik geführt, nie den Stab über Andersdenkende gebrochen, und seinem gerechten Zorne folgte gar bald ein freundliches Lächeln, wenn er guten Willen und Umkehr vom unrechten Wege bemerkte. Wie gegen die Menschen, so war er auch gegen die Thiere und Pflanzen. Nie hat er einem Thiere weh gethan, nie eine Pflanze nutzlos gebrochen. In seinem Hause war ein immerwährendes Jubiliren der Vögel in den Stuben und auf den Gängen und ein üppiges Blühen und Gedeihen der Blumen im Garten und an den Fenstern. Er und seine Frau hatten eine gar glückliche Hand mit Blumen, Thieren und Menschen.

Ein solcher Mensch wirkt schon mächtig durch sein blosses Vorbild, sein lebendiges Beispiel. Das hat er wie Wenige gethan, und er hat viel Liebe in die Herzen derer gepflanzt, die mit ihm verkehrten und die ihm anvertraut waren, er hat aber auch viel Liebe von ihnen empfangen und seine theure Gestalt wird nie vergessen werden.

Durch seine Leistungen, so gross, dass man vieler Menschen Leistungen zusammenaddiren kann, ohne dass die Summe die seinigen erreichte, hat sich Liebe unsterbliche Verdienste um die Jugend, die Wissenschaft und die Humanität, um das Rutheneum und das Land erworben, in dem er fast 40 Jahre so segensreich gewirkt. Sein Heimathland wird ihn immer zu seinen besten und grössten Söhnen rechnen; aber auch in den Reihen der grossen Wohlthäter, der Pädagogen, Ornithologen und Geologen steht sein Name für alle Zukunft eingezeichnet.

(Schriftenverzeichniss folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

(Vom 15. October bis 15. November 1894.)

Mc Alpine: Botanical nomenclature, with special reference to the fungi. Sep.-Abz. — Id. and Hill, W. H. F.: The Entomogenous Fungi of Victoria. Sep.-Abz. — Id. and Tepper, J. G. O.: A new Australian Stone-Making Fungus. *Laccocephalum Rasilapiloides*, McAlp. and Tepp. Sep.-Abz.

Regel, Fr.: Glacialwirkungen in Oberschwaben und im Bodenseegebiet. Sep.-Abz. — Zeitschrift für praktische Geologie. Jg. 1894. Hft. 7, 11. Berlin 1894. 8°. (Geschenk des Herrn Consul Dr. C. Ochsenius

Schreiber, Paul: Die Zustandsgleichungen einer Luftsäule. (Barometrische Höhenformel.) Zweite Mittheilung. Sep.-Abz.

Makaroff, S.: Ueber die Nothwendigkeit einer internationalen Vereinbarung in Betreff des in den meteorologischen Schiffsjournalen enthaltenen Beobachtungsmaterials. St. Petersburg 1894. 8°.

Doutrolepont: Beitrag zur Hauttuberkulose. Sep.-Abz.

Schmidt, M.: Geheimrath Dr. Karl Max v. Bauernfeind. Nachruf. (Sep.-Abz.)

Van Bambeke, Ch.: Hyphes vasculaires du Mycélium des Autobasidiomycètes. Bruxelles 1894. 8°.

Verhandlungen der österreichischen Gradmessungs-Commission. Protocoll über die am 11. und 13. April 1894 abgehaltenen Sitzungen. Wien 1894. 8°.

Physikalisch-technische Reichsanstalt. Bericht über die Thätigkeit 1892—1894. Sep.-Abz.

Dingeldey, Friedrich: Ueber die Erzeugung von Curven vierter Ordnung durch Bewegungsmechanismen. Inaug.-Diss. Leipzig 1885. 8°. — Ueber einen neuen topologischen Process und die Entstehungsbedingungen einfacher Verbindungen und Knoten in gewissen geschlossenen Flächen. Sep.-Abz. — Topologische Studien über die aus ringförmig geschlossenen Bändern durch gewisse Schnitte erzeugbaren Gebilde. Leipzig 1890. 8°. — Ueber Curven dritter Ordnung mit Doppelpunkt. Sep.-Abz. — Die Concomitanten der ternären cubischen Formen, insbesondere der Form

$$x_1, x_2^2 - 4x_1^2 + g, x_1^2 x_2 + g, x_1^3.$$

Sep.-Abz. — Ueber die Transformation der Gleichung der ebenen Curve dritter Ordnung mit Doppelpunkt auf die Normalform. Sep.-Abz.

Fritsch, Ant.: Fauna der Gaskoble und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Bd. III. Hft. 3. Palaeoniscidae I. Prag 1893. gr. 4°.

Jack, J. B., und Stephani, F.: Hepaticae in insulis Vitiensibus et Samoanis a Dre. Ed. Graeife anno 1864 lectae. Sep.-Abz.

Rosenbach, O.: Die Erkrankungen des Brustfells. Wien 1894. 8°.

Threlkeld, L. E.: An Australian Language. Sydney 1892. 8°.

Anhäufe.

(Vom 15. October bis 15. November 1894.)

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolthoever. Lfg. 19. Leipzig 1894. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1894. II. Bd. 2. Hft. IX. Beilage-Band, 2. Hft. Stuttgart 1894. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVII, Nr. 14—16. Berlin 1894. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 50, Nr. 1296—1304; Vol. 51, Nr. 1305, 1306. London 1894. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Redaction A. Eulenburg und Jul. Schwalbe. Jg. XX. Nr. 37—46. Berlin 1894. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XVII. Hft. 1, 2. Wien 1894. 8°.

Leop. XXX.

Dr. Neuberts Deutsches Garten-Magazin. Illustrierte Zeitschrift für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. 1894. Nr. 37—46. München 1894. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Ferthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 40, Nr. 9, 10. Gotha 1894. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1894. Nr. 9, 10. Göttingen 1894. 8°.

Index Medicus. A monthly classified Record of the Current Medical Literature of the World. Vol. XVI. Nr. 8, 9. Boston, Mass. 1894. 8°.

Recueil Zoologique Suisse. Publié sous la direction du Dr. Hermann Fol. Tom. V, Nr. 4. Genève-Bâle 1892. 8°.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Herausgeg. von Dr. R. Kukulka und K. Trübner. Vierter Jahrgang. 1894—1895. Strassburg 1895. 8°.

Deutscher Universitäts-Kalender. 46. Ausgabe. Winter-Semester 1894/95. Herausgeg. von Professor Dr. F. Ascherson. II. Theil. Die Universitäten im Deutschen Reich, in der Schweiz, den russischen Ostseeprovinzen und Oesterreich. Berlin 1894. 8°.

Tauschverkehr.

(Vom 15. Juni bis 15. Juli 1894.)

R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti in Venedig. Atti. Tom. L, Disp. 4—10, Append. I, II. Tom. LI. LII, Disp. 1—3. Venezia 1891—1894. 8°.

Società Italiana delle Scienze in Neapel. Memorie di Matematica e di Fisica. Tom. VIII, IX. Napoli 1892, 1893. 4°.

Institut Météorologique Central de la Société des Sciences de Finlande in Helsingfors. Observations météorologiques 1881—1882, 1883—1884, 1885—1886, 1887—1888, 1887—1889, 1892. Kuopio. Helsingfors 1893, 1894. 4°.

Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark in Kopenhagen. Mémoires. Section des Lettres. Sér. VI. Tom. III, Nr. 3. København 1894. 4°.

— Bulletin. 1893. Nr. 3, 1894, Nr. 1. København 1894. 8°.

Kongl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhälle in Gothenburg. Handlingar. Hft. 26—29. Göteborg 1891—1894. 8°.

Botanischer Verein in Landshut. XIII. Bericht über die Vereinsjahre 1892—93. Landshut 1894. 8°.

Geologische Landesanstalt von Elsass-Lothringen in Strassburg. Mittheilungen. Bd. IV. Hft. III. Strassburg i. E. 1894. 8°.

Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg. Sitzungsberichte. Jg. 1893. Marburg 1894. 8°.

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Jahrbücher. N. F. Hft. XX. Erfurt 1894. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft in Hannover. 42. und 43. Jahresbericht für die Geschäftsjahre 1891/92 und 1892/93. Hannover 1894. 8°.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Lichens, p. 1362—1363. — Stuart-Menteth, P.-W.: Sur les bñes géologiques des environs de l'observatoire d'Abbadia (Basses-Pyrénées), p. 1363—1367. — Rabourdin: Lutte contre le Phylloxera, p. 1368. — Tisserand, F.: Sur le satellite de Neptune, p. 1372—1377. — Berthelot: Le principe du travail maximum et l'entropie, p. 1378—1392. — Sappey: Note sur le *Phyllium pulchrifolium*, p. 1393—1396. — Pomel, A.: Sur le *Dyronaurus thersites*, p. 1396. — Loewy: Sur les observations astronomiques effectuées à Alustouman par M. de Glasenapp, directeur de l'observatoire impérial de Saint-Petersbourg, p. 1397. — Lucas, F.: Etude théorique sur l'élasticité des métaux, p. 1398. — Tacchini, P.: Observations solaires du premier trimestre de l'année 1894, p. 1399—1400. — Stieltjes: Recherches sur les fractions continues, p. 1401—1403. — Salvert, F. de: Sur quatre solutions connexes du problème de la transformation relatif à la fonction elliptique de troisième espèce, p. 1403—1407. — Segurier, de: L'expression du nombre des classes déduite de la transformation des fonctions elliptiques, p. 1407—1409. — Petot, A.: Sur les surfaces susceptibles d'engendrer par un déplacement hélicoïdal une famille de Lamé, p. 1409—1411. — Polignac, Edm. de: Sur un système de gammes chromatico-diatoniques, p. 1412. — Villiers, A., et Fayolle, M.: Recherche des traces de chlore, p. 1413—1414. — Maumoué, E.: Sur les éuétiques, p. 1415—1418. — Hinrichs: Notice préliminaire sur un genre inverse des pierres météoriques communes, p. 1418—1420. — Effront, J.: De l'influence des composés du fluor sur les levures de bières, p. 1420—1423. — Bordas: Anatomie du tube digestif des Hyménoptères, p. 1423—1425. — Thélohan, P.: Sur la présence d'une capsule à filament dans les spores des Microsporidies, p. 1425—1427. — Bonnier, G.: Sur la structure des plantes du Spitzberg et de l'île Jan-Mayen, p. 1427—1430. — Prillieux et Delacroix: La gommose bacillaire des Vignes, p. 1430—1432. — Cayeux, L.: Sur la présence de restes de Foraminifères dans les terrains précambriens de Bretagne, p. 1433—1435. — Boyer et Guinard, L.: Imperméabilité de l'épithélium vésical sain à l'égard des médicaments et des poisons, p. 1435—1437. — Guinard, L., et Geley: Régulation de la thermogénèse par l'action cutanée de certains alcaloïdes, p. 1437—1439.

— — 2. Semestre. Tom. 119. Nr. 1. Paris

1894. 4°. — Berthelot: Recherches sur la phénylhydrazine. Action de l'oxygène et action de l'eau: formation des sels, p. 5—12. — Molssan, H.: Impuretés de l'aluminium industriel, p. 12—15. — Id.: Préparation d'un carbure d'aluminium cristallisé, p. 16—20. — Chauveau, A.: Du lieu de production et du mécanisme des souffles entendus dans les tuyaux qui sont le siège d'un écoulement d'air, p. 20—26. — Girard, A.: Application de la pomme de terre à l'alimentation du bétail, p. 26—32. — Gautier, A.: Note accompagnant la présentation de son Ouvrage „La Chimie de la cellule vivante”, p. 32—33. — Drake del Castillo, E.: Sur la distribution géographique des *Cyrtandres*, p. 33—36. — Painlevé, P.: Sur l'intégration algébrique des équations différentielles linéaires, p. 37—42. — Moutard: Sur une classe de polynômes décomposables en facteurs linéaires, p. 42—45. — Mas, J.-B. de: Recherches expérimentales sur le matériel de la batterie, p. 45—48. — Breson, G., et Bouasse, H.: Sur l'élasticité de torsion d'un fil oscillant, p. 48—50. — Aymonnet: Sur les radiations calorifiques comprises dans la partie lumineuse du spectre, p. 50—52. — Gilbault, H.: Réception de sons, p. 53—56. — Bertha, A. de: Sur les gammes enharmoniques, p. 56. — Hess, A.: Sur une application des rayons cathodiques à l'étude des champs magnétiques variables, p. 57—58. — Jauet, P.: Détermination de la forme des courants périodiques en fonction du temps au moyen de la méthode d'inscription électrochimique, p. 58—61. — Korda, D.: Transformateur de courant monophasé en courants triphasés, p. 61—63. — Gernez, D.: Recherches sur l'action qu'exercent les molybdates acides de soude et d'ammoniaque sur le pouvoir rotatoire de la rhamnose (isodulate), p. 63—65. — Colson, A.: Sur le changement de signe du pouvoir rotatoire, p. 65—68.

Gramont, A. de: Sur le spectre de lignes du soufre, et sur sa recherche dans les composés métalliques, p. 68—71. — Rousseau, G., et Allaire, H.: Nouvelles recherches sur les boracites bromées, p. 71—73. — Pélabon, H.: Influence de la pression sur la combinaison de l'hydrogène et du sélénium, p. 73—75. — Villiers, A., et Fayolle, M.: Sur une réaction des aldéhydes. Différenciation des aldoses et des cétooses, p. 75—77. — Malignon, C.: Sur les substitutions de radicaux alcooliques liés au carbone et à l'azote, p. 78—79. — Berthelot: Remarques sur la Note précédente, p. 79—80. — Tanret: Sur la picéine, glucoside des feuilles du sapin épicéa (*Pinus picca*), p. 80—83. — Saint-Martin, L. de: Sur la présence de l'hydrogène et de l'hydrogène proto-carboné dans l'azote résiduel du sang, p. 83—85. — Bouchardat, G., et Lafont, J.: Action de l'acide sulfurique sur le camphène, p. 85—87. — Besson, A.: Sur les dérivés bromés de l'éthylène perchloré, p. 87—90. — Périer, G.: Sur de nouvelles combinaisons organo-métalliques, p. 90—92. — Effront, J.: Sur la formation de l'acide succinique et de la glycérine dans la fermentation alcoolique, p. 92—93. — Crochételle, J., et Dumont, J.: De l'influence des chlorures sur la nitrification, p. 93—96. — Bouvier, E.-L.: Un nouveau cas de commensalisme: association de Vers du genre *Aspidosiphon* avec des *Polypes madréporaires* et un *Mollusque bivalve*, p. 96—98. — Jourdain, S.: Transformation des arcs aortiques chez la Grenouille, p. 98—100. — Maquenne, L.: Sur la respiration des feuilles, p. 100—102. — Chauveau, G.: Mécanisme des mouvements provoqués du Berberis, p. 103—105. — Prillieux et Delacroix: La brûlure des feuilles de la Vigne produite par l'*Exobasidium Vitis*, p. 106—109. — Prunet, A.: Sur une nouvelle maladie du Blé causée par une Chytridinée, p. 108—110. — Debray, F.: La brunissure en Algérie, p. 110—111. — Socrate-A. Papavasiliore: Sur le tremblement de terre de Locride (Grèce) du mois d'avril 1894, p. 112—114. — Cornevin, Ch.: La pomme de terre dans l'alimentation de la vache laitière, p. 115—116. — Müntz, A.: La végétation des vignes traitées par la submersion, p. 116—119. — Paturel, G.: Sur la détermination de la valeur agricole de plusieurs phosphates naturels, p. 119—122. — Hautreux: Les courants et les vents sur la côte des Landes de Gascogne, p. 122—125.

Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademie in Stockholm. Handlingar. N. F. Bd. XV. Hft. 1. Stockholm 1892—93. 4°.

Nederlandsche Botanische Vereeniging in Leyden. Nederlandsch Kruidkundig Archief. Ser. 2. Deel VI. Stuk 3. Nijmegen 1894. 8°.

Société entomologique de Belgique in Brüssel. Tom. XXXVII. Bruxelles 1893. 8°.

South African Philosophical Society in Capstadt. The Transactions. Vol. V, P. II, 1886—1889. Vol. VII, P. I, 1893. Vol. VIII, P. I, 1890—1892. Cape Town 1893. 8°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Report. 1893. St. Petersburg 1894. 8°. (Russisch.)

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena. Jennische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. XXVIII. (N. F. Bd. XXI.) Hft. 4. Jena 1894. 8°.

Johns Hopkins University in Baltimore. Studies in Historical and Political Science. Ser. IX. Nr. VII—VIII. Baltimore 1893. 8°.

Neue Zoologische Gesellschaft in Frankfurt am Main. Der Zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. Organ der Zoologischen Gärten Deutschlands. Jg. XXXV. Nr. 1—6. Frankfurt a. M. 1894. 8°.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Begründet unter Herausgabe von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Herausgeg. von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel. 43. Jg. Nr. 3—24. Halle 1894. 4°.

Gesellschaft Urania in Berlin. Himmel und Erde. Jg. VI. Hft. 5—10. Berlin 1894. 8°.

Gartenflora. Zeitschrift für Garten- und Blumenkunde. (Begründet von Eduard Regel.) Jg. 13. Hft. 1—13. Herausgeg. von L. Wittmack. Berlin 1894. 8°.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigirt von Dr. H. Potonié. Bd. IX. Hft. 1—6. Berlin 1894. 4°.

Hydrographisches Amt des Reichs-Marine-Amtes in Berlin. Nachrichten für Seefahrer. Jg. XXV. Nr. 1—27. Berlin 1894. 8°.

Deutsche Seewarte in Hamburg. Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie. XXII. Jg. Hft. 1—6. Berlin 1894. 8°.

Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin. Deutsche Kolonialzeitung. N. F. VII. Jg. Nr. 1—7. Berlin 1894. 4°.

Monatschrift für Kakteenkunde. Begründet von Dr. Paul Arendt. Herausgeg. von Professor K. Schumann. Jg. IV. Nr. 6. Berlin 1894. 8°.

Physiologische Gesellschaft in Berlin. Centralblatt für Physiologie. Bd. VII, Nr. 22—26; Bd. VIII, Nr. 1—5. Berlin 1894. 8°.

— Verhandlungen. Jg. 1893. Nr. 2—10. Berlin 1894. 8°.

Königliche Meteorologische Central-Station in München. Uebersicht über die Witterungsverhältnisse im Königreich Bayern. 1894. Januar—März. München 1894. 4°.

Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. Correspondenzblatt. XXV. Jg. Nr. 1—7. München 1894. 4°.

Biologisches Centralblatt. Unter Mitwirkung von M. Reess und E. Selenka herausgeg. von J. Rosenthal. Bd. XIV. Nr. 1—9, 12—14. Erlangen 1894. 8°.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Herausgeg. von Bruno Kerl und Friedrich Wimmer. Jg. LIII. Nr. 1—27. Leipzig 1894. 4°.

Entomologischer Verein in Stettin. Entomologische Zeitung. 54. Jg. Nr. 10—12. Stettin 1893. 8°.

Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Verhandlungen. Bd. XXI. 1894. Nr. 2—6. Berlin 1894. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 69, Hft. 2; Bd. 70, Hft. 1. Görlitz 1893—1894. 8°.

K. B. Akademie der Wissenschaften in München. Mathematisch-physikalische Classe. Sitzungsberichte. 1894. Hft. 1. München 1894. 8°.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau. Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift.

Geographische Gesellschaft in Bremen. Deutsche Geographische Blätter. Bd. XVII. Hft. 2. Bremen 1894. 8°.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Anzeiger. 1894. Nr. 1—3. Nürnberg 1894. 8°.

Landwirtschaftliche Jahrbücher. Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft und Archiv des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums. Herausgeg. von H. Thiel. Bd. XXIII, Hft. 2, 3, und Ergänzungsband I, II, III. Berlin 1894. 8°.

The American Journal of Science. Editors James D. and Edward S. Dana. Ser. 3. Vol. XLVII. Nr. 282. New Haven, Conn. 1894. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Wiener Illustrierte Garten-Zeitung. 1894, Hft. 1—6. Wien 1894. 8°.

Oesterreichischer Touristen-Club in Wien. Mittheilungen der Section für Naturkunde. Jg. VI. Nr. 1—4. Wien 1894. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. XXIV. Hft. 1, 2. Wien 1894. 4°.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Verhandlungen. Jg. 1894. Nr. 1—4. Wien 1894. 8°.

— Jahrbuch. Jg. 1894. XLIV. Bd. Hft. 1. Wien 1894. 8°.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien. Annalen. Bd. IX. Nr. 1. Wien 1894. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jg. 1894. Nr. 1—13. Wien 1894. 8°.

Oesterreichische botanische Zeitschrift. Herausgeg. von Dr. Richard R. v. Wettstein. XLIV. Jg. Nr. 5—7. Prag 1894. 8°.

K. K. Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark, zu Graz. Mittheilungen. 1894. Nr. 1—7. Graz 1894. 8°.

Akademie der Wissenschaften in Krakau. Anzeiger. 1894. Nr. 1—5. Krakau 1894. 8°.

— Rozprawy. Wydział matematyczno-przyrodniczy. Ser. II. Tom. VI. W Krakowie 1893. 8°.

Südungarische Gesellschaft der Naturwissenschaften in Temesvar. Természettudományi Füzetek. Jg. XVIII. Hft. 1. Temesvar 1894. 8°.

Ungarische Geologische Gesellschaft in Budapest. Földtani Közlöny. Jg. XXIV. Hft. 1—5. Budapest 1894. 8°.

Nordböhmischer Excursions-Club in Leipa. Mittheilungen. Jg. VII. Hft. 1. Leipa 1894. 8°.

Societas Entomologica. Jg. VIII, Nr. 21—24, IX, Nr. 1—5. Zürich 1893, 1894. 4°.

Schweizer Alpen-Club in Glarus. Alpina. Année II. Nr. 1—13. Glarus 1894. 4°.

Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft in St. Petersburg. Mémoires. Tom. XXIX, Nr. 6; XXX, Nr. 1. St. Petersburg 1893, 1894. 8°. (Russisch.)

Kaiserliche Universität St. Wladimir in Kiew. Universitäts-Nachrichten. Tom. XXXIV. Nr. 1—5. Kiew 1894. 8°. (Russisch.)

(Fortsetzung folgt)

Ueber die Bildung haloidischer Erze.

Von Dr. Kosmann, k. Bergmeister, Charlottenburg-Berlin.

Das Vorkommen der metallischen Verbindungen der Halogene, Chlor, Brom und Jod (das Fluor wird für die schweren Metalle kaum von Bedeutung) findet sich zumeist auf die dem Tagegebirge nahe liegenden Schichten beschränkt, also auf jene Teufen, in welchen auf den Erzgängen und Lagern älterer Formationen die Region der gesäuerten Erze vertreten ist. Aus den Erscheinungen in der Ablagerung und örtlichen Vertheilung der Haloiderze darf zunächst horgeleitet werden, dass dieselben aus einer Zersetzung und Umwandlung der bei zunehmender Teufe auf denselben Erzmitteln sich vorfindenden Metallsulfide durch Salze der bezeichneten Halogene hervorgegangen sind, welche in Lösungen auf das Ausgehende der Erzgänge herabflossen und auf die Erze einwirkten. Die Intensität solcher Einwirkung erweist sich daraus, dass die Umwandlung und Zerstörung anstehender oxydischer oder sulfidischer Erze nicht bloss auf die Metallverbindungen beschränkt geblieben sind, sondern sich auch auf das quarzige und silikatführende Nebengestein erstreckt haben, welche vollständig zermürst bzw. in thonig-sandige Substanz umgewandelt sind.

Wie aus der Beschaffenheit der zurückgebliebenen Verbindungen zu entnehmen, sind es vornehmlich die Haloidverbindungen der Alkalien und alkalischen Erden, ferner auch diejenigen der schweren wasserzersetzenden Metalle, welche als in hohem Grade corrosiv zu bezeichnen sind. Man braucht, was die corrosive Wirksamkeit der in wässriger Lösung befindlichen Haloidsalze anlangt, nur auf die mannigfaltigen Verfahren der metallurgischen Technik zu verweisen, welche sich der Chlorverbindungen des Kupfers und des Eisens wie des Natriums, Ammoniums u. s. w. zur Zersetzung von regulinischen und geschwefelten Metallen mit Erfolg bedient.

Schon ti. Bischof (Chem. u. physikal. Geol. Bd. II, 2015) sagt, dass Chlormetalle nur durch Zersetzung der im Wasser gelösten alkalischen Chlorüre gebildet werden können, und dass dasselbe von den Brom-, Jod- und Fluormetallen gelte. Auch bezeichnet derselbe es als auffallend (ebend. S. 2020), dass sich im Embolit eine so grosse Menge Bromsilber neben Chlorsilber gebildet hat, da in allen Gewässern, welche Chlorüre und Bromüre enthalten, diese gegen jene in so sehr geringen Verhältnissen auftreten.

In bestimmterer Weise hat C. Ochsénius die Mutterlaugen als die Ursprungsquelle der in Betracht kommenden alkalischen Haloidverbindungen bezeichnet;

er hat zuerst und wiederholt¹⁾ darauf hingewiesen, dass sich in den sogenannten Mutterlaugen des Meerwassers eine Vereinigung von Haloidsalzen der Alkalien und alkalischen Erden darbiete, welche als Lösungsmittel metallischer Substanzen gewirkt haben. In seinem Werke „Die Bildung des Natronsalpeters“²⁾ wendet sich Ochsénius gegen die Ansicht, dass Meeresbedeckungen als die Ursache der in Peru, Bolivia und Chile vorhandenen Umwandlungen von geschwefelten und oxydirten Erzen in Chlor-, Brom- und Jodmetalle angenommen werden, welche Ansicht auch durch den Umstand widerlegt wird, dass verhältnissmässig sehr viel Brom- und Jodmetalle auftreten, woraus denn zu folgern, dass nur sehr brom- und jodreiche Lösungen, d. h. Mutterlaugen, jene Umbildungen veranlassen konnten. „Dazu finden sich“, fährt Ochsénius fort, „(wie besonders in Chile wissenschaftlich constatirt), unbedeutende Einzelabfälle abgerechnet, die Chloride vorherrschend in den oberen, die Bromide in den mittleren, und die Jodide in den unteren Teufen der Erzgänge: diese Thatsache ergibt sich naturgemäss aus dem Löslichkeitsgrade der Salze, die die Gänge anfassten. Die Jodide der Alkalien und des Magnesiums sind nämlich zerfliesslicher als die entsprechenden Bromide, und diese wieder leichter löslich als die betreffenden Chloride. Es gelangten also die Jodide in grössere Teufen, bevor sie sich zersetzten, wogegen die beiden anderen Haloide schon in den oberen Horizontalen ihre Rolle beendeten.“

„Zahlreich sind die Mineralspecies, die auf solche Weise und in Gemeinschaft mit Sauerstoff, als Oxychlorüre etc., entstanden; Silber, Quecksilber, Kupfer, Blei, Wismuth lieferten hauptsächlich die Basen; aber sicherlich haben auch viel Oxyde anderer Metalle die Vorstufe der Chlorirung durchlaufen, bevor sie ihre jetzige Form erlangten; Mutterlaugensalze corrodiren in letzter Instanz eben alles Metallische, nachgewiesenermaassen sogar Gold.“

Man ersieht, dass in diesen Erscheinungen, wenngleich für die Gesamtheit derselben die Ursachen in ihren chemischen Grundzügen allgemein als feststehend anerkannt sind, doch manches einzelne und unter sich abweichende des Vorkommens noch einer Erklärung bedarf und dass die qualitative Beobachtung noch einer Begründung durch eine Erörterung der chemischen Bedingungen ermangelt, damit in die genetischen Vorgänge ein zuverlässiger Einblick geschaffen wird.

Es gilt hierbei, den Einfluss klar zu stellen, welchen die in einem so bemerkenswerthen Verhält-

¹⁾ Ztschr. d. deutsch. geol. Ges. Bd. XXIII, S. 510.

²⁾ Stuttgart 1887, E. Schweizerbart, S. 51 ff.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

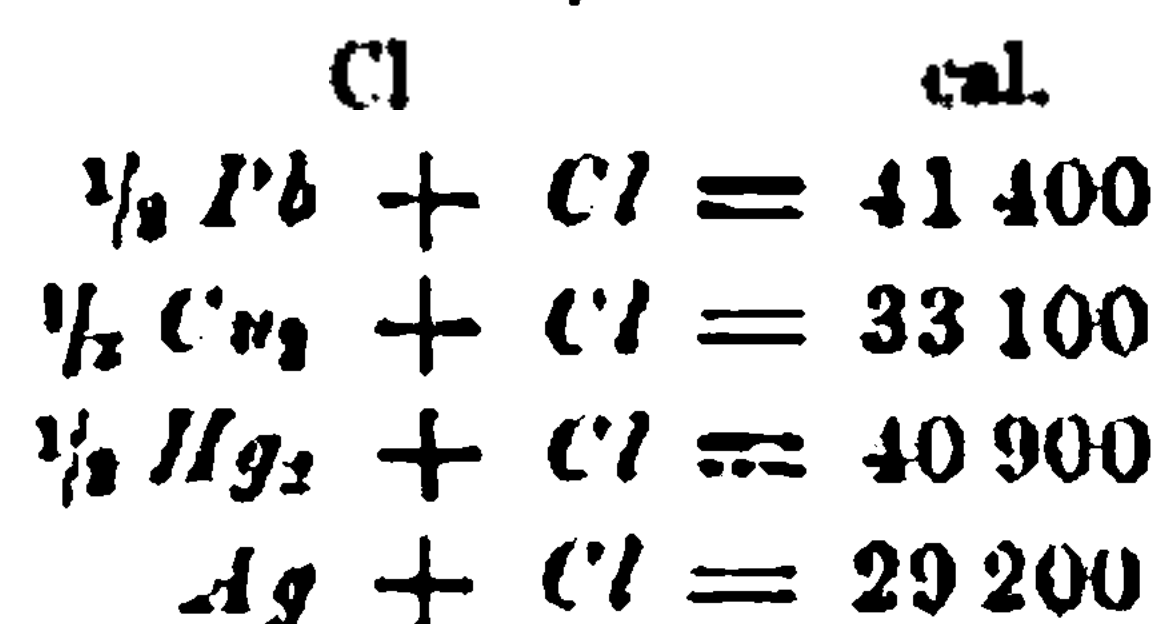
Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für \hat{a} , \$8.99/monat

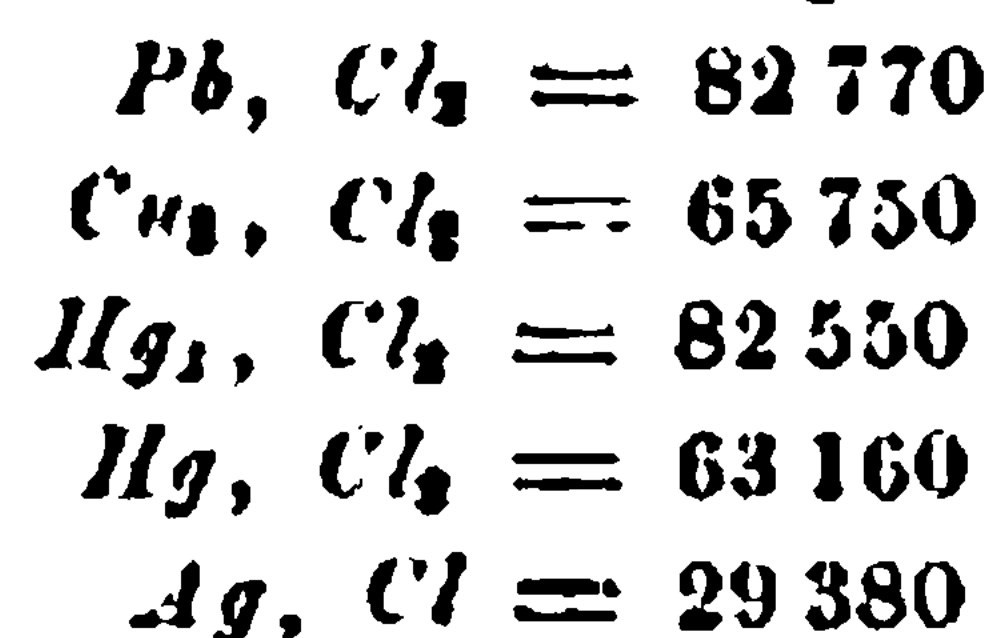
Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Gehen wir nun auf die Verbindungen der Halogene mit den Metallen, vornehmlich mit Silber, ein,



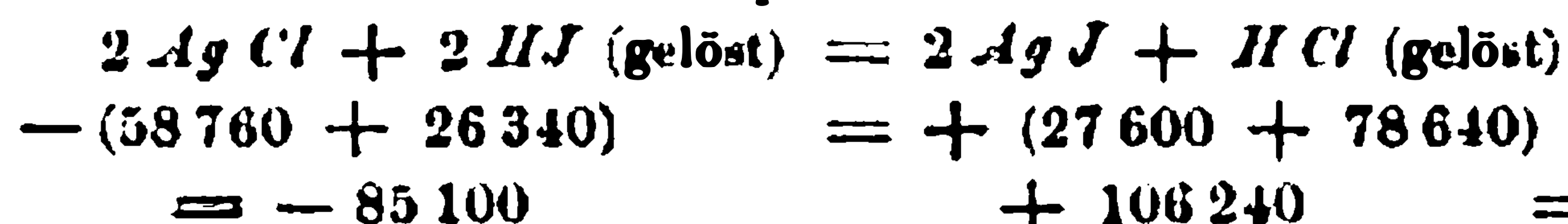
bezw. ist die Wärmeentwicklung von



Die vorstehenden Zahlen besagen: Da eine Verbindung um so dichter und beständiger wird, je mehr Wärme bei ihrer Bildung frei geworden ist, so müssen durch Chlorgas die Brom- und Jodmetalle zerlegt und in das entsprechende Chlormetall übergeführt werden können. In der That kann man Brom- und Jodsilber durch einen darüber geleiteten Strom von Chlorgas in Chlorsilber verwandeln, und zwar unter Wärmeentbindung, gemäss der Formel¹⁾



Die Anzahl der entwickelten Wärmeeinheiten einer Verbindung bekundet mithin für dieselbe den Grad der chemischen Verwandtschaft oder die chemische Energie, kraft deren die beiden Körper des



Umgekehrt wird Jodsilber durch Chlor- oder Bromwasserstoffsäure nicht zersetzt, ebenso wird Bromsilber von Chlorwasserstoffsäure fast gar nicht oder nur minimal zersetzt.

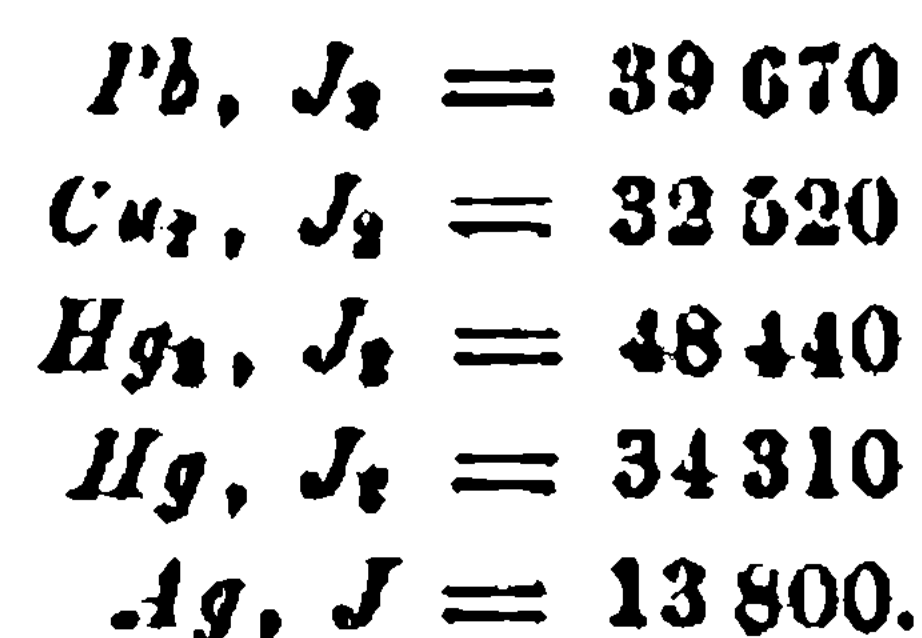
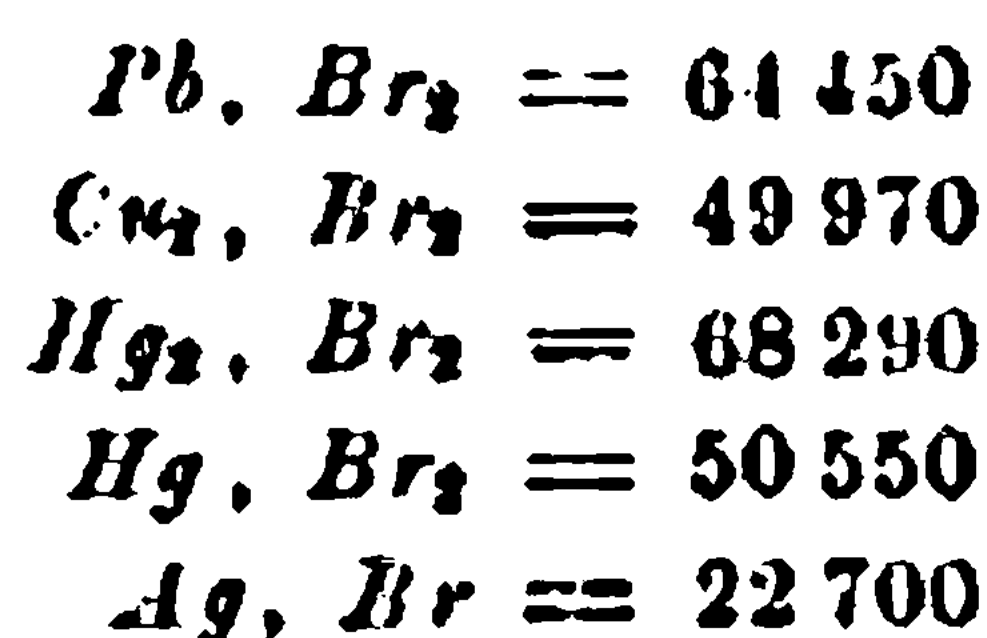
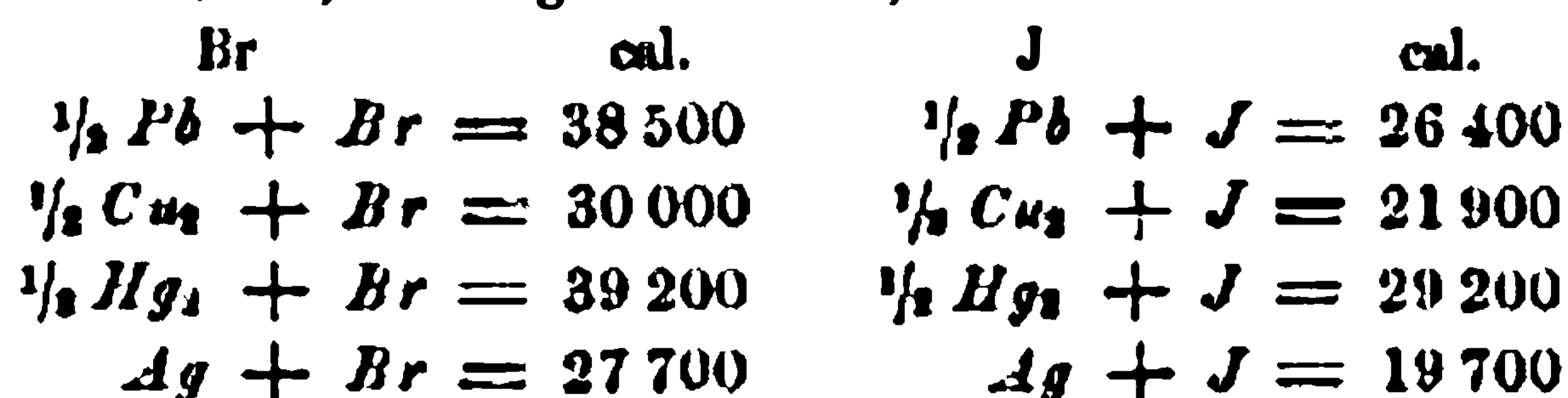
Hiermit in Parallele stehen auch die Einwirkungen von Jod- bzw. Bromkalium und Jod- bzw. Bromnatrium auf Chlorsilber. H. Rose giebt an:²⁾

„Wird feuchtes Chlorsilber mit einer Lösung von Bromkalium geschüttelt, so findet beim Ueberschuss des letzteren eine vollständige Zersetzung statt, und alles Chlorsilber wird in Bromsilber verwandelt“; und „Schüttelt man ein Gemenge von Jodsilber und auch einer nur geringen Menge von Bromsilber mit etwas Jodkaliumlösung, so bildet sich Bromkalium; enthält aber das Gemenge auch Chlorsilber, so ist in der geschüttelten Lösung Chlorkalium vorhanden.“

¹⁾ Al. Naumann, Lehr- u. Handb. d. Thermochemie, S. 496. (Braunschweig 1852.)

²⁾ Handb. d. anal. Chem., 6. Aufl., von R. Finkener, Leipzig 1867, Th. I, S. 726 u. 738.

so bieten sich folgende Bildungswärmen, für die Halogene als Gas, dar:



Salzes mit einander verbunden sind. Danach ist Jodsilber leichter zerlegbar und reducirbar als Chlorsilber, aber es ist auch weniger chemisch reactionsfähig und daher unlöslicher als Brom- und Chlorsilber. In einer gemeinsamen Lösung von Jod-, Brom- und Chlormetallen wird daher durch Silbernitrat zuerst das Jodsilber, danach Brom- und zuletzt Chlorsilber gefällt.

Die obigen thermochemischen Werthe zeigen aber auch, dass die schweren Metalle von Jodwasserstoff und Bromwasserstoff leicht, von Chlorwasserstoff etwas schwieriger angegriffen werden, und hieraus folgt wiederum, dass Chlorsilber durch Jodwasserstoff (als Gas wie in wässriger Lösung) zerlegt werden kann, und zwar gleichfalls unter Wärmeentbindung; es geschieht dies nach der Formel:¹⁾

Endlich mag daran erinnert werden, dass Chlorsilber in einer concentrirten Kochsalzlauge (20° B. bei 10–15° C.) auflöslich ist, von welchem Verhalten ja noch bei den Auslaugungsverfahren Anwendung gemacht wird.

Für die vorliegenden natürlichen Bildungen der Silbersalze lehren diese Reactionen, dass, wenn unter der Einwirkung der in den Mutterlaugen vorwiegend enthaltenen Chloride Schwefelerze oder oxydische Erze zersetzt werden, die gebildeten Metall-Chloride alsbald durch die geringen Gehalte an Brom- und Jodalkalien in die entsprechenden Bromide und Jodide übergeführt werden, oder, wie man noch zutreffender es ausdrücken könnte, dass die geringen Mengen an Alkalibromiden und -Jodiden alsbald und vorweg, sei es durch die vererzten Metalle selbst, sei es durch bereits gebildete Chloride ihre Zerlegung erfahren, so dass also Brom und Jod gebunden werden und sich nur noch Chlor-

¹⁾ Al. Naumann, a. a. O. wie vorher.

alkalien in Lösung finden, die nun allein ihre zersetzende Thätigkeit fortsetzen. Es darf also aus der grösseren Löslichkeit der Jod- bzw. Bromalkalien gegenüber derjenigen der Alkalichloride durchaus nicht darauf geschlossen werden, dass erstere zu grösserer Tiefe vordringen, weil sie noch gelöst vorhanden, wenn die metallischen Chloride vielleicht schon fest geworden, so dass also unterhalb der Chlorometalle die metallischen Bromide, zuunterst die metallischen Jodide sich finden müssten: sondern im Gegentheil, das Verhalten der unterschiedlichen Fällbarkeit verursacht, dass unter den ersten und ältesten Niederschlägen und Absätzen das Jodsilber, dann das Bromsilber, zuletzt das Chlorsilber gefunden wird; hieraus erklärt sich, dass das letztgenannte Product als das in der Reihenfolge der Bildungen jüngste, der Tagesfläche zunächst gefunden wird. Ausserdem aber erfüllt sich, dass bereits gebildetes Chlorsilber von neu hinzutretenden Mengen an Brom- und Jodalkalien angegriffen und zersetzt und in Brom- und Jodsilber übergeführt werden kann.

Die Bildung von Embolit als eine Verbindung von Chlorsilber mit wechselnden Gehalten an Bromsilber kann daher als eine auffällige oder räthselhafte bietende kaum mehr aufgefasst werden; wenn sich aber eine Knolle findet, deren Hülle aus Embolit besteht, während im Kern neben unzersetzten Schwefelmetallen sich nur Chlorsilber vorfindet, so ist das ein Beweis dafür, dass die Hülle von Chlorsilber wiederholten Einwirkungen von Bromkalium ausgesetzt gewesen ist, durch welches Bromsilber gebildet wurde, während das resultirende Chlorkalium nach dem Innern sich zusammenzog und dort neue Mengen unzersetzten Schwefelmetalls angriff und umwandelte. Auf diese Weise concentrirte sich ein Kern von Chlorsilber und vollzog sich in dessen Bildung ein ähnlicher Vorgang, wie ihn beim sogenannten Kernrösten der kupferhaltigen Kiese von Agordo die Concentration des Kupfersulfurs bietet, welches letztere als Verbindung der höheren Wärmetönung der Oxydation einen grösseren Widerstand entgegensetzt, als das Eisenbisulfid.

Sofern nun die Silbererze einen Goldgehalt besitzen, so unterliegt das Gold zweifellos bei der Zersetzung der Metallsulfide gleichfalls der Einwirkung der Haloidalkalien. Wenngleich Gold direct nur durch Chlorgas oder Chlorwasser angegriffen wird, so dürfte das aus der Zersetzung des Sulfids in statu nascendi hervorgehende Gold dem Angriffe der Haloidsalze auch insofern nicht widerstehen, als infolge der Zersetzung

Brom- und Jodwasserstoff-) Säure vorhanden sein dürfte, um die Löslichkeit des Goldes zu befördern; schliesslich wird, unter Bildung von Doppelsalzen, Goldchlorid durch Kalium- und Natriumchlorid gerade so aufgelöst, wie Silberchlorid durch Kochsalzlauge.

Das Goldchlorid verhält sich ähnlich dem Natriumjodid: bei Eingehen der Verbindung

von Au, Cl_3 werden 22 810 cal. entwickelt,
von $Au, Cl_3, 2 H_2 O$ „ 28 950 „ „

Beim Lösen von $Au Cl_3$ in Wasser werden
27 260 c frei, so dass die Lösungswärme

$$27\,260 - 22\,810 = +\,4\,450\,c$$

beträgt. Diese Wärmerentwicklung wird durch den Vorgang der Hydratisation hervorgerufen und bedingt eben diese Lösungswärme die Fähigkeit des Salzes sich zu hydratisiren.

Aber auch bei der Bildung des Hydrats $Au, Cl_3, 2 H_2 O$ in wässriger Lösung entsteht die Bildungswärme von 27 260 c, d. h. es werden bei der Lösung des festen Hydrats $Au Cl_3, 2 H_2 O$ 27 260 — 28 950 = — 1690 c gebunden. Letztere Zahl bedeutet die Energie, mit welcher die 2 Mol. Wasser im Hydrat festgehalten werden.

Tritt nun zu der Lösung des Hydrats weiter Chlorwasserstoffsäure hinzu, so dass die Verbindung $Au Cl_3, H Cl aq$ entsteht, so werden dabei abermals 8980 c entwickelt¹⁾ und diese Wärmeentwicklung erklärt, weshalb das Goldchlorid nie von freier, anhaltender Chlorwasserstoffsäure befreit erhalten werden kann. Auch selbst bei grösserer Verdünnung, d. h. wenn beide Körper, Goldchlorid und verdünnte Chlorwasserstoffsäure, auf einander wirken, wird noch Wärme entwickelt, nämlich in folgendem Vorgange: Die Bildungswärme des Goldchlorids ist geworden aus

$$\begin{aligned} Au, Cl_3 & \text{ zu } Au Cl_3, H Cl aq \\ = 22\,810\,c & = 22\,810 + 8980 = 31\,790\,c. \end{aligned}$$

Für die wässrige Lösung beider Körper aber werden nach der Formel

$$\begin{aligned} Au, Cl_3, H Cl aq - Au, Cl_3, aq & = Au Cl_3 aq, H Cl aq \\ 31\,790 & - 27\,260 = 4\,530\,c \end{aligned}$$

noch 4530 c entbunden. Es erhellt also, dass durch den Zutritt von Salzsäure die Löslichkeit des Goldchlorids erhöht wird.

(Schluss folgt.)

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der nächste internationale medicinische Congress wird wahrscheinlich erst im Jahre 1897 stattfinden.

NUNQUAM

OTIOSUS.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
Dr. C. H. Knoblauch.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7.)

Heft XXX. — Nr. 23—24.

December 1894.

Inhalt: Amtliche Mittheilungen: Revision der Rechnung der Akademie für 1893. — Jahresbeiträge der Mitglieder. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (5) für Botanik. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Achtzehntes Verzeichnis der Beiträge zum Unterstützungsverein. — Karl Theodor Liebe. Nekrolog. (Schluss.) — Sonstige Mittheilungen: Eingegangene Schriften. — Kosmann: Ueber die Bildung haloidischer Erze. (Schluss.) — Biographische Mittheilungen. — Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. — Band 61 der Nova Acta. — Band 62 der Nova Acta.

Amtliche Mittheilungen.

Revision der Rechnung der Akademie für 1893.

An das Adjunkten-Collegium der K. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die Unterzeichneten haben die Rechnungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher über das Jahr 1893 der Prüfung unterzogen und dieselben in allen Theilen als richtig befunden.

Dresden, am 14. December 1894.

Dr. O. Schlömilch. Dr. Oskar Drude.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir, an die Bestimmungen des § 8 der Statuten zu erinnern, wonach die Beiträge der Mitglieder pränumerando zu Anfang des Jahres fällig und im Laufe des Monats Januar zu entrichten sind. Zugleich ersuche ich diejenigen Herren Collegen, welche sich mit ihren Beiträgen noch im Rückstande befinden, dieselben nicht aufsummen zu lassen. Dabei beehre ich mich zu erwähnen, dass nach § 8, Alin. 4 der Statuten durch einmalige Zahlung von 60 Rmk. die Jahresbeiträge für immer abgelöst werden können, womit zugleich nach Alin. 6 desselben Paragraphen für jedes ordentliche Mitglied der Anspruch auf die unentgeltliche lebenslängliche Lieferung der Leopoldina erwächst.

Halle a. S. (Paradeplatz Nr. 7), den 31. December 1894.

Dr. H. Knoblauch.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (5) für Botanik.

Nach Eingang der unterm 31. October 1894 erbetenen Vorschläge für die in Folge Hinscheidens des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Dr. N. Pringsheim in Berlin nothwendig gewordene Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Botanik sind unter dem 31. December 1894 an alle

Leop. XXX.

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

Karl Theodor Liebe.

Von Max Fürbringer.

(Schluss.)

Schriftenverzeichnis.

1852. Der Zechstein des Orlathals. Neues Jahrb. f. Mineral. 1852. (Auf Grund der als Jenenser philosophische Doctor-Dissertation benutzten Abhandlung „Petrographisch-geologische Skizze des Orlathales“.)
1855. Vorläufige Notizen über die Beimengungen der Zechsteinkalke und ihre Beziehung zur Färbung derselben. Jahresber. d. Wetterauischen Gesellsch. 1853—1855, p. 127. — Der Zechstein des Fürstenthums Reuss-Gera. Zeitschr. d. d. geol. Gesellsch. 1855, p. 406.
1856. Gutachten in der Geraer Steinkohlenfrage. Generalanzeiger 1856, Nr. 110.
1857. Das Zechsteinriff von Köstritz. Zeitschr. d. d. geol. Gesellsch. 1857. — Notizen über den conglomerationischen Zechstein. Ibid.
1859. Geognostischer Bericht über die bisherigen Resultate des Geraer Bohrversuchs. Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XIII. Halle 1859, p. 323.
1863. Ein neuer Wolframit (Ferberit), ein Beitrag zur Mineralchemie. Gymnas.-Programm 1863 u. Neues Jahrb. f. Mineral. 1863.
1864. Verzeichniss der in den Jahren 1863—65 in der Umgebung Geras neu aufgefundenen Kryptogamen nebst Angabe neuer Standorte für einige seltenen Arten (K. Th. Liebe und M. Fürbringer). Jahresber. d. Ges. von Freunden der Naturw. zu Gera 1864. — Neue Ausgrabungen bei Köstritz. Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1864, Juliheft. — Beweise für das silurische Alter der Wurzbacher Schiefer. Neues Jahrb. f. Mineral. 1864, p. 692.
1865. Verzeichniss der im Fürstenthum Reuss beobachteten Land- und Süßwasserschnecken (K. Th. Liebe und L. Zimmer). Jahresber. d. Ges. von Freunden d. Naturw. zu Gera 1865. — Chemische Untersuchung einiger Wasser in und um Gera. Ibid. 1865/66, p. 13.
1866. Ueber ein Aequivalent der lakonischen Schiefer Nordamerikas in Deutschland und dessen geologische Stellung (H. B. Geinitz und K. Th. Liebe). Schriften der Akad. Leop.-Carol. 1866.
1867. Die erraticen Gesteine in der Umgegend Geras. Jahresber. d. Ges. von Freunden d. Naturw. Gera 1867. — Näheres über das Jodblei von Atakama. Neues Jahrb. f. Mineral. 1867, p. 159. (Dana p. 120.)
1868. Notizen, betreffend *Lacerta ocellata*, singende Mäuse etc. Zool. Garten 1868, p. 108. — Ueber die Zucht von Kanarienbastarden. Ibid. p. 109. — Bericht über Versuche, verschiedene Species aus der Abtheilung der Pulmonaten in der Umgebung Geras einzubürgern. Jahresber. d. Ges. von Freunden d. Naturw. zu Gera 1868. — [Aus dem Reussischen Oberlande.] Brief. Neues Jahrb. f. Mineral. 1868, p. 729 (über Phyllocitron, Grünsteine etc.).
1869. (Mitarbeiter von) Uebersicht der im K. Sachsen zur Chausseeunterhaltung verwendeten Steinarten von H. B. Geinitz und L. Th. Sorge. Dresden 1870. — Die farbenden Mineralien der Diabase des Voigtlandes und Frankenwaldes. Programm von 1869 und N. Jahrb. f. Mineral.
1870. Die Knochenlagerstätte von Pahren im Reuss. Oberlande. Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1870, p. 33. — (Mitarbeiter von) Brückner's Landeskunde des F. Reuss j. L. (Geognostische Uebersicht.) — Einige neue Erfahrungen betreffs der Züchtung einheimischer, besonders insectenfressender Vögel. 1. 2. Zool. Garten 1870, p. 28, p. 352. — Volksgeographie (Liebe und Isaleib). Gera 1870.
1871. Beyricht und Millerit. N. Jahrb. f. Mineral. 1871, p. 841 (s. auch Neumann 1874, p. 594). — Einige neue Erfahrungen betreffs der Züchtung einheimischer, besonders insectenfressender Vögel. 3. Zool. Garten 1871, p. 343.
1872. Die der Umgebung von Gera angehörigen Brutvögel. Jahresber. d. Ges. v. Fr. d. Naturw. Gera 1873.
1873. (Mitarbeiter von) Dechen's Nutzbare Mineralien und Gesteine des Deutschen Reichs, 1873.
1874. Zur Frage über den Erfolg von Nistkästen. Journ. f. Ornithol. 1874, p. 337. — Die Lindenthaler Hyänenhöhle. 1. Jahresber. d. Ges. von Fr. d. Naturw. 1874.
1875. Mathematik auf dem Gymnasium. Allgem. Schulzeitung 1875, p. 11. — Ornithologische Skizzen. Journ. f. Ornithol. 1875, p. 201. (Zur Nahrung der Sperlinge. Zum Brüten von *Anthus arboreus*. Zur Einwanderung von *Serinus hortulanus*. Zur Verbreitung der Rohrsänger. Ist es möglich, dass Goldammer (*Emberiza citrinella*) noch in demselben Jahre zur Fortpflanzung schreiten, in welchem sie geboren sind? Ueber Züchtungserfolge mit Steinrötheln (*Monticola saxatilis* L.), s. auch Monatschr. d. S.-Thür. Vereins f. Vogelkunde u. Vogelschutz 1876, p. 7). — Bericht über ein Hügelgrab am Collisberg. Berl. Ges. f. Anthropologie etc. 1875, Nov. — Ueber das Alter der Tentaculitenschichten in Thüringen. Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXVII. 1875, p. 748.
1876. (Mitarbeiter von) Brebm's Gefangene Vögel. Leipzig 1872—76. (Zahlreiche Mittheilungen über: Ammern I. 1. p. 565, Lerchen p. 587, 588, Gartenrothschwanz I. 2. p. 45, Hüttensänger p. 49, Schmützer p. 60, Wachholderdrosseln p. 111, Grassmücken p. 146 etc., Laubsänger p. 158, Rohrsänger p. 184, Stelzen p. 200, Pieper p. 210, Zaunkönig p. 219, Meisen p. 269—75, Wiedehopf p. 320, Baumläufer p. 334, Kleiber p. 347, Fliegenfänger p. 382 etc., Würger p. 431, Pirole p. 481,

- Staare p. 539, Schwalben p. 627, Spechte p. 693, Kuckuk p. 715.) — Die Eisenbahnen und unsere Vogelwelt. 1. 2. 3. Monatschr. d. S.-Thür. Ver. f. Vogelkunde u. Vogelschutz 1876, p. 40, p. 58, p. 77. — Unsere Singvögel und insbesondere *Chlorospiza chloris* als Haustiere. Ibid. p. 124. — Notiz über muthmassliches früheres Vorkommen von *Spermophilus citellus* oder eines ähnlichen Nagers in Ostthüringen. Zool. Garten 1876, p. 102. — Die Lindenthaler Hyänenhöhle und andere diluviale Knochenfunde in Ostthüringen. Arch. d. deutsch. Anthropol. Gesellsch. 1876.
1877. Fütterung und Gewölbbildung. Ornithol. Centralblatt p. 2. — Die Häufigkeit der Meisen in Ostthüringen. Monatschr. d. S.-Thür. Ver. f. Vogelkunde u. Vogelschutz 1877, p. 15. — Sollen unsere Wildenten ganz verschwinden? Ibid. p. 57. — Die Kiebitze. Ibid. p. 73. — Kritische Bemerkungen über Nutzen und Schaden des Sperlings. Ibid. p. 130. — Briefliche Mittheilung über die Herabminderung des Zugvogelbestandes einiger Gegenden. Ibid. p. 152. — Mathematischer Leitfaden für das fürstl. Gymnasium zu Gera. 1877. — „Alte Gräber auf der Kasse bei Gera“. Verhandl. d. Berl. Ges. f. Anthropol., Ethnol. u. Urgesch. 1877, p. 122.
1878. Die Brutvögel Ostthüringens und ihr Bestand. Journ. f. Ornithol. 1878, p. 1—88. — Der Nestbau gefangener Vögel. Monatschr. d. deutsch. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt 1878, p. 8. — Zum Schutze der Meisen. Ibid. p. 33. — Lerchen als Stubenvögel. Ibid. p. 136. — Ornithologische Notizen: *Pipilo erythrophthalmus*. Ornithol. Centralbl. 1878, p. 148. — Ornithologische Notizen: *Alauda cristata*, *Muscicapa grisola*. Ibid. p. 180. — (Mitarbeiter von) Brehm's Illustriertem Thierleben. Bd. IV—VI (Vögel). Leipzig u. Hildburghausen 1878/79. (Zahlreiche Mittheilungen über viele Vögel.) — Das diluviale Murmelthier Ostthüringens und seine Beziehungen zum Boback und zur Marmotte. Zool. Garten 1878. II. — Geologische Spezialkarten. Die Sectionen Gera, Ronneburg, Langenberg und Grossenstein, nebst Erläuterungen. Berlin 1878. — Die Lindenthaler Hyänenhöhle. 2. Jahresber. d. Ges. v. Fr. d. Naturw. in Gera 1878.
1879. Die Fütterung der Vögel im Winter. Monatschr. d. deutsch. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, 1879, p. 28. — Ornithologische Rundschau in Ostthüringen. Ibid. p. 106. — Züchtungsversuche mit einigen deutschen Vogelarten. Ibid. p. 191. — Ornithologische Notizen. Ornithol. Centralbl. 1879, p. 145. (Ueber *Buteo vulgaris*, *Turdus viscivorus*, *Serinus hortulanus*, *Alauda cristata*.) — Die fossile Fauna von Vypustek in Mähren nebst Bemerkungen betreffs einiger Knochenreste aus der Kreuzberghöhle in Krain. Sitzungsber. d. k. k. Akad. d. Wiss. in Wien LXXIX. 1879.
1880. Die Färbung des gemeinen Eichhörnchens (*Sciurus vulgaris*). Zool. Garten 1880, p. 97. — Verschiedenheiten am Knochengerüst der Feld- und Schneehasen. Ibid. p. 231. — Aus einem Briefe des Prof. Dr. K. Th. Liebe (zur Schädlichkeit der Amsel). Monatschr. d. dtach. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt 1880, p. 44. — Ornithologische Skizzen. I. Vier Grauröcke unserer Gärten. Ibid. p. 74. 2. Vier Pfahlbauern unter den Singvögeln. Ibid. p. 146. — Barmherzige Vögel. Ibid. p. 139.
1881. Wilder Appetit einer Fledermaus. Zool. Garten 1881, p. 353. — Vornehme Wintergäste (Seidenschwanz). Monatschr. d. dtach. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, 1881, p. 43. — Zur Vogelschutzfrage (Vogelfang und Vogelhaltung). Vortrag gehalten in Zeitz am 26. October d. J. Ibid. p. 249. — Ornithologische Notizen. Die Witterung des Frühjahres 1881. Ornithol. Centralbl. 1881, p. 113. — Geologische Spezialkarten. Die Sectionen Neustadt, Triptis, Pörmitz und Zeulenroda, nebst Erläuterungen. Jahrb. d. geolog. Landesanstalt f. 1880. Berlin 1881. — Die Seebedeckungen Ostthüringens. Heinrichstagsprogramm 1881.
1882. Ornithologische Skizzen. IV. Die deutschen Spitzlerchen (*Anthus*). Monatschr. d. dtach. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, 1882, p. 6. V. Der Waldkauz (*Syrnium aluco*). Ibid. p. 252. — Besondere Bewegungen der Vögel. Vortrag gehalten in Leipzig am 3. April d. J. Ibid. p. 107. — Instinct oder Ueberlegung. (Ueber Kreuzschwäbel.) Ibid. p. 190. — Vogelschutz im Walde. Ibid. p. 195. — Die Telegraphenleitungen und die Vögel. Zool. Garten 1882, p. 257. — Ueber diluviale Eisbedeckung in Mitteldeutschland. Zeitschr. d. dtach. geolog. Ges. XXXIV, 1882, p. 312. — (Mitarbeiter von) C. Struckmann, Die Einhornhöhle bei Scharzfeld am Harz 1882.
1883. Winke betreffend das Aufhängen der Nistkästen. Gera 1883. — Die Gera-Eichichter Eisenbahn. Monatschr. d. dtach. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, 1883, p. 89. — Ornithologische Skizzen. VI. Der Eisvogel (*Alcedo isipida*). Ibid. p. 114. VII. Die Blaukehlchen (*Cyanecula*). Ibid. p. 231. — Das Frühjahr 1883 und die Futterplätze. Ibid. p. 311. — Die Nahrung der Eisvögel. Journ. f. Ornithol. 1883, p. 286. — Wissenschaftliche Ergebnisse von Aufnahmen im südöstlichen Thüringen. Jahrb. d. geolog. Landesanstalt f. 1882. Berlin 1883, p. XI. — Ein Bryozoenriff. Humboldt II, p. 7. — Schwefelwasserstofferuptionen in den Geraer Schlottentümpeln. Jahresber. d. Ges. v. Fr. d. Naturw. in Gera. 1883, p. 119. — (Mitarbeiter von) Ferdinand Römer, die Knochenhöhlen von Ojcow in Polen.
1884. Ornithologische Skizzen. VIII. Unsere Taucher (*Podiceps*). Monatschr. d. dtach. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt, 1884, p. 58. — Uebersicht über den Schichtenaufbau Ostthüringens (mit 2 Karten). Herausgeg. v. d. k. pr. geolog. Landesanstalt. Berlin 1884. (Festgeschenk f. d. Theilnehmer d. internationalen Geologen-Congresses.) — Aus dem Zechsteingebiet Ostthüringens. Jahrb. d. k. pr. geolog. Landesanstalt, 1884.

LE

KAISERLICHEN

HERAUSGEGEBEN 1

Halle a. S. (Paradeplatz)

Inhalt: Amtliche Mitth.
glieder. — Wahl ei
demie. — Achtzehnt
(Schluss.) — Sonst
scher Erze. (Schluss
Band 61 der Nova A

Ro1

An das Adjunkten-Collegium
Die Unterzeichneten
Akademie der Naturforscher
als richtig befunden.

Dresden, am 14. D

Beim Jahreswechsel erl
die Beiträge der Mitglieder prä
entrichten sind. Zugleich ersuc
Rückstände befinden, dieselben
§ 8, Alin. 4 der Statuten durc
werden können, womit zugleich
Anspruch auf die unentgeltliche
Halle a. S. (Paradeplatz)

Ein eines Vor.
des Herrn *von* der unter.
wahl des *Regierungsrat*
wahl des *Regierungsrat*

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Ärztlicher Verein in Frankfurt a. M. Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens, die Kranken-Anstalten und die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. XXXVII. Jg. 1893. Frankfurt a. M. 1894. 8°.

Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Mittheilungen der mit dem kgl. statistischen Landesamt verbundenen meteorologischen Centralstation. Jg. 1893. Bearbeitet von Professor Dr. Mack und Dr. L. Meyer. Stuttgart 1894. 4°.

Biedermann, Rudolf: Technisch-chemisches Jahrbuch 1893—1894. Ein Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der chemischen Technologie vom April 1893 bis April 1894. 16. Jg. Berlin 1895. 8°. — Chemiker-Kalender 1895. Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmaceuten, Hüttenmänner u. s. w. 16. Jg. Berlin 1895. 8°.

Dubois, Eugen: Pithecanthropus Erectus. Eine menschenähnliche Uebergangsform aus Java. Batavia 1894. 4°.

Compter, G.: Die fossile Flora des unteren Keupers von Ostthüringen. Sep.-Abz.

Ankäufe.

(Vom 15. November bis 15. December 1894.)

Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Von Wilhelm Heinsius. XIX. Band, welcher die von 1889 bis Ende 1892 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgeg. von Karl Bolhoevener. Lfg. 20. Leipzig 1894. 4°.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen herausgeg. von M. Bauer, W. Dames, Th. Liebisch. Jg. 1895. I. Bd. 1. Hft. Stuttgart 1895. 8°.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Jg. XXVII, Nr. 17. Berlin 1894. 8°.

Nature. A weekly illustrated Journal of science. Vol. 51, Nr. 1307—1309. London 1894. 8°.

Deutsche Medicinische Wochenschrift. Begründet von Paul Börner. Redaction A. Eulenburg und Jul. Schwalbe. Jg. XX. Nr. 47—50. Berlin 1894. 4°.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgeg. von Friedrich Umlauf. Jg. XVII. Hft. 3. Wien 1894. 8°.

Dr. Neuberts Deutsches Garten-Magazin. Illustrierte Zeitschrift für die Gesamt-Interessen des Gartenbaues. 1894. Nr. 47—50. München 1894. 8°.

A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Herausgeg. von A. Supan. Bd. 40, Nr. 11. Gotha 1894. 4°.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. 1894. Nr. 11. Göttingen 1894. 8°.

Index Medicus. A monthly classified Record of the Current Medical Literature of the World. Vol. XVI. Nr. 9, 10. Boston, Mass. 1894. 8°.

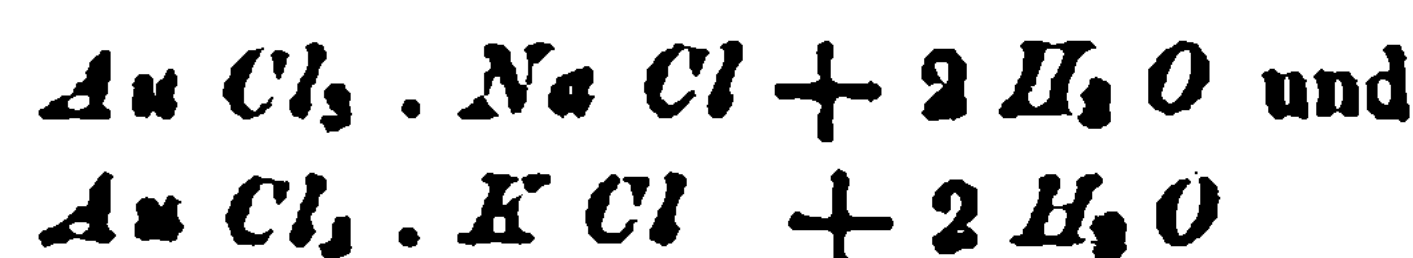
Reichhart, Gottfried: Beiträge zur Incunabelkunde. I. Leipzig 1895. 8°.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Förster etc. XXXV. Bd. enthält: Handbuch der Physik. Dritter Band. Zweite Abtheilung. Breslau 1895. 8°.

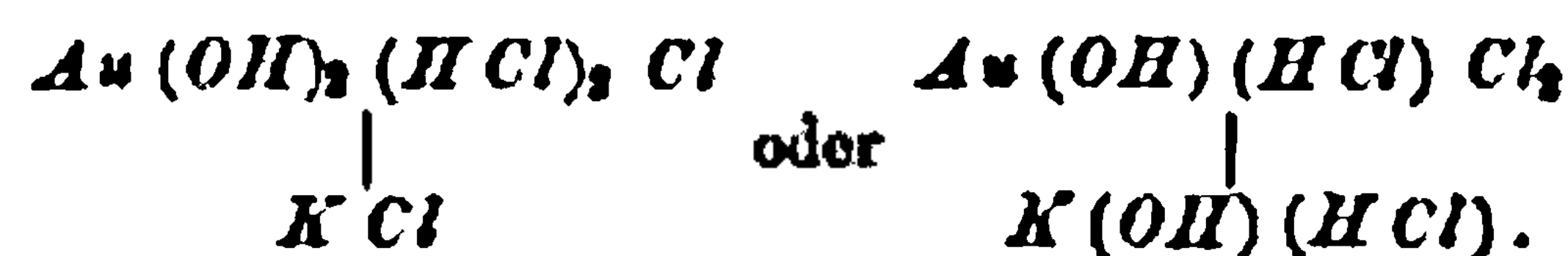
Ueber die Bildung haloidischer Erze.

Von Dr. Kosmann, k. Bergmeister, Charlottenburg-Berlin.
(Schluss.)

Nun beschreibt Alex. Lainer¹⁾ aus der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zu Wien, dass ihm ausser dem sauren Goldchlorid die Darstellung der beiden Doppelsalze



gelungen sei. Es ist offenbar, dass letztere Salze dem sauren Goldchlorid $AuCl_3 \cdot HCl + 2H_2O$ ganz analoge Verbindungen sind, in welchen das Glied HCl durch das äquivalente $NaCl$ oder KCl ersetzt ist. Man hat sich die molekulare Zusammensetzung dieses Doppelsalzes entsprechend folgender Formel zu denken



Das Salz verwittert schnell zu einem schwefelgelben Pulver; nach dem Zerfall wird das Kaliumchlorid durch Wasser entführt, und das Goldchlorid bleibt wasserfrei zurück.

Durch die Bildung dieser Doppelsalze wird auch die Möglichkeit ihrer Entstehung bei der Einwirkung der Alkalichloride auf die Metallsulfide höchst wahrscheinlich gemacht, so dass aus diesem Vorgange die Zersetzung und Fortführung des Goldgehalts aus den der Zersetzung unterliegenden Metallsulfiden sich erklären würde.

Was nun die Haloidsalze der anderen schweren Metalle betrifft, welche im Gegensatz zu Gold und Silber als unedle bezeichnet werden, so zeigt sich aus den hohen Wärmetönungen (s. oben Seite 3), dass diese Verbindungen leichter löslich, aber schwerer zersetzbar, namentlich schwerer reducierbar sind, als die entsprechenden Silbersalze. Daher die Erscheinung, dass in älteren Erzbildungen die Silbersalze aus den höher gelegenen Horizonten der Gänge verschwunden sind oder zu metallischem Silber reducirt vorgefunden

¹⁾ Monatshefte f. Chemie, Bd. XI, 5. Hft., S. 220.

werden, während die andern Erze hier und da als Chloridverbindungen noch vorhanden sind, indessen in besonders charakteristischen Verbindungsformen, den sogenannten basischen Salzen. Mit ihrer Herausbildung und der damit zusammenhängenden Reduction der Silbersalze hat es folgende Bewandnisse.

Der Mangel an Beständigkeit dieser Haloidmetalle — von denen namentlich die Chloride in Betracht kommen —, welche denselben infolge der vermehrten Löslichkeit abgeht, wird ihnen durch die Fähigkeit der Polymerisation ihrer Basen ersetzt und diese wiederum wird eingeleitet durch ihre molekulare Constitution im hydratisirten Zustande. Die sämtlichen metallischen Chloride gehören vermöge ihrer hohen Bildungswärmen, wie Eingangs bemerkt, gleich den Chloriden der Alkalien, zu den sogenannten corrosiven oder ätzenden Salzen, welche dadurch sich kennzeichnen, dass sie mit grosser Energie unter Wärmeentwicklung Wasser aufnehmen und Hydrate bilden, sowie die Fähigkeit haben, freie Oxyde oder Verbindungen anderer mineralischer Säuren, namentlich der Sauerstoffsäuren, aufzulösen und ihrer Constitution anzugliedern bezw. einzuverleiben.

Die bezeichnete Fähigkeit der Haloidmetalle ist auf drei Ursachen zurückzuführen:

- 1) auf die Eigenschaft, höhere Hydratisationsstufen zu bilden;
- 2) auf den Umstand, dass die so gebildeten Hydrate Oxychloride darstellen;
- 3) auf die molekulare Constitution dieser Hydrate, welcher das Hydratwasser als Constitutions- oder sogenanntes Halhydratwasser eingefügt ist.

Zu 1. Die Haloidsalze der schweren Metalle entwickeln sowohl im anhydriischen Zustande wie in wässriger Lösung hohe Lösungswärmen, deren Ausgleich folgerichtiger Weise durch Aufnahme einer Mehrzahl von Wassermolekülen herbeigeführt wird. Es ist z. B.

	Die Bildungs- wärme wasserfrei cal.	Bildungs- wärme in wässriger Lösung cal.	Lösungs- wärme cal.
von Cu, Cl_2	51 630	62 710	+ 11 080
„ $Cu, Cl_2, 2 H_2O$	58 500	62 710	+ 4 210
„ Zn, Cl_2	97 210	112 840	+ 15 630
„ Fe, Cl_2	82 050	99 950	+ 17 900
„ $Fe, Cl_2, 4 H_2O$	97 200	99 950	+ 2 750.

Dagegen

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Chloride von Kupfer, Zink, Eisen hydratisationsfähiger sind, als Blei und Quecksilber, und dass die corrosive Wirksamkeit im Verhältniss zur Höhe des Zahlenwerthes der Lösungswärme steht; dass dagegen behufs der Hydratisation von Blei- und Mercurichlorid es entweder einer Zufuhr von Wärme oder, was auf das Gleiche hinausläuft, einer sauren Einwirkung, um diese Wärme zu erregen, bedarf. Mithin werden die Chloride der letzteren beiden Metalle schwerer einer Umbildung fähig sein, als diejenigen der erstgenannten Metalle. Die Chloride von Kupfer, Zink, Eisen werden also leichter zur Bildung von Hydraten mit 4 und 6 Mol. Wasser verschreiten.

Zu 2. Die Bildung der Hydrate von Salzverbindungen kann nur auf solche Weise vor sich gehend gedacht werden, dass entweder jedes Element oder Glied der Verbindung für sich Wasser aufnimmt, oder dass die für sich hydratisirten Elemente oder Glieder eine Verbindung eingehen, in welche der Wassergehalt der Einzelbestandtheile mit hinein genommen wird; z. B.: um Gyps, $Ca SO_4 + 2 H_2 O$, zu bilden, kann man den Vorgang der Hydratisation so auffassen, dass entweder in dem Anhydrid $Ca SO_4$ je für sich das Glied $Ca O$ und SO_2 je 1 Mol. $H_2 O$ aufnimmt oder dass in wässriger Lösung die Hydrate $Ca (OH)_2$ und $H_2 SO_4 = SO_2 (OH)_2$ zusammentreten, um die Verbindung



zu bilden. Besteht die Base in einem in Wasser unlöslichen Metall oder Oxyd, so bringt der Angriff der lösenden Säure die thermische Erregung hervor, vermöge deren die Hydratisation der Base sich vollzieht: dieselbe kann also im hydratisirten Zustande immer nur ein Hydroxyd sein. Die Wasserstoffsäuren sind nun bereits hydrirte Verbindungen, welche sich in Wasser ohne weitere Hydratisation lösen; dagegen bildet die Basen unter der Einwirkung derselben gleichfalls Hydroxyde, zunächst mit 1 Mol. Wasser, gehen aber nach Massgabe der von der Säure hervorgerufenen chemischen Erregung zur Aufnahme einer höheren Anzahl von Wassermolekülen über.

Für die Verbindung $Cu Cl_2 + 2 H_2 O$ lässt sich mithin gar keine andere molekulare Constitution zu, als diejenige, welche durch die Formel $Cu (OH)_2 (HCl)_2$ ausgedrückt wird; ebenso kommt der Verbindung $Pb Cl_2 + 2 H_2 O$ die Formel $Pb (OH)_2 (HCl)_2$ zu. In dieser molekularen Constitution ist die Vereinigung von Oxyden und Chloriden, also die Verbindung eines Oxychlorids gegeben und zeigt sich das Vorhandensein

image

not

available

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten

Sparen Sie \$3,999,994

Wussten Sie, dass wir auch
Paperback Bücher verkaufen?

Es würde über $\hat{a},-4.000.000$
kosten, um unseren gesamten

Katalog in Paperback
Version zu kaufen.

Greifen Sie jetzt für $\hat{a},$
\$8.99/monat

Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

Fortfahren

hat, so wird es auch einleuchten, in wie weit in den tropischen wasserarmen Klimaten der neuen Welt die natürlichen Bedingungen gegeben sind, dass sich auf den dortigen Erzablagerungen die Haloidverbindungen von Silber und Quecksilber, sowie Gold, ferner das wasserfreie Bleichlorid (Cotunnit), der Atakamit vorfinden; denselben schliessen sich in analoger Weise die sulfatischen Metallverbindungen an, unter welchen die Bildung eines anhydriischen Doppelsalzes, des Kröhnkit, Na SO_4 , Ca SO_4 , sehr bemerkenswerth ist, für seine Entstehung aber im Vorstehenden seine Erklärung finden dürfte. Diese Salze haben auf den Erzgängen von höherem Alter der alten Continente längst ihre Zerstörung erlebt³⁾, und selbst die beständigen, wie die basischen Bleichloride, gehören nur zu den Seltenheiten. Der Phocanit z. B. auf der Elisabeth-Grube bei Bauthen O. S. bietet selten grössere Krystalle, meist nur ein zerfallenes, stängliches Haufwerk, eingehüllt in Bleierde.

Biographische Mittheilungen.

Am 9. April 1894 starb zu San Remo auf der Riviera der Anatom und Botaniker Dr. A. H. Hassall, Verfasser der „History of the British Freshwater Algae, 1845“.

Mitte Mai 1894 starb in Dar-es-Salaam der Botaniker Karl Holst, Leiter des dortigen Gouvernementsgartens. 1865 zu Flensburg geboren, besuchte Holst das Gymnasium in Altona und beschäftigte sich schon früh mit der Pflanzenkunde. 1877 erhielt er für ein Herbar auf der Hamburger Gartenbauausstellung die kleine silberne und später 1880 die grosse silberne Medaille. Von 1885—87 besuchte er die Gärtnerlehranstalt zu Sansouci und war dann an verschiedenen königlichen Gärten thätig. 1891 wurde er als Verwalter und Gärtner der Missionsstation Hohenfriedberg bei Mlalo im bergigen Hinterlande von Usambara angestellt. Hier brachte er ein Herbar von circa 1100 Nummern zusammen, auf Grund dessen die Flora des Usambaragebirges in ihren Hauptpunkten festgestellt werden konnte. Auf Veranlassung von Professor Engler wurden dann Holst Summen zur Verfügung gestellt, die es ihm möglich machten, 1893 zwei ausgedehnte Reisen zu unternehmen. Durch seine Sammlungen auf diesen wurde die Unterlage zu einer ganz genauen Kenntniss der Usambara-Flora gewonnen. Professor Engler und Dr. Warburg in Berlin über-

nahmen die wissenschaftliche Bearbeitung der Holst'schen Herbarien. Während seiner letzten Lebenszeit stand Holst im Colonialdienste.

Am 25. Juli 1894 starb Dr. C. R. Alder Wright, Mitglied der Royal Society in London, 49 Jahre alt.

Am 8. August 1894 starb in Breslau Dr. Karl Friedrich Moritz Elsner, M. A. N. (vergl. Leop. p. 182), emer. Gymnasiallehrer.

Am 15. August 1894 starb in Wernsdorf in Preussen der Coleopterolog A. F. Kuwert.

Am 18. August 1894 starb in Bad Ems Baron Gerhard-Maydell-Stenhausen, naturwissenschaftlicher, speciell botanischer Erforscher Sibiriens.

Am 24. August 1894 starb in Bern der Schweizer Kartograph Hans Heinrich Müllhaupt, geboren 1820 in Zürich, welcher eine grosse Zahl von Blättern des berühmten Dufour'schen Atlas der Schweiz, sowie eine Menge anderer Karten der Schweiz und einzelner Cantone gestochen hat.

Am 6. September 1894 starb in Halle Geheimer Bergrath Dr. W. Dunker.

Am 10. September 1894 starb in Freiburg i. B. Generalarzt a. D. v. Beck, der sich besonders auf dem Gebiete der Kriegschirurgie einen angesehenen Namen erworben hat. Von seinen Arbeiten sind besonders wichtig die Abhandlungen über Gehirn- und Rückenmarksverletzungen, über Rupturen des Darms, der Blase und Leber, über Hernien und über die Wirkungen der modernen Gewehrprojectile.

Am 11. September 1894 starb in Boston J. P. Cooke, Professor der Chemie an der Harvard University in Cambridge, Mass.

Am 13. September 1894 starb Rev. William Marsden Hind, Rector von Honington, in Washamle-Willows, Suffolk, bekannt durch verschiedene floristische Arbeiten.

Am 18. September 1894 starb in Charlottenburg Geb. Medicinalrath Professor Dr. Oscar Fraentzel, der zu den hervorragendsten Schülern Traube's gehörte. Oscar Fraentzel wurde im Jahre 1858 zu Meseritz geboren, besuchte das Gymnasium in Posen und kam 1856 nach Berlin, um hier als Zögling der militärärztlichen Bildungsanstalten Medicin zu studiren. Seine Lehrer waren Johannes Müller, Schlemm, Virchow, Langenbeck, Juengken, Frerichs, Romberg, Martin, Casper. 1860 promovirte Fraentzel, und nachdem er dann die Staatsprüfung bestanden, wurde er als Militärarzt an der russisch-polnischen Grenze und im schleswig-holsteinischen Kriege verwendet. Im Jahre 1865 wurde Fraentzel der wissenschaftlichen Welt bekannt durch eine Untersuchung „Ueber die Structur der spinalen und sympathischen Ganglienzellen“, in

³⁾ Vergl. Websky, Silberhornerz auf dem St. Georgs-Schachte bei Schneeberg in der Teute unter dem Stolln. Ztschr. d. dtsh. geol. Ges. Bd. 35, S. 708.

der er nachwies, dass die Ganglienzellen von einem Endothel umkleidet sind. Sehr entscheidend für die Laufbahn Fraentzel's war das Jahr 1867, in dem er Assistent der Traube'schen Abtheilung in der Charité wurde. Seine erste Schrift, die er in dieser Stellung veröffentlichte, handelte „Ueber Krisen und Delirien bei Febris recurrens“. Daran schlossen sich Arbeiten über die Earterotomie bei Ileus, über die Anwendung von Atropin bei den Schweissen der Phthisiker u. a. m. Besonders hervorzuheben sind dann Fraentzel's Arbeiten über Ueberanstrengung des Herzens. Die Anregung dazu erhielt er durch Beobachtungen von Invaliden aus dem deutsch-französischen Kriege. Fraentzel berichtet darüber in Virchow's „Archiv“ von 1873 — „Entstehung von Herzhypertrophie und Dilatation der Herzventrikel durch Kriegsstrapazen“ — und bezeichnet so den Anfang zu einer bedeutenden Litteratur, in der festgestellt wurde, dass solche Erkrankungen häufig im Kriege, aber auch nicht selten im Frieden durch übermässige Anstrengungen entstehen, durch forcirte Muskelarbeit, Sport etc. Von Fraentzel stammt auch die Bezeichnung „Galopprrhythmus“, der eine nach dem Typus des Galopps verlaufende Tachycardie darstellt; überhaupt wurde die Lehre von den Herz- und Gefässkrankheiten durch zahlreiche Einzelbeobachtungen Fraentzel's erweitert. Zu den bekanntesten Arbeiten Fraentzel's gehören auch diejenigen zur Lehre von den Pleuraerkrankungen, speciell seine Bearbeitung der Pleuritis in dem v. Ziemssen'schen Handbuch, wobei er die Technik durch die Construction seines bekannten Troicars bereicherte. Bei solchen Arbeiten ist es natürlich, dass er sein Augenmerk auch der Tuberkulose widmete. So untersuchte er, ob die Tuberkulose durch Einathmung von Medicamenten zu beeinflussen sei. Das Tuberkulin prüfte er als einer der Ersten und die erneute Anwendung des Kreosots bei Tuberkulose ist auf seine Anregung mit zurückzuführen. Professor war Fraentzel seit 1875, in den letzten Jahren mit dem Titel Geheimer Medicinalrath. Ausser an der Universität unterrichtete er noch an den militärärztlichen Bildungsanstalten, war Oberstabs- und Regimentsarzt und wurde bei seiner Verabschiedung zum Generalarzt befördert. Seit zwei Jahren hatte er seine klinische und Lehrthätigkeit eingestellt.

Am 19. September 1894 starb in Dorpat Staatsrath Dr. Alex. Baeuerle im 77. Lebensjahre.

Am 20. September 1894 starb Dr. Heinrich Hoffmann, der frühere Leiter der Irrenheilanstalten der Stadt Frankfurt a. M. Heinrich Hoffmann wurde 1809 zu Frankfurt a. M. geboren und machte seine medicinischen Studien zuerst in Heidelberg, dann in

Halle, wo Meckel, Krukenberg, Niemeyer und Blasius seine Lehrer waren. In Halle promovirte er im Sommer 1833 mit der Schrift: De phlegmasia, und liess sich dann, nach Beendigung einer Studienreise nach Paris, in seiner Vaterstadt als Arzt nieder. Im Jahre 1845 wurde er Lehrer für Anatomie an den Senckenbergischen Stiftungen und 6 Jahre darauf Nachfolger von Konrad Varrentrapp in der Leitung der Irrenanstalten Frankfurts. Hier hat er bis zum Ende der achtziger Jahre segensreich gewirkt. Von seinen wissenschaftlichen Schriften sind zu nennen die Studien über „Hallucinationen“ und die „Beobachtungen über Seelenstörungen“. Dazu kommen Mittheilungen in den Jahresberichten der Irrenanstalt. Bekannt ist Hoffmann auch als Verfasser des „Struwelpeter“ und mehrerer anderer humoristischen Dichtungen, die weite Verbreitung gefunden haben.

Am 26. September 1894 starb in Kopenhagen C. A. Thomsen, Professor an der Polytechnischen Lehranstalt daselbst, seit 1862 Herausgeber der „Tidskrift for Physik og Chemie“.

Am 28. September 1894 starb in Paris der Geograph David Kaltbrunner, geboren zu Genf, 64 Jahre alt. Von 1862 bis 1868 war er Postdirector in Genf, dann leitete er eine forstliche Erforschung in der Kabylie, später nahm er an dem Baue der St. Gotthardbahn theil. Im Jahre 1882 liess er sich in Paris nieder. Nachdem er schon 1879 in Zürich ein sehr beifällig aufgenommenes „Handbuch für Reisende“ (auch französisch unter dem Titel „Manuel du voyageur“) herausgegeben hatte, widmete er sich ganz der Geographie und schrieb „L'Aide-Mémoire du voyageur“ (1881, französisch und deutsch), bearbeitete 1887 bis 1892 für das von Vivien de Saint-Martin herausgegebene „Dictionnaire universel de géographie“ die Partie über Afrika und das gleiche Gebiet für den „Atlas moderne“ von Hachette.

Am 29. September 1894 starb in Dorpat der Professor der Astronomie Dr. Ludw. Schwarz. Geboren am 23. Mai 1822 zu Danzig, verbrachte er seine Kindheit in Petersburg, wo er in der deutschen Petrischule seine Gymnasialbildung erhielt. Im Jahre 1841 ging er nach Dorpat zum Studium der Mathematik. Nach Abschluss desselben wurde er im Jahre 1849 Assistent an der Dorpater Sternwarte unter Mädler und erhielt bald darauf die Aufforderung zur Theilnahme an einer wissenschaftlichen Expedition nach Ostsibirien. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Feststellung der zwischen Russland und China vereinbarten Grenzen in Transbaikalien. Schwarz, der als wissenschaftlicher Begleiter an der Expedition theilnahm, zeichnete sich in hervorragender Weise aus

und wurde von der russischen Regierung mannigfach ausgezeichnet. Später nahm er an einer zweiten Expedition nach Ostasien Theil und lieferte nach seiner Rückkehr die erste zuverlässige Karte der durchforschten Länder. Er ging dann nach Deutschland, hielt sich zwei Jahre lang in Berlin und Leipzig auf und wurde dann als Observator an die Sternwarte zu Dorpat berufen. Nach Clausen's Rücktritt wurde er Professor der Astronomie. Als Astronom hat er besonders Zonebeobachtungen angestellt. Er hat 3 Bände der Dorpater Beobachtungen herausgegeben und den vierten fast vollendet.

In Wiesbaden starb im September 1894 Dr. Leo Warnots, Professor in Brüssel.

In Augsburg starb im September 1894 Medicinalrath Dr. Kuby, einer der tüchtigsten bayerischen Medicinalbeamten, der sich besonders auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege im Kriege und im Frieden, sowie durch seine Schriften hygienischen Inhalts und durch Zusammenstellung der Medicinalberichte Bayerns verdient gemacht hat.

Im September 1894 starb Dr. J. Maldonado, Professor der Gynäkologie an der medicinischen Facultät von Bogota in Südamerika.

In Kopenhagen starb im September 1894 der Etatsrath Dr. med. Brandes, der einer der angesehensten Aerzte Dänemarks war. Ludwig Israel Brandes wurde im Jahre 1821 zu Kopenhagen geboren, promovirte nach Beendigung seiner medicinischen Studien im Jahre 1848 in seiner Vaterstadt und wurde, nachdem er an den schleswig-holsteinischen Kriegen theilgenommen, als Oberarzt an das dortige Krankenhaus berufen. Als solcher verfasste er sein „Handbuch der Lehre von den inneren Krankheiten“. Schon vorher erschien die Schrift: *De rheumatismo gonorrhoeico*. Brandes machte sich besonders verdient um die Gründung gewerblicher Hilfsvereine und auf seine Anregung hin wurde 1859 in Kopenhagen das Krankenhaus für unheilbare Kranke gegründet.

Im September 1894 starb Dr. P. Mazzitelli, Professor für Dermatologie und Syphilis an der medicinischen Facultät von Messina.

Am 1. October 1894 starb zu Bochum der Berg- rath und Bergwerkdirector Wilhelm v. Velsen im Alter von 66 Jahren.

Am 3. October 1894 starb in St. Albans der hervorragende Londoner Arzt Dr. Madge. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frauenheilkunde. Von seinen Studien betreffen die wichtigsten die fötale Entwicklung, die Beziehung zwischen den mütterlichen Organen und denen des Kindes und die Bluttransfusion. Er hat ausser mehreren selbständigen

medicinischen Werken auch eine englische Uebersetzung verschiedener Schriften Prof. Bergmann's veröffentlicht.

Am 5. October 1894 starb zu Wien Dr. Ferd. Dinstl, pensionirter Primararzt im allgemeinen Krankenhause daselbst.

Am 5. October 1894 starb in München im Alter von 28 Jahren Dr. med. Perles, bis vor Kurzem Assistent an der Hirschberg'schen Augenklinik zu Berlin. Von seinen Arbeiten sind zu nennen eine experimentelle Studie über das Solamin, mit der er einen Preis der medicinischen Facultät gewann, Beobachtungen über Krankheiten der Netzhaut, über Pigment-Staar bei Zuckerharnruhr, über Allgemein- Infection vom Augeninnern aus und endlich mikroskopische Untersuchungen über die sogenannte perniciose Anaemie.

Am 6. October 1894 starb in Petersburg der Psychiater, wirkl. Staatsrath Dr. Peter Swershanski, im Alter von 64 Jahren.

Am 6. October 1894 starb in Berlin Professor Dr. Nathanael Pringsheim, M. A. N. (vergl. Leop. p. 167), ein Botaniker, der sich bedeutende Verdienste um seine Wissenschaft erworben und der mit dazu beigetragen hat, der neueren Botanik ihre heutige Gestalt zu geben. Nathanael Pringsheim wurde im Jahre 1823 zu Wziesko, einem Städtchen in Oberschlesien, geboren und erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Oppeln und dann auf dem Friedrichs-Gymnasium zu Breslau. Hier begann er auch seine medicinischen und naturwissenschaftlichen Studien, um dieselben später in Leipzig und Berlin fortzusetzen. Inzwischen hatte er den Entschluss gefasst, sich ganz der Botanik zu widmen und erwarb 1844 nicht den medicinischen, sondern den philosophischen Doctorgrad. Seine Promotionschrift enthält Nachrichten über neue Beobachtungen über Bau und Wachsthum der Pflanzenzelle. Nach seiner Promotion ging er auf einige Zeit nach Paris und habilitirte sich im Jahre 1851 als Privatdocent an der Berliner Universität. Verhältnissmässig sehr früh, schon 1860, wurde er zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt, hauptsächlich auf Betreiben Ehrenberg's, dem sich Pringsheim in den ersten Jahren seines selbständigen Schaffens besonders angeschlossen hatte. Im Jahre 1864 wurde er dann als ordentlicher Professor nach Jena berufen, um hier Schleiden zu ersetzen, der nach Dorpat ging. In Jena blieb Pringsheim nur 4 Jahre, aber diese kurze Zeit war trotzdem bedeutungsvoll. Er gründete das pflanzenphysiologische Institut, wie es bis dahin für Studierende noch nicht gab, nach dessen Muster dann auch an anderen Hochschulen

DIESE SEITE IST FÜR KOSTENLOSE MITGLIEDER GESPERRT

Beantragen Sie jetzt die volle Mitgliedschaft, um diese Seite zu betreten



Seien Sie niemals ohne ein Buch!

Die Vollmitgliedschaft von Forgotten Books bietet Ihnen einen universalen Zugang von unseren Apps und unserer Website, auf all Ihren Geräten: Tablet, Telefon, E-Reader, Laptop und Computer.

Eine Bibliothek in Ihrer Tasche für € 8.99/monat

Fortfahren

*Es gelten Richtlinien zur fairen Nutzung.

hat, so wird es auch einleuchten, in wie weit in den tropischen wasserarmen Klimaten der neuen Welt die natürlichen Bedingungen gegeben sind, dass sich auf den dortigen Ermlagerungen die Haloidverbindungen von Silber und Quecksilber, sowie Gold, ferner das wasserfreie Bleichlorid (Cotunnit), der Atacamit vorfinden; denselben schliessen sich in analoger Weise die sulfatischen Metallverbindungen an, unter welchen die Bildung eines anhydriischen Doppelsalzes, des Kröhnkit, Na SO_4 , Ca SO_4 , sehr bemerkenswerth ist, für seine Entstehung aber im Vorstehenden seine Erklärung finden dürfte. Diese Salze haben auf den Erzgängen von höherem Alter der alten Continente längst ihre Zerstörung erlebt²⁾, und selbst die beständigen, wie die basischen Bleichloride, gehören nur zu den Seltenheiten. Der Phoegenit z. B. auf der Elisabeth-Grube bei Reuthen O. S. bietet selten grössere Krystalle, meist nur ein zerfallenes, stängliches Haufwerk, eingehüllt in Bleiorde.

Biographische Mittheilungen.

Am 9. April 1894 starb zu San Remo auf der Riviera der Anatom und Botaniker Dr. A. H. Hassall, Verfasser der „History of the British Freshwater Algae, 1845“.

Mitte Mai 1894 starb in Dar-es-Salaam der Botaniker Karl Holst, Leiter des dortigen Gouvernementsgartens. 1865 zu Flensburg geboren, besuchte Holst das Gymnasium in Altona und beschäftigte sich schon früh mit der Pflanzenkunde. 1877 erhielt er für ein Herbar auf der Hamburger Gartenbauausstellung die kleine silberne und später 1880 die grosse silberne Medaille. Von 1885—87 besuchte er die Gärtnerlehranstalt zu Sansouci und war dann an verschiedenen königlichen Gärten thätig. 1891 wurde er als Verwalter und Gärtner der Missionstation Hobenfriedberg bei Mlalo im bergigen Hinterlande von Usambara angestellt. Hier brachte er ein Herbar von circa 1100 Nummern zusammen, auf Grund dessen die Flora des Usambaragebirges in ihren Hauptpunkten festgestellt werden konnte. Auf Veranlassung von Professor Engler wurden dann Holst Summen zur Verfügung gestellt, die es ihm möglich machten, 1893 zwei ausgedehnte Reisen zu unternehmen. Durch seine Sammlungen auf diesen wurde die Unterlage zu einer ganz genauen Kenntniss der Usambara-Flora gewonnen. Professor Engler und Dr. Warburg in Berlin über-

nahmen die wissenschaftliche Bearbeitung derselben Herbarien. Während seiner letzten Leibesjahre stand Holst im Colonialdienste.

Am 25. Juli 1894 starb Dr. C. R. Alder Mitglied der Royal Society in London, 49 J.

Am 8. August 1894 starb in Breslau I. Friedrich Moritz Elsner, M. A. N. (vergl. p. 182), emer. Gymnasiallehrer.

Am 15. August 1894 starb in Wernau in Preussen der Coleopterolog A. F. Kuwert.

Am 18. August 1894 starb in Bad Ems Gerhard-Maydell-Stenhausen, naturwissenschaftlicher, speciell botanischer Erforscher Sibiriens.

Am 24. August 1894 starb in Bern der Schweizer Kartograph Hans Heinrich Müllhaupt, 1820 in Zürich, welcher eine grosse Zahl von den berühmten Dufour'schen Atlas der Schweiz eine Menge anderer Karten der Schweiz und Cantone gestochen hat.

Am 6. September 1894 starb in Halle (Sachsen) Dr. W. Dunker.

Am 10. September 1894 starb in Freiburg Generalarzt a. D. v. Beck, der sich besond. dem Gebiete der Kriegschirurgie einen angenehmen Namen erworben hat. Von seinen Arbeiten sind besonders wichtig die Abhandlungen über Gehirn- und Rückenmarksverletzungen, über Rupturen der Blase und Leber, über Hernien und die Wirkungen der modernen Gewehrprojectile.

Am 11. September 1894 starb in Boston Cooke, Professor der Chemie an der Harvard University in Cambridge, Mass.

Am 18. September 1894 starb Rev. W. Marsden Hind, Rector von Honington, in Norfolk, bekannt durch verschiedene literarische Arbeiten.

Am 18. September 1894 starb in Charlottenburg Geb. Medicinalrath Professor Dr. Oscar Fraentzel zu den hervorragendsten Schülern Trautwein gehörte. Oscar Fraentzel wurde im Jahre 1831 in Meeseritz geboren, besuchte das Gymnasium in Meeseritz und kam 1856 nach Berlin, um hier an der militärärztlichen Bildungsanstalt Medicin zu studiren. Seine Lehrer waren Johannes Müller, Schlemmer, Langenbeck, Juengken, Frerichs, Romberg, Casper. 1860 promovirte Fraentzel, und er dann die Staatsprüfung bestanden, wurde Militärarzt an der russisch-polnischen Grenze schleswig-holsteinischen Kriege verwendet. In 1865 wurde Fraentzel der wissenschaftlich bekannt durch eine Untersuchung „Ueber die Wirkung der einzelnen und combinirten Genußmittel“

²⁾ Vergl. Websky, Silberhornerz auf dem St. Georgs-Schachte bei Schneeburg in der Teufe unter dem Stolln. Zuchr. 1894.

In Wilna starb der frühere Militär-Medicinal-inspector des Wilnaer Militärbezirks, wirkl. Staatsrath Dr. Michael Prosorow.

In Rom starb Francesco Denza, Director des vaticanischen Observatoriums in Rom. Denza's eigentliches Gebiet war die Astronomie, aber er hat sich auch sehr verdient gemacht um die Organisation der Wetterbeobachtung in Italien. Besonders zu erwähnen sind seine Beiträge zur Kenntniss der Sternschnuppen, seine Forschungen über Protuberanzen, die Beobachtungen über den Erdmagnetismus, seine Nordlichtstudien und seine Hypothese über die Beziehung zwischen Erdmagnetismus und Sonnenfinsternis. Sehr bedeutend ist auch die Zahl der meteorologischen Arbeiten Denza's. Sie umfassen die Regenvertheilung in Italien, die Wetterverhältnisse in den Gebirgen Italiens, vergleichende Luftdruckmessungen, Schwankungen der atmosphärischen Elektrizität und die Wettervoraussage in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft.

In Wien starb der Oberstabsarzt Dr. Albert Gerlich.

In Paris starb Dr. Chapman, der Erfinder der nach ihm benannten Eisschläuche für die Wirbelsäule.

Gestorben ist Dr. med. Paul Brehme, Oberarzt der deutschen Schutztruppe in Ostafrika.

Naturwissenschaftl. Wanderversammlungen.

Ueber die Vorbereitungen zum internationalen Congress für Hygiene wird aus Madrid berichtet, dass die am 16. October durch Verfügung des Ministers des Innern ernannte Commission am 20. November die erste Sitzung abgehalten hat. Das Hauptergebniss derselben war die Ernennung eines Ausschusses von 7 Mitgliedern zur Ausarbeitung eines Reglements für den Congress und die gleichzeitige Ausstellung. Dieser Ausschuss wurde damit beauftragt, die Vertheilung der Commissionsmitglieder in Sectionen zu besorgen.

Der 16. Balneologen-Congress wird unter Vorsitz des Geheimraths Professor Dr. Liebreich vom 7. bis 11. März 1895 in Berlin im Hörsaal des königlichen pharmakologischen Instituts stattfinden. Auskunft über alle diesen Congress betreffenden Angelegenheiten ertheilt der Generalsecretär Sanitätsrath Dr. Brock in Berlin S. O., Melchiorstrasse 18.

Die nächstjährige Hauptversammlung des preussischen Medicinalbeamtenvereins wird im April im Anschluss an den Chirurgencongress in Berlin abgehalten

Der nächste französische Congress für Chirurgie wird am dritten Montage des October 1895 stattfinden. Es soll verhandelt werden über die Chirurgie der Lungen (ausgenommen die Pleura) und über Früh- oder Spätoperationen bei den Continuitätstrennungen der Knochen. Professor Guyon ist einstimmig zum Vicepräsidenten erwählt worden.

Band 61 der Nova Acta,

Halle 1894. 4°. (49½ Bogen Text mit 17 Tafeln.
Ladenpreis 80 Rmk.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) **E. Westler**: Der anatomische Bau der Laubblätter der Helleboreen. 5½ Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 4 Rmk.)
- 2) **C. Verhoeff**: Blumen und Insekten der Insel Norderney und ihre Wechselbeziehungen, ein Beitrag zur Insekten-Blumenlehre und zur Erkenntniss biologischer und geographischer Erscheinungen auf den deutschen Nordseeinseln. 21½ Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 9 Rmk.)
- 3) **Erwin Knipping**: Die jährliche Periode der mittleren Richtung der Winde, unteren und oberen Luftströmungen in Japan. 9 Bogen Text und 2 Tafeln. (Preis 7 Rmk.)
- 4) **Alfred Nalepa**: Beiträge zur Kenntniss der Phyllocoptiden. 4½ Bogen Text und 6 Tafeln. (Preis 7 Rmk.)
- 5) **Engel**: Ueber kranke Ammonitenformen im schwäbischen Jura. 7½ Bogen Text und 3 Tafeln. (Preis 5 Rmk.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Band 62 der Nova Acta,

Halle 1894. 4°. (66 Bogen Text mit 23 Tafeln.
Ladenpreis 30 Rmk.)

ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

- 1) **Franz Schleichert**: Das diastatische Ferment der Pflanzen. 11 Bogen Text. (Preis 3 Rmk. 50 Pf.)
- 2) **C. Reinhertz**: Mittheilung einiger Beobachtungen über die Schätzungsgenauigkeit an Maassstäben, insbesondere an Nivellirscalen. 13¼ Bogen Text und 10 Tafeln. (Preis 10 Rmk.)
- 3) **Th. Becker**: Revision der Gattung *Chilonia* Meigen. 41 Bogen Text und 13 Tafeln. (Preis 20 Rmk.)

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt